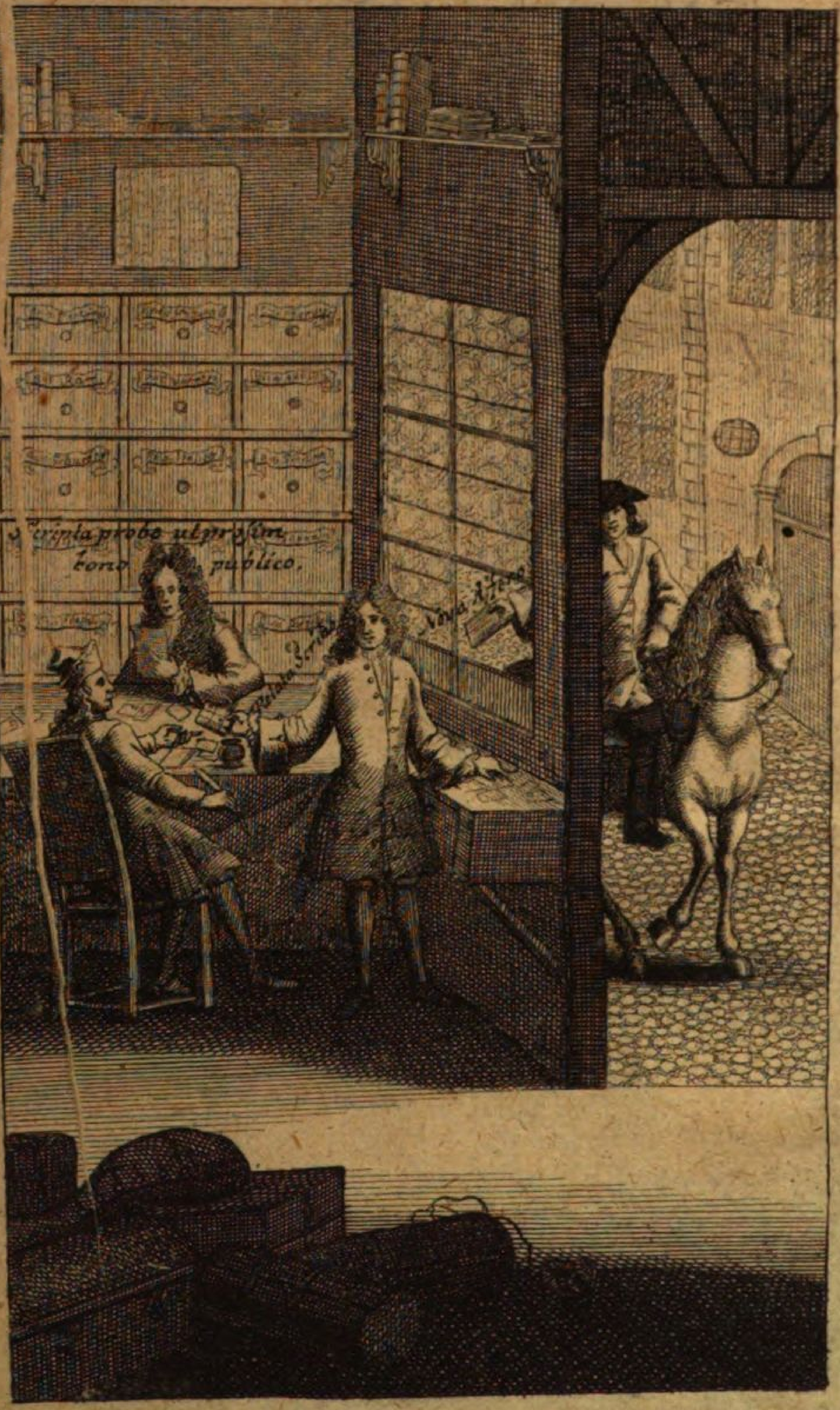
Staatl. Bibliothek
Regensburg

Aus
Tit. Herrn
Ernſt Chriſtian Jaſche,
angeſehenen Handelsmanns und E. E.
Hansgerichts Aſſeſſoris
Vermächtnis zur Rathsbibliothek
1787.

Hist. Miss. Nro ~~1708~~
224


Scripta probe ut prosim
bono publico.

GEOGRAPHIA NOVISSIMA

GENERALIS, SPECIALIS, ET SPECIALISSIMA,

Das iſt:

Eine ſehr nützliche / und durch accurate Fragen wohl eingerichtete

Welt- Land- und Städte-Beſchreibung /

Darinnen

Die auserleſenſten / neueſten und remarqvableſten Sachen von Europa, Aſia, Africa und America, aus den bewehrteſten Geographis und Hiſtoricis, nebſt einem ausführlichen und gründlichen Unterricht

Vom Globo, Univerſal- und Particular-Charten / deren beſten Autoribus und Sculptoribus;

Item eine Vorrede und zwey vollſtändige Verbal- und Real-Regiſter / wie auch ein wohl eingerichtetes und compendieuſes

Zeitungs-LEXICON,

Samt dem Clave Inſignium Procerum mundi zu finden;

Alſo ausgefertiget von

MELISSANTES,

Franckfurt und Leipzig /
In Verlegung Joh. Chriſtoph Stöſſels / Buchhändlers in Erffurt / 1708.

Rege præſens,
Corrige præteritum,
Cerne futurum.

ALII NOBIS, NOS AUTEM POSTERITATI.

aatl. Bibliothek
Regensburg

Vorrede.

Omnia qvæ facio, fiant in nomine JESU,
Is mihi principium, finis & ille ſiet.

Geehrteſter und geneigter Leſer!

Es wird verhoffentlich ſich niemand wundern / warum gegenwärtiges Buch unter dem Titul: GEOGRAPHIA NOVISSIMA, gebohren werde? Es iſt eine gantz neue / doch aber geſunde Geburth/ eines guten Naturels, welches eine gute Invention von mancherley neuen und guten Remarqven, unter dem Anlauff tauſend Wiederwärtigkeiten glücklich ans Tages Licht gebracht hat. Ob aber auch dieſes Buch den Titul mit Recht meritire? verdienet nur der erſte Bogen einer fleißigen / curieuſen und unpartheyiſchen Nachleſe. Zum wenigſten findet man darinne von allen Reichen und Ländern der Welt ſo viel Geographiſche und Hiſtoriſche Remarqven, daß es billig / wo nicht ein nöthiges / doch nützliches Werck zu nennen iſt. Nützlich kan ich es mit allem Recht nennen / zumal ich in unermüdeter Emſigkeit/ mit allem Fleiſſe und gleicher Vorſichtigkeit / die vortrefflichſten Nachrichten aus unzehlichen Autoribus colligiret / auch jede an richtigen Ort und Stelle gebracht / und dabey niemals der Honetteté der Geographie und Hi-

ſtorie hindan geſetzet. Ich kan gewißlich verſichern / daß ich aus vorgehabten Autoribus und Vorrath der Bücher / nicht alles Lumpen-Zeug zuſammen geraſpelt habe; [wovor mich längſt Cruc. Epiſt. 1. lib. 2. gewarnet: *Quæ bona ſunt in rem tuam*, inqvit, *excerpe, cætera nec tange, nec deliba.*] ſondern ich habe mich vielmehr der Fürſichtigkeit befliſſen/ daß ich allezeit / wo ich einen errorem angetroffen/ ob er auch noch ſo liebreitzende Zärtligkeiten beſeſſen / deſſelben mich nicht theilhafftig gemacht / wohl aber modeſtiſſimè corrigiret. Zum ſichern Beyſpiel ſtellte ich mir eine Biene vor in einem Garten / auff einer Blume ſitzend / mit der Beyſchrifft:

Omnia libo, qvod utile carpo, ut proſim.

Eine Biene hat / nach der Herren Phyſicorum Ausſage/ die ungemeine und verwunderswürdige Art/ daß/ wenn ſie gleich in die ſchönſten Gärten und Wieſen kömmt / welche mit unzehlichen ſchönen Blumen prangen / ſo nimmt ſie doch keinen herben noch ungeſunden Safft / oder gifftige Feuchtigkeit / damit ſie ſich nicht ſelbſten ſchaden möge; ſondern ſie ſauget das edelſte und beſte von denſelben/und träget ſolches in ihren Bienen-Korb. vid. Franz. Hiſt. Animal. p. m. 774. §. 4. Sinap. Ornith. Sacr. p. 108. Erneſt. Delit. animæ præfat. p. 3. Ob nun gleich dieſes ſo nützliche Werck aus mancherley Autoribus geſamlet und zuſammen geſetzet iſt / ſo darff doch niemand an der Accurateſſe zweiffeln: Sintemalen ich niemals einige Zeit zu genauer Unterſuchung der Marqven vorbey gehen laſſen / daß ſich alſo niemand verhoffentlich über allzuviel unnütze Dinge

wird

wird beſchweren können. Omnia libavi, optima autem & utiliſſima laborioſiſſimè carpſi, ut aliis honeſti proſim. Dannenhero geſtehe ich publiqvement, daß mir es bey Verfertigung dieſes Buches nicht geringe Mühe gekoſtet / ſo wohl von groſſen als kleinen Städten genauere Nachricht einzuziehen / und darinnen die falſchen *Scriptores* zu corrigiren. Denn hätte ich manchen Scriptoribus gefolget / und mir deren Dinge / ſo doch falſch / ihnen zur Liebe / mir aber zur Schande belieben laſſen; ſo hätte ich mit C. Wiganden, Naumburg an der Saal zu einem feſten Orte / und mit Monſieur Mallet, Görlitz in Laußnitz zur Univerſität machen müſſen / ꝛc. Deren doch keines den Göttern biß anhero bekannt iſt. Allein damit würde ich einen ſchlechten Applauſum bekommen haben / und gewißlich die Annehmligkeit dieſes mühſamen Werckes würde auff einmal in Decadenz gefallen ſeyn. Ja die *gelehrte* und galante Welt / mit allen ihren Nachkommen / würde mich vor einen Perturbatorem Diſciplinarum gehaltē / und viele alſo einen zuläſſigen Abſcheu vor dieſem Buche getragen haben; Weil auff ſolche Art ich nichts anders / als ein Syntagma galanter Fabeln und Unwarheiten ans Licht bringen können / welcher Arbeit mich Sebaſtianus Münſter, und Guilielmus Poſtelius in ihren Coſmographien vorlängſt überhoben haben.

Daß aber mein Scopus allezeit mit der Warheit und Honetteté feſt verbunden geweſen / wird man durch fleißige und genaue Beobachtung leicht ermeſſen können. Alle meine Sorge iſt

geweſen/ daß ich den Leſer nicht zum Placido machen/ und in Geographia Generali keine vergebliche Conceptus vorlegen möge/ welche der Memorie müſſen mit Gewalt obtrudiret werden/ und doch weder in vita publica noch privata Nutzen haben. Hergegen habe ich Geographiam Specialem mit nützlichen und nöthigen Remarqven, durch accurate Fragen / weitläufftiger ausgeführet / welche insgeſamt mit gröſter Luſt und Gemüths-Ergetzligkeit können employret werden. Dannenhero leicht zu ſchlieſſen / daß mein gantzes Vorhaben ſtets dahin gerichtet geweſen/damit es nicht nur löblich/ſondern auch meinem Nechſten nützlich/ und GOtt angenehm ſeyn möge. Iſt es nun nützlich/ wie ich hoffe/ ſo wird es auch löblich ſeyn. Cicero, die Zierde der alten Römiſchen Beredſamkeit/ ſpricht lib. III. c. 7. de Offic. Nihil eſt utile, qvod non idem honeſtum, nec honeſtum, qvod non idem utile ſit. Dieſes aber haben diejenigen Scriptores wenig obſerviret / welche gantze Compendia mit zarten Unwarheiten angefüllet/ unnöthige Oerter nicht von den nöthigen unterſchieden; Städte in ſolche Herrſchafften geſetzet/wo ſie nicht gefunden werden/ dadurch ſie denn die löbliche / friſche Jugend ſtutzig gemacht und confundirt haben. Es iſt in Warheit zu beklagen/ daß etliche ſo gar deſperat mit dieſem Studio umgehen / gantze Bücher mit Kupffern und erdichteten Figuren und Circuln verfertigen / und mit andern unnöthigen Dingen anfüllen/ welche/wenn ſie auff den Probier-Stein der Gelehrten kommen / ohne Realitäten und von ſchlechter Conſideration ſind. Die

Ur-

Urſach der gröſten Confuſion iſt leicht zu errathen; Es ſoll nichts ausgeſchriebenes / ſondern was neues heiſſen / verbanniſiren alſo ihren eigenen Schnitzel-Koth mit ein / und recommendiren wohl ſolchen noch / wegen deſſen charmanten Tendreſſe, welches auff teutſch Lügen ſind / und wollen *ſich nur* mit ſolchen Sortimenten ſpecieux *machen*.

Aber was wird dadurch verurſachet? Warhafftig nichts anders / als ein bitterer Haß und Eckel / gegen das herrlichſte / ſüſſeſte und höchſtnützlichſte Studium Geographicum. Wo bleibt aber utile und honeſtum? Muß man ſolche unvergleichliche und luſtige Studia, durch verdrießliche und nichtswürdige Dinge verhaßt machen? Si pœnitet, haud nocet error. Wem nun dieſe Schreib-Art importun vorkömt / der leſe / was der haupt-gelehrte und fleißige Rector im Gymnaſio zu Merſeburg / Herr Johann Hübner / in ſeiner *Præfation* der Geographiſchen Fragen ſchreibet: *Wer eine ſolche Schreib-Art hat / ſagt er / daß er gerne das Föderſte zum Hinderſten kehret / und das übrige wie Kraut und Rüben unter einander ſchüttet / den will ich im Nahmen aller jungen Leute gebeten haben / daß er die gelehrte Welt zum wenigſten nur mit ſeinen* Compendiis *verſchonen wolle.* Sapienti ſat.

Ich zweiffele / daß mir dergleichen grobe Fehler ſolten gezeiget werden / wie ich an vielen Orten bey etlichen obſerviret und corrigiret habe; Es ſey dann / daß entweder die beſten Scriptores Geographiæ falſch wären / oder ich mich übereilet

hätte. Doch iſt keines zu beſorgen; Zumal ich die allerbeſten und accurateſten Hiſtoricos und Geographos, einen guten Vorrath von neuen und accuraten Land-Charten / auch die beſten und gewiſſeſten Relationes und Gazetten beyſammen habe/ deren ich mich ſämtlich mit groſſer Vorſichtigkeit und gutem Bedacht jederzeit bediene. Im übrigen kan ich mit Warheit verſichern / daß ich kein ſimpler Autodidactus bin; ſondern allezeit die Ordnung der berühmteſten Geographorum geliebet und darauff angewieſen worden / darnach denn gegenwärtiges Buch gerichtet und geſchlichtet iſt.

Alle Städte und Feſtungen ſtehen an richtigem Ort und Stelle. Und wo ein Ort nur durch ichtwas / als Schlachten / Belägerungen / Friedens-Schlüſſe / Succesſions- Streite / Zuſammenkünffte und andere Merckwürdigkeiten bekannt worden/ daſſelbe findet man hier mit beſonderer Sorgfalt angeführet.

Bey itzigen Zeiten habe ich nicht nur die Städte/ ſo in alten Kriegen / auch zu Friedens-Zeiten bekannt worden / ſondern auch noch über hundert andere Oerter / welche durch ſonderbahre Begebenheiten berühmt ſind / beybracht / von welchen in den mehreſten und neueſten Compendiis Geographicis altum ſilentium, und alſo wenig Nachricht zu holen iſt. Iſt ja etwas remarqviret / ſo iſt es doch kaum ſo viel/ daß man weiß / ob es eine verwahrte oder offene Stadt ſey. Meenin war 1706. mehr als zu berühmt / da doch viel Geographi ſelben Ort nur als eine ſchlechte Stadt bemercket/ ob ſie gleich eine der beſten Feſtuugen an

den Frontiren von Franckreich in den Niederlanden iſt. Man blättere nur etliche neue Compendia Geographica nach / und ſuche Aſchau, Chivas, Caſtelbranco, Druſenheim, Fort Louis, Guialdo, Lachovice, Sout' Leuv, Soncino, Scader, Zadiers, &c. Von dieſen allen findet man wenig Nachricht / da es doch bekannte und meiſt gute Feſtungen ſind / welche ſich noch allezeit in Belagerungen wohl gehalten.

Es ſoll mir lieb ſeyn / wenn ich etlicher maſſen mit meiner Methode ſolte gefallen / da ich ſo wohl groſſe / als auch kleinere Städte ordentlich unterſuchet habe. Die Länder habe ich allezeit Mathematicè, Phyſicè und Politicè erkundiget / und wo müglich / iſt der Status Mathematicus, Phyſicus ſive naturalis und Politicus allezeit in eilff Puncten conſideriret worden. Alſo iſt I. Meldung geſchehen von der Tabula Geographica, worauff das Land ſoll betrachtet werden / dabey man allezeit die beſten und accurateſten Autores und Sculptores angeführet. II. Wo es müglich geweſen und der Autorität gemäß / hat man accuraten Rapport von dem Nahmen des Landes ertheilet. III. Wird von den Gräntzen des Landes gemeldet. IV. Von der Gröſſe und Breite. V. Von des Landes Beſchaffenheit / Fruchtbarkeit und deſſen Einwohnern. VI. Von der Religion. VII. Von dem Herrn und Regenten des Landes / und von deſſen Macht und Reichthum. VIII. Von der Regierungs-Art / ob es eine Monarchie, Ariſtocratie, oder Democratie ſey. IX. Von den vornehmſten Müntzen. X. Von den Waſſern und Flüſſen. XI. Von der Einthei-

theilung des Landes. Der XII. Numerus oder §. iſt aus Nothwendigkeit je zu weilen dazu kommen. Wer ſich nun aus allen eilff Puncten eine Ideam zu wege bringet / ſolche durch fleißiges Leſen und repetiren etabiliret / denſelben will ich verſichern / daß er aus dieſem Buche einen guten Grund / nicht allein in der Geographia , ſondern auch in Genealogia, Hiſtoria und Politica legen ſoll. Daß ich aber vieles mit eingeführet / welches zur Geographie nicht gehöret / iſt darum geſchehen: Weil die mehreſten Geographi die Umſtände bey Beſchreibung der Länder und Städte zur Hiſtorie weiſen / und viele unter den Leſern die Koſten nicht haben / daß ſie noch Hiſtoricos zur Nachleſe anſchaffen könten. Manches kurtze Compendium Geographicum wird nicht æſtimiret / weil man entweder nicht zulängliche oder gar keine Nachricht findet / ob der Ort eine Feſtung / oder nur ein ſchlechter Paß ſey? Ob der Ort belagert / gewonnen und reſtituiret / oder noch in ſtatu qvo, als zuvor ſey / und alſo geblieben?

Mich ſoll niemand verhoffentlich beſchuldigen können / daß ich entweder zu kurtz oder zu weitläufftig wäre; indem ich bey jedem Ort was ſonderliches notiret / und alſo im Mittel blieben: Denn zur ausführlichen Beſchreibung einer Stadt gehören fürnehmlich X. Stücke: So wird ein Ort beſchrieben / I. à Situatione, von der Lage und Annehmligkeit. II. à Conditore, wer der erſte Erbauer / Beſitzer und Uhrheber ſey? III. à Religione, von der allda florirenden Religion. IV. Von der Republic und Politic.

V. Von der Antiqvität und Alter. VI. Von deſſen Ruhm und Gröſſe. VII. Von deſſen Fruchtbarkeit. VIII. Von der geſunden Lufft allda zu leben. IX. Von den Waſſern/ deren Urſprung und Lauff. X. A variis memorabilibus & adjunctis aliis &c. Aber dieſes alles würde hier nicht allein weitläufftig/ ſondern auch mühſam und koſtbahr ſeyn an allen Orten auszuführen; Beſſer aber können dieſe Stücke in denen Topographiis, auch viel genauer und beliebter obſerviret werden. Denn in Geographia führet man in allen Ländern und Städten nur das Vornehmſte an/ bey den Topographien der Städte kan man aber alles was paſſiret iſt/ ſo lange der Ort geſtanden hat/ mit nehmen.

Weiter mag ich nichts ſagen von dem Nutzen dieſes Buches/ damit aller Argwohn eines behäglichen Eigen-Ruhms von mir abgelehnet werde/ denn man ſaget insgemein:

Nulla narratio tam odioſa eſt, quam ſui ipſius encomium.

Ich wolte nun lieber die Vorrede ſchlieſſen/ damit ich nicht die Gedult des Leſers mißbrauchen/ die Gräntzen der zugelaſſenen Freyheit überſchreiten/ und alſo gar die Geſetze der Alten verwerffen möchte/ welche ſie doch ihren Nachkommen ſteiff und feſt anbefohlen:

Qvicqvid præcipies eſto brevis, ut cito dicta, ſcriptave percipiant,
Animi dociles tentantqve fideles.

Alleine ich finde mich wieder in Contrarium gedoppelt obligiret: Denn Zuſagen macht Schuld. Ich habe einmahl verſprochen den rechten Nutzen und Gebrauch eines Geographiſchen Wercks zu

)( )(zeigen/

zeigen/ ſo habe ich zwar kurtz den Nutzen gewieſen/ der Gebrauch aber iſt noch zurück. Wolte ich nun meine Zuſage/ ſo der Titul ausweiſet/ nicht halten/ wie würde dieſes heraus kommen? wenn ich die beſte Nachricht gar compendieus faſſen wolte/ möchte es heiſſen: Obſcurus fio, dum brevis eſſe volo. Aber nein/ ſolches läſt ſich nicht thun: Denn wo man meinet eine Grace bey dem Leſer zu erhalten/ muß weder in exceſſu noch defectu peccirer werden.

Wer nun in dieſem Studio weiter zu avanciren/ und mit der Zeit was vortrefliches zu præſtiren gedencket/ der wende erſtlich Fleiß an/ die Eintheilung des Landes ſich wohl zu imprimiren/ damit er ein Subſidium Memoriæ habe/ und die Connexion der Königreiche und Länder deſto beſſer behalten könne. Nachdem laſſe er ſich vor allen Dingen Herrn Weiſens/ des unvergleichlichen und hochrenommirten Schulmannes/ curieuſe Gedancken von Zeitungen recommendiret ſeyn/ damit er wiſſe wie er die Gazetten mit Nutz und Luſt leſen/ und aus denſelben alles geſchickt employren ſolle.

Damit aber die in Zeitungen vorkommende Wörter/ und die Nahmen der Beſeſtigungs-Wercke können verſtanden und erlernet werden/ z. e. Was eine Redoute, Fauſſebraye, Glacis &c. ſey/ ſo habe zu deren Behuff/ gleich nach dem Regiſter/ ein kleines und compendieuſes Zeitungs-Lexicon angefüget/ welches die Geographie verhoffentlich ſecundiren kan. Hiezu ſind aber auch Land-Charten nöthig/ damit man die Länder accurater betrachten/ den Urſprung und Ein-

Einfluß der Flüſſe/ was vor Länder ſolche durchſtreichen/ und was ſie unter wehrendem Lauf vor andere kleine und groſſe Flüſſe in ſich faſſen/ deutlicher ſehen/ auch alles nach und nach bekant machen könne. Von dieſem allen findet man ausführliche Nachricht in der Einleitung zu dieſer Geographie. Wolte nun jemand dieſes Werck recht nutzen/ könte ſ man ſich dieſes Buch mit weiſſen Pappier durchſchieſſen laſſen / und bey jedes Land oder Stadt alles notiren/ was in Hiſtoriſchen/ Geographiſchen Schrifften/ Relationen und Gazetten merckwürdig vorkömmt. Dieſe herrliche Continuation kan man lebenslang practiciren / daß endlich ein koſtbahrer Geographiſcher und Hiſtoriſcher Schatz draus erwachſen muß. Doch darff man nicht alles was gar gemein/ ſondern was rahr/ angenehm/ galant/ ingenieus und curieus iſt/ notiren.

Damit ich aber einige Rudera eines Exempels, meiner practicablen Vorſtellung hinterlaſſe/ ſo erwehle ich dem Leſer zu Gefallen/ dem Ort zum Ruhm/ mir aber zum Vergnügen/ Alt-Ranſtädt. Dieſes aber wird bey vielen ein Gelächter erwecken/ ein kleines Kothigtes Dorf zu erwehlen/ da man doch ſo viel groſſe / Welt-berühmte und verherrlichte Städte der Welt habe. Wohl! ſo ſind ja die groſſen Städte von ſelbſt berühmt und bey der Welt bekannt; man erwege derowegen mein Propos, ich weiß daß man es billigen wird.

Alt-Ranſtädt/ ein kleines Dorf/ von etwa 30. biß 40. Wohnhäuſern/ mit einen Schloſſe/ welches dem Baron von Frieſen gehöret; liegt von

Lützen eine Stunde nach Mitternacht zu/ von Leipzig 4. Stunden nach Abend: heiſſet Alt-Ranſtädt/ zum Unterſchied des eine halbe Stunde davon liegenden Fleckens Marck-Ranſtädt. Dieſer Ort iſt gering/ und dannenhero in wenig Land-Charten. Als aber A. 1706. der König in Schweden/ Carolus XII. in Sachſen einfiel/ und mit der gantzen Armee ſich an dieſem Orte lagerte/ und endlich beliebte den gantzen Winter ſein Qvartier in gedachten Baron Frieſens Schloſſe zu haben/ ſo wurde dieſer Ort ſehr berühmt und in der Welt ſattſam bekannt gemacht. Denn alle diejenigen und andere ſo was begehreten/ muſten nach Alt-Ranſtädt; Aller Potentaten Ambaſſadeurs wurden allhier und nirgends anders zur Audientz gelaſſen. Währender Zeit wurde endlich gar zwiſchen Sachſen und Schweden/ als beyden mächtigen und ſehr erhitzten Potentaten/ wieder alles Vermuthen/ der verlangte Friede an dieſem Orte geſchloſſen. Als aber ſolches kaum kund war/ ſahe man bereits eine neue Friedens-Medaille. Der Avers ſtellet den Kriegs-Gott Martem und den großmüthigen Herculem vor/ deren jener wegen ſeiner Tapfferkeit/ Ihr. Königliche Majeſtät in Schweden/ Carol. XII. dieſer aber Ihr. Königliche Majeſtät in Sachſen/ Fridric. Auguſtum bedeutet. Dieſe beyde Helden geben einander zur Beſtätigung der gemachten Freundſchafft die Hände/ und treten die Zwietracht mit Füſſen. Die Unterſchrifft iſt aus dem Virgil. Libr. 12. Æneid.

Cognato Sangvine victa.

Die Zwietracht iſt durch die Anverwandſchafft vertilget worden.

In

In dem Abſchnitt ſtehet: Pax Sueciam inter & Poloniam facta *Alt*-Ranſtadt 1706. Das übrige was ich mehr dabey notiret/ ſo wohl von der Medaille, als was mir damals referiret worden/ kan bey Alt-Ranſtädt in Sachſen geleſen und geſehen werden; damit ich nicht ſolches zweymahl *anführen* muß.

Dergleichen Merckwürdigkeiten habe ich bey allen Ländern und Städten notiret / und dieſes GOtt Lob / eine geraume Zeit practiciret/ ſo wohl in Ruhe als Unruhe/ daß ich auch bey den mehreſten Städten was artiges angebracht habe. Geſetzt daß ich einen Ort nicht in meinem geſchriebenen Compendio gefunden/ ſo ward ich doch alſobald parat, wo etwas notables vorkam/ ſelben ins Regiſter zu bringen. Zum Exempel, wenn ein Ort vorkäme und bekannt würde/ welcher in meinen Geographiſchen Merckwürdigkeiten nicht zu finden/ ſo kan man denſelben ohne alle Mühe zu dem Buchſtab ſetzen/ wohin er gehöret/ und denn dabey notiren/ was man in Zeitungen geleſen. *A.* 1706. d. 17. Maji, ging Sader, eine Feſtung in Pohlen/ an den König in Schweden durch Sturm über/ dieſen Ort hatte ich nicht in meinem Regiſter/ welches doch ziemlich complet iſt/ und als ich ſolchen ſuchte/ funde ich ſelbigen in keinem einigen Compendio, auch nicht einmahl in der Land-Charte/ welche aber etwas alt war. Was Raths? ich wuſte nicht was zu thun ſey; Doch ich notirte dieſen Ort ſo lange auf ein verlohren Blätlein / biß mir die Gewißheit der Zeitung und andere Relationes ſolches glaubwürdiger eröffneten. Demnach ſchaffte

ich mir die neueſte und beſte Charte von Pohlen/ und als ich ſelber endlich darauf gewahr wurde/ notirte ich den Ort ins Regiſter zum Buchſtab S. und zwar Sc. daß er zugleich die Ordnung des Alphabetes hielte / weil ſolche Eigenſchafft ein jedes Geographiſches Regiſter haben muß. Da nun in meinem Compendio Geographico alles voll geſchrieben war/ ſo notirte ich nur die paginam, wohin er gehörte / und ſchrieb das bloſſe Wort Scader hin/ vid. in indic. plura, und dann notirte ich das gantze Relatum, mit allen Umſtänden in das durchſchoſſene Regiſter. Iſt aber noch Raum im Buche/ ſo ſchreibt man alles gleich über; Wenn es aber hernach voll iſt/ richtet man ſich nach obiger Praxi.

Auf dieſe Art kan man es mit allen Schätzbarkeiten practiciren/ ſo viel auch derſelben vors Geſichte kommen ſolten. Verhoffentlich wird dem Leſer alles practicable fallen/ zumahl wenn Fleiß und Luſt ſich beyſammen finden und gleichſam verſchweſtern. Ich vermeine bey Auffzeichnung meiner Hiſtoriſchen und Geographiſchen Remarqven ſo verfahren zu haben/ daß ich zum wenigſten meinen erwehlten Zweck erreichet/ und alſo dem geneigten Leſer nicht dauren ſoll/ wenn er einige Neben-Stunden auf Durchleſung dieſes Buches wenden wird.

Habe ich ja in mancher Herrſchafft die gar kleinen Städtgen ausgelaſſen/ ſo verdencke mich niemand drüm: Denn wo ich alle meine Collectanea employren ſollen / ſolte zum allerwenigſten ein ſtarcker Foliante erwachſen ſeyn. Allein/ cui bono, iſt ein Ort durch etwas berühmt worden/ derſelbe

ſelbe läſt ſich auch finden. Am allermeiſten iſt man bedacht geweſen / die unnöthigen Oerter in entfernten Landen wegzulaſſen und unſer Vaterland / das belobte und berühmte Teutſchland etwas genauer zu unterſuchen. Wann meine geringſchätzige Arbeit Liebhaber findet / möchten künfftig noch andere Hiſtoriſche / Genealogiſche und Geographiſche Schätzbarkeiten folgen / welche Weitläufftigkeit halber bey dieſem Wercke nicht haben können employret werden.

Solte nun meine geringe Arbeit von dem unruhigen Momo angeblaſen werden / ſo werde ich mir die Haare deswegen nicht ausrauffen. Momo ſatisfacere qvis potuit? Muß doch GOtt jezuweilen von den Menſchen leiden / daß ſie das Wetter tadeln / und der gröſte Potentat muß den ſchlechteſten Zungen herhalten. Es mag der Menſch machen und verrichten was er will / ſo wird es dennoch von den Menſchen nicht allezeit gut geheiſſen. Und ſchreibet einer noch ſo galant, heiſt es wie zuvor:

Inveniat, qvod qvisqve velit, non omnibus unum eſt,
Qvod placet: Hic Spinas colligit ille roſas.

Hätte jemand an dieſem oder jenem Orte was zu erinnern/der notificire es dem Herrn Verleger mit Chriſtlicher Beſcheidenheit / damit man ſolches/wo es nöthig ändern/und demſelben mit gleicher Höffligkeit begegnen könne. Ich habe ein gutes Abſehen gehabt / und weiß mich ſicher / daß mit meinem Wiſſen kein Fehler muthwillig ſey begangen worden. Ich glaube zwar wohl / daß Herr Neidhard nicht wird davon bleiben/ſondern

hie und dort etwas ausgrübeln wollen/ ſich darüber zu moqviren. Dannenhero will ich auch demſelben / ſo fern ſich jemand erkühnen ſolte / den bewehrten Zungen und Feder-Leiter Johannis Lotichii herſetzet / welcher öffters zu ſagen beliebet:

Non eſt ingenii, nec verè munus honeſti,
Conſcriptos aliis dilacerare libros.

Wann man aber wiſſen will/ wem eigendlich das Amt/ alles leichtfertig und muthwillig zu carpiren und zu tadeln gehöre/ der leſe was Demoſthenes ſchreibet: Invidorum & Sycophantarum eſt, allatrare & accuſare omnia, ſed probare nihil.

Friedliebende Gemüther werden es freylich nicht thun/ ſondern bey ſich bedencken/ daß man allen alſo thun müſſe/ daß es von GOtt und allen honetten Perſohnen gebilliget werde. Solte ich aber ja vor meine mühſame Arbeit wenig Danck erleben/ſo erfreuen mich dennoch die Worte des vortreflichen Auſonii:

Honeſta ſi qvæ feceris
Cum Maximis Laboribus,
Cedentibus Laboribus,
Dulcis manebit Gloria, &c.

Geehrteſter Leſer/ Gehab dich wohl! brauche es zur Ehre GOttes / und zu deinem auch des Nechſten Nutzen. Gegeben den 18. Martii 1707.

All-

A DEO Principium.

Allgemeine Einleitung zur GEOGRAPHIE.

§. I.

Was muß ein Anfänger / der die Geographie erlernen will / wiſſen?

Er muß ſich vor allen Dingen / erſtlich üm die Definition der Geographie bekümmern / und ſich ſolche aus einem Galanten und Gelehrten Scriptore bekannt machen: Alsdann bemühet er ſich auch / etliche Geographos zu kennen / von welchen man verſichert iſt / daß ſie in dieſer Diſciplin wohl verſirt.

§. II.

Was iſt aber die Geographie?

Die Geographie wird mannigfalt beſchrieben / weil ſo viel Definitiones Geographiæ, als Cultores Studii Geographici zu finden. Doch gefällt mir die Beſchreibung eines Grund-gelehrten Mannes / mit welchem viel Geographiſche Scriptores übereinſtimmen / welche alſo lautet:

Die Welt-beliebte Geographie iſt eine curieuſe Kundſchafft der Erd- oder Welt-Kugel / welche hie und da / mit Waſſer / recht wunderbahr untermiſcht und umgeben iſt. Oder: Sie iſt eine Beſchreibung der ganzen

tzen Erd-Kugel / welche uns unterweiſet / wie der Erd-Creyß / nach augenſcheinlicher Befindung / in Erd und Waſſer künſtlich eingetheilet iſt / davon ſie zeiget / ſo weit ſie uns bekannt iſt.

§. III.

Kan man nicht etwas von dem Unterſcheid der Geographie melden?

Ach ja: Doch wollen wir kurtz verfahren / und was nöthig anmercken. Es iſt ein groſſer Unterſchied / unter der Geographie und andern / denn

I. Geographia, beſchreibet die gantze Erd-Kugel / ſo weit ſie uns bekannt iſt. §. II. præced. dergleichen dieſes Opus Geographicum.

II. Coſmographia, beſchreibet Himmel und Erden zugleich; dergleichen Münſter / Johann Rav, und Barthold. Feind geſchrieben.

III. Topographia, Deſcriptio certi Loci, dieſe giebt genaue Nachricht von gewiſſen Oertern; dergleichen Zeilerus, Toppius und andere verfertiget.

IV. Chorographia, Deſcriptio regionis, dieſe ertheilet Nachricht von Ländern / gewiſſen Stücken und Landſchafften; dergleichen auch vorhanden von Bucelino in ſeiner Topo-Choro-Stemmatographia, &c.

V. Hydrographia, beſchreibet die Waſſer / und ertheilet klare Nachricht vom Meer und deſſen Eigenſchafften; dergleichen Freigius geſchrieben.

Wer ein mehres zu wiſſen verlanget / der muß von jedem Theil Scriptores anſchaffen. Von den nö-

nöthigſten Scriptoribus Geographiæ, ſoll ein compendieuſer Catalogus zu Ende unſerer Geographiæ generalis communiciret werden.

§. IV.

Wie wird die Geographie eingetheilet?

Man theilet ſie in Univerſalem und Particularem, oder in Generalem und Specialem, welches letztere mir allezeit gefallen.

I. Generalis oder Univerſalis, betrachtet zuſammen die Erd-Kugel/ nach ihrer Figur, Gröſſe/ Situ und Bewegung / Eintheilungen/nebſt andern Zugehörigen. Abſonderlich aber lernet uns Geographia *theoretica* den Globum terreſtrem recht verſtehen; *practica* aber / wie er mit Nutz zu brauchen. * Dieſes aber alles auszuführen/ würde viel zu weitläufftig ſeyn/ und können ohne dem die mehreſten/ ohne Manuduction und Privat-Diſcurſe darein ſich nicht alſobald finden. Wolte ja jemand weiter nachleſen / dem recommendire Varenii Geographiam generalem, 8vo, Jenæ, 1693. und Bartholdi Feinds Geographiam, 12. Hamb. 1707.

II. Geographia Specialis oder Particularis, bekümmert ſich üm jedes Stück ſorgfältiger/ wie aus folgenden Capiteln dieſes Buches zu erſehen/ da ich Part. II. alles curieus ausgeführet habe.

§. V.

Womit kan man ſich helffen/wenn man ſich in der Geographie recht üben will?

Vornemlich mit Land-Charten; Jedennoch/ wer daneben ſchöne Beſchreibungen Regionum & Locorum haben kan/ ſonderlich/ wo ſie accurat geſchrieben/ der kan ſich bald habilitiren. Und wer ein Schüler eines geſchickten Lehrmeiſters geweſen/ von welchem er gründliche Manuduction begierig auffgefaſſet/ dem kan es an Geſchickligkeit in der Geographie nicht fehlen.

§. VI.

Was ſind aber Land-Charten/ und wie ſehen ſie aus?

Eine Land-Charte/ Tabula oder Mappa, iſt nichts anders/ als ein accurater/ kunſtreicher Kupffer-Stich/ nemlich/ ein artiges Contrefait, Abbildung und Vorſtellung der gantzen Erde/ oder eines Theils davon/ und præſentiret die Flüſſe/ Moräſte/ Städte/ Päſſe/ Meere und Wälder auff Papier. u. ſ. f.

§. VII.

Welche Tabulas hat man aber nöthig?

[I.] Erſtlich braucht man die Mappam Univerſalem oder Generaliſſimam, nemlich den Globum terreſtrem auff Papier/ wo die meiſten Circkel/ wie auff einem höltzernen Globo gezeiget werden. Beſſer iſt es zwar/ wer ſich den höltzernen zugleich anſchaffen kan. Niemand aber wird ſich einbilden/ daß dieſe Circkel auch alſo auff Erden gezogen wären; ſondern man muß ſolche/ wie ſie auff dem Globo befindlich/ den Gelehrten zu gefallen glauben/ ob ſie gleich nicht in rerum natura ſind.

[II.] Denn

[II.] Denn hat man die Tabulas Generales, als die IV. Theile der Welt: Europam, (worinne Spanien/ Franckreich und Teutſchland/ u. ſ. f. Theile und Stücke ſind/) Aſiam, Africam und Americam.

[III.] Wer aber weiter avanciren wolte/ könte auch folgende Mappas particulares wohl nutzen/ als:

1. Die Charte von Portugall.
2. Die Charte von Spanien.
3. Die Charte von Franckreich.
4. Die Charte von Engelland/ worauff zugleich Schottland und Irrland ſeyn müſſen.
5. Die Charte von den XVII. Niederländiſchen Provinzien.
6. Die Charte von Italien.
7. Die Charte von Teutſchland.
8. Die Charte von Scandinavia, darauff alle 3. Nordiſche Königreiche/ Schweden/ Dennemarck und Norwegen ſtehen.
9. Die Charte von Polen.
10. Die Charte von Moſcau.
11. Die Charte von Ungarn/ darauff Griechenland/ Morea und Türckey zugleich zu ſehen/ dergleichen die Danckerte verfertiget.

[IV.] Zur Luſt und Ergetzligkeit kan einer auch Tabulas Speciales anſchaffen/ welche ſehr nützlich/ inſonderheit/ wo an einem Orte Krieg geführet wird/ und alſo Theatrum Belli iſt/ dergleichen in gröſter Menge zu bekommen/ und

werden ſchier täglich neu geſtochen: Als bey itzigen Kriegen von 1700. biß 1707. könte ſich jemand bedienen/

I. In Spanien/ Catalonien/ Arragonien: weil hier der Anfang zum Kriege gemacht worden und alſo continuiret. So ſuchet man öffters einen Ort in den Particular-Charten/ aber vergeblich; abſonderlich/ wo es ein offener Ort geweſen/ und alſo in vielen Charten nicht allein Dörffer/ ſondern auch Städte ausgelaſſen werden. Jedennoch kömmt es zuweilen/ daß bey einem Städtgen des Feindes Lager geſchlagen wird/ öffters nachdrückliche Schlachten und Batаillen geſchehen; ſo möchte man gleichwohl gerne wiſſen/ in welcher Gegend es zu finden/ wie der Ort liege und beſchaffen ſey: Dazu nutzen Special-Charten.

II. In den Niederlanden: Brabant/ Flandern/ Hennegau/ Namur/ u. ſ. f. Denn da der berühmte Hertzog von Marlboroug/ nunmehro Fürſt von Mündelheim/ und der Hertzog von Overkirch die Frantzoſen zu zweymalen katzbalgten/ ſo konte man dieſer nicht wohl entrathen.

III. In Italien: Da itzt Mars noch in Italien wütet/ gedencket man leicht/ wie Franckreich 1705. und 1706. über den Hertzog von Savoyen erbittert war/ und ihm ſeine Reſidenz hart belagerte/ Franckreich aber geſchlagen wurde/ und alſo in kurtzer Zeit gar viel Städte und Feſtungen verlohren giengen; So kan man die Charte von Savoyen/ Mäyland/ Par-

Parma &c. nicht entrathen/um zu obſerviren/ der beyden Armeen Progreſſen, Läger und Schlachten/&c.

* Ich mag vor itzo nicht alles ſo weitläufftig tractiren / um die Gedult dem Leſer nicht zu benehmen / zumal ich bey einem jeden Königreiche/ Fürſtenthum / Grafſchafft/ zuvor allezeit Meldung thue/ von der Land-Charte / Autore und Sculptore, u. ſ. w. Wenn ſich nun jemand die Charte von Meiſſen kauffen wolte / ſo ſchlägt er das Caput auff/ und ſuchet Meiſſen in Ober-Saxonia, alsdann wird er ausführlich berichtet werden. Wolte einer die Charte von Thüringen kauffen/ ſo ſuchet er Thüringen: Und ſo kan man es mit allen practiciren / man wird verhoffentlich bey jeden nützliche und nöthige Nachricht finden.

[V.] Da endlich mancher ſehr curieus iſt/ ſo kan man auch zur Ergetzung Tabulas Specialiſſimas haben / welche nur einen gewiſſen Tractum in ſich halten/e.g. Die Charten von der Grafſchafft Hanau/ Mansfeld; oder man hat Charten über die Territoria der Städte/ e. g. Nürnberg/Halberſtadt/Franckfurt am Mayn. So hat auch Cornelius Danckert die vornemſten Fortreſſen am Rhein auf einer Charte gezeiget/ und Theodorus Danckert die Ungariſchen Städte gar artig præſentiret.

§. VIII.

Welches ſind aber die neueſten Sculptores der accurateſten Land-Charten?

Man muß ſich allezeit an die Patrioten halten/

daß man verſichert iſt / der Autor ſey des Landes kundig / habe ſolches wohl durchreiſet / und alſo alles auffs accurateſte obſerviret. Aber nulla regula ſine exceptione ; Julius Reichelt, Profeſſor zu Straßburg / war ein Patriot von Teutſchland / hat aber darinne grauſam geſchlegelt : Urſach/er war des Landes nicht allweg kundig. Deme hat Piſcator oder Fiſcher nachgeſtochen/ und es ſchier noch ärger gemacht. Itzo aber ſind uns folgende bekannt :

I. Sanſon, Geographe du Roy de France, Königlicher Frantzöſiſcher Geographus, welcher zwar überaus nette Land-Charten verfertiget; in Polen aber hat er viel Orte ausgelaſſen / welche doch bey itzigem Kriege mehr als zu bekannt worden. Scheinet alſo/ es ſey ihm nicht weiter als in Franckreich und Italien zu trauen.

II. Juſtus Danckert, Theodorus Danckert, Juſtinus Danckert und Cornelius Danckert, verfertigen ſchöne Charten/ und ſind faſt in aller Welt berühmt/ auch werden ihre Charten fleißig gebeſſert und nachgeſtochen.

III. Friedrich de Witt, ein Holländer/ verfertiget ſehr reine und nette Land-Charten / ſind auch etwas koſtbarer als andere ; Dieſe werden von vielen Gelehrten geliebet und hoch æſtimiret. Mir beliebet die Charte von den XVII. Provinzien in Niederland.

IV. Johann Baptiſta Homann, Calcographus & Geographus Norimb. kömmt den Holländern ſchier gleich / und hat eine groſſe Partie Land-Charten geſtochen / wird von vielen wegen

gen ſeiner Reinigkeit æſtimiret. Die Charte von Franckenland iſt die beſte / jedoch ſind die andern auch gut / ſintemal es ein ſehr fleißiger Mann ſeyn ſoll / der vieles verbeſſert und in gute Ordnung bracht.

V. Jacob Sandrat, Calcographus Norimb. iſt ſehr accurat und behutſam / doch nicht ſo rein als die Charten der Danckerte. Mir gefällt Elſas / und ſonderlich auch der Donau-Strom.

VI. Petrus Schenck, iſt mit ſeinen Charten eben nicht zu verachten / viele aber wollen nichts davon halten / weil er ſie nachgeſtochen und nicht getroffen / und auch nicht rein ſind.

VII. David Funcke, Norimb. hat ſehr viel Charten nachgeſtochen / doch ſind ſie nicht alle accurat, etliche brauchen den Globum. Mir gefällt Thüringen ſehr wohl / doch hat er auch etliche vitia gemacht / wie Hondius; Aber an etlichen Orten auch gebeſſert.

VIII. Gerardus Falcke, [Valcke,] iſt wegen ſeinen Charten nicht unbekannt / und können im Fall der Noth gebrauchet werden.

IX. Nicolaus Fiſcher [Piſcator, Viſcher /] wird von etlichen gelobet / von den Gelehrten getadelt. Mir gefällt er nicht / weil er ſehr falſch iſt / und öffters nöthige Städte und Flecken ausgelaſſen.

X. Heinrich Hondius, iſt wegen der Charte von Thüringen bekannt / welche David Funcke in etwas verbeſſert hat.

Damit ſich nun jeder die beſten Charten anſchaffen könne / ſollen bey jedem Lande allezeit 2. oder 3.

Autores Tabularum angeführet / und der beſte gezeiget werden. Darum hat man hie mit Fleiß ausgelaſſen/ wie viel / oder was vor welche dieſer oder jener Autor geſtochen / &c. Um die alten Autores bekümmere ich mich nicht viel/ indem die neuern nicht allein accurater und vollkommener/ ſondern auch beliebter und nöthiger ſind. Jedennoch ſoll zum Uberfluß bey jedem Lande ein alter Autor communiciret werden / damit man betrachten könne/ wie klug die alte Welt geweſen/ und wie weit die neue nachgeforſchet habe.

§. IX.

Was muß man aber voraus wiſſen/ weñ man mit Land-Charten umgehen will?

Weil ich mir vorgeſetzt/ jedes Land Mathematicè, Phyſicè und Politicè zu betrachten/ auch inſonderheit dieſes in Geographia generali, als beym Globo ſoll obſerviret werden: Als könte ſolches auff die diviſionem orbis mathematicam verſpahren; Gleichwohl aber iſt es beſſer / daß man dieſes voraus wiſſe. Es müſſen uns aber die Spatia, ſonſten Plagæ oder CARDINES mundi bekannt ſeyn / welches Morgen / Abend/ Mittag und Mitternacht ſey.

§. X.

Kan man ſolches alſobald wiſſen?

Garwohl / denn

I. Der Morgen iſt/ wo die Sonne des Morgens auffgehet / und heiſſet ORIENS oder Oſten; Dieſes ſtehet auff den Land-Charten allezeit zur rechten Seiten.

II. Der

II. Der Abend / welcher dem Morgen gleich über/ da die Sonne des Abends untergehet/und heiſſet Weſten/ oder Occidens: Dieſes Wort ſtehet auff den Land-Charten allezeit zur lincken Seiten.

III. Der Mittag iſt/ wo die Sonne mitten am Tage (wenn es 12. Uhr iſt) ſtehet / zwiſchen Morgen und Abend/ zur rechten Hand / wenn man gegen Morgen ſchauet: Solches heiſſen die Schiffer Süden / die Lateiner aber Meridies. Dieſes Wort ſtehet auff den Charten unten.

IV. Mitternacht / iſt die Gegend zwiſchen Morgen und Abend/ dem Mittag gegen über/ und heiſſet bey den Latinis Septentrio, welches allezeit in den Charten oben geſehen wird: Die Schiffleute nennen es Norden. Nach dieſen 4. Plagis werden die 4. Haupt-Winde abgetheilet.

§. XI.

Wie viel ſind aber Haupt-Winde?

Ich habe alleweil von 4. Winden geſagt/ welche man von den IV. Plagis mundi nennet / die Lateiner nennen ſie Ventos cardinales, als

1. Der Oſtwind von Morgen / Eurus oder Subſolanus;
2. Der Weſt-Wind / ſo von Abend wehet/ Zephyrus ſive Favonius;
3. Der Sud-Wind/ von Mittag / Notus vel Auſter;
4. Der Nord-Wind / von Mitternacht / Boreas ſive Aqvilo.

Nebſt dieſen IV. Haupt-Winden zehlen die Schif-

Schiffer noch XXVIII. welche aber hieher zu ſe- tzen nicht nöthig: Die 4. vornehmſten ſind: Nord-Oſt/ Süd-Oſt/ Nord-Weſt/ Süd-Weſt: Der andern bedienen ſich die Schiffer / und ſind hier nicht nöthig zu wiſſen / ſondern gehören zur Aſtronomie.

§. XII.

Wozu nützen aber die IV. Plagæ oder Cardines mundi?

Man muß ſolche gantz genau wiſſen/damit man die Land-Charten accurat legen kan/ und mit ſolchen recht umgehen lernet; Abſonderlich hilfft es ſehr viel bey Eintheilung der gantzen Erde / und Gebrauch des Globi.

§. XIII.

Wie werden aber die Land-Charten geleget/ wenn die Plagæ erforſchet ſind?

Die Lage muß mit den vier Gegenden des Himmels genau überein kommen / als mit Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht/und darinn iſt keine Schwierigkeit. Denn auff den meiſten und accuraten Charten ſtehen folgende Worte:

(1.) ORIENS, OCCIDENS, MERIDIES, SEPTENTRIO, alſo werden ſie ohne Mühe nach den vier Plagis gerichtet/ daß dieſe Worte mit ſelben eintreffen.

(2.) Wenn aber dieſes mangelte / ſo muß man ſuchen/ ob nicht eine gemachte Magnet-Nadel vorhanden ſey: Wenn ſich dieſe findet/ wird die Spitze allezeit gegen Norden oder Mitternacht ge-

gekehret / alsdann iſt die Lage der Charten richtig und gut.

(3.) Könte man allenfalls keines dieſer beyden finden [wie denn Theodorus Danckert Lothringen und Elſas / auch Franckenland ohne Magnet-Nadel und andere Zeichen geſtochen]; ſo iſt der beſte Rath / man nimmt die Particular-Land-Charte/ und hält ſie gegen die General-Tabul, und alsdenn obſerviret man den Lauff der Flüſſe / ſo findet es ſich alſobald. E. g. Wenn ich die General-Charte von Europa, oder beſſer die Particular-Charte von Teutſchland zur Hand nehme/ und halte Elſas dagegen / ſo werde ich gleich ſehen / daß der Rhein-Fluß ſeinen Lauff gegen Norden auff Breyſach und Straßburg vollendet: So weiß ich nun feſte/ daß Mitternacht oder Norden ſey/wo auff dieſer Charte oben die Stadt Landau / Anweiler und Philippsburg ſtehen/ u. ſ. f.

§. XIV.

Wie ſtellet man aber das Geſichte/wenn eine Charte ordentlich ſoll betrachtet werden?

1. Man leget die Charte zuvor auff einen viereckten Tiſch/ hernach betrachtet man/ob auch die Situation eine Conformität mit den Plagis mundi habe. Wenn ich aber eine Stube hätte/ und nicht accurat und genau wüſte / wo Morgen/ Abend/ Mittag und Norden darinne abgetheilet könten werden/ ſo beſinne ich mich nur/ nach welcher Gegend der Altar / oder gar

die Kirche ſtehet/welche allemal gegen Morgen ſeyn wird. Nach dieſer Gegend richte ich die Charte/ doch alſo/ daß die Ecken/ worauff ORIENS gezeichnet / eben dahin liegen / wohin mich die Situation der gegen Morgen liegenden Kirchen weiſet ; Und alſo kan ich niemals zweiffeln an der rechten Situation der Charten/ auff dieſe Art wird auch die Situation der Länder und Locorum nicht verkehret.

II. Wenn ich nun die Charten auff den Tiſch geleget/ das jenige Theil wo Septentrio [welches Norden bedeutet/] bezeichnet/ oder in Ermangelung dieſes der Magnet-Nadel Spitzen gegen Norden der Mitternacht gekehret / ſo wird das Wort ORIENS accurat nach Morgen gehen ; Alsdann trete ich gleich gegen Mitternacht oder Norden zu / und kehre mein Geſicht dahin / wo SEPTENTRIO gezeichnet/ ſo habe ich

1. Vor Geſichte Mitternacht/
2. Im Rücken Mittag/
3. Zur rechten Hand Morgen/
4. Zur lincken Hand Abend.

III. Andere legen die Charten alſobald auff ein Pult-Bret / und ſelbes hängen ſie an die Wand/ wo das Licht am beſten hinſcheinet/ es mögen die Charten mit den vier Plagis mundi überein kom̃en oder nicht: Welches aber nicht allein die Conceptus der Auditorum verhindert/ ſondern auch ungereimt iſt.

IV. Geſetzt/ daß etliche Special oder Particular-Tabulæ falſch geſtochen ſind / ſo kehret man ſich daran wenig. Denn es iſt ja beſſer / daß die

die Buchſtaben verkehret ſtehen/ als daß die gantze Situation des Landes ſolte verrücket werden.

§. XV.

Was iſt denn noch nöthig bey den Land-Charten zu obſerviren?

Hier hat man annoch eine vollkommene Erndte/ und iſt der Nutz der Land-Charten mit vielen Remarqven noch übrig.

1. Der Globus wird auff der Univerſal-Charte beſchauet / welche uns den Globum terreſtrem artig præſentiret/ und ſcheinet/ als wenn man ſelben in der Mitten von einander geſchnitten / darauff wird man/ wie auff einem höltzernen Globo gewahr/ die Circulos und Zonas; nicht aber ſo auff denen Particular-Land-Charten/ als Europa, Aſia, Africa, &c. davon eigentlich in folgendem Capit. Part. I. wird gedacht werden.

2. Auff den Particular-Tabeln, wird der Æqvator auch obſerviret / wird aber durch die Gradus verſtanden/ ſo oben und unten in langen Linien geſehen und gezeiget werden.

3. Der Meridianus wird ebenfals durch die Gradus zur rechten und lincken Seiten der Land-Charten angedeutet / alſo ſuchet man oben in dem Æqvatore Longitudinem, und auf den Seiten Latitudinem Locorum, davon man bey dem Globo an ſeinem Ort mehrern Bericht findet/ §§. de Æqvatore & Meridiano.

4. Die Gradus zur rechten und lincken Seiten der Charten / welche den Meridianum bedeu-

deuten / werden Limbi Graduum oder Minutorum genennet / welche ſtarcke Linien / und zwar unterbrochen ſind / und dieſe halten / wie num. 3. ſtehet / die Gradus Latitudinis, worauff man ſich aber nicht verlaſſen kan. Denn wer wird mich verſichern / ob die Charte accurat ? Sintemal nach vielen Proben die meiſten Charten falſch gefunden werden. Ein ſolcher Limbus Graduum, Spatium und räumlicher Ort / hält in Particular-Land-Charten [welche accurat befunden werden / und auf welchen die Gradus mit gröſſern Zahlen ausgedrücket ſind /] einen gantzen Grad; ein ſolcher Grad aber hat wieder 60. Minuten oder Limbos, oder 15. teutſche Meilen / [es werden aber die Limbi niemals auffgezeichnet angetroffen /] und macht ein ſolcher Limbus eine teutſche viertel Meile / und 4. Limbi eine gantze teutſche Meile.

5. Auff den Special Charten findet man gleichfals zu beyden Seiten Abtheilungen / dadurch aber meiſtens nicht Gradus, ſondern Limbi Minutorum verſtanden werden / welches wohl zu obſerviren / damit man die Gradus und Minuten nicht verwechſele.

6. Wenn nun dieſes obſerviret / ſo muß auch auff den meiſten Charten eine Scala milliarium, oder Maaß-Stab der Meilen zu finden ſeyn / wie denn in etlichen ſo wohl Frantzöſiſcher als Teutſcher Meilen Maaß-Stab zu finden: e. g. als in Italien hat man einen Maaß-Stab der Welſchen / auch einen der Teutſchen Meilen geſtochen / ſo auch in andern.

Von

Von der Magnet-Nadel und andern iſt ſchon §. XIII. alles ausführlich angemercket.

§. XVI.
Wie braucht man demnach die Land-Charten?

Wer alles von Anfang dieſer Einleitung fleiſſig und mit gutem Bedacht lieſet / dem kan nichts leichters vorkommen / als der Gebrauch der Land-Charten: Und ſo fern man die Flüſſe jedes Landes obſerviret / welche ſonderlich berühmt / wird alsdann kein Ort leicht vorkommen / es mag ſeyn in Hiſtorien oder Gazetten / den man nicht finden ſolte. Dieſer Methodus hat ſehr vielen Galanten und Haupt-gelehrten Geographis beliebet.

Zum Exempel / wenn ich die Charte unſers geliebten Vaterlandes vornehme / ſo beſinne ich mich erſtlich / wo in meiner Stube / Morgen / Abend / Mittag und Mitternacht; richte alsdenn die Charte nach den Plagis mundi ein / und obſervire durch Hülffe des Globi oder Charte von Europa die Frontiren und angräntzende Länder Teutſchlandes / da ich alſobald gewahr werde / wo Teutſchland und Franckreich nebſt andern geſchieden werden. Wenn auch dieſes geſchehen / ſo fallen mir von ſelbſt die ſechs vornehmſten Flüſſe Teutſchlandes in Geſicht / als nemlich:

I. Die Donau / Lat. Danubius, der ſchnelleſte und geſchwindeſte / flieſſet unten zur Rechten von Abend gegen Morgen / und genieſſen ſolchen Schwaben / Bäyern / Oeſterreich und Un-

Ungarn/ꝛc. welches nicht allein ſehr Volck- ſondern auch Fruchtreiche Länder ſind.

II. Der Rhein/ Lat. Rhenus, welcher aus der Schweitz kommt/ und flieſſet zur Lincken zwiſchen Teutſchland und Franckreich / alſo von Mittag gegen Mitternacht zu. Er wird in Ober- und Nieder-Rhein-Strohm getheilet/und der langſame genennet.

III. Der Mayn / Lat. Mœnus, welcher vom Fichtelberge kommt / und flieſſet durch das Franckenland/ von Morgen gegen Abend/ und fällt in den Rhein-Strohm bey Mayntz; wird unter dieſen 6. vor den kleineſten gehalten.

IV. Die Weſer/ Lat. Viſurgis, welche neben den Niederlanden von Mittag nach Mitternacht zu in die Nord-See flieſſet; wird anfänglich auch die Werre / Vierra genennet / dieſes iſt der Nützliche.

V. Die Elbe / Lat. Albis, flieſſet von Mittag gegen Mitternacht in die Nord-See durch Böhmen / gehet in Sachſen auff Dreßden/ Torgau / Magdeburg/ ꝛc. Heiſt der unordentliche und wunderbahre.

VI. Die Oder/ Lat. Odera, ſive Viadrus, geht von Mittag nach Mitternacht zu in die Oſt-See/und flieſſet an den Polniſchen Gräntzen; Dieſer wird der Arme benahmet.

Von dieſen wird noch mehres an richtigem Ort und Stelle angemercket werden: Doch kan man noch dieſes mercken / daß die Teutſchen vom Rhein und der Donau pflegen zu ſagen;

Iſter cunctorum fluviorum jure vocatur
Conjux: cui Rhenus jure maritus erit.

Die Donau iſt aller Waſſer Frau/ und mag der Rhein mit Ehren wohl ihr Mann ſeyn. vid. Hydrograph. Freigii.

Wenn ich nun dieſe groſſe Flüſſe recht unterſuchet/ und alſo Teutſchland in Sechs Theile bringe/ ſo finde ich auch kleine Flüſſe / welche eben alſo nöthig/ e. g. die Schelde/ die Weixel/ Moſel/ Saal/ Unſtrut/ Wipper/ ꝛc. und noch vielmehr/ denn nach dieſen ſuche ich die Päſſe/ Feſtungen/ Städte/ Moräſte/ Wälder. Enfin, wer was accurates vorbringen will/ muß zuvor die Flüſſe beobachten.

§. XVII.

Iſt nichts mehr übrig von den Land-Charten?

Auff den Land-Charten ſtehen zum öfftern nur einzele Buchſtaben/ daß nicht alle Anfänger alſobald deren Bedeutung penetriren mögen. Jedoch iſt dieſes nunmehro auff den meiſten Charten gehoben/ da auff denſelben allezeit auff der eine Seiten die Kennzeichen gefunden werden. Ein Fluß wird entweder durch einen F oder R gezeichnet/ welche Fluvius und Rivus, bey den Spaniern Rio, bedeuten. Ein Meer-Buſen iſt durch ein G notiret/ welcher bey den Lat. Sinus, bey den Italiänern Golfo genennet wird. Ein Hafen wird mit B oder P gezeichnet/ das iſt/ Latin. Portus, Hiſpan. Baia. Ein Fretum oder Meers-Enge durch ein F oder B, davon das B, Boſphorus, und ein S bedeutet Stretto. Eine Inſul wird durch

ein I, eine Halb-Inſul durch ein C, das iſt Cherſoneſus, bedeutet. Die Pfützen werden durch das L, Lacus, das Meer durch M, Mare, das feſte Land durch T F, Térra Firma, Ein Iſthmus oder Eſtmo durch ein E bezeichnet. u. ſ. w. Wer Zeit darauff wenden wolte / könte ohne groſſes Kopff-brechen einen gantzen Tractat von Land-Charten ſchreiben/aber cui bono? Es gefällt das weitläufftige Weſen niemanden/und man obruiret nur die Memorie damit. Im übrigen habe mit dieſen wenigen dienen wollen; Meines wiſſens hat von dieſer Materie noch niemand ausführlich gehandelt/ abſonderlich/was die Autores der Charten/ und deren Unterſchied betrifft / welche ich ordentlich in einer leichten Anführung gezeiget.

Ich zweifele/ ob jemand durch mündlichen Unterricht könne deutlicher und ausführlicher angewieſen werden. Solte ja von mir hiebey etwas ſeyn vergeſſen worden / ſo ſoll es nicht zurück bleiben/ ſondern bey den folgenden Capit. Part. I. & II. vom Globo, Europa, Aſia, Africa & America, redlich angebracht und beobachtet werden. Wie man mit groſſem Nutz die Charten ſelbſt illuminiren könne / ſoll bey der Charte von Portugall gezeiget werden.

§. XVIII.
Was hat man endlich vor Nutzen von Land-Charten?

Auff den Land-Charten kan man uno ictu & momento gantze Länder überſehen / daß alſo die Luſt und der Nutz unvergleichlich iſt. Hat man Frie-

Friede / ſo betrachtet mancher die alte Gegenden mit Luſt und Freude / entweder ſeines Vaterlandes / oder derjenigen Länder / wo es ihm wohl gangen / da er etwas gelernet / geſehen / und ſich alſo von einer Zeit zur andern an unſchätzbaren Sachen delectiret hat. Die Alten pflegten zu ſagen: Pace vigent artes, & omnes urbes poliuntur ingenioſis inventis. Wie viel ergetzen ſich in der Ruhe / daß ſie in der Jugend groſſe Städte / prächtige Palläſte und koſtbahre Raritäten geſehen / welches andern zu Krieges-Zeiten verwehret wird. Und hierzu geben und ſchencken uns die Land-Charten ein ſüſſes Andencken und Vergnügen / daß wir ſolches ſo bald nicht in Vergeſſenheit ſtellen.

In Krieges-Zeiten betrachtet jedermann / wie da ein Land verwüſtet wird / welches vorhero ein Schrecken und Wunder der Welt geweſen; Wie dort eine Stadt erobert und zerſtöhret wird / welche man in Friedens-Zeiten vor unüberwindlich geſchätzet / und an Schätzbarkeiten allen andern den Vorzug genommen. Solte dieſes bey etlichen den Schatten einiges Vergnügens nicht erhalten; So wird doch niemand leicht unter den Vernünfftigen gefunden werden / welcher nicht zuweilen einen löblichen Gefallen an der Gelehrten Converſation habe. Wovon wird aber in vergnügten Zuſammenkünfften wohl mehr geredet / als von denjenigen Dingen / welche uns täglich und ſtündlich / von den Bothen des Martis überbracht und vor Augen geſtellet werden. Ich ſage nichts mehr / als dieſes / daß ein converſabler Menſch zum wenigſten wiſſen muß:

 I. Wie

I. Wie ein Königreich oder Landſchaft beſchaffen/ in welchem Theile der Welt ſie lieget / gegen Morgen/ oder gegen Abend/ &c. Welches die Gräntzen des Landes ſind; Denn dieſes iſt die höchſt-nöthige Connexio civilis.

II. Was vor Flüſſe / Feſtungen / Päſſe/ Städte/ &c. in dieſem oder jenem Lande ſeyn/ wo zu Krieges-Zeiten der Feind ſein Lager geſchlagen / und noch viel Dinge mehr / welche uns ſucceſſivè bekannt werden.

Wer Zeitungen lieſet / und hat keine Land-Charten / der hat gar geringen Nutz / und bildet ſich mancher ein/ Portugall müſſe gegen Morgen liegen. Solte ſich wohl jemand ohne Land-Charten einen Concept machen/ wo Edam, Voghera, Lachovice, Scader, und dergleichen Oerter gelegen? Ob es Veſtungen oder offene Oerter / ob Städte oder Dörffer wären? Ob ſie in Spanien oder Perſien / ob in Polen oder Italien ſolche zu finden? Der völlige Nutz wird ſich in der Ubung weiſen / und weit gröſſeres Vergnügen erwecken.

Feci qvod potui, faciant meliora ſeqventes.

Der

Der Geographiſchen Merck-würdigkeiten

Erſter Theil/

Von der Geographia Generali und Globo.

DIeſe Merckwürdigkeiten der Geographie machen gleichſam ein vollkomenes Syſtema Geographicum, welches zwey Theile hat: Der erſte betrachtet alles / was fürnemlich nöthig iſt bey dem andern zu wiſſen/damit alles richtig und ordentlich auff ein ander folge. Der ander Theil hält die Beſchreibung der Länder in ſich/ und iſt aus der Geographia, Genealogia, Politica und Matheſi zuſammen geſetzet / und wird nach dieſem gar weitläufftig abgehandelt.

Das I. Capitel.

Vom Globo, deſſen Beſchreibung und Abtheilung.

NB. WEil man es vor gut befunden/in der Einleitung §. II. III. & IV. von der Beſchreibung / Unterſcheid und Eintheilung der Geographie zu handeln / ſo darff dieſes hier nicht geſucht werden.

§. I.

Muß man allezeit vom Globo anfangen/ wenn man die Geographie erlernen ſoll?

Methodus eſt varia & multiplex: Denn darinne hat ein jeder Docens ſeinen freyen Willen.

Etliche betrachten gleich zu Anfang das gantze Corpus generaliter, und nachdem specialiter, von Stück zu Stücken. Andere belieben erſtlich jedes Land oder Stück à part, nach der gemeinen Art und Sinn zu tractiren/ und behalten / zwar nicht ohne Urſach/ den Globum zuletzt. Viele aber richten ſich nach den Auditoribus und Diſcentibus, da die meiſten vorhero in einem Vorſchmack vom Gantzen zu haben verlangen / um einen deſto beſſern Grund ihrer Wiſſenſchafft zu legen / und damit ſie ohnſchwer diejenigen Dinge / ſo inſonderheit auff Particular- und Special-Charten vorkommen / verſtehen mögen.

Ob nun gleich etliche unter denen Geographis, um ſolches zu heben / etwas vorhero kurtz angemercket/hernach aber zuletzt weitläufftiger ausgeführet/ ſo iſt es dennoch gedoppelte Mühe und Arbeit. Meinet er damit einen Applauſum zu verdienen / weil er es dadurch leichter vorſtellen wollen / möchte ihm doch leicht geantwortet werden: Hic approbat, qvod ſibi videtur.

§. II.

Wie iſt aber der Globus beſchaffen?

Die höltzerne Kugel wird der Globus terreſtris genennet. Dieſer iſt von Holtz künſtlich und ſubtil verfertiget/ und præſentiret eine runde Figur, worauff folgende Stücke zu obſerviren:

(1.) Der Fuß/ welcher allezeit von Holtz/und mit einem Compaſs verſehen iſt / nach welchen der Globus geſtellet wird.

(2.) Die Säulen / auff welchen der Horizon ru-

ruhet. Dieſer iſt von Holtz/ und wird in drey Theil abgetheilet: Der erſte Theil/ nechſt an der Kugel/ hält in ſich die 12. him̃liſche Zeichen/ deren jedes in 30. Grad eingetheilet iſt/ welche mit ihren Zahlen von 10. zu 10. bezeichnet werden. Der ander Theil iſt in der Mitten/ darauff der alte und neue Calender/ ſamt den Monaten und fürnehmſten Feſten gefunden werden. Der dritte und euſſerſte Theil begreifft in ſich die 32. Winde/ nach welchen ſich die Schiff-Leute auff ihren Seefahrten richten/ auch dadurch die Gegenden des Him̃els und der Länder angedeutet werden. Es findet ſich zwar auff etlichen Kugeln eine gantz andere Ordnung/ da nechſt am Globo die 12. himmliſchen Zeichen ſtehen/ in der Mitten bloſſe Linien und Circul/ am Ende aber nichts mehr als die IV. Plagæ mundi: Oriens, Occidens, Meridies und Septentrio, abgezeichnet ſind/ doch benimmt uns dieſes nichts.

(3.) Um den Globum herum iſt ein meßinger Mittags-Circkel/ welcher vicarius perpetuus genennet wird/ durch deſſen Hülffe wird die Kugel in den Geſichts-Creyß eingeſetzet. Dieſer Meridianus hat vier Theile; jeder Theil oder Viertel hat 90. Grad.

(4.) Durch den Meridianum und das Centrum Globi findet man einen meßingen Drat/ auch wohl von Stahl und Eiſen/ welchen die Geographi die Achſe der Welt nennen; Indem um ſolchen die Kugel gedrehet wird/ daß ſie eben ſo umgehet/ als ein Wagen-Rad/ welches ſich an ſeine Achſen hält.

(5.) Auff dem meſsingen Meridiano wird bey dem Polo arctico ein Stunden-Circul gefunden / von welchem / wie auch von den Polis, in folgenden Capiteln und §§. ausführlich wird gehandelt werden.

§. III.

Wie mancherley iſt aber der Globus?

Die höltzerne Erd-Kugel wird uns / in Betrachtung des Horizonts, auff dreyerley Art fürgeſtellet / daher auch dreyerley Nahmen kommen / welche von den alten Philoſophis ſind erdacht worden:

1. Wenn die beyden Poli, Arcticus und Antarcticus, gleich mit einander auff den Horizont liegen / wie ein Schleiff-Stein in ſeinem Geſtelle oder Trog / und alſo der Æqvator durch das punctum Zenith gehet / ſo wird es von den Geographis und Aſtronomis Sphæra recta, eine gerade Kugel / genennet. Dieſe Sphæra recta wird aus der Geometria ab Angulo recto benahmet.

2. Wenn aber ein Polus 90. Grad erhöhet / und der andere 90. Grad erniedriget iſt / daß der Æqvator mit dem Horizont zuſammen fällt / ſo wird es von Scaligero Sphæra ſtans, eine ſtehende Kugel / genennet. Auff dieſe Art iſt der Globus wie ein Mühlſtein auff ſeinem Kaſten.

3. Wenn der eine Polus über den Horizont erhoben / der andere gegen über eben ſo tieff erniedriget wird / und alſo unter dem Horizont zu ſtehen kommt / ſo wird es Sphæra obliqva, eine ſchrade / ſchiebe Kugel genennet; alsdann gehet

het der Æqvator nicht durch Zenith, ſondern hanget auff der Seiten.

Dergleichen Figuren kônte ich leicht præſentiren / es wird aber verhoffentlich nicht nôthig ſeyn: Denn die Welt láſſet ſich ſchwerlich nach dieſen Imaginibus fictis wenden und kehren. Wolte aber jemand dieſes ſelbſt practiciren / der ſtelle nur den Globum nach obigẽ numeris, ſo wird ſich ſolches ohne groſſe Mühe finden. Vid. plura in Cellar. introduct. in Geographiam antiq. p. 28. Barthold. Feinds Geograph. Berts Enchirid. Geograph. & Varenii Geograph. Generali, &c.

§. IV.

Kan man dieſes auch auff der Charte practiciren?

Gar wohl / denn nachdem ſich die Gelehrten über eine gelehrte Vorſtellung der gantzen Welt verglichen / ſo wohl vor als nach den Zeiten Ptolomæi, Alexandrini, und demnach die Doctrinam Sphæricam geliebet; ſo haben die Geographi die gantze Welt / nach gewiſſen Circulis, wie ſie auff dem hôltzernen Globo zu ſehen / abgefaſſet.

Weil nun jetziger Zeit niemand die Tabulas univerſales æſtimiret / ſo ins gevierdte geſtochen / als des Janſonii, auch die länglichte Oval-Figur, als Bertii verhaſſet iſt; ſo befleißiget ſich jederman der Charten in zwey halben Rundungen / wie im Atlas minor zu ſehen. Dergleichen aber hat nun auch Juſtus Danckert / Friedrich de Witt und David Funcke geſtochen / welche man um billigen Preiß haben kan. Ob ſich nun gleich der Erd-Creyß auff einem hôltzernen Globo in ei-

einer Rundung præſentiret: So hat doch die Nothwendigkeit der Charten/ Hauptſächlich wegen der Fläche und accurateſſe zwey Rundungen erfordert / welche von den Geographis einſtimmig Hæmiſphæria, d. i. halbe Kugeln genennet werden.

Durch dieſe beyde Hæmiſphæria haben die Gelehrten mitten einen Strich gezogen / welcher von ihnen Axis genennet wird / davon auch ſchon Cap. I. §. II. n. 4. gehandelt worden. Solte ſich nun die Erde/ nach der Meinung Copernici moviren/ ſo müſte ſie ſich gleichſam um dieſe Axin, ziehen / wie ein Wagen-Rad ſich um des Wagens Axin weltzet.

Wenn ich nun die gedachten Hæmiſphæria, vor mich auff einen Tiſch lege / ſo liegen ſie eben als der Globus auff dem höltzernen Geſichts-Creyſe/ und ruhet die Axis, welche durch beyde Polos gehet/ auff dem Horizont, da ſie denn nach dieſer Lage Sphæra recta genennet werden. So ich aber die Charte an die Wand heffte / oder auff ein Pult-Bret ſetze / und alsdann der Polus arcticus erhaben iſt / Polus antarcticus aber erniedriget; ſo heiſſen alsdenn die Hæmiſphæria Sphæra ſtans oder Sphæra parallela. Die Sphæra obliqva läſſet ſich zwar ſo nicht tracttiren / iſt auch nicht nöthig / denn bey dieſer Doctrin iſt eben ſo gar groſſer Nutz nicht / als ſich mancher wohl einbildet. Davon hat Varenius in Geograph. general. und andere weitläufftiger geſchrieben/ und M. C. E. Hübner hat mehres von den Charten in ſeiner kurtzen Praxi Sphærico-Mappali gezeiget.

§. V. Wie

§. V.
Wie wird aber der Globus geſtellet?

Wenn ich den höltzernen Globum ſtellen und zum Gebrauch einrichten will / ſo muß ich nach dem Compaſs unterſuchen/wo Norden oder Mitternacht ſey: Alsdenn richte ich den Globum alſo/ daß der Polus arcticus gerade nach Mitternacht zugehe. Es muß aber die Magnet-Nadel ſtille ſtehen/ damit alles accurater auff dem Globo kan obſerviret werden. Mit den Charten/ darauff ich die Hæmiſphæria habe / practicire ich es eben alſo: Ich ſuche Norden/welches ich in meiner Stube/nach Anleitung des §. XIV. in der Einleitung/ gar leicht thun kan/und kehre alsdenn den Polum Arcticum, d. i. den Mitternächtigen Creyß gleich nach Norden/ ſo liegt die Charte gut und accurat.

§. VI.
Was hat man auff dem Globo zu obſerviren?

Die Globi ſind rund / entweder von Holtz/ oder præſentiren ſich auff Pappier: Beyde ſind voll krummer und gleicher Linien / Circuln und Puncten. Dieſe alle müſſen genau obſerviret werden: Denn die Gelehrten haben nach dieſen den Globum und alſo den Erd-Creyß eingetheilet/ und ſtellen uns die gantze Welt dadurch für Augen. Ob nun gleich etliche zur Aſtronomie gehören / muß man doch davon in der Geographie einen Vorſchmack haben / wie man ſehen wird.

§. VII. Wie

§. VII.
Wie haben die Gelehrten den Globum und auch den Erd-Creyß eingetheilet?

Weil wir doch auff der Erden wandeln und leben/ auch auff dieſelbe durch GOttes Willen gebohren werden/ bemühen wir uns billig/ nach derſelben Beſchaffenheit zu forſchen/ damit wir mögen gewahr werden/ was vor Völcker auf derſelben wohnen/ was vor Käyſerthümer/ Königreiche/ Herrſchafften/ Länder und Städte ſie in ſich halte; Desgleichen ſuchen wir auch die Meere/ Flüſſe und andere Gaben GOttes zu kennen/ welche alle dem Menſchen zum Nutz gegeben worden.

Diejenigen handeln gantz irraiſonabel, welche dieſes herrliche und nützliche Studium verſäumen/ da uns doch GOtt und die Natur ſelbiges recommendiren. Hergegen haben diejenigen einen groſſen Nachruhm/ welche ſich zu allerzeit bemühet/ den Erd-Boden/ welcher unſer aller Mutter iſt/ und deſſen Fruchtbarkeit zu beſchreiben. Die Gelehrten verdienen auch nicht geringes Lob/ welche durch gewiſſe Dinge von der Welt Conceptus gemacht/ damit man ſelbe und deren Situation deſto beſſer begreiffen möge.

Die Gelehrten Philoſophi und Geographi haben drey Eintheilungen erſonnen/nach welchen erſtlich die gantze Erde/ hernach jedes Land accurat kan betrachtet werden/als da iſt:

I. Diviſio Orbis mathematica, welche die Gelehrten gemacht; Dieſe betrachtet unterſchiedliche Circul/ welche zwar auff dem Erdboden

nicht

nicht zu finden ſind / ſondern ſie müſſen alſo concipiret werden/wie ſie auff dem Globo abgezeichnet zu ſehen.

II. Diviſio orbis Phyſica; dieſe hat GOtt und die Natur eingerichtet. Dieſe Eintheilung iſt die beſte und nützlichſte.

III. Diviſio orbis Politica; welche die Potentaten gemacht haben. Iſt eine Eintheilung nützlich und nöthig/mag es wohl dieſe ſeyn; Denn was würde ſonſt vor eine Confuſion in der Welt ſeyn / wenn darinne nicht eine GOttgefällige Ordnung ſolte gehalten werden.

Dieſe drey Diviſiones betrachten bey dem Globo die Erde generaliter, bey den Particular- und Special-Charten aber ſpecialiter; Doch alles in beqvemer / richtiger und beliebter Ordnung.

Das II. Capitel.

De Diviſione orbis mathematica.

§. I.

Wie wird der Globus oder die Erd-Kugel mathematicè beſchauet?

WEr was accurates auff dem Globo will demonſtriren lernen/ muß vorhero eine genaue Kundſchafft von der mathematiſchen Eintheilung der Gelehrten haben. Es belieben aber dieſelben den Globum Terrarum mathematicè in Zonos und Climata einzutheilen / welche ohne Wiſſenſchafft der Circul nicht mögen verſtan-

ſtanden werden. Die Klugheit der Menſchen hat gewiſſe Circul erfunden/ darum/daß man ſich von der Welt ein richtiges Concept machen könne. Dieſe Circul aber / ſo ſich auff dem Globo, alſo auch auff den Hæmiſphæriis befinden / werden von den mehreſten Geographis in kleine und groſſe abgetheilet.

Der groſſen ſind 4. und heiſſen: Horizon, Meridianus, Æqvator, Zodiacus. Dieſe gehen durch das Centrum der Erden/ und theilen ſelbe in zwey gleiche Theile.

Der kleinen Circulorum ſind auch 4. als Polares, Tropici, nempe Tropicus cancri & capricorni, Circulus Polaris Arcticus & Antarcticus. Dieſe ſchneiden die Kugel in zwey ungleiche Theile / weil ſie nicht durch das Centrum des Globi gehen. Von jeden ſo wohl groſſen als kleinen ſoll in folgenden §§. à part gehandelt werden. Man kan noch mercken / daß die groſſen und kleine Circul in 360. Gradus abgetheilet werden; Es ſind aber die Grad in den groſſen Circkeln viel gröſſer als in den kleinern / wie leicht zu dencken iſt. Davon mit mehrern Petrus Apianus (der vortreffliche Mathematicus zu Caroli V. Zeiten) in ſeiner Coſmographie oder Inſtitutione Geographica gehandelt hat.

§. II.

Wie ſiehet demnach der Horizont aus?

Der Horizont iſt der erſte unter den groſſen Circkeln/und iſt auff dem höltzernen Globo der groſſe breite Reiff von Holtz / welcher in Pfoſten auff einem Fuſſe ruhet/ welche gleichfals beyderſeits von

von Holtz verfertiget ſind. Unten auff dem Fuſſe des *Globi* wird meiſtentheils eine Magnet-Nadel gefunden werden. Dieſer Horizont zerſchneidet den Meridianum magnum von Meßing zweymal/theilet alſo die Kugel in zwey halbe Rundungen / davon eine ſichtbar / die andere unſichtbar iſt/ dahero wollen ihn einige einen Gräntz-Scheider nennen. Auff den Charten iſt der Horizont der euſſerſte Circkel/ ſo ſich um beyde Hæmiſphæria gezogen zeiget / und wird von dem Meridiano magno unterſchieden / weil keine Gradus darauff abgezeichnet ſind. Die mehreſten Geographi theilen den Horizont in rationalem & ſenſibilem; andere in intelligibilem und ſenſibilem, welches zwar einerley Bedeutung führet / doch gefällt mir die erſte Diviſion.

1. Horizon rationalis oder intelligibilis iſt derjenige/ welcher nicht geſehen wird/ ſondern mit der Vernunfft muß begriffen werden. Denn kein Menſch kan das Corpus mundi univerſi mit Augen überſehen/ wenn er auch gleich auff dem höchſten Berge Pico ſtünde. Weil nun nur ein Horizont iſt / da man ſich eine Helffte des Erdreichs concipiret und im Gemüthe und Gedancken betrachtet / ſo wird er Horizon rationalis genennet / welcher fürnemlich gemeinet wird. Dieſes Horizonts Vicarius perpetuus iſt der höltzerne Horizont, ſo uns auff dem Globo alſobald in die Augen fällt / womit wir uns müſſen begnügen laſſen.

2. Horizon ſenſibilis iſt derjenige / welchen ich mir ſelbſt mache / und mit meinem Geſichte überſehen kan / und wird dannenhero der Geſichts-

ſichts-Creyß mit Recht genennet. Wenn ich nun auf einem Thurn oder hohem Berge ſtehe/ und die Gegend rund umher beſchaue/ſo macht es dennoch nur einen kleinen Circkel/ welcher/ wenn er ſolte abgemeſſen werden / auff etliche Meilen nicht austragen würde.

Solches kan man auch daher abnehmen/wenn ich auf der Ebene bin/und ſehe nach einem hohen Berge/ſo iſt mir nicht anders/als wenn der Him̃el auf dem Berge ſtehende/ weil man weder Himmel noch Erden weiter ſehen kan. Dieſer Geſichts-Creyß iſt nun ſo vielfältig/ als Oerter der Welt ſind: Denn ich mag ſeyn/ wo ich will/ ſo habe ich einen beſondern Horizon, welcher zwar hier nicht gemeinet wird/ſondern allein der Horizon rationalis,welcher die Erde in zwey Theile abtheilet. Die Geographi halten dieſen Circkel hoch / und verſprechen ſich groſſen Nutzen. Auff dieſem Circkel ſind (a) die 12. himmliſchen Zeichen ordentlich abgezeichnet/ von welchen §. V. in dieſem Capitel gehandelt wird; (b) Der Calender artig und eingerichtet zu ſehen;(c) Die Cardines mundi angemercket/welche von Carolo M. biß auff unſere Zeiten/ folgende Nahmen: Oſt/Weſt/ Süd/Nord/behalten haben/ davon allbereit in der Einleitung §.X. Meldung geſchehen. Nichts deſto weniger findet man (d) die 32. Winde angemercket / welche von den Plagis ihren Nahmen führen / von dieſen iſt zum Theil etwas §. XI. in der Einleitung notirt. Dieſe 4. Stücke findet man aber auff den Hæmiſphæriis nicht abgetheilet/ vielweniger darff man ſolche auff den Special-Charten ſuchen/ wo der Horizon gar nicht gezogen iſt.

Der

Der Nutz des Horizontis rationalis iſt / daß ich (1.) weiß/ wo Morgen/ Mittag und Abend/ auch Mitternacht iſt/ daher ich (2.) den Auff- und Untergang der Sonnen und Sternen abnehmen kan/ ꝛc. Bey dem Horizont haben die Gelehrten noch zwey Puncte erdacht: Zenith und Nadir. Zenith iſt allezeit in meinem Horizont der Mittel-Punct, welchen ich mir am Himmel concipire / und iſt dem Erd-Punct diametraliter entgegen geſetzet. Weil ich mir nun ſelben ſchnur gerade über meinem Kopffe einbilden muß/ wird er der Scheitel- Punct genennet.

Nadir wird derjenige Punct genennet / welchen ich mir mitten im Horizont auff der Erden einbilden muß: mit einem Worte/ er iſt dasjenige Plätzgen/ wo ich auff der Erden ſtehe/ und ſehr veränderlich iſt: Denn ſo offt ich fortrücke mit meinem Leib und Füſſen / ſo offt habe ich einander Nadir. Alſo iſt Zenith am Himmel / Nadir aber auff der Erden meines Horizonts Mittel-Punct, welche ich mir aller Orten concipiren kan. Die Gelehrten pflegen ſie auch Polos Horizontis zu nennen / wovon in der Aſtronomie weiter Nachricht zu finden.

§. III.
Wie neñet man den Circkel/ welcher durch die beyden Polos, um den gantzen Globum gezogen und mit Grad. gezeichnet iſt?

Er wird Meridianus, der Mittags-Circkel oder die Mittags-Linie genennet / weil es gleich Mittag iſt/ oder 12. Uhr/ weñ denſelben die Sonne

berühret. Ich mag nun in der Welt ſeyn/ wo ich will / ſo habe ich einmal Mittag / und ſtehen in ipſo momento, die Sonne und ich in gleicher Linien.

Auff den höltzernen Globis iſt er meiſtentheils von Meßing/doch unterweilen auch von Holtz/auf welchem die 360. Gradus ordentlich wie auff dem Horizont abgetheilet ſind. Dieſer gehet durch beyde Polos um den gantzen Globum herum/und zerſchneidet denſelben gleichſam in zwey Stücke. Aber alles dieſes muß man ſich feſtiglich concipiren/ weil weder im Himmel noch auf Erden dergleichen Circkel gezogen ſind; ſondern von den Gelehrten erdacht/daß man ſich die Erde vorſtellen könne. Auf der Charte gehet der Meridianus um die zwey neben einander liegende Hæmiſphæria herum / welche der Æqvator mitten durchſchneidet. Sonſt zehlet man um den Globum herum noch 35. Meridianos, welche Meridiani paralleli genennet werden. Andere zehlen ſolcher 36. nehmen aber den Primum Meridianum darzu; Dañ nennen ſie die andern Meridianos ſecundarios, welche allemal 10 Grad von einander gezogen ſind/zu dem Ende/ damit man auf dem Globo die Gradus beſſer zehlen könne. Man hat aber unter dieſen Meridianis einen zum Meridiano primo erwehlet / von welchem man den Anfang zum zehlen machet/und allezeit von Weſten gegen Oſten procediret. Dieſer aber wird eigendlich der bewegliche Meridianus, und der meßingene Circkel der unbewegliche genennet/ welcher ſich nicht mit der Kugel/wie der Meridianus primus, drehet.

Es iſt aber bißanhero nicht ein geringer Streit un-

unter den Geographis und Mathematicis wegen des Primi Meridiani entſtanden; Daß man alſo ſo wohl auff den Globis, als Land-Charten groſſe Confuſion hat: Jedennoch will der Vergleich der berühmteſten Mathematicorum noch nicht erfolgen. Ob ſich gleich etliche bemühet haben / nur aliqvo modo eine Harmoniam zu erlangen / daß ſie den Meridianum primum und magnum vor einen gehalten; Welches zwar auf des Sphæra Johan Janſonii ſehr wohl paſſirt, allein in der Charte Friedrich de Witts und Danckerts ſind beyde unterſchieden: Denn der Meridianus M. iſt mit ſeinen Gradibus an dem euſſerſten der Sphæræ gezeichnet/der Meridianus primus aber iſt bloß mit einem runden Strich innerhalb der Sphæræ gezogen.

Viele ziehen den Meridianum primum durch die Wendiſchen Inſeln; Wie denn Ortelius ſelber durch die Inſul del Fougo, Jodocus Hondius aber durch St. Vincent ziehet. Die alten Geographi haben ſolchen bald durch die Inſul Thulen, als Pithæus von Maſſilien; bald durch des Hercules Säulen bey Gibraltar, als der Erathoſtenes, gezogen. Andere belieben denſelben durch die Inſul Ferro zu ziehen / mit welchen es die Frantzöſiſchen Geographi von 1634. beſtändig gehalten. Die Holländer zum theil haben den Meridianum I. auf ſeine alte Stelle geſetzt/ wie ihn Ptolomæus lib. I. Geograph. Cap. II. 14. und 24. durch die Canarien Inſeln gezogen. Doch ziehen ihn etliche entweder durch die Inſul Tereniffam und deſſen hoch erhabenen Berg Pico, welcher vor den höchſten in der Welt gehalten wird; oder durch die

Inſul Palmam, welche beyde Canarien Inſeln beyſammen liegen.

Juſtus Danckert erwehlet die Azoiſchen oder Flandriſchen Inſeln nach Weſten zu; Gviliel- mus und Johan. Janſonius, Wilhelm Blau fangen den Meridianum I. von der Inſul Corvo und Flores an.

Was kan aber aus dieſer Uneinigkeit der Geographorum anders als eine Confuſion entſtehen? Der gelehrte Herr Cellarius in Introduct. in Geograph. nov. & antiqv. p. m. 9. ſeufftzet ſelbſt drüber/weñ er ſagt: Utinam vero certius eſſet initiũ computationis, & vel tandem Geogr. in Meridiani primi conſtitut. conſentirent! Maximus enim hic diſſenſus eſt & diſcordia. Nun wäre zu wünſchen/daß doch einmal ein endlicher Schluß deswegen von allerſeits Mathematicis möchte erfolgen/welches durch Handhabung und Beförderung hoher Potentaten gar wohl geſchehen könte. Allein/ weil die meiſten Mathematici von dieſer Materie ſelbſt nicht viel halten/wird es wohl bleiben; Denn der Nutz iſt eben ſo gar groß nicht/nur daß man auf dem Globo ſehen kan/ wo (1.) Morgen und Abend iſt/ (2.) Mittag und Mitternacht. Ich mag nun ſeyn wo ich will/ ſo kan ich mir einen Meridianum concipiren; Auf dem Globo aber ſind nicht alle gezogen/ auch auff der Charte nicht mehr als 36. zu finden/weil ſonſt alles ſchwartz voll ſolcher Linien ſeyn würde. Wenn ich nun zu Erffurt bin/ ſo heiſſet man auch den Meridianum, Meridianum Erfurtenſem, u. ſ. f. Sonſt findet ſich auf dem meßingen Mittags-Circkel noch ein Circulus Horarius, ein Stunden-Zeiger/welcher

in

in zweymal 12. Stunden eingetheilet iſt; alſo daß die 12te Stunde den Meridianum zu beyden Seiten genau berühret/ das Centrum dieſes Circkels gehet gerade auff den Polum arcticum. Zur curieuſen Nachleſe von dieſer Materie und Praxeos recommendire Barthold. Feinds Geographiam, Hamb. 1707. darinne viel geſagt/ beglaubt und bekräfftiget wird / welches der Leſer in der Praxi ſich zu Nutz machen kan.

§. IV.

Wie iſt der Æqvator zu erkennen?

Der Æqvator iſt derjenige groſſe Circkel auff dem Globo, welcher gleich in der Mitten den Globum in zwey Theile ſchneidet/nemlich in das Nord und ſüdliche Theil. Er wird ſonſt von den Schiffern nur ſchlecht weg die Linie genennet / von den Mathematicis aber Linea æqvinoctialis, oder Æqvator, ab æqvando, von gleich machen; Den wenn die Sonne ihren Lauff gleich über dieſer Linie hat/ ſo wird auff der gantzen Erden Tag und Nacht gleich; ausgenommen an den Oertern und Ländern/ welche unter beyden Polis liegen.

Auff der Charte iſt es die groſſe Linie / welche mitten durch die beyden Hæmiſphæria gäntzlich gezogen iſt. Er wird in 360. Grad/welche von Weſten gegen Oſten gezehlet werden / abgezeichnet; Die Urſach iſt / weil denen Alten die Welt mehr gegen Morgen und Abend / als in Norden und Mittag bekannt geweſen. Ein jeder Grad/ſo auff dieſer Linie iſt / hält 15. teutſche Meilen / und deren ſind / wie geſagt / 360. müſte alſo die Welt im Umkreyſe fünff tauſend und vier hundert teutſche Meilen groß ſeyn.

Dieſe Linie hat den Nutzen / daß ſie uns zeiget (1.) Oſten und Weſten / (2.) theilet ſie die Erde in den mitternächtigen und mittäglichen Theil / (3.) zeiget ſie / wenn Tag und Nacht in der Welt gleich ſind (doch auſſer denen Gegenden / welche gerad unter den Polis liegen). Dieſes geſchiehet aber des Jahrs zweymal / einmal im Frühling / und einmal im Herbſt:

I. Zum erſtenmal / d. 22. Martii, (nicht wie andere ſagen / den 20. oder 21. hujus,) wenn die Sonne in den Widder tritt / welches man Æqvinoctium vernum, oder vernale nennet / da im Anfange des Frühlings Tag und Nacht gleich ſind;

II. Das andermal geſchiehets d. 22. Septembris, wenn die Soñe in die Wage tritt / und das wird Æqvinoctium autumnale, oder die Tag und Nacht-Gleichheit im Herbſts-Anfang / geneñet.

(4.) Die Geographi ſuchen auch Latitudines Locorum auff dem Æqvatore, da man gewöhnlicher maſſen von dem Æqvatore nach den Polis zuzehlet / wovon noch etwas à part ſoll gemeldet werden. (5.) Obſerviret man wie weit der Æqvator von den Polis entfernet ſey; Denn auff dem Globo und Charte findet man Nord- und Süd-werts noch 36. Æqvatores parallelos, da immer einer 10. Grad von dem andern delineiret iſt / auf jedem Hæmiſphærio 18; 9. gegen Norden / und 9. gegen Mittag. Dieſe werden insgeſamt rund gezogen / wegen der Rundung des Hæmiſphærii, und darum hingeſetzet / damit die Latitudines Locorum füglicher können gefunden werden. Das muß man aber mercken / daß der 9te Pa-

Parallelus in den Polis terminiret iſt. Der Æqvator iſt von jedem Polo 90. Grad entfernet; Von dem Polo arctico 90. und antarctico auch 90. oder 1350. teutſche Meilen. Daraus erhellet/ daß von einem Polo zum andern nothwendig 180. Grad/ oder 2700. teutſche Meilen ſeyn müſſen.

Monſieur de Rennefort, welcher 1665. mit der Frantzöſiſchen Compagnie nach Oſt-Indien geſegelt/ erzehlet in ſeiner Hiſtoire des Indes orientales p. 43. folgendes von der Linie; Weñ die Schiffer unter die Linie kommen/ ſo pflegen ſie alle mal diejenigen zu tauffen/welche die Linie noch nicht paſſiret haben : Der älteſte Boots-Knecht taucht ſie in ein Faß Waſſer / und läſt ſie hernach ſchweren / daß ſie über dieſer Gewonheit halten wollen ; Will jemand dieſer Hudeley überhoben ſeyn/ ſo muß er ein Trinckgeld ſpendiren/ damit wird er nur mit Waſſer beſprenget.

§. V.

Was iſt der Zodiacus?

Der Zodiacus iſt der Thier-Creyß/Thier-Circkel / weil die 12. Zeichen oder Thiere drauff abgezeichnet ſind / dannenhero nennen ihn andere auch den Zwölff Zeichen-Circkel. Von etlichen wird er Eccliptica, auch Orbita Solis, der Sonnen-Circkel/die Sonnen Straſſe benahmet; deßwegen/ weil die Sonne die 12. himmliſche Zeichen alle Jahr durchlauffen muß / und wenn ſie zum Ende kömt/ ein Jahr machet. Er iſt auf dem Globo und Sphæris ſehr käntlich/und henget ſich nicht anders/ als eine Schlange um den Æqvatorem, und durchſchneidet denſelben gleichſam in zwey Theile: Denn einmal zerſchneidet der Zodiacus

den Æqvatorem nach Norden / das andermal nach Süden oder Mittag.

Dieſer Circkel iſt gantz krum/und faſſet zu beyden Seiten des Æqvatoris eine breite Streiffen/ welche auff jeder Seiten 23½ Grad / d. i. zuſammen 47. Grad/ oder 705. teutſche Meilen ausmachen/ und ſolches iſt die Breite des Zodiaci oder Thier-Circkels.

Es iſt ſchon gedacht worden / daß auff dieſem Circkel 12. himmliſche Zeichen zu finden / welche den Globum in 12. Theile eintheilen; jeder Theil faſſet 30. Grad / und hält alſo der Zodiacus 360. Gradus in ſich. Die 12. himmliſche Zeichen werden folgender maſſen eingetheilet:

Sechs werden Mitternächtige genennet/ unter welchen drey Frühlings-Zeichen/

Als: ♈. Aries, der Wider. ♉. Taurus, der Stier. ♊. Gemini, die Zwillinge.

Die drey Sommer-Zeichen ſind:

♋. Cancer, der Krebs. ♌. Leo, der Löwe. ♍. Virgo, die Jungfrau.

Die Mathematici zehlen auch ſechs mittägliche Zeichen/ unter welchen

Drey Herbſt-Zeichen/ als:

♎. Libra, die Wage. ♏. Scorpius, der Scorpion. ♐. Sagittarius, der Schütze.

Und drey Winter-Zeichen/ als:

♑. Caper aut Capricornus, der Steinbock. ♒. Aqvarius, der Waſſermann/ und ♓. Piſces, die Fiſche.

Die 12. Zeichen faſſet der alte Schul-Vers:

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libraqve, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora, Piſces.

Teutſch:

Teutſch:

Im Nord-Theil ſind zu ſehn: Der Widder und der Stier/ (che Zier;
Die Zwilling/ Krebs und Löw/ die Jungfräuli-
Im Süder-Theil: Die Wag/der Scorpion/der Schütze/
Der Steinbock/ Waſſermann/ der naſſen Fiſche Sitze/ ꝛc.

Muthmaßlich gehet die Sonne alle Tage einen ſolchen Grad fort/ deren jedes Zeichen 30. hat; Vergehet alſo meiſt ein voller Monat/ ehe ſie ein ſolches Zeichen durchwandert. Nun ſteiget oder tritt die Sonne alle Tage entweder einen Grad höher/ oder fällt einen Grad tieffer. Jenes pflegt meiſtentheils vom Monat December an/biß zum Julio, dieſes aber vom Julio biß zum December zu geſchehen.

Die Mathematici geben vor/ der Zodiacus ſey der Weg der ſieben Planeten/ als:

1. Der Sonne. ☉.	2. des Mondes. ☽.
3. Des Martis. ♂.	4. Mercurii. ☿.
5. Jovis. ♃.	6. Veneris. ♀.
7. Saturni. ♄.	

Von dieſen nehmen ſie ab/ (1.) Die Wechſelung der Jahrs-Zeichen/Frühlings/Somers/Herbſts und Winters Art. (2.) Das Zu- und Abnehmen der Tage und Nächte. Nach dieſen Planeten hat Herr L. Hellwig/P.L. und Phyſicus zu Tännſtädt/ einen hundertjährigen curieuſen Calender eingerichtet/ da alle Jahr ein beſonderer Planet regiren ſoll; Ob aber alles ſich ſo verhalte und befinde/ ſtelle ich dem Judicio gelehrter Leute anheim. Nach dem Zodiaco richten ſich die Aſtronomi, und

und verſprechen ſich folgenden Nutzen: (1.) Zeiget dieſer Circkel die Ungleichheit der Tage und Nächte/ auch die Abwechſelung der vier Jahr-Zeiten. (2.) Den Ort und die Zeit der Finſternisſe. (4.) Unter welchen Him̃els-Zeichen die Sternen/ Planeten und Cometen ſtehen/auch die Länder und Städte liegen. Aus dieſen allen wird man leicht ſehen/daß der Zodiacus mehr Nutzen in Aſtronomia als Geographia habe/ dannenhero man ſelben auff etlichen Sphæris nicht findet.

§. VI.

Wie nennet man die Circkel/ ſo mit doppelten Linien zwiſchen dem Æqvatore und Circulis arctico und antarctico gezogen ſind?

Dieſes ſind die Tropici, welche zwey von den 4. kleinen Circkeln ſind/ und werden Tropici, à verbo græco τρέπω, verto, genennet; Weil ſich die Sonne an ſelben gleichſam kehret und wendet. Die Geſtalt iſt ſo wohl auff dem Globo als auff der Charte einerley/ und ſind die 2. enge Parallel-Linien zwiſchen dem Æqvatore und Circulis Polaribus.

I. Tropicus Cancri, der Krebs-wende-Circkel/ iſt mit zweyen Linien/zwiſchen der Linea æqvinoctiali und Circulo Polari-arctico gegen Norden zu finden/ und iſt vom Æqvatore 23½ Grad/ oder 352½ teutſche Meilen entfernet. Wenn nun die Sonne auff dieſen Circkel kom̃t/ und in das Zeichen des Krebſes tritt/welches d. 22. Junii geſchiehet/ da wir den längſten Tag im Jahre haben; ſo ſteiget ſie nicht höher gegen

gen Norden/ ſondern geht wiederum zurück gegen Süden: Alsdenn haben die Leute gegen Mitternacht den längſten/ die aber gegen Mittag den kürtzeſten Tag.

II. Tropicus Capricorni, der Steinbocks-wende-Circkel/ iſt mit einer doppelten Linie zwiſchen dem Æqvatore und Circulo Polari antarctico, gegen Mittag oder Süden zu finden/ und iſt gleichfals $23\frac{1}{2}$ Grad oder $352\frac{1}{2}$ Teutſche Meilen vom Æqvatore entfernet. Wenn die Sonne ſich nun auff dieſem Circkel zum Zeichen des Steinbocks ziehet/ welches den 22. Decembris ſich begiebt/ ſo ſteiget ſie nicht tieffer gegen Mittag/ ſondern gehet wieder zurück gegen Norden. Auff dieſe Zeit haben die Leute gegen Süden den längſten/ und wir gegen Norden den kürtzeſten Tag.

Indem nun die Sonne ihren ordentlichen Lauff continuiret/ ſo überſchreitet ſie niemals ihre von GOtt geſetzte Gräntzen/ welche ſie nach der Mathematicorum Muthmaſſung bey den Tropicis hat/ und allda eigendlich wieder umkehren muß. Die 47. Grad oder 705. teutſche Meilen/ welche zwiſchen beyden Tropicis enthalten ſind/ ſollen nach der Meinung der Mathematicorum den Zodiacum und der Sonnen ordentlichen Spatzier-Gang præſentiren/ welchen die Sonne alle Jahr einmal hin und einmal her ziehen ſoll.

Wenn wir nun den 22. Mertz im Frühling Tag und Nacht gleich haben/ ſo ſtehet die Sonne gleich über dem Æqvatore, wo auff der Orbita Solis der Widder gezeichnet iſt. Nach dieſem rücket ſie von Tag zu Tag gegen den Nord-Pol fort/

fort/biß ſie das Zeichen/ den Krebs/erlanget; welches ohngefehr den 22. Junii geſchehen ſoll / da wir den långſten Tag im Jahre haben / nemlich Solſtitium æſtivale. Von hier kehret die Sonne um / und růcket von einem Tage zum andern dem Æqvatori nåher/ biß ſie in das Zeichen der Wage kömmt / welches den 22. Septembr. geſchiehet / da ſie den Tag und die Nacht wieder gleich machet/ weil ſie über dem Æqvatore ſtehet. Hernach rücket die Sonne alle Tage weiter gegen Süden/ biß ſie das Zeichen/ den Steinbock/ erreichet; Solches geſchiehet den 22. Decembris, da wir den kůrtzeſten Tag haben / und das heiſſet man Solſtitium Brumale, à verbo brevis.

Wenn dieſes vollendet/ ſo gehet ſie zuletzt wieder zurůck nach der Linea Æqvinoctiali, zu dem Zeichen/ dem Widder/ den 22. Martii, und verrichtet ihren jåhrlichen Lauff. Auff ſolche Art wird man ſehr genau gewahr / daß die Sonne eine doppelte Bewegung mache: Eine von Morgen gegen Abend/die andere von Mittag gegen Mitternacht/ & contra. Von Morgen gegen Abend verrichtet ſie alle 24. Stunden einmal ihren Lauff in der gantzen Welt herum / kommt aber nicht wieder an denjenigen Ort zu ſtehen/von welchem ſie abgangen / ſondern rücket von Tag zu Tag einen Grad im Sommer gegen Norden/ gegen Süden im Winter fort.

§. VII.

Woran erkennet man die Circulos Polares?

Es ſind diejenigen Circuli, welche zwiſchen bey-

beyden Polis und Tropicis oben und unten gezogen ſind/und erfüllen zu beyden Seiten des Globi den Raum/welcher von den Tropicis und Polis an in der Mitten geſehen wird. Dieſe werden Neben-Creyſe geneñt/und ſind ſo weit von den Polis abgelegen/als die Wende-Circkel von dem Æqvatore, nemp. $23\frac{1}{2}$ Grad/ und deren ſind zwey:

I. Circulus Polaris arcticus, der Mitternächtige Angel-Creyß/ dieſer iſt vom Polo Arctico $23\frac{1}{2}$ Grad/ von dem Tropico Cancri aber 43. Grad entfernet.

II. Circulus Polaris antarcticus iſt der ſüdliche Creyß/ und iſt vom Polo Antarctico ebenfals $23\frac{1}{2}$ Grad/ von dem Tropico Capricorni aber 43. Grad entſchieden.

Dieſe Circkel dienen zur Curioſität/wie alle andere; Der Mathematiſchen Galanterie nach zeigen ſie (1.) die Angel des Sonnen-Creyſes/und deſſelben Weite von den Polis. (2.) Unterſcheiden ſie auff der Charte und Globo die kalten Erdſtreiche von den gemäßigten / und theilen nebenſt den Wende-Circkel die Erde gleichſam in fünff Erdſtreiche.

§. VIII.

Wie werden aber die Puncta genennet/wo auff dem Globo und der Charte alle Meridiani oben und unten zuſammen gehen?

Dieſe werden Poli genennet; Polus, πόλος, Cardo cœli, Vertex, Himmels-Angel oder Wirbel/ à πολέω verto, derſelben ſind zwey:

I. Der erſte/ nach Mitternacht zu/ heiſſet Polus Ar-

Arcticus, der Nord-Pol/oder Mitternächtige Him̃els-Angel/ welcher Borealis, Septentrionalis & Aqvilonius genennet wird. Auff dem höltzernen Globo iſt dieſer/ wo die meßinge Spitze hervor gehet oben bey dem Circulo horario.

II. Polus Antarcticus, vel Auſtralis, aut Meridionalis, der Süder-Pol/dieſer wird gegen über geſehen; Von beyden ſchreibt Virgil. I. Georg.

Hic vertex nobis ſemper ſublimis, at illum
Sub pedibus Styx atra videt, maneſq; profundi.

i. e. den mitternächtigen Völckern iſt der Polus Arcticus allhier/ oder der mitternächtige Himmels-Angel allezeit hoch/ i. e. Daß er kan geſehen werden; Es ſehen aber den Polum Antarcticum die Völcker/welche vor Zeiten den unterſten Höll-Göttern ſind verglichen worden.

§. IX.

Was ſind denn Zonæ, wovon die Geographi ſo viel Weſen machen?

Es ſind nichts als von den alten Philoſophis und neuen Mathematicis erdichtete Spatia auff den Globis und Charten/ welche man ſich auff der Erden einbilden ſoll. Solche ſind aber zwiſchen den Tropicis und Circulis Polaribus auch bey den Polis zu ſehen. Sie werden Zonæ genennet/ weil ſie gleichſam die Erd-Kugel wie eine Binde oder Gürtel umgeben. Die Geographi theilen ſolche in 5. Theile/ als da iſt:

1. Zona Torrida.
2. Zona Temperata Septentrionalis.

3. Zo-

3. Zona Temperata Meridionalis.
4. Zona Frigida Septentrionalis.
5. Zona Frigida Meridionalis.

I.
De Zona Torrida,

Zona Torrida iſt der hitzige Erd-Streich/ welcher zwiſchen beyden Tropicis, Cancri und Capricorni lieget/ und gehet die Linea Æqvinoctialis mitten durch; Sie begreifft alſo 47. Grad oder 705. teutſche Meilen in die Breite / in der Länge von Morgen gegen Abend gehen alle Zonæ um die Erd-Kugel herum. Dieſen Theil hat man allezeit für wüſte und unbewohnt gehalten / wegen der groſſen und unerträglichen Hitze / welche die Sonne verurſachet / (1.) indem ſie den Leuten in ſelben Ländern ſtets nahe und niemals recht entfernet iſt / (2.) ihre Strahlen gleich unter ſich wirffet; Da es denn freylich hitziger ſeyn muß/ als in Zona Temperata. Nachdem aber haben viel Reiſende obſerviret / daß es in dieſer Gegend ſehr viel Thiere und auch Menſchen gebe / welche das Land alſo zum Theil bewohneten.

Welche nun von dieſem gleich unter dem Æqvatore wohnen / die haben Tag und Nacht immer gleich; Weil die Sonne ſich niemals von ihnen entfernet. Alſo haben ſie auch des Jahrs zweymal Sommer und zweymal Winter. Die aber/ ſo etwa 8. Grad vom Æqvatore entfernet wohnen/ haben 2. Sommer und 2. Frühlinge / aber nur einen Herbſt und einen Winter. Ob nun gleich die Gegend ſehr hitzig / ſo melden doch die Geographi und Phyſici, daß viel mächtige Länder und Städte / groſſe Berge / ſchöne kalte

und kühle Flüſſe allda anzutreffen: Denn alle Landſchafften und Städte / ſo eine geringere Latitudinem als 23. Grad und 30. Minuten haben / ſind in dieſem Theil der Welt gelegen. Alſo liegen unter der Zona Torrida: Nieder-Lybia, Æthiopia, Mohren-Land / das inwendige Land Africæ, Guinea, Abyſſinia, ein Stück von Arabia felici, India Orientalis, wo die Holländer zu erſt eingeſchiffet / etwas von America, &c. Was nur das koſtbarſte in der Welt iſt / das trifft man in den Ländern Zonæ Torridæ an / welches eine nicht geringe Wohlthat des Groſſen GOttes iſt.

2.
Zona Temperata Septentrionalis,

Dieſer Nordliche gemäßigte Erd-Strich liegt zwiſchen dem Tropico Cancri und Circulo Arctico, und faſſet in ſich 43. Grad / oder 645. teutſche Meilen in der Breite. Dieſe Zona wird Temperata Septentrionalis genennet / weil das Wetter in den Ländern nach mitternächtlicher Seite / nicht ſo kalt und nicht ſo warm / ſondern recht temperirt iſt. Doch wechſeln die Zeiten zweymal recht ordentlich ab / daß es einmal ſehr kalt / als im Winter; das andermal ſehr warm iſt / als im Sommer. Dieſes aber kömmt dadaher / weil die Sonne einmal entfernet / einmal aber nahe iſt. Alle Länder und Städte / ſo nun eine gröſſere Elevationem Poli als 23. Grad und 30. Minuten / und eine geringere / als 66. Grad und 30. Minuten haben / liegen unter der Zona Temperata.

Von

Von vielen wird faſt gantz Europa darunter gerechnet: E. g. Portugall/ Spanien/ Franckreich/ Teutſchland/ Italien/ Engelland/ Schottland/ Irrland/ die Niederlande/ der beſte Theil von Norwegen/ gantz Schweden/ Dennemarck/ Polen und Moſcau; Gantz klein Aſien/ oder Natolia, Græcia, Judæa ſeu Palæſtina, ein gut Theil von groß Aſien/ als Armenien/ Perſien/ ein Stück von Indien/ China/ Aſſyria/ Japon/ und ein Theil von America Septentrionali.

Wenn man nun dieſer Zonæ Völcker/ und ihren Verſtand/ löbliche Verrichtungen/ Künſte/ Geſchickligkeit im Kriege conſideriret; ſo kan niemand in Abrede ſeyn/ daß dieſe Zona nicht die beſte und wichtigſte unter allen ſey. Der Herr Cellarius in Introd. in Geograph. p. 5. ſaget: Si ingenium hominum reſpicias & res geſtas, Zona temperata Septentrionalis omnium præſtantiſſima, inventrix artium, & rerum domina eſt.

Die vier Jahrs-Zeiten wechſeln in dieſer Zona folgender maſſen ab: Wir haben des Jahrs nur einmal Sommer/ Herbſt/ Winter und Frühling.

1. Des Frühlings Anfang iſt/ wenn die Sonne den 22. Martii in das Zeichen/ den Widder/ tritt.
2. Des Sommers Anfang iſt/ wenn die Sonne den 22. Junii in das Zeichen/ den Krebs/ tritt.
3. Des Herbſts Anfang iſt/ wenn die Sonne den 22. Septembris in das Zeichen/ die Wage/ tritt.

4. Des Winters Anfang iſt/ wenn die Sonne den 22. Decembris in den Steinbock tritt/ welches aber in Zona temperata auſtrali alles umgekehret iſt.

3.

Zona Temperata Auſtralis ſeu Meridionalis,

Der ſüdliche gemäßigte Erd-Strich liegt zwiſchen dem Tropico Capricorni, und Circulo Antarctico: Er begreifft in die Breite ebenfals 43. Grad/ oder 645. teutſche Meilen. Hier iſt das Wetter auch ziemlich temperirt, nicht ſo kalt und nicht ſo warm; Doch ſind die Adfectiones Cœli contrair, i. e. die Jahrs-Zeiten ſind gantz unterſchieden; Denn wenn wir Winter haben/ ſo haben dieſe Sommer; Haben wir Herbſt/ ſo haben ſie Frühling; Haben wir Somer/ſo haben ſie Winter; Haben wir Frühling/ ſo haben ſie Herbſt. Die Länder/ſo unter dieſer Zona liegen/ ſind meiſtentheils unbekannt/ auſſer den Gräntzen Africæ und Americæ meridionalis, wozu noch Caput bonæ Spei gerechnet wird.

4.

Zona Frigida ſeptentrionalis, ſive Aqvilonalis,

Der nordliche und ſehr kalte Erd-Strich iſt zwiſchen dem Circulo Polari Arctico und Polo Arctico, und hat in der Breite 23. Grad und 30. Minuten/ oder 352. teutſche Meilen. Dieſer Strich wird wegen der groſſen und ungeheuren Kälte meiſtentheils für unbewohnt gehalten/ indem er uns nicht ſo wohl bekannt iſt/ wird aber doch

doch zu unſern Zeiten etwas bewohnet; Denn es liegen in dieſer Zona die euſſerſten Spitzen Europæ, von Schweden / Norwegen / Lappland / Island / Grönland / Nova Zembla, Biarmia, und noch andere Länder mehr.

5.

Zona Frigida Auſtralis, ſeu Meridionalis.

Der ſüdliche kalte Erd-Strich iſt der Raum zwiſchen dem Circulo Polari Antarctico und Polo Antarctico, und begreifft 23½ Grad / oder 352½ teutſche Meilen / oder wie andere ſagen 23. Grad. Dieſe iſt uns nun gantz und gar unbekannt; weil theils wegen der grauſamen Kälte / theils wegen der grauſamen Winde und ungeſtümen Meers / nicht hinzukommen iſt. Ob nun gleich viele bald hie / bald da etwas remarqviren wollen / ſo ſind es doch bloſſe Conjecturen / welche weder angenommen / noch geglaubet werden. Das gewiſſeſte iſt / daß die Zonæ Frigidæ gantze 6. Monat lauter Tag / und die übrigen 6. Monate lauter Demmerung haben.

Weil nun die Sonne ſo fortrücket / daß ſie einem Lande empfindlich näher / dem andern entfernter iſt; ſo iſt auch der Schatten an einem Orte anders als an dem andern. Dannenhero haben die Geographi den Nationen gar gewiſſe Nahmen gegeben / welche ich mit Fleiß hier anmercke.

(1.) Welche in der Zona Torrida wohnen / die haben alle Jahr zwey beſondere Tage / da ſie in der Mittags-Stunde keinen Schatten von ſich werf-

werffen/welches geſchicht/wann die Sonne gleich über ihren Zenith zu ſtehen kommt. Dannenhero werden ſie Aſcii genennet / Leute / welche zu gewiſſen Zeiten keinen Schatten von ſich werffen. Sonſten werden auch die Einwohner der Zonæ Torridæ AMPHISCII, zwey-ſchattigte Völcker / welche zu unterſchiedenen Jahrs-Zeiten / den Mittags-Schatten einmal gegen Süden / hernach auch nach Norden werffen. Wenn die Zeit in den nordlichen Zeichen iſt / haben ſie den Mittags-Schatten nach Süden hin; Wenn ſie aber in dem ſüdlichen iſt / fällt er ihnen nach Norden.

(2.) Welche in den Zonis Temperatis wohnen / werden Heteroſcii genennet: Denn die werffen den Schatten in der Mittags-Stunde allemal contrair; Die in Temperata Septentrionali, welche zwiſchen dem Tropico Cancri und Polo Arctico wohnen / werffen ihn allemal gegen Norden / und die in Temperata Auſtrali allemal gegen Süden.

(3.) Welche aber in Zonis Frigidis wohnen/ die werden Periſcii genennet / d. i. ſolche Leute / welche den Schatten rings um ſich herum werffen.

§. X.

Was ſind aber die Climata, davon unſere Vorfahren ſo viel gehalten?

Climata ſind Gleich-Striche / und gewiſſe Flächen oder Räume des Globi, welche die Gelehrten ſich auff der Erden alſo concipiren: Auff dem Globo oder Charte werden ſie von Weſten ge-

gegen Oſten gezogen / und gleich-weitige Neben-Creyſe des Æqvatoris genennet. Anfänglich ſind deren von den Alten nur ſieben gezehlet worden / uud dieſelben von einer berühmteſten Stadt / Berg / ꝛc. durch welchen ihr mittelſter Neben-Creyß gehet / benennet. Anitzo machet man derſelben täglich mehr / und bald 24. bald 30. ꝛc. draus. Weil aber die Doctrin wenig oder gar keinen Uſum hat / auch itziger Zeit wenig geachtet wird / haben die Geographi es öffters ſelbſt ausgelaſſen / oder doch kaltſinnig tractiret. Kan ich dem Leſer nun keinen Nutzen verſprechen / ſo wende ich mich billig zu nützlichern Sachen / und recommendire zur Nachleſe Cluveri Geographiam cum notis Bunonis & Heckelii, welcher von dieſer Materie weitläufftig gehandelt hat; Denn aus dieſem haben es Varenius, Marcel. Feind, Hübner, Beer, Cellarius, Wigand ſelbſt genommen / und die Tabeln hat Barthold. Feind in ſeiner Geogr. p. 58. 59. ſeq. gar compendieus hingeſetzt.

§. XI.

Iſt nichts mehr zu mercken in Diviſione orbis mathematica?

Allerdings: Denn nun kan man die Problemata erſtlich vornehmen / welche die Gelehrten auff dem Globo demonſtriren; Weilen aber hiervor alle Bücher voll / ſo will ich / um Weitläufftigkeit zu meiden / nur noch etwas de Latitudine & Longitudine Locorum, de Elevatione Poli, & de Diſtantia Locorum melden.

§. XII.

Was wollen aber die Geographi mit den Worten Latitudo Loci haben?

Latitudo Loci iſt die Diſtanz eines Ortes von dem Æqvatore, nemlich/ da ich ſehen kan/ wie weit ein Ort von dem Æqvatore liege. Von dieſer Demonſtration machen einige viel Weſen/ da es doch/ deutlich zu ſagen/ ein Mathematiſcher Aberglaube iſt. Herr Paullini in Hor. Philoſ. part. II. pag. 213. ſpricht: Latitudo Locorum iſt an den wenigſten Orten recht angemercket worden/ weil man noch keine Gewißheit/ unfehlbahre Art und Weiſe hat/ die Elevationem Poli recht zu erforſchen/ maſſen die wieder einander lauffende Meinungen derer Mathematicorum eines einigen Ortes halber genug beglaubigen. Dieſen hat zwar gleichſam widerſprechen wollen M. E. C. Hübner, Z. L. in ſeiner Praxi Sphærico-Mappali pag. 19. wenn er ſchreibet: Elevatio Poli und Latitudo Loci iſt einerley. Und ſo different die Autores in Longitudine Locorum ſind/ deſto einmüthiger ſtimmen ſie in Latitudine überein. Die Raiſon iſt klar: Denn da die wenigſten Geographi in Primo Meridiano überein kommen/ ſo ſind hergegen die Geographi hierin einig/ daß ſie Latitudines Locorum vom Æqvatore an zehlen.

Nun gebe ich zwar dieſes zu/ daß ſie darinne überein ſtimmen/ daß ich eines Ortes Latitu-

dinem vom Æqvatore an zehle / oder von dem Orte biß zu dem Æqvatore, damit ich wiſſen kan/ wie weit der Ort von dem Æqvatore entfernet ſey; Alleine/ woher kommt der Unterſcheid der Latitudinis Loci alicujus? E. g. Wenn ich Liſſabon unter den meßingen Meridianum führe/ ſo finde ich/ daß Liſſabon in Portugall gerade unter dem 40. Gradu Latitudinis lieget / da doch andere nur 39. geſetzet.

Wenn ich Conſtantinopel unter den Meridianum führe/ und von dem Æqvatore biß an Conſtantinopel zehle / befinde ich nicht mehr als 41. Grad / da doch andere 43. und 5. Minuten geſetzet/ und ſolches findet ſich in Praxi unzehlich mahl.

§. XIII.

Kan man alſo keine Elevationem Poli haben?

Gar wohl; Denn nach der heutigen und gemeinen Art muß ich nur erſt Latitudinem Loci wiſſen. E. g. Conſtantinopel iſt unter dem 41. Gradu Latitudinis. Will ich nun die Elevationem Poli wiſſen / ſo zehle ich 41. Gradus an dem Meridiano M. von dem Horizont biß an den Polum, & vice verſa; Daß alſo der Polus accurat 41. Grad/ nicht mehr und nicht weniger über dem Horizont ſeyn muß / und das iſt die rechte Elevatio Poli der Stadt Conſtantinopel.

Zu Königsberg in Preuſſen / iſt die Elevatio Poli 54. Grad / 20. Minuten.

Zu Erffurt in Thüringen iſt die Elevatio Poli 50. Grad/ 47. Minuten.

§. XIV.

Was nennen aber die Geographi Longitudinem Loci?

Hievon kan man (vel qvaſi) die accurateſten Sachen melden / zumal keine Sache mehr in Zweiffel gezogen wird und ſtreitig iſt/als eben die Materie de Longitudine Locorum. Ein Geographus ſchreibet dem berühmten Athanaſio Kirchero nach Rom / und ſchicket ihm eine Tabelle ungleicher Mathematicorum und Geographorum, wegen der Länge und Breite der beyden Städte/ Cölln am Rhein und Rom / darinne er 15. andere Autores anziehet / ſo ſamt und ſonders weder in der Länge noch in der Breite dieſer beyden Oerter überein kamen. vid. Sext. Emperic. adverſ. Mathemat. cap. XXI. pag. 97. Paullin. hor. Philoſ. P. II. p. 213.

So wird man leicht gewahr / daß auch die Geographi mit ihren nothwendigſten Mitteln fehl ſchlagen / und ihre Demonſtrationes vielmal ſchlüpffrig ausgehen. Jedoch wenn man beliebet nach gewöhnlicher Praxi Longitudinem eines Ortes zu finden/ ſo muß der Ort füglich unter den Meridianum Magnum gebracht werden/ und ſo dann werden die Gradus vom Æqvatore biß zu dem Meridiano Primo, wohin der Ort gezogen iſt/ gezehlet / alsdann zeiget ſich deſſen Longitudo. Man kan auch von dem Orte zu zehlen anfangen / allein/wer dieſe Art beliebet / der muß von Oſten gegen Weſten procediren / da man ſonſt von dem Meridiano Primo

mo zu dem Orte allezeit von Weſten gegen Oſten zehlet. E. g.

Wenn ich Conſtantinopel unter den Meridianum führe / und zehle von Conſtantinopel/ von Oſten an gegen Weſten zu dem 1. Meridiano, welcher durch die Inſulas Aſores gehet/ſo finde ich 50. Grad / welches iſt Longitudo der Stadt Conſtantinopel. Hier wird aber keines weges diejenige Länge verſtanden / wovon in Geographia Speciali wird gehandelt werden ; Als nemlich Portugall iſt 80. teutſche Meilen lang ; ſondern es wird von derjenigen Länge geredet / nemlich von der Diſtanz eines Ortes vom Meridiano Primo. Gleiche Bewandniß hat es auch mit der Latitudine, welche nicht anders genommen wird/ als die Diſtanz eines Ortes vom Æqvatore gegen die Polos. Damit man doch den Leſer contentire/ſo will ich bey den vornehmſten Städten der Länder allezeit deren Latitudines und Longitudines hinzu fügen / damit ich nicht eine à parte Tabulam hieher zu ſetzen genöthiget werden. Alſo/ wenn ich an gehörigen Orte von Erffurt remarqvire/ ſo ſetze ich hinzu: Erffurt lieget unter dem 33. Gradu Longitudinis, 46. Min. und 50. Gradu Latitud. und 47. Minut. &c. ſo ſoll es bey den vornehmſten Orten/wo es nöthig/ practiciret werden.

§. XV.

Kan ich auch auff der Charte ſehen / wie weit ein Ort von dem andern liege?

Ja/ denn auff den Charten läſt ſich ſolches beſſer tractiren / als auff dem Globo : Denn auff dem

dem Globo liegt alles nach der Optic hart beyſammen; Auch ſind etliche weit/ etliche genauer beyſammen geriſſen/ daher es ſich nicht wohl practiciren läſſet. Oben in der Einleitung iſt alles gezeiget worden/ wie man die Land-Charten legen ſoll; Nachdem ſuche ich nur den Maaß-Stab: wenn nun die Diſtanz der beyden Oerter nicht gröſſer als der Maaß-Stab/ ſo kan ich ſolches alſobald verrichten. Denn ich trage nur die Diſtanz der beyden Oerter auff den Maaß-Stab mit dem Circkel/ ſo werde ich alſobald berichtet/ wie viel Meilen es austrage. Wo aber die Oerter weit von einander liegen/ und noch einen gröſſern Raum/ als die Gröſſe des Maaß-Stabs faſſen/ oder wohl gar die Scala milliarium fehlet; ſo werden doch zum wenigſten auff beyden Seiten/ gegen Oſten und Weſten Gradus vorhanden ſeyn/ welche den Meridianum Magnum præſentiren ſollen/ darauff faſſe ich nur einen Grad/ und theile in der Länge denſelben in 15. gleiche Theile/ ſo iſt der Maaß-Staab der Meilen fertig. Solchen kan ich nun ſo viel verlängern als ich will. E. g. Wenn ich wiſſen will/ wie weit Erffurt von Leipzig liege; ſo ſetze ich den einen Fuß des Circkels auff Leipzig/ und den andern auff Erffurt. Trage ich nun dieſe Diſtanz auf den Maaß-Stab in der Charte Saxonia Superior, ſo Juſtus Danckert geſtochen/ ſo ſehe ich wohl/ daß der Maaß-ſtab nur 12. Meilen ausmachet/ da doch die Diſtanz weiter iſt; Wenn ich es aber nach obiger Praxi verrichte/ ſo befinde ich/ daß es in der Charte genau $13\frac{1}{2}$ teutſche Meilen ſind/ und ſo procediret man ferner. Etliche tragen ſonſt auch die Diſtanz

den

auff den Æqvatorem ; Allein dieſes betråget noch vielmehr als das erſte / weil die Gradus auff dem Æqvatore nicht gleicher Gröſſe ſind. Andere wollen dieſem helffen/ und halten davor/ man ſolle die Diſtantias auff den Meridianum tragen/ daſelbſt die Gradus am ſicherſten abgetheilet zu finden.

Alles dieſes iſt aber ſehr fallibel ; Denn wer will mich doch verſichern/ daß die Berge / Wälder / Flůſſe / Moråſte/ allezeit auff den Charten obſerviret werden ? Und dieſes kan mir bald eine groſſe Weite entziehen. Dannenhero gehet man ſicherer / wenn man den Tractat brauchet/ **die vornehmſten Europåiſchen Reiſen** genannt / in welchen durch viele Reiſen groſſer Potentaten und Gelehrter Leute alles accurat zu finden iſt. Auff ſolche Art darff ich nicht ſorgen/ daß ich einen gantzen Grad oder doch etliche Meilen in ſolcher Rechnung verfehle. Juſtus Danckert hat auch eine Tabelle verfertiget/ daß man auff ſolcher gleich der vornehmſten Stådte Diſtantias von einander wiſſen kan ; Dieſe ſcheinet nicht allein curieus, ſondern auch beqvem. Auff der einen Seiten ſind die Nahmen der vornehmſten Stådte Europæ, auff der andern die Meilen/ und oben die Anweiſung / wie ſolche Tabelle zu gebrauchen iſt. Mit dieſen wenigen ſchlieſſe ich dieſe verdrießliche Diviſion ; Nun folget die andere / welche deſto nůtzlicher und luſtiger iſt.

Das

Das III. Capitel.

De Diviſione Orbis Terrarum Phyſica.

§. I.

Wie wird die Erde Phyſicè beſchrieben?

NAchdem der groſſe GOtt gleich im Anfang der Schöpffung beſchloſſen / daß die Erde aus Waſſer und trockenen Land beſtehen ſoll/ Geneſ. I. v. 9. 10. So haben auch die Geographi ſolch Eintheilung gemacht / und betrachten ſonderlich (1.) alle natürliche Eigenſchafften der Erde durch gewiſſe Kunſt-Wörter/ welche man von alten Zeiten her alſo beſitzet; (2.) Eben alſo geſchiehet es auch mit dem Waſſer/ wovon in nachfolgenden Fragen alles auffs deutlichſte wird abgehandelt werden. So verdrießlich nun die Mathematiſche Eintheilung geweſen / ſo nützlich und vergnüglich wird im Gegentheil die Natürliche ſeyn.

§. II.

Was gehöret zur Erde und deren Betrachtung?

Wenn die Geographi die Merckwürdigkeiten der Erde beſchreiben wollen / ſo machen ſie nach der natürlichen Eingenſchafft folgende Eintheilungen; Zur Erde gehören: (1.) Continens. (2.) Inſula. (3.) Peninſula. (4.) Iſthmus. (5.) Promontorium. (6.) Mons. (7.) Vallis. (8.) Spelunca. (9.) Sylva. De qvibus hiec in genere, in ſpe-

ſpecie autem ad ſua loca, ubi inveniuntur, mentionem facere volumus. Davon ſtellen uns an gehörigen Orten die Land-Charten ein lebendiges Contrefait vor Augen.

§. III.

Was iſt Continens, und wie wird es beſchrieben?

Continens, Terra Firma, ein feſtes Land/ welches in ſtrictiori ſenſu keine groſſe/ auch keine kleine Inſuln faſſet; Alſo iſt Teutſchland ein feſtes Land/ wenn ich ſolches gegen Britannien betrachte: In latiori ſenſu ſind Aſia, Africa, und Europa ein Theil eines continuirlichen Landes/ welche ſämtlich können zu Land beobachtet werden gegen America.

§. IV.

Was iſt eine Inſel/ und wie ſiehet ſie aus?

Inſula, Frantzöſiſch Isle, Ital. Iſola, Teutſch eine Inſel oder Eyland/ iſt ein Land/ welches um und um/allerwegen mit Waſſer umfloſſen iſt/und von den Ländern durchs Meer unterſchieden und abgeſondert wird. Die Inſuln werden insgemein in IV. Claſſen eingetheilet: (A) Sind Groſſe/ dergleichen 1. Britannia, welche vor die Gröſte in der Welt gehalten wird. 2. Islandia. 3. Nova Zembla. 4. Japan. 5. Borneo, &c. (B) Mittelmäßige/ als 1. Irrland. 2. Candia. 3. Sicilia. 4. Sardinia. 5. Creta. 6. Ceylon. 7. Hiſpaniola. 8. Cuba. (C) Kleine/ 1. Seelandia. 2. Majorca. 3. Corſica. 4. Cyprus. 5. Eubea ſeu Nigroponte, &c. (D) Letzlich

und

und vierdtens ſind die Kleinſten / dieſelben ſind faſt unzehlbar. Die vornemſten ſind 1. Canariæ ſeu Fortunatæ. 2. Virides. 3. Azores ſeu Aſores, Inſulæ Flandricæ. 4. Orcades. 5. Inſulæ Salomonis. Wer nun verlanget jeder Inſel Beſchaffenheit zu ſehen / der ſchlage den Nahmen nur im Regiſter nach / entweder er ſchlägt deren Nahmen à part auff / oder ſuchet ſie unter dem Worte Inſula: Denn in der General-Geographie läſt ſich ſolches nicht ausführen / weil es eine Species Geographiæ Specialis iſt. Man hat mit dieſen Marqven der Eintheilungen nur dahin geſehen / daß man vorhero einen Vorſchmack habe.

§. V.

Was iſt eine Peninſula?

PENINSULA, Griechiſch Cherſoneſus, teutſch / eine Halb-Inſel / iſt ein ſolches Stück Land / welches faſt gantz und gar mit Waſſer und Meer umgeben iſt / biß auff ein weniges / dadurch ſolches an das feſte Land gehänget wird. Die vornehmſten ſind: (1.) Cherſonenſus Taurica, zwiſchen dem Ponto Euxino und dem Mæotiſchen Sumpfe gelegen / da die Crimmiſchen und Pretzcopiſchen Tartern wohnen. (2.) Cherſoneſus Thraciæ, zwiſchen dem Helleſponto und Archipelago, da Galliopolis lieget. (3.) Peloponneſus, oder Morea in Griechenland. (4.) Cherſoneſus Cimbrica, bey Hollſtein / ſo itzo Jütland genennet wird. (5.) Der Mexicaniſche Theil Americæ bey Panama. (6.) Cherſoneſus Caſſandriæ bey dem Sinu Theſſalonicenſi Griechenlandes. Von den andern findet man

man Nachricht an gehörigem Orte. Wenn ich dieſelben beyſammen ſehen will / ſuche ich das Wort Cherſoneſus im Regiſter.

§. VI.

Wie ſiehet ein ISTHMUS aus?

ISTHMUS, Eſthmo, ein enges und ſchmales Stück Landes / zwiſchen zweyen Meeren gelegen / da das feſte Land mit der Halb-Inſul vereiniget iſt. Es ſind der Iſthmorum ſo viel / als der Halb-Inſuln / von welchen ſie auch meiſtentheils ihre Nahmen haben. Der ſehr berühmte Iſthmus iſt in America zwiſchen den Mar del Nort, und dem Mar del *Zur*.

§. VII.

Was iſt ein Vorgebürge?

Promontorium, Caput, Capo, Cabo, (die zwey letztern Nahmen brauchen die Schiffer / die Teutſchen nennen es Vorgebürge /) iſt eine Spitze von dem feſten Lande / ſehr erhaben / und gehet tieff ins Meer; Die Schiffer können ſolche gar weit von ferne ſehen. Das allerberühmteſte und bekanteſte iſt Caput bonæ Spei, oder Capo di Bouona Speranza, ſo der euſſerſte Theil von Africa, zwiſchen dem Æthiopiſchen und Indianiſchen Oceano gelegen. (2.) Promontorium Viride oder Cabo Verde, in der Gegend / da das Africaniſche Ufer an dem Mar del Nort ſich von Abend nach Morgen wendet / und lieget den Inſuln / die von demſelben den Nahmen bekommen / gleich gegen über. Von den übrigen ſtellet uns das Regiſter völlige Nachricht /

in welchem unter dem Worte Cabo eine ziemli-
Partie zu ſehen.

§. VIII.

Wie werden die Berge beſchrieben?

Ein Berg iſt ein erhabenes Erdreich/ welches ſpitzig/ und nicht gar weit im Umkreyß / jedoch ſehr hoch zuweilen erhöhet iſt. Der Berg Picus, auff der Inſul Teneriffa, wird vor den allerhöchſten gehalten/ die Einwohner nennen ihn Pico de Terraira, oder auch Pico de Teide. Varenius ſchreibet/ daß dieſer Berg gantzer 60. Meilen könne auff dem Meer geſehen werden / und wer auff ſelben ſtünde/ könne alle Carnarien Inſeln gar eigentlich wahrnehmen. Dieſem ſoll in der Höhe gleich ſeyn der Berg Pico de S. Georgio an der Iſul Fayal, ſo eine von den Flandriſchen oder Azoriſchen Inſuln iſt in America. Von den hohen Bergen Ætna, Hecla, Bructero mag man an ihrem Orte ſuchen. Von jeden Feuerſpeyenden Bergen habe ich auch an ſeinem Orte richtige Nachricht ertheilet; Dannenhero wird allezeit das Regiſter conſuliret/ welches die Stelle und Caput, auch paginam zeiget / wo man etwas von denſelben leſen ſoll. Weil auch die Gebürge von den Bergen unterſchieden werden ; Denn ein anders iſt ein Berg/ ein anders die Gebürge / Juga, welche aus vielen Bergen beſtehen: So kan ich nicht umhin / davon etwas kürtzlich zu melden. (1.) Zwiſchen Spanien und Franckreich ſind ſehr berühmt die Pyrenæiſchen Gebürge. (2.) Zwiſchen Ungarn und Polen Montes Carpathii. Wenn ich nun von dieſen Nachricht verlange / iſt

es ja beſſer / wenn ich etwas an ſolchem Orte leſe/ wo es eigendlich hingehöret. Alſo / wenn ich von dem Pyrenæiſchen Gebürge das Regiſter conſulire/ ſuche ich entweder Gebürge/unter dem G/ oder das Pyrenæiſche Gebürge unter dem P. Verlange ich etwas nachzuleſen von dem Veſuvio, ſo ſuche ich ſolchen unter dem V, Veſuvius, oder M, Montes Vulcani, darunter der Veſuvius iſt. Wenn ich gleich hier alles nach einander recenſiren wolte / ſo ſchickt ſichs doch nicht wohl; Weil es beſſer iſt/daß man von dergleichen an gehörigen Orten in der Geographhia Speciali handele.

§. IX.

Was iſt von den Thälern/Hölen/Wäldern/2c. zu melden?

Was ein Thal/ Wald/ Höle ſey / iſt bekannt; Nur daß ich noch remarqvire/ wo dergleichen anzutreffen/und man von ſolchen ſuchen müſſe. Von den tieffen Thälern iſt in jetzigen Kriegen ſehr berühmt worden der Waldenſer Land in Piemont/ welches ſehr tieffe Thäler hat / wohin ſich die Frantzoſen retiriren wolten / aber von den Waldenſern ziemliche Stöſſe mit nehmen muſten. Insgemein werden ſie die Waldenſer Thäler genannt / davon mit mehrern in Piemont gehandelt wird. Dergleichen ſind faſt in allen Königreichen/ doch nicht gar ſo groß als dieſe. Von den Wäldern/Hölen/Geſund- und Saur-Brunnen/2c. wird an den Oertern / wo ſie zu finden / etwas gemeldet.

§. X.

Was gehöret nun zum Waſſer?

Zum Waſſer gehören auch unterſchiedliche Theilungen/welcher Eigenſchafft in etlichen Geographiſchen Beneñungen kan geſehen werden: Als 1. Oceanus. 2. Mare. 3. Sinus. 4. Euripus ſeu Vortex. 5. Fretum. 6. Lacus. 7. Portus. 8. Sirtes, Sand-Bäncke oder Klippen. 9. Archipelagus. 10. Stagnum. 11. Palus. 12. Fluvius. 13. Æſtuarium. 16. Oſtium. Hier ſoll nun eines jeden Benennung erörtert/ deren accurate Beſchreibung aber an diejenigen Orte verſchoben werden/ wo ſie zu finden ſind.

§. XI.

Was iſt nun Oceanus?

Oceanus, ὠκεανός, mare maximum, (ab ὠκὺς, Velox, & ναίειν, fluere,) wird insgemein die offenbare See/ oder das groſſe ungeheure Welt-Meer genennet/ welches die Welt umflieſſet und alle kleine Meer und Flüſſe verſchlinget. Es wird kein Jahr/ ja ſchier kein Monat vergehen/ daß man nicht von groſſen Schiff-Brüchen und Kriegen höret/ und wird wegen der groſſen ungeheuren Stürme öffters die gantze Welt in Verwunderung geſetzet. Die Geographi diſtingviren gemeiniglich unter den Worten Mare und Oceanus, welches andere verwechſeln. Oceanus iſt eigentlich die offenbahre See/ welche noch niemals durchſchifft worden; Deñ gegen dem Polo Arctico iſts allzukalt/ deßwegen die Holländer zweymal wieder umkehren müſſen; Gegen dem

Po-

Polo Antarctico iſt es ſehr heiß/daß ſich auch nie-mand weiter in Gefahr ſtürtzen will. Der Oceanus hat ſehr viel Nahmen / von Gebürgen / Ländern/ und iſt doch nur der einige Oceanus.

§. XII.
Was iſt aber Mare, iſt es nicht einerley?

Stricte iſt es nicht einerley: Der Unterſcheid iſt kurtz: Oceanus iſt/ welches alle Meer faſſet/ und die Welt umflieſſet; Mare iſt ein groſſes Theil davon/ welches die Welt durchflieſſet/ und durch ſelbe ergieſſet. Das Meer erhält ſeinen Nahmen theils à littoribus & Regionibus, theils von den IV. Plagis, und wird öffters vor Mare, das Wort Oceanus gebraucht.

I. Oceanus Orientalis, das Meer gegen Auff-gang/ wird Mare Indicum genennet.

II. Oceanus Occidentalis, das Meer gegen Untergang/ wird Mare Atlanticum, it. Oceanus Atlanticus genennet.

III. Oceanus Auſtralis ſive Meridionalis, das mittägliche Meer / wird Mare Æthiopicum genennet.

IV. Oceanus hyperboreus ſive Septentrionalis, das mitternächtliche Meer / Mare hyperboreum genennet / it. Mar del Nort.

Aus dieſen kommen noch andere in Europa, Aſia Africa, neml. Mare Mediterraneum, Balticum, Rubrum, Perſicum, Caſpium, und deren noch unzehlig viel/ welche von den Ländern den Nahmen bekommen / als Mare Gallicum, Ruſſicum &c. davon aber ausführlich in der Special-Geographie

phie wird gehandelt werden. Oeffters erhält auch ein Meer à qvalitate ſeinen Nahmen / als das Mare de Zur, Pacificum, Nigrum. Aus dem Meer kommen etliche Flüſſe / flieſſen auch alle hinein; Etliche Flüſſe entſpringen von ſich ſelber an gewiſſen Orten / erſtlich gantz kleine / und häuffen ſich / nachdem ſie andere verſchlingen. Was ein Fluß ſey / wiſſen wir insgeſamt: Denn es iſt ein Waſſer / welcher durch gewiſſe Länder und Städte gehet / und endlich ins Meer fällt; Von dieſen wird bey jedem Lande / es ſey ſo gering es will / à parte gehandelt.

§. XIII.

Was iſt aber ein Sinus oder Meer-Buſen?

Sinus, Ital. Golfo, Teutſch ein Meer-Buſen / iſt ein Arm von einem Meer / welcher krum in ein Land hinein gehet; Wenn derſelbe groß iſt / wird er von den Teutſchen ein See genennet; Z. E. Sinus Mexicanus, zwiſchen dem mitternächtigen und mittäglichen Theil Americæ; Dieſer groſſe Sinus gehet von Morgen biß Abend. Wenn aber der Sinus etwas klein iſt / wird er ein Meer-Buſen / von den Schiffern Bay genennet; Dergleichen ſind das Mare album, der Sinus Ruſſicus genannt / Sinus Livonicus, Botnicus, und noch unzehlich andere.

§. XIV.

Was wird aber Euripus genennet?

Euripus, Vortex ſeu Vertex, ein Meer-Strudel / oder ein Windwirbel / iſt eine ſehr Grundloſe

loſe Tieffe und gefährlicher Ort: Denn was demſelben zu nahe kommt / muß verſincken und alſobald zu Grunde gehen. Wer von dergleichen leſen will / nehme nur die Oſt-Indiſche Reiſe-Beſchreibungen vor ſich.

§. XV.

Was iſt Fretum ?

Fretum, eine Meer-Enge/wird von den Frantzoſen Detroit, Ital. Stretto, Span. Eſtreccho Holl. Straete, Griechiſch Boſphorus genennet; Bedeutet eine ſehr enge Straſſe/ anguſtiam Maris, da entweder ein Meer an dem andern hänget / oder ein Meer-Buſen mit dem groſſen Meer dadurch vereiniget wird: Oder es iſt ein enger Canal, Sund zwiſchen zweyen Ländern / welche ſo nahe an einander ſtoſſen / daß nur ein ſchlechter ſchmaler Streiffen von dem Meer dazwiſchen bleibt. Die berühmteſten ſind / das Fretum Herculeum, zwiſchen Spanien und Africa, welches auch Eſtrecho de Gibraltar in der Charte genennet wird; Fretum Danicum, der Sund oder Fre-Sund, zwiſchen der Inſel Seeland und Provintz Schonen. Von dieſen und andern wird an ihrem Ort mit mehrern gedacht; Wer ſie aber ſuchen will und beyſammen ſehen/ der ſchlage im Regiſter das Wort Fretum auff.

§. XVI.

Was iſt denn ein Lacus ?

Lacus, Stagnum und Palus haben faſt ein Anſehen; Dannenhero will ich ihren Unterſcheid in

in dieſem paragrapho kürtzlich nach einander erwegen.

Lacus iſt nichts anders / als eine groſſe Menge ſtehendes Waſſer / ein groſſes weites See / welches von der Erden gantz und gar umgeben iſt / zuweilen Waſſer und Flüſſe annimmt / auch wieder ausflieſſen läſſet / und Meer genennet wird / da man auff etlichen mit Schiffen fahren kan. E. g. Der Lacus Venetus oder Bodamicus, der Boden-See. Lacus Tigurinus, der Zürcher-See / Lacus Lucernenſis, der Lucerner-See in der Schweitz. Die Italiäner nennen es Lago, andere Lac, die Lateiner Lacus.

Stagnum, iſt eine etwas kleinere See / welche nicht Schiffbar iſt / ſondern nur ein qvellender Waſſer-Pfuhl und ſtill ſtehendes Gewäſſer; Dergleichen iſt der Lacus Pilati auff einem zerriſſenen Berge oberhalb Lucern. Es gibt ſolcher in der gantzen Welt unzehlich / in etlichen ſind ſchöne Fiſche. In Thüringen ſind bekannt der Weiſſen-See und Schwanen-See / auch der Wangenheimer-See bey Gotha.

Palus, ein tieffer Ort / allwo ſich das Waſſer vom Regen ſammlet / und weil es nicht ablauffen kan / macht es einen Moraſt / Sumpff / Pfütze / dergleichen gibt es in Holland und Weſtphalen / wie auch in andern Ländern mehr als zu viel. In der Herrſchafft Gröningen iſt der groſſe Bourtanger-Moraſt berühmt.

§. XVII.

Was ſind See-Häfen?

Portus, ein See-Hafen iſt nichts anders / als ein

ein Theil eines Ufers am Meer/ eine Anfurth/ Anländung / da die Schiffe einlauffen und vor den Stürmen der Winde und des Meers ſicher ſeyn können. Welche nun von Natur und Kunſt zugleich formirt ſind / da können auch wohl groſſe Flotten vor den Feinden ſicher ſeyn; Dergleichen ſind unzehlich / welches ein Liebhaber der Geographie in dem Regiſter unter dem Worte Portus finden wird.

§. XVIII.

Was nennen die Schiffer Sand-Bäncke?

Sand-Bäncke / Latein. Sirtes, Sand-Hauffen / ſind ſandigte Berge in der See / wenn nun die Schiffe auff ſolche kommen/ bleiben ſie ſitzen/ und müſſen öffters zu Boden gehen. Es gibt auch Klippen in der See / welche Scopuli, Pulvini, Span. Baixos & Abrolhos, i. e. thue die Augen auff/ Holländ. Droogten, Saa-Bencke genennet werden. Die Schiffer nennen ſolche blinde Felſen und Klippen / weil ſie ſolche öffters nicht ſehen / und doch / wenn die Schiffe zerſcheitern/ gewahr werden. Olearius in ſeiner Perſianiſchen Reiſe-Beſchreibung hat dergleichen ſehr viel beſchrieben/kan alſo von dieſer Materie nachgeleſen werden.

§. XIX.

Was iſt Archipelagus?

Archipelagus iſt ein neues Wort / und iſt ein Theil des Meers / wo viel Inſuln nahe beyſammen liegen. Dergleichen Archipelagus S. La-

zari in Oſt-Indien. Das Mare Ægæum iſt das fürnemſte / und wird vor andern Archipelagus genennet; Es begreifft die Inſeln Griechenlandes / Thraciens und klein Aſiens.

§. XX.

Was wird Oſtium genennet?

Oſtium iſt der Einfluß eines Fluſſes / wenn er entſpringet / auch der Ausfluß aus dem Meer und ins Meer: Denn die meiſten Flüſſe entſpringen aus dem Meer / und kommen auch wieder in das Meer. vid. Anonymi neuen Luſt- und Lehr-reichen Schau-Platz p. m. 422. fol.

§. XXI.

Was ſind aber die Littora?

Littus ein Land / Rand oder Strich / ſo an das Meer oder einen Fluß rühret. Von uns Teutſcheu wird es Ufer des Meers / von den Schiffern Bord genennet. Die Frantzoſen nennen ſolche Côtes, die Italiäner Coſta, die Lateiner Littora. Dergleichen ſind die Africaniſchen Cüſten. Mit dieſen kömmt faſt überein Ripa, ein Geſtade / nur daß dieſer Rand allezeit von den Flüſſen gebraucht wird.

§. XXII.

Was iſt endlich Æſtuarium?

Æſtuarium iſt eine groſſe Schluffte oder Ecke / ſo das Meer zur Seiten ausmachet / und in ſelbe austritt / wenn es ſich erhebet / ergieſſet und brauſet. Solche Æſtuaria ſind gemeiniglich an den Orten / wo der Fluxus und Refluxus, Ab- und Zufluß des Meers iſt / welches die Schiffer Ebbe

und

und Fluth nennen. Wenn ſich das Meer ſchwellet/ ſind die Æſtuaria ſchiffbar/ſonſten aber haben ſie wenig Waſſer/ oder ſind gar trocken.

§. XXIII.

Woher kommt aber Ebbe und Fluth?

Daß das Meer ſeine ſonderliche Motus und Bewegungen habe/wird niemand unter den Vernünfftigen leugnen. Daß aber auch das Meer ſeine ſonderliche Gräntzen hat / iſt uns allen / die wir in GOttes Woat keine Frembdlinge ſind/zur Gnüge bewuſt. (vid. Pſalm. 33. v. 7. Pſalm. 104. v. 9. Job 38. v. 9. 10.) Denn wenn dieſes nicht wäre/ hatte uns ſolches / weil es mit der Erde ein Corpus machet/ gewißlich alle verſchlungen. Ob nun gleich das Meer zur Zeit ſehr ungeſtüm iſt/ kan es uns doch ohne GOttes Zulaſſung nichts veröden und verderben.

Es haben ſich die Phyſici biß anhero nicht wenig bekümmert / was doch das Meer vor eine wunderbare Eigenſchafft habe ? Wie es zugehe / daß ſolches zu ſeiner Zeit ab- und zuflieſſe ? Etliche ſchreiben es dem Monde zu/ welcher ſeine ſondere Wirckung im Meer haben ſoll. Wenn der Mond neu iſt / und in dem Schein noch zunimmt / ſoll das Meer/ ſonderlich am ſiebenden Tage wachſen/ doch weiß man/daß es ſeine gewöhnliche Ufer nicht überſteiget. Wenn aber der Mond in ſeinem Schein wieder abnimmt/ ſo tritt das Meer ſonderlich am ſiebenden Tage nach dem Voll-Mond wieder zurück. Es iſt aber das Ab- und Zunehmen des Meers

nicht

nicht an allen Orten gleich / geſchiehet auch nicht an allen Orten auff eine Zeit: Denn an etlichen Orten wächſt es ſchnell / weicht auch ſchnell wieder zurück / und an etlichen Orten nimmt es zweymal zu und ab.

Es berichten glaubwürdige Hiſtorici und Phyſici, daß das Meer in Indien mit dem Abnehmen des Mondes wachſe/wie es bey uns bey Zunehmen des Mondes pfleget zu wachſen / und habe es an vielen Orten eine gantz andere Eigenſchafft und Wachsthum: Denn das teutſche Meer gegen Mitternacht wachſe ſehr hoch/wie auch bey Campia in Indien. Eben ſo ſoll es auch bey Africa und zwiſchen America und Molucken wachſen/daß es mit Erſtaunen anzuſehen ſeyn mag. Das Meer/ del Zur genannt/ mag auch etwas wachſen / das Mare mediterraneum oder Mittelländiſche Meer nicht ſo ſehr.

Sonſt berichten die Phyſici, daß das hohe Meer ſo gemachſam anwachſe/ daß man es ſchier nicht gewahr werde / ſonderlich bey der Inſel St. Thomas; Hergegen wächſet das Meer/Mare del Nort genannt/ viel geſchwinder. Bey Capo Boſſo in Africa ſoll es 4. Stundē wachſen und 8. Stunden fallen; Die Urſach ſolches ungleichen Wachſens und Zunehmens ſchreiben die Phyſici etlichen Sternen zu/ welche an dieſen Orten ihre Operationes mächtiger und ſtärcker haben ſollen/ als an andern.

Nach der accurateſten Phyſicorum Meinung/ ſoll die gröſte Ebb und Fluth an den Orten / welche in Zona Torrida liegen/geſchehen; Ingleichen in den Ländern / welche von Morgen gleich gegen

A-

Abend ſich erſtrecken und zwiſchen den Tropicis in Zona Torrida gelegen wären. Andere ſagen/ die Ebb und Fluth geſchehe am ſtärckſten in den Meer-Buſen / die da länglicht und nicht gar breit wären / oder da wenig feſtes Land und Inſeln zu finden. Den allergröſten Ab- und Zufluß wollen die Schiffer in Sinu Cambayenſi obſerviret haben/ da das Oſtium des Fluſſes Indi iſt / und ſoll ſolches ſo ſchnell gehen / daß es öffters nicht zu vermuthen geweſen. Man gibt vor/ daß dieſer Sinus derjenige Fluß geweſen / welcher den groſſen Alexander betrogen: Denn als derſelbe ſein Kriegs-Heer darüber ſetzen wolte / wurde ihm zu Ohren gebracht / daß das Waſſer ſehr ſchnell fort geflohen / und habe ſeine Schiffe auff dem trocknen Lande ſtehen laſſen; Daher Alexander M. geurtheilet/ die Götter hätten ihm biß dahin ein Ziel geſetzet/ über welches er nicht kommen ſolte.

Mit mehrern Meinungen mag ich nicht beſchwerlich ſeyn/ ſintemal dieſe Materie eben hieher nicht gehöret/ ſondern ich habe nur en paſſant dieſes mit erwehnen wollen. Es judiciret die Welt von unterſchiedlichen Dingen ſehr wunderlich/ und meinen viele / GOtt habe ihnen deßwegen Witz/Klugheit und Verſtand gegeben/damit ſie alle Geheimniſſe uud Wunderthaten GOttes erforſchen ſollen; Allein weit gefehlet/ GOtt hat uns nicht mehr befohlen/ als nur ſeine Wunder-reiche Geſchöpffe zu betrachten / und ihn wegen aller Ordnung zu loben und zu preiſen/ nicht aber alles wieder ſeinen heiligen Willen zu Poltzen zu treiben und auszugrübeln. Wer

hat

hat wohl biß anhero noch ergründen können/ welches die rechte Urſach der Ebb und Fluth ſey? Ich glaube/ daß mancher Phyſicus durch ſein curieus Bemühen darüber graue Haare und eine runtzelnde Stirn bekommen hat. Wenn aber die Menſchen in ſolcher einfältigen und ſuper-klugen Grübeley fortfahren und das memento te eſſe hominem, non autem Deum vergeſſen; ſo ergehet es ihnen öffters nicht viel anders/ als dem alten närriſchen Philoſopho, Empedocles genannt/ welcher/ da da er die wunderbare Eigenſchafft des Feuerſpeyenden Ætnæ in Sicilien nicht hat ergründen können/ ſich endlich in deſſen Abgrund geſtürtzet haben ſoll.

§. XXIV.

Was hat denn die Erde mit dem Waſſer wohl vor eine Figur?

Hier ſind die Gelehrten nicht einerley Meinung: Die alten Vorfahren haben ſich nicht uneben die Erde platt und eben/ jedoch mit groſſen Bergen/ Wäldern/ Graben und Thälern in einen Circul rund gebildet. Johann Childreus, ein Engelländer/ hat davor gehalten/ die Erde ſey Oval. Andere haben ſolche mit einem Back-Troge/ bald mit einer Waltzen/ Trommel/ bald mit einer Kuch-Schüſſel verglichen/ welche Meinungen aber wenig Beyfall erhalten haben. Die neuere Mathematici ſagen/ die Welt ſey rund wie eine Kugel/ ſo man Globum terreſtrem nennet/ und wollen ſolches aus folgenden Puncten beweiſen.

I. Weil ſie könne umſchiffet werden. II. Weil die

die Tages-Zeiten/als Morgen/Mittag/Abend und Nacht/ denen ſo uns gegen Morgen wohnen/eher/ denen gegen Abend aber ſpäter erſcheinen. III. Weil der Erd-Schatten in dem Monden/ bey einer Monden-Finſterniß eine halbe runde Figur hat; und IV. Weil uns die Spitzen der Berge und Thürme eher zu Geſichte kommen/ als der Grund und Fuß derſelben.

§. XXV.

Wie groß mag wohl die Erde ſeyn?

Der gantze Umkreyß der Erdkugel iſt 5400. teutſche Meilen/ und ſagen die Geographi: wenn man 15. Meilen gegen Norden reiſete/ ſo würde die Elevatio Poli immer einen Grad höher; Nachdem aber ein jeder Circul 360. Grad hielte/ ſo thäte ein Grad 15. teutſche Meilen/ und käme die Summa des Umkreyſes wieder heraus/ alſo daß ein Vogel/ wenn er Tag und Nacht um den Erdboden fliegen ſolte/ dazu 225. Meilen haben müſte; Woraus zu ſchlieſſen/ wie viel weiter und ſchneller die Sonne/ der Mond und das gantze Geſtirne gehen/ weil ſie in einer ſolchen unbegreifflichen Höhe und Weite Tag und Nacht um den Erdboden zu lauffen pflegen. Die Maß damit die Geographi die Abtheilung der Erden gemacht/ ſind folgende:

(1.) Granum hordei, ein Gerſtenkorn. (2.) Ein Finger oder Finger breit/ welcher 4. Gran hält. (3.) Palmus, eine Hand breit/ iſt 4. Finger breit. (4.) Ein Fuß/pes, oder Schuh/hat 4. Hand breit. (5.) Greſſus, ein Tritt/ hält dritthalb Schuh.

(6.) Paſ-

(6.) Paſſus geometricus, iſt 5. Schuh. (7.) Pertica ſeu Decempeda, eine Maß-Ruthe / iſt bey den Römern zehn Fuß lang geweſen: Itzo aber hält ſie unterſchiedlich 12. biß 16. Schuh. (8.) Stadium, ein Feldweges oder Roßlauff / iſt hundert und fünff und zwantzig Schritt. (9.) Eine Geometriſche Meile iſt 1000. Geometriſche Schritt. (10.) Eine Holländiſche 4000. eine Teutſche auch 4000. (11.) Eine welſche Meile / Miliare Italicum, iſt zwölff Feldweges oder 1000. Schritt. (12.) Eine Frantzöſiſche Meile / Leuca, iſt funffzehen hundert Schritt.

§. XXVI.
Was hält man von der Erden Bewegung?

Die alten Philoſophi, als Ariſtarchus Samius, Philolaus Crotoniades, Heraclides Ponticus, Ecphantus Pythagoricus, Nicetas Syracuſius, haben dafür gehalten / daß der Himmel / der Mond und die Sternen gantz ſtille ſtehen / und werde hingegen die Erde nur beweget: Allermaſſen auch Seneca gedencket / daß zu ſeiner Zeit etliche geweſen / welche dafür gehalten / wie die Menſchen unwiſſende von dem Erdboden herum getrieben würden. Anaximenes war der Gedancken / die Erde werde wegen ihrer Breite durch die Lufft / darauff ſie liege / herum geführet. Heraclides und noch andere geben vor / die Erde werde um ihr Centrum, wie ein Rad um die Achſe / vom Untergange biß zum Auffgange / einher getrieben. Als man nun meinete / dieſer Heyden alberne Meinungen wären mit ihrem Athem und der Lufft

Lufft verſchwunden und längſt verdammet / ſo wurde ſolche/weiß nicht aus was Urſach/ vor hundert und noch etlichen Jahren / muthwillig von Nicolao Copernico, Medic. D. und Thum-Herrn wieder auffgewärmet / als er ſich zu Frauenburg in Preuſſen mit unnützen Grillen plagte: Er hat bey ſeinem Leben ſtets dahin getrachtet / daß er dieſe Hypotheſin defendiren und behaupten möge: Denn nach ſeinem Tode konte er ſolches nicht ſelber / doch hatte er ſchon ſo viel Affen abgerichtet/welche hartnäckig dabey blieben/und alſo noch ihren Saamen biß auff dieſe Stunde ſich zur Schande hinterlaſſen. So haben dem Copernico nachgefolget Galilæus Galilæi, Keplerus, Longomontanus, Stevinus, Argolus, Mullerus, Carteſius, Philippus & Jacobus Landsbergius, Origanus, Linemannus, Anthonius le Grand, Lipſtorpius und Petrus Megerlinus, welcher letztere Profeſſor zu Baſel geweſen / und die Matheſin docirt; Der Tractat, den er geſchrieben/ hat folgenden Titul: Syſtema Mundi Copernicanum, argumentis invictis demonſtratum & conciliatum Theologiæ, gedruckt zu Amſterdam Anno 1682. 8vo. Geicher Meinung iſt auch Johann Jacob Zimmermann, in ſeiner Schrifft/ welche zu Hamburg erſtlich 1690. und wieder 1706. unter dieſem Titul heraus kommen: Ein gantz neuer und ſehr curioſer Aſtronomiſcher Beweißthum des Copernicaniſchen Welt-Gebäudes aus Heiliger Schrifft.

Wilhelmus Whiſton in ſeinem Buche: Neue Nachricht von der Erden / in ihrer Sprache: A new theorie of the earth, zu Londen A. 1696.

in 8vo gedruckt/ ſtatuiret feſtiglich/daß die Sonne ſtille ſtehe/ und die Erde ſich bewege / doch dieſer gute Mann iſt gewißlich unſchuldig dazu kommen. Man wundert ſich nicht ohne Urſach/ warum ſich obige berühmte und gelehrte Leute mit dieſer verwegenen Meinung proſtituiret/ da doch ſelbige ihren Witz und Gelehrſamkeit zu viel nützlichern Dingen anwenden können. Glaublich haben ſie vielleicht die Zahl der berühmten Irrenden vermehren wollen/ ſintemal es ihnen ſo gut nicht wird geworden ſeyn / daß ſolche Verächter des Wortes GOttes einen Troſt aus der Heil. Schrifft haben können; Doch will ich nicht urtheilen/ ſondern es andern und GOtt überlaſſen.

Multitudo errantium non facit errori Patrocinium.

Alle rechtgläubige Chriſten und rechtſchaffene Theologi weichen nicht eine Haar breit von der heiligen Schrifft / welcher allerdings mehr Reſpect gebühret. Paulus nennet die Heil. Schrifft inſigni elogio, Sermonem veriſſimum & certiſſimum, plenaqve fide & omnium approbatione digniſſimum, 1. Tim. 1. v. 15. & Petrus, Sermonem firmiorem, 2. Epiſt. 1. v. 19. Vid. plur. in Walther. Officin. Biblic. fol. m. 16. Die Schrifft gibt uns den Grund unſers Glaubens/ zeiget Chriſtum / und ſaget deutlich und nicht verblümt/ daß GOtt den Erdboden gegründet / und gleichſam auff Säulen unbeweglich geſetzet hat. David / ein groſſer König und Prophet / ſpricht: Der Herr hat den Erdboden bereitet/ daß er nicht bewegt werde/ 1. Chron. 17. v. 30. und im 89. Pſ. v. 20. Du haſt die Erde gegründet. Der Prediger

ger Salomo ſagt nicht: Die Erde wird um ihr Centrum bewegt/ ſondern die Erde bleibt und ſtehet.

Dieſe wenige Sprüche ſind ſtarck genug zu beweiſen/ daß die Sonne stille ſtehe/ und die Erde ſich bewege. Wer aber vollend die andern erweget/ iſt kein Wunder/ daß man Copernici nichtige und unnütze Meinung von Hertzen verlachet. Im 104. Pſalm ſtehet: Du haſt das Erdreich gegründet/ daß es nicht beweget werde immer und ewiglich. Von den übrigen leſe man Joh. 10, v. 12. Pſalm. 19. v. 6. Job. 26. v. 7. Alſo haben *Ptolomæus* und Tycho de Brahe ſehr wohl ſtatuiret/ daß nemlich die Erde ſtille ſtehe/ und im Gegentheil die Sonne ſich bewege. Solches beweiſet auch Johann Edwards in ſeinem Buche: Beweiſung/ daß GOtt und deſſen Providenz ſey; in der Engliſche Sprache: A demonſtration of the exiſtence and Providence of God, gedruckt zu Londẽ/ A. 1696. in 8vo. Da er im andern Capitel expreſſe ſaget: daß die Copernicaner nicht durch die Warheit ihrer Lehre/ ſondern durch ihr Anſehen und Gelehrſamkeit die Leute zum Abfall bewogen: Denn da ſie ihnen gerne ſelbſt gefallen wollen/ hätten ſie die gute alte Meinung fahren laſſen/ und die neue und verkehrte muthwillig angenommen.

Es haben andere vortrefliche Theologi öffentlich dafür gehalten/ man müſſe hierinne mehr auff die Autorität der Schrifft/ und auff die Einfalt des Glaubens/ als auff die ſpitzfindige Vernunfft ſehen. Die alten Philoſophi, Copernicus und

ſeine Nachfolger aber haben der wahnwitzigen Vernunfft gefolget / und ſind dadurch mit andern / welche die Vernunfft als eine Göttin und Mutter unbillig verehret / zur Schande worden. Es lehret uns ja der klare Augen-Schein / daß die Sonne ſich bewege / auff- und untergehe / welches uns niemand wiederſtreiten kan. Und wenn auch die aberwitzigen Copernicaner hefftig darauff pochen / daß ihre Lehre und Meinung von galanten Theologis ſey approbiret worden / als von B. Havemanno zu Stade / und B. Heinlio, Sup. Gen. zu Würtenberg / welche ſämtlich davor gehalten / daß die Meinung Copernici ſehr ingenieus ſey / ſintemal die Sonne ſo viel hundert mal gröſſer als die Erde / und alſo der Erden motus ſimpliciſſimus deſto beſſer könne geglaubet werden; weil ein kleiner Cörper beſſer um den Groſſen / als ein Groſſer um einen Kleinen ſich bewegen könne.

Allein die Herren Copernicaner werden ſich mit der Experientia Tuborum vielleicht betriegen: Denn wie wollen ſie mich doch verſichern / daß die Sonne ſo erſchrecklich groß / und 130. mal gröſſer als die Erde ſey / ich glaube ſchwerlich / daß ſie mathematiſche Offenbarungen gehabt / noch etwa biß in die Sonne entzücket geweſen. Man kehret ſich nicht dran / ob Copernicus einen groſſen Namen gehabt; Genug / daß wider ſeine Meinung eine eigene Inqviſition angeſtellet / auch ein eigen Decret wider deſſelben Meinung zu Rom ausgefertiget worden / weil ſie wider die Heil. Schrifft; Dannenhero der gelehrte Jeſuit P. Milliet Dechales ſelbſten ſaget; *Niſi Corpernici hy-*

hypotheſis Scripturæ eſſet contraria, divina (vel qvaſi) *prorſus appellari poſſet.* i. e. Wenn Copernici Satz nicht wider die Heil. Schrifft wäre / möchte man ſelben gäntzlich vor Göttlich halten. Wohl gegeben! Man leſe nur die Worte des Clavii in Sacr. Boſc. p. 68. welche Barthold. Feind in Geograph. pag. m. 87. anführet: Copernicus, ut librationem octavæ Sphæræ nobis ante oculos ponat, aſſumit abſonas admodum & abſurdas hypotheſes, & à communi hominum ſenſu remotas, ne dicam temerarias, cum Solem ſtatuat in mundi centro omnis motus expertem, terram autem multiplici præditam motu. Und pag. 213. ſaget er: Concludamus igitur cum comuni Aſtronomorum atqve Philoſophorum ſententia, terram eſſe omnis motus localis tam recti, qvam circularis expertem, cœlos autem ipſos continue circa ipſam circumagi, præſertim, qvia hoc conceſſo, multo facilius omnia phœnomena defenduntur, nullumqve inconveniens inde conſeqvitur.

Man bedencke doch / was daraus erfolgen würde / wenn der Erdboden ſich bewegen ſolte / würde nicht ein Hauß über das andere fallen? Solte auch wohl eine Stadt alſo beſtehen können? Warhafftig / wenn das geſchehen könte / würden gantze Königreiche und Länder ruiniret werden. Copernicus gab zu ſeiner Zeit wunderliche Dinge an Tag / wenn ſolche unterſuchet wurden / hieſſe es: Es köñe ſeyn / oder geſchehen; Allein Ptolomæus und Ariſtoteles mit viel hundert Gelehrten haben alle ſeine wahnwitzige Hypotheſes billig verlachet

chet an dem Exempel Pythagoræ. Die Sonne iſt freylich das edele Geſchöpffe/ welches der gantzen Welt unzehlichen Nutzen und Erqvickung bringet; Aber wer ſagt denn / daß ihr deßwegen die Ruhe gebühre? Wer nicht muthwillig den Heiligen Geiſt zum Lügner machet/ der glaubet / was im XIX. Pſalm. v. 5. 6. 7. geſchrieben ſtehet/ und läſſet ſich daran genügen. Wer von dieſer Materie weiter leſen wolte / dem recommendire ſolche Schrifften/ welche von Autoribus, ſo der Heiligen Schrifft nicht gottloß contradiciren/ geſchrieben ſind. vid. Adlungs Theſaur. Hiſtoric. Append. p. 13. n. IV. ſeq. Barthold. Feinds Geogr. p. 83. ſeqq. Hamb. 1707. Anonymi Luſt- und Lehr-reichen Schau-Platz allerhand Sitten-Lehren / Nürnberg 1685. in Johann Hoffmanns Verlag.

Das IV. Capitel.

De Diviſione Orbis Politica.

§. I.

Wie wird die Erde Politicè eingetheilet?

DEr groſſe GOTT und Schöpffer aller Dinge hat erſtlich gleichſam eine general-Eintheilung gemacht / nach welcher ſich die Welt-Beſchreiber gerichtet/und demnach die Welt in bekannte und unbekannte Länder eingetheilet. Hernach haben groſſe und mächtige Potentaten die Welt nach und nach in Gott gefälli-

fälliger Ordnung / in Käyſerthümer / Königreiche / Churfürſtenthümer / Fürſtenthümer / Hertzogthümer / Marggrafthümer / Landgrafſchafften / Burggrafſchafften / Herrſchafften / Ertz-Biſchoffthümer / Biſchoffthümer / Abteyen / Probſteyen / u. ſ. f. abgetheilet / welche man auf gewiſſen Charten à part, insgeſamt aber auff der Land-Charte der beyden Hæmiſphæriorum beſchauen kan.

Die Gräntzen eines jeden Landes haben die Geographi und Chalcographi in den Tabulis Geographicis mit groſſer Mühe und Arbeit gantz unvergleichlich mit ſehr kleinen und ſubtilen Puncten abgezeichnet / welche ſie ſelbſt mit allerhand Farben pflegen zu illuminiren / damit es den Liebhabern der Geographie deſto beſſer in die Augen falle / und gleichſam durch ſolche charmante Zärtligkeiten zu dieſem Studio anreitze. Ich halte aber davor / daß es viel klüger gehandelt ſey / wenn man ſelbige ſelbſten illuminire; Denn bey ſolcher Arbeit werden uns die Länder und derer Gräntzen und Situation bekannt. Es werden dazu nicht groſſe Koſten erfodert / zumal man allerwegen die Augſpurgiſchen Mahl-Käſtlein / mit etlichen zwantzig Muſcheln / und angefülleten Farben / auch Pinſeln haben kan.

§. II.

Welches ſind die bekannten Länder?

Hiebevor war nur Europa, Aſia und Africa bekannt / und werden dieſe drey Theile der Welt die alte Welt genennet; Nachdem aber Chriſto-

phorus Columbus, ein Genueſer/1492. nach Chriſti Geburth / auff des Königes Ferdinandi in Hiſpanien Unterhaltung und Unkoſten weiter hinaus dachte/ und endlich Americam völlig entdeckete / ſo wird dieſes gantze Stücke die neue Welt genennet; weil es den Europäern ſo lange nach Chriſti Geburth bekannt worden.

§. III.

Welches ſind die vornehmſten Länder in Europa?

Europa iſt das kleineſte / und liegt gegen Norden; Weil wir darinne wohnen/ wollen wir uns auch um daſſelbe am meiſten bekümmern. In Europa ſind folgende Länder:

1. Portugall.
2. Spanien.
3. Franckreich.
4. Italien und die Schweitz.
5. Groß-Britannien.
6. Schottl. uñ Irrland.
7. Teutſchland.
8. Die Niederlande.
9. Dennemarck.
10. Norwegen.
11. Schweden.
12. Liefland.
13. Preuſſen.
14. Polen uñ Litthauẽ.
15. Moſcau u. Reuſſen.
16. Kleine Tartarey.
17. Böhmen.
18. Ungarn.
19. Siebenbürgen.
20. Dacien.
21. Illyrien.
22. Thracien.
23. Griechenland/ꝛc.

Von dieſer Länder Herꝛſchafften / Städten/ꝛc. wird in Geographia ſpeciali ausführlich gehandelt.

§. IV. Wel-

§. IV.

Welches ſind die vornehmſten Länder in ASIA?

Aſia liegt gegen Morgen/wird vor das gröſſeſte gehalten/ darinnen ſind folgende Länder:

In groß Aſien ſind:

1. Iberien.
2. Colchis.
3. Albanien.
4. Armenien.
5. Syrien.
6. Phœnicien.
7. Paleſtina.
8. Judæa.
9. Arabien.
10. Meſopotamien.
11. Babylonien.
12. Medien.
13. Aſſyrien.
14. Perſien.
15. Parthia.
16. Carmanien.
17. Hircanien.
18. Margiana.
19. Bactrien.
20. Sogdiana.
21. Scythen.
22. Serica.
23. Sacæ.
24. Seres.
25. India.
26. Sina.

In klein Aſien aber:

1. Bythinien.
2. Phrygien.
3. Lycien.
4. Galatien.
5. Pamphilien.
6. Cappadocia.
7. Lydien.
8. Iconien und Cilicien. u. ſ. f.

§. V.

Welches ſind die Länder in Africa?

Africa iſt das wärmſte der vier Theile der Welt/ und hat ſeine Situation gegen Mittag/ darinne ſind:

1. Lybien.
2. Mauritanien.
3. Numidien.
4. Cyrenen.
5. Pentapolis.
6. Marmarica.
7. Ægypten.
8. Æthiopien. u. ſ.w.

§. VI.

Welches ſind die Länder in America?

America das vierdte Theil des Erdkreyſes/liegt gegen Abend/ iſt das reichſte unter den vier Theilen der Welt; dieſes Theils vornehmſte Lande ſind folgende:

1. Nicaragua.
2. Guatimala.
3. Mexico.
4. Themiſtita.
5. Florida.
6. Nova Hollandia.
7. Nova Anglia.
8. Nova Svecia.
9. Canada.

In America auſtrali.

1. Caſtilia aurea.
2. Peru.
3. Braſilien.
4. Qvito.

Ein vornehmer und gelehrter Mann ſagt: Europa ſey 1. Aſia 3. Africa 4. Aſia 7. Als Aſia 3mal gröſſer als Europa einmal. Africa aber 4mal wärmer/und America 7mal reicher auch gröſſer. Allein/ob man gleich Europam ſehr klein ſchätzet/ ſo iſt es gewißlich das allervolckreichſte/ mächtigſte und fruchtbahreſte Theil / da auch durch den Seegen des groſſen GOttes die Chriſtliche Religion, GOtt ſey danck! im vollen Schwange gehet. Man findet in Europa eine groſſe Menge hauptgelehrter Leute / mächtige Könige und Potentaten / wovon in ſpecie im andern Theil wird gehandelt werden.

§. VII.

Welches ſind die unbekannten Länder?

Die fürnehmſten ſind um den Polum Arcticum und Antarcticum herum / da niemand wegen der allzugroſſen Kälte hinkommen kan. Die Länder um den Polum Arcticum her werden insgeſamt Terra incognita Septentrionalis, d. i. das Mitternächtige unbekannte Land genennet. Die Länder / ſo um den Polum Antarcticum um den Süder-Pol herum ſind / werden von den Geographis zuſammen Terra incognita Aſtralis ſeu Meridionalis, das mittägliche unbekannte Land genennet. Solche kan man deutlich in den neuern Land-Charten ſehen / wo die zwey Hæmiſphæria beyſammen ſind.

§. VIII.

Iſt denn nichts mehr bey der General-Geographie zu gedencken?

Hiebey habe ich nichts mehr zu erinnern; Denn der vier Theile Policey-Weſen / Regiments-Arten / Gottes-Dienſte / Heydniſche Abgötterey / abergläubiſche Gebräuche / Sitten / Leben / Wandel / Gewonheiten / auch Städte / Flecken / Dörffer / Flüſſe / Seen / Berge / Beſchreibungen / gehören ſämtlich zum andern Theil.

* Nun folget zum Beſchluß dieſer General-Geographie der verſprochene Catalogus Geographorum. Ich kan verſichern / daß ich ſolches dem Leſer und Anfängern zum beſten gethan habe. Vornemlich iſt erſtlich ein Catalogus vor die-

diejenigen / welche ſchon etwas in Geographicis tentiret / und weiter avanciren wollen / welcher zugleich auch kurtz etliche gute und nöthige Hiſtoricos zeiget und auff die Probe leget. Der Catalogus vor die Anfänger iſt etwas kürtzer gefaſſet; Jedoch hält er auch die beſten Autores auff die Probe. Beyde ſind folgender maſſen eingerichtet: I. Hat man die vornehmſten Scriptores der Geographie notiret / ſo wohl groſſe Volumina als Compendia. II. Sind allezeit die Scriptores gezeichnet / ſo zur Genealogie gehören / doch in der Geographie groſſe und nöthige Dienſte verrichten müſſen. III. Sind nicht ohne Urſach nöthige Hiſtorici, welche der Geographie auff die Beine helffen / colligiret: Denn die Hiſtorie bringet der Geographie die allervortrefflichſten Remarqven, und machet ſie bey jederman beliebt. Doch muß ich erinnern / daß ich nicht einen vollkommenen Catalogum aller Hiſtoriſchen / Geographiſchen und Genealogiſchen Scribenten colligiret / ſondern nur die beſten und nöthigſten / welche ſonderlich berühmt und bekannt ſind.

CATALOGUS
Der berühmteſten Scribenten der alten und neuen Geographie.

I.
Die nöthigſten Scriptores der alten Geographie.

A. C. 15. Strabo, ein gelehrter Grieche / hat unvergleichliche Sachen notiret / theils auff Reiſen / theils aus andern Geographien. Das

O-

Opus beſtehet aus XVII. Büchern in Griechiſcher Sprache. Die Gelehrten halten ihn wegen ſeines Fleiſſes und accurateſſe ſo hoch/ daß ſie ihn Principem Geographorum genennet haben. Strabo iſt der erſte geweſen/ welcher gantz bedachtſam die Geographie mit der Hiſtorie vereinbaret/ welchen Fleiß etliche wegen der der Weitläufftigkeit nicht billigen wollen. Gvilielmus Xylander hat dieſes Werck ins Lateiniſche überſetzet/ und Caſaubonus nebſt Friederico Morello haben caſtigationes in Strabonem cum verſione Xylandri geſchrieben/ 1620. Fol. Paris.

A. C. 49. Pomponius Mela, ein gebohrner Spanier/ von ihm haben wir Libr. III. Chorographiæ, darinnen er artig de Situ orbis geſchrieben. Er iſt einer von den älteſten und vollkommenſten Geographis, und wegen der ſchönen Latinität und Kürtze annehmlich. 1658. 4to iſt zu Haag die beſte Edition cum Obſervat. Iſaac Voſſii in Druck kommen.

A. C. 190. Claudius Ptolomæus, ein gebohrner Ægyptier, iſt endlich Bibliothecarius zu Alexandria worden. Dieſer Ptolomæus hat die Longitudines und Latitudines Locorum zu allererſt erfunden. Den Gelehrten ſind ſeine VII. Bücher der Geographie, auch die vielfältigen errores darinne nicht unbekannt. Gerardus Mercatus hat ſich überaus fleißig und ſorgfältig erwieſen/ indem er gantz artige Geographiſche Tabellen über die Geographiam Ptolomæi gemacht/ welche aber Petrus Montanus wohlmeinend revidiret. Die beſte E-

dit.

dit. iſt zu Amſterdam 1605. Fol. gedruckt worden.

1552. Petrus Appianus, Bienewitz genannt/ von Leißnick aus Meiſſen/ profitirte in Bäyern auf der Academie zu Ingolſtadt Mathematica. Seine Coſmographie wurde zu ſeiner Zeit ſehr geliebet/ weil er ſolche mit unvergleichlichem Fleiſſe colligiret/ und dadurch bey Carolo V. Römiſchen Käyſer ſich ſo beliebt machte/ daß er ihn vor den beſten Mathematicum hielte/ und endlich in den Ritterſtand zu erheben beliebete. Die beſte Edition iſt/ welche Gemma Friſius wieder auffgeleget hat 1540. Die neueſte aber ſo 1552. das Licht geſehen/ die älteſte 1524.

Ruinerus Gemma, ein Frießländer/ Profeſſor Mathematum zu Löven. Dieſer Mann hatte ein vortrefflich judicium, und hat de ratione locorum deſcribendorum & de illorum diſtantiis inveniendis, auch de principiis Coſmographiæ geſchrieben.

1556. Sebaſtianus Munſterus, Profeſſor zu Baſel/ ein fleißiger Geographus, welcher endlich an der Peſtilentz geſtorben. Seine Coſmographie pranget mit artigen inventionibus und netten Hiſtoriſchen Remarqven, welche damals etwas ſeltzames waren. Teutſchland hat er zuerſt auff einer Mappa præſentiret/ und bey den Städten hat er artige Sachen angeführet. Viele unter den Gelehrten bedauren/ daß er ſo viel Fabuloſa mit untergemiſchet/ und unnöthige Dinge hinein geſchrieben/ welche einen groſſen Eckel erwecken.

1623. Phi-

1623. Philippus Cluverus, ein Dantziger / ſtudirte in ſeiner Jugend fleißig / und hatte wunderliche Fata; Denn in ſeinen beſten Jahren muſte er ein Soldat werden; So bald er wieder zur Ruhe kam / wendete er alle Zeit und Stunden auff das Studium Geographicum, und avancirte ſo weit / daß er endlich von vielen Gelehrten hoch gehalten ward. Davon gibt Zeugniß ſeine Introductio in omnem Geographiam veterem ac novam, welche 1694. cum notis Bunonis & Tabulis 46. zu Wolffenbüttel / zu Amſterdam aber 1697. in 4to. heraus kommen.

1660. Chriſtoph Cellarius, Profeſſor zu Halle / hat ein herrliches Werck in 4to. 1701. herausgegeben / welches er Notitiam orbis antiqvi nennet. Dieſer unvergleichliche Polyhiſtor hat ſich bey der gelehrten Welt überaus beliebt gemacht / welches die galanteſte Feder eines Gelehrten kaum beſchreiben mag.

1680. Bernhard Varenius, D. Medic. Amſterd. hat ſich ſonderlich bey der Welt durch ſeine Geographiam generalem recommendiret / welche er mit groſſem Fleiſſe ausgearbeitet / doch darinne nichts anders als doctrinam Sphœricam hauptſächlich tractiret. Wer aber ſothanes Buch leſen und penetriren will / muß in Matheſi nichts vergeſſen haben. Erſtlich kam das Werck zu Amſterdam 12mo. 1671. heraus. 1688. illuſtrirte Iſaacus Newton, Rector Gymn. Cambridg. Varenii Geographiam generalem mit 33. Schematibus, und gab

gab ſie zu Londen in Druck/ welche Edit. 1693. 8vo zu Jena ans Licht kommen.

Uber dieſe hat man noch unzehlich andere/ welche aber nicht ſo nützlich und nöthig ſind. Als ſind:

1. Cluveri Germania & Sicilia, Fol.
2. Georg Hornii Introd. in Geogr. Vet.
3. Joh. Bapt. Riccioli Geogr. reformata in XII. Libr. Bonon. 1663.
4. Ortelius, ein Augſpurger/ hernach zu Antwerp. hat curieuſe Dinge in ſeinem Theatro orbis Terræ.
5. Sebaſt. Schrödterus, Profeſſ. Erffurt. iſt ein guter Geographus geweſen/ und hat 1620. in 8vo ein herrlich Opus geſchrieben/ welche Hiſtoria, Totius Orbis deſcriptio genennet wird/ und zu Erffurt gedruckt und verlegt iſt.
6. Petri Bertii Geographia iſt auch nicht zu verachten.
7. Lucas de Linda, hat viel gutes in ſeiner deſcriptione orbis & rerum publicarum. 1655.

Die nöthigen Scriptores der neuen Geographie.

1692. J. C. Becmannus, der Welt-bekannte Polyhiſtor und Profeſſor der Academie zu Franckfurt an der Oder/ hat billig unter den neuen Geographis die Ober-Stelle. Er hat es gewißlich in ſeiner Hiſtoria Orbis Terrarum Geographica & Civili, de variis Negotiis noſtri potiſſimum & ſuperioris Seculi aliisq; rebus ſelectioribus, allen zuvor gethan/ und ſich dadurch warhafftig unſterblich gemacht.

Die

Die beſte Edit. iſt 1692. 4to. zu Leipzig und Franckfurt ans Licht kommen.

1694. Johannes Uppendorff, Rect. Gymn. Rig. hat einen artigen Schematiſmum Geographicum communiciret / welcher in Fol. 1694. zu Riga das Tages Licht geſehen.

1694. Chriſtian Grunerbergius, Prof. Mathemat. zu Franckfurt an der Oder / hat 1694. fol. ſein Geographiſches Opus heraus gegeben / Sphinx Geographica genannt / welches von den gelehrteſten Geographicis geliebet wird.

1698. Samuel Groſſer, Rector Gymnaſ. zu Görlitz / hat ſich mit unterſchiedlichē Schrifften ſehr wohl legitimiret. Er hat ein artiges Geographiſches Werck geſchrieben / welches er Otium Uliſſeum nennet. Darinne Geographia Qvadripartita Geodætico-Phyſico-Politico-Hiſtorica gemeinet iſt / welche er zum Nutz der ſtudirenden Jugend geſchrieben / und in compendieuſe Tabellen gebracht hat. Edit. Lipſ. 1698. fol.

Uber dieſe hat man noch andere / welcher ſich die gelehrte Welt bedienet / als ſind:

1. Johannes Luits Introd. ad Geogr. Nov. & Vet. cum Chartis Sanſonii.
2. Joh. Gerard Arnoldi Tabulæ Geographicæ. Francof. 1698. fol.
3. Hieron. Dicelii Pædia Geographiæ generalis, Lipſ. 1696. 8vo.

2.
Scriptores Genealogiæ.

1. Hieron. Henningis Opera genealogica in VI. Volum. 1590. fol. Magdeb. hat viel Fauten

begangen in Rechnung der Jahre / und Erzehlung Originum der Durchlauchtigen Häuſer.

2. Reuſnerus hat in ſeinen Genealogien Henningis vitia corrigiret / dannenhero ſein Opus genealogicum ſehr beliebt iſt.

3. Rittershuſius hat in genealogis groſſen Fleiß angewendet / doch hat er den Urſprung von Käyſern / Königen / Fürſten und Grafen nicht weiter als vom XIV. Seculo her. fol. 1638.

4. Von den Alten kan man conſuliren eines Anonymi Genealogien der meiſten itzt lebenden Fürſten im Römiſchen Reich. Straßburg / 1627. fol.

5. Jacob. Wilhelm Imhoff, Reipubl. Norimb. Conſ. excelliret vor allen in Genealogicis, ſeine Notitia S. R. Imperii Procerum Hiſtorico-Heraldico-genealogica wird von allen Gelehrten hochgehalten. Dieſes Opus iſt 1687. zu Tübingen in 4to, 1700. aber vollkommener ans Licht kommen.

3.
Die nöthigſte Hiſtorici, vor diejenigen / welche in Hiſtoricis ſchon etwas gethan haben.

1. Chriſtiani Matthiæ, Profeſſ. zu Sora in Seeland / Theatrum Hiſtoricum Theoretico-Practicum, hat groſſe Liebhabers gefunden / weil man unterſchiedliche nützliche Nachrichten findet / ſo andre weggelaſſen. Dieſes Werck iſt 1689. 4to zu Amſterdam / auch 1656. 1664. 1668. Lateiniſch / und 1699. teutſch mit zweyen Supplementis in Druck komen. Franckf. und Leipzig.

2. Schau-

2. Schau-Bühne der Welt/ oder Beſchreibung der vornehmſten Geſchichte/ ſo ſich von Anfang dieſes ſiebenzehenden Jahr-hunderts zum Ende deſſelben in allen Theilen des Erdkreyſes/ ſonderlich im Röm. Reiche nach und nach begeben / mit vielen Kupffern von einem Mit-Glied Collegii Imperialis Hiſtorici, Frf. 1699. 2. Vol. fol. 1701.

3. Eraſmi Franciſci galanter Geſchicht- und Sitten-Spiegel ausländiſcher Völcker in Aſia, Africa und America, Nürnb. 1670. fol. Fig.

4. Ejusd. Oſt- und Weſt-Indiſcher auch Sineſiſcher Luſt- und Staats-Garten. Nürnberg/ 1668. fol.

5. Everhardi Guerneri Happelii Mundus Tripartitus Mirabilis, oder Wunderbare Welt in einer kurtzen Coſmographia. Ulm. 1689. 4to. 3. Vol.

6. Theatrum Europæum, Frf. 1626. ſeqq. 14. Tom. fol. mit Fig. aus dieſem koſtbaren und vortreflichen Werck werden viel hiſtoriſche Tractate geſchmiedet/ und von andern/ die dieſes Werck nicht haben/ admiriret.

7. Heinrich Anshelm von Ziegler/ hat der Welt ſeinen täglichen Schau-Platz der Welt und Hiſtoriſches Labyrinth zu bewundern heraus gegeben 1700. Leipzig. fol. Dieſe beyde vortrefliche Tomi ſtellen gleichſam eine hiſtoriſche Bibliothecam dar/ und werden in allen groſſen Bibliothecken gefunden.

8. Martin Zeilers Topographiæ, Frf. 1642. biß 1673. 20. Vol. mit ſchönen Kupffern / ſind ſehr nützlich und unvergleichlich ſchön elaboriret.

9. Gabriel Bucelini germania Topo-Chrono-Stemmatographica, Tom. IV. Tom. I. Aug. Vindel. 1655. II. ibid. 1662. III. Francof. 1671. IVtus Ulmæ 1671. impreſſus eſt, fol.

10. Archontologia Coſmica, oder vermehrte Beſchreibung aller Reiche und Republiqven der Welt/ Francof. 1675. fol. mit Fig.

CATALOGUS vor die Anfänger.

I.
GEOGRAPHI.

Von den alten Scribenten ſind im vorhergehenden die beſten angeführet worden / dannenhero iſt mein Propos den Anfängern in Geographia etliche neue Syntagmata und Compendia vorzuſtellen/ welche ſie mit Nutz nachſchlagen ſollen.

1. Pierre du Val, ein Frantzoſe und Königlicher Geographus ordinarius, ſeine Erd-Beſchreibung iſt erſtlich in Frantzöſiſcher Sprache heraus kommen/ welche aber 1679. zu Nürnberg teutſch ans Licht gegeben worden. Er hat in dieſem Werck Geographica, Politica, Hiſtorica und Heraldica artig und facil tractiret/ und im I. part. Africam, Aſiam & Americam, part. II. aber Europam behandelt.

2. Joh. Fried. Pfeffinger, Profeſſ. Gymnaſ. Illuſtr. Luneb. dieſer unvergleichliche Geographus und Hiſtoricus hat alles / was in Geographia, Genealogia und Politica nöthig zu wiſſen iſt/ in ſeiner Geographia Curioſa überflüßig angebracht. Edit. Lipſ. 1690. 8vo.

3. Chriſtian Wigands Staats-Geographie von Europa, iſt ſehr wohl ausgeführet/ nur daß der

Au-

Autor ziemliche Fautes begangen in Teutſchland und Polen / und Oerter zu Feſtungen gemacht / da ſie doch offene Oerter / auch Städte in andere Territoria verſetzt. Leipz. 1705. 8vo.

Sonſten ſind noch bekannte Autores, welche aber nicht accurat, und alſo nicht nöthig ſind / als:

1. Fournier Notitia orbis Geographica, 1668.
2. Sanſons d' Abeville Erdkugel von Europa, Aſia, Africa, & America, 4to. 1697.
3. De la Croix allgemeine Welt-Beſchreibung. 4to. Lipſ. 1697.
4. Joh. Ulr. Müllers Geographia compendiaria. Ulm. 1692.
5. Neu verfertigter kleiner Atlas, Franckf. 1702. mit 163. kleinen Charten. 8vo.

Unter den Compendiis ſind die bewehrteſten und accurateſten:

1. Cellarii Compendium Vet. & Nov. Geograph. Jenæ, 1698.
2. Joh. Hübners Geographiſche Fragen / welche mehr als funffzehnmal gedruckt und auffgeleget worden / daraus zu ſchlieſſen iſt / daß dieſer vortrefliche Geographus und Hiſtoricus bey allen Gelehrten æſtimiret wird.
3. Marcelli Conſpectus Geographiæ, Hamb. 1702. 12mo. Der Autor hat durch vielfältige Signaturen und Characteren alles compendieus gezeiget.
4. Barthold. Feinds Coſmographia, Hamb. 12mo. 1707.

Ehemalen waren beliebt / 1. *Gölnizii* Comp. Geograph. 2. *Schulteſii* Geographiſches Hand-Büchlein. 3. *Hildebrandi* Compendium Geogra-

graphic. Cluver. 4. *Beers* Enchirid. Geogr. Vet. & Nov. &c.

Geneal. & Hiſtorici.

In Genealogia recommendire ich den Anfängern vor allen Dingen:

1. Die Durchläuchtige Welt S. H. S. welche den Liebhabern dieſes Studii vollkommene Satisfaction gibt/ und 1705. zu Hamb. wieder auffgelegt worden.
2. Die Durchläuchtigen Häuſer in Europa, darinne aller Potentaten/ Käyſer / Könige/ Churfürſten und Fürſten/ Biſchöffe/ u.ſ.f. Genealogien zu finden. 1705.
3. Junckeri Europæiſchen Regenten-Saal. 1706. Leipzig und Coburg.

In der Hiſtoria kan ein Anfänger ſich genügen laſſen an folgenden Scriptoribus:

1. Johann Hübner, der haupt-gelehrte Rector am Gymnaſio zu Merſeburg / hat X. Theil ſeiner Hiſtorie gelieffert / darinne er in kurtzen Fragen alle Geſchichte aller Puiſſancen, ſo jemals in Europa, Aſia, Africa und America ſich zugetragen / mit einem artigen und angenehmen Stylo und netter Methode recenſiret. Dieſes Werck iſt in 12mo. zu Leipzig unterſchiedlich mahl auffgelegt worden.
2. Teutſcher Reichs-Staat/ oder Beſchreibung des Heil. Röm. Reichs/ mit einer Bibliotheca Juris publici. 4to. Leipzig.
3. Das in ſeinem Haupt und Gliedern Durchläuchtige Teutſchland. Gotha. 1702. 8vo.

(o)

Der *Geographiſchen* Merckwürdigkeiten Anderer Theil/ Von der GEOGRAPHIA SPECIALI.

Vorbereitung.

Nachdem in Geographia generali alle Obſtacula weggeräumet worden/ welche in dieſem Theil hinderlich ſeyn könten; ſo bekümmert ſich der andere nun hauptſächlich um genauere Betrachtung der vier bekannten Theile der Welt/ davon ſchon Part. I. cap. IV. §. 2. 3. 4. 5. und 6. etwas gemeldet worden. Daß es aber auſſer den vier Theilen der Welt/ Europa, Aſia, Africa, America noch unbekannte Länder gebe/ davon habe ich P. I. cap. IV. §. 7. nur obiter etwas gemeldet. Es ſind aber 1. gegen Mitternacht: Nova Zembla, Grönland/ Island/ Spitzbergen/ ꝛc. 2. Gegen Mittag: Nova Hollandia, Nova Guinea, Terra del fuogo, &c. davon unten am gehörigen Orte Meldung geſchehen ſoll.

Das I. Capitel.

Von EUROPA inſonderheit.

§. I.

Was hat man vor Charten/ darauff Europa præſentiret wird?

BEy itzigen galanten Zeiten hat ein Liebhaber dieſes netten Studii auszuleſen / und kan ſich nach Belieben einen Autorem aus folgenden/ welchen er will / ausleſen und erwehlen:

1. Juſtus Danckert / ein Holländer / iſt meines Erachtens der aller reinſte / und kan mit Nutzen von jederman gebraucht werden.
2. Friedrich de Witt, hat auch eine gantz unvergleichliche Tabulam verfertiget / welche wegen der accurateſſe gerühmet wird/und iſt rein und wohl geſtochen.
3. Jacob Sandrat, Norinb. iſt wohl nicht zu verachten/ jedoch ſind ſeine Charten nicht ſauber/ und daher den Augen ſehr ſchädlich.
4. Johann Baptiſta Homann, Geographus & Calcograph. Norinb. hat in Warheit ſeine Mappam Univerſalem über alle maſſe rein und nett geſtochen/ und thut es den Holländern ziemlich gleich/ zum wenigſten iſt er ſehr accurat, und vor andern zu brauchen/ iſt auch nicht ſo koſtbar.

§. II. Wo-

§. II.

Woher mag wohl Europa den Nahmen bekommen?

Die Gelehrten melden/ Europa, das Erbtheil Japhets, des Erſtgebohrnen Sohns Noå / ſolle ſeinen Nahmen von einem Kônige / Europo genannt/ haben/ welcher es eine Zeitlang regiret haben ſolle. vid. p. 1. in Poliologia Joh. Heinr. Seyfriedens. Andere geben vor / Europa habe den Nahmen von der Europa, Kônigs Agenoris in Phœnicien Tochter / des Cadmi Schweſter / welche Jupiter der Kônig in Candia oder Creta, unter angenommener Geſtalt eines Ochſens nach CRETA ſoll entführet haben. Lactant. Libr. I. cap. XI. Als nun die Aſiatiſchen Vôlcker einſtens Europam beſchauet / und gewahr worden / daß die Einwohner des Landes meiſtentheils von ſchônen und weiſſen Angeſichtern geweſen/ ſo håtten ſie dieſe Landſchafft Europam genennet / weil die Princeßin Europa vortrefflich von Geſicht ſoll geweſen ſeyn / und vor eine Gôttin gehalten worden. vid. pl. in Theſauro Fabri à Buchnero edit. 1680. p. m. 858.

Diejenigen/ welche alles accurat unterſuchen/ wollen den veritablen Originem Verbi bringen/ und ſagen: Europa hat ſeinen Nahmen à Latitudine, ex voce græca, εὐρεῖα, i. e. lata, & ὤψ, facies; qvaſi dilatatio, conveniens ſcilicet appellationi autoris ſui Japheti, qvi cum poſteris ſuis divina gratia longè lateqve ad Occidentem & Septentrionem dominaturus erat. vid. Chriſt. Becm. de orig. voc. p. m. 341.

§. III.

Was hat Europa vor Gräntzen?

Europa liegt unter der Zona temperata, iſt meiſtentheils mit Waſſer umgeben / nur hinten zwiſchen Aſia ſtöſſet das feſte Land etwas an einander.

1. Gegen **Morgen** zu gräntzet es an unterſchiedene Meer: Als an das Meer von Zabache, ſonſten Palus mœotis, die Mœotiſche Pfütze genannt / an den Pontum Euxinum, oder Mare nigrum, in welches ſich jenes durch einen engen Ausgang ergieſſet; Dieſes aber ebenfals / vermittelſt eines Arms unter Conſtantinopel / mit dem Boſphoro Tracico und dem Meer di Marmora, und dieſes durch die Meers-Enge Helleſpontus oder St. Georgen-Arm in das Egeiſche Meer / [welches ſonſt wegen der darinne befindlichen vielen Inſulen / Archipelagus genennet wird] ſich ausſtürtzet / endlich aber mit dem Mittelländiſchen Meere ſich vereinbaret. Die übrigen Neben-Gräntzen gegen Morgen / machen noch die Flüſſe Tanais oder Don, die Wolga, ſonſt Rha, und der Fluß Obius oder Oby.
2. Gegen **Mittag** iſt das mittelländiſche Meer / wodurch es von Africa abgeſondert wird; Dannenhero in ſenſu latiori Africa Europæ Gräntzen gegen Mittag ſind.
3. Gegen **Abend** iſt das Atlantiſche Meer / das Portugiſiſche Meer / Mare Atlanticum.
4. Gegen **Mitternacht** iſt die Nord-See / Mare Germanicum.

An-

Andere ſagen/gegen Morgen ſind Aſia, Mittag Africa, Abend America, Norden der Polus arcticus, welches aber auſſer obigen die Gräntzen ſeyn mögen.

Europa liegt alſo gantz unvergleichlich / nicht allein mit Meer umgeben / ſondern auch durchſchnitten. Dannenhero die Einwohner Europæ vor andern Theilen der Welt einen unſchätzbaren Vortheil erlanget/ daß ſie auch ſchon in vorigen alten verrauchten Zeiten nicht nur die Schiffarthen gelernet / und dadurch Beherrſcher der Seen worden; ſondern auch in allerhand Kriegs-Wiſſenſchafften / Künſten / und andern ſchönen Dingen die galanteſten und geſchickteſten Leute worden ſind / dadurch ſie gleichſam Uberwinder der andern Theile der Welt mit Recht können genennet werden.

§. IV.

Wie heiſſen die Meere / die um Europa herum flieſſen?

Es wolte viel zu weitläufftig ſeyn / alle Meere Europæ hieher zu ſetzen / denn die Haupt-Meere werden allein an dieſem Ort; die andern / welche von den Ländern den Nahmen bekommen/ an ihrer Stelle gefunden / wo ſie flieſſen. Der vornehmſten ſind achte / als:

1. Mare *Mediterraneum*, das mittelländiſche Meer / oder die mittelländiſche See / iſt ein groſſer Meer-Buſen des Atlantiſchen Meeres. Es erſtrecket ſich vornehmlich von Weſten gegen Oſten/ von dem Eſtrecho de Gibraltar, biß

biß an die Syriſchen Küſten / und hat gegen Mittag die Küſten von Africa, gegen Norden aber die Küſten von Europa und Aſia. Es wird deswegen das mittelländiſche Meer genennet / weil es mitten zwiſchen den drey Theilen der alten Welt / nemlich Europa, Aſia und Africa hinfleuſt.

2. Mare *Atlanticum*, das Atlantiſche Meer / wird Oceanus occidentalis, auch das Portugiſiſche Meer genennet / weil es an Portugall ſtöſſet.

3. Oceanus *Deucaledonius*, heiſſet das Schottländiſche Meer / weil es oben über Schottland wegflieſſet.

4. Mare *Germanicum*, das teutſche Meer / oder die Nord-See / iſt ein Theil des Oceani Septentrionalis, flieſſet zwiſchen Engelland / Teutſchland und Dennemarck / und hat überaus viel Fiſche.

5. Mare *Balticum*, der Belt oder die Oſt-See / iſt ein groſſer Meer-Buſen von dem teutſchen Meer / und iſt zwiſchen Dennemarck / Schweden und Teutſchland.

6. Mare *Glaciale*, das Eiß-Meer / oder Mare congelatum, das gefrorne Meer / vel Scythicum, iſt ein groſſer Theil des Oceani Septentrionalis, welcher an die Küſten Lapland / Moſcau und der groſſen Tartarey ſtöſſet / und ſich weit hinaus gegen den Polum Arcticum erſtrecket. Es heiſſet deßwegen das Eiß-Meer / weil das Waſſer wegen der erſchrecklichen Kälte daſelbſt / faſt das gantze Jahr hindurch gefroren iſt.

7. Ma-

7. Mare *Album*, *Bella More*, das weiſſe Meer/iſt nicht allzu groß/ ſondern nur ein Zipffel/ der von dem Eiß-Meere in Moſcau hinein gehet.

8. Mare *Nigrum*, oder Pontus Euxinus, teutſch/ das ſchwartze Meer/ liegt unter Moſcau/ zwiſchen Europa und Aſia, alſo daß es gegen Weſten an Bulgarien und Romanien; gegen Norden an die kleine Tartarey und Circaſſien; gegen Oſten an Mingrelien und Guriel; gegen Süden aber an Natolien ſtöſſet.

§. V.
Wie groß mag wohl Europa ſeyn?

Die Gröſſe Europæ wird unterſchiedlich vorgegeben/ und zwar nach der Länge und Breite.

1. Die **Länge** haben die alten von der Inſul Gades, da der Oceanus mitten ins Land bricht/ und an dieſem Orte das Mittel-Meer am allerengſten iſt/ biß an den Fluß Tanais gerechnet/ welche Länge 750. teutſche Meilen ausmachen ſoll. Ptolomæus rechnet die Länge von Europa 550. teutſche Meilen. Die neuern Geographi rechnen die Länge von Niedergang am Gebürge St. Vincent in Spanien/ biß an den Fluß OBY in Moſcau gegen Norden 1300. Meilen / andere wollen gar 2750. draus machen. Die accurateſten ſagen / daß die Länge Europæ von Portugall biß an den Einfluß des Fluſſes Oby in Moſcau 900. teutſche Meilen ſey.

2. Die **Breite** wird von Mittag gegen Mitternacht/ nemlich von dem Vorgebürge di Maca-

tapan in Morea, biß an die aͤuſſerſte Ecke in Norwegen gerechnet / und auff 900. teutſche Meilen geſchaͤtzet. Andere ſagen / die Breite von Schweden biß an Griechenland mache 550. teutſche Meilen.

§. VI.

Wie wird Europa fuͤglich eingetheilet?

Ich glaube nach Erfahrung / daß des Ptolomæi Eintheilung der Memorie uͤberaus ſchwer ſey / welcher libr. II. & III. Europam in XXXIV. Landſchafften getheilet. Johann Rav in ſeiner Coſmographia will ſolches verbeſſern / und theilet ſolches in XX. Landſchafften / allein es iſt eins wie das andere. Weit beſſer hat ſich Strabo, und nach dieſem der beruͤhmte Mathematicus und Jeſuit P. Caſpar Schottus recommendiret / denn beyde haben Europam unter dem Bilde eines fliegenden Drachen vorgeſtellet. Weil aber die Frantzoſen in Inventionibus von beſonderer Zaͤrtligkeit ſind / ſo hat Ponellus Europam unter dem Bilde einer ſitzenden Jungfrau vorgebildet / welcher Eintheilung ſich die Gelehrten mit groſſen Vergnuͤgen bedienen.

1. Die Fontange oder Crone iſt Portugall.
2. Das Geſichte iſt Spanien / mit denen Balearischen und Pityuſiſchen Inſuln.
3. Der Halß iſt in Franckreich Guienne, Cascogne und Languedoc.
4. Das Halßband ſind die Pyrenaͤiſchen Gebuͤrge.

5. Die

5. Die Bruſt iſt Franckreich mit ſeinen übrigen Haupt-Provinzien.

6. Der Lincke Arm iſt Engelland / Schottland und Irrland / nebſt den Inſuln Orcades und Island. Unter dieſem lincken Arm liegen die Niederlande.

7. Der rechte Arm iſt gantz Italien / nebſt den dabey liegenden Inſuln: Sicilien, Sardinien, Corſica und Malta. Unter dieſem rechten Arm liegen die Schweitzer.

8. Der Leib hält Teutſchland / Polen und die Türckiſche Provinzien.

9. Der Hindertheil des Leibes iſt Griechenland / der Archipelagus und Candia.

10. Der Rock biß auff die Füſſe iſt Moſcau.

11. Die Knie ſind Schweden und Dennemarck.

12. Die Knie-Kählen ſind die Oſt-See und der Sinus Bothnicus.

13. Die Fußſohlen ſind Lappland.

14. Das Schurtz-Tuch iſt Norwegen mit andern Inſuln.

Ein gewiſſer Geographus in ſeinen Delitiis Geographicis ſagt: Die Jungfrau iſt ſo mächtig / daß ſie ein Herr des Cameeles / und eine Beſitzerin des Hertzens iſt. Es wird dadurch ſo viel gemeinet: Europa, welches unter dem Bilde einer Jungfrau ſo gekrönet iſt / vorgebildet wird / ſey mit ihren Völckern ſo mächtig / daß ſie billig eine Beherrſcherin des Cameeles / unter welchem Bilde Aſia vorgebildet wird / und Beſitzerin

des Hertzens / wodurch Africa gemeinet ſeyn ſoll/ könne genennet werden.

§. VIII.

Was iſt ſonſt merckwürdig in Europa ?

Die mehreſten Scribenten halten Europam nur vor einen Winckel gegen andere Theile der Welt/ jedennoch finden ſich darinne die allervortreff'lichſten Länder/ und iſt notabel, daß Europa von den Einwohnern der andern Theile vor das edelſte gehalten wird. Denn

1. Schicket ſie ihre Colonien nach den übrigen Theilen der Welt / und hat ſie gantz wunderbar in ihrer Botmäßigkeit.
2. Beherberget ſie den gröſten Potentaten der Welt/ den Römiſchen Käyſer.
3. Und hat die beſten und wohlbeſtellteſten Regierungs-Arten.

Sonſt iſt remarqvabel , daß der Türcke Anno Chriſti 1453. und alſo vor 300. Jahren ſeinen Sitz aus Aſien in Europam verſetzt hat.

Iſaacus Voſſius hat in ſeinen Obſervationibus 1695. zu Londen in 4to. gedruckt / ausrechnen wollen / daß in Europa nicht mehr als 29. Millionen Menſchen wären ; Hergegen hat er in Aſien 300. Millionen : in Africa und America 100. Millionen gerechnet/ daher er ſtatuiren will/ daß auff dem Erdboden nicht mehr als 500. Millionen Menſchen wohnten / welche alle zuſammen auff einen Platz könten geſtellet werden / der ins gevierdte eine teutſche Meilwegs austrüge. Allein an-

andere haben in Europa weit mehr / alſo auch in andern Theilen der Welt gerechnet / denn da er (1.) in Spanien 2. Millionen geſetzet / hat ein ander über 10. Millionen gerechnet. (2.) In Franckreich ſtatuiret er nur 5. Millionen, andere aber ohne Elſas und Lothringen / auch Rouſſillon, 18. Millionen. (3.) In Italien gibt er 2. Millionen, ein ander aber 12. Millionen an. (4.) In Engelland / Schottland und Irrland ſollen nur 2. Millionen ſeyn / andere bekräfftigen 6. Millionen. (5.) In den Niederlanden rechnet Voſſius 2. Millionen, andere aber 4. Millionen. (6.) In Teutſchland und Ungarn könnten nicht mehr als 5. Millionen ſeyn / andere aber rechnen auſſer Ungarn 20. Millionen. (7.) In Ungarn rechnen die accurateſten 10. Millionen, doch Dalmatien und Griechenland und anbenachbarte Küſten und Inſuln nicht ausgeſchloſſen. (8.) In Dennemarck rechnet Voſſius 400. tauſend Mann/ da andere 2. Millionen rechnen. (9.) In Schweden und Norwegen gibt er 600. tauſend Mann / andere aber 6. Millionen vor. (10.) In Polen rechnet er anderthalb Millionen, andere 2. Millionen. (11.) In Litthauen rechnen andere à part 600. tauſend Mann/ welches er zu Polen ziehet. (12.) In Moſcau gibt er 3. Millionen, andere 4. Millionen. Summa Herr Voſſius rechnet in Europa 29. Millionen, andere aber/welche genauer wollen eingeſehen haben/rechnen 100. Millionen Menſchen in Europa, welches ungewiſſe und ſehr zweiffelhaffte Ding auff ſeinem Werth und Unwerth beruhet / und dem judicio gelehrter Leute anheim geſtellet wird.

Das II. Capitel.

Von Portugall.

§. 1.

Iſt von Portugall auch eine Charte vorhanden?

FReylich / denn nachdem Portugall 1640. ſich von dem Spaniſchen Joch loß gewircket / und einen ſouverainen König hat / meritiret es gar wohl / daß es auff einer Special-Charte betrachtet werde. Wer aber die zulängliche Mittel nicht hat / kan ſich an der Charte von Spanien begnügen laſſen / wo Portugall bey den meiſten angefüget. Auſſer dieſen aber wird es en general auff der Charte von Europa angewieſen / auff welcher deſſen Gräntzen und Situation demonſtriret werden. Eine Particular-Charte von Portugall hat ſchon längſt

1. Vernandus Alverus Seccius præſentiret / auff welcher er zugleich Algarbien vorſtellet / hat aber überaus viel nöthige Oerter ausgelaſſen / welche nach der Zeit berühmt worden. Dieſes alles aber hat vor allen andern erſetzet.
2. Johann Baptiſta Homann, Geogr. & Chalcogr. Norinb. 1703. in ſeiner unvergleichlichen Land-Charte von Portugall: Denn er hat dabey zugleich einen kurtzen doch accuraten Abriß von Braſilien, einem Königreich in America Auſtrali, von welchem ſich allezeit der erſte Printz des Königs in Portugall ſchreibet. Auff dieſer vermehrten und accuraten

Char-

Charte iſt alles / was ſich gehöret / nemlich ein Compaſs, und die 4. Plagæ mundi ſind ordentlich gezeichnet durch die vier Worte: Oriens, Occidens, Meridies und Septentrio. Zum Uberfluß ſind noch 3. Maaß-Stäbe Milliarium zu finden / als ein Spaniſcher / Frantzöſiſcher / Teutſcher / und das Portugiſiſche Wappen.

§. II.

Woher hat Portugall ſeinen Nahmen?

Portugall hat in alten Zeiten keinen à parten ſouverainen König gehabt / ſondern es iſt allezeit als eine Spaniſche Provintz beherrſchet worden / und hat Luſitania von dem XVII. Spaniſchen Könige vor den Römern / Luſus genannt / geheiſſen / welcher im Jahr der Welt 2458. vor Chriſti Geburth 1490. gelebet / und 30. Jahr regiret hat / daher auch die Einwohner Luſitani genennet ſind.

Als aber Ferdinandus I. König in Leon und Caſtilien, mit groſſem und unbeſchreiblichem Muthe die Feſtung VISEO 1040. und die Stadt Coimbra 1041. eroberte / und mit allen Kräfften dahin trachtete / die Barbarn gäntzlich auszutreiben / ſo kamen nach und nach viel Frembdlinge nach Portugall / den Chriſten beyzuſtehen; Die meiſten waren aus Franckreich / und weil ſie insgemein in dem ſichern Hafen Porto ausſtiegen / ſo nennete man nachgehends ſelben Portum Gallorum, und endlich davon das Land Portugall. Doch andere wollen gewiſſer vorgeben / der Nahme komme von dem Dorffe Calle

oder Cale, nicht weit von dem Hafen Porto gelegen / daher aus beyden Worten Calle und Porto, Portugallia, qvaſi Portus Callaicorum entſtanden. Andere ſagen: Calis Portus. Vid. Dicel. in de la Croix Geograph. part. I. pag. 306. Thomas Carve in ſeiner Fabelhafften Lyra Hybernica führet den Nahmen Portugalliæ von Gathelo, eines Atheniensiſchen Königs Sohne her / unter folgender Geſchichte: Es hätte dieſer das allzuſtrenge Regiment ſeines Vaters nicht länger vertragen mögen: Dannenhero ſey er in Egypten geflohen / allda er des Königes Tochter / Scotam, geheyrathet; Von da ſey er einſt bey gutem Winde über das mittelländiſche Meer nach Spanien geſchiffet / und habe ſich in demjenigen Stücke Landes / wo itzo Portugall lieget / zur Ruhe und Sicherheit niedergelaſſen / daher denn das Land nach ſeinem Nahmen Portus Gathelis ſey benahmet worden. Die erſte Meinung halte ich vor die beſte / jedennoch iſt die andere auch nicht zuverwerffen / die dritte will niemand von den Geographis approbiren. Heiſt alſo Portugall ſo viel / als Portus Gallorum, oder Portus Callaicorum, davon das Königreich am erſten zum Aufnehmen kommen.

§. III.
Was hat Portugall vor eine Situation und Gräntzen?

Portugall iſt das euſſerſte Königreich in Europa, und liegt uns Teutſchen gegen Abend/wird die Fontage oder Krone der ſitzenden Jungfer genennet.

I. Gegen Morgen ſtöſſet es an die Spaniſ. Provinzien Leon, Extremadura und Andeluſien.
II. Gegen Mittag an das Königreich Algarbien und das Atlantiſche Meer.
III. Gegen Abend gleichfals an das Mare Atlanticum.
IV. Gegen Norden an Gallicien.

§. IV.

Wie groß iſt Portugall?

Portugall iſt nicht gar groß / abſonderlich wenn man es gegen andere Reiche Europæ betrachtet / jedennoch war es hiebevor die wichtigſte und allergröſte Provintz des Spaniſchen Reichs. Die Länge vom Atlantiſchen Meer hinauff wird nicht viel über 80. teutſche Meilen ausmachen / und die Breite vom Atlantiſchen Meer biß an Spanien/ kan nicht viel mehr als 50. teutſche Meilen austragen. Iſt alſo Portugall ohngefehr im Umkreyß 283. oder wie andere wollen/ 350. teutſche Meilen groß.

§. V.

Wie iſt das Land beſchaffen?

I. Portugall pranget mit Vegetabilibus, Mineralibus und Senſitivis; Und ob es gleich etwas hitzig iſt / ſo iſt es doch geſund allda zu leben. Das Land wird durch die Menge der Flüſſe ſehr fruchtbar gemacht / und hat die allerſchönſte Vieh-Weyde. Die Hiſtorici nennen dieſes Land / wegen der vielen Bäche und Flüſſe / Meſopotamiam Europæ. Es

gibt dieſes kleine Königreich andern groſſen Reichen in Europa an Schätzbarkeiten nichts nach / ſondern kommt etlichen noch zuvor. Denn Portugall hat trefflichen Vorrath an Oel/ Wein/ Honig/ Würtze/ Citronen/ Mandeln / Pomerantzen / Roſinen / Feigen / doch können ſie nichts entrathen/ als Roſinen / aber deſto mehr Oel/ welches die Holländer abholen/ und Saltz in groſſer Menge / ſo meiſtentheils nach Schweden gebracht wird / das übrige wird meiſtens in dieſem Lande be halten.

Es gibt auch vortreffliche Edelgeſteine/ Marmel-Brüche/ aber nicht groß / Gold- und Silber- aber keine Eiſen-Bergwercke / und weil ſie Gold und Silber in Indien haben/ werden dieſe Bergwercke auch nicht ge bauet.

Von Pferden / Schaafen und Feder-Vieh haben ſie auch etwas / aber nicht viel ; Einen weit beſſern Vorrath beſitzen ſie an Seyden-Würmen/welche ſie mit der Menge der Maulbeer-Bäume nehren können.

Das Geträyde will zwar nicht zulangen/ weil das Land ſo bergicht / daß ein Berg am andern iſt ; Jedoch wird dieſer Mangel von den Teutſchen / ſonderlich von den Hamburgern und andern erſetzet. Von dieſen bekommen ſie allerhand Früchte / und geben ihnen wieder Citronen / Roſinen und andere Wahren davor. Von den Azoriſchen Inſuln haben ſie Korn oder Rocken / aus Aſien Gewürtze/ aus Braſilien Gold/ aus Oſt-Indien Gold und Silber/ꝛc. Doch haben ſie von den Holländern groſſen Schaden gelitten;

Das

Dahero ſie mit dieſer Nation ſtets content ſeyn müſſen / wenn ſie ihre Schätze behalten wollen.

II. Die Einwohner in Portugall haben itzo/ wie zuvor / ihre meiſte Gedancken auff die Kauffmannſchafft/ welche ſie biß anhero nicht nur in Europa, ſondern auch in Aſia, Africa und America, und alſo in allen vier Theilen der Welt / ſehr vortheilhafftig zum Stande gebracht haben.

Die Portugiſen haben wohl etwas von der Spaniſchen Art / daß ſie langſam und Ehrbegierig ſind; Doch ſind ſie nicht ſo moröſe als die Spanier / ſondern ſcharffſinnig/dabey aber ziemlich hochmüthig / tapffer / bißweilen aber unbeſonnen und tückiſch / welches ſich bey den Kriegen von An. 1700. biß 1707. ausgewieſen. Inſonderheit haben ſie dieſe Art der Spanier / daß ſie ſehr eigenſinnig ſeyn / dabey dem Geitz ergeben/und dahero wenden ſie mehr Fleiß auf Künſte/Feldbau und Kauffmannſchafft/laſſen aber die Studia liegen. Sie ſollen ſehr mißtrauiſch ſeyn / daß ſie auch die Jungfern nicht gerne alleine zur Meſſe gehen laſſen. Das Frauenzim̃er mag artig/ wohlgeſtalt und ſchön ſeyn / daher ſie die andern Europæer nur Auswurff und Hülſen nennen ſollen.

§. VI.

Wem hat Portugall vor alten Zeiten zugehöret/und wem gehört es itzo?

Portugall hat unter deſſen Regenten / ſo wohl in alten als neuern Zeiten/ ſehr wunderliche Fata

gehabt/welches gantz kurtz referiren will/denn das übrige gehöret zur Hiſtorie. Als Portugall noch eine Provintz von Spanien war / muſte es ebenfalls wie Spanien gantzer 400. Jahr den Africaniſchen Barbarn herhalten / und ſelbe Meiſter ſpielen laſſen. Ob ſich gleich etlich mahl unterſchiedene Herren den Barbarn widerſetzet / konten ſie doch nichts ausrichten/ biß endlich das Glück Alphonſo VI. König in Caſtilien und Leon wohl wolte/ welcher durch Heinricum, einen Burgundiſchen Grafen und tapffern Soldaten/ die Barbarn zu Paaren trieb/ und ihnen viel Städte abnahm/ welche er endlich dem Heinrico zur Belohnung ſeiner tapffern wider die Mohren geleiſteten Dienſte/ nebſt ſeiner natürlichen Tochter Thereſia gegeben; Dabey aber Heinricus ſich verpflichten müſſen / nicht alleine dieſes Ländgen und Heyraths-Gut unter dem Titul einer Grafſchafft/(welche aus den Städten Coimbra, Porto, Viſeo, Lamego, Braga beſtunde) ſondern auch was er künfftiger Zeit acqviriren würde/von dem Königreich Leon zu Lehne zu tragen. Dieſes ſetzen die meiſten Scribenten um das Jahr Chriſti 1093. zu welcher Zeit ſich Portugall von den Barbarn etwas loß gewickelt hat. Dieſer tapffere Heinricus hinterließ einen ſehr klugen Nachfolger/ nemlich ſeinen Sohn Alphonſum I. welcher ſich durch eine herrliche wider die Caſtilianer erhaltene Victorie, von deren Ober-Herrſchafft befreyete/ und An. 1139. nach Erlegung 5. Mohriſcher Könige erſt zu einem Hertzog/ bald aber darauff zu einem Könige von Portugall in dem Lager ausruffen ließ/ bey welcher Würde und Nahmen

ſich auch deſſen Lobwürdige Nachkommen allezeit mainteniret haben.

Alſo iſt Alphonſus, Sohn Heinrici, Grafen von Burgund/der erſte König in Portugall/ welcher von 1112. biß 1185. 73. Jahr regiret/ und 91. Jahr alt geweſen. Nun will ich gantz kurtz von etlichen löblichen Nachfolgern melden/ ſo viel nöthig iſt. So glückſeelig nun Alphonſus in ſeiner Regierung geweſen/ ſo ſchiene doch Emanuel 1495. biß 1521. weit glückſeeliger zu ſeyn/ weil Portugall nun erſtlich anfing ein rechtes Königreich zu ſeyn/ und gewißlich unter dieſem Könige wurde dieſes Reich auff die höchſte Staffel der Glückſeeligkeit verſetzet: Denn zu dieſer Zeit iſt ein unſäglicher Schatz und Reichthum aus Oſt- und Weſt-Jndien durch die angelegten und auffgerichteten Schiffarthen nach Portugall gebracht worden; Deswegen auch die Portugieſen biß auff dieſen Tag König Emanuels Regirung die göldne Zeit zu nennen pflegen.

Was nun Heinricus erworben/ Alphonſus verherrliget/ und Emanuel mächtig vermehret/ wurde von Sebaſtiano, einem Tochter-Kinde Johannis III. auff einmal gleichſam auffs Spiel geſetzet: Denn da dieſer Sebaſtianus Anno 1578. in dem ſehr unglücklichen Treffen wider den König von Marocco blieb/ bekam Portugall einen harten Stoß/ ſintemal ſolches nicht allein nach dem Tode des Bruders Johannis III. (welcher Sebaſtiano bald im andern Jahr ſeiner Regierung folgte/ und Heinricus der Cardinal genennet wurde) Anno 1580. an Philippum II. König in Spanien/ wegen ſeiner Frau Mutter Iſabella,

Königs Emanuelis Tochter Succeſſions-Recht/ gelangete/ſondern Portugall auch den nachdrücklichſten Schaden in Oſt-Indien von den Holländern/ wegen Spanien leyden muſte / welches ſie biß dato noch nicht verſchmertzen können.

Die Holländer holeten anfangs noch beſtändig alle Indiſche Wahren in Portugall/allein da Philippus III. gedachte die Niederländer zuentkräfften/ verbot er ihnen die Handlung mit Portugall / darauff die Niederländer den Weg ſelbſten nach Oſt- und Weſt-Indien ſuchten / um die Wahren aus der erſten Hand zu holen. Was dadurch den Portugieſen vor ein unerſetzlicher Schade erwachſen / mag man in der Hiſtorie ſuchen. Als aber ſolches Elend und Schmach gantzer 60. Jahr lang währete / waren die ſonſt vortheilhafftigen Portugieſen des Spaniſchen Joches müde / und revoltirten 1640. ſo glücklich/ daß ſie den ſchon längſt gewünſchten Hertzog von Braganza, Johannem IV. als ihren König mächtig und möglich beſchützeten. Weil nun gantz Europa damals die Spaniſche Macht mit ſcheelen Augen anſahe / ſo wurde der erwehlte Hertzog und König alſobald von Franckreich / Engelland und Holland vor einen rechtmäßigen König erkannt.

Nachdem Johannes IV. mit Tode abgieng/ kam deſſen älteſter Sohn / Alphonſus IV. 1656. zur Regierung / weil er ſich aber ſehr wunderlich aufführete / daß er auch an ſtatt kluger Räthe nichts als Bruta um ſich hatte / die von Huren und Buben/ Freſſen und Sauffen / Hauen und Ste-

Stechen Profeſſion machten/und alſo das Reich/ nachdem es kaum 16. Jahr ruhig geweſen/ in lauter Unordnung gerathen wolte / ſo wurde er 1667. abgeſetzet/ und A. C. 1669. nach der Jnſul Tercera geſchicket / endlich aber wieder nach Portugall gebracht/ und in dem Schloſſe Cintra, nicht weit von Liſſabon, biß an ſeinen Tod 1683. verwahret.

So bald aber Alphonſus des Thrones verluſtig gemacht ward / erhöhete das Volck deſſen Bruder Petrum 1667. welcher d. 26. April. 1648. gebohren iſt / und biß 1706. alſo 30. Jahr ziemlich ruhig/ glücklich und ſehr löblich regiret hat / daß alſo Portugall unter dieſem Könige in erwünſchter Ruhe floriret. Dieſer König hat binnen 30. Jahren die Commercien wieder in vollen Schwang bracht / und die Königliche Schatz-Kammer mit einem conſiderablen Schatze angefüllet / auch was hie und da verlohren gangen/ meiſtentheils wieder durch andere Mittel beybracht.

Da nun eben dieſer Petrus, bey itzigem Spaniſchen Succeſſions-Streite / mit Franckreich und Spanien 1701. ſich in eine Alliance eingelaſſen/ und er es endlich beſſer erwogen / wie Spanien gegen ihn/durch Hülffe Franckreichs/dereinſt möchte geſinnet ſeyn/ und er hernach von andern möchte verlaſſen werden / ſo konte er es ſo artig drehen / daß er 1703. mit dem Käyſer / Engelland und Holland in eine ſehr genaue Alliance getreten/ und 1704. den Ertz-Hertzog Carl von Oeſterreich in Portugall auffs beſte empfangen/und zum Könige in Spanien erklähret hat. Bey

ſolcher Alliance iſt er auch beſtändig biß an ſeinen Todt 1706. blieben. Kaum hatte man nun von ſeinem Tode gehöret / und daß derſelbe von Alcantara, da er geſtorben / nach Liſſabon ſey gebracht worden / ſo wolte der unruhige König in Franckreich den andern Printz / Franciſcum Xaverium, zum Könige haben; allein GOtt und die Stände ernenneten alſobald den rechtmäßigen Cron-Erben / Joh. Franc. Anthon. Joſephum, welcher itzo König in Portugall iſt.

* *Johann Franciſcus Antonius Joſephus*, Printz von Braſilien / gebohren d. 24. Octob. 1689. iſt bereits 1697. zum Nachfolger der Crone benahmet worden / und ward 1707. d. 4. Januar. zum König gekrönet / nachdem er alſobald nach des Vaters Tode die Allianz mit den hohen Alliirten verneuert und feſt geſtellet.

§. VII.

Was iſt vor eine Regirungs-Art in Portugall?

Das Regiment iſt zwar Monarchiſch / jedoch etwas gemäßiget und gebunden: Wiewohl die itzige Gewalt des Königes / auch ſeines Herrn Vaters noch ziemlich abſolut geweſen / welche Freyheit 1640. Johannes von Braganza freylich in ſolcher Form nicht beſeſſen.

I. Was den Geiſtlichen Staat betrifft / ſo ſind daſelbſt meiſtentheils drey Ertz-Biſchöffe / als 1. der zu Liſſabon; 2. der zu Braga; 3. der zu Evora; ingleichen eilff Biſchöffe / welche der Pabſt Macht hat zu ſetzen.

II. Im weltlichen Staat hat man IV. nützliche Raths-Collegia, als:

1. Den Kriegs-Rath/ worinne alle Krieges- und Friedens-Sachen vorgenommen werden.

2. Das Königliche Gerichte/ an deſſen Præſidenten / welchen ſie Rectorem nennen / alle Appellationes von dem Untergerichte gelangen.

3. Das Cammer-Gericht/vor welchen ſich der König ſelbſt ſtellen muß; Aus dieſem werden auch die Vice-Roys genommen / ſo man nach Oſt- und Weſt-Indien ſchicket.

4. Die Tax- und Rechen-Cammer / worinnen die Wahren ihren Preiß erlangen/die Zölle und Contributiones zur Richtigkeit bracht werden.

Weñ nun in Krieges- und Friedens-Sachen/wegen der Contribution, Zölle / auch allgemeinen Geſetzen/was nachdrückliches ſoll beſchloſſen werden / ſo muß der König zuvor den Conſens der Stände erhalten / ſonſt wollen ſie bald auff ihre Gerechtigkeit trotzen/ daß ſie revoltiren können.

§. VIII.

Wie ſtehet es in dieſem Reiche um die Religion?

Es iſt alles durchaus Catholiſch / jedoch gibt es viel heimliche Jüden / Alambrados, Erleuchtete/ oder Qvacker / welche ſich zwar zur Catholiſchen Religion bekennen / nur daß ſie vor der Inqviſition ſicher ſeyn mögen/und alſo im Lande bleiben. Denn das ſchreckliche Tribunal der Inqviſition iſt ſo ſcharff/ daß kein Ketzer oder Jüde/wo er ſich

bli-

blicken läſſet/ bey dem Leben gelaſſen und gelitten wird. Die Herren Jeſuiten mögen in ziemlichen Reſpect ſeyn/ weil der heilige Xaverius, wie er genennet wird/ und andere/ aus Portugall die erſten Reiſen nach Oſt-Indien gethan haben/ die Heyden zu bekehren. vid. plur. apud Weiſ. in Politiſchen Fragen/ part. II. cap. V. p. 256.

§. IX.

Was hat Portugall vor Müntzen?

In dieſem Königreiche hat man ſo wohl groſſe/ als auch kleine Scheide-Müntzen; die vornehmſten ſind:

1. Ein Rees, welches nach unſerer Sächſiſchen Müntze etwas weniger als ein Pfennig iſt/ und machen 40. Rees erſtlich ein Real, oder 2. gute Groſchen/ 10. Pfenning und einen Heller/ 314. Rees machen einen Thaler.
2. Ein Millerees machet 25. Real, oder ohngefehr 3. Thaler/ oder ein halben der Portugieſiſchen Piſtolen.
3. Ein Ducat Portugieſiſch macht 10. Real, oder 28. gute Groſchen 3. Pfennig.
4. Groſſe Stücke Gold von Ducaten Golde/ gelten 10000. Rees.

§. X.

Was ſind vor Flüſſe in Portugall?

1. Der Fluß Tagus, Tajo, auff Portugieſiſch Tejo, iſt der gröſte in Spanien und Portugall/ entſpringet an den Gräntzen von Arragonien auff einem hohen Gebürge/ bey Sierra Mo-

Molina, und gehet durch Caſtilien und mitten durch Portugall / machet bey Liſſabon einen kleinen Golfo oder Meer-Buſen / und ergeuſt ſich darnach zwiſchen dem Promontorio Magno oder Cabo de Caſcais und dem Promontorio Barbaro oder Cabo de Eſpichel ins Atlantiſche Meer.

Die vornehmſte Oerter / ſo der Tagus von ſeinem Urſprung durchflieſſet oder vorbey flieſſet / ſind Toledo, Alcantara, Liſſabon. In Spanien verſchlinget dieſer Fluß unterſchiedliche kleine / darunter Henares, von welchem die Stadt Complutum, Alcala de Henares genennet wird; Ingleichen den Mancanares, an welchem Madrit gelegen iſt / und den Tajuna Fluß / ꝛc.

2. Guadiana, oder Anas, einer der gröſten Flüſſe in Spanien und Portugall / anfangs iſt er ein kleines Flüßlein / wie ein Bach / und entſpringet bey dem Dorffe Caſtillo in Neu-Caſtilien, wird aber durch den Fluß Roidera, welcher aus den Seen Guadiana entſpringet / verſtärcket. Nachdem flieſſet er zwiſchen sehr hohen Gebürgen hindurch / daß man ſelben ſchier auff zwey Stunden zu ſehen bekommen kan / biß er ſich endlich in den Seen / Ojos de Guadiana wieder blicken läſſet. Hier haben einige remarqviret / dieſer Fluß lauffe 4. Stunden unter der Erden / und wäre ein Wunderwerck Spaniens / weil er gleichſam die Erde über ſich als eine Brücke habe; Drum ſagen ſie: Spanien hat die gröſte und reichſte Brücke der Welt / denn man kan 20000. Schaffe auff

dem

dem Fluß Guadiana weydet; Alleine er flieſſet nicht unter der Erde/ ſondern zwiſchen Gebürgen. Dieſer Fluß gehet durch Neu-Caſtilien, Extremadura, an Portugall und Algarbien hin/ die vornehmſten Oerter/ ſo er berühret/ ſind: Calatrava, Cividat Real, Merida, Bajados, und fällt endlich in den Sinum Gaditanum, (welchen Homan Mare Gaditanum nennet/) und folgend ins Atlantiſche Meer.

3. Douro oder Durius, iſt noch ein ziemlich groſſer Fluß/ entſpringet in Alt-Caſtilien, und hat Anfangs ſeine Qvellen aus dem Fluß Ebro, gehet durch Alt-Caſtilien auff die Stadt Valladolid, berühret das Königreich Leon und die Städte Toro, Zamora, Miranda, Lamego, und ergeuſt ſich bey der Stadt Porto ins Atlantiſche Meer.

4. Mondego, oder Munda, flieſſet zwiſchen dem Tajo und Durio, iſt klein/ berühret nur Coimbra, und fällt bey dem Cabo de Mondego ins Atlantiſche Meer.

5. Minho oder Minius, entſpringet im Gebürge zwiſchen Aſturien und Gallicien, flieſſet an den Portugieſiſchen Gräntzen durch Gallicien auff Lugo, Norenſe, Tuy, zwiſchen Gardia und Caminha ins Atlantiſche Meer.

§. XI.

Wie wird Portugall eingetheilet?

Die Geographi theilen es in zwey/ wiewohl ſehr ungleiche Theile/ nemlich:

I. In

I. In das Königreich Portugall an ſich ſelbſt/ welches das gröſſeſte iſt/ und oben lieget; ſolches hat fünff ſchöne und unvergleichliche Provinzien/ als da ſind:

1. Extremadura, bey ihnen Eſtremadura.
2. Trans-Tagana, auf Portugieſiſch/ Alentejo oder Entre-Tejo-y Guadiana.
3. Beira, welches bey ihnen eben ſo genennet wird.
4. Interamnenſis, bey ihnen Entre minho è Douro, oder Entre-Douro-mynho.
5. Transmontana, auf Portugieſiſch/ Tralos montes.

II. In das Königreich Algarbien/ lat. Algarbia, welches unten am Meer lieget und ſehr klein iſt/ jedoch ſehr fruchtbar und nützlich.

Ob nun dieſes Königreich insgeſamt gleich nicht anders als ein Fürſtenthum anzuſehen/ ſo iſt es doch gewißlich ſo mächtig/ daß es noch eine ziemliche Macht ſo wohl in Europa/ als auch in andern Theilen der Welt haben kan/ und dadurch mercklich/ ſich geholffen hat.

§. XII.

Was iſt in der Provintz Extremadura zu mercken?

EXTREMADURA oder Eſtremadura? iſt die Haupt-Provintz unter allen/ wo der Tagus in das Atlantiſche Meer fället/ es muß aber mit Eſtremadura in Spanien nicht verwechſelt werden. Dieſe Provintz hat einen ziemlichen Vorrath an Oel/ Wein/ Saltz und vortrefflichen Honig/ welches die Bienen nicht allein aus geringen Feld-

Bluhmen/ ſondern auch aus den Citronen- und vortreflichen Roſen-Blüthen zuſammen tragen. Dieſe Provintz wird in fünff Gebiethe getheilet/ als Alanguer, Setuval, Santarein, Leiria und Tomar, und hat die allergalanteſten Städte: np.

1. LISSABON, lat. Lisbona, bey den alten Olyſſippo, oder Ulyſſippo, (unter dem 11. Gr. 30. Min. long. und 39. latit.) Die Haupt-Stadt des gantzen Reichs und ordentliche Reſidentz des Portugieſiſchen Königes. Sie iſt eine der gröſten/ mächtigſten/ berühmteſten und prächtigſten Handels-Städte in Europa / ja in der gantzen Welt/ und verdienet leicht/ daß man ſie das Haupt aller Handels-Städte in Europa nenne/ worzu die Commercien das meiſte contribuiren. Dieſe reiche und vortreffliche Stadt liegt auff 7. Hügeln oder 5. geräumlichen Bergen/ zur Rechten des Ausfluſſes TAGI, nicht weit über eine halbe Meile von dem Oceano: Dannenhero auch alle Wahren aus Orient und Occident dahin komen Die Stadt erſtrecket ſich in die Länge am Fluſſe bey nahe zwo Meilen/ und weil die Häuſer nach dem Fluſſe immerzu ſich erniedrigen/ alſo eins für dem andern höher herfür ſcheinet/ ſo läſſet die Stadt ungemein ſchön / daß man ſie auf einmal völlig im Geſicht haben kan. Die Stadt an ſich ſelbſt/ iſt mit einer ſtarcken Maur ümfangen/ an welcher 77. hohe anſehnliche Thürne/ un gegen dem Fluſſe 22. gegen dem Lande aber 17. Thore ſind. Hiebevor war die Stadt nicht fortificiret/ von 1666. aber ſind die Wälle recht angeleget/ und alle angelegene der Stadt ſchädli-

che

che Höhen und Berge/ auch die auf der Seiten des Tagi gelegene Häuſer durch eine Real-Fortification eingeſchloſſen/ und die Königliche Stadt zu einer ſtarcken Haupt-Feſtung gemacht worden. Der Hafen bey dieſer Stadt iſt unvergleichlich und über 4. teutſche Meilen groß/ in welchen die gröſten Schiffe einlauffen und gantz ſicher ſeyn können; Denn erſtlich beſchützet den Hafen der ſehr feſte Thurn/ Torro de Bugio, welcher mitten im Meer auf Pfälen ſtehet/ und mit vielen Stücken/ ſamt guter Beſatzung verſehen iſt. Gerade über liegt die kleine/ aber ſehr mächtige Feſtung S. Giaon, Julian und kan kein Schiff vorbeyfahren/ es muß denn unter den Stück-Schuß dieſer Feſtung und Torre de Bugio kommen.

Die Stadt/ weil ſie groß iſt/ wird ohngeachtet der ſtarcken Wälle und Mauren/ noch durch zwey mächtige Citadelle beſchützet/ deren eine auf dem höchſten Berge der Stadt gelegen/ und nicht allein von Natur feſt/ ſondern auch durch die beſten Fortificationes verwahret iſt/ welches hauptſächlich die Stadt commandiret. Das Königliche Schloß liegt am Ufer des Tagi, und zwar auf einem Berge/ aber bey weiten nicht ſo hoch; Jedennoch iſt es prächtig und recht wunderſchön gebauet/ mit rahren Gemächern häuffig gezieret/ mit ſtarcken Wällen/ Mauren und gewaltigen Baſtionen verwahret/ mit groß und kleinen Geſchütze überflüßig verſehen/ daß alſo Liſſabon von hier ſicher genung/ und gäntzlich vor unüberwindlich zu ſchätzen iſt. Man zehlet in dieſer Stadt 30000. Häuſer/ wel-

welcher Structur die meiſten altfränckiſch ſeyn ſollen; die Palatia aber groſſer Herrn ſollen auch auffs prächtigſte aufgeführet ſeyn. Die Einwohner und lebendigen Seelen werden auf zweymahl hundert tauſend geſchätzet. Die Stadt hat viertzig Pfarr-Kirchen/darunter die Haupt-Kirche 3. Thürne hat/ und herrlich und unvergleichlich ſchön iſt. Sonſt ſind berühmt/ die Kirche zu unſer Frauen/ die zu St. Petri, St. Antonii de Padua, zu St. Dominico, della Miſericordia, St. Thomas, zu St. Nicolai, zu St. Loretto, das Begräbniß des heiligen Vincentii, und noch 16. Mönch- auch 10. Nonnen-Klöſter/ darunter die berühmteſten/ die Klöſter der Carmeliten/ zu St. Anna, und auſer der Stadt das Kloſter St. Claræ, dahin ſich die vorige Königin des Don Petro erſte Gemahlin 1666. begeben/ als ihr voriger Gemahl/ Alphonſus IV. ſich des Thrones begeben muſte/ welches ſie aber 1668. wiederum quittiret/und ſich an Petrum vermählet. Das groſſe und weitläufftige Zeughauß iſt über allemaſſen wohl mit allem verſehen. Nechſt dieſem ſind zu beſehen/ das alte und neue Oſt-Indianiſche Hauß das neue iſt ein vortreflich Gebäude/ doch iſt das Rathhauß faſt prächtiger/und das neue Zoll- und Korn-Hauß/ die Kaufmanns-Börſe ſind ſchrecklich groſſe und anſehnliche Gebäude/ daß dergleichen wenig in Europa zu finden. Auſer der Stadt iſt noch das ſtattliche Kloſter Bethlehem oder Belem, allda weyland der Könige in Portugall Begräbniß geweſen. Die Stadt iſt in 25. Parochien oder Pfarren

eigend-

eigendlich abgetheilet. Die Jeſuiten halten auf den Sonntag auff öffentlichen Gaſſen Kinderlehr/ haben kleine Glocken und lange Stecken in den Händen: mit den Glocken läuten ſie den Kindern/ mit den Stecken aber zeigen ſie auf die/welche Antwort geben ſollen. Es iſt in Liſſabon auch eine Univerſität/ ein Ertz-Biſchoff und Officium Inquiſitionis. A.1704. hatte Liſſabon die Ehre/ daß Carolus III. König Spanien allhier zum Könige in Spanien erkläret wurde/ und von hier nach Barcellona abgieng/ welches ſo leicht nicht wieder geſchehen dürffte. Die Flotte hat Herr Homan auf ſeiner Mappa præſentiret/ damit er aus Engelland ankam: Carolus III. Hiſpaniæ Rex, Archidux Auſtriæ &c. ex Anglia Hiſpaniam petens, Ulyſſippônem navigat d. 21. Febr. 1704.

2. Cascais oder Cascale, Caſcaes, eine kleine/doch ſehr wohlverwahrte Stadt und Feſtung an der See-Cante am Einfluß des Tagi, mit einer vortreflich feſten Citadelle und ſchönen Hafen/ woſelbſt die Schiffe ein und aus zu lauffen pflegen/ und ſich hier meiſtens die nach Weſt- und Oſt-Indien ſeeglende Flotten verſammlen. Auf der See gibt es allhier vielfältige Recontren zwiſchen den Räubern und Kauffarthey-auch andern Schiffen. Das Promontorium bey Caſcaes, wird Cabo de Rocca, das Vorgebürge de Rocca genennet/ gegen welchem/ über den Tagum, liegt Cabo de Spichel.

3. Belem oder Bethlehem, ein wohlbefeſtigſter Flecken am Fluß Tajo, nicht gar zu weit von

Liſſabon herunterwerts. Dieſer Flecken iſt appart durch einen ſchönen Wall/ hernach auf einer Seiten durch den feſten in Moraſt liegenden Thurn de Bugio, (davon oben bey Liſſabon gedacht wird/) auf der andern Seiten des Strohms/ durch eine vortrefliche Schantze verwahret. Dieſe Feſtung verwahret den Zugang zu der Stadt Liſſabon/ dahero kein Schiff ohne Special-Erlaubniß des Gouverneurs nach Liſſabon gelangen kan. Allhier in der Kirche der Hieronymiten iſt das Begräbniß der Könige und Königinnen von Portugall.

Dieſe zwey Feſtungen Calcais und Belem verwahren Liſſabon und ſind die ſtärckſten Vormauren/ daher es vor einen Staats-Fehler des Grafen von Olivarez gehalten wurde/ daß derſelbe 1640. da die Revolte vorgieng/ dieſe Oerter von der Caſtilianiſchen Guarniſon entblöſſet gehabt/ wiewohl ſelbe ſo ſehr nicht fortificiret geweſen/ wie bey itzigen Zeiten.

4. Santarein, lat. Irenopolis, Santaren, Scalabis, ſind vier Nahmen/ welche dieſe Stadt führet/ ſie iſt mittelmäßig/ doch volckreich und mit Mauren umgeben/ am Fluß Tajo gelegen. Dieſer Ort hat eine ſolche vortheilhaffte Situation, daß der König in Nothfall die ſtärckſte Feſtung formiren könte. Hier iſt ein ſolcher Uberfluß von Oel-Bäumen/ daß ſich die Einwohner dieſer Stadt rühmen/ ſie wolten von Oel eben ſo einen groſſen Fluß machen/ als der Tajus iſt.

5. Leiria, lat. Leiria, über Santarein etwas zur

Rech-

Rechten/ eine ziemliche anſehnliche und etwas verwahrte Stadt an dem kleinen Fluſſe Santar, welcher über der Stadt entſpringet/ und alſobald in das Atlantiſche Meer fället; dieſe Stadt hat einen Biſchof/ welcher unter den Ertz-Biſchoff zu Liſſabon gehöret.

6. SETUBAL oder S. Hubes, S. Vbes, lat. Setubalia, Cetobrica, eine wohlgebauete und ſehr feſte Stadt/ an der Küſte unter Liſſabon/ wo der Fluß Zadaon ins Meer fället. Dieſe Stadt hat ein beqvemes Lager zur Handlung/ welche hier ſtarck getrieben wird/ und iſt in verwichenen Zeiten/ wegen vorgeweſten Kriegen mit Spanien/ mit drey ſehr ſtarcken Citadellen verwahret/ auch einige der Stadt ſchädliche Höhen mit noch andern Real-Schantzen verſehen worden. Der Hafen/ den dieſe Stadt hat/ iſt der beſte und ſicherſte in gantz Portugall/ begreifft in die Länge meiſt 600. in die Breite aber ohngefehr 3000. Schritte. Die Saltzgruben und der gute Fiſchfang dieſer Stadt/ ſoll mehr eintragen/ als der König in Spanien von gantz Arragonien einnimmet. Aus dem Hafen dieſer Stadt wird von den Holländern und Engelländern jährlich eine unbeſchreibliche Menge Saltz ausgeführet/ daher kommen die in denen Zeitungen ſo offt benahmte St. Hubes-Fahrer.

7. Almerin, lat. Almerinum, ein kleines luſtiges Städtgen am Tago, welches hiebevor ein elendes Dörfgen geweſen/ wegen der luſtigen Gegend aber pfleget ſich der Hof des Königes ſo wohl im Sommer als Winter allda zu di-

vertiren mitjagen/ daher der Ort fleißig bezogen wird und alſo bewohnet iſt.

8. ALIUBAROTTA, ein kleines Städtlein ohngefehr 3. Meilen von Leiria, dieſe Stadt wird durch den engen feſten Paß S. Gregore, da man die Brücke paſſiren muß/verwahret. Dieſes Ortes wird wegen der Schlacht zwiſchen den Caſtilianern und Portugieſen nicht vergeſſen/ ſo lange Portugall ein Königreich iſt: Denn Anno Chr. 1386. iſt die Caſtilianiſche Armee von 30000. Mann durch 6000. Portugieſen (welche meiſtentheils mit Hausgewehr bewaffnet geweſen) dergeſtalt geputzet worden/ daß 10000. das Auffſtehen vergeſſen/ der Portugieſen aber nur 2000. blieben.

9. Alangver, Alengver, eine kleine/doch ſchöne Stadt an einem Arm des Tagi. und iſt die erſte von den fünff Gebiethen in Eſtremadura, darunter vor alten Zeiten Liſſabon gehöret.

10. Tomar, am Fluß Peſelga, iſt eine artige Stadt/ und nahmhaffter/ verwahrter Paß.

11. Soures, Soure, ein guter Paß an den Gräntzen der Provintz Beira.

12. Troja, eine groſſe verwahrte Stadt/ Setubal herunter/ gegen über/ welche meiſtentheils in einem Winckel vom Meer ümfloſſen lieget.

13. Alcaçar de Sal, Alcacerdo Sal, Salacia, eine kleine Stadt am Fluſſe Cadaon oder Zadan, ihre Situation iſt von Natur feſte/ und deſto beſſer ſchicket ſich ſolche zur hauptſächlichen Feſtung/ welches biß anhero angefangen/ aber verſchoben worden.

14. Salvaterra, ein Königliches Luſt-Schloß/

wo

wo ſich der König öffters erluſtiret. Der Fluß Tago macht die Gegend luſtig und die Gräntzen fruchtbar.

§. XIII.

Was iſt in der Provintz Tranſtagana merckwürdig?

Tranſtagana, Alentejo oder Entre Tejo, zwiſchen den Flüſſen Tago und Guadiana, heiſſet alſo/ weil ſie der Stadt Liſſabon/ jenſeit des Fluſſes Tagi gelegen iſt. Dieſes iſt eine der beſten Provinzien in Portugall/ und hat viel Getreyde/ deswegen ſie auch Portugalls Korn-Boden genennet wird. Hier ſind merckwürdig:

1, Evora, lat. Ebora, eine groſſe Stadt/ die beſte und vornehmſte nach Liſſabon in Portugall/ an den Flüſſen Exarama und Canha. Sie hat eine Univerſität/ einen Ertz-Biſchoff und Officium Inquiſitionis. Das Ertz-Bißthum ſoll jährlich 200000. Pfund Einkomens haben. Von dieſer berühmten Stadt erzehlet Herr Johann Chriſtoph Wagenſeil in Pera Librorum Juvenilium, Loculamento I. p. 91. daß hier mitten auff dem Marckte allerhand Notarien und Schreiber ihre Tiſche aufgeſchlagen hätten/ da man eine Handſchrifft/ einen Liebes-Brief/ ein Begräbniß-Carmen, eine Hochzeit-Gratulation, eine Supplique, oder was man ſonſt benöthiget ſey/ gleich wie andere Dinge kauffen köñe A. 1664. wurde die Caſtilianiſche Armée unter dem Don Juan II. de Auſtria von den Portugieſen totaliter geſchlagen bey Evora.

2. Elvas, lat. Elva, oder Helvæ, unweit der Guadiana auf einer Höhe gelegen/ iſt eine vortreffliche Gräntz-Feſtung gegen Spanien/ und iſt in den letzten Kriegen wieder Spanien weit mehr befeſtiget worden mit tiefen Graben und ſtarcken Bollwercken. Bey der Stadt auf einem Berge/ liegt das mit 4. Baſtionen vortrefflich verwahrte Schloß S. Luciæ, welches mit Stücken wohl beſetzet iſt. Der Biſchof gehöret unter den Ertz-Biſchof nach Evora. Sonſt iſt dieſer Ort mit Oel häuffig verſehen/ und vor der Stadt iſt der berühmte alte Römiſche Aquæ ductus, die Waſſer-Leitung/ welche ſich über eine teutſche Meile in die länge erſtrecket. A. 1659. iſt dieſer Ort à Caſtellanis vergeblich belagert worden/ und bekamen darauf die Spanier von den Portugieſen gute Stöſſe.

3. Beia, lat. Pax Julia, Bexa, iſt eine ſchöne/ groſſe und wohlbefeſtigte Stadt auff der Ebene/ und führet mit ihrem Gebiethe den Titul eines Hertzogthums/ iſt wegen der geſunden und heilſamen Bäder berühmt. Sonſt mag auch der Ort eine über alle maſſe geſunde Lufft zu leben haben.

4. Ourique, lat. Ulricum, Olinque, ein altes Städtgen mit einem feſten Schloſſe zur lincken unter Beia, nach den Algarbiſchen Gräntzen zu. Anno 1139. ſchlug Alphonſus I. König in Portugall bey dieſem Ort die 5. Mohren-Könige/ und erhielt einen vortrefflichen Sieg wieder die Mauros, daß ſie/ ſo lange

Por-

Portugall einen Souverainen König hat/ ſo bald nicht dürffte vergeſſen werden.

5. Villa Viciosa, ein Städtgen nicht weit von Elvas, welches zugleich durch eine kleine Citadelle verwahret iſt. Bey dieſer Stadt iſt das unvergleichliche Luſt-Schloß des Königes/ Villa viciosa, wo ſich der König des Sommers über divertiret. Das Schloß iſt nicht allzu groß/ jedoch mit ſchönen Zimmern ausſtaffiret/ und iſt der Garten wohl ſehens werth. Anno 1665. haben die Spanier allhier von den Portugieſen eine groſſe Niederlage erlitten/ unter dem commando des von Schombergs.

6. Portalegre, lat. Portus Alacris, über Elvas, eine ſchöne Stadt und conſiderable Feſtung gegen Spanien/ welche den Titul einer Grafſchafft führet/ und hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Liſſabon gehöret. Dieſe Stadt hat 6. ſchöne Kirchen/ 5. Klöſter/ und unvergleichliche Spring-Brunnen/ 8. Thore nebſt 4. Pforten. A. 1704. d. 8. Junii, eroberten dieſen Ort die Spanier und Frantzoſen auf discretion, aus Nachläßigkeit oder Verrätherey des Commendanten und anderer Officirs.

7. Olivenza, lat. Oliventia, unter Elvas an einem kleinen Flüßlein über dem Strohm Guadiana an den Gräntzen der Spaniſchen Provintz Extremadura, ein fruchtbahrer Ort und wichtige Gräntz-Feſtung.

8. Aronches, Arunci, eine kleine aber feſte

Stadt

Stadt unter Portalegre, am Fluß Allegrette, führet den Titul eines Marquiſats.

9. Eſtremos, eine groſſe und ſchöne Stadt/ am Fluß Terra, zwiſchen Elvas und Evora, wird in die Ober-und Unter-Stadt getheilet. In der Ober-Stadt iſt ein prächtiges Schloß/ welches ſamt der Stadt auf einer Höhe erbauet iſt/ in dieſem Theil ſind 4. vortreffliche Kirchen/ deren eine ſehr ſchöne gebauet iſt/und viel Reliquien hat. Die Unter-Stadt liegt im Thal/ und hat einen trefflichen Platz/iſt auch ſamt dem Schloß und Ober-Stadt vortreflich fortificiret/ und mit Stücken wohlbeſetzet/ daß es eine langwierige wichtige Belagerung aushalten ſolte.

10. Ferraira, ein feſtes Schloß an einem Moraſte/ welches mit lauter eiſernen Stücken beſetzet iſt/und 3. Baſtionen verſehen.

11. Perſigveiro, eine berühmte Inſul/ auf dem Atlantiſchen Meer/ gegen Ourique über gelegen.

12. Caſtel de vide, oder Caſtel david, eine ſchöne Feſtung an den Gräntzen Spaniens/ welche die Spanier eingenommen/ 1705. auch verlaſſen.

§. XIV.

Was iſt in der Provintz BEIRA zu mercken?

Beira, eine groſſe/ aber gebürgichte Provintz/ welche gegen Norden die Provintz Tralos-montes und Entre Douro-y Minho, gegen Süden das Portugieſiſche Extremadura, gegen Morgen das Spaniſche Extremadura, und gegen Abend

das

das Atlantiſche Meer zu Gräntzen hat. Sie wird in 6. Gebiethe getheilet / welche ſie Comarcas nennen.

Sonſt iſt merckwürdig / daß die Städte Coimbra, Viſeo, Lamego gleichſam der gantze Anfang eines ſolchen unvergleichlichen Königreiches geweſen / nachdem ſie allererſt von den Barbarn geräumet worden. vid. plur. §. VI. cap. II. Hier ſind berühmt:

1. Coimbra, Conimbra, andere ſagen Coimbria, lat. Conimbrica, eine unvergleichliche ſchöne Stadt / auf einem Hügel am Ufer des Fluſſes Mondego, zwiſchen Porto und Liſſabon. Die Stadt iſt etwas befeſtiget / noch beſſer aber wird ſie durch ein nett und feſtes Schloß verwahret.

Dieſer Ort führet den Titul eines Hertzogthums / war vormahls Alphonſi I. Königes in Portugall Reſidentz / und haben ſich zu weilen die Printzen der Könige in Portugall davon genennet. In der Stadt iſt ein Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff von Braga gehöret. Das Bisthum ſoll Jährlich 150000. Pfund Einkommen haben. Das Inqviſitions-Gerichte iſt bekañt genug. Die Univerſität hat Johannes III. König in Portugall geſtifftet 1482. da er eine ziemliche Zahl vortrefflicher gelehrter Leuthe hieher beruffen hatte / und eben daher das bekañte Collegium Conimbricenſe ſeinen Urſprung hat / ſo eines von den beſten in Europa iſt. Das Jeſuiter Collegium hat 16. Gebäue / und die vortreflichſte Bibliothec iſt wegen der raren MS. berühmt /

rühmt/ weil dergleichen in der Vaticaniſchen Bibliothec zu Rom nicht ſind. Die Kirche iſt nicht weniger prächtig als die zu Rom/denn in dem Refectorio können 300. Geiſtliche ſpeiſen. Alle Kirchen dieſer Stadt ſind ſehr prächtig von Marmor gebäuet/ mit raren Mahlereyen wohl gezieret. Die Brücke der Stadt iſt 839. Schritt lang/ und von 30. Bogen. Auf dem Berge dabey iſt ein berühmtes Franciſcaner-Kloſter/ darinnen ein ſehr ſchöner Waſſer-Brunn zu ſehen/ desgleichen wenig in Europa gefunden werden. Hier wächſet Wein und gutes Oel. Sonſt iſt 6. Meilen von dieſer Stadt/ auf dem Felde Cadima, unweit Tentugala, der Wunder-Brunn FERVENTIA zu ſehen/ der alles/was ſein Waſſer berühret/ an ſich ziehet und verſchlinget. Die curieuſen Gemüther haben dergleichen Proben tauſendfältig mit Bau-Klötzern und andern Sachen angeſtellet.

2. Viſeo, Viſev, lat. Viſeum, eine groſſe befeſtigte Stadt/ mit einem kleinen Caſtell über Coimbra an einem kleinem Fluß/hat einen Biſchof/ welcher unter den Ertz-Biſchoff zu Braga gehöret. Dieſe Stadt iſt die erſte geweſen/ welche von den Barbarn geräumet worden/und alsdann ein Anfang der ietzigen mächtigen Portugieſiſchen Monarchie geweſen. Hier ſoll der letzte König der Gothen Rodericus, begraben liegen/ und dieſes beweiſet man aus der Grabſchrifft: Hic jacet Gothorum Rex ultimus.

3. Guarde, lat. Gvarda, eine ziemlich groſſe und mit 6. Bollwercken wohlverwahrte Stadt/ wel-

welche auf der Ebene lieget/ hat einen Biſchof/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Liſſabon gehöret.

4. Lamego, lat. Lameca, eine unvergleichliche groſſe und ſchöne Stadt nicht weit von dem Fluß Douro. Sie hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff zu Braga gehöret. Dieſe Stadt hat eine alte und verfallene Fortification, doch der Grund iſt ſo vortrefflich/ daß allezeit eine Real-Fortification kan angeleget werden.

5. Aveiro, Lavara, eine befeſtigte Stadt am Fluß Vongo, auf einer Seite mit einer Pfütze umgeben. In dieſer Stadt wird ſehr viel Saltz gemacht.

6. Caſtelbranco, eine ziemliche groſſe Stadt und Gräntz-Feſtung gegen Spanien. A. 1704. d. 11. Jul. gieng dieſer Ort an die Spanier und Frantzoſen/ weil die Fortification etwas verfallen und noch nicht gäntzlich repariret ward. Doch d. 10. Jul. darauf eroberten dieſen Ort die heutigen Portugieſen auf Diſcretion, und haben ſolchē nunmehro vortrefflich fortificiret.

7. Idanha à Velha, eine wichtige ſchöne Feſtung an dem Fluß Ponſul, welche bey ietzigen Kriegen auch mehr fortificiret worden/ daß Portugall alſo gegen Spanien wohl verwahret iſt.

8. Salva Terra, eine Gräntz-Feſtung an den Spaniſchē Gräntzen. A. 1704. ward ſie von den Spaniern eingenommen/ aber 1705. d. 1. Maj. durch den Marqvis de Minas, nach einer kurtzen Belagerung/ wieder erobert. Dieſes Salva Terra darf aber nicht mit dem Königlichen

Luſt-

Luſt-Schloſſe in Eſtremadura verwechſelt werden.

§. XV.

Was iſt in der Provintz Interamnenſi zu mercken?

Interamnenſis, bey den Portugieſen/ Entre Minho è Douro, oder Entre Douro-y-Mynho, die Provintz zwiſchen dem Minho und Douro. Dieſe Provintz gräntzet gegen Süden an den Fluß Douro, gegen Norden an den Fluß Minho, gegen Weſten an das Atlantiſche Meer/ und gegen Morgen an die Provintz Tralos-Montes. Sie iſt zwar klein/ aber luſtig/ fruchtbar uñ ſehr Volckreich/ daß auch innerhalb 18. Meilen der Länge und 12. Meilen der Breite/ 130. reiche Klöſter/ 1460. Pfarren/ 5000. lebendiger Qvell-Brunnen und 200. ſteinerne Brücken/ wie auch 6. beqveme Meer-Porte gezehlet werden. Dieſe Provintz wird der Luſt-Platz/ die Luſtbarkeit und das Marck von Portugall genennet. Darinne liegen:

1. Braga, oder Brague, lat. Bracara, Auguſta, eine groſſe/ ſaubere/ Volckreiche und feſte Stadt am Fluſſe Cavado, ein wenig über ſeinem Ausfluſſe 5. Meilen vom Meer/ welche von den Delphinatiſchen Frantzoſen 290. Jahr vor Chriſti Geburth ſoll erbauet ſeyn. Das iſt gewiß/ daß ſie eine der älteſten Städte in Portugall und Spanien/ welche auch Auſonius mit unter die 4. vornehmeſten/ ja vor die erſte aller Haupt-Städte der Königreiche Spaniens gerechnet hat. Man gibt vor/ daß dieſer Ort im zehenden Jahr nach der Himmelfahrt

melfahrt Chriſti/ von Petro/ Jacobi des gröſ-
ſern Diſcipul, zum Chriſtlichen Glauben ſey be-
kehret worden. Daher der Ertz-Biſchoff/ (wel-
cher die völlige Gewalt in geiſt- und weltlichen
Sachen/ und das Recht den Biſchoffs-Stab in
der Hand/ und den Degen an der Seite zu
tragen hat) ſich einen Primaten von Spanien
nennet/ wiewohl ihm dieſer Titul und Hoheit
von dem Ertz-Biſchoff zu Toleto lange ſtreitig
gemacht worden/ und nunmehro beygeleget iſt/
daß ſich ſolches Tituli der von Braga enthalten
ſoll. Die Lufft iſt allda geſund und das Erd-
reich bringet Oel und Wein/ und iſt ſonſt an al-
len Dingen ſchier fruchtbar.

2. Porto, Port à Port, lat. Portus Cale, eine
weltberühmte feſte Handels-Stadt mit einem
vortreflichen Hafen/ am Einfluſſe des Durii,
und wird von den Holländern ſehr fleißig be-
ſuchet. Der Ort hat einen Biſchoff/ welcher
unter den Ertz-Biſchoff zu Braga gehöret. Der
Wein/ ſo allhier wächſet/ iſt köſtlich und un-
vergleichlich. Dieſes Porto ſoll vor dieſem
Cale geheiſſen haben/ und wegen des ſchönen
Hafens daſelbſt Calis Portus, oder Portus
Caliis genennet worden; Von welchen Wör-
tern hernach Portugallia hergeführet wird.
conf. hujus Cap. II. §. II. Die Stadt wird auff
6000. Häuſer geſchätzet.

3. Guimaranes, lat. Vimarinum, eine kleine
Stadt/ nicht weit von Braga, iſt ein Hertzog-
thum/ von welchem ſich ehemals appanagirte
Printzen geſchrieben haben. Hier iſt guter
Wein und geſunde Lufft.

4. Lima, Ponte de Lima, eine ſchöne verwahrte Stadt am Fluß Lima, nicht gar weit vom Meer/ und daher nicht unbequem zur Handlung.

5. Viana de Fos de Lima, eine kleine Stadt und Hafen/ am Einfluſſe des Fluſſes Lima, welche dem Könige ſehr viel einträgt.

* Sonſt iſt zu mercken/ was Strabo von dem Fluß Lima gedencket/ daß die Römer demſelben ſolche Krafft zugeeignet/ wer drüber käme/ vergeſſe ſein Vaterland und den Weg ſeiner Uberkunfft. Dieſer Fluß entſpringet in Gallicien/ und ergeuſt ſich unterhalb Fos de Lima in das Atlantiſche Meer. Herr Cellarius in ſeiner Geogr. p. 7. ſchreibet folgendes davon: Lima fluvius inter Bragam & Minium medius, olim Limia vel Limæas, cui Mela oblivionis fabulam, ab aliis Æminio, in Beira provincia, attributam, imputat.

6. Caminha, Camina, eine feſte Stadt/ am Einfluß des Fluſſes Minho, welche das Ufer ſicher machet.

7. Villa de Conde, ein Städtlein und feſter Paß/ am Fluß Dio.

§. XVI.

Was iſt in der Provintz Transmontana merckwürdig?

Transmontana, Portugieſiſch / Tralos-montes, eine ſtattliche Provintz über dem Gebürge/ um den Durium, an den Spaniſchen Gräntzen herum gelegen. Ob ſie gleich voller Berge iſt/ ſo hat ſie doch reiche Ertz-Gruben. Gegen Mitternacht iſt Gallicien; gegen Mittag die Provintz Beira; gegen

gen Morgen daß Königreich Leon; gegen Abend die Provintz Entreminho è Douro. Hier ſind vornehmlich zu mercken:

1. Miranda, mit dem Zunahmen/ de Douro, lat. Miranda Durii, eine vortrefliche ſchöne Stadt und ſtarcke Gräntz-Feſtung gegen Spanien/ am Fluß Douro. Dieſe Stadt hat einen Biſchoff/ ſo unter dem Ertz-Biſchoff zu Braga gehöret.

2. Braganza, lat. Brigantia, oder Brigantium, (Unter dem 12. Grad. longitud. und 42. Grad. 3. Minut. latitud.) liegt gantz oben an den Spaniſchen Gräntzen/ an einem kleinen Fluſſe Sabor. Die Stadt iſt ſchön/ und ſehr wohl befeſtiget/ iſt auch die Haupt-Stadt dieſes Fürſtenthums/ welches ehemahls eine appanage derjenigen Familie war/ die heutiges Tages den Portugieſiſchen Königlichen Thron beſitzet. Dieſer Ort hat 40000. Ducaten Einkommens/ denn es gehören über 50. kleine Flecken unter dieſes Hertzogthum. Die Hertzoge von Braganza hatten vor dieſem ihre Reſidentz zu Villa Viçioſa, und hatten völlige Freyheit/ auch den Vorzug vor andern Grandibus in Spanien/ daß ſie auch öffentlich unter dem Baldachino (Thron-Himmel) der Könige in Spanien ſitzen durfften. Ob nun gleich dieſe Familie allezeit am Spaniſchen Hofe careſſiret worden/ ſo haben doch die Hertzoge von Braganza ſehr wichtige Suceeſſions-Streite gehabt mit den Königen in Spanien/ biß endlich 1640. Hertzog Johannes gar von Spanien abfiel/ und König in Portugall wurde/

welches aus der Hiſtorie mit mehrern zu erſehen.

3. Villa Real, lat. Villa Regia ſ. Regalis, ein anſehnlicher aber offener Ort/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und hat ſchöne Raritäten/ welche hieher zu ſetzen/ weitläufftig ſeyn wolte. Der Ort iſt luſtig und bewohnt.

4. Chaves, ein kleines Städtlein / wegen der alten Reliquien und Antiquitäten ſehr famös.

5. Pinhel, Pignel, Pinelum, eine kleine/ doch wohlbefeſtigte Stadt/ an den Gräntzen von Spanien/ hat gar ein fruchtbahres Lager / daher ihr überflüßig Getrayde zuwächſet.

6. Torre de men corvo, eine kleine befeſtigte Stadt am Fluß Sabor, nebſt einem ſtattlichen feſten Thurn/ nicht weit vom Fluß Douro, dieſer verwahret die Gräntzen gegen Spanien.

7. Caſtel Rodrigo, eine ſehr ſtarcke Fortreſſe, nebſt dem Titul eines Marquiſats über Pinhel.

II. ALGARBIEN.

§. XVII.

Was iſt denn nun in Algarbien zu obſerviren?

Es iſt oben geſagt worden/ daß Portugall in zwey Haupt-Theile getheilet werde/ als in Portugall/ und denn Algarbien: der erſte iſt groß und hat 5. Provintzien; der andere klein/ wovon itzo ein mehrers.

Algarbien/ Algarve, Algarbia, iſt das andere Stück und Königreich Portugalls / und ſehr Volckreich. Seinen Nahmen mag es wohl von Ara-

Arabiſchen Worte Algars haben/ welches eine fruchtbahre Gegend bedeutet. Denn Algarbien hat einen treflichen Vorrath an Feigen/ Oliven/ Mandeln und köſtlichen Weine. Die ſchöne warme Bäder werden von den Portugieſen öfters häuffig beſuchet. Sonſt iſt aus der Hiſtorie bekañt/daß Algarbien erſtlich nur eine Grafſchaft geweſen/ hernach aber als ein Königreich unter Alphonſo III. an Portugall kommen. Es iſt zwar dieſes Land gar klein/ aber die Situation iſt deſto vortreflicher. Die Länge erſtreckt ſich kaum auf 2. die Breite aber auf 8. Meilen. Die Gräntzen ſind gegen Norden/ Alentejo eine Portugieſiche Provintz; gegen Mittag der Meerbuſen bey Cadix, oder das Mare Gaditanum; gegen Morgen der Fluß Anas und Andaluſien; gegen Abend das Atlantiſche Meer. Dieſes kleine Königreich wird in zwey Comarcas oder Gebiethe getheilet/ nemlich in das von Travira und das von Lagos. Die beſten Städte ſind:

1. Travira, die Hauptſtadt des Königreichs Algarbien/ liegt am Meer und hat einen groſſen Hafen. Die Stadt iſt wohl gebauet und ziemlich befeſtiget/das Schloß oder Citadell aber iſt noch feſter/ und möchte eine ziemliche Belagerung ausſtehen/ weil es allezeit mit allem wohl verſehen iſt/ und ſtarcke Guarniſon hat.
2. Silves, lat. Silvæ, iſt vor dieſem die Hauptſtadt geweſen/ wird aber itzo ſchlecht bewohnet/ und iſt gantz offen/ jedoch hat dieſer Ort einen Biſchoff/ welcher Algarbiens Præſul iſt.
3. Faro, lat. Pharus, oder cuneus ager, eine groſſe befeſtigte Stadt/ hat einen ſehr guten Hafen

an dem Meer gegen Mittag gelegen. In der Stadt iſt ein Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Evora gehöret. Bey dieſer Stadt wachſen die allervortrefflichſten Weine/ ſo man Seckt/ Baſtard und Roman nennet. Sonſt iſt auch das Vorgebürge de S. Maria hier berühmt.

4. Villa nova de Portimaon, lat. Portus Magnus, eine kleine Stadt unter Silves am Meer/ und hat einen guten Hafen.

5. S. Vincente, hat ein feſtes Caſtell/ davon das Cabo de S. Vincente, lat. Promontorium Sacrum oder S. Vincentii benahmet wird/ welches das euſerſte Vorgebürge in Europa iſt.

6. Sagres, nicht weit von dem C. de S. Vincente am Meer/ allhier reſidirte König Heinricus in Portugall / damit er von dieſem Orte die Schiffs-Flotten ausſchicken konte/ welche den Weg nach Oſt-Indien eröffnen ſolten.

7. Caſtro Marino, oder Marinho, eine ſehr ſtarcke Feſtung am Meer/ nicht weit von dem Fluß Guadiana, und hat einen ſehr guten und ſichern Hafen.

8. Lagos, eine vortrefliche Stadt/ am Vorgebürge S. Vincentii, es ſoll das alte alte Lacobriga oder Portus Hannibalis ſeyn/ hat einen ſchönen Wacht- und Feuer-Thurn/ den Schiffenden zu Nutz von König Johann. IV. angeordnet. Anno 1693. wurde zwiſchen Lagos und Faro die Engell- und Holländiſche Kauffarthey-Flotte von den Frantzoſen zum Theil ruiniret.

§. XVIII.

§. XVIII.
Was hat aber Portugall noch in andern Theilen der Welt auſſer Europa?

Was Portugall itzo in Europa beſitzet/ iſt alles nach Wunſch angeführet/ jedoch will ich kurtz referiren/ was es insgeſamt in andern Theilen der Welt beſitze/ davon ich eines gewiſſen Autoris Worte borge:

Hoc quiſpiam ſciat: Portugalliæ Regis Potentiam in quatuor Orbis Plagis eſſe firmatam:

1. Nam in Europa poſſidet Portugalliam & Algarbiam;
2. In Africa citerioris & ulterioris lateris oceani Regna: Congo, Loangam, Angolam, Mozambique, Melindam, Zefalam & Quiloam: Partem Guineæ; Inſulas, Capo de Verde, Azorides ſive Flandricas: Maderam, Terceram, Anno bon S. Thomæ, S. Pauli, &c.
3. In Aſia prope Arabiam, Maſcati: in Orientalibus Indiis, Goam, Diu & Macao.
4. In America, denique, Braſiliam, Primogenito Portugalliæ Regis Infanti Principi ſemper propriam.

Zur beſſern Nachricht will ich ſolches dem Leſer etwas weitläufftiger communiciren/ ſo viel mir aus den beſten Scribenten bekannt worden.

Daß die Portugieſen in Europa zwey unvergleichliche Königreiche beſitzen/ iſt nicht zu leugnen/ doch haben ſie in andern Theilen der Welt viel reiche Städte/ aber gar ſehr zerſtreuet.

In ASIA haben ſie ſehr ſchöne und wichtige Oerter gehabt/ ſintemahl ſie die erſten geweſen/

welche den Weg nach Oſt-Indien geſucht und gefunden haben. Nachdem ſie aber unter das Spaniſche Joch gekommen/ ſind ſie als Feinde von den mächtigen Holländern depoſſedirt worden/ beſitzen alſo noch etliche wenige/ aber doch ſehr wichtige Oerter: Neml.

1. Goa, eine ſtattliche Haupt-Feſtung auf der Cüſte Cuncan; an dieſem Orte haben ſie einen Vice-Re, welcher ihre Commercien in Oſt-Indien dirigiret.

2. Diu, Diou, eine Inſul auf dem Oceano Indico, an der Cüſte von Guzarate in des groſſen Mogols Gebiethe/ auf welcher eine gute Feſtung und Hafen zu finden.

3. Macao, eine ſehr berühmte Handels-Stadt/ liegt unter China auf einer kleinen Inſul/ in welcher die Portugieſen überaus ſtarck handeln.

In Africa haben ſie auch ſchöne/aber zerſtreuete Oerter/ dannenhero ſie ſtets auf guter Huth ſeyn müſſen/ als da ſind:

1. Maſagan, eine ſchöne Feſtung in dem Königreich Marocco.

2. Moſambiqve, eine groſſe/ feſte/ und überaus reiche Stadt/ nebſt einem guten Hafen auf der Cüſte Zangvebar.

3. Quiloa, iſt gleichfals eine groſſe uñ feſte Stadt auf eben dieſer Küſte/ es muß aber dieſes Qviloa mit Qvilao einer Stadt auf dem feſten Lande nicht verwechſelt werden/ denn jene gehöret einem Mahometaniſchen Könige.

4. Zefala, ein Königreich auf der Cüſte der Caffern.

5. Loan-

5. Loanda S. Paulo, eine groſſe Stadt und feſter Hafen im Königreich Angola.
6. Madera, eine Inſul/ nicht weit von den Canariſchen Inſuln.
7. Die Inſuln Cabo de Verde, oder des grünen Vorgebürges.
8. Etliche kleine Inſuln üm den Æqvatorem herum/ als St. Thomæ, Inſul du Prince, Ferdinando Poo, Annebon, St. Matthæi.

In AMERICA haben ſie bißhero nicht können aufkommen vor Spanien/ jedoch beſitzen ſie etwas davon/ als:

1. Die Landſchafft oder das Königreich Braſilien im Südlichen Theile/ Dos ampliſſima Primogeniti Portugalliæ Principis.
2. Die Aſoriſchen Inſuln/ zwiſchen Europa und America.

Von dieſem ſoll nun ausführlicher in den letzten Capituln bey den Charten von Aſia, Africa und America gehandelt werden. Ein anſehnliches haben die Portugieſen verlohren/ mehrentheils als ſie noch unter dem Sclaviſchen Joch und Regierung Spaniens geweſen/ nemlich:

A. Die vortreffliche Feſtung Tanger, Tingis, in Africa, welche der verwittibten Königin in Engelland/ als des vorigen Königes Petri in Portugall Fr. Schweſter 1662. zur Mitgabe überlaſſen/ und unter Engliſche Bothmäßigkeit gebracht ward. Nachdem aber iſt ſie von den Engelländern/ wegen groſſer Koſten geſchleifft/ verlaſſen und verbrennet worden/ da ſie nun die Mohren wieder aufbauen.

B. Die vortreffliche Inſul und Feſtung ORMUS,

ſo in dem Sinu Perſico lieget/ habē die Perſianer mit Hülffe der Engelländer 1622. ihnē abgenommen u. die Welt-berühmte/ ja faſt unüberwindliche Fortreſſe und Handels-Stadt totaliter geſchleifft und ruiniret. In dem feſten Caſtell ſollen 365. unvergleichliches Stück Geſchützes geweſen ſeyn/ und alſo ſo viel Stücke/ als Tage in einem Jahr ſeyn.

C. In Arabia iſt ihnen durch den Arabiſchen Fürſten Macatea oder Maſcate abgenommen worden.

D. Alles/ was ſie auf der gantzen Inſul Ceylon beſeſſen/ iſt ihnen von den mächtigen Holländern weggeraubet worden.

E. Das Coromandeliſche Ufer und noch viel andere wichtige Oerter biß an Malacca, haben die Holländer gleichfals weggeſchnappet/ und nunmehro unter ihrer Bothmäßigkeit. &c.

*Dieſes alles habe ich dem curieuſen Anfänger zum Nutz anführen wollen/ damit er ohne Müh und Hinderung fortkommen könne/ auch ſich in den Capit. von Aſia, Africa und America mehr Rathes wiſſe zu erholen.

§. XIX.

Was hat der König in Portugall vor Macht und Reichthum?

Das Vermögen des Königes iſt itzo ziemlich/ weil die Bergwercke u. Zölle ein ehrliches eintragē. Ohne dieſes hat die Königl. Schatzkam̄er aus denē Indien ſchöne Einkünfte zu hoffen/ welche niemals die Flotten leer laſſen. Man ſagt/ das Johannes

A.

A. 1656. ohngeachtet/ daß er in ſeiner gantzen Regierung 16. Jahr mit Spanien einen ſchweren Krieg geführet/ dennoch ſeinem Sohne über 60. Millionen baares Geld ſoll gelaſſen haben. Die Kaufmannſchafft muß ohne dieſes ein groſſes tragen/ welche ſo ſtarck getrieben wird/ daß man eine ordentliche Tax-und Rechen-Kammer halten muß.

§. XX.

Was hat Portugall vor Prætenſiones?

1. In Africa, auf die Gold-Cüſte von Guinea, welche zu Zeiten König Emanuelis erobert worden/ darein ſich aber Engel-und Holland ſamt Dennemarck getheilet.

2. In Aſia (1) auf das ſchöne Königreich Ormus, welches Emanuel durch den Hertzog und Admiral d' Albuquerque, 1508. eingenommen/ und 1622. an Perſien kommen iſt. (2) In Arabia auf Mascate, wovon ſie die Araber vertrieben. Auf der Cüſte Zanguebar auff Mombaza, welches Anno 1505. von Franciſco d' Almaida erobert/ und um 1700. durch die Araber/ nach langer Belagerung/ mit Sturm erobert worden. (3) Im Malabariſchen auff Cananor, ſo 1663. verlohren iſt. Coulete, 1663. Cranganor, 1662. Cochin, 1663. Coulang. 1661. Dieſe Oerter hat Emanuel durch den Admiral Vaſco de Gama erobert/ die Holländer haben aber ſolche wieder genommen. (4) Auf der Inſul Ceilon, woſelbſt die Holländer folgende Oerter weggeſchnappet: Negumbo, 1644. Caleture, 1655. Columbo, 1656. Puntegale. 1633. Uber dis haben ihnen die Holländer entzogen die Inſul Manaar, d. 22. Febr. A.

1658. die Inſul und Stadt Jafnapatnam. 1658. (5) Im Königreiche Siam auf Malacca, welches die Portugieſen Anno 1511. durch des Admiral Albuquerqve Tapfferkeit erhalten/ dennoch 1641. den Holländern überlaſſen müſſen. Vid. Durchl. Welt. P. I. p. 54.

§. XXI.

Iſt alſo nun nichts mehr übrig zu obſerviren?

Ich habe mir gäntzlich vorgenom̃en/ allezeit nach der elaboration, od' zu Ende eines Capituls etwas curieuſes anzuführen/ und mache alſo mit Portugall den Anfang. Als Portugall 1703. beſtens erwoge/ wie es künfftig ergehen möchte/ wo ſie ſtandhafft bey dem Bündniß des Königs in Franckreich bleiben würden/ und alsdann gantz geſchwinde noch bey guter Zeit/ ihren Kopff aus der Spaniſchen Schlinge zogen/ und zu der Alliirten Alliance traten/ ſchrieb ein kluger Kopf folgendes Epigramma, gleich als rede ſolches der König in Portugall:

PORTUGALLIA, per anagr. Galli à portu.

Ihr Hähne könnet wohl auf fremden Miſte ſcharren/
Da euch ein loſer Pfaff (a) die Thür hat aufgethan/
Verſuchts ein mahl/ und rückt an unſern Hafen an/
Die Portugieſen ſind gewiß nicht ſolche Narren (b)

*(a) Durch den loſen Pfaffen verſtehet man den Cardinal Porto Carero, welcher das fal-

falſche/ gottloſe Teſtament produciret/ und durch der Frantzoſen Hülffe beſtätiget. (b) Die Portugieſen ſind freylich nicht ſolche Narren als die Spanier/ daß ſie einem Cardinal oder Pfaffen ſo viel einräumen ſolten/ daß ein ſolch mächtiges Reich/ welches allezeit eine Antipathie mit der Frantzöſiſchen Nation gehabt/ ſo geſchwinde durch Pfaffen-Intriguen, möchte unter das Frantzöſiſche Joch gebracht werden.

Ihr Portugieſen halt euch wohl/
Sonſt Franckreich euch noch möcht' vexiren/
Der Lohn/der euch vergnügen ſoll/
Muß euch im Glücke noch probiren.

Obiter muß ich mich ſelbſt erinnern / und die ſothane Illuminier-Art der Mappen / dem Verſprechen nach/ zeigen/ welche nicht allein nützlich/ ſondern auch curieus iſt.

Weñ ich/zum Exempel/ Portugall illuminiren wolte/ ſo erwehle ich mir eine gewiſſe Farbe/roth/ blau/ 2c. und damit ſondere ich erſtlich generaliter Spanien von Portugall ab/ damit ich jedes Königreichs gewiſſe Gräntzen in Augen habe. Nach dieſem zeichne ich jede Provintz gantz appart von andern/ welche Gräntzen bereits in den accuraten Land-Charten durch kleine länglichte Puncta oder Linien gezeichnet ſind/ auch aus den Geographien können erſehen werden/ und da erwehle ich mir bey jeder Provintz eine apparte Farbe nach Belieben/wie es am beſtē in das Geſichte fället. Weñ ich Z.E. die Provintz Alentejo illuminiren will/ſo ſehe ich in der Charte von Portugall nach/ob die Gräntzen durch Puncte gezeichnet / und denn kan man/ damit man ſicherer gehe /auch die Geographie zu

Rathe

Rathe ziehen/ſo findet ſich/ daß gegen Morgen die ſicherſte Gräntzen/ der Guadiana Fluß und das Spaniſche Extremadura; gegen Abend das Portugieſiſche Eſtremadura und das Atlantiſche Meer; gegen Mittag Algarbien; und gegen Norden der Fluß Tajo und die Provintz Beira. So auch/ wenn ich Algarbien abzeichnen will/ ſo habe ich gegen Norden die Provintz Alentejo, gegen Mittag das Mare Gaditanum, gegen Morgen den Fluß Anas, welcher Andeluſien und Algarbien ſcheidet/ gegen Abend das Atlantiſche Meer. Dieſe Gräntzen ſind ſämtlich durch kleine Strichlein abgezeichnet in Herrn Homans Charten/ ſolchen ziehe ich mit einem Pinſel/ der genetzet iſt/ nach/ ſo fallen mir die Gräntzen alſobald beſſer/ als ſchwartz in die Augen. Auf dieſe leichte Art kan man es gantz ſicher und ohne Müh in allen Charten practiciren/ denn ſo man es ſelber thut/ wird man der Länder und Provintzien mehr und mehr kundig.

Die Farben hat man in den Augſpurger Kaſtlein beyſammen ſamt den Pinſeln/ welche jederman bezahlen kan/ weil der Preiß gering iſt. Nechſt dieſem muß man dahin ſehen/ daß die Farben artig abſtechen/ damit die Provinzien beſſer mögen unterſchieden werden.

Auf gelb läſt grün oder blau am beſten/ denn roth wirfft den hellen Schatten von ſich. Auff roth nimmt man grün und blau/ welches ſehr wohl in die Augen leuchtet. Wolte jemand ſich nach den Wappen richten/ und bey einem Lande die Farben brauchen/ welche des Landes Wappen in ſich hält/ ſolches wäre nicht allein nützlich/ ſondern

auch

auch ſehr curieus. So könte man bey Schweden ſich der blauen Farbe bedienen/ weil Schweden vornehmlich 3. güldene Cronen im blauen Felde führet. Der güldenen Farbe oder des Goldes/ auch des Silbers kan man auch nicht entſagen/ weil Schweden etliche güldene Felder hat/ e.g. einen rothen Goldgekrönten Löwen im güldenen Felde/ als das alte Wapen der Gothen 2c. Die ſchwartze Farbe führet Schweden auch/ als wegen Pfaltz/ ein güldenen roth gekrönten Löwen im ſchwartzen Felde. u. ſ. w.

Das III. Capitel/
Von Spanien.

§. I.

Was braucht man von Spanien vor eine Charten?

I. In den alten Zeiten iſt die beſte geweſen/ welche von Guilielmo Blaeuw geſtochen worden/ mit folgendem Titul: Hiſpaniæ deſcriptio, Amſterdam apud Guilielmum Blau. Allein wenn ich ſelbe itzo brauchen wolte/ würde ich viel berühmte Städte/ Luſt-Häuſer und feſte Flecken ümſonſt ſuchen.

II. Bey itzigen Kriegen hat Friedrich de Witt eine über alle maſſe nette Charte verfertiget/ darinne er alle Vitia der alten corrigiret/ und was itzo nöthig zu ſehen/ ergäntzet hat. Die Charte iſt ſo rein/ daß ich ſie billig vor die allerbeſte und galanteſte æſtimire.

III. Wolte jemand Juſtini Danckerts Charten anſchaffen/ der würde ebenfals alles finden/

einen

was einen galanten Liebhaber dieſes Studii contentiren ſoll. Wer aber keine Particular-Chartē anſchaffen wolte/ kan Spanien auf der Charte von Europa auch ſehen/ u. ſich zur Noth behelfen. Doch haben mich allezeit Particular-Charten delectiret/ abſonderlich Witt, welcher nicht allein zwey Magnet-Nadeln und 3. Maaß-Stäbe/ als einen Spaniſchen/ Teutſchen und Frantzöſiſchen/ ſondern auch das Spaniſche Wapen accurat exprimiret hat.

§. II.

Woher mag Spanien ſeinen Nahmen haben?

Da ich die mancherley Meinungen der Autorum von dem Nahmen Spaniens näher conſideriret/ bin ich recht in Verwunderung geſetzet worden. Damit ich aber ſolche deſto füglicher unterſcheide/ ſollen mir die Ziffern dazu dienen.

I. Hiſpania, Frantzöſiſch/ Eſpagne, ſoll nach Juſtini Meinung den Nahmen von dem X. Spaniſchen Könige Hiſpano bekommen haben/ welcher im Jahr der Welt/ Anno 2263. alſo A. 1685. vor Chriſti Geburth regieret hat.

II. Andere wollen den Nahmen/ von dem IX. Könige Hiſpalis, und von der groſſen ehmahligen Haupt-Stadt Hiſpali, welche ietzo Sevilla genennet wird/ und von dieſem den Nahmen haben ſoll/ herführen. Vid. Cluver. Introduct. Geograph. libr. II. Cap. II. Merul. in Hiſpan.

III. Die Griechen nenneten es ſonſt wegen ſeiner Gegend Heſperiam, das iſt/ das Abend-

Land/

Land/ weil es das äuſerſte Land gegen Occident iſt; andere nennen es alſo von dem XII. Könige Heſpero oder von dem Abend-Stern. Von etlichen Scribenten wird es auch Iberia genennet/ entweder von dem berühmten Fluſſe Ibero, Ebro, oder von denen Iberis, einem Aſiatiſchen Volcke: doch meinen etliche/ es ſchicke ſich beſſer/ wenn man dieſen Nahmen von dem II. Könige IBERO, TUBALS Sohne herleite. Vid. Joh. Rav. Coſmogr. p. m. 152. Sonſt hat man Spanien auch Celtiberiam von den Celten, ſo erſtlich dieſes Land bewohnet haben/ genennet/ welche ohngefehr im Jahr der Welt 3000. aus Franckreich nach Spanien kommen/ und ſich üm den Fluß nieder gelaſſen/ welchen die Lateiner Iberum nennen/ ſolte alſo Celtiberia ſo viel heiſſen/ als Celtæ ad Iberum, doch iſt dieſer Nahme nicht mehr im Brauch.

IV. Diejenigen/ welche ſich etwas mehr um den Nahmen Spaniens bekümmert haben/ deriviren den Urſprung des Wortes Hiſpania, von den Griechiſchen Worte Σπανία penuria her/ qs. ἡ σπανία, welches ſo viel heiſſet/ als unfruchtbar/ wo Proviant und Getreyde mangelt; Und iſt dieſes nicht uneben/ ſintemahl Spanien an vielen Orten gantz wüſte iſt/ daß es wegen Mangel des Volckes nicht angebauet wird. Herr Chriſtian Becmann de origine Voc. pag. m. 215. ſagt: Σπανία, rara, precioſa.

V. Herr Dicelius in der Geographia illuſtrata de la Croix bemühet ſich ſehr und am allermeiſten/

ſten / das Wort Hiſpania von dem Hebrei-
ſchen ספן, Saphan herzu bringen / welches ein
Caninichen heiſſet / davon hernach das Wort
שפניה, Spanija, ein Land ſo voller Caninichen
iſt / herſtammet. Er meinet / es gebe in Spa-
nien eine groſſe Menge ſolcher Thierlein / und
als die Phœnicier ům das Jahr der Welt
3156. aus Aſien nach Spanien kommen wå-
ren / [welche ſich auf der Inſul Gades, die nun-
mehro Cadiz heiſſet / geſetzet und dem Herculi
einen pråchtigen Götzen-Tempel gebauet]
und ſolche Menge geſehen / håtten ſie in ihrer
Sprache das Land Spanija genennet. Vid.
Bochart. Geograph. Sacr. Part. I. lib. III.
Cap. 8. p.m.190. & Part. II. libr. I. Cap. 35.
pag. 699. Allein ob gleich der Herr Dicelius
dieſe Meinung mit Bocharto bemåntelt; ſo iſt
doch die IV. Meinung wohl die beſte uñ ſicher-
ſte / welche auch mit der Eigenſchafft des Landes
recht ſchön eintrifft / und ohne groſſes Grůbeln
und mutiren der Buchſtaben ἡ σπανία oder
ἱσπανία heiſſet; jedennoch laſſe ich des Gelehr-
ten Autoris Meinung bey ihme und vor ſich
gar gerne gelten.

§. III.

Was hat Spanien vor eine Situation und Grången?

Spanien liegt uns Teutſchen gegen Abend / darům es eben von den Poeten Heſperia, Abend-Land / genennet worden. Wenn die Griechen das Wort Heſperia brauchen / verſtehen ſie ge-
meini-

meiniglich Italien/ welches in regard Griechen-
landes/ ebenfals gegen Abend lieget.

Wenn nun die Alten Spanien mit was ver-
gleichen wollen/ haben ſie ein ausgebreitetes Kalb-
Fell erwehlet/ welche Figur man lieber paſſiren
läſſet/ als daß es ein regulair Sechs-Eck ſeyn kön-
ne. Die Gräntzen Spaniens ſind folgende:

I. Gegen Morgen/ ein Theil des Pyrenæiſchen
Gebürges/ auch Ronzevall oder die Frantzö-
ſiſchen Alpen genannt/ [Pyrenimontes wer-
den ſie von der Pyrene des Bebricis Tochter
genennet/ wie Silius Italicus meldet libr. 3.
Joh. Rav. Cosmograph. p. 152.] und das
Mittelländiſche Meer. Ob nun gleich die ſehr
hohe und groſſe Gebürge ſchier von einem
Meer zum andern gehen/ und theils wegen der
ſehr engen Päſſe und Wege/ theils wegen des
ſtetigen Schnees/ übel zu paſſiren ſind/ und al-
ſo gar wohl in alten Zeiten eine Mauer zwi-
ſchen Franckreich und Spanien hat können
genennet werden; ſo haben doch nun viele
Jahre/ ja etliche Secula her/ beyde ſtreitige und
hochmüthige Nationen ſtets in wichtigen
Kriegen gelebet/ und einander allezeit auf die
Charte geſehen/ biß 1700. endlich durch gott-
loſe Intriguen des Portocarero ein Frantzöſi-
ſcher Printz auf den Thron gehoben wurde/ da
denn wohl die öffentliche Feindſeligkeiten bey-
ſeit geſetzet wurden; Allein da der rechtmäßi-
ge König Carolus III. ankam/ ſo iſt doch die
vorige Antipathie beſtätiget worden/ und
dürffte es dem Hertzog von Anjou eben ſo ge-
hen/ als dem Jacobo II. in Engelland/ herge-

gen dürffte Spanien an Franckreich einen groben und rachgierigen Nachbar haben.

II. Gegen Abend/ iſt der Oceanus Occidentalis oder Atlanticus, und zugleich Portugall/ welches etliche 30. Jahr her gute Freundſchafft und Nachbarſchafft gehalten/ biß der Frantzöſiſche Printz von Anjou den Spaniſchen Thron mainteniren wolte/ da ließ Portugall eben zu rechter Zeit die Waffen blancken.

III. Gegen Mittag iſt das Mittelländiſche Meer/ Mare Mediterraneum, der Theil aber der an Spanien ſtöſſet/ wird Mare Ibericum genennet/ weil Spanien in alten Zeiten von dem Fluß Ibero, Iberia iſt genennet worden. Dieſes Meer wird durch die Meer-Enge von Gibraltar gleichſam an den Oceanum Atlanticum gehänget und mit demſelben verbunden. Es iſt dieſe Meer-Enge lange Zeit Eſtrecho de Gibraltar genennet worden/ weil die ſtarcke Feſtung Gibraltar daſelbſt lieget. Andere nennen es FRETUM HERCULEUM, von Hercule, dem XI. Könige in Spanien/ welcher des Egyptiſchen Königs Oſiridis Sohn ſoll geweſen ſeyn. Ob aber dieſer Hercules durch ſeine Stärcke ſo viel Steine und Erde zuſammen getragen/ und davon die zwey hohe Felſen hingeſetzet? Oder/ ob er die beyden aneinander hangenden Berge ſelbſt durchgraben oder durchſchlagen laſſen/ und alſo dieſes Fretum zum allererſten gemacht hat? das mögen Gelehrtere ausgrübeln.

Von alten Zeiten her heiſſen die beyden Berge Calpe und Avila. Auf dem Berge Calpe iſt die galan-

galante Feſtung Gibraltar gebauet/ auf dem Berge Avila aber ſtehet die Feſtung Ceuta in Africa. Dieſe beyden Berge werden von den Geographis Columnæ Herculis genennet/ deren auf jedem Berge eine geſtanden.

Käyſer Carolus V. führete ſolche zum Sinn-Bilde/ und weil an den Herculis Säulen ſoll geſtanden haben: Nihil ulterius, ſo ſchrieb er drüber: Plus ultra; Denn er war zugleich ein Herr über America, und hat alſo weit gröſſere Progreſſen gemacht als Hercules. Eben dieſe Meer-Enge wird ingleichen Fretum Gaditanum genennet/ weil die kleine Inſul Gades oder Gadis, itzo Cadiz, dabey lieget/ auf welcher ſich die Phoenicier erſt nieder gelaſſen. Die Schiffer nennen es die Straſſe/ daher diejenigen/ ſo nach der Levante gehen/ die Strasfahrer genennet werden. Es iſt dieſes Fretum Herculeum oder Gaditanum gleichſam die Thür zu beyden Meeren/ zu dem Oceano Atlantico und Mari Mediterraneo, auf beyden Seiten ſind ſtarcke Feſtungen/ und ſoll über 4. Meilen nicht breit ſeyn/ an manchem Orte auch wohl drey; daher hier es noch ſicher/ allein auff dem Mittelländiſchen Meer laſſen ſich die Corſaren öffters ſehen/ daß man auch/ weil ſie den Spaniſchen Ufern bißweilen zuſprechen/ vor dieſen Barbariſchen See-Räubern ſtarcke Wach-Feuer hat/ üm die Spaniſchen Cüſten des Nachts ſicher zu behalten.

IV. Gegen Mitternacht oder Norden gräntzet Spanien an das Biſcaiſche Meer/ Mer de Biscaye, welches alſo/ von der daran liegenden Landſchafft Biscaja, genennet wird. Latei-

niſch pfleget man es Mare Cantabricum zu nennen/ weil die Landſchafft am Ufer in alten Zeiten Cantabria geheiſſen hat. Dieſes Meer iſt ein Stück von dem groſſen Oceano Atlantico, und daher den Spaniern höchſt zuträglich/ weil ſie dadurch mit Franckreich/ Engelland und Niederland correſpondiren/ ſintemahl die gantze Cüſte mit ſchönen Häfen angefüllet iſt.

§. IV.

Wie groß iſt Spanien ohngefehr?

Es iſt leicht zu erachten/ daß Spanien ein ziemlich groſſes Land ſeyn muß/ denn

1. die Länge vor dem Gebürge Cabo de St. Vincente, biß an den Fluß Salſas oder die Pfütze von Salſes an der äuſerſten Gräntze Cataliens/ wird 190. teutſche Meilen gerechnet/ Ptolomæus aber will 306. teutſche Meilen haben.
2. Die Breite wird von Celtiſchen Vorgebürge an/ insgemein Cabo Finis Terræ genannt/ biß an das Vorgebürge Saturni, ietzo Cabo de Palo, 150. teutſche Meilen geſchätzet/ welche aber Ptolomæus auf 161. ausſetzet.

Der gantze Umkreiß Spaniens mag ohngefehr ſich auf 600. teutſche Meilen erſtrecken/ welchen zwar etliche aus gewiſſen Urſachen mit Grund auf 2000. Meilen ſchätzen.

§. V.

Wie iſt das Land eigentlich beſchaffen?

Spanien iſt eine groſſe Halb-Inſul in Europa/ und an ſich ſelbſt etwas warm/ doch noch etwas

was leidlich. Es melden einige Scribenten/ Spanien ſey ſo hitzig/ daß am Tage niemand bleiben möge; Dannenhero auch die Leute daſelbſt mehr bey Nacht als bey Tage arbeiteten/ legten ſich um 9. Uhr Vormittage biß um 3. Uhr Nachmittage ſchlaffen/ da es denn in etlichen Spaniſchen Städten ſo ſtille wäre/ als bey uns in Thüringen in Mitternacht. Dieſer groſſen Hitze wollen ſie auch die Unfruchtbarkeit/ oder ich ſage beſſer die Wüſteney/ des Landes zu ſchreiben/ weil dadurch das Land gantz dürre und öde gemacht würde. Noch andere ſagen/ die Lufft ſey in Spanien ſo ſcharff Abends und Morgends/ daß ſich die Leute eiferig davor verwahren müſten/ wenn ſie nicht wolten ungeſund werden. Daher auch niemals des Nachts die Fenſter aufgelaſſen würden/ damit das Geblüthe nicht ſolte inficiret werden. Und dieſes ſoll nun abermals eine Urſach ſeyn/ warum das Land an vielen Orten nicht gebauet werde.

Allein hieran mag dieſe hochmüthige und nachläßige Nation wohl die gröſte Urſach ſeyn/ als welche ſich ſchämet dem mühſamen Ackerbau nachzugehen/ und etwas anzubauen/ da doch ſolches gantz ſpielend geſchehen könte. Dannenhero liegen viel Länder gegen Norden und Weſten zu/ gantz ungebauet/ bloß um der Unachtſamkeit und Hoffarts willen der Einwohner/ wovon ein gewiſſer Autor nicht uneben ſchreibet: Wenn die Spanier ein wenig mehr Geſchickligkeit hätten/ und an ſtatt/ ſich von dem Rauch bey ihren Heerden zu weiden/ die Erde ein wenig beſſer baueten/ und ſich nicht ſchämeten/

ten Handwercke zu lernen und zu treiben/ würde es ihnen eine freygebige Mutter ſeyn alles deſſen/ ſo zu des Leibes Unterhalt/ ſo wohl in Kleidern/ als auch in der Nahrung nöthig iſt: wie ſie denn daheim Korns/ Weins/ Oels und allerley Früchte genung haben/ und die Früchte ihrer Nachbarn nicht bedürffen/ wenn nur die Jahre gut fallen. Und wenn ſie nur den Ackerbau verſtünden / oder ſich darauf legen wolten/ könten ſie in einem ſo groſſen Uberfluſſe leben/ daß nicht allein die allerfruchtbahrſten Landſchafften einiger andern Unfruchtbarkeit erſetzen/ ſondern auch von ihren Gütern in die Frembde/ ohne Entblöſſung und Mangel zu Hauſe/ ſchicken würden. Die allerſchönſten und treflichſten Materien von allen Zeugen/ die Wolle von Segovia, die Seyde von Granadan, der Corduban von der Stadt Rodrigo, der Flachs und Hanf von Andeluſia, Kupffer und Eiſen aus Biſcaia, Alava und Guipuſoa, und noch andere Aus- und Abwürffe von ihrem Viehe/ von ſeinem Boden und vortreflichen Bergwercken/ ſolten billig die Städte mit Handwercks-Leuten und den allerbeſten Arbeitern von gantz Europa erfüllen. rc.

Das iſt gewiß/ daß Spanien ein reiches u. sehr fruchtbahres Land iſt/ deñ Juſtinus ſagt/ Spanien werde nicht ſtets mit ſo harten Winden angefochten/ wie Gallia, habe auch nicht ſolche übermäßige Hitze/ wie Africa, Summa/ es ſey in Spanien eine rechte temperirte Lufft und Wärme/ gebe auch die allerſchönſten und fruchtbahrſten Regen/ darüm es auch zur Fruchtbarkeit aller Gewächs ſo viel deſto bequemer und geſchickter ſeyn könte/ wo ſolche Fruchtbarkeit nicht durch die

Nach-

Nachläßigkeit der Einwohner verhindert würde. Eben derſelbe meldet/ daß dē Mangel des Rockens/ der groſſe Uberfluß an Vieh und ſehr ſchnellen Pferden erſetzen könte; Noch mehr aber das unvergleichliche Honig/ der köſtliche hertzſtärckende Wein/ die guten Obſtfrüchte/ und die häuffige Oliven zu koſtbahrem Oel. Das Saltz gibt auch noch ziemliche Nahrung/ wie auch vortreflichen Kupffer- Eiſen- Queckſilber- Bley- Zinnober/ Gold- und Silber-Bergwercke; doch ſind die beyden letztern nicht mehr ſo in Ruff/ weil gezweiffelt wird/ ob noch gar groſſe Adern vorhanden/ weil ſonſten die Spanier ohnfehlbar der Sache und Nutz nachgedacht haben würden/ da ſie zuletzt mit Portugall Krieg führeten. Ja es wird bißweilen gar vorgegeben/ als wenn es verbothen wäre/ den Metallen ferner in Spanien nachzugraben/ weil man ſich des Goldes und Silbers aus Indien wohl erhohlen könte/ und alſo dieſer Noth-Pfennig im Lande wohl auf eine andere Zeit könte geſpahret werden/ welches aber diejenigen verantworten mögen/ die ſolches ſo unbedachtſam geredet haben. Denn es iſt beleſenen Hiſtoricis nicht vergeſſen/ was die Römer aus denen Bergwercken in Aſturien/ Gallicien und Portugall ehemals vor unſägliche Summen genommen/ ſolte denn nun in Spanien alles erſchöpffet ſeyn? ich zweiffele. Zwar kan man nicht leugnen/ daß Spanien groſſe Schätze aus Indien gehoben/ welche ſchier unglaublich ſind: Denn es wird erzehlet/ daß A. 1618. gefunden worden/ daß zeit der Entdeckung Americæ, von da nach Spanien kommen 1556. Millionen Gol-

des/ ohne andere Koſtbarkeiten / ob gleich die erſten Unkoſten zu einem ſehr wichtigen Vornehmen nicht höher als 12000. Ducaten geweſen/ welche ein Staats-Secretarius vorgeſchoſſen.

Unterdeſſen iſt dieſer Nation höchſtſchädlich/ daß ſie ſo negligent in Commercien ſind/ und ſo wohl in denen Commercien / als auch in Manufacturen denen Ausländern den allerbeſten Vortheil gönnen. Denn in gantz Engelland/ Franckreich/ Holland und Teutſchland/ treiben ſie wenig TRAFIQUEN: ſondern ſie erwarten der Ehre in ihren offenen und bequemen Häfen/ welche ſie auf allen Seiten haben / daß alſo frembde Nationen die Wahren bringen/ und hingegen andere Wahren/ auch wohl eine gute Quantität von baaren Gelde wiederum hinausführen. vid. Weiſ. Pol. Fragen. part. II. c. 8. pag. m. 291. Joh. Rav. Coſmogr. p. 157. Eben über dieſe Urſach und Negligenz der Spaniſchen Nation, hat Heinricus der Groſſe in folgenden Worten geklaget:

Que les piſtoles chez les Eſpagnols marquoient leur richeſſe. & faiſoient leur pauvrete lors qu'elles etoient porteés aillieurs. D. i. Die Piſtolleten/ wenn ſie die Spanier bey ſich hätten/ zeigten ihren Reichthum an; wenn ſie aber wo anders hingeführet würden / verurſachten ſie ihnen Armuth. Und dieſes iſt die lautere Warheit. Allein was verurſachet dieſes anders / als daß die Spanier aus Hochmuth nicht arbeiten / ſondern alle Manufacturen durch die Frantzoſen geſchehen laſſen / welche ſich bey viel 1000. ſtarck in Madritt befinden / und unter

dem

dem Nahmen der Burgundier die Piſtolleten nach Franckreich wenden.

So verarmet alſo der Můßigang die Einwohner/ und die Nachlåßigkeit verwůſtet das Land/ die Grandezze verſchencket muthwillig die koſtbahrſten Schåtzbarkeiten/ ja die unnůtzen Kriege dieſer Nation verurſachen eine ſolche Wůſteney/ daß ein Reiſender wohl ehe in 3. biß 4. Stunden kein Dorff noch Flecken antrifft/ und je zuweilen groſſe Noth leiden muß. Summa/ die Grauſamkeit und eigennůtzige Einbildung der Spanier befördert ſelbſt dero Ruhm und Reichthum zum Grabe. Und nun iſt es gar dahiu gediehen/ daß des Cardinals Porto Carero Pfaffen-Intriguen der vormals måchtigen Monarchie/ vor welcher alle Welt gezittert/ die letzte Oelung geben wird/ und mit den ſchlåfrigen/ vormals tapfern Spaniſchen Rittern / dem gantzen Lande eine ſolche Tragœdie ſpielen / daß es alle Welt bejammern muß.

O Spanien! O weh! bedenck die göldne Zeiten/
Wie låſt du ſo geſchwind die graue Grufft bereiten
Dem Reichthum und der Macht/ der groſſen Monarchie/
Die weyland Carl der fůnft / mit Bluthe dir verlieh?

§. VI.

Wie ſind die Einwohner in Spanien beſchaffen?

Die Spanier ſind von Natur gravitåtiſch/ dazu ſie ſehr fleißig gehalten werden. Sie haben

ben ein melancholiſches Temperament, und können in allen Sachen/ wo es viel Nachſinnens giebt/mit Verwunderns würdiger Gedult aushalten. Was ſie reden/ iſt alles oratoriſch/ tieffſinnig und bedächtig. In der Philoſophie excelliren ſie/ſonderlich auch in der Moral-Diſciplin, und machen einen ſehr arguten Vers. In allen ihren Verrichtnngen und Beſchlieſſungen ſind ſie ſehr langſam/ heimlich/ liſtig/ doch bedächtig; Zuweilen hartnäckiſch dasjenige fortzuführen/ welches ſie ihnen aus Hochmuth vorgenommen haben/ es mag zuträglich oder ſchädlich ſeyn/ dadurch denn jezuweilen die vortrefliche Tugend der Bedachtſamkeit zu Boden gehet. In den allergröſten Travaillen/ weñ ſie ihnen und ihrem Könige Reſpect bringen/ ſind ſie extraordinair gedultig. In Eſſen und Trincken ſind ſie ſehr karg und ſparſam/ und halten es vor die gröſte Schande/ ſo ſich jemand vollſäufft/ wird auch niemand/ der dieſem Laſter ergeben/ befördert. Oliven/ Knoblauch und Rettig ſind der gröſten Cavallier Speiſe. In der Kleider-Tracht ſind ſie ſehr beſtändig/ ſo wohl Mannsvolck als Frauen-Zimmer.

Im Gegentheil tadelt man an ihnen den ſchändlichen Hochmuth; Denn ſie ſagen/ ſie wolten die gantze Welt mit Generals-Perſonen verſehen. Ihre Sprache halten ſie vor die älteſte und beſte/in der Meinung/GOtt habe mit Moſe auf dem Berge Sinai Spaniſch geredet/ und ſey es unrecht/ daß der HErr Chriſtus nicht aus ihrer Nation gebohren ſey. Europ. Herold. pag. 628.

Etliche nehmen unter ihnen den mütterlichen

Nah-

Nahmen/ wenn derſelbe prächtiger klinget/ als des Vaters. Der geringſte Handwercks-Mann kleidet ſich nach der Tracht ſeines Königes/ und muß zum wenigſten allezeit einer von ſeinen Lehr-Jungen hinter ihm her treten. Auf Renommee und Reputation halten ſie ſehr viel/ daß auch die Bettler wollen Herren tituliret ſeyn/ und wenn man ihnen nichts geben kan/ ſoll man ſagen: Mein Herr vergebe mir/ ich habe keine Münze. Uber ihren Degen und Mantel halten ſie ſo feſt/ daß ſie auch darinne beichten und communiciren. Ja auch die Hirten und Ackerleute haben ſolchen vergeblichen Zierath an ſich / und ſtolzieren damit ſo andächtig/ daß ſie auch vor groſſer Gravität gar ſelten lachen.

Die Rachgierigkeit iſt bey ihnen ſehr gemein und erſchrecklich/ daß ſie ihren Feinden die Rache biß in den Tod/ auch nach dem Tode nachtragen/ darum ſie wohl gar ſolche den Kindern mit im Teſtamente vermachen. Der Geilheit ſind ſie ungemein ergeben/ daß auch Knaben von 14. biß 16. Jahren ſchon anfangen Beyſchläfferinnen zu halten/ daher aber ſehr viel Leibes-Kranckheiten erwachſen. Das Frauen-Volck legt um ſich einen höltzernen Reiff/ darüber ſie die Kleider werffen/ und alſo deſto prächtiger einher treten/ ſie verſtellen auch ihre natürliche Angeſichter mit zugeſtrichteter Farbe/ welche leichtfertige und verfluchte Art unſer Teutſches Frauenzimmer auch gelernet hat. Es iſt an den Spaniern nicht zu loben/ daß ſie ihr Frauen-Volck ſchier als Götter anbeten. Rav. Cosmograph. p. 158. Die Faulheit hat nebſt der Eiferſüchtigkeit den gröſten Grad

er-

erlanget/ und ſind die Spanier ſchlechte Haus-
halter/ daß ihr meiſtes Land ietzo durch die Fran-
tzoſen gebauet wird.

Sonſten muß man noch ihre Tapfferkeit rüh-
men/ welche in einer unerſchrockenen Gegenwehr
beſtehet/ da ſie denn nicht bald weichen/ noch ei-
nige Gefahr ſcheuen/ doch werden ſie ſich zum er-
ſten Angriff nicht leicht bringen laſſen. In ihrer
Religion ſind ſie im Feld und zu Haus eiferſüch-
tig/ ſo viel der Pabſt verlanget.

Der Spanier Statur und gäntzliche Humeur
betreffend/ hat ſolche ein fleißiger Hiſtoricus fol-
gender maſſen beſchrieben: Ihre Perſohn anlan-
gend/ ſind ſie ſehr mager/ meiſtentheils klein/ doch
von feiner Leibesgeſtalt/ gelber oder auch ſchwartz-
bräunlichter Farbe. Die Haare pflegen ſie nicht zu
budern/ ſondern ſorgfältig auf beyden Seiten des
Haupts zu theilen/ und hinter die Ohren zu ge-
wöhnen/ haben ernſthaffte Minen, tragen einen
groſſen Hut/ und um den Hals einen unbeqvemen
Kragen/ gehen meiſtentheils ſchwartz/ haben enge
lange Hoſen/ und ſpitzige/ doch ohne Abſatz/ ge-
machte Schuhe/ über die Achſel hängen ſie einen
Mantel von ſchwartzen Boy/ an der Seiten ha-
ben ſie einen langen Stoß-Degen und Dolchen/
in der Hand tragen ſie gemeiniglich eine Tobacks-
Doſe/ und wenn ihnen Frembde begegnen/ præ-
ſentiren ſie die Doſen/ Toback zu nehmen. Ihre ein-
gebildete Grandezze macht/ daß ſie ſich der mei-
ſten Arbeit ſchämen/ und dahero viele in gröſter
Armuth leben/ ihren Hunger mit Rüben und
Knoblauch ſtillen/ und ſind gleichwohl bey dieſem
ihrem elenden Zuſtande noch ſtoltz und von ho-
hem

hem Geiſt. Wie denn jener halb-todter Schuh-Flicker/ als er von ſeinen Söhnen gefraget worden/ was er noch an ſie zu befehlen? mit halb-ſterbender Stiñe geantwortet: Nichts/ als daß ihr vor allen Dingen ſuchet euren Staat recht zu führen/ und dabey nichts vergeſſen wollet.

Eben dergleichen Exempel eines Spaniſchen hohen Geiſtes/wird mit folgenden Umſtänden remarquiret: Als auf einem Fiſchmarckt eine Frau etliche Stücke Laxes feil hatte/ kam ein Schuſter daher geſtiegen/ den die Fr. Sennos capatero nennet/dieſer wolte ein Pfund von ſolchem Laxe haben/ der Herr laſſe ſich/ ſagte ſie/ den Preiß nicht abſchrecken/weil er etwas hoch iſt/ und das Pfund einen Thaler koſtet: den Schuſter wolte es verdrieſſen wegen ihrer unnöthigen Sorgen/uñ ſagte mit einer zornigen Mine: Wenn er wohlfeil wäre geweſen/ hätte ich an einem Pfunde genung gehabt/ allein weil er theur iſt/ will ich drey Pfund haben. Die Spanier trincken faſt alle von Eiß/ und haben meiſtentheils ſüſſe Getråncke/ als Hypocras und Limonate. Gar ſelten werden ſie ſich volltrincken/ weil ſie ſolches höher als Ehebruch halten. Inzwiſchen ſind ſie dem Spielen und Dieberey und andern mercurialiſchen Künſten ſehr ergeben. In die Kirche mit Stiefeln und Sporn zu gehen/ iſt bey ihnen groſſe Sünde/ wenn ſie ſolche nicht ablegen ſolten/ da ſie doch im Beichten und communiciren den Degen anbehalten.

Gegen die Armen ſind ſie ſehr mitleidig/ und trachten ſolchen möglich zu helffen. Den Feldbau warten ſie gar wenig ab/ deñ das Korn bekomen ſie

mei-

meiſtentheils aus Sicilien/Franckreich und Flandern/ weilen die Spanier viel zu faul ſind/ daß ſie es bauen ſolten. Der geringſte Bauer ſteckt in der feſten Einbildung/er ſey ein guter Edelmann. Von Handwercksleuten/ Künſtlern und dergleichen findet man gar wenig/ auſſer von Frembden. Der Kaufmannſchafft befleißigen ſie ſich ein mehrers/ weilen ſolche ihrem hohen Stande nicht ſo ſehr zuwider ſcheinet/ jedoch reiſen ſie wenig/ um ihre Wahren ſelbſten zu verhandeln/ſondern wer ſolche von ihnen verlanget/ muß ſie ſelbſt von ihnen hohlen/und der Sprache mächtig ſeyn/ dieweilen alle Rechnungen in ſolcher Sprach und in keiner andern geführet werden. Der Spanier Sprache kommet in vielen mit dem Lateiniſchen überein/ ſcheinet alſo eine Tochter von dieſer fruchtbaren Mutter zu ſeyn.

Zum Kriege ſind die Spanier geſchickt/ denn ſie können über alle maſſen wohl ausdauren/ welches ihre gute Diæt verurſachet/ womit ſie Hunger und Durſt/ Wachen und Faſten/ und dergleichen viel eher/ als andere Nationen vertragen können. In Schifffahrten ſind ſie ſehr erfahren/ denn dadurch haben ſie viele Länder erfunden/ und ſich legitimiret. Man hat vor dieſem ſehr viel auf die Spaniſche Infanterie gehalten in denen Armeen/ allein ſie iſt nicht mehr in ſolchem Zuſtande/ denn man ietzo kaum 10000. Mann zuſamen bringen kan; die Cavallerie hat ſelten was genützet/ jedoch haben ſie ſich Zeithero eines andern beſonnen und etwas Gravitæt ab- und Tapfferkeit zu geleget.

Die Urſach/ warum in Spanien ein ſolcher

groſſer

groſſer Mangel am Volck/ iſt leicht zu errathen. Denn

1. Haben ſie von vielen Seculis her/ mit den Saracenen/ auch nachgehends mit den Chriſten viel unnütze Kriege geführet. Wann ſie nun denen Ausländern nicht trauen wollen/ ſo haben ſie allemahl den Kern von ihrer Jugend erſchöpffet.

2. Darnach haben die weit entlegenen Conqueſten unbeſchreiblich Volck hingenommen/ zumahl man in Weſt-Jndien alles durch gebohrne Spanier hat beſetzen und beſtreiten wollen. So ſind auch nicht allein viel Colonien dem Vaterlande zum höchſten Schaden dahin geführet worden/ ſondern es hat auch mancher/ der ſich vielleicht der Welt mit vielen Nachkommen hätte recommendiren können/ durch See-Kranckheit oder durch Schiffbruch crepiren müſſen. vid. Weiſ. Politic. p. II. cap. 8. p. 293.

3. Eine der allerwichtigſten Urſachen iſt/ daß Ferdinandus Catholicus durch ein Edict auf einmahl 170000. Juden-Familien aus Spanien jagen laſſen/ welches A. 1492. gantz unvermuthet und unvorſichtig ins Werck gerichtet wurde/ nachdem auch vorhero durch die ſcharfe Inquiſition 17000. theils heraus getrieben/ theils verbrennet worden. A. 1609. beſchuldigte Philippus III. etliche Unterthanen/ als wenn ſie mit den Türcken und mit dem Könige in Franckreich Heinrico IV. correſpondirten/ und beſchloſſe dannenhero alſobald/ alle Maranen aus Spanien zu vertreiben. Solcher

Anſchlag muſte A. 1610. vor ſich gehen / und wurden bey nahe 900000. Perſonen fortgejaget/ welche meiſtentheils in Africam, wenige aber in Franckreich gewichen. Daher niemand mit groſſem Kopffbrechen ſcrupuliren darf/ warum Spanien wenig Volck habe? und warum Spanien nicht angebauet werde?

Dieſen ſchädlichen Volck-Mangel vermeinte zwar Philippus III. wieder zuerſetzen/ dannenhero ließ er A. 1623. folgendes EDICT publiciren: 1.) Solten alle diejenigen/ welche heyrathen wolten 4. Jahr nach der Hochzeit von allen Gaben befreyet ſeyn. 2.) Wer 6. Söhne/ ſo zugleich am Leben wären/gezeuget hätte/ ſolte/ ſo lange er lebte/ von allen Gaben und Beſchwerden frey ſeyn/ wenn gleich etliche hernach ſtürben. 3.) Denen Mägden/ ſo nichts in Vermögen hätten/ ſolte eine gewiſſe Mitgabe gegeben werden. 4.) Solte niemand mit ſeiner Familie aus dem Reiche ziehen. 5.) Solten alle Fremden/ wenn ſie anders Catholiſch/ und nicht in des Feindes Lande gebohren wären/ wofern ſie eine Kunſt/ Handwerck/ Viehzucht oder Ackerbau / 20. Meilen von dem Meer treiben wolten/ ſtets frey ſeyn. 6.) Solten alle Huhren-Häuſer verbothen ſeyn. Allein dieſes Edict hat bey vielen wenig Gehorſam verurſachet. Im übrigen mag der Clerus in dieſem Reiche deſto zahlreicher ſeyn/ ſintemahl ein gewiſſer Hiſtoricus verſichert/ wenn man in Spanien aus iedem Kloſter nur 2. Mönche nehmen ſolte/ ſo dürfften ſie ſich leicht auf 20000. Perſonen betragen.

§. VII.

§. VII.

Was hat Spanien vor eine Religion?

Nachdem von Anno Chr. 1492. und 1609. die Mohren und Jüden aus Spanien meiſtens vertrieben worden / ſo wird anitzo keine andere Religion geduldet als die Catholiſche. Wanhero auch Ferdinandus V. von Pabſt Alexandro VI. den Nahmen Catholicus empfangen / welchen Titul nachdem alle Nachfolger behalten / und laſſen ſich Ihro Catholiſche Majeſtäten tituliren. In dieſem Eifer hat man aus Eifer für die Religion A. 1478. unter Ferdinando Catholico oder Vto ein geiſtlich Gerichte / oder heiliges Officium angeleget / welches man die Spaniſche INQUISITION nennet. Nach dieſer Inquiſition wird kein Lutheraner / Jüde / Ketzer und Mohr gelitten / ſondern alles auffgeſucht. Solche Inquiſition hat ihren Anfang in Caſtilien genommen / da man aber hernach den Neubekehrten nicht trauen wolte / als wenn ſie recht Catholiſch wären / muſte ſich ſolche bald in gantz Spanien ausbreiten. Der erſte Inquiſitor hat Thomas von Turrecremata geheiſſen / welcher aus dem Benedictiner Orden geweſen / und hernach dieſes Officium, und die ſchädliche Austreibung der Mauritaner und unzehlichen Neubekehrten urgiret / daß nun dadurch gantz Spanien entblöſſet worden.

Die Gottſeligen Theologi haben niemahls von dieſer Inquiſition etwas gehalten / noch weniger die accuraten und gelehrten Politici. Denn ob man gleich die Neubekehrten Mauritaner ausgejaget / ſo verurſachet dennoch die Spaniſche

Melancholie und Tiefſinnigkeit/ daß die verderbte Theologia Myſtica und andere ſchreckliche Irthümer heimlich ſehr geliebet werden. Daher einſehr groſſer Schwarm Enthuſiaſten/ Atheiſtē/ Quietiſten und Quacker kom̃en/ welche ſich Illuminatos oder erleuchtete nennen/ und ſich einbilden/ daß ſie in der geiſtlichen Vollkommenheit und in der Vereinigung mit GOtt/ zu einem gäntzlichen und vollkommenen ſonderbahren Lichte gelanget wären. Es werden ohne Zweifel noch viele heimliche Mauritaner drinnen ſeyn/ welche ſich aus Furcht vor der Inquiſition gut Catholiſch ſtellen/ vor ſich aber mit den Ihrigen glauben was ſie wollen.

§. VIII.

Wer iſt itzo 1707. bey dem confuſen Zuſtande König in Spanien?

Nachdem Carolus II. Philippi IV. Königes in Spanien Sohn/ d. 1. Nov. 1700. ohne Leibes-Erben geſtorben/ iſt Spanien wahrhafftig in einen recht elenden Zuſtand geſetzet worden. Denn Porto Carero der Ertz-Fuchs/ hatte ohne Zweifel dem in letzten Zügen liegenden Könige/ ſo viel vorgeſchwätzet/ daß er das falſche / gottloſe Teſtament unterſchriebe/ welches hernach der Cardinal producirte/ und dadurch den Duc de Anjou, des Dauphins andern Sohn/ auf den Spaniſchen Thron erhub. Zu dem Ende drung dieſer Anjou unter dem Nahmen Philippus V. mit einer Frantzöſiſchen Macht ins Reich ein/ und ließ ſich d. 24. Nov. 1700. zum Könige proclamiren. Allein ſo bald dieſes geſchehen/ ſo wurde auch gleich

Käy-

Käyſerlicher Seiten Anſtalt gemacht / daß man ſo wohl mit der Feder / als auch mit dem Schwerd dieſem After-Könige wiederſtehen möchte. Und da fehlet es nicht an grundgelehrten Leuten / welche die nechſte und gerechteſte Prætenſion in vielen Schrifften wieder das irrige Teſtament vortreflich wohl ausführten / daß ſolche auch bey allen hohen Alliirten Puiſſancen und Käyſerlicher Majeſtät gnädige Approbation gefunden. vid. plur. in Chriſt. Fridr. Paulini Philoſoph. Luſt-Stunden part. II. p. 475. N. LXIX. & Doctiſſ. Dn. D. Buddei diſſ. de Teſtament. Summ. Imperant. & ulter. Diſquiſit. de Jure Gentis Auſtriacæ in Regnum Hiſpanicum. Ja alle groſſe Potentaten ſahen mit betrübten Augen den jämmerlichen Zuſtand Europä an / erinnerten dannenhero Ihr. Käyſerliche Majeſtät / den ſeel. Leopoldum, daß die Prætenſion möchte mit Gewalt geſucht werden. Da denn auch durch den Seegen GOttes des Allerhöchſten Königs Himmels und Erden / Ihr. Käyſerl. Maj. durch langwieriges Berathſchlagen Ihrem andern Printzen Carl / Ertz-Hertzogen von Oeſterreich das Recht auf die Spaniſche Cron / abtraten d. 12. Sept. 1703. und alſofort hochgedachten Ertz-Hertzog Carl zum Könige der Spaniſchen Monarchie unter dem Nahmen Carl III. erklähreten / und ernſtlich darauf drungen / daß dieſer hochgedachte Hertzog ſo ferne möchte auf den Spaniſchen Thron erhoben werden / damit der in den letzten Zügen liegenden Spaniſchen Monarchie wiederum Hülfe geſchehe.

D. 19. Sept. 1703. nahm der König zu Wien

Abſchied/da es viel Thränen gegeben/und reiſete durch Sachſen/np. auff Leipzig/ Weiſſenfels/alwo ſie ſich bey des Herrn Hertzogs Durchlauchtigkeit einen Mittag bewirthen lieſſen/ Düſſeldorf ꝛc. in Holland/ von da kamen ſie d. 9. Jan. 1704. glücklich zu Portsmuth in Engelland an. Eben dieſes Jahr reiſeten ſie ſo fort d. 21. Febr. nach Liſſabon an den Portugieſiſchen Hoff/ da ſie denn vor einen König in Spanien ausgeruffen und erkannt wurden. Nach dieſem wurde alſobald durch des Höchſten Gnade 1704. d. 8. Sept. die unüberwindliche Feſtung Gibraltar erobert/ welches die erſte Feſtung iſt/ da ſich höchſtgedachte Majeſtät feſtgeſetzet/ und allda der unruhigen Frantzoſen Stürmen und Wüten zweymahl ausgehalten haben/ biß dieſer Ort entſetzet/und noch d. 19. Sept. 1705. Barcellona, und nach dem Arragonia, und Valencia erobert werden. GOtt ſeegnete die Waffen dieſes Königs/daß den 7. May 1706. Madrit erobert wurde / da ſich gedachte Majeſtät alſobald huldigen lieſſen/ weil die groſſe Macht des Duc de Anjou ſich täglich näherte und das Verlohrne wiederſuchte.

Die Gelehrten bemüheten ſich vielfältig/ dem neuen Könige mit der Feder alle erſinnliche Ehren-Bezeugung zu thun/ und ſahe man unter unzehlich andern dieſe Worte:

Carolus III. Rex Hiſpaniæ, Thronum Caſtiliæ conſcendens, circumjacentibus undiqve Armis, Regni INSIGNIA accipit.

Lemma.

sVCCeDant arMIs Trabeæ.

Claud. in III. Conſ. Honorii, v. 5.

Pu-

Pugnatum ſatis eſt: gladio galeæqve ſagoqve
Debita ſuccedant Sceptra, Corona, Thronus.

It. Hiſpania omnis captâ Madrito ſe Regi ſuo Carolo III. ſubjicit.

Lemma:

Cantaber ſerâ DoMItVs Catenâ.

Horat. Lyric. l. 3. od. 8.

Ferrea Mavortis nuper, nunc aurea Amoris
Cantabriam qvamvis ſera catena domat.

Allein wie ſehr man ſich bemühet dieſen König feſt zu ſetzen/ zumahl nun auch der Staat von Meyland ſich ſubmittiret; ſo ſind doch die Frantzoſen ſtets dran/ die hohen Alliirten in ihren Vorhaben verdrüßlich zu machen/ da ſie nicht allein eine groſſe Armee wieder in Spanien bracht/ ſondern auch mit ſolcher 1707. d. 25. April. denen Alliirten eine nachdrückliche Schlappe angehänget/ welche man jedennoch hoffet durch die Flotte zu erſetzen/ da noch ſo viel Trouppen ankommen werden/ daß König Carl ſeinem Gegner das Haupt bieten könne/ und alſo der Duc de Anjou dasjenige bewerckſtelligen müße/ was A. 1706. eine gelehrte Feder geſetzet/ als man dem König Carl zu Madrit huldigte:

PhiLIppe aperk.
Le CheMIn De ParIs;

i. e. Philippus hat den Weg wieder nach Pariß genommen.

Allen dieſen Unfug und den verderblichen Krieg hätte der Cardinal Porto Carero, noch mehr aber der ſeelige König Carl II. welcher am meiſten Schuld hat/ ändern können/ wenn ſie im Teſta-

ment eingeſetzet / wem es von Rechtswegen zu kömt. Hätten ſie dieſes gethan / könte nicht geſchrieben werden / was curieuſe Federn hernach aus ihrem Luſu ingenii vorbringen: Wie denn eben ein kluger Kopf dem vorigen Könige dieſe Grab-Schrifft würdig bereitet:

Cy git Charles Roy d' Eſpagne,
Qvi de ſes jours ne fit campagne,
Point de conquétes, & point d' Enfant,
Pour qu' on pût dire qu' il fût vaillant.
Qu'a-il donc fait ce tres-grand Prince,
Qvi poſſedeit tant de Provinces?
Pour vous le dire franchement,
Ilnà fait que ſon teſtament.

Eine teutſche Satyriſche Feder ſchreibt alſo:

Nun rath einmahl / wer mag der ſeyn?
An Tituln groß / an Thaten klein /
Er hat ſein Lebtag nichts verbracht /
Denn nur ein Teſtament gemacht.

Ich hoffe / es werde dem curieuſen Leſer nicht verdrüßlich fallen / wenn ich noch eines gelehrten Politici lateiniſches Epitaphium auf Carolum II. hieher ſetze:

Hic jacet
Carolus
Hiſpaniarum Rex
Qvi
Qvoad vixit nihil fecit
Præter
Teſtamentum,
Qvo
Hæredem præſcripſit
Qvem non potuit

Exclufit

Excluſit
Qvibus omnia debuit
Relinqvens
Inimicis omnia
Amicis vero nihil
Utriqve
Diſcordias & feralis belli ſemina
Univerſo orbi Europæ Servitutem
Tu viator
Inter tantos armorum motus
Ægrè precaberis
Neutiqvam ſperabis
Ut in pace quieſcat.

Menantes in IX. ſeiner curieuſen Send-Schreiben/ pag. 66. verteutſchet es alſo:

Es lieget Carolus hier in der Grufft begraben;
Der ſich in Spanien ſonſt den Monarchen nennt/
Den Mars und Venus nicht zum Sohne konten haben/
Und der nichts mehr gemacht/ als nur ein Teſtament.
In dieſem hat er nun den Erben eingeſetzet:
Und ſchlieſſet jenen aus der nicht darf Erbe ſeyn.
Warúm? dieweil man Carln vor unvermögend ſchätzet/
So ſtim̃t ſein Muß hier auch mit Franckreichs Willen ein:
Den Feinden/ die das Reich mit Nachdruck hat verſpühret/
Den hinterläſt er doch/ Cron/ Scepter/ Thron und Macht;

Den Freunden/ welchen es mit gutem Recht gebühret/
Die hat er wieder Pflicht zuletzt mit nichts bedacht.
Doch beyden hinterläſt er lauter Unglücks-Saamen/
Zu Morden/ Raub und Brand/ zu Feuer/ Krieg und Streit:
Die Früchte bringt der Tod/ die nicht im Leben kamen/
Europa fühlt durch ihn die ſtrenge Dienſtbarkeit:
Drum wirſt du Wanders-Mann/ auch ſchwerlich hier verlangen/
Noch weniger biſt du von ſolcher Hofnung voll/
Da Mars mit Macht und Wuth gerüſt zu Felde gangen/
Daß er alleine hier in Friede ruhen ſoll.

Noch deutlicher hat es ein ſinnreicher gelehrter Mann dargeſtellet/ mit wenigen Worten:

Carolus II. defunctus Hiſpaniarum Rex è tumba ſua mortuali proſpiciens, & Teſtamentum fictitium lacerans Carolo III. Succeſſori ſuo gratulatur. Lemma:

sVCCeDe MeIs.

Claud. in III. Conſultat. Honorii v. 152.

Erravi, fateor, deluſus at arte pelasgâ:
CAROLE ſuccedes, cede Philippe meis.

So iſt demnach der ietzige rechtmäßige Monarch und König in Spanien: CAROLUS III. Ertz-Hertzog von Oeſterreich/ geb. d. 1. Oct. 1685. iſt in der Tauffe zu Wien genennet worden: Carolus, Franciſcus, Joſephus, Wenceslaus,

laus, Balthaſar, Johannes, Antonius, Ignatius; Zum König in Spanien proclamiret A. 1703. d. 12. Septembr. zu Wien/ ließ ſich A. 1706. d. 7. Maj. zu Madrit huldigen.

Gemahl: Eliſabetha Chriſtiana, geb. d. 28. Auguſt. A. 1691. Hertzogs Ludovici Rudolphi von Wolffenbüttel/ und Chriſtianen Louyſen, von Fürſt Albrecht Ernſten zu Göttingen/ Tochter. Dieſe Durchl. Prinzeßin hat ihre Lutheriſche Religion changiren müſſen/ welches A. 1707. Menſ. Majo zu Bamberg geſchehen/ darauff ſie auf Wien abgangen/ und nun als verlobte Braut über Genua in Spanien abgehen wird. Ihr Herr Vater iſt unter Anton Ulrichs Durchl. Durchl. Kindern der XII. in der Zahl.

* Von noch mehrern Remarqven/ wird künfftig in Chorographia Hiſpaniæ Meldung geſchehen/ darinn auch inſonderheit von allen Königen dieſes Reichs/ ſo jemals allda regieret haben/ ſoll gehandelt werden. Beſonders ſollen viele dem Leſer verborgene und bißhero vergrabene Sachen angeführet werden. Inzwiſchen hat der König groſſes Einkommen. Den grösten Reichthum ziehet Spanien aus America/ allein die Flotte koſtet auch ſehr viel zu erhalten/ und machen die Engell- und Holländer/ Genueſer und Frantzoſen meiſtentheils Prætenſiones. Von Wahren ſo ein und ausgeführet werden/ wird der zehende Pfennig geliefert/ und dieſes trägt ein ehrliches ein. Doch in den Niederlanden kan dieſes nicht practiciret werden/ denn die Wahren gehen wohl durch 7. Hände/ ehe ſie recht zur Vollkommenheit

heit bracht werden/ſo müſte alſo der zehende Pfennig ſiebenmahl gegeben werden.

Von den Pachtungen hat der König ein ziemliches/ und wenn ein vornehmer Herr/ Fürſt/ Graf 2c. ſtirbt/ ſo nimmt der König den Kindern die Helffte der Güter/ biß ſie 25. Jahr alt werden. Nun wird jezuweilen von den Ständen auch was ehrliches verwilliget/ zumahl wenn der König klaget und Geld-Mittel nöthig hat/ alsdann werden auch noch Extra-Steuern geſetzet. Hergegen wird viel Geld aus dem Lande geſchaffet/ und viel unnöthige Kriege ſind auch nicht ſeltzam geweſen. Die übele Adminiſtrationes der Vice-Könige bringen den König in groſſe Schulden. Und nun bey ietzigen confuſen Zuſtande wird Spanien in die viel hundert Millionen Schulden geſetzet werden/ daraus es ſobald nicht kommen ſoll.

§. IX.

Wie iſt die Regierungs-Art beſchaffen/und was hat der König vor Macht und Reichthum?

Die Regierungs-Art des Königes iſt Monarchiſch/ und ſo wohl in dieſen als auch ausländiſchen Provinzien noch ziemlich frey/ doch nicht gäntzlich abſolut. Denn was die abſolute Gewalt des Königes anbelanget/ ſo wird ſolche durch die Fundamental-Geſetze in Spanien noch etwas gebunden/ doch nicht ſo ſehr wie in alten Zeiten eingeſchrencket; Da ehemals der König wenig Reſpect auff den Reichs-Tägen hatte/ (welche noch zur Zeit ausgeſchrieben werden/ damit alle Einwohner ihre Noth klagen mögen/)

und

und mit ſich/ als mit einem privat Manne handeln laſſen muſte/ ſo iſt doch der Königliche Reſpect ietzo weit höher geſtiegen/ nachdem man zwar den Ständen wohl ihre Freyheit gelaſſen/ doch ein Stück von ihrer übermüthigen Grandezze abgeſchnitten/ daß ſie alſo den König höflicher tractiren müſſen. Dieſe Stände theilen ſich in drey beſondere Theile/ da jeder ſeine beſondere Freyheit/ Art und Geſetze hat.

I. Iſt der Geiſtliche Stand/ welcher drey Claſſen hat: Als erſtlich ſind 8. Ertz-Biſchöffe/ die zu Toledo, Burges, Compoſtell, die zu Sevilien, Granada, Sarragoſſa, Tarragona, Valentia, unter dieſen iſt der Oberſte der zu Toledo. In der andern Claſſe ſind die Aebte/ Prioren/ Compter-Herren ꝛc. In der dritten/ allerhand Ordens-Leute und Biſchoffe/ über welche der König das Jus præſentandi hat.

II. Den andern Theil machen die hohen von Adel aus/ deren höchſtes Haupt der Admirant von Caſtilien iſt. Dieſe halten aber ſechs Ordnungen bey ſich: (α) Die vornehmſten ſind Duqves, oder Hertzoge/ welchen (β) die Marques, die Marggraffen/ folgen; Nach dieſen kommen (γ) die Condes, die Grafen; dann (δ) die Varones, Vizcondes, die Frey-Herren; Ferner (ε) die Cavelleros, Ritter oder Lehn-Leuthe; und (ζ) Gentil Hombres oder Hidalgos, die Gemeinen von Adel.

III. Den dritten Stand machen die Städte: Alſo daß die vornehmſten Haupt-Städte auff denen Reichs-Tägen ihre Plätze und Sitze

nach

nach dem Königlichen Abgeſandten haben/ und weichen niemals von ihren Rechten.

* Die Reichs-Tåge werden deswegen gehalten/ daß/ wenn wichtige Sachen/ das Reich betreffend/ vorfallen/ der König ſolches den Ständen perſönlich vorſtellen möge/ damit ſie/ wo es Krieg iſt/ anſehnliche Subſidien willigen mögen/ auf daß die Ruhe des Reichs erhalten werde/ und der Feind die Gräntzen nicht überſchreite. Die Stände kommen alsdenn ſelbſten/ oder ſchicken ihre Abgeſandte/ und was beſchloſſen wird/ das wird vor gut und gültig gehalten.

Uber dieſe ſämtliche Stände herrſchet nur ein Erb-König/ und wenn kein Printz vorhanden/ ſo folget in der Regierung die Erb-Prinzeßin/ oder nächſter Agnate. Wenn der König gekrönet wird/ ſo muß das ſämtliche Volck ſchwehren/ hergegen der König muß ebenſals ſich mit einem theuren Eyde obligiren. Der älteſte Printz des Königs wird PRINCEPS ASTURIÆ genennet; die übrigen Kinder Infantes Hiſpaniarum. Sonſten hat der König/ auſer der Verſamlung der Stände/ noch funffzehen Rath- und Gerichts-Collegia, in welchen hohen Reichs-Collegiis etliche aus den dreyen Ständen bald præſidiren/ bald aber Aſſeſſores abgegeben. In dieſen Collegiis werden alle Sachen abgehandelt/ ſie mögen Nahmen haben/ wie ſie wollen.

1. Iſt der berühmte Staats-Rath/ welches der Vornehmſte iſt/ weil der König darinn en meiſtentheils ſelbſten præſidiret. Die Aſſeſſores, oder die Glieder/ ſind meiſtentheils zwey Cardinäle/ zwey der vornehmſten Ertz-Biſchöffe/

ſchöffe/worunter fürnehmlich der zu Toledo gezehlet wird/ zwey Grandes und zwey Staats-Secretarii; Jedoch haben auch alle Vice-Reyes und Geſandten wegen ihrer hohē Chargen/ und die vornehmen Grandes, wegen ihrer Dignität freyen Eintrit. Die gefährliche Præcedenz Streitigkeiten/ werden gar artig verhindert/ ſintemahl man mehrentheils ohne Ordnung ſitzet. In dieſem ſehr groſſen Collegio werden die Affairen wegen des Landes Wohlſtand/ Erhebung der Gelder in den Königreichen und Provintzien abgehandelt/ die frembden Abgeſandten mit Bedacht abgefertiget/ und Abgeſandte von da an andere Potentaten verſchicket,

2. Dem Staats-Rath folget der groſſe Königliche Rath/ Conſilium Regium, und ſind die Glieder etliche Grandes und etliche der vornehmſten Juriſten: in dieſem Raths-Collegio wird von des Reiches Einkomen/ Zöllen und andern wichtigen Dingen gehandelt/ die Appellationes werden juſtificiret/ u. jede Sache bekōmt ihr gebührendes End-Urtheil. Die Appellationes werden nicht angenommen/ ſo ſich die Sache nicht über 10000. Maravedis belaufft. Ehemals muſte der König ſich hier das Jus active und paſſive adminiſtriren laſſen/ welches aber itziger Zeit geändert worden. Der Præſident iſt allezeit ein vornehmer Grande, und führet das Prædicat: Majeſtad, Serenitad, und wird ſein Amt und anderer mitſitzender ſehr hoch æſtimiret. Des Præſidis Würde iſt die nächſte nach dem Könige. Noch werden hier alle Bürgerliche Sachen verhöret

höret und beurtheilet. Die Zahl der Glieder ſind der Præſident, 13. weltliche und 4. geiſtliche Glieder.

3. Conſilium Bellicum, der Kriegs-Rath/ in welchem etliche Membra des allergeheimteſten Rathes nebſt den vornehmſten alten Generals-Perſohnen und Gouverueurs ſitzen/ und die wichtigſten Kriegs- und Friedens-Sachen tractiren und ordentlich einrichten.

4. Der Caſtilianiſche Rath/ welchen zwar etliche Scribenten vor den Königlichen ſelbſten halten/ da man doch aus den allergewiſſeſten Relationibus vergewiſſert wird/ daß dieſes ein gantz apparter Rath ſey/ aus klugen Politicis und gelehrten Granden beſtehend/ in welchen alle wichtige Sachen des Königreichs Caſtilien erörtert werden.

5. Der Arragoniſche Rath/ welcher alle Angelegenheiten von den Königreichen/ Arragonien/ Catalonien/ Valentia, Majorca und Minorca tractiret/ und hält jede Provintz zwey Räthe. A. 1707. hat Carolus III. dieſen halten laſſen.

6. Die Italiäniſche Cantzelley und Rath/ worinnen alle Expeditionen der Italiäniſchen Provintzien/ als von Neapolis, Sicilien/ Sardinien und Mäyland debattiret werden; und iſt der Conneſtabel von Caſtilien Præſident.

7. Der Indianiſche Rath/ in dieſem ſitzen diejenigen Gouverneurs, welche Weſt-Indien commandiret und zurück gekommen/ und dirigiren hier ſo wohl geiſt- als weltliche Sachen/ welche in Weſt-Indien geſchehen.

8. Con-

8. Conſilium Ordinum militarium, der Ritterliche Ordens-Rath/ in welchem alle Streit-Sachen der Ritter-Orden abgehandelt werden. Solcher ſind aber ſechs: als (1) Ritter des güldenen Vlieſſes. 2) Ritter St. Jacobi oder Sant Jago. 3) Ritter von Calatrava. 4) Ritter von Alcantara. 5) Ritter von der Mutter GOttes de Merced, oder von der Gnade. 6) Ritter S. Georgii d' Alfama, oder von unſer lieben Frauen zu Monteza. Andere zehlen noch dazu 7) die Ritter de la Banda. Von dieſen zur andern Zeit ein mehrers. Der Præſident iſt einer von den vornehmen Grandibus, die andern Räthe ſind Ritter.

9. Der Schatz-Rath/ Conſilium Patrimonii & Ærarii Regii, von den Spaniern Conſeio de Haziendo genennet/ darinne von des Königes Eigenthum und Schätzen gehandelt wird.

10. Die Rent-Cammer/ Conſilium Rationum, darinnen von den Königlichen Intraden, Einnahme und Ausgabe gehandelt wird/ und in dem Finanz-Rath/ welcher alle Haushaltungen/ Rentereyen rein gehalten/ die Rechnungen unterſuchet und juſtificiret.

11. Conſilium Cameræ, der Cammer-Rath/ in welchem vornehmlich gehandelt wird/ auff was Art dieſer oder jener nach ſeinen treuen Dienſten und Verdienſten ſoll belohnet werden. Von hieraus erlangen auch alle Malefici Perdon und Gnade/ wenn ſie auch manchmahl ſchon zum Tode ſind verdammt/ oder banniſiret worden. Gewiſſe Perſohnen/

N Städte/

Städte/ erhalten von dieſem Rath Privilegia und Freyheiten/ welche auch/ nach Verbrechen/ durch dieſen wieder können genommen werden.

12. Conſeio de Deſcargos, der groſſe Schulden-Rath/ worinnen von des Königes Activ- und Paſſiv-Schulden berathſchlaget wird / da denn etliche abgetragen/ andere eingetrieben werden.

13. Der Forſt-Rath/ Conſilium Foreſti, oder Conſejo de Bosqves, worinne alle Wald- und Jagd-Sachen unterſuchet werden. Vor dieſem Rath müſſen ſich die Jäger und Ober-Jäger/ welche meiſt aus denen untern Grandibus ſind/ ſtellen.

14. Der Zent-Rath/ welcher alle auf dem freyen Felde geſchehene Verbrechen und Ubelthaten beſtraffet/ und gehöret ſolches zu denen geiſtlichen Gerichten.

15. Conſilium Inqviſitionis, Spaniſch / Conſejo Inquiſition, oder Officio Sancto genannt/ der Inquiſition- oder Gewiſſens-Rath/ iſt wegen der Juden und Mohren auffgerichtet/ und hernach den Römiſch-Catholiſchen zum beſten ausgebreitet worden. Der Præſes in dieſem Collegio, oder Inquiſitor Generalis, iſt der Ertz-Biſchoff zu Toledo/ welcher/ wo es nicht eine wichtige Urſach verhindert/ dem Rath in eigner Perſohn beywohnen muß / davon er jährlich 1604. Ducaten bekommt. Deme folgen noch ſechs andere Inquiſitores, deren jeder jährlich 800. Ducaten Einkommen hat / und ſind ſolche Franciſcaner/ Dominicaner/ Jeſuiten

ten und Clerici. Es ſitzet noch ein Fiſcal dabey/ welcher jährlich 800. Ducaten hat. Dabey ſind ferner zwey Secretarii, einer wegen der Caſtilianiſchen Cron/ der andere wegen des Königreichs Arragonien/ deren jeder 270. Ducaten hat. Sonſt ſind über oder nach dieſen noch beſtellet eine vornehme Adeliche Perſohn/ ſo ſchon Alcalda oder Bürgermeiſter geweſen und jährlichen 800. Ducaten bekommt/ und ein Procurator/ über die Straffen und confiſcirte Güther/ der auch jährlich 800. Ducaten hat. Dieſes ſämtliche Collegium unterhält noch 20. Schergen/ welche auff den Mänteln meßingere Creutze haben/ und die Ketzer anklagen und fangen/ ein ſolcher hat 80. Ducaten. Hernach iſt noch ein Fiſcal der geheimen Unterſuchungen/ welcher 800. Ducaten hat; zwey Thorwärter und ein Sollicitator, derer jeder des Jahres auf 80. Ducaten dienet. Die Inqviſition wird gehalten zu Sevilien, Granada, Corduba, Murcia, Valentia, Barcelona, Valladolid, Toledo, Cuenca und Logronne. Wenn jemand angeklaget wird/ ſo muß er zweymahl vor dieſem Amte erſcheinen/ und wird in eine finſtere Kammer/ die keine Fenſter/ ſondern kleine Löcher hat/ geſetzet/ daß ihn niemand ſehen kan.

Uber der Thür ſoll ſtehen: Exſurge Deus, judica cauſam tuam. Wenn nun der Gefangene verhöret wird/ und bekennet/ daß er ein Jud ſey/ und darauff begehret zu ſterben/ ſo wird er auff den Richt-Platz geführet/ allwo ein Theatrum auffgerichtet ſtehet/ darauf ſtel-

ſet man einen Altar/ hält Meſſe und Predigt/ dem Volcke wird das Verbrechen vorgeleſen/ und denn der Delinqvent lebendig verbrennet. Mit denen Evangeliſchen und Reformirten wird nicht ſo ſcharf/ wie ſonſten/ verfahren. Vid. plur. hoc cap. §. VII. Anonymi Deſcript. Hiſpan. p. 47. &c. Funckens Hellpolierter Spiegel Spaniens/ p. m. 81. ſeqq.

*Auſer dieſer Conſilien, ſind am Königlichen Hofe zu Madrit allezeit noch vier Richter/ welche über fünff Meilen auſer der Stadt/über Bürgerliche und Hals-Sachen/ die Gerechtigkeit handhaben. Der Thorwärter/ welche Algoaziles genennet werden/ und Bluth-Schreiber ſind 31. und hat jeder ſeinen abſonderlichen Auffenthalt und Wohnung/ darinne die Gefängniſſe für die Beklagten.

In den Städten hat man Ober-Richter und Bürgermeiſter/ welche die Stadt-Knechte und andere Raths-Diener annehmen und abſetzen. In denen Städten/ welche noch andere unter ſich haben/ ſamt Flecken und Dörffern/ ſind Corrigidores, die denen Stadthaltern der Länder verglichen werden.

Obiter muß noch berichten/ daß zu Madrit der Bürgermeiſter/ Alcalde, in Sevilien, Aſſiſtant, zu Granada Gubernator, und Luego teniente Criminal, zu Arcas aber und andern Orten Corregidor genennet wird. Die Bürgermeiſter tragen gemeiniglich einen Stab in der Hand bey ſechs Schue lang/ und iſt oben dran des Königs Wapen geſchnitten. Dieſe haben Macht/ alle Rebellen und Aufrührer zu ſtraffen/ aber Schul-

den

den halber haben ſie nicht Macht/ jemand gefangen nehmen zu laſſen/ es werde ihnen denn von dem Leutenant Criminal zugelaſſen. Die Bürgermeiſter und Raths-Herren läſt der König von der Bürgerſchafft erwählen/ doch erkieſet er meiſtens ſolche Leute/ welche ſich rühmlich auffgeführt haben. Denn bevor einer zu einem Raths-Herrn erwählet wird/ ſo wird nachgefraget/ ob er auch in ſeinem Amte ſich wohl oder übel verhalten/ auff daß er nach ſeinem Verhalten möge geſtraffet oder befördert werden/ und ſolches Gerichte wird Peſquiſa, und die Commiſſarii Peſquiſidores oder Syndici genennet.

Der König hat auch Macht Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe zu ernennen und vorzuſtellen/ wenn ſie nur Inländiſche oder mit dem Spaniſchen Stadt-Recht begabet ſind. In ſeinen Königreichen ſetzet er Vice-Roys, in den andern Provintzien aber Gouverneurs, welche gemeiniglich alle drey Jahr verändert werden/ damit ſie nicht das Volck an ſich locken mögen. Es iſt aber ein groſſer Staats-Fehler/ denn in ſolcher Zeit ſpicken ſie ihre Beytel/ weil ſie bald davon müſſen. Dannenhero ſagen die Autores und Hiſtorici; In Sicilien zauſen ſie die Unterthanen ums Geld/ im Königreich Neapolis ſchinden ſie ſolche/ und im Hertzogthum Meyland freſſen ſie die Einwohner gar auf.

* In dieſem §. wird unterſchiedlich mahl von den Grandibus geredet/ damit man aber gleichwohl wiſſe/ was es vor eine Würde ſey/ und wie ein Grand beſchaffen iſt/ ſoll es kurtz communiciret werden. Es ſind ſolcher dreyerley Gattungen in Spanien/ und machen alle ein

groſſes Weſen aus ſich/ weil es eine hohe und mit der Hertzoglichen Dignität verknüpfte Würde iſt.

Die Grandes vom erſten Rang ſind ſolche/ welche der König mit dem Titul einer von ihren Herrſchafften beſchencket/ als Hertzog oder Marqvis von dieſem oder jenem Ort/ Grand d' Spagna, und ſoll ſich der König bey dieſen der Worte gebrauchen: Bedecket euch/ u. vor die Eurigen. Dieſe Grandes haben den beſondern Vortheil/ daß der Grandat, welcher den Landen anhanget/ auf ihren älteſten Sohn/ oder ſo keiner vorhanden/ auf die älteſte Tochter/ oder nechſten Erben geerbet wird. Daher kommt es nun/ daß man in einem Geſchlechte unterſchiedliche Grandaten findet/ und zuweilen Erbinnen ſiehet/ welche denen/ ſo ſie heyrathen/ auf die 6. biß 7. Grandaten mitbringen/ werden demnach die Ehemänner wegen der Herrſchafften und Erbſchafften ihrer Gemahlin/ vor Grandes erkennet.

Die Grandes vom andern Rang haben zwar die Gnade/ daß ihnen der König ſich zu bedecken befiehlet/ doch ſaget der König nichts mehr. Und wenn nun dieſe Grandes ſterben/ ſo ſtirbet auch der Grandat mit ab/ und wird nicht weiter in der Familie geerbet.

Die Grandes des dritten Ranges dürffen ſich nicht eher bedecken/ biß der König geredet hat.

In den Briefen/ ſo der König an die GRANDES ſchreibet/ werden ſie als Fürſten tractiret/ und haben dannenhero den Titul, Excellenz.

Ihre Gemahlinnē werden von der Königin/ weñ ſie derſelben auffwarten/ ſtehend empfangen/ und werden ihnen Küſſen zu ſitzen auff die Erden geleget/

get/ da andere Damen nur auf Teppichen ſitzen müſſen.

Der König in Spanien hat jährlich ein groſſes Einkommen von dem Zoll/ und kan nichts in oder auſer Land geführet werden/ wo es nicht verzollet wird. Der Zoll heiſſet Alcavala. Nach dieſem wird alle Jahr/ durch alle Königreiche ein gewiſſe Schatzung geleget auff alle Güter / welche ſie Los ſervicios ordinarios nennen. Der König bekommt jährlich von dem Volck eine Extraordinair-Steur/ weil die Ritter und Lehn-Herrn frey ſind/ und dieſe belaufft ſich ohngefehr auff 2. Million Ducaten/welche ſie des Millions nennen/ und verwilligen dieſe die Stände auf 4. oder auch 6. Jahr. Wenn dieſe Zeit verfloſſen iſt/ kommen die Stände wieder zuſammen/ und willigen ſolche Schatzung wieder auf etliche Jahre. Alle Güter/ ſo zu Land aus den Reichen Valencia, Arragonia, Navarra &c. geführet werden / müſſen den zehenden Pfennig zahlen. Die Stadt Sevilia muß für ſich und den Schiffs-Zoll dem Könige anderthalb Million Goldes entrichten. Alle Nationen/neml. Hochteutſche/Engelländer/ Holländer/ Frantzoſen / Portugieſen/ Italiäner ſind gehalten/ von allen Wahren den zehenden Pfennig zu geben/ ſo ſie Almoxarif nennen; Im Königreich Valencia und denen Mittelländiſchen See-Häfen aber geben ſie von 10. Realen vier Denieres, worvon jedoch die Niederländer gantz frey ſind auf dieſen Plätzen. Die Schiffe/ ſo nach Indien fahren/ müſſen den zwantzigſten Pfennig geben/ und wenn ſie in Indien kommen/ wieder ſo viel/ und wird keines ausgenommen.

In denen Städten/ wo eine Müntze iſt/ muß wegen der Gerechtigkeit vor jedes Marck Silber ein gewiſſes abgeſtattet werden/ und ſolches heiſſen ſie: Senoreapo de la Moneda. Von den Ordens-Rittern/ bekomt der König jährlich/ weil er das Ober-Commando über ſie hat/ 3. Tonnen Goldes/ welche ſie El Subſidio und Arrendamiento nennen. Von dieſen und den geiſtlichen Gütern hat er dennoch den dritten Theil/ welches Tarza heiſſet. Wegen der Vieh-Weyden/ Silber-Bergwercken/ komt auch noch etwas ein. Wegen der Sclaven auf den Galeen/ zahlen alle Provinzien ein gewiſſes Geld. Von den Heerd-Städten/ Schornſteinen und fremden Charten/ muß auch etwas entrichtet werden. Aus America kommen zu weilen anſehnliche Schätze/ dadurch man das Reich gar wohl wieder aufrichten könte. Allein (1) die unnöthigen Kriege haben ſehr viel gekoſtet/ und unzehliche Schulden verurſachet. (2) Die Colonien koſten ſchrecklich viel zu erhalten/ und die auswärtigen Länder und Feſtungen bringen groſſen Schaden. Thuanus libr. 105. p. 520. berichtet/ daß der Spaniſche Geſandte einſten öffentlich ſich heraus gelaſſen/ ſein König habe auf den damahligen Frantzöſiſchen Krieg 6000000. Goldgülden gewendet/ und wenig Nutzen geſchaffet. Philippus II. hat 5594. Million Goldes unnützer weiſe conſumiret/ welches er an ſeinem Ende bedauret. Thuan. Cont. l. 120. Philipp. III. hat 54. Million Schulden gemachet. vid. Navaretæ Conſervat. Monarch. Hiſpan. die Königliche Hoffſtadt/ ob ſie gleich der Frantzöſiſchen/ Engelländiſchen und Portugieſiſchen nicht bey-

kom-

kommt/ iſt doch regulair und koſtet ſehr viel. Jeder Bedienter hat ſeine ordinaire Verrichtungen. Ehemals muß es nothwendig beſſer geweſen ſeyn/ als die Philippi ſich rühmeten/ wie ſie an beyden Enden der Welt herrſcheten.

Die Guarda des Königes iſt drey Compagnien ſtarck/ jede zu 108. Mann. Die erſte beſtehet aus Burgundiern und Spaniern und heißt die Leib-Compagnie; die andern ſind Niederländer; die dritte meiſt Spanier/ welche bey den Solennitäten die Parade machen. Die Königin führet einen mittelmäßigen Staat; und wenn ſie eine Wittwe wird/ darf ſie nach des Landes Gewohnheit und Geſetzen nicht wieder heyrathen. vid. plur. Anonymi Deſcript. Hiſpan. 12. Der Gräfin d'Aunoy Reiſe durch Spanien/ 12. 1694. Leipzig. Ejusd. Staats-Geſchichte von Spanien. 1702. Leipzig/ 12.

§. X.

Was hat Spanien vor Müntzen?

Die mir bekanteſte Stücke ſind folgende/ welche am meiſten æſtimiret werden:

1. Ein Maravedis, iſt eine gantz kleine kupfferne Müntze/ welche nach unſerer Müntze etwa einen Heller thut/, deren ſie ſo wohl in kleinen als groſſen Rechnungen brauchen. 95. Maravedis machen 8. gute Groſchen / und 280. einen Rthlr. nicht aber wie C. Wigand in ſeiner Staats-Geogr. p. 173. ſaget 852. Maravedis wären ein Thaler.
2. Ein Real ſind 34. Maravedis und bey nahe 3. gute Groſchen/ acht Real machen einen

Thaler/ daher ein Spaniſch Mat 8. Real hält/ und heiſſet ein Stück von Achten/ iſt lauter Silber-Müntze.

3. Ein Real de Plata, iſt geringer/ und ohngefehr nach ihrer Rechnung 2. gute Groſchen.

4. Ein Peſo, Pezzo, d' otto Reali, oder Rthlr. galten vor dieſem 8. Numero, ſeit 1686. nach Königlicher Verordnung 10. Real ein Mat.

5. Ein Patacon iſt ein Thaler.

6. Ein Spaniſcher Ducat macht 11. Real/ oder 374. Maravedis, und alſo 31. gute Groſchen/ 7. Pfennige.

7. Eine Spaniſche Piſtole gibt allezeit 32. Real.

8. Ein Dublon/ welches eine güldene Müntze iſt/ ſo in Sevilia und Segovia gemüntzet wird/ gilt 8. Reichsthaler/ und iſt eine von den beſten.

§. XI.

Was ſind vor Waſſer und Flüſſe in Spanien?

Daß Spanien an dreyen Orten ans Meer ſtöſſet/ iſt oben §. III. erörtert worden/ welches kan nachgeleſen werden. Nun hat Spanien auch neun berühmte Flüſſe/ als da ſind:

1. Tajus, Tajo, Tejo, iſt der gröſte und vortreflichſte/ wegen des güldenen Sandes; Entſpringet in Neu-Caſtilien/ an den Gräntzen von Arragonien/ geht auff Toledo, durch Portugall/ fällt bey Liſſabon ins Atlantiſche Meer. vid. plur. §. X. in Portugall.

2. Guadiana oder Anas, der unſichtbahre oder wunderbahre/ iſt einer der gröſten Flüſſe in Spa-

Spanien/dieſer ergieſſet ſich aus etlichen groſ-ſen Teichen in Neu-Caſtilien/ vid. plur. §. I. bey Portugall. Plinius hat von dieſem ge-ſchrieben/ daß er ſich in die Erde verliere/über 8. teutſche Meilen/ aber bey Merida oder Au-guſta Merita wieder hervor komme: daher ſein Nahme Anas, weil er ſich unter die Erde tauchet wie eine Ende. Allein dieſes iſt eine liebliche Fabel/ und fällt alſo das Lob der groſ-ſen Brücke Spaniens weg/ daß man auf ſolcher acht teutſche Meilen über dem Fluſſe ſo viel 1000. Stück Vieh weyden könne/ denn er fliesſet zwiſchen Gebürgen. Die Mohren nennen einen Fluß Guad, daher er ſeinen Nahmen hat/ Guadi-Anas Guadiana.

3. Durius, Douro, iſt einer von den gröſten mit / nicht aber der gröſte / wie Herr Funcke vorgibt in Beſchreibung Spaniens/ und iſt berühmt wegen der vielen Fiſche ſo er bey ſich führet/ er unterſcheidet Caſtilien von Leon und Aſturien/ und Gallicien von Portu-gall. Sein Lauff erſtrecket ſich auff 120. teutſche Meilen/ fällt ins Atlantiſche Meer. vid. plur. §. X. bey Portugall.

4. Ebro, Iberus, der langſame und berühmte-ſte/ denn weyland gantz Spanien davon Ibe-ria genennet worden. Er entſpringet in Aſtu-rien / aus dem Pyrenæiſchen Gebürge mit zweyen Brunnen/ denn der gröſſere zur lincken bey der hievon benandten Stadt Fuent-Ibre, der andere am Berge Monte d'Oca zur Rech-ten aufſpringet.

Er ſcheidet Anfangs die Königreiche Caſtilien

und

und Arragonien/ und beym Ausfluß Cataloniam und Valentiam, flieſſet neben Biſcaia, Navarren und Catalonien durch Arragonien/ gegen Morgen (wie die Donau/) über 115. teutſche Meilen/ wie der Anas, nach dem Mittelländiſchen Meer/ in welches er mit zweyen Ströhmen/ die die Inſul Alfachs umflieſſen/ ſich ergieſſet und 500. Schritt lang ſein ſüſſes Waſſer verliehret. Er durchflieſſet und berühret folgende Städte: Logronno, Calahorra, Tudela, Saragoſa und Tortoſa. Die Stadt Lerida ſendet Ihm aus Catalonien den Fluß Segre, vor Zeiten Sicoris, welchen er bey Neu-Carthago einnimmt/ ſammt der Baja, Egha, Aragon, von welchem letztern Aragonia den Nahmen hat/ Xiloca (bey dem Städtgen gleiches Nahmens/ welches vor dieſem Bilbilis hieſſe/ und war des Poeten Martialis Vaterland) Galleg, Cinga, Eſtremo, und noch andern/ ſo ſich ins Meer ſtürtzen.

5. Bætis, bey ihnen Guadalquivis, iſt der kleineſte unter den fünff groſſen Ströhmen. Die Mohren haben ihn/ als ſie zuerſt Granada betreten und bezogen/ Guadalquivis oder Guadalchebir, einen groſſen Fluß genennet. Er entſpringet gleichfals in Neu-Caſtilien auff dem Gebürge Sierra de Alcaraz, ſo ein Joch iſt von dem Berge/ welchen die Geographi Oroſpeda nennen/ mit zwey Brunnen/ zwiſchen welchen die Städte Ubeda und Baëca liegen. Sein Lauff/ welcher ſich auff 75. teutſche Meilen erſtrecket/ gehet durch Andeluſien/ Adujar vorbey/ nach Corduba und Sevilia; daſelb-

ſten

ſen er ſich gegen Mittag wendet/ und bey der Inſul Cadiz ins Meer fället/ dahin er von dem Fluß Xenil (der Singulis geheiſſen) begleitet wird.

6. Guadalatin, oder Gualentin iſt ſehr klein/ und gehet bey Almacaren unter Cartagena ins Mittelländiſche Meer.

7. Der Segura, welcher zwiſchen Beas und Segura ſeine Quellen hat/ gehet durch das Königreich Murcia, und flieſſet an der Haupt-Stadt Murcia hin/ und ergieſſet ſich bey Almoradi ins Mittelländiſche Meer.

8. Xucar, dieſer gehet aus Caſtilien durch Valentiam, und fällt bey Alcire ins Mittelländiſche Meer.

9. Guadalaviar, dieſer kommt von denen Arragoniſchen Gebürgen/ und flieſſet durch Valentiam, und deſſen Haupt-Stadt gleiches Nahmens/ vorbey in das Mittelländiſche Meer/ oder Golfo de Valencia. Dieſer Fluß heiſſet nicht Turias, wie C. W. in der Staats-Geographie meinet.

Auſſer dieſen Flüſſen ſind in Spanien gantz gewiß noch über 130. kleine Flüſſe/ und auff allen über 70. Brücken/ unter welchen die zu Segovia und Alcantara die vornehmſten ſind.

§. XII.

Welches iſt die allerbeſte und accurateſte Eintheilung Spaniens?

Wenn man zwar die alten Hiſtoricos und Geographos auffſuchet/ ſo finden wir eine ſehr confuſe Eintheilung/ in den Neuern aber etwas accu-

accurater. Es haben etliche Geographi unnöthig ſo vielerley Eintheilungen gemacht/ genung wenn ein Anfänger die beſte weiß.

Bey itzigen Zeiten wird das Königreich Spanien vor ſich in XIV. Provintzen und etliche Inſuln getheilet/ welche Theilung jeder der Memorie gar wohl vertrauen kan. Nur muß man obiter mercken/daß hiezu die ausländiſchen Königreiche und Provintzien nicht gehören/ als: Neapolis, Sicilia, Sardinia und die Niederlande; von welchen aber an gehörigen Orte/ als in Italien und Niederlanden gehandelt wird.

I. Mitten im Lande liegen die zwey Haupt-Provintzien/ als:

1. Caſtella nova, Neu-Caſtilien/ welches Königreich um den Tagus lieget.
2. Caſtella Vetus, Alt-Caſtilien/ein Königreich ům den Fluß Durius.

II. Gegen Abend/an den Gräntzen von Portugall ſind folgende drey Provintzien:

1. Leon, Legio, ein Königreich an Fluß Durio,
2. Extremadura, eine Provintz am Tago und dem Guadiana liegend/
3. Andaluſia ſeu VANDALITIA, am Fluß Guadalquivir.

III. Gegen Mittag oder Süden/ nach dem Mittelländiſchen Meere ſind dieſe drey:

1. Granada,
2. Murcia,
3. Valentia, alle drey Königreiche.

IV. Gegen Mitternacht am Biſcajiſchen oder Cantabriſchen Meer/ ſind auch drey:

1. Gal-

1. Gallicia, ein berühmtes Königreich/
2. Aſturia, eine gute Landſchafft/
3. Biſcaia, eine nicht gar ſtarck bewohnte Landſchafft.

V. Gegen Morgen oder Oſten / am Pyrenäiſchen Gebürge/ ſind auch noch drey:
1. Navarra, ein Königreich / wovon ſich der König ſchreibet/
2. Arragonia, ein Königreich/
3. Catalonia, ein ſchönes Fürſtenthum.

VI. Auf dem Mittelländiſchen Meer ſind noch zweyerley Inſuln/ als:
1. Inſulæ Baleares, die Baleariſchen Inſuln/ it. Inſ. Balearides.
2. Inſula Pityuſæ, die Pityuſiſchen Inſuln.

§. XIII.

Was kömmt nun in Neu-Caſtilien merckwürdiges vor?

Neu-Caſtilien/ Nova-Caſtella oder Caſtella-Nova iſt ein Königreich üm den Fluß Tagus, und mag gar wohl das Hertz von Spanien genennet werden. Die Hiſtorici ſagen / daß Caſtilien den Nahmen von einem Caſtell oder Berghaus habe/ welches der der viertzigſte König Pelagius, als er 718. das Königreich Leon erobert/ oder ſeine Nachkommen / gegen die Möhren erbauet. Gegen Mitternacht / ſtöſſet es an Alt-Caſtilien/ von welchem es durch ein Gebürg geſondert wird: Gegen Abend an das Spaniſche Extremaduram; Gegen Mittag an Andaluſien und Granadam; Gegen Morgen aber an Valentiam und Murciam. Dieſes Königreich hat ehemahls den Nahmen von der Stadt Toledo

ledo geführet / und das Toledaniſche Königreich geheiſſen. Die Lufft iſt in dieſem Königreiche gut / aber das Waſſer ſeltzam / weil es wenig regnet. Es wachſen hier die allerſchönſten Früchte / Wein / Hanff / Saffran / gibt auch viel Vieh / und die Saltz-Gruben ſind ſehr gut. Die Leute in dieſer Gegend ſind ſchön / und reden ihre Sprache über die Maſſe Heroiſch / daß die Frembden mit Luſt zu hören. In dieſem Königreiche ſind vornehmlich merckwürdig:

1. Madrit, lat. Madritum, ehemals Mantua Carpetanorum, daher einige ſie Madritum oder Madridium in Carpetanis nennen. Dieſe Stadt lieget am kleinen Fluſſe Manzanares oder Guadarama, welchen andere bald Xarama, bald Guarrama nennen / über welchen eine Brücke gehet / und wird die Königliche genennet / weil ſie die Königliche Reſidentz und die Haupt-Stadt iſt. Dieſe Stadt liegt mitten in Spanien etwas erhöhet / und iſt dannenhero über alle maſſe luſtig anzuſehen. Sie iſt die gröſte und volckreicheſte in Spanien / ohne Wälle / und hat eine ſehr ſchwache Mauer mit 128. Thürnen / iſt nichts anders als eine offene Stadt. Sonſten iſt ſie ſehr wohl gebauet / nur daß die Häuſer etwas niedriger ſind als in andern Königlichen Reſidenzen. Die Gaſſen ſind theils breit / meiſtentheils aber enge / und haben ſehr übeles Pflaſter / welches noch darzu ſehr unrein gehalten wird; denn man hat allda keine heimliche Gemächer / und ſchüttet alſo Abends und Morgends allen Unflat und Menſchen-Koth auff die

die breite Gaſſen/ daß man vor Geſtanck alſo in Ohnmacht fallen möchte; Dennoch geben ſie vor/ dieſes ſey höchſt nöthig und geſund; Denn durch den Geſtanck werde die ſcharffe Lufft temperiret/ und alſo vielem Ubel vorgebogen. Das iſt gewiß/ daß zu Madritt die Lufft noch ziemlich geſund iſt/ dahero die Königinnen/ wenn ihre Geburts-Zeit herbey kommen/ ehemals/ ehe von Toledo die Reſidentz hieher iſt geleget worden/ ſich nach Madritt begeben/ damit die Königlichen Kinder alſobald von Jugend auff geſunde Lufft ſchöpffen möchten. Carolus V. ſoll eben hier ſein langwieriges und gefährliches Quartan-Fieber nach Verlauff weniger Zeit verlohren haben/ ſo bald er ſich hieher begeben. Die Häuſer in Madritt ſind ungewöhnlich theuer/ weil man der Einwohner auff dreymahl hundert tauſend rechnen will/ darunter viertzig tauſend Frantzoſen/ unter den Nahmen Burgundier/ ſich befinden ſollen/ welche theils das Feld bauen/ theils Handwercke treiben. Dem ohngeachtet/ darff kein Hauß/ ohne Special-Erlaubniß des Königes/ erhöhet oder erweitert werden/ und gehöret das erſte Stockwerck allemahl dem Könige: wiewohl die vornehmen Miniſtri und Grandes ſchöne Palatia haben/ beſonders pfleget ein jeder Vice-Roy und Gouverneur in denen Niederlanden/ Italien/ Indien/ und ſo fort/ wenn er ſeine Chargen abgeleget/ und allda keinen bequemen Pallaſt nicht hat/ dergleichen ſehr prächtig auffzubauen/ aber alles mit Erlaubniß des Königes,

niges. Das Königliche Schloß lieget a
einem etwas erhöheten Orte/ allein weil es ga
zu niedrig erbauet iſt/ hat es wenig Anſehen
zum wenigſten ſolte es noch ein Stockwerc
haben und mit einem Thurn gezieret ſeyn. Au
dieſem Schloſſe ſollen ſehr viel Caninichen ſey
von allerhand Farbe. In der Capelle dieſe
Pallaſtes wird ein rares Kunſtſtück aus de
Offenb. Joh. gezeiget. In einem Königlichen
Audienz Gemach iſt ein Camin von Jaſpis
und ſchöne Tapezereyen zuſehen/ in einem an-
dern aber der ſehr koſtbahre Thron. In der
Königlichen Gallerie ſind die Fenſter von
Cryſtall/ und alles mit polirten Marmor ge-
macht/ darinnen der ſchöne und groſſe Spie-
gel von Stahl. In der andern Gallerie ſtehet
das Trojaniſche Pferd/ und ein Gemählde/
welches das übermäßige Freſſen und
Sauffen vorſtellet. In der dritten Gallerie
ſind alle Könge in Portugall/ biß auff den Don
Sebaſtian, nebſt der Schlacht in Barbaria, da-
rinne er ümkommen/ abgemahlet. Im Tantz-
Saal iſt eine gemahlte Tafel von des Heinrici
II. Königs in Franckreich Turnier/ darinnen
er ümkommen. Ein rares Kunſt-Gemählde
von der hölliſchen Quaal und Pein. Die
Königliche Schatz-Kammer iſt in einem über-
aus groſſen Saal mit vielen Kåſten/ darinnen
ſind Käyſer Caroli V. Waffen und Kleider/ ſo
er geführet/ als er 1545. Tunis in Africa ein-
genommen. Die Kleider ſind von Silber und
Gold/ der Degen ſchwartz. Ein Huth von
Silber/ ſo des Königes Barbaroſſa geweſen.

So

So werden auch noch viel und unzehlich andere Waffen/ Harniſche/ Röhren/ Piſtolen/ Hulffter/ Schwerdter/ Turnier-Röcke/ Armbrüſte/ Lantzen/ Spieſſe und Pferdzeuge gewieſen/ welche Carolus V. geführet haben ſoll/ ſind auff alte Manier/ doch meiſtens köſtlich mit Gold/ Silber und Kleinodien beſetzet/ darunter auch das Schwerd/ ſo ihme Pabſt Paulus III. wieder die Ketzer zu brauchen verehret/ vor etwas beſonders gehalten wird. Des gefangenen Königes Franciſci I. in Franckreich/ wie auch des gefangenen Churfürſten Friderici Schwerdter und Stiefeln hebet man heilig auf/ wie auch des Ferdinandi Schwerd. Ein Rohr mit Gold beſchlagen/ daraus man fünff mahl nach ein ander ſchieſſen kan. Der Harniſch welchē König Philip. II. machen laſſen/ wird auf 3000. Dublonen geſchätzet. Des Don Juan de Auſtria Schwerdt/ Sturm-Hut und Fahnen/ ſo er er auff dem Meer wieder ſeine Feinde geführet werden ſehr æſtimiret. Uber dieſes alles ſind noch eine unzehlbahre Menge Türckiſcher/ Mohriſcher/ Indiſcher Waffen/ von groſſen Precioſitäten/ welche auf einem Buch Pappier kaum Raum hätten ſpecificiret zu werden.

Die Länge der Stadt wird auf 3100. Schritt und die Breite 2600. der Umkreyß aber auff 15600. Schritt geſchätzet. Der Thumb in Madritt iſt ſchön/ und unſer lieben Frauen gewidmet. Der Altar und das Gitter iſt von gediegenen Silber. Man zeiget hier eine Statuam der Heiligen Jungfrau/ welche S. Ja-

cobus aus dem heiligen Lande dahin gebracht/ und in einem Thurn zu Madritt verborgen.

Der Spital S. Hieronymi allhier iſt ſehr reich und herrlich/ alſo daß derſelbe täglich über 1200. Menſchen mit aller Nothdurfft zu unterhalten pfleget. Wer nach Madritt kömt/ muß nothwendig den Platz Mayor beſehen/ ſintemahl er der ſchönſte in Madritt iſt/ und an Größe dem Place Royale in Pariß nichts nachgiebt. Auf dieſem Platz iſt zu ſehen/ das wohlgebauete Rathhauß/ von ſchönen gehauenen Steinwerck/ wiewohl auch daſſelbe nach der Spanier Art nicht rein gehalten wird. Die Häuſer dieſes Platzes ſind alle gleichförmig und die höchſten in Madritt. Die meiſten/ ja alle/ ſind mit Erckern umgeben/ damit jederman dem Stier-Gefechte/ welches jährlich gehalten wird/ zu ſehen möge. Der gantze Platz iſt mit einem Schrancken umgeben/ und iſt der König allezeit unter den Schauern in ſeinem Ercker. Von dem Ochſen-Thurnier und Stier-Gefechten ſoll zu Ende dieſes Capitels etwas remarquiret werden/ weil dieſer Numerus zu weitläufftig wird. Billig wird obſerviret/ daß 1701, der Duc de Anjou in Madritt ſich krönen und huldigen laſſen/ nachdem er 1700. d. 24. Novembr. als ein falſcher König proclamiret worden. A. 1706. nahm Carolus III. dieſe Stadt in Beſitz.

Nach Madritt folgen die groſſen Königlichen Luſt-Häuſer und Gebäue:

1. Buenretiro, der Pallaſt von der ſchönen Retirade, ein über alle maſſen angenehmer Ort/ an welchem ein Gang mit lauter Ulmen-Bäumen

men/ welche biß an das andere Luſt-Hauß Prado gehen. Hier wird die Statua Philippi IV. auf einem Pferd von Ertz gezeiget/ ingleichen der groſſe Thier-Garten/ in welchem man allerhand Arten frembder Thiere findet; Elephanten/ Cameele/ Löwen/ Strauſſe/ und ſ. f. Den Luſt-Garten kan niemand ohne groſſes Vergnügen anſehen/ in deſſen Mittel ſtehet ein hoher Thurn/ welcher mit mancherley Farben gemahlet iſt/ darinnen hat man einen See und Weyher/ auff welchem Schwanen/ Enten/ und rare Indianiſche Waſſer-Geflügel ſchwimmen/ dieſer iſt mit gehauenen Marmor eingefaſſet. Das Vogel- und Hühner-Hauß/ ſo ſie Galliciera nennen/ iſt ſehr groß/ hoch und weit/ mit Drat eingefaſſet/ damit man die dariñe befindliche wunderbahre Vögel/ welche von vielen Orten der Welt/ ſonderlich aus Oſt- und und Weſt-Indien/ dahin gebracht/ deſto beſſer ſehen möge/ auch jede Art à part betrachten könne. Weiter heraus aus dem Königlichen Luſt-Hauſe/ gegen Madritt zu/ iſt ein ſehr weitläufftiger ebengemachter Luſt-Platz/ da alle Abend viel hundert Gutſchen ſpatzieren fahren. Sonſt ſind in dem Luſt-Garten hin und wieder noch kleine Luſt-Häuſerchen zur Retirade. Das gantze Werck koſtet etliche Millionen/ und doch ſind die Gemächer des Schloſſes ſehr niedrig; Graf Olivarez hat es angefangen. Dieſer luſtige Ort iſt nahe an Madritt.

3. Prado, oder Pardo, ein vortrefliches Luſt-Hauß/ nicht gar zu groß/ aber prächtig und luſtig/ liegt 1. teutſche Stunde von Madritt/ auf ebenem Felde. Dieſes Haus hat luſtige Ein-

und Ausgänge/ groſſe ſchöne Gemächer/ Säle/ Gallerien/ und luſtige Gänge. Man weiſet als etwas rares ein köſtlich Gemählde/ von der Erſcheinung St. Jacobi, ſo dem Könige Ordonio IV. A. 956. geſchehen ſeyn ſolle; die Eroberung Granada; die Gefangenſchaft Franciſci I. in Franckreich: Die Belägerung St. Quentin; die vornehmſte in Spanien flieſſende Waſſer; eine Churfürſtliche Sächſiſche Jagd; das Gerichte Salamonis; Die Schlacht ſo in Africa zwiſchen Carolo V. und dem Barbaroſſa geſchehen; die Gefangenſchafft des Churfürſtens aus Sachſen bey Mühlberg; des Don de Auſtria See-Schlacht; Viel groſſe Belagerungen berühmter Veſtungen in den Niederlandē. Die Gallerien/ Säle und Gemählde ſind mit ſchönen vergüldeten Decken/ und alle Gänge und Treppen aufs herrlichſte gezieret. In dem Saal/ wo der König zuweilen Tafel hält/ iſt ein künſtlicher Camin und zwo Tafeln ziemlicher Gröſſe von Porphier-Steinen. So wird ein Cabinet gezeiget/ welches artig und perſpectiviſch gebauet iſt/ in ſolchē iſt Caroli V. Bildniß. Der Garten iſt mit kleinen Luſt-Häuſern/ Vogel-Häuſern und raren Gewächſen ausgeſchmücket/ dabey auch ein kleiner Thier-Garten/ in welchem das Wildpret iſt.

4. Aranjuez, oder Arangvez, ein gantz unvergleichliches Luſt-Hauß des Königes/ liegt in der allerſchönſten Gegend von Caſtiſien/ zwiſchen dem Fluß Tagus, und einem Dorfe Villa Rabea, über welchen der Manzanares in den Ta-

Tagum flieſſet. In den Gemächern gibt es wunderſchöne gemahlte Kunſt-Stücke. In dem Garten und Thier-Garten iſt in Wahrheit alle Schönheit eingeſchloſſen/ worinnen es Alléen gibt/ welche weit länger als die zu Verſailles ſind: Dieſe ſind à part mit noch vielen raren Statuen und Waſſerkünſten von Ertz geſchmücket. Aus deren einer ſteiget der Berg Parnaſſus hervor/ den man in einer See ſiehet/ mit der Uberſchrifft: DELICIÆ DOCTORUM. An einem andern Ort iſt ein Cupido, welcher ſo viel Waſſer aus ſeinem Köcher läſſet hervor ſchieſſen/ als er Pfeile drinnen hat. Das luſtigſte ſind ſpringende Waſſerkünſte/ welche aus den Gipffeln vieler dicken Bäume hervor ſchieſſen/ wo hinauff man das Waſſer/ durch unvermerckt angemachte Röhren geleitet hat/ und ſolche ſehr klein bey 70. Fuß in die Höhe gebracht. Unter den ſchönſten Statuen muß man des Don Juan de Auſtria ſonderlich bewundern/ welche/ wie man vorgibt/ von einem Steine gemachet worden/ den man in einem türckiſchen Schiffe nach der Victorie bey Lepanto geſunden; dieſe wirfft das Waſſer durch ſeine Haare heraus. Sonſt ſind noch viel Waſſer-Künſte/ welche nicht nöthig zu erzehlen.

NB. Der Leſer kan zur Nachricht mercken/ daß man Aranjuez und Buen Retiro nebſt Pardo in den Land-Charten üm Madritt findet/ ob wohl einige/ beſonders Herr G. Marcel in conſpectu Geographiæ meinet p. 28. daß die beyden erſten nicht zu finden. Wegen der luſtigen Gegend

wird Aranguez den Eliſiſchen Feldern vergli-chen/ und haben die Könige vielmahl mehr als 150000. Thaler auff dieſes Haus gewendet/ weil ſie alle Jahr zum wenigſten 2. mahl hieher verreiſen.

5. ESCURIAL, lat. Scoriale, Scoriacum, iſt das weitberuffene Cloſter S. Laurentii, welches Philippus II. König in Spanien dem H. Laurentio zu Ehren erbauet. Denn nachdem er in der Belagerung S. Qvintin Anno 1557. ſein Cloſter zu einer Batterie gebrauchet hatte/ und ſolches über einen Hauffen ſchieſſen laſſen/ hat er alſobald gelobet/ davor noch ein weit köſtliches auffzurichten/ welches auch geſchehen. Dieſes Cloſter und Luſt-Haus iſt verwundernswürdig/ und ſind dabey curieuſe Sachen zu betrachten. Die Hiſtorici erzehlen/ daß man 27. ja gar 30. Jahr dran gebauet/ und auff ſolchen Bau 20. Million Goldes/ andere ſagen gar 250. Million (die meiſten aber bleiben bey zwey hundert Tonnen Goldes/) gegewendet habe. Es hat zu dieſem Bau den Grund-Stein legen helffen Ludovicus de Foix, der berühmte Baumeiſter in Pariß/ und iſt ſolches in das Gevierdte gebauet/ und hat an jeder Ecke einen Thurn in gleicher Höhe/ bey dem Eingange der Kirchen hat es noch zweene Thürne/ welche etwas höher ſind/ und über der Kirche eine artige runde Thurn-ähnliche Capell/ welche inwendig hohl iſt/ wie die über S. Petri und S. Pauli Grab bey S. Petri in Vaticano zu Rom. In dem Eingange hat es drey Portäle / über dem mitlern ſtehet das

Bild-

Bildniß S. Laurentii mit dem Roſt. Zur rechten Seiten iſt das Königliche Wapen auf einen Donner-Keil eingegraben/ ſo aus Arabia kommen/ und mag die Arbeit über 60000. Thaler gekoſtet haben. Das gantze Gebäue iſt von gehauenen Steinen und mit ſauberen Colonien gezieret/ hat 3. hohe Stockwercke. Dieſes koſtbare Gebäu hat 17. Höfe/ darunter 9. ſehr groß/ und wohl proportioniret/ auch mit ſpringenden Marmorſteinernen Brunnen-Kaſten gezieret. Die Kirche iſt ſehr prächtig aufgeführet/ bey dem Eingange der Kirchen ſind auswendig die Bildnüſſe der Jüdiſchen Iſraelitiſchen Könige mit Kronen und Sceptern zu ſehen/ und inwendig die Schrifft dieſer Stifftung in Lateiniſcher Sprache auf einem ſchwartzen Stein mit güldenen Buchſtaben eingegraben. Der Himmel oder die Decke der Kirchen iſt vergüldet/ der Boden von ſchwartz und weiſſen Marmor/ die Altäre ſind ſo ſchöne/ daß man ſich verwundern muß/ die Obertheile des Haupt-Altars ſind von Porphir/ die Scheiben ſind von Criſtall. Die Altäre ſind ſo polirt/ daß man die gantze Kirche darinne überſehen kan. Vornen über der Kirch-Thür ſtehen 6. Marmorſteinerne Bilder/ mit güldenen Cronen und Scepter. Man zehlet in der Kirche vier ſchöne Orgeln/ allezeit eine gegen der andern über. Der Pult/ darauff das Geſang-Buch lieget/ wieget 14. Centner/ und iſt von purem Meßing. In dem Thurn hangen 19. Glocken/ ſo muſicaliter zuſammen ſtimmen/ und geben einen ſolchen beweglichen

Klang von ſich/ daß es jedermann admiriret wer es höret. Der hohe Altar iſt ein prächtiges und unſchätzbahres Werck von Marmor Jaſpis und Porphir/ dergleichen keiner in Europa iſt. In der groſſen Sacriſtey ſiehet man den Prieſter-Ornat, welcher der allerkoſtbarſte in Europa ſeyn ſoll. Denn alles iſt mit Gold/ Silber/ Edelgeſteinen und Perlen reichlich verſehen/ allein der Bruſt-Gewand wird auf 50000. Ducaten geſchätzet/ und alſo der Schatz in der Sacriſtey auf 15. Tonnen Goldes. Uber dieſes zeiget man noch unzehlich viel Heiligthümer und Raritäten/ Antiquitäten/ beſonders ein Creutz von löthigem Golde/ in welchem die ſchönſten und gröſten Perlen verſetzet ſind/ darunter vier ſo groß ſeyn als eine Muscaten Nuß. Groſſe/ rare Stücke von gantzen Saphir/ groſſe ſilberne Leuchter und Ampeln/ auf zweyen Tafeln alle Heiligthümer auffgezeichnet. Viel alte Stück von Porphir-Stein und Indianiſchen Holtze/ welches dem Gold gleich geſchätzet wird. Andere von Cedern/ Gold/ Silber/ Perlen/ Diamant/ Saphir/ Rubin/ und Edelgeſteine von ungemeiner Gröſſe allerley Gattung/ ſchöne geſtickte/ gemahlte Sachen/ darunter Chriſti Leyden/ Mariä Geburt/ Caroli V. Siege/ der Baumeiſter ihre Bildniſſe/ und noch viel andere koſtbahre Sachen. Die Bibliothec iſt von vielen Königen und Potentaten bewundert worden/ der Boden iſt von klaren Marmor/ und die Decke iſt theils vergüldet/ theils weiß marmoriret. Die Repoſitoria ſind von

dem

dem koſtbareſten Indianiſchen Holtze/ die Bücher alle mit vergüldetem Schnitte/ daran ſtehen 8. Reihen über einander/ jede 100. Schritt lang. Die Zahl der Bücher ſoll ſich auf 20000. belauffen haben/ und iſt an Manuſcriptis ein Uberfluß geweſen/ jedennoch hat die Königin Chriſtina vor ein einiges gar gerne 100000. Thaler gezahlet. Beſonders verwahret man dasjenige MS. ſo der heilige Auguſtinus von der Heiligen Tauffe geſchrieben/ welches den Frembden zu küſſen geholet wird. Man verwahret ein Buch mit Gold beſchlagen/ welches auf 4000. Ducaten æſtiret wird. Die geiſtliche Lieder/ ſo bey der Leich-Begängniß Käyſers Caroli V. gebraucht worden/ æſtimiren ſie auf 50000. Cronen. Die Bibliothec iſt 185. Schuh lang und 24. Schuh breit. Inſonderheit verwahret man noch die Gemählde und Schrifften von des Don Juan de Auſtria Kriegs-occaſionibus.

Das Königliche Pantheon, der koſtbahre Tempel zu den Begräbniſſen/ welches Philippus IV. bauen laſſen/ daß man die Könige und Königinnen nach ihrem Tode an dieſem Ort legen ſolte/ woferne ſie dem Reiche Printzen hinterlaſſen hätten/ iſt ſchon längſt vor ein Wunderwerck gehalten worden. Die Materialien ſind von Alabaſter und andern koſtbahren Steinen. Diß Pantheon hält in Umcreyß 113. Schuh/ in der Breite 36. in der Länge 78. Hierinn ſind hinter dem hohen Altar der Kirchen ſchmahle hohe Stiegen. Neben dieſem Begräbniß-Tempel / gegen dem

Altar

Altar über/iſt auch ein koſtbahr Gewölbe/da ein die letztverſtorbene Königin hingeleget wo den/weil ſie keinen Erb-Printzen hinterlaſſe Carolus II. aber iſt 1700. d. 5. Novemb in das ordentliche Begräbniß kommen. Vo deſſen Tode und Begräbniß zu Ende ein me res. Auſer dieſen zweyen Begräbniſſe ſind noch 6. unterſchiedene Gewölbe vo ſchwartzen Marmel/darein 24. Perſonen kön nen geleget werden. Nach dieſen Stücke betrachtet man auch die überaus ſchöne Creutz Gänge des Cloſters/andere ſchöne Gemählde die gantz unſchätzbar ſchöne Gemächer/(welch zwar aus Verſehen etwas niedrig gebaue ſind/) die koſtbahre Fenſter/ Thüren und Schlöſſer / Summa, es fehlet an Koſtbarkei weder dem Cloſter/noch königlichen Pallaſt/ welche mit einander in ein Viereck gebauet ſind/und hat das gantze Werck vierzehen tau-ſend Thüren/ die Schlüſſel dazu wiegen 7. Centner. Der Fenſter ſollen 10. tauſend ſeyn. Die Spanier haben es alſobald vor ein rech-tes Wunderwerck ausgegeben/ und den Egy-ptiſchen Pyramiden/ denē Theatris u. Amphi-theatris der Römer/ ja gar dem Tempel Sa-lamonis gleich geſchätzet. In dem Cloſter ſind 200. Münche u. ein Prior, des Ordens S. Hiero-nymi, welche ſämtlich 30000 thl. Einkomēns. An dieſen unſchätzbahren Wercke ſind noch ſchöne Gärten / Weyher/Waſſer-Künſte/eine wohlbeſtellte Apothecke und Spital/ſamt den ſchönen Kellern/welche Doppel-Gewölbe ha-ben/ und ſagen die gelehrten Spanier/daß vier

Köni-

Könige gar wohl ungehindert darinne reſidiren könten. Der Weg nach dem Flecken oder Städtgen dieſes Nahmens/ iſt trefflich luſtig mit Linden-Bäumen zu beyden Seiten beſetzet/darneben auch ein Creutz/auf einem erhobenen Stein von Marmor/ſamt dem Roſt/ darauff S. Laurentius gebraten worden ſeyn ſoll. Alle Eingänge ſind auffs beſte gezieret. Es haben ſich über dieſen trefflichen Ort viele verwundert/ daß man demſelben ſo viel Luſtbarkeiten geben können und allerhand Schönheiten zu employren ſich bemühet/ weil der Ort und die Gegend an ſich ſelbſt unluſtig/heßlich und rauh/ und wird der Proſpect durch viele Hügel verhindert/ dieſes Werck iſt ſechs teutſche Meilen von Madrit/und reiſen die Könige alle Jahr dreymahl hin. Man zweifelt nunmehro nicht uneben/ ob auch ietzo das Escurial die vorigen Schätzbarkeiten noch beſitze/ ſintemahl Anno 1671. als man dem Carolo II. in Caſtilien zu Ehren ein Feuerwerck ſpielete/ ein Luft-Schwärmer ſolches unverſehens in den Brand geſtecket/ und ſoll das Feur über 6. Tage gebrennet und gewütet haben. Es mögen in dieſem Brande viel herrliche Kleinodien und Schätzbarkeiten/ in der Bibliothec unzehlich viel rare und ſchöne Bücher/und viel 1000. Manuſcripta zu Grunde gangen ſeyn. Ohne Zweifel ſolte alles verzehret worden ſeyn/ wenn GOtt nicht ſelbſt durch einen groſſen Regen gelöſchet.

Man bemühet ſich zwar ſehr alles aufs beſte zu repariren, allein der ietzige Zuſtand des

confuſen Regiments will es nicht zugeben/ wird alſo ausgeſtellet bleiben. Der Marqvis de Spinola ſoll dieſes Gebäude einem groſſen Frantzöſiſchen Abgeſandten gezeiget und gerühmet haben: Die Könige von Spanien könten allein ſolche groſſe/ koſtbahre Gelübden thun und erfüllen/ und hätte es Philippo II. noch keiner gleich gethan; Der kluge Frantzoſe verſetzte alſobald: So müſſet ihr Herren Spanier euch damals recht verzweiffelt vor den Frantzoſen gefürchtet haben/ weil der König ein ſolches koſtbahres Gelübde thun müſſen.

6. Toledo, Toleto, lat. Toletum, iſt nach Madritt die gröſſeſte und vornehmſte in Spanien/ lieget auf einem Berge am Fluß Tagus. Sie iſt mit ſtarcken Mauren und 150. Thürnen wohl verwahret/ und der Fluß Tagus beſchützet ſie guten Theils/ wie auch andere Befeſtigungs Wercke. Ehemals iſt die Königliche Hofhaltung allda geweſen/ da es faſt vor ein beſonders Königreich gehalten wurde/ davon ſich die Könige annoch Könige zu Toledo ſchreiben. Die Stadt iſt ſehr ungleich/ die Gaſſen enge und übel gepflaſtert/ wannenhero ſich die vornehmſten Perſohnen auff Seſſeln und Sänfften tragen laſſen. Allhier hat die verwittibte Königin reſidiret. Der Ort iſt ſehr nahrhafftig/ und werden die beſten Degen-Klingen hier verfertiget. Die Lufft iſt geſund/ und lieget Toledo unter dem 34. Grad. latitud. 42. min. nnd 15. Grad. longit. 24. Min. der König hält jährlich noch eine Guarde von

2. Com-

2. Compagnien da. Der erſte Erbauer iſt ungewiß und wenigſtens zweiffelhafft/ das weiß man aber wohl/ daß König Bamba ſolche Anno Chriſti 673. erweitert hat/ davon folgende Verſe auf dem Thurn zu Toledo zu leſen/ welche in Stein gehauen ſind:

Erexit fautore Deo Rex inclytus urbem
BAMBA ſuæ celebrem prætendens gentis honorem.

König Bamba dieſe Stadt hat mit GOTT ſchön auffgeführet/
Dannenher ihm noch ietzund ein unſterblich Lob gebühret.

In dieſer Stadt ſind ſehr ſchöne und überaus alte Kirchen/ beſonders die Haupt-Kirche/ darinnen noch viel Antiqvitäten von Saracenen ſind. Vor der Stadt betrachtet man annoch die Rudera von einem alten Amphitheatro, u. einem groſſen Spital/ welchen Philippus II. erbauet/ vor die krancken Ritter St. Jacob. Die Brücke über den Fluß Tagus iſt groß und ſtarck/ und hat doch nur einen Schwiebbogen. Der Pallaſt/ ſo von Carolo V. angefangen worden/ aber nicht fertig gebauet/ iſt dennoch ein überaus ſchönes Schloß. Das Waſſer-Werck/ welches ebenfals den weyland hochberühmten Käyſer vor den erſten Bau-Meiſter hält/ iſt wunderbahr/ denn es treibet das Waſſer aus dem Fluß Tajus auff eine mächtige Höhe über ſich in die Stadt/ und gibt groſſen Nutzen. Die Stadt iſt berühmt wegen der alten Academie, ſo 1518. von Franciſco Alvaro geſtifftet worden/ und hat noch ein ſehr berühmtes Ertz-Biſchofthum/ welches Alphonſus IV. auffgerich-

gerichtet/ nachdem er A. 1080. Toledo von de Barbarn recuperiret hatte. Hier iſt auch ei Officium Inquiſitionis. Der Ertz-Biſchoff iſt Pr mas Regni, und alſo der vornehmſte im Reich nach dem Könige; ſein jährlich Einkommen wir auff 350000. Thaler geſchätzet/ und kommen noc 100000. Thaler dazu zur Erhaltung der Kirchen Ohne dieſen Ertz-Biſchoff wird nichts geſchloſſen er hat unter Ihme 17. Städte/ nebſt andern vie len Flecken und Dörfern. Er hat 40. Canoni cos, darunter 5. Cardinäle/ auch unter ſeiner Pri vat-Inſpection, und hat jeder 30000. Thaler der Groß-Ertz-Diaconus aber 40000. die andern 3. Ertz-Diaconi aber 30000. der Dechant 10000. Thaler zum Unterhalt. Uber dieſes hat man noch ſehr viel Capellanen/ welche alle ihre richtige Einkünffte haben. In dieſer alten Stadt ſind über 20. Concilia gehalten worden/ welches die die Stadt ziemlich in Flor bracht. Der Seyden-handel wird über alle maſſe ſtarck getrieben/ und zehlet man über 10000. Seyden- und Wollen-weber.

Der Thum/ oder die groſſe Kirche/ ſoll in vergangenen Jahren renoviret worden/ und mit ſeinem durchſichtigen groſſen Thurm einer der ſchönſten in Spanien ſeyn. Die Capellen/ darinnen die Ertz-Biſchöffe begraben werden/ ſind von lauter Marmorſteinen/ und ſind aller Ertz-Biſchöffe Nahmē dran geſchrieben/ unter welchen auch ein Ertz-Hertzog von Oeſterreich iſt/ bey welchem dieſe Worte ſtehen: Belgarum rebellium, Gallorum Hoſtium Profligatori. In der Thum-Kirchen iſt ein groſſes Chor von koſtbahren Steinen/

darein das Leben Chriſti ausgehauen/ inwendig der Kirchen ſollen 40. groſſe ſilberne Ampeln hången nebſt groſſen ſilbernen Råuchfåſſern. Die Thür/ puerta de noſtra Sennora genannt/ iſt von puren Metall/ und wird nie geöffnet/ als auff die Haupt-Feſte und aller Heiligen Tage. Der Garten bey dem Creutz-Gange iſt von Ceder-Båumen. In der Carmeliter-Kirche iſt das Begråbniß der Lopeziorum zu ſehen. Dieſe Stadt hat auch vortreffliche gelehrte Leute gehabt/ ſonderlich die Jungfrau Aloyſiam Sigæam, Johannem und Franciſcum Vergaras, Did. & Ant. Covarruvias, und die zween Alvaros Gomezios. Vor alten Zeiten haben Toledo und Burgos in Alt-Caſtilien einen kurtzweiligen Præcedenz-Streit gehabt/ welchen aber Alphonſus XI. auf einmal abgethan. Er hielt zu Alcala de Henares ein Concilium, und als die Verſamlung geſchahe/ und ehe der Præcedenz-Streit vorgieng/ ſagte der König: Ich bin ſchon gewiß/ daß die Toletaner den Befehl gar willig thun werden/ deswegen können nun die von Burgos reden. Bey dieſer Königlichen Rede ruheten beyde Stådte/ und beyde rechneten ſich den Vorzug im Stillſchweigen zu. Die Toletaner, weil der König ihnen das Wort geredet/ welches nicht uneben; die Burgenſer aber/ weil ſie zu erſt geredet und ihren Schluß von ſich geben. Die Nachfolger haben auf den Conciliis dieſes fleißig obſerviret/ doch nunmehro gehet Toledo billig vor/ und heiſſet die Alte.

7. Turris Incantata, der bezauberte Thurn/ dieſer iſt eine teutſche Stunde von Toledo, davon man jedoch nur die alten Rudera ſiehet.

Die mehreſten Hiſtorici und Geographi ha‑
ben dieſes Monumentum Roderici ſ. Rode‑
ricianum verſchwiegen. Es hat aber ſolche
der Spaniſche Scribent Albucacim Tari
Abentaricus deutlich ausgedrücket / davo
auch Herr Joh. Hübner, der ſehr gelehrte un
fleißige Schulmann und Rector zu Merſeburg
etwas angeführet in ſeinem II. Theil der Hi‑
ſtoriſch‑Politiſchen Fragen/ p. m. 87. ſeq. Die‑
ſer Thurn war ehemals zwiſchen zweyen ſehr
feſten Felſen/ eine halbe Meile gegen Aufgang
bey Toledo, da man oben bey dem Damm ei‑
ne ſehr tieffe Höhle ſahe/ welche der König Ro‑
drigo, oder Rodericus, Rex Gothorum *ulti‑
mus*, eröffnen ließ/ bloß aus curioſitè; Die
Höhle funde man in vier groſſe Gewölbe ge‑
theilet/ zwiſchen welchen eine ſehr enge Eröff‑
nung in einen Felſen gehauen/ welche mit zwey‑
en eiſernen Thüren verſchloſſen/ ſolche ſollen/
wie man vorgibt/ tauſend Schlöſſer und ſo viel
Riegel gehabt haben. Uber der Pforte ſollen
einige Griechiſche Characteren geweſen ſeyn/
welche ſich auff mancherley Art deuten laſſen.

Die feſteſte Meinung des gemeinen Vol‑
ckes war/ daß es Spaniens und des Königes
Untergang ſeyn würde/ wo dieſe Thür ſolte er‑
öffnet werden. Rodericus aber war begierig/
indem er meinete groſſe Schätze allda zu fin‑
den; dannenhero ließ er gewiſſe Fackeln ver‑
fertigen/ welche der Dampff der verſchloſſen
geweſenen Höhle nicht auslöſchen ſolte. Da‑
mit er nun nicht möchte betrogen/ und der
Schatz geraubet werden/ war er der erſte/ ließ
die

die Thüren mit gröſter Gewalt erbrechen/ und begab ſich ſodann mit vielen Perſonen hinein. Kaum als er etliche Schritte fortgegangen/ befand er ſich in einem groſſen Saal/ welcher mit allerhand Schnitzwerck ausgezieret ward. In deſſen Mittel war eine Statua oder Säule von Ertz/ welche die Zeit vorſtellet/ und auff einem Poſtement drey Ellen hoch ſtunde/ die rechte Hand führete einen Streitkolben/ welche ſich von einer Zeit zur andern ſoll beweget haben/ und zur Erden geſchlagen/ daß es in der Höhle einen gräßlichen Wiederhall gegeben. Hierüber aber mag ſich Rodericus keinesweges entſetzet haben/ ſondern das Geſpenſte in der Statua angeredet und verſichert/ daß er mitnichten an dieſen Ort kommen ſey/ in deſſen Wohnung Unordnung zu machen/ ſondern er wolte/ ſo bald er alle Wunder recht beſehen/ wieder von dannen gehen. Darauff ſoll das Geſpenſte in der Statua auffgehöret haben zu ſchlagen. Der König machte durch ſein Exempel allen einen Muth/ ſo bey ihm waren/ beſahe dieſen gantzen Saal mit groſſer Hertzhafftig- und Achſamkeit. Bey dem Eingange ſtunde eine runde Kufe/ daraus eine Art Spring-Waſſer hervor ſchoſſe/ welches ein furchtſames Murmeln machte.

Vorn an der Statua war auf Arabiſch geſchrieben: **Ich thue was mir gebühret.** Und hinten: **Zu meiner Hülffe.** An der lincken Hand laſe man an der Maur: **Unglückſeeliger Printz/ dein böſes Schickſal hat dich hieher geführet;** und an der rechten Seiten ſtun-

de: Printz/ beſſere dich/ deine Ubelthat verfolget dich. Hinten war ein Kaſten/ in demſelben Tuch/ auf welchem die Saracenen leibhafftig abgemahlet waren/ mit einer Uberſchrift dieſes Inhalts: Wenn dieſes Gewölb wird eröffnet werden/ ſo wird Spanien einem Volck dienen müſſen/ das ſolche Kleider trägt. Uber dem Kaſten laſe man: Du wirſt vom Throne geworffen werden durch fremde Völcker/ und deine Unterthanen ſo wohl als du/ haben wegen ihrer Laſter die Straffe zu gewarten.

Nachdem nun Rodericus ſeine Curioſität geſtillet/ kehrete er zurück/ und als ſie kaum den Rücken gewendet/ ſo hube das Geſpenſte von neuen an in der Statua mit dem Streit-Kolben gräßlich auf die Erde zu ſchlagen. Der König ließ hinter ſich her die Thür wieder zu machen/ und den Ort mit Erden verſchütten/ damit künfftig niemand mehr allda hinein gehen könte. Allein noch dieſelbige Nacht vernahm man von der Seiten her ein groſſes Geſchrey/ vor welchem man einen ſehr entſetzlichen Knall/ als einen gewaltigen Donnerſchlag hörete/ und den folgenden Morgen fande man/ daß der Thurn ruiniret ward/ ſo daß man kaum noch etliche Rudera vermerckte von allem/ welches dieſen Ort zur ſelbigen Zeit in Ruff gebracht hatte.

Rodericus lebte noch eine Zeit in Ruhe/ und wuſte nicht/ ob auf dieſe Præſagia zu achten. Allein es daurete nicht lange/ ſo befande er ſich in euſerſter Gefahr. Denn die Mohren eileten herzu mit einem unüberwindlichen Heer. Darauf

wendete der König alle Macht an/ brachte auch eine Armee von hundert tauſend Mann zuſammen/ und ſetzte damit den Kern der Gothiſchen Nation auf einmahl auf das verlohrne Spiel; Es ſchien anfangs zwar/ als wenn die Chriſten den Sieg davon tragen wolten; Allein da das Treffen am ſchrecklichſten war/ ſo gieng der Gothiſche General Oppas zu den Saracenen über/ nach der Abrede/ die er mit dem verrätheriſchen Juliano gemacht hatte. Damit war die gantze Schlacht verlohren.

Dieſe groſſe Schlacht geſchahe An. 713. am Tage Martini/ bey Xeres in Andaluſien/ darinnen blieb der König/ und viel tauſend Gothen hielten da ihren jüngſten Tag. Des Königes Scepter/ Schwerdt/ Cron/ Pferd/ lagen auf der Wahlſtadt/ der König aber ward nicht funden. Viel Jahr darnach hat man in Portugall bey Viſeo ein altes Grabmahl funden/ auff welchem in Stein gehauen war; Hic jacet Rodericus, Gothorum Rex ultimus. Und hiermit hatte das Gothiſche Reich ein entſetzliches Ende/ nachdem es gantzer 300. Jahr in Spanien gedauret hatte/ denn die Mohren nahmen völlige Poſſeſſion, biß ſie von Ferdinando Catholico A. 1510. wieder depoſſediret worden ſind.

Die Urſach/ warum Rodericus ſo unglückſeelig war/ möchte wohl theils ſeine Grauſamkeit ſeyn/ ſo er verübet/ theils die übermäßige Venus, welche beyde Dinge allen Potentaten eine Warnung ſeyn ſolten. Die Liebe betrog ihn dermaſſen: denn da er die Tochter Juliani, eines Grafen welchen er am Hofe hatte/ geſchwächet/

eben als der Vater in Africa in Königlichen Verrichtungen war/ ſo ſchwur hernach dieſer Julianus, die an ſeiner Tochter CAVA, verübte Ubelthat zu rächen. Daher als er eben in Königlichen Verrichtungen wieder in Africam reiſete/ diſſimulirte er zwar allen Zorn/ verrieth aber dennoch bey ULID, dem König der Saracenen, ſein eigenes Vaterland/ und gab den Saracenen alle Gelegenheit zum Verderben an die Hand. Die Schlacht ſoll gantzer 8. Tage gewähret haben.

8. Alcala de Henares, lat. Complutum, dieſe Stadt liegt am Fluſſe Henares, auf einem fruchtbaren Boden/ und iſt ihre Geſtalt Oval, mit ſchönen Häuſern und Gaſſen/ hat an Nahrung keinen Mangel. Der König hat allhier einen Pallaſt/ welcher mittelmäßig iſt. Die Univerſität wird vor die anſehnlichſte/ nach der zu Salamanca, gehalten/ weil daſelbſt von dem Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Toledo, Franciſco Ximenio, An. 1515. mit 60000. Ducaten Koſten/ die heilige Schrifft in der Hebräiſchen/ Chaldäiſchen/ und Griechiſchen Grund-Sprache mit der lateiniſchen Dollmetſchung/ Biblia Complutenſia genannt/ ausgefertiget worden. Dieſe Bibel wird Biblia Polyglotta genennet. Sonſt iſt auch bey den Gelehrten der Curſus Philoſophicus Collegii Complutenſis auſſerhalb Spanien in ſehr groſſen æſtim geweſen.

9. Carcuela, oder Jarzuela, iſt ein ſchönes Luſt-Hauß zwiſchen Pardo und Eſcurial, es iſt klein/ aber luſtig/ und giebt Prado oder Pardo faſt nichts nach. Beſonders haben die Könige in

Som-

Sommer-Zeit hier ihr Divertiſſement, weil alles mit luſtigen Baum-Gängen umgeben/ und es daſelbſt ſehr kühle iſt.

10. Cuenca, lat. Concha, eine feine/ doch nicht verwahrte Stadt/ am Fluß Canda, worein der Fluß Xucar unter dieſer Stadt fället/ iſt nach den Gräntzen Arragoniens. Sie hat einen Biſchoff/ der unter den Ertz-Biſchoff von Toledo gehöret. Hat ſich 1707. Menſ. Aug. an König Carl III. ergeben.

11. Calatrava, ein ſchlechter/ doch wohl bewohnter und berühmter Ort/ am Fluß Guadiana, dieſer Ort gehöret dem Ritter-Orden von Calatrava, welcher Orden 1158. im Januario, der heil. Jungfr. Mariä zu Ehren/ als der Ciſtercienſer Patronin zu Almaſan geſtifftet worden iſt wieder die Saracenen. Es beſtätigten Pabſt Alexander III. 1164. und Innocentius III. Anno. 1199. dieſen geiſtlichen Orden nach der Ciſtercienſer Regul, und gaben ihnen eine weiſſe Kleidung mit einem ſchlechten rothen Creutze auf der Bruſt/ welchen Münchs-Habit hernach Pabſt Benedictus XIII. Anno 1396. veränderte/ und ein Lilien-förmiges rothes viereckt Creutz ihnen geſetzet. Im Anfang muſten ſie unverehliget bleiben/ allein Pabſt Paulus III. erlaubte ihnen Anno 1540. ſich einmahl/ doch nicht mehr zu verheyrathen. Ferdinandus Catholicus und Carolus V. haben ſolche Orden allezeit wieder beſtätigen laſſen/ daß er noch jederzeit der Crone beybehalten worden.

12. Cividad Reale, lat. Civitas Regia, nicht weit

weit vom Fluſſe Guadiana, iſt eine ſchöne Stadt/ und die wichtigſte nach Toledo/ ſie iſt noch zierlich bewohnet und hat gute Mauren/ welche aber doch zur Wehr wenig helffen. Bey itzigem Kriege und confuſen Regiment hat ſie viel müſſen ausſtehen.

13. Alcarez, eine feine Stadt am Fluß Guardamena, iſt auff einer Seite mit Bergen umgeben/ an den Gräntzen von Murcia zu.

14. Guadalaxara, Guadalajora, eine feine wohl verwahrte Stadt auf einem Hügel am Fluſſe Henares, gleich über Alcada de Henares. Anno 1706. retirirte ſich die alliirte Armée Caroli III. auf dieſem Berg bey die Stadt/ und erwartete den Feind/ muſte aber hernach weichen.

15. Hita, iſt ein kleiner offener Ort/ welcher über Guadalaxara lieget/ und in Zeitungen öffters genennet worden iſt.

16. Guete, Huete, eine ſchöne Stadt und noch ſehenswürdiges Schloß am Urſprung des Fluſſes Canda, auf einem Berge/ und iſt zur Feſtung nicht ungelegen.

17. Pinto, lat. Punctum, ein kleiner Flecken zwiſchen Toledo und Madritt/ welcher das Centrum oder das Mittel von Spanien ſeyn ſoll/ da andre ſolches in Madritt/ einige aber in Toledo haben wollen.

18. Molina, eine Stadt am Fluße Molina, iſt die Haupſtadt der Herrſchafft Molina, an den Arragoniſchen Gräntzen/ welche der König im Titul führet.

19. Arganda, ein klein Städtlein/ mit einem

Schloß verſehen/ hat vor dieſem den Herrn von Kavenhüllen zugehöret.

20. Conſuegra, eine artige mittelmåßige Stadt/ zwiſche Toledo und der Guadiana.

21. Puente d' Areo biſpo, eine kleine Stadt am Fluß Tago, aber ein ſehr verwahrter guter Paß über den Fluß und an den Gräntzen von Spaniſchen Extremadura. Dieſer Ort gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Toledo, und hat wegen der Brücke guten Zoll.

22. Talavera la Reyna, ein mittelmåßiger Ort am Fluß Tago, wo der Fluß Alberche in den Tagum fällt/ liegt aber nicht in Alt-Caſtilien/ wie einige Geographi wider die Charten vorgeben/ ſondern unter Toledo, alſo in Neu-Caſtilien.

23. Almagro, eine kleine Stadt/ im Gebiethe la Mandra.

24. Uzeda, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Xalama, welcher bey Alcala de Henares in den Fluß Henares ſich ergieſſet.

25. La Deheſſa de las cien Donzellas, der hundert Mägdlein-Wald/ dieſer liegt einige Meilen von Toledo. Bey dem Ein- und Ausgange dieſes kleinen Gehöltzes ſtehet die Erklärung dieſes Nahmens in Stein gehauen/ die Hiſtorie und Nachricht davon iſt folgende: Denen Mohren / nach dem ſie in Spanien gleichſam den Meiſter ſpieleten/ muſte Aurelius Anno 769. (andere ſagen Maurogatus Anno 789.) einen ſchimpflichen Frieden eingehen/ und an ſtatt eines Tributs, denen Saracenen hundert Chriſtliche Jungfern

verſprechen. Die Hiſtorici ſagen/ Maurogatus habe es eigentlich gethan/ und zwar deswegen/ weil Silo, König in Leon/ das Reich ſeinen nechſten Anverwandten Alphonſo zuwenden wollen/ daher ſich Maurogatus hinter die Saracenen geſtecket und ihnen dieſen Jungfer-Tribut verwilliget/ 50. Edle/ und 50. Gemeine/ damit er die Crone behaupten möchte. Dieſe Mägdlein ſetzeten die Mohren ſo lange in ein Schloß/ welches in ſelbigem Gehöltze war/ biß ſie ſolche nach Africa ſendeten/ und ſchalteten auch nach ihrer Beliebung mit ihnen. Als nun A. 791. Aphonſus II. zur Regierung kam/ nachdem er zweymahl die Succeſſion andern laſſen muſte für der Macht der Mohren; ſo forderten die Saracenen den unrechtmäßigen Jungfer-Tribut zum andernmahl: Allein Aphonſus II. gieng ihnen davor mit einer Armee entgegen/ und ſchlug ihrer 70000. todt. Als nun nach Alphonſo, Ramirus I. Anno 824. regierte/ forderten die Saracenen abermals den Jungfer-Tribut: Ramirus aber ſchickte ihnen tapffere Soldaten auf den Hals/ die hielten Anno 825. eine ſo blutige Schlacht bey Calagurri, daß 60000. Mauri blieben. Nach dieſem wurde dieſer Tribut gantz abgebracht/ da Ramirus II. Anno 939. 80000. Saracenen erlegte/ und alſo die Macht geſchwächet worden.

Nachdem nun das Königreich von den Mohren alſo gereiniget und befreyet wurde/ ſo kauffte der Cardinal Zirixeo, Ertz-Biſchoff von Toledo/ dieſes Schloß ſamt dem Walde/ und

lieſſe

ließſe A. 1573. daſelbſten ein Kloſter vor hundert Jungfrauen/ als 50. von Adel/ und vor 50. Gemeine/ zum Gedächtniß des unanſtändigen Tributs, bauen/ welche dann verbunden waren zu beweiſen/ daß ſie aus alten Chriſtlichen Familien herſtammeten/ welche ſich weder mit Mohren noch mit Jůden vermiſchet. Dieſes Convent, welches mehr als fůnf und dreyßig tauſend Ducaten jährliches Einkommens hat/ iſt endlich nach Toledo verleget worden/ allwo man ſolches annoch findet. Die Mägdlein werden dahin gethan/ wenn ſie ſieben Jahr alt ſind/ und wenn ſie mannbar und wieder heraus wollen/ ům ſich zu verheyrathen/ ſo gibt man einem gemeinen Mägdlein tauſend Reichsthaler zum Braut-Schatz mit/ denen Adelichen aber zwey tauſend.

26. Villena, eine kleine Stadt/ welche ehemals nur ein Flecken geweſen/ aber Anno 1700. durch die Frantzoſen fortificiret und hat itzo noch eine Citadell/ welche von den Alliirten 1707. vergeblich iſt belagert worden/ denn der Ort iſt entſetzt worden. Sie fůhret den Titul eines Marquiſats, und liegt oben an Alt-Caſtilien am Fluß Meſa.

§. XIV.

Was iſt in Alt-Caſtilien zu obſerviren?

Alt-Caſtilien/ Caſtilia Vetus, iſt ein berůhmtes Königreich ům den Fluß Durius. Gegen Morgen gräntzet es an Arragonien und Navarren; Gegen Abend an das Königreich Leon; Gegen Mittag an Neu-Caſtilien; Gegen Mitternacht

an

an Aſturien und Biſcaien. Dieſe Provintz iſt fruchtbar/ und hat die beſte Spaniſche Wolle, und den artigſten Dialectum der Spaniſchen Sprache. Die Städte darinnen ſind:

1. Burgos, lat. Burgi, eine vornehme berühmte Stadt und die Hauptſtadt in Alt-Caſtilien am Berge/ in Form eines halben Mondes/ an dem ſehr ſchnellen Fluß Arlanza gelegen/ über dem Fluß/ welcher zwar nicht ſchiffreich iſt/ aber doch zwo ſchöne Brücken hat. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff/ welcher lange Zeit mit dem zu Toledo um die Præcedenz und Rang geſtritten. Dieſe Stadt hat auch 150. kleine Städtlein und Dörffer unter ſich/ von welchen ſie den Zoll und Gefälle einnimmt/ und dem Könige davor jährlich 41633. Ducaten liefert. Man rühmet in dieſer Stadt die herrlich gezierte Klöſter und Kirchen/ die wohlerbauete Palatia und ſchöne Häuſer. Unter den Kirchen iſt die berühmteſte die Haupt-Kirche St. Mariæ, ſo ein recht herrliches Gebäu mit einem groſſen durchſichtigen Thurn/ und noch zwey andere/ welche wohl ausgebauet/ und oben durchbrochene Cräntze haben/ daß ſie alſo in Spanien wenig ihres gleichen haben wird. Auf dem Thore der groſſen Brücken ſind viel ſchöne Statuen/ und auſſer der Stadt ſind die Klöſter St. Franciſci di Paula der Carmeliten/ und ein Nonnen-Kloſter/ welches eine Abtey iſt/ und ſind 150. Nonnen drinnen/ die mehreſten ſind Printzeßinnen/ Hertzoginnen und Titulados Töchter. Die Aebtißin gebiethet über 20. groſſe und kleine Städte/ und

und ſetzet allda Gouverneurs und Obrigkeit ein. Sie iſt Superiorin über noch 17. andere Klöſter/ und hat viel Beneficia zu vergeben/ und über 12. Commendurien nach Gefallen zu diſponiren. Die Einwohner der Stadt nehren ſich von Seyden-Handel. Die Stadt beſchützet ein auff dem Berge vortheilhafftig liegendes Schloß/ welches mit Stücken wohl verſehen iſt/ auch mit einigen Auſſenwercken fortificiret.

2. Valladolid, lat. Valdoletum, oder Valliſoletum, Vallis oletum, olim Pintia, iſt eine der allerſchönſten und gröſten Städte in gantz Spanien/ liegt in der Ecke/ wo die Flüſſe Arlanza und Iſerga in den Durium fallen. Sie hat eine trefliche Ebene/ ſchöne Gärten / rare Brunnen und eine friſche und geſunde Lufft/ deswegen ſie ehemals der Könige in Spanien Reſidentz-Stadt geweſen. Sie hat über alle maſſen höfliche Einwohner/ und einen Biſchoff/ welcher des Ertz-Biſchoffs zu Toledo Suffraganeus iſt/ ſamt einer berühmten Academie. Man ſagt/ hier werde das zierlichſte Spaniſch geredet/ und beſſer als zu Madritt und Burgos. Unter denen 130. Kirchen und Capellen iſt St. Paul, denen Dominicanern gehörig/ die vornehmſte / welche mit Ketten umſpannet iſt/ und denen/ welche einen Mord oder ſonſt was begangen/ und dahin kommen/ eine ſichere Freyheit und Retirade. Der Königliche Pallaſt und Garten/ welche von Philippo IV. angeleget und erbauet worden/ ſind anſehnlich. Die Inquiſition iſt auch ſehr ſtatt-

ſtattlich erbauet/ doch hat ſie keine Fenſter/ ſondern nur Löcher. Die Stadt ſoll 11000. Häuſer haben / und wird die Höffliche genennet.

3. Lerma, ein Schloß nicht weit von Valladolid, am Fluß Arlanzon, welches ehemals Franciſcus Sandoval, Cardinal und Hertzog von Lerma erbauet/ als er ein kluger Favorit Philippi III. geweſen. Die Spanier haben es nechſt dem Eſcurial vor ein Wunderwerck geſchätzet.

4. Avila, lat. Abula, liegt am Gebürge/ Sierra de Avila, und 3000. Feurſtätte. Sie hat eine berühmte Academie und einen Biſchoff/ welcher nach Compoſtell gehöret. Die Gegend der Stadt hat die herrlichſte Früchte und ſchönſten Weine.

5. Segovia, eine der älteſten vornehmſten Städte in Spanien/ am Fluß Elerena, mit Thürnen und Mauern wohl verwahret/ und ſoll mit den Vorſtädten in die ſieben tauſend Häuſer begreiffen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo. Das Königliche Schloß/ welches die Stadt defendiret/ liegt auf einem hohen Felſen/ mit Stücken beſetzet/ und mit treflichen ſchönen Zimmern gezieret. Die Graben ſind auch in Felß gehauen. Hier iſt noch ein alter Römiſcher Aquæductus zufinden/ und die Thum- oder Haupt-Kirche iſt ſehens werth. In dieſer Stadt wird das feinſte Spaniſche Tuch gemacht/ und in groſſer Anzahl weggeführet. Die Einwohner müntzen das Geld auf Ma-

chi-

chinen/ ſo vom Waſſer getrieben werden/ wer nur Gold und Silber hat / darff öffentlich müntzen.

6. Siguenza, lat. Seguntia, eine groſſe Stadt/ mit Thürnen u. Mauren umgeben am Urſprung des Fluſſes Henares, hat eine Univerſität und Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchof nach Toledo gehöret.

7. Medina Celi, lat. Metina Celi, am Fluß Xalo über Siguenea, iſt eine mittelmäßige offene Stadt und Hertzogthum/ an den Arragoniſchen Gräntzen. Der Hertzog dieſes Landes war 1701. Vice-Roy in Neapolis, und ließ den treuen Oeſterreichiſch geſinnten Grafen/ Don Cado Sangro hinrichten/ weil er ſich vor Oeſterreich erklährte/ auch darauf ſtarb. Im Tode ſagt er noch: Es lebe der Käyſer.

8. Osma, lat. Oxoma, am Fluſſe Durio, ein kleines Städtlein/ hat einen Biſchoff/ welcher nach Toledo gehöret. Dieſe Stadt wird ietzo in den meiſten Charten Borgo d'Oſma, l. Uxama, genennet.

9. Calahorra, lat. Calaguria, Calaguris, eine groſſe/ doch nicht verwahrte Stadt am Fluß Ebro, hat einen Biſchoff/ der unter den Ertz-Biſchoff zu Burgos gehöret. Von den Einwohnern wird gerühmet / daß ſie zur Zeit der Römer ſo treu geweſen/ daß Käyſer Auguſtus aus ihnen ſeine Leib-Wache genommen hat.

10. Logronno, lat. Lugrunium, eine groſſe ziemlich ſein erbauete Stadt in einer angeneh-

men

men und fruchtbahren Gegend am Fluß Ebro an den Gräntzen Navarræ.

11. Soria, oder Seria, Numantia Nova, eine gar fein erbauete Stadt am Fluſſe Douro, hat trefliche Nahrung/ und iſt daherum ſehr fruchtbar.

12. Mirando de Ebro, Miranda Iberica, eine klein Stadt am Fluß Ebro, nebſt einem Schloß auf einem Berge. Der Ort iſt klein/ hat aber ſehr ſtarcke Mauren.

13. Almanza, Villa de Almanſa, ein kleiner Flecken zwiſchen dem Gebürge/ Sierra de Collogot und dem Fluß Arlanzon, und iſt bekañ worden/ nachdem 1707. d. 25. April. die Frantzöſiſche Armée unter dem Hertzog von Berwick / die Alliirten unter dem Milord Galloway aus dem Felde ſchluge/ daß die letztere ſich biß in Valentiam und endlich gar in Catalonien retiriren muſten.

14. Lara, Larad, eine mittelmäßige Stadt am Fluſſe Arlanzon, an der kleinen Herrſchafft Rioja.

15. S. Domingo da la calcada, eine feine und ſehr wohlgebauete Stadt am Fluß Ebro in dem Hertzogthum Rioia.

16. Najara, ebenfalls eine ſchöne und wohl bewohnte Stadt am Ebro in der Herrſchafft Rioja.

NB. Rioja iſt eine kleine Herrſchafft / welche ſonſt einen beſondern Herrn unter der Herſchafft des Königes gehabt/ ſie hat etliche Dörffer und 2. Städte. Etliche unter den Geographis führen ſie bald bey Biſcaja, bald bey Navarra an/ da ſie

ſie doch bey beyde nicht gehöret/ſondern zu Alt-Caſtilien gerechnet wird. Wie ſolches alles genau F. de Witt in Tabula Noviſſ. obſerviret hat.

17. Frias, ein artiges Städtgen am Fluß Ebro/ an den Biscaiſchen Gräntzen.

18. Roa, eine kleine/ doch ſehr wohl bewohnte Stadt/ am Fluſſe Douro.

20. Mengravilla, ein ſchlechtes Dorf/ hat aber ein ſehr berühmtes und herrliches Saltz-Bergwerck/ und iſt dieſes Ortes etliche mahl in Zeitungen gedacht worden.

21. Birvieſca, Biebieſca, Verveca, eine kleine Stadt unter Frias, an einem kleinen Fluße/ welcher aus Ebro gehet. In etlichen Mappen ſtehet Birbuſca.

§. XV.

Was iſt in Königreich Leon zu mercken?

Das Königreich Leon oder die Provintz Legio/ hat zu Gräntzen gegen Morgen Alt-Caſtilien; gegen Abend Gallicien und Portugall; gegen Mittag die Spaniſche Provintz Extremaduram; und gegen Mitternacht Aſturien. Dieſes iſt das allererſte Königreich geweſen/ welches die Chriſten durch die Hülffe GOttes gegen die Mohren aufgerichtet haben. Es iſt ohngefehr 50. Meilen lang/ und 40. Meilen breit. Es hat dieſes Königreich den Nahmen von der Haupt-Stadt Leon/ welche ſolchen von der teutſchen ſiebenden Legion der Römer/ die daſelbſt unter Käyſers Nervæ Regierung/ in Beſatzung gelegen/ ſolle bekommen haben. In dieſem Königreich ſind folgende Oerter bekant:

1. Leon, lat. Legio, eine alte/ groſſe und ſchön Stadt am Fluß Esla, hat einen Biſchoff/ de unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell ge höret. Die Thum- und Haupt-Kirche iſt un vergleichlich/ und liegen in ſelbiger 37. Könige auch Carolus V. begraben. Dieſes iſt di erſte Stadt/ welche durch Pelagium Anno 722. den Mohren abgedrungen/ und da durch der Anfang gemacht worden/ di Mohren glücklich aus Hiſpania zu ſchlagen. Ordonius II. bauete Anno 914. Leon beſſer aus/ und richtete einen ſchönen Pallaſt auf zur Reſidentz/ da biß dato auff 200. Jahr der Königliche Sitz zu Oviedo geweſen: Des-wegen auch die vorhergehende nicht Leoniſche/ ſondern Oviediſche oder Aſturiſche Könige heiſſen. Dieſe Stadt hat gute Mauren/ friſch Waſſer/ iſt aber ſchlecht bewohnt.

2. Salamanca, lat. Salamantia, oder Salamantica, eine ſchöne/ groſſe/ aber itzo nicht ſtarck bewohnte Stadt/ zwiſchen 3. Bergen und zwey Thälern/ am fiſchreichen Fluß Tomes, (welches ein Griechiſches Wort iſt/ und ſo viel heiſſet als Herrin/ Königin) gelegen/ und wird κατ' ἐξοχὴν die Weiſe genennet. Dieſe Stadt hat eine gute Mauer von 6366. Schritten/ welche Alphonſus VIII. Anno 1147. bauen laſſen/ in dieſer Stadt ſind 13. Pforten 17. Marckt-Plätze/ 362. Gaſſen/ 5000. Häuſer/ ohne viel andere prächtige Palläſte und Gebäude/ ſo die Ritter und vornehme Edelleute bauen. Man zehlet 25. Kirchſpiele/ 20. Mañes- u. 12. Frauen-Klöſter/ nebſt

nebſt 2. Jungfer-Clöſtern/ 8. Gaſthäuſer/ 2. Capellen/ und 25. vornehme Collegia daſelbſt/ ſo durch einen anſehnlichen Richter/ und 36. Raths-Herrn regieret werden: hat auch 1200. Land-Höfe und Bauerwohnungen unter dero Gebieth/ eine Stimme in der Stände Verſammlung/ einen Jahrmarckt auff den 8. Septembr. item einen freyen wochentlichen Marckt-Tag/ ſo mit Früchten/ Korn/ Fleiſch/ Wild- und Zahm-Gevögel wohl verſehen/ danebſt gantz Spanien mit vielen ſelbſt gemachten Tapezereyen verſorget. Die hohe Schule/ womit ſie pranget/ iſt die älteſte nach Sevilia, die Spanier halten ſie vor die berühmteſte in der gantzen Welt/ daher die Spanier ſagen/ Salamanca ſey ein Sitz hoch-belobter Muſen und eine allgemeine Mutter der Wiſſenſchafft. Wenn ſie nun etwas von dieſer Univerſität ſagen und ſchreiben/ wird ſie allezeit die hoch- und weltberühmte Univerſität Salamanca genennet. Anno 1239. hat ſie Ferdinandus III. geſtifftet und von Valentia überbracht/ welche Alphonſus I. in Navarra und Caſtilien vergröſſert und mit ſonderbahren Privilegien begabet/ daß man in alten Zeiten wohl ehemals 7. biß 800. Studenten eingeſchrieben funden/ einige wollen gar über 15000. behaupten. Bey ſelbiger ſind gemeiniglich 75. Profeſſores von verſchiedenen Facultäten/ eine groſſe Anzahl Perſohnen zu Rathsherrn des Hofes/ Cantzlar/ Richter und Prälaten tüchtig: Die hohe Schule ſoll Anno 1334. einen rechten Anfang ge-

nommen haben/ da ſie denn Anno 1415. völlig beſtätiget/ nachdem ſie vorhero durch Pabſt Alexander IV. 1255. vor die vierdte allgemeine Univ. der Welt/ auf Begehren Königs Ferdinandi III. erklähret/ und ſolches Vorrecht von Martino V. Anno 1423. und folglich von Pabſt Eugenio 1442. beſtätiget worden. Der Rector Magnificus iſt allezeit in hohen Æſtim, und nimmt dem Rang gleich nach dem Könige/ wenn er zugegen iſt. Die Studenten gehen in langen Kleidern und haben beſchorne Köpffe/ bedecken ſich aber mit Mützen. Dieſer Stadt Stiffter ſoll ſeyn der Hauptmann Teucro, ein Sohn von Telano, König von Eyland Salamina in dem Ægeiſchen Meer gelegen / welcher gegen die Trojaner gekrieget/ hernach auf der See nach Gallicien getrieben/ Landwerts eingezogen/ dieſes Salamina zum Gedächtniß ſeines Vaterlandes/ und aus Mißbrauch Salamanca genannt/ gebauet/ und im Jahr der Welt 3793. und 1171. Jahr vor Chriſti Geburth unter der Römiſchen Herrſchafft vergröſſert/ mit gegenwärtigen führenden Wapen begabet/ durch Befehl Graf Ferdinandi Goncales Anno C. 934. bevölckert hat. Axeysma ein Mohr hat ſolche verwüſtet/ Graf Don Ramon mit Einwilligung ſeines Schwieger-Vaters Königs Alphonſi VI. Anno 1088. wieder auffgebauet/ und hernach von den Saracenen dreymahl erlöſet. Sie iſt etliche mahl wieder der Mohren Gewalt beſchützet worden/ als von Alphonſo VI. Anno 748. von Ordonio I.

Anno

Anno 860. wieder von dem Grafen Goncales, Anno 963. Im Jahr C. 566. hat der erſte Biſchoff von Avilas den Chriſtlichen Glauben daſelbſt geprediget/ und die von dem Grafen Don Ramon geſtifftete Haupt-Kirche mit 10. Dignitäten/ Canonicaten/ und 30. Beneficien begabet. In dieſem Biſchoffthum ſind 240. Tauffen / davon die jährliche Einkünffte 24000. Ducaten betragen. Sonſten iſt dieſer Ort wegen der Anno 1190. 1266. 1310. angeſtellten Ausrottung der Tempel-Herrn/ auch wegen der Anno 1381. 1406. 1565. gehaltenen Concilien beruffen/ woſelbſt auch die Stände des Reichs A. C. 867. und 1430. verſammlet geweſen/ und endlich wegen Uberlauffung der Flüſſe/ da im Jahr 1626. d. 26. Jul. 500. Häuſer und 8. Clöſter weggetrieben worden/ und ſehr viel Menſchen ertruncken. Der Biſchoff gehöret nach Compoſtell, einige nenen dieſes Biſchoffthum das groſſe Weyh-Biſchoffthum. A. 1706. d. 7. Maji, hat ſich dieſer Ort an König Carolum III. ergeben.

3. Aſtorga, lat. Aſturiga, it. Aſturica Auguſta, eine kleine/ aber wohlbewohnte regulair-fortificirte Stadt am Fluß Tuerto. Der Biſchoff ſtehet unter den Ertz-Biſchoff von Compoſtell.

4. Zamora, ein ziemlicher Ort am Fluſſe Douro, ihre Gegend iſt über die maſſe fruchtbar/ ſie hat ſchöne Kirchen/ ihr Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell. Die Stadt iſt etwas befeſtiget/ und hat eine ſtarcke Brücke über den Durium. In ihrem Ge-

biethe findet man ſchöne Türckes/ ſie lieget 12. Spaniſche Meilen von Aſtorga, hat ehemals Sentica geheiſſen.

5. Toro, lat. Taurus, eine groſſe Stadt/ doch ohne Mauren/ wohl bewohnet/ am Fluſſe Douro, 13. gemeine Meilen von Salamanca.

6. Alva, lat. Alba, am Fluß Tormes, eine feine Stadt/ davon ehemals der Duc de Alba ſich geſchrieben/ die gantze Gegend iſt eben und fruchtbar. Die Stadt wird Alba de Tormes geſchrieben/ gehöret dem Geſchlecht Toledo.

7. Ciuidad Rodrigo, Lat. Civitas Roderici, Rodericopolis, eine ſchön erbauete Stadt am Fluſſe Aquada, welche ſehr vortheilhafftig befeſtiget iſt und mit Geſchütz zur Noth verſehen. Die Stadt hat ſchöne Kirchen und koſtbahre Palatia, und die Einwohner treiben überaus ſtarcke Handlung mit Leder. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell. Anno 1706. d. 21. Maji iſt dieſer Ort nach viertägiger harter Belagerung an die hohen Alliirten und Portugieſen übergangen.

8. Medina del Campo, eine kleine Handels-Stadt/ nebſt einem alten Schloß zwiſchen Toro und Salamanca, ſie hält jährlich 2. Meſſen/ und hat groſſe Zoll-Freyheiten.

9. Medina Rio del Secco, eine kleine Stadt und altes Schloß/ führet den Titul eines Hertzogthums/ ſie liegt 4. teutſche Meilen von Palentia.

10. Palentia, eine mittelmäßige reine Stadt am

Fluſſe

Fluſſe Carion, hat eine berühmte Univerſität und einen Biſchoff/welcher unter den Ertz-Biſchof nach Burgos gehöret.

11. Simancas, Septimancæ, eine kleine wohlgebauete und mit einem Schloſſe verwahrte Stadt am Fluß Douro, das alte Schloß wird Archivo Real genennet/ weil darinnen das Archiv des Königreichs Leon enthalten iſt.

12. Ledesma, eine kleine Stadt am Fluß Tormes über Salamança gelegen/ und zwar 7. Spaniſche oder 6. teutſche Meilen davon Dieſer Ort muß deswegen gemercket werden/ weil Heinricus IV. König in Caſtilien und Leon Bertrandum von Cueva Anno 1459. zum Grafen von Ledesma machte/ ob ihn gleich ſeine Gemahlin/Johanna aus Portugall/zum Bey-Schläfer oder Coadjutore hatte/ und mit dieſem Grafen eine Princeßin zeugte/ mit der Mutter gleiches Nahmens/ da ſie von ihrem Gemahl nicht ſchwanger werden wolte.

13. Benevento, ein kleines Städtlein am Fluß Esla, unter Aſtorga, führet den Titul eines Hertzogthums.

14. Ponferrada, Pons Ferratus, eine kleine Stadt am Fluſſe Sil, hat ein ſehr feſtes Schloß und liegt an den Galliciſchen Gräntzen/ 13. Spaniſche Meilen von Leon.

15. Pennaranda, ein klein Städtlein oder Flecken/ 3. Spaniſche Meilen von Alva nach den Alt-Caſtilianiſchen Gräntzen.

16. Pena di Francia, eine artige Stadt und Schloß 15. Meilen von Cividad Rodrigo und

7. Meilen von Alva.

17. Villa Franca, eine kleine und geringe Stat am Fluſſe Burvia, nach den Gräntzen von Galicia, 16. Spaniſche Meilen von Leon.

18. Torteſyllas, eine kleine Stadt am Fluß Duero, welche einen kleinen / aber ſehr ſchöne Pallaſt hat.

19. Villalpando, eine kleine nahrhaffte Stadt 8. Spaniſche Meilen von Paloncia, und 2. von Medina Rio del Seco.

20. Vaturgas, das berühmte Thal / welches der Hertzog von Alba entdecket.

§. XVI.

Was iſt in Extremadura merckwürdiges?

Extremadura, Eſtremadura, wird in Spanien als eine Landſchafft unter Caſtilien oder auch Leon gehörig / conſideriret / dannenhero ſie auch in alten Zeiten Extremadura Legionenſis genennet worden / ietzo gehöret ſie zu Caſtilien / wird aber in Mappis à part abgezeichnet / auch von den Geographis beſonders tractiret. Gegen Morgen gräntzet ſie an Neu-Caſtilien; gegen Abend an Portugall; gegen Mittag an Andaluſien; gegen Mitternacht an das Königreich Leon. Dieſes Extremadura darff mit dem in Portugall nicht vermenget werden. Ihr Erdreich iſt ſehr dürre / dahero etwas unfruchtbar. Die berühmteſten und bekanteſten Städte ſind:

1. Bajadoz, lat. Pax auguſta, die Haupt-Stadt iſt vortrefflich erbauet und ſehr ſtarck befeſtiget / liegt an der Guadiana, und iſt eine ſehr bewehrte Gräntz-Feſtung gegen Portugall. Das

Schloß

Schloß iſt auff einem Hügel erbauet / und defendiret die Stadt noch mehr. Anno 1658. iſt dieſer unvergleichliche Ort vergeblich von den Portugieſen belagert worden. Der Biſchoff hat einen trefflichen Pallaſt und gehöret nach Compoſtell. Die Gegend dieſer Feſtung iſt ziemlich luſtig und fruchtbar an Citronen / Pomeranzen / Feigen und Oelbäumen. Anno 1705. ward dieſer Ort abermals von den Engelländern und Portugieſen belagert / aber vergeblich / und verlohr der Graf Galloway bey nahe den lincken Arm.

2. Merida, lat. Emerita, iſt ehemahls eine der ſchönſten Städte geweſen und wohl befeſtiget / liegt an der Guadiana, allein der Ort iſt bey ietzigen Kriegen gantz ruiniret und in einen miſerablen Zuſtand geſetzet worden.

3. Truxillo, Trughillo, Turris Julia, eine kleine Stadt / nebſt einem feſten Schloſſe / welches die Stadt commandiret / am Fluſſe Almonte.

4. Xeres de los Cavaleros oder de Bajados, Xera equitum, eine ſehr ſchöne Stadt am Fluſſe Ardita, welche An. 1706. nach 2. Monatlicher Belagerung im Junio von den hohen Alliirten mit Accord eingenommen / und die über 900. Mann ſtarcke Guarniſon zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden.

5. Ellerena, eine kleine Stadt / an den Gräntzen von Andaluſien mit einem Adelichen Pallaſte und Luſt-Garten.

6. Fuerte de S. Chriſtòval, lat. Fortalitium S. Chriſtophori, eine gantz neuerbauete Schantze auf einem Hügel an dem Fluß Guadiana

Bajadoz gegen über. Dieſe Fortreſſe ſtehet in ſehr wenig Charten/ auſſer was etliche in dem Theatro belli Hiſpan. præſentiren/ und wie es gewiſſe Relationes bringen.

7. Fuerte de S. Miguel, lat. Fortalitium S. Michaelis, auch eine kleine Feſtung ohnweit Bajodoz, welche die Portugieſen 1658. einbekommen/ und im Frieden-Schluß wieder abgetreten/A.1704. iſt ſie gar ruiniret worden. Dieſen Ort haben auch wenig Land-Charten auſſer obigen angeführten Autoribus.

8. Alcantara, eine groſſe Stadt am Tajo, gehöret den geiſtlichen Ordens-Rittern von Alcantara. Die Brücke/ welche hier über den Fluß gehet/ iſt eine der beſten in Spanien/ und hat in die Länge 670. und in der Breite 28. in der Höhe aber über dem Waſſer 200. Schuh/ und ruhet auf 6. Pfeilern. Die Ritter von Alcantara hieſſen erſtlich Ritter von S. Julian de Pereyro oder Piro, von dem Ort/ wo ſie ſich aufgehalten/ als einer Stadt in Königreiche Leon/ wohin ſie von Ferdinand II. König in Leon und Gallicien Anno 1176. geſetzet worden. Selben Orden hatte zuvor der tapffere Ritter Gomerius Fernandus, wieder der Mohren feindlichen Anfall Anno 1170. geſtifftet/ und hiernechſt die Päbſte Alexander III. A. 1177. und Lucius III. A. 1183. nach der Regul des Heil. Benedictiner-Ordens eingerichtet und beſtätiget.

Ihr damahliges Ordens-Zeichen war/ der Benennung gemäß/ ein grüner Birnbaum im güldenen Schilde/ ſo ſich aber hernach mit

ihnen

ihnen ſelbſt wieder verändert. Denn nachdem Alphonſus III. König zu Leon / die Stadt Alcantara genommen / und darauf dem Rittern von Calatrava Anno 1213. geſchencket / hat deren zwölffte Ordens-Meiſter Nunnius Fernandus ſolche wiederum Anno 1218. dem Orden de Piro verkauffet / davon ſie ſo ſo fort den Nahmen angenommen / und ſich mit jenen unter einiger dependence vereiniget / wiewohl ſie hernach keine Unterwürffigkeit geſtatten wollen / auch deßhalben von Pabſt Juliano II. ohngeacht die Ritter von Calatrava dawieder proteſtiret / eine Freyheits-Bulle erhalten. Itzo tragen ſie ein grünes Lilien-Creutz an der lincken Bruſt / auf weiſſer Kleidung / ſo ihnen Pabſt Benedictus XIII. Anno 1411. verordnet. Ihnen iſt auch nunmehro vergönnet zu heyrathen. Die Könige haben biß anhero ſelbſt des Groß-Meiſterthums Adminiſtration geführet durch den Commendator Mayor, als ihren Vicarium, welches König Ferdinandus und deſſen Gemahlin Iſabella von Pabſt Innocentio VIII. ebenfals zu wege gebracht / und Käyſer Carolus V. vom Pabſt Adriano VI. beſtätiget bekommen. vid. Durchl. Welt p. III. in append. von Rittern / p. m. 52.

9. Placentia, eine ſchöne Stadt / rund um mit Mauren umgeben / hat eine ſtarcke Maur und 72. Thürne / 4. Thore und 3. Pforten / ſie hat keinen rechten Fluß / aber eine groſſe Menge Spring-Brunnen. Die Stadt hat 2000. Häuſer / welche in 20. Gaſſen verfaſſet ſind / und hat wegen ihrer Privilegien und luſtigen Ge-

Gelegenheit ſehr viel Adliche Einwohner. In der Stadt ſind auch 5. ſtattliche Gaſt-Häuſer die Fremden zu bewirthen/ 3. Marckt-Plätze darauf alle Dienſtage Wochen-Marckt/ und 2 Jahrmärckte gehalten werden. Sonſt ſind noch 2. Collegia und 37. Brüderſchafften hier. Die Stadt wird von einem Schultheiß und 38. Räthen regieret. Sie iſt 764. Jahr vor Chriſti Geburth durch die Griechen aus Epiro geſtifftet/ und Ambroſia genannt/ von den Römern vergröſſert/ und hernach in den Grund verwüſtet/ aber durch Alphonſum IX. König von Caſtilien wieder neue aufgebauet worden. An. 1280. wurde ſie zu einer Gräntz-Feſtung gegen die Mahometaner gemacht/ und ihrer luſtigen Gegend halber Placentia genennet: 17. Jahr hernach mit einer doppelten Maur ümgeben/ und iſt An. 1186. unter Pabſt Clemens III. mit einem Biſchoffthum beſchencket worden/ worinne ſie D. Britium zum erſten Biſchoff gehabt. Dieſes Biſchofthum hat trefflich Einkommen/ und herrliche Privilegia, ſo ihnen König Ferdinandus IV. auf der Reichs-Stände Verſamlung A. 1305. in Medina del campo, und in der zu Vallodolid gegeben. Dieſes iſt die Haupt-Stadt des an den Duc de Alvarez de Zuniga gegebenen Hertzogthums/ wohin hernach König Ferdinand und Iſabella die Crone geſetzet.

10. Coria, lat. Cauria, eine ſehr wohlerbauete Stadt an dem Fluß Alagon, zwiſchen den Bergen Torras de Vaccas, hat einen Biſchof/ ſo unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell gehöret. A. 1705. haben die hohen Allürten dieſen

ſen Ort eingenommen und etwas befeſtiget/ A. 1706. aber wieder verlaſſen müſſen.

11. Albuquerque, lat. Albuquercum, eine gute Gräntz-Feſtung an den Portugieſiſchen Gräntzen/ und iſt ſonderlich berühmt wegen der Hertzoge von Albuquerque, ſo öfſters in der Hiſtorie angeführet werden. Die Stadt iſt klein/ aber wohl gebauet und gut befeſtiget/ auch mit einer kleinen vortheilhafftig-liegenden Citadell verwahret/ und liegt eine teutſche Stunde vom Fluß Gabera. A. 1705. d. 15. Maji eroberten die Alliirten u. Portugieſen dieſen Ort mit Accord.

12. Valenca d' Alcantara, eine wohlgebauete anſehnliche Stadt/ mit einem feſten Schloſſe/ zwiſchen Alcantara und Albuquerque. Dieſe Feſtung nahmen die hohen Allirten 1705. mit ſtürmender Hand ein/ raſirten den Wall. Im vorigen Seculo haben ſolchen die Portugieſen auch eingenommen/ A. 1668. im Friedens-Schluſſe aber reſtituiret mit der Fortification. Dieſer Ort heiſſet nicht Valentia d' Alcantara, wie etliche remarquiret.

13. Madrigallego, lat. Madrigallexum, iſt nur ein Dorf/ welches in etlichen Charten zu finden/ in den neueſten aber und meiſten nicht/ denn es iſt nur 1516. in Flor kom̃en/ als Ferdinandus Catholicus daſelbſt verblichen/ welches ihm vorhero war prophezeyet worden.

14. S. Juſti, iſt ein ſchönes/ in einer angenehmen Gegend gelegenes Cloſter/ worinne der groſſe Käyſer Carolus V. nach abgelegtem Regiment ſein Leben Anno 1558. beſchloſſen/ dieſer Ort wird auch in wenig Charten gefun-

gefunden/ er wird aber öfters in der Hiſtori genennet.

15. Medelin, ein feines nahrhafftes Städtgen a der Guadiana zwiſchen Truxillo und Ellere na, auf einer fruchtbahren luſtigen Gegend.

§. XVII.

Was kömmt in Andaluſia remarquables vor?

Andaluſia iſt ein berühmtes Königreich an der Fluſſe Guadalqvivir, welches von den Wende oder Vandalern, [welche von den Weſt-Gothe hieher vertrieben worden/ ehe ſie nach Africam übergangen] den Nahmen Vandalitia bekommen i.e. Vandal-huys, der Vandalen Behauſung. Ge gen Morgen gräntzet es an Granadam und Mur ciam; Gegen Abend an den Fluß Guadiana Gegen Mittag an das Mare Ibericum oder E ſtrecho de Gibraltar; Gegen Mitternacht a neu Caſtilien und Extremaduram. Die gröſt Länge dieſes Königreichs iſt 85. teutſche Meilen die Breite 50. an der Meeres-Enge aber nur 12 am Mittelländiſchen Meer 10. Sie iſt die ſchön ſte und fruchtbareſte Provintz in Spanien/ und wird/ propter excellentiam, das Korn-Hauß/ di Scheur/ der Marſtall/ der Wein-Keller und Geld Beutel von Spanien genennet. An ſchönen und geſchwinden Pferden iſt hier ein Uberfluß. Um Sevilien herum ſind gantze Wälder mit ſchönen Oelbäumen/ daraus alle Jahr mehr als 60000 Centner Oel genommen werden. Sonſt iſt auch

kein

kein Mangel an Feder-Vieh/ Wildprät/ Honig/ Wachs/ Zucker/ Seyde/ Baum-Wolle/ Hanf und allerley raren Früchten/ und die Silber-Kupfer-Eiſen-Bley- u. Qveckſilber-Bergwercke ſind noch ziemlich einträglich/ man findet auch Zinnober- und Magnetſtein-Gruben/ das Saltz wird in guter partie gemacht. Die Indianiſche Handlung trägt hier auch ein ziemliches ein. Es iſt in dieſem Lande eine ſo ſchöne und gelinde Lufft/ als die Heyden ehemals ſich ihre Elyſer-Felder eingebildet. Nur iſt zu beklagen/ daß jezuweilen reiſende Perſohnen faſt verſchmachten müſſen/ denn wer in der Gegend nach dem Meer zu reiſet/ findet binnen 3. teutſche Meilen weder Dorf/ Stadt/ Flecken noch Wirths-Haus/ noch weniger einen friſchen Brunn ſich zu erquicken/ dahero man öffters verſchmachte Leute todt findet. In den Wäldern dieſes Königreichs werden die wilden Ochſen gefangen/ ſo zu Madritt am St. Johannis-Tage das bekannte Stier-Gefechte ſpielen müſſen. Ich könte noch ſchöne Remarquen anführen/ allein man mercket die vornehmſten Städte dieſes Landes/ als:

1. Sevilla, lat. Hiſpalis ad Bætim, oder am Fluß Guadalquivis. welcher unter Sevilla ſchiffreich wird/ iſt die Hauptſtadt dieſes Landes / auch eine der allerſchönſten/ grüſten/ reichſten/ ſtärckſten und vortreflichſten Handels-Städte in Spanien/ und nach Madritt die vornehmſte/ und wird die Krämerin genennet. Sie hat viel herrliche Palläſte/ groſſe koſtbahre Gebäu/ ſchöne Kirchen und anſehnliche Plätze/ mit den allerbeſten Spring-Brunnen/ zu welchen aber die

die Waſſer/ durch einen Canal von Meilen weit von der Stadt/ müſſen herzu gebracht werden. Die groſſe Kirche iſt überaus ſchön und prächtig/ üm und üm mit artigen Capellen ümgeben/ mit einem unvergleichlichen Chor und Sacriſtey gezieret/ die Länge iſt 160. die Breite 1000. Schritt. Der Ertz-Biſchoff führet ſich pompeus auf/ und hat jährlich 100000. Thaler Einkommens/ und das Capitul 130000. Thaler. Die Univerſität iſt ſehr berühmt und von Roderico à S. Aëlia Anno 990. geſtifftet worden/ alſo die älteſte in Spanien. Hier ſind noch zu ſehen das ſehr prächtige Indianiſche Haus/ in welchem der hohe Indianiſche Rath wohnet/ das überaus ſchöne Rathhaus/die Metzig/in welcher täglich über 70. Ochſen geſchlachtet werden/ und alſo die vornehmſte von Spanien iſt. Der göldene Thurn iſt überaus beruffen/welcher an der ſchönen Haupt-Kirche ſtehet/ er wird vor den höchſten und weiteſten in der gantzen Chriſtenheit gehalten/ er hat weite Treppen/ daß 8. Perſonen neben einander gehen können. Oben herüm am vergüldeten Dach oder Himmel ſtehet: Turris fortiſſima nomen Domini. Zuoberſt auff dem Dach-Gipffel ſtehet das Bildniß des Glaubens in Manns-Gröſſe von Ertz gegoſſen: welches der Wind als eine Wetter-Fahne umtreibet. Sonſt beſchauet man noch die Müntz/ welche in Spanien nirgends als hier und zu Segovia iſt/ die koſtbahre Glaß-Hütte/ die Inquiſition. das Franciſcaner-Kloſter/ das Jeſuiter-Col-

legi-

legium, der herrlich aufgerichtete Hoſpital/ und viel alte Monumenta und ſehenswürdige Raritäten. Unweit von der unſchätzbahren Haupt-Kirche iſt das alte Palatium, von den Mohriſchen Königē erbauet/ meiſtentheils von Marmor und mit einem ſchönen Garten gezieret. Dieſe Stadt liegt in der Runde auf einer Ebene/ hat 12. Thore/ eine ſchöne Schiff-Brücke/ und die groſſe Vorſtadt Triana, darin auch viel ſchöne Antiquitäten zu ſehen. Von dieſer Stadt Urſprung ſind die Autores niemals einig; Einige ſagen/ Alcides ſoll ſie erbauet/ Julius Cæſar renoviret/ und König Ferdinandus III. zum Chriſtenthum gebracht haben. Andere geben den König/ Hiſpalis genannt/ zum erſten Urheber an/ welcher ſolche im Jahr der Welt 2249. ſoll erbauet und ihr den Nahmen Hiſpalis gegeben haben. Den Nahmen Sevilla, nehmen die Autores von Spala oder Spila, welches in Phöniciſcher Sprache eine Ebene bedeutet/ weil das Land daherúm gantz eben iſt. Die Araber und Saracenen können in ihrer Sprache nun/ wie bewuſt/ das P. nicht ausreden / ſo haben ſie Sbilla pronunciret/ davon hernach Sebilla, Sevilia, Sevilla kommen. Genung/ daß die Stadt uhralt/ ſchön und prächtig/ mächtig und volckreich iſt / denn der Einwohner werden 80000. gezehlet/ darunter auff 20000. wehrhaffte Bürger. Dieſe Stadt iſt ſehr reich/ wozu die Niederlage der Oſt- und Weſt-Indiſchen Schiffe und Silber-Flotten viel contribuiret/ und werden auch hier die mehreſten

R Schif-

Schiffe in Spanien verfertiget/ welche hernach nach Indien gehen Silber zu hohlen/ ſie trägt dem Könige anderthalb Millionen oder 1500000. Gülden ein; Dannenhero die Einwohner rechte Privilegia haben/ koſtbahre und verwunderns würdige Häuſer zubauen/ und pflegen ſie von dieſer luſtigen und ſchönen Stadt zu ſagen:

Quin en non ha viſto Sevilla,
Non ha viſto Maravilla.

D. i. Wer Sevilien nicht geſehen / der hat nichts ſchönes und verwunderns würdiges geſehen / denn ſie iſt ohne allen Zweiffel die reichſte und ſchönſte in Spanien / prächtiger als Madritt.

2. S. Lucar de Barramede, lat. Fanum S. Luciferi, iſt eine ſchöne Stadt/ mit prächtigen Kirchen/ breiten Gaſſen / und iſt der Meer-Port am Einfluß des Fluſſes Guadalquivir, und ein Schlüſſel von Sevilla, denn ſie die Schiffe auffhalten und fördern kan. Der Hafen iſt ſicher und gut/ wird auch durch das feſte Schloß bedecket/ nur beklagen etliche / daß man dieſe Stadt nicht beſſer verwahret/ daß ſie eine harte Belagerung ausſtehen könte/ auff ſolche Art würde ſich die Handlung noch täglich vermehren. Die Schiffe aus Indien kommen meiſtentheils hier an / und gehen von hier wieder fort.

3. Cordoua. lat. Corduba, eine recht herrliche und vortrefliche Stadt an dem Fluß Guadalquivir, auff einem luſtigen und fruchtreichen Boden/ auff welchem der allerherrlichſte Wein

wächſet.

wächſet. Noch viel berühmter machen den Ort die preißwürdigen Philoſophi, ſo aus dieſer Stadt in die Welt kommen/ als Avicienna, Averroes und Raſis, überaus gelehrte Medici, It. Seneca Tragicus und Præceptor Neronis, desgleichen auch Lucanus der Poet/ deren Schrifften bey gelehrten Schulmännern noch viel gelten. So ſind auch der Groß-Capitain Conſales und der Spaniſche Poet Juan de Mena, ſamt dem Hiſtorien-Schreiber Ambroſius Moroles genannt/ ſind alle hier berühmt geweſen. Der Biſchoff hat jährlich 40000. Thaler Einkommen/ und gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Toledo/ die Haupt-Kirche allda wird Ygleſia major & la Mesquita genennet/ welche noch von denen Mohren erbauet worden/ hat 24. Thor/ und 365. Säulen von ſchwartzen Marmor/ und iſt eines der prächtigſten Wercke in Corduba. Uber den Fluß Guadalquivir gehet eine ſehr koſtbahre Brücke/ welche ſamt den Königlichen Pallaſt/ welcher mit hohen dicken Mauren ümgeben/ iſt wohl zu ſehen. Von dieſer Stadt ſchreibet Martialis ad Licianinum & Silius Italicus:

Nec decus auriferæ ceſſavit Corduba terræ,
Qua dives placidum Corduba Bethin amat.

Hie wird auch der beſte Corduban verfertiget/ und ſind allerley Antiquitäten zu ſehen.

4. Ejica, eine feine und wohl bewohnte Stadt am Fluſſe Xeuil, zwiſchen Corduba und Sevilla, die Gegend iſt ſehr anmuthig / und hat viel Schaaf-Vieh.

5. Carmona, eine kleine/ doch verwahrte Stadt/

am Fluſſe Corbones zwiſchen Sevilla und Ejica, die Einwohner ſind ſehr melancholiſch.

6. Anduxar, Andujar, eine feine Stadt/ nebſt einem feſten Schloſſe am Fluſſe Guadalqvivir.

7. Jaen, Gaen, lat. Giennum, eine groſſe und ſchöne Stadt/ mit ſchönen Kirchen und Palläſten am Fluſſe Guadalquivir, hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Toledo gehöret. Dieſer Ort hat wie Corduba und Sevilla vor dieſem den Titul eines Königreichs gehabt. Einige Scriptores zehlen dieſes Biſchoffthum unter Sevilla, und legen es an den Fluß Frio, welches andere nicht billigen.

8. Ubeda, eine ſchöne/ groſſe und ſehr Volckreiche Stadt über Baeza, am Fluſſe Guadalquivir, hat ein ſchönes Schloß/ welches mit ſtarcken Mauren verwahret iſt/ und die Stadt zur Noth etwas defendiret. Anno 1212. griffen die Chriſten unter Alphonſo VIII. die Barbarn an/ und ſchlugen derſelben bey dieſer Stadt 200000. todt/ da doch der Chriſten nicht mehr als 115 um das Leben kommen. Die Ketten/ welche die Barbarn um ihr Lager gemacht hatten / hat Sanctius VII. König von Navarra zu erſt zerbrochen/ und daher ins Navarriſche Wappen geſetzet.

9. Baeza, eine nette Stadt am Fluß Guadalqvivir, welche ziemlich groß iſt mit Mauren und Thürnen gezieret/ hat eine berühmte Univerſität und Biſchoffthum/ welches mit dem zu Jaen vereiniget iſt. Sonſt wird ſie auch Baeça oder Biatia geſchrieben.

10. Alcala Real, eine kleine Stadt/ mit einem

ver-

verwahrten Schloſſe/ an den Gräntzen von Granada, unter der Stadt Jaen.

11. Oſſuna, lat. Urſuna, eine kleine Stadt von 5000. Herdſtädten/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und hat eine berühmte Univerſität.

12. Arcos, Arcus, ein Schloß auf einem ſehr hohen Felſen/ und wird vor unüberwindlich gehalten. Der Hertzog von Arcos hat in dem Schloſſe einen Corrigidor.

13. Medina Sidonia, Lat. Aſſidonia, eine mittelmäßige Stadt zwiſchen Bergen mit einem Schloß/ wo ehemals die Fürſten von Medina Sidonia reſidiret haben. Dannenhero dieſe Stadt den Titul eines Hertzogthumes hat.

14. Algezira, eine Feſtung an der Meer-Enge/ welche in alten Zeiten ſehr conſiderabel geweſen/ iſt aber anietzo in einem ſchlechten Zuſtande/ und ſind die ſchönen Fortificationen gantz verfallen. An. 1344. iſt dieſer Ort durch Alphonſum XI. von den Barbaren erobert worden.

15. Tariffa, eine Stadt an der Meer-Enge/ ſiehet ietzo einem Flecken gleich/ der Ort iſt in der Hiſtorie ſehr berühmt/ weil Alphonſus XI. König in Caſtilien und ſein Gehülff Alphonſus IV. König in Portugall 1340. bey dieſer Stadt die Barbarn glücklich angriffen/ als ſie wieder friſch Volck aus Africa kommen laſſen wolten/ und derſelben bey 200000. erlegten/ da doch der Chriſten nur 200. blieben. Dieſe Schlappe war bey den Mohren ſo nachdrücklich/ daß ſie auch gantz entkräfftet worden.

16. Gibraltar, lat. Gibraltaria, ehmals Heraclea

genañt/ eine vortrefliche/ ſtarcke und unüberwindliche Feſtung am Gaditaniſchen Meer. Die euſerſte Gräntz Feſtung Europä/ davon man die berühmte Meer-Enge/ Eſtrecho de Gibraltar beſchieſſen kan/hat auf der Höhe ein Caſtell/darinnen 200. Soldaten liegen. Die Stadt iſt mit herrlichen Paſteyen verwahret/ alle mit ſchönen Stücken beſetzet/ dennoch hat An. 1607. Jacob von Hemskirchen unter dem Schloſſe die Spaniſche Flotte angegriffen. Von dieſer Meer-Enge iſt oben geſagt worden/ ſie ſcheidet Africam und Europam, und iſt der Schlüſſel zu dem mittelländiſchen Meer und Oceano Atlantico. Der Nahme dieſer Feſtung hat einen ſonderlichen Urſprung; Denn da der König Ulid oder Walid Anno 711. ſeinen General Tarich in Spanien ſendete/ ſo fortificirte er alſobald den Berg Calpe, auf welchem dieſe Feſtung gebauet iſt am Freto Herculeo, dieſe Feſtung nennete man damals Tarichs-Berg/ auf Arabiſch aber Gebel-Tarich, da ſie alsdann mit corrupter Pronunciation Gibraltar genennet worden. Der Ort iſt nach und nach befeſtiget worden/ daß er allezeit vor Spaniens beſte Gräntz-Feſtung paſſiret. An. 1693. wolte ſie zwar der Frantzöſiſche Admiral Tourville überwindlich machen/ muſte aber mit gröſtem Verluſt wieder abziehen. A. 1700. kam dieſer Ort/ wie gantz Spanien/ durch das falſche Teſtament an den Frantzöſiſchen Printzen Anjou, aber A. 1704. d. 8. Septembr. rückte der Engelländiſche Admiral Roock davor/ und nachdem er

15000. Stückſchüſſe hinein gethan/ muſte der Commendant die Chamade ſchlagen laſſen u. accordiren. Die Frantzoſen wolten dieſen Streich wieder gleich machen/ rückten dannenhero unter dem Admiral Theſſe und Ponty wieder an/ beſtürmeten die Feſtung aufs hefftigſte A. 1705 vermeinten ſolche zu erobern/ ſintemahl die ruinirte Fortreſſen nicht repariret; Allein der tapffere Commendant, Printz von Darmſtadt/ defendirte ſich redlich/ biß der Admiral Laack aus Engelland ankam/ und den Ponty totaliter ſchluge/ da denn ſofort nicht lange darnach die Bloquade auffgehoben wurde. Iſt alſo dieſe ſchöne Feſtung in König Carls des III. Gehorſam/ und wird die Fortification ietzo gebeſſert.

17. Cadiz. lat. Portus Gaditanus, iſt eine berühmte Feſtung und Hafen auf einem Hügel am Sinu Gaditano, Puerto Real lat. Portus Realis genañt/ dieſen Hafen defendiret à part noch eine feſte Schantz Puerto Real, dannenhero auch die Spaniſchen Silber-Flotten aus America meiſt aus hier einlauffen/ um allhier ſicher zu ſeyn. Die Stadt liegt auf einem Berge/ und iſt gantz eben / hat den allerſchönſten Weinwachs/ der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Sevilien. Der Thun-Fiſchfang um dieſe Stadt herum trägt jährlich dem Hertzog von Medina Sidonia über 10000. Thaler ein/ welche Fiſche von hier nach Engelland und Italien geführet werden. Das Caſtell dieſer Stadt iſt eines der feſteſten/ ſo gefunden werden/ und iſt die Stadt mit noch

ſehr guten Mauren/ ſtarcken Paſteyen un
Wällen verwahret/ jede Poſt nach dem Mee
re zu wird mit 5. biß 6. groſſen Canonen beſe
tzet. Das Arſenal iſt ziemlich verſehen/ un
ſolte der Ort eine ſehr langwierige Belagerun
aushalten können. A. 1596. haben dieſen Or
die Engelländer gantz ruiniret/ welcher aber ie
tzo deſto herrlicher erbauet und verwahret iſt
Die Handlung iſt glücklich/ und haben die Ein
wohner dieſer Stadt und Inſul gute Nah
rung. Käyſer Carolus V. hat ſeinem Soh
ne Philippo II. dieſen Ort/ nebſt Fließingen
in Seeland und Goletta in Africa, zur Erhal
tung hoch befohlen. Allein Goletto gieng an
die Türcken über. Fließingen eroberten die
Holländer/ und beſitzen es noch. Die Engel-
länder eroberten/ wie ſchon gemeldet/ Cadix,
plünderten und verbrandten es/ nachdem ver-
lieſſen ſie es/ und die Spanier baueten es wie-
der. Anno 1702. wolten die Holländer und
Engelländer dieſen Ort wieder weg nehmen/
allein da die Soldaten ſo grauſam handelten/
war die Sache nichts/ und muſten wieder ab-
ziehen.

* Auf dieſe Inſul Gades oder Cadiz baueten die Phœnicier aus Befehl des Oraculi den Herculis-Tempel/ im Jahr der Welt 3156. in dieſem ſoll Julius Cæſar geweinet haben/ als er an die groſſen Thaten Alexandri Magni gedacht/ daß er im 33. Jahr ſo herrliche Thaten verrichtet hätte. Darinnen ſind viel Antiquitäten geweſen/ und eine Säule von purem Golde 8. Ellen hoch/ wie auch 3. Altäre/ deren einer dem Armuth/ ein anderer

c. den Künſten/ der dritte dem Tode gewidmet geweſen/ anzuzeigen/ daß die Armuth eine Mutter aller Künſte wäre/ daß das Alter müſſe geehret werden/ und niemand ſich vor dem Tode fürchten ſolle. Dieſen Tempel ſoll Julius Cæſar berauben laſſen/ und damit ſeine Armee bezahlet. Dieſe Inſul iſt durch eine Brücke dem feſten Lande Andaluſien angehänget. Der Golfo oder das Meer von Cadix iſt ohngefehr 12. Meilen im Umkreyß und breit. Dieſer wird durch viel Schlöſſer und Schantzen verwahret/ als Punta de Sebaſtiano und Matagorda, welche am engſten Ort des Hafens liegen/ und beyde die Puntalen heiſſen. Der Hafen muß verwahret ſeyn/ weil hier ſehr viel frembde Waaren ankommen/ fortgehen/ die Schiffe anländen/ die Flotten ausgerüſtet werden/ und ſ. f.

18. Puerto de S. Maria, oder Port de S Marie, lat. Portus S. Mariæ, eine kleine Stadt nebſt einem groſſen Hafen/ wo der Fluß Guadalete in den Meer-Buſen von Cadiz fället/ liegt 2. teutſche Meilen von Cadix. An. 1702. wurde dieſer Ort von der Alliirten Flotte erobert.

19. Ayamonte, lat. Aymontium, iſt eine überaus nützliche Feſtung am Einfluſſe der Guadiana, und iſt kürtzlich mit neuer Fortification verſehen worden.

20. Xeres, lat. Xera, ſonſten Xeres de la Frontera nicht weit von S. Lucas, iſt in der Gegend/ wo A. 713. Rodericus der letzte Gothiſche König/ von den Mauris erſchlagen worden/ ſamt dem Kern der Gothiſchen Soldaten/ am Tage Martini.

21. Leprixa, Nebriſſa, eine kleine Stadt/ nicht weit von der Guadiana.

22. Rotta, ein kleiner Ort und Feſtung an den Gräntzen von Granada, welchen 1702. die Allürten eroberten.

23. Lucena, 24. Mogue, ſind beyde kleine Städte am Fluß Tinio oder Tintio de Arceche.

25. S. Lucar la Major, eine anſehnliche Stadt/ am Fluſſe Guadiamar, Sevilla gegen Abend/ der Ort hat noch ziemliche Mauren.

26. S. Miguel, oppidum S. Michaelis, eine feine Stadt mit einem Walle verwahret/ welcher aber irregulair iſt/ und dahero nicht zur Defenſion dienet. Dieſe Stadt muß mit dem Fort S. Michaelis in Eſtremadura nicht vermenget werden.

27. Zahoia, eine unvergleichliche Feſtung auff hohen Felßen/ worunter der Fluß Guadalete entſpringet.

* Uber dieſe Städte ſind noch viele andere/ welche aber nicht bekannt ſind/ auch davon noch niemals etwas gemeldet worden.

§. XVIII.

Was iſt nöthig von Granada zu mercken?

Granata, Granada, Regnum Granatenſe, iſt eine Provintz und Königreich von Spanien/ ein Theil des alten Bæticæ, und unter allen die volckreicheſte. Gegen Morgen gräntzet es an Murciam; gegen Abend an Andeluſiam; gegen Mittag an das Iberiſche Meer; gegen Mitternacht an Neu Caſtilien. Die Länge dieſer Provintz wird ohnge-

[u]ngefehr auf 70. Meilen/ die Breite aber auf 30. geſchätzet. Die Lufft iſt hier über aus gelinde/ der Erdboden fruchtbar und nicht ſo bergicht/ und findet man hier herrliche Melonen/ ſchöne Feigen/ die beſten Früchte und Weintrauben/ unvergleichlich Honig/ Wachs/ Zucker/ und Seyde. In dieſem Königreiche ſind koſtbahre Steine/ als Granaten/ Hyacinten 2c. Auff den Cüſten werden die Sardinen häuffig gefangen/ welche guten Profit bringen. Die Mohren baueten dieſes Land fleißiger/ als itzo die Chriſten thun/ und hatten von Bergen/ Wieſen und Kräutern überflüßigen Nutzen. Man mercket folgende Oerter/ als:

1. Granada, lat. Granata, iſt eine feſte und die gröſte Stadt in gantz Spanien/ welche mit einer unzehlichen Menge auserleſener/ prächtiger Häuſer gezieret iſt. Sie hat in der Ring-Maur 12000. Schritte oder 3. teutſche Meilen/ und 1030. Thürne u. 12. ausgeputzte Thore. Auf den Mauren hat man ſchöne Pasteyen angeleget/ welche die Stadt wehrhafft und anſehnlich machen/ daher ſie auch propter excellentiam die Groſſe genennet wird. Sie hat eine hohe Schul/ welche An. 1517. von Carolo V. geſtifftet worden. Der Ertz-Biſchoff iſt in groſſen Anſehen/ und hat etliche Biſchöffe unter ſich. Die Stadt lieget auf etlichen Bergen/ deren die zwey groſſen und höchſten von Fluß Darro, oder Rio d' Oro (andere ſagen Daurus, i. e. dans aurum, Goldgeber) im Thal geſondert werden. Die Stadt wird eigentlich in vier beſondere Theile getheilet/ u. heiſſet der gröſte und erſte Granada. In dieſem

ſem Theil ſind zuſehen die herrliche Haupt-Ki
che/ allwo in einer Capelle Ferdinandus u
Iſabella, die letzte Königin in Hiſpanien Goth
ſchen Geblüthes/ ſo das Königreich wieder e
obert/ begraben liegen; das Hauß/ worin
der hohe Rath verſammlet iſt/ dahin man vo
allen Gerichten appelliret; der überaus gro
ſe Marckt/ welcher in der Form einer Taf
400. und nach der Breite 200. Schu hat/ au
ſolchem ſtehet der ſchöne hohe Brunn/ welch
wunderbahr gebauet iſt/ nebſt dem Alcacer
ſchen Kauff-Hauſe. Dieſes Hauß iſt übe
alle maſſen groß/ und hat über 200. Kram-Lä
den. Oben hat es die allerſchönſten Gemä
cher/ unten nebſt den Kram-Läden 10. Pforten
welche mit Ketten und Thüren verwahret wer-
den/ am Tage werden von den Reutern nur di
Ketten gezogen/ damit das Volck nicht zu
dringe; Nachts aber wird alles auffs beſt
verwahret. Uber das Hauß iſt ein anſehnli-
cher Obriſter geſetzet/ welcher durch viel Knechte
alles bewahren läſſet/ dieſer muß auch die Zin-
ſen von den Kram-Läden fordern. In dieſen
verkauffet man Wein/ Oel/ Cubeben/ Roſi-
nen/ Feigen/ Pomeranzen/ Oliven/ Granaten
u. ſ. f. Nicht gar weit von dieſem Hauſe iſt
noch eine ſehr alte Mohren-Kirche/ von ihnen
Mesquita genennet. In dieſem/ als dem an-
muthigſten Theile/ wohnen die vornehmſten
Geiſtliche/ Adeliche und Kauffleute/ welche al-
le ſehr koſtbare Häuſer haben. Der ande-
re Theil wird Alhambra genennet von den
Mohren/ itzo Sierra del Sol, oder Sonnen-
berg/

berg/ weil er auff dem gröſten Berge gegen Morgen lieget. Auff dieſem Berge iſt zu ſehen das neue Schloß/ von König Philippo II. aus blauen Stein/ mit dreyen auff Marmor-Seulen ruhenden Zwingern/ ſo koſtbahr und kunſtreich erbauet/ daß es über alle maſſe luſtig anzuſehen/ und unter die Wunder-Herrligkeiten der Welt zu zehlen iſt.

Auff eben dieſem Berge ſtehet das alte Schloß und Pallaſt der Mohriſchen Könige/ welches ſo groß und prächtig gebauet iſt/ daß es einer beſondern Stadt gleichet; iſt mit einer Maur umgeben/ an welcher 30. feſte Thürne/ und ſolche haben inwendig ſo viel Raum/ daß man ohne groſſe Müh 40000. Mann Beſatzung einlegen könte. Das inwendige Gebäu iſt von Jaſpis und Porphyr, an etlichen Orten ausgehauener Marmorſtein/ die Gewölbe und Mauren und vergüldet/ und viel Arabiſche zierlich eingelegte Schrifften vorhanden. Beſonders ſiehet man hier einen groſſen viereckten Platz mit Zwingern auff Marmor-Säulen umgeben/ welcher el quadro oder los Leones geheiſſen wird: In deſſen Mitten ſtehet ein groſſes Brunnen-Werck von weiſſen Marmor/ ſo auff zwölff Löwen ruhet; Das ſehr hoch herauff ſteigende Waſſer/ welches in eben das Becken wieder herab fället/ kömmt durch 365. Röhren/ und macht etliche Teiche und einen anmuthigen Weyher/ worinnen vor Zeiten die Mohren-Könige und ihre Gemahlinnen in der groſſen Sommer-Hitze ſich gebadet/ erfriſchet und gewaſchen. Oben auff der höchſten

Spi-

Spitze des Berges/ iſt eine alte Mohren-Kirche/ in deren Mauren jederman/ der Granadam beſchauet/ſeinen Nahmen kratzet. Der Waſſer-Fang auff dieſem Berg mag den Bauchfluß ſtillen. Auf der Seite iſt die Kirche los Martyres, der Martyrer/ dabey viel alte Höhlen geſehen werden/ worin die Mohren die Chriſten zur Marter geworffen.

Der dritte Theil wird El Aveſin, Alveyſin genennet/ und liegt auff zweyen Hügeln/ welche rund üm gantz und gar verbauet/ und allein von der getaufften Mohren Nachkommen bewohnet werden. Allhier iſt das alte Thor/ durch welches der letzte König von Granada, Jl Ro Cicho, oder Klein-König genannt/ heraus gewandert/ als er ſich Fernando ſubmittiret; da gedachter König gebeten/ daß zum Gedächtniß ſolcher Ergebung/ dieſes Thor allezeit verſchloſſen gehalten/ auch niemanden nach ihm/ dadurch aus oder einzugehen erlaubet werden ſolte. Dieſer König ſoll ſich zuletzt vor der Stadt ümgeſehen u. geweinet haben/ da ihm aber ſeine Mutter höniſch zugeruffen: Du weineſt itzo als ein Kind vor der Stadt/ da du dich als ein Mann in der Stadt hätteſt wehren ſollen.

Der vierdte Theil liegt unten auff der Ebene/ und wird Antiquerula genennet/ dieſer Ort hat auch die herrlichſten Palläſte und Gebäu/ und wohnet voller Seiden-Würcker/ welche die Seiden/ wie auch die allerſchönſten Seyden-Zeuge mit gröſten Profit in alle Welt ſenden. Die Seyden-Würmer/ welche durch die groſſe Menge der Maulbeer-Blätter erhalten wer-

den/ tragen jährlich über 60000. ja biß 80000. Thaler ein.

Summa, im Sommer und Winter iſt in Spanien die gröſte und ſchönſte Granada, in dieſer werden insgeſamt 10000. Brunnen gezehlet. Die Mohren ſollen nach dieſer Stadt ein ſo hertzliches Verlangen haben/ als die Juden nach Jeruſalem. Sie iſt A. 1492. durch Ferdinandum Catholicum denen Mohren entzogen worden/ nachdem ſie ſolche 778. Jahr beſeſſen. Auf dem Sonnenberg kan man auf die 40. teutſche Meilen und noch weiter im Circul ſehen/ daher es die Mohren vor ein Paradiß gehalten. Der Nahme dieſes Ortes wird unterſchiedlich hergeleitet; Etliche nehmen ſolchen von der Spaniſchen Frucht/ die man/ wegen Menge der Körner/ Mala Granata, Granat-Aepffel nennet: Wie ſie dann ſolchen Apffel im Wappen führet. Andere deriviren ſolchen von κόκκος einem Griechiſchen Worte/ Granum, Coccus oder Coccum, auf Spaniſch Grana, welches in Spanien Scharlach-Beeren bedeutet. Andere nehmen ſolches von Gar und Nata, welches Phœniciſche Wörter ſind/ und auf teutſch eine Höhle und Nymphe bedeuten: denn man von einer Nymphe fabelt/ welche vor Zeiten in dieſer Gegend ſoll gewohnet haben. Zur Zeit des Königes Buliagis hatte dieſe Stadt 70000. Häuſer/ und An. 1311. 200000. Einwohner gehabt.

2. Malaga lat. Malacca, eine vortreffliche See-Feſtung der Spanier am Iberiſchen Meer/ gegen die Barbarn in Africa, hat einen ſchönen Hafen/ welcher durch zwey ſehr feſte Caſtelle

ſtelle kan beſtrichen werden. Zwiſchen verdeckten Mauren kan man von einem zum andern gehen/ und ſind beyde mit ſchönen Stücken beſetzet. Die Stadt an ſich ſelbſt iſt sehr feſt/und hat ſchöne Paſteyen und Thürne/auch ein herrliches Zeughauß/ mit allerley Waffen wohl verſehen/ dahero dieſer Ort des Königes Zeughauß geneñet wird. Das obere Caſtell wird Giblal Farro genennet/ das andere aber Alcazzava, und ſind ſtarcke Vormauren gegen Africa. Die Stadt iſt groß / wohl bewohnet/ und hat mittelmäßigen Reichthum/ der Handel iſt aber ziemlich mit Citronen / Wein/ Oel und andern wohlgeſchmackten Früchten/ welche im Hafen abgeholet werden/ einige wollen ſie vor die beſte Handels Stadt Spaniens halten. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Granada. An. 1680. verſpührte man hier eine Erd-Erſchütterung/ welche/ ob ſie gleich nicht lange daurete/ dennoch Schaden und Schrecken verurſachte. A. 1704. d. 24. Aug. war ein hefftiges See-Treffen/ zwiſchen der vereinigten Engel- und Holländiſchen Flotte unter dem Admiral Roock und Allemonde, und der Frantzöſiſchen Flotte unter dem Grafen von Thouloſe; in welchem beyderſeits keine Seyde geſponnen wurde/ doch behielten die Alliirten den Platz durch groſſes Blutvergieſſen/ und erretteten Gibraltar. Der Fluß welcher dieſe Stadt durchflieſſet/ heiſt Guadalmedina.

3. Almeria, oder Portus Magnus, liegt bey dem Vorgebürge de Gades auf einer fruchtbaren

Gegend/

Gegend/ es iſt eine groſſe/ feſte und mächtige Stadt/welche durch ein feſtes Caſtell verwahret wird/und hat einen treflichen guten Hafen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Granada. Der Saraceniſche König Aben-Hut hat lange Zeit hier reſidiret/ welchen aber Alphonſus, König in Caſtilien/heraus gejaget,

4. Guadix, lat. Guadicia, Guadicium, eine ſchöne Stadt mittelmäßiger Grösse/6. teutſche Meilen von Granada, aber nicht 20. wie andere ſagen/ hat einen Biſchoff/welcher unter den von Sevilla gehöret. Die Stadt liegt am Urſprung des Fluſſes Guadalentin, und iſt Anno 1489. von Ferdinando und Iſabella den Mohren entzogen worden.

5. Marbella, eine ſchöne Stadt am Fluß Verde, welcher alſobald unter dieſer Stadt ins Iberiſche Meer flieſſet/zwiſchen Malaga und Ronda.

6. Ronda, Arunda, olim Munda, eine feine/doch kleine Stadt/ an einem Berge nicht weit vom Gebürge Sierra de Ronda, am Einfluß des Guadiero. Munda war in alten Zeiten berühmt durch die Schlacht/ welche Julius Cæſar mit den Kindern des Pompeji hier gehalten/ und ihrer über 30000. Mann erſchlagen/ und ſoll der erſte Umfang der Stadt durch die Todten und verlohrne Waffen ſeyn gemacht worden. Dieſer Ort iſt hernach ruiniret worden/ und ſtehet auf dieſer Gegend ietzo Ronda. Dieſes Ronda wird aber von dem Flecken Ronda la Vieja unterſchieden/ welches letztere nicht das alte Munda iſt/ wie einige ſagen. Es heiſt:

Temporibus mutatur locorum facies.

7\. Monda, ein kleiner Flecken/ ſoll aber/ wie die meiſten davor halten/ das alte Munda nicht ſeyn/ ſondern ietzo Ronda; Monda liegt unter dem Gebürge Sierra de Ronda.

8\. Valez Malaga, liegt 5. teutſche Meilen von Malaga, und 2. vom Mittelländiſchen Meer/ hier verkaufft man kleine Roſinen/ Cubeben in gröſter Menge/ und nicht allein Paſſas de Lexia, ſondern auch Paſſas de ſol.

9\. Antiquera, Antequera, liegt auf hohen rauhen Bergen/ zwiſchen Granada und Ronda, auf der Höhe iſt das ſehr feſte Mohren-Schloß Aſcaſalia, auf welchem ſich die Mohren-Könige überaus gern aufgehalten/ weil man das ſchöne Frucht- und Waſſer-reiche Land/ ſo gantz eben iſt/ von da überſehen kan. Die Thore des Schloſſes ſind von lauter Eiſen/ und werden unzehliche Mohriſche Rüſtungen da gezeiget. Um dieſe Gegend machet man viel Saltz/ und 2. Meilen von der Stadt iſt der Geſund-Brunnen/ Fuente de Antequera, welcher den Stein ſolviret.

10\. Almunecar, Almuneſar, eine Stadt/ ſo im mittelmäßigen Stande iſt/ und hat einen guten Hafen und feſtes Citadell.

11\. Alhama, Artigis, eine kleine doch Volckreiche Stadt auf Bergen und Hügeln/ 7. Meilen von Granada, hat einen ſchönen fruchtbaren Boden/ und herrliche Geſund-Bäder von temperirter Wärme/ und werden im Martio wieder die Affecten der Nerven gebraucht/ uñ ſind kleine Hüttlein aufgerichtet/ daß die Badleute ſich vertragen mögen.

12\. Loja,

12. Loja, Loxa, eine kleine/ aber nahrhaffte Stadt am Fluß Xenil, welche ſcharffe Handlung mit ihrer Wolle und gutem Hanffe treibt.

13. Baca, eine ſehenswürdige Stadt/ am Fluſſe Guadalentin, zwiſchen Guadix und Guescar, treibt ſtarcke Handlung mit Hanffe.

14. Guescar, Huescar, eine anſehnliche Stadt am Fluß Guadadar, an den Andeluſiſchen Gräntzen/ hat ein ſchön feſtes Schloß/ und führet den Titul eines Hertzogthums.

15. Vera, eine groſſe und weitläufftige Stadt/ welche aber ſehr in Decadence kommen/ liegt über Muxara, an dem Golfo de Cartagena, gehöret nicht in Murciam.

16. Muxara, eine anſehnliche feſte Stadt / am Golfo de Cartagena, 9. Spaniſche Meilen von Almeria, hat guten profit vom Wein-Handel.

17. Einige Geographi ſetzen hieher Alcala Real, eine feſte Stadt in Andeluſien, und Zahora, eine unvergleichliche Feſtung / welche einen ſchwehren in Felſen gehauenen Zugang hat/ und beyde an den Gräntzen von Granada liegen/ welche aber durchaus hieher nicht gehören / ſondern in Andaluſien ſich befinden.

18. In dieſem Lande ſind folgende Vorgebürge berühmt: Cabo de Gates, lat. Promontorium Charidemum zwiſchen Muxara und Almeria, die euſerſte Spitze Cabo de Guarda Vieja, und etliche Berge: la Sierra de Ronda, la Sierra de Navada.

§. XIX.

Was iſt in Murcia zu obſerviren?

Murcia, eine edle Landſchafft Spaniens/ fü-
ret den Titul eines Königreichs von dem Na-
men der Hauptſtadt/ nach dem Exempel des Kö-
nigreichs Granada, Valentia und Leon, und h-
eine länglichte Oval-Figur. Die Länge mag oh-
gefehr 30. Meilen/ die Breite aber 28. ſeyn. Ge-
gen Morgen gräntzet es an Valentiam; Gegen
Abend an Andeluſien und Granadam; Gegen
Mittag an das Mittelländiſche Meer; Gegen
Mitternacht an Neu-Caſtilien. Die Lufft die-
ſes Landes iſt noch erleidlich/ allein der Erdbode
iſt zum Weine und Getreyde nicht fruchtbar.
Gleichwohl ſind hier die ſchönſten Obſt-Gärten,
welche reichlich geben Limonien/ Citronen/ Po-
meranzen/ Oliven und viel Maul-Beer-Bäume
deren Blätter man zur Nahrung der Seyden-
Würme brauchet/ mit welchen man hier ſehr
ſtarck handelt. Mandeln/ Reiß/ Erbſen/ Linſen
gibt es auch noch/ und Honig. Sonſt findet man
Alaun/ Amethiſten und Chalcedonier Stein-Fel-
ſen. Dieſes kleine Königreich haben die Moh-
ren geſtiftet/ u. lange Zeit beſeſſen/ hernach iſt es im
13. Seculo, unter die Herrſchafft der Könige von
Caſtilien kommen. Dieſes Land/ weil es an al-
lerley Obſt-Früchten einen Uberfluß hat/ wird
καт' ἐξοχὴν Hiſpaniens Garten genennet. Dar-
innen ſind zu ſehen:

1. Murcia, lat. Murcia, eine groſſe/ ſchöne/ luſtig
und vortreflich gebauete Stadt auf einer Ebe-
ne/ am Fluß Segura. Der Umkreiß dieſer
Hauptſtadt mag ſich auff eine Spaniſche Mei-
le belauffen/ der Einwohner zehlet man auff
10000. Seelen. Die Gaſſen ſind gleich und
gerade/

gerade/ und mit ſchönen Pallåſten gezieret/ welche meiſtentheils Gårten hinter ſich haben. Hier ſind 7. der ſchönſten Kirchen/ und iſt die S. Catharinen-Kirche die anſehnlichſte/ deren Glocken-Thurn ſehr pråchtig erbauet / und die Kirche iſt mit einem unvergleichlichen Dache verſehen/daß 100. Perſohnen darauff ſpaziren gehen können. Der Franciſcaner Kloſter iſt ſehr herrlich/ und hat 3. Höfe/ deren jeder allezeit zwey Creutz-Gånge über ſich hat. In dieſem Kloſter iſt eine herrliche Bibliothec, worinnen rare Manuſcripta, alte Documenta, uhralte Codices und alte Bildniſſe hauptgelehrter Månner zu finden ſind. Die Jeſuiter haben auch ein ſchönes Collegium, an welchem ein luſtiger und ſehr fruchtbahrer Garten/ in ſolchem wachſen Citronen als ein Kindes-Kopff groß. In der Gegend der Stadt wachſen allerley auserleſene Früchte/ auch Maulbeer-Båume/ damit die Seyden-Würme erhalten werden: denn der Seyden-Handel wird hier überaus ſtarck getrieben. Hier iſt auch ſchönes Oel/welches in unzehlichen Mühlen bereitet wird/ und iſt in Spanien das beſte. Hier liegt begraben Alphonſus X. cognomine Sapiens, welcher ein vortreflicher Aſtronomus geweſen/ und von vielen Mathematicis die bekannte Tabulas Alphonſianas bereiten laſſen. Er mißbrauchte ſeine Gelehrſamkeit/ und unterſtund ſich zu ſagen: Wenn ich bey der Schöpffung Gottes Rathgeber geweſen wåre/ die Welt ſolte viel beſſer eingerichtet ſeyn. An. 1256. wurde er zum Römi-

ſchen Käyſer erwehlet/ als er aber ſehr lange in Spanien zauderte/ muſte er die Käyſerl. Krone Rudolpho I. abtreten. Als er nun in Spanien mit Zorn und Rachgier revertirte, verdrang ihn ſein jüngſter Sohn Sanctius Anno 1282. vom Thron/ weil der Vater das Reich den zweyen Söhnen Ferdinandi, des älteſten Sohnes/ überlaſſen wolte/ doch wurde er endlich noch in Murcia angenommen/ allda er auch endlich mitten im Anfange des Krieges mit Sanctio geſtorben/ da denn Sanctius auch in Murcia ſuccedirte.

2. Cartagena, lat. Carthago nova, eine groſſe/ weitläufftige/ prächtige Stadt am Mittelländiſchen Meer/ welche einen unvergleichlichen Hafen hat/ darinne 200. Galeen ſicher ſtehen können. Das ſehr feſte Caſtell beſchützet Stadt und Hafen/ daher dieſe Stadt groſſen Handel treibt/ und iſt dieſes einer der beſten Hafen am Mittelländiſchen Meer. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Toledo. Die See-Räuber machen ſich zum öfftern herbey und verurſachen zuweilen groſſe Drangſal/ allein itzo iſt nun die kleine Inſul Scombrera befeſtiget/ welche davor lieget/ und den See-Räubern das Streiffen verbieten kan. Sie ſoll von Hasdrubal, einem abgeſagten Feinde der Römer erbauet ſeyn; Sie wird Carthago nova genennet/ wegen der Stadt Carthago, ſo Cantavilla genennet wird. P. Cornelius Scipio, Africanus, eroberte dieſen Ort im zweyten Puniſchen Kriege/ und bekam daſelbſt des Fürſtens der Celtiberer ſchöne Braut; welche er ihm aber

unbe-

unberühret wieder zugeſtellet. Es ſollen über 50000. Menſchen geblieben ſeyn. In dieſer Gegend ſind Edelgeſtein-Gruben.

3. Lorca, eine groſſe und ſehr wüſte Stadt an ſehr hohen Bergen/ am Fluſſe Guadalentin, dieſe Gegend iſt ziemlich öde.

4. Almacaren, eine kleine feſte Stadt/ am Einfluß des Fluſſes Guadalentin, welche die Gräntzen ſicher hält.

5. Caravaca, Crux de Caravaca, ein Städtlein am Fluß Segura, in welchem ein Creutz von Wunderholtz verwahret wird/ welches ein Engel einem Prieſter ſoll gegeben haben/ als er in Gegenwart eines Mohren-Königes Meſſe leſen ſolte/ und ſoll gut vor den Wetterſtrahl ſeyn.

6. Cabo de Palos, lat. Promontorium Saturni, iſt das ſehr berühmte Vorgebürge.

7. Groſſa, Inſula de Groſſa, eine feſte Inſul/ nicht weit von Carthagena.

§. XX.

Was iſt im Königreich Valentia merckwürdig?

Valentia iſt ein ſehr gutes Königreich/ welches aber ein böſes und wanckelmüthiges Volck hat/ ſo öffters zu Mördern verſchrieben wird. Dieſes Land hat ſeinen Nahmen von der Haupt-Stadt Valentia, und gräntzet gegen Morgen an das Mittelländiſche Meer; gegen Abend an Neu-Caſtilien; gegen Mittag an Murciam; gegen Mitternacht an Arragonien und Catalonien. Ob gleich dieſes Land kaum 60. Meilen lang und 17. breit/ ſo iſt es doch ſehr herrlich/ und hat über 60. groß und kleine Städte und Flecken/ bey 1000. Dörffer/

ſer/ 4. Meer-Hafen/ 35. Flüſſe/ und über 100000. groſſe Haushaltungen. Die getaufften Mohren halten ſich hier noch auf/ und hängen dem Mahumedaniſchen Greuel ſehr nach. Hier wachſen Citronen/ Oliven/ Pomerantzen/ Wein/ Reiß/ Zucker/ Seyden/ Flachs und allerley ſehr fruchtbare Bäume/ welche bald blühen/ bald Früchte bringen/ und alſo das gantze Jahr den Einwohnern eine Luſt gönnen. Der Fluß Durius iſt gantz mit Roſen-Büſchen zu beyden Seiten bewachſen. Man findet auch Silber-Bergwercke und kleine Alabaſter-Brüche. Die berühmteſten Oerter darinnen ſind:

1. Valentia, lat. Valentia Conteſtanorum, iſt die Hauptſtadt dieſer Provintz/ herrlich/ groß/ ſchön und luſtig/ und wird von den Spaniern Formoſa, die Schöne genennet. Das Ertz-Biſchoffthum und die Univerſität ſind bekannt; Das Ertz-Biſchoffthum hat Pabſt Alexander VI. A 1492. geſtifftet. Die Stadt iſt iſt in die Runde gebauet und übel gepflaſtert/ liegt am Fluſſe Gualadalviar. Die Stadt pranget mit koſtbahren Pallaſten und ſind ſehenswürdig: Die Reſidentz des Vice-Roys, der Pallaſt des Ertz-Biſchoffs/ das ſchöne Rath-Hauß/ das Cloſter St. Hieronymi, die Haupt-Kirche/ und andere trefliche Collegia, die Haupt-Kirche wird Sedes Apoſtolica genennet. Die Burſa, wo die Kauffleute ſich verſammlen/ iſt ein ſchönes Werck. Die Stadt hat 12000. Häuſer und über 1000. Gärten/ und 1000. Brunnen. Dieſer Ort treibet ſehr ſtarcke Handlung und hat ein feſtes Schloß

Schloß. Anno 1704. haben ihn die Alliirten beſeſſen/ A. 1707. brachten ſie den Frantzoſen die Schlüſſel entgegen. Man nimmt hier ſelten Guarniſon ein/ denn die Bürger verſehen die Wache. Das Zeughaus iſt ausgeleeret/ und ſollen nur noch etliche alte Pfeile und Sebel vorhanden ſeyn von dem berühmten Ruy, oder Rodericus Dias, mit dem Zunahmen Lid, welcher dieſe Stadt den Mohren zwar abgenommen/ aber wider verlohren. Jacobus I. König in Arragonien/ hat ſie ſamt dem Lande wieder erobert/ und alles mit Chriſtlichen Familien beſetzet. Bey dieſer Stadt liegt der See Albe vera welcher 2. teutſche Meilen in Umfang hat/ und wohl zu ſehen. Der Fluß bey dieſer Stadt heiſſet nicht Turio, auch nicht Guadalquivar/ ſondern Guadalaviar.

2. Alicante, lat. Alone, eine groſſe/ feſte u. preißwürdige Handelsſtadt/ welche einen unvergleichlichen Hafen beſitzet/ in welchen jährlich eine unbeſchreibliche Menge Weins gleiches Namens eingeſchiffet wird. Das Caſtell iſt ſchrecklich feſt/ und liegt in der Höhe auff einem Berge/ und iſt faſt unüberwindlich. Und wenn die Kunſt der Natur etwas ſolte zu Hülffe kommen/ ſolte eine Guarniſon von 2000. Mann 10000. Mann abgehalten. An. 1706. griffen die Alliirten dieſe Feſtung zweymahl umſonſt da/ endlich da man noch 10000. Mann von der Flotte erhielt/ muſte ſich der tapffere Commendant Monſieur Mehoni ergeben d. 24. Aug. und wenn die Flotte in 80. Seegeln

geln ſtarck nicht Succurs bracht / ſolte di[e] gantze alliirte Armée davor zu Schande wor[den] den ſeyn. Die Gegend des Meeres wird mi[t] 27. feſten Thürnen vor den ſtreiffenden See-Räubern verwahret. Der Roßmarin wächſet allhier wie ein Wald und Mannes hoch.

3. Origuella, lat. Oriola, eine groſſe Stadt und feſter Paß an den Gräntzen von Murcia, hat eine fruchtbare Gegend und allerhand ſchöne Früchte. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Valentia. Anno 1706. Menſ. Majo, ergab ſich dieſer Ort an König Carl III.

4. Morviedro, Murviedro, ein kleiner Flecken am Fluſſe Murviedro, und iſt deswegen berühmt / weil vor alten Zeiten hier die alte Stadt SAGUNTUS gelegen / welche ſich mit den Römern verbunden wieder die von Carthago, dahero der Pœner- oder Phœnicier-Fürſt / welcher in Allianz mit denen Carthagenenſern ſtunde / Anno Mundi 3731. dieſe Stadt belagerte / durch Hunger bezwunge / und ſo wohl die Bürger als ihr Haab und Guth alles mit Feuer vertilgete. Nachgehends aber hatte Hannibal der Fürſt der Pœner wenig Sieg. Die Einwohner zeigen noch etliche Rudera der weyland hochberühmten Stadt Saguntus. Der Ort Murviedro iſt vor etlichen Jahren fortificiret und zu einem ſtarcken Paß gemacht worden / welchen 1706. im Majo die Alliirten eroberten.

5. Segorbe, lat. Segorbia, Segorvia, eine kleine Stadt am Fluß Murviedro, welche von der

Hand-

Handlung gute Nahrung hat. Der Biſchof gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Valentia.

6. Gandia, iſt ein kleiner/ aber über alle Maſſe luſtiger Ort/ und ein Fürſtenthum. Die Gegend um dieſes Städtlein iſt voller Luſt und Lieblichkeit/ und wird das Paradieß genennet. Anno 1706. eroberten die alliirten Gandia mit Sturm/ und machten alles zu Kriegs-Gefangenen/ aber der Duc de Gandia war gar bald/ und eben zu rechter Zeit entwiſchet.

7. Denja, Dianium, eine kleine Stadt an der Küſte/ und iſt ein Ort/ der ſich zur Feſtung gebrauchen läſſet. Nahe an iſt eine Inſul gleiches Nahmens/ und hat einen Hafen.

8. Alcire, Alzira, eine kleine feſte Stadt/ zwiſchen zweyen Armen des Fluſſes Xucar, allwo A. 1707. die alliirte Armée unter dem Engliſchen Grafen von von Galloway nach der Schlacht bey Amanza raſtete/ und ſich folgends retirirte.

9. Xativa, Sativa, eine kleine aber feſte Stadt auff einer hohen Klippen/ an welcher der Fluß Xucar vorbey ſtröhmet. Sie hat zwey unvergleichliche Caſtelle/ welche gegen einander überſtehen / und einander wohl ſecundiren können. A. 1704. ergab ſich dieſer Ort freywillig der Gnade Caroli III. A. 1707. wolten die Frantzoſen denſelben wieder überrumpeln/ nachdem die Alliirten die Schlacht bey Almanſa verlohren; allein die Guarniſon war eben zu rechter Zeit verſtärcket worden / wieſe alſo die Frantzoſen mit blutigen Köpffen zurücke. Doch iſt ſie noch dieſes Jahr an die Frantzoſen kommen.

10. Xicona, eine mittelmäßige/ aber ſchöne und bewohnte Stadt zwiſchen dem Gebürge. Uber der Stadt liegt ein unvergleichlich Caſtell/ welches dieſen engen Paß verwahret/ und ſehr vortheilhafftig iſt.

* Mich wundert/ daß etliche Geographi noch wohl 20. Städtgen hinſetzen/ und kaum den Nahmen melden/ weil nichts remarquables davon zumelden/ damit aber die Jugend verdrießlich gemacht wird. Sonſt wolte wohl noch 40. herbringen ohne Dörfer.

§. XXI.

Was kömmt in Gallicien merckwürdiges vor?

Gallicien/ ein Königreich/ welches ehemals zu Caſtilien und Leon gehöret/ iſt ein rauhes und bergichtes Land/ hat wenig Waſſer/ und iſt doch ſehr wohl bewohnet. Die Gräntzen ſind gegen Morgen Aſturia und Leon; gegen Abend der Oceanus Atlanticus; gegen Mittag Portugall; gegen Mitternacht der Oceanus Cantabricus. Das Land träget wenig Geträyde/ doch nehren ſich die Einwohner redlich von der Handlung. In dieſem Land findet man etwas Gold/ Kupffer/ Eiſen und Zinnober Bergwercke. Dieſe Provintz war in alten Zeiten das euſerſte Land von Cantabrien und der Celtica: Und iſt das Wort Gallien ſo viel/ als Celtiſch oder Galliſch Land. Zu den Zeiten der Römer/ war es neben Bætica und Luſitania eine Provincia Conſularis, deren Aufſicht einem von den beyden Römiſchen Bürgermeiſtern/ ſo eines Röm. Käyſers Würde und Gewalt

walt hatten/ anbefohlen wurde. Die Gräntzen waren auch damals viel weiter/ als bey dieſer Zeit. Die Geographi machen einer wunderliche Eintheilung/ wenn ſie Gallicien vor Catalonien nehmen/ gleichwohl wenn man ſich läſt gefallen/ daß man die General-Theilung dieſes gantzen Spaniens nach den Plagis mundi einrichtet / ſo muß alſo Gallicien die erſte Provintz des Mitternächtigen Theiles ſeyn. Hier ſind:

1. Compoſtella, Santiago, oder S. Jacob di Compoſtella, eine groſſe anſehnliche Stadt/ iſt wegen der Wallfahrten der Fremden bekañt/ welche ſie zu den heiligen Gebeinen S. Jacobs verrichten. Der Nahme kömmt von Campus und Stella, weil ein beſonderer groſſer Stern ſoll des heiligen S. Jacobi Gebeine offenbahret haben. Den H. Jacobum Majorem, welchen ſie zum Patrono haben/ hat unter Käyſer Claudio im Jahr Chriſti 43. Herodes enthaupten laſſen/ da dann die Jünger dieſes Apoſtels Leichnam nach Spanien bracht und da begraben/ wo itzo Compoſtella lieget. Unter der Saraceniſchen Verfolgung haben nun die Spanier nicht gewuſt/ wo der heil. Cörper geweſen iſt/ biß unter Alphonſo II. Könige in Leon/ etwa Anno 826. man um der Gegend Compoſtell einen groſſen Stern geſehen/ und viel Feuer aus der Erden gezogen/ welche den Leichnam Jacobi wieder entdecket. Eine gute Zeit ſoll man ſich gewundert haben/ was dieſes bedeute/ biß eine Offenbahrung mit Lichtern geſchehen/ da man nun nachgegraben/ ſoll der Cörper gefunden/ und an vielen Wunderwer-

wercken erkannt worden ſeyn. Alſofort mu-
ſte eine Wallfarth angeſtellet werden unter
dem Alphonſo II. und wurde Compoſtella er-
bauet. Calixtus II. welcher als Pabſt die
gröſte Devotion gegen dieſen Heiligen trug
gab dieſer Stadt 1123. das Recht der Haupt-
Stadt / da ſolches Privilegium zuvor Meri-
da beſeſſen / und hieß ſie die andächtige. Ca-
rolus M. ſoll hieher gewallfahrtet uñ das Bis-
thum hieher geleget haben / welches ein Ertz-
Biſchoffthum worden. Man erzehlet von ei-
nem groſſen Wunderwercke / welches S. Jaco-
bus verrichtet / eben zu der Zeit / als unter Ra-
miro I. An. 844. der Jungfer-Zoll von den Sa-
racenen gefodert worden / welchen aber dieſer
König verweigert / und ihnen eine Schlacht
lieferte / da auf 60000. Mohren geblieben ſind.
In der Schlacht ſoll Jacobus auf einem ſchnee-
weiſſen Pferde / mit einer weiſſen Fahne / ſo in
der Mitten ein rothes Creutz gehabt / vor dem
Spaniſchen Heer hergeritten ſeyn / u. die Fein-
de in die Flucht geſchlagen haben. Von dieſer
Zeit haben die Spanier allezeit geruffen: GOtt
helffe uns / und der heilige Jacob.

Nach dieſer Zeit iſt auch der ſehr berühmte Rit-
ter-Orden S. Jacobi geſtifftet worden / davon man
andere Scribenten leſen mag. Und wer ein Lieb-
haber der Wunderwercke iſt / kan in Theatro Mo-
rinæi Tom. 6. von dieſem Orte ſehr viel leſen / auch
bey R. P. Don Florentio Schillingen / in Colle-
gio Apoſtolico p. 152. Nach ſo viel geſchehenen
Wundern ließ Alphonſus Anno 817. eine ſchö-
ne Kirche bauen / auf den Ort wo dieſes Apoſtels

Reli-

Reliqvien dem Biſchoff Theodomiro zu Iria, offenbahret worden/ u. erhielt von Pabſt Leone III. eine Bulle/ daß er dahin den Iſiſchen Sitz oder Stuhl verlegen möge. Der Altar/ worunter Jacobus liegen ſoll/ iſt ſehr prächtig/ und hat 46. Pfeiler. Man zeiget auch über dieſes ſehr viel Antiquitäten/ Raritäten und Heiligthümer. Auf dem hohen Thurn dieſer Kirche iſt eine Glocke von 30. Centnern. Auſer dem Ertz-Biſchofthum welches Carolus Magnus als ein Biſchoffthum/ geſtifftet/ Anno 1124. aber ein Ertz-Biſchoff dahin gekommen/ iſt auch hier eine berühmte Univerſität. Der Ertz-Biſchof ſoll 50000. Thaler Einkommen haben/ eben ſo viel ſein Capitul. Man gibt vor/ daß vor dem Bilde S. Jacobi allezeit 50. brennende weiſſe Wachs-Kertzen ſtehen müſſen/ nebſt 3. ſilbernen Lampen. Dieſes Bild iſt auf der rechten Seiten/zur lincken des Altars der Biſchoff Theodomirus, in der Mitten Chriſtus & Mater Dei. Dieſe Stadt iſt groß/ wohl bewohnet/ und mit Wällen und ſtarcken Pasteyen verſehen/ und hat ein groſſes und ſehr reiches Hoſpital/ der Pallaſt iſt ſo prächtig/ daß ſich kein Käyſer und König darinnen zu wohnen ſchämen darf.

2. Corunna, lat. Caronium, eine groſſe/ feſte/ wohlgebauete und ſehr berühmte Handels-Stadt/ hat einen ſehr groſſen und der natürlichen Situation wegen feſten und berühmten Hafen/ welcher ſeines gleichen nicht hat: denn was die Natur gelaſſen/iſt durch die Kunſt erſetzet worden. Anno 1661. kam in dieſem die Silber-Flotte 39. Millionen reich glücklich an/ da hergegen die Engelländer in der Gegend

gend Cadiz vergeblich aufgewartet hatten. J dieſer Gegend wird der beſte Jaſpis gefunde

3. Orenſe, lat. Auria, eine mittelmäßige Sta am Fluß Minho, hat einen Biſchoff nach Con poſtell gehörig. Dieſe Stadt hat man el mals Warm-See genennet/ weil ſie ſchö warme Brunnen und Bäder hat/ deren Qve len eine ſo heiß iſt/ das man genau ein Ey ſi den kan. Sie wird auch Amphilochia od Aquæ calidæ genennet.

4. Tuy, lat. Tuda, eine ſchöne Stadt/ mitte mäßiger Gröſſe/ lieget am Fluß Minho, und i über alle maſſe ſtarck fortificiret/mit Geſchütz wohl verſehen/ daß es alſo eine ſehr gut Gräntz-Feſtung gegen Portugall iſt. De Hügel/welcher neben der Stadt geweſen/ iſ in den Wall geſchloſſen worden und nun ein Real-Feſtung. Der Biſchoff iſt unter den Ertz-Biſchoff zu Compoſtell.

5. Bajonna, lat. Bajonna, iſt eine ziemliche Han dels-Stadt und Gräntz-Feſtung gegen Por tugall/ hat einen ſchönen Hafen/ welcher aber ſo gar ſicher nicht. Dieſe Stadt möchte man etwa zum Unterſcheid des Frantzöſiſchen Bajonnes, Bajonna de Gallicia nennen.

6. Vigo, lat. Vigum, eine kleine Stadt/ mit einen Meer-Hafen über Bayona. Anno 1702. d. 20. Septembr. langte die Spaniſche Silber-Flotte unter dem Admiral Chareauregnault in dieſem Hafen glücklich an/ allein die groſſe Engell- und Holländiſche Flotte folgete bald und ſuchte den Schimpf/ den ſie vor Cadix gelitten/ zu revangiren/ attaqvirten die Con-

voy-

voy-Schif und ruinirten alles/was ihnen vorkam/ und eroberten endlich Vigos und die Silber-Flotte/ die Holländer bekamen 5. die Engelländer 6. von den ausgeladenen Silber-Gallionen/ und machten ſich nach Hauſe. Die Frantzoſen hatten groſſen Schimpf/ daß ſie dieſen Schatz nicht beſſer verwahret.

7. Ponte Vetra, lat. Pons Vetus, eine nette Stadt/ nicht gar groß/ aber wohl bewohnet/ am Fluß Loriz. Sie hat den Nahmen von der groſſen Brücke/ welche allda über den Fluß gehet.

8. Lugo, lat. Lucus Auguſti, oder Aræ Sextianæ, iſt eine ſehr alte Stadt oben am Fluß Minho gelegen/ und iſt ehemals von den Mohren erobert worden/ denen ſie aber König Alphonſus Anno 753. wieder entriſſen. Hier ſind warme berühmte Brunnen und Waſſer/ welche Kranckheiten heilen.

9. Betancos, eine kleine aber feſte und reiche Stadt/ am Fluſſe Manden.

10. Mondonnedo, lat. Mindonia, eine alte/ groſſe/ aber offene Stadt/ und hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell gehöret.

11. Monte-Rey, eine kleine Stadt am Fluſſe Tamaga an den Portugieſiſchen Gräntzen und iſt ſchlecht verwahrt/ auch ſchlecht bewohnt.

12. Caſtro de Rey, ein feſtes Flecken und Schloß am Urſprung des Fluſſes Minho, zwiſchen Lugo und Mondonnedo.

13. Ordegal, eine kleine Handels-Stadt mit einem feſten Schloſſe/ Caſtel de Ordegal, liegt

an der euſerſten Spitze am Oceano Cantabrico, und hat einen guten Hafen. Das Cabo de Ordegal hat von dieſer Stadt ſeinen Nahmen.

14. Rivadeo, oder Ribedelas, eine kleine Handels-Stadt / an den Aſturiſchen Gräntzen.

15. Cabo de Finis Terre, lat. Promontorium Aratrum, oder Nerium. Den erſten Nahmen hat es deswegen bekommen / ſintemahl man von der Erfindung Americæ davor gehalten / als wenn dieſes berühmte Vorgebürge am Ende der Welt gelegen wäre.

15. Um Gallicien herum ſind viel Inſuln und Vorgebürge / deren Nahmen aber alle auf den Charten ſtehen. Wenn was merckwürdiges von kleinen Städten vorgehet / ſoll es / geliebts GOtt / angebracht werden.

§. XXII.

Was iſt nun Aſturia?

Aſturia, lat. Aſturæ, Aſturiæ, Hiſp. las Aſturas, iſt eine Landſchafft und Herrſchafft von Caſtilien / allerwegen mit hohen Bergen umſchloſſen / und dahero wenig bewohnet und unfruchtbar. An den Bergen aber wachſen dennoch vortrefliche Weine / ſonſt findet man auch Gold / Zinnober und Blaufarben-Bergwercke. Die Pferde / ſo hier gezogen werden / ſind hoch geachtet. Von Morgen biß Abend iſt ſie ungefehr 50. Meilen / und von Mittag gegen Norden 17. groß. Gegen Morgen gräntzet ſie mit Biscaia; Gegen Abend an Gallicien; Gegen Mittag an Leon und Alt-Caſtilien; Gegen Norden an das Cantabriſche Meer. Dieſe Landſchafft iſt niemals nicht in der Mohren Gewalt gerathen / des-

[de]swegen führt auch allezeit der erſtgebohrne [P]rintz oder Infant des Königes in Spanien den [T]itul, Princeps Aſturiarum, oder de las Aſturi[a]s, bloß aus Liebe. Der Nahme Infant iſt zur [Z]eit Johannis I. aufkommen und blieben. Zu [d]er Zeit/ als die Gothen Spanien beherrſcheten/ [m]uſte dieſe Provintz deroſelben Königen zur Reti[r]ade dienen; Welches auch denen Chriſten zur Sicherheit gedienet/ als Spanien in der Moh[r]en Hände kam. Die meiſten Chriſtlichen Bi[ſ]chöffe retirirten ſich hieher / und waren ſicher; Denn die Mohren haben wohl Einfälle gethan/ [a]ber bald wieder Abzug genommen/ weiß nicht/ [a]us was Urſach und Einbildung. Im 8 ten Se[c]ulo flohen die von den Saracenen verfolgte Chri[ſ]ten in die Wälder von Aſturien/ und nahmen Pe[l]agium, welcher Anno 717. die Mohren erleget/ zum Könige an. Dieſe Provintz theilen ſie in Aſturien de Oviedo gegen Abend/ und Aſturien de Santillena gegen Morgen.

A. In Aſturia de Oviedo ſind bekañt:

1. Oviedo, lat. Ovietum, eine kleine Stadt zwiſchen zwey Bergen und zweyen Flüſſen / Aſta und Deva. In alten Zeiten retirirten ſich bey der Saracenen Verfolgung die Biſchöffe hinein/ daher ſie der Königen und Biſchoffen Haupt-Stadt genennet ward. Pelagius, der Reſt vom Gothiſchen Geblüte/ legte hier zu ſeiner Reſidentz ein Caſtell an/ von welchem der Nahme Caſtilien kommen ſoll. Seine Nachkommen haben ſich biß auf Ordonium den II. An. 920. von Oviedo genennet/ welcher letztere aber ſich König von Leon tituliren laſſen. Bey der Tyranney der Mohren war die-

ſes die Frey-Stadt/ dahin gleichſam alle Ki-chen-Schätze geflüchtet worden. Die Un-verſität iſt gar gering/ und der Biſchoff iſt un-ter dem Ertz-Biſchoff zu Compoſtell.

2. Aviles, lat. Avila, iſt eine ſchöne groſſe un vornehme Handels-Stadt/ oben an Cabo d las Pennas.

3. Villa vicioſa, eine kleine Stadt / am Einflu des Fluſſes Aſta, liegt 9. Spaniſche Meile von Oviedo, und hat einen bequemen Hafe am Cantabriſchen Meer.

B. Aſturia de Santillena hat folgende Oerter

1. Santillena, lat. Julianopolis, Fanum S. Julianæ, iſt die Haupt-Stadt dieſes Gebietes/ abe ſchlecht bewohnet/ liegt als eine offene Stadt oben am Biſcaiſchen Meer.

2. S. Vincente, ein kleiner Ort/ nicht gar weit von Santillena.

§. XXIII.

Wie iſt es mit der Landſchafft Biſcaia beſchaffen?

Biſcaya, iſt eine gute Provintz und Landſchafft/ welche in alten Zeiten Cantabria geheiſſen/ davon nach itziger Zeit das daſelbſt anſtoſſende Meer/ Oceanus Cantabricus genennet wird. Dieſes Land/ ob es wohl nicht gar groß/ iſt dennoch reicher und nahrhafftiger/ als alle Länder in Spanien. Denn Holtz iſt hier überflüßig / und das Eiſen wird ſo reichlich aus den Vorwercken und Hammern bereitet/ daß eine unſägliche Menge an die Ausländer verkaufft wird/ und werden hier auch meiſtenthentheils die vornehmſten und beſten Schiffe gemacht. Daher die Gelehrten dieſes

Land

nd des Königes in Caſtilien Schutz-Wehr d Vulcani Werckſtadt / auch wohl des artis Rüſt-Kammer genennet haben. Man gt / das jährlich mehr als vor 100000. haler Nägel zu Schiffen / Riegel und ander Ei- en-Werck nach Europa gebracht werde. Her- egen trägt das Erdreich wenig Korn / aber in en Gärten und Felde gute Aepffel / daraus die hönſten Waſſer gemacht werden. Dieſe Pro- intz gräntzet insgeſamt gegen Morgen an Na- arra; gegen Abend an Aſturien und Leon; ge- en Mittag an Caſtilien; gegen Norden an den Oceanum Cantabricum. Dieſer Provintz Ein- vohner halten ſehr viel auff ſich / weil ſie erwehnē / aß niemals ein Jud oder Mohr ihr Geblüt ver- nreiniget / indem die ſehr hohen Gebürge und gu- te Päſſe ſie allezeit vor der Mohren Einfall ge- ſchützet haben. Dieſes Land wird in Spanien in Biſcaiam und Ipuſcoam getheilet / als in zwey Herrſchafften. Demnach iſt

A. Biscaia, die vornehmſte Landſchafft / darinnen ſind:

1. Bilbao, lat. Bellum Vadum, oder Flaviobriga, eine prächtige / ſchöne und reiche Handelsſtadt am Fluß Nervio oder Ybay-Cabal, welche überaus ſtarcke Handlung treibet / und läſſet jährlich über 50. Laſt-Schiffe mit Wüllinen-Tüchern abfahren.

In dieſem Hafen iſt die Niederlage der Engliſchē / Frantzöſiſchen und Holländiſchen Kauffleute / und halten die Holländer eine Kauffardey-Flotte / welche hieher alleine handelt / und die Bilbaiſche Flotte gennet wird. Die Spanier ſelbſt handeln auch ſehr ſcharff hieher. Man

findet in der Stadt ſehr groſſen Reichthum.

2. S. Andreæ, Andreopolis, iſt der andere un-vergleichliche Hafen/ wo die Spaniſche Flotte ankommt/ und wird in Zeitungen öffters gemeldet.

3. Laredo, lat. Laredum, ein feiner Ort mit einem guten Hafen. Hier arrivirte Carolus V. zu erſt in Spanien/ als er die Käyſerliche Krone abgeleget/ und ſeinem Bruder das Reich übergeben.

4. Orduna lat. Ortugna, eine feine bewohnte Stadt an den Gräntzen von Caſtilien.

5. Porto Galleto, ein kleines Städtgen über Bilbao.

6. Die Geographi, welche ſonſt eine gute Ordnung gemacht/ confundiren hier alles: Denn die Stadt Spinoſa ziehen ſie zu Aſturia de Santillena, da es doch über 3. Meilen über den Gräntzen lieget/ und nach Biſcaya gehöret. Das Ländgen Rioſa, oder Ruconia, ſammt der Stadt Logronna, rechnen ſie zu Biſcaya, da doch alles nach Caſtilien gehöret. Andere machen in Biſcayen eben dieſe Theilung/ ſo ich itzo habe/ zehlen aber die Faſanen-Inſul zu Biſcaia propria, da ſie doch zu Ipuſcoa gehöret.

B. Ipuscoa, die andere Landſchafft/ darinn ſind:

1. Toloſa, lat. Toloſa, oder auch Toleſeta, die Haupt-Stadt/ iſt eine mittelmäßige Stadt auff einer ebenen Gegend zwiſchen zweyen Flüſſen/ Araxis und Oria.

2. S. Sebaſtian, lat. Sebaſtianopolis, auch Donaſtien/ eine weitläufftige Stadt/ und ſehr berühm-

rühmte Feſtung mit einem unvergleichlichen Hafen / welcher durch zwey Felſen beſchützet wird / als wenn die Natur zwey Feſtungen dahin gebauet hätte. Die Thore werden mit Soldaten bewachet / an welchen allewege das Spaniſche Wapen ſamt dem Reichs-Adler und Stadt-Wapen ſtehet. Dieſe profitable groſſe Handelsſtadt hat auch ſchöne Kirchen / an deren prächtigen Altären meiſtens Sebaſtian an einer Säule gebunden zu ſehen / welcher mit Pfeilen gantz durchſchoſſen. Die Einwohner wollen ſich eines gewiſſen Privilegii rühmen / Krafft deſſen der König allezeit in bloſſen Haupte mit ihnen reden muſte.

3. Le Paſſage, lat. Portus Paſſagius, eine kleine Stadt / aber ein ſehr guter und bequemer Meer-Hafen.

4. Fuentaravia, Fuentarabia, lat. Fons rapidus, ein ſehr ſchöner Ort / wird vor die beſte Feſtung in Spanien gehalten. Dieſe Feſtung hat auch einen berühmten Meer-Hafen / und auff der Seiten den Fluß Vidoſa oder Bidasſoa, welcher in Cantabriſchen Gebürg entſpringet. Dieſer Fluß iſt deßwegen beſchrien / weil er bey Fuentarabia Franckreich und Spanien ſcheidet. Eine Seiten des Strandes gehöret Spanien / die andere Andaya den Frantzoſen. Die Frantzoſen bekommen Zoll von denjenigen / ſo in Spanien gehen / die Spanier von denen / ſo in Franckreich reiſen. Eben dieſer Fluß formiret die kleine Inſulam Phaſianorum, die Faſanen-Inſul / welche weder Spanien noch Franckreich gehöret / zu Ende baue-

te man Anno 1659. ein höltzernes Hauß darauff/ und wurde zwiſchen Spanien und Franckreich der Pyrenäiſche Friede daſelbſt geſchloſſen.

Von der Gegend dieſer Feſtung wird erzehlet/ daß in dem ohnweit davon befindlichen Dorfe Senteir ſich die See-Mägde und Weiber in kleinen Hütten auffhalten ſollen/ welche kein Mannes-Volck leiden mögen/ und ſollen alte Jungfern zu Hoffmeiſterin haben. Sie mögen vortrefflich ſchwimmen/ und ſich von den auff- und abfahrenden Schiffen nehren. Die Einwohner ſchicken zum Theil ihre Töchter ſehr jung dahin/ wenn ſie nun erwachſen und mannbar/ gehen ſie nach Fuentarabia zur Meſſe/ und laſſen ſich ſchauen.

9. Placentia, eine feine Stadt am Fluß Deva, welche ſtille Einwohner hat.

6. In dieſem Ländgen iſt noch das alte Stamm-Hauß des Geſchlechts von Lojola, daraus der Stiffter des Jeſuiter-Ordens/ Ignatius Lojola, gebohren iſt; Die Spanier nennen es itzo la Santa Caſa, welches 1681. von den letzten Beſitzern an die verwittibte Königin/ hernach aber an die Jeſuiten kommen iſt.

7. Vitoria, lat. Victoria, iſt die Haupt-Stadt des Ländgens Alava, welches zu Ipuſcoa gehöret. Dieſe Stadt treibet ſtarcke Handlung/ und hat viel Kauffleute/ welche mit Wollen und Eiſen handeln. Hier müſſen ſich alle Fremde bey der Obrigkeit anmelden/ weil man keinem über 10. Cronen bares Geld/ ohne den verordneten Abzug/ auſer Landes zu brin-

bringen geſtattet/ und anzeigen/ wie viel ſie bey ſich haben/ auch derohalben einen ſchrifftlichen Paß löſen. Nun folgen 3. Länder gegen Morgen.

§. XXIV.

Wie ſtehet es üm das Königreich Navarra?

Gar wohl/denn es iſt ein Königreich von geſunder Lufft/ und ob es gleich an etlichen Orten lauter Berge/Hügel und Thäler hat/ ſo iſts am andern Theil wieder eben u. luſtig/ u. hat ſchöne Früchte/ Wein/Vieh-Weyde/Feder-Wildpret. Dẽ Nahmen bringen die Einwohner und Gelehrten von dem Spaniſchen Worte Navas, Ebene/ und dem Gaſconiſchen Worte Erria, Erde her/ welches aber mit dem Lande nicht wohl ſtimmet/ doch an etlichen Orten iſt ziemlich ebene Erde. Gegen Morgen ſtöſſet es an Franckreich und Aragonien; gegen Abend an Biſcaya; gegen Mittag an Aragonien und Caſtilien; gegen Norden iſt theils Franckreich/ theils ein Stück von Ipuſcoa. Hier ſolte billig der Urſprung des Königreichs Navarræ angeführet werden/ allein das Werck wird zu weitläufftig/ muß es alſo/ wiewohl ungern/ zur Nachleſe der Hiſtorie überlaſſen. Dieſes Königreich wird in Ober-und Unter-Navarra getheilet. Navarra ſuperior gehöret dem Könige in Spanien/ und Navarra inferior über dem Pyrenäiſchen Gebürge hat Franckreich/ und führet von dieſem wenigen den Titul: König von Navarra. Ehemals hatte dieſes Königreich ſeine eigene Könige/ allein als Johannes Albetranus, dem Kö-

nige in Franckreich Ludovico XII. Succurs ſendete wieder Pabſt Jul. II. ſo wurde er vom Pabſt in Bann gethan/ und Ferdinando Catholico die Execution auffgetragen/ welcher alſobald A. 1512. mit einer Armee dahin ging und ſich in Poſſeſſion ſetzte/ den König fortjuge/ und das Volck an ſich behielt. Nach der Zeit kamen wohl Printzen vom Geblüt Johannis wieder ins Land/ alleine Carolus V. behielt es feſtiglich bey Spanien. Franckreich hat allezeit harte Kriegegeführet wegen der nähern Succeſſion, davon man in der Hiſtorie Nachricht ſuchen mag. In dieſen Königreich ſind folgende berühmte und bekannte Oerter:

1. Pampelone, lat. Pampelona, oder Pompejopolis, die Haupt-Stadt am Fluß Arga, ſo vor dieſem Carta geheiſſen. Pompejus M. ſoll ſie erbauet/ und Bamba ein König/ ſo Anno 672. biß 680. regieret/ erweitert haben/ von welchen ſie Bambæ Lunæ genennet worden. Carolus Magnus hat ſie eingenommen/ und die Mauren daran Anno 778. einwerffen laſſen. Dieſe Stadt iſt ietzo groß und ſchön/ und mit einer guten Maur/ Wall und Paſteyen wohl verwahret/ dazu Philippus II. den Anfang gemacht hat. Dieſe Stadt hat ein feſtes Schloß/ und über dieſes noch ein ſehr feſtes Caſtell/ von welchem die Spanier ſagen: Despues Milano no ay Caſtello mas fuerte, qve el de Pamplona: i.e. Auſerhalb des Caſtells zu Mäyland iſt keines ſo feſt/ als das zu Pamplona. Dieſe Citadell iſt von Philippo II. wieder die ſtreiffenden Frantz-Männer angeleget worden/ und hat 5. Baſtionen, einen trefflichen Waſſer-Graben/ mit einem ſehr groſſen

Mo-

Moraſt umgeben. In der Feſtung iſt eine Handmühle/ dabey man auch Pferde brauchet/ daß man auf einmahl fünff Mühlen gangbar machen kan/ worauff alle Tage 80. Laſten können gemahlen werden. Vor dieſer Stadt iſt 1520. Ignatius Lojola dergeſtallt bleſſiret worden / daß er untüchtig zum Eheſtand geweſen/ daher er ein Münch wurde/ und den Jeſuiter-Orden ſtifftete. Dieſe Stadt iſt treflich ſchön/und ſind die Kirchen u. der Pallaſt des Vice-Roy ſehens würdig. Der Biſchof gehöret nach Burgos unter den Ertz-Biſchoff. Die Univerſität iſt auch nicht unbekant. Als A. 1706. Madrit an König Carl. III. überging/ retirirte ſich Philippus V. Duc de Anjou hieher.

2. Tafalla, eine feine wohlbewohnte u. gut gebauete Stadt/ war ehemals der Navarriſchen Könige Reſidentz/ und iſt alt/ lieget eine Spaniſche Meile von Olite und 6. von Pampelona.

3. Olite, eine kleine Stadt am Fluſſe Cicados, und heiſſet Ologitis. Der Ort iſt nicht ſtarck bewohnet und ziemlich wüſte / und ſind die Mauren gantz verfallen.

4. VIANA, ein kleiner Ort in der Ecke an den Caſtillianiſchen Gräntzen nicht weit vom Ebro-Fluß/ davon in alten Zeiten die Cron-Printzen von Navarra ihren Nahmen bekommen haben.

5. Tudela, eine Stadt von Mittel-Gröſſe am Fluß Ebro, in welchen bey dieſer Stadt der Queilos dazu komt. Uber dem Ebro gehet eine groſſe und kunſtreiche erbauete Brücke. Der

Ort

Ort iſt 3. Spaniſche Meilen von Tarragona.

6. Burguet, ein kleiner Flecken gantz oben am Gebürge nach Nieder-Navarra/ bey welchem Ort Ronceval, das höchſte Gebürge unter den Pyrenäiſchen/ lieget/ worauf der groſſe ROLAND, durch welchen viel Städte groſſe Privilegia erhalten/ Anno 809. ſoll geblieben ſeyn. Dieſer Roland war Caroli M. Enckel und beſter General. Andere meinen/ er ſey hier verſchmachtet/ ſetzen aber keine Umſtände dazu/ iſt alſo glaublich/ daß er in der Schlacht blieben/ oder ſcharff verwundet worden/ und hernach jämmerlich ſterben müſſen.

7. Aybar, ein kleines Städtlein am Fluß Aragon.

8. Sangveſa, eine ſchöne Stadt an den Gräntzen Aragoniens/ am Fluß Aragon/ 8. Spaniſche Meilen von Pampelona.

§. XXV.

Was hat ein Anfänger der Geographie von Aragonia zu mercken?

Man mercket nur ſo viel/ als was zur Geographie in Specie gehöret/ denn andere Umſtände pfleget man der Hiſtorie zu überlaſſen. Aragonia iſt ein weitläufftiges Königreich/ und hat den Nahmen von dem Fluſſe Aragon/ welcher ſeinen Urſprung im Pyrenäiſchen Gebürge hat/ und aus dieſem Lande/ in den Fluß Ebro laufft.

Andere ſagen/ dieſes Land ſamt Catalonien und übrigen Ländern/ ſey zur Zeit der Römer eine ſonderliche Provintz geweſen/ welche man von der alten Stadt Tarraco, Tarraconenſis genennet/ davon nun dieſes Land den Nahmen behalten.

Allein

Allein die erſte derivation iſt wohl die beſte. Die Gräntzen dieſes Landes ſind gegen Morgen Catalonien; Gegen Abend Navarra und beyde Caſtilien; Gegen Mittag Valentia; und gegen Mitternacht Franckreich. Der Um-Creyß mag ohngefehr 130. Spaniſche Meilen ſeyn. Die Lufft iſt geſund/ das Erdreich aber trucken/ bergicht/ ſteinigt/ und an etlichen Orten ſalpetricht. Die Thäler bringen Geträyd und Wein; Die Wälder und Gebürge Hirſche/ Rehe/ Gemſen und andere Thiere/ nebſt wilden Schweinen. Beſonders finden ſich etliche Gold- und Ertz-Bergwercke/ welche aber nicht angebauet werden/ ſo lange in America und anderswo was vorhanden. Das einige iſt zu beklagen/ daß dieſes groſſe Land ſehr ſchlecht bewohnet iſt. Dieſes Königreich hat in vorigen Zeiten übermäßige Freyheiten gehabt/ weil ſie am erſten das Joch der Barbären abgeworffen und für ſich einen König erwehlet/ welchen ſie mit folgenden Worten gekrönet: **Wir/ die wir ſo viel gelten/ als ihr/ machen euch zu unſerm Könige und Herrn/ mit Bedingung/ daß ihr unſere Privilegia und Freyheiten bewahret u. nichts ändert.** Da ſie aber mit ſolchen Federn zu hoch fliegen wolten/ ſind ſie ihnen von Philippo II. und ſeinen Nachkommen ausgerauſt worden. Hier ſind berühmt:

1. Saragoſſa, Caragoça, lat. Cæſar-Auguſta, die Haupt-Stadt/ groß und prächtig/ liegt auf einer ſchönen Ebene am Fluß Ebro, und hat breite offene Gaſſen/ ſiebenzehen ſchöne Kirchen und 14. Klöſter. Das Schloß iſt überaus ſchön/ worauf ehmals die Könige/ itzo aber

der

der Vice-Roy reſidiret/ welcher ein gutes Ein-
kommen hat/ daß er ſeinen Staat führen kan.
Die Brücke über den Fluß Ebro ſoll ſchier län-
ger und ſchöner ſeyn als die zu Regenſpurg,
und der Hoſpital iſt einer von den reichſten in
der gantzen Chriſtenheit. Die Univerſität iſt
auch berühmt nebſt dem Ertz-Biſchoffthum,
und ſoll der Ertz-Biſchoff 40000. Thaler
Einkommens haben. Das Rathhaus und In-
quiſition ſind gleichfals prächtige Palläſte.
Auf dem erſten verſamlet ſich das Stadt-Ge-
richt/ deſſen Jurisdiction und Gerichte groſſe
Privilegia haben: Auf dem andern wird die
ſtrenge Inquiſition gehalten/ und faſt ſchärfer
als das Parlement/ welches ſich auf einem
Pallaſt ohnweit dieſem verſamlet. Man ſagt/
daß die Häuſer viel gröſſer und galanter wä-
ren als zu Madrit: Dahero wird dieſe Stadt
die Verjüngte genennet/ weil ſie ſehr alt iſt/
und doch ſehr luſtig und herrlich gebauet iſt.
Auf der Seiten der Stadt iſt ein angefange-
nes Caſtell/ welches wohl mit Guarniſon und
Stücken verſehen/ aber noch nicht im Stande
iſt/ eine groſſe Belagerung aus zu halten. A.
1706. ergab ſich dieſer Ort nebſt andern an
den König Carol. III.

2. Huesca, lat. Osca, eine ſehr alte Stadt mit ei-
ner uhralten Univerſität/ wo der der Römer
Sertorius die Spaniſchen Printzen/ ſo er als
Geiſſeln bekommen/ ſtudiren laſſen. Die Spa-
nier wollen aus einigen Antiquitäten darthun/
als habe Pilatus hier ſtudiret. Der Biſchoff
gehöret nach Saragoſſa.

3. Jaca,

3. Jaca, lat. Jacca, eine gute Stadt am Fluſſe Aragon/ hat einen Biſchoff/ ſo nach Saragoſſa gehöret. Philippus II. König in Spanien/ hat zwar bey dieſe Stadt ein feſtes Caſtell geleget/ allein die Berge ſind ſehr nahe/und alſo der Feſtung ſchädlich.

4. Balbaſtro, lat. Balbaſtrum, eine groſſe Stadt am Fluß Vere, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Saragoſſa gehöret.

5. Monçon, lat. Montiſonium, eine kleine aber ſehr nett befeſtigte Stadt auf einem Hügel/ wo ſich die Flüſſe Soſa und Cinca vereinbahren. Allhier werden die Reichs-Täge gehalten/ wo die Stände zuſammen kommen.

6. Fraga, ſonſten Gallia Flavia, ein bewohnter und verwahrter Ort am Fluß Vero, an den Gräntzen von Catalonien.

7. Teruel, Tervel, lat. Terula, eine ſchöne und luſtig gebauete Stadt/ welche ſchöne Häuſer/ Kirchē und weite wohlgepflaſterte Gaſſen hat/ in der ebenen Gegend/ wo die Flüſſe Guadalaviar und Alambra zuſammen lauffen. Ihr Biſchoff gehöret nach Saragoſſa unter den Ertz-Biſchoff.

8. Ainſa, eine ſehr alte Stadt/ nach dem Gebürge zu gelegen/ wo ſich die Flüſſe Ara und Cinga vereinigen. In alten Zeiten ſind um dieſe Gegend die beyden berühmten Grafſchafften Sobrarbia, Suprarbia, und Ripacorſa, lat. Ripacurtia geweſen/ welche man zuſammen das Königreich Sobrarbia genennet hat. In den Charten findet man nicht die geringſten Merckmahle mehr; Denn ſo bald Garſias Simenius,

us, ein vornehmer Gothe/ hernach König dieſer Länder/ Ainſam A. 724. eroberte/ ſo hatt das Königreich Navarra ſeinen Anfang/ und wurde des vorigen Nahmens vergeſſen.

9. Montalvan, lat. Mons Albanus, eine klein Stadt/ am Fluß Martin. Dieſe Stadt ha gute Handlung und Nahrung.

10. Albarazin, Lobetum, Turia, eine mittelmäßige/ ſchöne Stadt am Fluſſe Gadalaviar hat einen Biſchoff/ unter den Ertz-Biſchof nach Saragoſſa gehörig.

11. Daroca, eine kleine ſehr ſchlecht bewohnte Stadt/ am Fluß Xiloca.

12. Calatajud, eine ziemlich groſſe und reiche Stadt an einem Berge/ am Fluß Xalo. Die Einwohner dieſer Stadt ſind ſehr hoffärtig/ und bildet ſich der Geringſte ſo viel ein als ein Edeler. Bey der Stadt liegt auf einem hohen Felſen ein feſtes Schloß/ welches die Stadt commandiret.

13. Boria, eine groſſe aber ſehr wüſte Stadt/ 6. Spaniſche Meilen von Tarragona, und ſind ihre Mauren bereits verfallen.

14. Tarracona, Tarazona, Turiaſſo, eine ſchöne Stadt am Fluß Qveilos in der euſerſten Ecken der Gräntzen Navarræ und Alt-Caſtiliens. Der Biſchof iſt unter dem Ertz-Biſchoff zu Saragoſſa.

15. Patecina, ein Ort/ wo der Vater der Quietiſten Molinos gebohren iſt/ welcher nicht weit von Terracona gelegen hat/ davon man aber nur noch die Rudera ſiehet.

16. Velilla, ein kleiner Flecken am Fluß Ebro und des-

deswegen beruffen/ weil daſelbſt eine Glocke ſeyn ſoll/welche 10. Klaſtern in der Rundegroß/ welche offters von ſich ſelbſt läutet/ ohne daß der Wind oder ſonſt eine Machine ſie bewegte. Wenn dieſe Glocke von ſich ſelbſt läutet/wird es vor ein beſonderes Omen gehalten. Sie ſoll ſich etliche mahl ſelbſt geläutet haben/ als: da Alphonſus V. in Italien gangen/ allda von Neapolis Poſſeſſion zu nehmen/ und von Genueſern gefangen wurde; auch bey Abſterben Caroli V. it. bey der Abreiſe des Sebaſtiani, Königs in Portugall/nach Africa, welcher von den Mohren erſchlagen wurde; auch bey dem Tode Philippi II. Anno 1601. d. 13. Junii iſt dieſes Läuten Tag und Nacht 3. Tage geſchehen. Anno 1588. mag dieſe Glocke auch gangen ſeyn/ darauf die groſſe Flotte hernach ruiniret worden. Anno 1700. hat jederman den Klang mit Thränen 9. Stunden lang gehöret.

§. XXVI.

Was iſt in Catalonien zu mercken?

Catalonia iſt ein ſchönes und edles Fürſtenthum/ etwas ungleich und bergicht/ aber doch von einer ſchönen und geſunden Lufft/welche nicht beſſer ſeyn könte. Dannenhero auch Carolus III. Ertz-Hertzog in Oeſterreich und ietzo rechtmäßiger König in Spanien/ alſobald ſeinen Sitz allhier nahme/ wurde auch dermaſſen von den Einwohnern geliebet/ daß er dergleichen nicht laſſen konte/ ſondern ſolche zu halten lebens lang verſprochen. Dieſer König wird auch/ wo müglich/ bey dieſen gefährlichen Zeiten/ da die Allürten bey Almanſa

1707. totaliter geſchlagen ſind/ dennoch dieſe Land beſchützen und mainteniren. Zu dem En de man faſt gantz Arragonien, Valentiam, Mur ciam, Granatam und Andeluſiam verlaſſen müſ ſen/ dem feindlichen Einbruch mit Macht zu wi derſtehen. Gegen **Morgen** gräntzet es an da Mittelländiſche Meer; gegen **Abend** an Arrago niam; gegen **Mittag** an das Mittelländiſche Mee gegen Mitternacht an Languedoc in Franck reich. Der Nahme mag von den Gothen un Alanen herkommen/ welche es den Römern am er ſten abgejaget und ſich hier geſetzet haben. Die Provintz liegt im Drey-Eck/ und hat 80. Meilen i die Länge/ und 60. in die Breite/ darinnen de Einwohner 600000. seyn ſollen/ der ſechſte Thei davon ſind Frantzoſen/ welche den Ackerbau Viehzucht und Handwercke treiben. Geträyde Wein/ Oel/ Flachs nebſt andern Früchten wach ſen hier ſehr gut/ und findet man auch Pantoffel Holtz oder Gorck/ Kaſten-Bäume/ und ander zum bauen dienliche Höltzer. Es ſind auch Gold Silber/ und Eiſen-Bergwercke da/ Alaun, Vi triol und Saltz-Gruben. Das Saltz iſt ſo wei als ein Schnee und Cryſtall; Hergegen finde man auch Saltz von ſonderlichen Farben wie ei Regen-Bogen/ grün/ roth/ gelb und blau/ welches wenn es præpariret wird/ gantz weiß ausſiehet Vor dieſem hat man auch Laſur, Alabaſter, O nichſteine/ Cryſtall/ Jaſpis und Corallen gefun den/ welche aber ietzo nicht mehr wollen zum Vor ſchein kommen. Nechſt dem allmächtigen GOtt iſt Catalonien Franckreich verbunden/ wegen Aus treibung der Mohren/ welches ihnen ſtarcken Suc

curs

curs zuſchickte/ und riſſe Ludwig de Bonaire die Haupt-Stadt Barcellona den Mohren aus den Händen. Anno 1137. iſt ſie Arragonien hernach einverleibet worden. Allein An. 1640. wuſte der König in Franckreich den Einwohnern/ welche ohne dem zur Rebellion geneigt ſind/ alles ſo ſüſſe vorzuſtellen/ und brachte durch Hülffe des Catalaniſchen Edelmannes/ Joſeph Margarit genant/ faſt die gantze Provintz unter ſeine Gewalt. Die Urſachen waren freylich auch wichtig; Denn der Graf Olivarez als Favorit des Königes/ war etlicher maſſen beleidiget worden/ und ſuchte hernach die Catalonier zu vexiren und drücken/ da denn Franckreich wehnete/ wie er ihnen zu fernerer Ruhe helffen wolte/ wie ſeine Vorfahren ihnen wieder die Mohren beygeſtanden. Anno 1659. wurde zwiſchen Franckreich und Spanien Friede/ und wurde alles in 43. Articuln verglichen/ auch daß die Pyrenæiſchen Gebürge beyde Königreiche ſcheiden ſolten. Anno 1690. gieng es abermahl in dieſem Fürſtenthum ſehr bund her/ und ſchiene/ als wolten die rebelliſchen Einwohner wieder auf die alten Gedancken gerathen/ allein A. 1697. muſte im Ryswickiſchen Frieden alles reſtituiret werden. Itzo wundert ſich alle Welt/ daß die Catalonier ſo groſſe Gedult haben/ und einen ſolchen ſchweren Krieg aushalten/ und ihrem König Carl den III. alles gerne geben/ was er verlanget/ und gegen ſolchen eine groſſe Liebe und unſägliche Treue ſpühren laſſen/ daß ſie ſich mit geſamter Hand wieder Franckreich ſetzen/ und biß auff den letzten Bluts-Tropffen wehren wollen. Hiezu mag aber die groſſe Clemenz und liebliche Freundlichkeit

ſamt der mit dem Reſpect und Autorität verbun-denen Liebe dieſes groſſen Monarchen ſehr vie contribuiren/ dadurch und darunter die Catalo-nier zum wenigſten groſſe Glückſeeligkeit und Ru-he zu haben/ hoffen. Die Miqvelez, Wald-Sol-daten oder Schnapphahne/ welche in vorigen Kriegen den Frantzoſen ſehr groſſe Hülffe leiſte-ten/ ſind ietzo ihre gröſte Feinde/ und Caroli III gute Leute/ welche allerwegen die Päſſe werwah-ren/ und niemals einen Frantzoſen ohne Stöſſe ge-hen laſſen. Zu Friedens-Zeitē ſind die Reiſende auf dem Pyrenæiſchen Gebürge ſehr unſicher/ weil die Miqvelez allezeit ein Trinckgeld haben wollen/ da-bey es aber nicht allezeit bleibet. Ehmals hat noch die Provintz Rouſſillon zu Catalonien gehö-ret/ welche aber Franckreich weggeſchnappet Die berühmteſten Oerter ſind:

1. Barcelona, lat. Borcino, Barſelon, iſt die Haupt-Stadt Cataloniens an der See/ und hat einen unvergleichlichen Hafen und einen Biſchoff der nach Tarragona gehöret. Sie iſt die allerſchönſte und berühmteſte Handels-Stadt in gantz Spanien/ und wird die rei-che genennet. Bey der Stadt zur lincken Hand liegt das feſte Caſtell, Mont-Joy, Mont-Joi, lat. Mons Jovis, welches auf einem ſteinern Felß gebauet und fortificiret iſt. Oben auf deſſen Thurn ſtehen zwey Bäume/ daran hän-get ein Inſtrument einer Trummel gleich/ da-mit ein Zeichen gegeben wird/ ob Galeen oder andere Schiffe ankommen. Vaſeus, Tara-pha und Florian. de Campo, libr. 4. cap. 14. ſchreiben/ Halmilcar mit dem Zunahmen Bar-

ca,

ca, der berühmte Feld-Herr der Carthaginen-
ſer, habe ſie Anno 223. alſo vor Chriſti Ge-
burt/ erbauet/ als er mit einem groſſen Kriegs-
Heer von den Carthaginenſern in Spani-
en geſendet worden/ welches Euſebius gleich-
fals alſo rechnet. Andere aber ſagen Anno
M. 329. Jacob Meyer de Platina berichtet/ da
er von Leone III. ſchreibet/ Käyſer Carl habe
Barcelon Anno 1292. den Mohren abgenom-
men/ und unter die Gewalt der Chriſten ge-
bracht/ da ſie hernach von den Mohren groſ-
ſe Gewalt und Wiederwärtigkeiten ley-
den müſſen. Dieſe Stadt iſt freylich ſehr
alt/ reich/ groß/ ſchön und feſte: Denn ſie hat
ſtarcke Mauren/ einen trefflichen Wall/ und
die herrlichſten regulaireſten Baſtionen und
Thürne. Die Gaſſen ſind breit und mit groſ-
ſen Steinen gepflaſtert/ daher es ſehr ſauber
iſt. Der Graben um die Stadt iſt ſehr tief/
und gehet eine Brücke von dieſer Stadt in das
Meer 750. Schritte lang/ welche eben deswe-
gen ſo lang gebauet worden/ damit die Schif-
fe vor den Winden möchten in Ruhe ſeyn/ weil
der Hafen wegen ſeiner Weite eben nicht der
ſicherſte iſt. In dieſer Stadt ſind zu ſehen/
das Arſenal, La Lonia, die Börſe/ und die
Collegia der Univerſität/ das Haus der Inqvi-
ſition, und der Pallaſt/ worinne das freye Ge-
richte exerciret wird. Die Kirchen ſind ſchön/
aber finſter/ und die Altäre ſind auf Lutheriſche
Art/ worunter die Biſchöffliche die berühmte-
ſte/ welche Templum S. Crucis genennet wird.
L. Marinus Siculus de Comit. de Barſelon,

libr. 9. gedencket/ daß Raymundus Berengarius I. Graf zu Barſelon, ein tapfferer Krieges-Held/ dieſe Kirche zur Zeit des Biſchoffs Guilaberti Anno Chr. 1058. erbauet/ und derſelben ſehr viel Privilegia gegeben/ dem Biſchoffe ſichere Gräntzen und Marck-Steine verordnet/ auch die Kirche mit vielen Renten und Gaben verſehen/ und iſt in derſelbigen mit ſeinem Gemahl begraben. Dieſes Herrn Grab-Schrifft und andere alte Monumenta, ſollen zur andern Zeit communiciret werden. Im Gegentheil kan ich mit gutem Recht nicht vorbey/ zu zeigen/ daß dieſe Stadt ſchon in alten Zeiten berühmt/ feſt und ſchön geweſen/ da ſie doch einen ſehr geringen Anfang gehabt. Tarapha und andere ſchreiben auch inſonderheit von dem berühmten Monument in der Paradeiß-Straſſe/ daſelbſt König Alhaulphus ſoll begraben liegen/ welcher Anno 415. hier iſt erwürget worden. L. Marinus Sicul. libr. XIII. de Reg. Aragon. ſagt von dieſer Stadt viel rühmliches/ davon ich das beſte und nützlichſte nehme: Barcellona war eine herrliche Stadt/ von Fürſten und Herrn gar edel/ reich an allen Dingen/ ſo zu des Menſchen Leben dienen/ unter allen Städten zu Waſſer u. Land faſt die Großmächtigſte/ vieler Thaten halber/ ſo ſie verrichtet/ nahmhafft/ alſo daß ihr Gerüchte u. Gewalt gantz Spanien/ Welſchland/ Africa und groſſe Fürſten in Schrecken ſetzte: Denn ſie nicht allein ihres Reichthums und Güter/ ſondern auch vieler Menſchen Weißheit/ guten Sitten und Geſetz halben in

hohen Anſehen war. Die Bürger ſahen den gemeinen Nutzen an/ um ſelben zu mehren/ und folgten der Römer Sitten und Ordnung. Die Edelleute befliſſen ſich der Kriegs-Künſte/ und die Kauffleute trieben redliche/ aber ſtarcke Handlung. Die Prieſter lebten heilig/ gottſeelig und ohne falſch/ und verrichteten ihren Dienſt in höchſter Gottes Ehre und Furcht. Die alten Leute zogen ſie zu Rath/ und litten keine Müßiggänger. Und wiewohl etliche Städte ihrer Gröſſe halben nunmehro ſie übertreffen/ wird ſie doch mit ſchönen Gebäu/ Luſtigkeit des Geſtaden am Meer/ Sauberkeit und Gleichheit halben der Straſſen/ luſtigen Gärten/ welche an den Häuſern mit Palm- und andern Bäumen bepflantzet ſind und vielen Galanten Dingen keiner Stadt was nachgeben. Vid. plur. Funckii deſcript. Hiſp. in Specul. expoſit. p. m. 273. & ſeqq. Anno 1697. muſte dieſer ſchöne Ort unter dem Commando des Printzen/ Georg von Darmſtadt/ (einem unvergleichlichen Kriegs-Helden) eine erſchreckliche Belagerung ausſtehen/ denn die Frantzoſen kamen d. 5. Junii unter dem Hertzog von Vendoſme mit einer groſſen Armee und 9000. Schantz-Gräbern vor die Feſtung in die Ebene/ und der Graf de Eſtrée infeſtirte die Stadt zu Waſſer mit einer Flotte von 150. Schiffen. Zu Lande wurde eine Circumvallations-Linie gezogen/ und das Ausfallen verhindert/ d. 15. und 16. Junii. die Lauf-Graben eröffnet bey 450. Ruthen weit bey dem Capuciner-Kloſter. Den 16.

wurde aus 4. Mörſern continuirlich gefeuret uud 50. Bomben in die Stadt geworffen / zu Waſſer geſchahe von den Bombardirern ein gleiches/und zwar mit gröſter Würckung und Schaden/ daß viel ruiniret wurde. Als nun die Guarniſon entſetzlich mit Donnern und Krachen antwortete/ſetzte man 1000. Matroſen ans Land/ um die Canonen auf die Batterien zu pflantzen/und noch 20. Mörſer/ welche des andern Tages die Paſtey S. Petri nach der See ruinirten. Die Guarniſon wehrete ſich deſperat, und feurete aus 40. Stücken ſo entſetzlich und unaufhörlich/ daß man in Lauf-Graben weichen muſte. Darauf tentirte der Vice-Roy einen Ausfall/ welcher ſehr glücklich angieng und viel todt blieben. Die Frantzoſen beſtürmeten die Nacht darauf die Contreſcarpe, wurden aber 4. mahl heraus geſchlagen/ biß ſie zum 5ten mahl mit Verluſt 1200. Mann Meiſter wurden. Da nun die Frantzoſen ihre Minen ſpringen laſſen wolten/ wurde die Capitulation unternommen/ wenn anders die Minen ſich in ſolchem Stande befänden. Den 15. Aug. zoge die Guarniſon in 600. zu Fuß und 1200. zu Pferde aus mit 30. Canonen / 6. Mörſern/ Pulver und Bley auf 30. Ladungen. Den Frantzoſen ſoll dieſe grauſame Belagerung 8000. Mann Gemeine/ und 400. Officirs gekoſtet haben. 1697. wurde alles im Friedensſchluße reſtituiret. 1704. wurde dieſe Feſtung von den Engell- und Holländern vergeblich belagert und bom-

bombardiret. Anno 1705. wurde der Ort abermahl von Carolo III. belagert / welches zwar die Frantzoſen verlachten / weil die Alliirten mit einer Armee von 12000. ſolches ſich unterſtunden / da der Hertzog von Vendoſme ehemals mit 32000. Mann mit genauer Noth was ausrichten können. Allein der Ort wurde nach 2. Monatlicher harter Belagerung emportiret / nur wurde der tapffere Held / Printz Georg von Darmſtadt beklaget / welcher in der Beſtürmung des Mon Joy erſchoſſen worden. Die Frantzoſen bedaureten einen ſolchen unvergleichlichen Held ſelbſten. Nach dieſem zoge die Guarniſon des Duc de Anjou aus / und König Carl. III mit gröſten Jubel-Geſchrey ein. Darauff man folgendes verfertiget geſehen:

Hiſpania Auſtriam læta amplectitur, & priſtinos amores renovat.

Lemma.

MVLtos DILeCta per annos.

Ovid. l. 3. Elig. 5.

Præſtant priſca novis Aurumque merumque & Amici,

Hinc tot jam ſeclis Auſtria amata redi.

Dieſe Freude hatte man kaum genoſſen / und das Donnern der Canonen ſchwebete den Einwohnern noch weniges vor den Ohren / ſo wurde alle Freude verbittert. Der Duc de Anjou voller Rache hatte eine Armee verſammlet und umringte die Stadt zu Lande / der Admiral de Thouloſe verrichtete ſeine Devoir zu Waſſer mit einer Flotte Anno 1706. und da wur-

de dieſer Ort entſetzlich geängſtiget zu Lan
und Waſſer/ als noch nie erhöret worden
Was war nun wohl jämmerlichers? als d
das Mont Joy bereits überging und die Fran
tzoſen das Donjon mit Sturm erobert/ un
nun in der Stadt auch bereits eine Breche
war/ daß ſich die Frantzoſen alle fertig zum
Sturm machten/ und niemand an der Erobe
rung auch in der Stadt zweiffelte/ daß der
groſſe Carl unbeweglich auff den Wällen
commandirete/ allewege an der Spitze im
Dampff und Feur das euſerſte thät/ nicht be-
denckend/ daß der Ort mit Sturm möchte ü-
bergehen/ und er für ſeine Perſon keinen Ac-
cord, vielweniger ein gutes Tractament zu
hoffen. Allein die Majeſtät blieb unverän-
derlich in den allergröſten Gefährligkeiten.
Man remonſtrirte/ Jhro Majeſt. möchte ſich
doch aus der Stadt machen/ ſonſten ferner al-
le Sachen verlohren wären: Denn Duc de
Anjou ging darauff/ dieſen fetten Biſſen zu be-
kommen und dadurch dem Krieg ein Ende zu
machen. Da nun alles aus zu ſeyn ſchiene
und alle tapfferſte Gegenwehr umſonſt/ daß
jederman von einem Accord redete; ſende-
te der Allmächtige GOtt/ den lang gehofften
Admiral Laacken/ aus Engelland über See/
mit einer Flotte von 50. Kriegs-Schiffen/
welcher dem Duc de Anjou ein Schrecken ein-
jagte/ daß ſich der Admiral Thoulouſe in gröſter
Confuſion retiriren muſte; Er und der Ge-
neral Duc de Theſſe folgeten alſo nach/ und
hinterlieſſen 160. Stück/ 16. Mörſer/ alles

Troß und Bagage, das Gezelt und Silber-Werck/ des Duc de Anjou Mehl/ Proviant/ Reiß/ Biſcotti, 20000. Granaten/ 8000. Stück Schantz-Zeuge/ 40000. Stück Kugeln/ 13000. Säcke mit Mehl/ 2000. Bomben/ welcher Verluſt mehr als auff 2. Millionen geſchätzet wurde. So kan der Höchſte die Feinde ſtürtzen/ und die gerechte Sache ſegnen. Hierauff wurde eine Medaille verfertiget: Auff einer Seite das Bruſt-Bild Ihr. Catholiſchen Majeſt. mit der Umſchrifft: CAROLUS III. D. G. Rex Hiſpaniarum, Archidux Auſtriæ. Auff der andern Seiten iſt der Proſpect der belagerten Stadt Barcellona mit ihrem Hafen/ in welchen der Allirten Flotte einlaufft/ und damit den Duc de Anjou zwinget/ in gröſter Confuſion, mit Hinterlaſſung der völligen Artillerie und allen/ durchzugehen: Ober der Stadt iſt die groſſe Sonnen-Finſterniß vorgeſtellet/ mit der Uberſchrifft:

Unius liberatio, alterius oppreſſio:

Des einen Befreyung/ iſt des andern Unterdruckung.

Die Unterſchrifft heißt: Fuga Gallorum, & Eclipſis eodem die, XII. Maji, 1706. i. e. den 12. Maji iſt die Finſterniß und Flucht der Frantzoſen vor Barcellona geweſen. Die Randſchrifft iſt aus dem Virgilio: O nimium Dilecte DEO, tibi militat æther. Damit man auff die Glückſeeligkeit Ihr. Catholiſchen Maj. zielet/ daß dieſelbe dem höchſten GOtt ſonderlich lieb/ und deſſen Gnaden-Schutz anbefohlen

len ſeyn müſſen/ weil auch ſo gar der verfinſterte Himmel/ die Feinde mit der Sonnen-Finſterniß helffen in confuſion bringen/ und die bevorſtehende Verdunckelung des hochmüthigen Glantzes der Frantzöſiſchen Sonnen/ zu verſtehen geben wollen. Zum unverweßlichen Gedächtniß wollen wir noch einer curieuſen Feder Schrifft hieher ſetzen:

Barcellona à Gallis acriter obſeſſa, Rege Carolo III. in ipſis Murorum ruinis ſtante, fruſtra ſolicitantibus ejus abitum Proceribus.

Lemma.

Ne noſter honos InfraCtaVe CeDat FaMa.

Virgil. l. 7. Æn. v. 332.

Auſtriaca in mediis ſtat fama infracta periclis,
Nec rabidæ cedit vi Carolinus honos.
Dis laß/ mein Leſer/ ſtehn/
Daß es die Welt mag ſehn.

Weil in dieſem Kriege mit Barcellona das Denckwürdigſte vorgegangen/ und darauff alles beruhet/ habe ich dem Leſer zu gefallen/ weitläufftig ſeyn müſſen.

2. Villa Franca, eine kleine Stadt zwiſchen Barcellona und Tarragona.

3. Tarragona, Tarraco, eine alte weitläufftige und feſte Stadt am Mittelländiſchen Meer/ und zwar am Einfluß des Fluſſes Caya, auf einem felſigten Berge. Die Stadt treibt groſſe Handlung/ und hat nebſt der Univerſität auch einen Ertz-Biſchoff. In alten Zeiten war dieſe Stadt weit berühmter als ietzo/ weil von ihr ein groſſer Theil Spaniens den Nahmen bekam. Nachdem iſt ſie vielmahl erobert/ rui-

niret und geplündert worden/ dadurch die Stadt ſehr in decadence kommen/ und itzo im mittelmäßigen Zuſtande iſt. Anno 1706. ging dieſer Ort an Carol. III. über.

4. Tortoſa, lat. Dertoſa, eine ſchöne und groſſe Stadt und bewehrte Feſtung am Einfluß des Fluſſes Ebro an Gräntzen von Valentien. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Tarragona. Anno 1649. nahmen dieſen Ort die Frantzoſen weg/ das Jahr darauff hohlten ſolchen die Spanier wieder. An. 1706. ergab ſich dieſe Stadt dem König Carolo III. Der Marmor-Bruch iſt ſehr gut bey dieſer Stadt/ und die Schiff-Brücke iſt ſehenswerth. Zu Caroli M. Zeiten ſind viel 1000. Ungläubige hier erſchlagen worden.

5. Tarrega, eine kleine Stadt am Fluß Cervera, iſt ohne Mauren.

6. Cervera, eine kleine Stadt am Urſprung des Fluſſes Cervera, hat gute Nahrung und ſteckt voller Menſchen.

7. Monblancq, ein groſſer Flecken/ welcher den Titul eines Hertzogthums führet.

8. Manreſa, lat. Minoriſſa, eine feine Stadt und Paß am Fluß Cardona.

9. Vich, lat. Vicus, eine kleine bekannte Stadt am Fluſſe Ter, ſie wird auch Vigue, Anſa nova, Corbio genennet/ und hat ein nach Tarragona gehöriges Biſchoffthum.

10. Girona, lat. Gerundia, eine preißwürdige Stadt am Fluſſe Ter, führet den Titul eines Fürſtenthums und hat einen Biſchoff/ ſo nach Tarragona gehöret. Dieſe Stadt iſt voller

Han-

Handels-und Handwercksleute/ und hat au der einen Seite Moraſt/ und auff der ander ein ſehr feſtes Caſtell/ daß alſo dieſer Ort ei gute Gräntz-Feſtung gegen Spanien ſey kan. An. 1694. nahmen die Frantzoſen di ſen Ort weg/ und gaben ihn im Frieden A 1697. zu Ryswick wieder. A. 1705. erga ſich dieſe Feſtung auch an Carolum III.

11. Roſes, lat. Rhoda, ein unvergleichlich feſte Schloß mit einem ſchönen Hafen am Vorg bürge de Creus. An. 1693. ging der O an Franckreich über/ welcher dieſes Schlo unüberwindlich machte/ reſtituirte aber A 1697. den Ort in Ryswickiſchen Frieden m völliger Fortification A. 1700. beſetzte er die ſen Ort abermahl/ Krafft des falſchen Teſta ments nach Caroli II. Tode/ und hat die For tification noch mehr verbeſſert / daß auc der Ort keiner Macht weichet. Die hohe Alliirten haben ſich biß dato nicht dran ma chen können/ iſt alſo noch 1707. von Frantzo ſen beſetzet.

12. Camprodon, lat. Campus rotundus, eine kleine befeſtigte Stadt am Fluß Ter, und ha eine vortheilhaffte Situation.

13. Cardona, eine ſchöne Stadt am Fluß Cardona mitten im Lande/ führet den Titul eines Hertzogthums und hat ein berühmtes Saltz-Bergwerck/ da das Saltz vielerley Flecken hat/ wenn es aber gewaſchen wird/ gantz weiß iſt. Es iſt hier ein Berg / deſſen Erde wie Mehl ausſiehet/ nnd ein Brunn/ deſſen Waſ-

ſer

ſer wie rother Wein ausſiehet. A. 1707. ging dieſer Ort an Carl. III. über.

14. Solſona, Salſona, lat. Celſona, eine kleine Stadt am Fluſſe Cardona. Der Biſchoff dieſes Ortes gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Tarragona.

15. Agramunt, eine kleine Stadt am Fluß Sio über Cervera.

16. Mont ſerrat, lat. Mons ſerratus, ein ſehr hoher Berg/ darauff ein kleiner Flecken und berühmtes Cloſter/ wohin man wallfahret zu dem daſelbſt befindlich Marien-Bilde/ insgemein Notre Dame de Montſerrat genannt. Man erzehlet davon folgende Geſchichte: Einſten hätten viel Menſchen Feur auff der höchſten Spitze auffahren ſehen/ darauff aber niemand geachtet. Endlich ſey Feuer vom Himmel gefallen und ein lieblicher Concentus Muſicus gehöret worden / welches man dem Biſchoff zu Barcellona angedeutet / welcher alſobald hinauf geſtiegen/ und eben zur ſelben Stunde/ da man dieſes gehöret / ſo habe er eine Höhle gefunden/ darinne der Concentus Muſicus ſehr annehmlich geweſen/ welchen die Seraphinen dem da alleine befindlichen Marien-Bilde zu Ehren gemacht hätten. Der Biſchoff habe darauf mit gröſter Reverenz dieſes Bild genommen und nach Barcellona bringen wollen/ allein da er gegen das Flecken Montſerrat kömmt/ kan er nicht weiter fortkommen/ muthmaſſet alſo/ daß die Maria lieber in Montſerrat bleiben wolte/ als in Barcellona beehret zu werden. Dannenhero man

man alſobald auff Befehl des Pabſts eine C
pelle und herrliches Kloſter dahin gebaue
wohin itziger Zeit ſo ſchrecklich gewallfahr
wird.

17. Balaguer, eine kleine Stadt am Fluß Segr
davon nichts merckwürdiges verhanden.

18. Lerida, lat. Ilerda, ſonſt Ileyda, Lerida, i
ein ſchöner Ort von mittelmäßiger Grösse a
einem Hügel erbauet/ an dem Fluß Segr
worein über der Stadt ein ander kleiner Flu
fället/über dieſen Fluß gehet eine ſchöne groſ
Brücke. Die Stadt hat zwey berühmte un
ſehr feſte Caſtelle/ eins in der Stadt/ das an
dere unweit der Stadt/ paſſiret alſo vor ein
ſtarcke Gräntz-Feſtung gegen Arragonien.
Dieſes ſoll der Ort ſeyn/ wo Cæſar über de
Africani und Petreji Trouppen/ ſo es mi
Pompejo hielten/ ſiegete. In vorigen Krie-
gen ſind bey dieſer Stadt Anno 1644. 1646.
1647. etliche Schlachten geſchehen zwiſchen
den Frantzoſen und Spaniern. Sie hat etli-
che Belägerungen ausgeſtanden. Der Bi-
ſchoff gehöret nach Tarragona, und die Uni-
verſität iſt auch berühmt/ weil die Päbſte Ca-
lixtus III. und S. Vincentius Ferrier hie Do-
ctores worden. An. 1705. kam dieſe ſchöne Fe-
ſtung an Carolum III. und Anno 1707 wider an Philipp

19. Certagna, lat. Cerritania, iſt ein kleines
Ländgen an dem Pyrenæiſchen Gebürge von
den Flecken Cartagne den Nahmen führend/
darüm ſich Franckreich und Spanien et-
lichemahl gezancket haben/ darinnen ſind fol-
gende zwey Städte/ La Seu d' Urguel und
Puig-

Puigcerda. An. 1706. ging das gantze Land an König Carl. III. über.

20. Urguel, La Seu d'Urguel, eine ſeine Stadt/ mit einem Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Tarragona gehöret. Das Schloß iſt feſte.

21. Puigcerda, Puiccerdo, lat. Podicerta, die Hauptſtadt des Fürſtenthums Certagne, Anno 1678. eroberten die Frantzoſen dieſe ſchöne Feſtung/ und ſchleifften die trefliche Fortification, und legten darauff Mont Louis an/ welches doch jenem bey weiten nicht gleich kam.

22. Beſalu, Biſuldunum, eine kleine feſte Stadt am Fluſſe Fulvia, im vorigen Kriege nahmen die Frantzoſen den Ort mit Gewalt / raſirten die Fortification, und verlieſſen ihn An. 1695. im Junio, als ein wüſtes Neſt.

23. Palamos, lat. Palamus, eine ſeine Stadt/ mit einem guten Haſen / hat einen Biſchoff nach Tarragona gehörig. Der Ort iſt vortrefflich fortificirt geweſen. Anno 1694. eroberten ihn die Frantzoſen und ſprengten die herrliche Fortification. Anno 1695. baueten ſie wieder etwas / ſchleifften es aber alſobald wieder/ und verlieſſen den Ort/ nachdem er verbrennet wurde/ da es zuvor eine herrliche Feſtung an der See geweſen iſt.

24. Cabo de Creux, oder de Creus, lat. Promontorium Crucis, bey den Vorfahren Aphrodiſium, wurde Anno 1660. zu Gräntzen zwiſchen Franckreich und Spanien erwehlet/

von da man eine Linie gerade über das Pyrenæiſche Gebürge ziehen ſoll.

25. Von der ſchönen Graffſchafft Rouſſillon, iſt hier nach der accurateſſe nichts zu melden/ ſondern weil dieſes Land Franckreich weggeſchnappet/ wird es auch in folgenden Cap. beſſer tractiret. Genung daß Spanien daran was groſſes verlohren / weil Franckreich dadurch in Catalonien und Spanien fallen kan/ wenn ihm beliebet.

§. XXVII.

Was folget nun ordentlich nach Catalonien?

Man mercket eigentlich nach der Geographiſchen Eintheilung noch zweyerley Inſuln / als die Baleariſchen und Pityuſiſchen. (I) Die Baleariſchen ſind die wichtigſten/und haben den Nahmen von dem Griechiſchen Worte βάλλειν, welches werffen heiſſet / ſintemahl die Einwohner allezeit gute Schleuderer geweſen. Itzo werden ſie nach ihrer Gröſſe/ Majorca und Minorca genennet/ welche unter Catalonien im Meer liegen. (II) Die andern heiſſen Inſulæ Pityuſæ, welche ihren Nahmen von dem Griechiſchen Worte πίτυς, welches ſo viel als Fichtenbaum heiſſet/bekommen/ deren es eine groſſe Menge hier giebet. Dieſe Inſuln ſind kleiner und geringer/als die erſten.

§. XXVIII.

Was iſt in den Baleariſchen Inſuln merckwürdig?

In den vorhergenden iſt von Majorca und Minorca

orca geſagt worden/ beyde liegen bey einander/ und haben räuberiſche Einwohner / welche Schleuderer ſind. Vor Zeiten hielten ſie es mit den Phoeniciern und Carthagenenſern wieder die Römer/ von welchen letztern ſie endlich bezwungen worden. Nach dieſen kamen die Mohren hinein und machten ein Königreich daraus/ und nahmen Ebuſam oder Yvicam dazu. Allein König Jacobus aus Aragonien jagte ſie heraus und brachte ſie zu Spanien. Lateiniſch werden ſie Inſulæ Baleârides genennet.

I. Majorca, iſt die erſte und gröſte.

Dieſe Inſul iſt viereckt / die Länge wird auff 25. Meilen geſchätzet/ der gantze Umfang auff 120. Meilen. Sie iſt reich an Geträyde / Wein/ Saltz/ Oel/ Wildpret. Sie haben auch gute Käſe/ ſo nach Franckreich geſchicket werden / und Wälder von Myrten/ aus deren Blüten ein ſchönes Hartz/ ſo wohlriechend als Weyrauch/ geläutert wird.

1. Majorca, die Hauptſtadt iſt prächtig und groß/ hat einen groſſen Hafen und einen Biſchoff/ welcher nach Valentiam gehöret. Der Pallaſt / darinnen der Vice-Roy wohnet/ iſt prächtig / wie auch die Biſchöffliche Kirche. Die Stadt hat über 6000. wohlgebauete Häuſer und 10. Thore mit einer guten Mauer. Die Gärten in der Stadt ſind voller Bäume und luſtig. Die Stadt wird durch einen kleinen Fluß ſamt den Gärten durchwäſſert.

2. Alcudia, iſt eine kleine und wohlbefeſtigte

Stadt/ nebſt einem ſehr guten und verwahrten Hafen über Majorca.

Uber dieſes ſind viel Vorgebürge bekannt und etliche kleine Inſuln/ welcher Nahme in den Land-Charten exprimiret iſt / von denen nichts ſonderliches zu melden.

II. Minorca, lat. Minorica, iſt die andere.

Dieſe Inſul iſt die Schweſter/ liegt gegen Oſten 5. Meilen von Majorca, hat im Umfang 33. Meilen. Man hat hier eine gute Viehzucht und werden auch Maulthiere gezogen. Das Saltz iſt hier ſehr häuffig/ und wird abgeführet in andere Länder. Hier ſind folgende Oerter:

1. Cittadella, iſt klein/ aber ſehr wohl befeſtiget/ und die Hauptſtadt dieſer Inſul/ welche einen guten Hafen hat. Die gantze Stadt iſt luſtig und wohlgebauet/ und hat ein gutes Zeughaus und bewehrte Bürgerſchafft.

2. Maon, Porto Mahone, eine kleine aber ſehr volckreiche und feſte Stadt/ welche einen ſehr groſſen Hafen hat. Bey der Stadt liegt die ſtarcke Fortreſſe auff einem Hügel/ Fort de S. Philippo, oder Fortalitium S. Philippi, welches mit allem aufs beſte verſehen iſt/ als wenn man ſtündlich ſolte belagert werden.

XXIX.

Wie ſiehet es auff den Pityuſiſchen Inſuln aus?

Gar wunderlich; Denn eine iſt nur etwas bewohnet, als Yvica; Formentera aber gantz öde. Dieſe Inſuln werden lateiniſch Inſulæ Pityuſæ genennet.

1. Yvi-

I. Yvica, oder Ivica, olim Ebuſus,

Dieſe Inſul ſoll in Umfang 25. Meilen haben/ und mit aller Nothdurfft verſehen ſeyn. Wein/ Getrâyde/ Oel und Saltz hat es ſehr viel/ und kan ſo wohl Spanien als Italien hier Saltz bekommen. Die Oerter ſind:

1. Yvica, oder Ivica, die Hauptſtadt/ und iſt wohl gebauet und ziemlich verwahret. Und halten die Einwohner viel von Reſpect.
2. S. Hilario, ein kleiner wohl bewohnter Flecken/ wo guter Wein wächſet.

Zu verwundern iſt/ daß in dieſer Inſul kein einiges Ungezieffer oder gifftiges Thier zu finden/ da doch ihre Nachbarin daran keinen Mangel hat.

II. Formentera, lat. Colubraria, olim Ophiuſa.

Dieſe Inſul iſt wüſte und unbewohnet/ und voller gifftigen Thiere und Schlangen/ daß faſt niemand ſich dahin wagen darff. Es ſollen Schlangen da ſeyn von groſſen Alter/ und über 8. Ellen lang. Um dieſe Inſul herum liegen noch kleine Inſuln und etliche Vorgebürge/ welche alle unbewohnet ſind/ deren Nahmen auf den Charten zu ſehen.

In ſo weit hat das Capitel von Spanien ein Ende/ allein dem Leſer zu gefallen/ will ich noch vier nöthige Fragen hinzu thun/ welche dem gantzen Capitel ein Licht geben ſollen. Als: (1.) was der König noch vor Länder auſſer Spanien beſitze? (2) wie Spanien in alten Zeiten eingetheilet geweſen? (3) was ehemals vor Völcker nach einander in Spanien gewohnet? (4) was ſonſt noch curieuſes zu mercken?

§. XXX.

Hat aber der König in Spanien noch mehr Länder?

Ja wohl; Er beſitzet noch in allen vier Theilen der Welt ſchöne und wichtige Oerter/ welche aber insgeſamt abgelegen ſind/ und der Spaniſchen Monarchie wenig nutzen. Denn (1) müſſen ſchwere Kriege geführet werden/ dabey Spanien allezeit Geld und Volck geben muß; (2) muß allewege Spaniſche Guarniſon gehalten werden; und (3) nehmen die Vice Könige ſehr viel weg/ daß der König keine Intraden wieder bekommt/ ꝛc.

I. In Europa hat er etliche Oerter/ als ſind:

1. Neapolis, ein Königreich in Italien.
2. Sicilien/ und 3. Sardinien/ zwey groſſe Inſuln in Italien.
4. Malta, eine Inſul unter Sicilien/ welche aber den Johanniter-Rittern zur Lehn gegeben worden.
5. Meyland/ ein Hertzogthum in Italien.
6. Belgium Hiſpanicum, oder der Obertheil von den Spaniſchen Niederlanden.

II. In Africa gehören Ihm:

1. Inſulæ Fortunatæ, die Canariſchen Inſuln auf dem Atlantiſchen Meer.
2. Ceuta, 3. Oran, 4. Mellila, drey Feſtungen auff der Barbariſchen Cüſte/ ſamt ihren Zugehörigen.

III. In Aſia gehöret ihm:

1. Die Philippiniſchen Inſuln.
2. Die Salomoniſchen Inſuln.
3. Die Latroniſchen Inſuln.

IV. In

IV. In America hat er ſchöne Länder/ als iſt:

1. Nova Hiſpania.
2. Mexico, ein Goldreiches Land.
3. S. Mattheo und S. Auguſtino in Florida, alles in America Septentrionali.
4. Peru und zugehörige Gegend in America Meridionali.
5. Hiſpaniola und Cuba, zwey von den gröſten Antilliſchen Inſuln.

Wer nun dieſe Oerter in ihren Cap. perluſtriret/ wird leicht gewahr werden / daß dieſes ſehr wichtige Länder und conſiderable Städte ſind; Allein/ wenn ſie mit dieſer Güte beyſammen lägen/ ſo wäre Spanien der mächtigſte Monarch von der Welt. Allein nun hat Spanien auch vortrefliche Stücke verlohren/ welches alles in der Geographie bekannt werden wird. Als:

1. Gantz Holland/ in 7. vereinigten Provintzien beſtehend.
2. Das gantze importante Königreich Portugall.
3. Einen Theil von Navarren.
4. Die Graffſchafft Rouſſillon.
5. Gantz Burgundien.
6. In ihren noch übrigen Niederlanden hat Franckreich allein ſo viel abgezwackt / daß gar wohl ein König davon leben möchte/ und ſich ſolches Landes nicht ſchämen dürffte/ davon nun in ſpecie ein jedes an gehörigen Ort beſiehe.

§. XXXI.

Was hat Spanien vor Prætenſiones?

1. Auff das Königreich Portugall/ welches König Philipp. II. zu Caſtilien bracht 1580. das hergegen unter Philippi IV. Regierung 1640. rebelliret/ und Johannem IV. Hertzog zu Braganza zu ihrem Könige gemacht.

2. Auff das Hertzogthum Burgund/ welches Käyſer Maximilianus I. durch ſeine Gemahlin Mariam/ des letzten Hertzogs von Burgund/ Caroli des Kühnen Tochter/ 1477. ererbet/ hernach aber von Ludovico XI. König in Franckreich mit Gewalt entriſſen worden.

3. Auf das Hertzogthum Bretagne, welches an König Philipp. II. Krafft der Landes-und Erb-Rechte wegen ſeiner dritten Gemahlin Iſabella, Heinrici II. Königs in Franckreich Tochter 1568. verfallen/ und noch im Pyrenäiſchen Frieden 1659. Spanien ſich vorbehalten.

4. Das Schutz-Recht über die Stadt und Ertz-Stifft Trier/ ſo ihnen wegen des benachbarten Hertzogthums Luxenburg zukommen ſoll/ dannenhero ſich Franckreich nach Eroberung Luxenburg 1694. bald der Stadt Trier bemächtiget.

5. Alles dasjenige/ was Franckreich itzo von 1700. und lange Jahr vorhero noch in Niederlanden/ Catalonien/ Rouſſillon und anderswo wieder Recht und Billigkeit beſitzet.

§. XXXII.

Wie hat man Spanien in alten Zeiten eingetheilet?

Weil das jetzige Königreich Spanien vor und auch nach der Geburth Chriſti eine Römiſche Landſchafft

ſchafft geweſen/ ſo haben ſie es auch in drey Theile getheilet/ nemlich:

I. In Provinciam Luſitanicã, war etwa ſo viel/ als heut das Königreich Portugall.

II. In Provinciam Bœticã, mag wohl Extremadura, Andaluſia und Granata geweſen ſeyn/ weil dieſe alles begriff/ was um den Bœtis gelegen war/ welchen die Spanier itzo Guadalqvivir nennen.

III. In Provinciã Tarraconenſem, welche von der Haupt-Stadt Tarraco ihren Nahmen hatte/ begriff das übrige alles insgeſamt.

§. XXXII.

Was haben in alten Zeiten vor Völcker in Spanien gewohnet?

Sehr viel/ und zwar (1) Aſtures, in Aſturien. (2) Die Baſtuli am Freto Gaditano. (3) Die Carpetani um Madrit. (4) Die Cantabri in Biscaja. (5) Die Celtiberi in Aragonia. (6) Die Gallæci in Gallicien. (7) Die Hiſpalenſes um Sevilla. (8) Die Ilergetes in Catalonia. (9) Die Oretani in Eſtremadura. (10) Die Numantini, wo der Fluß Durius ſeinen Urſprung hat. (11) Die Saguntini in Valentia. (12) Die Turdetani um Bajadoz. (13) Die Turduli um Cardova. (14) Die Vaccæi um Leon. (15) Die Varduli in Ipuscoa. (16) Die Vascones in Navarra. (17) Die Vettones um Salamanca. Was ſonſt noch vor Völcker darinne geherrſchet haben auf gewiſſe Zeiten/ das mag man in der Hiſtorie ſuchen/ wozu ich des berühmten Hn. Hübners Geographiſche Fragen recommendire/ welchem ich viel

Danck ſchuldig bin/ und ihn allezeit in gröſter
ſchier väterlichen Reſpect halte.

§. XXXIV.

Iſt ſonſt noch was curieuſes übrig?

Freylich: Denn bey ietzigen verwirreten Hä
deln in Spanien haben wir geſchwinde Nac
richten/ davon aber gleichwohl die Nachwelt w
leſen muß. Das allerdenckwürdigſte ſoll u
kan bleiben die Provintz Catalonia, nebſt ih
Haupt-Stadt Barcellona, welche dem groſſ
Carolo III. das erſte Glück/ und ſelbſt ſein
Sitz gegönnet/ und dadurch gantz Europam erq
cket. Als nun die Feinde von der Belageru
obgedachter Stadt ſo ſchändlich fliehen muſte
kamen tauſend Gratulationes auf Carolum I
und noch mehr ſchimpffliche Dinge auf den D
de Anjou:

Carolus Rex Hiſpaniæ fuſis fugatisque ho
bus triumphans, proſpiciente per nubes è c
lo Leopoldo Sacratiſſ. mem. Imperatore.

Lemma:

CVpereM Ipſe Parens ſpeCtator aDeſ

Virg. Æn. l. 10. v. 443.

Has Patrem palmas cuperem ſpectare! q
opto?

In Cœlis precibus, quod videt, urget opus

Ein andermahl wird der Groß-Admiral v
Thouloſe wegen ſeiner ſchändlichen Flucht ve
chet mit folgenden Worten:

Claſſis Gallica ſub Comite Tholoſano, ad
niente Archithalaſſo Anglo Lackio, ab obſi
one Barcellonæ recedens cum magno dam
in portum Tulonenſem redit.

Le

Lemma:

Roſtra tenent SICCVM & ſeDêre.

Virg. Æn. libr. 10. v. 301.

I nunc, æquoreum tibi perge repoſcere ſceptrum,

Dum roſtra in ſicco vix bene tuta ſedent.

Eben dieſe gelehrte Feder hat die obige Medaille hier durch ſehr artige Worte anbracht: Sol (Galliæ Symbolon) eodem die & horâ, quibus Exercitus Gallicus ſub Duce Andegavienſi & Mareſcallo Theſſæo obſidionem Barcellonæ ſolvit fugitivo receptu, ingentem Ecclypſin patitur.

Lemma:

Magno ſoL VIDet è CœLo.

Ovid. Metamorph. l. 13. v. 853.

Qvam bene pro ſigno ſumpſiſti Gallia ſolem,

Ecclypſin patitûr ſol hic & ille ſimul.

Der Marſchall de Theſſe iſt nicht vergeſſen worden/ weil er verſprochen Barcellona in 14. Tagen zu liefern/ ſein Lob lautet ſo: Theſſæus paucis ſuorum ſtipatus obſeſsâ fruſtrà Barcellonâ fugit.

Lemma.

CeCIDêre TVrMæ.

Hor. Lyric. libr. 2. od. 4.

Sic erat in fatis, Turmæ cecidêre Virique:

Non quævis Gallis terra trophæa parit.

Nimmermehr kan die Nachwelt dieſen ietzigen Krieg vergeſſen/ gantz Europa ſtehet in Armis, und hier ſtreiten zwey junge Könige mit einander/ welche von Anno 1704. biß 1708. einander ſchon ziemlich auffzurathen gegeben. Beyde ſind zu Ma-

Madrit geweſen und haben ſich huldigen laſſ
beyde haben nach Mont-Serrat gewallfahret;b
de haben mächtige Hände; das Glück iſt wanck
müthig/ GOtt gebe alles / was zum Nutz d
Menſchen und ſeiner Ehre gereichet. Nun f
gen noch kurtz zwey nothwendig-verſprochene R
lationes.

Obiter habe ich oben von dem Stiergeſe
te erwehnet/ welches ſich hier beſſer tractiren l
ſet. Das gröſte wird am Tage S. Johannis d
Täuffers auff dem Platz Mayor zu Madrit geh
ten/ dazu ſich viele von Adel und groſſe Grand
verſamlen. Die tollen Beſtien werden in d
Andeluſiſchen Wäldern gefangen/ da ihr Aufen
halt iſt: Solche nun aus den Wäldern zu bri
gen/ werden gewiſſe Kühe/ ſo drauf abgericht
ſind/ hinein geſchicket/ welche ſie in den verpalli
dirten Weg führen/ der aus dieſen Höltzern b
nach Madrit gehet. Von hinten wird ihnen d
Ausflucht verwehret/ daß ſie ſich alſo geben mü
ſen. Die ſtärckſten werden zum Gefechte ausg
leſen und mit einen heiſſen Eiſen am Schenck
gezeichnet / und haben einen Schnitt im Ohr m
einer Scheer. Am Tage des Streits führet m
ſie in den Platz Major, welcher mit Schranck
umgeben iſt. Der König hat ſeinen Ercker/u
vor die frembde Miniſtros und Spaniſche Gra
des werden auch welche gemiethet/ damit ſie di
ſe blutige Luſt mit Schrecken anſehen müſſe
Wenn aus Trompeten das Zeichen gegeben wir
ſo wird das Stier in den Platz geführet/ un
alsdenn fallen ihn diejenigen an/ ſo mit ihm ſchl
gen ſollen. Der Fechtenden ſind zweyerley Arte

ein

eine zu Pferd/ welche Edelleute ſind/ eine zu Fuß. Den Degen darf keiner entbloͤſſen/ es ſey denn/ daß ihn der Stier angefallen/ und die Lantze weg geriſſen/ oder gemacht/ daß ihm der Huth abgefallen/ ihn oder ſeine Leute oder ſein Pferd verwundet/ alsdenn iſt ihm erlaubet den angethanen Affront zu raͤchen. Die andern Cavallier im Platze koͤnnen keinen ſecundiren/ es ſey denn/ daß er getoͤdtet oder verwundet worden/ ſodann kan ein ander deſſen Stelle vertreten. Wann einer verwundet oder getoͤdtet wird/ ſo traͤgt man ihn unter Paucken und Trompeten-Schall aus dem Platz/ ohne daß das Feſt unterbrochen wird/ und dieſes continuiret man ſo lange/ biß daß der Koͤnig ſagt: Es iſt genug. Die Luſt der Spanier in dieſem Spiel/ beſtehet in der Menge des vergoſſenen Blutes. Und ob gleich 2. biß 3. Menſchen auf dem Platze bleiben/ ſo wird es nicht geachtet. Die/ ſo zu Fuß fechten/ drucken Pfeile auf ſie ab/ welche hin und wieder mit Pappier beheftet ſind; Wenn nun der Stier 5. biß 6. ſolche Pfeile in dem Leibe hat/ ſo ſteckt man das Pappier an/ welches nicht wenig beytraͤget/ der tollen Beſtie Bruͤllen und Wuth zu verdoppeln. Dergleichen werden auch im Fruͤh-Jahr und Herbſt gehalten.

Dem geneigten Leſer habe ich nicht zuruͤck halten wollen/ kurtz den Tod und Begraͤbniß Caroli des II. Koͤnigs in Spanien zu berichten/ weil derſelbe kurtz vor ſeinem Abſchiede das Escurial meiſtentheils repariren laſſen/ daß wenig von dem Brand-Schaden zu ſehen. Anno 1700. d. 1. Novembr. Nachmittages 3. Uhr erfolgte das Ende

de zu Madrit, da er kaum 39. Jahr weniger fün
Tage gelebet. Der Leichnam wurde balſam
ret/ und in die Königliche Capelle auf einem ſilbe
nen Parade-Bett in einen ſilbernen Sarck/ in g
wöhnlicher Königlicher Kleidung mit dem Deg
an der Seite/ unter einem koſtbahren Himm
ausgeſetzet. Oben ſtunden 4. Cavalliers, dere
einer die Cron/ der andere das Scepter hielte/ d
andern hielten die Wache. Nach dieſem ſin
unzehliche Seel-Meſſen gehalten worden/ und de
fünfften Tag der Königliche Leichnam durch de
Thier-Garten über die Brücke von Segovia nac
dem Escurial gebracht. Die Proceſſion hielte
viel Miniſtri, Geiſtliche/Edelleute/ andere reitend
alle Wachs-Kertzen in den Händen haltend/ un
der Sarck ſamt dem Königlichen Leichnam wurd
von Maulthieren getragen. Dieſe Begleitun
währete 7. das Begräbniß aber 4. gantzer Stun
den. Der Sarck wurde hernach durch die Gran
des getragen/ und nach dem Pantheon gebrach
daſelbſt eingeſetzet/und durch den Hertzog von Me
dina Sidonia der Königl. Leichnam dem Prio
anbefohlen. Dieſe Leich-Begängniß geſchah
in der Stunde und an dem Tage/ da Ihr. Kön
glichen Majeſtät Alter würde erfüllet geweſe
ſeyn.

Ich hoffe/ alle curieuſe Leſer werden mir gön
nen/ daß ich dieſe Remarqven nützlich anwend
und wohl verwahre/ daß ſolche nicht möchten ve
lohren werden. Nun folget in der Geograph
ſchen Ordnung nach Spanien/ das Königreic
Franckreich.

Da

Das IV. Capitel.

Von Franckreich.

§. I.

Was hat man vor Charten / darauf Franckreich am beſten præſentiret wird?

In vorigen Zeiten wurde man froh / wenn man nur einen Abriß eines Landes gewahr wurde / er mochte ſeyn wie er wolte; und zur ſelben Zeit wurden die Charten in Münſters und Ravens Cosmographien Goldeswerth geſchätzet. Alleine nach der Zeit funden ſich curieuſe Leute / welche der Sache nachdachten / und alles in beſſere Ordnung brachten. Unter den Alten iſt der beſte:

1. Guilielmus Blaew, welcher Franckreich weit accurater getroffen / als ſolches in Ravens Cosmographie geſchehen / Amſtel. Allein ſie iſt auch alt / und daher nicht complet.
2. Nicolus Fiſcher hat ſich zwar ſehr bemühet / eine complete und accurate Charte von Franckreich hervor zu bringen / ſie iſt aber nicht nach Wunſch gerathen / und findet man viel Oerter nicht.
3. David Funcke, hat ſolches auch verſucht / hat aber gleichfals gefehlet.
4. Sanſon, Königlicher Frantzöſiſcher Geographus, mag wohl die vollkommenſte / netteſte / reineſte und accurateſte Charte von Franckreich verfertiget haben; Denn er als ein Frantzoß iſt des Landes kundig / und hat alles aufs beſte obſerviret.

5. Jo-

5. Johann Baptiſta Homann, Geogr. Norimb. hat dieſem Sanſon nachgefolget / und es in Warheit demſelben wo nicht zuvor / doch wenigſtens gleich gethan / weil er alles ſehr deutlich und artig ausgeſtellet.

Auf beyden letzten ſind alle Provintzen ordentlich abgetheilet / die Gräntzen durch Strichlein und Puncta ordentlich geſetzet / daß man gar ſicher trauen kan. Oben finden ſich drey Maas-Stäbe: Als ein Frantzöſiſcher / darauff (Lieves communes de France) Milliaria Gallica communia, ein Teutſcher / darauf (Lieves communes d'Allemagne) Milliaria communia Germanica; und ein Italiäniſcher / darauf Italiäniſche Meilen (Mille Pas Geometriques, ou Mille d'Italie, i. e. Milliaria Italica, ſive Mille Paſſus Geometrici, genañt) abgezeichnet ſind. Die Magnet-Nadel zeiget auf des Herrn Sanſons Charten die Plagas Mundi, welche auf Homanns Charten durch die Worte: Oriens, Occidens, Meridies und Septentrio angedeutet ſind. Der Gebrauch der Land-Charten wird gar leicht fallen / wenn man nur obſerviret / wie ein Land auf einander folget und tractiret wird.

§. II.

Woher mag Franckreich ſeine Nahmen haben?

Franckreich hat in alten Zeiten Celta geheiſſen / von einem Könige / welcher daſelbſt regieret hat: Daher werden in den alten Griechiſchen Hiſtorien die Frantzoſen Celtæ genennet. Nach dieſem iſt es Gallia genennet worden / und können die Scriptores ſich bey dieſes Wortes Derivation nicht vergleichen: (1) Vie-

(1) Viele ſagen/ das Wort Gallia komme von dem Griechiſchen Worte γάλα, Milch/ ſintemal die Einwohner/ſonderlich das Frauenzimmer/von ſchöner weiſſer Geſtalt wären/ daß ſie die Griechen/ ob lacteum colorem, Galatas genennet hätten. Dieſes verlachen zwar andere/ und bringen die Derivation von einem Worte גלה her/ welches auff Hebräiſch Pluvia heiſſen ſoll/ (quod verbum, antiqua Britannorum lingva, Glau, dicitur,) und ſoll eigendlich ſo viel ſeyn/als ein ſehr altes Volck/ quaſi impluviati & inundati ab ipſo Diluvio. vid. plur. apud Becm. de Orig. voc. p. m. 375.

(2) Chriſtian Wigand p. 230. in ſeiner Staats-Geographie ſaget: Das Land ſey von der Galathee, Herculis Tochter/ Gaulia, genennet worden/ es iſt aber ohne Grund und Beweiß. Hergegen ſaget Johann Rav p. 165. in ſeiner Coſmographia, der Nahme komme von dem Könige Galate, ſo des Egyptiſchen Herculis Sohn geweſen/ welcher Hercules in Celtica (in Hoch-Burgundien) regiret/ und daſelbſt eine Stadt mit Nahmen Alexan erbauet haben ſoll/ ſo Julius Cæſar zerſtöret hat/ und an demſelbigen Orte ſoll Hercules den Sohn Gallatem gezeuget/ und die gantze Landſchafft nach ſeinem Nahmen Galliam genennet haben. Der Herr Buchnerus in Theſauro Fabri Latinæ Lingvæ unter dem Worte Gallia, ſaget ohne Umſtände/ der Nahme Gallia ſey von des Polyphemi in Sicilia Sohne.

(3) Die allerbeſte Derivation dieſes Wortes aber iſt von dem Hebräiſchen Worte גלה da

in partic. plur. maſc. kal, die Wanderer/ migrantes, גלי▭ heiſſen. Denn dieſe Völcker ſind aus den rauhen mitternächtigen Ländern gewallet und haben beſſere geſuchet; Daher ſie immer aus einer Landſchafft in die andere gewandert/ und ſind alſo Galli, Wanderer/ genennet worden. Das Hebräiſche Wort haben die Celtæ, Galla, Wandern / ausgeſprochen/ und hernach dieſe Völcker behalten. Davon iſt nachdem das gantze Land Gallia genennet worden. Dieſer Meinung ſind etliche Gelehrte/ inſonderheit auch Philipp. Melancht. in Chronic. Carionis, wiewohl etwas unterſchiedlich.

Dieſes Land heiſſet auch 3tens Francia, Franckreich/ welches Nahmens Urſprung zu des Leſers Contentement auch gründlich muß ausgeführet werden. Gründlich zu ſagen/ ſo hat Franckreich dieſen Nahmen von den alten teutſchen Francken bekommen. Dieſe teutſche Francken aber ſind erſtlich 433. vor Chriſti Geburt aus Scythia kommen/ zu welcher Zeit ihr König Marcomirus geheiſſen/ und die Völcker ſind damahls Sicambri, von der Königin Cambra, genennet worden. Sie eroberten etliche Landſchafften/ und ſetzten ſich am Meer um den Ausfluß des Rheins herum/ wo ietzo Holland und andere Länder liegen. Mit den Sachſen waren ſie vergnügt und hieſſen ſie Neomagos, neue Möge/ das iſt/ neue gute Freunde und Nachbarn. Zu dieſer Zeit regierte hernach ein König/ Francus genannt/ welcher ſich durch ſeine ritterliche Thaten und glückliche Regierung bey dem Volcke ſo beliebt machte/ daß ſie ſich alle von ihm

Fran-

Francken nenneten. Bey dieſes Königes Leben/ und nach ihm/ höreten ſie ſtets viel von einem fruchtbaren Lande/ dahero hingen ſie das teutſche Volck nach und nach an ſich/und nahmen ſucceſſive das Land zu beyden Seiten des Rheins ein/ bekamen auch ſchöne Städte/ und mithin Trier. Endlich brachen ſie unter ihrem 25. Könige Pharamundo in Gallien ein/ und ſchlugen ſich mit den Römern herum/ jagen endlich ſolche ums Jahr nach Chriſti Geburth 420. mit gröſter Force heraus. Weil nun Pharamundus alle Länder um den Rhein und gantz Galliam erobert hatte/ ſo ließ er das gantze Land Franciam, und die Einwohner Francos nennen. Dannenhero können die Herrn Frantzoſen ja nicht ſagen/ daß ſie den Nahmen von dem Könige Franco ſelbſten hätten/ denn Francus hat ja in ihrem Lande niemahls regiret/ ſondern iſt viel Jahr vor Chriſti Geburt der Teutſchen König geweſen/ da hergegen ſie ſo viel hundert Jahr vor Chriſti Geburt nicht Franci ſind genennet worden/ ſondern haben ſolchen Nahmen erſt 420. Jahr nach Chriſti Geburt/ von den alten teutſchen Francken unter Pharamundo bekommen / welches ihr erſter König iſt/ und hergegen der alten Francken (welches ein Freyes Volck war) fünf und zwantzigſte geweſen iſt. Dieſes müſſen der Herr de la Croix in ſeiner Geographie von Franckreich p. 2. und Heinrich Valeſius, die berühmten Königl. Geographi, und Michael Baudrandus in ſeinem Lexico bey dem Worte Francia gantz reine geſtehen und bejahen.

§. III.

Was hat Franckreich vor eine Situation und Gräntzen?

Franckreich liegt gut genug/ und gleich ſub Zona temperata Septentrionali. In der General Eintheilung von Europa ſaget man/ es ſey die Bruſt von Europa. Wenn es andere nach der Particular-Charte betrachtet haben/ ſo verglei-chen ſie es mit einem Wechſel-Tiſche. Der Herr de la Croix vergleichet es einem Auge oder Lam-pen. Wo man es recht ſiehet/ liegt es als eine Fleder-Mauß. Die Gräntzen ſind folgende:

I. Gegen Morgen/ oder zur rechten Hand/ iſt Teutſchland und der Rheinſtrohm/ die Schweitz/ und die Länder des Hertzogs von Savoyen/ welche durch die Alpes oder Schweitzer-Gebürge von Franckreich geſchie-den werden. Von dieſem hat Teutſchland/ ſonderlich in verſtrichenen Zeiten/ Schwaben/ Franckenland und der Rheinſtrohm/ und Savoyen mit Piemont, Franckreichs grauſame/ barbariſche und unchriſtliche Nachbarſchafft ſehr wohl erkennet/ daß man ihn nun mit Recht den aller unChriſtlichſten Potentaten nennet.

II. Gegen Abend oder zur lincken Hand/ iſt ein Theil von dem groſſen Oceano Atlantico, welcher um dieſe Gegend meiſtens Mer de Caſcogne, lat. Oceanus Aquitanicus genen-net wird/ denn das Land Caſcogne hat ſonſt Aquitania geheiſſen.

III. Gegen Mittag gräntzet an Franckreich ein

Theil von dem Mittelländiſchen Meer/ und etwas von Spanien/ von welchem es durch die Pyrenæiſche Gebürge unterſchieden wird/ und ſind Anno 1660. ſolche zu Gräntzen geſetzet worden.

IV. Gegen Mitternacht ſind die Niederlande oben am Canal, welche Franckreichs grobe und ungetreue Nachbarſchafft längſt verfluchet haben. Der Canal, oder das ſchmale Meer/ lat. Mare Britannicum, oder auch Gallicum, ſcheidet Franckreich von Engelland. Dieſen Canal nennen die Frantzoſen Le Manche ou Canal, weil er einem Ermel von einem Frantzöſiſchen Manns-Kleide gleich ſiehet. Die Meer-Enge/ ſo dieſer Canal endlich machet/ und über 6. Meilen nicht breit iſt/ nennen die Frantzoſen Le Pas de Calais, weil der berühmte Hafen dran lieget. Die Alten hieſſen den Canal Fretum Morinorum.

§. IV.

Wie groß mag Franckreich ohngefehr seyn?

Franckreich iſt ſehr groß/ und liegen die Länder ſo beyſammen/ daß eins das andere wohl ſecundiren kan/ jedoch iſt es ſo groß und weitläufftig nicht/ als Spanien. Die Länge vom Pyrenæiſchen Gebürge biß an die Niederlande/ wird auff 140. teutſche Meilen geſchätzet. Die Breite aber von dem Canal biß an Italien/ ſoll 180. teutſche Meilen ausmachen. Der Umcreyß wird alſo 558. teutſche Meilen ſeyn.

§. V.

Wie iſt Franckreich beſchaffen/ und wie ſind die Einwohner geartet?

I. Franckreich hat eine ſchöne temperirte Lufft/ iſt ſehr luſtig und geſund allda zu leben; Dannenhero in Friedens-Zeiten viel koſtbahre Reiſen dahin geſchehen/ und conſiderable Summen Geldes allda verzehret werden. Die Hitze Spaniens und die Kälte Schwedens iſt hier gemäßiget. Das Land iſt überall angebauet/ fruchtbar und herrlich / gie[illegible] Geträyde/ Weine/ Oel/ Sa[illegible] Flachs/ Citronen/ Apricoſen im [illegible] Feigen/ Caſtanien/ Mandeln/ Granaden/ Capern/ Oliven/ Safran/ Lorbeern Roſmarin/ welche ſehr hoch und breit iſt/ und noch andere unvergleichliche Gewächſe. Das Land hat auch gute Eiſen-Kupffer-und Metall-Bergwercke/ allein die Gold- und Silber-Bergwercke ſind rar. Die Marmor-Jaſpis-Agathen-und Schifferſtein-Brüche ſind gut und einträglich. Die Vieh-Weyde iſt über die maſſen gut uñ geſund/ dannenhero ſie ſchönes Vieh haben. Die Wälder geben rares Wildpret/ die Waſſer aber delicate und wolſchmeckende Fiſche. Weil nun das Königreich an drey Orten mit Waſſer umgeben iſt/ ſo kan es deſto beſſer die Handlung treiben. Der groſſe Seyden-Handel und die ſchöne Manufacturen, machen des Königs Einkommen formidable. Die groſſe Menge der Gold- Silber- Seyde- Wolle- und Hanf-

Spin-

Spinner löſen ſchreckliche Summen Geldes. Heinricus IV. hielte zu Ausgang des vorigen Seculi die Einwohner par force dazu/ daß ſie Maul-Beer-Bäume pflantzen muſten/ und Seyden-Würme anſchaffen. Beſonders rühmen ſich die Frantzoſen ietziger Zeit/ daß in Franckreich die Strümpffe ſo ſchön gemacht würden/ als in Engelland und Teutſchland. Die Brocata aus Lyon und Tours, die Tapete und Zeuge/ ſollen der Perſier und Indianer Arbeit übertreffen. Die von Glaß und Cryſtall verfertigte Arbeit halten ſie weit preißwürdiger/ als die Venetianiſche. Ihre Tücher ſollen denen Spaniſchen/ Engel- und Holländiſchen gleich kommen/ aber weit gefehlet. Das iſt aber wahr/ daß ſie ſchöne Buchdruckereyen haben/ und wird auch der Buch-Handel ſehr ernſtlich getrieben/ um dadurch die Gelehrten Männer Franckreichs berühmt zu machen. An Pferden haben ſie etwas Mangel/ hergegen iſt alles ſehr Volckreich. Summa, Franckreich hat alles/ was zu Führung eines galanten Lebens mag gewünſchet werden.

II. Die Frantzoſen ſind eben nicht groß von Statur, aber ſehr fleißig und zur Arbeit unverdrießlich. Von Natur ſind ſie großmüthig und friſch/ welches man an etlichen groſſen Generals-Perſohnen/ als an dem Duc de Vendosme, Villeroy, Fevilade, Tallard, Marcin, Vauban, Cattinat, Chamillard und andern geſehen/ welche ſich in vorigen und itzigen Kriegen ſehr großmüthig erwieſen. Sonſt ſind

ſie auch ſittſam/ gegen die Frembden freundlich und höflich/ beredt/ arbeitſam/ mäßig in Eſſen und Trincken/ dienſthafftig gegen alle Leute/ haben einen freyen luſtigen Sinn. Im ſtudiren ſind ſie ſehr curieux; in denen Leibes-Ubungen/ als: tantzen/ reiten/ fechten und voltigiren geſchickt; in Mathematicis ſehr erfahren; und trefliche Baumeiſters und Ingenieurs, welche man anderswo ſchwerlich ſo findet. Im Kriege ſind ſie ſehr hitzig und geſchwinde/ dabey großpraleriſch: allein itziger Zeit hat ſich ihre alte Tapfferkeit in einen liſtigen Fuchs-Balg verwandelt. Im Kriege ſind ſie tapfer/ geſchwind und ernſthaft: Da ihnen aber 1704. der Duc de Marleborough, auch nachdem bey Indoigne in Braband Mores gelernet/ ſo will ihre Hitze in etwas erkalten. In ihrer Sprache ſind ſie ſehr galant, und halten ſolche vor die ſchönſte und zierlichſte. In Moraliſchen und Martialiſchen Dingen ſind ſie über die maſſe inventieus. Ihrem Könige ſind ſie ſehr getreu/ im Glück und Unglück ſtandhafftig. Hergegen aber ſind ſie ſehr praleriſch/ eigennützig/ in der Kleider-Mode ſehr veränderlich und prächtig/ zu allen groben Exceſſen freymüthig und geneigt/ zur Rache ſehr hitzig/ unverſöhnlich/ die allergröbſten Liebes-Händel werden bey ihnen nie vor ein Laſter gehalten/ daß ſich deren auch die höchſten und gröſten Perſohnen nicht ſchämen. Ihr Frauen-Zimer läſſet ſich wohl ſehen/ doch gibt es in Teutſchland/ und ſonderlich in Sachſen/ weit galantere und ſchönere Töchterchen.

Das

Das Frauen-Volck iſt etwas höniſch und zur unmäßigen Liebe ſehr willig, und geneigt.

§. VI.

Wie heiſt der itzige König/ und was hat er vor Einkommen?

Es lebet annoch der alte/ trotzige und geitzige König/ ein groſſer Monarch der Welt/ welcher die Frantzöſiſche Macht aufs höchſte bracht/ Ludovicus XIV. Nat. d. 5. Sept. 1638. ward König d. 7. Junii, 1654. nachdem er als Majorennis erklähret worden/ dazuvor ſeine ſeine Fr. Mutter/ durch Conduite des Cardinal Mazarini das Regiment geführet. Seine Gemahlin iſt geweſen Maria Thereſia, Nat. 30. Sept. 1630. verm. 9. Jun. 1660. † 30. Jul. 1683. eine Tochter Philippi IV. Königs in Spanien / und Iſabellæ Königs Heinrici IV. in Franckreich Tochter. Sie muſte ihren Anſpruch/ ſo ſie künfftig auf Spanien haben könte/ renunciren/ welchen itziger König beeidiget. Von dieſer iſt gebohren Ludovicus XV. Dauphin. 1. Nov. 1661. getaufft zu S. Germain, 24. Mart. 1668. vom Card. Anton. Barbar. Dieſer Cron-Printz wird nach ſeines Vaters Tode König in Franckreich. Wer weiter von ſeiner Gemahlin/ Kindern und Maitreſſen leſen will/ muß eine Genealogiam conſuliren oder eine Frantzöſiſche Hiſtorie/ wozu ich die Singularia Hiſtoriæ Gallicæ recommendire. Franckf. und Leipzig 1703. in Groſchuffs Buchladen. Daß ich nun wieder à propos auff den Ludovicum XIV. itzt noch lebenden König komme/ ſo iſt er ein Ehrſichtiger/ Rachgieriger und Blutdürſti-

ger Herr/ welcher unzehlich viel Chriſten-Blut vergoſſen/ damit nicht nur ein Dorf oder Stadt/ ſondern ſein gantz Königreich beſudelt iſt. Wie viel freche und gefährliche Allianzen hat er mit dem Türcken gehabt? Daraus abzunehmen/ ob er den Titul Allerchriſtliche Majeſtät meritiret. Wie viel frommer Chriſten Seufftzer liegen ihm auff dem Rücken? Und wie viel tauſend/ tauſend Seelen ſchreyen Ach und Weh über ihn? Doch man muß geſtehen/ GOtt hat alles verhänget: Teutſchlandes Sicherheit und Unbußfertigkeit hat es verdienet/ daß Franckreich GOttes Flagellum ſeyn müſſen/ damit er uns geſtraffet. Allein ob GOtt gleich eine Zeitlang zugeſehen/ daß Franckreich nach ſeinem Willen gantz Teutſchland/ Engell- und Holland auch andere Potentzen vexiren können/ ſo hat doch alles ein Ziel gehabt. GOtt wuſte wohl/ wie weit es kommen ſolte. Franckreichs Hochmuth und Ehrgeitz muſte ihn ſtürtzen; Ludovicus ſchätzete ſich vor den gröſten Potentaten der Welt/ und die Unterthanen muſten ihn als einen Gott ehren/ alle dieſes liegt mit einander bey Höchſtädt und Indoigne vergraben.

Anno 1702. ſahe man von dieſem Könige einen neuen Louys d'or, auff deſſen einer Seiten des Königes Bildniß auff dem Ellnbogen liegend/ mit der Umſchrifft: Louys dort (Ludwig ſchläfft); Auf der andern Seiten ſitzet er zu Pferde/ mit einem bloſſen Schwerd in der rechten Hand/ in der andern einen Reichs-Apffel haltende/ mit der Beyſchrifft: Qui m' eveillera, s'en repentira; h. e. Wer mich auffwecken wird/ den wird es

gereu-

gereuen. Dieſe gantze Medaille iſt erfüllet worden; Der Käyſer/ die Königin in Engelland und die gewaltigen Staaten in Holland weckten ihn auff/ daß ſie es bald möchte gereuet haben. Allein als der König ſeine gantze Macht nach der Donau ſchickete/ ſo ſtürtzte GOtt ſeinen Hochmuth dermaſſen/ daß er bey Höchſtädt und darauff in Braband bey Indoigne mählig eingeſchläffert wurde/ und zum wenigſten auff ſelbige Zeiten bey 50000. Mann der beſten Leute verlohren gingen. Darauff wurde zum ewigen Gedächtniß auch eine Medaille gepräget. Auff einer Seite iſt die hochberühmte Königin in Engelland/ als eine geharniſchte Minerva zu ſehen/ welche dem Könige in Franckreich/ ſo römiſch gewafnet/ und dergeſtalt vor ihr zur Erden ſincket/ daß er ſich kaum noch auff einen Arm ſtützet/ den Palm-Zweig/ u. damit den Ruhm der eingebildeten Unüberwindligkeit aus den Händen reiſſet/ über ſeinem Kopffe ſtehet: LUDOVICUS MAGNUS; über der Königin: ANNA MAJOR; Der groſſe Ludwig/ die noch gröſſere ANNA. Auff der andern Seiten wird exprimiret/ wie Abimelech einen Thurn/ (ſo dem Thurn in dem Wapen des Spaniſchen Reiches Caſtilien gleich kömmt) mit etlichen Gewafneten geſtürmet/ von welchē ihm ein Weib einen Stein auff dem Kopff wirfft: Sein dabey ſtehender Waffenträger ziehet das Schwerd gegen Ihm/ gleich als wenn er ihn auff ſeinen Geheiß erſtechen wolte/ mit der Uberſchrifft: Percute me, ne dicatur, quod à fœmina interfectus ſim. Judic. cap. IX. d. i. Zeuch dein Schwerdt aus und tödte mich/ daß man nicht von mir ſage: Ein

Ein Weib hat ihn erwürget. Auff dem Rande ſtehen die Worte: Dominus tradidit eum in manus Fœminæ. Jud. XVI. Der Herr hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. Zum Behuff dieſer Medaille, ſetzte eine ſchöne Feder folgendes:

Rex Galliæ Ludovicus XIV auditis tot ſuorum cladibus, miratur, ſe nunc à Fœmina vinci.

Lemma.

neC CreDere sVſtinet AnnaM.

Ovid. Faſt. libr. 3. v. 605.

Neſcio quid credam? Mars an Bellona ſit Anna?

Hoc ſcio: Magnus ego, Major at Anna fuit.

Anno 1707. hat zwar Franckreich wieder eine groſſe Macht aufbracht/ allein wo GOtt den hohen Alliirten nur noch einen Sieg verleyhen wolte/ ſo iſt Franckreich labet. Ehemals haben die Könige in Franckreich auch groſſe Macht und Reichthum gehabt/ allein Ludovicus XIV. hats aufs höchſte bracht. Die Einkünffte wollen etliche auff hundert Millionen Frantzöſiſche Pfund rechnen; ein Frantzöſiſch Pfund thut aber 8. gute Groſchen. Wenn der König Mangel am Gelde hat/ ſo werden die Zölle und Acciſe aufs höchſte verpachtet/ und müſſen die Pachter das Geld allezeit voraus ſchieſſen. Die Contributiones werden auffs ſchärffſte eingefodert/ und niemand leicht verſchonet. Von allen Kauffmans-Wahren/ Toback/ Saltz/ Pappier und andern Sachen müſſen groſſe Zölle gegeben werden/ und vor Speiß und Tranck zahlen die Einwohner und frembde Acciſe. Uber alle Poſten Ungelder/ müſ-

müſſen die Stände auch ein Don Gratuit verwilligen/ welches jedoch allezeit mit gröſter force geſuchet und ausgepreſſet wird. Auch die Geiſtlichen müſſen mit einem ſolchen Donativ gar öffters erſcheinen. Die Einkünffte der Städte haben ehemals auff dem Rath-Häuſern müſſen colligiret und auffgehoben werden / allein nachdem Franckreich vieles Geld auf das Beſtechen und Betriegen gewendet/ſo hat er verordnet/daß künfftig alles vom Könige dependire.. Alle hohe Chargen und Aemter hat der König bißher ſehr theur verkaufft/ und zu dieſen noch neue erdacht/ welche haben müſſen bezahlet werden. Ohne dieſes alles hat der König noch ſehr wichtiges Einkommen und vielerley Practiquen/ welche de la Croix remarquiret hat p. 67. ſeq. Aber Franckreich hat biß anhero viel ungerechte koſtbahre Kriege geführet/ welche den Seegen weggefreſſen/ die groſſen Bau-Koſten nahmen ein anſehnliches weg/ und was noch übrig gelaſſen wird/ das verzehret der groſſe Staat/ und die vielen Maitreſſen und Kinder/ welche Teutſchland biß anhero ernehren müſſen/ wollen auch was haben.

§. VII.

Was iſt in Franckreich vor eine Regierungs-Art?

Es iſt ein vollkommenes Monarchiſches Regiment / und der König iſt der abſoluteſte und gröſte Monarch/ er thut was ihm beliebet / und läſſet /was ihm gefället. Die Majores Domus, welche ſich bey Gelegenheit wohl gar auff den Thron drungen/ſind in Decadenz kommen. Die

Pares

Pares Franciæ, welche drey Ertz-Biſchöffe und drey Biſchöffe von der Geiſtligkeit/ und drey Fürſten nebſt drey Grafen im weltlichen Stande waren/ ſind gar in Vergeſſenheit und Verachtung kommen/ da ſie doch zuvor ein ziemliches zu ſagen hatten/ und in der Königlichen Inauguration die gröſten und vornehmſten Functiones verrichten muſten. Die Parlemente zu Pariß achtet der König weniger als nichts/ und kan anitzo ungebunden publiciren was er will/ ohne daß er die Parlamente drüm begrüſſet. Die Verſammlungen der Stände/ Cleriſey/ des Adels und der Städte auff den Reichs-Tägen/ hat der König abgeſchaffet/ damit er an ſolche nicht gebunden. Die hohen Fürſten und Herrn haben nichts zu ſprechen/ ſondern müſſen ſich des Königes Willen unterwerffen und gefallen laſſen/ was er thut. Alſo/ nachdem folgends die Pares in weltlichen Stande abgeſtorben/ und die Geiſtlichen nur den bloſſen Titul führen/ die Parlamente bey ihren ordentlichen Gerichts-Sachen bleiben müſſen/ ſo iſt nun die abſoluteſte Monarchie hergeſtellet worden. Ludovicus XIV. hat ſich die gröſte Autorität zuwege bracht/ und was allen ſeinen Vorfahren unmüglich geweſen iſt/ das hat er mit aller Verwunderung ausgeführet. Daher auch die Unterthanen den allergröſten Reſpect gegen ihn haben/ und ſeinen Nahmen allezeit des Käyſers Nahmen vorſetzen/ welches aber bey allen andern Contradiction findet. Es hat dieſer König in itzigen und vorigen Kriege ſeine abſolute Gewalt allen Potentaten ſehen laſſen/ er hält kurtze Ordre, geſchwinde Execution, und alle ſeine

Des-

Deſſeins geheim/ biß daß es nöthig/ ſolche etlichen klugen Staats- und Cabinets-Räthen zu offenbahren/ da ſie denn in gröſter Geſchwindigkeit mit Verwunderung ohne jemandes Dencken ausbrechen. Daher kommt es/ daß des Königs Deſſeins bey andern Potentaten nicht leicht verrathen werden. Daß der König eine abſolute Gewalt in allen Dingen habe/ hat er auch darinne gewieſen/ daß er in einem Edict 1667. publiciret/ daß alle ſeine natürliche Kinder von den Maitreſſen Valiere und Monteſpan, den ehrlichen und rechtmäßigen ſolten gleich gehalten werden. Bey ſeiner gröſten Sorge braucht er im Cabinet etliche groſſe Räthe/ welche alles anhören müſſen/ ihr Sentiment geben/ alsdann ſchweigt der König und thut was er will/ damit aber in dem Lande alles ordentlich gehe/ hat er folgende Räthe welche von ihm dependiren:

1. Der Groß-Canzlar/ iſt der Oberſte in hohen Gerichten/ wenn der König nicht ſelber zugegen iſt/ und unter andern Königlichen Räthen der vornehmſte. Dieſer wird inſonderheit des Königes Ring und Siegel verwahrer/ oder Summus Cancellarius genennet/ welcher die allerwichtigſten Sachen mit gröſter Autorität/ ja ſo gut als der König ſelbſt/ denen Unterthanen zu proponiren pfleget.

2. Der Kriegs-Rath/ in dieſem iſt der König allezeit Præſes, hernach ſitzen etliche kluge Fürſten und Marſchalle von Franckreich/ welche im Kriege gute Dienſte gethan haben. In dieſem Rath wird alles deliberiret/ was man ſowohl zu Waſſer als Land vorzunehmen willens

lens iſt. Alles pfleget mit gröſter Verſchwiegenheit zu geſchehen/ und muß die Geſchwindigkeit alle Zeit eine mächtige Beförderin der Sachen ſeyn. An. 1707. haben dieſem öffters beygewohnet der alte Chamillard, der Groß-Prior von Vendoſme, und noch ſehr viel andere General-Leutenants.

3. Der Abfertigungs-Rath/ dieſer wird im Königlichen Cabinet in Præſenz des Königes gehalten/ und in ſolchem ſind die ordentliche Beyſitzers Monſeigneur Dauphin, (oder der Kron-Printz/) des Königes Bruder/ (ietzo da dieſer todt/ des Bruders Sohn/) und der Cantzler/ nebſt etlichen Fürſten und vier Secretarien. In dieſem werden alle Angelegenheiten der Provinzien abgehandelt/ welche die Staats-Secretarien vortragen/ und was reſolviret iſt/ den Leuten wieder hinterbringen.

4. Die Königliche Rent-Kammer/ darinnen ſind der Cantzlar/ der Hertzog von Beauvilliers nebſt noch andern. Vormals iſt die Majeſtät ſelbſt zugegen geweſen/ welche ſich aber ietzo in der Schatz-Kammer delectiret/ welche 3. Räthe und einen Schatz-Meiſter hat. Ihro Königliche Majeſtät iſt Præſident.

5. Der Staats-Rath/ wird von dem Cantzlar oder Siegel-Verwahrer/ 21. Staats-Räthen/ und einem Schatz-Meiſter verſehen. Unter den 21. müſſen 3. Geiſtliche und 3. vornehme weltliche ſeyn/ ein Rentmeiſter und 3. Aufſeher à part, und 12. ordentliche Staats-Räthe. Sonſt hat man 200. der beſten Advocaten dabey gehabt/ welche aber auff 120. verringert worden.

6. Der

6. Der Supplications-Rath / ſolcher hat einen Procuratorem, und anietzo 86. Supplications-Meiſter/ welche alle Sachen/ ſo die Officirs im Kriege/ und Königliche Bedienten am Hofe betrifft/ unternehmen / dem Staats-Rathe vorbringen / welcher die Suppliquen unterſchreibet und ſolche zum Stande bringet. Sonſten ſind die 86. Räthe auch vornehme Auffſehers über die Provintzen/ deren Juſtiz-Policey- und Geld-Einnahme betreten ſie in gröſter Autorität.

7. Der groſſe oder Königliche Rath / dieſer unterſuchet alles / was im gantzen Königreiche vorgehet/ es mögen ſeyn groſſe Gerichts-Sachen/ gemeine Sachen/ Krieges-Sachen und noch tauſend andere. Darinnen ſind 8. Præſidenten / welche alle halbe Jahr umwechſeln; 2. General-Advocaten/ deren einer 6. Monath in Dienſten iſt; ein Procurator, welcher Lebenslang verbleibet; 5. Secretarii des groſſen Raths / 20. Thürhüter und ein Ober-Thürhüter / und noch unzehlich andere vornehme Herrn.

8. Der Appellations Rath/ welcher alle Sachen und Proceſſe der Privat-Perſohnen unterſuchet/ welche von Richter verworffen worden. Die Sachen werden genau durchgrübelt/ und alles zum beſten ausgeführet/ und ordentlich ausgeſprochen. Der Cantzlar iſt hier Præſes und Director; daher es gehalten wird/ wann es ihm beliebet. Ohne dieſe ſind noch viel kleine Gerichte über Waſſer und Wälder/ u. ſ. f.

§. VIII.

Wie ſtehet es anitzo in Franckreich üm die Religion?

Bey dieſer Zeiſt iſt alles meiſt Catholiſch/ weil Ludovicus XIV. Anno 1685. das Edict von Nantes wiederruffen hat/ ſo ſind alle Hugonetten und Reformirten aus Franckreich verjaget worden. Dieſe arme Leute ſollen nicht mehr gelitten werden/ dannenhero ſie ſich nach Engell- und Holland/ theils auch in die Schweitz und ins Brandenburgiſche begeben. In vorigen Zeiten hatten die Reformirten noch eine mächtige Hand/ beſonders unter der Regierung Heinrici IV. welcher ihnen nicht nur gewaltige Feſtungen überlieſſe/ ſondern auch ihnen und ihren Nachkommen 1598. durch das bekannte Edict von Nantes, das freye Exercitium Religionis verſtattete. Allein als Anno 1628. Rochelle verlohren ging/ ſo muſten die guten Reformirten ſich ſchinden und ſchaben laſſen/ oder Catholiſch werden. Etliche wurden darüber Martyrer/und etliche verlieſſen ihre Güter und giengen davon. Etliche blieben da/ und wurden Neubekehrte genennet/ weil ſie durch die Königlichen Dragoner zum Gehorſam gebracht worden/ und nothwendig Catholiſch werden muſten/ da ſie die Güter nicht verlaſſen wolten. Nachdem haben nun die Sevenner ſich etlichmahl ſehr obſtinat gehalten wieder die Königlichen Soldaten/ dadurch ſie klar an Tag geleget/ daß ihnen die gezwungene Religion nicht anſtehe. Die Königlichen Völcker ſind etlichmahl maſſacriret worden/ daraus abzunehmen/

men/ daß noch viel Reformirten vorhanden ſeyn/ welche durch Engell- und Holland ſecundiret werden.

§. IX.

Kan man nicht etwas von Franckreichs Müntzen wiſſen?

Warum nicht: denn nachdem die Frantzöſiſche Lappē-Mode in Teutſchland gezogen worden/ ſo iſt uns auch die Frantzöſiſche Sprache und deren Müntzen mehr als zu bekannt. Die vornehmſten ſind folgende:

1. Ein Denier, iſt ſo viel als ein Heller/ deren 12. einen Sols machen.
2. Ein Liard gilt 3. Deniers oder 1½ Pfennig.
3. Ein Sols gilt 4½ Pfennig.
4. Des pieces, gelten 5. Sols.
5. Ein Livre oder Franc gilt 20. Sols, oder 8. gute Groſchen. Und ſo viel iſt ein Frantzöſiſch Pfund / Tornois oder Sols de S. Louis genannt/ dieſe Müntz hat Ludovicus S. nach Erledigung aus ſeiner Gefängniß ſchlagen laſſen.
6. Drey Livres oder 3. Francs machen einen Thaler.
7. Un Eſcu d'or, gilt eine Crone oder 1. Thal.
8. Eſcu ou Louis, gilt 3. Livres, anitzo aber 3. Livres 12. Sols.
9. Eſcu Sols, gilt 5. Livres, 14. Sols.
10. Louis d'or, galt ſonſt nur 11. anitzo aber 14. Livres, macht 4. Rthlr. nnd 16. Gr. Dieſe hat Ludovicus XIV. Anno 1640. zu erſt prägen laſſen.

11. Un Piſtolets, gilt 4. Rthlr.
12. Un Dublons, iſt ſo viel als 8. Thaler.
13. Eine Piſtolle, gilt 10. fl. oder 3 ½ Rthlr.

§. X.

Was ſind vor Waſſer ům und in Franckreich?

I. Um Franckreich herům ſind drey groſſe Meer/ welche die Handlung ſtårcken:

1. Gegen Mitternacht iſt der groſſe Canal, davon oben §. III. geſagt worden.
2. Gegen Mittag iſt unten ein Stůck vom Mittellåndiſchen Meer.
3. Gegen Abend iſt ein Stůck vom groſſen Oceano Atlantico, davon §. III. geſagt iſt.

II. In Franckreich ſind vier groſſe Flůſſe / welche man ſonderlich anführet/ denn von den unzehlich kleinen/ welche von den groſſen verſchlungen werden/ iſt nichts zu melden/ als da iſt:

1. Die Loire, lat. Ligeris, Frantzöſiſch/ la Loyre, iſt der allergröſte Fluß in Franckreich/ und wird auch die Königin genennet. Er entſpringet in einem Berge derer Sevenner/ der Berg Gerbier de Joux genannt/ und ergieſſet ſich bey Nantes in den groſſen Oceanum oder Aquitaniſche Meer.
2. Die Seine, la Seyna, lat. Sequana, iſt einer von den gröſten Flůſſen Franckreichs/ welcher ſehr geſundes Waſſer hat. Er hat ſeinen Urſprung im Flecken Chanceaux im Hertzogthum Burgund/ und gehet durch die Isle de France, flieſſet durch die Normandie in das Britanniſche Meer oder in den Canal. Dieſer

ſer Fluß wird der wunderbahre genennet; weil er von der See an biß auff 30. Frantzöſiſche Meilen Ebbe und Fluth hat.

3. Garonne, lat. Garumna, der ſchiffreichſte Fluß in Franckreich/ entſpringet in dem Pyrenæiſchen Gebürge nicht weit von Catalonien/ und verſchlinget in Guienne den Fluß Dardogne, und ergeuſt ſich in das Meer von Cascogne.

4. Rhonne, Rhoſne, lat. Rhodanus, ein groſſer und ſehr ſchneller Fluß in Franckreich/ entſpringet im Berge de la Fourche, nahe am S. Gotthardts-Berge/ an den Gräntzen der Italiäniſchen Land-Vogteyen derer Herrn Schweitzer/ flieſſet durch den Genffer-See / nachdem er zuvor ſehr groſſe Flüſſe verſchlinget/ ins Mittelländiſche Meer.

§. XI.

Wie wird Franckreich am beſten eingetheilet?

Itziger Zeit haben die Geographi die Eintheilung ſehr accurat gemacht/ und nach der Land-Charten füglich abgetheilet/ daß alſo ſolche viel beſſer u. leichter kan behalten werden/ als der Alten confuſes und unordentliches Weſen. Denn bald wolte man lauter Hertzogthümer/ bald aber lauter Landſchafften haben. Demnach ſo richte ich mich nach den accurateſten Land-Charten/ und theile Franckreich in XII. groſſe Provintzen oder Gouvernements, lat. Præfecturæ Generales genannt. Von dieſen liegen nun

I. Drey in der Mitten/ als welche gleichſam das Hertze Franckreichs præſentiren/ dieſe ſind:

1. Isle de France, lat. Inſula Franciæ, an dem groſſen Fluß Seine.
2. Orleans, lat. Præfectura Aulelianenſis, an dem Fluß/ Loire genannt.
3. Lion, lat. Præfectura Lugdunenſis, wo die Loire ihren Urſprung hat.

II. Drey liegen oben am Canal, oder am Britanniſchen Meer / als:
1. Bretagne. lat. Britannia minor, zur lincken Hand/ am groſſen Oceano.
2. La Normandie, lat. Normannia, wo der Fluß Seyne in den Canal flieſſet.
3. La Piccardie, lat. Piccardia, an den Grän⸗tzen von den Niederlanden.

III. Drey liegen zur rechten Hand gegen Morgen zu / als:
1. Champaigne, lat. Campania, an den Grän⸗tzen der Niederlande.
2. Bourgogne, lat. Ducatus Burgundiæ, auff beyden Seiten des Fluſſes Saone.
3. Le Dauphine, lat. Delphinatus, an der Rhone, und üm den Fluß Iſere herüm/ an welchen Grenoble lieget.

IV. Drey liegen unten gegen Mittag/ welches faſt die drey wichtigſten ſeyn / als:
1. Provence, lat. Provincia, zwiſchen dem Fluß Rhone und den Italiäniſchen Grän⸗tzen/ am Meer.
2. Languedoc, lat. Languedocia, Occidania oder Septimania, gräntzet etwas an Spanien/ und liegt am Mittelländiſchen Meer.
3. Guienne, lat. Aquitania, liegt um den Fluß Garonne herüm/ am groſſen Welt⸗Meer.

Die⸗

Dieſes ſind alles ſchöne Provintzien / jedoch haben ſie bey weiten ſolche groſſe und feſte Städte nicht/ als Spanien/ Holland/ und die Spaniſchen Niederlande/ nur daß Pariß noch etwas conſideriret wird. Dieſe ſollen nach obiger Ordnung nach ein ander betracht werden.

§. XII.

Was iſt demnach hauptſächlich in der Isle de France zu mercken?

Vornemlich remarquiret man / warum dieſe Provintz/ Isle oder L'Isle de France, Inſula Franciæ heiſſe? Das mag wohl daher kommen / weil dieſe Provintz erſtlich von den Flüſſen/ der Seine, Marne, Oiſe und Aiſne, hernach von lauter Frantzöſiſchen Ländern/ ringsum wie eine Inſul umgeben iſt. Gegen Morgen gräntzet ſie an Champagne; gegen Abend an die Normandie und Orleans; gegen Mittag an Beauce, eine kleine Landſchafft in dem General-Gouvernement von Orleans; gegen Mitternacht an die Piccardie. Sie liegt zwiſchen dem 22. Grad, 20. Min. und 25. Grad der Länge/ und dem 48. u. 50. Grad der Breite. Die Lufft iſt ſehr geſund/ das Erdreich über die Maſſen fruchtbar an gutem Geträyde/ Wein und Obſt; nebſt dieſen ſind ſchöne Wälder mit allerley Wildpret zu finden. Ohngeachtet ſie faſt die kleineſte Provintz unter dieſen allen iſt/ ſo hat ſie doch ein Lager voller Anmuth/ und das Glück / daß Pariß die Haupt-Stadt Franckreichs nebſt unzehlichen Luſt-Häuſern des Königes/ ihr prächtiges Eingeweyde ſind / und daß der König ſich ſtets hier befindet/ und ihr ſeine

hohe Gegenwart genieſſen láſſet. Ehemals haben ſich etliche alte Vólcker um dieſe Gegend auffgehalten: als 1. die Bellovaci, um Beauvais herum. 2. Die Pariſii um Pariß herum. 3. Die Sueſſionenſes in der Gegend Soiſſons. 4. Sylvanectes um Sentis. 5. Velocaſſes, wo le Vexin. Die Provintz wird ſonſt in viel kleine Herrſchafften getheilet/ welche aber mehr confuſion als Nutzen geben würden/ wenn ſie angeführet ſolten werden. Wir mercken die vornehmſten Stádte/ als:

1. Paris, lat. Pariſii, oder Lutetia, iſt vergleichliche/ ſchöne/ groſſe und p Stadt; die berühmteſte in Franckre die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Daſelbſt ſind die allerprächtigſten Palláſte und Háuſer/ und ſollen derer in der Stadt und Vorſtádten 40000. ſeyn. Man zehlet 720. Gaſſen/ 10. ſchöne Brücken/ 25. öffentliche groſſe Plátze/ und über 60. Wirths-Háuſer. Die Einwohner wollen einige auff ſiebenmahl hundert tauſend/ andere/ auf zwölffmalhundert tauſend ſchátzen/ allein de la Croix ſagt zu viel/ wenn er ſpricht: In Pariß wären zweymahlhundert tauſend/ ſo alle geſchickt/ das Gewehr zu tragen; wenn er aber alles/ jung und alt rechnen wolte/ ſo zehle man über zwantzigmahl hundert tauſend. Ob nun wohl Pariß eine der berühmteſten und gröſten Stádte in Europa iſt/ ſo iſt doch Londen in Engelland weit gröſſer/ daß ſie alſo wohl ſchwerlich die gröſte in Europa oder gar in der gantzen Welt ſeyn wird/ wie de la Croix tráumet. Dieſe Stadt liegt an der Seine, in dieſen

ſen komt der Fluß Marne unter der Stadt. Pariß ſoll von den Völckern Pariſiis, oder wie andere meinen / von des Trojaniſchen Königes Priami Sohne/welcher Paris geheiſſen/ den Nahmen bekommen haben. Einige nehmen es von einem Griechiſchen Worte/ſo viel als Iſis, weil dieſer Abgott ſolt da ſeyn angebeten worden. Das Wort παῤῥησία ſoll endlich alles ausmachen/ denn es bedeutet eine Kühnheit und Freyheit im Reden/ ſo ſich wohl auff die Nation ſchicket. Lutetia heiſſet es/ von Luto, weil es kothig und ſchlammig um die Stadt herum iſt/ doch werden die Gaſſen reine gehalten. Dieſe königliche Stadt und Reſidentz wird in 3. Theile getheilet:

Der erſte Theil/ la Ville genennet/ hat 7. Thore und 4. Vorſtädte/ allwo der Hoſpital de Louis, nebſt vielen groſſen Kirchen und ſchönen Klöſtern zu ſehen / und dieſes iſt der gegen Mitternacht am niedrigſten gelegene Theil. Dieſer Theil iſt der gröſte/mit Gräben u. Mauren umſchloſſen/die 4. Vorſtädte heiſſen: St. Antonio, du Temple, S. Martin u. S. Denis.

Der ander Theil wird la Cité benahmet/ und lieget wie eine Inſul/ weil die Seine herum flieſſet/ zwiſchen dem erſten und dritten / mit welchen er durch etliche Brücken vereinbahret wird. In dieſem Theil iſt zu ſehen die Kirche zu unſer lieben Frauen/ de noſtre Dame genannt/ welche auf 120. Säulen ruhet. Ihre Länge iſt 174. die Breite aber 60. und die Höhe 100. Schuh. In dem Chore ſiehet man das alte und neue Teſtament in Stein/ davon es gebauet/gehauen. Sie hat 11. Thüren und

45. Capellen rings herum/ und 4. groſſe Thürne/ auf welchen man gantz Paris überſehen kan. Darauf hangen 8. Glocken/ darunter die groſſe von 12. Perſohnen gezogen wird. Auf den 3. Portalen des vorder Theils der Kirchen/ ſtehen die hohen ſteinernen Statuen derer 28. Könige von Childeberto an biß auf Philippum Auguſtum. Dieſe Kirche iſt die vornehmſte im gantzen Königreiche. Der Ertz-Biſchoff iſt der Oberſte im Parlamente/ und dieſer verrichtet das Predigt-Amt bey dem Könige. Die Kirche zur lieben Frauen hat König Robertus angefangen/ und Philippus Auguſtus vollführet.

Das dritte Theil heiſſet l' Univerſité, die Univerſität/ welche Carolus Magnus A. 796. fundiret. Es ſollen ſich wohl ehe 20000. Studioſi allda auffgehalten haben. Die Academie hat 3. Collegia, unter welchen das Navarriſche das ſchönſte/ und die Sorbonne (das Theologiſche Collegium) das älteſte/ welches der Cardinal Richelieu nach der neueſten Manier hat bauen laſſen. Dieſer Theil der Stadt Paris iſt etwas erhöhet/ und hat auſſer den hin und wieder zerſtreueten Collegiis die älteſten Abteyen und Klöſter/ und fünf Vorſtädte: als St. Germain, St. Michael, St. Jaques, St. Marcel und St. Victeur, unter denen St. Germain, mit ſchönen Kirchen/ Klöſtern/ herrlichen Palläſten/ galanten Häuſern/ und Luſt-Gärten dermaſſen erbauet iſt/ daß ſie es vielen Städten zuvor thut. Sonſt zehlet man in allen Theilen insgeſam in Paris, vier

und

und viertzig Pfarr-Kirchen und in dem gantzen Kirchſpiele 600. Glocken-Thürne/ über 30. andere Kirchen und noch viel Capellen, 45. Münchs- und vierzig Nonnen-Klöſter/ 80. Prioraten und Stiffts-Kirchen/ 30. Hoſpitäle und 60. hin- und wieder zerſtreuete Collegia. Auſſer dieſen allen bewundert man den Königlichen vortrefflichen Pallaſt/ die Louvre genannt/ welcher in dem Theile La ville zu ſehen/ welches das allerſchönſte/ herrlichſte und Wunder-prächtigſte in gantz Europa ſeyn mag. Ja es ſcheuen ſich einige Hiſtorici nicht/ zu ſagen: Es habe biß dato kein Potentat in der gantzen Welt noch dergleichen erbauet. Dieſer Pallaſt hat einen Königlich gezierten prächtigen Hof/ ein ſehr groſſes Zeug- und Gutſchen-Hauß/ und viel andere überkönigliche Zierrathen. Die Cabinette ſind meiſtens mit ſauberer blauen Farbe und dicken Golde geſchmücket. In dem Cabinet de Plains hangen alle Bildnüſſe des hochlöblichen Hauſes Oeſterreich herum. Summa, wenn man alles beſehen ſolte/ was Ludovicus XIV. von Anno 1698. daran gebauet/ man würde geſtehen müſſen/ daß nichts pompeuſers, herrlichers und prächtigers könnte geſehen werden. Daher jener Poëte dem König ſehr wohl gefallen/ als er folgendes Diſtichon verfertiget:

Par urbi domus hæc; urbs orbi; neutra triumphis
Et belli & pacis par, Ludovice, tuis.

Vor welche Arbeit ihm der König 1000. Ducaten ſoll verehret haben. Es iſt ſo viel geſagt: Die-

Dieſes Hauß gleichet einer Stadt (np. die Louvre, Lepara); Die Stadt Paris aber einer Welt; Es mag nun Krieg oder Friede ſeyn/ ſo iſt doch hier alles herrlich und luſtig/ vor dich groſſen Ludwig. Man ſagt/ daß/ als Käyſer Carolus V. A. 1540. zu Paris geweſen/ Franciſcus I. von dem Käyſer ſey gefraget worden/ welches die ſchönſte Stadt in ſeinem Reiche wäre; ſo habe Franciſcus die Stadt Orleans erwehnet/ worüber ſich der Käyſer gewundert; da ihm aber Franciſcus geantwortet: Paris iſt keine Stadt/ ſondern eine Welt. Nach dieſem Pallaſt betrachtet man billig den groſſen Pallaſt des Hertzogs von Orleans, in der Vorſtadt St. Germain, welcher einen ſehr groſſen Umfang/ vier Stockwercke/ und ein prächtiges Haupt-Thor/ unvergleichliche Gärten/ luſtige Spatzier-Gänge/ trefſliche Brunnen/ einen Holtz- und Thier-Garten hinter dem Gebäude hat. Nach dieſen möchte folgen: la Pallais, der Parlaments-Pallaſt/ welchen der Cardinal Richelieu erbauet/ wird aber ietzo der Königliche Pallaſt genennet; der Ertz-Biſchöffliche Sitz/ das groß und kleine Chatelet, wo die Juſtiz oder Prevoté und Vicomté dieſer Stadt gehalten wird/ ſind alte Schlöſſer; das Rath-Hauß; die Baſtille, weiland eine Feſtung/ ietzo die Gefängniß groſſer Herren und vornehmer Leute; das Zeughaus/ und über dieſe noch 60. andere groſſe und prächtige Wohnungen. Der Pallaſt Thuillerie iſt durch einen bedeckten ſchönen Gang an das Louvre angehänget.

Nun

Nun iſt auch ſehenswürdig / die groſſe Königliche Bibliothec, welche mit ſchönen raren Manuſcripten und unzehlich curieuſen Sachen pranget/daß zu Beſchreibung deren Herrligkeit ein á part Buch vonnöthen wäre. Der Herr de Puy hat auch eine preißliche Bibliothec hinterlaſſen / ebenfals der verſtorbene Cardinal Mazarini. Des Cantzlers Tellier Bibliothec beſtehet aus Arabiſchen/ Hebräiſchen und Griechiſchen Manuſcripten und noch andern Curioſitäten. Uber dieſe ſind zu betrachten Monſieur Colberts, des Herrn de la Moignon, Monſ. de Harley, des Herrn de Thou und vieler andern vortreffliche Bibliothequen. Der König beſitzet auch ein Weltbeſchrienes Medaillen-und Raritäten-Cabinet, darinnen ſo viel herrliche Dinge und Antiquitäten zu ſehen/ dergleichen kein König und Potentat der Welt beſitzet. An. 1639. ſtifftete der Cardinal Richelieu die ſo genannte Academie Royale zu Verbeſſerung der Frantzöſiſchen Sprache/ und weil dieſe Societæt aus 42. gelehrten Männern beſtund/ ſo wurde dieſe Sprache in kurtzen aufs allerbeſte excoliret/ daß nun gantz Europa voller Sprach-Meiſter iſt: Vid. plur. Morhofii Polyhiſt. P. I. p. 148.

Anno 1665. richtete Ludovicus XIV. die Academies de Sciences auf/ in welcher ſich Mathematici, Medici, Hiſtorici und Philoſophi befinden/ deren Thun allein iſt die Künſte zu perfectioniren/ und neue Experimenta zu erfinden/ und Machinen zu erdencken. Von

dieſen

dieſen kan Baptiſte du Hamel Regiæ Scientiarum Academiæ Hiſtoria, gedruckt zu Paris 1698. in 4to geleſen werden.

Der Rector Magnificus, wenn er gleich aus den Philoſophis erwehlet wird/ gibt an Pracht und Pomp dem Hertzog zu Venedig nichts nach/ und hat in allen öffentlichen Actibus und Proceſſionen vor denen Päbſtlichen Geſandten/ Cardinälen/ Ertz- und Biſchöffen/ den Groſſen des Reichs/ den Vorzug und Rang. Wenn aber ein König in Franckreich ſtirbt/ ſo gehet er mit dem Ertz-Biſchoff zu Paris. Summa, Paris iſt eine kleine Welt/ ein kurtzer Begriff des Erdbodens/ eine Zuſammenkunfft aller Nationen, der Aufenthalt vortrefflicher Fürſten und Herrn aus Franckreich/ja gantz Europæ, der Mittel-Punct gelehrter Leute/ und der prächtigſte und ſchönſte Staats-Garten und Luſt-Hauß der Welt. vid. plur. de la Croix deſcript. p. 177. Davon haben auch Strabo, Paulus Merula, Ptolomæus, Marcellinus, Aimoinius und Johann Rav in Coſmograph. p. 170. mehr Nachricht gegeben. Anno 1671. ließ Ludovicus der XIV. vor die bleſſirten Soldaten ein recht Königlich Gebäude aufführen/ welches l'Hotel de Mars genennet wurde. Eben dieſes Jahr wurde von dem Könige die koſtbare Academie vor die Liebhaber der Architectur (Bau-Kunſt) zu Pariß angerichtet/ bey welcher die gelehrteſten Mathematici vociret wurden/ und ſind über dieſe noch 6. vortreffliche Baumeiſter da. Ohne dieſe Academien

iſt auch eine angeleget vor die Cadetten und Edelleute/ welche ſo wohl in Studiis elegantioribus als Kriegs-Exercitiis müſſen exerciret werden. Die liebe Frauen-Brücke hat ſechs Schwibbogen/ und ſtehen auf beyden Seiten 68. prächtige Häuſer in gleicher Höhe/ daß ein Fremder nicht weiß/ ob er auf der Gaſſe oder Brücke iſt. In dieſer Stadt ſollen mehr Diebe und Rabuliſten als in gantz Teutſchland ſeyn/ der Umfang der gantzen Stadt und Vorſtädte iſt ohngefehr 3. teutſche Meilen. Anno 1572. iſt unter Carolo IX. die Blut-Hochzeit gehalten worden/ man heiſſet ſie Lanienam San-Bartholomæam, weil ſie am 24. Auguſt. am Tage S. Bartholomæi vorging/ und in einem Tage über 30000. Hugenotten maſſacriret wurden/ davon in der Hiſtorie kan nachgeleſen werden. Die Stadt iſt etliche mahl abgebrandt/ als Anno 585. Anno 1034. Anno 1206. iſt ſie von der Seine überſchwemmet worden. Anno 1590. wurde ſie belagert/ und iſt der Hunger ſo groß geweſen/ daß man alle Wurtzeln/ Hunde/ Katzen und Mäuſe aufgefreſſen. Und dennoch bekam damals Heinricus IV. die Stadt nicht/ weil er die Catholiſche Religion nicht annehmen wolte/ und ſie von Alexandro Farneſio von Parma aus den Niederlanden entſetzet wurde/ welcher die Stadt ſamt den Liguiſtiſchen und Spaniſchen Völckern einnahm. Nachdem aber der König die Religion annahm/ ſubmittirte ſich Pariß. Anno 1693. d. 16. Auguſti iſt zu Pariß das königliche Bildniß zu Pferd/ welches Monſ. Girar-

Girardon aus Ertz gegoſſen/ und 120000. Pfund am Gewichte hält/ auf dem Platze von Vendome, mit groſſer Solennität aufgerichtet worden. Unter vielen Inſcriptionen ſoll auch dieſe ſeyn: Magno Alexandri par, ſed ſobrio neqve iracundo. d. i. Der groſſe Ludwig iſt dem groſſen Alexandro gleich/ aber nüchtern und niemals zornig. Davon man die Singul. Hiſt. Gallicæ p. 901. nachleſen kan.

2. Verſailles, lat. Verſalia, das unvergleichlichſte/ prächtigſte und ſchönſte Schloß in Europa, ein Wunderwerck vor aller Welt/ liegt drey Meilen von Paris/ und iſt von Anno 1661. biß Anno 1687. dran gebauet worden. Dieſer koſtbahre und herrlichſte Pallaſt/ machet die Vortreffligkeit der Bau-Kunſt/ die Schönheit der Bildhauer-Kunſt/ die Pracht der Mahlereyen/ den koſtbahren Garten-Bau/ die ſinnreiche Brūn- und Waſſer-Inventiones Italiens/ gantz ſtreitig/ und theilet zum wenigſten alle Ehr und Preiß. König Ludovicus XIV. hat es zu ſeiner Reſidentz gebauet/ da er ſonſt zu Fontainebleau reſidiret. Man ſagt/ es ſey dem König propheceyet worden/ daß er in Pariß umkommen würde. Andere wollen ſagen/ es eckle ihm vor Paris/ weil er in ſeiner Minorennität kaum des Lebens ſicher geweſen wäre. Allein A. 1687. reiſete der König auf Paris/ und wurde auff dem Rath-Hauſe ſehr herrlich tractiret/ und das war nach ſeinem Beylager von An. 1660. in 27. Jahren das erſte mahl/ daß er Pariß beſuchte.

beſuchte. Jetzo aber iſt er beſtändig zu Verſailles. Die gantze Gegend dieſes Ortes war erſtlich rauh und wüſte/ und nicht gar zu geſund/ und verhinderten etliche Hügel den Proſpect. Gleichwohl hat der König dieſe gantze Gegend durch unzehliche groſſe Geld-Summen ſo luſtig und herrlich gemacht/ daß man meinen ſolte/ es ſey nimmermehr die alte Gegend. Als einer von den grüſten Hügeln/ welcher den Proſpect hinderte/ weg geführet wurde/ ſoll ein vornehmer Abgeſandter gefraget haben/ warum man den Berg wegſchaffe? Darauff die Antwort ſoll gefallen ſeyn: Mein König will zeigen/ daß ihm der Berg/ den GOtt hieher geſetzet/ nicht gelegen ſey/ ſo wolle Er ſelben fort tragen. Wer nun dieſen Ort ſiehet/ muß ſich billig wundern über den groſſen Pracht und die Herrligkeit des Königes. Es iſt alles von Golde und Marmor ſehr köſtlich auspoliret. Die häuffigen Statuen auf dem Platze und im Garten/ verblenden die Zuſchauer: Denn was man nur herrliches in Italien und Rom geſehen oder gehöret/ ſolches iſt aufs theureſte gekaufft worden. Alle Gemächer und Zimmer prangen mit köſtlichen und raren Gemählden und Schildereyen; Man findet die Bildniſſe der Götter und heydniſchen Göttinnen/ groſſe Helden und berühmte Potentaten/ unzehlich viel gelehrte Männer abgemahlet. Die Tapfferkeit/ die Wachſamkeit/ die Liebe/ iſt in den berühmteſten Zimmern vorgebildet. Die Fenſter ſind ſehr propre, die Thore und Thüren ſehr koſtbahr/ die Treppen ſehr

künſtlich gezieret. Das groſſe Wunderſtück iſt die groſſe Marmorſteinerne Treppe/ welche man die verwunderns-würdige Wendel-Treppe nennet/ und alles/ was in Griechenland und Italien verwunderns würdig geweſen/ beſchämet. Denn außer Gold und der Himmelblauen Farbe/ welche aller Orten hervor gläntzen/ ſoll die Arbeit die Materiam übertreffen. In den Gemächern findet man die koſtbahreſten Spiegel und andere Schätzbarkeiten. Wenn man nun in den Garten gehet/ ſo erblicket man alſobald 24. Säulen von dem reineſten Marmor geſetzet/ nechſt dieſem die drey Geſichts-Linien des Schloſſes/ welche alle mit herrlichen Statuen gezieret ſind. Die Seite nach dem Canal, und zwar die vornehmſte/ iſt mit drey Reihen Säulen gezieret/ auf welcher die zwölff Monathe des Jahres mit ſteinernen Figuren vorgebildet ſtehen/ deren jede ein Zeichen des Thier-Creyſes auf der Seite hält/ welche das Jahr in zwölff Theile theilen/ und vom Martio nach der Ordnung die vier Jahrs-Zeiten anfangen. Die Sonne und Mond ſind auch ſehr wohl auf Statuen vorgebildet. In dem Garten ſind die ſchönſten Grottes oder Erd-Hölen/ die unvergleichlichſten Fontainen und Spring-Brunnen/ welche nicht herrlicher ſeyn könten: Als die Ceres-Fontaine, der Faima Fontaine, der Floræ Fontaine u. ſ. f. Mitten im Garten fänget ſich der Canal an/ welchen der König auf eine gantze Meile ausgraben und mit Waſſer anfüllen laſſen/ darauff Schiffe von aller Art zu ſehen. Zu dem Ende

de des Canals iſt die Menayerie, worinnen allerhand vierfüßige Thiere und Geflügel ſich aufhalten. Der Garten iſt mit den rareſten Gewächſen/ ſchönſten Bluhmen/ und fruchtbareſten Bäumen angefüllet. Auſer dieſem ſind zu ſehen der Küchen-Garten/ die Irr-Wege/ das groſſe Pomerantzen-Hauß/ das Jagd-Hauß/ die Reit-Schul/ der groß und kleine Marſiall/ die Ritter-Kammer/ der groſſe Tantz- und Luſt-Saal. In des Königs Luſt-Gemach ſind die koſtbareſten Spiegel/ rare und herrliche Porcellanerne Gefäße und Raritäten/ welche alles verherrlichen. Der König ſoll einſten einen gelehrten Philoſophum gefraget haben/ was er von ſeinem Schloſſe raiſonirte: Der Philoſophus ſoll geantwortet haben: Mors & vis temporis. Er mag ohne Zweifel mit dieſen Worten gemeinet haben: Der Tod läſt den König doch nicht immer darinne/ auch kan dieſes Schloß nicht ewig ſtehen. Nihil enim eſt tam firmum, quod non frangatur; nihil tam benè cuſtoditum, quod non corrumpatur. (ſcilic. vi temporis,) das iſt: Es iſt nichts ſo ſtarck und köſtlich/ daß nicht möge durch die graue Zeit zerbrochen werden/ und iſt nichts ſo verwahret/ daß nicht möge endlich verderbet und verwüſtet werden. Es kan auch eine Zeit kommen/ daß man Verſailles wird vergeſſen haben.

3. S. Clou, Lat. Fanum S. Glodoaldi, iſt auch ein unvergleichlicher luſtiger Pallaſt/ nicht weit von Pariß. Auf dieſem hielte

ſich des ietzigen Königs verſtorbener Herr Bruder/der alte Hertzog von Orleans auf/welcher ſolchen vortrefflich gezieret. Von Verſailles her/ iſt der Weg mit ſchönen Bäumen zu beyden Seiten geführet; Der Eingang des Hofes iſt prächtig/ und ſiehet man die allerſchönſten Gallerien: Die Gemächer ſind ſchön gemahlet/ und weil ohne dem die Natur dieſer Gegend alle Liebligkeit geſchencket/ ſo läſſet ſich alles ſehr artig betrachten. Der Garten iſt nicht gar groß/ doch mit wunderſchönen Fontainen gezieret.

4. St. Germain, mit dem Zunahmen en laye, lat. Fanum S. Germani, iſt nahe bey Pariß und ein Königlicher Luſt-Ort/ welcher gleichfals alle Schätzbarkeiten beſitzet. Das Schloß war nichts ſonderliches in alten Zeiten/ allein nachdem Ludovicus XIV. Anno 1638. d. 5. Septembr. allda gebohren worden/ auch daſelbſt 1643. d. 21. April. getaufft/ ſo iſt alles renoviret worden. Es ſind darinnen 36. der ſchönſten Zimmer/ und 6. prächtige Gallerien. Hinter dieſem und dem uralten Schloſſe iſt ein kleiner Wald und Thier-Garten/ ſo 2. Meilen lang iſt. Man betrachtet allda in dem Schloſſe ſchöne Gemählde und Statuen. Nach dieſen die Luſt-Gärten und die 5. Grotten. In der erſten iſt Orpheus, welcher mit ſeiner Leyer macht/ daß allerhand Thiere um ihn herum kommen/ auch die Bäume nach ihm biegen/ endlich kömt der König/ der Dauphin und andere vornehme Perſohnen. In der andern iſt eine Madem oiſelle, welche auf einem Muſicali-

ſchen

ſchen Inſtrumente durch Kunſt und Bewegung des Waſſers ſpielet/ in welcher auch ſehr viel künſtlich verfertigte Vögel anmuthig ſingen. In der dritten iſt der Neptunus, mit ſeinem dreyſpitzigen Scepter/ ſo ſich auf den Schall einer Trompeten/ ſo zwey Engel blaſen/ auf einen Wagen/ welchen zwey Pferde ziehen/ ſitzet. In der vierdten iſt Perſeus, welcher ein Meer-Wunder mit ſeinem Schwerdt ertödtet und die Andromedam erlöſet. In der fünfften iſt ein Drach/ welcher ſein Haupt und Flügel empor hebet/ indem er aber dieſe niederläſſet und Waſſer von ſich sprützet/ ſo fangen die Nachtigallen ſehr lieblich an zu ſingen. Man wird auch ein Adliches Nonnen-Kloſter gewahr/ welches aber wenigen zu beſehen vergönnet wird. Die Madame de Monteſpan hat ein köſtliches Bett allda/ weil ſie ſich öffters allda divertiret. An dieſem Orte hat ſich Jacobus II. König in Groß-Britannien mit ſeiner Gemahlin und dem untergeſchobenen Printz Wallis auffgehalten/ und iſt auch Anno 1701. d. 16. Sept. da geſtorben und begraben. Bey ſeinem Tode ſoll er geſagt haben: Man ſoll nichts mehr auf ſein Grab ſchreiben als dieſes: Cy git Jaques II. Roy de la Grand Bretagne. d. i. Hier liegt Jacobus II. König aus Britannien. Nat. d. 14. Octob. A. 1633. Warum er aus Engelland gewichen und verjaget worden? ſuche in der Hiſtorie.

5. St. Denis, lat. Fanum S. Dionyſii, eine ſehr reiche Abtey. Die Gegend iſt ſehr anmuthig und luſtig/ daß auch der König ein koſtbahres Luſt-

Hauß hin gebauet/ und ſich öffters allda divertiret. Die groſſe und ſchöne Kirche iſt wohl zu ſehen/ ingleichen die Königliche Begräbniſſe. Dieſer Ort liegt eine teutſche Meile von Paris.

6. Fontainebleau, lat. Fons Bellaqueus, iſt ein kleines Städlein/ 14. Meilen unter Paris/ auf einer ſehr luſtigen Gegend liegend/ und hat den Nahmen von den ſchönen Qvellen/ deren eine groſſe Menge allda zu finden ſind. Das wunderſchöne und groſſe Schloß hat Franciscus I. angeleget und mit 900. Gemächern und Zimmern/ ſchönen Sälen und Gallerien gezieret/ daß es an Gröſſe allen andern in Franckreich und Europa vorgehet. Dieſer König hat die ſchönſten Edelgeſteine/ Teppiche und andern Hausrath mit groſſen Unkoſten angeſchaffet/ und dennoch andere Schlöſſer repariret. Er ließ aus Italien/ Griechenland und Aſien die gelehrteſten Schrifften zuſammen bringen/ und legte zu Fontainebleau eine koſtbahre Bibliothec an. Daher ihn auch die Frantzoſen noch einen Vater guter Künſte nennen. Die Gärten ſind ſchön und wunderbahr/ und die Waſſer-Fälle geben denen Italiäniſchen nichts nach. Sonſt ſind auch noch ſehr viel ſchöne und artige Spatzier-Gänge zu ſehen. Die Bibliothec iſt nachdem nach Paris kommen.

7. Conflens, lat. Confluentes, ein luſtiger Ort/ wo die Marne und Seine zuſammen flieſſen. Dieſer Ort wird in wenig Charten gefunden/ denn es iſt ein bloſſes Schloß/ und iſt nichts davon zu mercken.

8. Bois

8. Bois de Vincennes, lat. Nemus Vicenarum, iſt eine anmuthige Gegend von Wäldern und Spatzier-Gängen/ dahin der König ein trefliches Luſt-Haus bauen laſſen/ welches aber gleichen Nahmen hat. Dieſes ſtehet auch in wenig Charten.

9. Marly, lat. Marlia, iſt nichts anders als ein Luſt-Palais vor die Königliche Hoffſtadt.

10. Compiegne, lat. Compendium, iſt ein ſehr luſtiger Ort/ welchen der König öffters beſuchet/ und ſich da divertiret. Man hat öffters Luſt-Lager allda gemacht/ welche der König mit gröſten Vergnügen anordnen helffen/ ſamt den jungen Printzen. Das Städtgen dabey iſt gering/ und gehöret in das Gebiethe Soiſſons.

11. Pont Oyſe, lat. Pontiſara, Pontoiſe, i. e. Aſiæ Pons, liegt am Fluß Oyſe, zwiſchen der Adams-Inſul und dem Zuſammen-Fluß dieſes Fluſſes in die Seine, 6. Meilen von Pariß. Die Stadt liegt auff einem Hügel und iſt verwahret/ daher ein Paß über die Oyſe.

12. Magni, iſt ein kleiner Ort an den Gräntzen der Normandie, 12. Meilen von Pariß.

13. Chaumont, eine kleine Stadt auf einem Hügel zwiſchen Beauvois und Mante, bey Giſors gelegen. Die Gegend/ worinne dieſe 3. Städte liegen/ heiſſet le Vexin, lat. Tractus Volcaſſinus.

14. Beauvais, lat. Bellovacum, an dem Fluß Therin, iſt eine feſte Stadt/ und hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Reims gehöret. Sie führet den Titul eines

Ober-Hofgerichtes und Land-Vogtey/ auch einer Gräflichen Pairſchafft. Sie wird die Jungfrau genennet/ ſintemahl ſie niemahlen vom Feinde ſoll eingenommen ſeyn. An. 1433. haben ſich die Engelländer vergeblich bemühet ſolche zu überrumpeln. A. 1427. muſte Carolus der Kühne/ der letzte Hertzog in Burgundien/ die Belagerung auffheben/ nachdem er 26. Tage lang ſchon die Lauff-Graben davor eröffnet hatte.

15. Clermont, lat. Claramontium, iſt eine kleine/ aber wohlgebauete Stadt auf einem Hügel/ zwiſchen Beauvais und dem Fluß Breches gelegen. Sonſt eine ſehr alte und berühmte Grafſchafft von Roberto, Ludovici des Heiligen Sohn/ in Franckreich / und Clermont Grafen/ welcher ein Urheber des Königlichen Hauſes Bourbon iſt.

16. Gerberoi, lat. Gerboredum, iſt eine feſte Burg an den Gräntzen der Normandie, 5. Meilen von Beauvais. Der Biſchoff führet die Gewalt darüber/ welcher aber in dem kleinen Städtlein dabey wohnet. Anno 1435. ſind die Engelländer von den Frantzoſen hier geſchlagen worden.

17. Marlou, ein altes Schloß/ welches am Fluß Therein lieget/ 3. Meilen von Clermont. Die Gegend/ wo dieſe drey Oerter: Clermont, Gerberoi und Marlou liegen/ wird Le Beauvaiſis, lat. Ager Bellovacenſis genennet/ weil ſie zu der Stadt Beauvais gehören.

18. Noyon, lat. Noviomus, oder Noviodonum, eine ſchöne und feſte Stadt am Fluß Forſe,

ſe, andere ſagen Vores, welcher 2. Meilen davon in den Fluß Oux gehet. Der Biſchoff gehöret nach Reims/ und iſt ein Graf und einer von den 12. alten Pairs von Franckreich. Das Biſchoffthum iſt Anno 510. dahin verleget worden.

19. Laon, lat. Laudunum oder Lugdunum, iſt eine ſchöne feſte Stadt/ an den Gräntzen der Piccardie, der Biſchoff erkennet den Ertz-Biſchoff von Reims vor ſeinen Herrn. Der Biſchoff iſt Hertzog und Pair von Franckreich/ und trägt bey Einweihung der Könige die heilige Flaſche. Erſtlich iſt dieſe Stadt nur ein Schloß geweſen/ durch Clodoveum M. aber zur Stadt worden. Sie hat in Kriegen viel ausgeſtanden.

20. Soiſſons, lat. Sueſſio, oder Civitas Auguſta Sveſſionum, iſt eine ſchöne Stadt/ klein/ doch wohl erbauet/ am Fluß Aisne, iſt etwas befeſtiget/ hat einen Biſchoff/ und führet den Titul einer Graffſchafft/ der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Reims. Die Univerſität iſt nicht ſonderlich im Flor. Hier iſt auch ein Ober-Hoff-Gericht/ und verſammlet ſich zuweilen die Generalität allhier. Im Jahr An. 744. iſt ein Concilium in der Stadt gehalten worden.

21. Senlis, lat. Sylvanectum, ein ſehr ſchöner Ort zwiſchen der Marne und Oiſe, der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Reims. Es ſind darinnen 7. Pfarr-Kirchen und 2. Stiffts-Kirchen. Die vornehmſte iſt

Notre Dame. Der kleine Fluß/ woran ſie lieget/ heiſſet Nomete.

22. Crespy, lat. Crepiacum, iſt eine kleine Stadt/ an den Gräntzen der Piccardie, führet den Titul einer Probſtey und Burg-Vogtey. Die Landſchafft/ darinnen auch dieſe Stadt lieget/ heiſſet Le Valois, von dieſer haben die Grafen von Valois den Nahmen gehabt. Zu dieſem Valeſia haben gehöret/ Creſpy, Sentis, Compiegne, la Ferte milon, Pont S. Maixauce, Villers Cotterets, davon zur andern Zeit. Anno 1544. hat in dieſer Stadt Franciſcus I. d. 18. Septembr. mit Carolo V. Friede gemacht. Dieſen Ort nennen die Geographi aus Unverſtand Crepy, denn Crepy liegt nicht an der Piccardie, ſondern zwiſchen Senlis und Ouchi über la Ferte millo. Ein anders Crespy liegt in der Champagne gegen Lagny über.

23. Montfort, eine keine Stadt/ lat. Montfordium Amalrici, liegt auff einem Hügel/ 10. Meilen von Pariß/ zwiſchen Dampierre und Mante. Sie hat eine Schatzungs-Cammer und hat von Roberto ihr Schloß und Mauren bekommen iſt eine Graffſchafft.

24. Mante, lat. Medunta, liegt an der Seine über S. Germain nach der Normandie.

25. Corbeil, lat. Corbalium oder Joſedum, eine kleine aber nahrhafftige Stadt an der Seine, welche da den Fluß Etampes und Juine verſchlinget/ 6. Meilen über Pariß/ und 3. Meilen unter Melun. Uber die Seine gehet eine Brücke mit 9. Schwibbogen/ die Stadt hat

3. Tho-

3. Thore und trefliche Privilegia, welche Henricus IV. dieſer Stadt gegönnet. Sie führet den Titul einer Graffſchafft/ Burg-Vogtey und Probſtey. Aimoin einer ihrer Grafen hat die Kirche S. Spira geſtifftet/ und das Collegium der 12. Dohm-Herrn zum Gedächtniß der 12. Apoſteln verordnet.

26. Melun, lat. Melodunum, eine ſchöne und ſehr feſte Stadt an der Seine, ſie hat ein Ober-Hoffgerichte/eine Bailliage, (Land-Vogtey) und eine Schatzungs-Kammer. Sie hat viel ſchöne Kirchen/ als: die Stiffts-Kirchen Nôtre Dame, die Pfarr-Kirchen St. Stephani, St. Ambroſii und noch andere. Sie hat in etlichen alten und neuen Kriegen viel ausgeſtanden. Anno 1420. bemächtigten ſich ſolcher die Engelländer nach 4. Monatlicher Belagerung/ und zwar durch Hunger/ da denn alle Einwohner gefangen wurden. Das Ländgen dieſer Gegend heiſſet Hurepois, lat. Hurepæſium, darinnen Corbeil, Melun, la Ferte Alois und Fointainebleau liegen/von welchem letztern man gewiſſer Urſach halber oben gehandelt. Melun liegt alſo nicht in Ländgen La Brie.

27. Dourdan, eine kleine Stadt am Fluß Orge, an den Gräntzen von Beauce, eine Herrſchafft in Orleans. Dieſe Stadt hat Henricus II. dem Hertzog von Guiſe verpfändet/ hernach iſt ſie unzehlich mahl verkaufft und verpfändet worden. Anno 1652. und 1667. haben ſolche die Hugonotten gäntzlich verwüſtet. Nachdem hat ſie ſich etwas wieder erhoh-

hohlet. Das Ländgen daherum heiſt Gaſtinois, lat. Vaſtinium, ſie hat den Nahmen vom Sande und Felſen/ welche die Einwohner des Landes Gaſtines nennen. Dazu gehöret noch Nemours, Bortenay, Moret, Montlheri, Montargis, davon ich gantz kurtz ſeyn muß/ ſonſt das Werck viel zu weitläufftig werden wolte. Dieſe Städte gehören zu Isle de France, andere aber noch à part in die Herrſchafft Gaſtinois. Dourdan iſt vor ſich auch eine beſondere Election.

28. Nemours, lat. Nemaroſium, andere ſchreiben Nemoſium, eine ſchöne und mittelmäßige Stadt am Fluß Loing, 18. Meilen von Pariß in dem Lande Gaſtinois, lat. Tractus Vaſtinius. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums/ und haben ſich viele vornehme Geſchlechter davon geſchrieben. Vormals hat ſie nur Grafen gehabt/ Anno 1404. hat Carl. VII. ſolche zur Hertzoglichen Pairſchaft gemacht. Sie hat ſchöne Vorſtädte und viel Clöſter/ auch wohlerbauete Kirchen. Um dieſer Gegend hat Ludovicus XIV. die Flüſſe Loire und Loing, lat. Lupia, durch einen koſtbahren Canal zuſammen graben laſſen/ von Orleans über Montargis weg/ und iſt ein herrliches Werck.

29. Courtenay, lat. Curtiniacum, eine kleine Stadt zwiſchen Montargis und Sens, iſt ein Hertzogthum/ welches dem Königlichen Hauſe de Cortenay den Nahmen gegeben.

30. Moret, lat. Muritum, Muritta, iſt eine feſte Burg am Fluß Lon, und rechnen ſolche etliche

che ins Gebiete Sens. Dieſe liegt an den Gräntzen von Champagne.

31. Montargis, lat. Montargium, eine feine Stadt mit einem Caſtell/ welches Carolus V. hat bauen laſſen/ lieget an der Loing. Anno 1528. iſt ſie gantz abgebrandt.

32. Montlheri, lat. Mons Ericus, iſt eine kleine/ aber anſehnliche Stadt mit einem Schloſſe/ an einem kleinen Fluſſe/ welcher ſich bald mit dem Fluß Orge vereiniget.

33. Chaſtillon ſur Loing, lat. Caſtellio ad Lupiam, eine kleine Stadt am Fluß Loing in der Herrſchafft Gatinois, an den Gräntzen von Orleans. Sie hat ſchöne Kirchen/ und ein vortrefliches Schloß/ welches die Stadt zieret. Unrecht thun diejenigen Geographi, welche dieſe Stadt bloß Chaſtillon nennen/ da jenes in Orleans am Fluß Cher in der Landſchafft Blaiſois lieget. Und über dieſes ſind ſolcher noch wohl 4. gleiches Nahmens/ darinnen ja ein Unterſcheid muß gehalten werden.

34. Monmorancy, lat. Montmoranciacum, beſſer Mons Morantiacus, eine kleine Stadt/ auf einem Hügel/ 4. Meilen von Pariß. Ihr Thal iſt anmuthig und fruchtbar. Dieſes iſt die erſte Baroney des Königes geweſen/ und iſt das erſte Land/ welches den Titul geführet/ da ihn ſonſt allezeit hohe Fürſten gehabt. Die Kirche St. Martini iſt von dieſem Hauſe gebauet worden. Die Stadt hat gute Privilegia, welche Ludovicus XIII. Anno 1633. nachdem das Hertzogthum verloſchen geweſen/ Henrico von Bourbon, Printzen von Con-

Condè zu Liebe wieder auffgerichtet. Anno 1358. iſt ſie von den Engelländern ruiniret worden/ hernach hat ſie einen deſto ſchönern Glantz bekommen.

35. Lagny, lat. Latiniacum, iſt eine ſehr artige und wohlbefeſtigte Stadt an dem Fluß Marne 6. Meilen über Pariß. Sie führet den Titul einer Grafſchafft/ und hat eine ſehr berühmte Abtey/ Benedictiner-Ordens. Sie liegt in der kleinen Landſchafft Brie, lat. Bria Francia, wozu ſonſt noch gerechnet werden Brie-Comte Robert, Roſoy, Ville-Neuve S. George, wovon itzo genug. Von dieſen und noch andern ſoll künfftig/ wo es anders nöthig/ alles beygebracht worden. Man hätte auch die kleinen Ländgen ordentlich eintheilen und die Städte der Provintz ordentlicher tractiren können; Allein weil ſie in den neuern Land-Charten nicht abgezeichnet ſind/ vermeidet man Confuſion. Wer die Special-Charte von Isle de France hat/ kan ſolche deutlich ſehen. Dergleichen aber hat Jaillot, ein Frantzöſiſcher Geographus, und Witt/ ein Holländer/ verfertiget.

§. XIII.

Kan man nicht den Kern aus der General-Provintz Orleans wiſſen?

Warum nicht: Allein das beſte/ was man erſtlich obſerviren muß/ iſt/ daß man die Eintheilung des groſſen Gebiethes von Orleans nicht verſäume/ welche in 14. Landſchafften getheilet wird/ welche ordentlich und methodice nach einander ſollen

ſen tractiret werden. Das Gouvernement Orleans, iſt eines von beſten und grüſten Provintzen in Franckreich/ ihren Nahmen hat ſie von der Haupt-Stadt Orleans.

Dieſe Provintz liegt üm die Loire herum/ und iſt über alle maſſe fruchtbar an Geträyde/ Obſt/ Wein und Vieh. Die Viehweyde iſt durch alle Ländergen ſchön/ und die Wälder ſind auch nicht zuverachten. Durch dieſes gantze Land hat der König die Wege pflaſtern und beſſern laſſen. Gegen Morgen gräntzet es an Lion, Burgundien und Champagne; gegen Abend mit Bretagne; gegen Mittag an Guienne; gegen Norden an Isle de France und Normandie. In alten Zeiten haben etliche Völcker in dieſem Lande gewohnet: (1) die Bituriges um Bourges. (2) die Carnutes, um Chartres. (3) die Cenomani üm das Hertzogthum Maine. (4) die Diablintes im Ländgen Perche. (5) die Pictones, in Poitou. (6) die Turones üm Tours herüm. (7) die Vadicaſſes, um Mevert. Unter den Herrſchafften iſt billig die erſte

I. Orleanois, lat. Ager Aurelianenſis. Dieſes Ländgen iſt wohl bewohnet / und liegt am Fluß Loire. Ehemahls führete der andere Printz des Königes den Titul davon/ und ſchrieben ſich Hertzoge von Orleans, als appennegirte Printzen/ welches Carolus Sapiens alſo geordnet hat.

Des Königes Bruder hat ſich davon genennet/ iſt aber Anno 1701. d. 9. Jun. auff ſeinem Schloſſe S. Clou jehling verſtorben. Den Titul hat deſſen Sohn Philippus, Hertzog von Chartres behal-

halten/ Nat. 2. Aug. 1674. welcher 1701. d. 7. Aug. Ritter des güldenen Vlieſſes wurde/ commandirte A. 1706. die Frantzöſiſche Armee vor Turin en chef, bekam aber bey dem Entſatz gute Stöſſe/ und ließ ihn der Hertzog von Savoyen und Printz Eugenius wegen ſeiner Wunden graduliren. Anno 1707. commandiret er die Armee des Duc de Anjou in Spanien. In alten Zeiten hat es ſeine eigene Herrn gehabt/ Anno 1391. aber iſt ſolches wieder zur Crone gezogen worden/ nachdem die männlichen Erben abgeſtorben. Darinnen ſind bekannt:

1. Orleans, lat. Aurelia, iſt die Haupt-Stadt des gantzen Haupt-Gebietes/ eine überaus nette Stadt/ liegt an der Loire, die Stadt iſt groß und hat ſchöne Vorſtädte/ ohne die Vorſtädte mag ſie über eine teutſche Meile weit seyn. Sie hat ein Ober-Hof-Gerichte/ führet den Titul eines Hertzogthums/ ihr Biſchof gehöret nach Paris/ und die Univerſität/ welche Philippus IV. der Schöne Anno 1312. geſtifftet hat/ iſt wegen der Jurisprudenz berühmt. Sie maſſet ſich auch an einer Bailliage (Land-Vogtey) und Præſidials. Dieſe Stadt iſt nach Pariß die ſchönſte und älteſte/ und hat in alten Zeiten viel Ungemach ausgeſtanden. Anno 450. hat ſie Attila, der Hunnen hochmüthiger König/ hart belagert. Anno 1428. wurde ſie von den Engelländern hefftig blocquiret/ hernach aber von der Johanna d' Arc Heldenmüthig entſetzet. Das Mägdlein war von 18. Jahren aus einem ſchlechten Dorfe Damremy, bey Vancouleur im Lande

Ba-

Barois gelegen/ der Vater war Jaques d'Arc, ein Bauer/ die kam zum Könige Carolo VII. und erzehlete ihm/ wie ſie ihm helffen wolte/ u. richtete alles Heldenmüthig aus wieder die Engelländer/ wurde aber gefangen und verbrant. unterdeſſẽ erhielte dieſer König hernach dadurch die Cron und Thron. Davon ſuche die Umſtände in der Hiſtorie. Ihr Bildnüß ſtehet noch auff der Brücke in Orleans, geſtiefelt/ geſpohret und bewaffnet/mit fliegenden Haaren. In der Mitten das Bildniß der heiligen Jungfrau Mariä/ welche unſern Heyland hält/ auff der andern Seite iſt Carl. VII. in einem Küris/ welcher gantz gewaffnet niederkniet. Die Kirche zum Heiligen Creutz iſt das propreſte Gebäude der Stadt/und deren Thurn iſt ſo ſchön ausgehauen/daß er nicht allein vor den ſchönſten/ ſondern auch den höchſten in Franckreich gehalten wird. Der Pallaſt des Königes iſt auch ſehr anſehnlich und hat einen vortrefflichen Garten. Die Kirche zum Heiligen Geiſt iſt auch ſehr ſchön/und der Altar wohl zu ſehen Das Chatelet, (ein gewiſſes Gerichts- und Verſammlungs-Hauß) die Bibliothec der Teutſchen/ und das artige Cartheuſer-Kloſter betrachtet jederman mit gröſten Vergnügen und Luſt. Auff der Academie hat die teutſche Nation ihrem eigenen Rectorem, welchen ſie hoch veneriren. Das Rath-Hauß wird ſonderlich gerühmet/als ein prächtiges Gebäu/ und ſoll folgender Vers zu leſen ſeyn:

Non potuit magni Caput eſſe Aurelia Regni,
Ergo, quod reliqvum eſt, cor animusque fuit.

Die Einwohner reden allhier die allerreineſte und netteſte Frantzöſiſche Sprache und halten viel auff ſich. Franciſcus I. hat auch dieſe Stadt lieb gehabt / welche Käyſer Carolus V. gerühmet haben ſoll.

2. Clery, lat. Clairium, eine kleine Stadt / liegt gegen Orleans, jenſeit der Loire, hat aber eine vortrefliche ſchöne Kirche / welche B. Mar. Virginis genennet wird / in welcher Ludovicus XI. begraben lieget / welcher in ſeinem Leben ſich grauſam vor dem Tode gefürchtet / und Anno 1483. im 60. Jahr ſeines Alters geſtorben iſt.

3. Gergeau, lat. Gergolium, liegt am Fluß Loire, 4. Meilen über Orleans, iſt zwar eine kleine / aber in Warheit ſchöne Stadt. Uber den Fluß gehet eine ſchöne Brücke. Anno 1420. bekamen ſie die Engelländer ein / das Jahr darauff wurde ſie durch Johann II. Hertzog von Alençon wieder abgenommen / und viel hohe Officiers, inſonderheit auch der Hertzog von Sufole zu Gefangenen gemacht.

4. Beaugenci, iſt ein geringer Ort / davon nichts zu mercken iſt.

5. Pluviers, iſt ein groſſer Flecken / ſo in Zeitungen etlichemahl genennet worden.

II. Blaiſois, lat. Bleſenſis, eine kleine aber fruchtbare Landſchafft / grãntzet gegen Morgen an Orleanois; gegen Abend an Ven-

Vendomois und Touraine; gegen Mittag an Berry; gegen Mitternacht an Beauce, folget ordentlich nach Orleanois. Darinnen ſind:

1. Blois, lat. Bleſæ, ein mittelmäßiger Ort/ auf einem herabhangenden Hügel/ an dem Fluß Loire, iſt dieſes Ländgens Haupt-Stadt/ welche ein feſtes und vortreflich ſchön luſtig Schloß hat. Der Garten des Schloſſes/ und der Luſtwald daran/ hat die Könige öffters daher gelocket/ daß ſie lange da reſidiret haben. Die Lufft iſt liebl. und geſund/ daß man öffters Printzen da erziehen laſſen. Die Einwohner reden recht nett/ und ſind über alle maſſe freundlich und höflich/ daß auch viel fremde Herrn daher reiſen. An dieſem Ort ſind die beyden Brüder/ die Hertzogen von Guiſe, Heinricus und Ludovicus, auff Befehl Königs Heinrici III. erbärmlich erſtochen worden/ weil ſie willens gehabt den König zu ermorden/ und ſich auff den Thron zu ſetzen.

2. Chambort, lat. Camborium, ein Königliches Luſt-Schloß/ auff einer Inſul/ welche der Fluß Cauſſon machet und ſehr luſtig iſt.

3. Remorentin, eine kleine/ aber wohlbewohnte Stadt/ am Fluſſe Sauldre.

4. Chaſtillon, lat. Caſtellio, eine kleine Stadt am Fluß Cher, in der Ecke zwiſchen den Landſchafften Berri und Touraine.

III. Beauce, lat. Beauſſe, lat. Belſia, eine feine bewohnte Landſchafft/ gräntzet gegen Morgen und Mitternacht an die Isle de France,

gegen Mittag an Blaiſois, gegen Abend an Perche. Man findet darinn:

1. Chartres, lat. Carnutum, eine uhralte aber ſehr ſchöne und wohlgebauete Stadt am Fluß Eure, oder Ebura. Die Geographi rechnen ſie unter die alleráltesten Städte Europæ, und wollen einige erörtern/ Gomerites ſey kurtz nach Noæ Zeiten/ nach dieſem Lande geſchickt worden/ Gallien zubewohnen/ der hätte ſie erbauet. Andere geben ſcheinbahrer vor/ daß die Druyden ſolche erbauet hätten/ weil dieſe die erſten geweſen ſind/ ſo ſich auch den Römiſchen Waffen wiederſetzet/ hernach aber von dem Cæſare überwunden worden. Franciſcus I. hat zur Liebe der Madame Renée de France, Hertzogin von Ferrara, ihr den Titul eines Hertzogthums geben. Sie hat ein Præſidial und Biſchoffthum/ unter den Ertz-Biſchoff nach Pariß gehörig. Die Haupt-Kirche B. Mariæ Virginis hat zwey admirable Glocken-Thürne/ und ein wunderſchönes Chor/ unter ihr iſt noch eine Kirche. Von dieſer Stadt und Hertzogthum führete Ludovici XIV. Bruders-Sohn/ der itzige Hertzog von Orleans, den Nahmen/ von welchem oben bey Orleans iſt geſagt worden.

2. Espernon, lat. Sparnonum, führet den Titul eines Hertzogthums / davon ſich auch groſſe Herrn geſchrieben haben.

NB. Ich weiß nicht/ warum etliche Geographi wieder Raiſon bey dieſen beyden Provintzen Blaiſois und Beauce, ſo eine groſſe confuſion gemacht haben / dadurch die löbliche und curieuſe Jugend

gend gantz ſtutzig gemacht wird. Espernon ſetzet einer in die Landſchafft Blaiſois, da ſie doch zu Beauce gehöret. Ein ander ſetzet Dreux in Beauſſe, da ſie lange zu Perche gehöret hat. Montfort rechnen einige zu Beauſſe, und man findet ſie nirgends als in Isle de France. Andern träumet von zweyen Dreux, welcher eins Drocum, das andere Comitatus Druidenſis heiſſen ſoll / und iſt wahrhafftig eins. Von Bretigny, einer Stadt / welche in Beauſſe liegen ſoll / und Bretiniacum heiſſet / finde ich in den accurateſten Hiſtoricis u. Relationibus nichts / in den neuen Land-Charten ſtehet auch nichts davon / und in den alten wird ſolches vergeblich geſucht. Nur daß noch einige bloß von Bretigny 2. Meilen von Chartres, melden / welche es aber keine Stadt nennen / noch weniger eine Landſchafft draus machen; denn es iſt ein verwüſtetes Dorff / allwo der Friede An. 1360. zwiſchen Johanne, Könige in Franckreich / und Eduardo IV. Könige in Engelland / geſchloſſen worden.

IV. Perche, lat. Perticus, Regio Perticenſis, ein Ländgen / welches gut Geträyde / Wieſewachs und Viehweyde hat / treibet Handlung mit Tüchern und Leder. Es gräntzet oben an die Normandie. Darinnen ſind:

1. Mortaigne, lat. Moritania, eine ſchöne und volckreiche Stadt / an den Gräntzen der Normandie, lieget an einem Bache / welcher den Anfang zu dem Fluſſe Huigne oder Huisne machet. Sie hat überaus ſchöne Kirchen und

ein ſchönes Schloß/ worauff ein König zu reſidiren ſich nicht ſchämen kan. Sie hat eine Bailliage (Landvogtey).

2. Dreux, lat. Drocum, andere ſagen Comitatus Druidenſis, iſt eine ſehr artige Stadt am Fluß Blaiſe, ſie ſoll Anno 410. nach der Sündfluth/ von Drio IV. König der Gallien u. Stiffter der Druiden ſeyn erbauet worden. Robertus, Ludovici Craſſi dritter Sohn/ hat dieſe Graffſchafft Anno 1137. beſeſſen/ und iſt der Stamm-Vater dieſes Nahmens/ von welchem auch die Linie der Hertzogen von Bretagne den Urſprung nimmet. Anno 1562. wurden die Hugonotten von den Catholicken hier totaliter geſchlagen / dabey der Hertzog von Guiſe den Printzen von Conde gefangen bekommen. Etliche ziehen dieſe Stadt zur Normandie, in welcher ſie zwar lieget/ aber hieher gehöret.

3. Nogen le Retru, lat. Noginentum Retrudum, andere ſchreiben/ Nogent le Rotrou, lat. Nonigentum Rotrudum, eine kleine aber ſehr anmuthige Stadt/ liegt am Fluß Huisne. Das Schloß wurde vor die ſchönſte und allerluſtigſte Burg in Franckreich gehalten/ ehe Verſailles gebauet worden/ welches dieſes an Schönheit/ aber nicht an der Lage übertrifft. Der Graf von Salisbury hat unter dem Kriege mit Engelland dieſe Stadt eingenommen/ und faſt alle Einwohner hängen laſſen. Carolus VII. bekam ſie aber 1449. wieder/ und brachte ſie in formidablen Stand.

*Ich

* Ich kehre mich daran nicht/ ob gleich ſonſt dieſes Ländgen wieder in Ober- und Unter-Perche getheilet wird/ denn es gibt nur confuſion, und iſt contra memoriæ leges.

V. Vendomois, lat. Ager Vindocinenſis, iſt eine gantz kleine Landſchafft/ gräntzet gegen Morgen an Blaiſois; gegen Abend an Le Maine; gegen Mittag an Touraine; gegen Mitternacht an le Perche. Darinnen mercket man nur die einige Stadt/ Vendome.

1. Vendome, Vendoſme, lat. Vindocinum, eine Stadt mit einer ſtattlichen Mauer und guten Thoren umgeben/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und hat ſchöne Kirchen/ auch etliche Nonnen-Klöſter. Voritzo ſchreiben ſich zwey ſehr berühmte Hertzoge und Kriegés-Helden davon: 1. Der eine iſt Ludovicus Joſephus, Hertzog von Vendoſme, geb. d. 1. Jul. 1654. hat ehemals des Königs Armée in Catalonien commandiret/ und dadurch groſſe Gloire erlanget. Allein in Italien hat es nicht ſo nach Wunſch ergehen wollen/ denn des Printzen Eugenii, Käiſerlichen Feld-Marſchall-Leutenants/ Conduite iſt ſo vortreflich/ daß Vendoſme nichts mehr ausrichten konte. Nachdem hat er ſein Glück in Brabant ſuchen wollen/ aber/ wenn GOtt des Hertzogs von Marleborough Waffen noch einmahl ſegnen ſolte/ ſo möchte es ihm vielleicht eben ſo/ mit dem geweſenen Churfürſten von Bäyern ergehen/ als denen vor Höchſtädt und Indoigne. 2. Der andere iſt Philippus, Rit-

ter von Vendoſme, Groß-Prior von Franckreich und General-Lieutenant/ geb. 22. Aug. 1656, welcher nebſt ſeinem Bruder in groſſem Æſtim iſt.

VI. Le Maine, lat. Meduana, oder Ager Cenomonenſis, gegen Morgen gräntzet ſie an le Perche und Vendomois; gegen Abend an Bretagne; gegen Mittag an Anjou und Touraine; gegen Mitternacht an Touraine. Dieſe Provintz iſt fruchtbar am Geträyde/ Wein/ Flachs / und hat auch Vieh und ſchöne Wälder. Dieſes Hertzogthum hat Ludovicus XIV. ſeinem natürlichen Sohne von der Maitreſſe de Monteſpan, Anno 1673. zum Apanagio gegeben. Dieſer heiſt Ludovicus Auguſtus de Bourbon, Duc de Maine, General über die Schweitzer/ geb. 31. Mart. A. 1670. legitimiret 19. Decemb. A. 1673. In dieſer Landſchafft ſind:

1. Mans, lat. Cenomanum, oder Vindinum, eine ſehr alte und wohlgebauete Stadt am Fluß Sarte, hat einen nach Tuurs gehörigen Biſchoff. Sarthon, der Enckel des Samothis, Königes der Gallier/ ſoll ſie gebauet / die Druiden zerſtöret / Le mant, ein König der Gallier aber wieder erbauet haben.

2. Mayenne, lat. Meduanna, eine ſehr luſtige und volckreiche Stadt am Fluſſe Mayenne, führete ehemals den Titul einer Marggrafſchafft/ itzo aber den Titul eines Hertzogthums.

3. Laval, lat. Lavallium, ein ſehr ſchöner Ort/ am Fluß Mayenne, treibt ſtarcken Handel mit Leinwand. Anno 1242. iſt ein Concilium hier gehalten worden. Dieſer Ort gehöret ietzo zu dem Hauſe Tremouille, war ſonſt das Stamm-Haus derer von Laval.

4. Beaumont le Vicomte, iſt eine ſchöne Stadt an dem Fluß Sarte gelegen/ und iſt überaus luſtig im Somer/ daß ſich viel Vornehme daher begeben. Dieſe Stadt führet den Titul eines Hertzogthums. Ein ander Beaumont liegt nicht weit von Sable, iſt aber gering/ man heiſſet es Bellemontium.

5. Sable, lat. Sabolium, eine kleine Stadt am Fluß Sarte, welche gute Nahrung hat.

6. Chau-du-Loir, Chaſteau-du-Loir, Caſtrum ad Lædum, eine kleine verwahrte Stadt/ am Fluß Loir, an den Gräntzen von Vendomois.

VII. Anjou, Ducatus oder Tractus Andegavienſis, an der Loire, iſt eins von den gröſten Landſchafften unter dem Gouvernement Orleanois. Gegen Morgen gräntzet es an Touraine; gegen Abend an Bretagne; gegen Mittag mit Poictu; und gegen Mitternacht mit Le Maine. Dieſes Ländgen hat guten Wein/ und vortreffliche Schiferſtein-Brüche/ daß auch deren Städte mehrentheils mit Schifer gedecket ſind. Es wird zwar in Ober und unter-Anjou getheilet/ allein dieſe Diviſion hat hier nicht ſtatt. Vorietzo iſt das remarquableſte, daß ſich davon des Dauphins anderer Printz ſchreibet/ welcher A. 1700. durch ein

falſches Teſtament auf den Spaniſchen Thron kommen. Er heiſſet Philippus, Duc d'Anjou, d. 19. Dec. A. 1683. geb. Eine gelehrte Feder beſchreibet des Printzens Fata: Philippus Dux Andegavienſis, poſt obſeſſam fruſtra Barcellonam per Pampelonam Madritum revertitur mox inde receſſurus.

Lemma.

VaLe DICere saLteM.

Ovid. Triſt. l. 1. Elegiâ 7. v. 21.

Ad breve, ſi liceat, tempus remeabo Madritum:
Hiſpana, ut poſſim dicere, Terra vale.

In dieſem Ländgen ſind:

1. Angers, lat. Andegavum, eine vortreflich ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt / an dem Fluſſe Mayenne, mit welchem hernach die Sarte und Loire zuſammen kommen. Dieſer Ort lieget auf einer luſtigen ebenen Gegend / hat ein Ober-Hof-Gerichte / eine Bailliage, (Land-Vogtey) und Müntz-Kammer. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Tours, und die Univerſität iſt Anno 1398. von Ludovico II. aufgerichtet worden. Die Stadt hat unvergleichliche Kirchen / die vornehmſte iſt die zu St. Moriz, welche 3. groſſe und koſtbahre Glocken-Thürne hat / die andern Kirchen ſind gleichfals ſchön. In der Kirchen St. Mauritii, wird Käyſers Mauritii Schwerdt in einer ſilbernen Scheide gezeiget. Sonſt ſind noch viel Klöſter / 3. Abteyen und etliche kleine Schulen zu ſehen. Das Stadt-Regiment

ment und Policey wird durch einen Bürgermeiſter und 24. Schöppen verwaltet. Bey der Stadt auf einem Felſen liegt ein ſehr feſtes und verwahrtes Schloß/ deſſen Graben in Felßen gehauen ſind/ ſolches hat eine ſtarcke Mauer und 18. dicke runde Thürne. Das Haus des Cardinals Richelieu iſt ſonderlich ſehens werth.

2. Beaufort, lat. Bellofordia, eine ſchöne Stadt/ führet den Titul einer Graffſchafft.

3. Saumur, lat. Salmurum oder Salmuria, eine groſſe Stadt mit einem trefflichem Caſtell an dem Fluß Loire. Ehemahls iſt allhier der Hugonotten Academie berühmt geweſen/ welche nunmehro ruiniret iſt. Die Stadt iſt ſehr plaiſirlich und luſtig/ und weil alle Häuſer meiſtens mit Schiffer gedeckt ſind/ läſſet ſie ungemein ſchön; Daher ſich der luſtigen Gegend halber viel fremde dahin begeben. Die Kirche des Ardillers wird ſehr hoch gehalten/ dabey das Collegium der Patrum oratorii iſt.

4. La Fléche, lat. Flexia, eine kleine Stadt/ liegt am Fluſſe Loire, 10. Meilen von Angers. Dieſe Stadt hat ein trefflich ſchön Jeſuiter Collegium, welches 3. Gebäude und 3. Höfe hat/ ſo Anno 1603. Heinricus IV. geſtifftet hat/ und könte der König ſamt der gantzen Hofſtadt gar wohl da logiren.

5. Chaſteau-Gontier, lat. Caſtrum Gontheri, wird in der Charte Chau-Gontier geſchrieben/ eine kleine Stadt am Fluß Mayenne.

6. Le Lude, iſt eine hübſche Stadt am Fluſſe Loire,

Loire, 12. Meilen von Angern, führet den Titul eines Hertzogthums.

VIII. Poictu, lat. Pictavia, iſt die weitläufftigſte Landſchafft in dem General-Gouvernement Orleanois, gräntzet gegen Morgen an die Provintzen Berry und Touraine; gegen Abend an den groſſen Oceanum; gegen Mittag an Aunis und Angonmois; gegen Mitternacht an Anjou und Bretagne. Dieſe Provintz wird in Ober- und nieder Poictu getheilet/ welche Theilung hier keinen Nutzen hat. Das gantze Land hat gute Handlung und Vieh-Zucht/ und beqveme Schifffahrten Darinnen ſind folgende Städte:

1. Poitiers, Poictoirs, lat. Pictavium, eine anſehnliche Stadt/ welche man nach Pariß vor die gröſte in Franckreich hält/ ſie liegt zwar etwas erhöhet an dem Fluſſe Clain, aber die gantze Gegend herum iſt eben und fruchtbar. Die Stadt hat ſehr wohl angelegte fruchtbare Gärten/ hergegen ſind die Häuſer ſchlecht und von Holtz und Leimen. Es finden ſich aber auch die ſchönſten Palläſte allda/ und ſehr ſchöne Kirchen. Die S. Peters-Kirche iſt wohl gezieret und aus den ſchönſten Qvater-Steinen gebauet. In der Kirche Nôtre-Dame zeiget man ſehr viel Antiquitäten von Auguſtino und Hilario. Die Univerſität/ welche Carolus VII. Anno 1431. geſtifftet/ iſt nicht mehr im vorigen Flor. Der Biſchof dieſes Ortes gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Bourdeaux. Sonſt hat auch dieſe Stadt ein

Ober-

Oberhof-Gerichte/ und Land-Vogts-Bothmäßigkeit/ eine Generalität/ Rent- und Müntz-Kammer. Die Stadt regieret ein Bürgermeiſter/ welcher den Titul Capitain und Gouverneur über Poitiers, führet/ und nebſt ihm 12. Schöppen und 12. geſchworne Raths-Herrn. Der gantze Rath hat gute Privilegia und die Würde des Adelſtandes. Das Schloß iſt ſehr alt/ und muß die Stadt noch commandiren/ bey dieſem zeiget man noch die Rudera von einem Amphitheatro und anderen Römiſchen Monumentis. Die Stadt iſt itzo ſehr ſchlecht bevölckert/ und findet man ſehr viel leere Häuſer/ welche gar einfallen. Es wollen einige gar vorgeben/ es ſey dieſes das alte Poictier nicht/ ſondern ſolches habe eine Meile hiervon geſtanden/ da man es le viel Poictiers nennet/ und in der Erden noch ſehr viel denckwürdige Rudera entdecket. A. 1356. geſchahe hier zwiſchen Johanne, Könige in Franckreich/ und Eduardo IV. Könige in Engelland/ die groſſe Schlacht/ in welcher 7000. Frantzoſen ins Gras beiſſen muſten. Die Frantzoſen waren 50000. Mann ſtarck/ die Engelländer kaum 12000. Die Frantzoſen waren ſehr hitzig angefallen/ und begierig geweſen/ da hergegen die Engelländer ſich mit groſſem Bedacht und Tapfferkeit ritterlich wehreten/ und König Johannem in Franckreich ſamt ſeinem jüngſten Sohne Philippo gefangen nahmen/ welches einer/ Nahmens Mothec, verrichtete/ welchen Johannes Landes verwieſen hatte.

2. Richelieu, lat. Richelium, Ricolocus, eine von

von dem Cardinal Richelieu gantz ſchöne erbauete Stadt/ welche zuvor ein ſchlechter Ort geweſen. Der Pallaſt des verſtorbenen Cardinals iſt recht Königlich gebauet und mit ſchönen Inſcriptionibus gezieret. Der Cardinal, von welchem dieſe Stadt den Nahmen hat/ iſt zu der groſſen Monarchie und Macht Franckreichs ſehr beförderlich geweſen/ daß man auch nach ſeinem Tode ſagt: Richelieu hat dem Könige 3. Hauptſchlüſſel hinterlaſſen: Perpignan, den Schlüſſel zu Spanien; Pignerol, den Schlüſſel zu Italien; und Briſach, den Schlüſſel zu Teutſchland. Anno 1642. d. 24. Novembr. iſt dieſer groſſe Politicus in ſeinem Palais zu Pariß verſtorben. Die Conqvêten, ſo dieſer Cardinal Franckreich machen helffen/ hat Sanſon, Königlicher Geographus, und Homann, Norinb. auf einer Charte præſentiret/ davon zu Ende dieſes Capitis etwas ſoll remarqviret werden. Nach ſeinem Tode ſind ihm viel ſinnreiche/ gute und Satyriſche Grabſchrifften geſetzet worden/ die beſten ſind:

Hic jacet Armandus, ſi non armaſſet, Amandus.

Hier liegt ein Cardinal/ der Franckreich hat gezieret/
Und durch die Lilien auch manches Land vexiret/
Er band Neptunus ſelbſt und nahm ſein Tyrus ein/
Durch ihn kan Ludewig ein Alexander ſeyn.

3. Maillezais, lat. Malleacum, Malleaca, eine mittel-

mittelmäßige Stadt in Nieder-Poictu an dem Fluſſe Autiſe, gegen den Gräntzen des Ländgens Aunis. Sie hatte vormahls ein anſehnliches Biſchoffthum/ welches aber nacher Rochelle kommen. Ehmals iſt es eine Reſidentz des Grafen von Poictu und Hertzogen von Guienne geweſen.

4. Luſignan, lat. Luſignanum, eine kleine bekannte Stadt an der Vonne, zwiſchen Maixantii und Poictu, hat ein gutes/ wohlbefeſtigtes Schloß/ welches Anno 1569. von Teligni überrumpelt wurde/ in reguard der Hugonotten aber/ Anno 1574. eroberte es der Printz Montpenſier nach 4. monatlicher Belagerung/ und ſchleiffte es/ nachdem iſt es wieder fortificiret worden. Es iſt auch beſonders ein Stam-Hauß der Familie von Luſignan, welche vor alten Zeiten Jeruſalem und Cypern beſeſſen haben.

5. S. Maixant, lat. Fanum S. Maxentii, ein ſchlechter und geringer Ort.

6. Niort, lat. Miortium, eine kleine Stadt am Fluß Sevre 3. Meilen von Maillezais.

7. Luſſon, lat. Lucionia, Luſſonia, eine anſehnliche ſchöne Stadt an den Gräntzen des Ländgens Aunis. Pabſt Johannes XX. hat die vormahlige trefliche Abtey Benedictiner-Ordens in eine Haupt-Kirche verwandelt/ und endlich das Biſchofthum geſtifftet/ welches itzo unter den Ertz-Biſchoff nach Bourdeaux gehöret.

8. Partenay, lat. Parthenæum, eine kleine Stadt am Fluß Toue, iſt wohl bewohnet.

IX.

IX. Aunis, lat. Alnitenſis oder Alnenſis Tractus, le Pais d' Aunis, iſt ein ſehr kleines Ländgen / welches man ſonſt auch zu der Provintz Sainton rechnet / beſſer aber hieher. Gegen Morgen gräntzet es an das Land Poictu; gegen Abend ans Meer; gegen Mittag an Saintonge; gegen Mitternacht an Poictu. Die beſte Städte ſind:

1. Rochelle, La Rochelle, lat. Rupella, liegt auf einem moräſtigen Orte an der See / war weyland die vortreflichſte See- und Handels-Stadt der Hugonotten, eine der ſtärckſten und beſten Feſtungen in Franckreich / daß man ſie faſt vor unüberwindlich gehalten. Allein der Cardinal Richelieu war dermaſſen auf die Hugonotten erbittert / daß er dem Könige Ludovico XIII. ſo lange in den Ohren lag / biß er mit einer anſehnlichen Armee davor ging / und die Stadt belagerte. Engelland tentirte zwar den Entſatz zu zweymahlen / allein der allzu liſtige Richelieu ließ viel Schiffe verſencken / und unzehlichen Koth / Holtz und Steine hinein in den Canal werffen / daher die Flotte ſolchen nicht paſſiren konnte. Uber dieſes muſten zwey Bau-Meiſters aus Pariß einen Damm anlegen / welcher 747. Ellen lang war / dadurch folgends der Entſatz gehindert wurde. weil nun alles zu Waſſer und Land geſperret wurde / ſo muſten in der Stadt 13000. aus Hunger ſterben. Endlich muſte man accordiren und die Stadt übergeben Anno 1628. Von der Beſatzung zogen etwa 200. Mann aus d. 30. Octob. Die ſehr berühmte Fortification

cation wurde hernach geſchleiffet/ der Hafen verſencket/ und alles erbärmlich verderbet/ daß ſie ietzo in gar unanſehnlichem Stande iſt. Ob man gleich anietzo die Fortification wieder herrlich angeleget/ auch bey der Stadt ein treflich Citadell gebauet hat/ ſo wird die Stadt dennoch ſolches bey Menſchen Gedencken nicht verwinden. Von der Eroberung ſahe man folgende Müntze: Auf einer Seite der König mit ſeinem Titul/auf der andern Seite die Feſtung mit der ſtoltzen Uberſchrifft: Tribus Regibus invitis. Auf einer andern Medaille laß man dieſe Worte: Injecta Oceano frena, Rupella capta, Hæreſis conclamata. Obſtupeſcis & miraculi autorem quæris? Non eſt unius hominis tantum opus. Duo ſunt: Ludovicus XIII. fecit: Armandus invenit. (*Armandus war der Vornahm des Cardinals Richelieu. vid. Theatr. Europæum T. I. p. 1124. 1130.) Von der erſchrecklichen Belagerung kan Gramondus Hiſtoriarum libr. XIIX. über das 1628. Jahr geleſen werden/ ebenfals von der erbärmlichen Hungers-Noth derer in der Feſtung/ p. 776. da alle Pferde/ Hunde/ Katzen/ Ratten und andere Mäuſe auffgezehret worden; Leder/ Schuhe/ Stiefeln/ Pantoffeln/ Unſchlicht/ muſte alles in die Töpffe geſtecket werden/ und ſoll ſich des Hertzogs von Roan Mutter und Schweſter ſchon zwey Monath mit ihren geſchlachteten 4. Kutſch-Pferden beholffen haben. Vid. Singul. Hiſtor. Gall. p. 610. ſeqq. Zum unverweßlichen Denckmahl iſt folgende Inſcri-

ption in der Stadt verfertiget und eingeleget worden: Fuſis terra marique Anglis, fractis Sectariorum partibus, victâ ſubditorum rebellantium pervicaciâ, verô Dei cultu reſtituto, Oceanô compedibus vincto, Rupellâ in ditionem accepta, dubium majoris Clementiæ, an Fortitudinis exemplo Regibus & Principibus fruſtra conjurantibus Victor exercitus Deo Opt. Maximo & Ludov. XIII. Galliarum Navarræqve Regi invictiſſimo, Pio, Juſto, Triumphatori hoc munimentum ſacravit, Principis decus, terror hoſtibus, applauſus Gallis, exemplum poſteris, Orbi univerſo portentum. Dieſe weyland hochberühmte Feſtung hat einen geringen Anfang gehabt. Erſtlich war ſie nur ein altes Schloß mit wenig Häuſern. Darnach iſt ſie etwas angebauet und von den Engelländern lange Zeit biß A. 1226. beſeſſen worden. Carolus VIII. König in Franckreich / eroberte ſie zwar / muſte ſie aber 1359. im Frieden reſtituiren. Nachdem iſt ſie wieder an Franckreich kommen. Anno 1575. hat ſie eine unerhörte Belagerung ausgeſtanden / wurde aber nicht erobert / biß ſie unter Ludovico XIII. laut obigen Bericht / endlich durch Hunger An. 1628. gezwungen worden. Anno 1648. wurde das Biſchoffthum von Maillenzais hieher geleget / welches unter den Ertz-Biſchof von Bourdeaux gehöret. Anno 1659. ſind die neuen Wercke und Citadell wieder in Stand kommen. Die zwey Thürne / von welchen durch eine Kette der Hafen geſchloſſen wird / ſind

auch

auch repariret. Ein einiger Mann muß die Kette niederlaſſen können/ hergegen 6. Männer können ſolche durch ſonderliche Inſtrumenta kaum verſchlieſſen.

2. Marans, ein feſter Flecken an dem Fluß Sevre im Moraſte/ 4. Meilen von Rochelle und zwey Meilen vom Meer gelegen. Im Hugonotten Kriege iſt dieſer Ort ſehr ruiniret worden/ bald durch Einnehmung/ bald durch Wiedererobe-rung.

X. Angoumois, lat. Provincia Engoliſmenſis, oder Incoliſmenſis, eine kleine/ aber an Geträyde/ Wild/ Safran/ Vieh-Weyde und allerhand zur Artzeney dienlichen Pflantzen ſehr fruchtbahre Provintz. Gegen Morgen gräntzet ſie an Limoſin und La marche; gegen Abend an Saintonge; gegen Mittag an Perigort; gegen Mitternacht an Poictu. Die Oerter ſind:

1. Angouleſme, lat. Anguliſmia oder Engoliſma, eine anſehnliche und wackere Stadt am Fluſſe Charante auf einem Berge. Sie hat ein Ober-Hof-Gerichte/ Land-Vogtey/ Steur-Cammer/ und ein nach Bordeaux gehöriges Biſchoffthum. Das Schloß der Stadt iſt vortreflich feſt/ weil demſelben nur auf einer Seite beyzukommen iſt. Die Kirchen und das Jeſuiter-Collegium ſind berühmt. Franciſcus I. hat ſich einen Grafen von Engouleſme geſchrieben.

2. Rochefaucault, lat. Rupes Fucaldi, eine kleine Stadt und ſehr feſtes Schloß am Fluſſe Tardoucre, andre ſetzen Tardovere, auch Bou-

 vire.

vire. Es iſt eine Hertzogliche Pairſchafft/und hat ihren Nahmen viel vornehmen und hohen Geſchlechtern gegeben.

3. Blanſac, eine kleine Stadt am Fluß Nay, iſt wohl bevölckert.

4. Chaſteau-neuf, eine kleine Stadt/ am Fluß Charente, wird in der Land-Charte nur Chauneuf ausgedrücket.

5. Cognac, am Fluß Charente, wird lat. Conacum oder Campiniacum genennet. Die Gegend dieſer kleinen Stadt iſt fruchtbar und trägt guten Wein.

XI. Touraine, Tractus Turonenſis, eines der fruchtbareſten Länderchen in Orleanois, und wird der Luſt-Garten Franckreichs genennet. Gegen Morgen gräntzet es an Berry; Gegen Abend an Poictu und Anjou; gegen Mittag liegt es zwiſchen Berry und Poictu; gegen Norden iſt Vendomois. Hier ſind:

1. Tour, lat. Turonum, Turones, Cæſarodunum, eine groſſe/prächtige und reiche Handels-Stadt am Fluß Loire, über welchen eine ſchöne Brücken gehet von 19. koſtbahren Pfeilern/ daß auch ſolche noch über den Fluß ſo weit langet/ biß an den Fluß Cher. Sie treibt ſtarcken Handel mit Seyden-Gewerb/und liegt auf einer weiten ſehr fruchtbaren Ebene/ hat einen Ertz-Biſchoff. Die Dom-und Haupt-Kirche S. Gratiani iſt wunderſchön/ hat 3. prächtige Thürne und ein Uhrwerck/ dergleichen wenig in Franckreich. Die S. Martini Kirche iſt gleichsfals ſehr künſtlich gebauet/ und gibt

der

der Dom-Kirche wenig nach/ auf ihren Thürnen hängen ſchöne Glocken/ in der Kirchen iſt eine der berühmteſten Orgeln. Das Schloß der Stadt iſt zwar ſehr alt/ jedoch iſt es verwahret/ und kan zur Noth die Stadt defendiren. Hier iſt ein Oberhof-Gericht/ eine Generalität und Müntz-Cammer. Ehmals haben die Hugonotten ihren Gottes-Dienſt nächtlicher Zeit noch in Tour verrichtet/ welches aber auch nun die Catholiſchen nicht leyden.

2. Amboiſe, lat. Ambacia, oder Ambaſia, eine ſehr alte/ mittelmäßige aber ſchöne Stadt / an dem groſſen Fluß Loire, über welchen eine ſteinerne Brücken von 14. Schwibbogen gebauet iſt. Das hohe und ſehr feſte alte Schloß lieget auf einem Berge/ welches Carolus VIII. gebauet/ wo hernach etliche Könige reſidiret haben. Das Schloß hat ein gutes Zeug-Haus/ welches mit groß und kleinen Geſchütz zur Noth verſehen iſt. In einer alten Capelle zeiget man ein Hirſch-Geweih 18. Schuh lang/ von 22. Enden/ an einer Ketten hangend / ſo ſechs Centner wieget. Dieſes ſoll Ludovicus XII. von einem Hirſche haben/ welchen er in der Landſchafft Lützenburg/ im Ardenner-Wald gefangen. Die Zimmer des Schloſſes ſind ietzo nicht mehr wie zu alten Zeiten gezieret / jedennoch iſt vieles zu ſehen.

3. Chaſtillon-Sur-l'Indre, Caſtellio ad Indrem, eine kleine Handels-Stadt am Fluß Indre.

4. Loches, liegt am Fluß Indre, und iſt in vorigen Zeiten ſehr wohl bekannt geweſen. Bey der

Stadt iſt ein ſchönes Schloß/ mit einem Garten und Luſtwalde. Auf dem Schloſſe kan man ſich wohl umſehen. Dieſe Stadt und Land iſt der erſten Grafen von Anjou väterliches Erbgut geweſen. Carolus VII. hat lange Zeit hier reſidiret. Ludovicus VI. ließ das Schloß renoviren und noch mehr Zimmer anbauen/ bey welchem ein ſtarcker feſter Thurn angeleget wurde/ worinne man alle Staats-Gefangene ſetzte. Der Cardinal de Balve muſte eine gute Weile drinne zu bringen. Nachdem hat Ludovicus XII. den Ludovicum Sfortiam allda gefangen gehalten/ welcher ein Italiäniſcher Graf war/ und wegen ſeiner Gemahlin die Succeſſion im Hertzogthum Meyland hatte/ auch ſolche erhalten/ und die Frantzoſen heraus gejaget/ biß ſie ihn endlich gar gefangen bekamen. Caroli VII. Maitreſſe, Agnes Sureues oder Sonel, liegt hier begraben. Das Gerichte der Stadt appelliret an das Ober-Gerichte nach Tours.

5. Chinon, lat. Vicus Ciſomagenſis, eine kleine aber in Hiſtoricis beſchriene Stadt/ ſie liegt ſchön und ſehr vortheilhafftig/ daß allezeit eine Guarniſon da gehalten wird. Der Fluß Vienne flieſſet an der Stadt weg und füllet die Stadt-Graben. Sie hat ein ſchönes Schloß/ auf welchem allezeit ein Gouverneur ſich aufhält. Carolus VII. hielte ſich ſehr lange hier auf in ſeinem miſerablen Zuſtande/ und kam allhier zu ihm die Johanna d' Arc, Anno 1426. die Erlöſerin der Stadt Orleans, welche ſogleich dasjenige Schwerdt foderte/ welches

ches zu Tours in dem Hauſe einer edlen Frauen/ Catharina de Fierebois liegen ſolte/ damit ſie Orleans erretten/und die Engelländer ſchlagen wolte. Anno 1443. hat Franciſcus I. Hertzog in Bretagne dem Könige hernach hier gehuldiget. Die Dom-Kirche iſt berühmt/ und ſind deren Dom-Herrn unmittelbar dem Pabſte unterworffen.

XII. Berry, eine unvergleichliche Landſchafft/ wird lat. Provincia Bituriensis genennet/ iſt fruchtbar an Geträydig und Wein. Der Tuch-Handel muß auch zur Nahrung dienen und bringt viel ein. Gegen Morgen gräntzet ſie an Nivernois; gegen Abend an Touraine und Poictu; gegen Mittag an La Marche; gegen Mitternacht an Blaiſois und Orleanois. In alten Zeiten hat es ſehr viel groſſen Printzen zum Apanagio gedienet/ davon mit mehrern de la Croix, Geograph. von Franckreich p. m. 233. Anitzo aber führet den Titul davon/ als Hertzog de Berry, der dritte Sohn des Monſeigneur oder Dauphin. Solcher heiſt Carolus, Duc de Berry, d. 31. Aug. geb. An. 1686. Hier ſind berühmt:

1. Bourges, lat. Biturix, Avaricum, Aavarici, Butirigum, eine ſehr alte/ prächtige/ groſſe/ und wegen der herumliegenden Moräſte und vortrefflichen Wällen/ wohlbefeſtigte Stadt/ zwiſchen den zweyen Waſſern Auron und Eure. Dieſer iſt der Haupt-Ort des Ländgens Berri, und hat einen Ertz-Biſchoff/ welcher den Titul als Primas und Patriarcha führet.

Das Ober-Hoff-Gerichte/ Landvogtey (Bailliage) Steuer-Cammer und Generalität iſt hier bekant. Die Univerſität iſt ſonſt ſehr gerühmt worden/ davon berichtet Furetiere in dem Dictionaire Univerſel unter dem Worte Armoiries: Daß die Stadt Bourges einen Eſel auff einen Catheder in Wapen führe; dahero wenn nun einer befördert würde/ der doch nichts gelernet hätte/ so sage man: Er führet das Wapen der Stadt Bourges. Beſonders ſind in der Stadt zu ſehen die Kirche St. Eſtienne, welches die vornehmſte iſt/ welcher an Herrligkeit des Gebäudes keine in Franckreich/ als die Kirche Noſtre Dame zu Pariß/ gleich kommen ſoll. Die Kirche St. Petri iſt nebſt etlichen Capellen auch ſehens werth. Anno 702. nach Erbauung Roms/ und Anno Chr. 52. ſoll dieſe Stadt Julius Cæſar eingenommen/ und von 40000. Seelen kaum 800. geſchonet haben/ die andern alle ſind von den Soldaten maſſacriret worden. Carolus VII. muſte ſich öffters hieher begeben/ weil er auſſer dieſer und wenigen Städten faſt alles verlohren hatte/ daher ihn die Engelländer Spottweiſe einen König von Bourges nenneten.

2. Chaſteau-Roux, lat. Caſtrum Rufum, oder Caſtrum Rudolphinum, iſt eine groſſe ſchöne Stadt am Fluſſe Indre. In der Stadt iſt eine ſchöne Stiffts-Kirche und etliche Klöſter. Das Schloß bey der Stadt iſt ſehr anſehnlich und hat einen netten Garten und Luſtwald. Das Schloß ſoll von einer Perſohn Raoul ge-

genannt/ gebauet worden ſeyn / wovon die Stadt den Nahmen Château-Raoul, und in zerſtimmelter Sprache Château - Roux bekommen hat.

3. Sancerre, Sacrum Cereris, eine kleine aber wohlbevölckerte Stadt/ nicht weit von Fluß Loire, ſie iſt etwas beſeſtiget. Anno 1573. hat ſie eine erſchreckliche Belagerung ausgeſtanden und einen erbärmlichen Hunger mit groſſer Standhafftigkeit erlitten. Thuan. Libr. LV. Hiſtor.

4. Chaſteau-Meliand, la Chaſtre-Meillant, eine kleine Stadt nebſt einem ſehr feſten Schloſſe an den Gräntzen von Bourbonnois.

5. Dun le-Roy, lat. Regiodunum, eine ſchöne/ mittelmäßige Stadt am Fluße Auron, in welcher der Königliche Pallaſt ſonderlich ſehens werth. Carolus VII. hat ſie Anno 1430. und Ludovicus XI. Anno 1463. dem Königreiche einverleibet.

6. Iſſoudun, lat. Exelodunum, oder Exilidunum, eine ſchöne und wohlgebauete Stadt am Fluſſe Thiol oder Thée, welche mit einem feſten Schloſſe/ ſtarcken Mauren und tieffen Graben verwahret iſt. Die Stadt iſt berühmt wegen des Anno 1081. von des Pabſts Legaten/ Hugo de Die, gehaltenen Concilii. Hier ſind zu ſehen die Kirche St. Stephani, das Königliche Hauß/ das Gerichts-Hauß/ und das Benedictiner-Kloſter.

7. Argenton, eine feine Stadt am Waſſer Creuſe, welche ein altes ſtarckes Schloß hat/ ſolches iſt mit 10. ſtarcken Thürnen und Mau-

ren verwahret/ unter dieſen nennet man einen den Thurn des Käyſers Heraclii, an welchem ein Stier abgebildet iſt / dabey des Käyſers Wahlſpruch ſtehet: Veni, vidi, vici.

XIII. Nivernois, lat. Tractus Nivernenſis, eine kleine Provintz/ welche viel Eiſen-Bergwercke und ſchöne Steinbrüche hat. Gegen Morgen gräntzet ſie an Bourgogne; gegen Abend an Berry; gegen Mittag an Bourbonnois; gegen Norden an Gaſtinois. Dieſe Provintz führet den Titul einer Hertzoglichen Pairſchafft und hat folgende Oerter:

1. Nevers, lat. Nivernum oder Nivernium, einen groſſe anſehnliche Stadt am Fluß Loire, wo der kleine Fluß Nievre dazu kom̃t. Uber die Loir gehet eine anſehnliche Brücke/ welche Julius Cæſar ſoll erbauet haben/ welcher auch ein Zeughauß nnd Magazin für eine Armée hier gehabt. Hiebevor iſt ſie eine Grafſchafft geweſen/ Anno 1457. hat ſie Carolus VII. zur Hertzoglichen Pairſchafft gemacht / welches dann Ludovicus XI. Anno 1464. Johannen aus Burgundien/ Gräfin zu Nevers, zu gefallen; Ferner Ludovicus XII. Anno 1505. und Franciſcus I. 1521. Marien Albertin/ Gräfin zu Nevers zur groſſen Liebe beſtätiget. In der Stadt iſt das alte und neue Schloß ſehens würdig. Die Stadt hat ſchöne Kirchen/ ein Ober-Gerichte/ Bailliage, (Landvogtey) und Rechen-Cammer. In der Glaß-Hütte werden unvergleichliche Sachen gemacht / und in einer andern Hütte viel irdene Gefäße ver-

ſer-

fertiget. Itzo ſind die Hertzoge noch bekañt/ ſo ſich davon nennen.

2. La Charite, lat. Oppidum Charitatis, eine ſchöne Stadt an dem Fluſſe Loire, über welche hier gleichfals eine preißliche Brücke gehet/ ſie lieget an einem Hügel/uñ iſt etwas verwahret. Die Kirchen und der groſſe Marckt-Platz ſind wohl zuſehen. Vormals war ſie ſehr prächtig/ allein Anno 1562. und 1563. iſt ſie ausgeplündert und gantz ververbet worden. Ihren Nahmen ſoll ſie von den groſſen Freygebigkeiten haben/ welche weyland die Münche und der Priorat Orden zu Cluny gegen die Armen erwieſen.

3. Dezzize, Deciſe, lat. Decetia, eine anſehnliche / aber kleine Stadt zwiſchen der Loire und Airon, welche beyde Flüſſe ſie als eine Inſul umſchlieſſen / die Brücke über die Loire iſt ſehr propre. Die Stadt gehöret dem Hertzoge von Nevers, welcher ein über alle maſſe prächtiges Schloß allda hat.

4. S. Pierre, oder S. Pierre de Montier, eine kleine Stadt an der Landſchafft Bourbonnois.

5. Donzy, eine kleine Stadt am Fluſſe Noaym, oben an dem Gräntzen von Gaſtinois.

XIV. Gaſtinois, Gatinois, lat. Vaſtinium, dieſe Gegend iſt ſandicht und felſicht/ und wird alſo die gantze Landſchafft und Provintz davon benahmet. Sie lieget zwiſchen Berry, Nivernois, Champagne, Isle de France und Orleanois. Darinne ſind folgende Städte und Oerter:

1. Montargis, Mons Argi, oder Montargium, iſt

iſt eine groſſe anſehnliche Stadt am Fluß Loing, hat eine Landvoigtey/ Steur-Cammer und Prevôte, etliche ziehen ſie zu Isle de France, dannenhero habe ich ſie oben auch geſetzet/damit ſie der Leſer deſto beſſer finden kōñe; Beſſer aber iſt es/wenn man ſie hier ſuchet/ als eine Hauptſtadt.

Daß das Schloß von Carolo V. wieder ſey erbauet worden/ iſt oben angeführet. An. 1416. belagerten ſie die Engelländer/ der Graf von Dunois aber entſetzte ſolche/ und ſchlug derſelben bey 1600. Dieſe gantze Herrſchafft iſt einig und allein dem Könige.

2. Etampes, lat. Stampæ, iſt eine feine Stadt am Fluſſe Ivina, auff einer ziemlichen fruchtbaren Gegend gelegen/ oben an den Gräntzen Isle de France. Sie führet den Titul einer Hertzoglichen Pairſchafft/und hat eine ſchöne Stiffts-Kirche und etliche Klöſter. König Robertus ſoll den erſten Grundſtein zu dem Schloß geleget haben/ welches Anno 1562. in dem Kriege mit den Hugonotten iſt zerſtöhret worden. Anno 1567. bekamen ſie die Hugonotten ein/ muſten aber ſolche bald wieder geben. Unter dieſer Stadt kömmt der Fluß Loveto und Rio d' Eſtampes in den Fluß Ivina.

3. Gien, lat. Gyanum, Genatum, eine kleine Stadt an der Loire, welche den Titul einer Graffſchafft führet/ und hat eine ſchöne Brücke über den Fluß/ welche zwar Anno 1650. zerbrochen wurde/um dadurch den Hugonotten den Ubergang zuverwehren/ iſt aber nun wieder erbauet.

4. Bri-

4. Briare, lat. Brivodurum, eine kleine Stadt an der Loire. Unter dieſer Stadt iſt ein Canal angefangen worden/ welcher vor Montargis vorbey in den Fluß Loing, letzlich aber in die Seine gehet.

5. Chaſtillon-ſur-Loing, eine ſehr feine Stadt/ davon ich nicht ohne Urſach etwas in der Isle de France gehandelt. vide. 33. num.

6. Chaſteau-Landon, lat. Caſtrum Landonis, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Loing.

*Obiter kan gemercket werden / daß etliche Städte zur Isle de France gerechnet werden/ etliche aber bey dieſem Ländgen à part zu obſerviren ſind.

XV. Gegen der Landſchafft Aunis über/ liegen noch zwey kleine Inſuln auff dem Aquitaniſchen Meer/ als Isle de Re, lat. Rea; und Isle d' Oleron, lat. Uliarius. Dabey zu mercken/ daß etliche Oerter bey den Inſuln liegen.

I. Isle de Re, lat. Rea, liegt Rochelle gerade über und gehöret zu dem Gouvernemente Aunis. Das Saltz wird von hier ſtarck gehohlet von den Ausländern/ und der Wein wächſet ſo treflich und reichlich/ daß/ wenn ſolcher von den Engell- und Holländern nicht ſo ſtarck abgehohlet würde / man mit ſolchen nicht wohin wüſte. * Auff dieſer Inſul iſt die vortrefliche Feſtung St. Martin/ welche die gantze Inſul commandiret/ und mit ſtarcken Wällen/ 4. Paſteyen verwahret/auch mit groß und kleinen Stücken wohl verſehen iſt. Anno 1689. hat man noch einige Fortificationes angeleget/auch auff der Seite des Oceani

ni einen Thurn gebauet/ darauff des Nachts Feur angezündet wird / von wegen der nahe herüm liegenden Klippen/Balaines genannt/ damit die Schiffe ſicherer fortkommen können. Von dieſen wird der Thurn/ la Tour des Palaines genennet.

II. Isle d' Oleron, lat. Uliarus oder Uliarius, dem Auslauff der Charante gegen über/ 2. kleine Meilen vom feſten Lande/von welchen es durch die kleine Meer-Enge Maumouſſon abgeſondert wird. Sie hat ſehr viel Caninichen / wächſet auch hier gut Geträydig / und ſind ſchöne Saltz-Gruben da. Anno 1689. hat der König dieſe Inſul befeſtigen laſſen / damit man das Ausſteigen der Feinde verwehren könne: Denn die Holländer haben etliche mahl die Saltz-Gruben ruiniren wollen. Die Feſtung darinnen iſt

* Chaſteau d' Oleron, ein ſehr artiger Ort/welcher itzo täglich noch mehr fortificiret wird. Die Guarniſon iſt allezeit aus muntern Volck genom̃en/ und die Wercke ſind daurhafftig angeleget/ und mit Stücken wohl verſehen. Wer dieſe genauer betrachten will/ kan Monſieur Jaillots Charten anſchaffen / welcher es nebſt dem Sanſon accurat præſentiret.

§. XIV.
Was iſt nun in der Provintz und Gouvernement Lion zu obſerviren?

Weil es eine groſſe Provintz iſt/ kömmt gar viel zu mercken vor; denn erſtlich muß die allezeit beliebte Ordnung der Gräntzen / hernach ihre Spe-

Special-Eintheilung genau in acht genommen werden/alsdann procediret man beſter maſſen. Gegen Morgen gräntzet ſie an Breſſe in Burgundien und Dauphine: gegen Abend an Quercy, Limoſin und Angoumois; gegen Mittag an das Gebürge von Sevennes; gegen Mitternacht an Nivernois und Berri. Wegen der vielen Berge iſt ſie eben nicht ſo fruchtbar / auch bey weiten nicht ſo ſtarck bewohnet/ als andere Provintzen. Dieſe Provintz ſoll das alte Gallicia Celtica ſeyn/ oder doch das gröſte Theil davon. In dieſer Provintz entſpringet die Loire. Man theilet ſie in VI. kleine Landſchafften/ als (α) Lionnois, (β) Beaujolois, (γ) Fores, (δ) Bourbonnois, (ε) Auvergne, (ζ) la Marcha. Wer dieſe Landſchafft insgeſammt beſſer perluſtriren wolte/ könte ſich die Special-Charte von Lion anſchaffen / die Hubert Jaillot verfertiget/ welcher ein ſehr galanter Frantzöſiſcher Geographus iſt/ und dem Sanſon nichts nachgibt. Ich habe deſſen Nahmen oben mit Fleiß weggelaſſen/ weil ich Sanſons ſeine für accurater halte. Demnach folget:

I. Lionnois, lat. Ager Lugdunenſis, oder Territorium Lugdunenſe, ein ziemlich fruchtbares Ländgen/ gräntzet an Dauphine gegen Morgen; an Foras gegen Abend/ wie auch gegen Mittag; gegen Mitternacht an das Land Beaujolois. Das Ländgen hat mehr Wein als Getraydig. Hier kan man folgende Oerter betrachten:

1. Lion, lat. Lugdunum, iſt eine ſehr alte/ ſchöne/ groſſe/ feſte und Welt-berühmte Handels-Stadt/ in der Gegend/ wo die Flüſſe Rhone, lat.

lat. Rhodanus, und die Saone, lat. Araris, zuſammen kommen/ gelegen. Uber dieſe Flüſſe gehen zwey groſſe Brücken/ unter welchen die über den Saone 19. groſſe/ und ſieben kleine Schwibbogen hat. Die Stadt iſt ſehr wohl bewohnet/ und hat viel propre Palläſte und Häuſer/ treibt ungemeine ſtarcke Handlungen/ daß ſie keiner Stadt in Franckreich was nachgiebet. Die Frantzoſen nennen ſie die groſſe und glückſelige Stadt/ die vortrefliche Haupt-Stadt/ eine neue Welt in der alten/ und alte in der neuen; davon die Hiſtorici Herodianus, Ptolomæus und Scaliger zu ſehen. Der Ertz-Biſchoff nennet ſich Primatem in gantz Franckreich. Sonſt ſind hier eine Müntze/ ein Ober-Hof-Gerichte/ eine Rent-Cammer/ eine Steuer-Cammer/ Land-Vogtey und ein Handels-Gerichte. Die Stadt hat überaus ſchöne Kirchen und nette Fortificationes. Uber dieſe commandiret auch die Stadt noch das feſte Schloß Pierre Encile. Sonſt wird die groſſe Buchdruckerey hier weit und breit gerühmet/ neben welcher noch viel andere ſeyn/ und geben dieſe den Holländiſchen nichts nach.

2. S. Chaumont, Fanum S. Chanemundi, eine kleine volckreiche Stadt/ am Fluß Giez.

II. Beaujolois, lat. Ager Bellojovienſis, ein kleines Ländgen/ welches etwas Wein/ Hanf und Geträydig hat. Gegen Morgen gräntzet es an das Fürſtenthum Dombes; gegen Abend und Mittag an Fores; gegen Mitternacht an Burgundien. Die-

ſes

dieſes Ländgen führet den Titul einer freyen Herrſchafft/ und hat etliche Oerter/ als:

1. Beaujeu, lat. Bellojovium oder Belliocum, eine Stadt von mittelmäßiger Gröſſe/ iſt ſchlecht verwahret und bewohnet. Sie hat etliche feine Kirchen/ und bey der Stadt iſt eine alte Burg/ von welchen das ſo berühmte Hauß Beaujeu ſeinen Nahmen gehabt/ darinne man ſehr viel Antiquitäten zeiget. Die Stadt und Burg ſind in ſchlechten Zuſtande.

2. Ville-Franche, lat. Francopolis, Villa-Franca, eine ſchöne/ groſſe Stadt an dem Fluſſe Saone, iſt der Haupt-Ort deß Ländgens Beajolois. Die Stiffts-Kirche läſt ſich wohlſehen. Nach dieſen ſind hier: das Saltz-Haus/ Steur-Cammer/ Bailliage (Landvogtey) und eine Academie.

3. Belle-Ville, ein überaus luſtiger Flecken unweit des Fluſſes Saone.

III. Fores, lat. Provincia Forenſis, iſt eine ſchöne Provintz und ziemlich fruchtbar/ ſo groß als die vorigen beyde. Gegen Morgen hat ſie Lionnois und Beaujolois; gegen Abend aber Auvergne; gegen Mittag Velley und Vivares; gegen Mitternacht Burgundien und Bourbonnois. Die Einwohner dieſer Provintz ſind arbeitſam und freundlich. Hier mercket man folgende Oerter/ als:

1. Montbriſon, eine ziemliche Stadt an dem kleinen Fluß Vecize, welche in alten Zeiten nur ein Schloß geweſen/ dabey man nach und nach Häuſer gebauet/ und hieß Briſon. Als

aber die Zahl der Wohnungen ziemlich ver⸗mehret wurde/ muſte Anno 1428. die Stadt ümmauret werden. Die Stiffts⸗Kirche iſt unſer Lieben Frauen gewidmet/ und iſt ſchön und groß. Dieſer Ort hat auch eine Steuer⸗Cammer/ Bailliage und Probſtey.

2. S. Eſtienne de Furens, lat. Fanum S. Stephani, eine ſchöne Stadt auff einem Hügel am Fluſſe Furans, 2. Meilen von der Loire. Die Einwohner dieſes Ortes machen ſehr viel kleine Eiſenwahren/ welche ſie weit und breit ver⸗handeln. Dieſe Stadt hat in denen Hugo⸗notten⸗Kriegen ſehr viel ausgeſtanden/ und iſt Anno 1563. und Anno 1570. von denen Hu⸗gonotten erobert worden/ ſie iſt itzo nicht von Defence.

3. Roanne, eine kleine Stadt am Fluß Loire, welche hier beginnet Schiffreich zu werden/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und hat ein trefliches Jeſuiter-Collegium.

4. Feurs, lat. Forum Seguſianorum, an dem Fluß Loire, iſt ein feiner und wohlbewohnter Ort. Die Gegend iſt ſehr luſtig.

IV. Bourbonnois, lat. Tractus Burbonenſis, iſt eine von den beſten Provintzen oder Län⸗dern in dem Gouvernement Lion, liegt üm den Fluß Allier herüm. Gegen Morgen grängtzet es an Burgundien; gegen Abend an Berry; gegen Mittag an Auvergne; gegen Norden an Berry und Nivernois. Dieſes Ländgen hat gute Vieh⸗Weyde/ Geträydig/ Obſt/ Nuß⸗Oel/ und Eiſen⸗Bergwercke. Darinen ſind:

1. Mou⸗

1. Moulins, lat. Molinum, ein groſſer/ ſchöner und wohlbewohnter Ort/ welches die Haupt-ſtadt dieſes Ländgens iſt. Ehemals iſt ſie der Fürſtin von Bourbon Sitz geweſen/ welche daſelbſt ein über alle die Maſſe nettes Reſi-dentz-Schloß erbauet. Sie liegt auff einer groſſen und luſtigen Ebene am Fluſſe Allier. Darinnen ſind bekannt/ die Stiffts-und noch 3. andere Kirchen / das Jeſuiter-Collegium.

2. Bourbon l'Archambaut, lat. Borbonium Arcimbaldi, iſt ehemals die Haupt-Stadt geweſen. Sie iſt itzo in gar ſchlechten Zuſtande/ und führet den Titul einer Hertzoglichen Pairſchafft. Das Schloß dabey iſt auff die alte Manier beſeſtiget. Sie iſt das Stammhaus der itzigen florirenden Königlichen Familie von Bourbon, davon ſich auch die Kinder und andere Freunde vom Geblüth ſchreiben. * Unrecht iſt/ daß einige Geographi ſagen/ Bourbon und Lancy ſind zwey Städte über der Loire: Denn erſtlich iſt Bourbonlanzi, eine Stadt an der Loire, i. e. Bourbon l'ancien l' Anceaume, u. nicht zwey Städte; vors andere ſo gehöret Bourbon Lanci auch zum Hertzogthum Burgundien / welches der Leſer in den Special-Charten Monſieur Jaillots ſehen und alſo den irrigen Geographum hierinne corrigiren kan.

3. S. Amand, ein feiner Ort am Fluſſe Cher.

4. Monrond, eine kleine aber feſte Stadt am Fluß Cher.

V. Auvergne, lat. Alvernia oder Auvernia,

 iſt

iſt die gröſte Landſchafft in Lion, welche den Titul einer Graffſchafft führet/ und in Ober- und Unter-Auvergne getheilet wird. Das Unter-Land wird auch Lincogne genennet. Das gantze Land iſt ſehr eben/ nur daß der hohe Berg Cantal mit etlichen Hügeln ſich ſehen läſſet / welche doch die ſchönſten Kräuter zur Artzeney hervorbringen/ und ſollen ſolcher mehr als 4000. allerley Sorten hier wachſen / das Vieh genieſſet ſolche Berge auch wohl. So folget nun:

(A) Ober-Auvergne, Frantz. Haut Auvergne, iſt nicht ſo ſtarck bewohnet/ als Unter-Auvergne, es treibet aber in den Städten ſtarcken Handel mit Käſe/ Keſſeln/ Pferden/ Ochſen/ und Maulthieren. Gegen Morgen gräntzet es an die Landſchafft Givandan; gegen Abend an Ober-Limoſin; gegen Mittag an Rovergue; gegen Mitternacht an Unter-Auvergne. In dieſem ſind Berge/ worunter der Berg Cental der höchſte. Sie hat folgende Oerter:

1. S. Flour, lat. Fanum S. Flori, Floriopolis, eine gar feine Stadt am Berge Cental am kleinen Fluß Larder, welcher mit dem Fluß Freveyre zuſammen ſtöſſet. Sie hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Bourges gehöret. Hier werden ſchöne Tapecereyen / Tücher und feine Meſſer gemacht.

2. Orilhac, lat. Aureliacum, eine wohlgebauete artige Stadt/ am Fluß Jordane, nebſt einer Bailliage und Preſidial. In dieſer Stadt wer-

werden überaus viel und ſehr nette Spitzen gemacht. Der Biſchoff gehöret gleichfals nach Bourges.

(B) Unter- oder Nieder-Auvergne, iſt meiſtentheils eben und fruchtbar/auch weitläufftiger als Ober-Auvergne. Gegen Morgen gräntzet es an Fores; gegen Abend an Limoſin; gegen Mittag an Givaudan; gegen Mitternacht an Bourbonnois. Die Frantzoſen nennen es Baſſe Auvergne, Die Einwohner ſind arbeitſam/ geſchickt und gute Soldaten. Hier ſind bekannt:

1. Clermont, lat. Claramontium, oder beſſer Clarus Mons, ein groſſer und ſchöner Ort/und die Haupt-Stadt des gantzen Landes Auvergne. Die Stad liegt auff einem luſtigen Berge an dem Fluß Liretaine, über welchen eine ſehr artige Brücke gebauet iſt. Sie hat gantz ümher ſchöne Weinberge und luſtige Auen/ daher ſie auch Clarus Mons genennet wird. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchnff nach Bourges; und irren ſich diejenigen/die einen Ertz-Biſchoff hieher ſetzen. Die Haupt-Kirche/ der Königliche Pallaſt/ der Brunn S. Petri/ der ſchöne Brunn an dem Biſchöfflichen Hauſe/ das Biſchöffliche Haus/ obenbenahmte wunderſchöne Brücke/ die vortreffliche Pappier-Mühle/ worinnen das beſte Pappier in Franckreich gemacht wird/ ſind alle mit admiration zu beſehen. Das groſſe Hoſpital hat wenig ſeines gleichen. Unweit von Clermont liegt derjenige See/ welcher/ wenn ein Stein in ſelbigen geworffen wird/ ein groſ-

ſes Geprasſele und donnerndes Gethöne von ſich giebt/ welches die beſchriene Höhle/ Souſis, gleichfals thut.

2. Riom, lat. Ricomagum, eine überausſchöne und wohlgebauete Stadt/ welche auff einem Hügel in einer ſehr luſtigen Gegend lieget. Sie hat ſchöne breite und gerade Gaſſen/ prächtige Palläſte und luſtige Gärten/ und iſt alles delicat und lieblich. Sie hat ein Ober-Hoff-Gerichte/ Ober-Steur-Cammer/ ein Marechauſée (Marſchalls-Amt) und ein Bürgermeiſterlich Gerichte. Das Schloß iſt über alle maſſe prächtig.

VI. La Marche, lat. Marchia Gallica, eine ſehr gute Landſchafft und von ziemlicher Gröſſe/ iſt fruchtbar an Vieh-Weyde. Die Einwohner handeln mit Ochſen/ Pferden/ Schöpſen und Schweinen. Gegen Morgen iſt Bourbonnois und Unter-Auvergne; gegen Abend Poictu und Angoumois; gegen Mittag Limoſin; gegen Mitternacht Berry. Dieſes Land wird in Ober- und Unter-Marche eingetheilet. In Ober-Marche iſt Guere die Haupt-Stadt/ nebſt andern Oertern/ Grammant &c. In Unter-Marche iſt Dorat die Haupt-Stadt/ nebſt noch etlichen Städten/ worunter Bellac. Dieſe Eintheilung iſt beſchwerlich/ wollen alſo nur etwas davon gemeldet haben. Wie wollen es aber diejenigen verantworten/ welche La Marche Nieder-Limoſin nennen/ und ſolches zu Guienne ziehen/ da es doch viel raiſonnable Männer/ welche

alle

alle von ſonderlichen Eſprit ſeyn/ zu dem Gouvernement von Lion rechnen. Vid. Tabul. Geograph. Monſieur Sanſon, Jaillot, Homan, Fiſcher/ Geograph. de la Croix, welcher ein Frantzoſe iſt/ Hübneri Geographiſche Fragen/ Cellarii Comp. Geograph. und noch viel andere zugeſchweigen/ welche nicht ſo bekannt ſind/ daß ſie der Leſer wiſſen kan. In dieſem Lande finden ſich:

1. Guere, oder Gueret, lat. Garactum und Gueretum, iſt die Haupt-Stadt in Ober-Marche, ein feiner und wohlbewohnter Ort/ hat eine Land-Vogtey/ Preſidial und Marſchall-Amt/ (Marechauſée,) liegt 14. Meilen von Limoges.
2. Grammont, eine feine Stadt 6. Meilen von Gueret, iſt aber ohne Defence.
3. Dorat, lat. Oratorium, ein kleiner Ort am Fluß Sere, iſt aber die Haupt-Stadt in Nieder-Marche.
4. Bellac, eine kleine Stadt am Fluß Vincon, ſie führet den Titul einer zur Generalität von Limoges gehörigen Steur-Cammer.

* Eben weil die Steur-Cammer zu Bellac unter die Generalität von Limoges gehöret / ſo rechnen einige die gantze Landſchafft zu Limoſin; Alleine ſolche confundiren Statum Politicum mit dem Statu Phyſico, und alſo auch Diviſionem ſtatiſticam cum Diviſione Geographica propria. In dieſer Provintz Lion haben ehemals die alte Völcker Alverni, in Auvergne gewohnet.

§. XV.

Was hat man eigentliches von Bretagne merckwürdiges?

Man mercket zu erſt/ daß dieſe Provintz in alten Zeiten Armorica ſey geheiſſen worden; Nachdem ſich aber hernach Völcker aus Groß-Britannia oder Engelland hieher begeben/ um das Land anzubauen und zu bewohnen/ ſo iſt hernach dieſes Stück/ Britannia minor, zum Unterſcheid Groß-Britanniens genennet worden. Gegen Morgen gräntzet die Provintz mit Anjou und Le Maine; gegen Abend/ Mittag und Mitternacht iſt ſie mit dem groſſen Oceano ůmgeben. Weil nun dieſes Land am Meer hinaus als eine Halb-Inſul lieget/ ſo treibet ſie auch ſtarcke Handlung. In alten Zeiten haben etliche Völcker drinne gewohnet: als: (1) Armori in Nieder-Britannien. (2) Curioſolitæ. (3) Nannetes, ům Nantes. (4) Oſismii um Breſt. (5) Redones ům Rennes. (6) Veneti um Vannes. Dieſe Provintz wird in Ober- und Unter-Britanniam getheilet/ welche Eintheilung Sanſon, Jaillot und Homan in ihren Particular-Charten haben; Viſcher aber in ſeiner Special-Charte Britanniæ hat dieſes nicht obſerviret. Das Land hat gute Viehweyde/ Getreydig/ Flachs/ Hanff/ Obſt/ gute Bergwercke/ Steinbrüche/ Fiſchereyen und Vogel-Wildpret. Demnach folget:

(A.) Ober-Britannien, Haute Bretagne, darinnen ſind berůhmt:

1. Nantes, lat. Nannetes, eine groſſe/ ſchöne Stadt am Fluß Loire, etwas befeſtiget/ und

iſt der Haupt-Ort dieſes Theils. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Tours, und die Univerſität iſt bekannt. Das Schloß bey der Stadt iſt prächtig und wohl verwahret/ und die Brücke/ welche über den Schifreichen Fluß gehet/ iſt eine der ſchönſten in Europa, aus lauter viereckten Steinen verfertiget. Die Haupt-Kirche S. Petri, und die Biſchöfliche Stiffts-Kirche B. M. Virginis, das neue Rath-Hauß und viel ſchöne Klöſter muß jederman mit Vergnügen anſehen. Dieſe Stadt iſt ſehr alt/ und geben einige Scribenten (wiewohl ungewiß) vor/ daß ſie 1253. Jahr vor Chriſti Geburt erbauet ſey. Hier hat Heinricus IV. Anno 1598. das ſo genañte Edict von Nantes publiciret/ Krafft deſſen denen Reformirten/ vor ſie und ihre Nachkommen/ das freye Exercitium Religionis vergönnet wurde. Allein der ietzige König Ludovicus XIV. hat nicht ehe geruhet/ biß dieſes Anno 1685. wiederruffen worden iſt/ da er doch ſo theuer darauf geſchworen. Nach dieſem ſind die Reformirten verfolget/ gemartert/ geſchunden und geſchabet worden/ und meiſtentheils entweder zur Catholiſchen Religion bekehret oder verjaget.

2. Rennes, lat. Rodanes, eine ſchöne Stadt am Fluß Villaine, über welchen eine wohlgebauete Brücke gehet/ der Fluß Lille aber theilet die Stadt in zwey Theile und flieſſet in den Villaine. Das Parlament von Bretagne hat ſeinen Sitz da/ und der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchof nach Tours, An. 1551.

iſt das Parlament angerichtet worden von Heinrico II. Die Abteyen S. Magdalenæ und S. Georgii nebſt etlichen Münchs- und Nonnen-Klöſtern ſind berühmt. Der Ort iſt von keiner Defence, ſondern nur mit Mauren verwahret.

3. Dinan, lat. Dinantium, eine kleine aber ſchöne Stadt am Fluß Rance, 5. Meilen von S. Malo gelegen/ führet den Titul einer Graffſchafft/ welchen allezeit der jüngſte Hertzog von Bretagne bekommen. Sie war ehmals ſtattlich befeſtiget/ ietzo aber iſt alles verfallen und in ſchlechtem Stande.

4. S. Brieux, lat. Fanum S. Brioci, eine groſſe und wohlgebauete Stadt / zwiſchen den Flüſſen Trie und Argueno, hat einen unvergleichlichen Hafen/ welcher aber nicht ſicher und verwahret iſt. Das Biſchoffthum gehöret nach Tours, und iſt Anno 844. von Meomene, Hertzogen in Britannien, zur Zeit Caroli Calvi, des Kahlen/ geſtifftet worden.

5. S. Malo, lat. Fanum S. Maclovii, eine groſſe und ſehr feſte Stadt am groſſen Meer/ auf lauter Felſen gebauet/ wird an das feſte Land durch einen Damm gehänget/ und ohne die ſtarcken Wälle und tieffen Graben durch ein ſtarckes Caſtell beſchützet. Die Stadt hat einen ſehr guten Hafen/ und einen Biſchoff/ unter den Ertz-Biſchoff nach Tours gehörig. Die Haupt-Kirche S. Vincentii, und das Zeug-Haus ſind ſehens werth. Anno 1695. iſt dieſe Stadt von den Engel- und Holländern erbärmlich bombardiret/ und dadurch faſt gantz ruini-

ruiniret worden. Etliche Geographi melden / daß man alle Abend / nach gegebenen Zeichen / zwölf groſſe Engliſche Hunde loß lieſſe / welche gewöhnet wären / daß ſie die Wälle und Gaſſen viſitirten / und alles / was ſie antreffen / nieder reiſſen. Dannenhero auch niemand ſelbiger Zeit ausgehen dürffte / weil dieſes zur mehrern Sicherheit der Stadt dienen ſoll / um nicht überrumpelt zu werden.

6. Dol, lat. Dola, ein feines verwahrtes Städtlein / an den Gräntzen der Normandie, welches ein feſtes Citadell hat / und ſich wohl defendiren ſolte. Der Biſchof gehöret nach Tours unter den Ertz-Biſchof.

7. Fougeres, eine ſchöne Stadt / mittelmäßiger Gröſſe / hat ein ſehr feſtes Schloß und liegt am Fluſſe Covesnon. Der Ort iſt ſonderlich wegen der trefflichen Gläſer berühmt.

8. Roche Bernard, lat. Rupes Bernhardi, eine feine Stadt am Fluß Vilaine, iſt aber von keiner Defence, doch aber mit Mauren umgeben und ſtarck bewohnet.

9. Guerande, ein mittelmäßiger Ort / wo ſehr viel Saltz geſotten wird. Nun folget

(B.) Unter- oder Nieder-Britannien, Baſſe Bretagne, darinnen ſind:

1. Vennes, lat. Venetia, eine alte und wohlgebauete Stadt / 2. Meilen von dem Meer / von welchen ſie / vermöge des Canals Morbian, Ebbe und Fluth hat. Der Hafen dieſer Stadt iſt noch ziemlich; nach dieſem ſind zu ſehen das alte Schloß de l' Hermine, der Hertzogliche Pallaſt / die Haupt-Kirche S. Petri, und noch viel

viel andere Raritäten. Der Biſchof gehöret unter den Ertz-Biſchof nach Tours, und das Parlament iſt von Rennes hieher verleget worden.

2. Breſt, lat. Breſtia, Brivates, Portus Privatus, iſt eine admirable ſchöne und feſte Stadt/ an einem Hügel nach dem Meer herab hangend/ und hat einen/ an einem Golfo liegenden/ unvergleichlichen und ſichern Hafen/ welcher durch ein ſehr feſtes Schloß/ welches auf einem Felſen lieget/ mächtig beſchützet wird/ daß man alſo dieſen Hafen unter die galanteſten und beſten in Europa zehlet. Das Meer gehet an 4. Orten hinein/ und ſind täglich viel Schiffe parat. Dieſer Hafen hat trefliche Encomia; Er wird genennet der Schlüſſel zu Bretagne, das Magazin der Admiralitæt in Franckreich vor die Schiffe in Oceano; Das Rendevous der Königlichen Flotte/ ſo in 70. Capital- und noch viel andern Schiffen beſtehet/ die Kammer der Schiffe/ denn wenn ſie in dieſem Hafen ſind/ ſind ſie ſicher genug vor feindlichen Angrifft.

3. Pol-David, eine kleine Stadt/ hat einen groſſen Hafen/ die Stadt liegt an einem Fluſſe/ über welchen eine Brücke gehet.

4. Qvimper Corentin, lat. Coriſopitum, eine ſehr groſſe und vortreflich gebauete Handels-Stadt zwiſchen den Flüſſen Oder und Benaudet, welche ſie ſchier rings umgeben als wie eine Inſul. Durch die Ebbe werden die gröſten Barquen fortgeführet/ welches nicht wenig zur profitablen Handlung dienet. Die Stadt

hat

hat eine treffliche Haupt-Kitche und propre Palläſte. Der Biſchoff gehöret nach Tours, und das Capitul beſtehet aus einem Dechanten, 2. Archi-Diaconen, einen Schatz-Meiſter/ einem Chor-Meiſter/ Theologo, und 12. andern Dom-Herrn. In der Stadt iſt noch das Biſchöffliche Haus zu ſehen/ und in der Vorſtadt nach dem Hafen La Terre du Duc, ſind die prächtigſten Kauffmanns Wohnungen. Ehmahlen hat die Stadt ihre eigene Grafen gehabt.

5. Qvimperlay, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Laite, welche wohlbevölckert iſt.

6. Blavet, Blabia, war ehmals eine groſſe und propre Handels-Stadt/ welche aber etwas in Abnehmen kommen. Dabey lieget das kleine Städtlein Port-Louis oder Portus Ludovici, eine zwar kleine Stadt/ welche aber einen vortreflichen Hafen an dem Ausfluſſe des Fluſſes Blavet hat. Dieſes Städtlein iſt unvergleichlich und regulair fortificiret/ und mit allem wohl verſehen.

7. Auray, eine kleine Stadt am Meer-Buſen Morbian, bey welcher über ein klein Flüßlein und Moraſt eine Brücke gebauet iſt.

8. Guingamp, eine mittelmäßige/ verwahrte Stadt am Fluß Trieu.

9. Treguier, lat. Trecorium, liegt oben am Meer/ und hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Tours gehöret. Der Biſchof dieſes Ortes hat den Titul eines Grafen/ und die Stadt hat wegen ihres Alters groſſe Freyheiten.

10. Mor-

10. Morlaix, lat. Mons relaxus, eine groſſe und wohlgebauete Stadt/ an einem Hügel herab hangend/ zwiſchen zweyen Thälern/ am Fluſſe Morlai, 2. Meilen vom Meer gelegen. Das Rath-Haus der Stadt iſt herrlich/ und als eine Inſul mit Waſſer umſchloſſen/ und iſt der Zugang über eine groſſe Brücke. Vermöge der Ebbe des Oceani können die groſſen Barquen und Schiffe von hundert Tonnen biß nach Marlaix fahren/ und wird hier ein ſehr ſtarcker Flachs-Hanf- und Zeug-Handel getrieben. Oben auf dem Hügel ſiehet man noch die Rudera eines alten Schloſſes/ welches zerſtöhret iſt. Die Stadt iſt nahrhafftig und ſtarck bewohnet/ aber nicht von Defence.

11. St. Pol de Leon, lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine groſſe und berühmte Handels-Stadt/ welche in alten Zeiten ihren beſondern Fürſten gehabt/ vorietzo hat ſie einen Biſchoff/ welcher nach Tours gehöret. Die Stadt iſt bey weiten nicht in vorigen Stande/ ſondern liegt öde und offen.

12. Landiviſeau, ein wohlbewohnter luſtiger Ort/ am Fluſſe Floen, welcher zwey ſchöne Kirchen und arbeitſame Einwohner hat.

13. Landerneau, dieſe Stadt liegt gleichfals am Fluſſe Floen, nach dem Meer zu/ deren Gegend eben und fruchtbar iſt/ daß man ſie auch vor die fruchtbareſte der gantzen Provintz æſtimiret.

14. Gegen der Stadt Treguier über/ liegen auf dem Meer ſieben kleine Inſuln bey einander/ welche von den Frantzoſen les Sept Isles

Isles, Inſulæ Septem genennet werden. Hernach liegen dieſen zur Rechten und lincken noch viel kleine Inſuln/ worunter les Triagots und noch andere/ welche Viſcher auff der Charte von Bretagne und Normandie præſentiret.

15. Gegen Breſt über liegen ſehr viel kleine Inſuln/ unter welchen die Inſul Uxantos oder Uxantes öffters in Zeitungen benahmet wird/ Frantzöſiſch wird ſie Inſula d' Oveſſant genennet; Sie iſt die gröſte/ daran die Schiffe öffters anländen und gantze Flotten ſich zuweilen daſelbſten aufhalten.

16. Unten gegen den Meer-Buſen Morbian lieget die Belle Isle, lat. Caloneſus, iſt auf dem Gasconiſchen Meer/ und hat 4. Kirchſpiele. Darauf ſind folge Oerter:

(α) Châu Palay, andere nennen es le Pallais, eine kleine ſtarck bewohnte Stadt mit einem ſehr feſten Caſtell/ welches mit Stücken wohl beſetzet und vortrefflich befeſtiget iſt. Der Hafen/ Port de Sauſon, liegt nicht gar weit davon.

(β) S. Marc. (γ) Lomaria (δ) Vieux Chateau, ſind geringe doch wolbewohnte Oerter/ welche Handlung treiben/ das letztere iſt auch befeſtiget/ die Inſul hat 5. Meilen in die Länge/ und 3. in der Breite/ führet den Titul eines Marggrafthums/ hat gute Saltz-Brunnen/ und iſt allewege fortificiret.

§. XVI.

Was mercket man in der Normandie?

Man obſerviret beſonders/ daß dieſe Provintz in

in Ober-und Unter-Normandie getheilet wird/ dieſe zuſammen wieder in 7. beſondere Gebiete; Allein dieſe Eintheilungē ſind hier nichts nutze/ſondern der Memorie beſchwerlich. Wolte ſolche ja jemand wiſſen/ der kan ſie genaue in Viſchers Special-Charten von der Normandie beſchauen. Itzo mercket man/ daß dieſes eine der beſten Provintzen Franckreich ſey / welche fruchtbar iſt an Geträydig/ Hanff und mancherley Baumfrüchten/ Wein wächſet wenig. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung mit Vieh/ Holtz / Kohlen/ Geträydig/ Heu/ Tüchern und allerley Farben. In alten Zeiten hat ſie Neuſtria geheiſſen/und haben folgende Völcker darinne gewohnet: als die Eburovices, um Evreux in der Ober-Normandie. Gegen Morgen gräntzet dieſe Provintz' an Isle de France; gegen Abend und Mitternacht an das Brittanniſche Meer oder den Canal; gegen Abend an Le Marche, Perche und Beauce. Anitzo wird ſie Normannia genennet von den Normännern/ welche ſich im Anfang des X. Seculi hier niedergeſetzet/ und das Land beſſer angebauet haben. Darinnen ſind:

1. Rouen, lat. Rothomagus, die unvergleichliche/ groſſe und berühmte Handels-und Haupt-Stadt an dem Fluß Seine, über welchen ſchiffreichen Fluß eine ſehr ſchöne Brücke gebauet. Sie hat einen Ertz-Biſchoff und Parlament, welches Ludovicus XII. Anno 1499. hieher geleget. Durch die Stadt lauffen zwey Flüſſe/ der Aubette und Robec, welche die Stadt rein halten und in die Seine gehen. Hier ſind zu ſehen/ der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt/

laſt/ das galante Rath-Haus/ in welchem das Parlament ſich verſamlet/ und die Haupt-Kirche zu unſer Frauen/ in welcher der Prieſter-Ornat unſchätzbar iſt. Das Jeſuiter-Collegium hat eine vortreffliche Bibliothec, darinne viel alte Schrifften/ welche koſtbahrer als Manuſcripta ſind.

Magus, der Sohn Samothis, der Gallier König ſoll ſie erbauet haben: Rhomus aber der XVII. König der Gallier hat ſie erweitert/ daher ſie auch Romogus und Rotomagus genennet worden. De la Croix meinet/ das Parlament ſey A. 1515. von Franciſco I. geſtifftet worden/ welches er verantworten mag. Die Stadt iſt etwas befeſtiget und hat ein altes Schloß/ welches die anlangende Schiffe mit 3 Stück-Schüſſen bewillkommet. Die ſchöne ſteinerne Brücke iſt nun ruiniret/ und iſt davor eine von Holtz geſetzet/ auch eine von Schiffen/ welche nach der Ebbe und Fluth ſteiget und fält/ darüber man allezeit zu Fuß/ Pferd und mit Caroſſen marchiren kan. Man ſiehet hier auch drey hohe Thürne an der Dom-Kirche Nôtre Dame, worunter eins der zugeſpitzte Thurn genennet wird/ welcher mit vergüldeten Bley überzogen iſt/ und in der Höhe 600. Stuffen hat; It. den Butter-Thurn/ welcher aus dem Gelde gebauet iſt/ welches die Leute gegeben/ damit ſie in der 40. tägigen Faſten immer friſche Butter haben dürfften. Die groſſe Glocke/ George de Amboiſe genannt/ iſt 13. Schuh hoch/ 32. weit/ und wiegt 40000. Pfund. Die Hiſtorici berichten/ daß dieſe

Stadt ſehr viel ausgeſtanden habe: A. 841. haben ſie die Normänner eingenommen; An. 1418. die Engelländer; Anno 1449. hat ſie ſich endlich dem Könige Carolo VII. ergeben müſſen. Die Hugonotten haben ſie etliche mahl eingenommen und verheeret/ und alles geplündert. Sie iſt auch unterſchiedene mahl abgebrandt. Anietzo iſt ſie wieder in guten Stande/ und zehlet man 16. Thore/ 13. öffentliche Plätze/ 136. Spring-Brunnen/ 85. Kirchen/ und noch andere Raritäten. Die Stadt hat gute Wälle und etliche Baſtionen, auch ein starckes Schloß/ welches von guter Defence iſt. Anno 1471. d. 30. Maj. iſt die berühmte Johanna d' Arc, das Orleaniſche Mägdgen/ welches dem Carolo VII. wieder zum Königreich geholffen/ und hernach vom Hertzog von Vedosme gefangen worden/ auf Befehl des grauſamen Hertzogs von Betfort, auf öffentlichen Marckte verbrennet worden/ als eine Aufrührerin und Zäuberin/ wovor man ſie Engelländiſcher Seite hielte. Ihr Symbolon war: Conſilio firmata Dei, d. i durch Gottes Rath beſtätiget. Welche Worte ſie auch auf die Müntze/ bey des Caroli VII. Crönung zu Reims/ prägen laſſen. Dieſes iſt die Haupt-Stadt der Ober-Normandie.

2. Havre de Grace, lat. Portus Gratiæ, eine ſchöne und ſehr wohlgebauete Stadt am Welt-Meer/ wo die Seine hinein flieſſet. Dieſe Stadt hat einen unvergleichlichen Hafen/ da 2000. Schiffe ohne Hinderniß liegen können. Die Stadt ließ Franciscus I. etwas fortifici-

ren/

ten / und legte das Haupt-Fundament dazu. Hat aber dieſelbe nicht erbauet / wie einige vorgeben / ſondern nur angefangen / der Engelländer Ausſteigen zu verwahren. Henricus II. ließ eine beſondere Liebe zu dieſem Ort ſehen / und muſte mit gröſter force die Fortification continuiret werden. Allein unter Carolo IX. wurde der Ort von den Hugonotten geſchwinde erobert und den Engelländern übergeben / welche ihn aber das Jahr darauff verlohren / da ſie alles ruiniret hatten. Ludovicus XIII. ließ eine vortreffliche Fortification anlegen / und ein ſchönes Citadell mit 4. Royal-Paſteyen anbauen / welches Ludovicus XIV. dermaſſen continuiren laſſen / daß man dieſen importanten Platz vor den wichtigſten Schlüſſel Franckreichs hält. An. 1694. war dieſe Stadt in den Kriegen mit Engelland erſchrecklich bombardiret / und durch die eingeworffene Bomben und Carcaſſen erbärmlich zugerichtet / daß die ſchöne Wercke vor dem Dam̃ des Hafens meiſtentheils ruiniret wurden. Weil es aber eine profitable Handels-Stadt iſt / ſo wurde hernach das meiſte alſobald repariret / daß es ietzo kaum gemercket wird.

3. Yvetot, eine Stadt nicht weit von Hauvre de Grace, Regnum Ivetoti, ſolches ſoll vor dieſem den Titul eines ſouverainen Königreichs geführet haben / hat wenig Dörffer / welche dazu gerechnet werden.

4. St. Valery, iſt eine kleine Stadt am Ufer des Oceani, doch ſtarck bewohnet. Anno 1694.

iſt ſie von der Engelländiſchen Flotte bombardiret worden.

5. DIEPPE, lat. Deppa, eine ſchöne Stadt/ mittelmäßiger Grösſe/ an dem Fluß Arqves, welcher dadurch alſobald ins Meer gehet. Dieſe Stadt hat einen unvergleichlichen groſſen und ſchönen Hafen/ deſſen Eingang etwas ſchwer iſt/ aber die Schiffe ſind allda ſicher genug: Denn der Hafen wird durch das ſehr feſte Schloß Polet beſchützet/ iſt auch ſonſt ziemlich verwahret. Die Stadt iſt wohl befeſtiget/ und hat noch eine herrliche/ ſtarcke Citadelle. In dieſer Stadt werden die allerſchönſten und künſtlichſten Sachen gemacht/ von Marmor/ Horn/ Alabaſter/ Schild-Kröten u. ſ. ſ. Allerley Aſtrologiſche Inſtrumente, die netteſten See-Compäſſe und zur Seefahrt dienliche Werckzeuge werden ingleichen hier verfertiget/ daß man die arbeitſame Einwohner gar wohl vor kluge Leute paſſiren läſſet. In den Kriegen der Hugonotten hat der Ort viel Ungemach erfahren/ weil er damals nicht in jetzigem Stande. Anno 1694. iſt dieſe Stadt und Hafen durch die Engell- und Holländiſche Flotten entſetzlich bombardiret worden/ daß man den Schaden biß dato nicht heilen können.

6. Longueville, lat. Longavilla, ein groſſer feſter Flecken bey Diepe, führet den Titul eines Hertzogthums.

7. Criel, eine kleine Stadt nicht weit von dem Meer.

8. Eu, lat. Augium, eine wohlgebauete Stadt am

am Fluß Bresle, führet den Titul einer Gräffſlichen Paire, und hat ein ſehr feſtes Schloß. Sie hat bey der Stadt trefliche luſtige Wieſen/ welche der Stadt groſſe Anmuth geben. An. 1694. iſt der gute Ort mehrentheils durch das Engelländiſche Bombardement ruiniret worden. Uber dem Fluß Bresle liegt noch ein verwahrter Damm.

9. Tresport, ein kleiner Ort am Meer/ welchen Anno 1694. die Engelländiſche Flotte gleichſfals bombardiret.

10. Neuchaſtel, eine kleine Stadt am Fluß Arques, ſo viel als Caſtellum novum.

11. Aumale, am Fluſſe Bresle, führete ehmals den Titul einer Graffſchafft/ nachdem aber die Grafen ſich allewege beliebt machten/ iſt die Stadt vielmahl privilegiret und daher ſtarck bewohnet worden/ führet ietzo den Titul eines Hertzogthums/ und heiſſet lat. Alba mala.

12. Caudebec, lat. Calidobecum, eine groſſe Stadt an dem Fluß Seine, in dem Gebiete Caux, welche Stadt wegen der vortreflichen Hüte/ ſo hier gemacht werden/ berühmt iſt.

13. Harfleur, eine mittelmäßige Stadt/ hat einen guten Hafen.

14. Evreux, lat. Ebroicum, Eburo, eine alte Stadt am Fluß Iton, nebſt einem Preſidial, Bailliage und Biſchoffsthum/ unter den Ertz-Biſchof nach Rouen gehörig.

15. L'Aigle, eine kleine Stadt mit ſtarcken Mauren am Fluſſe Rille.

16. Liſieux, lat. Lexovium, eine feine Stadt am

Fluß Lezon, welcher hernach ſich mit dem vorbey ſtreichenden Fluß Touqves conjungiret. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Rouen.

17. Honfleur, lat. Honflorium, Honfluvius eine nette Stadt mit einem ſchönen und gar beqvemen Hafen/ Harfleur gegen über. * Alle dieſe Städte werden zu Haute Normandie, zu Hoch-oder Ober-Normandie gerechnet; folgende aber zu Baſſe-oder Nieder-Normandie.

18. Caen, lat. Cadomum, iſt die ſehr alte/ groſſe und Welt-berühmte Handels-und Haupt-Stadt der Nieder-Normandie, welche in der Gegend lieget/ wo die beyden Flüſſe Odon und Orne zuſammen komen und die Stadt durchflieſſen/ und in zwey Theile theilen/ welche durch zwey berühmte propre Brücken/ S. Petri und S. Jacobi, wieder zuſammen gehänget werden. Nebſt der berühmten Academie, ſo An. 1418. von Heinrico V. Könige in Engelland geſtifftet worden/ iſt auch noch eine berühmte Müntz-Cammer/ welche Heinricus II. Anno 1430. angeleget/ und eine Landvogtey/ Preſidial und Biſchoffthum. Das Rath-Haus hat vier Stockwercke und 4. Thürne. Die Stadt wird durch ein anſehnliches ſehr feſtes Caſtell verwahret.

19. Bayeux, lat. Bajoca, eine groſſe/ ſchöne/ anſehnliche Stadt zwiſchen den Flüſſen Daure und Drom, hat eine Vogtey/ führet den Titul einer Graffſchafft/ und ihr Biſchoff gehöret nach Rouan. Dieſe Gegend wird Beſſin genennet. Die Haupt-Kirche Nôtre Dame, iſt ein

ein ſehr prächtiges Werck/ hat 3. Wunder⸗ſchöne Thürne/ deren der mittelſte der Gröſte/ in welchem ein vortrefliches Uhrwerck/ welches die viertel/ halbe und gantze Stunden muſicaliſch ſchläget. Anno 1562. iſt ſie von den Hugonotten eingenommen und ſamt ihren Kirchen geplündert worden. Das Capitul iſt berühmt/ welches aus 50. vornehmen Herren beſtehet/ darunter der Dechant/ Chormeiſter und Cantzler die Vornehmſten ſind.

20. Carentan, eine mittelmäßige/ aber ſtarck bewohnte Stadt am Fluß Douve, welcher den Fluß Carentan auf fänget. Die Stadt treibt ſehr ſtarcke Handlung/ weilen bey der Ebbe auch groſſe Barqven dahin gehen. Die Vorſtädte ſind luſtig und wohl gebauet. Sie hat ſchöne ſtarcke Mauren/tieffe Waſſer⸗Graben/ und einen moraſtigen Boden/wird auch durch ein ſehr feſtes Schloß beſchützet. Dieſer Ort führet den Titul einer Graffſchafft/ und hat eine Steur⸗Cammer.

21. Montebourg, eine kleine Stadt nicht weit von Valognes. Um dieſe Gegend und Valogne, wurden Anno 1695. die Rudera einer ſehr groſſen Stadt unter der Erden gefunden.

22. Valognes, lat. Valoniæ, eine mittelmäßige Stadt/ in dem Gebiete Cotantin am Fluß Ouve.

23. Cherbourg, lat. Caroburgus, war vormals eine überallemaſſe ſchöne Stadt mit einer guten Fortification und treflichen Hafen; Allein die Fortification iſt ruiniret/und der Hafen iſt im mittelmäßigen Zuſtande. In dieſem Orte

werden vortreffliche Gläſer gemacht/ welche die Venediſche an Klarheit und Schönheit übertreffen ſollen. Aus beſondern Betrachtungen des Staats iſt dieſe Fabrique nach Auxerre in Burgundien verleget/ und werden die Gläſer in der Vorſtadt St. Antoine zu Pariß poliret. An. 1692. wurde dieſer Ort von dem Engliſchen Admiral Rüſſel übel zugerichtet.

24. Baye de la Hogue, Ogigia, iſt derjenige Hafen/ wo Anno 1692. die Alliirten Engell- und Holländiſchen Flotten unter dem Admiral Rüſſel/ die Frantzöſiſche Flotte unter dem Admiral Tourville gäntzlich ruinirten/ da ſie vorher ſchon bey Diepe ihren Reſt bekommen.

25. Coutances, lat. Conſtantia, eine mit Mauren verwahrte ſchöne Stadt in der Grafſchaft Coutantin, und Haupt-Ort/ führet den Titul einer Land-Vogtey/ hat einen Biſchoff nach Rouen gehörig. Sie liegt am Fluſſe Pardo, und hat 3. ſchöne Kirchen / als die Dom-Kirche/ S. Petri und S. Nicolai.

26. Granville, lat. Grandis Villa, Magna Villa, eine ſchöne Stadt/ welche ſehr wohl bewohnet iſt/ liegt am Meer und hat einen guten Hafen.

27. Auranches, lat. Abrincæ, iſt eine alte/ groſſe und in Hiſtoricis bekannte Stadt/ lieget auf einem Hügel/ wo der Fluß Sée vorbey flieſſet. Sie hat eine Land-Vogtey und Schatz-Cammer. Der Biſchof gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Rouen. Die Stadt iſt nicht von Defence, aber die Citadelle kan die Stadt

wohl

wohl beſchützen/ welche wohl fortificiret iſt. Dieſe Gegend wird Auranchin genennet.

28. S. Michael, Mont S. Michel, lat. Mons Sancti Michaelis, iſt ein groſſer Flecken auf einem ſandichten Platze / und faſt gantz und gar mit Meer ůmgeben. Auff dem Berge dabey liegt ein ſehr feſtes Schloß/welches dieſe Gegend ſicher machet.

29. Mortain, lat. Moritonium, eine geringe Stadt an dem Fluſſe Ardée, gegen den Grän-tzen der Landſchafft Maine, führet den Titul einer Grafſchafft/ und hat eine Landvogtey.

30. Alencon, lat. Alencomium, eine alte ſchöne und luſtige Stadt am Fluſſe Sarte, auff einer fruchtbaren Ebene zwiſchen dem Walde Eſcours und Perſeigne. Vormals hat ſie den Titul einer Grafſchafft geführet / welche aber Carolus VI. Anno 1414 zur Hertzoglichen Pairſchafft gemacht/ davon ſich unterſchiedene mahl Printzen vom Geblůt geſchrieben. Uber die Sarte gehet eine gute Brůcke/ wo die Briane hinein fleuſt. In der Kirche Nôtre Dame (zu unſer Lieben Frauen) ſiehet man die Begräbniſſe der weyland berůhmten Hertzoge von Alençon.

31. Saes, lat. Sagium, eine feine Stadt am Fluſſe Orne, hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Rouen gehöret.

32. Argentan, eine kleine aber ſehr wohlgebaute Stadt am Fluſſe Orne, über welchen Fluß eine Brůcke gehet.

33. Falaiſe. eine kleine luſtige und volckreiche Stadt am Fluß Ante, in Form eines Schiffes/

welche ein ſehr feſtes Schloß hat/ ſo einen Felſen gebauet iſt. Die Stadt hat gute Gräben/ und auff einer Seite Seen und Moräſte/ welche ſo leicht nicht trucken können gemacht werden. Die erſten Hertzoge in der Normandie haben die Stadt allezeit zur Friedenszeit zur Reſidentz/ im Kriege aber zur ſichern Retirade erwehlet. Dieſer Ort iſt in alten Kriegen zuletzt von den Engelländern erobert worden/ auch zuletzt an Carolum VII. A. 1430. kommen.

34. Conde, lat. Condæum, ad Norallum, eine ſchöne und wohlgebauete Stadt/ an dem Fluſſe Neireau, ſie ſtecket voller Volckes.

35. Vire, eine feine/ wohlbewohnte Stadt am Fluſſe Vire.

36. Domfront, lat. Donnifrons, eine kleine Stadt am Fluß Mayenne, welche etliche hieher rechnen/ gehöret aber eigentlich in die Landſchafft oder Provintz du Maine.

37. Beaumont, andere nennen es Bejumont, liegt nicht weit von Cherbourg im Gebiete Coutantin.

38. Beaumont, zum Unterſcheid anderer le Roger, liegt am Fluß Rille, in der Diæces Evreux in der Ober-Normandie/ führet den Titul einer Grafſchafft und Hertzogthums; welches zum Unterſcheid anderer hier angeführet wird/ ſonſten es/ wie ſchon gemeldet/ ordentlich nach Evreux zuſetzen. Von dieſer Stadt haben ſich viel vornehme Herrn geſchrieben.

39. Auff dem Meer ſind ſehr viel kleine Inſuln/ un-

unter welchen die zwey vornehmſten/ vor alten Zeiten her/ Engelland gehöret/ als:

(A) Garnſey, oder Grenezey ou Gernezey, lat. Garneſeja, die grüſte/ in welcher etliche Oerter ſind/ und die gantze Inſul iſt auch wohl verwahret/ denn ſie treiben ſtarcke Handlung drauff. Hier ſind:

1. le Chaſteau Cornet, eine trefliche Feſtung/ mit Geſchütz wohl verſehen.
2. S. Pierre, eine Stadt/ welche ſehr wohl bewohnt und fortificiret iſt/ treibet ſtarcke Handlung.
3. le Bourg, ein ſehr feſter Ort/ welcher die Inſul verwahret.

(B) Jerſey, lat. Cæſarea, eine ziemliche Inſul/ welche durch 2. feſte Schlöſſer verwahret iſt/ daß man ſicher handeln kan. Als ſind:

1. S. Hilarie, ein ſchönes Städtlein mit einem Hafen und ſtarcken Caſtell.
2. Chaſtell de mont Orguell, ein ſehr feſtes Caſtell/ gantz regulair gebauet.
3. Tour de Perrin, ein wohl verwahrter Ort.

§. XVII.

Was iſt ſonderlich merckwürdig in der Piccardie?

In der Piccardie ſind ſehr viel Merckwürdigkeiten: Denn ſie iſt eine von den vornehmſten unter den 12. Gouvernements in Franckreich. Gegen Morgen gräntzet ſie an Champagne; gegen Abend an die Normandie und Britanniſche Meer; gegen Mittag an Isle de France; gegen Mitternacht an die Niederlande und Brittanniſche Meer.

Meer. Dieſe Provintz hat viel Obſt und ſchö-
nes Getraͤydig/ wird auch die Pariſer Scheuer
genennet; die Einwohner ſind ſtarck/ und die beſten
Soldaten/ welche Franckreich hat. In dieſer
Provintz haben in alten Zeiten folgende Voͤlcker
gewohnet/ als: (1) Ambiani, um Amiens. (2)
Morini. (3) die Veromandui, in der Gegend Ver-
mandois. Dieſe Provintz wird ordentlich in O-
ber- und Unter-Picardiam getheilet: dieſe aber in
8. Landſchafften; welche noch in keiner Geogra-
phi ordentlich vorgetragen ſind/ auch auf keiner
Particular-Charte zu ſehen/ ſondern Jaillot hat
ſolche in ſeiner Special-Charte exprimiret. Hat
man aber auch eine Charte dieſer Provintz von
Sanſon oder Witt/ oder Homan; ſo kan man ſich
ebenfals helffen/ denn alle 3. ſind ſehr accurate
Maͤnner. Dieſer Muͤhe moͤchte ich wohl uͤberho-
ben ſeyn/ alleine weil doch gleichwohl die Charten
wollen exprimiret ſeyn/ ſo folget demnach:

(I) Die Ober-Picardie, Frantz. Haute Picar-
die, dieſe hat folgende Laͤnderchen und Staͤdte.

(α) L'Amienois, Amiens, lat. Ambiana, eine
Landſchafft/ welche faſt in der Mitt lieget/ da-
rinnen ſind:

1. Amiens, lat. Ambianum, ein ſchoͤner/ groſſer/
und wohlgebaueter Ort am Fluſſe Some, die
Haupt-Stadt des Landes/ welche mit einem
vortreflichen Wall und tieffen Graben befeſti-
get iſt. Uber dieſes hat ſie auch noch ein feſtes
Caſtell von fuͤnff Baſtionen/ welches Heinri-
cus IV. Anno 1597. angeleget/ nachdem er ſie
denen Spaniern wieder abgenommen. Die
Stadt hat ſchoͤne/ breite Gaſſen/ und hohe pro-

pre

pre Häuſer. Die Biſchöfliche Kirche wird unter die höchſten und prächtigſten in Franckreich gezehlet; darinnen ſind unzehliche groſſe Statuen/ ſchöne Pfeiler/ein trefliches Chor/unvergleichliche Gemählde/ Altäre/ Fenſter/feine Capellen und viel andere ſehenswürdige Dinge. Das Jeſuiter Collegium iſt vortreflich/ darinnen die ſchöne Bibliothec und der Bluhmen-Garten des Fleurs. Das Rath-Hauß iſt auch nicht zuverachten. Sonſt hat die Stadt ein Parlament, welches Iſabella aus Bäyern angeſtifftet/ und einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Reims gehöret.

2, Corbei, lat. Corbeja, eine feine Stadt am Fluß Some, welcher den Fluß Ancre auffänget/ ſie iſt eine berühmte Feſtung/hatte ehmals keinen Titul/ſondern war nur eine Abtey/ itzo aber führet ſie den Titul einer Graffſchafft. A. 1636. wurde ſie von denen Spaniern zwar eingenommen/ hernach aber von den Frantzoſen wieder erobert.

3, Dourlens, lat. Dulentinum, eine ſehr feſte Stadt am Fluß Authie, gehörete ehmals den Grafen Ponihteu, wurde aber aber An. 1559. zu der Cron gezogen.

4. Piequigny, lat. Pequiniacum, eine Stadt am Fluß Some, nicht weit von Ameniens, und hat eine groſſe Brücke über den Fluß. Die Engelländer ſollen dieſes Wort nicht recht pronunciiren können.

5. Conty, lat. Contiacum, ein groſſer anſehnlicher Flecken am Fluſſe Selle, führet den Titul eines Fürſtenthums/ davon ſich die Printzen

von

von Conty ſchreiben. Davon nennet ſich itzo der bekante Ludovicus Franciſcus, Printz von Conti, geb. 30. April. 1664. Anno 1667. wurde er von dem Cardinal Radziejowsky, und deſſen Parthey zum Könige in Pohlen erwehlet/ aber nicht angenommen; darauff prætendirte er lange Zeit von der nunmehro verſtorbenen Hertzogin von Nemours das ſouveraine Fürſtenthum/ Neuchatel in der Schweitz/ und genieſſet die Revenüen des Hertzogthums Orenge, ſo ihm doch nicht gehöret/ ſondern Ihr. Königl. Majeſtät von Preußen.

(β) Le Santerre, lat. Sanguiterſa, eine kleine Landſchafft/ liegt zwiſchen Amienois und Vermandois. Darinnen ſind:

1. Perronne, lat. Perone, eine ſchöne Stadt mittelmäßiger Gröſſe/ liegt am Fluß Some, und iſt vortreflich befeſtiget/ daß ſie auch die Spanier etliche mahl vergeblich belagert. Die Mauren ſind mit tieffen Graben und groſſen Moräſten umgeben/ daß man ſie gar wohl einen Schlüſſel zu Franckreich nennen kan.

2. Mondidier, lat. Mons deſiderii, eine kleine Stadt auff einem Hügel an einem kleinen Fluſſe/ welcher in die Auvergne gehet.

3. Nesle, lat. Nigella, eine kleine aber wohlverwahrte Stadt am Fluſſe Ignon, welcher 2. Meilen von Ham in die Somme fället. Dieſe Stadt iſt eine von den älteſten Marggraffſchafften in Franckreich. Anno 1472. nahm ſie Carolus, Hertzog von Burgundien/ mit Sturm ein/ und maſſacrirte viel Volck/ ließ auch die Kirchen plündern/ weil ſie deſſen Herold/

rold/ der die Stadt vorhero auffgefordert/ erſchlagen hatten.

4. Breteuil, lat. Britolium, eine kleine Stadt/ am Fluß Iton, in der Charte Friderici de Witt wird ſie Breteuil de Hosb genenennet.

5. Chaunes, lat. Calviacum, führet den Titul eines Hertzogthums.

6. Roy, eine kleine Stadt am Fluſſe Auvergne, wird lat. Rodium genennet.

(γ) le Vermandois, lat. Ager Vermanduenſis, gräntzet gegen Morgen an Tierache; gegen Abend an Santerre; gegen Mittag an Isle de France; gegen Norden an le Cambreſis. Darinnen ſind:

1. S. Quentin, lat. S. Quintinopolis, oder Fanum S. Quintini, liegt auff einer Höhe am Fluſſe Some, und iſt eine vortrefliche feſte Stadt Hier ſind viel Klöſter und Kirchen/ die Haupt-Kirche iſt S. Quentin. Anno 1557. verlohren hier die Frantzoſen unter Heinrico II. eine Schlacht/ darinne ſie eine grauſame Niederlage erlitten/ und hätten damals die Spanier unter Philippo II. ihren unerſchrockenen ſieghafften Könige gar leicht Franckreich ruiniren können.

2. Ham, lat. Hametum, Hamum, etliche Charten haben Han, eine kleine aber feſte Stadt/ hat auff einer Seite den Fluß Somme, auf der der andern einen Moraſt. Dieſer Ort hat ein gutes Citadell/ welches Anno 1559. nach dem verlohrnen Treffen/ an die Spanier über-ging/ hernach aber durch die Frantzoſen mit Sturm erobert wurde/ welche alles maſſacriteten.

3. le Chaſtelet, lat. Caſtellum, war in vorigen Kriegen ein gute Feſtung / iſt aber itzo nicht im Stande eine Belagerung auszuhalten.

(δ) Tierrache, lat. Tiraſcia, Teoraſcia, eine Landſchafft und Hertzogthum/ zwiſchen Isle de France, Champagne, Hennegau, Cambreſis und Vermandois. Darinnen ſind:

1. Guiſe, lat. Guiſia, eine ſchöne Stadt und vortrefliche Feſtung am Flußʒe Oyſa mit einem guten Caſtell verſehen. Anno 1557. wurde auch dieſer Ort von den Spaniern vergebens belagert. Dieſes Hertzogthum nebſt Tierrache, iſt vormals eine Grafſchafft geweſen / Franciſcus I. hat aber ſolche Anno 1528. Claudio von Lothringen zu Gefallen/ als älteſten Sohn des René II. zum Hertzogthume gemacht; dieſen Theil hat allezeit der erſtgebohrne Printz des Hertzogs zu Lothringen ſeinen andern Brüdern als eine appennage eingeräumet/ damit ſie/ als einem väterlichen Erbtheil vergnügt ſeyn muſten / und nenneten ſich Hertzoge von Guiſe, (Duces Guiſii.) Nachdem iſt es das Erbtheil des andern Sohns/ Printz Caroli in Lothringen/geweſen/ vermöge des Teſtaments Madamoiſelle de Guiſe.

2. La Fere, lat. Fere, eine groſſe und ſchöne Stadt/ welche an einem ſumpfichten Ort lieget und gantz von dem Fluß Oyſe umfloſſen wird/und ſonſt auch mit guten Mäuren/ Wällen und ſtarcken Citadell verſehen/ daß ſie eine der beſten Feſtungen in Franckreich. Im XVI. Seculo haben ſich ſolcher die Spanier aus Verrätherey bemächtiget/ ſind aber von Heinrico

rico IV. mit gleicher Müntze bezahlet worden. An dem Caſtell ſind Wieſen und ein Thier-Garten/ welches luſtig anzuſehen.

3. Vervins, lat. Vervinium, eine kleine Stadt am Fluß Serre, und wegen des Anno 1598. am 2. Majo, zwiſchen Heinrico IV. und Philippo II. König in Spanien geſchloſſenen Friedens merckwürdig.

4. La Chapella, eine ſchöne Feſtung an den Gräntzen von Hennegau, eine Meile von dem Fluß Oyſe, hat ein feſtes Schloß / welches das Streiffen der Feinde/ ſonderlich der Engelländer/ verhütet.

5. Marle, eine kleine/ aber ſchöne und luſtige Stadt auff einem Berge am Fluſſe Serre.

6. Moncornet, lat. Mons cornutus, eine ſchöne und ſehr volckreiche Stadt am Fluſſe Serre, welche mittelmäßiger Gröſſe iſt.

7. Ribemont, eine kleine Stadt am Fluſſe Oyſe, iſt aber wohl verwahret.

8. Creſſy ſur Serre, eine gar feine Stadt an dem Fluſſe Serre, welche gute Nahrung hat.

(II) Die Nieder-Picardie, Baſſe Picardie, hat ebenfals 4. Ländergen/ als:

1) Le Vimeux, nach der See-Küſte zu/ darin̄ folgende Oerter:

1. Poix, lat. Piſæ, ein Dorff/ numehro aber ein Städtgen/ welches den Titul eines Fürſtenthums führet/ liegt am Fluß Selle.

2. Arguel, ein kleines Städtgen an einem kleinen Fluſſe/ welcher in den Fluß Bresle flieſſet.

3. Gamaches, eine feine verwahrte Stadt/ am

Fluß Bresle, welche gut gebauet und wohl bewohnet iſt.

4. Moulin und S. Andricourt, beyde kleine Oerter/ nicht weit von dem Fluß Bresle und dem Meer.

(β) Le Ponthieu, lat. Comitatus Ponticus, worinnen:

1. Abbeville, lat. Abbatis Villa, ein groſſer und ſchöner Ort am Fluß Somme, iſt die Haupt-Stadt der ſehr alten Grafſchafft Ponthieu, und eine der feſteſten Städte in Franckreich. Sie wird die getreue und unbefleckte Jungfrau genennet/ weil ſie niemals von feindlicher Gewalt überwunden und ihrer Privilegien beraubet worden. Die Stadt liegt unvergleichlich bequem zur Handlung/ denn die Barquen lauffen aus der See biß in die Stadt. Sie hat ſchöne Häuſer und Kirchen. St. Ulfran iſt nebenſt dem Canonicat das herrlichſte Gebäue. Die Stadt hat der galanten Welt viel gelehrte Männer geſchencket/ inſonderheit den groſſen Geographum, Nicolaum Sanſon d' Abbeville, welcher aber Anno 1667. geſtorben/ und einen Sohn Wilhelmum Sanſon hinterlaſſen. Sonſten ſind noch berühmt/ Peter Duval, und Philippus Brietius, welcher letztere als ein gelehrter Jeſuit Anno 1669. geſtorben. Uber den Fluß Somme gehet hier eine ſchöne Schiff-Brücke.

2. Montrevil, lat. Monaſteriolum oder Montrolium, eine groſſe/ ſchöne Stadt auff einem Berge/ bey welchem der Fluß Canche vorbey flieſſet. Sie iſt mit Wällen und Mauren

wohl verwahret und hat ein ſehr feſtes Caſtell. Die Barquen ſteigen vermöge der Ebbe hier wieder hoch. Hieher hat Philippus I. ſeine Gemahlin/die Königin Bertham, verwieſen/ allwo ſie auch Anno 1093. geſtorben.

3. Pont de Remy, lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt am Fluß Somme, über welchen eine ſchöne Brücke gehet. Die Stadt hat ein feines Schloß.

4. Creſſy, lat. Creſſiacum, ein gar geringer Flecken über Abbeville, an dem Fluſſe Authie. Nicht weit davon liegt Hesdin, welches weyland nur ein Dorf geweſē/iſt aber berühmt wegē der Schlacht/ ſo Philippus de Valois allda wieder die Engelländer verlohren hat / ſintemahlen es die grauſamſte Niederlage iſt/ ſo jemahls die Frantzoſen mögen erlitten haben. König Eduardus III. in Engelland nahm ſich dermaſſen in acht/ biß er allen Vortheil erhielte/ da dann Anno 1346. d. 26. Auguſti auff Frantzöſiſcher Seiten 30000. zu Fuß und 1200. zu Pferde blieben/ ohne die vornehmen Officirs, Grafen und Fürſten/ mit welchen man meiſtens viertzig tauſend rechnet. 14. vornehme Grafen ſind geblieben/ darunter der Graf von Alençon des Königes Bruder/ auch Graf Ludovicus aus Flandern waren. Uber dieſes Creſſy, iſt noch eins in Champagne, 3. Meilen von Meaux, welche man nicht verwechſeln muß.

5. Rue, eine kleine Stadt nicht weit von dem Meer/ am Fluſſe Moy, mit lautern Moraſt

umgeben/ es iſt ein feſter Ort und wird Fanum S. Spiritus genennet.

6. Le Crotoi, iſt eine kleine Stadt nicht weit von Rue.

(γ) Le Bulonois, Bulogne, lat. Comitatus Bolonienſis, die Grafſchafft Bolonia, worinnen:

1. Boulogne, lat. Bolonia, eine groſſe reiche und feſte Handels- und Haupt-Stadt dieſer Grafſchafft/ hat einen ſchönen Hafen und Biſchof/ welcher unter den Ertzbiſchof nach Reims gehöret. Die Haupt-Kirche iſt unſer Lieben Frauen zu Ehren genen̄et/ in dieſe Biſchöfliche Kirche pflegen die Könige in Fanckreich aus Gewohnheit/ bey Erlangung der Krone ein Maſſiv-gülden-Hertz von 2000. Thaler Goldes wehrt/ zu verehren. Die Stadt iſt mit einem Caſtell verſehen. Ehemals bedeckte den Hafen der Thurn der Ordnung/ la Tour de ordre, welcher aber vor einigen Jahren über Hauffen gefallen. In der Stadt ſind viel ſchöne Häuſer und Kirchen zu ſehen/ beſonders in der Unter-Stadt die Kirche St. Nicolai.

2. Mont-Hulin, lat. Mons Hulini, eine kleine Stadt/ am Fluß Liana, hat aber ein feſtes Citadell.

3. Eſtaples, lat. Stapula, Stabula, eine kleine Stadt mit einer ziemlich befeſtigten Burg an dem Fluß Canche, bey dem Meer.

4. Ambleteuſe, lat. Ambletola, iſt dasjenige Dorf mit einem Hafen/ Januatio wo A. 1689. im Jacobus II. der vertriebene König aus Britannien hier an kommen/ nachdem der Printz Wilhel-

helmus von Orange ſich der Unterthanen und Religion angenommen.

[d] le Pais reconquis, lat. Ditio recuperata, das wieder eroberte Land/ wird alſo benahmt/ ſeit dem die Frantzoſen ſolches Anno 1558. den Engelländern abgenommen. Darinnen ſind:

1. Calais, lat. Caletum, eine groſſe ſchöne und ſehr feſte Handels- und See-Stadt/ welche die allervortreflichſte Wälle und 9. Royal-Baſtionen hat/ welche alle in und auswendig ſtarck gemauret ſind/ der Graben iſt ungemein tieff/ und das unüberwindliche Caſtell Richbon, lat. Risbona, kan Stadt und Meer-Hafen ſehr bequem defendiren. Der Hafen iſt groß und ſchön/ und durch ausgemaurete Thämme verſchloſſen. Nieleut iſt die euſerſte Feſtung mit lauter Moraſt umgeben / wo auch die Schleußen ſind. Die Engelländer haben dieſen Ort zwey hundert und zehen Jahr beſeſſen/ denn Anno 1347. eroberten ſie ſolchen/ obgleich Philippus Valeſius den Entſatz mit 150000. Mann vergebens ſuchte/ die Belagerung hatte ein gantz Jahr gewehret. Hergegen Anno 1558. ging der unvergleichliche Ort wieder an die Frantzoſen durch tapffere Conduite des Hertzogs von Guiſe, welche erſtlich die ſehr feſte Brücke und Moraſt Nouallay, hernach die Feſtung Richbon eroberten / da ſich denn Calais geben muſte. Wie ſehr es nun Anno 1347. die Frantzoſen gekräncket/ daß dieſer vortrefliche Schlüſſel zu Franckreich/ an Engelland kommen/ ſiehet man nur daraus/ daß ein Frantzöſiſcher Officir ſoll geſagt ha-

ben: Wann ich Calais erobern könte/ ich wolte gar gerne ein viertel Jahr in der Hölle ſitzen. Allein Anno 1558. ſchmertzete es den Engelländern noch mehr/ weil nun faſt 2 hundert und 11. Jahr dieſer herrliche Ort ihnen einen freyen Eintritt in Franckreich vergönnet hatte. Anno 1695. gingen die Engelländer davor und bombardirten den Ort entſetzlich/ dadurch ſie auch bereits groſſen Schaden gethan hatten/ und durch eine harte Attaque und continuirliches bombardement ſolte dieſer unſchätzbahre Ort leicht ſich ergeben haben/ weñ es ihnen Ernſt geweſen wäre. Von hier in Engelland ſind 7. Meilen/ und kan man in einem halben Tage von Calais nach Douer in Engelland kommen.

2. Guines, lat. Guina, eine mittelmäßige aber ſehr feſte Stadt/ auff einem ſumpfichten und moräſtigen Boden / 2. Meil von Calais und 2. Meil vom Meer. Dieſe Stadt führet den Titul einer Grafſchafft/ welche in der Hiſtorie ſehr berühmt und bekannt.

3. Viſan, ein kleiner und geringer Ort mit einen Hafen/ woſelbſt der berühmte Portus Iccius ſoll geweſen ſeyn/ andere aber ſagen zu Calais.

4. Ardres, lat. Ardrerium, eine kleine Stadt/ aber ſehr ſtarcke Feſtung gegen die Niederlande/ mit lauter Moraſt ümgeben/ nicht weit von Boulogne. Cardinal Albertus aus Oeſterreich nahm dieſen Ort Anno 1596. ein/ wurde aber bald darauff übergeben und alles in vorigen Stande reſtituiret. Anno 1520. ſind wegen eines gewiſſen Friedens-Schluſſes Franciſcus I.

König

König in Franckreich und Heinricus VIII. König in Engelland im Junio hier bey Ardres zuſammen kommen. Ihre Hoffſtadt iſt dermaſſen galant/ und die Edelleute ſo propre gekleidet geweſen/ daß dieſer Ort hievon/ le Camp de drap d'or, oder/ das Feld des güldenen Stücks genennet worden.

§. XVIII.

Was kömmt nun in Champagne vor?

Mehr als mir lieb iſt; denn die Geographi haben bißanhero alles ſo confuſe tractiret/ daß ich unmöglich alles in dieſem Compendio ändern kan: zumahl ich in dem Werck wohl lange colligiret/ aber nur innerhalb etlichen Wochen in Ordnung bracht. Dieſe Provintz iſt eine von den beſten in Franckreich/ und gräntzet gegen Morgen an Lothringen; gegen Abend an Isle de France und Picardie; gegen Mittag an Burgundien; gegen Norden an die Niederlande. In alten Zeiten ſind etliche alte Völcker hier geweſen/ als (1) Lingones üm Langres, (2) Remi üm Reims, (3) Senones üm Sens, (4) Tricaſſes üm Troyes. Iſt jemals eine Eintheilung in Franckreich ſchwer/ ſo mag es wohl dieſe ſeyn; denn man hat biß dato noch keine accurate Charten davon / und hat ſich niemals ein Geographus bemühet etwas zu beſſern. So will ich denn durch Hülffe GOttes anfangen an der Eintheilung zu flicken/ welche Weitläufftigkeit halber billig kӧnte/ wie bey Isle de France, weggelaſſen werden; Alleine weil gleichwohl nirgends ſolche accurat angeführet/

ſo mag ſie alſo folgen. Champagne wird von etlichen/ doch ohne Urſach/ in Ober- und Unter-Champagne gantz verwirret getheilet/ welche Theilung ich zwar deßwegen behalten muß/ nur einige Ordnung zu machen. Aber es finden ſich in beyden Theilen 8. Länder/ in jedem vier. Dieſe Länder haben abermahl beſondere Electionen. Es iſt aber eine Election ſo viel/ als ein gewiſſes Gebiete/ welches auch ein Dorf/ ſo wohl als ein Flecken oder Stadt ſeyn kan/ in welchem die erwehlten Richter die Juſtiz adminiſtriren und dann die Gerichtbarkeit ausüben. Zuweilen wird auch dadurch wohl ein gantzes Land verſtanden. Dieſes aber muß man eigentlicher in der Charte von Champagne ſehen/ dergleichen Jaillot und Cornelius Danckert verfertiget/ welche letztere aber nicht gar wohl eingerichtet iſt. So folgen demnach die Geographiſchen Eintheilungen/ und zwar:

I. Ober-Champagne; lat. Campania Superior, darinnen folgende vier Landſchafften ſind/ als:

(a) Le Remois, Ager Remenſis, das Reimenſer Gebiete oder Election, worinne

1. Reims, lat. Remi, eine ſchöne/ wohlgebauete/ ſtarck bewohnte Stadt/ am Fluſſe Vesle oder Vele auf einer Ebene/ eine Stunde im Umfang. Die Gaſſen ſind weit/ und die Häuſer ſehr propre, daß ſie auch unter den gröſten und ſchönſten Städten mit paſſiren kan. Sie hat eine Univerſität/ welche der Cardinal/ Carolus von Guiſe, Anno 1560. geſtifftet/ und führet den Hertzoglichen Pairſchaffts-Titul. Der Ertz-Biſchof iſt der Vornehmſte und einer von den

Pa-

Paribus Franciæ, hat die Ehre/ daß er die Kö-
nige in Franckreich mit dem heiligen Oele ſal-
bet/ welches in einem kleinen Gefäß/ die heilige
Bulle genannt/ aufgehoben wird/ und bey
Einweihung des Clodii oder Clodovæi I. A.
499. ſoll vom Himmel geſendet worden ſeyn/
als Biſchof Remigius zu Reims, wegen des
Gedränges kein Oel haben konte. Dieſe be-
rühmte Ampulla Remenſis, wird von dem
Abt in der Abtey S. Remigii aufgehoben. Die
Salbung und Krönung geſchiehet in der Ertz-
Biſchöflichen Kirchen Nôtre Dame, welche
wegen der unvergleichlichen Structur, und
ausgeſtochenen Arbeit wohl zu ſehen/ darunter
der Portal das allerſchönſte. Sonſten zeiget
man noch ſehr viel Antiqvitæten.

2. Fiſmes, Fimes, lat. Fimee, iſt ein Flecken am
Fluß Veſle, und ſonderlich wegen der Conci-
lien berühmt/ welche allda wegen einer Ange-
legenheit in der Kirche der Märtyrin S. Mariæ
gehalten worden. Hier ſoll ein Stein ſeyn/
welcher die Biſchoffthümer Rheims, Soiſſons,
und Laon ſcheidet.

(β) Retelois, lat. Ager Retulenſis, iſt der mitter-
nächtige Theil in Champagne, worinnen:

1. Retel, lat. Retelium, welche man itziger Zeit
auch Mazarin neñet/ eine mittelmäßige Stadt/
welche aber groſſe Gaſſen/ propre Häuſer und
ſchöne Kirchen hat. Sie liegt am Fluß Aisne,
lat. Axona, und hat in vorigen Kriegen mit
Spanien und den Hugonotten viel ausgeſtan-
den.

2. Mazieres, lat. Maceriæ, eine groſſe und ſchöne

feſte Stadt an der Maas/ und iſt von derſelben umfloſſen als eine Halb-Inſul/ hat eine vortrefliche Citadell/ welche gedoppelt fortificiret iſt/ und alſo eine harte Belagerung aushalten kan.

3. Chaſteau Regnaud, lat. Caſtrum Reginaldi, eine kleine Stadt an der Maas/ führt den Titul eines Hertzogthums.

4. Charlesville, lat. Carolopolis, eine gantz neue/ ſchöne und feſte Stadt an der Maaſe/ welche Carolus Gonzaga, Hertzog zu Nevers und Mantua, vor hundert Jahren erbauet und regulair befeſtiget hat. Auf der andern Seiten des Fluſſes iſt der Berg Olympus, da ſich die Rudera von einem alten Schloſſe ſehen laſſen/ welches man vor einen Heydniſchen Götzen-Tempel hält. Der Hertzog von Mantua hat völlige Gewalt darüber/ allein die Thore/ die Mauren und das Schloß des Berges Olympi gehören alle dem Könige. Sie liegt gegen die Niederlande.

5. Rocroix, lat. Rupes Regia, eine ſchöne Stadt und vortrefliche Gräntz-Feſtung gegen die Niederlande/ welche in vorigen Zeiten von den Spaniern vergebens iſt belagert worden.

6. Sedan, lat. Sedanum, eine groſſe Stadt und prächtige ſtarcke Feſtung an den Gräntzen von Luxenbourg, welche ſonſten ihre eigene Fürſten gehabt/ voritzo aber iſt ſie ſeit dem Vergleiche/ welcher mit Friderico Mauritio de la Tour d' Auvergne getroffen worden/ Anno 1641. der Krone einverleibet. Das Schloß iſt eine gewaltige ſtarcke Feſtung/ und ſind die

Gra-

Graben ſehr tief in Felſen gehauen/ aber ohne Waſſer. Die Univerſität iſt berühmt.

7. Mouzon, Mouſon, lat. Moſomum, eine ſchöne Stadt an der Maaſe. Darinnen An. 948. und 995. Concilia gehalten worden/ iſt ſehr feſt.

(γ) Pertois, Ager Pertenſis, an den Gräntzen von Lothringen/ zwiſchen der Marne und Ornay, darinnen

1. S. Dizier, lat. Fanum S. Deſiderii, eine gute Feſtung an der Marne. Anno 1544. hat der Graf Sancerre allhier eine groſſe Belagerung von Käyſer Caroli V. Armée ausgehalten.

2. Vitry le Francois, lat. Victoriacum Francicum, iſt eine kleine Stadt/ 4. Meilen von St. Diſier, am Fluſſe Marne. Dieſe Stadt hat Franciscus I. bauen laſſen.

(δ) La Brie in Champanien, lat. Saltus Brigienſis oder Bria, zwiſchen dem Fluß Seine und Marne. Hiezu gehöret auch la Brie Francois, welches in den Charten/ wiewohl nicht mit Rath/ zu Isle de France gehöret/ darinnen liegen Lagny, und etliche Oerter/ davon oben bey Isle de France gehandelt worden. Hier mercket man:

1. Meaux, lat. Meldæ an der Marne, eine ſchöne und feſte Stadt/ wo ſich der König öffters pfleget aufzuhalten und zu divertiren. Die Stadt hat ſchöne Häuſer und eine gute Fortification, ihr Biſchof gehöret unter den Ertz-Biſchof nach Pariß. Dieſer Ort wird auch Meldarum Urbs oder Jatinum Meldarum geheiſſen/ und hat 3. Vorſtädte und ſchöne Kirchen/ worunter die Haupt-Kirche S. Stephani die ſchönſte/

ſte/ und die zu S. Sanctini, die Stiffts-Kirche/ die gröſte. In dieſer Stadt haben die Hugonotten zu erſt angefangen zu lehren. An. 1523. iſt Johann Cleve/ ein Wollen-Kämmer/ hier ausgeſtrichen/und mit einer Lilie gezeichnet/ und hernach zu Mez verbrandt worden/ weil er den Pabſt einen ANTI-CHRIST geheiſſen. An. 1525. wurde Johann Pavanus zu Paris durch Feur ums Leben bracht/ weil er hier eben dergleichen gelehret/ daß der Pabſt ein gottloſer ANTI-CHRIST ſey. Nachdem hat der Ort viel ausgeſtanden/ und ſind die Kirchen und Häuſer mit einander im Hugonotten-Kriege verwüſtet worden. Meaux iſt eine beſondere Election.

2. Villeroy, lat. Villa Regis, ein ſchönes Schloß/ zwiſchen Damp, Martin und Meaux gelegen/ davon ſich der itzige Marchall de France, Monſieur Villeroy ſchreibet/ welcher ein ſehr guter Soldate iſt. Er heiſt FRANCISCUS de NEUF-VILLE, Hertzog von Villeroy, Marſchall von Franckreich/ Capitain der Königlichen Guarde du Corps, Ritter der dreyen Königlichen Orden/ Marquis de Alincourt &c. Gouverneur von Magny, de la Forez, Lionnois und Beaujolois. Er hat ſich im Kriege wohl verſucht/ Anno 1664. war er mit im Combat bey Rab wider die Türcken/ 1664. bey der Conqvetirung der France Comtè, erwieſe ſeine tapffere Conduite mit der Einnahme Dole. Nach dieſem hat er lange Zeit auch dem Biſchof von Münſter/ Bernhard von Gaalen/ gedienet/ von welchem er zum Könige in Franckreich wieder kommen durch Recommendation des Marchals

chals de Luxenburg, und empfieng alſo das Commando über die Königlichen Armeen, An. 1693. auch den Marſchalls-Stab. Was der Hertzog ſonderlich vor Glück und Unglück gehabt/ mag man bey Brüſſel und Judogne in Niederlanden/ und Cremona in Italien leſen.

3. Provins, lat. Provinum oder Pruvinum, eine ſehr artige Stadt an dem Fluß Vouſie gelegen/ iſt etwas klein/aber ſehr wohl gebauet/daß auch die Frantzoſen ſagen/ ſie ſey ſo gebauet/ wie Jeruſalem gebauet geweſẽ. Der Ort iſt ſonderlich beliebt wegen der wohlriechenden Roſẽ/ welche man auch nur Provintz-Röſelein nennet.

4. Colommiers, lat. Colomeria, eine wohlgebauete Stadt am kleinen Fluſſe Morin, woſelbſt eine Königliche Steur-Kammer iſt. Dieſer Ort iſt auch eine beſondere Election.

5. Chateau-Thierry, Caſtrum Theodorici, eine ſchöne und feſte Stadt am Fluß Marne, mit einem feſten Schloſſe/ hat eine Bailliage und Preſidial, führet den Titul eines Hertzogthums. Einige mercken es nur als ein Schloß an/ da es doch in Charten und andern Geographis, auch Relationibus, als eine Stadt tractiret wird.

6. Sezane, lat. Sezana, ein kleines Städtgen/ an dem Urſprung des kleinen Fluſſes Morin, ohngefehr 7. Meilen von Colommiers. Sezane iſt eine Election beſonders.

7. Montereau ſur Jonne, lat. Monaſterium ad Jonnem, eine feine verwahrte Stadt an dem Ort/ wo die Seyne und Jonne zuſammen flieſſen/ zwiſchen Sens und Melun. Johannes/ Hertzog in Burgundien/ iſt daſelbſt umgebracht wor-

worden A. 1419. Nun folget:

II. Unter-Champagne, lat. Campania Inferior, worinnen folgende 4. Länder ſind:

(α) La Uraye Champagne, lat. Campania propria, das eigendliche Campania, darinne:

1. Troyes, lat. Treca oder Tricaſſis, Trecæ und Tricaſſes, ein ſchöner verwahrter Ort und die Haupt-Stadt des Landes/ iſt mittelmäßiger Gröſſe/ aber ſehr alt/ liegt am Fluß Seine. Sie hat etliche ſchöne Kirchen/ die Haupt-Kirche iſt St. Petri. Hier ſind etliche Verſamlungen gehalten worden/ als Anno 1104. und 1107. auch 1115. Johannes VIII. hat Ludovicum Balbum allda gecrönet. Der Biſchof gehöret nach Sens unter den Ertz-Biſchof. In der Haupt-Kirche verwahret man als einen groſſen Schatz/ die Haare Chriſti/ eine Schaale/ die des Abends bey dem Abendmahl gebraucht worden/ einen Finger des H. Johannis/ den Zahn S. Petri, der H. Helenä Cörper/ welcher noch gantz friſch ſeyn ſoll.

2. Pont-Sur Seine, lat. Pons ad Sequanam, eine kleine Stadt an der Seine, ohngefehr 8. Meilen von Troyes, hat eine ſchöne Brücke über den Fluß.

3. Nogent-Sur Seyne, eine ſchöne aber kleine/ doch nahrhafftige Stadt am Fluß Seyne, über welchen hier eine ſteinerne Brücke gehet.

4. Mery ſur-Seyne, eine feine/ wohlgebauete Stadt auf einer Ebene/ am Fluß Seine.

5. Rame, eine kleine Stadt an dem Fluß Aube.

6. Plancy, iſt eine kleine Stadt mit einer ſtarcken Maur an dem Fluſſe Aube.

7. Chalons, lat. Catalonum, Catalaunum, eine groſſe und wohlgebauete auch etwas befeſtigte Stadt an dem Fluß Marne, daher ſie auch Chalons ſur Marne genennet wird. Dieſe Stadt wird in 3. Theile getheilet/ in die Stadt/ Inſul und Burg. Die Stadt hat ihre eigene Grafen gehabt/ welche ihr Recht und Titul den Biſchöfen abgetreten / ſo daß nun der Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Reims gehöret/ ein Gräfflicher Pair in Franckreich iſt. Franciſcus I. hat ſie befeſtigen und mit tieffen Gräben und ſtarcken Mauren umgeben laſſen. Die Stadt hat eine fruchtbare Gegend/ handelt mit Leinwand / Geträydig und Tüchern. Die Gaſſen ſind breit/ die Häuſer hoch und weiß/ die Haupt-Kirche iſt St. Stephani, die Stiffts-Kirch B. M. Virg. die Märckte ſind geräumlich/ und ſiehet man allda das Rath-Haus. Chalon iſt eine Electio. In den Feldern dieſer Stadt (ehemahls CAMPI CATALAUNICI genannt) haben Merovæus, der teutſchen Francken König/ Ætius, der Römer General / und Theodoricus, der Viſigothen König/ den hochmüthigen Attilam, der Hunnen König/ Anno 451. dermaſſen geſchlagen/ daß der Todten auf 150000. gezehlet worden/ (Andere ſagen auff beyden Seiten 200000. andere 180000. auf Attilæ Seiten allein). Der Alliirten blieben auch viel/ und der Gothen König Theodoricus, muſte ſein Leben verliehren. Der Attila iſt fünffmahl hundert tauſend Mann ſtarck geweſen/ der Alliirten aber ſollen nur zweymahl hundert tauſend

ſend geweſen ſeyn. *Dieſe Stadt muß mit Chalon an der Sone, im Hertzogthum Burgundien/ nicht verwechſelt werden.

8. Menehoud, oder St. Menehaut, eine ſchöne Stadt am Fluß Aisne oder Esne, nicht weit von einem Wald. Die Stadt hat ein hohes und feſtes Berg-Schloß/ welches ſo wohl gebauet und verwahret iſt/ daß es eine groſſe Belagerung aushalten könnte.

9. Eſpernay, eine feine Stadt an dem Fluſſe Marne.

10. Chaſtillon ſur Marne, eine kleine feſte Stadt an der Marne.

11. Dormans, eine kleine Stadt an der Marne, und iſt wegen des Geſchlechtes von Dormans bekannt.

12. Nogent l' Arlaut, eine kleine Stadt oder Burg an dem Fluß Marne, welcher lat. Matrona gennenet wird. *Bey dieſem Orte kan ich nicht umhin/ zum Nutz der löblichen Jugend/ raiſonable zu erinnern/ daß dieſer Oerter 5. ſind/ welche den Nahmen Nogent haben/ aber allezeit einen Bey-Nahmen/ damit man ſie unterſcheiden möge. Es hat aber C. Wigand in ſeiner Staats-Geographie von Europa hier die Jugend ſchlecht angewieſen/ wenn er ſaget: Nogent la Roy, liegt in Champagne, und ſetzet weder Ort noch Fluß dabey/ auch nicht/ ob es eine Stadt oder Dorf ſey? Es hat der Autor ſolches noch mehr gethan/ und unzehliche Vitia in bemeldten Buche gemacht/ dadurch keine geringe Confuſion entſtehen kan. Es liegt zwar ein Nogent la Roy

Roy in Nieder-Champagne, aber mit dem Zunahmen Sur Marne de Basſigny, allein das rechte Nogent le Roye, lieget am Fluſſe Eure in Beauce, und gehöret zu dem Ober-Gerichte der Stadt Chartres. So ſind h. l. Num. 3. und Num. 12. noch zwey angeführet/ und in Ober-Perche lieget Nogent le Rotrou, am Fluß Huisne, ſind alle fünff feine Städte.

(β) Senoinois, Election de Sens, lat. Senonenſis ager, iſt zwiſchen dem eigentlichen Champagne, Isle de France, la Brie und Gatianois, darinnen ſind:

1. Sans, lat. Senones, eine groſſe und ſehr alte Stadt am Fluß Ionne, welcher ſich mit dem Fluß Varne allda conjungiret/ nicht aber hier mit der Seine, wie de la Croix pag. 159. in deſcript. Gall. ſaget. Die Stadt treibt gute Handlung und iſt ſtarck bewohnet. Man hält davor/ daß ſie nach Rom erbauet ſey/ und hat ehmahls eigene Grafen gehabt. Es iſt allda die Haupt-Kirche St. Stephani mit zwey hohē Thürnen und noch andere wohl zu ſehen. Der Ertz-Biſchof von Sens hat ſich jederzeit noch Primatem in Gallien und Teutſchland nennen wollen/ allein der Ertz-Biſchof zu Lion hat ſolchen feſtiglich/ weil ſich jener Ort ehe zur Crone geſchlagen. A. 980. iſt ein Concilium von Biſchof Sevino in Sens gehalten worden.

2. Ville neuve le Roy, lat. Villa nova Regis, eine kleine Stadt an dem Fluſſe Yonne, lat. Icauna, welches ziemlich bewohnet iſt/ und hat eine ſchöne Brücke.

3. Ville neue l'Archeveſqve, lat. Villa nova

Archiepiſcopi, eine ſeine Stadt an dem Fluß Warne.

4. Ville Neuve la Guerre oder la Guiard, lat. Villa nova Belli, eine kleine Stadt am Fluſſe Yonne, allwo eine ſchöne Brücke hinüber gehet.

5. Pont ſur Yonne, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluſſe Yonne, lat. Pons ad Icaunam.

6. Jogny, eine mittelmäſſige ſtarck bewohnte Stadt am Fluſſe Yonne, ohngefehr 5. Meilen von Sens. darinnen etliche ſchöne Palläſte und die Haupt-Kirche zu ſehen.

7. Brignon l'Archevesqve, eine ſchöne Stadt am Fluß Armançon.

8. St. Florentin, eine ſchöne und wohlgebauete Stadt am Fluß Armançon, wo der Fluß Armanion dazu kömt/ über welchen letztern eine Brücke gehet.

9. Tonnerre, lat. Tornodorum, eine wohlbewohnte/reine und mittelmäßige Stadt an dem Fluſſe Armançon, führet den Titul einer Graffſchafft / und wird vor die allerälteſte Grafſchafft in Franckreich gehalten. Carolus IX. hat Anno 1575. dieſe zum primo Ducatu und Patricatu, zur Liebe Heinrichs von Clermont und Tonnere, gemacht. Der Spital, welchen Margaretha von Burgundien/ als Gräfin von Tonnerre, Königin aus Sicilien Anno 1293. gebauet/ iſt prächtig und admirable. Nicht weit davon ſind auch die Spitäle/ S. Michael und S. Martin. In Tonnerre liegt die Margaretha auch begraben.

10. Chablys, iſt eine Burg an den Gräntzen Burgundiens/ und hat gute Weine. An. 841. ſoll hier eine groſſe Schlacht zwiſchen den Kindern Ludovici des Gütigen vorgegangen ſeyn.

(γ) Village, eine kleine Landſchafft/ zwiſchen Pertois, Baſsigny und Senonnois, darinnen:

1. Joinville, lat. Jovisvilla, eine feine Stadt am Fluß Marne, und führet den Titul eines Fürſtenthums. Heinricus II. König in Franckreich/ hat ſie Anno 1552. wegen der älteſten Söhne des Hauſes Guiſe, und Franciſci in Lothringen/ Hertzogs von Guiſe, zum Fürſtenthum gemacht. Sonſt iſt ſie auch wegen der von Guiſe Begräbniß bekannt/ und des Anno 1584. daſelbſt geſchloſſenen Bundes.

2. Brienne le Chau, lat. Caſtrum Briennium, eine feſte Stadt/ liegt am Fluß Aube, führet den Titul einer alten Graffſchafft/ und iſt eine von den 7. Pairſchafften/ ſo die Grafen von Champanien aufgerichtet/ und allda ihren Gerichts-Tag hielten.

3. Brienne la Ville, lat. Villa Briennia, liegt nicht weit davon/ iſt ein Flecken an der Aube.

4. Vignorix, Vignoris, eine kleine Stadt/ zwiſchen Joinville und Chamont an der Marne.

5. Bar-ſur-Aube, lat. Barium ad Albulam, eine kleine aber wohlbewohnte Stadt am Fluß Marne, und iſt wegen ihrer Weine berühmet. Hiebevor hat ſie ihre eigene Grafen gehabt/ biß Hugo Magnus in Franckreich/ Heinrici III. Sohn/ durch Vermählung mit der Alix alle dieſe Lande bekam/ von welchem ſie der

Crone einverleibet worden. Dieſe Stadt iſt auch eine Election.

6. Clervaux, lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt am Fluß Aube, welche eine ſehr berühmte Abtey hat.

(δ) Baſſigny, lat. Ager Baſſianiacus, iſt die letzte Landſchafft in Champagne, zwiſchen der Marne und Maaſe gegen Lothringen gelegen/ worinnen beſonders

1. Langres, lat. Lingones, eine ſchöne und auf einem hohen Berge gelegene feſte Stadt/ am Urſprung des Flußes Marne, lat. Matrona genannt/ und iſt gantz mit Moraſt umgeben. Die Mauren der Stadt ſind ſehr ſtarck/ aus lauter Qvater-Stücken auffgeführet und flanqvirt. Die Haupt-Kirche zu S. Mammeo iſt eine der fürnehmſten und ſchönſten in Franckreich. Die Einwohner ſamt den Frantzöſiſchen Scribenten geben vor/ ſie ſey 441. Jahr nach der Sünd-Fluth erbauet. Tacitus meldet/ daß dieſer Stadt das Römiſche Bürger-Recht unter Käyſer Vitellii Regierung ſey geſchencket worden. Es iſt allhier ein Biſchoff/ welcher nach Sens gehöret/ und iſt einer aus den Patribus oder Paribus Franciæ, wird Epiſcopus Ligonenſis benahmet/ führet den Titul eines Hertzogs/ Marggrafens und Freyherrns. Dieſe Stadt iſt und hat eine Election und Amt.

2. Chaumont, lat. Calvus mons, vorher war ſie nur eine Burg mit einem ſchlechten Schloſſe/ nachdem haben Ludovicus XII. Franciſcus I. und Heinricus II. Könige in Franckreich ſelbe zu einer ſchönen Stadt und Feſtung gemacht/

gemacht/ liegt auf einem Hügel an der Marne und hat ein ſehr feſtes Schloß. Hiebevor hat es einen eigenen Herrn gehabt/ itzo iſt es bey der Crone. Daſelbſt iſt ein Ober-Gerichte und Præſidenten-Sitz/ wird Chaumont en Baſſigny genennet/ zum Unterſchied anderer ſolches Nahmens.

3. Montes-Clair, lat. Montes Claræ, eine kleine befeſtigte Stadt 4. Meilen von Chaumont.

4. Montigny le Roy, lat. Montiniacum Regium, eine kleine Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe/ auf einem Berge gelegen/ an welchem das Waſſer Eilin ſeinen Urſprung hat/ das hernach bey Vitry le Francois ſich in die Marne ergieſſet.

5. Luſi, Luizi, eine gantz kleine Stadt an der Marne zwiſchen Chaumont und Langres.

6. Nogent-Le Roy-ſur Marne de Baſſigny, eine kleine Stadt an der Marne, und iſt derjenige Ort/ welchen Ch. Wigand in ſeiner Staats-Geogr. p. m. 309. edit. 1705. n. 9. nur ſchlecht Nogent le Roy angeführet/ ohngeachtet er nicht geſagt/ ob es eine Stadt/ Schloß/ Flecken oder Dorff ſeyn ſoll? Hat auch keinen Zunahmen geſetzet/ daß alſo ein Anfänger in der Charte wohl 8. Tage ſuchen müſte/ iſt alſo beſſer/ wenn ich ſolche gar auslaſſe/ als falſch ſetze.

7. Zwiſchen Champagne und den Niederlanden findet man den Ardenner Wald/ lat. Sylva Arduenna genannt/ welcher ein groſſes Gebürge/ ſo ſich ſehr weit erſtrecket und groſſe Hirſche hat. So viel von Champagne, nun

folget das Hertzogthum Burgundien oder Nieder-Burgundien.

§. XIX.

Was iſt in Bourgogne nöthig zu mercken?

Von Bourgogne muß man genau obſerviren/ daß dieſes das Hertzogthum Burgundien genennet wird/ auch Nieder-Burgundien/ zum Unterſcheid der Franche Comte, welche die Graffſchafft Burgundien oder Hoch-Burgundien heiſſet / und iſt alſo dieſer Ducatus Burgundiæ, das Hertzogthum Burgundien/ welches Ludovicus XI. König in Franckreich/ nach Caroli Audacis, Hertzogs in Burgundien Tode/ Anno 1477. wegſchnappte/ unter dem Vorwande/ als wenn es ein Appanage wäre/ welches nach Abgang männlicher Linie wieder zurücke fiele. Denn wenn er es nicht mit Gewalt genommen hätte/ ſo wäre es erblich an den damahligen Römiſchen König/ hernach Römiſchen Käyſer/ Maximilianum I. kommen/ welcher die MARIAM Burgundicam heyrathete/ und ſich gleich nach ihres Vaters Caroli Audacis Tode, Anno 1477. mit ihr vermählete/ und alſo alles/ was der Herr Vater beſeſſen/ an das Haus Oeſterreich brachte/ ausgenommen das Hertzogthum Burgundien. Wenn man es in der Hiſtorie unterſuchet/ ſo iſt es eben nicht unrecht/ daß das Hertzogthum Burgund der Crone Franckreich gehöret/ allein wenn er nur nicht auch die Graffſchafft nachgehohlet. Der erſte Stam̃ der Hertzoge in Burgund kömt von Franckreich/ np. von Roberto, Heinrici I. Bru-

Bruder/deſſen Nachkommen haben es 319. Jahr regiret/ alsdenn iſt es abermahls an Franckreich kommen Anno 1361. als der letzte Hertzog geſtorben Da es nun der König Heinricus I. ſeinem Bruder Roberto, Robertus aber ſeinem Sohn gegeben / ſo gab es nun König Johannes ſeinem jüngſten Sohne Philippo Audaci, Anno 1361. Deſſen Nachkommen es 116. Jahr beſeſſen/ biß Anno 1477. Carolus Audax ſturbe/ſo kamen die Niederlande an Oeſterreich (daran fehlten noch Utrecht/ Ober-Yſſel und Gröningen/ welche aber Carolus V. noch dazu fügte/ daß derſelben aus 14. nun 17. wurden/ davon aber Anno 1579. unter Philippo II. Caroli V. Sohne 7. verlohren gangen) allein Franckreich griff zu Burgundien / welches Maximilianus I. hätte auch erben ſollen. Das übrige gehöret zur Hiſtorie. Dieſes Hertzogthum gräntzet gegen Morgen an die Franche Comté oder Hoch-Burgund; gegen Abend an das Gouvernement Orleans; gegen Mittag an das Delphinat und Lionnois; gegen Mitternacht an Champagne. Sie iſt fruchtbar an Wein/Geträydig/Heu und Holtz/ hat auch gut Vieh/ und muß Pariß mit erhalten helffen. In alten Zeiten haben etliche Völcker in dieſem Hertzogthum gewohnet/ als (1) Hedui oder Ædui um Autun. (2) Die Mandubii, an den Gräntzen von Champagne. (3) Die Seguſiani, in der Gegend la Breſſe. Dieſes Hertzogthum wird in 9. kleine Landſchafften und eine Graffſchafft eingetheilet/ welche nach einander ordentlich ſollen tractiret werden. So folget:

(A) Dijonnois, eine kleine Landſchafft/ worinnen merckwürdig:

1. Dijon, lat. Divio, oder Divionum, eine groſſe und ſchöne Stadt am Fluß Oche, die Mauren ſind mit ſchönen Thürnen und 12. Ravelinen, auch etlichen ſtarcken Baſtionen verſehen/ und das Schloß iſt mit vortreflichen Wercken fortificiret. Hier iſt ein Preſidial und Parlament, eine Müntze/ Rechen-Cammer/ und noch andere Gerichte.

2. Beane, lat. Belna, eine ſchöne/ groſſe/ anſehnliche Stadt an dem kleinen Fluſſe Bourgeoiſe. Dieſe Stadt iſt gleichſam von Natur feſte/ und hat ein trefliches altes/ doch ſehr feſtes Schloß/ auch iſt ihre gantze Gegend wegen des ſchönen Weinwachſes berühmt.

3. Auxonne, Auſſone, eine feine und ſehr wohlgebauete Stadt/ welche am Fluſſe Saone gelegen und einiger maſſen befeſtiget iſt. Sie führet den Titul einer Vice-Comte, und hat eine Bailliage, die allezeit die Gräntzen gegen Franche Comte bewahret.

4. Nuitz, Nuis, eine kleine Stadt am Fluß Armanſon, welche eine Bailliage hat.

5. S. Jean de Laune oder Lône, lat. Fanum S. Johannis Laudonenſis, iſt eine kleine Stadt an den Fluß Saone, nicht weit von der Abtey Citaux. A. 1636. iſt ſie vergeblich belagert worden von der Käyſerlichen Armee.

6. Citeaux, Citaux, eine kleine Stadt nicht weit von der Saone, welche etliche zu der Dioeces Challon rechnen. Sie hat eine ſehr berühmte Abtey/ der Biſchoff und Abt iſt erblicher/

cher Rath im Parlament in Burgundien. Die Abtey iſt dem H. Benedictiner-Orden zugethan/ und das Oberhaupt über 1800. Münchs- und Nonnen-Clöſter deſſelben Ordens. In dem Kloſter iſt eine vortrefliche Bibliothec, da inſonderheit ein Buch/ in welchem eingezeichnet iſt/ daß von XI. Seculo her die Abtey floriret/ und dieſer Orden gantz Europam angefüllet/ auch daraus viel groſſe Leute Päbſte/ Cardinäle u. ſ. f. kommen ſind.

(B) Pays de Montagne, das gebürgichte Land/ liegt an der Seine, an Champagne, darinn:

1. Chatillon ſur Seyne, eine kleine Stadt/ welche aber die allertreflichſte Mühlen hat/ lieget an der Seine, zwiſchen Aiſe le Duc und Bar an der Seine.

2. Bar-ſur Seyne, lat. Barium ad Sequanum, eine ſchöne Stadt/ welche ſehr wohl gebauet iſt/ und eine anmuthige und fruchtbare Gegend beſitzet an der Seine, welcher Fluß allda die Ourſe, Arſe und Laigne auffänget.

3. Ais en le Duc, iſt ebenfals eine ſehr anmuthig gebauete Stadt/ welch höffliche Einwohner hat/ liegt an der Seine, über welche allda eine Brücke gehet.

(C) Auxois, eine kleine Landſchafft und Gebiethe nach den Gräntzen Nivernois, darinne:

1. Semur, eine kleine Stadt/ welche ſehr wohl wohl und anmuthig gelegen iſt/ an einem kleinen Fluſſe/ welcher in den Fluß Armançon fließet. Auff dreyen Seiten hat ſie lauter Berge/ an einem Theile kan ſie weit ſehen/ und hat 3. Theile: Die Burg/ welche

am ſtärckſten bewohnet und befeſtiget iſt; das andere le Donjon, in welchem auch reiche Bürger wohnen; das dritte/ das Schloß.

2. Avalon, lat. Aballo, eine kleine Stadt am Fluß Cousin, zwiſchen Auxerre und Autun. König Robertus in Franckreich ſoll ſich dieſes Ortes A. 1003. nach einer 3. monatlichen Belagerung bemächtiget haben/ und iſt zur Breche eingangen. Das Schloß iſt etwas verwahret. In der Bailliage Auxois hat dieſe Stadt einen Sitz.

3. Arnay-le Duc, lat. Arnæum Ducium, eine kleine Stadt/ 5. Meilen von Autun, iſt ſehr luſtig auff einer Ebene gebauet und der Sitz des Amtmanns in Auxois.

(D) Auxerrois, eine Landſchafft/ an den Gräntzen Champagne und Gatinois, worinnen:

1. Auxerre, lat. Antiſſiodorum, Altiſſiodorum, eine ſehr alte und groſſe Stadt am Fluſſe l'Onne, über welchen eine ſehr groſſe ſteinerne Brücke gehet/ daher dieſer Ort ſehr ſtarcke Zufuhren hat. Sie führet den Titul einer Grafſchafft/ hat ein Ober-Hoff-Gerichte/ Bailliage, Steur-Kammer/ und einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Sens gehöret. Die Stadt lieget auff einer erhobenen Erde und iſt Anno 451. von Attila zerſtöhret worden. König Robertus nahm ſie unter den Grafen Landri zu Nevers Anno 1005. weg/ und bauete ſie ſehr ſchön auff. Man ſagt/ daß Anno 356. ſich Julianus Apoſtata eine Zeit lang hier auffgehalten habe.

2. Chitry, eine kleine Stadt nicht weit vom Fluſſe Yonne, hat ein vortheilhafftiges Lager.

(E) Chalonnois, eine kleine Landſchafft / lat. Gabillonenſis Ager, liegt an der Saone, welches in etlichen Charten la Breſſe Chalonnois genennet wird. Darinnen ſind:

1. Chalon ſur Saone, zum Unterſcheid Chalons ſur Marne, lat. Gabillo Æduorum oder Cabillonum, eine groſſe anſehnliche Stadt / welche weitläufftig und ſchön / auch anitzo wohl beſeſtiget iſt. Sie hat zwey ſchöne Brücken / eine hültzerne und ſteinerne / welche über die Saone gehen / und dadurch wird die berühmte feſte Vorſtadt S. Laurentii an dieſe Stadt gehenget / welche von der Saone, als eine Inſul ümgeben iſt. Sie führet den Titul einer Graffſchafft / Bailliage, und hat ein nach Lion gehöriges Biſchoffthum. Der ſchöne neu gebauete Fürſtl. Pallaſt / und die Haupt-Kirche St. Vincentii, nebſt dem koſtbahren Rath-Hauſe ſind ſehr wohl zu ſehen. Hier ſiehet man die Rudera eines Amphitheatri.

2. Verdun, eine ſehr artige und nettgebauete Stadt am Fluß Doux, bey deſſen Auslauff in die Saone, darinnen ſehr viel Inſcriptionen und Antiquitäten zuſehen.

3. Belle garde, ſonſt Seure genannt / führet den Titul eines Hertzogthums / liegt zur lincken Hand des Fluſſes. Ludovicus XIII. hat ſie Anno 1620. dem dem Rogerto S. Lari, zu Gefallen zur Hertzoglichen Pairſchaft gemacht / und Bellegarde genennet.

(F) Autonois, gegen den Gräntzen Nivernois, eine merckwürdige Landſchafft / darinnen:

1. Autun, lat. Auguſtodunum, ſonſt Bibractæ, eine feine aber ſehr alte Stadt am Fluß Arroux, hat

hat einen Biſchoff nach Lion gehörig/ und eine Bailliage. Sie iſt zur Zeit der Römer ſchon in ſchönſten Flor geweſen/ und die Hauptſtadt der Republic der Heduer oder Autenenſer, welche ſtreitbare Leute waren/ ſo öffters mit den Avernenſern, wegen der Provintz Gallien Krieg führten. Es gehörten zu der Republic, Breſſe, Fores, Lionnois, Beaujolois, Dombes und Nivernois. Die Haupt-Kirche St. Lazari iſt wegen der Structur ſehr berühmt. In dieſer Stadt ſind ehemals geweſen/ der Rath der Druiden/ die Academie des Adels in Gallië/ und die Schule der jungen Leute. Ihre hochprächtige Antiquität zeigen viel Statuen/ Pyramiden/ Templum Jani, Mont Dru, Druiden Sitz/ Mons Jovis, Waſſer-Gänge/ Triumph-Bogen u. ſ. f.

2. Bourbon-Lancy, Bourbon l'Ancien, lat. Bourbonium Anſelmium, eine ſchöne Stadt eine halbe Meile von der Loyre, welche ein vortreflich feſtes Schloß hat auff einem Berge/ deſſen Gruben ſehr tieff in Felß gehauen ſind/ und die Mauren ſind ſtarck/ daß die Stadt/ welche auff neue Manier gebauet/ wohl kan beſchützet werden.

(G) Charolois, eine Graffſchafft/ liegt zwiſchen Maconnois und Bourbonnois, darinnen:

1. Charolles, lat. Caroliæ, eine Stadt von mittelmäßiger Gröſſe/ an dem Fluß Recouſe, darinnen groſſe ſchöne Häuſer/ die Stiffts-Kirche und etliche Klöſter zu ſehen.

2. Paroi, eine Burg an einem kleinen Waſſer/ 3. Meilen von Charolles gelegen.

3. Tou-

3. Toulon und 4. Mont S. Vincent, ſind beyde kleine Städte/ davon nichts ſonderliches zu mercken.

(H) Briennois, ein kleiner Strich Landes/ zwiſchen Charolois und Maconnois, darinne:

1. Semeur, lat. Semurium, eine kleine wohlbewohnte Stadt/ welche ſtattliche Privilegia hat/ liegt an den Gräntzen Beaujolois, wird Semeur en Briennois, zum Unterſcheid Semeur in Auxois, genennet.

2. Ainſe le Duc, gleichfals eine feine Stadt/ 3. Meilen von Semeur.

(J) Maconnois, iſt ein Land 12. Meilen lang/ und 9. breit in dem mittägigen Theil des Hertzogthums Burgundien/ darinnen ſind:

1. Maſcon, lat. Matiſcona, eine ſehr alte/ aber vortreflich wohlgebauete groſſe Stadt/ liegt an dem Fluſſe Saone, hat eine Bailliage und einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Lion gehöret. Die Haupt-Kirche S. Vincentii, war ehmals vor ihrem Ruin, St. Petro und Bartholomæo gewidmet/ nachgehends dem heil. Gervaſio und Protaſio, itzo S. Vincentio. Die groſſe Brücke iſt wohl zu ſehen/ darauff ſtehen 2. groſſe Thürne.

2. Tornus, eine ſchöne Stadt/ liegt ebenfals an der Saone, wird lat. Tinurcium genennet/ und hat eine ſehr berühmte und reiche Abtey.

3. Clugny, lat. Cluniacum, eine feine Stadt/ mittelmäßiger Gröſſe/ am Fluß Grosne, und hat ein ſehr reiches Kloſter und berühmte Abtey/ welche eine Groß-Meiſterey iſt/ ſo der Abt Gigniac, Bernon genannt/ Wilhelmo I.

Her-

Hertzogen in Aquitanien und Grafen zu Avergne zu Gefallen als einen Orden Benedictini geſtifftet.

(K) Den 9. Ländern folget nach La Breſſe, eine ziemliche weite Graffſchafft/ welche an Dauphine gräntzet/ und faſſet in ſich das Ländgen Bugey, ein Biſchoffthum/ Gex ein Land/ und Dombes ein Fürſtenthum. Die gantze Grafſchafft iſt ziemlich fruchtbar an Geträyde und Viehweyde/ hat ehmals den Hertzogen von Savoyen gehöret/ ſo aber dieſelbe bey Heinrico IV. um die Marggraffſchafft Saluzze vertauſchten/ welcher conqueſtirt hatte. Nach dieſem haben ſich die Könige in Franckreich vielmahls auch daran gemacht/ ſonderlich Ludovicus XIII. und XIV. und haben Pignerol wieder genommen/ bald befeſtiget/ geſchleifft und reſtituiret/ u. ſ. f. und haben gleichwohl Breſſe behalten. So folget nun:

I. La Breſſe, die Landſchafft Breſſe an ſich ſelbſt/ darinne:

1. Bourg, lat. Bourg-en-Breſſe, Burgus Breſſiæ, eine ſehr ſchöne Stadt am Fluß Reisſouſſe gelegen/ iſt mit Mauren und ziemlichen Moraſten wohl verwahret. Gegen Morgen hat ſie an dem Berge S. Cloud die allerfruchtbareſten und luſtigſten Weinberge/ gegen Abend aber eine fruchtbare groſſe Ebene. Dieſe Stadt hat ſonderbahre Fata gehabt. Franciſcus I. und Heinricus II. nahmen ſie nach einander ein/ und wurde ſie ruiniret und wieder gebauet. Anno 1569. bauete der Hertzog in Savoyen eine ſehr feſte Citadelle/ welche/ da dieſes Land an

an Franckreich vertauſchet wurde/ auch Anno 1611. wieder eingeriſſen worden. Nun war alles offen. Heinricus II. legte Anno 1601. zwar ein Ober-Gerichte an/ welches aber wenig Splendeur gab. Pabſt Leo X richtete An. 1515. durch eine Bulle ein Biſchoffthum an/ wurde aber das andere Jahr wieder auffgehoben. Anno 1521. ward vom Pabſt wieder eins auffgerichtet/ Anno 1534. aber/ von Paulo III. durch eine Bulle gäntzlich abgeſchaffet. Itzo iſt noch das Ober Gerichte/ Bailliage, und Steur-Cammer.

2. Montluel, eine feine Stadt an den Gräntzen von Lionnois, 3. Meilen von Lion.

3. Varanbon, eine kleine Stadt/ etwa 2. Meilen von dem Fluß Saone.

4. Pont de Vaux, eine Volckreiche Stadt/ welche den Titul eines Hertzogthums führet/ liegt eine Meile von dem Fluß Saone.

5. Chaſtillon, eine kleine Stadt. 6. Pont de Vele, 7. Coligni, 8. Boligneux, und 9. Villay, ſind alle kleine Städte/ mit Mauren umgeben/ und jede wird von 2. Bürgemeiſtern / 2. Senioribus u. 6. Aſſeſſoribus regieret/ welche aber an das Ober-Gerichte zu Bourg appelliren.

II. Bugey, ein Land voller Hügel und Berge/ Seen und Wälder/ darinnen Haſen / Caninichen/ Faſanen/ Bären/ Hirſche/ Luchſe und wilde Schweine. Hier finden ſich:

1. Bellay, lat. Bellicum, eine mittelmäßige/ doch ſchöne Stadt/ 2. Meilen von der Rhone welche hiebevor viel herrlicher geweſen iſt/ denn

An-

Anno 1385, iſt ſie gantz und gar abgebrandt/ und hat ſie hernach Victor Amadeus VIII. Hertzog von Savoyen wieder aufferbauen/ und mit Mauren und ſtarcken Thürnen verwahren laſſen. Die Haupt-Kirche S. Johannis iſt anſehnlich/ nebſt noch andern Gebäuen. Der Biſchoff gehöret nach Beſancon unter den Ertz-Biſchoff/ iſt aber ein Herr der Stadt/ über welt-und geiſtliche Sachen. Sie hat ein Ober-Gerichte / Bailliage und Steur-Kammer.

2. S. RAMBERT, 3. Seiſſel, und 4. Lagnieu, ſind geringe Städtlein / die von ihrem Rath regieret werden/ welcher unter dem Ober-Gerichte zu Bellay ſtehet.

III. Gex, lat. Geſia, welche durch den Genever-See und den Fluß Rhöne, von Savoyen abgeſondert wird/ hat gegen Mitternacht Franche Comte, darinnen iſt das einige Städtlein Gex, welches eine feine Kirche und Bailliage hat. Sie liegt unter dem 46. Grad. 26. Min. latitud. und 27. Grad. 9. Min. longitud.

IV. Dombes, lat. Dumbenſis Principatus, eine Herrrſchafft liegt zwiſchen Breſſe und Fluß Saone, darinn:

* Trevoux lat. Trivoltium, eine mittelmäßige ſchöne Stadt/ hat eine Bailliage.

NB. Obiter muß ich erinnern/ daß die Frantzöſiſchen Geographi nach dem Hertzogthum Burgund auch die Franche Comte oder Graffſchafft mit nehmen/ weil ſie Franckreich an ſich bracht und nun gantz ſouverain beſitzet / auch ihm ſolche in Friedens-Schluſſe zu Nimwägen

gen/ Anno 1679. gelaſſen worden. Solches iſt nicht gar zu uneben / ſintemahl es die Connexion wohl zugiebt/ theils wegen der Flüſſe/ theils wegen der Gräntzen in den Charten. Allein weil gleichwohl dieſes zum Burgundiſchen Kräyſe/ und alſo zu Teutſchland gehöret/ ſo kan dem Reiche nicht alles entriſſen werden. Vielleicht hat Spanien Hoffnung ſolches zu recuperiren/ welcher König itzo den Burgundiſchen Kreyß vertritt/ nachdem ſich die ſieben vereinigte Niederländiſche Provintzen/ Schweitz und Lothringen frey gemacht/ und Franckreich Franche Comte weggeſchnappet hat. Alſo mag Franche Comte mit Lothringen gleich nach Franckreich in einem Capite mit gehen/ biß GOtt und groſſe Potentaten eine andere Geographiſche Eintheilung lehren. Denn anitzo kan ich es mit Recht/ weder zu Franckreich noch Teutſchland zehlen/ jedoch ſoll es in beliebiger Ordnung auf den Charten von Teutſchland/ Franckreich angewieſen werden. Nach dem Hertzogthum Burgundien/ folget nun in der Charte le Dauphine.

§. XX.

Was kan nun ein Geographus von Dauphine ſagen?

Es könte ein Geographus von Dauphine gar viel ſagen/ allein die Zeit und Raum dieſes Compendii leiden es nicht gar zu weitläufftig zu ſeyn/ da ich ohne dem gleichſam wieder meinen Willen gebeten bin/ alle diviſiones ſpecialiſſimas

von jeder Provintz voritzo weg zu laſſen; muß alſo den Leſer auff den künfftigen g. G. herauskommen- den Theſaurum Hiſtorico-Genealogico-Coſmo-Geographicum verweiſen/ welchen eben dieſer Herr Verleger annehmen wird/ da denn in dieſem und jenem künfftigen Wercke dem Studio Geographico ſoll Genüge geſchehen. Nun folget Nachricht von Dauphiné in 4. Numeris.

1. Le Dauphiné, lat. Delphinatus, dieſe Provintz iſt ein Theil der alten Allobrogum, welche daherum etliche Städte gehabt/ und wurde Vienne, Civitas Allobrogum genennet. vid. Cell. Geogr. Antiqu. p. m. 41. Käyſer Carolus Magnus, welcher gantz Franckreich/ Italien und Teutſchland hatte/ hat es zu Franckreich geſchlagen. Hernach iſt es wieder von Franckreich getheilet/ und zu Teutſchland kommen unter dem Käyſer/ und Franckreich hatte Könige zur ſelben Zeit. Nachdem aber nun die teutſchen Käyſer ſolche Gouverneurs in die Provintzen ſchickten/ welche lebten/ als ſolten ſie es erblich beſitzen / darzu die Käyſer ſchele Geſichter machte; lieſſen ſich die Hn. Gouverneurs nichts gutes träumen/ und begaben ſich unter Franckreichs Schutz. Käyſer Heinric⁹ IV. konte nichts machen/ weil er mit dem Pabſt in Streit gerieth/ und von ſeinen eigenen Kindern verfolget wurde/ ſo griff zu/ wer da konte. Graf Otto in Flandern hatte die Franche Comte, Beraldus aus Sachſen zohe Savoyen an ſich/ Berengerus (welcher Graf in Barcellona war) Provence, und Guigo der dicke/ das Delphinat, welcher Gouverneur geweſen/ die-

ſer

ſer gab ihr den Nahmen/ wegen des Dauphins Grafen in Viennes, deſſen Tochter ſein Sohn geheyrathet hatte.

2. Guigo II. hatte nun die obige Delphinam, von welcher Guigo III. gebohren worden/ welcher den Nahmen Dauphin oder Delphin zuerſt geführet von der Mutter. Nach dieſem wurde die gantze Landſchafft das Delphinat, und die nachfolgende Grafen von der Reſidentz Viene, lat. Delphini Vienenſes genennet.

3. Nach vielen wunderlichen Geſchichten blieb endlich alles auf Humberto, welcher der letzte und unglückſeligſte war/ und Dauphin in Viennois, dieſes Nahmens II. Denn Humbertus II. verlohr einen Sohn in der Schlacht zu Creſſy, mit den andern ſpielete er an einem Fenſter A. 1338. und ließ ihn unverſehens fallen/ daß er den Hals brechen und ſterben muſte. Als er nun von ſeinen Feinden ſehr verfolget wurde/ ſonderlich von Amadeo, Grafen in Savoyen/ ſo ſetzte er Anno 1343. den König in Franckreich/ Philippum VI. oder Valeſium, zum Erben ein/ aber mit nachdrücklichen Conditionen: (1) daß er/ ſo lange Humbertus lebe/ ihm eine Penſion geben ſolte/ er lebte aber nur noch 5. Jahr nach der Tradition, denn Anno 1349. wurde dem Könige alles übergeben/ Anno 1355. ſtarb Humbertus. (2) daß der Cron-Printz in Franckreich allemal den Titul Dauphin führen ſolte. (3) Daß ein ſolcher Delphin oder Dauphin in ſelbigem

Reiche ſouverain ſeyn ſolte. Welches alles geſchehen.

4. Nach dieſem hat es Franckreich behalten/ und Carolus V. Anno 1364. zum erſtenmahl den Titul Dauphin geführet/ welcher des Philippi VI. Enckel war/ Allein damals war es noch ein Käyſerliches Lehn; Als aber Carolus IV. der teutſche Käyſer/ Anno 1377. nach Pariß zoge/ Carolum V. den König in Franckreich zu beſuchen/ mit welchem er war aufferzogen worden/ ſo hat er dem Könige in Franckreich ſein Recht auff Arelat nicht allein cediret/ ſondern auch alle Lehn auf Delphinat überlaſſen und verkaufft/ welches ihm alle Welt vor einen Staats-Fehler hielte. Man meinete wohl/ es ſey ſolches Dauphine nur verkaufft worden/ allein der älteſte Printz ſolte das Lehn von Käyſer hohlen/ welches Franckreich wohl bleiben gelaſſen.

Der itzige Dauphin iſt Ludovicus XV. geb. 1. Nov. 1661. Ludovici XIV. Sohn. Dieſe Provintz Dauphine gräntzet gegen Morgen an Savoyen; gegen Abend an Lion und Languedoc; gegen Mittag an Provence; gegen Mitternacht an Bourgogne, in ſpecie an la Breſſe und Savoyen. Die Provintz iſt ziemlich fruchtbar/ und hat allerhand Wildprät inſonderheit Gemſen/ Wein und auch Geträydig/ und ſchöne Vieh-Weyde. In vorigen Zeiten haben hier die Allobroges um Vienne gewohnet. Dieſe Provintz wird in Ober- und Nieder-Dauphine getheilet; das Ober-Delphinat in 6. Länder/ das Niedere in

3. Län-

3. Länder/ welche kleine Eintheilungen ich folgends durch Franckreich behalten werde/ was aber in einigen verſäumet worden/ beſonders in Isle de France, ſoll künfftig erſetzet werden. Demnach folget:

I. Ober-Dauphine, lat. Delphinatus ſuperior, mit ſeinen Ländern und Städten/ als:

(a) Le Greſivaudan, oder Tricollores, ein Thal um Grenoble herüm/ darinne ſind:

1. Grenoble, lat. Gratianopolis, eine alte/ groſſe und wohlgebauete Stadt am Fluß Jſera, lat. Iſara, iſt ziemlich befeſtiget. Die Mauren haben hohe und ſtarcke Thürne/ das Zeughauß iſt allezeit gut verſehen geweſen/ und ihre Kirchen ſind wohl gebauet und gezieret. Käyſer Gratianus welcher bey Lion ums Leben kommen/ ſoll ſie herrlich gemacht/ und ihr den Nahmen gegeben haben. Er lebte Anno 376. regierte biß 383. und war ſo gewiß mit ſeinen Bogen/ daß man ſagte: Gratiani telamentes habent. Grenoble hat viel propre Paläſte/ worunter auch ihr Rath-Hauß iſt. Die Brücke über den Fluß There iſt ſehr gut zur Nahrung. Sonſt hat die Stadte in Parlement, Rent-Cammer/ Academie, eine Generalität/ eine Bailliage, Müntz-Gerichte/ und einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Vienne gehöret. Außer andern Antiquitäten zeigen ſie den Brunn/ welcher alles/ was hinein geworffen wird/ durch ſeine brennende Flammen verzehret/ und einen Thurn/ in welchem kein gifftiges Thier lebendig bleibet/ ſon-

ſondern ſo bald es hinein geworffen wird / ſterben muß.

2. La Grande Chartreuſe, iſt das weltberuffene Cartheuſer-Kloſter/ ohngeſehr 3. Meilen von Grenoble, in dem Gebürge les Montagnes de Chartreuſe, an den Gräntzen Savoyens/ woſelbſt den Frembden und Reiſenden zur Ruhe 3. Tage Herberge und freye Auffwartung gegeben wird / und ſoll jedere Nation ihre beſondere Stube haben. In dieſem Kloſter iſt der Cartheuſer Münche PATER Generaliſſimus.

3. Vizile ein geringer Ort unweit Grenoble.

4. Lesdiguiers, eine geringe Stadt / iſt ein Hertzogthum.

5. Mens, ein geringer Ort/ hat aber eine ſchöne Kirche und fruchtbares Lager.

(β) Diois, zwiſchen Greviſaudan gegen Norden/ u. Valentinois gegen Abend/ darinne:

1. Dye, lat. Dia oder Dea Auguſta, eine ziemliche Stadt an dem Fluß Drame, hat ein nach Vienna gehöriges Biſchoffthum. Dieſe Stadt iſt weyland berühmt und mächtig geweſen/ allein in den Kriegen der Römer wurde ſie eine Colonie, von den Hugonotten iſt ſie etlichmahl ruiniret und gebauet worden.

2. Creſt, lat. Creſtium, Chriſta, Creſtidium, eine kleine Stadt am Fluß Drame gelegen.

3. Saillans, eine kleine aber wohlgebauete Stadt/ hat eine Brücke über dem Fluß Drame, und mag vor einen Paß mit ſchlentern.

(γ) Les

(γ) Les Baronies, ſind gegen den Gräntzen der Provence, darinnen:

1. Le Buis, eine wohlgebauete Stadt / nahe an den Gräntzen der Provence, an einem kleinen Fluß hat ein Ober Gerichte und Bailliage.

2. Nions, eine ſehr artige / aber kleine Stadt / gehöret zu dem Amt Buis, bey der Stadt gehet eine ſchöne Brücke / mit einem eintzigen Bogen über den Fluß Aigues.

3. Merindole, und 4. Piles, ſind gar geringe und offene Oerter.

(δ) Capençois, gräntzet gegen Morgen mit Diois, gegen Abend aber mit Ambrunois; hier ſind:

1. Gap, lat. Vapincum, oppidum Vapinenſium, eine alte und ziemlich groſſe verwahrte Stadt am Fluß Bene. Sie hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Aix gehöret / und eine Bailliage. Dieſe Stadt hat ein ſehr ſtarckes Caſtell. Die vortrefliche Feſtung Puymore liegt nahe auf einer Höhe dabey. A. 1692. brachte dieſer Ort den Alliirten aus Furcht freywillig die Schlüſſel entgegen / wurde aber beym Einbruch dennoch geplündert und ruiniret. Numehro iſt ſie deſto prächtiger erbauet.

2. Aſpres, und 3. Ventavon, ſind offene Oerter / muſten Anno 1692. herhalten.

4. Serres, eine feine Stadt an Fluß Buelh, über welchen eine ſchöne Brücke gehet.

5. Tallard, eine kleine Stadt nebſt einem groſſen Schloſſe am Fluſſe Durance, führet den Titul einer Graffſchafft. Der König hat damit den Tallard begnadiget / welcher Mare-

chal d. 13. Aug. 1704. vor Höchſtädt ge-gen/wurde und itzo in Londen ſeine Zeit auf den Tour als ein Gefangener paſſiret.

(s) Ambrunois, liegt gegen Abend an Capençois gegen Norden an Briançonois, gegen Morgen Piemont; gegen Mittag an Piemont und Provence, worinne:

1. Ambrun, oder Embrun. lat. Embrodunum, eine ſehr alte/groſſe und etwas befeſtigte Stadt auff einem Berge/ woran der Fluß Durance hinflieſſet. Die Stadt hat in alten und neuen Zeiten wunderliche Fata gehabt/ dennoch hat ſie ſehr ſchöne Häuſer und Palläſte. Der Ertz-Biſchoff beſitzet einen vortrefflichen Pallaſt/ die Ertz-Biſchöffliche Kirche iſt auch ſchön. In der Stadt iſt eine Balliage, deſſen Gerichte der Prælate mit den Richtern des Königes theilet. Anno 1692. wurde dieſer Ort von dem Hertzog von Savoyen überrumpelt und alles ruiniret.

2. Seine, iſt eine geringe offene Stadt/ hat aber eine ſchöne Kirche.

3. Guilleſterre, ein kleiner Ort/ aber eine ſehr ſtarcke Feſtung und Paß/ nicht weit von Embrun. Anno 1692. ging er gleichfals an die Alliirten über.

(Z) Briançonois liegt an den Gräntzen Piemonts, gegen Norden hat es Ambrunois, worinne

1. Briançon lat. Brigantium, eine alte und ziemlich groſſe Stadt/ liegt gantz oben auf den hohen Alpen-Gebürgen/wobey ein feſtes Schloß lieget. Unter der Stadt ſtoſſen zwey groſſe Bäche zuſammen: der Dure, welcher aus dem

Ber-

Berge Genevre kommt; und Ance, welcher aus den Thälern Menetrier und Chantemente herab flieſſet; und dieſes ſind die Qvellen des groſſen Fluſſes Durance. Die Stadt hat eine Bailliage, und einen nach Embrun gehörigen Biſchoff.

2. Exilles, eine kleine Gräntz-Feſtung/gegen Piemont, Suſe gegen über.

3. La Perouſe, Fort Perouſa, zwiſchen Feneſtrelle und Pignerol, iſt ein kleiner doch trefflicher Ort/ welchen 1707. der Marchall de Theſſe fortificiren laſſen/ um dadurch den Einbruch der Alliirten in Franckreich zu verhindern.

4. Pignerol, dieſen Ort haben einige hieher gerechnet/ ich werde aber davon in Savoyen und Italien an gehörigen Orte ein mehrers ſagen.

5. Feneſtrelles, war ehmals nur ein kleines Dorf in einem Thale/ am Fluſſe Cluſon, nach dem hat der König in Franckreich eine herrliche Citadelle erbauet/welche die Gräntzen gegen Savoyen bedecken ſoll.

II. Unter-Dauphine, iſt nicht ſo groß/ hat aber ſchöne Städte und 3. Länder/ als:

(a) Viennois, gräntzet gegen Morgen an Greviſaudan; gegen Abend iſt die Rhone; gegen Mittag Valentianois; gegen Mitternacht Pougey. Hier ſind:

1. Vienne, lat. Vienna, iſt weyland eine hochberühmte prächtige Stadt geweſen/ und die Haupt-Stadt der Allobrogum, der Römer Colonie, ein hoher Sitz des Vicarii in Gallien, allein von ihren prächtigſten Gebäuden/

welche die Römer baueten / kan man kaum noch Rudera zeigen. Anitzo iſt die Stadt ſehr ſchlecht / denn im Hugonotten-Kriege und andern Begebenheiten iſt ſie gäntzlich ruiniret worden / daß ſie ein Schatten und Steinhauf gegen ihrem alten Stande iſt. Sie liegt an der Rhone, über welchen Fluß eine Brücke gehet / und hat einen Ertz-Biſchoff / welcher den Primat-Titul über die Primaten in Gallien führet / auch hat ſie eine Bailliage. Allhier werden die beſten hohlen Klingen gemacht / Ancker / Pagier u. viel Stahl / durch die am Fluß Crece aufgerichtete Machinē verfertiget. Die Haupt-Kirche S. Mauritii, iſt ein prächtiges Gedächtniß-Gebäude oder Monument der Gottſeligkeit der alten Prælaten. Es geben einige gantz lächerlich vor / Pilatus habe hier ein Haus gehabt und darinne gewohnet / als er von Käyſer Tiberio ins Exilium vertrieben worden; andere zeigen allda einen Thurn / da er gefangen geſeſſen; endlich einige gar die Höhle / wo er ſich hinein geſtürtzet aus Verzweiffelung / ſind aber alles pure Fabeln.

2. S. Valier, eine kleine Stadt / liegt 2. Meilen vom Fluß Iſere.

3. Romans, eine ziemliche groſſe Handels-Stadt / welche ſehr Volckreich iſt / liegt am Fluß Iſere, iſt aber nicht von Defence; über den Fluß gehet hier eine Brücke.

4. St. Marcellin, Fanum S. Marcellini, liegt eben an dieſem Fluß / iſt ſchlecht.

5. S. Antoine, iſt eine berühmte Abtey / Fanum St. Antonii, nicht weit von Valier. Andere Oerter

Oerter ſind gering/ ſollen aber in dem verſprochenen Theſauro Genealogico-Geographico angebracht werden.

(β) Valentianois, liegt zwiſchen Viennois gegen Tricaſtin, worinne:

1. Valence, lat. Valentia, iſt eine ſchöne groſſe und wohlgebauete Stadt an dem groſſen Fluſſe Rhône, ſehr ſtarck und vortheilhafftig befeſtiget/ hat eine Univerſität und Ober-Gerichte nebſt einer Bailliage. Der Biſchof gehöret unter den Ertz-Biſchof nach Vienne, und die Haupt-Kirche iſt S. Apollinario gewidmet. Die Stadt iſt nunmehro auch noch durch eine Citadell verwahret. Dieſen Ort muß man mit andern Städten gleiches Nahmens in Italien/ Spanien/ u. ſ. f. nicht verwechſeln.

2. Etoile, iſt ein gantz geringer Ort/ von andern iſt nichts ſonderliches zu melden.

3. Montmeliar, Montelimar, lat. Mons Ademari, eine ſchöne Stadt nebſt einer feſten Citadelle am Fluße Bourbiou.

(γ) Tricaſtin, ein kleines Land/ darinne zu mercken:

1. S. Paulo Trois-Chateaux, lat. Auguſta Tricaſtinorum, oder S. Pauli Civitas Tricaſtinorum, eine ſchöne Stadt/ ohngeſehr eine Meile von der Rhone, hat einen Biſchof/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Arles gehöret/ und eine Bailliage. Der Biſchof hat mit dem Könige die Gerichte zu gleichen Theile/ und regiren deren Richter wechſelsweiſe. Der Fluß/ woran dieſe liegt/ wird Droume genennet. Der Ort iſt in dem Hugonotten-Kriege

ſehr

ſehr ruiniret worden/ſolchen haben ſie 50. Jahr beſeſſen/ den Biſchof ſamt der Cleriſey verjaget/ die Kirchen umgekehret/ biß ſie endlich durch Hülffe der Könige wieder an die Catholiſchen kommen. Da denn Anno 1599. der Biſchof Antonius du Cros die Haupt-Kirche wieder aufputzen ließ. Andere Oerter ſind ſehr ſchlecht.

* Obiter kan man mercken/ daß Anno 1692. der Hertzog von Savoyen mit andern Alliirten Völckern/ etliche Oerter in Dauphine ruinirte/ und wo es ihm anders ein Ernſt geweſen wäre/ ſo hätte er leichte biß Pariß ſtreiffen können. Anitzo 1707. möchte es vielleicht mehr Ernſt ſeyn/ da zumahl der König in Franckreich gantz Piemont und Savoyen ruiniret/ davor ſich der Printz Eugenius ſein Vetter und der Hertzog von Savoyen revangirẽ werdẽ. Der Gouverneur in Dauphine iſt ſonſt der Marchall de Fevillade geweſen/ welcher die Tochter des Premier-Miniſters Chamillards hat/ und A. 1706. Turin ſo hart belagerte/ davor aber er ſamt dem Printz von Orleans Stöſſe empfieng.

§. XXI.

Warum folget aber nun Provence?

Darům/ weil es ſich in der Land-Charte beſſer ſchicket/ auch die Connexio Geographica ſchwerlich anders leidet: Denn nach meiner Eintheilung hat das ordentliche Königreich Franckreich eine geſam̃te Connexion. Provence, lat. Provincia, hat den Titul einer Graffſchafft/ und iſt eine der allerſchönſten und gröſten Provintzen in

Franck-

Franckreich/ welche ein Theil des alten Galliæ Narbonenſis geweſen/ und wird auch Celto ligu-ria, Provincia Narbonenſis, und Provincia Romanorum genennet. Gegen Morgen gräntzet ſie an die See-Alpen (Alpes maritimæ genannt); gegen Abend an den Fluß Rhone, der ſie von Languedoc ſcheidet; gegen Mittag iſt das Mittelländiſche Meer; gegen Mitternacht Dauphine. Die Lufft iſt hier wegen derer Gebürge etwas kalt/ doch in Nieder-Provenze iſts nach den Küſten etwas wärmer. Hier wächſet gut Geträydig/ Wein/ Oliven/ Feigen/ Citronen/ Granat-Aepfel/ Melonen/ Mandeln/ Pflaumen/ Aepfel/ Birnen. Im Meer fänget man ſonderlich den Thun-Fiſch/ welcher ziemlich profitable. Auf dem Lande iſt die Wachtel und Trappen-Jagd luſtig. Ehemals hat ſie ſonderliche Völcker gehabt/ die Voconejos, welche in der Gegend Venaiſſin gewohnet; die Cavares, Salios, Deceates und Oxubios. Darinnen haben regieret die Legurier, Celten, Gallier, Römer/ Viſigothen/ Burgundier/ Oſtro-Gothen/ endlich die Könige in Franckreich/ nach dieſem die Könige in Burgundien/ Könige in Arles, Grafen in Provence. An. 1481. hat Carolus von Maine, des Königes Renati Enckel/ Ludovicum XI. zum Erben derſelben eingeſetzet. Dieſe Provintz wird ordentlich in 15. Landſchafften getheilet/ ohne dieſe iſt das Souveraine Fürſtenthum Orenge noch übrig und vier Inſulæ. Demnach folget:

1. Aix, ein gewiſſes Gebiethe/ worinne Aix, lat. Aquæ Sextiæ, oder Aqvenſis civitas die Haupt-Stadt iſt/ ein ſehr alter und groſſer Ort

am

am Fluſſe Arc, über welchen eine Brücke gehet. Cajus Sextus hat allda eine Römiſche Colonie aufgerichtet und hingeführet/ von welchem ſie auch den Nahmen hat/ zumahl er eben die alten warmen Bäder aufgerichtet. Nach der Zeit iſt ſie von den Saracenen gantz ausgeplündert worden. Als aber die Grafen von Provenze nachdem daſelbſt reſidiret habē/ ſo iſt ſie erweitert/ prächtiger gebauet/und nun unter den Königen von Franckreich ſtarck fortificiret worden. Es iſt allhier ein Ertz-Biſchoff/ ein Parlament-Haus/ eine Rechen-Cammer/ Steur-Gerichte/ Bailliage, Generalität. Die Haupt-Kirche S. Salvatoris, iſt prächtig/ darinnen ein vortreflicher Tauffſtein aus lauter Marmor-Stein ausgehauen/ und liegt auf unvergleichlichen gegoſſenen Säulen. Der Thurn daran iſt ſechseckicht/und läſt ſich wohl ſehen:

* S. Maximin und andere kleine Oerter/ſind ſehr geringe Städte/ darunter Brignole, Barjois, Peyrols, S. Paul, Alençon.

II. Riez, ein beſonderes Gebiethe/ welches üm den Fluß Verdon lieget/ darinne:

1. Riez, lat. Regium, Rejenſis Civitas, eine ſehr alte/wohlgebauete und wohlgelegene Stadt/ hat einen Biſchoff/ſo die Gerichte hat/ und gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Aix.
2. Valençole, eine kleine Stadt/ nicht weit von Riez an einem kleinen Fluſſe.
3. Mont peſat, eine Volckreiche Stadt auf einer groſſen Ebene/ nach welcher das reine Waſſer durch Röhren ſehr weit muß geleitet werden.

III. Se-

III. Senez, ein kleines Gebiethe um den Fluß Verdon herum/ worinne:

1. Senez, lat. Sanitia, eine kleine zwiſchen Bergen gelegene Stadt/ welche ſehr ſchlecht bewohnet iſt/ ihr Biſchoff gehöret nach Embrun unter den Ertz-Biſchof.

2. Colmars,

3. Mervailes, und andere/ ſind ſchlechte Oerter.

IV. Digne, iſt ebenfals ein beſonders Gebiethe ům den Fluß Verdon herům/ darinnen zu ſehen:

1. Digne, lat. Digna, Dinia, eine feine Stadt/ welche gegen andere dieſer Gegend ſtarck bewohnet iſt. Dieſe hat einen Biſchof nach Embrun gehörig/ und eine Bailliage, liegt am Fluß Bleone, worein ſich in dieſer Stadt der Bach mit den warmen Waſſern gieſſet. Vormahls war dieſer Ort die Hauptſtadt der Sentiorum. Die Haupt-Kirche Nôtre Dame iſt ſehr fein gebauet.

2. Mirabel, nebſt andern Oertern/ ſind nicht ſonderlich remarqvable.

3. Seyne, eine kleine Stadt an den Gräntzen Savoyens/ iſt ebenfals gering.

Dieſe Länder könnte man zur mittlern Provence rechnen/ denn einige theilen es nur general in Ober-Mittler- und Unter-Provence. Folgendes gehöret zu Unter-Provence.

V. Arles, ein ſchönes Gebiete an den Küſten längſt der Rhone, darinnen man betrachtet:

1. Arles, lat. Arelatum, Arelate, eine ſehr ſchöne/ alte/ groſſe und wohlgebauete Stadt am Fluß Rhosne. Sie iſt weyland die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Burgundien geweſen

oder

oder Arelat, welches das gantze Dauphine, Provence, Burgund, Savoyen und das meiſte von der Schweitz begriffen hat. Die Römer haben auch ihre ſechſte Colonie hier aufgerichtet. Man ſiehet hier noch Rudera eines Amphitheatri und unzehliche andere Antiqvitäten. Sie wird nur durch eine Maur verwahret/welche aber ſeine Thore hat. Der Meer-Hafen iſt ſehr gut/ und hat ſolchen Heinricus IV. repariren laſſen/ daß ſie alſo ſehr ſtarcke Handlung treibet. Die Haupt-Kirche S. Trophimi, iſt nebſt S. Antonii Kirche und S. Johann. wohl zu ſehen. Das Rath-Hauß/der groſſe Wein-Keller/ und das Zeug-Hauß werden admiriret. Sonſten beſchauet man auch das Haus der Procelletorum, daran 9. Kinder in Stein gehauen ſind/ und das Palatium Tevilla. Anno 1669. iſt eine Academie hieher geleget worden/ Academie Royale des Sciences & de Langues, und wurden lauter Grundgelehrte Leute dahin vociret. Es iſt auch ein Ertz-Biſchoff allhier. Auſſerhalb der Stadt betrachten die Fremden das feſte Kloſter Montmajor, bey welchem die hohe Pyramis ſtehet.

2. Camargue, lat. Camaria, iſt ein gewiſſes Gebiete/ zwiſchen der Rhone an den Gräntzen von Languedoc, es iſt eine Inſul/ darauff Arles mit lieget/ welche die Rhone machet/ dieſes hat einen ſehr guten Erdboden; Allein das Länd-gen Crau, am Oeſtlichen Arm der Rhone, iſt voller Kieſelſteine/ daß man auch das Erdreich davor nicht ſehen kan/ daher ſie Campi Lapidei

genen/

genennet werden. Die gantze Inſul Camargue ſoll 50. Meilen in Umfang haben/ das Land Crau aber à part nur 4. Meilen/ ſolches liegt zwiſchen Arles und Marſeille.

3. Salon, eine ziemlich bevölckerte und verwahrte Stadt/ liegt an den Campis lapideis.

4. Berre, eine ſchöne Stadt an dem Fluſſe Arc nach dem Meer zu.

5. Les Baux, iſt ein geringer Ort.

* Hier kan man mercken/ daß der Ort/ wo der Schiffreiche groſſe Fluß Rhone ins Meer gehet/ Bouches de Rhosne genennet wird.

VI. Marſeille, ein beſonderes Gebiethe an der See-Küſte/ darinnen:

1. Marſeille, lat. Masſilia, eine ſehr groſſe/ ſchöne/ gewaltige und berühmte Handels- und Haupt-Stadt in gantz Provence, welche ſehr wohlgebauet iſt/ hat einen Hafen in Oval-Figur, welcher gut und ſicher iſt: Denn er kan mit einer Kette beſchloſſen/ und von dem Schloß/ welches nebſt vielen Schantzen auf einer Inſul lieget/ beſchoſſen und defendiret werden. In der Stadt iſt am Hafen auch ein Thurn/ welcher mit Stücken beſetzet iſt/ damit man ſehr weit ſchieſſen kan. Gegen über auf einem Berge liegt das Schloß N. Dame de la guarde, welches die Stadt ziemlich defendiren kan. Sie hat einen Biſchof/ welcher nach Arles gehöret/ eine Bailliage, u. Admiralität. Die Phœcenſer, ſo von Phocæa, einer Athenienſiſchen Colonie, in Aſien nach Jonia kommen/ ſollen ſie erbauet/ und Lazarus zum Chriſtenthum bekehret haben. Sie hat viel Glück

un Unglück gehabt. In den Zeiten Cæſaris iſt ſie ſo mächtig/ als itzo eine Republic geweſen/ und hielten die Römer viel auf ſie. Anno 1481. iſt ſie mit andern der Crone zukommen/ nachdem ſie alle Freyheiten behalten/ biß A. 1660. auff Befehl Ludovici XIV. ein Theil ihrer Mauren und Fortificationen niedergeriſſen/ alſo auch ihnen alle Privilegia und Freyheiten/ welche die Einwohner ſo lange beſeſſen/ vom Könige genommen wurden. Zum Andencken ließ der König an einen Stein desjenigen Theils der Stadt-Mauren/ welches noch ſtehet/ dieſe Worte ſetzen: Sub Regis Imperio ſumma Libertas. Darauf ließ nun der König dem Adel eine wichtige Citadelle vor die Naſe bauen/ um die Stadt im Zaum zu halten. Ja der Adel wurde vom Rathe abgeſondert und ausgeſchloſſen; Die Seniores wurden caſſiret/ und an ſtatt 300. nur 60. gelaſſen. Auf dieſe ſchnelle Veränderung ſchrieb man an die Thore: Sub poteſtate Tyranni nulla libertas. In der Straſſe la Cour ſind die beſten Häuſer/ die andern Gaſſen ſind nicht ſonderlich gebauet. Das Rath-Haus/ das Zeug-Haus/ der Pallaſt des Hertzogen von Guiſe, des Stadthalters/ ſind alle propre und admirable.

2. Caſſis, iſt eine kleine Stadt am Meer/ welche einen guten Hafen hat.

VII. Toulon, ein Gebiete/ Marſeille gegen Morgen gelegen/ darinne:

1. Toulon, lat. Tolenium, Telo Martius, Portus Telonienſis, eine ſchöne feſte und wohlgebauete

bauete Stadt/ welche einen admirablen groſ-ſen See-Hafen hat/ welcher vor die Schiffe ſehr ſicher iſt/ daß auch die Kriegs-Schiffe und Galeeren meiſtens hier ſtille liegen. In dieſem Hafen werden viel neue Schiffe ver-fertiget und Flotten ausgerüſtet. Heinricus IV. ließ 2. groſſe Dämme/ jeden von 700. Schritten zur Sicherheit des Hafens auff-führen/ welche Ludovicus XIV. vollführen laſ-ſen/ daß es itzo ein herrliches Werck iſt/ wel-ches den Hafen faſt gantz umſchlieſſet und dadurch ſicher machet. Dannenhero auch dieſer Hafen in itzigen Kriegen dem Thalaſſi-archo Franciæ, Grafen von Thouloſe, meh-rentheils zum Aſylo und Retirade gedienet/ wenn er von den Alliirten Flotten aus der See gejaget worden iſt. Das Zeughaus in Toulon iſt vortreflich/ und eines der beſten in Franckreich. Anno 1677. d. 14. April. iſt durch Feuer im Arſenal, an dem Bauwercke und Seegel groſſer Schade geſchehen. Die Einwohner dieſer Stadt haben die Seyffe erfunden/ und treiben biß dato ſtarcke Hand-lung damit.

2. Hyeres, eine kleine/ aber wohlbewohnte Stadt/ welche den Inſuln Hyeres gegen über lieget.

VIII. Frejuls, eine Diœces oder Gebiete/ Toulon gegen Morgen gelegen/ darinnen ſehenswürdig:

1. Frejuls, eine zwar kleine/ aber ſehr feſte Stadt am Fluß Argens, liegt an einem Moraſte/ ei-ne halbe Meile vom Meer/ hat einen guten Hafen/ und einen Biſchoff nach Aix gehörig.

Dieſe Stadt heiſſet ſo viel als Forum Julium, iſt ſehr alt/ und hat viel Antiquitäten.

2. Tropes, S. Tropes, eine vortrefliche Handels-Stadt am Meer gelegen. Von dieſem Ort ſaget man: Er ſey ein Himmel des Frauen-Zimmers/ weil ſolches freyen Lauf hat zur Courteſie, da die Männer der Handlung auf dem Meer obliegen; Hergegen ein Fegfeuer der Männer/ weil ſich ſolche mühſam auf dem unſichern Meer nehren müſſen; Und endlich eine Hölle der Eſel/ weil deren viel hundert zu tode getrieben werden/ die alles über Berg und Thal ſchleppen müſſen. Dieſes ſagen einige auch von Marſeille. So weit gehet Unter-Provence.

Ober-Provence hat nun noch ſieben folgende Landſchafften:

IX. Grace, lat. Graſſa, iſt eine beſondere Diœces, hier ſind:

1. Grace, lat. Graſſa, eine reiche/ luſtige/ wohlgebauete/ und mit allem wohl verſehene Stadt/ 2. Meilen vom Meer gelegen/ hat einen Biſchof/ welcher nach Embrun unter den Ertz-Biſchof gehöret. Anno 1250. hat Pabſt Innocentius IV. den Biſchoflichen Sitz/ wegen der Caper und See-Räuber hieher verleget/ auch wegen der geſunden Lufft.

2. Antibes, lat. Antipolis, eine ſchöne und ſehr beqveme Handels-Stadt/ welche vortrefflich befeſtiget iſt/ und noch ein ſehr feſtes Schloß hat/ ſamt einem beqvemen Hafen.

3. Canes, liegt nicht weit von Antibes, iſt eine geringe Stadt am Meer.

X. Vence, ein Gebiete mit der Haupt-Stadt gleiches Nähmens. Hier ſind:

1. Vence, lat. Vincium, eine ſehr alte Stadt/hat einen Biſchof unter den Ertz-Biſchof nach Embrun gehörig/ und eine ſchöne Kirche/ welche unſer lieben Frauen gewidmet iſt.

2. St. Paul, eine kleine Stadt mit einem Hafen/ nicht weit von Antibes, muß mit S. Paul in Dauphine nicht verwechſelt werden.

XI. Glandeve, ein Gebiete üm den Fluß Varus herüm/ allda vornemlich zu ſehen:

1. Glandeves, lat. Glandeva, Glaudata, eine alte Stadt am Fluß Varo, war vormahls als ein ſtarcker Paß/iſt aber itzo in ſchlechten Zuſtande/ der Biſchof gehöret nach Embrun. Auf der andern Seite des Fluſſes Vari, iſt die Burg Entrevaux, worauf der Biſchof reſidiret.

2. Annot, eine kleine Stadt am Fluß Vaaro, auf einer Seiten mit Bergen umgeben.

XII. Siſteron, ein Gebiete mit der Stadt Siſteron, lat. Siſtericum, Seguſterum, gleiches Nahmens. Die Stadt Siſteron liegt am Fluſſe Durance, und hat eine kleine wohlgebauete Citadelle und Schloß. Der Biſchoff dieſes Ortes gehöret nach Aix. Andere Oerter ſind von keiner Conſideration.

XIII. Apt, iſt ebenfals ein beſonderes Gebiete/worinnen:

1. Apt, lat. Apta, eine kleine Stadt am Fluſſe Coulon gelegen/ iſt ſehr alt/ und hat ein nach Aix gehöriges Biſchofthum. Bey den Celten iſt ſie eine der gröſten und herrlichſten Städte

geweſen. Der Biſchof der Stadt Apt/ führet den Titul eines Fürſtens/und haben die Biſchöffe ehmals Müntze ſchlagen laſſen.

2. Sault, eine ſchöne Stadt am Fluß Sorques, welche den Titul einer Graffſchafft führet.

XIV. Forcalqvier, eine kleine Graffſchafft/welche den Nahmen von der Haupt-Stadt Forcalquier, lat. Forum Neronis, Forum Elicocorum, eine kleine Stadt am Fluß Alaye, welche den Titul der Graffſchafft führet und wohl gebauet iſt. In denen Land-Charten ſtehet nicht Folcalguier, wie C. W. in ſeiner Staats-Geographie ſaget/ und wird auch dieſer Ort in keinem Lexico Geographico alſo genennet.

XV. Vanaiscin, lat. Comitatus Vidascinus, oder von der Stadt Avignon, Comitatus Avenionenſis, eine alte Graffſchafft/ welche ſeit A. 1228. dem Päbſtlichen Stuhl gehöret/ und durch einen Legaten regieret wird. Gegen Morgen gräntzet ſie mit Provence; gegen Abend mit Languedoc; gegen Mitternacht mit dem Fluße Durance; gegen Mitternacht mit dem Delphinat. Dieſes Land iſt ſehr fruchtbar und luſtig/ hat ein Ertz-Biſchoffthum/ 3. Biſchoffthümer/ und vier Freyherrſchafften. Uber dieſe zehlen einige 74. Städte/ mit denen Schlöſſern und Dörffern. Dieſe Graffſchafft hat Pabſt Clemens VI. des Caroli II. letztern Hertzogs in Provence Tochter/ der Johannæ I. um eine gewiſſe Summe Geldes abgehandelt/und hernach den Päbſtlichen Stuhl hieher verleget/ welcher auch gantzer 70. Jahr allda geweſen. A. 1688. ließ Ludovicus XIV.

Pabſt

Pabſt Innocentio XI. die gantze Graffſchafft mit Gewalt weg nehmen/ weil gedachter Pabſt des Königs Legaten zu Rom/ dem Lavardin, die Qvartiers-Freyheit nicht wolte einräumen. Nachdem nun der Pabſt ſich mit dem Könige wieder verglichen/ iſt die Graffſchafft dem Pabſte wieder eingeräumet worden. Allda ſind vornemlich zu ſehen:

1. Avignon, lat. Avenio, eine alte/ ſchöne und wohlgebauete Stadt/ an dem Fluß Rhône, es gehet aber der Fluß Sorgue mitten durch die Stadt. Seyfried in ſeiner Poliologia ſetzet p. m. 45. unrecht/ daß ſie in Delphinat liege. Dieſe Stadt hat eine vortrefliche/ luſtige und fruchtbare Gegend/ als in Italien seyn kan/ dergleichen in Franckreich und Teutſchland kaum mag gefunden werden/ dannenhero ſie auch ein Paradiß genennet wird. Die Gaſſen der Stadt ſind weit und rein/ und die Mauren von Qvater-Steinen. In dieſer Stadt ſind viel merckwürdige Dinge vorgangen/ welche nöthig ſind zu referiren. In alten Zeiten iſt ſie nur ein nach Arles gehöriges Biſchoffthum geweſen/ nachdem aber ein Ertz-Biſchofthum worden/ und hat eine Inquiſition und Univerſität bekommen. Pabſt Clemens V. hat Anno 1305. den Päbſtlichen Stuhl nach Avignon geleget/ und Pabſt Sixtus V. ſolche zur Haupt-Stadt gemacht. Pabſt Clemens VI. kauffte dieſe Stadt Anno 1360. der Königin Johannæ I. zu Neapolis ab/ bey der Regierung Käyſers Caroli IV. und verlegte die Päbſtliche Reſidentz von Rom dahin nach

dem Exempel der vorigen. In dieſer Stadt iſt die ſiebende Zahl berühmt: 7. Päbſte haben binnen 72. Jahren allda von A. 1307. biß 1377. reſidiret/ als: Pabſt Clemens V. Johannes XXII. Benedictus XII. Clemens VI. Innocentius VI. Urbanus V. und Gregorius XI. welcher Anno 1377. ſeine Reſidentz von Avignon nach Rom ſetzte. Hier ſind ſieben Pfarr-Kirchen/ 7. Collegia Canonicorum, 7. Nonnen-Clöſter/ 7. Spitäler/ 7. Thore/ 7. vornehme Palläſte/ 7. Conventus Patrum. Die Brücke über die Rhone hat 32. Schwibbogen/ iſt 1300. Schritt lang und 5. breit. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung mit Seiden-Wahren / Tuch und Pappier/ und werden die Tücher hier wohl gefärbet. Die Kirche S. Petri, S. Symphonen, u. der Dominicaner ſind ſehens werth/ inſonderheit der Päbſtliche Pallaſt. Die Jüden haben eine Synagoge, welche ſehens würdig/ wie auch das Zeughaus.

2. Carpentras, lat. Carpentoractum, eine ſchöne Stadt unten am Berge Ventaux, welcher von hier an 6. Meilen hoch biß an den Gipfel hat/ an welchem das Waſſer Ruſſe vorbey flieſſet. Sie hat einen treflichen fruchtbahren Boden und ſoll auf die Rudera der zerſtörten Stadt Vendasque, lat. Vindausca, gebauet ſeyn. Sie hat einen Biſchof/ welcher nach Avignon gehöret/ eine Rent-Cammer und Gerichte.

3. Pont de Sorgue, eine kleine Stadt/ welche eine vortreffliche ſteinerne Brücke über den Fluß Sorgue hat.

4. Ca-

4. Cavaillon, lat. Cabellio, eine kleine Stadt am Fluß Durance, welche einen nach Avignon gehörigen Biſchoff hat.

5. Vaiſon, lat. Vaſio, eine ſchöne Stadt am Fluß Louvaiſe, hat einen nach Avignon gehörigen Biſchoff. Die andern Städte ſind ſchlecht.

XVI. Orenge, lat. Principatus Arouſionenſis oder Auriacus, auch Arauſicanus, ein ſouveraines Fürſtenthum/ welches ehmals ſeine eigene Hertzoge gehabt/ ſo der reformirten Religion zugethan waren. Der letztere war Wilhelmus III. welcher hernach König in Engelland worden/ als ſein Herr Schwieger-Vater Jacobus II. daraus entweichen muſte. Als nun dieſer Wilhelmus Heinricus d. 19. Mart. 1702. zu Kenſingthon mit Tode abgieng/ ſo verloſche numehro auch die Linie Naſſau Orenge. Nach ſeinem Tode prætendirten dieſes Fürſtenthum gar viele: Etliche aus dem Hauſe Naſſau; der König in Preußen/ welcher auch den Titul als ſouverainer Printz von Orenge führet; und die aus dem Hauſe Longueville, in welcher Nahmen der König in Franckreich Poſſeſſion nahm/ und dem Printz Conty die Revenües gab. Nach dem Kriege wird man erfahren/ wer zum Beſitz gelanget. Darinnen ſind:

1. Orenge, lat. Auraſio, Oranien oder Uranien/ war ehmals eine ſchöne Feſtung und unvergleichliche Stadt/ welche aber itzo in gar miſerablen Zuſtande iſt/ davon die Tragœdia bekannt genug. Anno 1660. muſte ihre nette galante und feſte Citadelle niedergeriſſen wer-

den/ die andern Fortificationes der ſchönen Stadt wurden ebenfals ruiniret/ und darauff die reformirten Unterthanen ausgejaget. Der Biſchoff gehöret nach Arles, und die Academie iſt nun auch ruiniret. Anno 1665. wurde dieſer Ort gantz verwüſtet reſtituiret/ aber Anno 1673. wieder weggenommen. Im Nimwägiſchen Friedens-Schluſſe An. 1678. muſte alles reſtituiret werden/ itzo aber hat nun Franckreich die rechte Poſſeſſion, da nun gäntzlich 1703. alle Reformirten weichen müſſen/ ob gleich im Ryßwickiſchen Frieden alles reſtituiret geweſen.

2. Gigondas, ein geringer Ort/ mit welchem ein gleiches geſpielet worden/ wie mit der Haupt-Stadt Orenge.

XVII. Chateau d'If, eine kleine feſte Inſul eine viertel Meile von Marſeille, welche mit Bollwercken verſehen iſt/ allwo die groſſen Schiffe bleiben/ weilen ſie wegen des wenigen Waſſers/ beym Eingange der Stadt Marſeille nicht in den Hafen lauffen können. In dieſer Gegend ſind noch viel Inſuln/ welche aber nicht ſonderlich ſind.

XVIII. Les Iles de Martegues, lat. Maritima Colonia, eine ſchöne Stadt/ ſo den Titul eines Fürſtenthums führet/ und dem Hertzoge von Vendoſme zuſtehet. Die Stadt wird in 3. Theile getheilet/ als in Jonquieres, l'elle, und Ferriores. Man hat allda ſehr groſſe tieffe Graben gemacht/ üm die groſſen Barquen zu der Stadt und auch wieder zur See zu bringen/ damit die Handlung nicht Noth leide.

Die

Die Hertzogin Franciſca aus Lothringen/ Hertzogin zu Mercœur und Eſtampes, &c. hat dieſe und noch andere Güter an den Hertzog von Vendome bracht.

XIX. Inſulæ Stecades, Iles d'or, oder Hyeres, welche der Stadt Hyeres gegen über gelegen. Dieſe ſind volckreich und fruchtbar. In der Inſula de Port Cros liegt eine gute Guarniſon, neben dieſer Inſul iſt auch die Inſul de levant ou de Titan.

XX. Iles de Lerins, ſind an der Zahl zwey Inſuln/ S. Margaritha und S. Honorii. Die Lufft iſt in beyden ſehr geſund/ und das Erdreich fruchtbar. Anno 1635. haben ſolche die Spanier überrumpelt und ſehr ruiniret/ die Fichten-Wälder und verdeckten Wege verderbet und alles verwüſtet. Anno 1637. wurden ſie aber wieder verjaget.

1. S. Margaretha, iſt dieſer Heiligen gewidmet/ und 3. viertel Meile lang und eine Meile breit/ hat eine feſte Citadelle und 5. ſtarcke Schantzen/ welche ſie beſchützen.

2. Inſula S. Honorii, welche von dieſem Heiligen benannt/ welcher Anno 375. ein Kloſter da gebauet/ und die allda wohnende Schlangen weg getrieben.

§. XXII.

Was iſt in Languedoc zu mercken?

Languedoc, Occitania, iſt die annuthigſte Provintz in Franckreich/ hat gut Geträydig/ Wein/ Obſt/ Honig/ Wachs/ Seyde/ Oel/ Safran/ und auch etwas Saltz und noch andere

Schätz-

Schätzbarkeiten. Gegen Morgen gräntzet es an Provence; gegen Abend an Guienne; gegen Mittag an das Mittelländiſche Meer; gegen Mitternacht an Lion. Die Geographi theilen es in Ober-Languedoc, (welches gegen Abend zu lieget und à part eingetheilet wird) und Nieder-Languedoc, welches gegen Morgen am Mittelländiſchen Meer lieget. In dieſer Provintz haben ehmals gewohnet: 1. die Gabali um Givaudan herum. 2. Helvii um Vivarais. 3. Tholoſates um Thoulouſe. 4. und die Volcæ. Demnach folget:

(I. Ober-Languedoc, welches fünff beſondere Gebiete hat/ nemlich:

(α) Thoulouſe, liegt längſt der Garonne, und hat:

1 Thouloſe, lat. Tholoſa, eine groſſe und ſchöne Haupt-Stadt am Fluſſe Garonne, welche eine der vortreflichſten Städte in Franckreich iſt. Sie hat einen Ertz-Biſchoff/ eine Academie, welche Carolus Magnus geſtifftet/ eine Bailliage, Generalität/ Müntze und Parlament. Die Alten haben ſie die Pallas-Stadt und die Gelehrte genennet. Dieſe Stadt iſt eine Haupt-Stadt Aquitaniens und der Viſi-Gothen geweſen/ und iſt ſonderlich wegen der Verfolgung der Reformirten bekannt. Ihre Fortificationes ſind noch ziemlich/ doch nicht von groſſer Wichtigkeit und ſonderlicher Defence. Von dieſem Orte ſchreibet ſich Ludovicus Alexander Borbonius, Comes Tholoſæ, Dux de Damville & Britann. magnus Franciæ Thalaſſiarchus, geb. A. 1678, 6. Jun. von der Ma-

Madame de Monteſpan, legitimiret/ A. 1681. welcher ſich in dieſen Kriegen ſehr Naſeweiſe erwieſen.

2. Montauban, lat. Mons albanus, eine ſchöne Stadt/ welche einen Biſchoff hat/ der nach Thoulouſe gehöret / liegt an einem Hügel an dem Fluſſe Tar, über welchen eine ſchöne Brücke gehet/ bey welcher die vortreflichen Keller in den Berg gehauen ſind. Die Reformirten hatten alhier eine Schule angeleget und die Stadt fortificiret/ muſten aber bey der Reformation des Königes Ludovici XIV. weichen/ und iſt alle Fortification geſchleiffet. Einige zehlen ſie zu Guienne, und ſonderlich zu der Landſchafft Quercy.

(β) Albigeois, ein ſchönes Gebiete/ darinne dieſe Städte/ als:

1. Albi, lat. Albia oder Albiga, eine ſchöne Stadt an dem Fluſſe Tar, wohin Pabſt Innocentius XI. ein Ertz-Biſchoffthum geleget/ da es zuvor nur ein unter Bourges gehöriges Biſchofthum war. Die Kirche S. Sicilia iſt unvergleichlich ſchön/ und hat das ſchönſte Chor in Franckreich. Man mercket auch dieſe Stadt wegen der Waldenſer/ welche / als ſie ſich ehmals hier auffgehalten haben/ Albiginenſer genennet worden ſind.

2. Caſtres, eine propre und vornehme Stadt am Waſſer Agout, liegt in einem ſehr luſtigen Thal/ und hat ein vornehmes Biſchoffthum unter das Ertz-Biſchoffthum nach Bourges gehörig.

(γ)

(γ) Lauragais, ein kleines Gebiete/ worinne:

1. Caſtel Naudari, lat. Caſtellum Arianorum, eine feine Stadt/ welche von An. 1535. erſt als eine Stadt privilegiret worden/ da ſie zuvor nur ein Flecken geweſen. Allhier werden ſonderlich feine Tücher gemacht. Anno 1632. 1. Septembr. hat der Marſchall von Schomber hier den Hertzog von Orleans geſchlagen/ darbey der Graf von Moret todt blieben/ und der Hertzog von Montmorancy verwundet worden.

2. S. Papoul, lat. Fanum S. Papuli, eine feine Stadt und Biſchoffthum nach Thoulouſe gehörig.

(δ) Foix, eine Grafſchafft/ welche Anno 1563. und 1566. im Kriege mit den Hugonotten viel ausgeſtanden/ darinne ſind:

1. Foix, lat. Fuxium, eine feine und wohlgebauete Stadt/ liegt am Gebürge und Fluſſe Auriege, hat eine Steur-Kammer. Über den Fluß gehet eine Brücke.

2. Rieux, lat. Rivi, eine feine Stadt an der Garonne, hat einen Biſchof nach Thoulouſe gehörig.

3. Mirepoix, lat. Mirapicum, eine ſchöne Stadt am Fluß Lers, hat einen Biſchof unter den Ertz-Biſchoff zu Thoulouſe gehörig. Dieſe Stadt gehöret nicht zu Ober-Languedoc, wie C. W. in der Staats-Geographie wohl meinet.

4. Pamiers, lat. Pamiæ, eine wohlgebauete Stadt am Fluß Auriege, hat ein ſchönes Schloß/

Fred-

Fredelet genannt/ und einen Biſchoff unter den Ertz-Biſchof nach Thoulouſe gehörig.

5. Taraſcon, eine kleine Stadt/ am Fluß l'Auriege, iſt wohl bewohnet. Dieſer Ort muß mit Taraſcon an der Rhone nicht verwechſelt werden.

6. Caſtell Darii, ein ſehr feſtes Schloß/ nicht weit von S. Papoul.

7. Saverdun, eine kleine Stadt am Fluſſe l'Auriege.

8. Carcaſſone, lat. Carcaſſo, eine groſſe und wohlgebauete Stadt am Fluß Aude, welcher mitten durch dieſe Stadt gehet. Die Stadt iſt etwas feſte und hat eine gute Citadelle. In der Stadt werden Tücher gemacht / welche trefliche Nahrung machen. Dieſer Ort hat ein Preſidial und Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Narbonne gehöret. Anno 1664. fing man an die Mittelländiſche und Aquitaniſche See durch einen ſehr koſtbahren Canal (Canal Royal) zuſammen zu graben/ dergleichen eben auch zu Caroli M. Zeiten war verſuchet worden. Die Garonne und der Fluß Aude ſind zuſammen gegraben worden auff Angeben Monſieur Riguet, und Befehl des Königes Ludovici XIV. und dieſe mühſame Arbeit iſt erſtlich Anno 1672. fertig worden. Wenn dieſes Werck nun beſtändig wäre/ ſo würde es ſehr nützlich ſeyn/ weil man alſo aus dem Aquitaniſchen Meer durch dieſen Canal in das Mittelländiſche Meer fahren könte/ und alſo nicht erſtlich um gantz Spanien und Portugall durch die enge Straſſe bey

Gi-

Gibraltar ſchiffen dürfte / welches bißweilen ſehr langweilig und gefährlich iſt. Allein dieſes gehet wenig an/ weil der Canal öffters voll Sand und Koth wird/ und daher mühſam zu paſſiren iſt/ und gleichwohl hat es viel Geld/ lange Zeit und groſſe Mühe gekoſtet.

9. Limoux, eine kleine Stadt/ lat. Limoſium genannt/ liegt am Fluſſe Aude.

10. Aleth, lat. Electa, Alecta, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Aude, hat einen Biſchof/ welcher nach Narbonne gehöret. Andere Oerter ſind ſchlecht.

(e) Rouſſillon, lat. Comitatus Ruſcionenſis, eine ſchöne Grafſchaft/ welche ehmals zu Spanien gehöret hat/ iſt aber Anno 1659. im Pyrenäiſchen Friedens-Schluſſe Franckreich gelaſſen worden/ und iſt eine Thür und Schlüſſel zu Spanien/ wodurch Franckreich/ wenn er will/ in Spanien einfallen kan. Darinnen ſind:

1. Perpignan, lat. Perpinianum, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Tet, 3. Meilen von Meer/ ſie hat ein ſehr feſtes Schloß/ welches vor eine Gräntz-Feſtung gegen Spanien paſſiren kan. Der Biſchoff zu Elena hat ſeit A, 1684. ſeinen Sitz allhier/ und gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Narbonne.

2. Elna, lat. Helena, eine feine Stadt am Fluß Tech, welche ehmals ein Biſchoff gehabt.

3. Mont Louis, lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt/ nicht weit von Puiccerda, welche Ludovicus XIV. Anno 1680. erbauet hat/ und eine treflich feſte Citadelle dabey angeleget / wel-

che aber Puiccerda bey weiten nicht beykomt/ ſo er ruiniret.

4. Salſes, lat. Salſulæ, ein unvergleichlich feſtes Schloß/ nicht weit von Puiccerda.

5. Collicure, lat. Caucoliberis, eine kleine/ aber ſchöne Stadt am Mittelländiſchen Meer/ und hat einen guten Hafen.

6. Villa Franca, mit dem Zunahmen de Conflent, lat. Villa Franca Confluentium, eine mittelmäßige wohlbewohnte Stadt/ welche mit andern nicht muß verwechſelt werden.

7. Portus Veneris, Port Vendres, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Von dem Promontorio Crucis, ſuche unten Nachricht.

II. Nieder- oder Unter-Languedoc hat gleichfals etliche Länder. Als:

(α) die Gegend Narbonne, welche zwiſchen Foix und Lauragais lieget/ darinne:

1. Narbonne, lat. Narbo, ein groſſer und wohlbefeſtigter Ort an dem Fluſſe Aude, nicht weit von dem Meer/ die Stadt hat einen Ertz-Biſchoff/ welcher erblicher Præſident in der Verſammlung von Languedoc iſt. Der Königliche und Ertz-Biſchöfliche Pallaſt/ das Zeughauß und die Kirche S. Juſti ſind ſehens würdig. In dieſer Kirche iſt eine vortrefliche Orgel/ und ein Thurn von 400. Stufen.

2. S. Pons de Tomires, lat. Pontiopolis, eine feine Stadt/ hat ein Biſchoffthum/ welches nach Thouloufe gehöret.

3. Leucate, lat. Leucata, iſt eine ſtarcke Gräntz-Feſtung.

(β) Beſiers, ein kleines Gebiete / hat folgende Städte:

1. Beziers, lat. Bitterræ oder Bliterræ, Baitira, eine groſſe ſchöne und ſehr luſtige Stadt / auff einem Hügel an dem Fluſſe Orbe. Dieſe Stadt führet den Titul einer Vicomte, hat ein Preſidial und einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Narbonne gehöret. Die Gegend iſt ſo luſtig und fruchtbar / daß man ſaget: Si Deus viveret in terris, habitaret in Biterris, d. i. Wenn GOtt auff Erden wohnen ſolte / würde er Beziers erwehlen.

2. Agde, lat. Agatha, eine feine Stadt an dem Fluſſe Eraut, der Biſchoff gehöret nach Narbonne, und nennet ſich Grafen von Agde.

3. Lodeve, lat. Luteva, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Lergue zwiſchen dem Gebürge / ſie hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Narbonne gehöret.

4. Peſenas, eine gar feine Stadt 3. Meilen vom Meer / treibt gute Nahrung und Handlung.

5. Montagnac, eine mittelmäßige Stadt am Fluſſe Eraut.

6. Clermont, Clermont de Lodeve, eine kleine Stadt am Fluß Lergue.

7. Port S. Louis, eine kleine Stadt mit einem conſiderablen Hafen.

(γ) Nimes, eine kleine Landſchafft / worinne:

1. Nimes, lat. Nemauſus, eine ſehr alte und wohlgebauete Stadt / welche einen Biſchoff hat / welcher nach Narbonne gehöret. Dieſe Stadt iſt eine Colonie der Römer geweſen / und kan man annoch die Antiquitäten / als das

Am-

Amphitheatrum und andere Rudera ſehē von Römiſchen Antiquitäten. Dieſer Ort hat auch ein Ober-Hof-Gerichte und Academie von gelehrten Leuten.

2. Montpellier, lat. Peſſulanus, oder Mons Puellarum, eine groſſer und ſchön befeſtigter Ort am Fluß Lez. Auf einem Hügel lieget eine treffliche Citadelle von vier Royal-Paſteyen/ welche die Stadt wohl defendiren kan. Hier iſt eine der berühmten Mediciniſchen Univerſitäten in Europa, welche des Averröes und Avicennes Diſcipel Anno 1196. geſtifftet haben/ und Anno 1120. wieder angerichtet wurde. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchof nach Narbonne, ohne welchen auch ein Preſidial und Ober-Gerichte nebſt einer Bailliage iſt.

3. Beaucaire, lat. Belloquarda, eine ſchöne Stadt am Fluß Rhone, über welchen Fluß eine ſchöne Brücke gehet/ darüber man nach Taraſcon gehen kan/ welcher Ort in Provence lieget. Hier iſt ein berühmter groſſer Jahrmarckt vor vor die Kaufleute.

4. Ayges mortes, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt an Meer/ welche dieſen Nahmen von ſelbigen hat/ iſt mit Mauren und Thürnen verwahret/ und hat ehmals einen guten Hafen gehabt/ wird lat. Aquæ mortuæ genennet;

4. Uzes, Uſes, lat. Ucetia, eine kleine Stadt am Fluß Eyſent, allwo viel Serges und Tuch gemachet wird/ der Biſchoff gehöret nach Narbonne, und die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums.

(δ) Les Sevennes, lat. Tractus Cemmenius, eine ſchöne Landſchaft voller Gebürge/ an dem Fluß Rhone, in welchem die ſchönen Caſtanien wachſen. In dieſen Ländern wohnen die tapfern reformirten Sevenner, welche ſich Anno 1703. männlich wieder des Königes Dragoner defendiret.

Wohl auf! Sevennes halt dich gut/
Befeucht' dein Land mit Frantzen Blut/
Die Frantzen ſind nichts mehr gewohnet/
Sevennes hats gar wohl verlohnet.

Dieſes Land wird in drey Herrſchaften getheilet/ als in Givaudan, Vivarez und Velay, welche kurtz angemercket ſollen werden.

I. Givaudan, die erſte/ welche folgende Städte hat/ als:

1. Mende, eine groſſe und ſchöne Stadt / Mimatum genennet/ liegt am Fluſſe Lot. Der Biſchoff gehöret nach Albi unter den Ertz-Biſchoff. Dieſen Ort haben Anno 1563. die Reformirten ausgeplündert/um ſich wegen der Gewaltthätigkeiten zu revangiren. Die Biſchöffe nenneten ſich weyland Grafen hiervon/ und lieſſen Müntze ſchlagen.

2. Randon, ein ſchlechter Ort/ und nur wegen des Connetabels Gueſolins Todt bekannt.

3. Marange, eine gute Stadt und feſter Paß an einem kleinen Fluſſe.

II. Vivarez, eine gebürgichte Landſchafft / 22. Meilen lang und 18 breit/ hier ſind:

1. Viviens, lat. Vivarium, liegt an der Rhone, iſt eine ſchöne Stadt/ hat ein zu Vienne gehöriges Biſchoffthum. Der Biſchoff ſchreibet

ſich

ſich Grafen von Viuiers, Printz von Donſere und Chateau Neuf.

2. Tournon, eine kleine Stadt auf einer ebenen und luſtigen Gegend an der Rhone, und hat ein ſehr feſtes Schloß auff einem Berge.

3. Alais, eine feine Stadt/ welche einen Biſchoff hat/ und den Titul einer Graffſchafft führet.

4. Joyeuſe, lat. Joyoſa, Gaudioſa, eine kleine Stadt/ führet den Titul eines Hertzogthums.

5. Pont S. Eſprit, eine feine Stadt/ welche ein feſtes Schloß hat. In einer Kirchen ruhet allda Graff Gerhard von Oldenburg/ Königs Chriſtiani I. in Dennemarck Bruder/ welcher auf der Hinreiſe nach der Wallfarth nach Compoſtell, Anno 1499. allda geſtorben.

III. Velay, lat. Velaunia, dieſes Gebiete lieget zwiſchen Gevaudan, Vivarez, Auvergne und Forez, und iſt gebürgicht. Darinne ſind:

1. Puy, lat. Anicium, eine groſſe/ anſehnliche Stadt/ an den Flüßen Borne und Loire gelegen / wird auch lat. Podium, Frantz. Puy nôtre Dame genennet/und iſt ſehr reich. Der Biſchoff ſchreibet ſich Grafen von Velay und gehört nach Bourges.

2. S. Didier, iſt ein ſchlechter Ort an den Gräntzen von Fores.

* Dieſer Provintz werden die Allürten wohl zuſprechen/ wo GOtt deren Waffen anders dieſes Jahr 1708. ſecundiren wird/ denn Anno 1707. war der Einbruch in Provence ſchon richtig.

§. XXIII.

§. XXIII.

Wie ſtehet es endlich ům Guienne?

Nach meiner Eintheilung kömmt Guienne zuletzt/ worüber mich niemand verdencken wird/ weil es die Ordnung der Land-Charten nicht anders leidet/ ich laſſe aber andern ihre Ordnung vor ſich gelten. Und wenn man nachfragen wird/ warum ich in dieſen Ländern ſo weitläufftig bin; ſo antworte ich/ daß Franckreich/ Spanien und Portugall die allerwichtigſten Länder ſind/ welche es billig meritiren. Guienne hat in vorigen Zeiten Aquitania geheiſſen/ ab Aquis, weil man allda viel Quellen von warmen Waſſern antrifft. Gegen Morgen ſtöſſet ſie an das Aquitaniſche Meer; gegen Abend an Languedoc und Lion; gegen Mittag an die Pyrenäiſche Gebürge/ welche ſie von Spanien abſondern; und gegen Mitternacht an Orleans. Das Land iſt fruchtbar an Geträydig/ Obſt und Wein. Man theilet ſie in Guienne und Gaſconien/ welche ihre beſondere Länderchen haben. In alten Zeiten haben hier gewohnet: (1) die Auſci ům Aux. (2) die Cadurci um Cahors. (3) Lemovices ům Limoges. (4) Petricorii, ům Ferigord. (5) RUTENI, ům Rodes. [6] Santones, ům Saintes. (7) Tarbellici, um Bayonne. (8) Vaſates ům Bazas herům. Demnach folget:

I. Guienne, lat. Guienna, welches Guienna propria genennet wird/ und itzo das eigendliche Guienne iſt/ beſtehet aus 8. Ländern/ als:

(A) Guienne in ſpecie, lat. Guienna oder Tractus Burdegalenſis, hier ſind:

1. Bour-

1. Bourdeaux, lat. Burdegala, ein groſſer/ſchöner/reicher und ſehr feſter Ort an dem Fluß Garonne, woſelbſt ein Parlament und eine Univerſität zu finden/ welche Carolus VII. und Ludovicus XI. mit Privilegien verſehen. Der Ertz-Biſchoff iſt Primas in Guienne. Dieſer groſſe und wichtige Ort iſt die Haupt-Stadt in Guienne, mit 2. feſten Citadellen verſehen/ welche Anno 1675. wieder ſind repariret worden/ da die Einwohner der Stadt/ wegen der groſſen Anlagen und Tributen ſich an die Königlichen Zoll-Pachter machten / etliche übel zurichteten und andere neben dem Könige ſchimpfften / und öffentlich ſchrien: Vive le Roy ſans Gabelle: Es lebe der König ohne Saltz-Zoll. Dieſe Stadt hat einen ſchönen und berühmten Hafen/ in Geſtalt eines Mondes.

2. Libourne, eine feine Stadt am Fluß Dordogne, bey welchem der Fluß Ile dazu kommt. Hier iſt Maſcaret de Dourdeaux, ein Berg/in welchem ſich ein Waſſer ergieſſet/ und laufft die Länge hinunter/ wirfft alle Schiffe über Hauffen/ denen es begegnet/es ändert ſich aber ſolches augenblicklich. Eben dergleichen Art ſoll auch die Macara oder Mortaban und Pegu in Aſien haben.

3. Bourg, lat. Burgus, ein kleiner Ort/treibt ſtarcke Handlung an der Garonne.

4. Blaye, lat. Blavium, eine kleine Stadt an Zuſammenfluß der Garonne und des Fluſſes Dardogne, iſt ohne defence.

5. Cadillac, ein kleiner Ort/ lat. Cadillacum, liegt

an der Garonne, und hat ein feſtes Schloß/ iſt die Haupt-Stadt in der Grafſchafft Benauges.

[B] Saintonge, lat. Santonicus ager, dieſe Landſchafft iſt fruchtbar/ darinne ſind:

1. Saintes, eine ſehr alte und wohlgezierte Stadt am Fluße Charente, lat, Carenthonus, welche vor Zeiten beſondere Grafen gehabt. Hier ſiehet man noch etwas von einem Amphitheatro, Waſſerleitung / Triumph-Bogen/ auff der Brücke des Fluſſes Charente und noch andere Antiquitäten. Der Biſchoff dieſer Stadt gehöret nach Bourdeaux. Die Haupt-Kirche heiſſet S. Petri.

2. Barbeſieux, lat. Babeçillum, ein ſchlechter Ort/ iſt nur wegen des Geſchlechtes derer von Barbeſieux zu mercken.

3. Rochefort, lat. Rupes Fortis, eine kleine Stadt am Ausfluß des Fluſſes Charente, welche einen groſſen und vortreflichen Hafen hat.

4. S. Jean d'Angely, eine ſchöne Stadt/ welche alſo genennet wird von der Abtey St. Johannis/ ſo Anno 768. erbauet iſt. Sie hat viel Belagerungen ausgehalten. An. 1569. hat Carolus IX. 10000. Mann davor verlohren.

5. Soubize, lat. Sobiſæum, eine ziemliche Stadt am Fluß Charente nach dem Meer.

6. Royan, lat. Rojanum, eine ſchöne Stadt am Einfluß der Garonne, hat einen Hafen.

7. Coſnac, lat. Cuſacum, liegt ebenfals an dem Einfluß der Garonne, hat einen Hafen/ und iſt noch ziemlich.

8. Mor-

8. Martaigne, lat. Moritonium, liegt an der Garonne, und iſt ziemlich feſt.

9. Chalais, ein groſſer Flecken und Schloß, führet den Titul eines Fürſtenthums, liegt am Fluſſe Tude. Andere Städte ſind ſchlecht.

(C) Perigord, ein ſteinigtes Land, lat. Regio Petricorienſis, hat ſonderlich viel Geſund-Brunnen, darinnen:

1. Perigeux, lat. Petrocorium, iſt ein ſchöner Ort und die Haupt-Stadt in Ober-Perigord am Fluſſe Ile, und hat einen Biſchof nach Bourdeaux gehörig.

2. Sarlat, lat. Sarlatum, eine kleine aber wohlgebauete Stadt, in welcher man ſehr ſcharf mit Nuß-Oel handelt. Der Biſchof gehöret nach Bourdeaux. In dieſer Stadt kan ein Reiſender wohlfeil zehren, denn man hat Forellen und Lachs genug, ſie liegt am Fluſſe Dordonne.

3. Bergerac, lat. Bergeracum, eine groſſe und feine Stadt am Fluſſe Dordonne, welche ein treflich feſtes Schloß hat und ein Königlich Gerichte.

4. La Force, eine ſchöne und feſte Stadt am Fluſſe Dordonne, welche ſehr ſtarcke Handlung treibet.

(D) Limoſin, lat. Provincia Lemovicenſis, eine unfruchtbare Gegend, darinne aber doch Caſtanien, etwas Korn, aber wenig Weitzen wächſet. Hier ſind;

1. Limoges, lat. Lemovicum, ein ſchöner und groſſer Ort am Fluß Vienne, iſt die Haupt-Stadt dieſes Landes. Der Biſchof gehöret

nach Bourges. Ein Theil dieſer Stadt liegt auf Hügeln/ der andere im Thal.

2. Tulla, lat. Tutela, eine berühmte ſchöne Stadt, liegt an den Flüſſen Correſe und Soulane, welche beyde ſie durchwäßern. Der Biſchoff dieſer Stadt gehöret nach Bourges.

3. Turene, Tourenne, eine kleine Stadt an den Gräntzen des Ländgens Qvercy, welche in vorigen Zeiten ſehr berühmt war/ wegen des groſſen Marſchalls Turenne, welcher ſich von dieſem Vice-Comitatu, Vicomte de Tourenne ſchrieb/ und im 30. Jährigen Kriege allerley Händel machte.

4. Uſerche, Uſarcha, ein feſter Ort am Fluſſe Vezere, hat auch ein feſtes Schloß.

5. Brive, lat. Briva, Brive la Gaillarde, eine feine Stadt am Fluß Coureze.

(E) Qvercy, lat. Regio Cadurcorum, ein fruchtbares Ländgen an Geträydig/ Wein/ Obſt und Vieh/ da doch der Umfang nicht gar 18. Meilen iſt. Hier ſind:

1. Cahors, lat. Divona Cadurcorum, eine groſſe und feine Stadt am Fluſſe Lot, welcher gleichſam eine Halb-Inſul formiret. Dieſe Stadt hat einen Biſchoff/ der nach Alby gehöret. Die Univerſität hat Pabſt Johannes XXII. Anno 1331. geſtifftet/ welcher von dieſem Ort gebürtig war. Die Haupt-Kirche iſt zu S. Stephan, nach welcher viel ſchöne Kirchen und Clöſter zu ſehen ſind.

2. Montauban, eine ſchöne Stadt/ lat. Mons Albanus, wird von den Frantzöſiſchen Scriptoribus

ribus ſelbſten zu der Landſchafft Thoulouſe in Languedoc gezehlet.

3. Moiſſac, eine feine Stadt am Fluſſe Tarn, ſie hat eine Bailliage. Wenn man ſie itzo anſiehet/ iſt ſie ſehr ſchlecht und kaum noch zu erkennen/ denn die Hugonotten-Kriege ſie gäntzlich ruiniret. Das Münſter S. Benedicti iſt noch ſehens werth.

4. Gourdon, ein geringer Ort/ oben an den Gräntzen von Perigord.

5. Figeac, eine kleine Stadt/ mit einem Schloſſe am Waſſer Cele.

6. Cadenac, lat. Uxellodunum, eine kleine Stadt an dem Fluſſe Cat, an den Gräntzen von Rovergue. Andere Oerter ſind gering.

(F) Rovergue, lat. Ruthenus Ager, oder Regio Rutenienſis, iſt an etlichen Orten fruchtbar. Darinne ſind:

1. Rodes, lat. Ruteni, Rutenæ, eine anſehnliche/ groſſe und wichtige Stadt am Fluſſe Aveiron, hat eine Vogtey/ führet den Titul einer Graffſchafft/ und ihr Biſchoff gehöret nach Albi. Die Haupt-Kirche iſt Nôtre Dame, bey welcher auch der hohe Glocken-Thurn gerühmt wird/ Porte de Conqves, das Muſchel-Thor genennet. Bey dieſer Stadt iſt der Berg Canſac, welcher ehemahls auch gebrennet hat wie der Veſuvius, Ætna und Pico, auch eine Höhle/ welche 60. Schritte in der Oeffnung hat/ und 200. in der Tieffe.

2. Vabres, lat. Vabræ, eine ſchöne Stadt/ welche weyland nur eine Abtey gehabt/ hat aber itzo ein

ein Biſchoffthum nach Alby gehörig/ liegt am Waſſer Dourdan.

3. Ville-Franche de Rovergue, eine ziemliche Stadt mit einer Bailliage, und einem Ober-Hofgerichte/ an dem Fluſſe Aveirou. Die Inwohner ſind erbar/ dienſtfertig/ und warten jederman gerne auf/ Ludovicus XIV. hat an dieſer Stadt neue Fortificationes angeleget.

4. Milhauden, ein feine Stadt/ lat. Milialdum, am Fluſſe Tarn, iſt wohl bewohnet/ hat in Religions-Kriegen ſehr viel ausgeſtanden/ und iſt vormahls befeſtiget geweſen/ aber An. 1629. geſchleiffet worden.

*Gevaudan, ein beſonderes Land/ gehöret nicht hieher/ wie Chriſtian Wigand in ſeiner Staats-Geographie meinet/ ſondern zu Languedoc.

(G) Bazadois, eine kleine Landſchafft/ gräntzet mit dem eigentlichen Guienne gegen Mitternacht und Abend; gegen Morgen aber mit Agenois; ſie hat etwas Obſt/ Wein und Geträyde. Darinne ſind:

1. Bazas, lat. Civitas Vaſatica oder Vaſatas, iſt eine ſchöne Stadt am Fluſſe Buve, hat eine Bailliage und ein Biſchoffthum nach Aux oder Auch gehörig.

2. Nerac, ein gantz geringer Ort an einem kleinen Fluſſe.

*Dieſes Land rechnen alle Frantzoſen zu Guienne, Hübner und C. Wigand aber alleine zu Gascogne.

(H) Agenois, lat. Ager Agennenſis, eine kleine Landſchafft/ darinne:

1. Agen, Aginnum, eine groſſe und wohlbewohnete

nete Stadt am Fluſſe Garonne, welche ein Ober-Hof-Gericht / Bailliage und einen Biſchoff hat / ſo nach Bourdeaux gehöret. Andere Oerter ſind ſchlecht.

(l) Gaſcogne, lat. Vaſconia, eine ſchöne Landſchafft / welche ſehr viel kleine Länder in ſich hat / welche nach einander folgen. Als:

(A) Armſagnac, lat. Ager Armeniacenſis, eine fruchtbare Landſchafft an ſchönen Wein / Geträydig / Vieh und allerhand Wildprät. Darinnen ſind:

1. Aux oder Auch, lat. Auſci oder Auguſta Auſciorum, eine wunderſchöne Stadt am Fluß Gers, hat einen Ertz-Biſchoff und Ober-Hoff-Gerichte / und iſt wegen vieler Antiqvitæten berühmt.

2. Lectoure, lat. Lectora, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Gers, hat einen Biſchoff / welcher nach Aux gehöret.

(B) Gaure, lat. Comitatus Gaurenſis, der berühmteſte Ort / darinne iſt Verdun, nicht gar weit von der Garonne, eine feine und ſtarck-bewohnte Stadt. Andere Städte und Flecken ſind gar gering.

(C) Cominges, lat. Comitatus Convenenſis, darinnen:

1. Lombes, lat. Lombaria, eine feine Stadt / und der Haupt-Ort dieſes Landes am Fluſſe Saue, hat ein Königlich Gerichte und Bailliage, der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Thoulouſe.

2. S. Bertrand de Cominges, lat. Fanum S. Bertrandi, eine kleine Stadt am Fluſſe Garonne.

(D)

(D) Eſtarrac, lat. Comitatus Aſtaracenſis, eine gantz kleine Landſchafft/ darinnen nichts ſonderliches als Marande, eine kleine Stadt/ und Boulogne, ebenfals ein geringer Ort.

(E) Conſerans, lat. Tractus Conſoranenſis, darinnen:

1. S. Liger, hat einen Biſchoff/ und iſt ein ſchöner Ort mit einer ſchönen Haupt-Kirche.

2. S. Giron, iſt ein geringer Ort an einem kleinen Fluſſe.

3. S. Bertrand de Conſerans, eine ziemlich groſſe und wohlbewohnte Stadt am Fluſſe Garonne.

4. Viella, ein ſchöner Ort an der Garonna, hat ehemahls der Cron Spanien gehöret/ und hat eine ſchöne Brücke über den Fluß.

5. S. Beata, eine kleine Stadt am Fluſſe Garonne, über welchen eine Brücke gehet.

(F) Bigorre, lat. Comitatus Bigerrenſis, eine ſchöne Graffſchafft/ darinnen:

1. Tarbe, lat. Tarba, eine ſchöne wohlgebauete Stadt am Fluſſe Adour, der Biſchof gehöret nach Aux, andere Oerter ſind ſchlecht.

(G) Bearn, lat. Bearnia oder Beneharnia, ein kleines Land am Pyrenäiſchen Gebürge/ dariñen:

1. Pau, lat. Palum, eine preißlich ſchöne Stadt/ groß und wohl gebauet/ am Fluſſe Gave de Pau, hat eine Rent-Kammer/ Parlament/ und ein trefflich Jeſuiter-Collegium. Hier iſt ein Biſchof/ der nach Aux gehöret/ in dieſer Stadt iſt Heinricus IV. gebohren/ in dem daſelbſt prächtigen Schloſſe.

2. Oleron, lat. Olerona oder Elorona, eine ſchöne

ne Stadt/hat einen Biſchof/welcher nach Aux gehöret/ liegt am Fluſſe Oleron.

3. Leſcar, lat. Laſcarum, am Fluſſe Pau, eine ſchöne admirable Stadt/ hat einen Biſchoff/ der nach Aux gehöret.

(H) Soule, lat. Subola, ein gantz klein Ländlein/ hat nichts merckwürdiges/ als die Stadt Mauleon, welche aber wohl bewohnet iſt.

(I) Baſſe-Navarra oder Nieder-Navarra, lat. Navarra inferior, wird in der Land-Charte Barques genennet/ und muß mit Ober-Navarra nicht verwechſelt werden/ welches der Crone Spaniē zu ſtehet. Hie ſind ſonderlich berühmt:

1. S. Palais, lat. Fanum S. Palladii, liegt am Fluſſe Bidouſſe, und iſt eine feine und wohlerbäuete Stadt.

2. S. Jean de Pié de Port, eine feine Stadt am Fluſſe Nive.

(K) Labour, lat. Tractus Lapurdenſis, eine ziemlich groſſe Landſchafft/ welche im Winckel an den Spaniſchen Gräntzen liegt/ darinnen ſind:

1. Bayonne, lat. Bajonna, eine groſſe/ ſchöne/ wohlgebauete/ reiche und überaus feſte Handel-Stadt/ an den Zuſammen-Fluſſe der beyden Flüſſe Adour und Nive, welche ſich alſobald in das Meer ergieſen/ die Stadt hat einen admirablen Hafen; ihr Biſchof gehöret nach Aux, die Haupt-Kirche heiſſet Nôtre Dame, auf den Berge bey der Stadt kan man drey Königreiche überſehen / als Franckreich/ Navarren und Spanien.

2. S. Jean de Luz, lat. Luiſium oder Fanum S. Johannis Luiſii. Ein ſchöner groſſer Marckt-

Fel

Flecken/ welcher in itzigen Zeiten einen admirablen Haafen hat/ und die letzte Gräntz-Feſtung gegen Spanien iſt/ welche wohl beſetzet iſt.

(L) Les Landes, lat. Tractus Landarum, eine kleine Landſchafft/ die Einöden genañt/ liegt am Meere/ darinnen ſind:

1. Dax, lat, Oppidum aqvarum oder Aqvæ Darbellicæ, eine groſſe und weitberühmte Stadt am Fluſſe Adour, ſie hat ein Biſchoffthum/ ſo nach Aux gehöret/ die Stadt iſt ſehr reich und wohl gebauet/ hat ſtarcke Mauren/ dicke runde Thürne und ein feſtes Schloß/ welches allezeit mit einer Beſatzung verſehen iſt. Sonſt iſt der Ort auch bekannt wegen der warmen Waſſer.

2. Tartas, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Adour, welche wohl bewohnet iſt.

(M) Gaſcogne, lat. Vasconia oder Challoſſe, wird das eigentliche Gaſcogne genennet/ darinnen findet man:

1. Aire, lat. Adura oder Aturum, eine ziemliche Stadt am Waſſer Adour, hat ein nach Aux gehöriges Biſchoffthum. In alten Zeiten und auch in einheimiſchen Kriegen iſt dieſe Stadt ſehr verwüſtet worden.

2. S. Sever, lat. Severopolis, eine groſſe feſte Stadt am Fluſſe Adour.

3. Barſelonne, ein kleiner Ort/ nicht weit von Aire, muß mit andern dieſes Nahmens nicht verwechſelt werden.

(N) Allbret, lat. Ducatus Allebreti oder Alberti, eine kleine Landſchafft/ darinnen bekannt ſind:

1. La-

1. Labrit ou Albret, eine kleine Stadt am Fluſſe Marſan, iſt wohl bewahrt.
2. Rocqvefort de Marſan, ein feiner Ort/ liegt ebenfals am Fluſſe Marſan, iſt ſchlecht.
3. Mont de Marſan, eine gute Feſtung am Fluſſe Marſan.

(O) Condomois, lat. Ager Condomenſis, eine unvergleichliche Landſchafft/ welche alles hat/ was zum Unterhalt eines delicaten Lebens gehöret. Darinnen ſind:

(1.) Condom, lat. Condonum, ein groſſer/aber ſchlecht bewohnter Ort an dem Fluſſe Baiſe, der Biſchoff gehöret nach Bourdeaux. Pabſt Johannes der XXII. hat dieſe Stadt 1322. zum Biſchoffthum gemacht/ und Anno 1569. iſt dieſer Ort vom Hugenotten General/ Gabriel von Montmorency, gantz ruiniret worden.

(2.) Gabaret, eine ſchöne Stadt in einer fruchtbaren Gegend/ iſt von Defence und wohl verwahret.

NB. Dieſe Eintheilung habe ich nach denen Land-Charten eingerichtet/ daß alſo nichts von mir erdacht iſt. Dannenhero die Anfänger deſto getroſter dieſer Eintheilung trauen dürffen/ und die falſchen Eintheilung Chriſtiani Wigandi gantz munter refutiren können. Was indeſſen hierbey vergeſſen worden/ ſoll künfftig bey fernerer Aufflage/ oder in dem verſprochenen Theſauro Geographico alles überflüßig erſetzet werden.

§. XXIV.

Was hat nun Franckreich auſſer dieſen vor Länder?

Sehr viel; Denn er hat allewege abgezwacket. So hat er itzo

(I.) In Europa folgende Länder:

1. Die Grafſchafft Rouſſillon in Catalonien, und nachfolgende Stücke von Niederlanden.
2. Ein gutes Stück von Flandern.
3. Die Grafſchafft Artois, faſt gantz und gar.
4. In Hennegau auch gar viel.
5. Itzo alles in Namur, ſamt der Haupt-Stadt.
6. Etwas von Luxenbourg, auch die Haupt-Stadt.

In Teutſchland:

7. Gantz Elſaß mit den ſchönſten Städten.
8. Die Franche Comte oder Grafſchafft Burgundien.

(II.) In Africa hat er auch eingeniſtelt / und hat alſo das meiſte von der Inſul S. Laurentii, oder Madagaſcar, davon an gehörigem Ort ein mehrers.

(III.) In America beſitzen ſie nun auch einen guten Theil / Als: (1.) Novam Franciam, (2.) Louiſianam und etliche Inſuln / welche in dem beſondern Capitel von America können geſehen werden.

§. XXV.

Auff welche Länder hat Franckreich einige Prætenſiones?

Franckreich prætendiret an gar vielen Ländern / und mehr / als ihm werden kan.

1. Fürnemlich macht er Prætenſion auff Ober-Navarren, welches Ferdinandus Catholicus 1512. Johanni d' Albret, Könige in Navarren ent-

entzogen und abgenommen / da Franckreich in den Ländern ſuccediren wollen.

2. Catalonien hat er etliche mahl angefallen/weil ſolches Franckreich ſchon lange Zeit / biß anno 1131. auff Alphonſum, König in Arragonien, beſeſſen. Rouſſillon hat Franckreich nun weggeſchnappet / weil es gegen ein Capital von 300000. Thaler ſoll dem Ludovico XI. von Johanne, Könige in Arragonien, 1472. verſetzet ſeyn worden.

3. Auff das Königreich Caſtilien macht man auch Prætenſion, wegen einer Succeſſion.

4. Auf Neapolis; Warum aber? ſoll Weitläufftigkeit halber auff ein andermal erörtert werden.

5. Auff das Groß-Hertzogthum Florenz machen ſie auch eine lächerliche Prætenſion.

6. Auff die Republic Genua, welche ſich Ludovico VI, 1393. freywillig ergeben / und etlichen Königen gehuldiget hat.

7. Auff das Königreich und Inſul Sardinien, wie auch auff die Inſulam Majorcam.

8. Auff das Hertzogthum Meyland / welches durch eine Heyrath dahin gehören ſoll.

9. Auff das gantze Hertzogthum Savoyen, eben durch eine Vermählung.

10. Auff das Königreich Auſtraſien, welches der gröſte Theil Teutſchlandes wäre / davon er auch etwas abgezopffet.

11. Auff die Spaniſchen Niederlande / wovon er allerhand Schein-Gründe vorbringet/ welche aber nicht hinlänglich ſind/ doch hat er im-

mittelſt etwas davon abgezopffet und mit Unrecht entzogen.

§. XXVI.

Wie iſt aber Franckreich in alten Zeiten eingetheilet geweſen?

Dieſes iſt eben auch eine nöthige Frage vor die Anfänger / welche ſie nothwendig müſſen wiſſen / und iſt etwas weitläufftig. Es iſt aber Franckreich in denen alten Zeiten ſehr weit gangen / ſonderlich unter Käyſer Caroli M. Zeiten / welcher Monarch ziemlich um ſich gegriffen. Zur ſelben Zeit ging Franckreich gegen Morgen gegen Teutſchland biß an den Rhein-Strohm; Gegen Mittag biß an die Pyrenæiſchen Gebürge; Gegen die Niederlande biß an die Nord-See oder Oceanum Britannicum; und endlich gegen Italien / weit über die hohen Schweitzer-Gebürge / meiſtentheils biß an das Adriatiſche Meer. So machten ſie nun auch die Eintheilung zur ſelben Zeit

(I.) Nach den Alpen und hohen Schweitzer-Bürgen / und wurde genennet:

1. Gallia Cis-Alpina, derjenige Theil / welcher diſſeits der Alpen-Gebürge / in dem obern Theil Italiens / von den Gallis bewohnet war.
2. Gallia Trans-Alpina, war dasjenige Theil / welches jenſeits der Alpen biß an die Schelde gelegen war. Vid. plur. Cellar. Geograph. Antiqv.

(II.) Gallia Trans-Alpina, muſte nun wieder in vier Theile getheilet werden: Da war

1. Gal-

1. Gallia Celtica oder Lugdunenſis, ſind zwey Nahmen / die leicht zu errathen ſind: Denn die Celtæ waren gewiſſe Völcker / davon heiſt es Celtica, weil ſie hier ſich niedergelaſſen; Sie wohnten eigentlich um Lion herum / wie oben geſagt / davon heiſt es Lugdunenſis. Dieſer Theil begriff alles / was itzo Lion mit ihren kleinen Landen / Orleans, Bretagne, Normandie, das Hertzogthum und Grafſchafft Burgundien ſind / um den Fluß Loyre herum.

2. Gallia Aqvitanica, begriff eigentlich denjenigen Theil in dem itzigen Guienne, welcher um den Fluß Garonne lieget / und Gvienna und Gaſcogne heiſſet / ſind 2. Theile.

3. Gallia Narbonenſis, war ein guter Theil am Mittelländiſchen Meere / welches itzo Langvedoc, Provence und Dauphine ſind / welche daſelbſt liegen.

4. Gallia Belgica, war wohl das gröſte / und begriff alle die Länder zwiſchen dem Rheine / der Rhône, Saone und Seyne u. ſ. f. Speciatim Isle de France, Champagne, Lothringen / Pfaltz / Elſaß / das Trieriſche Ländgen / und die ſämtlichen Spaniſchen Niederlande / welche zur ſelben Zeit XIV. hernach zu Caroli V. Römiſchen Käyſers Zeiten XVII. Provintzen waren / davon oben etwas angemercket habe.

(III.) Nach dieſem haben ſie auch einen lächerlichen Unterſcheid nach denen Kleidern gemacht / welches jedennoch der Memoria gut geweſen. So heiſſen die Länder:

1. Gallia Togata, iſt dasjenige Theil / welches Ober-Gallia Cis-Alpina geheiſſen / wurde ſo ge-

genennet/ weil die Einwohner gantz lange Röcke trugen.

2. Galla Braccata, iſt ein Theil Galliæ Trans-Alpinæ, welches am mittelländiſchen Meer lag/ wurde ſo geheiſſen / weilen die Einwohner gantz lange Hoſen trugen.

3. Gallia Comata, der übrige Theil in Gallia Trans-Alpina, den wolte man alſo nennen/ weil die Einwohner ſehr lange Haare wachſen lieſſen / und ſich dadurch zieren und ſchmücken wolten. vid. plur. Cellar. Geograph. Antiq.

§. XXVII.

Was iſt noch merckwürdig?

Ich muß es kurtz machen / damit ich andere Materie nicht abreiſſe. Das iſt noch remarqvable, daß der König (1.) Chriſtianisſimus, der Allerchriſtlichſte und Primogenitus Eccleſiæ, der Erſtgebohrne der Kirche genennet wird / und dieſe Benennung führen ſie von Clodovæo I. her/ welcher bey der Tauffe/ da er ſich zum Chriſtlichen Glauben begeben/ mit dem Oel geſalbet worden / welches ein Engel dem heiligen Remigio, Biſchoffe zu Reims Anno 499. ſoll gebracht haben; Andere ſagen/ es habe ſolches eine Taube gebracht. Einige ſagen / Carolus M. und Pipinus haben dem Pabſt ſo viel geſchencket/ daß er ſolches Prædicat ihnen gegeben / und an Ludovico XI. hat es Pabſt Pius II. beſtätiget. (2.) Der König in Franckreich ſoll Kröpffe heilen / davon zur andern Zeit. (3.) Der Pabſt kan ihn de Jure nicht in den Bann thun; und (4.) Genieſſet er das Abendmahl unter beyderley Geſtalt / als ein

groſ-

roſſer / mächtiger und ſouverainer Herr / wel-
her ſich nicht eben an der Päbſte Leges binden
äſſet. Dannenhero er auch mehr als eine Ehe-
gatten liebet / und alle ſchöne Weiber bißhero nach
Verſailles vociret hat. Jetzo möchte man leicht
ragen: Iſt nicht Franckreich ein groſſer mächtiger
Monarch? Warum kan er ſeinem Enckel in
n Spanien nicht helffen? Warům hält er nicht
Friede? Antwort: Seinem Herrn Enckel Duc de
Anjou wolte er wohl gern helffen und die Crone
Spaniens mainteniren / allein GOTT hat auch
eine Zeit zur Straffe erſehen / daß er ſaget: Tu
Flagellum Dei, hier ſtehe ſtille / und gehe nicht
weiter / denn ſo weit hat mirs gefallen! Er hat
nun lange genug Blut vergoſſen / lange genug
gottloſer Weiſe Mord-Brenners / Melac, Lu-
xenbourg, Boufler, Partiſan de la Croix, in
Spanien / Niederlande / Italien / Savoyen / El-
ſas / Schwaben / Francken / Bayern / Tyrol / Loth-
ringen / Engelland ausgeſendet. Nun iſt es ge-
nug. GOtt wird nun auch helffen / da nun die
Straffe lange gewähret / Tyrannen werden doch
auch endlich geſtraffet mit Schrecken. Dieſer
Potentat hätte wohl Frieden halten können / aber
die feiſte Monarchie hat ihm den Kopff ſo groß
gemacht / und dabey war GOttes Wille nicht.
Teutſchland ſolte nach Verdienen geſtraffet wer-
den / das war GOttes Wille / ſo iſt es auch nun
ſchon viel Jahre ergangen. Nun wird vielleicht
das Ziel geſtecket werden. Das iſt die Straf-
fe / daß (1.) das Te Deum Laudamus, ſo öffters in
allen Frantzöſiſchen Kirchen iſt mißbrauchet wor-
den / da man ſolches geſungen / wenn gleich nicht

wahr geweſen/ daß ihre Völcker geſieget/ und haben nur dem Volck Courage machen wollen. (2.) Franckreich hat längſt getrachtet Käyſer über alle Welt zu werden / da doch GOtt andern hohen Häuptern die Crone auch gönnet / und billig alles in GOttes Nahmen muß angefangen werden. Des itzigen Ludovici XIV. Hochmuth zeigen drey Sprüche/ welche zu Verſailles ſtehen ſollen: (1) Conſiliis armisqve potens. (2.) Satis omnibus unus. (3.) Nec pluribus impar. Eine Satyriſche Feder ſchreibt von ihm:

Hier ſitzt der Groſſe Ludewig,
Im Cabinete ſäuberlich/
Die Maintenon geht gar betrübt/
Daß ſich gantz Spanjen nicht ergibt.

Anitzo 1707. hat der König folgende kluge Leute/ welche den groſſen Krieg gegen das gantze Römiſche Reich dirigiren: (1.) Der Premier Miniſter iſt der alte Chamillard. (2.) Der geweſene alte Gouverneur in Mäyland / Vaudemont, und der alte Cattinat ſind kluge Kriegs-Räthe. (3.) Der Hertzog von Vendoſme, Groß-Prior, und der Marſchall de Villeroy, auch Fevillade, ſind itzo zu Pariß / und wohnen in Verſailles dem Kriegs-Rathe bey. (4.) Der Hertzog von Orleans, des Königs Bruders Sohn / der Hertzog von Berwick, Königs Jacobi II. aus Engelland natürlicher Sohn/ und Duc de Noailles ſind alle 3. in Spanien. (5.) Der Hertzog von Vendoſme, commandiret en Chef in Braband und Niederlanden nebſt dem geweſenen Churfürſten von Bäyern. (6.) Der Marſchall de Villars nebſt andern am Rhein. Aller Conduite iſt ge-

ugſam in alten und itzigen Zeiten bekañt. Anno 707. commandiret der Marſchall de Theſſe die Trouppen in Franckreich / ſonderlich Dauphine und Provence, wo die Alliirten einfallen werden/ und der Admiral Thoulouſe iſt auff der See bekannt. Ehedeſſen hatte der König zur Zeit des Luxenbourgs, Boufiers und Cattinats zweymahl hundert tauſend Mann beyſammen / welche jetzo faſt eben auch 1707. beyſammen ſind / ohngeacht bey Höchſtädt/ Ramilies und andern Orten ziemliche Köpffe verlohren gangen. So viel von dem mächtigen Königreich Franckreich.

Das IV. Capitel.

Von Lothringen und der Grafſchafft Burgundien.

§. I.

Was iſt nun vor eine Charte/darauff dieſe Länder ſollen betrachtet werden?

1. MAn kan dieſe Länder alle beyde gantz füglich auff der Charte von Franckreich beſchauen / dergleichen hat Jaillot und Sanſon, auch Homan geſtochen / und iſt keine zu verachten.

2. Eben dieſe Länder kan man auch bey Teutſchland betrachten / dergleichen hat Juſtus Danckert eine verfertiget / ich recommendire aber Joh. Baptiſtæ Homans ſeine/welcher ſonderlich die 10. Creyſe eingetheilet / ſo aber eigent-

lich nur aus 9. jetzo beſtehen. Der Titul heiſſet alſo: Imperium Romano-Germanicum, in ſuos Circulos, Electoratus, & Status diſtinctum.

3. Theodorus Danckert hat Lothringen auch in einer beſondern Charte præſentiret / ſamt dem Ober- und Unter-Elſas / welche Charte man mit Luſt brauchen kan.

§. II.

Woher hat Lothringen ſeinen Nahmen?

I. Lothringen iſt das erſte Land dieſes Capitels / ſo frage ich hier num. I. von Lothringen: die freye Graffſchafft Burgund iſt à part num. II. §. XIII. Dieſes Land gehörete ehmals zu Auſtraſien, (davon man die Geograph. Antiqv. leſen muß /) und wurde auch damals alſo genennet. Als aber Caroli Magni Sohn Käyſer Ludwig der I. ſtarb / verließ er drey Söhne / und einer / Nahmens Pipinus, war geſtorben / hinterließ aber einen Sohn / welcher hintergangen wurde in der Theilung. Die drey Söhne ſo noch lebten / hieſſen Lotharius, Ludovicus, (dieſe waren von der erſten Gemahlin /) und Carolus Calvus, (von der andern Gemahlin / alſo der erſten zween Stieff-Bruder /) Dieſe theileten das Land alſo:

I. Lotharius bekam / als der Aelteſte / den Käyſerlichen Titul, Italien / Burgundien und Auſtraſien, in welchem letztern auch Lothringen war / hieß aber nicht alſo / ſondern noch Auſtraſien.

II. Ludovicus bekam gantz Teutſchland / welches

ches von ſelbiger Zeit an/ als ein abgeſondertes Königreich regieret ward ; darzu auch Mäyntz/ Worms und Speyer geſchlagen worden iſt.

III. Carolus Calvus bekam das übrige Franckreich/ mit der Bedingung / daß er des vierdten Bruders Sohne / welcher auch Pipinus hieß/ Aqvitanien geben ſolte / welches Land / da Pipinus ohne Erben ſtarb / wieder an Franckreich kam.

Nun hatte Käyſer Lotharius wieder drey Söhne / davon die Hiſtorie mag conſuliret werden; Der letztere war Lotharius, welcher Auſtraſiam zu ſeiner Abtheilung bekam / und der II. genennet wurde. Dieſer nennete nun noch die Haupt-Provintz Auſtraſien, und ſchrieb ſich König davon. Andere aber benahmten es Lothringen oder Lottringen nach dem Könige Lothario, und die Teutſchen hieſſen es noch deutlicher Lothars Ryck/ oder Lotharii Ryck. Aus welchem endlich ein Miſchmaſch / und zwar der Name Lotharing / bloß aus Unwiſſenheit der Teutſchen Sprache/ kommen. Die Frantzoſen ſamt den Einwohnern heiſſen es Lorraine. So hat Lothringen ſeinen Nahmen von Lothario II. welcher ein Sohn Lotharii, und Enckel Käyſers Ludovici Pii oder I. geweſen iſt.

§. III.

Was hat Lothringen vor Gräntzen?

Lothringen liegt gegen Morgen an Elſaß und Weſterreich; Gegen Abend an Champagne ; Gegen Mittag gräntzet es mit der Franche Comte; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum

Trier

Trier und Luxenbourg. Alſo ſiehet man / daß dieſes Land zwiſchen Franckreich / Teutſchland und Niederlanden lieget. Zwiſchen Elſaß und Lothringen iſt das hohe Gebürge le mont de Vauge, lat. Mons Vogeſus.

§. IV.

Wie groß mag Lothringen ohngefehr ſeyn?

Die Weite erſtrecket ſich vom 26. biß zum 29. Grad / vom 48. biß 49. Grad / 50. Minuten; In die Breite / alſo von Oſten gegen Abend / 40. Meilen / ſo viel auch von Mittag gegen Mitternacht. Daraus jedweder erſehen kan / daß es doch ein ziemlich Land ſey / darinne auch wohl ein König herrſchen könte; Allein der itzige Hertzog hat wenig davon / denn die beſten Städte hat Franckreich ruiniret und etliche behalten. In Auſtraſia waren ehmals alle die Länder / welche gegen die Nord-See liegen / als: Lothringen / Elſaß / Pfaltz / Trier / Cölln / Jülich / Cleve / Luxenburg / Namur / Hennegau / ein Theil von Flandern / Brabant / Limburg / Lüttich / Utrecht / Seeland und Holland. Dieſen Nahmen aber / Auſtraſien, führet anitzo ein gantz ſchmahler Strich Landes / zwiſchen Lothringen und der Pfaltz um die Saar.

§. V.

Wie iſt das Land beſchaffen / und wie ſind die Einwohner?

I. Lothringen wäre ein gut Land / und hat alle Nahrungs-Mittel / Geträydig und ſolche Sachen

chen/ die Geld geben; Nur iſt es etliche mahl von den Königen in Franckreich ſehr mitgenommen worden. Unter den groſſen Seen iſt ſonderlich der See Lindre berühmt/welcher dem Fluß Seille gleichſam das Leben giebet/ und bey Metz in die Moſel gehet/ und alle Jahr über 6000. Pfund Karpfen geben ſoll. Die Wälder haben ſchönes Wildprät/und die Gebürge und Heyden füttern das Vieh.

II. Die Einwohner ſind ſonſten die beſten Soldaten geweſen/daß auch die Hertzoge die beſten und ſtärckſten Armeen gehabt / und ſich ſonderlich mit Carolo Audace aus Burgundien/ wacker herum geſchmiſſen/ daß auch Carolus Audax, nebſt etlich tauſend Mann/ ins Graß beiſſen muſte. Franckreich hat ſie zahm gemacht/ ſie ſind itzo höfflich und ſittſam / und können treflich ſimuliren.

§. VI.

Wie heiſt der itzige regierende Hertzog?

Er heiſſet Leopoldus Joſephus Carolus, gebohren den 11. Sept. 1679. ward 1690. Ritter des Güldenen Vlieſſes/auch Käyſerlicher Feld-Marſchall-Leutenant am Rhein/ und hat Anno 1697. im Sept. die Attaqve vor Ebernburg mit hurtiger Conduite geführet. Dieſer Herr hat ſehr wunderliche Fata gehabt; Denn 1669. muſte ſein Herr Vater bey Nacht und Nebel aus dem Lande / die Frantzoſen eroberten daſſelbe / der Hertzog ging an den Käyſerlichen Hoff/ und iſt 1690. zu Wels in Oeſterreich endlich geſtorben;

Er ſolte zwar reſtituiret werden/allein als er noch zu Inſpruck reſidirte / ſo wurde er kranck / und ſtarb darauff. Anno 1697. wurde im Ryßwickiſchen Frieden das meiſte reſtituiret / daß auch der Lothringiſche General Taff Poſſeſſion nehmen muſte / allein als der Hertzog ruhig ſitzen wolte/ muſte er ſein Land als Frantzöſiſch Lehn nehmen/ auch 1699. dem Könige / wegen der zu Baar gehörigen Herrſchafften huldigen/ uñ hernach folgende Conditiones eingehen: (1.) Der Hertzog ſolte keine neue Feſtung bauen / und den Königlichen Armeen freyen Durchzug vergönnen/ oder die Heers-Straſſe offen laſſen. (2.) Alle Städte alſo laſſen/ wie ſie itzo à dato wären / und Neu-Nancy nicht wieder befeſtigen. (3.) Soll der Hertzog dem Könige Saarlouis an den Luxenburgiſchen Gräntzen/ auch Longwick laſſen/ welches zwey admirable Feſtungen ſind; davor wolte ihm der König ein Æqvivalent geben / iſt aber und wird auch nicht geſchehen. Gleichwohl muß der Hertzog ſtille ſchweigen / und tantzen wie Franckreich pfeiffet / auch anitzo iſt er gantz neutral und politiſch/ ſonſt möchte es ihm leicht / wie etlichen ſeiner Vorfahren/wieder ergehen/da Franckreich bald Urſachen gemacht das Land wegzunehmen/ wenn ſie nur mit andern Europæiſchen Potentaten correſpondiret haben / ob ſie gleich wider Franckreich nichts vorzunehmen geſinnet geweſen. Neue Feſtungen zu bauen / hat dieſer itzige König noch keinem vergönnet/ und hat allezeit ſeine Securität und andere Urſachen vorgeſchützet/ welche er auch wohl vom Zaune brechen können. Sonſt iſt es auch ausgemachet/daß dieſer Hertzog von

von Lothringen/wegen der Grafſchafft Nomeny, ein Fürſt des Römiſchen Reiches ſey / auch ein Glied des Ober-Rheiniſchen Creyſes / da er ſonſt zum abgegangenen Burgundiſchen Creyſe gehöret hat. Die Marggrafſchafft Pont à Mouſſon, die Grafſchafft Blamont oder Blanckenberg ſind Lehnen des Römiſchen Reichs / wowider Franckreich allezeit proteſtiret. Was ſonſt die Hertzoge in vorigen Zeiten ſich wegen der gäntzlichen Souverainité heraus genommen / iſt aus der Brandenburgiſchen Hiſtorie des Pufendorffs bekannt / Libr. X. §. 85. ſeqq. Wie nemlich anno 1669. der Lothringiſche Geſandte in Polen dem Brandenburgiſchen Churfürſtlichen Geſandten vorgehen wollen / davor er aber beſcheidentlich gewarnet worden. Die meiſten halten davor / daß man Lothringen voritzo mit der Franche Comte à part tractiren müſte / weil es vor ſich vom Reich abgehet; Deñ jenes iſt Frantzöſiſch / dieſes hilfft dem Reiche nichts / alſo muß GOtt es nothwendig durch vornehme Potentaten ändern.

Das Einkommen dieſes Hertzogs iſt noch ziemlich / denn er hat von Saltzgefällen / Zöllen und noch vielen Dingen gute Intraden, und ordentlich fünffmahl hundert tauſend Thaler. Allein in vorigen Zeiten iſt das Land alles ausgeſogen worden / alſo ſind auch die Extraordinairen Einkünffte ſchlecht / und die Unterthanen ſind nicht gewohnet hier groſſe Contributiones zu geben.

§. VII. Wie

§. VII.

Wie ſtehts ům die Religion und Regierung?

Es iſt hier alles Catholiſch oder Papiſtiſch/und das Land regieret der Hertzog wie die teutſchen Fürſten/durch Räthe und Beamten.

§. VIII.

Was ſind vor Flůſſe in Lothringen?

Eigentlich mercket man derer fünff/ weil etliche durchflieſſen/ andere daran hin ſtreichen und Gräntzen geben. Als:

1. Die Moſel/ lat. Moſella, welcher faſt mitten durchs Land/nach den Rheine zu flieſſet/ wird der Gröſte genennet.
2. Die Meurtre/ lat. Murta, entſpringet in dem Vogeſiſchen Gebürge/ davon §. III. geſagt iſt/ und gehet unter Nancy in die Maaß/ iſt der helleſte.
3. Der Fluß Seill/ lat. Salia, kömmt aus dem See Lindre, und gehet bey Mez in die Moſel/ nicht aber wie Hr. Hübner im Lexico ſaget p. 1058. in die Maaß. Dieſer Fluß iſt der Fiſchreiche.
4. Die Saar/ lat. Sara, oder Sarus, entſpringet im Vogeſiſchen Gebürge bey Salm, und gehet über Trier in die Moſel/ iſt unter dieſen der kleineſte.
5. Maaß/ lat. Moſa, Frantz. Meuſe, flieſſet zur lincken Hand nach denen Niederlanden zu. Andere haben zwar nur vier oder 3. Flüſſe angemer-

gemercket/aber fünffe ſind nützlich und gehören daher.

§. IX.

Wie theilen aber andere Geographi Lothringen ein?

Wie ſich ſolches gehöret. So wird Lothringen an ſich ſelbſt in drey Stücke getheilet / als in

I. Das Hertzogthum Lothringen vor ſich ſelbſt/ iſt der groſſe Theil.

II. Das Hertzogthum Barr, welches klein iſt.

III. Die drey ſchöne Biſchoffthümer/ Mez, Tull und Verdun.

§. X.

Was iſt nun von Lothringen remarqvable?

Lothringen / Ducatus Lotharingicus, das eigentliche Hertzogthum/ welches zur rechten Hand leget/hat viel ſchöne Städte gehabt/welche theils ruiniret / theils aber wieder erbauet ſind. Die nöthigſten und bekanteſten ſind:

1. Nancy, lat. Nancejum, eine ſchöne groſſe und Weltberühmte Haupt- und Reſidenz-Stadt des Hertzogs von Lothringen / liegt am Fluß Meurtre, lat. Murta, wird in die alte und neue getheilet / welche insgeſamt vortrefflich befeſtiget geweſen/doch der König in Franckreich graſete ſo lange/ biß er alles gewonne. Darauff raſirte er alle Städte: Neu-Nancy muſte der Hertzog ſelbſt demoliren laſſen/die alte Stadt iſt aber noch wohl und regulair fortificiret/ allein das Zeug-Hauß iſt auch nicht mehr im

Mm Stan-

Stande wie zuvor. Das Schloß des Herzogs iſt ſehr prächtig/wie auch die Kirchen.

2. Pont à Mouſſon, lat. Muſſipontum, ein kleiner/aber feſter Ort an der Moſel / über welche eine ſchöne und wohlgebauete Brücke gehet. Dieſe Stadt führet den Titul einer Marggraffſchafft/und hat eine berühmte Academie.

3. Amance, eine ſchöner / kleiner / aber luſtiger Ort/nicht weit von der Moſel/wohin der König ein Luſt-Hauß gebauet hat und ſich zu Zeiten allda divertiret.

4. Marſal, lat. Marſalum, war in vorigen Zeiten/ eine unvergleichliche ſtarcke Feſtung / hat aber ihre Wercke ſchleiffen müſſen/welche nur etwas ergäntzet ſind/doch thut auch der Moraſt üm die Stadt was zum Schutz/ daß nicht alles gleich zulauffen kan/nur/daß alles ziemlich verderbet iſt.

5. Dieuze oder Dieuſe, lat. Decem pagi, eine kleine Stadt/liegt am Fluſſe Seille, darüber eine gute Brücke gehet/war ehmals auch feſt/ allein da dieſe Oerter nach Mez gezogen wurden/ als Vic, Moyenvic, Marſal und Dieuſe, ſo wurden ſie bald geſchleiffet / bald aber gebauet und alſo ruiniret.

6. Moyenvic, lat. Mediovicus, war die beſte Feſtung mit geweſen/ iſt ſonſt wegen des Saltzes berühmt / jetzo iſt der Ort ſchlecht bewohnet und übel verwahret.

7. Vic, lat. Vicus, eine kleine aber gute Feſtung am Fluß Seille, deren Wercke wieder im Stande ſind/daß ſie von guter defence iſt.

8. Pfaltzburg/ eine ſchöne Stadt/ liegt gantz an

Teutſch-

Teutſchland/hat ein vortreffliches Schloß/ aber der Ort iſt demoliret und daher gantz offen.

9. Kauffmanns-Saarbrücken/war vormals eine Reichs-Stadt am Fluſſe Saar, jetzo iſt ſie dem Hertzog in Lothringen / aber in ſchlechtem Stande reſtituiret.

10. Saar-Albe, eine kleine Stadt am Fluſſe Saar, iſt ſchlecht.

11. Guemünd, iſt ebenfalls eine kleine und geringe Stadt am Fluß Saar.

12. Nomeny, lat. Nomenium, eine kleine und ſchlecht bewohnte Stadt / führet den Titul einer Graffſchafft / iſt ein Reichs-Lehn / deswegen der Hertzog als ein Reichs-Glied conſideriret wird.

13. Saar-Louis, iſt die allerbeſte Feſtung in Lothringen/an dem Fluſſe Saar / welche Ludovicus XIV. König in Franckreich währendem Kriege gantz neu erbauet hat / und Anno 1672. im Ryßwickiſchen Frieden ſich vorbehalten/ üm die Gräntzen von Franckreich in jener Gegend zu ſchlieſſen.

14. Blamont oder Blanckenberg / eine Stadt/ führet den Titul einer Graffſchafft am Fluß Murra, hat eine über alle Maße luſtige Gegend.

15. Lunevilla, lat. Lunæ Villa, oder Luenſtadt/ eine ſchöne luſtige, aber offene Stadt am Fluß Murra, 4. Meilen von Nancy, allwo Zeithero die Hertzoge reſidiret haben.

16. Baccarate, eine kleine aber in denen Zeitungen öffters benahmte Stadt / war ehmals befeſtiget/iſt jetzo ſchlecht.

17. Eynville, eine kleine Stadt am Fluß Saulnon, iſt aber wohl bewohnet.

18. Eſpinael, lat. Spinalium, war ehmals eine ſchöne Feſtung/ welche aber wunderliche Fata gehabt. Denn 1635. nahmen ſie die Frantzoſen/ 1638. eroberten ſolche die Lothringer / hernach abermahls die Frantzoſen / und 1650. die Lothringer / wird 1651. von Frantzoſen wieder erobert/hernach kam es wieder an Lothringen/ biß auch Ludovicus XIV. 1670. durch den Hertzog von Creqvi wieder Poſſeſſion genommen/und hernach ſolche nach dem Frieden wieder an Lothringen reſtituiret. Die Brücke / ſo über die Moſel gehet/iſt nützlich und ſchön/auch etlich mahl ruiniret worden/doch wieder repariret.

19. Vaudemont, lat. Valdemontium, ein kleiner Flecken / mit einem ſehr artigen Schloſſe auff einem Hügel/ führet den Titul eines Fürſtenthums / und iſt eine Appanage der Hertzoge von Lothringen Vaudemont. Der alte war in dieſem Kriege Gouverneur in Mäyland/ iſt aber itzo am Frantzöſiſchen Hofe/heiſſet Carolus Heinricus, geb. den 24. Febr. 1649. hat ehemals die Engelländiſche Armee/ in Abweſegheit des ſeeligen Wilhelmi III. Königs in Engelland wohl commandiret. Sein Herr Sohn iſt Carolus Thomas, geb. 7. Mart. 1670. Hat vormals in Ungarn unter dem klugen und tapffern Eugenio von Savoyen commandiret/ gegen die Türcken herrliche Siege erfochten/ in itzigen Kriegen hat er unter obgeſagten Helden Eugenio, in Italien wider ſeinen Vater ge-

gekrieget / und allezeit mit groſſer Braveur und kluger Conduite gefochten.

20. La Mothe, lat. Mothæa, war in vorigen Zeiten eine kleine/aber ſehr feſte Stadt / liegt auff einem Hügel oder Felſen/und iſt 1634. von denen Frantzoſen geſchleiffet und geſprenget worden. Der Ort war unüberwindlich; Allein da die Frantzoſen keinen Widerſtand hatten/ der Proviant und Ammunition fehlete/ ſo wurde die Guarniſon zaghafft / daß ſich der tapffere Commendant ergeben muſte. Der Grund-Boden iſt dermaſſen ruiniret / daß ſchwerlich eine regulaire Fortification kan angeleget werden.

§. XI.

Was kömmt in Barr vor?

Es kömmt viel merckwürdiges vor in dieſem Hertzogthum/welches aber in einem Geographiſchen Compendio unmüglich alles kan tractiret werden. Eben dieſes iſt das Hertzogthum / da wegen deſſen Aemter und Städten / der Hertzog dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich huldigen müſſen. Hier ſind zu mercken:

1. Barleduc, lat. Barroducum, eine gantz feine Stadt/ welche ein verwahrtes Schloß hat/lieget bey dem Fluſſe Ornam, iſt in ſchlechtem Stande / und dennoch die Haupt-Stadt in dem Lande Barrois.
2. Ligny en Barrois, eine wohl befeſtigte Stadt und Schloß/ iſt eine gute Gräntz-Feſtung. Nach den vielfältigen Friedens-Schlüſſen hat es Franckreich behalten / weil es ſeine Lehne ſeyn ſoll.

3. Vaucouleur, eine ſchöne Stadt/ dem Hertzog zu Lothringen gehörig/dabey ehemals das Dorf Damremy gelegen / woher das Orleanſche Mägdgen/ Pucelle d' Orleans, Johanna d'Arc geweſen/welche Carolum VII. König in Franckreich wider die Engelländer beſchützet / davon oben p. 394. Dieſe Stadt liegt an der Maaß/ und iſt etwas befeſtiget.

4. Commercy, lat. Commeriacum, eine geringe und ſchlechte Stadt/davon der tapfere Printz Commercy ſeinen Nahmen hatte/ welcher aus der Lothringiſchen Linie Lislebonne war/geb. den 11. Jul. 1661. commandirte in Italien/ als Käyſerlicher General-Feld-Marſchall-Leutenant/ war auch Obriſter über ein Regiment Curaſſirer/und blieb in der ſehr hitzigen Action bey Luzara in Italien 1702. d. 15. Aug. da die Frantzoſen totaliter geſchlagen wurden/ dabey aber Käyſerlicher Seiten auch viel Volck blieb.

3. Longwyck, lat. Longovicum, i. e. Longus Vicus, iſt itzo eine trefliche ſchöne Stadt und Feſtung gegen Luxenburg/welchen Ort ſich der König Ludovicus XIV. in Franckreich Anno 1697. vorbehalten / damit er allerwegen einen Rückhalt haben möchte; er verſprach zwar vor dieſe und Saarlouis dem Hertzoge andere Aemter/ hat aber nichts gehalten. Hiezu gehören noch andere kleine Oerter/welche aber in Zeitungen nicht genennet werden.

§. XII.

Was folget nun auff das Hertzogthum Barr?

Hier

Hier folgen nun drey Welt-beruffene Biſchofthümer Mez, Tull, Verdun, welche allerſeits Reichs-Städte geweſen. Heinricus II. König in Franckreich aber ſahe den Vortheil ab / und nahm Anno 1552. dieſe drey wichtige Oerter Carolo V. Römiſchen Käyſer / ab / als er eben viel in Teutſchland mit den Proteſtanten zu ſchicken hatte. Hernach ging Carolus V. mit einer Armee von 50000. Mann vor Mez, war aber 1553. unglücklich / daß er mit Spott unverrichter Sache abziehen muſte / daher man folgendes Diſtichon von ihm gemacht: (vid. Zeiler. Itin. German. cap. VI.)

Nî Mez, nî Mauriz, nî Mauritanica, nî Magdt,
Nî Mors, qvid multis? fueram per omnia felix.

Das iſt: Mez konte von dem Käyſer nicht eingenommen werden; Churfürſt Mauritius kam ihm zu Inſpruck auff den Halß / daß er bey Nacht und Nebel fort / und hernach dieſem viel nachgeben muſte; Das Mohren-Land konte er auch nicht überwinden / wie er gerne gewollt; Magdeburg hielt ihm auch das Obſtat, und endlich kam der Tod / der ließ ſich noch weniger überwinden. Im übrigen iſt er ſonſt glücklich und mächtig geweſen. Nun folgen die Städte / als:

1. Mez, lat. Metæ oder Mediomatrices, ein groſſer / ſchöner und vortreflich befeſtigter Ort / ſamt einer unvergleichlichen feſten und ſtarcken Citadelle. Dieſe ſehr alte Stadt lieget an der Moſel / in welche auch die Seille auff der rechten Seiten kommt / welche beyde Flüſſe

die Stadt meiſtentheils wie eine Inſul umflieſſen/ iſt ehemals der Könige in Auſtraſien Reſidenz geweſen. Das Rath-Hauß dieſer Stadt / die Dom-Kirche S. Stephani, nebſt den Clöſtern ſind anſehnlich. Das Biſchoffthum gehöret unter Trier/ und iſt nun auch ein Parlament allhier/ und eine Baillage. Wegen des Parlaments ſchreiben etliche Autores ſehr confus. Einer ſaget: Das Parlament habe der itzige König in Franckreich auffgerichtet; ein ander: Heinricus IV. habe ſolches erſt angeleget/ und Ludovicns XIII. nach Toul verleget. Die Frantzoſen ſagen aber/ daß das Parlament von Heinrico IV. biß auff den itzigen König hier geweſen. Carolus der Fünffte/ Römiſcher Käyſer/ hat dieſe Stadt mit funffzig tauſend Mann nicht einnehmen können / daher er geſagt:

Die Metz und die Magd
Haben mir den Tantz verſagt. it.
Siſte viam *Metis*, hæc tibi *Metz* datur.
Meinet Mez und Magdeburg / welche itzo in noch conſiderablern Stande ſind.

2. Tull oder Toul, lat. Tullum, eine groſſe/anſehnliche und wohlgebauete Stadt an der Moſel/welcher Fluß daſelbſt eine kleine Inſul formiret / und gehen alſo über den Fluß 2. groſſe Brücken; Deñ es iſt die Straſſe von Straßburg über Nancy auff Pariß. Dieſe Stadt hat ein nach Trier unter den Ertz-Biſchoff gehöriges Biſchoffthum / und die groſſe und vortreffliche Dom-Kirche St. Stephani, in wel-

welcher S. Bernhardus begraben lieget. Die Stadt iſt wohl verwahret und etwas feſte.

3. Verdun, lat. Verdunum, eine groſſe und ſehr feſte Biſchöfliche Reſidenz, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Trier gehöret; Sie lieget an der Maaß. Vormals hatte dieſe groſſe Stadt treffliche Freyheiten gehabt/ welche ihnen der König genommen/ und der Stadt eine ſehr ſtarcke Citadelle vor die Naſe geſetzet/ dadurch die Stadt ſehr wohl kan defendiret werden/ ſie iſt eben auch Anno 1552. an Franckreich kommen.

* Mich wundert nicht unbillig / warum ...ch der Herr Hübner die Lothringiſche Hiſto...e ſo kurtz tractiret / daß man aus ſeinem Wer...e davon wenig Nachricht haben kan vor die Jugend.

Nun kömmt (II.) die Grafſchafft Burgundien/ oder Franche Comte, i. e. die freye Grafſchafft.

§. XIII. Warum aber folget hier Franche Comte?

Ich habe mich ſchon oben verantwortet / daß ...h Urſachen habe / warum dieſes Land voritzo ...icht bey Teutſchland gelaſſen wird: Denn Franckreich hat es nun ſeinem Lande incorporiet/ auch Anno 1679. im Nimwegiſchen Frieden ...ehalten / wird es auch nicht gerne wieder an Spanien laſſen. Die Alliirten trachten die-

ſes ihm wieder abzunehmen / iſt aber noch nicht geſchehen / alſo kan es ſo lange in dieſem Capitel ſtehen / daß es alſo nicht zu Franckreich / auch nicht zu Teutſchland gerechnet wird. Solte es wieder zu Teutſchland kommen / ſo erbiete mich / das gantze Caput IV. wieder unter den Burgundiſchen Creyß zuſetzen. Lothringen wird zum Ober-Rheiniſchen Creyſe gerechnet / beſſer aber bey dem Burgundiſchen tractiret / drum ſage ich das gantze Caput.

Dieſes Land kan auff oben beſagten Charten ad §. I. betrachtet werden / jedoch hat Jaillot auch eine à part zu dieſem Lande gemacht. Der alte Blaeu hat beyde das Hertzogthum und Graffſchafft auff einer Charten præſentiret.

§. XIV.

Wie heiſt die Graffſchafft Burgundien / und was hat ſie vor Gräntzen?

1. Die Graffſchafft Burgundien hieß man vor dieſem Hoch-Burgund / jetzo wird ſie Franche Comté genennet / lat. Comitatus Burgundiæ.

2. Sie gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Mompelgard und an die Schweitz gegen Abend an Nieder-Burgund / oder an das Hertzogthum Burgund; gegen Mittag an die Frantzöſiſche Landſchafft Breſſe und das Genever Gebiete; gegen Mitternacht an das Hertzogthum Lothringen.

§ XV. Wie

§. XV.

Wie groß mag wohl dieſes Land ſeyn?

1. In der Länge erſtrecket es ſich nach der Charte des Sanſons, vom 26. Gradu, 10. Min. biß zum 28. Gradu, 8. Minut. welches von Baſel biß Gray 30. Meilen trägt.

2. In der Breite erſtrecket ſich ſolches vom 46. Gradu an biß an den 48. Gradum, welches 40. Meilen machen möchte / ſo könte der Umkreyß ohngefehr 157. Meilen ſeyn.

§. XVI.

Wie iſt das Land und die Einwohner beſchaffen?

1. Das Land iſt ſehr fruchtbar/und hat das herrlichſte Geträydig/Vieh und die ſchönſten Weine/Jagden / gute Höltzer und Wälder / auch herrliche Saltz Gruben; daher es Franckreich jetzo wohl ſeinen Proviant-Kaſten nennen mag. Zwiſchen dieſem Lande und der Schweitz iſt das hohe Gebürge / welches man den Berg Jura nennet. Dieſes Land zeuget viel Pferde/ und hat an etlichen Orten gute ſchwartze Marmor-vielfarbichte Jaſpis- und treffliche Alabaſter-Brüche.

2. Die Einwohner ſind ſchön / höfflich und beſcheiden / jedoch haben ſie von den Frantzoſen die Rachgier gelernet/ ſind aber ſehr mühſam und arbeitſam/ und halten feſt auff die Catholiſche Religion.

§. XVII.

Wer iſt jetzo Herr über dieſes Land?

Vorjetzo hat es Ludovicus XIV. König in

Franck-

Franckreich / welchen ſeine Einwohner den Groſſen nennen/weil er ſo trefflich viel Länder conqvetiret. Von dieſem Herrn beſiehe oben p. 345. §. VI. Es gehörete aber vor alten Zeiten denen Hertzogen von Burgundien / als aber der letzte/ np. Carolus Audax, Anno 1477. in der Schlacht bey Nancy bliebe / ſo kam es an Maximilianum I. Römiſchen Käyſer / weil er des Caroli Tochter zum Gemahl genommen. Ferner kam es von dem Hauſe Oeſterreich an die Könige in Spanien / welche es eine Zeitlang beſeſſen. Dieſe Graffſchafft hat Carolus V. Anno 1548. auff dem Reichs-Tage zum Burgundiſchen Creyſſe geſchlagen / (wozu auch die Niederlande gehöret/ davon 7. Provintzen insgemein Holland genennet werden/die andern ſind zertheilet;) mit Verſprechung einer gewiſſen Summa, zu den allgemeinen Reichs-Anlagen / und der Bedingung der Exemtion von der Römiſchen Reichs-Jurisdiction, auſer einigen Oertern / ſo auſer dieſem darzu gehören. Anjetzo aber beſitzet es der König in Franckreich gantz Souverain, und zweiffeln einige gar / daß es von Franckreich wieder kommen ſolte.

§. XVIII.

Was hat die Graffſchafft Burgundien vor Flüſſe?

Es ſind derſelben vornehmlich vier/ als:

1. Saone, lat. Sangona oder Araris, ein ſtarcker Fluß/welcher an dem Berge Vogeſo zwiſchen Lothringen und dieſer Graffſchafft unweit der Moſel entſpringet/flieſſet bey und durch ſchöne Städte

Städte hin/und nachdem er Lyon vorbey/ ergieſſet er ſich in die Rhone. Dieſer Fluß hat Karpffen.

2. Lougnen, ein kleiner aber friſcher Fluß/ welcher ſchöne Fiſche/ſonderlich Barmen hat.

3. Doux, lat. Dubis & Aldua Dubis, dieſer Fluß hat ſeinen Urſprung auff dem Berge Jura, gehet Benſancon und Dole vorbey / und vereiniget ſich mit der Sône bey Verdun im Hertzogthum Burgundien / und hat die ſchönſten Hechte.

4. Loure, iſt ein kleiner Fluß/ welcher aus den Gebürgen kömmt und in den Fluß Doux fleuſſet. Andere Flüſſe ſind gering und haben wenig Nutzen.

§. XIX.

Wie wird die freye Graffſchafft Burgundien eingetheilet?

Man theilet ſie eigentlich in drey Theile oder Land-Vogteyen/ als:

1. In die Obere Land-Vogtey.
2. In die Mittlere oder Deliſche Land-Vogtey/ und
3. In die Untere oder Niedere Land-Vogtey.

§. XX.

Iſt denn was merckwürdiges in der obern Land-Vogtey?

Ja/ etliche Städte / welche noch wohl zu ſehen ſind/ als:

1. Veſoul, lat. Veſulium, eine kleine aber ſehr ſtarck bewohnte Stadt an einen kleinem Fluſſe/

wel-

welcher oberhalb Serey in die Saone fället. Der Boden dieſes Landes iſt ſehr fruchtbar und hat herrliche Weine.

2. Gray, lat. Græum und Grajum, eine kleine aber anmuthig gebauete Stadt/ liegt ſehr luſtig am Fluſſe Saone. Anno 1668. hat dieſe Stadt der König in Franckreich Ludovicus XIV. ſamt dem ſehr feſten Schloſſe eingenommen/ und ſind alle Fortificationes des Schloſſes und der Stadt nieder geriſſen worden.

3. Rey, eine kleine Stadt an dem Fluſſe Saone, iſt ſehr ſchlecht.

4. Juſſey, eine kleine nahrhaffte aber offene Stadt an einem kleinen Fluſſe oben an den Mitternächtiſchen Gräntzen.

5. Lure, eine ſchöne Abtey / an einem Fluſſe/ welcher in den Fluß Lougnon fället/ an den Gräntzen von Lothringen.

6. Faucogney, eine kleine Stadt an den Gräntzen von Lothringen / welche einige Falcogney ſchreiben. Die Herrn Danckerte und Witt nennen ſie Faucogney, Sanſon und Homan in der Frantzöſiſchen Charte Fancogny, wie wohl der Herr Homan ſich in den Charten / de Imperio Romano Germanico, und Theatro Belli Rhenani ſelber zweymahl contradiciret / da er ſie allezeit mit den mehreſten / FAUCOGNEY nennet / welches ich den Liebhabern der Land-Charten und Geographie zur Nachricht melden wollen.

Was

§. XXI.

Was iſt in der mittlern Land-Vogtey zu mercken?

1. Baſancon, lat. Beſontium oder Veſontio, teutſch Biſanz, eine ſchöne und groſſe Stadt am Fluſſe Doux, ſie hat einen Ertz-Biſchoff/ welcher ein Stand des Heiligen Römiſchen Reichs iſt / eine Univerſität und Parlament/ welches letztere ſeinen Sitz ſonſt zu Dole gehabt. Die Stadt iſt noch wohl befeſtiget und hat ein gutes Citadell, welches vormahls vortrefflich geweſen/alleine Franckreich hat es ruiniret/ und noch biß dato nicht repariret. Vormals war dieſe groſſe und feſte Stadt eine Reichs-Stadt / iſt aber durch den Münſteriſchen Frieden gegen die vormals vortreffliche Feſtung Franckenthal von Spanien vertauſchet/und aus der Reichs-Matricul 1554. zu Regensſpurg ausgethan/endlich von dem Könige in Franckreich 1668. eingenommen worden. Die Kirchen dieſer Stadt nebſt vielen Häuſern ſind ſchön.

2. Dole, lat. Dola, eine ſehr alte/ ſchöne und feſte Stadt am Fluſſe Doux, auf einem luſtigen und fruchtbaren Lande. Die Univerſität hat Philippus der Gütige / Hertzog in Burgund/ Anno 1426. geſtifftet/ und die Hertzogin Margaretha hat ſolche Anno 1484. vermehret. Das Parlament iſt nach Biſanz verleget worden/ welche nunmehro auch die Haupt-Stadt iſt/ da es vormals Dole war. Die Scribenten rühmen von ihr/daß ſie die ſchönſte Brücke/ die

die ſchönſte Stadt-Kirche und den ſchönſten Glocken-Thurn habe/ und alſo die Schönheit in Triplo beſitze. Sonſt recommendiren andere die Collegia in S. Hieronymi Kloſter/ allwo eine ſehr alte und vortreffliche Bibliothec geweſen / welche aber ohne Zweiffel der König ſchon wird haben bemauſen laſſen / damit die rareſten Manuſcripta ja alle in die Pariſiſche Bibliothecken kommen mögen.

3. Rochefort, eine geringe Stadt/ an dem Fluß Doux, nicht weit von Dole.

4. Evingey, eine ſehr alte und ſtarck bewohnte Handels-Stadt/ am Fluſſe Louve.

§. XXII.

Was kommt in der untern Land-Vogtey vor?

1. Poligny, eine kleine luſtige Stadt/ an einem Fluſſe/ welcher in den Fluß Louve gehet. Die Stadt hat ſchöne Mauren / hohe Thürne und ein Schloß Grimonie, einen propren groſſen Marckt und Stadt-Platz / gerade und ſaubere Gaſſen/ dadurch viel Bächlein lauffen. Von auſſen der Stadt ſind gute Weinberge.

2. Salins, lat. Salinæ, eine feine Stadt/ mit breiten Gaſſen und ſchönen Häuſern am kleinen Fluſſe Forica gelangen. Den Nahmen hat es von den nutzbahren und wunder-würdigen Saltz-Qvellen / welches Waſſer zum Saltz-machen gut iſt. Die Stadt hat ſehr hohe und ſtarcke Mauren mit guten Thürnen / und auff beyden Seiten ſehr feſte und vortreffliche Citadellen, deren das gegen Mittag/ Chaſteau de

Bra-

Bracon, das andere gegen über/de Belin genennet wird. Anno 1668. und 1674. hat ſolche der jetzige Beſitzer Ludovicus XIV. König in Franckreich/ bereits wohl ohne ſonderbahren Verluſt eingenommen / denn weil weder Proviant / Ammunition noch Succurs zu hoffen war / konten ſie ſich nicht halten.

3. Arbois, eine kleine aber luſtige Stadt / lat. Arboroſa, nicht weit von Salins. Dieſe Stadt iſt gantz verwüſtet/denn ehmals hatte ſie Vorſtädte/ welche denen Städten; Graben/ welche denen Gärten; und Berge/welche denen Wäldern gleich waren: jetzo ſind nur noch die Weine in gutem Werthe.

4. Orgelet, eine kleine aber ſchöne Handels-Stadt / in welcher viel Tuch gemachet wird/ ſie hat ein Schloß und eine unfruchtbare Gegend.

5. Pontarlier auch Pontarlum, lat. Pons Gallorum, iſt weyland eine vortreffliche berühmte und ſchöne Handels-Stadt geweſen an dem Fluſſe Doux gelegen / wurde aber Anno 1639. erbärmlich in die Aſche geleget von den wütenden Frantzoſen / welche ſie nunmehro wieder auffbauen/ allein ſie iſt itzo ſehr ſchlecht.

6. Joux, lat. Jura, ein ſehr feſtes Schloß auff einem hohen Hügel / nicht gar weit von der Stadt Pontarlier, welches Anno 1639. der groſſe Hertzog Bernhard von Weymar in kurtzer Zeit erobert hat.

7. Noſeroy, Noſeret, eine ſehr luſtige Sadt mit einem Schloſſe auff einem Hügel / am Fluſſe Dain. Auff dem Schloſſe haben ſich öfftres die

von Chalon und Fürſten von Oranien divertiret/gehörete ehmals den Grafen von Naſſau.

8. Lion le Saunier, eine ſehr wohl gebaute Stadt an den Gräntzen des Hertzogthum Burgundien. Andere Oerter ſind ſchlecht.

9. S. Claude, ein bekannte Stadt an den Savoiſchen Gräntzen/ iſt wegen der Wallfarthen zu S. Claudii Grab berühmt / welcher der XXIV. Biſchoff zu Biſanz, und allhier ein Mönch und Abt geweſen iſt.

Das VI. Capitel.

Von Engelland / Schottland und Irrland.

§. I.

Was hat man vor Charten / darauff alle drey Königreiche zugleich zu ſehen ſind?

Die Frage iſt wohl eingerichtet/ von allen drey Königreichen zugleich, denn weil es alle drey ſehr groſſe Länder und Inſulen ſind / wollen wir erſtlich in genere etliche Fragen machen / weil ſie mit einander einen König haben; hernach aber ſoll ein jedes gantz abſonderlich/ ſo gut und kurtz es ſeyn kan / betrachtet werden.

1. Theodorus Danckert / ein Holländer / hat zu Amſterdam eine ſehr gute und deutliche Charte verfertiget / allwo ſich ſich Engelland/ Schott-

Schottland und Irrland ſamt denen Wappen præſentiren. Darauff ſind 3. Maaßſtäbe und auch eine Magnet-Nadel. Nur muß ſich jeder vorſehen/ daß er ſie accurat illuminiret haben könne / denn die wenigſten werden ſich doch von Anfängern ſolches unterfangen/ alle Charten ſelbſt zu illuminiren.

2. Friedrich de Witt, hat ebenfalls eine der gelehrten Welt gegönnet / welche ſehr nett und ſchön iſt/ und kan ich allen gar wohl darzu rathen.

3. Petrus Schenck, hat Engelland/ Schottland und Irrland/ jedes auff einer Charte à part geſtochen/ und iſt der gute Mann wohl wegen ſeines Fleiſſes zu loben/ allein es iſt alles confus, und vor die Augen nicht rein gemacht / auch fehlet an etlichen Orten die accurateſſe.

4. Dieſe Nachricht ertheile noch kurtz: Wer Charten von dieſem Königreichen kauffen will / der nehme Holländer/ jedoch ſind auch Sanſon und Jaillot gut. Von dieſer Materie werde ich nun in dieſem Capitel weiter nicht handeln.

§. II.
Wie iſt der Nahme der dreyen Königreiche?

1. In vorigen Zeiten nennete man dieſe Königreiche Britannien, lat. Britannia, welchen Nahmen ſie auch biß anitzo behalten haben/ daß ſie bald Britannien, bald die Britanniſchen Inſuln/ lat. Inſulæ Britannicæ genennet werden. Die Frantzoſen nennen Engelland und Schottland la Grande Bretagne, oder

Bretagne la Grande, Groß Britannien / und weñ ſie nun alle drey zuſam̃en genommen werden / heiſſet man es die Britanniſche Inſulen.

2. Dieſer Nahme Britannia hat dreyerley Quellen / und jede ſoll die beſte ſeyn. Dem Leſer ſtelle ich aber frey / eine / welche er beliebet / zu erwehlen und zu defendiren. (α) Britannia, ſoll ſeinen Nahmen von dem Worte Britt haben / welches in der alten Landes-Sprache gemahlet oder gefärbet heiſſet / weil in uhralten Zeiten die Einwohner der Inſul ſollen gewohnet geweſen ſeyn / den Leib zu mahlen / daher ſollen die Römer einen Theil davon Pictos (die Gemahlten) genennet haben. vid. *Geograph.* de Britann. de la Croix, pag. m. 240. part. II. (β) Das Wort Tania ſoll ein Land geweſen ſeyn / daher nun Britannia. (γ) Brutus, ein Hertzog von den Trojanern, (einige ſagen gar aus des Æneæ Nachkommen) ſoll mit groſſem Gute übers Meer in Aqvitaniam ſich gemachet / und eine Zeitlang allda ſtille gewohnet haben / endlich aber in Engelland kommen ſeyn ; Und dieſer verdunckelte Nahmens-Kerckerer ſoll den Nahmen Brutannia, nach der Mutirung Britannia, gegeben haben. (δ) Die mehreſten halten davor / daß der gröſte Theil der Britanniſchen Inſulen Albion ſey genennet worden / ehe die Bretones oder alten Britten aus Franckreich übers Meer geſetzet / ihre Wohnung allda zu haben; Nachdem nun dieſelbe ſich allda feſt geſetzet / ſey von dieſen Britanniern der Nahme Britannia

nia entſtanden / und dieſes will ich auch glauben. Vid. Rav. in Coſmograph. p. m. 148.

3. Von dem Namen Engelland / Schottland und Irrland ſoll bey jeden abſonderlich angemercket werden.

§. III.

Wie groß iſt Britannien / und wie wird es eingetheilet?

Es iſt beſſer / wenn dieſer §. noch bey jedem Königreiche inſonderheit tractiret wird / und alſo wird nicht nöthig ſeyn / etwas zu remarqviren. Denn ſo ſoll die Ordnung ſeyn / mit dieſem Zeichen Num. dadurch die General Eintheilung bedeutet wird / die Zahl der §§. gehet aber durchs gantze Capitel hinaus.

Num. I. Anglia, das Königreich Engelland / welches in der Particular-Charte unten lieget.

Num. II. Scotia, Schottland / ein Königreich / liegt oben / und gräntzet an Engelland an.

Num. III. Hibernia, das Königreich Irrland / liegt zur lincken Hand / iſt durch Waſſer von beyden abgeſondert.

§. IV.

Wer iſt der Herr der dreyen Königreiche?

1. In alten Zeiten hat jedes Reich ihre beſondere Könige gehabt / biß endlich Jacobus VI. König in Schottland / auch König in Engelland wurde / die Catholiſche Religion verließ / und die

Reformirte annahme / um deßwillen er nun mächtig wurde, beyde Königreiche, Schottland und Engelland, zu vereinigen. Als aber beyde gerne im Titul voran ſtehen wolten, erwehlete man den Titul: *Rex Magnæ BRITANNIÆ.* Dabey man nun Zeit 1604. geblieben. Nachdem haben ſich hier und da wieder Trennungen erheben wollen / es iſt aber noch jederzeit bey der Union blieben. Doch hat es kein König und Königin noch zum rechten Stande bracht / als die itzo lebende und löblich-regirende Königin / ANNA von Stuart.

2. ANNA STUART, Königin von Groß-Britannien / Franckreich und Irrland / Beſchützerin des Glaubens. (Dieſen Titul haben die Könige von Heinrico VIII. welcher aber Catholiſch war / und dem Pabſte zu gefallen wider Doctor Luthern die ſieben Sacramenta ſchrifftlich defendirte / daher ihn der Pabſt den Titul gab: *Defenſor Fidei.*) Sie iſt die jüngſte Tochter erſter Ehe / von Jacobo IV. welcher in Franckreich entwich / und dem Printzen Wilhelmo von Oranien die Crone laſſen muſte / welcher doch deſſen älteſte Tochter / Maria, ſich verehliget hatte. Es ſtarb aber auch dieſer 1702. (vid. Geneal.) und machte der ſieghafften Annæ Platz zur Crone. Dieſe Anna iſt gebohren Anno 1664. 6. Feb. ward 1702. d. 19. Mart. vor eine Königin von Groß-Britannien angenommen / und d. 4. Maji gekrönet / und hat bißhero faſt am allerglücklichſten geſieget wider die Frantzoſen.

3. Gu

3. Gemahl iſt GEORG, Erb-Printz von Dennemarck und Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig und Hollſtein/welchen die Königin zum Groß- und Hoch-Admiral, auch Generaliſſimo von Engelland/Schottland und Irrland/ Groß-Conneſtable von Towr, und Gouverneur der 5. See-Hafen/ꝛc. gemacht/ welcher aber nach dem Engliſchen Geſetz anitzo nicht König iſt. Er iſt geb. 21. Apr. 1653. Verm. 7. Aug. 1683, bekannte ſich 1703. zur Engelländiſchen Kirche/ uñ ward mit zweyen Schlöſſern/Kenſingthon und Wincheſter von Ihr. Kön. Maj. beſchencket/ auch ſoll ihm/ wenn er ſie überlebet/ jährlich 100000. Pf. Sterlings gegeben werden. Die Kinder/ welche ſie mit einander gezeuget/ ſind alle geſtorben/ ſonderlich bedauren alle den Hoffnungs-vollen Printz/ Wilhelmum von Gloceſter, welcher 1700. zu Windſor geſtorben.

4. Dieſe Groſſe Anna hat itzo Allianze mit Holland/ dem Käyſer/ Portugall und Könige in Spanien Carolo III. welche mit geſamter Macht auf Franckreich loß gehen. Hat jemals ein König in Engelland von GOtt eine ſieghafte Regirung erhalten/ ſo iſt es Anna. Mehr kan ich nicht zu ihrem groſſen Ruhm zutragen/ man leſe aber folgende Zeilen von der Medaille, welche nebſt vielen andern auff ſie gepräget iſt. Auff einer Seite iſt der Königin Bruſt-Bild/ mit der Umſchrifft:

ANNA DEI Gratia, MAGnæ BRItanniæ, FRanciæ & Hiberniæ REGINA.

Auf der andern Seite iſt ein Palmbaum/ an welchem 3. Schilde hangen. Im Mittlern ſtehet:

Germania liberata hoſtibus fugatis. Das iſt: Teutſchland iſt befreyet/indem derſelben Feinde verjaget worden. Im Rechten lieſet man: De Gallis & Bavaris ad Donawertham (Wegen des erhaltenen Sieges/von Frantzoſen und Bäyern bey Donawerth.) Im Lincken ſtehet: De Gallis & Bavaris iterum ad Hochſtadium: Wegen abermals geſchlagenen Frantzoſen und Bäyern bey Höchſtädt.

Unten am Baume ſitzet ein Weibs-Bild/ſo den Port Gibraltar bedeutet/mit einer Thurn-Cron/ hält in der einen Hand einen Ruder/in der andern einen Ancker/neben ihr ſiehet man einen Theil des antiqven Schiffes/hinter ihr in der Ferne die Gegend des Hafens und der Stadt Gibraltar. Auff der andern Seite des Baums præſentiret ſich ein Triton oder Meer-Mann/ſo mit einem Muſchel-Horn den erhaltenen Sieg über die Frantzöſiſche Flotte gleichſam ausbläſet/uñ eine Schiffs-Cron in die Höhe hält; Hinter ihm in der Ferne eine See-Schlacht. Die Uberſchrifft: Dives Triumphis Anglia: Engelland reich von Triumphen. Die Unterſchrifft: Freto Gaditano occupato, Claſſe Gallorum fugata, 1704. Das iſt: Nachdem das Fretum Gaditanum behauptet/ und die Frantzöſiſche Flotte geſchlagen worden 1704.

Die Randſchrifft iſt aus dem Büchl. Judith cap. 13. v. 31. da es von der tapffern Judith heiſſet: In omni Gente, qvæ audierit nomen tuum, magnificabitur ſuper te DEus Iſrael: d. i. Der GOtt Iſrael wird an dir geprieſen werden bey allen Völckern/die deinen Nahmen hören werden.

Die ſchon bekannte Feder ſchreibet dieſer groſſen Königin folgendes zu Ehren:

Europa Reginæ Angliæ gratulatur de tot per ſuos in Hiſpania & Belgio reportatis Victoriis.

Lemma.

ô DeCVs! ô ſaCra FœMIna!

(*Ovid. Faſt. libr. v. 810.*)

O Decus Europæ! ô Sacra Fœmina! Plaudite cuncti,

Penè Viro majus Fœmina patrat opus.

Gewißlich Engelland hat noch nie ſolchen Seegen von GOtt gehabt als jetzo / denn was auch die allerklügſten Könige nicht ins Werck richten können / das alles verrichtet ſie jetzo durch GOttes Beyſtand. Ob ſie ſchon gnug zu thun hatten / denen Frantzoſen allerwegen Gegenwehr zu ſchaffen / nichts deſto weniger hat man doch die Union mit Schottland und Engelland zum Stande gebracht / darauff ſoll folgende Müntz seyn geſchlagen worden auff dem Towr:

Auff einer Seite der groſſen Königin Bruſt-Bild / ſamt dem Titul: Anna D. G. Regina Britann. Magn. Unten: Felicitas Britanniæ Magn. Auff der andern Seiten eine gewiſſe Deviſe mit der Beyſchrifft:

Vis unita fortior.

Das Union-Feſt iſt auch darauff in Leipzig in Beyſeyn vieler Geſandten ſolenniter celebriret worden. Hr. Doct. und Profeſſor Mencke / Jun. hat den 6. Auguſti 1707. im Paulino hiebey eine treffliche Oration gehalten.

§. V.

Wer wird nun nach dieſer Königin die Britanniſche Krone davon tragen?

1. Zwar eine wunderliche / jetzo aber / ſo lange GOTT will / leichte Frage. Denn wenn GOtt derjenigen Perſon das Leben friſtet / daß ſie die Ehre erleben möchte / ſo iſt es niemand anders / als die verwittibte Churfürſtin von Hannover Sophia. Dieſe Sophiam hat das Parlament in Engelland / ſamt ihren männlichen Deſcendenten, Proteſtirender Linie / durch einen Schluß zur nechſten Cron-Erbin ernennet / den 22. Mart. 1701. um dadurch aller Ruptur und beſorglichen Ubel abzuhelffen / welches etwa das Engelländiſche Reich nach dem Tode der jetzigen Anna haben könte.

2. Dieſe Sophia, iſt Churfürſt Friderici des V. zu Pfaltz / erwehleten Königes in Böhmen / und Eliſabethæ Stuartæ von Groß-Britannien Tochter / geb. im Haag. 13. Octob. 1636. verm. 1658. mit Erneſto Auguſto, Churfürſten von Hannover / welcher 1698. zu Herrnhauſen verſchieden. Unter vielen Medaillen wurden auch unzehliche Gratulationes und curieuſe Dinge geſchrieben / worunter dieſes nicht die geringſte:

Princeps Electrix Regia!
Tibi ſoli contigit, qvod hactenus non aliis,
Magna Mater!
nata Princeps Electoris, Regis Filia,

uno

uno qvaſi momento
facta Principis, Electoris, Regis, Socrus,
& vidua Electrix
declarata es Regia Britannorum Hæres.
Qvale tibi jam dandum nomen?
Multis & innumeris digna titulis
multos es nacta;
multa etiam in te concurrunt.
Felix Princeps,
Jura ſangvinis, Legum ſanctio, Gentium voluntas, orbis conclamatio,
Merita, Fata.
Mirum Cambium!
vix impoſitam Ferulae Electoralem Mitram vidiſti,
jam ſeqvuntur ſceptra.
Te modo Electricem, nunc futuram Reginam adorant populi,
Anglorumqve futuri Reges
Matrem venerantur.
Orbata Electoratu, Coronam conſeqveris:
Sine Rege
legitimos peperiſti Reges;
&
Relicto Epiſcopatu, ad Summum tranſis Pontificatum.
Mirare Princeps Sapiens!
Omnipotentis Dei providentiam,
& inſperata Temporum momenta!
Ergo
Paſce pie Populos;
DEFENDE fortiter FIDEM;
Regna feliciter;

Vi-

Vive diu ;
Nec in orbem Te rediiſſe nega!

§. VI.

Was iſt über alle drey Königreiche vor eine Regierungs-Forme?

Dieſe Frage kömmt in dieſem Capite nicht wieder vor / wohl aber andere gehörige Fragen/ welche bey jedem Königreiche abgehandelt werden/ dannenhero muß ich etwas weitläufftig ſeyn.

1. Es regieret über Engelland/ Schottland und auch Irrland zwar ein König/ es hat aber auch das Parlement gar viel zu ſagen/ von welchem man öffters in Zeitungen und in der Hiſtoria lieſet. Das Wort Parlament kömmt von dem Frantzöſiſchen Worte her: Par ler enſemble (mit einander reden/) und hat von den Normännern ſeinen Nahmen bekommen. Denn ehe die Normänner Engelland bezwungen/ wurde es Magnatum Conventus, Prælatorum Procerumqve Concilium, (eine Zuſammenkunfft der Groſſen/ der Prælaten und Vornehmſten des Reichs) genennet / weil der groſſe Rath des Königes nur aus den Groſſen des Reichs beſtunde. Heinricus III. aber ſoll getrieben haben/ daß auch die Gemeinen oder das Unterhauß dabey ſeyn ſolte/ und darinne einen Sitz haben. Vid. plur. ausführl. Relation, von der eigentlichen Beſchaffenheit des Parlaments in Engelland. 1702. 4to.

2. So beſtehet nun das Parlament aus zwey Häuſern / nemlich aus dem Ober- und Unter-Hauß / oder Ober- und Unter-Verſamlung.

Die

Die Macht ſolches Parlament zu beruffen hat allein der König / in ſeiner Abweſenheit aber derjenige/welcher zum Groß-Stadthalter und Regenten geſetzet iſt. Iſt aber der König noch unmündig / ſo muß die Zuſammen-Beruffung der Protector vornehmen.

(α) Das Ober-Hauß beſtehet aus den vornehmſten Standes-Perſohnen/als Biſchoffen und Lords, welche auff ihre eigene Koſten dem Parlament beywohnen müſſen. Wenn ſie votiren/gibt der letztere Baron ſein Votum erſt/ darauf jeder nach Belieben entweder: Content. oder non content, antwortet. Der König/ wenn er ſich ins Parlament verfüget/ hat einen langen Mantel und die Crone auff dem Haupte/ſitzet auff einem hohen Stuhle unter einem Himmel/unter welchen niemand als die Printzen des Königes/ wenn welche vorhanden ſind/ kommen darff/ꝛc. Dieſe Ankunfft des Königes geſchiehet nicht eher/als bey der Oeffnung/ Prorogation, und Diſſolvirung des Parlamentes/ oder wo wichtige Affairen vorhanden.

(β) Das Unter-Hauß beſtehet aus gemeinen von Adel/ und denen Deputirten von der Bürgerſchafft/ welche das meiſte contribuiren und zu ſprechen haben. Die Deputirten einer Graffſchafft/Stadt und Provintz/ dürffen keine Scheriffs(Amt Leute oder Richter)ſeyn/auch keine Geiſtliche / denn dieſe nicht zu Gliedern des Unter-Hauſes angenommen werden; Sondern Milites Notabiles, und dieſe müſſen gebohrne oder naturaliſirte Engelländer und alte Edelleute ſeyn. Denn wenn junge geſen-

der

det werden / müſſen ſie eben auch wieder fort; derowegen allezeit ex Nobilibus diſcretionibus & ad laborandum potentibus ausgeleſen werden. Vid. plur. Relat. cur.

3. Der Ort / wo das Parlament zuſammen kömmt / iſt lange Zeit in dem alten Königlichen Pallaſt zu Weſt-Münſter geweſen: Da die groſſen Herrn in einem ſchönen Saal; die Gemeinen in einen dabey / wo vor dieſem S. Stephani Capelle geweſen / ſich eingefunden. Doch kan der König auch nach ſeinem Willen einen andern Ort benennen. Wenn das Parlament beruffen wird / ſendet der König 4. Tage vor der Verſammlung Creyß-Briefe herum / und thut ſeinen Willen kund. Die Verſamlung geſchiehet ordinair alle Tage um 9. Uhr Vormittags biß 3. Uhr Nachmittages; länger bleibt es nicht / es müſten denn gröſſe Affairen seyn / daß ſie die Nacht zu Hülffe nehmen müſten. Die Sonn- und hohe Feſt-Tage ſitzet es auch nicht / auſer dem / wenn es ja die Nothwendigkeit erfordert.

4. Nun kan kein Geſetz gegeben und abgeſchaffet werden / in Contributions-Sachen und Zöllen nichts neues angeordnet / und keine wichtige Rechts-Fälle entſchieden / keine hohe Beſtraffung oder Pardon decretiret werden / wo ſich das Parlament nicht mit dem Könige verglichen hat. Wenn nun das Parlament was beſchloſſen hat / wird der Schluß in eine gewiſſe *Bille* oder Schrifft verfertiget und dem Könige zur Confirmation überreichet. Wo ihm aber dieſe nicht gefällig oder anſtändig / mag er

ſolche verwerffen. Wenn aber der Parlament-Schluß von Könige confirmiret wird/ ſo ſtehet nun auch die freye Execution bey dem Könige/ ꝛc. Wenn eine Aufflage vom Volcke zu erheben / ſo fänget die *Bille* von Unter-Hauſe an/ weil die Gemeine die gröſte Laſt der Contributionen tragen muß. Ihr Votum beſtehet aus Ja und Nein/ und ſchreyẽ auf einmahl. Die Ja haben/ müſſen auff die Seite gehen/ und die Nein / gar hinaus; nach dieſem werden ſie gezehlet/ welche die mehreſten ſind. Doch bleibt es dabey/ daß allezeit die *Bille* dem Ober-Hauß erſtlich von 4. Gliedern muß confirmiret werden / üm darein in allen Sachen derer Conſens zu erhalten.

5. Der König kan vor ſich ſelbſt auch die beleidigte Majeſtät nicht ſtraffen laſſen/ ſondern es muß alles dem Parlamente erſtlich communiciret werden/ welches den Verbrechern die Straffe zukündiget / und die Execution dem Könige überläſſet. Dieſes aber konte der Protector Cromwell nicht in ſein Kröpffgen bringen/ daher ſchiene es anfangs / als wenn er nach der Enthauptung des Königes Caroli I. gar eine freye Republic einführen wolte / ſtieß die Biſchöffe aus dem Ober-Hauſe / und tractirte die Lords ſo höfflich / daß ſie von ſich ſelber weg blieben und nichts weiter begehrten. Darauff beſetzte er das Unter-Hauß mit 40. Perſonen aus ſeinen günſtigen Craturen / und behauptete dadurch ſeine Gewalt ſo trefflich/ als faſt der abſoluteſte Monarch, doch enthielt er ſich des Königlichen Tituls/ welchen er nicht ver-

verlangte / wie die Hiſtorie ſaget / ſondern blieb bey den Nahmen Protector. Es muſte auch das Parlament eingehen/daß er mehr als die vorigen Könige zu ſprechen haben ſolte; daher wurde Anno 1657. im Parlamente beſchloſſen: Protector, ſolte ſo viel ſeyn als Rex.

6. Nachdem nun dieſer Cromwell und Königs-Mörder ſturbe / ſo hinterließ er zwar ſeinen Sohn Richardum, welcher Vice-Roy in Irrland war / und der ſolte Protector ſeyn. Es ſchiene aber dieſer zu keinem Protector gebohren zu ſeyn/denn er ließ alles confus gehen / daß Engelland miſerable ausſehen wolte. Der kluge General Monk, welcher dieſes alles zu Hertzen nahm/ conferirte mit vielen Standes-Perſonen/welche der Cromwell, unter ſeiner Regierung gedrücket hatte / und beſchloſſe das Parlament zu zerſtreuen / kam alſo unvermuthet auff Londen angezogen / und ruffte den rechtmäßigen Cron-Erben Carolum II. wieder ins Reich / davor er Hertzog von Albemarle wurde. Dieſer König ließ nun eine gute Zeit das Parlament bey der alten Gerechtigkeit/ und durfften auch die Biſchöffe ihre Stellen wieder einnehmen. Allein es ſchmertzete den König noch hauptſächlich der grauſame Schimpff / welchen das Parlament ſeinem Herrn Vater angethan hatte. Daher ſuchte er Gelegenheit eine nachdrückliche Revange zu nehmen. Mit Franckreich ſchloß er ein Bündniß / welcher ihm viel Subſidien Gelder gab / daß er ohne des Parlamentes Willen Volck halten / und ohne ihren Conſens Krieg füh-

führen konte. Nach dieſem machte er ſich an die Städte und auch an die Haupt-Stadt Londen/ practicirte es ſo liſtig/ daß ihm die geſamten Privilegia zu einer freyen Diſpoſition in die Hände gelieffert wurden. Die vornehmſten Glieder des Parlaments beſtellte er aus ſeinen Creaturen/ damit er einmal viel Perſonen von ſeiner Parthey im Parlamente antreffen möchte. Nun konte man/ dem allem ohngeachtet/ dennoch die freye Gewalt im Votiren dem Parlament nicht entziehen. **Nur daß der König die Macht hatte/ daſſelbe zu beruffen/ und zu diſſolviren.** Wann nun das Parlament beyſammen war/ und wider des Königs Intereſſe votirten/ ſo kam der unverhoffte Schluß: Das Parlament ſolte gleich auffgehoben ſeyn. Und dieſes machte alſo vielmals Mühe/ Koſten und Unruhe/ welche ſie auff alles angewendet hatten/ ihre Geſetze und Freyheiten zu erhalten/ und hieß recht vexiret.

7. Da nun dieſer Carolus II. das Zeitliche geſegnete/ waren zwey Printzen/ welche das Recht zur Crone wieder einander behaupten wolten. Dieſe waren Jacobus, Hertzog von Yorck, des verſtorbenen Königs Bruder/ und Jacobus der Hertzog von Montmouth, welcher letztere darthun wolte/ daß ſeine Fr. Mutter mit dem Könige wäre recht getrauet worden/ und dannenhero billig müſte vor einen rechtmäßigen Sohn gehalten werden. Dieſer wolte ſich nun einer guten Affection verſichern/ und verſprach alle vollkommene Reſtitution, was ſie vom vorigen an ihren Geſetzen und Privilegien

verlohren hätten. Wie er nun gleich ſo unbedachtſam in Engelland anſetzte / ward er überfallen / gefangen / und endlich von Jacobo II. enthauptet.

8. Dieſes glückliche Werck / den Gegenpart aus dem Wege zu nehmen / machte Jacobum II. muthig / und beſchloſſe nun recht bey ſich / die völlige Souverainité wider das Parlament zu behaupten. Er ſuchte ſonderlich hervor / daß das Parlament 1673. das Geſetze den Teſt verfertiget / Krafft deſſen man ihn / als damaligen Hertzog von Yorck, von der Succeſſion ausſchlieſſen wollen / (weil er neml. Papiſtiſch worden war / welches die Reformirten nicht leiden wolten /) auch daß ſie wider die Heyrath mit der Modeniſchen Princeßin / Joſepha Maria, proteſtiret hatten. Und das war wahr; Denn ob ſie gleich dieſes Werck nicht hintertreiben konten / ſo machte doch das Parlament den Schluß / daß alle Kinder / die er zeugen würde / in der Proteſtantiſchen Religion ſolten aufferzogen werden.

9. Das Ding verdroß den König nun läſterlich / daß er bey ſich beſchloſſe / kein Parlament zu beruffen / es ſey denn / daß er ſolche Glieder beyſammen habe die zu Abſchaffung etlicher Geſetze conſentiren / uñ nach ſeiner Pfeiffe tantzen würden. Da währete es nun lange / und wolte niemand willigen / damit funden ſich viel Catholiſche ein / und die Freyheit der Religion ſtunde auff der Schuckel. Ja der König ſpielete gar mit falſcher Charte / und brachte einen Printz von Wallis, davon doch nie-

niemand wiſſen wolte/ ſondern alle Welt gab vor/ es ſey ein Müllers Sohn.

10. Wie liſtig aber Jacobus die Charte gemiſcht/ ſo waren doch die alten Parlaments-Glieder und vornehmſten Häupter noch liſtiger / und hatten ſchon lange mit dem klugen Printzen von Oranien (welcher reformirter Religion war / und die älteſte Tochter erſter Ehe Jacobi, und alſo eine Erbin des Königreichs / zum Gemahl hatte/) correſpondiret / welcher mit Hülffe der Holländiſchen Flotte glücklich in Engelland ankam/und Jacobo, ſeinem Schwieger-Vater/ ſolch Schrecken einjagte / daß er ſich alſobald/ ſamt ſeiner Papiſtiſchen Gemahlin / und dem betrüglichen Printz Wallis in Franckreich retirirte.

11. Eben um dieſe Zeit hatte ſich das PARLAMENT verſamlet / und weil nach Inhalt der Geſetze / durch des Königes Todt / oder wenn er ſich ſonſt dethroniſiret / das Parlament alſofort auffgehoben wird ; ſo ergriffen ſie dieſes Mitttel / und verwandelten das PARLAMENT in eine CONVOCATION. Denn da ſie ſonſten die Glieder und Beyſitzer zu einem neuen Parlament beruffen und beſchreiben ſollen / zu Erwehlung eines neuen Königes / ſo blieben ſie alſofort beyſammen/ und proclamirten Wilhelmum III. Printzen von Oranien/ in gröſter Freude zu ihrem Könige.

12. In Schottland war das Parlament auch beyſammen/ und ob ſich gleich das Werck ſehr wider-

widerſinnlich anlaſſen wolte / ſo behielte doch die Wilhelmiſche Parthey die Oberhand / daß alſo der König ebenfals angenommen werden muſte. In Irrland wehrete ſich JACOBUS deſperat, allein endlich muſte er dennoch fort / daß alſo alle drey Königreiche Wilhelmum III. vor einen rechtmäßigen König und Beſchützer erkennet haben. Nach deſſen Tode haben ſich zwar die Schottländer etwas unruhig erwieſen wider die Regirung der Königin ANNA, allein es ſind nur Frantzöſiſche faule Fiſche geweſen / welche itzo vermodert / und ſcheinet es nun ſtille zu werden. * Irrland wird gantz glücklich und friedlich durch einen Vice-Roy regiret. Vid. Chriſt. Weiſ. Polit. pag. m. 177.

§. VII.

Wie ſtehet es mit der Religion in Britannien?

Dieſer Paragraphus ſoll bey jeglichem Königreiche beſonders erörtert werden / damit die Memorie nicht auff einmahl einen Eckel habe.

§. VIII.

Was werden in den Königreichen vor Müntzen geſehen?

Die vornehmſten ſind folgende / und zwar die erſten zwey entweder von Kupffer oder Zinn / die andern von Silber:

1. A Farthing, anderthalben Pfennig.
2. A Halſpenny, gilt drey Pfennig.

3. A

3. A Penny oder Pence, ſechs Pfennig.
4. Two Pences, einen guten Groſchen.
5. Three Pences, anderthalb gute Groſchen.
6. A Groat, zwey gute Groſchen.
7. Six Pences, drey gute Groſchen.
8. A Schilling, ſechs gute Groſchen / andere ſagen fünff Groſchen/4. Pfennig.
9. A half Grown, drittehalb Engliſche Schilling.
10. A Grown, fünff Engliſche Schilling.
11. A Guiney, 21. und ein halber Engliſcher Schilling.
12. A Jacobin, 25. Engliſche Schilling.
13. Ein Sterling, iſt nach der Meißniſchen Müntze fünff und ein drittel Pfennig/ ein Pownds Sterling (Pfund) macht 20. Engliſche Schilling / oder 4. Thaler/ 10. gute Groſchen/ 8. Pfennige.

§. IX.

Was hat man in dieſem Königreich vor eine Politiqve?

1. Der König vermeidet / wo möglich iſt/ innerliche Unruhe zu erwecken/ derowegen er den unruhigen Köpfen ſtets muß zuſchaffen geben;
2. Jetzo ſtrebet man darnach/die Papiſten auszurotten / und die Reformirte Religion im Stande zuerhalten.
3. Pfleget man allezeit eine anſehnliche Flotte auff den Beinen zu haben.

Num. I.

Von Engelland.

§. X.

Woher hat Engelland ſeinen Nahmen?

1. Engelland / lat. Anglia, iſt das allermächtigſte / gröſte und Volckreichſte unter den dreyen / und hat erſtlich Britannia geheiſſen. Nachdem aber die Schotten / die Britannier ſo ſchrecklich beunruhigten / wurden die Sachſen um das Jahr 443. von den Britanniern gebeten / daß ſie ihnen wider die Schotten beyſtehen ſolten. Es hieſſen aber dieſe Sachſen Angli oder Angeln, und wohneten meiſtens im Hollſteiniſchen. Man muß aber wiſſen / daß damals die Sachſen in etliche Völcker getheilet waren / wie vormals die Francken / davon ein andermahl. Dieſe Angli kamen auff Bitte König Vortigerii, Königes der Britannier / Anno 449. in groſſer Menge / unter Anführung zweyer Brüder / Hengſt und Horſt, in Britannien an / trieben die Schotten dergeſtalt ein / daß ſie ferner ſtille waren. Darauff ſetzten ſie ſich ferner in Kent feſte / und machten endlich ſieben Königreiche / daher ſie ſo mächtig wurden / daß der Britannier bald vergeſſen werden wolte / und demnach der Nahme Anglia, teutſch Engelland / gebräuchlich worden iſt. Nach dieſen gingen viel Veränderungen vor / welches die Hiſtorie lehret. Endlich bekam König Egbertus gantz Engelland und eine Provintz nach der

der andern/ ließ Anno 827. einen Befehl publiciren/ daß man ihn forthin König in Engelland tituliren ſolte.

2. Es fehlet an denen nicht/welche Engelland von Angula, einem Winckel nennen wollen / weil es gegen andere Theile Europæ abgeſondert wäre wie ein Winckel. Es bleibt aber dabey/ daß die Anglo-Saxones, teutſch / die Angel-Sachſen/Engelland ſolchen Nahmen gegeben/ welches auch Albertus Cranzius zugiebt / und Beda Presbyter. Vid. Geograph. de la Croix, p. 241. Rav. Coſmograph. p. 148. welche es alle affirmiren.

3. Der Herr Ptolomæus führet den Nahmen von den Suevis-Anglis her/von welchen ein Städtlein in Pommern Anglern ſoll genennet worden ſeyn/ vid. Chronicon Carionis, aber ohne ſattſamen Beweiß. Einige wollens bald von Engen-Land/ bald von Angelis, Engeln / alſo nennen. * Die erſte Meinung hat Grund in der Hiſtorie, und Beyfall von den meiſten Gelehrten.

§. XI.

Was hat Engelland vor eine Situation und Gräntzen?

Engelland iſt in der Figur faſt als wie ein Triangel formiret / oben an Schottland ſpitzig/und unten breit. (1.) Gegen Mitternacht gräntzet dieſes Königreich an Schottland / welches aber durch die Flüſſe Solway und Tweda, auch durch den Berg Cheviat von Schottland unterſchieden iſt. Weilen vormals die Schotten ſehr räu-

beriſch waren / und Engelland durch ſtetige Einfälle beläſtigten / ſo bauete man mit unbeſchreiblicher Mühe eine hohe / dicke Mauer / welche von einem Meer zum andern ging / alſo faſt in die 20. Meilen lang / wovon man noch kaum die Rudera ſiehet / welche auff der Land-Charten præſentiret werden. (2.) Gegen Mittag iſt der groſſe Canal, La Manche, zwiſchen Franckreich und Engelland. (3.) Gegen Morgen iſt die groſſe Nort-See oder das Teutſche Meer / lat. Oceanus Germanicus. (4.) Gegen Abend iſt Mare Hybernicum, das Jrrländiſche Meer / iſt alſo dieſes Land auff dreyen Seiten mit Meer umgeben.

§. XII.

Wie groß iſt Engelland ohngefehr?

1. Die Breite iſt von 50. biſt 56. Grad Latitud. alſo etwa 60. teutſche Meilen oder 128. Engelländiſche Meilen / von einem Meer zum andern.
2. Die Länge iſt von 14. biß 23. Gradu Longitud. alſo 112. Engelländiſche oder 60. teutſche Meilen. Den Umkreyß rechnen etliche auf 280. auch 300. teutſche Meilen.
3. Wo man aber Schottland darzu nehmen wolte / ſo iſt ſie eine der gröſten und mächtigſten Inſuln der Welt.

§. XIII.

Wie iſt das Land beſchaffen / und wie ſind die Einwohner geartet?

1. Die Lufft iſt in Engelland zwar etwas dicke / ge-

aber doch temperiret und geſund. Die Urſach aber/ warum etlich mahl ſo erſchreckliche Peſtilentzen entſtanden / ſchreiben einige der groſſen Fluth zu / welche alle ſieben Jahr kommet / und bey ihren Abgang die Höhlen voll Waſſer läſſet / welche ſtinckend und faul werden/und endlich die Lufft inficiren. Der Winter iſt hier lang / ſoll aber nicht ſo kalt als in Franckreich ſeyn / und der Sommer weder zu heiß noch kalt. Das Erdreich iſt ſehr fruchtbar/bringet Geträyde genug / Rocken / Gerſte und Hafer. Von der Gerſte wird vortrefflich Bier gebrauet/ daß ſie den Wein wohl entrathen können. Denn Wein und Saltz iſt hier nicht/hergegen haben die Hügel und Thäler die ſchönſten Weyden vor die unzehliche Heerden Schaafe und ander Vieh. Daher die admirable Engliſche Wolle / benebſt dem Ochſen und Schöpſen-Fleiſche vortrefflich iſt. Haben ſie nun gleich wenig Eſel uñ Maulthiere/ ſo haben ſie doch die vortrefflichen beliebten Pferde/Ochſen und Kühe im Uberfluß. Wegen der groſſen Engliſchen Hunde oder Doggen/ ſiehet man keine Wölffe / und werden dieſe Hunde in gantz Europa herum geführet und æſtimiret. Was nun die Wälder anbetrifft/ſo haben ſie ſo viel Holtz freylich nicht/ als ſie verbrennen; alleine das Rüſtern oder Ulmen-Holtz / können ſie doch ſonderlich zum Schiff-Bau brauchen / weil es die Stück-Kugeln wohl aushält / da hingegen das Eichen-Holtz gar groſſe Splittern giebt / und manchmahls groſſen Schaden verurſachet. Das Zinn iſt

ſo unvergleichlich / daß ſich ſolches als Silber verarbeiten läſſet / und werden in Teutſchland jetzo daraus die netteſten Schau-Stücke und Medaillen, auch wohl falſche Müntzen geprä-get. An ſtatt des Holtzes brennet man Stein-Kohlen / welches ungeſund iſt. Von Bley findet man auch etwas/aber wenig Kupffer.

Die See iſt weit und breit mit Fiſchen geſeg-net/allein die Holländer ziehen den beſten Profit von dem Herings-Fang/welcher manchmahl ſehr erklecklich iſt / und haben ſich dieſe von alten Zei-ten in Poſſeſſion geſetzet / weilen die alten Engel-länder den Vortheil nicht gewuſt.

Die Kauffmanſchafft treiben die Engelländer faſt an allen Orten der Welt / welches üm ſo viel beſſer geſchehen kan/da ſie viele See-Hafen / und bey tieffen Küſten gute Ausfahrten haben. Aus Weſt-Indien haben ſie Zucker / Toback und an-dere Wahren. In Perſien iſt die Handlung auch gut.

Die Manufacturen hat man in gutem Flor/ und darff weder Seyde noch Wolle unverarbei-tet heraus geführet werden. Wer mit ihnen handelt/ oder dahin reiſet / darff kein bares Geld heraus ſchleppen/ nur was zur Nahrung gehöret/ und werden dem vornehmſten Paſſagier über 40. Thaler kaum gelaſſen.

II. Die Einwohner haben herrliche Gemüths- und Leibes-Gaben / ſie ſind ſchön und wohlge-ſtalt/ hertzhafft/ tapffer/ klug und ſcharffſinnig/ in gelehrten Erfindungen faſt die glückſeelig-ſten. Bey Cromwels Regierung wurde eine Societät auffgerichtet / welche in Phyſicis und

Mathematicis ſehr viel gethan hat/ auch in andern Stücken der gelehrten Welt gezeiget/wie weit es durch ihren Fleiß kommen. Carolus II. ließ ſich gar zum Ober-Haupt conſtituiren / darnach hieß ſie Societas Regia. In Krieges-Zeiten ſind ſie die beſten Soldaten mit/ und fallen furieus an/ weichen aber leicht/ wo der Nachdruck fehlet / finden ſich doch bald zuſammen/und greiffen wohl zum andern mahl an. Die Generals ſind großmüthig/und haben von vielen Zeiten her zur See und Land/ mit einer ſtarcken Gegenpart ihren Muth gewieſen.

Nur ſind ſie ſehr zur Rache geneigt und rebelliſch/ leben gern commode und delicat. Von der Grauſamkeit und theatraliſchen Spielen/ Mord und andern ſchrecklichen Dingen / machen ſie ſich was ſonderliches.

§. XIV.

Was hat der König vor Einkommen?

1. Wer jetzo Königin ſey / und nach dieſer ſeyn werde / iſt §. IV. und V. geſagt / und von der Regierungs-Art §. VI. Nur muß hier erwehnet werden / was der König ordinair ſonſt vor Einkommen habe. Solches iſt aber ſehr wichtig/ denn ordinair hat er viel Kammer-Intraden, von ſchönen Land-Gütern/ Wäldern und Zöllen/ 2c. Weil aber zu Cromwels Zeiten alles in Confuſion gerathen / ſo brachte es Carolus II. dahin / daß der König zu Führung ſeines Staats / zwölffmahl-hundert-tauſend

Pfund

Pfund Sterlings / i. e. bey nahe ſechſtehalb Millionen unſers Geldes haben ſolte.

2. Von den Lehns-Leuten / ſie mögen nun Lords oder gemeine Edelleute ſeyn / hat der König auch ein anſehnliches. Denn verläſt der Vater einen unmündigen Sohn / ſo iſt der König biß zu ſeinem ein und zwantzigſten Jahr Vormund: Was nun nicht auff das Kind gewendet wird und überbleibet / behält der König. Wenn aber die Kinder die Güter antreten / müſſen ſie auch die eingeführte Taxa entrichten / und dieſer Mittel ſind unzehlich / wovon in der Politica gehandelt wird.

3. Extraordinair wird dem Könige jezuweilen ſehr viel bewilliget vom Parlamente / welches ſonderlich über die vornehmſten Intraden des Königes zu diſponiren hat. Die jetzige Königin hat treffliche Liebe bey dem Parlamente / zumahl ihr bey dem Kriege etlich mahl über zwantzig hundert-tauſend Pfund Sterling / alſo faſt neun Millionen unſers Geldes / bewilliget worden ſind. Dannenhero iſt auch die Macht dieſer Königin allezeit formidable geweſen / und hat es weder am Gelde / Schiffen / Volck / Geſchütze / Glück noch Seegen gemangelt.

§. XV.

Was iſt in Engelland vor eine Religion?

Anjetzo iſt durchgängig die Reformirte Religion im Schwange / welche in vorigen Zeiten etlich mahl Gefahr gelitten / welches aber unmöglich

lich hier kan tractiret werden/und es gehöret ohne dem nicht hieher/ſondern zur Politica. Nur iſt ſo viel zu gedencken / daß Jacobus II. letztlich eine Gewiſſens-Freyheit ſtatuirte / da denn ein jeder glauben ſolte/was ihm beliebte. Da funden ſich nebſt Puritanern, Independenten, Wiedertäuffern/ Enthuſiaſten, Qvackern/ auch wieder viel Papiſten bey. Allein die Freude währete nicht lange/ ſo muſte Jacobus das Land räumen / und Wilhelmus III. Printz von Oranien /hernach König in Engelland/nahm ſich der Engliſchen Kirche an / und wurden die mehreſten Papiſten unterdrucket und verjaget/welches eben anjetzo die groſſe Anna eifferig ſich alſo läſſet angelegen ſeyn. Wer zu einem hohen Amte gelangen ſoll / muß erſtlich ſchweren / wieder den Pabſt / daß er die Heiligen nicht anbeten/noch ihre Ceremonien belieben wolle / anders aber gelanget er nicht dazu. Alſo haben hier die Biſchöffe vor den Presbyterianern den Vorzug / da hergegen in Schottland die Presbyterianer mehr als die Biſchöfflichen ſind.

§. XVI.

Was hat Engelland vor Waſſer und Flüſſe?

Es iſt §. XI. ſchon gemeldet worden / daß Engelland an drey Meere gräntzet/ alſo iſt:

1. Oceanus Germanicus, die Nord-See/allwo die Holländer den Heringsfang haben / iſt gegen Morgen Engelland zur Rechten.
2. Mare Hibernicum , das Irrländiſche Meer/ iſt gegen Abend Engelland zur lincken Hand.

3. La

3. La Manche, der Canal oder Mare Britannicum, iſt gegen Mittag/unten zwiſchen Franckreich und Engelland.

Der Flüſſe ſind auch vornehmlich hier drey / aber viel kleine. So ſind:

1. Die Thems, Thames, lat. Thameſis, Ital. Tameſi, iſt der vornehmſte Fluß/und hat zwey Qvellen/ſo weit von einander ſeyn/ die Thame und Iſis, davon der Nahme Thameſis. Dieſe vereinigen ſich bey Oxfort / verſchlingen viel kleine Flüſſe/und die Thems gehet vor Londen vorbey in die Nord-See.
2. Sabrina oder Severne, ein groſſer und ſchöner Fluß / welcher etliche Meilen von Montgomery, aus den Gebürgen kömmt / flieſſet von oben herunter durch die Städte Schrowesbury, Worcheſter, Gloceſter, und gieſſet ſich endlich ins Irrländiſche Meer.
3. Trent, lat. Trenta, iſt etwas kleiner als die andern zwey/entſpringet bey den Gebürgen etliche Meilen von Staffort, flieſſet endlich in die kleine Meer Enge Humber, lat. Abus genant/ und folgends in die Nord-See.

§. XVII.

Wie wird Engelland anjetzo eingetheilet?

Die jetzige Eintheilung iſt ſchwer/ doch die alten waren noch beſchwerlicher. Erſtlich wird das Königreich Engelland in zwey Theile eingetheilet / aber ſo ungleich als Portugall in Portugall und Algarbien. Dieſe Stücke ſind:

I. Das

I. Das Königreich Engelland an und vor ſich ſelbſten.

II. Das Hertzogthum Walles / lat. Walliæ Ducatus.

Nach dieſem hat ein jeder Pars ſeine ſpeciales diviſiones, wie folgen wird.

§. XVIII.

Nun ſage mir die ſpecial Eintheilung Engellandes auffs deutlichſte?

Ich war es eben willens / etwas mehrers davon zu ſagen/damit alles auffs beſte könne begriffen werden. Nun habe ich §. X. bereits erwehnet/daß die Angel-Sachſen/ welche die Schotten zu paaren getrieben/ſich endlich eingeniſtelt / und nach und nach ſieben Königreiche auffgerichtet/ welche endlich wieder zuſammen kommen / daß es nur ein Königreich worden / jedennoch haben die Geographi dieſe Eintheilung behalten. Dieſe 7. Königreiche waren: (1.) Kent. (2.) Suſſex. (3.) Weſtſex. (4.) Eſſex. (5.) Northumberland. (6.) Mercia. (7.) Oſt-Angeln. Nun war Kent damahls die vornehmſte Landſchafft/weil die Angel-Sachſen ſich zu erſt allda feſt ſetzten / allein weil gleichwohl Londen, die Haupt-Stadt aller Königreiche iſt / ſo werde ich Eſſex vorſetzen/ und die Eintheilung alſo einrichten/daß man ſolche nach den Charten am beqvemſten beſchauen könne. Nur muß man mercken/ daß alle dieſe Provintzen wiederum in beſondere Schires, lat. Comitatus, getheilet werden/auſer Kent. Und wenn ich mich bey den Städten die-

ſes

ſes Königreiches nicht lange auffhalte / ſo dencke man fürnehmlich / daß auſer der ſehr groſſen Stadt Londen keine ſolche groſſe Städte mehr vorhanden ſind / wie etwa in den Niederlanden oder Italien/ ſondern es ſind kleine/und noch darzu offene Städte / aber die Meer-Häfen ſind vortrefflich / und gehen den Niederländern gar weit vor / denn ſie ſind tieff/rein und geraumlich.

§. XIX.

Was ſoll aber vor eine Ordnung in der Eintheilung gehalten werden?

Wie ſie in der Special-Charte am allerbeſten folget/ alſo iſt:

1. Eſſex. 2. Kent. 3. Suſſex. 4. Weſtſex. 5. Mercia. 6. Oſt-Angeln. 7. Northumberland. Alſo ſollen ſie nun in der Tractation auch folgen. In allen dieſen Ländern haben die Britanni gewohnet/welcher Nahme durch die Sachſen vergeſſen worden.

§. XX.

Was mercket man vornehmlich von Eſſex?

Eſſex iſt eine ſchöne Landſchafft/wird von Kent durch den groſſen Fluß Thems geſchieden / und hat zwey kleine Landſchafften / welche ſie Schires, lat. Comitatus nennen / und nach dieſen betrachtet man die Städte/demnach iſt:

1. Mittelſex, lat. Mittelſexia, iſt klein / darinne ſind:

1. LON-

1. LONDEN, lat. Londinum, Engl. London, Frantzöſ. Londre, eine ſehr alte/ reiche/ mächtige und ſchrecklich-groſſe Stadt / und zwar die Haupt-Stadt und Reſidenz des Königes/ itzo Königin in Groß-Britannien/ welche ein Gerichte hat angeleget / da alle Sachen der dreyen Königreiche Engelland/ Schottland und Irrland auſſer dem Parlamente unterſuchet werden. Sie liegt die Länge an dem Fluſſe Thems, und iſt gewiß die gröſſeſte Stadt in Europa, und weit gröſſer als Pariß. Denn in Pariß zehlen die Frantzoſen ſelbſt nur 40000. Häuſer / andere aber nur drey und zwantzig tauſend / zwey hundert und 22; Allein in Londen ſollen anitzo mehr als 87000. Häuſer ſeyn. Anno 1666. gingen in einem viertägigen Brandee 13000. andere wollen 28000. Häuſer drauf und 90. Kirchen / welches kaum der fünffte Theil der Stadt geweſen / da ſie der Zeit nur aus 65000. Wohnungen beſtanden. Allein nach dieſem Brande ſoll ſich innerhalb zwantzig Jahren die Zahl biß auff 87000. Häuſer vermehret haben. Daß ſie Volckreich ſey/ kan man hieran ſpühren : Anno 1665. ſturben 97000. Perſohnen an der Peſt/ und wurde der Abgang nicht ſonderlich geſpühret. Die mehreſten wollen die Einwohner auf 798000. ſchätzen/ die aber in Pariß auff vier hundert uñ ſieben achtzig tauſend / ſechs hundert und 80. Die Frantzoſen aber geben auch ſieben mahl hundert tauſend/ und noch wohl mehr an. 2c.

Das iſt gewiß/ daß Londen an der Gröſſe und Länge alle andere Städte in gantz Europa

übertrifft / und ob gleich die Häuſer nicht ſo prächtig und hoch als in Pariß / ſo fehlet dennoch denſelben nichts an Schönheit. Die Gaſſen ſind ſchön/groß und lang / und etliche über 4.5. auch 6000. Schritte lang/und ſo breit/daß wohl 6. Gutſchen neben einander fahren mögen. Man zehlet 121. Pfarr-Kirchen/ohne die Hoſpitäle/ und hat ein beſonders Hauß/ wo über 600. Findlinge oder Hurkinder ernehret werden. Dieſe vortrefliche Handels- und Reſidenz-Stadt/ſoll im Jahr der Welt 2855. von Bruto erbauet worden ſeyn / und wäre ſie alſo älter als die Stadt Rom. Ein König mit Nahmen Lud, ſoll ſolche erweitert / und Lustoniam nennen laſſen/ woraus endlich London kommen ſey. In alten Zeiten haben einige vorgeben/ dieſe Stadt ſey aus dem Ruin der Stadt Troja erbauet worden / daher ſie auch Troi Novant, Nova Troja heiſſen müſſen. Wer dieſe anſehnliche Stadt umgehen will/ muß 4. Meilen haben (andre ſagen 7. Stunden). Uber die Thems gehet eine vortrefliche Brücke / welche über 3030. Schritte lang / auff beyden Seiten mit den propreſten Häuſern gezieret iſt/uñ hat 20. Schwibbogen / alſo ihres gleichen wenig. Uber dieſe Brücke kömt man in das andre Theil der Stadt/West-Münſter genannt/ worinnen alle Pracht und Herrligkeit hervor leuchtet/ man neñet ſie die Vorſtadt. Hier iſt das wunder-prächtige/groſſe und Welt-beſchriene Gebäude die Kirche zu West - Münſter / welche vor die allegröſte der gantzen Welt gehalten wird. In dieſem groß-prächtigſten Gebäude

ſind

ſind der Könige Begräbniſſe/ und darinne wer- den ſie auch geſalbet und gekrönet. Man erbli- cket auf allen Seiten die galanteſten und beſten Antiqvitäten nebſt unzehlichen Raritäten/ und bewundert die trefflich- ſchöne köſtliche Capelle.

Das königliche Schloß und Reſidenz Witehal, war weyland ſo anſehnlich als eine klei- ne Stadt/ wiewohl von auſſen ſchlecht/ von innen aber deſto ſchöner; allein 1698. iſt nebſt 1000. Häuſern auch dieſer prächtige Pallaſt durch eine erſchreckliche geſchwinde Feuers- Brunſt mehrentheils ruiniret worden/ welche auch den Brunnen und Gärten den Ruin ge- drohet. Anitzo ſoll daſſelbe wieder angefangen werden zu bauen. Bey dem Withal iſt auch der groſſe und ſehr luſtige Königl. Garten und weit- läufftige Marſtall Themues, in welchem ein admirables Monument zu ſehen ſeyn ſoll. Die Kirche St. Pauli iſt ſehr ſchön / und wird wegen der Länge nur halb gebraucht/ deren Thurn iſt vjereckicht und mit Bley gedecket.

Auſſer dieſen ſind / der groſſe Königl. Pallaſt S. James, das Zuchthauß Britwell, das Rath- Hauß / die alte und neue Kauffmans- Börſe/ das Korn-Hauß/ viele Theatra, Collegia, die trefliche Waſſer-Kunſt/ welche itzo nach Italiä- niſcher Manier ausgeputzet iſt / gar wohl zu ſe- hen/ indem es alles koſtbare Stücke ſind.

An dem Königlichen Pallaſt iſt der alte Kö- nigliche Pallaſt Weſt-Münſter / in welchem das Parlament ſich verſamlet / davon §. VI. bereits erwehnet. Wer aber ſehen will/ wie es

gehalten werde / der leſe die Relation de Parlament S. C. welche alles referiret hat. Der Biſchoff gehöret nach Canterbury.

Am Ende der Stadt iſt das Caſtell zu ſehen / le Towr, lat. Turris, welches die Thems und Stadt defendiren kan / und ſagt man / daß dieſes von Wilhelmo dem Sieger erbauet ſey. Der Pallaſt auff dem Towr iſt wohl ausgeputzt mit allerhand Königl. gehörigen Zierrathen. Die allerſchätzbarſten Sachen werden allhier ſamt Crone und Scepter verwahret. Dieſes Caſtell dienet auch zum Gefängniß groſſer Herren / wenn ſie etwas verbrochen / und die Majeſtät beleidiget haben / wie etwa die Baſtille zu Pariß. Das Zeughauß mag wohl eins von den berühmteſten ſeyn / ſintemal vor 100000. Mañ allerhand Vorrath an Gewehr / Stücken / groß und kleinen Canonen / Carthaunen / &c. und was zum Kriege gehöret / allda täglich fertig und parat iſt. Die Müntze und noch unzehliche Raritäten / ſind alle auff dieſem Towr.

En fin, Londen iſt eine der prächtigſten und mächtigſten Handels-Städte / mit den galanteſten Gärten gezieret und umgeben / und ob ſie gleich offen uñ nicht verwahret iſt mit Wällen / ſo ſind doch allezeit eine ziemliche Zahl Schiffe zu ihrer Defenſion parat. Ob ſie auch ſchon ungeſunde Lufft hat / weil mit Stein-Kohlen eingeheitzet wird / daß öffters Peſtilentz entſtehet / mangelt es doch niemals an Einwohnern. Anno 1703. hat der erſchreckliche Sturmwind hier über 8000. Thaler Schaden gethan.

2. Ham-

2. Hamptoncour, lat. Hamptoni curia, ein Flecken und Königliches Luſt-Schloß an der Thems, nicht weit von Londen. Die gantze Gegend iſt luſtig / und das Schloß prächtig und wohl gezieret.

3. Brentfort, eine kleine Stadt an der Thems.

II. Eſſex, lat. Eſſexia, iſt gröſſer als Mittelſex, zur Rechten liegt das Meer. Hier ſind:

1. Colcheſter, lat. Colceſtria, eine alte / groſſe und ſehr feſte Stadt / mit einem guten Hafen am Fluſſe Colne, daher ſie auch Colania heiſſet / und iſt dieſes Theils Haupt-Stadt.

2. Harvvich, lat. Harvicum, eine kleine aber ſehr ſtarcke Feſtung gantz an der Nord-See / und hat einen vortreflichen Hafen.

3. Halſtedt, andere ſchreiben Halſtead, eine kleine offene Stadt / welche aber gute Nahrung hat.

4. Maldon, lat. Camudolanum, eine ſchöne Stadt am Einfluſſe des Fluſſes Chelmers.

5. VValden, iſt eine kleine Stadt an den Gräntzen von Oſt-Angeln.

6. Dunovv, eine geringe und offene Stadt an einem kleinen Fluſſe.

7. Hartfort, lat. Hartfordia, iſt eine Graffſchafft / darinne die Haupt-Stadt gleiches Nahmens.

* Hatfort, eine verwahrte Stadt nach den Gräntzen von Mercien.

8. Um die gantze Provintz ſind auff dem Meer lauter Sand-Hügel.

§. XXI.

Was iſt in Kent zu mercken?

Dieſe Provintz haben ehemals die Völcker CANTII beſeſſen / und ſolche wird nicht in Schirer, wie die andern/ getheilet. Sie liegt der Provintz Eſſex gegen Mittag an der Meer-Enge/ Pas de Calais genannt/ lat. Mare Gallicum. Darinne:

1. Canterbury, lat. Cantuaria, Holl. Canterberg, auch ſonſt Cantelburg, iſt ſo viel als eine Burg in Kent. Sie iſt eine alte / ſchöne und wohlgebauete Stadt / uud der Haupt-Ort am Fluſſe Stour, lat. Stura, in einer groſſen Fläche luſtig am Meer gelegen/ und iſt die ſchönſte mit in Engelland. Der Ertz-Biſchoff iſt Primas im Königreiche / und hat die Ehre den König zu krönen/ hat auch den Rang uber alle Königliche Bediente. Mitten in der Stadt liegt die vortreffliche Haupt-Kirche/ welche mit vielen Antiqvitäten und Raritäten pranget.

2. Rocheſter, auch Roceſter, lat. Roffa, eine kleine aber wohl gebauete Stadt/ an dem Fluſſe Medvvay, lat. Meduacus, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury gehöret. Gleich bey der Stadt gehet die groſſe Reiſe-Straſſe vorbey / wenn man von Canterbury auff Londen reiſet.

3. Chattam, eine kleine Stadt an der Themſe, welche noch deßwegen kan gemercket werden/ daß Anno 1667. der tapffere Holländiſche Admiral Ruyter mit der Holländiſchen Flotte in

in dem Mund der Themſe gleichſam die beſte Engliſche Schiffe verbrannte / und mit guter Beute und gröſter Gloir nach Hauſe kam. Die Urſach iſt dieſe: Sie führten Krieg / und die Engelländer wolten recht à la Menage leben / keine groſſe Flotte halten / ſondern nur kreutzen auff der See / und ſo kunte dieſes leichte geſchehen.

4. Graveſand, lat. Graveſanda, an der Themſe, 5. Meilen von Londen / hat einen ſehr guten Hafen / zu deſſen Sicherheit Heinricus VIII. die Stadt befeſtiget hat.

5. Grönvvick, lat. Grönvicum, in etlichen Charten ſtehet Grenovvich, ein hauptſächlich ſchönes Luſt-Hauß / nahe bey Londen / worauff ſich ehemals die Könige wohl divertiret haben / anitzo aber nicht ſo viel mehr den Ort beſuchen.

6. Maideſton, eine ſchöne wohl bevölckerte Stadt an dem Fluſſe Medvvay.

7. Schepey, eine ſchöne Inſul / wo der Medvvay ausflieſſet / worauff vier feine Schlöſſer / als: (1.) Qveenborough, oder Qvinborough, ein feſtes Caſtell, und das vornehmſte. (2.) Sandoven, iſt gering. (3.) Leysdon, iſt auch noch ziemlich. (4.) Schire naſs Cant, defendiret die Cüſte. * Hier irret ſich der Herr de la Croix p. 251. Geogr. part. I. wenn er die Feſtungen Dale und VValmare zur Inſula Schepey rechnet / welche doch ſehr weit von einander liegen / daß auch viel Feſtungen und die gantze Inſul Thanet noch darzwiſchen zu ſehen iſt.

8. Sandvvich, lat. Sandovicus, einer von den beſten Hafen / welchen die Holländer ſehr fleißig beſuchen. Daher auch zeithero dieſe Stadt in groſſes Auffnehmen kommen/ daß die Stadt eine der beſten Handels-Städte in Engelland iſt. Sie iſt eine mit von den Cinq-Ports (fünff Häfen) welche Sitz und Stimme mit im Parlament von Engelland haben. Der Sand hat bis anhero den Hafen etwas verderbet/ und iſt nicht mehr wie zu vor.

9. Sandvvone, eine Stadt am Meer / welche nicht weit von Sandvvick lieget/und wohl fortificiret iſt.

10. Deale, ein feſtes Schloß an der See-Cüſte/ zwiſchen Sandvvone und Walmer.

11. Walmer, iſt ebenfals nur ein Schloß / welches die See-Cüſte defendiret.

12. Thanet, eine Inſul/ worauff etliche Oerter liegen/ als: (1.) Peter, mitten in der Inſul/ (2.) Merrygat, und (3.) North Forland an der Cüſte.

13. Douvre, Dover, lat. Dubris, eine kleine / aber feſte und weltberühmte Handels-Stadt/ welche den aller vortreflichſten Hafen hat/dem Hafen CALAIS gegen über gelegen/ welcher durch ein ſtarckes und ſehr feſtes Caſtell bedecket wird. Hier laſſen ſich die meiſten Paſſagiers überfahren / weil der Canal nur 4. teutſche Meilen breit iſt. Das Caſtell ſoll von den Römern gebauet ſeyn/und darauf ein Stück-Geſchützes 24. Spannen lang geſehen werden/ und weil es auf einem hohen Berge lieget / hat es auch ſehr tieffe Brunnen. Hier werden die

Exa-

Examina und Viſitationes mit denen angeſtellet/welche aus Engelland in Franckreich oder ſonſt reiſen wollen/ damit ſie nicht mehr als 10. Pfund Sterling oder 40. Thaler Engliſches Geldes mit heraus nehmen / und das iſt auch die Urſach/daß die Engelländer das beſte Geld haben/ in dem ſie wohl Wahren vor Wahren heraus geben / aber nicht Geld. Dieſer Ort iſt einer der vornehmſten mit der Cinq-Ports, oder fünff Häfen / daher ſie auch eine Stimm und Sitz im Parlamente hat.

14. Downs, ein ſchöner/ aber offener Hafen / wo zu Zeiten die Schiffe eingehen.

15. Hyth, eine kleine aber wohlgebauete Stadt/ nebſt einem feſten Schloſſe. Dieſer Ort iſt einer mit von den Cinqve-Ports, allein der Sand hat dieſen Hafen ſehr verderbet / daher die gröſten Schiffe nicht wohl einkommen können.

16. Rumney, lat. Rumnea, eine kleine befeſtigte Stadt an der See-Küſte / gehöret mit unter die Cinqve-Ports, und hat Sitz und Stimme im Parlament/der Hafen iſt noch ziemlich.

17. Folckeſton, andere ſagen Folleſton, eine feſte Stadt an der See-Küſte.

18. * Ich habe nun viermahl geſagt von den Cinqve-Ports, welche lat. Qvinqve-Portus, die fünff Häfen heiſſen; Dazu gehören: Sandwick, Dover, Hyth, Rumney, und Haſtings, welches letztere in Suſſex lieget. Dieſe Oerter ſind gegen die Frantzoſen gebauet worden/ ihnen das anländen zu verwehren / und haben den Nahmen von denen fünff allhier gelegenen

Feſtungen/ welche ehmals die Küſte defendirten. Nun haben obbenante Oerter Sitz und Stimme im Parlamente von Engelland. Andere wollen noch ohne Noth darzu zehlen Winchelſey und Seafort, alleine ſo müſte man ſie hernach Sieben-Häfen nennen/das ſchickt ſich nicht.

§. XXII.

Was kömmt in Suſſex vor?

Suſſex, lat. Suſſexia, ſo viel als Süd-Sachſen/ liegt Londen gleichſam gegen Süden / wird in zwey kleine Landſchafften getheilet / welche beyde mittelmäßig ſind. Demnach iſt:

I. Suſſex an ſich ſelbſten / welches am Meer gelegen iſt/ darinne:

1. Chicheſter, lat. Ciceſtria, liegt nicht weit vom Meer/und iſt eine groſſe anſehnliche Handel-Stadt / hat einen Hafen und einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury gehöret.
2. Arundel, lat. Arundina, eine kleine Stadt am Fluß Arun, führet den Titul einer Graffſchafft / und hat Sitz und Stimme im Parlament von Engelland.
3. Rye, lat. Rium, eine kleine Stadt/hat aber einen ſchönen Hafen und feſtes Caſtell, welches Stadt und Hafen defendiret/ an der Provinz Kent.
4. Haſtings, eine kleine Stadt / welche etwas verwahret/hat einen guten Hafen / und iſt der letzte Ort von denen Cinqve-Ports in Engelland/daher ſie noch Sitz und Stimme im Parlamente hat.

5. Win-

5. Winchelſey, eine kleine Stadt an der See-Küſte nach der Provinz Kent zu/und iſt ſonder defence.

6. Battel, eine geringe Stadt/nicht gar weit von dem Hafen Haſtings.

II. Surrey, lat. Surria, liegt oben an der Themſe, darinne:

1. Guildfort, ein groſſer anſehnlicher Flecken/ welcher das Recht hat/ zwey Deputirte in das Parlament von Engelland zuſchicken /liegt am Fluſſe Loddon.

2. Reygate, oder Rigate, eine kleine Stadt/ welche in Engelland berůhmt iſt / und hoch gehalten wird/iſt wohl bewohnet.

3. Soutwarck, eine feine Stadt oben an der Themſe.

4. Kingſton, oder Kingeſton, auch Kenſington, ein ſehr ſchönes und luſtiges Schloß an der Thems / in welchem ſich die Könige öffters divertiren. Dieſes Schloß hat jetzige Königl. Majeſt. Ihrem Gemahl Printz Georgen von Dennemarck mit vielen Einkom̃en verehret. A. 1702. den 19. Martii iſt allhier auch Wilhelmus III. geſtorben / als der letzte ſeiner Familie Orenge-Naſſau.

Auff den Todt des groſſen Wilhelmi, ſahe man folgende Chronodiſticha:

ReX GVILIeLMVs obIt, trIſtes LVgete BrItannI,
VIr totI EVropæ præsIDIo Iſte fVIt.

An-

* * *

AngeLVs EVropae reX angLICVs ILLe, VVILheLMVs
heI obIt. AngeLICos nVnC tenet Ipſe thronos.

* * *

Septenos ſepteM & bInos bene VIXerat annos
reX angLVs; ſegnI nVnC VIVere DesIIt orbI.

§. XXIII.

Was bringen die Geographi von West-Sex vor?

West-Sex heiſt ſo viel als Weſt-Sachſen / *lat.* Weſtſexia, iſt der gantze Strich von Suſſex am Meere / oder dem Canal hinunter / wird alſo genennet / weil es der Haupt-Stadt Londen gegen Abend oder Weſten lieget. Dieſe Provintz iſt faſt ſo groß / als die vorigen drey / und wird in ſieben kleine Landſchafften getheilet / welche ſamt ihren zugehörigen Städten in guter Ordnung folgen.

I. Sudhaumpton, lat. Hantonia, Engl. Hantshire, liegt unten am Canal, darinne ſind:

1. Wincheſter, lat. Vintonia, eine alte mittelmäßige Stadt / und der Haupt-Ort dieſer Provintz / welcher wohl gebauet iſt / hat einen Biſchoff / der unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury gehöret. Die Stadt liegt am Fluſſe Inchting, und das Biſchoffthum ſoll eines der reichſten in Engelland ſeyn.

2. Sudhampton, lat. Sudhantonia, eine ſchöne Stadt am Einfluſſe des Fluſſes Teſt, hat ein

ſehr

ſehr gutes Schloß Calshot genannt / und einen Hafen/welchen man Hampton-Water nennet.

3. Portsmouth, lat. Portus Magnus, oder Portus Oſtium, eine kleine / aber ſehr ſchöne Stadt/ führet den Titul einer Graffſchafft / hat einen ſehr tieffen und weiten Hafen / welcher einer von den beſten iſt im Oceano und in Engelland. Das Zeug-Hauß iſt ſehr wohl geſpicket / daß es eines von den vier vortrefflichſten See-Arſenalen gehalten wird. Der Hafen und die Stadt werden durch eine ſehr feſte Citadelle, auffs beſte verwahret und defendiret. Anno 1704. den 6. Januar, kam der neue König von Spanien Carolus III. auff der Holländiſchen Flotte glücklich zu Portsmouth an / gieng auff Londen / und den 12. Jan. über Portsmouth weiter fort nach Liſſabon.

4. Spitehad, eine feine Stadt mit einem ſehr guten Hafen/welcher biß anhero von den Flotten öfſters beſuchet worden iſt.

5. VVicht, lat. Vectis, eine ſchöne Inſul von ziemlicher Wichtigkeit/ im Canal (Engl. The Brittiſch Channel,) bey dem berühmten Hafen Portsmouth. Darauff ſind etliche feſte Oerter/ als (α) Neuport, lat. Novus Portus, wird Nevvport geſchrieben/ein ſehr feſter Ort/ mit Baſtionen und Caſematen auch vielen Geſchütze auffs beſte verſehen / commendiret die gantze Inſul und See-Küſte. (β) Caresbrook ein ſehr feſtes Schloß/welches Neuport noch ſicherer machet. (γ) Jarmouth oder Varmouth, eine kleine aber feſte Stadt und Hafen. (δ) S. Hellen eine feine Stadt/ mit ei-

einem beqvemen Hafen/ welcher in der Charte S. Hellens-Haven genennet wird.

6. Hurſt, eine gute Feſtung mit lauter Moraſt umgeben nach der Inſul VVicht zu.

II. Bercheria, oder Berceria, Engl. Barckeshire, liegt über Portsmouth gantz oben an der Thems, in welchem:

1. Windſor, lat. *Windeſorium*, eine kleine aber ſehr wohlgebauete Stadt an der Themſe, allwo die Könige ein überallemaſſe vortrefflich ſchönes Luſt-Hauß haben / welches auffs aller pompeuſeſte gezieret iſt / und wird darinnen jährlich von dem Orden des Hoſenbandes/ auff den Tag S. Georgii, Capitul gehalten / die jetzige Königin ertheilet allda Ordre und giebt Audience.

2. Readung, Reding, lat. Rading, eine kleine aber wohlverwahrte Stadt oben an der Themſe, deren Nahmen alle drey in Land-Charten bekant ſind.

III. *W*iltshire, lat. *W*iltonia, gräntzet gegen Morgen an Bercheria, und hat:

1. Salesbury, oder Salisbury, lat. Salisburia, eine ſchöne aber nicht groſſe Stadt am Fluſſe Avon, deren Biſchoff nach Canterbury gehöret/ ſie iſt in dieſem Lande die Volckreichſte und gröſte.

2. *W*ilton, eine kleine Stadt am Fluſſe Avon, von welcher Stadt die Landſchafft den Nahmen hat / mag in vorigen Zeiten wohl gröſſer geweſen ſeyn.

3. Marlborough, eine kleine/ſchöne und wohlgebauete Stadt / ſamt einem ſchönen Schloſſe/

liegt

liegt faſt am Urſprung des Fluſſes Kennet, andere ſagen Keunet. Dieſe Stadt ſoll bey Ankunfft der Sachſen den Nahmen Cunetion, verlohren/ und dagegen Marleberg, Marleborough, Marlebridge, oder Marlinsboroc ſeyn genennet worden. Der Nahme iſt von Marle, welches ſo viel als ein feſtes Erdreich iſt; und den Endungs-Wörtern Berg / Burg/ Bridge oder Brücke. In alten Zeiten iſt der Ort ſchon berühmt geweſen/ und von groſſen Herrn zur Reſidenz erwehlet worden. Im 13den Seculo hat König Johannes ſine terra ein Luſt-Hauß und kleine Feſtung da gehabt. Unter Heinrico III. iſt eine groſſe Verſammlung des Reichs allda gehalten worden/ 2c. Am allermeiſten iſt anjetzo der Ort in aller Welt bekant/ da ſich davon der groſſe Held Johannes Hertzog von Marleborough ſchreibet / welcher Freyherr von Churchille, Sandbrige und Aumouth, Marqvis von Blanford iſt / wurde erſt zum Grafen von Marleborough gemacht/ wegen ſeiner Verdienſte aber von gantz Europa zum Hertzoge erhöhet / und ihm auch die Herrligkeit Woodſtock/ Stadt und Schloß in Oxfordshire verehret. Ihre Römiſche Käyſerl. Majeſtät haben ihn zum Reichs-Fürſten von Mündelheim gemacht / dabey ein mehrers/ 2c.

V. Dorcheſter, lat. Dorſetia, Engl. Dorſetshire, liegt Sudhampton gegen Abend. In dieſem Ländgen ſind:

1. Dorcheſter, lat. Dorceſtria, eine feine Stadt und der Haupt-Ort/ am Fluſſe Frome.

2. Port-

2. Portland, lat. Vindelis, eine Halb-Inſul/ und gute Feſtung.

3. Weymouth, lat. Vimutium, auch Waymouth, eine kleine wohlbefeſtigte Stadt an der Küſte/nebſt einem admirablen Hafen. Dieſer Ort hat Sitz und auch Stimme im Parlament von Engelland.

V. Somerſet, lat. Somerſetia, Engl. Somerſetshire, liegt über Dorſetshire etwas gegen Abend zu/und hat:

1. Briſtoll, lat. Briſtolium, eine groſſe/ wohlbefeſtigte und Volckreiche Handels-Stadt am Fluß Avon, und der Frome, gehet mitten durch die Stadt. Es können durch Hülffe der Fluth die gröſten Schiffe hieher kommen/ welches ſie in groß Auffnehmen bringet/daß ſie auch nach Londen und Yorck die vornehmſte in Engelland iſt. Der Biſchoff gehöret nach Canterbury. Zur Friedens-Zeit handeln die Frantzoſen fleißig hierher in dieſen Hafen/ weil er beqvem und gut iſt. Dieſe Stadt liegt halb auff dem Gloceſtriſchen und halb auff dem Somerſetiſchen Boden / doch gehöret ſie hieher zu deren Jurisdiction.

2. Bathe, lat. Bathonia, oder Aqvæ Calidæ, iſt eine kleine wohlbewohnte und nett gebauete Stadt. Liegt am Fluſſe Avona, und wegen der warmen Bäder berühmt.

3. Welles, lat. Wellæ, eine kleine Stadt am Fluſſe Avona, welche auch ein Biſchoffthum hat/ und haben dieſe beyde Bath und Welles einen Biſchoff / welcher ſich auch von beyden ſchreibet / ſie gehören auch ſamt dem Biſchoff

ſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury.

VI. Devonia, Engl. Devonshire, dieſes Land hat:

1. Exceſter, lat. Exonia, ein mittelmäßiger Ort/ und die Haupt-Stadt am Fluſſe Ex, hat einen guten Hafen / und einen Biſchoff nach Canterbury gehörig.

2. Pleymouth, lat. Plimuthum, Holl. Pleymüden, eine vortrefliche und Welt-berühmte Handels-Stadt/ welche einen von den beſten Hafen hat/ und ein überaus gutes Zeughauß/ welches auch eines der beſten in Engelland iſt. Die Stadt liegt am Einfluſſe des Fluſſes Tamer in den Canal, und wird durch ein ſehr feſtes Schloß beſchützet. Hieher handeln die Herren Spanier ſehr fleißig.

3. Torbay, iſt derjenige Hafen oder Baye, Pleymouth gegen über gelegen/ wo die Schiffe ſich vor Ancker legen. Anno 1704. d. 29. Januar. als der König von Spanien Carolus III. von Portsmouth abreiſete/ muſte er nach einem hefftig-erlittenen Sturm zu Torbay wieder einlauffen/ um vor dem Sturm ſicher zu ſeyn. Anno 1706. muſte in dieſem Bay der Admiral Schovel wider ſeinen Willen etliche mahl/ wegen contrairen Windes/ wieder umkehren.

VII. Cornubia, Engl. Cornwall, Frantz. Carnouaille, dieſes iſt die euſſerſte Spitze am Meer nach Irrland zu; Dieſe Landſchaft iſt wegen der Zinn-Bergwercke berühmt. Die Cron-Printze werden allezeit als Hertzoge von Cornwallien gebohren/ ſchreiben ſich hernach auch

Erb-Printz von Walles. Das Vorgebürge dieſer Landſchafft nennen die Engelländer The Lands-End, des Landes Ende. Hier ſind:

1. Falmouth, lat. Falmutum, Holländ. auch Vælmüden, eine kleine aber ſchöne Stadt/ welche faſt den allerbeſten Hafen hat. Solcher iſt ſehr weit / und wird durch zwey gegen einander liegende ſtarck fortificirte Schlöſſer defendiret/ welche Pendenis und Mauſe, von den Engell. Pendena und Mauſca, genennet werden.

2. Helſton, war ehmals nur ein Flecken/iſt aber jetzo eine gute mittelmäßige Handels-Stadt/ liegt am Ufer / hat eine Stimme und Sitz im Parlamente von Engelland.

3. Truro, ein ziemlich groſſer Flecken oder kleine Stadt / welche Sitz und Stimme im Parlamente von Engelland hat. * Andere Oerter ſind gering.

4. The Lands Ende, lat. Promotorium Antiveſtæum, iſt die euſerſte Spitze am Meer/ das berühmte Vorgebürge/davon bereits oben geſagt.

§. XXIV.

Was ſind das vor Inſuln /, welche der Provintz Cornwall gegen über liegen?

Man nennet ſie die Sorlingiſchen Inſuln/ dieſe haben von den Frantzoſen / Engelländern und Teutſchen nicht gleiche Nahmen. Denn Frantz. werden ſie Isle de Sorlingues, Engl. die Inſuln

Sil-

illey, lat. Inſulæ Silurum genennet. Es ſind erſelben ein gantzer Hauffe / iſt aber keine ſonerlich merckwürdig und conſiderable. Darnter ſind St. Agnes, St. Martin, St. Helene antz fein / aber St. MARIÆ Inſula iſt die beſte.

§. XXV.

Wie ſtehet es nun um die Provintz Mercia?

Mercia iſt ein anſehnliches Stück von Engelnd / und bey nahe ſo groß als die vorigen alle ier / liegt mitten im Lande / daher man es Middel-Angeln, lat. Anglia media ehmals genent hat. Die Engelländer und Holländer ſagen: he Koning Dome de Mercie (oder Kingtoe) ſo viel als Königthum / weil es ehmals ein gnes Königreich geweſen. Dieſe Provintz wird on denen Geographis in ſehr viel kleine Schiren der Grafſchafften getheilet / und rechnet einer . der andere 19. die Frantzoſen noch mehr. Damit man aber in den neuern Land-Charten und uch in der Hiſtorie möge fortkommen / ſo will h es auffs deutlichſte machen / und die Connexion der Tabularum behalten. So folget:

OXFORD, lat. Comitatus Oxonienſis, Engell. Oxfordshire, liegt unten an der Thems, darinnen:

1. Oxford, lat. Oxonia oder Oxonium, eine geringe doch groſſe Stadt / wo die Flüſſe Iſis und Cherwel in die Themſe flieſſen / iſt der Haupt-Ort der Provintz. Die Univerſität/

welche König Alfredus Anno 895. (andere ſagen 889.) geſtifftet hat / iſt in aller Welt bekannt / und die berühmteſte in Engelland. Sie beſtehet aus 18. Collegiis, und werden allezeit die Gelehrteſten Leute / ſo zu finden ſeyn / dahin beruffen / welche ſchöne Häuſer und treffliches Einkommen haben. Zur Zeit des Königs Eduardi I. will man 30000. Studenten gezehlet haben. Die Collegia ſind auffs prächtigſte gebauet / und jedes hat eine Kirche und Garten. Unter allen ſind die Collegia S. Magdalenæ und Corporis Chriſti die fürnehmſten / und ſoll das letztere 700000. Pfund Einkommens haben / in welchem auch die unvergleichliche Bibliothec zu ſehen / und das neue Collegium. Nach dieſem iſt die groſſe Univerſitäts-Bibliothec, welcher Pracht und Koſtbarkeit alle andere übertrifft. Man findet daſelbſt die allerpreißwürdigſten und älteſten Opera Patrum, die allerrareſten Codices, unzehlich viel Manuſcripta, welche anderswo / auch wohl in der Vaticaniſchen zu Rom vergeblich geſuchet werden: Denn es hat Gvilielm Laud, Ertz-Biſchoff zu Canterbury allein 400. Manuſcripta Orientaliſcher Sprachen in ſelbe verehret / deren Preiß unſchätzbar / ohne andere Raritäten und Medaillen. Der gelehrte Seldenus hat durch ſein Geſchencke ſie nicht allein um ein merckliches vergröſſert / ſondern auch berühmter gemacht. Der Urheber und Stiffter ſoll Thomas, ein Ritter von Bodlay, geweſen ſeyn.

2. Wod-

2. Woodſtock, oder Woodſtocke, Nevv-Woodſtoke, ein groſſer anſehnlicher Flecken mit einem herrlichen Pallaſt/ hat eine Stimme und Sitz im Parlamente von Engelland / und iſt von der itzigen Königl. Majeſtät Anna ſolche dem Hertzog von Marleborough erblich geſchencket und verliehen worden; doch mit der Condition, daß jährlich derſelbe oder deſſen Erben eine weiſſe Fahne mit dem Königlichen Wappen geſticket/ dem Könige præſentiren ſolten/darauf die Anzeige des Jahrs der merckwürdigen Schlacht bey Höchſtädt gezeichnet seyn ſoll. Zu dieſer Vergleichung nahm das Unter-Hauß die Bille mit voller Stimme an / hat alſo der Hertzog von Marleborough ein groſſes Einkommen. Dieſes Städtgen ſamt dem Pallaſt wird die Herrligkeit Woodſtock genennet.

II. Gloceſter, lat. Ducatus vel Comitatus Gloceſtrienſis, liegt gleich an Oxford, an dem Fluſſe Saverne, lat. Sabrina. Darinne ſind:

1. Gloceſter, lat. Gloceſtria, eine groſſe und wohl belehnte auch feſte Haupt-Stadt / am Fluß Saverne, allwo eine feine Brücke über den Fluß gehet. Sie führet den Titul eines Hertzogthums / hat einen Biſchoff / der nach Canterbury gehöret.

2. Tevvkesbury, ein kleiner feſter Ort am Fluſſe Saverne.

III. Monmouth, lat. Comitatus Monumetenſis, ein kleiner Strich / liegt über dem Fluſſe Saverne, und hat vor dieſem zu Walles gehöret. Darinne ſind:

1. Monmouth, lat. Monumetum, Monumethia, eine ſehens-würdige Stadt / am Fluſſe Mona, oder wo die Flüſſe Monniovv und Wi zuſammen kommen. Von dem Fluſſe Mona, will man ihr den Nahmen geben.

2. Caerleon oder Caerlion, eine kleine Stadt am Fluſſe Ouske.

IV. Herford, lat. Comitatus Herfordienſis, liegt Monmouth gegen Mitternacht / an Walles, daran oben Schropshire gräntzet / hat die treffliehſte Wolle.

* Herford, lat. Herfordia; ein ſchöner und nahrhaffter Ort / am Fluſſe VVye, hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury gehöret. Die gantze Gegend dieſer Stadt iſt treflich fruchtbar / und die beſte und fetteſte im Königreiche.

V. VVorcheſter, lat. Comitatus VVigornienſis, liegt neben der Landſchafft Herford, am Fluſſe Saverne, worinne

* VVorcheſter, lat. Vigornia, eine ziemliche groſſe Stadt / am Fluſſe Saverne, ſie hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury gehöret. Um dieſe Gegend ſollen vornehmlich die Silures gewohnet haben.

VI. VVarvvick, lat. Comitatus Varvicenſis, liegt neben VVorcheſter gegen Morgen / oder zur rechten Hand / darinne:

1. VVarvvick, lat. Varvicum, eine ſchön erbauete Stadt am Fluſſe Acona.

2. Conventry, lat. Conventria, eine groſſe und wohl bewohnte Stadt / iſt gröſſer als die Haupt-

Haupt-Stadt VVarvvick, liegt nicht weit vom Fluſſe Schirburne, und hat ein Biſchoffthum nach Canterbury gehörig.

VII. Leiceſter, lat. Comitatus Liceſtrienſis, liegt VVarvvick gegen Mitternacht/ und hat

* Leiceſter, Leiceſtria, oder Leogara, eine geringe Stadt am Fluſſe Stour gelegen. Dieſe Stadt hat überaus zarte und weiſſe Wolle zu verarbeiten/ welche wegen der guten Weyde/ ſo das Vieh allda hat/ alſo ſchön iſt.

VIII. Stafford, lat. Comitatus Staffortienſis, liegt Leiceſter gegen Abend/ darinne:

1. Stafford, lat. Staffordia, eine feine mittelmäßige Stadt/ und zwar der Haupt-Ort/ zwiſchen den Flüſſen Savv und Trent. In dieſer Gegend findet man Eyſen und Stein-Kohlen.

2. Lichfield, in etlichen Charten ſtehet Lichfeild, lat. Lichfeldia, eine groſſe Stadt am Fluſſe Trente, mit Moraſt umgeben und etlicher maſſen verwahret. Dieſes Biſchoffthum iſt mit dem Biſchoffthum Conventry in VVarvvick vereiniget und haben alſo einen Biſchoff/ nach Canterbury gehörig. Andere Oerter ſind gering.

IX. Schrops, lat. Comitatus Salopienſis, Engell. Schropshire, liegt Staffort gegen Abend an VValles, darinne ſind:

1. Scrovvsbury, lat. Salopia, ein groſſer/ anſehnlicher/ Volck-reicher Ort an dem Fluß Saverne, lat. Sabrina, iſt die Haupt-Stadt und ſtarck befeſtiget mit Mauren und Wällen.

2. Bishops-Caſtelle, ein feſtes Schloß an Gebürgen/ nicht weit von den Gräntzen von VValles, ſoll ſo viel ſeyn/ als Biſchoffs-Caſtell, das Städgen dabey iſt ſchlecht.

X. Cheſter oder Ceſter, Ceſtria, lat. Comitatus Ceſtrenſis, Engelländ. Cheshire, liegt über Salopien, wo der Fluß Dee, lat. Dæa, ſich in das Irrländiſche Meer ergieſſet. Hier ſind:

1. Cheſter, lat. Ceſtria, eine groſſe / wohlgebauete und ſtarck befeſtigte Haupt-Stadt am Fluſſe Dee gelegen. Die vortrefliche Handels-Stadt hat einen ſehr beqvemen Hafen/ da man zu Schiffe gehet/ wenn man nach Irrland fahren will / und ein ſehr feſtes Schloß/ auch einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Yorck gehöret. Die gantze Gegend iſt fruchtbar.

2. Schotvvich, nicht gar weit von Cheſter, ein feſtes Caſtell.

XI. Darby, lat. Comitatus Darbienſis, Engell. Darbieshire, liegt Cheſter gegen Morgen/ darinne iſt

* Darby, lat. Darbia, eine feine Stadt am Fluſſe Darvvent. In den Gebürgen umweit der Stadt findet man Bleygänge und Schleif-Steine.

XII. Nottingham, lat. Comitatus Nottinghamenſis, Engell. Nottinghamshire, liegt Darby zur rechten gegen Mor zu/ worinne:

1. Nottingham, lat. Nottinghamia, eine ſchöne Stadt am Fluß Trente, hat ein altes Schloß.

2. Ne-

2. Nevvarck, ein unvergleichlicher Ort und ſtarcker Paß über den Fluß Trente, die Stadt iſt wohl bewohnet und liegt ſehr luſtig.

XIII. Lincolne, lat. Lincolnia, oder Comitatus Lincolnienſis, Engell. Lincolneshire, ein ziemlicher groſſer Strich / gegen Morgen gräntzet es ans teutſche Meer/gegen Abend hat es den Fluß Trent. lat. Trenta, worinne:

1. Lincolne, lat. Lincolnia, eine anſehnliche Haupt-Stadt/welche ziemlich wohl bevölckert iſt/treibt ſtarcke Handlung/, liegt am Fluß Withan, der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury.

2. Barton, eine kleine aber bekannte Stadt/oben nicht weit von der Humber.

3. Alford, ein ſchönes Städtgen / etwa eine Meil vom teutſchen Meer gelegen.

4. Boſton, liegt am Fluß Withan nach der See zu/iſt feſt.

XIV. Rutland, lat. Rutlandia, Engell. Rutlandshir, etliche ſchreiben Routland/ iſt die allerkleineſte Graffſchafft in Mercien, darinne:

* Oukham, lat. Ochamum, eine kleine offene aber wohl bewohnte und luſtige Stadt.

XV. Northampton, lat. Comitatus Northantonienſis, Engl. Northamptonshire, liegt bey Hundington, eine feine Gegend, hier ſind:

1. Northampton, lat. Northantonia, eine Stadt von mittelmäßiger Gröſſe am Fluſſe Niane oder Nine.

2. Peterborough, lat. Petroburgum, Peterburg, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Neane oder Niane. Ihr Biſchoff gehöret unter den

Ertz-Biſchoff zu Canterbury. Jetziger Zeit ſchreibet ſich ein vornehmer General in Engelland davon / welcher bey dem Ertz-Hertzog Carl in dieſem Kriege gute Dienſte gethan hat / auch von nunmehro Ihr. Majeſtät Carl. III. etlichmahl an Ihro Majeſt. die Königin von Groß-Britann. verſchicket worden.

XVI. Hundington, lat. Comit. Hundingtonienſis, Engell. Hundingtonshire, iſt klein / und hat

* Hundington, lat. Hundingtonia, ein ſchlechter Ort / gleichwohl dieſes Landes Haupt-Stadt am Fluſſe Ouſe, über welchen eine ſchöne und ſehens-würdige Brücke gehet.

XVII. Bedford, lat. Comitat. Bedfordienſis, Engell. Bedfordshire, liegt über Buckingham, darinne

* Bedford, lat. Bedfordia, ein feiner anſehnlicher Ort am Fluſſe Ouſe, über welchen eine ſchöne Brücke gehet / ſie iſt die Haupt-Stadt der Graffſchafft.

XVIII. Buckingham, lat. Buckinghamienſis, Engell. Buckinghamshire, liegt nahe bey Londen / darinne ſind ſonderlich

* Buckingham, lat. Buckinghamia, die Haupt-Stadt oben am Fluſſe Ouſe, lat. Uſa, iſt luſtig und mittelmäßiger Gröſſe.

NB. Hier bringen einige noch zum XIX. die Graffſchafft Hartfort her / ſamt der Haupt-Stadt gleiches Nahmens / welche am Fluſſe Lea lieget. Die Graffſchafft wird Engell. Hartfordshire genennet / lat. Comitatus Hartfordienſis, gehöret aber hieher nicht / ſondern zu der Provintz Eſſex.

§. XXVI.

§. XXVI.

Was mercket man von Oſt-Angeln?

Das kan man obſerviren, daß dieſe Provintz füglich nach Mercia kan tractiret werden / ob gleich andere auch andere Eintheilungen machen/ die beſte Ordnung findet auch wohl Liebhaber. Oſt-Angeln, lat. Oſt-Anglia, ſeu Anglia Orientalis, liegt Londen gleichſam gegen Nord-Oſt/ davon mag es alſo heiſſen. Gegen Morgen iſt das teutſche Meer; Gegen Abend / Mercia; Gegen Mittag iſt Eſſex; Gegen Mitternacht das teutſche Meer oder Nord-See. Dieſe Provintz wird in drey kleine Landſchafften getheilet/ als:

I. Cambridge, lat. Cantabrigia, liegt ům den Fluß Ouſe, lat. Uſa, herum/ darinne:

1. Cambridge, lat. Cantabrigia, eine groſſe und ſchöne Stadt am Fluſſe Cam, hat eine ſehr berühmte Academie, welche Anno 1280. geſtifftet worden / und ſchicket dieſelbe ſo wohl einen Deputirten als die Stadt in das Parlament. Die Gegend iſt ſumpfficht und ungeſund.
2. Ely, lat. Elis, eine kleine Stadt am Fluſſe Ouſe gelegen / welche einen Biſchoff hat / der nach Canterbury unter den Ertz-Biſchoff gehöret.

II. Suffolck, lat. Suffolcia, liegt unten am Meer/ darinne:

1. Ipswick, Ipswiche, lat. Gippevicum, ein groſſer Ort / und die Haupt-Stadt / davon nichts ſonderliches zu mercken / liegt am Fluß Orwel.

2. Clarence, lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Fluſſe Stour, führet den Titul eines Hertzogthums.

III. Nortfolke oder Nortfolck, lat. Nortfolcia, liegt oben am teutſchen Meer/ darinne ſind:

1. Norwvick, oder Norwviche, lat. Norvicum, auch Nordovicum, eine groſſe uñ wohlbewohnte Stadt/ liegt in der Gegend/ wo die Flüſſe Vare und Windſor zuſammen kommen. Dieſe Stadt wird mit unter die gröſten Städte in Engelland gezehlet/ und hat einen Biſchoff/ welcher nach Canterbury gehöret.

2. Yarmouth, lat. Jarmuthum, eine kleine/ wohlbefeſtigte Stadt am Einfluß des Fluſſes Yare, hat einen guten Hafen.

3. Walſingham, liegt oben nach dem Meere zu/ iſt eine Handels-Stadt.

4. Burnham, liegt Walſingham gegen Norden/ eine gute Handels-Stadt am Meer.

5. Lyn, eine feine Stadt am Fluſſe Ouſe, iſt gantz und gar mit Waſſer umgeben.

6. Douneham, eine wohlverwahrte/ doch nicht groſſe Stadt/ iſt rings um mit Waſſer umgeben/ als eine Inſul/ hat eine treffliche ſteinerne und etliche höltzerne Brücken über den Fluß Ouſe.

§. XXVII.

Was kömmt notables von Northumberland vor?

Northumberland, lat. Northumbria, iſt ein weitläufftiges Land/ oben an Schottland/ hat ſeinen Nahmen daher/ weil es Londen gegen Norden

um

um den Fluß Humber herum lieget. Die mehreſten Geographi theilen ſolche in ſechs kleine Landſchafften/ demnach folget:

I. Yorck, lat. Ducatus vel Comitatus Eboracenſis, liegt gegen Morgen oder zur Rechten Hand um den Humber-Fluß/ darinne:

1. Yorck, lat. Eboracum, eine ſchöne groſſe Stadt/ und der Haupt-Ort/ liegt am Fluſſe Ouſe, iſt auch nach der gantzen Haupt-Stadt Londen die beſte und gröſſeſte in Engelland und gar wohl gebauet/ auch etlicher maſſen verwahret. Der Ertz-Biſchoff iſt allezeit in groſſem Anſehen. Um dieſe Gegend haben die Brigantes gewohnet.

2. Hull, lat. Hullum, eine groſſe weitläufftige Handels-Stadt und conſiderable Feſtung im Munde des Fluſſes Humber. Der Hafen wird ſehr hoch gehalten/ und das Zeug-Hauß iſt eines der berühmteſten und beſten in Engelland.

3. Richmond, lat. Richmondia, oder Richmundia, eine kleine aber wohlgebauete Stadt/ welche den Titul eines Hertzogthums führet. Sie wird auch Reichmond genennet.

II. Durham, lat. Epiſcopatus Dunelmenſis, liegt Weſt-Morland gegen Morgen/ hier ſind:

1. Durham, lat. Dunelmum, eine kleine aber feſte Stadt am Fluſſe *Weere*, hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Yorck gehöret/ dieſer führet den Titul eines Fürſtens und Comitis Palatini, hat auch den Rang über alle Biſchöffe auſer dem zu Londen. Die Stadt iſt etwas erhöhet/ hat ein feines

Schloß/

Schloß / und iſt wohl anzuſehen. *Andere Oerter ſind ſchlecht.

III. Northumberland, lat. Northumbria propriè ſic dicta, eine Landſchafft mit der Provintz gleiches Nahmens / welche in der Hiſtorie von vielen Schlachten bekannt iſt/ darinne:

1. Nevvcaſtle, lat. Novum Caſtrum, eine groſſe berühmte und vortrefflich feſte Handels-Stadt am Fluſſe Tyna, welche einen ſchönen Hafen und feſtes Caſtell hat / daß ſie billig ein Schlüſſel zu Schottland zu nennen iſt. Bey dieſer Stadt hat die groſſe Mauer geendet/ welche von den Römern iſt auffgeführet worden ſich vor den Schotten zu ſchützen / und hat dieſer Ort ehmahls zu Schottland gehöret.

2. Barvvick, lat. Barvicum, eine groſſe/ anſehnliche und vortreffliche Haupt-Feſtung am Fluß Tvveda, lat. Tueda, hat einen guten Hafen/ und iſt der erſte Anſtoß von Schottland an den euſſerſten Gräntzen Engellandes / welche ehmahls auch zu Schottland gehöret / iſt aber eben nicht gar zu lang Engelland incorporiret worden/damit dieſes Königreich einen ſtarcken Eckſtein haben möchte. Daher ſie die Schottländer noch immer zu keiner Provintz haben wollen gerechnet wiſſen / ſondern ſolten allein vom Könige dependiren und vor ſich gelaſſen werden / welches aber in ihrer Freyheit nicht ſtehet.

IV. Cumberland, lat. Cumbria, liegt an dem Irrländiſchen Meer/ und hat:

1. Carlile, lat. Carleolum, eine kleine Stadt am Fluſſe Eden, lat. Ituna, iſt etwas befeſtiget

und

und hat noch eine gute Citadelle, Cækermouth genannt. Der Biſchoff gehöret nach Yorck.

2. Ireby, iſt ein ſchlechter Ort/ aber in alten Zeiten bekant geweſen.

*V. VV*eſtmorland, lat. *VV*eſtmorlandia, auch *VV*eſtmaria, liegt bey Cumberland, iſt kleine/ darinne:

1. Kandal, eine ſchöne/aber kleine Stadt am Fluß Kenne, welche gute Mauren/ ſtarcke Thürne und viel Einwohner hat. Etliche ſchreiben Kendall.

2. Apleby, eine ſchöne Stadt und Schloß am Fluſſe Eden, welche wohl verwahret iſt/ wird in etlichen Charten Appleby geſchrieben.

VI. Lancaſter, lat. Ducatus oder Comitatus Lancaſtrienſis, dieſe liegt Yorck gegen Abend gleich gegen über am Irrländiſchen Meer. In dieſer Landſchafft ſind:

1. Lancaſter, lat. Lancaſtria, eine groſſe und anſehnliche/ auch mit ſtarcken Mauren umſchloſſene Stadt und der Haupt-Ort des Landes/ liegt gleich in der Gegend/wo der Fluß Lune ins Irrländiſche Meer flieſſet/ und iſt ſehr ſtarck bewohnet.

2. Ormeskerk, Ormeskirch/eine kleine aber gute und vortheilhaffte Handels-Stadt/ nicht weit vom Meer am Gebürge.

* Obiter kan man von der Landſchafft Lancaſter und Yorck mercken/ daß in alten Zeiten ſich die Häuſer oder zwey Königliche Familien um die Crone gezancket haben. Die Familie von Lancaſter führete eine rothe Roſe/ das Hauß York aber eine weiſſe im Wapen/ und

und iſt zur ſelben Zeit der Streit zwiſchen der roth und weiſſen Roſe genennet worden. Denn es wurden erſchreckliche Kriege geführet / biß das Hauß Lancaſter die Ober-Hand behielte. Nun folget das andere Stück des Königreiches Engelland. Denn alles zu weitläufftig zu tractiren / kan von einem Compendio mit Recht nicht gefodert werden.

§. XXVIII.

Was folget nun in der Geographiſchen Ordnung?

Es folget nach Anglia propria das andere Stück/nemlich / das Hertzogthum *VValles* , lat. Ducatus *VValliæ* , Engell. The Prince Dome *VValles*, Frantz. Gualles , hieß ſonſt Cambria. Dieſes Hertzogthum iſt ein ſchlechtes Land/gleichwohl hat es die Ehre / daß die Cron- und Erb-Printzen von *VValles* genennet werden. Alleine jetzo iſt keiner vorhanden / daß aber Jacobus II. vorgab / als wenn ein junger Printz von *VValles* vorhanden wäre/ alſo ein Erbe der Krone / waren faule Fiſche / denn es ſoll ein geſtohlener Müllers Sohn geweſen ſeyn / welcher auch ſeinem Vater/ welcher ihn zum Sohne angenommen / nach Franckreich folgen müſſen. Die Einwohner haben ehmahls die Engelländer nicht verſtanden/und das mochte daher kommen: In Engelland ſind Sachſen geweſen und haben die Sprache vermiſchet / nach *VValles* ſind keine kommen / da blieb denn die Sprache rein / welche man vor in Engelland auch alſo gehabt. Allein man hat nun allen abgeholffen / theils durch ſtetige Converſa-

ſation und Gewerb-Treibung/theils auch/daß viel von hier auff Oxfort und andere Univerſitäten ſich begeben/ auch von hieher/ daß es alſo nun meiſtentheils eins.

Dieſes Hertzogthum hat zwey Theile/als Nord-Walles und Soud-Walles, deren jede wieder in beſondere Schiren oder Graffſchafften und Ländergen getheilet wird.

§. XXIX.

Was iſt nun von Nord-VValles zu behalten?

Nur ſo viel/daß dieſes Ländgen lat. Wallia Borealis oder Septentrionalis genennet wird/ weil es nach Mitternacht und nach Schottland zu lieget / und wird dieſes in ſechs kleine Schiren getheilet/ welche den Teutſchen ziemlich unbekannt ſind/ / zumahl da ſelten Krieg geführet worden. Demnach folgen die Schiren mit etlichen Inſuln.

I. Merionet, lat. Mervinia, Engeſl. Merionitshire, liegt am Irrländiſchen Meer/darinne:

1. Bala, eine feine und anſehnliche / aber offene Stadt am Fluſſe Dee.

2. Harlech, eine Volckreiche ſchöne Handels-Stadt am Meer / welche noch etwas verwahret iſt/und hat ſchöne Kirchen und feine Häuſer/ und ein Caſtell.

II. Denbigh, lat. Comitatus Denbighenſis, Engell. Denbigshire, liegt Caernarvan zur rechten Hand / in welchem:

1. Denbigh, lat. Denbighia, eine wohl erbauete

Stadt/ gleich an der Land-Straſſe der Reiſen nach London/ liegt am Fluſſe Cluyd.

2. Ruthyn, eine kleine aber wohl bewohnte Stadt/ mit ſtarcken Mauren/ welche aber ehmals beſſer geweſen/ am Fluſſe Cluyd gelegen.

III. Flint, lat. Comitatus Flintenſis, Engell. Flintshire, iſt geringe/ in dieſem Lande ſind:

1. Flint, lat. Flintum, ein ſchöner Ort/ und die Haupt-Stadt der Grafſchafft/ liegt am Ausfluſſe des Fluſſes Dee, und hat ein feſtes Caſtell, treibt ſtarcke Handlung.

2. S. Aſaph, lat. Fanum S. Aſaphi, eine weitläufftige Stadt/ etwas über dem Zuſammen-Fluß der beyden Flüſſe Elwin und Cluyd. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury. * Dieſen Ort machen etliche gar zu ſchlecht/ iſt aber groß genug/ und Chriſt. Wigand ſetzet ihn in die Herrſchafft Denbigh, gehöret aber zu Flint.

IV. Angelſey, lat. Mona oder Menauia, eine ſchöne/ groſſe und importante Inſul/ nahe an vorigen Ländern/ wird 6. Meilen breit und 10. lang geſchätzet/ und nur durch das kleine Fretum Menay abgeſondert vom feſten Lande. Hierinnen ſind:

1. Baumaris oder Bewmaris, lat. Bellus Mariſcus, eine groſſe/ berühmte und ſehr feſte Handels- uñ Haupt-Stadt/ mit einem vortreflichen Caſtell. Die Stadt liegt meiſtens in Moraſt.

2. Neuburg, lieget am Meer/ iſt eine gute Feſtung mit einem Hafen/ welcher die gröſten Schiffe einlaſſen kan.

3. Alberfraw, andere Alberfrau, eine gute Feſtung mit einem Hafen.

* Uber dieſe Städte zehlet man noch wohl 16. Städte und Flecken und 74. Dörffer/ welche doch alle gute Nahrung haben/ die gantze Inſul iſt ſehr fruchtbar am Getreyd.

V. Man, lat. Menavia oder Mannia, etwas kleiner als vorige/ auf dem Irrländiſchen Meer/ nach den Gräntzen von Schottland zu/ eine ſchöne Inſul/ deren Umfang man auf 16. teutſche Meilen ſchätzet. Die Engeländer nennen ſie The Jle of Man, die Inſul zu Man. In dieſer findet man vornehmlich;

1. Laxi, eine kleine Stadt und ſchöner Hafen.

2. Peel, liegt faſt im Meer/ ein ſchönes Caſtel, welches die Inſul ſicher machet.

3. Duglas, eine ſchöne Stadt welche einen guten Hafen hat und treibt ſtarcke Handlung/ wird Duglas Tovvn genennet/ zum Unterſcheid einer Stadt in Schottland.

4. Leobey, eine Stadt und Hafen nach Irrland zu/ welche wohl bewohnet iſt/ und mit Auſſenwercken etwas befeſtiget.

5. Ay, ein Hafen liegt oben nach Schottland zu/ iſt noch ſo hin/ jedoch können groſſe Schiffe hinein kommen. Dieſer wird genennet: The Port of Ayre.

6. Balacuri, eine kleine Stadt/ in ſolcher reſidiret der Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Yorck gehöret.

7. Ruſſin, iſt ein kleiner Ort und gering/ doch feſt.

* Dieſe Juſul wird 10. Meilen lang/ und 4. Meilen breit geſchätzet.

8. Unten lieget The Calf of Man, eine kleine Inſul bey voriger / darauff The Pyle, eine Feſtung. Man ſagt / daß die Puffins, Engell. Bernacles, Schottland. Clakes, und Soland. Gaeſſe, eine Art Vögel und Endten da wären / da die Endten aus faulem Holtze wachſen ſolten. Allein das iſt lächerlich / ſie werden geheckt / wie andere Thiere auch. Einige nennen ſie Puffins, Waſſer-Vögel / und verſtehen dadurch Bernacles, Endten. * Von den Inſuln Garneſey und Jerſey, vid. p. 443.

9. S. Michaëlis, eine à parte Inſul / nicht weit von Man, darauff nichts notable iſt.

VI. Caërnavan, lat. Arvonia, Engell. Caënavanshire, liegt am Meer / darinne:

1. Caernavan, lat. Arvonia, eine anſehnliche / wohl gebauete / Volckreiche Stadt / und der Haupt-Ort.

2. Bangor, lat. Bangoria, iſt groß und weitläufftiger als Caernavan, aber nicht ſo bewohnet / iſt eine Handel-Stadt / und hat einen Biſchoff / der nach Canterbury gehöret.

3. Pullhely, eine Stadt / welche einen ſchönen Hafen hat.

4. Nevyn, eine zwar kleine / aber conſiderable Handels-Stadt mit einem Hafen.

5. Brachipult, alſo wird die euſſerſte Spitze oder das Vorgebürge genennet / etliche nennen es Promontorium Braychipult.

6. Bardeſey, eine kleine Inſul / nicht weit herunter / davon aber nichts zu mercken iſt.

VII. Montgomery, lat. Comitatus Montgomerienſis, liegt gegen Morgen / Engl. Montgomeryshire, darinne:

1. Mont-

1. Montgomery, lat. Montgomeria, auch Mons-gomericus, eine ſchöne Stadt und der Haupt-Ort auf einer Ebene unten am Berge/daher ſie den Nahmen hat/ am Fluſſe Severon.

2. Welshpoole, eine feine Stadt/lieget am Fluſſe Severon, iſt aber ein offener Ort.

§. XXX.

Was muß man nun am nöthigſten von Soud - VValles behalten?

Soud-Walles, wird lat. Wallia Auſtralis genennet / liegt unten am Meer Nord - Walles gegen Mittag/ und wird in ſechs Schiren eingetheilet. Demnach ſoll folgen:

I. Glamorgan, lat. Glamorgania, Engell. Glamorganshire, liegt gantz unten im Winckel. Darinne ſind:

1. Landaff, lat. Landafa, eine anſehnliche Stadt/ mit Mauren etlicher maſſen verwahret/ hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury gehöret / ſie lieget am Fluß Taff, welchen andere Tave nennen. Von Taff nennen einige die Stadt Fanum ad Taffum, über den Fluß gehet eine anſehnliche Brücke.

2. Caerdif, andere ſagen Cardiff, eine kleine aber wohl gebauete Stadt am Fluß Taff, iſt beſſer als Landaff verwahret.

II. Brecknock, lat. Brechinia oder Brechnia, liegt über Glamargan, in dieſer ſind: (1.) Brecknock, lat. Brechnia, die Haupt-Stadt iſt noch ziemlich / liegt am Fluſſe Uske, und hat eine Stimme und Sitz im Parlament von Engelland. (2.) Trecaſt, iſt eine kleine Stadt

am Fluſſe Uske. (3.) Broinelis, iſt eine ſchlechte Stadt.

III. Radnor, lat. Radnoria, Engell. Radnorshire, liegt über Brecknock, darinne:

1. Radnor, eine kleine aber luſtige Stadt am Fluſſe Somegill, iſt der Haupt-Ort.

2. Didot, andere ſagen Dindot, ein feſtes Caſtell oben an den Gräntzen von Montgomery. * Dieſe Provintz iſt bergicht/ und voller Waldung.

IV. Cardigan, lat. Comitatus Cardiganenſis, Engell. Cardiganshire, liegt längſt am Irrländiſchen Meer herunter/ darinne:

1. Cardigan, lat. Ceretica, eine kleine Stadt/ liegt ohnfern dem Ausfluß des Fluſſes Tivy oder Tyvy, nicht aber Twy, und hat eine fruchtbare Gegend.

2. Cardigan, iſt eine kleine Inſul dabey/ welche aber nicht conſiderable.

V. Caermardan, lat. Comitatus Caermaridunenſis, liegt Brecknock gegen Abend/ und iſt durchgehends fruchtbar/ und beſſer als alle die vorigen. Darinne ſind:

1. Caermarden, oder Caermarthen, lat. Maridunum, eine groſſe Stadt und der Haupt-Ort am Fluſſe Tovy.

2. Denefort, ein feſtes Schloß. 3. Llangado, oder Llangadick, eine kleine Stadt.

VI. Penbrock, lat. Comitatus Penbrochienſis, Engell. Penbrockshire, gräntzet gegen Weſten an Cardigan und Caermardan, ſonſt aber allewege meiſtentheils ans Irrländiſche Meer. Dieſe Landſchafft iſt die fruchtbareſte unter al-

allen / und hat gut und viel Getreyde / Wieſewachs auch Stein-Kohlen / worinne:

1. Penbrock, lat. Penbrochia, oder Penbrochium, eine groſſe und verwahrte Stadt / der Haupt-Ort der Landſchafft / hat einen ſehr guten Hafen / und wird durch ein Haupt-feſtes Schloß beſchützet / liegt gantz unten am Meer.

2. Milford, einer der allerſchönſten und beſten Hafen in Engelland / welcher weit ins Irrländiſche Meer hinein gehet / auch in die Küſte Penbrocks, wird am Eingange durch zwey ſtarcke Schlöſſer verwahret und beſchützet / deswegen ihn auch etliche vor den beſten in Engelland halten / denn es iſt gantz ſicher. In Zeitungen ſtehet der Milfort-Hafen / und das iſt dieſer.

3. Walwin oder Walvin, ein feſtes Caſtell bey dem Hafen am Meer / welches ſehr wohl verwahret iſt / und mit allem verſehen.

4. Waverford, eine kleine Stadt / welche von keiner Conſideration iſt.

5. S. David, liegt gantz an der Spitze des Landes / war ehemals eine der feſteſten und berühmteſten Handels-Städte in Engelland / allein ſie iſt itzo gar ſchlecht bewohnt und übel gebauet. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Canterbury.

6. Die Inſuln Ramſey, und die kleinen: The Biſhopandis, Sealme, Gresholme, Stokholme, ſind alle von keiner Wichtigkeit / und iſt gar nichts merckwürdiges davon vorhanden / auſſer die Inſul Caldey, welche zwey Schlöſſer hat.

 NB. * In

NB. * In gantz Engelland wird kein Wein gebaut/ denn ſie kauffen ſolchen näher/ wenig Holtz/ keine Wölffe/ keine Störche; aber guten Safran/ Wolle/ Pferde und ſchönes Vieh/ und trefliche Zinn-Gruben haben ſie in Uberfluß.

Num. II.

Von Schottland.

§. XXXI.

Woher mag wohl Schottland ſeinen Nahmen haben?

I. Das muß man wiſſen/ daß dieſes Königreich in alten Zeiten mit dem itzigen Engelland Albion, lat. Albania, ſey genennet worden/ ehe die Britten aus Franckreich übergeſetzt haben/ da es auch mit Engelland Britannia genennet worden. Dieſen Nahmen hat man auch anitzo vorgeſucht/ weil im Wapen und Titul Schottland gerne oben ſtehen wolte/ und Engelland den Rang nicht laſſen/ ſo wurden ſie insgeſamt beyde Groß-Britannia genennet/ welche auch vereiniget/ die gröſte Inſul der Welt machen. vid. cap. VI. h. l. §. II.

II. Den Nahmen Scotus und Schottland/ führen etliche daher/ weil ſie ſich gantz ſchwartz gemahlet/ Hände und alles gefärbet/ ihre Feinde damit zu ſchrecken/ und in Furcht zu jagen/ von dem Griechiſchen Worte σκότος, ſchwartz/ Finſterniß. Allein ich wüſte nicht/ wie ich aus der Confuſion kommen wolte/ da hier Picti, und Scoti

bey

bey einander gewohnet haben / und endlich mit einander gekrieget / welche von den Römern beyde Picti (Gemahlde) ſind genennet worden. Noch gröſſere Verwirrung machte es / wenn auch die Britten ſollen Picti genennet worden ſeyn. vid. l. c. §. II. num. 2.

III. Am beſten heraus zu kommen / müſſen wir glauben / daß die SCOTI, welche aus Griechenland in Spanien / nachdem in Jrrland / und endlich aus Jrrland nach Albion kommen / ſich in denjenigen Theil feſt geſetzet haben / welches die Alten von dem Walde Caledoniam nenneten. Da nun die Picti aus Teutſchland und Norwegen ankommen ſeyn ſollen / und ſich in Südlichen Theile an den Gräntzen von Engelland geſetzet / haben ſie ſich eine Zeitlang mit den Schotten im Nördlichen Theile wohl vertragen. Allein nach dem Zwietracht entſtanden / ſo ſind die Scoti kommen / und haben die Pictos überwunden / und hernach das gantze Königreich nach ihren Nahmen (welchen ſie einer Egyptiſchen Königs-Tochter zu Ehren ſollen geführet haben / welche SCOTA geheiſſen) SCOTIAM genennet / (i. e. aus SCOT und Land) Schottland.

IV. Dieſe überwundene Picti, ſollen alſo von den Römern / (der Schotten Vorgeben nach) ſeyn genennet worden / weil ſie ſich ſchwartz gefärbet: Denn von ſich geſtehen ſie es nicht. Andere Meinungen ſind ſo weitläufftig / wollen es biß ein ander mahl ſpahren.

§. XXXII.

Was hat Schottland vor eine Situation und Gräntzen?

Schottland hat eine confuſe Figur als kein Land der Welt hat / wozu die unzehlichen Inſuln nicht wenig contribuiren. Gegen Morgen iſt die Nord-See / lat. Mare Germanicum, das teutſche Meer. Gegen Abend iſt das mit vielen Inſuln angefüllte Mare Hibernicum, das Irrländiſche Meer. Gegen Mittag ſtöſſet es an Engelland / und gegen Mitterland iſt das groſſe Schottländiſche Meer / lat. Oceanus Deucaledonius, weil Scotia vor alten Zeiten Caledonia genennet worden. Vid. ſup. num. III. §. I.

§. XXXIII.

Wie groß mag wohl Schottland ſeyn?

Schottland iſt nicht gar zu groß / auch nicht ſo klein. Seine Länge von Engelland an biß oben hinaus/möchte ſich muthmaßlich auff 50. biß 60. teutſche Meilen betragen. Die Breite / wo es am breiteſten iſt / ſchätzen einige auff 30. teutſche Meilen. Den Umkreyß nehmen die Geographi auff 180. oder 200. teutſche Meilen.

§. XXXIV.

Kan man nicht kurtz wiſſen / wie das Land und die Einwohner beſchaffen?

I. Gar wohl. Die Lufft iſt in dieſem Lande käl-

kälter als in Engelland / beſonders auch in dem Nordlichen Theile / welcher bey weiten nicht ſo fruchtbar iſt / als was in der Mitte oder an Engelland grántzet. Der Boden trägt gut Geträydig/Rocken/Gerſten/ Hafer / doch wenig Weitzen. Der Wieſe-Wachs iſt deſto beſſer/daher die Schöpſe und Ochſen und allerhand Vieh keine Noth leiden. Die Stein-Kohlen werden in groſſer Menge gegraben/ und nach Engelland geführet. Eyſen / Bley-blaue Farben-Schwefel-Bergwercke giebt es auch / und gute Silber- Gold- Kupffer- und Zinn-Gruben. Der Handel beſtehet in Eiſen/ Bley/Leder/ Wolle und Fiſchen. Das gantze Geſtade iſt ſehr geſegnet an Heringen / welche die Holländer am meiſten genieſſen / denn von Junio biß auff Bartholomæi gehen viel hundert Buyſen (kleine Schiffe) dahin / welche öffters ſo groſſe Schätze einbringen / daß eines einigen Schiffers Guth und Profit auff drey tauſend Thaler gerechnet worden.

II. Die Schottländer und Einwohner des Landes ſind ſehr grob / bey weitem nicht ſo höfflich als die civiliſirten Engelländer. Sie ſind ſchrecklich rachgierig/ neidiſch / zornig/und daher zum rebelliren geneigt / und kan in der Hiſtorie davon geleſen werden. Nach den rechten und dieſen noch etlicher maſſen höfflichen Schottländern/ kommen die Berg-Schotten / welche in Nordl. Theile ſind/wo ein Berg am andern iſt/ ſolche heiſſet man die wilden Schotten/und iſt ein arges garſtiges Volck. Sonſt hält man die Schotten allezeit vor gute Soldaten / und ehmahls

mahls wolte man ſolche in der Treu den Schweitzern gleich achten/daß man ſie zu Leib-Gvarden erwehlete / allein anjetzo hält man nichts auff ſie.

§. XXXV.

Wie ſteht es um die Religion?

Es iſt anjetzo das meiſte alles der Reformirten Religion zugethan / und ſind wenig Catholicken daſelbſt. Hergegen muß man wiſſen/daß hier die Presbyterianer die Oberhand haben und mehr gelten/ auch mehr zu ſprechen haben / als die Biſchöffe / da die Biſchöffe in Engelland höher ſind / hier aber nichts zu ſagen haben / ſondern gleichſam in Eccleſia preſſa leben. Hier giebt es auch allerley Secten, ſo zu finden ſeyn mögen / Fanaticos, Puritaner, &c. Von Müntzen und Land-Charten und dem Herrn des Landes/vid. ſupr. h. l.

§. XXXVI.

Was hat Schottland vor Waſſer und Flüſſe?

1. Es iſt ſchon oben §. XXXII. geſagt worden/ daß Schottland an dreyē Orten mit Meer umgeben ſey. Nun hat es nur einen rechten groſſen Fluß/welcher remarqvable iſt/ nemlich/der Tay, lat. Tavus, welcher das Land recht mitten durchſtreichet / und in die Nord-See flieſſet. Die andern Flüſſe : Findorn, Cluyd, Spey, ſind klein.

2. Sonſt ſind aber auff beyden Seiten ſehr groſſe Æſtuaria, die von den Schottländern Fyrth genennet werden/teutſch/ Meer-Arm.

3. Zwey

3. Zwey liegen gegen Morgen / oder zur rechten Hand an der Nord-See / als:

(1.) Fyrth of Forth, lat. Æſtuarium Bodotria, nach Engelland zu / wo der Fluß Forth in die Nord-See gehet.

(2.) Murray Fyrth, lat. Æſtuarium Vara, liegt über dieſem weiter hinauff / wo das teutſche Meer einen groſſen Meer-Buſen machet.

4. Zwey liegen gegen Abend / zur lincken Hand / am Irrländiſchen Meer / als:

(1.) Solway Fyrth, lat. Æſtuarium Itunæ, unten an dem Orte / wo der Fluß Eden, lat. Ituna, zwiſchen Schottland und Engelland ins Irrländiſche Meer flieſſet.

(2.) Fyrth of Cluyd, lat. Æſtuarium Glottæ, über den Fyrth Solway, wo der Fluß Cluyd oder Glyd, lat. Glotta, ins Irrländiſche Meer kömmt.

§. XXXVII.

Kan man nun auch die rechte Eintheilung Schottlands auffs deutlichſte ſehen?

Ja; denn Schottland wird durch den Fluß Tay faſt in zwey ordentliche Theile getheilet / auch durch den Berg Campium, teutſch Gransbein [welcher auch in uhralten Zeiten die Pictos und Scotos geſondert]. Wie nun Schottland durch den Fluß Tay am beſten getheilet wird / da auch in den Charten die Gräntzen gezeichnet ſind / ſo geben ſehr viel Inſuln auch den dritten Theil ab / welche ordentlich ſollen tractiret werden. Alſo werden uns drey Stücke vorkommen:

I. Süd-

I. Süd-Schottland / lat. Scotia Meridionalis, welches an Engelland lieget.

II. Nord-Schottland / lat. Scotia Septentrionalis, welches jenem gegen Mitternacht lieget.

III. Die Schottländiſche Inſulen / lat. Inſulæ Scoticæ, deren viel ſind.

Das einige aber nun/was biß anhero die Geographi klagen/iſt/ daß dieſe Theile / wie in Engelland / wieder in ſehr viel kleine Theile getheilet ſind/ davon man biß anhero noch keine gar zu accurate Nachricht bekommen können / und darzu kommen die meiſten Charten nicht mit einander überein / welches bißhero nicht geringe Confuſion gemacht. Die Urſach / warum auch davon wenig zu remarqviren iſt / kan man leicht errathen. Es ſind daſelbſt wenig conſiderable Städte/ die Teutſchen und andere handlen ſelten dahin/und weil darzu ſchlechte civilité bey den Einwohnern iſt / ſehnet man ſich nicht hin zu reiſen. Und wenn ja ohngefehr jemand dahin reiſen wolte und alles auffs genaueſte betrachten / ſo würde es dennoch von der undanckbahren Welt mit ſchlechten Danck belohnet werden. Kan man alſo auch der Mühe überhoben ſeyn / nur daß unterdeſſen die pia deſideria Geographiæ verdumpffen müſſen. Nun werde ich alles / ſo viel in einem Compendio Geographico geſchehen kan / auffs beſte und deutlichſte obſerviren.

§. XXXVIII.

Was iſt nun von Süd-Schottland zu mercken?

Sehr

Sehr viel; denn es begreiffet das gantze halbe Stück / welches Scotia meridionalis genennet wird / von dem Fluß Tay biß an Engelland / und hat ſehr viel kleine Länder. Demnach folget

I. Lothiana, lat. Laudiana, fließt meiſtens um den Fluß Fort, lat. Forthea. Darinne:

1. Edenburg, lat. Edenburgum, eine groſſe/anſehnliche und wohlverwahrte Haupt- und Handels-Stadt des gantzen Königreiches Schottland/ auch die damahlige Reſidenz der Könige in Schottland / in welcher anjetzo noch das Parlament ſich verſamlet. Die Stadt iſt Volckreich/ und liegt zwiſchen und auch auff hohen Bergen / hat ein vortrefflich feſtes Caſtell, auf einem ſpitzigen hohen Berge und Klippen/welches die Alten vor gantz unüberwindlich gehalten haben / und kan man von demſelben mehr als 100. Schlöſſer ohne Dörffer und Städte ſehen. Es iſt aber die Stadt ſamt dem Schloſſe etlich mahl eingenommen worden/daß es nun nicht mehr unüberwindlich iſt/ jedoch iſt es die beſte Feſtung in Schottland. Der Königliche Pallaſt iſt vortreflich/und viel andere Palläſte ſehr koſtbar / auch der Hafen zur Handlung beqvem. Die Univerſität iſt in gutem Stande / und der Biſchoff gehöret nach S. Andrews, unter den Ertz-Biſchoff. An. 1701. entſtund ein groſſer Brand in Edenburg, welcher viel verzehrete.

2. Lyth, lat. Letha, eine Meile von Edenburg, ein vortreflicher Hafen/ welcher auch gleichſam zur Stadt gehöret/iſt ſehr rein und weit.

3. Dunbar, lat. Dunbarum, liegt am Meer/eine

klei-

kleine aber conſiderable und feſte Stadt / bey welcher 1650. der Protector Cromwell den erſten Sieg wider die Schottiſche Armee erhielt/ und blieben 5000. Schotten/ 11000. aber wurden gefangen.

4. Dunglas, oder Dounglas, lat. Duglaſſium, Duglaſſia, eine feſte Stadt am Fluſſe Cluyd.

5. Linlitqvo, oder Litqvo, eine feine Stadt/bey Edenburg am Meer.

II. Merche, lat. Mercia, liegt an der See unter Lothiana, darinne:

1. Coldingham, lat. Colania, eine feine und feſte Stadt/am Meer gelegen.

2. Cailſoo, eine kleine aber luſtige Stadt am Fluſſe Eitrick, nicht weit von Meer/und hat einen fruchtbaren Boden.

III. Teviotia, Schottländ. Tivedal, liegt unter Merche, an den Gräntzen von Northumberland, darinne:

1. Jedbruck, eine kleine Stadt / und der Haupt-Ort.

2. Roxburg, eine geringe offene aber wohlbewohnte Stadt. 3. Heick iſt ſchlecht.

IV. Eskdal, lat. Eſcia, weiter herunter / darinne

1. Dalbet, eine kleine Stadt. Vormahls iſt die Stadt Urellum da geweſen / welche aber zerſtöhret iſt. 2. Esk eine kleine Stadt.

V. Annandia, Schottl. Annand, eine Præfectura, darinne * Annand eine anſehnliche Stadt/ am Fluſſe Annam, unten am Eſtuario Solvvay.

VI. Nithia, Vice Com. Schottl. Nithesdal, liegt darneben / darinne:

Dum-

* Dumfreis, eine kleine aber wohlverwahrte und Volckreiche Stadt am Fluß Nyth.

VII. Gallowidia, Schottl. Galloway, wird ein Dominium genennet / iſt weitläufftig / dieſe muß mit Galvvay, einer Stadt und Grafſchafft in Irrland nicht confundirt werden / darinne ſind:

1. Withern, lat. Caſa Candia, eine groſſe Stadt / welche einen ſchönen und beqvemen Hafen hat / der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Glaskovv.

2. Chapell, liegt über Withern nach Abend zu / und iſt eine kleine Handels-Stadt.

3. Treef, eine kleine Stadt / liegt am Fluſſe Dee.

4. Wigthum, eine ſchöne Feſtung am Fluß Cree, nicht weit vom Meer.

5. Kirkenbrik oder Kirkenbericht, eine kleine Handels-Stadt am Fluß Dee, unten am Meer.

VIII. Carricta, Comitatus, Schottl. Carrick, darinne * Bargeni, lat. Barigonium, eine feine Stadt / und die beſte Burg der Grafſchafft.

IX. Coila, oder Covalia, Schottl. Kyle, darinne ſind:

1. Ayr oder Air, lat. Aera, die Haupt-Stadt / iſt wohl bewohnt / und hat einen trefflichen Handel / darzu der galante Hafen viel contribuiret. Die Stadt liegt an dem Munde des Fluſſes / wo er ausflieſſet / und hat viel Freyheiten.

2. Vehiltre, oder Wehiltre, eine kleine aber

verwahrte und ſtarck bewohnte Stadt / am Fluſſe Kiel.

X. Tvvedia, Schottl. Tvvededal, liegt zwiſchen Mercia und Coila, darinne ſind:

1. Peblis, der Haupt-Ort/ von welchem die Geographi artig melden: Wie die Stadt drey Kirchen / drey Gaſſen und drey Glöcklein/ drey Brücken und drey Thore habe / lieget am Zuſammen-Fluß/ der Flüſſe Twede und Rebis.

2. Selkirk, eine kleine aber ſchöne Stadt am Fluß Eitrick, lieget gantz nahe an der Grafſchafft Teviotia.

3. Escliſe, iſt ein geringer Flecken.

XI. Cuninghamia, Comitatus, Schottl. Cuningham, darinne ſind:

1. Irvvin, eine anſehnliche Handels-Stadt/ mit vielem Volck beſeſſen/ welche Tag und Nacht arbeiten.

2. Lairgs, Lairges, iſt eine geringe Stadt.

XII. Renfroana, Præfectura, Schottl. Renfrovv, darinnen:

1. Reinfravv, Reinfrey, lat. Randuara, oder Renfroana, eine admirable luſtige Stadt/am Fluſſe Cluyd, lat. Glotta, hat gute Privilegia.

2. Sempel, iſt auch eine ziemliche Stadt / welche ſchön gepflaſtert iſt.

3. Paslay und 4. Krukſtoun, ſind geringe Oerter.

XIII. Levinia, vice Comitat. Schottländ. Lennox, iſt am Meer-Arm des Fluſſes Cluyd gelegen/ darinne:

1. Dumbriton, lat. Dumbritonium, eine der allerſtärckſten Feſtungen in dem Königreiche/ und

und ſchöne Stadt/am Ausfluß des Fluſſes Levin in den Fluß Cluyd.

2. Roſſ, ein Caſtell, welches noch mit gehet.

XIV. Argathelia, Schottl. Argyle, darinne:

1. Argilia, Argyle, die Haupt-Stadt / hat ein Biſchoffthum/ nach Glascovv gehörig.

2. Kilmud, eine gute Feſtung am Meer gelegen/ andere Oerter ſind ſchlecht.

XV. Cantyra, Schottl. Cantyre, lieget gantz ſchmal im Meer/ wird durch eine Stunde breit Erde/ans feſte Land gehenget / darinne wenig Städte / jedoch viel Einwohner in wenig Dörffern und etlichen Städten; ſo ſind bekannt:

1. Dounavortii, Dunvvert, die Haupt-Stadt/ liegt unten am Meer / iſt ſehr befeſtiget und wohl bewohnt. Die gantze Gegend iſt luſtig/ weil man nach dem Meer ſehen kan / denn es liegt ſehr hoch.

2. Kilckeran oder Kilcheran, eine gar feine Stadt voller Einwohner/ aber gantz offen/und daher ſonder defenſe.

3. Kiluhauſton, ebenfals eine gute Stadt/ welche aber ſtarck handelt.

4. Kilean, eine kleine Stadt / liezt gegen Abend zur lincken Seiten zu / da die Einwohner Zinn arbeiten/ und gute Nahrung haben.

XVI. Knapdalia, iſt faſt aller wegen mit Seen und Waſſer umgeben / darinne ſind:

1. Kilmore, ein feiner Ort / die Haupt-Stadt des Landes / wird die Glückſeelige genennet/

theils / weil niemals ein Feind ſie ſoll zerſtöret haben / theils / weil die Lufft ſehr geſund iſt / daß die Einwohner ſehr alt werden.

2. Duntruin, liegt zur lincken am Meer / und iſt klein.

XVII. Lorna, liegt oben an den Gräntzen Nord-Schottlandes / darinne ſind:

1. Dunſtafag, lat. Stephanodunum, auch Dunſtafagus, eine ſchöne Feſtung mit einem ſehr ſchönen Hafen / welcher überaus beqvem iſt.

2. Anagra, iſt ein geringer Ort / gegen Morgen zu gelegen.

XVIII. Strathern, lat. Strathernia, eine Grafſchafft / darinne:

1. Abernethey, lat. Abernæthum, eine feine Stadt am Geſtade des Fluſſes Tay, war ehmals in herrlichen und floriſanten Stande / und der Pictorum Könige Sitz und Haupt / iſt aber anitzo ſchlecht / doch noch bewohnt.

2. Drumyn, ein gutes Caſtell.

XIX. Mentheit, lat. Menthitia, darinne:

1. Dumblain, lat. Dumblanum, auch Lindum, ein feiner groſſer Ort / und die Haupt-Stadt / am Fluſſe Leth gelegen / ſie hat eine Stimme und Sitz im Parlamente von Schottland / uud einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Glascovv, nicht aber nach S. Andrevvs gehöret / wie einige vorgeben.

2. Kirkbrid, iſt ein gantz geringer Ort / aber in alten Zeiten ſehr wichtig geweſen.

XX. Fi-

XX. Fifa, Schottl. Fife, vice Comitat. eine Unter-Grafſchafft/ liegt zwiſchen Strathem, dem teutſchen Meer und Mentheit, darinne ſind:

1. S. Andrevvs, lat. Andreopolis, eine groſſe/ anſehnliche und feſte Stadt an der See/ welche den vortreflichen/ groſſen Hafen und eine beruffene Academie hat. Dieſe Stadt treibt ſehr ſtarcke Handlung / und liegt luſtig auff einer groſſen Ebene; Dieſe gantze Gegend nennet man Oſt-Fifa. Das Ertz-Biſchoffthum iſt vom Pabſt Sixto IV. von Aberneth dahin geleget worden / und hat gleich der Ertz-Biſchoff damals ſchon die Ober-Stelle im Königreich Schottland bekommen. Dieſe Stadt führet auch den Titul eines Fürſtenthums und hat zwey Stimmen und Sitz im Parlament.

2. Dumfermelin, liegt an dem Meer-Arm/ The Fyrth of Forth, iſt noch ziemlich und die Haupt-Stadt in Weſt-Fifa, hat ſtarcke Handlung.

3. Kingorn, oder Kinghorn, iſt eine kleine Stadt/ eben in dieſer Gegend/ weiter nach dem Meer zu/ hat gute Handelſchafft.

XXI. Sterling, lat. Sterlinga, liegt am Fluſſe Fort, darinne:

1. Sterling, eine anſehnliche/ feſte Haupt-Stadt/ welche den alten Königen in Krieges-Zeiten zur Retirade gedienet. Jacobus VI. hat in jüngern Jahren hier reſidiret. In der Königlichen Capelle ſoll folgende Schrifft ſtehen: J. R. Nobis hæc invicta mtſerunt centum Proavi, 1617. Dadurch angedeutet wer-

den ſoll / daß unter während der Regierung dieſes Königes die Stadt nicht ſey eingenommen worden. Doch der kluge General Monck, nahm ſie nach Cromvvells Todt vor Carolum II. gar bald ein.

3. Clamskenar, ein feſtes Schloß und Paß zu dieſem Lande.

* Es haben einige davor gehalten / die Müntze Sterling habe hiervon den Nahmen Sterling. allein ſie iſt wohl noch 200. Jahr älter / und zu des Königs Heinrici III. Zeiten / aus dem Hauſe Anjou, geſchlagen worden / welcher biß 1272. regiret hat. Das Wort Sterling iſt ſo viel / als Staar, und ſoll daher kommen ſeyn / weil man das Bildniß des Vogels dieſes Nahmens darauff gepreget hat.

XXII. Glotiana, Schottländ. Clysdal, lieget faſt mitten im Lande / und ſind darinne:

1. Glasqvo, Clascovv, lat. Glascovium, oder auch Glasqvum, am Fluſſe Cluyde, lat. Glotta, eine groſſe / reiche und ſchöne Stadt / hat eine berühmte Univerſität und einen Ertz-Biſchoff. Bey der Stadt iſt die vortreffliche Brücke von acht Schwib-Bogen. Dieſer Ort hat breite / reine und wohl verbaute Gaſſen / hohe Häuſer / eine luſtige ebene Gegend / daher ſie viel ſchöner iſt als Edenburg die oberſte Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Schottlandes.

2. Hamilton, oder Hamiltonn, lat. Hamiltonium, ein überaus ſchönes und feſtes Schloß / führet den Titul eines Hertzogthums / hat eine

Stimme und Sitz im Parlament von Schottland.

3. Douglas, eine feine Stadt / führet den Titul einer Marggrafſchafft / und iſt ſtarck bewohnt.

4. Biggar, eine kleine / aber auch Volckreiche Handels-Stadt.

5. Lanrik, oder Lamerick, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Cluyd, führet den Titul einer Burggrafſchafft.

§. XXXI.
Was muß man nun von Nord-Schottland behalten?

Wieder ſehr viel: Denn Nord-Schottland begreifft alle das Land von dem Fluſſe Tay an / biß an das Caledoniſche Meer. Die Einwohner dieſes Landes werden die wilden Schotten genennet / und ſind ſehr rebelliſch / haben faſt eine Sprache mit den Irrländern. Dieſer Theil wird abermahls in etliche Landſchafften getheilet / wie folget:

I. Augusta, Schottl. Angus, eine Grafſchafft / liegt allernechſt über dem Flusse Tay. Hier ſind:

1. Brechin, lat. Brechinium, eine feine Stadt und dieſer Grafſchafft Haupt-Ort / hat eine ſehr feſte Citadelle, liegt am Fluß South, über welchem der Fluß Esk iſt / hat einen Biſchoff / welcher nach S. Andrevvs oder Andreas unter den dortigen Ertz-Biſchoff gehöret.

2. Dundee, lat. Donum Dei, oder Taodunum, eine ſtarcke und in der Hiſtorie bekannte Feſtung / welche einen vortreflichen Hafen hat.

Zur Zeit des Krieges mit Cromvvellen vermeinten die Schottländer hier ſicher ſamt ihrem Guthe zu ſeyn; Allein Cromvvell hatte die Macht und eroberte den Ort/ und raubete unzähliche Schätze / welche aber mit einander ſamt etlichen auff dem Meer zu Grunde gangen / als ſie auff dem Wege nach Engelland waren / und gleichwohl ſoll kein Wind noch Ungewitter geweſen ſeyn.

3. Montroſe, lat. Mons roſarum, eine ſchöne Handels-Stadt mit einem guten und wohlverwahrten Hafen am Oceano, wird auch Moures geſchrieben.

II. Mernis, lat. Merniſia, auch Mernia, iſt gleich über Angus gelegen / darinne:

1. Dumnotyr, lat. Dunovortium, ein guter Ort und Haupt-Stadt/liegt am Meer.

2. Covvie, ein vortreflicher See-Hafen / in welchem die gröſten Laſt-Schiffe ruhen können.

3. Bervie, Bervy oder Barby, eine gute Handels-Stadt an der See gelegen.

4. Fordun, iſt ein kleiner Ort / faſt mitten in der Vice-Grafſchafft.

III. Marr, lat. Marnia, in etlichen Charten ſtehet auch Marria, darinne:

1. Nevvaberdeen, lat. Aberdonia Nova, am Fluſſe Done, eine berühmte / groſſe und wohlgebauete Stadt / treibt ſtarcke Handlung / hat eine Univerſität/ einen ſchönen Hafen und einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach S. Andrevvs gehöret. Nicht weit davon lieget das alte Aberdone, welches

jetzo gantz ruiniret / und kaum einem Dorffe gleich iſt. *Von Aberdon wird der in Teutſchland gnug bekannte Fiſch Laberdan gebracht / und iſt nichts anders als Aberdon cum Articulo la, Laberdan.

2. Kintor, iſt eine geringe Stadt / liegt oben.

3. Cultyr, eine kleine Stadt am Fluſſe Dec, treibt ſtarcke Handlung.

4. Drum, iſt ein geringes Städtgen eben an dem Fluſſe.

IV. Buchania, Schottl. Buqvan, liegt oben am Meer/und iſt ziemlich groß. Hier ſind:

1. Fraſerburg, eine galante Stadt mit einem ſchönen See-Hafen gantz oben am Meer / und iſt wohl bekannt.

2. Newburg, lat. Neoburgum, liegt am Fluſſe Utham, nicht weit vom Meer/ eine kleine Handels-Stadt.

3. Inner Ourie, eine zwar kleine aber ſehr Volckreiche Stadt / wo der Fluß Don vorbey ſtreichet/iſt aber offen.

4. Banf, etliche ſagen Bamf, eine Stadt am Ausfluſſe des Fluſſes Dovern, hat einen geringen Hafen/oben an Meer.

V. Muravia, Schottl. Murray, Comitat. iſt noch ziemlich. Darinne ſind:

1. Elgin, lat. Elgis, auch Elgines, iſt mittelmäſſig/ wird vom kleinen Fluſſe Loſſica befeuchtet/ liegt oben am Meer/der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach S. Andrews.

2. Nairn, eine kleine Stadt am Fluſſe Nairn, hat gute Handlung und können auch Schiffe hier anländen.

3. Innernes, lat. Innernium, eine ſtarcke Feſtung / liegt an einem Waſſer/ welches aus dem Lacu Neſſa, einer See kömmt / und in das Murray Fyrth gehet. Sie kan die Küſte defendiren/ und iſt allezeit mit allem verſehen.

4. Forres, eine mittelmäßige Stadt / am Auslauff des Fluſſes Findorn, hat einen guten Hafen/und iſt wohl befeſtiget/ wird mit zum Parlament beruffen.

VI. Atholia, eine Landſchafft voller See und Moraſte/ darinne

* Blaix, eine kleine und Volckreiche / offene Stadt / an einem kleinen Fluſſe / welcher aus der See/oder Pfütze kömmt. In etlichen Charten ſtehet auch Braix.

VII. Gourea, oder Gorea, Dominium, iſt klein/ darinne iſt (1.) Innergut, eine kleine Stadt/ hat gute Viehzucht / nur die Wölffe ſind hier ſehr arg. (2.) Einige zehlen Couper, eine kleine Stadt mit ſchönen Häuſern/auch hieher/ welche aber in der Charte zu Angusia gezehlet wird.

VIII Perthia, Schottl. Perth, eine Graffſchafft/ am Fluſſe Tay, lat. Tavus, darinne:

1. Perth, auch S. Johnsthon, lat. Pertha, Perthum und Villa S. Johannis, eine Stadt mittelmäßiger Gröſſe/und ſind ehmahls die Könige in Schottland allhier gekrönet worden. Die Stadt iſt mit Mauren wohl verwahret und liegt am Fluſſe Tay.

2. Dunckeld, lat. Duckeldinum, oder Dunckledonia, auch Caledonium Caſtrum, eine kleine Stadt am Fluſſe Tay, welche einen Biſchoff

hat

hat unter den Ertz-Biſchoff nach S. Andrevvs gehörig. Von dieſer Stadt und zwar der alten Vorſtadt Dunckeld, ſoll das Königreich Caledonia ſeyn benahmet worden.

3. Scone, iſt eine ſchlechte Stadt.

IX. Albania, Schottl. Braid Alban, liegt bey dem Uhrſprung des Fluſſes Tay herum/darinne:

1. Killinen, eine mittelmäßige Stadt/ allwo der Fluß Tay eine ziemliche See machet/ und daraus ſich recht ergieſſet. Dieſe Stadt hat eine Stimme im Parlamente / und ſchicket wegen des Fürſtenthums einen Deputirten ab.

2. Kannahnok, iſt ein geringer Flecken.

X. Lochabria, oder Loqvabria, darinne vornemlich:

1. Innerloche, oder Innerlothe, eine feine Stadt/ welche ehmahls unter die berühmteſten und beſten Städte gezehlet wurde / die Dänen aber haben ſie zerſtöhret / nun iſt ſie nach dieſer Zeit wieder zur Haupt-Stadt dieſes Landes worden/liegt am Fluſſe Spene, hat aber ihren vorigen Pracht verlohren.

2. Balecheüles, eine kleine doch gute Handels-Stadt/zwiſchen zweyen Armen des Meeres.

3. Torry Caſtel, liegt am Fluß Spene, iſt gering/aber doch wohl bewohnet.

4. Negar, liegt unterm Meer / iſt ein ziemlicher Flecken.

5. Megary, iſt die beſte unter allen / welche einen ſehr ſchönen und beqvemen Hafen hat.

6. Kilmaroy, liegt nahe am Meer / hat einen Hafen/welcher mehr als zu bekannt iſt/ und die Stadt iſt ſchlecht.

7. Kil-

7. Kilgoan, liegt weiter hinauff / eine wohlbewohnte Stadt.

XI. Badenochia, Schottl. Badenoch, iſt eine kleine Landſchafft / welche eigentlich zu Murravia oder Murray gehöret / daher ſie auch in der Land-Charte mit eingezogen iſt / iſt aber von den Geographis nicht obſerviret worden. Darinnen ſind:

1. Urchart, ein geringes Städlein am See Neſſa.

2. Lovet, liegt oben am Fyrth Murray, iſt ebenfals eine ſchlechte Stadt.

XII. Roſſia, Comit. eine weitläufftige Provintz / in welcher:

1. Chanonry, lat. Chanoricum, iſt fein und die Haupt-Stadt am Meer-Buſen Murray gelegen / deren Biſchoff den Ertz-Biſchoff zu S. Andrevvs vor ſeinen Ober-Herrn erkennet / der Hafen bey der Stadt iſt gut.

2. Cromarty, lat. Cromartium, liegt weiter hinauff / eine groſſe Stadt / welche einen ſichern Meer-Hafen hat.

3. Beaulie, am Fluß Murray gelegen / iſt eine geringe / doch nahrhaffte Stadt.

4. Dingvvell, eine conſiderable Stadt / welche etliche propre Häuſer / ſchöne Kirchen und einen berühmten Hafen hat / der Fluß Muig. ergieſſet ſich ohnfern der Stadt ins Meer.

5. Caſtell Plen Dolen, beſchützet die See-Küſte / liegt gegen Abend.

XIII. Aſſinthum, Schottl. Aſſinth, wird eigentlich zwar zu Roſſia gerechnet / weil aber die meh-

mehreſten Land-Charten ſolches deutlich præſentiren/wird es auch à part tractiret. Darinne ſind:

1. Kinkarn, eine kleine Stadt/in der Gegend/wo der Fluß Charron, in den See-Arm oder Hafen von Dornoc flieſſet.

2. Tayne, liegt etwas weiter herunter am Meer/ treibt ſtarcke Handlung.

3. Ulſabiel, liegt dieſen gegen Abend am Meer/ und iſt geringe. Andere Städte ſind ſchlecht.

XIV. Sutherlandia, Comitatus, liegt zur Rechten/ oder gegen Morgen. Darinne ſind:

1. Dornock, lat. Dornocum oder Dumrodunum, eine groſſe Stadt und Feſtung/hat einen langen / weiten und in die krumme gehenden Hafen/welcher ſicher iſt.

2. Dunrobin, ein feſtes Schloß liegt am Meer/ etwas erhöhet.

XV. Strath-Navernia, Schottl. Strath-Navern, liegt gantz oben am Meer / iſt voller Sümpffe und Berge. Darinne ſind:

1. Tung, eine feſte Stadt oben an einem kleinen Meer-Buſen oder Meer-Arm.

2. Inner-Navern, eine ſchöne und ziemlich Volckreiche Stadt / nicht gar weit von Tung, eine Stunde vom Meer gelegen.

XVI. Cathenenſis Comitatus, Schottl. Cathenes, eine Graffſchafft/ darinne:

1. Dungysby, eine feine Stadt gantz oben am Meer / bey dem bekannten Vorgebürge Dungysby, welches ehmahls Orcas heiſſen / lat. Promontorium Veruvium, gleich den Orcadiſchen Inſuln gegen über.

2. Thur-

2. Thurſo, eine anſehnliche Stadt / mit einen importanten See-Hafen / in welchen groſſe Schiffe eingehen können. Der Biſchoff von Cathanas gehöret nach S. Andrews. Das wäre alſo Nord-Schottland / lat. Scotia Septentrionalis.

§. XL.

Was wird nun von den Schottländiſchen Inſuln zu behalten ſeyn?

Es ſind derſelben viel / welche auff der Charte / worauff die drey Königreiche / Engelland / Schottland und Irrland ſtehen / nicht alle zu ſehen ſind. Daher muß man nicht allein den Globum, oder beſſer die Charte von Europa, ſondern auch wohl eine Special-Charte von den Inſuln zu Rathe ziehen.

I. Die Inſulæ gegen Abend / The Westerne Iles, die Weſtlichen Inſuln / lat. Hebrides, oder Occidentales, auch Ebudæ und Hebúdæ, dieſe liegen gegen Abend beyſammen und gehören zum Königreiche Schottland / und werden derſelben über 44. ſeyn / welche hier zu tractiren weitläufftig ſeyn wolte. Die conſiderableſten (von Schottland herunter gezehlet) ſind:

1. Leogus, Schottl. Levvis, dieſe Inſul liegt nach Mitternacht zu / und hat viel Getraydig / Korn / Gerſte / ꝛc. * Forby iſt eine feine Stadt oben. * Grimmfelte, ein feſtes Caſtell.

2. Viſtus, Schottl. Vuſt, hat auch etliche Oerter / hat 12. Meilen in der Länge und 2. in der Breite. * Kiel, ein Volckreicher Ort.

3. Skia, Skie, lat. Scia, eine groſſe Inſul/17. Meilen in der Länge und 4. in der Breite/gleich gegen der Graffſchafft Roſsia über. * Dundonal, iſt die Volckreichſte und die Haupt-Stadt/ ohne welche noch Volckreiche Oerter darinne ſind / inſonderheit die Stadt Dunvvegen.

4. MULA, Mul, iſt eine nette Inſul / 8. Meilen lang/und 8. Meilen breit. * Arrois, iſt ein feſtes Caſtell darauff. Die gantze Inſul iſt zum Anländen ſehr beqvem.

5. Col, lat. Cola, liegt Mula zur lincken Hand gegen Abend/iſt eine geringe Inſul/und nicht ſonderlich bewohnet. * Kilinaig, iſt ein groſſer Flecken.

6. Tyrif, lat. Tyrifus, liegt etwas herunter/eine fruchtbare / ob ſchon kleine Inſul/ſie iſt 3. Meilen lang/und ½ breit/ und hat ſattſame Lebens-Mittel. * Kandavar, iſt der beſte Ort darinne/hat einen Hafen.

7. Jvra oder Yvra, eine mit Wäldern und Bergen begabte Inſul/8. Meilen lang/und 4. breit. * Bræctal, eine feine Stadt.

8. Yla, eine fruchtbare Inſul / an Geträydig/ Vieh und Bley-Gruben/ 7. Meilen lang/ und 6. breit. * Doun Ovveig, eine anſehnliche Handels-Stadt am Meer. * Kilchonain, auch eine feine Stadt.

9. Arania, wird vor die beſte gehalten. * Brodvvick, iſt eine gute Stadt mit einem Hafen.

10. Cholmkill, lat. Inſula S. Columbi, iſt klein/ darinne liegt der Flecken Sodore, darinne der Biſchoff der Hebridiſchen Inſuln reſidiret/

und

gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Glaſgvo.

II. Die Inſulæ gegen Mitternacht / heiſſen lat. Inſulæ Orcādes, Schottl. The Iles of Orcknay, liegen oben über Schottland nach Norden zu / in dem Oceano Deucaledonio, und teutſchen Meer. Es ſind derſelben über zwantzig / aber nicht alle bewohnet. Die Dänen haben allezeit noch Prætenſion drauff gemacht / als aber Jacobus III. König in Schottland ſich mit Margaretha, des Königes Chriſtiani I. in Dennemarck Tochter vermählete / wurde der Streit auffgehoben / daß künfftig die Inſuln bey Schottland bleiben ſolten. Dieſer Jacobus hat biß 1488. regieret. Unter allen iſt die beſte

* Meinland, lat. Pomania, hat 10. Meilen in der Länge und 4. in der Breite / iſt fruchtbar / aber mit hohen Felſen umgeben. Die Haupt-Stadt heiſt Kirckvvall, in welcher der Biſchoff reſidiret / welcher über die ſämtlichen Orcadiſchen Inſuln beſtellet iſt / und gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach S. Andrevvs. Dieſe Inſul muß mit der Inſul Meinland, lat. Mainlandia, unter den Schettlandiſchen oder Hittlandiſchen Inſuln nicht verwechſelt werden.

III. Die Hittlandiſchen oder Schettlandiſchen Inſulen / lat. Inſulæ Schettlandicæ, gehören ſamt der Inſul Fero und Eysland, dem Könige in Dennemarck / daher ſie billig in jenes Caput zu verſpahren ſind / da ſie nach Norwegen ordentlich ſollen beſchrieben werden / &c.

Num.

Num. III.

Von Irrland.

§. XLI.

Woher wird dieſes Königreich alſo genennet?

Davon ſind ſehe viel Meinungen/ und ſind die Hiſtorici nicht einig darüber.

1. Einige meinen / das Wort Irrland komme von Iris, als das Land der Iris oder Iberis gewidmet; warum nicht von Irus? Wer aber die Iris geweſen ſey / und was das Wort bedeutet/ vid. *Kœberi* Elucidar. Poëtic. p. m. 197.
2. Hybernia ſoll von dem adj. Hybernus genennet werden / und ſo viel als Winterland ſeyn/ wenn man es gegen Engelland betrachte / und weil es einen langen Winter und kurtzen Sommer hätte. Allein ſo müſten diejenigen Inſulæ, welche viel weiter gegen Norden liegen / auch die kalten Länder in Mitternacht/ebenfals Hybernia genennet werden / welches ſich doch nicht gar wohl ſchicken wolte.
3. Nach dieſem ſoll Hybernia den Nahmen von einem Fürſten/ Hybero, haben/ welcher zu allererſt mit einem groſſen Kriegs-Heer aus Spanien kommen / und dieſe Inſul eingenommen / darauff ſolche nach ſeinen Nahmen nennen laſſen.
4. Endlich finden ſich welche/ die den Fluß IBERUM in Spanien zum Grunde legen/da ſollen die Einwohner um den Fluß herum Ibernier

oder Hibernier ſeyn genennet worden / welche hernach ſich auff dieſe Inſul von dort begeben / und hier feſt geſetzet / und dem Lande ſolchen Nahmen gleichſam auffgeerbet. Und dieſes könte noch glaublicher gemacht werden / zumahl die Irrländer von den Scotis herſtammen / und die Scoti aus Griechenland oder Scythia nach Spanien kommen ſeyn / auch ſich eine Weile darinne auffgehalten haben / vid. ſupr. § XXXI. hernach aber ſich an die Inſul gemacht und feſt geſetzet. Denn es ſagen viel Hiſtorici, daß die Scoti 1014. Jahr vor Chriſti Geburt / im Jahr der Welt 2934. ſich in Irrland ſollen eingefunden haben / davon die Irrländer herſtammeten / und könten diejenigen / ſo hier geblieben / ſich von dem Fluß Ibero, Hibernier genennet; jene aber / ſo Albion erobert / den Nahmen Scotus behalten haben / damit ſie ſich unterſcheiden könten.

5. Von dem Worte Hiar, welches auff Irrl. ſo viel als Niedergang / Abend / heiſſen ſoll / haben es einige herbringen wollen / weil es Europæ meiſtens gegen Abend gelegener letzter Theil ſey.

§. XLII.

Was hat Irrland vor eine Situation und Gräntzen?

Es lieget Irrland den beyden Königreichen Schottland und auch Engelland gegen Abend / und iſt eine ſchöne Inſul. Gegen Morgen iſt das Mare Hibernicum, welches zwiſchen Engelland und Irrland an manchen Orten kaum 20. oder 30. Mei-

Meilen breit iſt. Gegen Abend iſt das Occidentaliſche Meer / lat. Oceanus Occidentalis. Gegen Mittag iſt der Oceanus Atlanticus, das Atlantiſche Meer. Gegen Mitternacht iſt der Oceanus Deucaledonius, auch Oceanus Septentrionalis genennet.

§. XLIII.

Wie groß mag Irrland ſeyn?

Die Länge von unten biß oben rechnen die meiſten auff 60. teutſche Meilen. Die Breite wird auch nur auff 30. teutſche Meilen gerechnet / und alſo der gantze Umkreyß von etlichen auff 180. auch 200. teutſche Meilen. Mercator hat alles grübelhafft unterſuchen wollen / und hat alſo allezeit noch zweymahl mehr als Cluverus und andere alte und neue Geographi gerechnet.

§. XLIV.

Wie iſt das Land beſchaffen/und was hat es vor Einwohner und Sitten-Art?

1. Irrland hat eine kalte Lufft / jedoch iſt die Kälte noch etwas temperirt. In dieſem Lande ſind ſehr viel Seen / Moraſte und Pfützen / daher dicke Dünſte ſeyn/welche etlicher maſſen beſchwerlich fallen/ daß ſich öffters Kranckheiten erheben/doch mögen die Leute über 8. Tage nicht kranck ſeyn/ſondern ſo dann entweder ſterben oder geſund werden. An Bergen und Wäldern fehlet es nicht / daher die Vieh-Zucht über die maſſe gut iſt/ daß ſich die Irrländer davon ernehren. Mit Safran/Butter/Unſchlitt/

Wolle/ Küſe und Ledern treiben ſie ſtarcke Handlung / denn die ſüſſe Kräuter und viel Graß weydet gut / daher ſehr viel Vieh vorhanden. Man hat viel Pferde/Ochſen und Schafe hier/in Wäldern ſchöne Hirſche/Marder und wilde Schweine / aber auch Raub-Vögel. Doch Schlangen und andere giffti-ge Thiere gibt es nicht. Geträydig wächſet an etlichen Orten viel / an andern Orten auch nichts/ wegen des naſſen Erdreichs / welches alſobald durch wenig Regen / die doch häuffig fallen/ſumpfigt wird. In der Seee iſt der Lachsfang gar profitable.

II. Die Irrländer ſind grobe/plumpe Leute/halsſtarrig/ faul / räuberiſch / und ſtehlen ſehr gerne / aber von der Arbeit wollen wenige hören. Allein die Engelländer ſolches merckend / haben groſſe Colonien Engelländer dorthin geſchickt / und gantze Armeen Irrländer andern Potentaten überlaſſen/ welche ſie vielleicht beſſer zur Civilité bringen möchten Im Kriege aber ſind ſie nun ſehr tapffer/ hurtig / rachgierig/ hertzhafftig / können Kälte/ Froſt und Hitze/ Hunger und Durſt und andere Travaillen ziemlich vertragen. Ihre Sitten ſind ſonſt durch aus grob: Allein wenn ſie einen Frembden empfangen / ſo erweiſen ſie ihm alle erſinnliche Chareſſen, tractiren ihn wohl / und machen es ſo luſtig als es ſeyn kan. Die Kleidung iſt ſchlecht / jedoch reinlich / und werden die Irrländer ſehr alte Leute.

* Dieſes Land wird durch einen Gouverneur regiret/ welcher Ordre von Ihr. Majeſtät von

Groß-

Groß-Britannia erhält / wie er ſich verhalten muß.

§. XLV.

Wie ſteht es um die Religion?

In vorigen Zeiten iſt es meiſtentheils Catholiſch geweſen / wie auch bey der Vereinigung / ſo 1171. geſchehen / damahls Engelland noch Catholiſch war. Nachdem aber die Reformirte Religion in Engelland prævalirte / ſo funden ſich auch hier Reformirte ein / jedoch ſind die Catholiſchen allezeit ſtärcker geweſen / als die Reformirten. Damit ſie nun ſicherer ſeyn möchten / wurde die Stadt Derry mit lauter Reformirten beſetzet / und klein Londen oder London-Derry genennet / welche Stadt ſich auch gegen der mächtigen Armee Jacobi II. dermaſſen gewehret / biß er abziehen müſſen / aus Furcht vor dem Entſatz / ob er wohl gantz Irrland unter ſeiner Gewalt hatte. Nachdem aber Jacobus aus dem Felde geſchlagen wurde / und König Wilhelmus die gantze Inſul bekam / ſind nun vielmehr Proteſtirende als Catholiſche. In der Hiſtorie iſt nicht unbekannt / was 1641. vor eine gefährliche Unruhe hier entſtanden / da der damahlige Vice-Roy, Graf von Stafford, denen Catholiiſchen einige Freyheit gegönnet / daß alſo in der erſten Hitze und Maſſacre 200000. Proteſtirende ſollen geblieben ſeyn / welches ihnen aber in der andern Schlacht dergeſtalt verſaltzet wurde / daß auch wohl 100000. Mann Catholiſche blieben / und Stafford wurde auf Antrieb des Parlamentes in Engelland enthauptet.

* Weil nun dieſe Einwohner von den Engelländern die Manufacturen recht erlernen / haben ſie im Handel und Wandel auch die Müntze der geſamten Königreiche. vid. plur. §. VIII. ſupr.

§. XLVI.

Was ſind in Irrland vor Flüſſe?

Irrland iſt ſonſt / wie ſchon geſagt worden / voller Seen und Moraſte / folgende Flüſſe aber ſind die vornehmſten:

1. Schenon, lat. Senus, der gröſte Fluß im gantzen Königreiche Irrland / welcher oben herab kömmt / und ins Occidentaliſche Meer gehet. Irrl. heiſſet er Schannon.
2. Barrovv, lat. Borrojus, kömmt zur Rechten Hand oben her / und flieſſet ins Irrländiſche Meer. Andere werden bey den Städten in der Eintheilung gemercket.

§. XLVII.

Wie wird Irrland eingetheilet?

☞ Eigentlich in vier groſſe Theile / welche aber wie Engelland und Schottland wieder in kleine Grafſchafften getheilet werden / ſo die Irrländer Contyen nennen.

I. Ultonia, Engell. Uſter, Irrl. Guilli, liegt oben gegen Norden.

II. Lagenia, Engell. Leinſter, Irrl. Lein, liegt unter dieſer zur rechten Hand.

III. Connacia, Engell. Connaugt, Irrl. Connagty, oder Connaugty, liegt zur Lincken.

4. Mo-

IV. Momonia, Engell. Mounſter, Irrl. Moun, liegt unten gegen Mittag.

§. XLVIII.

Was kömmt nun in Ultonia vor?

In dieſer Provintz kommen 10. kleine Graffſchafften oder Contyen vor/ als:

I. Dovvne, lat. Comitatus Dunenſis, darinne:

1. Dovvne, lat. Dunum, eine feine Handels-Stadt/ hat einen beqvemen Hafen / und einen Biſchoff/ der nach Armagh gehöret. Sie liegt am Ende der See/ Conne genannt.

2. Dromote, eine Volckreiche Stadt am Fluſſe Lugan oder Logan, hat einen Biſchoff/ welcher nach Armagh gehöret.

II. Antrym, lat. Comitatus Antrimenſis, worinne:

1. Antrym, lat. Antrymum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe / welches etlicher maſſen feſt iſt. Dieſer Ort iſt auch eine Parlaments-Stadt.

2. Knockerfergus, Carickfergus, eine kleine Stadt/ lat. Ruges Fergiſii, welche einen ſehr groſſen Hafen hat / der Carickfergus Bay genannt.

III. Colrane, lat. Comitatus Colranenſis, Irrl. Coleraine, iſt klein / darinne:

1. Colrane, lat. Colranum, eine feine Stadt am Fluſſe Banne oder Band.

IV. Londondery, ein eigenes Gebiete / darinne nichts ſonderliches als * Londondery oder Londonderrie, lat. Londino-Deria, hieß ſonſt Dery, weil aber die Engelländer viel

Reformirten dahin ſchickten / welche ſie beſe- ſtigen und auffbauen muſten / ſo nennete man ſolche Londonderry. Sie iſt eine ſchöne vor- treflich feſte Stadt / mit allem wohl verſehen / und ſind lauter Reformirte darinne / welche die Manufacturen in Jrrland in beſſern Stand bracht haben. Sie liegt auff der Jnſul Iniſo- vven, lat. Inſula Eugenii, und hat nun die vor- treflichſte Fortification. Das iſt bekannt / daß da Jacobus II. auff der Flucht war / und ſich in Jrrland feſte ſetzte / ſich gegen die Wilhelmini- ſche Parthey zu defendiren / ſo brachte er alles 1689. unter ſeinen Gehorſam / allein wie er mit der Armee vor Londonderry kam / wolte es nicht klappen; Denn damit keine Verräthe- rey bey den Officirern wäre / nahm ein Prie- ſter / Nahmens Walcker, das Commando, de- fendirte ſich ſehr deſperat, daß auch Jacobus abziehen muſte. Dieſer Walcker war Rector und Prediger / ein ſehr gelehrter Mann. * Hie- zu gehöret auch noch das Obere Tyrone mit ſeinen Städten.

V. Dunghal, lat. Comitatus Dungalenſis, liegt gegen Abend / iſt groß aber wüſte / dieſe Graf- ſchafft wird von den Engelländern Tyrconell, lat. Comitatus Tyrconenſis genennet. Jn die- ſer ſind:

1. Dunghall, lat. Dungalia, eine anſehnliche Stadt / welche einen groſſen und beqvemen Hafen hat.
2. Rapoy, lat. Rapoa, Jrrl. Raphoe, ein klei- ne aber Volckreiche Stadt.

* Gegen dieſer Stadt über liegt die kleine Inſula S. Helenæ, auch die Inſul Arran, und gegen Mitternacht die Inſul Malia, davon aber nichts remarqvables vorhanden.

VI. Tyrone, lat. Comitatus Tyronenſis, iſt zwar eine weitläufftige Graffſchafft / aber voller Berge und Wüſteneyen / wird in Upper und Nether Tyrone, d. i. in Ober- und Nieder-Tyrone getheilet.

(α) Upper oder Ober-Tyrone, gehöret anjetzo zur Graffſchafft Londonderry, darinne:

1. Newtowne, eine feine und wohl bewohnte Stadt am Fluß Dery.
2. Caſtie knock, iſt gering.
3. Temple iſt ſchlecht.
4. Temple Donrath, nebſt andern Oertern ſind nur offene Flecken.

(β) Nether Tyrone, Nieder-Tyrone, iſt etwas beſſer beſtellt und bewohnt / darinne ſind:

1. Charlemont, eine kleine Feſtung am Fluſſe Blackvvater genannt.
2. Clogher, eine feine Stadt und beſondere Diœcéſis.
3. Agher, nicht 2. Meilen von Clogher, iſt eine vornehme Parlament-Stadt/und ehemahls in groſſer Conſideration geweſen.
4. Lurgan, liegt gantz am Gebürge/ ein geringer Ort.

VII. Fermanach. lat. Fermanaghenſis Comitatus, eine ziemliche Graffſchafft / aber voller Seen uñ Berge und von wenig Städten. Der berühmteſte See iſt der Ernus. In dieſer Graffſchafft ſind:

1. Eniskilling, Inskilling, ein ſchöner und wohl gebaueter Ort/ an dem See Ernus.

2. Lisgold, eine gute Feſtung gegen über/ welche beyde auff beyden Seiten Seen haben.

VIII. Monagham, lat. Comitatus Monaghanus, liegt Fermanach gegen Morgen/ darinne:

1. Monaghan, die Haupt-Stadt dieſer Graffſchafft/ ein Volckreicher Ort.

2. Raghin, eine kleine Stadt auff einer Ebene/ eine Meile von Monaghan.

3. Kilonorre, eine kleine Stadt/ muß mit Kilmore, einer Stadt in Cavan, nicht verwechſelt werden.

IX. Cavan, lat. Comitatus Cavanenſis, liegt unten/ darinne:

1. Cavan, lat. Cavanum, eine Stadt/ liegt am Fluſſe Black-Water, iſt wohl bewohnet.

2. Kilmore, lat. Chilmoria, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Niniti, hat einen Biſchoff/ welcher nach Armagh unter den Ertz-Biſchoff gehöret.

X. Armagh, lat. Comitatus Armachanus, liegt über Cavan, etwas zur Rechten/ darinne ſind:

1. Armagh, lat. Armacha, eine groſſe anſehnliche Stadt am Fluſſe Kalin, hat einen Ertz-Biſchoff/ welcher der Vornehmſte in gantz Irrland iſt. S. Patricius ſoll Anno 445. einen Biſchöfflichen Sitz zu erſt auffgerichtet haben.

2. Mount, ein ſchlechter Ort/ 2. Meilen davon.

3. Uber Armagh liegt der groſſe See/ Irrl. Lough Drumboe Neagh, welcher einen groſſen Umfang hat.

NB. Ich muß erinnern/ daß einige Geographi die Eintheilung dieſer Provintz ſehr confus einge-

gerichtet / inſonderheit Chriſt. Wigand in ſeiner Staats-Geographie, welcher die Stadt Londonderry zu Monagham rechnet / da doch jenes eine beſondere Graffſchafft iſt / und nach Mitternacht liegt / dieſe aber unten gelegen iſt / welches eine merckliche Confuſion machen könnte. Dieſes aber erinnere ich nicht / den Hn. Autorem zu ſchimpffen / ſondern ich erinnere es nur modeſt, um der Jugend willen / weil ſich dieſes in andern Geographiſchen Büchern und Land-Charten anders befindet.

§. XLIX.

Was iſt in Lagenia am merckwürdigſten?

Es ſind eben wieder kleine Graffſchafften darinne / welche ich nach der Connexion der Charten geſetzet habe / damit ein Anfänger ſich gleich helffen könne. Und zu Ende des Capitis ſoll auch geſagt werden / was ich vor eine Charte insgeſamt / und dann was vor Special-Charten ich gebrauchet habe / damit ſich alles ordentlich ſchicke und eintreffe. Demnach folgen:

I. Louth, lat. Comitat. Luthenſis, liegt oben im Winckel / daher ſie einige in illuminirten Charten zu Ultonia gezogen haben. Wie mir denn eben eine ſolche Charte vor Geſichte kommen / welche ich aber ſo gleich corrigiret. Hier ſind:

1. Louth, lat. Lutum, eine wohl bewohnte Stadt / von mittelmäßiger Gröſſe / am Fluſſe Louth gelegen.
2. Carlingfort, eine kleine Stadt / welche einen weiten und vortrefflichen Hafen hat / wird

lat.

lat. Carſingfortia genennet / iſt eine gute Feſtung.

3. Drechdoga, auch Dregheda, lat. Drogheda, eine kleine Stadt/mit einem Hafen.

4. Dundalk, eine groſſe Stadt / welche einen weiten und ſehr tieffen Hafen hat/ iſt feſte.

5. Andree, unter Louth, ein kleines Städtgen/ der Biſchoff gehöret nach Dublin.

II. Dublin, lat. Comitatus Dublinenſis, darinne:

1. Dublin, lat. Dublinum, iſt die vortreffliche groſſe und ſchöne Handels-Stadt des gantzen Königreiches / welche vortrefflich befeſtiget iſt/ und hat einen ſchönen Hafen / (nur daß er etwas Sand hält /) auch einen Ertz-Biſchoff nebſt einer Univerſität/welche die bekannte Eliſabeth geſtifftet hat/ das iſt auch die einige in gantz Irrland. Das Schloß der Stadt iſt von importance und ſehr feſt/darauf der Vice-Roy commendiret und reſidiret. Auf dieſem Caſtell iſt auch ein ſchönes Zeughauß / und das gantze Caſtell iſt mit Gräben und Thürnen umgeben. Die Stadt hat 6. Thore/vor jedem eine Vorſtadt. In dieſer Stadt wird auch das Parlament oder Reichs-Verſammlung gehalten. Die Ertz-Biſchöffliche Kirche S. Patricii iſt prächtig. Nach dieſer iſt das Collegium zur heiligen Dreyfaltigkeit zu ſehen/in welcher eine ſchöne Bibliothec, welche aber bey weiten der zu Oxford nicht gleich kommt.

2. Oldcourt, ein feſtes Caſtell, liegt am Meer/ Dublin gegen Mittag/ hat einen Hafen.

III. Kildare, lat. Comitatus Kildarienſis, zur Rechter/ darinne:

1. Kildare, lat. Kildaria, eine ſchöne Stadt / hat einen Biſchoff/welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Dublin gehöret.

2. Carbre, eine kleine Handels-Stadt am Fluß Barrow.

IV. Wicklo, lat. Comitat. Wickloenſis, iſt klein/ darinne:

1. Wicklo, lat. Wickloa, eine wohl bewohnte Stadt und Feſtung / welche einen Hafen hat/ liegt am Meer.

2. Arecklo, oder Arcklow, eine kleine Stadt/ weiter herunter gantz am Meer/ hat einen kleinen Hafen.

V. Caterlagha, Caterlach, lat. Comitatus Caterlagenſis, liegt Wicklo gegen Abend/darinne:

1. Caterlagh, die Haupt-Stadt der Graffſchafft/ an Zuſammen-Fluß der Barovvne und Barrovv, iſt mit Mauren wohl verwahret.

2. Laghly, ein Biſchoffthum/ welches unter den Ertz-Biſchoff nach Dublin gehöret / die Stadt iſt wohl bewohnt/liegt am Fluß Barrovv.

VI. Wexford, lat. Comitatus Wexfordienſis, liegt unten am Meer/ darinne:

1. Wexford, lat. VVexfordia, die Haupt-Stadt der Graffſchaft/hat einen guten Hafen/welcher durch ein Caſtell beſchützet wird / ſie liegt am Ausfluß des Fluſſes Slane oder Slone.

2. Fernes, eine kleine Stadt / am Fluſſe Banne, welcher bey der Stadt in den Fluß Slane gehet/ſie hat ein Biſchoffthum / welches mit dem zu Laghly vereiniget iſt / und auch nach Dublin unter den Ertz-Biſchoff gehöret.

3. Roſſe, eine kleine Stadt am Fluſſe Barrovv.

VII. Kilkenny, lat. Comitatus Kilcheñenſis, liegt über Wexford am Fluſſe Barrovv, darinne:

1. Kilkenny, lat. Kilkennia, eine importante groſſe Stadt und Feſtung / welche der Fluß Nure oder Neure, in die alte und neue Stadt theilet.

2. Tomaſtovvne, liegt am Fluß Nure, iſt eine gute Feſtung.

VIII. Qvenes, lat. Comitatus Reginæ, liegt über Kilkenny, darinne

* Qvenestovvne, lat. Reginæpolis, oder Mariborough, eine geringer Ort / doch die Haupt-Stadt dieſer Grafſchafft / welche auch Qveens-counti genennet wird.

IX. Kinges, lat. Comitatus Regis, iſt nicht gar wohl bewohnet / darinne iſt:

* Kingſtovvne, lat. Regiopolis, ein kleiner Ort / jedoch die Haupt-Stadt.

X. Weſtmeath, lat. Comitatus Midiæ Occidentalis, liegt über Kinges, darinne

* Molingar, eine kleine / Volckreiche Stadt / welche in vorigen Kriegen ebenfals / wie faſt alle Städte Irrlandes / bekannt gemacht worden.

XI. Eaſt-Meath, lat. Comitatus Midiæ Orientalis, liegt über Kildare, darinne ſind:

1. Tryme, eine kleine Stadt am Fluſſe Barrovv, iſt eine Parlaments-Stadt.

2. Aboy, iſt etwas gröſſer und liegt drüber / iſt etwas befeſtiget.

3. Kelles, oder Kells, eine geringe / aber wohlbewohnte Stadt / nicht weit über Aboy. Nicht

weit

weit von Kelles iſt auch ein Dorff / welches auch Kells heiſſet.

XII. Longford, lat. Comitatus Longfordienſis, liegt gantz oben am Fluſſe Schennon, worinne:

1. Longford, lat. Longfordium, eine gute und ziemlich angebauete Stadt / wovon die Graffſchafft den Nahmen hat.

2. Ardragh, iſt ebenfals noch anſehnlich genug gebauet / und hat jetzo fleißige Einwohner.

§. L.

Was kömmt nun in Connacia vor?

Connacia oder Connachia, Engelländ. Connaugt, Irrl. Connaugty, gräntzet gegen Morgen an Lagenia, liegt alſo dieſem gegen Abend und hat etliche Contyen.

I. Letrim, lat. Comitatus Letrimenſis, gräntzet gleich an Lonford, darinne iſt:

1. Letrim, lat. Letrimum, ein ſehr feſtes Schloß am Fluſſe Schennon.

2. Acholry, eine Stadt am Fluſſe Schennon, deren Biſchoff nach Toam gehöret.

II. Slego, lat. Comitatus Slegenſis, liegt gantz oben am Meer / darinne iſt

* Slego, lat. Slegum, eine kleine doch wohlbewohnte Stadt / hat einen vortrefflichen Hafen / und treibt ſtarcke Handlung mit Wolle.

III. Mayo, lat. Comitatus Mayenſis, liegt gegen Abend am Meer / darinne ſind:

1. Rafraine, eine kleine Stadt nahe am Meer / iſt wohl bewohnet / und nehret ſich durch Manufacturen.

2. Kil-

2. Killao, eine Stadt am Fluſſe Muad, hat ein Biſchoffthum / welches nach Toam gehöret. Dieſes Biſchoffthum iſt mit dem zu Achonri vereiniget worden.

3. Caſtel Moy, eine gute Feſtung nicht fern von der See.

IV. Roscomen, lat. Comitatus Roscomenſis, darinne ſchöne Städte/ als:

1. Athlone, lat. Atlona, dieſe Stadt war ehmahls in geringen Anſehen / ſie liegt am Fluß Shennon, welcher ſie in zwey beſondere Theile abgetheilet / nehmlich in das Engliſche oder Oeſtliche/und Irriſche oder Weſtliche / davon nur das Weſtliche Theil befeſtiget iſt / hat aber ein vortrefflich feſtes Schloß / welches die Stadt wohl defendiren kan. Anno 1697. kam aus Unvorſichtigkeit oder muthwilliger Weiſe aus Verrätherey Feuer ins Pulver / davon hernach die halbe Stadt in Aſche und Steinhauffen geleget worden. Mit dieſer Stadt wurde von Wilhelmo III. König in Engelland / der unvergleichliche Held und General Herr von Ginckel beſchencket / welcher ein ſehr vornehmer Holländer von Adel war / und ſich vorher nur Herr von Amrungen geſchrieben / wegen ſeiner vortreffl. geleiſteten Dienſte / daß er 1691. den Jacobitiſchen General Tyrconel bey Agrim aus dem Felde geſchlagen / Bella Timore, Galloway, Slego und endlich die Haupt-Feſtung Limmerick in kurtzen erobert hatte / und den Jacobum ſamt ſeinem Anhange nöthigte einzu packen und Franckreich mit ſchändlicher Flucht zu ſuchen.

2. Agrim, lat. Agrimum, eine kleine Stadt/ aber ein ſehr glücklicher Ort/ vor den König Wilhelmum III. geweſen/ da An. 1691. der General Ginckel mit der kleinen Engelländiſchen Armee/ die groſſe Frantzöſiſche und Jacobitiſche totaliter geſchlagen/ daß auch kurtz darnach Jacobus Irrland Valet gegeben hat.

3. Elfem, oder Elphem, eine kleine/ aber ſchöne Stadt/ hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff von Toam oder Tuam gehöret.

4. Roscomen, eine kleine Stadt/ deren Biſchoffthum mit dem zu Elfen vereiniget iſt.

V. Galloway, lat. Comitatus Gallivenſis, liegt weiter herunter gegen Abend. Dieſes Galloway muß mit Galloway, lat. Gallovidia in Schottland/ nicht verwechſelt werden/ denn jenes iſt eine Provintz/ hier heiſt aber auch die Stadt alſo. Darinne ſind:

1. Galloway, Gallway, lat. Gallivia, eine groſſe und vortrefliche Handel- und Haupt-Stadt/ welche ſehr ſtarck befeſtiget iſt/ hat einen wohl-gelegenen Hafen/ daher ſie ſtarcke Handlung treibet/ und einen Biſchöfflichen Sitz. Im vorigen Kriege vermeinten die Frantzoſen hier ſicher zu ſeyn/ daher lieffen auch ihre Schiffe meiſtens hier ein. Allein ob ſchon der Ort die vortrefflichſten Wälle/ ſtarcke Paſteyen/ tieffe Gräben und alles hat/ was einer imprenablen Feſtung zukömmt/ ſo muſte ſie ſich dennoch/ nach geſchehener Schlacht vor Agrim 1691. dem General Ginckel gar bald ergeben/ und ſich überwinden laſſen. Anitzo ſchreibet ſich hiervon ein groſſer Engellän-

diſcher General / welcher in den Kriegen in Spanien ſeine Geſchicklìgkeit und Tapfferkeit ſattſam dargethan / nur daß ſeine Armee zu ſchwach geweſen / verlohr derowegen 1707. bey Almanſe die Schlacht / hat aber von ſeiner Courage und Helden-Muth noch nichts vergeſſen oder verlohren. Vielleicht weiſet der General Gallovvay den Frantzoſen das Loch zu Spanien hinaus / wie der General Daun in Neapolis.

2. Clonfert, eine ſchöne Stadt / am Zuſammenmen-Fluſſe der Flüſſe Schennon und Sucke, hat ein Biſchoffthum nach Toam gehörig. Dieſe Stadt heiſt auch Clonefort.

3. Letrum, eine kleine Stadt am Fluſſe Schennon, unter Clonefort oder Cloufert.

VI. Clare, lat. Comitatus Claræ, liegt unten gegen Abend am Meer / darinne:

1. Clare, lat. Clara, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Schloſſe / hat eine berühmte Abtey / welche itzo ein Biſchoffthum iſt / welches nach Toam gehöret.

2. Toam, lat. Tuama, iſt ein ſchlechter Flecken / darinne des Ertz-Biſchoffes prächtiges Palatium / welcher viel Biſchöffe unter ſich hat.

3. Kylaloe, eine geringe Stadt am Fluſſe Schennon, wird auch Kylalovv geſchrieben / hat ein nach Toam gehöriges Biſchoffthum.

4. Kilfenneragh, eine geringe aber wohl-bewohnte und luſtig-gebauete Stadt / Kylaloe gegen Abend / hat ebenfalls ein nach Toam gehöriges Biſchoffthum.

§. LI. Was

§. LI.

Was iſt nun in Momonia zu mercken?

Momonia, Engl. Mounſter, Irrländ. Moun, liegt gantz unten am Meer / und hat ſechs Contyen, welche alſo folgen:

I. Limmerick, lat. Comitatus Limmericenſis, liegt oben am Fluſſe Schennon. Darinne:

1. Limmerick, lat. Limmericum, eine groſſe/ ſchöne/reiche und ſehr feſte Handel- und Haupt-Stadt am Fluſſe Schennon gelegen / welcher ſie in das Oſtliche und Weſtliche Theil theilet. Die Stadt hat ein Schloß/ iſt wohl bewohnet/ und hat einen Biſchoff nach Cashel unter den Ertz Biſchoff gehörig. Daß dieſes die allerbeſte und importanteſte Feſtung in Irrland iſt / hat ſich im vorigen Kriege gewieſen/ als ſolche der König Wilhelmus III. vergeblich belagerte. Das Jahr darauf aber eroberte dieſe imprenable Feſtung durch eine operoſe Belagerung General Ginckel. Darauff endete ſich der Krieg/ da Franckreich freywillig geſtanden/ daß derſelbe Krieg ihm 80. Millionen Geld und 20000. Mann verlohren hätten. Darauff muſten die Frantzoſen fort/ und alle Feſtungen ergaben ſich an Wilhelmum III.

2. Kilmalock, eine kleine Stadt / liegt weiter hinunter.

II. Typperary, lat. Comitatus Tiperarenſis, lieget Limrick gegen Morgen/ darinnen:

1. Caſchel oder Cashel, lat. Caſſilia, eine mittelmäßige Stadt / welche einen Ertz-Biſchoff hat.

2. Chommet, am Fluſſe Sevver, hat ein nach Cashel gehöriges Biſchoffthum / iſt ſchlecht.

3. Holy Croſſe, ein ſchlechter Ort / nach Mitternacht zu.

4. Carick, eine ſchöne Feſtung unten am Fluſſe Sevver, iſt in der Hiſtorie bekannt.

III. Waterford, lat. Waterfordia, oder Comitatus Waterfordienſis, liegt am Meer gegen Morgen / darinne ſind:

1. Waterford, lat. Waterfordia, eine groſſe / Volckreiche und ſehr feſte Stadt / und iſt nach Dublin und Limmerick die vortreflichſte Feſtung / und ſo wichtig als jene / liegt am Fluß Sevver, und hat ein Biſchoffthum / welches nach Cashel gehöret / iſt itzo dem zu Liſmore einverleibet. Der Hafen iſt einer von den beſten im gantzen Königreich Irrland / wo der Fluß Barrovv in die See flieſſet. Hier kommen von allen Orten und Enden Schiffe her / daß alſo die Stadt und Hafen mehr als zu bekannt iſt / und wird ſonderlich wegen der Treue gerühmet / welche ſie gegen ihre Könige träget / daher ſie viel Freyheiten hat.

2. Liſmore, eine kleine Stadt / am Fluſſe More gelegen / hat einen Biſchoff / welcher nach Cashel unter den Ertz-Biſchoff gehöret.

3. Dungervan, oder Dungarvan, eine kleine Stadt / dem Fluſſe gegen Norden gelegen / hat einen beqvemen Hafen.

4. Arda-

4. Ardamore oder Ardmore, eine kleine und geringe Stadt am Meer / hat einen ſehr tieffen und ſchönen Hafen.

V. Corck, lat. Comitatus Corcavienſis, iſt faſt die gröſte Grafſchafft / darinnen:

1. Corcke, lat. Corcavia, eine ziemliche Stadt / welche ein Biſchoffthum hat / welches unter den Ertz-Biſchoff nach Cashel gehöret. Dieſe Stadt liegt am Fluß Lee, und hat einen ſehr groſſen und vortreflichen Hafen / welcher in der Land-Charte wie ein Krug ausſiehet / und Corckhaven genennet wird.

2. Kynſale, Kingſale oder Kinſale, lat. Kinſalia, eine gute Handels-Stadt und Feſtung an dem Fluſſe Bany, hat einen ſchönen Hafen.

3. Youghall, lat. Jogalia, eine kleine Stadt / liegt in der Gegend / wo der Fluß More ins Meer flieſſet / hat einen importanten Hafen.

4. Cloney, eine kleine Stadt / dabey ein ſehr feſtes Caſtell lieget / welches die Küſte defendiret / und den Hafen von Corck ſicher machet.

5. Roſſe, iſt eine kleine Handels-Stadt am Meer / hat einen beqvemen Hafen.

VI. Desmound, lat. Comitatus Desmoniæ, lieget Corcke gegen Abend. Hier ſind:

1. Ballatimore, oder auch Bellatimore, ein Schloß / welches vortreflich befeſtiget iſt / beſchützet den Hafen Bellatimore, welcher der allervortreflichſte und wichtigſte in gantz Irrland iſt. Denn zur See und Lande wird er durch das Caſtell verwahret / und noch mit

Moraſt umgeben. Die Jacobitiſche Frantzoſen ſetzten ſich auff das Schloß und defenfendirten ſich deſperat, allein der Wilhelmiſche General Ginckel eroberte den Ort ſonder Zeit- und Volck-Verluſt/ welches ſo viel mehr zu verwundern war / weil noch keine Gefahr vorhanden geweſen / nur daß man mit Ungnade drohete / wo man den Sturm erwarten wolte. Das Meer macht hier einen Sinum ins Land / welcher ebenfals Bellatimore genennet wird.

2. Ardey, eine kleine Stadt/welche einen ſichern Hafen hat / wo der Fluß Maire einflieſſet.

VI. Kerry, lat. Comitatus Kerrinenſis, liegt Desmound gegen Abend. Darinne:

1. Ardart, lat. Ardatum, iſt eine anſehnliche Stadt und der Haupt-Ort dieſer Grafſchafft/ liegt an dem Oceano, hat ein berühmtes Biſchoffthum/ welches unter den Ertz-Biſchoff nach Cashel gehöret.

2. Dingle, eine kleine Stadt an dem Nördlichen Ufer/ dabey der Bay von Dingle lieget.

3. S. Gregorii, ein kleiner Flecken / nicht weit vom Meer. Das wäre alſo nun auch gantz Irrland.

§. LII.

Was hat nun eine Königl. Majeſtät von Groß-Britannien auſſer dieſen vor Länder?

I. In Europa iſt auſſer Engelland und Schottland und Irrland nichts mehr / als die zwey In-

Inſuln/ Garnſey und Jerſey, davon bey Franckreich gehandelt worden.

II. In Aſia haben die Engelländer eine conſiderable Handlung/ beydes auff Smirna in Türcken/ und Summatra in Oſt-Indien. Ehemals hatten ſie mehr Plätze/ ſind aber im Bantamiſchen Kriege von den Holländern von der Inſul Java weggejaget und depoſſediret worden. Warum und wie es geſchehen/ muß in der Hiſtorie geſuchet worden. Am beſten kan uns aber Nachricht geben Chriſtoph Frickens Oſt-Indianiſche Reiſe-Beſchreibung / da er den Bantamiſchen Krieg von Anfang biß Ende beſchrieben / An. 1692. in Ulm gedruckt.

III. In Africa haben ſie anitzo wenig auff der Küſte von Guinea, denn die vortrefliche Feſtung Tanger haben ſie demoliret / ruiniret / und hernach verlaſſen.

IV. In America haben die Engelländer noch ziemliche Stücke: Denn

1. Im Nordlichen Theile haben ſie eine gantze Küſte von Canada, da denn in derſelben Virginia die conſiderableſte und profitableſte Landſchafft iſt.
2. Von den groſſen Antilliſchen Inſuln beſitzen ſie die Inſul Jamaica.
3. Von den kleinen Antilliſchen Inſuln/ beſitzen ſie / nebſt vielen andern / auch die Inſul Barbados.
4. Biß anhero haben dje Schottländer ſich auch auffmachen / und in der Inſul Darien eine Colonie in America anlegen wollen / haben aber noch nichts empfangen / und recht zum

Stande bracht. Die Irrländer bleiben lieber zu Hauſe / denn ſie ſind bißanhero vor ſich noch nicht auskommen.

§. LIII.

Was prætendiren die Könige von Groß-Britannien noch vor Länder?

Die Könige von Groß-Britannien oder Engelland / machen Prætenſiones:

1. Auff gantz Franckreich / in ſpecie aber auff die Normandie, Guienne, Poictu und Languedoc. Die Urſach warum? wird hier zu weitläufftig zu communiciren / denn es gehöret ins Jus Publicum, ſoll aber ſchon zu rechter Zeit ein andermahl geſaget werden. Auff dieſe Prætenſion führen die Könige von Engelland noch das Frantzöſiſche Wapen und Titul: König in Groß-Britannien, Franckeich und Irrland.
2. Haben ſie auch von den Holländern ehmals den Herings-Fang prætendiret / und Zoll auff dem Meer.
3. Daß ſie möchten Zollfrey ſeyn auff dem gantzen Belt oder Oſt-See.

§. LIV.

Was iſt ſonſt noch merckwürdig?

1. Etwas aus den alten Geſchichten / daß nemlich Eduardus Confeſſor, König in Engelland / welcher biß Anno 1066. regiret / die erſte Gabe die Kröpffe zu heilen / bekommen / welches hernach auf die nachfolgende Könige iſt ſo fortgebracht worden / wie in Franckreich. Denn in Franckreich ſoll Clodovæus nach ſeiner Tauffe

und

und Bekehrung zum Chriſtenthum / ebenfals zum erſten dieſe Gabe empfangen haben Kröpffe zu heilen/und giebt man vor / es habe der jetzige König in Franckreich Ludovicus XIV. Anno 1654. auff einmahl 3000. kröpffigte Perſohnen geheilet. Die Formul, ſo der König braucht/ iſt alſo: Te tangit Rex, ſanum facit Deus, in nomine Patris, Filii & Spiritus Sancti: d.i. Der König rühret dich/ GOtt macht dich geſund / im Nahmen GOttes des Vaters/Sohnes und heiligen Geiſtes.

2. Jacobus I. hat zu erſt den Titul geführet Rex magnæ Britanniæ, wobey man von 1604. geblieben.

3. Engelland hat 8. ſonderbahre Dinge / welche ein Verß darſtellet/ und die Auslegung den Leſer überläſſet: (Luna.
Arx, Pons, Mons, Fons, Rex, Eccleſia, Fœmina,

4. Das Recht der Succeſſion fället auff weibliche ſo wohl / als männliche Erben.

§. LV.

Iſt ſonſt noch was zu erinnern?

Zum Schluß dieſes Königreichs wird nicht uneben ſeyn / wenn ich den Anfänger erinnere / daß wo er mich recht verſtehen wolle/ er ſich wegen der Geographiſchen Connexion entweder Theodori Danckerts Charten von Engelland / Schottland und Irrland (worauff aller drey Königreiche Wappen ſind) oder Friderichs de Witt ſeine anſchaffen müſſe / denn zu Schencken rathe ich nicht / weil es vor einen Anfänger daſelbſt confus ausſehet. Denn

Special-Charten von jeder Provintz kan ich hier nicht anführen/ſollen aber in dem Tractat alle gemeldet werden / ſo dieſem Wercke/ G. G! gleich folgen ſoll / welcher vollkommene Nachricht von Land-Charten geben wird. Was ich aber von Herrn Schencken erwehne/thue ich nicht/ den guten und fleißigen Mañ vorſetzl. zuverachten und zu ſchimpffen / ſondern nur der löblichen Jugend deutliche Charten anzuweiſen/ um das Studium Geographicum zu faciliriren: Denn den Gelehrten mögen ſeine Charten wohl dienen/ wer ſie zu brauchen weiß. Zumahl dienen überall Schenckens Charten vor blöde Augen nicht/ noch weniger vor junge Anfänger.

Cura qvid expediat, prior eſt, qvàm qvid ſit honeſtum.

Das VII. Capitel.

Von den Niederlanden.

§. I.

Was hat man vor eine Land-Charte/darauff die ſämtliche Niederlande præſentiret werden?

Derſelben ſind unterſchiedlich vorhanden von alten und neuen / davon ich die neueſten und accurateſten erwehnen will/und zwar Patrioten, welche des Landes erfahren ſind.

1. Juſtus Danckert, welcher mehr als zu bekannt iſt / ein galanter Holländer / hat eine ſchöne Charte davon verfertiget/welche wohl zu brauchen iſt.

2. Frid-

2. Fridrich de Witt, ein Holländer / hat von den XVII. Provinciis eine auserleſene Charte verfertiget/welche deutlich iſt und am beſten in die Augen fället. Nur kan ſich ein jeder vorſehen/ daß er ſie recht illuminiret antreffe / oder aber ſelbſt illuminire. Weil nun dieſe Charte eine extraordinariam Situationem hat / wird ſich der Liebhaber der Geographie ſchon nach der Magnet-Nadel richten/davon auch die Anweiſung von Land-Charten mit mehrern handelt.

3. Zu des Herrn Fiſchers und anderer Autorum Charten/inſonderheit zu Schenckens/ſie mögen Teutſche oder Frantzoſen ſeyn/ kan ich nicht rathen/ ob ſie auch gleich noch ſo vortrefflich wären/ genug/ daß Witt in der Niederländiſchen Charte excelliret. Allein die Schrifft iſt verkehret/doch weiſt/ wie geſagt/ die Magnet-Nadel zu rechte.

§. II.

Woher haben die Niederlande ihren Nahmen?

1. Insgemein nennet man alle XVII. Provintzen die Niederlande/lat. Germania Inferior, Nieder-Teutſchland / Frantz. le Pais Bas, auch lat. Belgium. Niederland werden ſie genennet/ weil ſie gegen der See/etwas niedriger als die anderen Provintzen Teutſchlandes liegen / daß ſonderlich die Holländiſchen Provintzen groſſe Dämme und tieffe Canäle haben/damit das Land von der Wuth des Meers nicht überſchwemmet werde.

2. Das Wort Belgium wird auch von den ſämtli-

lichen XVII. Provintzen gebraucht / und deriviren es einige von der alten Stadt Belgium, welche in dem alten Belgica, an den Flüſſen Samara und Eſia in Franckreich gelegen / geweſen iſt. Von dem alten Belgica ſoll die Stadt Beauvais , lat. Civitas Bellovacorum , welche in der Isle de France lieget / noch übrig ſeyn. Um dieſe Gegend haben die Bellovaci gewohnet. Vid. p. 360. in Franckreich; Weil nun dieſe Belgen ſchon zu Julii Cæſaris Zeiten tapffer und in æſtim geweſen / können ſie auch wohl über gantz Belgicam geherrſchet haben / und möchten davon auch dieſe Länder den Nahmen haben. Mit mehrern vid. Cluv. libr. 2. antiqv. German. cap. 1. &c.

3. Einige bringen das Wort / wiewohl ohne Beweiß / auch von einem Fürſten Belgio, welcher eine gute Zeit über ſie ſoll geherrſchet haben. Andere ſagen gar / weil die Einwohner ſehr friſch und tapffer geweſen / wären ſie die Balgar genennet worden. Es wird aber wohl die Meinung n. II. gelten.

§. III.

Was hat das Land vor eine Situation und Gräntzen?

Die Niederlande liegen zwiſchen Franckreich / Engelland / nach der Nord-See zu gegen über / und Teutſchland gegen Abend / und iſt in der Charte von Europa ein ſchmahler Strich Landes. Kurtz / gegen alle vier Plagas, ſo gräntzen ſie:

1. Gegen Morgen / an Teutſchland in der Länge herab / inſonderheit aber an Oſt-Land / das Biſchoff-

ſchoffthum Münſter / an die Hertzogthümer/ Jülich/Cleve/Berg/und das Churfürſtenthum Trier; von dieſer Seite iſt jetzo die Nachbarſchafft gut.

2. Gegen Abend iſt die Nord-See / lat. Mare Germanicum, Frantz. Mer d'Allemagne.

3. Gegen Mittag iſt Franckreich / inſonderheit die Piccardie, Champagne und das Hertzogthum Lothringen / und von hier iſt bißher die Nachbarſchafft ſchlecht geweſen.

4. Gegen Mitternacht iſt die Nord-See / von welcher ein ſtarcker Sinus oben ins Land gehet/ welchen man die Süder-See / Holl. die Zvyder-Zee, lat. Sinus Auſtrinus nennet.

Dieſe See iſt ihnen zur Handlung vortrefflich gelegen / daß ſie auch faſt die allerſtärckſte Handlung in Europa haben. Weñ nun die Schiffe aus der Nord-See in die Süder-See fahren/ gehen ſie recta gegen Mittag oder Süden zu.

§. IV.

Wie groß mögen aber wohl die Niederlande ſeyn?

1. Die Länge rechnen die mehreſten auff 60. teutſche Meilen/und zwar von dem Damme in Gröningen an/biß an die Feſtung Heſtin in Artois.

2. Die Breite von Grafenhag in Holland / biß an Diedenhove im Luxenburgiſchen/ſchätzen einige auff 40. teutſche Meilen (andere auff 45.) / oben aber trägt es kaum 20. Meilen.

3. Der gantze Umkreyß wird auff 160. oder 180. teutſche Meilen ſeyn. Allein der kleine Strich Landes ſtecket voller groſſen / mächtigen/

fe-

feſtem/ſchönen und prächtigen Städte/ uñ treiben dermaſſen ſtarcke Handlung / daß weder Franckreichs noch Spaniens Städte dieſen das Waſſer reichen/oder ihnen gleich kommen. Allein in Italien und Teutſchland findet ſich auch ihres gleichen.

§. V.

Wie iſt das Land beſchaffen/und wie ſind die Einwohner geartet?

Dieſen §. wollen wir allezeit bey jedem groſſen Stück ordentlich betrachten / denn es hat unter den 17. Provintzen faſt jedes Land eine beſondere Beſchaffenheit. Die Religion iſt auch untermenget / ſo muß dieſer §. auch à part weiter geſuchet werden.

§. VI.

Wer iſt anjetzo der Herr dieſer Lande?

1. Die XVII. Provintzen haben gar viel Herrn/ davon kurtz ſoll gehandelt werden. In alten Zeiten hatte die meiſten der Hertzog von Burgund : Allein nachdem CAROLUS Audax, welcher auch der letzte war / in der Schlacht Anno 1477. blieb / ſo hatte er eine einige Tochter / Maria genannt / die erbete alles mit einander/ und verheyrathete ſich an MAXIMILIANUM I. Römiſchen Käyſer / von welchem ſie hernach auff deſſen Enckel kommen/ Carolum V. König in Spanien/ der hernach auch Römiſcher Käyſer wurde.

2. Wie nun Carolus V. der Käyſerlichen Regierung

rung überdrüßig wurde / übergab er ſeinem Bruder Ferdinando I. und ſeinem Sohne Philippo II. gantz Spanien / darzu auch die XVII. Provintzen in Niederlanden/die Graffſchafft Burgundien / und das Hertzogthum Meyland/ Neapolis / Sicilien/ Sardien und die neue Welt. Das war nun freylich zu beklagen / daß das Käyſerthum und die gröſte Macht mit Spanien nicht vereiniget bliebe/ ſondern zertheilet wurde. Dieſes hätte endlich auch noch erſetzet können werden / da unter Philippi II. Regierung das gantze Königreich Portugall mit allem an Spanien kam / und vereiniget wurde. Allein da nun Philippus II. vermeinte groß zu ſeyn und ſich vor den mächtigſten Potentaten der Welt / (der er auch damahls war) achtete/ſo gieng er eben mit ſolchen Gedancken ſchwanger/ als jetzo der König Ludovicus XIV. in Franckreich gethan/nehml. die fünffte Monarchie auffzurichten / und die Herrſchafft über gantz Europa zu behaupten. Die Niederlande ſolten der Mittel-Punct/und wie die Hiſtorici ſagen/das groſſe Arſenal werden / daraus alle Potentaten ſolten beſtritten werden. Da nun aber die Freyheiten der Niederlande Philippo II. ein Dorn im Auge waren / ſo forcirte er ſie ſo lange / biß ſie der Grauſamkeit und Gewaltthätigkeit müde wurden/auch die erſchrecklich angeſtellte Inqviſition nicht erdulden mochten/ darauff ergieng die Revolte und Rebellion.

3. Nun vermeinte Spanien gewonnen zu haben/ da ſie nun Urſache hätten den Niederländern

die

die Freyheiten zu nehmen/ und ſie als Rebellen zu tractiren/ dachten aber dabey die Ruhe mit Gewalt zu erlangen / und hernach das vorgeſetzte Propos ins Werck zu ſetzen/ aber hier hieß es Punctum.

4. Denn VII. Provintzen vereinigten ſich Anno 1579. mit allen Kräfften / und formirten die Republic Holland / welche noch jetzo beſtehet/ und wird Belgium Fœderatum, das vereinigte Niederland genennet / auch das Reformirte Niederland/ weil ſie die Religion mit einander änderten. Zehn blieben bey Spanien / und dieſelbe 10. Provintzen nennet man anjetzo noch Belgium Hiſpanicum , das Catholiſche oder Spaniſche Niederland / welche damahls von den Holländern ziemlich verhindert wurden in ihrer Handlung.

5. Hier ſahe nun der König in Spanien zu ſpät/ wie unglücklich das Werck angefangen war/ da man Portugall wohl dagegen gewonnen/ und zum Königreich Spanien brachte/ſo gieng hier noch viel mehr verlohren. Und endlich iſt Portugall unter Philippo IV. auch wieder abgefallen/und hat jetzo ſeinen eigenen König.

6. Anfangs vermeinten die Spanier dennoch durch Gewalt die VII. Provintzen wieder zu gewinnen/führeten einen langen Krieg / dadurch ſie die Holländer merode machen wolten; Allein/ob gleich der Krieg gantzer 80. Jahr währete/ſo hielten dennoch dieſe VII. Provintzen der gantzen Spaniſchen Macht die Stange / biß endlich 1648. im Münſteriſchen Friedens-Schluſſe / die mächtige Republic ihre völlige

Freyheit hat / daß ſie von niemand dependiret.

7. Auff dieſe Art hat man itziger Zeit ein gedoppeltes oder zweyfaches Niederland:

I. Die Catholiſchen / Spaniſchen oder Königlichen Niederlande / lat. Belgium Hiſpanicum.

II. Die vereinigte der Reformirte Niederlande / lat. Begium Fœderatum.

8. Nun könte man itzo leichte das dritte machen / nemlich Belgium Gallicum; deñ der itzige König in Franckreich hat sehr viel von den Spaniſchen Niederlanden entriſſen / ja endlich gar / nachdem er den Duc d'Anjou auff den Thron im Königreich Spanien geſetzet / die ſämtliche Spaniſche Niederlande unter ſeine Bothmäßigkeit gezogen. Allein das ſey ferne: iſt itzo gleich Franckreich von den meiſtẽ noch Poſſeſſor, ſo iſt er doch aus vielen ſchon depoſſidiret worden / und könte gar leichte dieſes Jahr (ſo GOtt will) / noch viel verlohren gehen. Denn dahin werden die hohen Alliirten / wo möglich / ſehen / Franckreichs Gränzen kürtzer zu machen / uñ König Carln III. auff dem Spaniſchen Thron feſt zu ſetzen.

9. Biß dato ſtehet noch alles in Waffen / und wird man ſehen / wo GOtt ſeinen Segen geben wird. Was erobert iſt in Braband und Flandern / das hat auch Carolo III. gehuldiget.

§. VII.

Was haben die Niederlande vor Waſſer und Flüſſe?

Es iſt §. III. bereits erwehnet worden / daß die Niederlande ans Meer ſtoſſen. Die Flüſſe aber ſind folgende:

I. **Der Rhein**/ lat. Rhenus, davon iſt ſchon pag. 18. & 19. etwas remarqviret/ dieſer kömmt aus der Schweitz/ gehet durch Teutſchland in die Niederlande/ allwo er ſich in vier Arme vertheilet/ davon ein mehrers bey Teutſchland.

1. Der eine Arm behält den Nahmen Rhein/ und gehet auff Utrecht zu/ in welchen Stadt-Graben er ſich wieder in zwey Theile abgetheilet hat / und endlich zur lincken Hand unter dem Nahmen Rhein biß über Leyden in den Sund Catwick fortflieſſet.

2. Der andere Arm heiſſet die Waal/ lat. Vahalis, gehet zur Lincken in die Maaß.

3. Der dritte wird Leck, lat. Leccus genannt/ flieſſet auch zur lincken Hand in die Maaß.

4. Der vierdte heiſſet Yſel, lat. Iſala, flieſſet gegen Norden in die Süder-See.

II. **Die Moſel**/ lat. Moſella, flieſſet zur Rechten/ und beſtreichet die Niederlande nur ein wenig/ davon mehr in Teutſchland / wo ſie bey Coblentz in den Rhein kömmt.

III. **Maaß**/ lat. Moſa, Frantz. Meuſe, ein groſſer Fluß/entſpringet in Champagne, nicht weit von Laugres, geht auff die Niederlande/ theilet ſich bey Dortrecht in zwey Arme / da der Nördliche die Merwe heiſſet/ und Rotterdam vorbey flieſſet. Unweit davon vereiniget ſie ſich wieder/ letzlich aber gehet ſie ſehr breit in die Nord-See.

IV. **Die Schelde**/lat. Scaldis, Frantz. Eſcaut, ein ſehr groſſer Fluß/ welcher in der Piccardie entſpringet/und ſich an den Gräntzen von Braband in zwey Arme theilet/ davon einer die

Weſt-

Weſtliche Schelde/ oder Hont genennet wird/ welcher Arm zwiſchen der Inſul Cadſand und Walchern in das Meer gehet. Die Oeſtliche Schelde ergieſſet ſich zwiſchen den Inſuln Walckeren und Thouwen ebenfals ins Meer. Andere kleinere Flüſſe ſollen bey den Städten angeführet werden/ welche ſie beſtreichen.

§. VIII.

Wie werden die ſämtlichen Niederlande eingetheilet?

I. In vorigen Zeiten theilete man ſolche folgender maſſen ein:

1. In vier Hertzogthümer/ Braband/ Limburg/ Lützenburg und Geldern.
2. In acht Grafſchafften/ Holland/ Seeland/ Flandern/ Artois, Hennegau/ Namur/ Zutphen und Antwerpen.
3. In fünff Herrſchafften/ Mecheln/ Utrecht/ Frießland/ Ober-Iſſel und Gröningen/ zu welchem noch itziger Zeit Omenland gerechnet wird.

II. Itziger Zeit hat man eine Figur erdacht/ damit die Jugend es beſſer faſſen möge. So præſentiren ſie ſich als einen auff Franckreich ſitzenden Löwen/ welcher ſeinen Rücken nach der See/ den Rachen aber nach Teutſchland zuwendet. Nun fangen einige vom Kopffe an/ die mehreſten aber vom Schwantze/ denn da ſind die Spaniſchen Niederlande.

1. Der Schwantz des Löwens iſt Artois.
2. Die Hinter-Beine machen Hennegau und Namur.

3. Die Forderbeine ſind Luxenburg un̄ Limburg.
4. Der Leib iſt Braband/ Antwerpen und Mecheln.
5. Auff dem Rücken ſind Flandern und Seeland.
6. Die Bruſt iſt Geldern und Zutphen.
7. Der Halß iſt Holland und Utrecht.
8. Das herab hangende Ohr iſt die Süder-See.
9. Der offene Rache iſt Ober-Yſſel.
10. Die Naſe macht Gröningen.
11. Die Stirn des Löwens iſt Weſt-Frießland.

* Die General-Eintheilung ſoll nun durch das ſchon bekannte Zeichen Num. gemacht werden/ die §. §. gehen in der Connexion fort.

Num. I.

Von

Den Spaniſchen Niederlanden/

Wie auch von dem

Stiffte Lüttich und Hertzothum Bouillon.

§. IX.

Wie ſind nun die Spaniſchen Niederlande beſchaffen/ und wie ſind die Einwohner geartet?

I. Das Land hat gar einen fruchtbaren Boden/ und die Städte/ welche groß und Volckreich ſind/ treiben ſtarcke Handlung/ daher ſie ehmals gar reich und geſegnet geweſen. Allein nachdem nunmehro lange Zeit her die allererſchrecklichſten Kriege hier ſind geführet wor-

worden / daß wohl eher / als wie itzo 1707. zwey mahl hundert tauſend Mann haben gegen einander geſtanden / alſo / daß Freund und Feind mit einander das Land ruiniret haben. Die Gouverneurs haben Geld über Geld gefodert / eine Contribution nach der andern erpreſſet / die Guarniſonen haben erhalten ſeyn wollen / der König hat Geld verlanget / die Belagerungen und Eroberungen ſind erfolget / was der Feind gelaſſen / hat der Freund genommen / wodurch ſoll alſo einem Lande wieder geholffen werden? Denn ohne dieſes müſſen unzehliche groſſe Bediente erhalten werden; Der Feſtungs-Bau wird fortgeſetzet / die Handlung geſchwächet / wie kan es alſo wohl gehen? Wodurch können alſo die Einwohner zu Ruhe und Reichthum kommen? Denn auch im Friede wird denen armen Leuten die wenigſte Erqvickung gegönnet / denn Date iſt ihr Symbolon, und Fordern iſt der Regenten proprium.

II. Sonſt ſind die Einwohner ſehr fleißig und zur Handelſchafft geneigt / gegen ihren König / wo möglich / getreu. Von Geſtalt ſind ſie fein und geraden Leibes / und lieben die Hurerey nicht. In Eſſen und Trincken ſind ſie ſehr mäßig / und gar gute Haußhalter / worauff auch ſonderlich ihre Weiber ſehen. Gegen Fremde ſind ſie höflich / treuhertzig und in galanten Dingen hurtig / reden gut Frantzöſiſch. Sonſt ſind ſie etwas übermüthig / eigennützig / und können eine angethane Affront nicht leicht vergeſſen / ꝛc.

§. X.

Was iſt vor eine Religion darinne?

Wo der König in Spanien und Franckreich zu befehlen haben / da bekennet ſich alles zur Catholiſchen Religion. Wo aber die Holländer zu gebieten haben / befinden ſich allerley Religionen / doch die Reformirten ſind die meiſten. Anno 1640. ſtunden die ſo genannten Janſeniſten in den Spaniſchen Niederlanden auff / welche in vielen Dingen von der Päbſtlichen Religion abwichen: Allein die Jeſuiten lieſſen ſie nicht zu Kräfften kommen / ſondern bemüheten ſich mit höchſtem Fleiſſe alles zu unterdrucken. v. Hiſt. Eccl.

§. XI.

Was haben dieſe Länder vor einen Herrn?

In den Spaniſchen Niederlanden ſind nun auch drey Herren / welches die Unterdruckung der Freyheit verurſachet / daß nachdem die Spaniſche Macht an allen Orten geſchwächet worden.

1. Der König in Spanien hat noch etwas übrig.
2. Der König in Franckreich hat ſehr viel.
3. Und die Holländer haben auch nachgeholet.

Beyde letzte köñen ihre Stücke und Conqveten wohl nutzen und dirigiren / allein Spanien komt zu kurtz; Denn dieſer König iſt davon ſehr weit entfernet. Ob man nun gleich einen Gouverneur allda gehalten / ſo hat es doch allezeit eine vornehme Standes-Perſon ſeyn müſſen / Fürſt oder vornehmer Herr / welcher ſeine Reſidenz zu Brüſſel in Braband hat. Das übelſte iſt / daß die Charge nicht länger währen kan als drey

Jahr/ da denn die Gouverneurs meiſtens ihre Beutel geſpicket haben/ und dadurch hat einer nach dem andern das Land ausgeſogen / daß Spanien wenig Nutz davon hat / und die Einwohner werden in Grund ruiniret.

Im vorigen Kriege war es Emanuel, Churfürſt in Bäyern / welcher dieſe Gouverneurs-Charge beſtändig behalten ſolte / trat ſie an 1692. und wendete viel aus Bayerland dahin/ dem Lande auffzuhelffen/in Hofnung nach Caroli II. Tode (welcher ein ungeſunder Herr war/ der täglich auf der Grube ging) einmal die gantze Spaniſche Monarchie auffs Hauß Bayern zu bringen: deñ der Printz Joſephus Ferdinandus von der erſten Gemahlin / (welche Käyſ. Leopoldi Tochter geweſen iſt/) war der nächſte Bluts-Verwandte und Erbe; Allein GOtt machte einen Strich durch/daß der Printz An. 1699. zu Brüſſel jählingen Todes ſturbe / und hatte alſo Bäyern keine Prætenſion mehr an Spanien. Das verdroß nun dieſen Herrn/daß er auch gleich nach Caroli II. Tode 1700. die geſamte Niederlande dem Könige in Franckreich übergab/und nach ſeinen Erblanden ging/ verſamlete eine Armee/und erhielt Succurs von Franckreich / fiel die Käyſerl. Lande feindlich an/muſte aber erfahren/daß er 1704. ſein gantz Churfürſtenthum verlohren / und aus dem Lande gejaget ward.

Die Grabſchrifft oder Epitaphium des verſtorbenen Printzens lautet folgender maſſen/(welche ich aber/ den Raum des Papiers zu erſparen/ nicht in der gehörigen Ordnung geſetzet:)

En Princeps! Emanuel Princeps Electoralis, heic jaceo inter Viros Puer, cujus nuper vagitus per orbem vagabatur, nomine magnus, omine major, bona Auſtriaca proſapia maximus. Per orbem me tulit fortuna, per regna Regumq; aulas fama, per æthera fatum, ad æternitatem mors. Jaceo inter coronandos, ſine controverſia coronatus, inter æmulos æmulis carens, anteqvā orbe Elector, cœlo electus, ab Imperio ad Empyreum erepto, applaudit orbis & me orbus Pater, Anno Nativ. Chriſti M DC XCIX.

Wann ſich nun der Krieg zu Caroli III. Seite wenden ſolte und glücklich ausſchlagen / ſo iſt Anno 1706. d. 4. Junii, Johann Wilhelm, Churfürſt zu Pfaltz/zum beſtändigen Gouverneur von Ihr. Königl. Majeſt. in Spanien / Carolo III. ernennet worden/ welches die Erfahrung lehren wird.

§. XII.

Kan man nun deutlich wiſſen / welche Provintzen zu den Spaniſchen Niederlanden gehören?

Ach ja; Denn was von den XVII. Provinzen nach der Revolte geblieben iſt/das wird dazu gerechnet / und derſelben ſind X. welche nach der Geographiſchen Connexion alſo folgen. Nur wenn dieſe zu Ende ſind/ folget das Stifft Lüttig und Hertzogthum Bouillon, wie der Titul nachdem VIII. §. ausweiſet.

I. Artois, lat. Arteſia, gleich über der Piccardie, eine Grafſchafft.

II. Flan-

II. Flandern , lat. Flandria , eine ſehr groſſe Graffſchafft an der Nord-See.

III. Hennegau, lat. Hannonia, eine feine Graffſchafft über Champagne.

IV. Namur , lat. Comitat. Namurcenſis , eine Graffſchafft an der Maas.

V. Luxenburg , lat. Ducatus Luxenburgicus, ein Hertzogthum an der Moſel.

VI. Limburg , lat. Ducatus Limburgenſis , ein kleines Hertzogthum an der Maas.

VII. Geldern, lat. Geldria, ein Hertzogthum/ gehöret halb zu den vereinigten Provintzen und halb hieher / daher es bey jenen und auch dieſen X. Provintzen ſtehet.

VIII. Brabant, lat. Brabantia , ein groſſes Hertzogthum in der Mitte/ iſt das beſte.

IX. Antwerpen , lat. Marchionatus Antwerpienſis, eine Marggraffſchafft.

X. Mecheln , lat. Dominium Mechlenſe , eine Herrſchafft.

* In jetzigen Zeiten wird Antwerpen und Mecheln zu Brabant gerechnet/ daher nur acht Provintzen ſind/ welche nun vollkömmlicher ſollen beſchrieben werden. So folget:

I. *ARTOIS.*

§. XIII.

Was hat die Graffſchafft Artois vor Gräntzen?

Artois, lat. Arteſia, gräntzet gegen Morgen an Flandern; gegen Abend an die Piccardie ; gegen Mitternacht an Flandern; gegen Mittag aber an

die Piccardie. In dieſer Provintz ſollen ehmahls die Atrebates gewohnet haben.

§. XIV.

Iſt dieſe Graffſchafft groß?

Nicht ſonderlich: denn die Länge von S. Omer biß Papaume ſchätzet man 12. Meilen / und die Breite von Hesdin biß Arien etwa 6. oder 8. Meilen.

* Dieſes gantze Land beſitzet anjetzo der König in Franckreich gantz und gar / welcher es auch ſeit dem Pyrenäiſchen Friedens-Schluſſe gehabt. Die Alten haben 10. Städte und 750. Dörffer darinne gezehlet.

§. XV.

Was hat nun Arteſia vor conſiderable Städte?

I. Arras, Atrecht, lat. Atrebatum, eine vortreffliche groſſe und ſehr feſte Stadt/und der Haupt-Ort dieſer Graffſchafft/am Fluſſe Scarpe, lat. Scarpa, hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Cambray gehöret. Die Stadt hat zwey Theile/ da der groſſe / la Ville, der kleine/ la Citte genennet wird. Und in dieſer letztern iſt die Haupt-Kirche / die Reſidenz des Biſchoffes / das Rath-Hauß und die Abtey S. Waas. Da dieſe Stadt noch unter dem Könige von Spanien war / ſchrieb man aus Muthwillen über ein Thor nach den Frantzöſiſchen Gräntzen zu:

Qvand les Rats prendront les Chats,
Les François prendront Arras. i. e.

Wenn

Wenn die Mäuſe werden die Katzen fangen/
So ſollen die Frantzoſen Arras erlangen.

Allein 1640. gieng die ſtattliche Feſtung an die Frantzoſen über/ und haben ſolche auch im Pyrenäiſchen Frieden behalten / und beſitzen ſie noch. Der Cardinal Richelieu hat zum Spott dieſe Räume ändern laſſen mit Ausleſchung des P, vom Worte Prendront:

Qvand les Rats prendront les Chats,
Les François rendront Arras. d. i.
Wenn die {Mäuſe / Ratten} werden nach den Katzen (ſtreben/
So werden die Frantzoſen den Spaniern Arras wieder geben.

Dieſes kan wohl eintreffen / denn die Frantzoſen haben auſſer der kleinen Stadt la Citte eine Citadelle von 5. Baſtionen gebauet/ und die Stadt dermaſſen verwahret/ daß ſie der ſtärckſten/ mächtigſten und beſten Feſtungen eine in Niederlanden iſt.

2. S. Omer, lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, liegt weiter zur lincken Hand an den Flandriſchen Gräntzen/ am Fluß Aa, eine der importanteſten Feſtungen/ welche auff einer Seite lauter Moraſt und tieffe Sümpffe hat/ daher von Natur feſte iſt; auff der andern Seite hat die Kunſt das ihrige auch darzu getragen/ allwo ein vortreffliches Schloß auff einen Hügel lieget / mit Baſtionen und tieffen Gräben auffs beſte verſehen. An. 1677. nahm ſie des Königes Bruder / der verſtorbene Hertzog von Orleans ein/ nachdem er bey Caſſel den Printz von Oranien und die Spaniſche Armee geſchlagen hatte/ und An. 1678. dem Könige in

Franck-

Franckreich in 11. Friedens-Articul abgetreten worden. Die Herrn Jeſuiten haben ſonſten hier ein Seminarium vor die Catholiſchen Engelländer/darinne ehmahls die mehreſten Conſpirationes wieder Engelland angeſponnen worden ſind.

3. Arien, lat. Aria, Frantz. Aire, eine vortreffliche Feſtung am Fluſſe Lyſe oder Lys, welche mit Moraſt faſt gantz umgeben/und nunmehro auch auffs beſte fortificiret iſt. An. 1641. nahmen die Frantzoſen dieſen Ort ein/die Spanier aber eroberten ihn per force, aber An. 1677. kam er wieder an die Frantzoſen/welche anjetzo ein vortrefflich Caſtell da gebauet.

4. Lillers, oder Lilers, lat. Lilerium, eine geringe Stadt zwiſchen Arien und Bethune, welches 1641. die Frantzoſen weggeſchnappet/ von den Spaniern wieder erobert/ endlich aber im Pyrenæiſchen Frieden Franckreich gelaſſen wurde/welcher es nun ſehr befeſtiget hat.

5. Bethune, lat. Bethunia, eine kleine aber conſiderable Feſtung/nicht weit von Lillers, Anno 1645. eroberten ſolche die Frantzoſen. Der Ort liegt ſamt dem feſten Schloſſe auff Felſen.

6. Lens, lat. Lentium, eine kleine aber ſtarcke Feſtung/welche ein rechter Streit-Ball geweſen. An. 1557. eroberten ſolche die Frantzoſen/ An. 1642. die Spanier. An. 1645. kam dieſe Feſtung wieder an die Frantzoſen/An. 1647. abermahls an die Spanier/endlich haben ſie die Frantzoſen 1656. im Pyrenæiſchen Frieden behalten. A. 1654. iſt die Stadt durch Feuer ſehr beſchädiget wordē/da 200. Häuſer abgebrañt.

7. Pa-

7. Papaume, lat. Papalma, ein geringer doch etwas verwahrter Ort / nach den Gräntzen der Piccardie hin/ohngefehr 6. Meilen von Arras, wurde 1641. von den Frantzoſen erobert.

8. S. Paul, lat. Fanum S. Pauli, eine feine Stadt mittelmäßiger Gröſſe / welche den Titul einer Grafſchafft führet/ und hat ein beſonders Gebiete/ liegt etwa 6. Meilen von S. Omer.

9. Pernes, eine kleine Stadt / nicht weit von S. Paul, iſt etwas befeſtiget.

10. S. Venant, lat. Fanum S. Venantii, eine mit Moraſt umgebene Feſtung/am Fluſſe Lis, und kömmt der kleine Fluß Marsbecke in deren Graben. An. 1658. eroberten dieſen Ort die Frantzoſen.

11. Teroanne, lat. Teruanna, eine geringe Stadt oder Flecken/am Fluſſe Lis, liegt ohngeſehr eine Meile von Arien. In alten Zeiten war es eine berühmte Stadt und Feſtung/ Carolus V. hat ſie An. 1552. erobert und zerſtöhret/und der Erden gleich gemacht / daß nach der Zeit der Ort nicht wieder recht auffgebauet worden.

12. Hesdin, lat. Hedena oder Hedinum, liegt am Fluſſe Canche, an den Gräntzen der Piccardie (iſt eine beſondere Bailliage) eine vortreffliche Feſtung von 6. Paſteyen und den ſchönſten Auſſenwercken / welche 1639. an die Frantzoſen übergieng. 1658. kam dieſe Feſtung wieder an die Spanier / nachdem ſich der Hertzog von Conde zur Spaniſchen Parthey ſchlug / und mit dem Marſchall von Hocqvincourt accordirte/daß man die Feſtung vor hundert tauſend Cronen liefern ſolte; Allein im Pyrenäiſchen Frie-

Friedens-Schluß hat ſie Franckreich behalten.

13. Renty, lat. Rentica, eine kleine Stadt am Fluß Aa, iſt aber wohl gebauet / gieng 1638. an die Frantzoſen über.

14. Pas, eine kleine aber ſtarcke Feſtung / gegen den Piccardiſchen Gräntzen / welche ehmahls gröſſer und ſtärcker geweſen iſt.

II. FLANDERN.

§. XV.

Was iſt von Flandern zu obſerviren?

* Weil es zu weitläufftig werden wolte / wenn ich bey jedem Special-Stücke alle XI. §§. appliciren ſolte / ſo mag man mich in der Vorrede nur von den Königreichen und Haupt-Stücken verſtehen; Weil ſie aber bey den ſämtlichen Niederlanden an gehörigen Orte tractiret worden / ſo will ich hier doch alles kurtz in etlichen Numeris faſſen; Denn Flandern iſt die gröſte Graffſchafft der gantzen Welt / und hat ſehr viel und groſſe Städte / als ein Königreich.

1. Den Nahmen ſoll es haben von Flandoberto [ſo nennet ihn Rav. p. 197. Coſmogr. De la Croix aber Flambertus] einem Enckel des Königs Clodionis in Franckreich / welcher die Fräulin Bleſindam, die Tochter des Königs Golderici über die Ruthenier, geheyrathet / und die Römer aus Nieder-Gallien ausgetrieben hat / und An. Chriſti 436. in Flandern kommen ſeyn ſoll. *Andere aber meinen / der Nahme komme von der Flandrina, welche eine Gemahlin Luderici, des erſten Grafen in Spa-

nien

nien geweſen / welcher auff Befehl Caroli M. und Ludovici, des Gütigen/regieret hat. Dieſen Herrn nennen die Frantzoſen Lydericum II. Fürſten zum Buc und Ober-Forſtmeiſter im Flandern.

2. Gegen Morgen gräntzet Flandern an Brabant und Hennegau; gegen Abend an Artois und das Meer; gegen Mittag iſt Artois und Hennegau; gegen Mitternacht iſt das groſſe teutſche Meer oder die Nord-See.

3. Die Länge von Antwerpen biß Grävelingen wird wohl 33. teutſche Meilen ſeyn / die Breite 24. teutſche Meilen/der Umkreyß wird auff 80. teutſche Meilen geſchätzet.

4. Das Land iſt voller Flüſſe/darunter die Schelde den Vorzug hat/ die Lis, Leye/ und andere ſind kleiner. Man zehlet in dieſer Graffſchafft 1160. Dörffer/30. groſſe und mittelmäßige zum Theil befeſtigte / und 30. kleine Städte / 130. Clöſter/57. Abteyen/240. Vogteyen/ 20. Collegiat-Stiffter/ ꝛc.

§. XVI.

Wie wird dieſe Graffſchafft eingetheilet?

Weil ſie dreyen Herrn gehöret / oder weil ſich drey Herrn darein getheilet haben / ſo kommen auch drey Stücke oder Theile vor:

I. Das Spaniſche Flandern / lat. Flandria Hiſpanica, liegt in der Mitten und hat die gröſten Städte.

II. Das Frantzöſiſche Flandern / lat. Flandria Gallica, zur lincken Hand/ darinne die feſteſten Städte ſind.

III. Das

III. Das Holländiſche Flandern / lat. Flandria Hollandica, liegt zur Rechten / darinne die kleineſten und nützlichſten Städte ſind.

§. XVII.

Was ſind im Spaniſchen Flandern vor merckwürdige Städte?

1. Gent, lat. Gandávum, Frantz. Gand, die Groſſe genannt / eine ſehr ſchöne und wohlgebauete Stadt / ja eine der allergröſten in gantz Europa / liegt am Fluſſe Schelde, dazu kommen noch drey / nehmlich die Liſe aus Artois, die Lieve und Mœre, welche den Handel der Stadt nicht wenig ſtärcken. Die ſehr vielen Canäle machen über 26. kleine Inſuln / welche durch wichtige und groſſe Brücken an einander gehänget werden / und unter denſelben können die gröſten Barqven wohl beladen hinfahren. Dieſe ſehr groſſe Haupt-Stadt in gantz Flandern / hat über 36000. Häuſer / unzehlich viel Roß und Hand-Mühlen / nur daß ſie jetzo nicht gar ſtarck mehr bewohnet iſt / daher auch viel wüſte Plätze darinne zuſehen ſind. Die Stadt hat über 60. Kirchen / Klöſter und Hoſpitäle / viel Plätze und Märckte / darunter ſonderlich der Freytags Marckt iſt / welcher ſeines Gleichen in Europa nicht hat. In dem ſehr berühmten Schloſſe le Cour de Prince, iſt Carolus V. Anno 1500. gebohren / welcher hernach Römiſcher Käyſer worden. Der Fürſtliche Hoff / das Rath-Hauß / der Thurn Bellfort und ſeine Uhr ſamt der groſſen Glocke / welche 11000. Pfund hat / der Thurn aber 500.

Stuffen / ſind ſehr berühmt. Von der Glocke ſagt man folgendes / daß auff dem Rande ſtehe: Roland, Roland bin ich genannt /
Wenn ich kleppe / denn iſt Brand /
Wenn ich Lye, denn iſt Orloghe in Flander-Land.

Käyſer Carolus V. als er einſten zu Pariß geweſen / ſoll geſagt haben: Paris n'eſt trop grand, je le mettrai das mont Gant: i. e. Pariß iſt nicht gar zu groß / ich wolte ſie in meinen Handſchuh ſtecken [Gant heiſt Frantz. ein Handſchuh / ꝛc.] Dieſe Stadt hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Mecheln gehöret / und ein vortreflich Caſtell von fünff Paſteyen / welches die Stadt / ſo ohne dem wohl befeſtiget iſt / noch mehr defendiret / und wird auch allezeit eine ſtarke Spaniſche Beſatzung darinne gehalten. Dieſem ohngeachtet eroberte ſie An. 1678. d. 9. Mart. Ludovicus XIV. König in Franckreich nach 6. tägiger Belagerung in eigener Perſohn / ſamt dem Caſtelle, gab es aber im Nimwägiſchen Frieden wieder.

Da nun 1700. der Duc d'Anjou, durch das falſche Teſtament auff den Spaniſchen Thron kam / und der Käyſer ſich ſo geſchwinde nicht helffen konte / beſetzte Franckreich gantz Flandern ſamt Brabant / darauff die Stadt 1704. von den Holländern vergeblich bombardiret wurde; Anno 1706. aber muſte ſich dieſe Stadt bald geben / da die groſſe Frantzöſiſch- und Bäyeriſche Armee / d. 23. Maji, zwiſchen Judoigne und Wavern in Brabant von dem Hertzog von Marleborough gantz aus dem Felde geſchlagen worden. Darauff

auff dieſe Stadt den König Carolo III. gehuldiget hat.

Sonſt liegt Gent 4000. Schritt vom Meer, nach welchem ein ſehr groſſer Canal gehet/ welcher mit vielen Schantzen verſehen iſt / inſonderheit liegt an deſſen Ausfluſſe die vor unüberwindlich gehaltene Feſtung Sas von Gent, welche die Holländer beſitzen. Der Canal wird Canal du Sas de Gand genennet / und kan von den Holländern verſperret werden. Daher der groſſe Canal von Gent biß auff Brügge / und von da auff Oſtende gemacht worden/ um niemand gute Worte zu geben/ und dieſer heiſſet zwiſchen Gent und Brügge: Nieuwe Vaert nach Brügge.

* Die Gegend/ wo Brügge/ Gent und Oſtende liegen / hat vor dieſem Flandria Teutonica, das Teutſche Flandern geheiſſen.

2. Brugge, lat. Bruga, ein groſſer / prächtiger und mit Wällen/ breiten und tieffen Graben vortreflich-befeſtigter Ort/ und nach Gent die beſte Stadt/ welche vor jedem Thor noch ein ſtarckes Ravelin hat / liegt am Waſſer Reya, welcher Fluß durch ſehr viel bemauerte Canäle flieſſet/ und alſo der Stadt zur Handlung wohl dienet. Hier ſind zu ſehen das ſchöne Rath-Hauß/ das Jeſuiter Collegium, die ſeltene und rare Waſſer-Kunſt/ der Pallaſt la Franche, deſſen Thurn 343. Stuffen haben ſoll/ die groſſe und weitberühmte Kaufmans-Börſe/ [Franz. la Bourſe, welche vor dieſem mit einem Geld-Säckel gezeichnet geweſen] von welcher alle andre ſolche Häuſer in groſſen Handels-Städten den Nahmen bekomen. Dieſer Ort hat ſehr viel

viel Kirchen und andere propre Gebäude/ der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Mecheln. Nachdem 1604. die Holländer die vortrefliche Feſtung Sluys erobert haben / ſo wurde den guten Spaniern die Handlung gehemmet/ muſten alſo einen neuen Canal machen/ welcher von Brügge auff Oſtende gehet/ darauff Schiffe von 400. Tonnen gehen können/ heiſſet Nieuvve Vaert. Anno 1622. iſt er angefangen und 1631. gemacht worden. Anno 1640. haben ſie die Holländer vergeblich geſucht zu erobern. An. 1706. muſte ſie ſich an die Alliirten ergeben/ und Carolo III. huldigen/ nachdem die Frantzoſen das Feld verlohren.

3. Damm, lat. Dammum, auch Damme, eine kleine aber importante Feſtung / welche mit 7. Baſtionen und ſehr vielen Auſſenwercken dermaſſen befeſtiget iſt / daß man ſie vor eine der allerwichtigſten Plätze in Flandern hält/ und unter die beſten Feſtungen in Europa zehlet. Anno 1175. ſoll der Ort erbauet / und 1488. von Käyſers Friderici IV. Soldaten vergeblich belagert worden ſeyn. Sie iſt eine ſtarcke Vormauer der Stadt Brügge/ welche ſie von der Seite ziemlich ſicher machet. Der Fluß Lieve [welcher aus dem Canal von Brügge kömmt / und Anno 1339. gemacht worden] fället allhier in diejenige Vaert, welche von Brügge nach Sluys gegraben iſt. An. 1706. muſte ſich dieſer Ort ebenfals den Allirten ergeben / und König Carolo III. huldigen.

4. Fort Philippe, eine kleine aber ſtarcke Feſtung/

welche den Canal, zwiſchen Gent und Brügge defendiret.

5. Blanckenberg, lat. Blanckoberga, liegt an der See/Damm gegen über / iſt eine kleine Stadt/ welche aber einen vortreflichen Hafen und ſehr feſtes Schloß hat/ welches Fort de Blanckenberg genennet wird. An. 1587. eroberte den Ort Carl, Graf von Mansfeld. 1706 die Alliirten.

6. Plaſſendale, eine kleine Stadt und Feſtung/ welche den Canal zwiſchen Brügge und Oſtende defendiret/ iſt gantz neu angeleget.

7. Oſtende, lat. Oſtenda, eine vortrefliche Feſtung/ ob ſie ſchon klein iſt/ welche einen conſiderablen Hafen hat / auſſer welchem auch die Spanier keinen haben/welcher von importance wäre. Den Nahmen mag ſie von Oſten haben / denn nicht weit davon liegt der Flecken Weſt-Ende / und Oſtende liegt gegen Oſten. Der unvergleichliche Ort liegt am Oceano, in lauter Moraſt / und gehen viel Canäle durch/ daher ehmahls der Ort faſt unüberwindlich war. Die Spanier lagen 3. Jahr davor / von 1601. biß 1604. da die Holländer nicht die Feſtung/ſondern einen Steinhauffen übergaben/ und ſollen Zeit währender Belagerung auff beyden Seiten 78142. Soldatē umkomen ſeyn. Nachdem haben zwar die Spanier den Ort wieder erbauet / kan aber den Schaden nicht verwinden. An. 1701. wurde dieſe Feſtung von Frantzoſen beſetzt / 1706. machten die Engell- und Holländer kurtze Arbeit damit/und eroberten es im Julio nach kurtzer Belagerung. Den

An-

Anfang der Belagerung zeigen die Worte: OſtenDe nobIs paCeM; und die Ubergab dieſe Worte: OſtenDaM paCIs InItIa. Auff letzte Eroberung ſchrieb eine gelehrte Feder folgendes: Oſtende expugnatâ Belgium totum averſa ab Andagavienſi facie Carolum ſupplex reſpicit.

Lemma.

ConVerte eos, & OſtenDe faCIeM. (Pſ. 79. verſ. 4.)

Oſtende oſtendit non-Regi terga Philippo,
Rex Carole ad faciem nos qvoqve verte tuam.

8. Oudenborch oder Oudenbourgh, eine kleine Feſtung/ 3. Meilen von Oſtende, welche eine gute Handels-Stadt iſt/ vormals aber conſiderabler geweſen. 1706. eroberten die Alliirten den Ort ohne Verluſt der Zeit.

9. Furnes oder Vurnes, lat. Furnæ, eine zwar kleine aber überaus nützliche Feſtung/ am Canal, welche die Spanier 1692. ſehr wohl fortificiret/ 1693. d. 7. Jun. die Frantzoſen ohne ſchlechten Widerſtand erobert/ im Ryswickiſchen Friede aber reſtitituiret haben. Der Fluß Yſer wird durch den Canal Deloo auff Furnes geleitet. 1701. haben die Frantzoſen den Ort wieder beſetzt/ und von hier eine Linie biß auff Ypern gezogen.

10. Nieuport, lat. Novus Portus, hat den Nahmen deswegen bekommen/ weil 1168. eine neue Stadt hier angeleget worden/ und mit Geſetzen und Freyheiten beſchencket. Die Stadt und Schloß ſind ſehr feſte/ und wird ſie auch

von Alters her noch Sandhoft genennet. Anno 1600. geſchahe zwiſchen Alberto, Spaniſcher Seits / und Printz Moritzen auff Seiten der Niederlande eine groſſe Schlacht / darinne der Printz Moritz über die Spanier ſiegete / und blieben über 6000. Mann / davor Printz Moritz von Oranien GOtt mit Thränen ſoll gedancket haben. Von Nieuport auff Oudenborgh gehet ein Canal von Oſtende, welcher Canal Nieuwe Vaert genennet wird / und iſt 1639. gemacht worden. Den Canal defendiret aber die Feſtung Nieuwedamm.

11. Nieuwendamm, eine kleine Feſtung / welche von dem Fluß Yſer gantz umgeben iſt / defendiret und beſchützet den Neuporiſchen Canal, und hat etliche Brücken über den Canal und Fluß / welche in den letzten Kriegen abgebrochen und wieder gebauet worden.

12. Dixmuden oder Dixmuyden, lat. Dixmuda, eine mittelmäßige Stadt / welche gantz irregulair fortificirt geweſen iſt / da ſie hernach demolirt und auch wieder gebauet worden / hat man den Defect durch 8. Ravelins erſetzet / ſie liegt am Fluſſe Yſer oder Iper, und iſt ſonſt wegen der Jahrmärckte bekannt. A. 1538. eroberten dieſen Ort die Frantzoſen / die Spanier aber nahmen ihn wieder. A. 1645. ging die Feſtung mit Sturm an die Frantzoſen / mit Accord darauff wieder an die Spanier. Anno 1695. als eben Wilhelmus III. Namur belagerte / übergab der Commendant den vortreflichen Ort damals den Frantzoſen / da es doch

doch ſchon 60. Jahr alt war / und über 4000. Mann Beſatzung hatte / muſte aber wegen ſolcher verrätheriſchen Ubergab / d. 2. Novemb. ſt. nov. 1695. zu Gent (da er zuvor mit Schimpf von ſeiner General-Majors-Charge entſetzet worden /) ſein Leben durch einen Schwerd-Schlag laſſen. Im Ryßwickiſchen Frieden bekam es Spanien wieder. Anitzo beſitzen es die hohen Alliirten im Nahmen des Königes Caroli III. in Spanien.

13. Deynſe, lat. Deinſa, eine alte aber überaus feſte kleine Stadt / welche ebenfals von dem General-Major Ellenbergern Anno 1695. aus Verrätherey den Frantzoſen übergeben worden. Die Frantzoſen reſtituirten ſolche im Ryßwickiſchen Frieden / nahmen aber 1701. im Nahmen des Duc de Anjou Poſſesſion, welche aber 1706. den Alliirten muſte überlaſſen werden.

14. Courtray, Cortrych, lat. Cortracum, eine alte / groſſe und feſte Stadt am Fluſſe Lis, lat. Legia, ſonſt Leye, welcher faſt mitten durchgehet. Die Einwohner arbeiten fleißig die zarte Leinwand / und wircken allerley Blumen hinein. Es würde zu weitläufftig ſeyn / alle Fata der guten Stadt zu erzehlen / gnug / daß es eine der importanteſten Feſtungen geweſen / mit Paſteyen / einem Schloſſe / und unvergleichlichen Citadelle verſehen / welche 1667. die Frantzoſen erobert / und 1678. im Nimwägiſchen Frieden Spanien wieder gegeben. Anno 1693. eroberten ſie den Ort nochmals / und gaben ihn Anno 1697. Spanien

im Ryßwickiſchen Frieden wieder / da zuvor alle Fortificationes geſchleiffet worden / und nur ein offener Ort war. Anno 1701. haben die Frantzoſen wieder Fortificationes angeleget / und zimlich zum Stande bracht / welche nun 1706. die Alliirten brauchen können.

15. Oudenarde, lat. Aldenarda, eine kleine aber vortrefliche feſte Stadt an der Schelde / welche ein ſchönes und feſtes Schloß in der Mitten hat / auch einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Cambray oder Camerich gehöret. Die Stadt kan unter Waſſer mit dem Schloſſe geſetzet werden / denn die Schelde flieſſet mitten durch. Dieſer Stadt Einwohner verfertigen köſtliche Teppiche und groſſe Menge Leinwand. Anno 1658. eroberten die Frantzoſen dieſe ſchöne Feſtung mit Accord, gaben aber die Stadt 1678. im Nimwägiſchen Frieden wieder. Anno 1706. eroberten die Alliirten den Ort im Nahmen Caroli III.

16. Dendermonde, lat. Teneramunda, eine kleine aber trefliche Feſtung / an dem Munde und Einlauff des Fluſſes Tenre in die Schelde / gelegen / welche allerwegẽ mit vielem Moraſt umgeben / alſo von Natur feſt iſt / und die Kunſt haben die Spanier auch allezeit dabey ſehen laſſen / daß der Ort mit ſehr ſtarcken Wällen verſehen iſt. Nachdem die bewuſte Schlacht zwiſchen den Frantzoſen und Alliirten geſchehen / foderte der Hertzog von Marleborough alle Städte in Brabant und Flandern auff / allein da ſich faſt alle ſubmittirten / ſo hielte ſich Dendermonde

hart-

hartnäckicht / dersswegen es ſo lange bloqvirt wurde / biß Menin erobert war / nachdem gieng der Tantz hier ebenfals an / allein es gab ſich gar bald 1706. Die Belägerung währete nur 2. Tage / welche der General Churchil commendirte / ein Bruder des Duc de Marlborough. Der Commendante war Monſieur Gelder ein Schweitzer. Dieſe Feſtung kan die Handlung auff der Schelde nach Gent von Antwerpen ſperren.

17. Die Graffſchafft Aloſt, lat. Comitatus Aloſtanus, Holl. T'Land van Aelſt, liegt an dem Fluſſe Tenre herum unter der Schelde / darinne nachfolgende drey Städte:

* Aloſt, Aelſt, lat. Aloſtum, eine ſchöne und wohlbefeſtigte Stadt am Fluß Tenera oder Dendre. Dieſe Stadt wurde im vorigen Kriege gäntzlich ruiniret / nach dem haben ihn die Spanier wieder fortificiret.

* Ninove, lat. Niniva, eine kleine aber regulair fortificirte Stadt am Fluſſe Dendre.

* Gramont, Gerſtberg, auch Geersberghe, Gerhardsberg, Grandmont, alle dieſe Nahmen ſind in unterſchiedenen Charten / nun mag man haben welche man will / ſo muß doch einer da ſtehen. Gramont, lat. Mons Gerardi, eine kleine Stadt am Fluß Denre 3. Meilen von Oudenarde gelegen / welche in vorigen Kriegen groſſen Schaden gelitten / iſt alſo ſchlecht. * Die Gegend / wo dieſe Oerter und Aelſt liegen / hat in alten Zeiten Flandria Imperialis geheiſſen; und das Stück um Bragge herum das teutſche Flandern / hat man Terra Franca, das freye

Land genennet/ welches die Niederländer noch das Land van den Yryen nennen/oder T' Land van den Yryen.

18. T' Land van Waes, liegt über der Schelde/ hat nichts ſonderliches/ als das Städtgen S. Niclas, iſt gering.

19. Als eine Stadt in Flandern nach der andern ſich vor den König Carl III. nach der groſſen Frantzöſiſchen Niederlage in Braband ergeben/ſchrieb man 1706. folgendes:

Flandria civitates ſuas ac fortalitia certatim ſubmittens Carolo.

Lemma.

NeC MVnera DeſpiCe noſtra.

(Ovid. Metamorph. l. 13. v. 839.)

Subdita dum totas offert Hiſpania terras,
Carole, ne ſpernas munera noſtra, precor.

§. XVIII.

Was hat der König in Franckreich vor Plätze in Flandern?

Dieſelbe ſind ſehr vortrefflich/und hat derſelbe ſolche theils im Aackiſchen/ theils im Nimwägiſchen Frieden erhalten.

1. Ryſſel, lat. Inſulæ, Frantz. Lille, eine groſſe/ reiche/ſchöne und vortrefflich befeſtigte Haupt- und Handel-Stadt im Frantzöſiſchen Flandern/welche in alten Zeiten vielmahl eingenommen und geplündert worden iſt/liegt vom Fluß Deule und Marqve gantz umfloſſen. An. 1668. eroberten ſolche die Frantzoſen / und behielten den Ort 1678. in Aackiſchen Friedens-Schluß/ darauff der König eine vortreffliche Citadelle von

von fünff Paſteyen bauen laſſen / und die Moräſte auszutrocknen befohlen / darnach der Grund zu einer unvergleichlichen Fortification um die Stadt geleget worden / welche mit tieffen Graben umfangen iſt / in welche der Fluß Deule flieſſet / daß ſich alſo der Ort vor allen andern defendiren kan.

2. Lanoy, eine geringe doch Volckreiche Stadt / etwa eine Meile von Ryſſel.

3. Ypern, lat. Ipra, und Iperæ, eine groſſe anſehnliche uñ ſtarck fortificirte / auch mit einem kürtzlicherbaueten Schloſſe verſehene Stadt / welche einen Biſchoff hat / der unter den Ertz-Biſchoff nach Mecheln gehöret / liegt am Fluß Iper, welcher durchflieſſet. An. 1678. eroberten die Frantzoſen dieſen Ort / und haben ihn im Nimwegiſchen Frieden behalten. Das Rath-Hauß iſt prächtig / die Kirche / ſo zu S. Martin heiſſet / iſt ſchön / und die Einwohner treiben ſtarcke Handlung. Von hier wurde ehmahls ein Canal zu dem Waſſer Yper geſtochen / hieß Canal d'Ipere, und von dieſer wieder der Canal d'Loo von dem benanten Fluß auff Furnes, und bey Furnes geht der Canal de Donqverqve à Bruges vorbey / daher man allerwege mit kleinen Schiffen hin kommen kan.

4. Wervvick, lat. Viroviacum, teutſch auch Varvvick, unter Menin, eine kleine offene Stadt / liegt am Fluſſe Leye oder Lis.

5. Varneton, lat. Varnetonium, eine offene Stadt am Fluſſe Leye oder Lis, über welchen allda eine Brücke gehet.

6. Menin, lat. Monena, eine kleine Stadt / aber

eine

eine der importanteſten und vortreflichſten Feſtungen in Flandern / welche ehmahls bald von Spaniern/bald von den Frantzoſen iſt eingenommen worden / biß endlich der Frantzöſiſche Groß-Ingenieur befehliget worden/ſolchen Ort zu einer Haupt-Feſtung zu machen/und ſol dieſe Feſtung nebſt Landau und Strasburg des Vaubans Meiſter-Stück ſeyn. Das iſt gewiß/ daß es eine der allerſtärckſten Gräntz-Städte iſt/ ſo Franckreich hier gehabt / ſie iſt mit ſehr ſchönen Caſematten, 4. detachirten Bollwercken und vielen Hornwercken verſehen und extrem verwahret. d. 26. Aug. gieng der Ort an die Alliirten über/da Monſieur Careman Commendant war / und der General Salisch commandirte von den Alliirten die Belagerung/und der Hertzog von Marleborough bedeckte ſie/damit kein Entſatz erfolgen möchte. Dieſer Feſtung Verluſt ſchmertzte die Frantzoſen noch mehr als 2. verlohrne Schlachten / und legten hernach die Schuld darauff/ daß die Wercker ſo klein geweſen/ daß man ſie nicht recht ſecundiren können. * Dieſe Feſtung haben die mehreſten Geographi ſehr ſchlecht gemacht / da er doch bereits ſeit 1699. ſtarck befeſtiget geweſen iſt/liegt am Fluſſe Lis.

7. Comines, lat. Comineum, Frantz. Comene, eine kleine Stadt und feſtes Schloß am Fluſſe Lis, welchen Ort 1706. der Duc de Marleborough eroberte/und ſich der Schleuſſen von Comines bemächtigte um von aller Uberſchwemmung ſicher zu ſeyn.

8. Armentieres, lat. Armentariæ, eine ſchöne/ wohl

wohl bewohnte und ſtarck befeſtigte Stadt am Fluſſe Lis, worinne die Einwohner gute Käſe und herrliche Tücher machen / 1645. eroberten dieſe Feſtung die Frantzoſen / 1647. die Spanier/und endlich hohlten ſie die Frantzoſen 1668. wieder/haben ſie auch noch.

9. Le Baſsée, lat. Baſſea, eine kleine Stadt/ welche mit 8. Bollwercken befeſtiget iſt/uñ A. 1641. von den Frantzoſen / 1642. von den Spaniern/ 1647. wieder von den Frantzoſen erobert wurde/welche es im Pyrenäiſchen Frieden den Spaniern mit Vinoxbergen reſtituiren wolten / dagegen die Spanier aber Marienburg und Philippſtadt räumen ſolten. Vid artic. 38. & 39. des Pyrenäiſchen Friedens-Schluſſes. Jetzo haben es die Frantzoſen wieder.

10. Douay, eine Volckreiche/ groſſe und wohlbefeſtigte Stadt/liegt am Fluſſe Scarpe, und hat eine Univerſität/welche Philippus II. An. 1562. angeleget. Das Zeughauß iſt eines der beſten in Flandern. Das Jeſuiter Collegium iſt anſehnlich gebauet/und die Haupt-Kirche S. Petri iſt groß und ſchön. An. 1667. haben die Frantzoſen dieſe Stadt erobert/und die Fortification erſtlich recht vortreflich gemacht. Dieſe Stadt gehöret mit zum Walloniſchen Flandern ſamt ihrem Amt / auch das Gebiete von Tournay, und die Caſtellaney Lille oder Ryſſel.

11. Orchies, lat. Orcheſium / eine kleine Stadt/ gehöret mit zum Walloniſchen Flandern.

12. S. Amand, eine kleine Stadt und Feſtung an der Schelde / welche 1706. der Duc de Marleborough eroberte / als er die Belagerung vor Menin bedeckte.

13. Mor-

13. Mortagne, eine kleine doch Volckreiche Stadt in dem Gebiete vom Tourney, wo der Fluß Scarpe in die Schelde fließet / 1706. eroberte ſolche der Marleborough.

14. Dornick, lat. Tornacum, Frantz. Tournay, eine alte und wohl bewohnte Stadt / liegt am Fluſſe Schelde / treibt ſehr ſtarcke Handlung / hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Cambray gehöret / und deſſen Suffraganeus iſt. Der König eroberte dieſen Ort An. 1667. und hat ſie im Friedens-Schluſſe behalten. Nachdem hat der König die Stadt regulair befeſtigen / und eine neue und ſehr ſtarcke Citadelle dahin bauen laſſen / daß der Ort eine der beſten Feſtungen iſt.

15. Bovines, Bouvignie, lat. Bovinæ, ein ſchlechter Flecken / bey welchen der König Johannes ſine Terra, in Engelland von den Frantzoſen 1215. geſchlagen wurde / liegt zwiſchen Ryſſel und Dornick.

* Die Gegend / wo Dornick, Douay und Ryſſel liegen / heiſſet man das Walloniſche Flandern / hieß aber ehmahls ſchon Flandria Gallica.

16. Caſſel, auch Mont-Caſſel, lat. Caſtellum Morinorum, eine ſchöne und luſtige Stadt / liegt auff einen hohen Berge mit einem feſten Schloſſe / welchen Ort die Frantzoſen 1645. und Anno 1677. eingenommen und behalten haben.

17. Vinoxbergen, oder Winoxbergen, lat. Vinociberga, ſ. Mons S. Vinoci, eine kleine Stadt am Fluſſe Colme, liegt zwey Meilen

von Dünkirchen / iſt eine Caſtellaney und führet den Titul einer Vicomte, iſt jetzo wohl befeſtiget. Die Frantzoſen nahmen den Ort Anno 1558. weg / Anno 1582. die General-Staaten / 1583. der Hertzog von Parma / und 1646. die Frantzoſen / von welchen die Stadt ruiniret den Spaniern reſtituiret worden. Anno 1667. hohleten ſie die Stadt wieder / und beſitzen ſie noch.

18. Bourbourg, Borborch, eine luſtige / kleine aber wohl befeſtigte Stadt / eine Meile von Grävelingen gelegen / welche 1657. die Frantzoſen und Engelländer eingenommen / und haben es die Frantzoſen im Pyrenäiſchen Frieden behalten / liegt am Fluſſe West-Colme.

19. Grevelingen, Gravelines, lat. Gravelina, eine ſchöne und feſte Stadt zwiſchen Collais und Dunkirchen / welche aber An. 1658. ſehr beſchädiget worden iſt / als das Feuer im Caſtell das Pulver angezündet / davon ſehr viel Paſteyen nieder geriſſen wurden / und viel hundert Menſchen ihren Jüngſten Tag geſehen. Anno 1160. hat dieſen Ort Theodoricus Graf de Alſatia erbauet. Anno 1652. eroberten ihn die Spanier / 1658. aber nahmen ſelben die Frantzoſen und haben ihn noch.

20. Dunkirchen / Duynkercke, Donqverqve, lat. Duncerca, eine groſſe / ſchöne und Volckreiche berühmte Handel-Stadt und See-Hafen / welche dermaſſen vortreflich befeſtiget iſt / auch mit einer wichtigen Citadelle verſehen / daß dieſe Stadt die allergröſte Belagerung aushalten ſolte. An. 1658. eroberten ſolchen Ort die

En-

Engelländer und Frantzoſen zugleich/doch blieben die Engelländer in Poſſeſſion. An. 1662. aber überlieſſen die Engelländer dieſe Feſtung mit allen Zugehör dem Könige in Franckreich vor eine gewiſſe Summe Geldes/ welches ſie mehr als 1000mahl beklaget haben; denn ſie haben geſehen / was ihnen ſeit der Zeit von dieſem Ort durch Franckreich vor Schaden geſchehen/daß auch die Holländer und Engelländer den Capers öffters kleine Flotten entgegen ſtellen müſſen. An. 1694. und 1695. ſolte der Ort von Engelland und Holland belagert werden/ richteten aber mit ihren bombardement nichts aus.

§. XIX.

Was haben die Holländer in Flandern?

Auch feine Feſtungen/ſelbige aber haben ſie im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß bekommen / vor welchem ſie dieſe Oerter in dem langwierigen Kriege den Spaniern weggenommen/da hergegen die Frantzoſen ihren Theil im Aachiſchen und Nimwegiſchen/Ryswickiſchen und Pyrenäiſchen Frieden erhalten haben.

1. Sluis, lat. Clauſulæ, Frantz. Ecluſæ, eine kleine Handels- und Haupt-Stadt / welche aber die aller vortreflichſte Befeſtigungs-Wercke hat und allerwegen mit Moraſt umgeben iſt/daß ſie der groſſen Armee Trutz bieten ſolte. Der Hafen dieſer Feſtung iſt gut und beqvem. Von hier aus gehet ein Canal auff Damm / hernach einer auff Brügge und Gent. An. 1604. eroberten dieſen Ort die klugen Holländer Zeit währender Belagerung Oſtende , und lieſſen alſo

eine

eine Müntze ſchlagen / darauff Oſtende und Sluys ſtunden / mit der Beyſchrifft:

Plus qvam perdidimus. d. i.

Iſt gleich Oſtende fort/
Sluys iſt ein beßrer Ort.

2. Iſabella, eine ſtarcke Schantze oder Fort bey Sluys, welches aber mit Iſabella bey Hertzogenbuſch nicht muß verwechſelt werden/ dieſes Fort eroberten die Frantzoſen 1703. Anno 1704. recuperirten es die hurtigen Holländer wieder; Denn dieſes Fort kan die Communication nach dem Meer verſperren.

3. Ardenburg, lat. Ardenburgum, ein kleines wohl befeſtigtes Städtlein/ und dennoch hat es eine über alle maſſe groſſe und Welt berühmte Kirche/ der Jungfrau Maria gewidmet/ welche wohl gebauet iſt. Die Holländer beſitzen den Ort von 1604. Anno 1672. kamen die Frantzoſen mit einer wichtigen Armee in der Furie an/ muſten aber mit Schande abziehen.

4. Oſtborgh, eine kleine /aber imprenable Feſtung / zwiſchen Sluys, Ardenburg und Iſendick, mit Waſſer und Moraſt umgeben/ und hat treflich ſtarcke Bollwercke.

5. Iſendick oder Yſendick, lat. Iſendicum, eine kleine und mit dreyen gantzen/ und zweyen halben Baſtionen, auch etlichen Hornwercken befeſtigte Stadt/ welche unter Waſſer kan geſetzt werden. Printz Moritz von Oranien hat ſie 1604. erobert / ohngeachtet ſtarcke Guarniſon darinne war. Nachdem haben die Herren Holländer aller Gefahr vorzukommen/ (zumahl ſie geſehen / was ihnen 1672. ſchlechte Feſtungen

genutzet/) eine anſehnliche Feſtung dabey gebauet/welche ein regulair Sechs-eck iſt/uñ vor die wichtigſte Feſtung paſſiren kan. Darinne iſt allezeit ein tapfferer Commendant und ſtarcke Guarniſon.

6. Bierfliet oder Biervliet, lat. Bierfletum, eine vortrefliche Feſtung auff der Inſul Biervliet, welche einen guten Hafen hat / welcher ſehr ſicher iſt. Die Stadt hat einen bemauerten ſtarcken Wall/ und iſt mit 5. Paſteyen verwahret. Von dieſem Ort iſt geweſen Wilhelmus Beuckelens oder Buckeld, ein Fiſcher/ welcher An. 1386. am allererſten erfunden/ wie man die Heringe einſaltzen ſoll / daß ſie ſich lange halten. Käyſer Carolus V. und ſeine Schweſter / die Königin in Ungarn/ ſollen An. 1556. nach ſeinen Grabe gereiſet ſeyn/ und ſich vor ſolches arcanum und Kunſt-Stück bedancket haben.

7. Cadſand, eine Inſul / gegen Bierfliet, oder Sluys gegen über/ darauff etliche kleine Oerter und Kirchſpiele/als: 1. Orenge, eine kleine Feſtung oder Schantze / muß mit Orenge in Franckreich nicht verwechſelt werden. 2. Naſſau, auch eine Schantze. 3. Suyt-Lande, ein Flecken. 4. Cadſant, ein Flecken/ und der Haupt-Ort. 5. Oſtvliet, eine Stadt. 6. Niewvliet, eine Stadt und Bißthum. 7. S. Baeſs, ebenfals ein Flecken. 8. *TERRE DEBRESKE*, ein Amt/darinne (α) Breskens, der Haupt-Ort. (β) ſind noch etliche Kirchſpiele. 9. *TERRE DE GROEDE*, ein Ländgen/darin (α) Grœde, der Haupt-Ort. (β) Niewkerck, ein wohlbewohnter Flecken. * Dieſe gantze Inſul iſt von den Holländern bewohnet.

8. Phi-

8. Philippine, eine ſtarcke Schantze am Meer/ zwiſchen Iſendick und Axel.

9. Sas von Gent, lat. Catarracta, oder Agger Gandavienſis, ein vortrefliches Caſtell, welches die Spanier zur mehrer Befeſtigung der Stadt Gent/ nebſt andern Schantzen/ 3. Meilen von Gent anlegten / doch haben es nun ſeit 1644. die Holländer in Händen/ welche es viel ſtärcker befeſtiget. Dieſe Gegend heiſt das Land von Waes.

10. Axel, lat. Axella, ein kleiner aber auch überaus feſter Ort/ liegt 2. kleine Meilen von Hulſt. Anno 1452. nahm dieſen Ort Philippus Bonus, Hertzog von Burgund weg/ 1583. der Hertzog von Parma, An. 1586. d. 16. Jul. Printz Moritz von Oranien mit Liſt / und haben dieſe Stadt die Holländer allezeit gut beſetzt.

11. Terneuſe, eine unvergleichliche Feſtung auf der Inſul Terneuſe, welche der Weſtliche Arm der Schelde macht.

12. Hulſt, lat. Hulſtum, eine berühmte und ſtarcke Feſtung/ nicht weit vom Meer / liegt über dem Lande von Waes. An. 1583. eroberte ſie der Hertzog von Parma. 1591. darauf Graf Moritz von Naſſau / Anno 1596. machte ſie Ertz-Hertzog Albrecht von Oeſterreich wider Spaniſch/ und nachdem konten die Naſſauiſchen 1637. und 1640. nichts davor ausrichten/ allein 1645. eroberte dieſe Feſtung der Printz von Oranien im Nahmen der General Staaten/ welche hernach den Ort dermaſſen verwahret haben / daß An. 1702. die Frantzoſen mit ihrem Anſchlage den Bloſſen ſchlugen/ und nichts ausrichteten.

* Dieſe Gegend wird die vier *AMBACHTEN*, d. i. die vier Aemter genennet.

III. HENNEGAU.

§. XX.

Was iſt an Hennegau zu obſerviren?

1. Hennegau, lat. Hannonia, auch Comitatus Hannonienſis, Frantz. Haynaut, liegt zwiſchen der Schelde und der Maaß. Gegen Morgen oder zur Rechten iſt Namur; gegen Abend oder zur Lincken iſt Arteſia; gegen Mittag oder unten iſt die Piccardie; gegen Norden oder oben iſt Flandern und Brabant. * In dieſer Provintz haben ehmals die Nervii gewohnet.
2. Die Länge rechnet man auf 18. die Breite auf 11. Meilen / und zehleten die Vorfahren 24. Städte / und 950. Dörffer / deren einige 220. haben wollen.
3. Die Flüſſe ſind die bekannte Schelde, Sambre, und drittens die Daure. Sonſt iſt Hennegau fruchtbar / hat alles was zur Nahrung und Unterhalt dienet / und ſtehet itzo der Duc de Vendome mit einer Armee von 90000. Mann in der Gegend Mons, welche ſich dennoch erhalten müſſen.

§. XXI.

Wem gehöret aber itzo Hennegau?

Vormahls haben ſich die Spanier und Frantzoſen darein getheilt / da doch die Grafſchafft nach ihrem Landes-Archiv vor ſich ſeyn wolte / und eine kleine Republic formiren / allein Franckreich ſchnapte ſie gar weg / er muſte aber das meiſte im

Ryßwickiſchen Frieden Spanien wieder geben. Anno 1701. hat es Franckreich alles beſetzet im Nahmen Hertzogs von Anjou, Philippi V. Allein weil er doch ſolches entweder gerne wieder geben muß / oder auch vielleicht daraus gejagt wird/ſo wollen wir die alte Eintheilung behalten.

§. XXII.

Was beſitzen alſo die Frantzoſen in Hennegau?

1. Valenciennes, lat. Valentianæ oder Valencenæ, eine groſſe und ſchön gebaute Stadt an der Schelde / welche die Stadt auff beyden Seiten rings umſchlieſſet / daß ſie wie eine Inſul ſiehet / ſie ſoll den Nahmen von Käyſer Valentiniano haben. In der Stadt ſind trefliche Gebäude/das Rath-Hauß/der Gräfliche Pallaſt und die ſchöne Kirchen. Anno 1677. eroberte der König in Franckreich den Ort mit ſtürmender Hand/ durch eine kleine halb eröffnete Pforte / und hat an dieſer Stadt eine vortrefliche Citadelle angeleget / welche ſamt der unvergleichlichen Fortification, ſo um die Stadt gebauet worden/ von der Schelde gantz umfloſſen. Die Stadt iſt gantz verpalliſadirt.

2. Cambray, lat. Cameracum, Camerich / eine groſſe/wohlgebaute uñ treflich befeſtigte Stadt/ liegt auff einer Ebene/auch ein Theil auff einer Höhe an der Schelde / und wird durch zwey Schlöſſer defendiret/und hat Carolus V. Römiſcher Käyſer / An. 1543. eine Citadelle anlegen laſſen / die Gräntzen nach der Piccardie zu verwahren. Allhier iſt ein Ertz-Biſchof/welcher ei-

einen überaus prächtigen Pallaſt hat. Das Rath-Hauß iſt nicht zu verachten/dieſes hat einen Thurn / darauff ein Glocken-Spiel / welches/ ehe die Uhr ſchlägt/ ein Lied ſpielt. Nach dieſem iſt die Ertz-Biſchöfliche Kirche zu unſer lieben Frauen zu ſehen. An. 1529. haben Käyſer Carolus V. und Franciſcus I. König in Franckreich/hier Friede gemacht/und wurde der Cambreſiſche Friede genennet. Anno 1677. ſchnapte Franckreich die vortrefliche Stadt weg / und hat ſie nach dem ſtarck befeſtigen laſſen. * Die Gegend wird Le Cambreſis, Ager Cameracenſis genennet / und iſt abſonderlich in den Land-Charten bezeichnet.

3. Chateau en Cambreſis, lat. Caſtrum Cameracenſe, eine kleine Stadt am Fluſſe Selle, welche ſamt dem Caſtelle wohl befeſtiget iſt. Anno 1559. iſt allhier zwiſchen Spanien und Franckreich auch ein Friede geſchloſſen wordẽ.

4. Bouchain, lat. Buchanium, eine kleine aber überaus regulair fortificirte Stadt an der Schelde/ König Philippus IV. hat ſie renoviren laſſen. Es ſoll der König Pipinus dieſe Stadt erbauet haben zum Gedächtniß des wider den König der Gothen/Dietericum, erhaltenen Sieges. An. 1676. haben die Frantzoſen dieſe Stadt erobert/und durch die neue ſehr nette Fortificationes ein treflich Anſehn gemacht.

5. Condet, auch Condé, lat. Condate, eine vortrefliche feſte Stadt an der Schelde/nicht weit von Valenciennes, und kömmt hier auch der Fluß Haine der Stadt zum Nutz. Die Stiffts-Kirche iſt ſehr prächtig/ uud hat 24. Canonicos.

An-

Anno 1581. bemächtigten ſich die Spanier der Stadt uñ des Schloſſes. An. 1676. eroberte ſolche der König in Franckreich / welcher dieſe Stadt wie andere Städte wohl befeſtigen laſſen. Die Printzen von Conde in Franckreich führen den Titul uñ Nahmen von dieſem Platz.

6. Maubeuge, lat. Malobodium, eine ſehr ſchöne Stadt am Fluſſe Sambre, lat. Sabis, welche der König in Franckreich durch eine Fortification von 7. Baſtionen regulair und ſtarck verwahren laſſen / und iſt die Paſſage hier über den Fluß Sambre im Kriege ſehr vortheilhafftig.

7. Qvesnoy, lat. Qvercetum, eine wohl-befeſtigte kleine Stadt / welche mit ſeidenen Zeugen ſtarcken Handel treibt / und von 1654. in der Frantzoſen Händen iſt.

8. Philippe Ville, lat. Philippi Villa, oder Philippopolis, eine kleine uñ überaus ſchöne Feſtung / welche Philippus II, König in Spanien / An. 1555. gegen die Frantzoſen erbauet / liegt Marienburg gen Norden / und hat ſehr tieffe Graben / welche theils Waſſer haben / theils aber auch trocken ſind. Der Wall iſt ſehr ſtarck / und hat 5. Real-Baſtionen. Im Pyrenæiſchen Frieden haben dieſen galanten Ort die Frantzoſen abgetrotzet.

9. Landrecy, lat. Landrecium, Landreſy, eine wohlgebaute kleine Stadt / am Fluſſe Sambre nach den Piccardiſchen Gräntzen / wurde 1543. von Carolo V. hart belagert / im Pyrenæiſchen Frieden hat es Franckreich bekommen / und nunmehro fortificiret.

10. Avesnes, lat. Avenna, eine kleine und feſte

Stadt am Fluſſe Gepre, führet den Titul einer Grafſchaft/und iſt im Pyrenæiſchen Friedens-Schluſſe an Franckreich kommen.

11. Marienburg, lat. Mariæburgum, war ehmals eine unvergleichliche Feſtung/ welche die Ungariſche Königin Maria, Käyſer Caroli V. Schweſter angeleget/ als ſie ſtatt ihres Bruders die Niederlande regirte/ ANNO 1542. Nach dieſem haben den Ort die hunrigen Frantzoſen 1554. ohne mercklichen Widerſtand erobert/reſtituirten ſolchen aber im Friedens-ſchluſſe 1559. Nachdem hat ſich Franckreich deſſen bemächtiget/ da alle Fortificationes niedergeriſſen worden ſind.

12. Bavay, lat. Bavacum, eine anſehnliche Stadt mittelmäßiger Gröſſe/ welche ANNO 1678. in Nimwägiſchen Frieden behalten. Die Fortificationes ſind ſchlecht.

§. XXIII.

Was gehört den Spaniern in Hennegau?

1. Mons oder Bergen, lat. Montes, oder Mons Hannoniæ, zum Unterſchied andrer Städte dieſes Nahmens/eine ſchöne groſſe Stadt/ welche in der Mitten ein Schloß auff einem Berge hat/davon die Stadt den Nahmen hat/liegt am Fluſſe Teulle. Dieſer Ort hat die vortreflichſten und ſtärckſten Wälle/und dreyfache Waſſer-Graben. Anno 1691. eroberten die Frantzoſen dieſe ſchöne Stadt durch Verrätherey/und befeſtigten ſie dermaſſen/ daß man ſie vor unüberwindlich hielt/ muſten aber den Ort im Ryßwickiſchen Frieden den Spaniern wieder ge-

geben. Allein die Mühe kömmt ihnen nun jetzo zu gut / denn 1701. wurde der Ort wieder von Frantzoſen beſetzet / nachdem der Duc de Anjou durch das falſche Teſtament den Spaniſchen Thron beſtieg/und befeſtigen ſolche nun täglich mehr. Bey Mons haben ſie die Linie gezogen/ dahinter die gantze Armee unter den verjagten Churfürſten von Bäyern und Duc de Vendome ſtehet/ und ihr nicht leicht bey zu kommen iſt.

2. Ath, lat. Athum, Aeth, Athiſt, eine ſchöne/ luſtige und ſehr feſte Stadt/welche mit 8. Real-Baſtionen und unzehlichen Auſſenwercken von dem jetzigen Könige in Franckreich verſehen iſt/ liegt am Fluß Denre, 6. Meilen von Brüſſel, und 4. Meilen von Mons. Die Einwohner handeln ſcharff mit Leinwand/ welche ſie ſelber würcken. An. 1697. eroberten dieſe Feſtung die Frantzoſen im Frühling/uñ gaben ſie den Spaniern im Ryswickiſchen Frieden wieder. Anno 1701. beſetzten die Frantzoſen dieſen Ort auch wieder / aber 1706. eroberten dieſe ſchöne Feſtung die Alliirten im Septemb.

3. Enghien, lat. Angia, eine kleine Stadt / welche fünff Meilen von Mons lieget / führet den Titul eines Fürſtenthums / davon ſich die Printzen vom Geblüte in Franckreich ſo genennet haben.

4. S. Guslain oder Fanum S. Gislenii, eine kleine Stadt / und mit Moraſt umgeben / und ſtröhmet der Fluß Haine hindurch / und iſt der Ort ſehr feſte. Den Nahmen ſoll es von Gisleno haben / welcher Anno 650. eine Abtey

des Benedictiner-Ordens da auffgebauet hat. Der Abt dieſes Orts hat geiſtliche und weltliche Jurisdiction, dieſer Ort wird S. Ghillain geſchrieben.

5. Chievre, Chierves, eine kleine aber ſehr luſtige Stadt / eine Meile von Ath, daſelbſt ein wunderwürckendes Marien-Bild in der Capelle ſeyn ſoll/derowegen die Catholicken dahin Wahlfahrten.

6. Leuze, Leuſe, eine kleine offene Stadt/ welche ein berühmtes Canonicat-Stifft hat / liegt zwey Meilen von Ath, und 3. Meilen von Condet am Fluß Denre.

7. Ligne, eine ſchlecht-verwahrte Stadt/ hat aber ein Schloß/welches wohl befeſtiget iſt/führet den Titul eines Fürſtenthums / liegt am Fluſſe Denre.

8. Bailleul, Belle-Bailleul, lat. Belliolum, eine kleine Stadt und Amt / Ligne gegen Mittag.

9. Leſſines, lat. Leſſinæ, eine feine und wohlgebauete kleine Stadt / am Fluß Denre, in welcher die Einwohner ſehr viel Leinwand machen und verhandeln.

10. Anthoing, ehmahls ein offener Ort an der Schelde / iſt aber nach dem in jetzigen Kriege befeſtiget worden/und hat ein feſtes Caſtell.

11. Chimay, lat. Chimacum, eine Stadt/welche ſehr wohl gebauet iſt / führet den Titul eines Fürſtenthums/davon ſich die Fürſten von Chimay ſchreiben/liegt im Walde/hat ein prächtiges Schloß und iſt anjetzo fortificiret. In vorigen Kriegen wurde es ſehr gebutzet/denn 1578. eroberten es die Spanier/ 1637. die Frantzoſen/

1638.

1638. die Spanier / und endlich die Frantzoſen / welche es behalten haben im Nimägiſchen Frieden.

12. Glajon, oder Glageon, ein anſehnliches Schloß und Herrſchafft / zwey Meilen von Avesnes gelegen.

13. Lieſſie, Lyeſſes, eine kleine aber ſtarck bewohnte Stadt am Fluß Hespres gelegen.

14. Sorle, oder Sorle Chaſteau, eine kleine Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe / iſt in Zeitungen vormahls genennet worden.

15. Beaumont, lat. Bellomontium, eine Stadt und Graffſchafft auff einem Berge gelegen / ohngefehr 6. Meilen von Mons. An. 1578. eroberten den Ort die Spanier / hernach die Frantzoſen.

16. Barbanſon, lat. Barbanſonium, ein Schloß / welches den Titul eines Fürſtenthums hat / davon ſich Prinzen ſchreiben. Die gläſerne Trinck-Geſchirr ſo hier gemacht werden / ſind berühmt.

17. Steenkerken, Steenkirchen / eine kleine Stadt zwiſchen Hall und Enghien, wo An. 1692. die Alliirte Armee unter dem Könige Wilhelmo in Engelland von der Frantzöſiſchen Armee unter Luxenburg, faſt totaliter geſchlagen wurde / und meinten viele / daß Verrätherey dabey geweſen / und ſey der von Bäyern ſchon damahls gut Frantzöſiſch geſinnet geweſen.

18. Binche, lat. Binchium, eine kleine Stadt und gute Feſtung 3. Meilen von Mons. Die Königin Maria hat in der Zeit / als ſie Regentin in Niederlanden geweſen / ſchöne Palläſte und Luſt-Häuſer hier gebauet / welche aber die Frantzoſen gantz ruiniret / weil dieſe Regentin ihnen ein

ein Stachel im Auge geweſen / wird auch Bins genennet.

19. Fontaine, oder Fontaine l'Eveqve, teutſch/ Biſchoff-Brunn / Fons Episcopi, eine kleine und ſehr wohl gebauete Stadt/eine Meile von der Sambre, an den Hennegau- und Lüttigiſchen Gräntzen. Dieſes Orts wegen haben ehmahls der König in Spanien und der Biſchoff zu Lüttich geſtritten.

20. Roeux, Reus, in etlichen Charten ſtehet Roeles, lat. Rodium, eine kleine aber feſte Stadt/ welche den Titul einer Graffſchafft führet/liegt über der Sambre, iſt nur im vorigen Kriege bekannt worden.

21. Soignies, eine wohlgebauete Stadt / lat. Sognacum, liegt am Fluß Senne, iſt etlicher maſſen verwahret. Die Stadt hat ein weitläufftig Gebiethe/und nicht weit davon iſt der Soignier Luſt-Wald / welcher den Frantzöſiſchen Schnapphahnen zum Auffenthalt dienet/1707. ſtunde die Armee des Marleboroughs hier/ rückte aber wieder zurück.

22. Braine le Comte, lat. Bronium, eine kleine Stadt/welche ſehr alt iſt/und von den Frantzoſen befeſtiget/ auch wieder demoliret worden. Brennus, welcher Rom zerſtöhret / ſoll ſie erbauet haben/und hier begraben liegen.

23. Hall, lat. Halla, eine kleine und jetzo offene Stadt am Fluſſe Senne, welcher Fluß von da auff Brüſſel läufft. Die Stadt hat ein Schloß/ liegt an den Brabantiſchen Gräntzen / darinne die Haupt-Kirche ſehr ſchöne / in welcher eine Bibliotheck geweſen/darinne man Juſti Lipſii

göl

göldene Feder verwahret gehalten / allein Franckreich hat es weg genommen.

IV. *NAMUR.*

§. XXIV.

Was iſt von der Graffſchafft Namur zu remarqviren?

I. Die Graffſchafft Namur, lat. Comitatus Namurcenſis, hat gegen Morgen Luxenburg und Lüttich; gegen Abend Braband und Hennegau; gegen Mittag Luxenburg und Hennegau; gegen Mitternacht Braband. Dieſe Graffſchafft liegt in der Gegend / wo die Sambre und Maaſe zuſammen kommen.

II. Dieſe Graffſchafft iſt von Sud-Weſten zu Nord-Oſten 12. Meilen groß / von Abend aber biß Morgen etwa 10. Meilen; hat aber viel Eiſen- und Bley-Bergwercke / Marmel-Brüche / und viel ander Ertz und Schätzbarkeiten. Es ſind auch viel Wälder in der Graffſchafft / darinne eine groſſe Menge Wildpret.

§. XXV.

Wer beſitzet anjetzo die Graffſchafft Namur?

Es beſitzet leyder anjetzo der König in Franckreich die gantze Graffſchafft / vormahls aber hatten die Spanier / nebſt Namur, Charles-Roy und Flery, noch andere kleine Oerter / weil aber der Duc de Anjou auff den Spaniſchen Thron kommen / ſo hat Franckreich alles beſetzet / doch wollen wir die alte Eintheilung behalten. 1. So gehöret den Spaniern:

1. Na-

1. Namur, lat. Namurcum, die Haupt-Stadt wo die Sambre und Maas zuſammen ſtoſſen. Iſt eine groſſe/wohlgebauete uñ vortrefliche feſte Stadt/welche die Frantzoſen etlich mahl vor unüberwindlich gehalten haben/ weil das Caſtell durch die Kunſt und Natur unvergleichlich feſte iſt/und haben daran die Spanier ſehr lange gebauet / es liegt recht im Winckel/ und gehören zu deſſen Eroberung zwey ſtarcke Armeen / eine die die Belagerung vornimmt / die andere die den Zugang verſperret/ und ſich mit dem Feinde im Felde ſchläget/welcher den Entſatz verrichten will. An. 1692. eroberten dieſe unſchätzbahre Feſtung die Frantzoſen durch Verrätherey / und ſpotteten die in der Gegend ſtehende Armee / darauff wurde eine Müntze auff Ludovici XIV. Befehl gepräget /darauff die Stadt Namur zuſehen/welche im Geſichte die Alliirte Armee hatte / mit der Beyſchrifft: Amat Victoria Teſtem. Darauff ließ er Tag und Nacht 10000. Mann arbeiten / und machten/der Pralerey nach / den Ort unüberwindlich / ließ dannenhero an die neue Fortification und Thore hauen: Reddi, non vinci poteſt. Allein An. 1695. grieff den Ort der König Wilhelmus III. per force an / und beängſtigte die Feſtung dermaſſen / daß ſie ſich den 5. Septemb. ergeben muſte / ohngeachtet der Hertzog von Villeroy mit einer Armee faſt von hundert tauſend Mann in der Nähe war/ und den Entſatz doch nicht zu thun getrauete/ und auch die Gvarniſon über 14000. Mann ſtarck war. Der Bouffler commandirte

dar-

darinne / indem er Succurs eingeworffen / und ſich gern wieder heraus geſchlagen / wurde aber zurück getrieben / und muſte hernach als ein Gefangener bleiben / weil ſich der König in Franckreich wieder das auffgerichtete Cartell geweigert / die in Deynſe und Dixmuyden gefangene Soldaten gegen Ranzion loß zu geben. Der König in Engelland Wilhelmus III. und Emanuel Churfürſt von Bäyern / ſind in Attaqven allezeit in Küriß mit an der Spitze geweſen. So hieß es auch: Amat Victoria Teſtes, und: Reddi, & vinci poteſt. Die Belagerung hat aber über 10. Wochen gewähret / da ſich die Gvarniſon deſperat gewehret. Auff dieſe Eroberung ſchrieb man unzehliche Carmina, davon die beſten communiciren will / zum ewigen Gedächtniß: Namur per anagr. Urnam:

Olim NAMUR ERAM, Batavus me vertit in URNAM,
In qva tot Galli membra ſepulta jacent. d. i.
Ich heiſſe ſonſt Namur, der Niederlande Pracht /
Ein Printz aus Niederland zum Todten-Kopff mich macht /
O Frantzmann! ſtehe ſtill bey dieſem Topff und weine;
Hier liegt ein groſſes Theil von deinem Fleiſch und Beine.

Auff die Eroberung des Caſtells zu Namur wurde von einem vortrefflichen Poëten folgendes verfertiget:

Liliger invictam *Namurci* credidit Arcem,
Reddi non vinci mœnia poſſe ratus,
B * qvatuor domitâ conjunctis viribus Arce,
Et *vinci* & *reddi* mœnia poſſe, docent.

Inunc

I nunc & jacta, Batavo ſpectante, triumphos
Galle! Sed & Batavo parta Trophæa vide.
Anne fidem convellis? { Habet / Amat } VICTORIA
TESTEM:
Gallus & in caſtris, Gallus in arce refert.

* B qvatuor, Britannus, Bavarus, Belga (oder Batavus) Brandenburgenſis. Teutſch folget es alſo:

Es glaubte Franckreich nicht / daß Namur zu beſiegen/
Wo fern es nicht vorher gäb ſeinen Willen drein.
Doch ſeht vier tapffre B (*) die haben es erſtiegen/
Und es den Lilien zu Trotz genommen ein.
Wer zweiffelt wohl hieran! der Feind muß ſelber zeugen/
Der mit viel Tauſenden dem Siege zugeſehn:
Nun kan auch Niederland der Lilien Hochmuth beugen/
So muß die Lorbeer Cron auff deſſen Haupte ſtehn.

* Vier B. ſind: Britannien/Bäyern/Brandenburg/Battavier. Vid. plur. Math. Theatr. Hiſtor.

In dem zu Harlem angezündeten Freuden-Feuerwerck wurden folgende Worte auff der Sambre geſehen:

Mit hundert tauſend Mann kam Villeroy zu zeugen/
Wie Namur muſte ſich vor unſern König beugen. Oder auch:

Wol

* * *

Wolt ihr dieſen Streich verneinen? O! es ſind gnug Zeugen da/

Hundert tauſend Hahnen ſahen / wie dem Hahn ſo weh geſchah.

Anno 1701. iſt leider dieſe Feſtung wieder von den Frantzoſen beſetzt worden / und wurde 1704. von den Holländern bombardirt.

2. Fleury, lat. Floriacum, ein Flecken/nicht gar weit von Namur, allwo 1690. die erſchreckliche Schlacht geſchehen / wo der General oder Marſchall Luxenburg die Frantzöſiſche / die Alliirte Armee aber der Fürſt von Waldeck, Georgius Fridericus, commendirten / und wurden die Alliirten totaliter geſchlagen/ und viel vortrefliche Officirs und Soldaten maſſacrirt, darunter auch Philippus, Hertzog von Sachſen-Merſeburg war. Unrecht ſetzen einige/ daß die Schlacht 1692. geſchehen ſey / da auch König Wilhelmus ſoll zugegen geweſen ſeyn/ da es doch die Schlacht bey Steenkirchen iſt.

3. Charleroy, lat. Carolo-regium, eine neue admirable ſchöne Feſtung/welche Carolo II. dem letzt-verſtorbenen Könige in Spanien zu Ehren erbauet worden/ hat ſehr ſtarcke Wälle/ treffliche Paſteyen / und die beſten Auſſenwercke/ tieffe Graben und allerley Abſchnitte an dem Fluſſe Sambre, und iſt von Anno 1666. erſt angefangen worden zu fortificiren / aber bald in Stand kommen. Anno 1672. und 1677. iſt ſie von Holländern unter dem Printzen von Oranien, vergeblich belagert worden. Anno 1693. eroberten die Frantzoſen den Ort / und

gaben ihn Anno 1697. vermöge des Friedens zu Ryßwick wieder.

4. Vallencourt oder Wallcourt, eine kleine Stadt auf einem fruchtbaren und luſtigen Boden.

5. Bovignes, Bovines, eine alte Stadt / welche 3. Thore und ſtarcke Mauren hat / liegt an der Maaß / und iſt in letzten Kriegen befeſtiget worden.

2. Den Frantzoſen hat ſonſt gehöret:

1. Charlemont, lat. Carolomontium, eine überaus nette Feſtung / auff einem Berge gelegen / an welchem unten die Maaß hinflieſſet. Käyſer Carolus V. hat ſie Anno 1555. Namur gegen Mittag bauen laſſen / von welcher Feſtung ſie 7. Meilen liegt / und von ihm den Nahmen hat. Anno 1680. nach dem Nimwägiſchen Frieden / ſchnappte Franckreich dieſe Feſtung unverſehens weg / und im Ryßwickiſ. Frieden prætendirte es auch noch 82. Dörffer / welche alle nach Charlemont gehören ſolten. Nachdem iſt der Ort mit den allervortreflichſten Bollwercken verſehen / und die Wälle ſind beſſer flanqvirt und ausgeputzet worden / daß ſie nun die regulaireſte Fortification hat.

2. Givet, eine gantz neue angelegte Feſtung / nahe an Charlemont, welche aber noch nicht ausgebauet iſt / liegt an der Maaß / jedoch ſind die Wälle ſchon ziemlich wichtig / den Feſtungs-Bau verhindert der itzige groſſe Krieg / worein Franckreich ſich verwickelt hat.

* In alten Zeiten hatte dieſe gantze Grafſchafft nur 5. Städte / dazu noch Charleroy und Givet kommen / und 181. Dörffer.

V. LU-

V. LUXENBURG.

§. XXVI.

Was iſt nöthig von Luxemburg zu mercken?

1. Luxemburg, lat. Ducatus Luxenburgicus, iſt ein ſchönes Hertzogthum / welches gegen Morgen an das Ertz-Biſchoffthum Trier und Unter-Pfaltz; gegen Abend an Franckreich / inſonderheit Champagne; gegen Mittag an Lothringen; und gegen Norden an das Hertzogthum Limburg und Lüttich gräntzet.

2. Dieſes Land iſt nicht gar zu groß / voller Wald / doch fruchtbar an Geträydig / und hat den König in Franckreich allezeit in der Naſe geſtochen. Die Alten zehleten 23. Städte und 1168. Dörffer darinne. Der König in Franckreich hat viel weggeriſſen / und das meiſte nach dem Ryßwickiſchen Frieden behalten. Von Anno 1701. iſt er im Nahmen ſeines Enckels des Duc d'Anjou, auch in Poſſeſſion, und beſitzet alles / derowegen will ich nur herſetzen / was die Spanier davon nach dem Ryßwickiſchen Frieden behalten.

1. Den Spaniern gehöret:

1. Luxemburg oder Lützelburg, lat. Luxemburgum und Luceburgum, eine vortrefliche Feſtung / und die Haupt-Stadt am Fluſſe Elſa, oder Eltz / liegt theils auf einer Höhe / theils auff einer Ebene / welche 5. Thore hat / und ſehr ſchön gebauet iſt. Anno 1684. und zwar zur Friedens-Zeit / nahm ſie der König von Franck-

reich mit Gewaltweg / und befeſtigte ſie der-maſſen/ daß man ſolche feſter als Namur ſchätzte / im Ryßwickiſchen Frieden aber reſtituirte er die Stadt mit voller Fortification dem Könige in Spanien. Anno 1701. hat er ſie wieder beſetzet/ und nutzet ihm nun erſt die Fortification.

2. Baſtogne, lat. Baſtonacum, eine kleine aber anſehnliche Stadt / etwa 8. Meilen von Luxemburg, treibt ſtarcken Vieh- und Geträydig-Handel / iſt mit Mauren umgeben.

3. Chiny, lat. Chiniacum, eine anſehnliche Stadt und Grafſchafft / mit ſtarcken Mauren und Waſſer-Graben umgeben / liegt am Fluſſe Sennoy oder Semoy, und führet anitzo den Titul eines Fürſtenthums. Sonſt hat der König in Franckreich Prætenſion darauff gemacht/ im Ryßwickiſchen Frieden aber Spanien reſtituirt.

4. Ditkirch, eine geringe Stadt / wo ehmahls nur eine Kirche geſtanden/ davon es Diekirch genennet worden.

2. Den Oraniſchen Erben gehöret:

1. S. Veit, lat. Fanum S. Viti, eine luſtige kleine Stadt / welche mit Mauren und tieffen Graben verſehen und wohl befeſtiget iſt / hat einen fruchtbaren Boden und ziemlich Gebiete. Graf Wilhelm von Naſſau hat dieſen Ort als ein Luxenburgiſch Lehn beſeſſen / 1570. nahmen die Spanier ſolchen weg/ und belagerte ſie Philipp, Graf von Naſſau/ An. 1597. vergeblich/ Anno 1632. eroberten ſolchen die Holländer. Anitzo hat ihn Franckreich beſetzt.

2. Viande, lat. Vienna, eine kleine Stadt/liegt zwiſchen Bergen am Fluſſe Our, und hat ein unvergleichlich feſtes Schloß. An. 1570. nahmen die Spanier den Ort dem Hauſe Naſſau weg/ aber 1604. bekam ihn der Printz von Oranien wieder. An. 1701. beſetzte es Franckreich/ und wird man ſehen/wer in die Oraniſche Erbſchafft treten wird. Den Titul führet der mächtige König in Preuſſen.

3. Dem Könige in Franckreich gehörete ſonſt:

1. Diedenhofen, Frantz. Thionville, lat. Villa Theodonis, eine ſehr bekannte und feſte Stadt an der Moſel/ in Form eines halben Mondes oder Circuls erbauet/ mit 6. ſchönen Bollwercken umgeben/zwiſchen jeglichen Bollwerck iſt ein halber Mond/ und ſonſt ſind auſſerhalb viel Ravelinen, Abſchnitte/ Contreſcarpen, überaus breite und tieffe Gräben/ welche alle voll Waſſer/ und ein vortreflich Real-Fort, welche dieſe kleine Stadt wohl befeſtigen. In der Stadt iſt à part noch hin und wieder gleichſam eine verdeckte Feſtung/ daß der Ort eine der beſten Feſtungen iſt. Die Häuſer ſind prächtig/ die Gaſſen weit und luſtig. Die alte und neue Burg/ Auguſtiner-Capuciner- und Pfarr-Kirche/ das Rath-Hauß/und der Pallaſt des Gouverneurs ſind koſtbar genug. Anno 1558. eroberten die Frantzoſen die Stadt/ Anno 1643. bekamen ſolche die Spanier wieder/welche ſie aber den Frantzoſen im Pyrenæiſchen Frieden abtreten muſten.

2. Montmedy, lat. Mons medius, war ehmals ein ſchlechter Ort / Käyſer Carolus V. hat ſie mit Mauren und Bollwercken befeſtiget. Anno 1658. eroberten die Frantzoſen dieſe Feſtung/ und befeſtigten ſolche ſehr ſtarck/ haben ſie auch im Pyrenæiſchen Frieden behalten.

3. Damvillers, lat. Damvillerium, eine ſchöne Feſtung/ welche ziemlich bevölckert iſt/ liegt gegen Verdun auff den Lothringiſchen Gräntzen/ und hat ſehr ſchöne Baſtionen, ſtarcke Ravelinen und tieffe Graben. Anno 1687. iſt ſie an Franckreich kommen.

4. Marville, lat. Martia villa, eine kleine / aber wohlbefeſtigte Stadt am Waſſer Orthain, hat ein ziemliches Gebiete und gute Freyheiten/ iſt im Pyrenæiſchen Frieden Franckreich abgetreten worden.

5. Yvoix, Ivoix oder Ivois, lat. Epoiſus, eine admirable feſte Stadt/ an den Gräntzen der Grafſchafft Chimay, nicht weit von Montmedy, und iſt 1542. von den Frantzoſen erobert worden/ gaben es aber im Friedens-Schluß wieder. Hernach haben ſie ſelbe noch zweymahl erobert/ aber allezeit reſtituiret. An. 1662. eroberten ſies wieder/ und haben es noch/ von der Zeit hat mans das Fürſtenthum Carignan geneñt.

6. Stenay, lat. Stenacum, eine ſchöne Feſtung nicht weit von Montmedy, wird aber zu Lothringen gerechnet.

7. Virton, lat. Vertonum, eine kleine aber wohlbefeſtigte und luſtige Stadt / welche den Nahmen von der luſtigen grünē Gegend hat/ Frantz. Verd und Thœn, iſt ſehr wohl anzuſehen.

8. Neu-

8. Neu-Caſtell, eine ſehr feſte Stadt/ und hat ſonderliche Bollwercke/ welche von auſſen rund/ von innen aber flanqvirt ſind. Etliche Geographi ſagen/ der Ort hätte neun Thürne/ daher er Neun-Caſtel heiſſe/ es heiſſet aber ſo viel als Neu-Caſtell, Novum Caſtellum, etliche nennen es Neuſchatel.

9. Rodemachern, nicht weit von der Moſel, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe verſehen / gehöret ſonſt dem Marggrafen von Baden/ es haben es aber die Frantzoſen inne.

10. Königsmachern/ eine kleine Stadt/ mit Mauren und Gräben wohl verwahret/ ſoll den Nahmen daher haben / weil es des Hertzogthums Luxenburg Grántz-Stadt iſt / dadurch es vom Königreich Auſtraſien geſchieden worden.

11. Grevenmachern, iſt eine luſtige Stadt/ aber gantz ruiniret/ wodurch die Moſel flieſſet / hat einen Weinträchtigen Boden. Den Nahmen ſoll es von des Grafen Marckt haben / weil es die Gräntz-Scheidung der Lützenburgiſchen Grafſchafft von dem Hertzogthum Luxenburg iſt.

12. Marche, eine kleine Feſtung nach den Lüttichſchen Gräntzen/ mit Moraſt umgeben/ liegt im Ardenner Wald.

13. Rochefort, lat. Rupifortium, eine kleine Stadt im Ardenner Walde/ deswegen es auch Rochefort en Ardennes heiſt am Fluſſe Ourt, hat ein vortreflich ſchön Schloß/ worauf ſich der alte Marſchall von Luxenburg öffters divertiret / und kan man von da ſehr weit ſehen / der Ort iſt wohl fortificiret.

14. Arlon, liegt 4. Meilen von Luxenburg, ſoll ſo viel ſeyn als Ara lunæ, weil die Uhralten Einwohner den Mond angebetet haben. Die gantze Gegend iſt fruchtbar und luſtig; Die Stadt führet den Titul einer Grafſchafft/und iſt vielmal eingenommen und geplündert worden/bis Franckreich ſolche behalten und befeſtiget hat. Andere Oerter ſind gering.

* Sonſt hat man in dieſem gantzen Hertzogthum 23. Städte und 1168. Dörffer gezehlet.

VI. LIMBURG.

§. XXVII.

Was hat man von dem Hertzogthum Limburg zu mercken?

1. Das Hertzogthum Limburg / lat. Ducatus Limburgenſis, hat von Morgen Jülich; vom Abend Lüttich; vom Mittag Luxenburg; von Mitternacht Jülich zu Gräntzen.

2. Von Süd-Oſten nach Nord-Weſt iſt die gröſte auff 10. Meilen/ von Abend gegen Morgen acht Meilen. Die Niederländer nennen es: T'Land van Overmaes, lat. Transmoſana, weil es diſſeits der Maaß liegt.

3. Das Land trägt Korn/ viel Eyſen- und Bley-Bergwerck. Dieſe Landſchafft iſt vormahls eine Grafſchafft geweſen/ An. 1172. aber zu einem Hertzogthum worden / und an die Cron Spanien kommen. Die Spanier und Holländer haben ſich darein getheilet / daß alſo die Frantzoſen nichts davon haben.

1. Dem

1. Dem Könige in Spanien gehöret ſonſt:

* Limburg, lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Hertzogthums/ſoll Anno 1132. erbauet worden ſeyn/ war ehmahls eine der aller ſtärckſten und vortrefflichſten Feſtungen in den Niederlanden/hatte ein unüberwindliches Caſtell auff einem hochſpitzigen Felſen / welches mit Paſteyen verwahret war. Die Stadt liegt am Fluſſe Weſa, 3. Meilen von Aach, und 4. Meilen von Lüttich. An. 1633. eroberten den Ort die Holländer/Anno 1635. nahmen ihn die Spanier mit Gewalt wieder/und wurde die Feſtung guten theils ruiniret. Darauff anno 1675. eroberten die Frantzoſen dieſe Feſtung/und verwüſteten und zerſtöhrten alles / gaben ſie auch alſo 1677. den Spaniern wieder/vermöge des Nimägiſchen Friedens. An. 1703. nahmen dieſe Stadt die Holländer ein/und verbeſſerten die ruinirte Fortification, verpalliſadirten auch das Schloß und die Stadt/daß ſie jetzo in gar gutem Stande iſt.

2. Den Holländern gehörte ehmahls/ auch jetzo:

1. Falckenburg, lat. Falconis Mons, Frantz. Fauqvemont, eine ſchöne Stadt/ welche zwey Meilen von Maſtrich lieget/ und hat wunderbahre Fata gehabt. Denn 1570. eroberte dieſe Stadt/ (welche den Titul einer Graffſchafft führet / und ein gut Gebiethe hat) der Hertzog von Parma, An. 1632. die Holländer/ An. 1635. die Spanier/ und darauff An. 1636. wider die Holländer/dieſes Jahr noch die Spa-

nier/ Anno 1644. die Gvarniſon zu Maſtrich/ alſo konte der Ort zu keiner Vollkommenheit gelangen und recht verwahret werden. Darauff eroberten dieſe Stadt die Frantzoſen/ und verwüſteten / zerſtörten und ruinirten alles / endlich aber haben die Holländer den Ort fortificiret und möchte künfftig beſſer ausſehen.

2. Dalem, lat. Dalemum, eine kleine Stadt/ führet den Titul einer Graffſchafft/ hat etliche Dörffer/ und hatte in vorigen Zeiten ein feſtes Caſtell / welches noch nicht ausgebauet war. Nachdem es nun im vorigen Kriege die Mordbrenneriſchen Frantzoſen einnahmen/ haben ſie den Ort erſchrecklich verwüſtet / daß er es jetzo noch nicht verwinden kan.

3. Herzogenrode , eine kleine luſtige Stadt/ welche 1636. die Holländer weg nahmen / und wieder verlohren / beſitzen es aber anjetzo wieder.

4. Wick, lat. Vicus, eine ſchöne Feſtung an der Maas / gleich der unvergleichlichen Feſtung Maſtrich gegen über/ welche faſt als ein Stück davon iſt/ und alſo der Stadt Maſtrich gleichſam eine Vormaur ſeyn kan.

* In dieſer Graffſchafft zehlten die alten 5. Städte und 113. Dörffer/ und ſollen die Tungri hier gewohnet haben.

VII. GELDERN.

§. XXVIII.

In welcher Gegend liegt das Hertzogthum Geldern?

1. Das

1. Das Hertzogthum Geldern, lat. Geldria, hat gegen Morgen den Rhein und Cleve; gegen Abend Holland und Utrecht; gegen Mitternacht die Süder-See; gegen Mittag die Maas und Jülich.

2. Die Spanier und Holländer haben ſich ſonſten drein getheilet/ nachdem aber der Duc de Anjou auff den Spaniſchen Thron kam / bemächtigten ſich des Spaniſchen Theils die hohen Alliirten im Nahmen Caroli III. Königes in Spanien.

1. Den Spaniern gehöret:

Dasjenige Theil / welches Geldria ſuperior genennet wird / Ober-Geldern / liegt gegen Mittag in der Land-Charten unten/ darinne ſind:

1. Geldern, lat. Geldria, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums / liegt am Fluſſe Niers, iſt eine vortreffliche und ſehr importante Feſtung / welche unmüglich könte ohne groſſes Blutvergieſſen eingenommen werden / weil ſo wohl die Stadt als das Schloß auffs aller beſte fortificiret ſind. A. 1700. beſetzten es die Frantzoſen im Nahmen des Duc de Anjou, doch die Alliirten / ſonderlich die Preußiſchen Völcker/ eroberten die vortrefliche und vor unüberwindlich gehaltene Feſtung mit Hungers-Noth nach einer langwierigen Bloqvirung und Belagerung / ohne Blutvergieſſen A. 1704. und iſt noch in Alliirter Hände/und hat Carolo III. gehuldiget.

2. Venlo, lat. Venloa, oder Venlona, eine kleine aber unvergleichliche / wichtige Feſtung und Handels-Stadt an der Maas / iſt vor dieſem mit

mit im Hanſeeatiſchen Bunde geweſen. Die Holländer haben ehmahls den Ort inne gehabt/ An. 1586. eroberten ihn die Spanier / Anno 1632. die Holländer / Anno 1637. die Spanier wieder. An. 1646. muſten die Holländer unverrichteter Sache abziehen. An. 1700. beſetzten die Frantzoſen die Feſtung/ wurden aber 1702. genöthiget / dieſelbe den Holländern zu übergeben. An dieſem Orte ſollen die Bomben zu erſt erfunden ſeyn von einem Bürger/ und da ſie zu Cleve probiret worden / iſt davon das gantze Laboratorium und halbe Stadt ruiniret worden/ hat alſo den Effect gezeiget und die Probe gethan.

3. Ruremont, lat. Ruremunda, eine groſſe/ reiche und ſchöne Stadt/ liegt an der Maas/ wo der Fluß Rura hinein flieſſet/ iſt vortrefflich befeſtiget/ hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Mecheln gehöret. Der gantze Boden darum iſt ſehr fruchtbar/ und hat etliche Wälder. An. 1672. nahmen die Holländer die Feſtung weg/ die Spanier hohlten ſolche aber gleich wieder. Anno 1632. eroberten ſolche die Holländer nochmahls/ An. 1637. emportirten den Ort die Spanier/ und machten es erſt recht feſte. A. 1702. muſten die Frantzoſen dieſen Ort verlaſſen/ nachdem ſie der vortreffliche Holländiſche General-Feld-Marſchall/ Fürſt Volrad von Naſſau-Uſingen trefflich beängſtiget hatte/ iſt alſo jetzo in Alliirter Devotion.

4. S. Stevenswerd, lat. Stephano Verda, ein ſehr feſtes Caſtell auf einer Inſul an der Maas/ und dannenhero ein conſiderabler Paß / welcher

1700. von Frantzoſen beſetzt wurde. A. 1702. eroberten ſolchen die Holländer/ d. 1. Octob.

5. Stralen, Straelen, eine unvergleichliche Feſtung/ welche 1672. von den Frantzoſen erobert und geſchleifft/hernach aber von den Spaniern gebauet worden.

* Was den Holländern hiervon gehöret / wird billig zur Tractation der vereinigten Niederlande verſpahret / denn alles was ſie beſitzen/ ſind nicht conqvetirte Plätze / ſondern ſind gleich im Anfang bey der Vereinigung geweſen/und gehöret ihnen alſo das übrige alles mit einander.

VIII. BRABANT.

§. XXIX.

Was iſt von dem Hertzogthum Brabant zu mercken?

1. Das Hertzogthum Brabant, lat. Brabantia, liegt recht mitten in den Niederlanden/ iſt auch der Leib des Löwens / gräntzet gegen Morgen an das Stifft Lüttich und Geldern; gegen Abend an Flandern und See-Land; gegen Mittag oder unten/ an Hennegau und Namur; gegen Mitternacht/ oder oben/an Holland/und einen Theil von Geldern.

2. Die Länge von Gemblours biß nach S. Gertrudenberg, iſt 22. Meilen/und die Breite von Helmont biß Bergen of Zoom möchte ohngefehr 20. Meilen ſeyn / daß ſich alſo der gantze Umkreyß auff 80. Meilen erſtrecket.

3. Das Land iſt noch ziemlich fruchtbar/und hat eine

eine temperirte Lufft/viel Wälder/ſchöne und groſſe Städte : die Alten zehlten 27. Städte/ und 700. Dörffer. Die Einwohner haben ein luſtiges Humeur , ſind hertzhafft und arbeitſam. Das gantze Land iſt voller Feſtungen.

4. Die Flüſſe ſind: die Schelde/Maas/ Geethe, Gias, Dyle, Senne, Nethe, welche alſo bey den Städten vorkommen werden.

5. Mecheln und Antwerpen gehören auch mit dazu.

§. XXX.

Wem gehöret dieſes wichtige Hertzogthum?

Die Spanier und Holländer haben ſich darein getheilet/ und haben die Frantzoſen nichts davon. Ob ſie gleich 1701. den gantzen Spaniſchen Theil beſetzten / ſo wurden ſie doch An. 1706. von dem Hertzog von Marleborough gäntzlich heraus geſchlagen/ nachdem ſie die groſſe und erſchreckliche Niederlage zwiſchen Judoigne und Wavren erlitten / da das gantze Frantzöſiſche Hauß ruiniret wurde. Darauff hat man d. 8. Sept. zu Brüſſel (alſo auch in gantzen Brabant) die Glocken geläutet/und das Te Deum Laudamus geſungē/wegen der Reduction dieſes Landes unter den Gehorſam Königs Caroli III. in Spanien / und wurden von Hohen und Niedrigen Illuminationes gemacht. Um 9. Uhr früh hat man auch alles Geſchütze 3. mahl auff dem Wall um die Stadt gelöſet / daß die Erde geſchüttert/ uud das Rath-Hauß wurde mit rothen Sammet behänget / des Abends war alles voller Lichter. Dem Hertzog von Marlebo-

borough wurde darnach eine Medaille zu Ehren geprâget: Da auff einer Seite Jhrer Hoheit des Fürſtens von Mündelheim und Hertzogs von Marleborough Bruſtbild mit der Umſchrifft: Johannes Dei Gratia Sacri Romani Imperii Princeps, Dux Marleburgenſis, Exercitus ANGLICI Capitaneus Generalis.

Auff der andern Seite ſtehet Mars, welcher durch die zu beyden Seiten erlegte Feinde muthigſt hindurch gehet / hält in der einen Hand / ein von Waffen der beſiegten Feinde zuſammen geſetztes Sieges-Zeichen/in der andern die drey Wappen-Schilde von Brabant, Flandern und Antwerpen, als den rühmlichſt erhaltenen Preiß/ ſo dieſer unvergleichliche Sieges-Held durch ſeine unermüdete Tapfferkeit und Wachſamkeit erworben und erhalten hat; dahin zielen auch die Worte in der Umſchrifft aus dem Virgilio:

Pretium non vile laborum.

Kein geringer Preiß/
Für ſolche Müh und Schweiß.

Die Unterſchrifft iſt: Gallis acie deviĉtis, Brabantia, Flandria & Antwerpia XV. Dierum ſpatio ereptæ, 1706. d. i.

Da denen in der Schlacht d. 23. Maji überwundenen Frantzoſen / Brabant/ Flandern/ und Antwerpen innerhalb 15. Tagen entriſſen worden/ 1706.

Die Randſchrifft iſt gleichfals aus dem Virgilio entlehnet:

Marte Ferax, & vinci neſcius armis.

Der ein Mars in ſteten Siegen/
Und nichts weiß vom Unterliegen.

§. XXXI.

§. XXXI.

Was gehöret nun dem Könige in Spanien von Brabant?

1. Brüſſel/ lat. Bruxellæ, die Haupt-Stadt des Landes/ ein ſehr groſſer/anſehnlicher/ ſchön-gebaueter und feſter Ort und Reſidenz des Spaniſchen Gouverneurs, liegt am Fluſſe Senne. Dieſe groſſe Stadt hat ſehr ſtarcke Mauren/ tieffe Graben/ und einen hohen und ſtarcken Wall. Der Pallaſt des Gouverneurs der Spaniſchen Niederlande/das Rath-Hauß/das Arſenal, welches wohl verſehen iſt / ſind alle prächtig und vortreflich. Die Kirchen ſind wohl ausgezieret/darunter S. Gudula die aller ſchönſte/welche zwey Thürne hat / deren jeder 500. Schuh hoch. An. 1695. d. 21. Aug. iſt ſie von dem Hertzog von Villeroy aus 40. Mörſern bombardiret/ und der Ort meiſtens zu Schande gemacht worden/ daß faſt über 2000. Häuſer in die Aſche gefallen/und man den Schaden auff 30. Millionen ſchätzen wolte / doch iſt ſie nun ſehr ſchön wieder auffgebauet. An. 1701. beſetzten es die Frantzoſen / wurden aber 1706. genöthigt den Ort zu verlaſſen/nach der groſſen Schlacht bey Iudoigne. Die Stadt wird die groſſe und edele genennet / und reſidiret auch darinne der Fürſt von Taxis, (Taſſis) welcher General-Poſtmeiſter iſt / und andern Poſtmeiſtern die Diplomata ertheilet/ und alle Käyſerliche Poſten dirigiret. Der Rath dieſes Orts præſentirte dem Hertzog von Marleborough die Schlüſſel in einer vergöldeten

Schüſſel/ d.25.Maji. Der geweſene Churfürſt von Bäyern ſoll in einem Nonnen-Cloſter geweinet haben/ daß die Schlacht verlohren gangen/ davon ſchrieb man: Emanuel Bavarus, poſt acceptam ingentem cladem fugitivus, Bruxellis in conventu Monialium ſedens miſeriam ſuam & cœcitatem deplorat.

Lemma.

MerVI neC DepreCor.

(Virgil. Æneid. lib. 12. v. 931.)

Hunc ego tot bellis merui factisq; triumphum,
Heu! nimium cœptis ſors inimica meis!

2. Lœwen, lat. Lovanium, Frantz. Luvain, eine groſſe ſchöne wohl gebauete und ſehr feſte Stadt/ am Fluſſe Dyle, wird die Weiſe genennet/ hat eine Univerſität/ welche 1426. Hertzog Johannes IV. in Brabant geſtifftet/ und hat ſich auff dieſer Univerſität Juſtus Lipſius überaus renommiret.

* Von Brüſſel gehet der Groſſe Canal biß in den Fluß Nethe oder Ruppel, welcher in die Schelde gehet/ daher man wohl mit der Handlung fortkommen kan/ der Canal heiſt: Canal de Brüſſel.

Eduard Brown, ein Engelländiſcher Medicus, verſichert in ſeinem Itinerario p. 189. daß einſten auff dieſer Univerſität auff einmahl 9. Königliche Printzen/ 24. Hertzoge/ 19. Grafen/ und eine groſſe Menge junge Edelleute ſtudirt hätten. Sonſt hat die Stadt innerhalb der Mauren/ Wieſen/ Gärten/ Aecker/ Wein-Gärten und Luſt-Wälder/ hat faſt drey teutſche Meilen im Umkreyß/ und iſt mit 13.

Bollwercken/ tieffen Gräben / hohen Thürnen und dicken Mauren umgeben. Uber den Fluß und Canal der Stadt gehen 13. Brücken und 18. Zug-Brücken. Die 3. Pasteyen / S. Gertrud, S. Qvintin und S. Peter beſchützen die Stadt auch ſehr wohl. Nachdem Carolus II. König in Spanien geſtorben / beſetzten es die Frantzoſen/ 1706. aber eroberte ſie der Hertzog von Marleborough im Nahmen des Königs Caroli III. nachdem er den 23. May die Frantzoſen geſchlagen.

3. Antwerpen, auch Antorff, lat. Antwerpia, Frantz. Anvers, eine groſſe/prächtige und vortrefliche Handels-Stadt an der Schelde/ welche in vorigen Zeiten ſo reich und mächtig geweſen/ daß ſie wenig ihres Gleichen in der gantzen Welt hatte/ und wurde nur die Reiche genennet. Es war der Feſtungs-Bau an der Stadt und Caſtell ſehr ſtarck und herrlich/ die Häuſer waren ſchön gebauet/die Commercien gingen in vollem Flor, denn der Hafen iſt ſehr beqvem und gut. Allein nachdem die innerliche Kriegs-Unruhe entſtunde/ und ANN. 1576. dieſe Stadt von den Spaniſchen Soldaten geplündert wurde / daß ſie über 20. hundert tauſend Cronen ſollen erbeutet haben / und hernach ein gemeiner Soldat wohl 10000. auffs Spiel ſetzen können / ſo wurde / um ſicher zu ſeyn / alle Handlung auff Amſterdam gewendet/welcher Ort dermaſſen angewachſen/ daß er nunmehro iſt/was Antwerpen geweſen. Nachdem hatten ſolche die Holländer inne / und hätten ſie auch gerne behalten; Aber der Printz von Parma

ging

ging mit einer Spaniſchen Armee davor / und richtete erſtlich nichts aus; Nachdem aber alle Zufuhr durch eine Brücke gehemmet wurde/ welche die Antwerper aus Unvorſichtigkeit bauen laſſen/ (die ſie zwar einmahl ruinirten/ aber nicht verhinderten/ daß ſie repariret wurde /) ſo muſte ſich die Stadt An. 1585. ergeben. Was vor eine Freude bey den Spaniern geweſen / iſt kaum zu erzehlen; Doch daraus zu ſehen/ daß/ als Philippus II. ſolche Zeitung erhalten/ er in der Mitternacht vor das Schlaf-Gemach ſeiner lieben Tochter Claræ Iſabellæ Eugeniæ ging/ und ihr vor Freuden zurief: Antwerpia noſtra eſt, d. i. Antwerpen iſt unſer. Nachdem haben die Spanier alle Mühe angewendet/ den Schaden zu erſetzen/ und wurde die Stadt auffs beſte fortificiret / das Caſtell dermaſſen verwahret/als weñ es eine zehn-jährige Belagerung aushalten ſolte. Die Stadt wurde ſehr propre gebauet/mit allerhand groſſen Palläſten gezieret / allein die Commercien waren einmahl weg nach Amſterdam/ daß alſo der Stadt Reichthum bey weiten nicht mehr/ wie zuvor iſt. Das Caſtell hat 5. groſſe Paſteyen/ und præſentiret eine à parte Feſtung. Die Gaſſen der Stadt ſind rein und ſchön gepflaſtert/ daß ſie eine der ſchönſten in der Welt iſt. Sie hat 7. groſſe Thor und 6. Pforten/ 8. Canäle/ in welche man die Schiffe aus der Schelde bringen kan. Sie hat auch 212. öffentliche Straſſen/ und über 40. wohl gebaute Brücken. Die Kirche zu unſer lieben Frauen iſt die ſchönſte unter allen / daran der vortrefliche Thurn/

worauff ein koſtbares Glockenſpiel von 33. Glocken/welches ſehr viel Lieder muſiciret. Die Jeſuiter-Kirche iſt von weiſſen Marmor/ und wohl zu ſehen. Das Rath-Hauß/ die Bibliothec darinne/ die Kauffmanns-Börſe/ welche auff 43. marmorne Säulen gebauet iſt/ die Kunſt-Kam̃er/des Herꝛn von Rhodes Pallaſt/ die groſſe und herꝛliche Druckerey/ (welche die Plantiniſche Buchdruckerey genennet wird/ und zwölff Preſſen hat/) darinne hunderterley Schrifften befindlich/ haben ihres Gleichen nicht in der Welt/ ꝛc.

An dem Ufer der Schelde bey der Stadt liegen drey ſehr feſte Schantzen/welche die Schelde commendiren und beſchützen/als: 1. S. Philipp zur rechten Hand/ 2. S. Maria, und 3. die Perl oder Calvo-Schantze liegen beyde zur lincken Hand. Die letztere wird auch die Peele oder Pall-Schantze genennet/ohne welche noch viel andere/ darunter das Fort Iſabella. Dieſe Stadt hat einen Biſchoff/ welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Mecheln gehöret/ und iſt An. 1701. von Frantzoſen beſetzt worden. Anno 1702. kamen die Holländiſchen Schiffe gar nahe/und bombardirten auch die Schantzen/ daß man die beſte Sachen ſchon ſalvirte/ allein ſie gingen fort/weil ſie nichts ausrichteten.

Allein A. 1706. nachdem die Frantzoſen bey Judoigne ſo ſchrecklich geſchlagen wurden/muſten ſie das Volck an ſich ziehen/und brachte alſo d. 27. May der Magiſtrat dem Hertzog von Marlborough die Schlüſſel entgegen.

* Dieſe Stadt wird ſonſt die Marggrafſchafft des Heil. Römiſchen Reichs genennet.

4. Mecheln, lat. Mechlina, wird mit ihrem Gebiete die Herrligkeit und Herrſchafft Mecheln genennet/auch vor ſich die ſchöne. Dieſe Stadt wird Frantz. Malines benahmt/liegt am Fluſſe Delia oder Dell, auch Dyle, faſt mitten in Brabant/ iſt groß/ ſchön gebauet und vortreflich befeſtiget / hat einen Ertz-Biſchoff und Königl. Rath/ welcher in 16. Räthen und Aſſeſſoribus beſtehet/dahin alle Niederländiſche Provintzen/ ſo Spanien gehören / appelliren. In dieſer Stadt wird viel Leinwand gemacht / Glocken und Stücke gegoſſen / und kan ſolche im Fall der Noth unter Waſſer geſetzet werden. Die Palläſte ſind ſehr vortreflich/ das Rath-Hauß und die Kirchen alle wohl gebauet. An. 1706. muſte ſich ſolche an den Hertzog von Marleborough ergeben/ und Carolo III. huldigen / und iſt das Zeughauß gantz ausgeleert.

5. Arſchot, lat. Arſchottum, eine feine Stadt/ mittelmäßiger Gröſſe / iſt ſehr wohl befeſtiget/ liegt am Fluſſe Demer, und führet den Titul eines Hertzogthums / iſt zuvor nur eine Herrſchafft/ hernach eine Marggrafſchafft geweſen. Der erſte Hertzog iſt Philipp von Croye geweſen/welcher 1533. die Würde gehabt. Die Stadt hat ein ziemlich Gebiete/liegt 3. Meilen von Löwen und Dieſt, von Mecheln 4. Meilen. Die Einwohner haben gute Vieh-Zucht und Feld-Bau. Ann. 1506. 1578. iſt ſie geplündert und verwüſtet worden. Nachdem haben ſie die Spanier befeſtiget. An. 1701. beſetzten ſolche

die Frantzoſen / muſten ſie aber 1706. den Alliirten überlaſſen.

6. Dieſt, lat. Dieſta, liegt am Fluſſe Demer, iſt eine wohl-befeſtigte kleine Stadt und Baronie, und wird allhier viel Leinwand gemacht / gehöret als ein Spaniſch Lehn / den Erben der Oraniſchen Lande / iſt ehmahls dem Printz Wilhelm von Oranien entzogen worden. An. 1705. eroberten den Ort die Frantzoſen nach einer harten Belagerung / und machten 4. Battallions, als Würtenberg / Erberheld / Amama / Ripperda / nebſt dem Dragoner-Regimente Wale zu Kriegs-Gefangenen. An. 1706. ergab ſich der Ort an den Hertzog von Marlebourgh.

7. Sichen, lat. Sichena, ein kleines aber ſehr feſtes Städtlein / am Fluß Demer, iſt mit Wällen und tieffen Graben verſehen / und iſt durch die vielen Eroberungen ruiniret worden / daß ſie ſehr gering iſt. Anno 1572. eroberte ſie der Printz von Oranien, 1575. der Hertzog von Parma, 1581. die Holländer / Anno 1583. die Spanier / Anno 1599. die Holländer / und endlich die Spanier. Von An. 1706. beſitzen es die Alliirten im Nahmen Caroli III.

8. Vilvorden, lat. Vilvordia, eine kleine Stadt am Fluß Senne, nicht weit von Brüſſel / iſt geringe.

9. Nivelle, lat. Nivigella, eine kleine Stadt / nach den Gräntzen von Hennegau / iſt etwas befeſtiget.

10. Senneff, lat. Senneffa, ein ſchlechter Flecken / nicht weit von Nivella, woſelbſt Anno 1674. die blutige Schlacht vorgangen / da der Printz von

von Conde den Hertzog von Oranien (welcher letztere die teutſche und Holländiſche / der erſte die Frantzöſiſche Armee commandirte) totaliter geſchlagen hat / und wird die Schlacht bey Senneff genennet.

11. Gemblours, lat. Gemblacum, eine kleine feſte Stadt / welche eine anſehnliche Abtey hat / liegt an den Gräntzen von Namur. Anno 1578. hat der Don Jean d' Auſtria hier einen vollkommenen Sieg wider die Holländer erhalten / der Ort liegt am Fluß Omu , heiſt auch Giblou , iſt eine Graffſchafft.

12. Genappe oder Geneppe , eine kleine Stadt und Schloß / eine Meile von Nivelle , allwo der König Ludovicus XI. mit ſeiner Gemahlin ſich auffgehalten hat / als er vor ſeinem erzürnten Vater / Carl VII. flüchtig werden muſte. Die Stadt iſt feſt.

13. Wavren, eine kleine Stadt / welche nicht gar lange mit dem Stadt-Recht begnadiget worden / und hat trefliche Freyheiten erhalten / hat eine Probſtey / liegt 4. Meilen von Brüſſel / und 3. Meilen von Löwen. Sie hat Jährlich etliche freye Jahr-Märckte / und liegt an dem Fluſſe Dyle.

14. Judoigne, eine kleine befeſtigte Stadt am Fluſſe Gias, woſelbſt wegen der geſunden Lufft die Hertzoge von Brabant ihre Kinder erziehen laſſen / ſie hat 3. Thore und 18. öffentliche Gaſſen / drey Kirchen / St. Medardi, Beat. Mar. Virg. die Haupt-Kirche iſt S. Lambert. Anno 1578. haben die Spanier das Schloß in die Aſche gelegt. Dieſer Stadt wird / weil die Welt

ſtehet/nicht vergeſſen werden/ denn daſelbſt hat der Hertzog von Marleborough, die groſſe Frantzöſiſche Armee unter dem Hertzog von Villeroy und geweſenen Churfürſten von Bäyern d. 23. May 1706. zwiſchen Wavern und Judoigne totaliter geſchlagen/ und ſchrieb eine gelehrte Feder folgendes zum Gedächtniß:

Campus Judoignam inter & Tillemontium, poſt acerrimam Bavaro-Gallorum cladem victoriâ à Duce Marlboroughio reportatâ, cæſis hoſtium cadaveribus tectus.

Lemma.

SIC Dant sVa Corpora ſoMno.

(Ovidius Faſtorum l.2. verſ.327.)

Feſſa labore decet ſua membra reponere ſomno,

Pergite, non erit hæc invidioſa qvies.

15. Tienen, lat. Tienæ, Frantz. Tellemont, eine groſſe Stadt am Fluſſe Gias, welche die Frantzoſen in itzigem Kriege wohl befeſtiget/ muſten ſie aber nach verlohrner Schlacht verlaſſen/ und zogen 1706. die Alliirten ein. Die Stadt hat 10. Thore und 12. ſteinerne Brücken. Die Kirche zu S. German iſt ſchön.

16. Hannuye, iſt ein geringer Ort/ im letzten Kriege aber von den Frantzoſen befeſtiget/ und hernach verlaſſen worden/ führet den Titul einer Grafſchafft.

17. Landen, lat. Landæ, eine kleine Stadt am Fluſſe Beck.

18. Nerwinden, ein Dorff/ nicht weit von Landen/ iſt nur wegen der Schlacht zu mercken/ welche 1693. zwiſchen dem König Wilhelmo III. und dem

dem Marſchall de Luxenburg geſchahe/da die gantze Alliirte Armee totaliter geſchlagen worden/ und ſollen damahls der König in Engelland und Churfürſt von Bäyern in gröſter Gefahr geweſen ſeyn. Der Duc de Berwick hatte verſprochen/den König Wilhelmum todt oder lebendig nach Pariß zu bringen / wäre bald geſchehen/wo er nicht ſelbſt gefangen worden.

19. Sout'Lew, eine kleine Stadt in Brabant/ am Fluſſe Gheete, iſt mit Moraſt umgeben/und hat eine herrliche Citadelle, welche von Natur feſte iſt. An. 1705. d. 8. Septemb. belagerte ſolche der Hertzog von Marleborough, da ſich der Commendante anfangs deſperat wehrete/ als er aber die Batterien fertig ſahe / wolte er accordiren / es muſte ſich aber der Commendant Monſ. de Mont ſamt ſeiner Gvarniſon von 600. Mann auff Diſcretion ergeben / und hat die Belagerung kaum 6. Tage gewähret.

20. Scharfenhüfel, Niederl. Scherpenhüvel, eine kleine Stadt nicht weit von Dieſt am Fluſſe Demer, liegt in der Graffſchafft Sichem, und hat ſich 1705. d. 8. Octobr. hier der Hertzog von Marleborough mit der gantzen Armee und Generalität auffgehalten.

21. Ramilies, ein groſſes Dorff nicht weit von Löwen/welches die Frantzoſen 1706. fortificirt haben/ und den 23. Maji ſtunden etliche Batallionen darinne / welche ſich noch erſchrecklich wehreten / es wurden aber in der Furie alle 8. Batallionen maſſacriret und keinem Pardon gegeben.

22. Liere, Lier, eine kleine aber ſehr feſte Stadt/ am Fluß Nethe, welche die Spanier von An. 1582. bekommen haben.

23. Herentals, oder Herrenthal/ eine kleine Feſtung am Fluſſe Nethe, welche An. 1580. übel iſt zugerichtet worden in damahligen Kriege.

24. Hochſtraten, liegt am Waſſer March, welches auff Breda gehet/ iſt eine ſchlechte Stadt/ welche wohl- und hoch-gepflaſterte Straſſen hat/ daher ſie den Nahmen hat.

25. Anderlecht, ein Flecken nicht weit von Brüſſel/ allwo Anno 1707. der hohen Alliirten Armee den gantzen Sommer biß an Hogart geſtanden/ um die Frantzöſiſche Armee bey Mons zu obſerviren.

26. Sandflit, Sanfliet, und Sandvliet, eine kleine aber ſehr ſtarck befeſtigte Stadt/ welche die Frantzoſen gleich nach dem Tode Caroli II. Königs in Spanien beſetzten/ und verurſachten daraus 1705. den Alliirten groſſen Schaden. Dannenhero gieng der Herr von Owerkirch/ Holländ. General-Feld-Marſchall/ 1705. davor/ und eroberte den feſten Ort nach einer 14. tägigen Bloqvir- und Belagerung.

27. Fort la Croix, eine unvergleichliche feſte Schantze/ an der Schelde/ welche ehmahls der Holländiſchen Feſtung Lillo entgegen geſetzet worden iſt/ weil ſie jenes nicht konten erobern; die Fortification beſtehet aus 6. ſtarcken Baſtionen, ſtarcken bemauerten Wall/ ſehr tieffen Graben/ und allem Zugehör.

30. Eckern, ein ſchlechtes Dorff/ nicht weit von der Holländiſchen Feſtung Lillo, bey welchem

1703.

1703. d. 30. Jul. ein ſehr ſcharffes Treffen/ zwiſchen den Frantzöſiſchen Marſchallen de Boufflers und Bedmar, und Holländiſchen General de Obdam vorgieng / da der General Obdam ſchon die Flucht geben wolte / allein der General Coehorn und Tylli kamen zum Succurs, und ſchlugen die Frantzoſen hernach aus dem Felde / und dennoch hatten die Frantzoſen in Pariß das Te Deum Laudamus geſungen/ wurden aber von einem Poëten geſpottet:

Dum te voce Deum externa gens Gallica laudat,
Non eſt qvam parvi pectoris indicium.
Proditor & Judas falſo Dominum oſculo adorat,
Sic falſo Dominum, tu LUDOVICE, colis.
Illotis manibus cœleſtia ſacra profanas,
Hinc votum ſcelus eſt, & tua thura laſer.

Es iſt den Frantzoſen niemahls glücklich gangen/ wenn ſie damit geſpottet haben.

§. XXXII.

Was beſitzen nun die Holländer im Hertzogthum Brabant?

Die Holländer beſitzen ſehr wichtige Feſtungen/ welche alle an den vereinigten Niederlanden liegen/ und alſo deſto beſſer können beſchützet werden. So folget:

1. Bergen op Zoom, lat. Bergæ ad Somam, eine ſchöne Feſtung und Handels-Stadt am Fluß Zoom, daher ſie alſo genennet wird / um nicht mit Bergen in Hennegau zu confundiren / ſie iſt wohl gebauet auff einem Hügel oder Berge/ und

und hat ſtarcke Wälle und gute Auſſen-Wercke / auch einen feſten Hafen / welcher durch etliche kleine Schantzen verwahret wird / als die Nord- und Süder-Schantze / die kleine Feſtung Naſſau, Fort-Mœrmont, Pinſenfort, und Rovors Fort. Dieſe Stadt führet den Titul einer Marggraffſchafft / iſt 6. teutſche Meilen von Antwerpen / An. 1585. eroberte ſie der Hertzog von Parma / An. 1622. wurde ſolche von dem Marqvis de Spinola vergeblich belagert. Sie gehöret jetzo den Frantzöſiſchen Grafen von Auvergne, welche es An. 1678. im Nimägiſchen- und 1697. im Ryswickiſchen Frieden abtreten müſſen / allein anjetzo haben ſie es wieder beſetzet / und wohl fortificiret.

2. Lillo, eine vortreffliche Feſtung an der Schelde zur rechten Seiten / welche mit den allerſtärckſten Paſteyen verſehen iſt. Allhier müſſen die Schiffe anckern / und den Zoll entrichten.

3. Steenbergen, lat. Stenoberga, eine kleine Feſtung / welche am Fluſſe Vleit liegt / und dem Hauſe Oranien gehöret hat / jetzo von den Holländern beſetzt iſt. Der Ort iſt kleine / aber durch gute Paſteyen verwahret / und liegen etliche Schantzen dabey.

4. Breda, lat. Breda, ein groſſer und ſehr feſter Ort am Fluſſe Merck, welcher dem Hauſe Oranien gehöret hat / iſt aber anjetzo von den Holländern beſetzet wie vor. Dieſe ſehr feſte Stadt führet den Titul einer Baronie oder freyen Herrſchafft / und iſt bekannt wegen

des Friedens / welcher 1667. zwiſchen den Engelländern und Holländern da iſt geſchloſſen worden. An. 1581. haben ſolche die Spanier durch Verrätherey erobert / An. 1590. hohlte ſie Graf Moritz von Naſſau wieder. An. 1625. eroberte ſie Spinola, als er die Belagerung ein gantzes Jahr continuirte/ allein 1637. eroberte ſie Printz Heinrich Friedrich von Oranien mit Accord wieder / und wurde An. 1640. vergeblich von den Spaniern belagert. Nach der Zeit iſt die Stadt mit mehrern Auſſenwercken vortreflich verſehen/uñ die Waſſer-gräben tieffer geſtochen/auch die Wälle erhöhet wordẽ/daß es nun eine der beſten Feſtungen in Niederlanden iſt. Der Naſſauiſche Pallaſt iſt ſehr köſtlich und propre, wie auch die Kirchen.

5. Herzogenbuſch, lat. Silva Ducis, Frantz. Bois le Duc, welches die Niederländer Boſſeduc nennen / eine groſſe / prächtige Stadt / und die Haupt-Feſtung in Holländiſchen Brabant/ ligt am Fluſſe Dommele, auff der andern Seite kömmt der Fluß Aa herbey/ welche die Graben der Feſtung füllen/die Stadt wäſſern/und hernach in die Maas gehen. Dieſe Feſtung iſt eine der aller importanteſten in gantz Europa, und iſt mit vortrefflichen Wällen/ungemeinen ſtarcken Paſteyen/ und Ravelinen, ſehr tieffen Graben/dermaſſen verſehen/und noch dazu mit Moraſt umgeben/daß ſie imprenable iſt. Sie hat 5. Thore/, uud 5. ſteinerne- und 38. hölzerne Brücken/ der ſchönſten Häuſer zehlet man auff 4000. der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Mecheln, es iſt aber jetzo alles Reformiret.

Die

17. Maſtrich, lat. Trajectum ad Moſam, auch Trajectum Superius, zum Unterſcheid der Stadt Utrecht, welche Trajectum heiſſet/ aber ad Rhenum oder Inferius, eine vor unüberwindlich gehaltene Feſtung an der Maas/ und wurde vor die beſte Feſtung mit in gantz Europa gehalten. Es wunderte ſich alle Welt/ warum An. 1673. die Weltberühmte Feſtung nach einer kurtzen/aber doch ſehr blutigen Belagerung erobert/ und von den Frantzoſen eingenommen worden? Allein die Feſtung war mit einem jungen Commendanten aus Sicherheit der Herrn Staaten verſehen/ und die Moräſte waren durch den ſehr dürren Sommer überaus ausgetrocknet/ daher kam es/ daß dieſe Feſtung neben andern verlohren gieng/ wurde aber im Niemägiſchen Frieden den Holländern von den Frantzoſen wieder gegeben. Nachdem iſt ſie noch einmahl ſo ſtarck fortificiret worden/ und iſt die ſtärckſte Feſtung von Europa mit/ hat ſehr tieffe und ungewöhnlich-breite Graben/ welche von der Maas angefüllet ſind.

18. Wick, lat. Vicus, eine kleine und ſehr ſtarcke Feſtung an der Maas/ wird durch eine Brücke von 10. Schwib-Bogen an Maſtrich gehänget/ iſt aber eine gantz à parte Feſtung. Vid. §. XXVII. h. l. n. 4.

§. XXXIII.

Iſt nichts mehr übrig von den Niederlanden?

Die Spaniſchen Niederlande ſind nun zu Ende/ nur wolte erinnern/ daß dieſe VII. Provintzen

von

von Anno 1701. biß 1708. grauſam ſind ruiniret worden; Denn es haben zwey groſſe Armeen ſtets da geſtanden/ und haben die Frantzoſen über zehen Linien gehabt/ welche die Alliirten nach einander forciren müſſen. Die gröſte iſt zwiſchen Brüſſel und Dieſt geweſen/ welche d. 23. Maji 1706. von dem Hertzog von Marleborough forciret worden/ und blieben in derſelben Schlacht zwiſchen Judoigne und Wavern 14000 Frantzoſen/ 600. Gefangene/ und alle Stücke/ Bagage und Munition wurde den Alliirten zu Theil/ darauff ging hernach gantz Braband und die mehreſten Städte von Flandern über. Die andere Linie eroberte der General Sparr, welche von Antwerpen biß Ryſſel gezogen geweſen/ An. 1705. d. 2. Auguſt. die andern waren auch ſtarck. Nun fragt ſichs/ ob nicht das Land dadurch ruiniret werde? Nach den Spaniſchen Niederlanden folget nun das Stifft Lüttich und das Hertzogthum Bouillon, wie vom Anfang der Titul weiſet.

§. XXXIV.

Was iſt von dem Stifft Lüttich zu mercken?

1. Das Stifft Lüttich/ lat. Epiſcopatus Leodienſis, das Lütticher Land/ oder T'Land van Luyck, liegt an der Maaß/ allenthalben von den Spaniſchen Niederlanden umgeben. Gegen Morgen iſt Limburg und Jülich; gegen Abend Brabant und Namur; gegen Mittag Luxemburg; gegen Mitternacht iſt Geldern.

 2. Die

2. Die Flüſſe ſind (1.) die Maaß/ (2.) die Ourt, (3.) die Jecker, Jar, lat. Jecora.

3. Die Lufft iſt noch ziemlich geſund/und der Boden trägt ſchöne Früchte / und hat auch gute Vieh-Weyde.

§. XXXV.

Wem gehöret das Stifft Lüttich?

Nachdem Anno 1694. der letzte Biſchoff sturbe/ ſo ward der Churfürſt zu Cölln/ Joſephus Clemens, des Churfürſten in Bäyern eintziger Bruder/ zum Biſchoff erwehlet. Weil ſich aber derſelbe auff die Frantzöſiſche Seite legte/ muſte er ſein gantzes Land räumen/ wie ſein Bruder / und wurde ſolches den Frantzoſen von den Alliirten abgenommen. Dieſes Biſchoffthum gehöret aber nicht zu den Spaniſchen Niederlanden/ ſondern zu Teutſchland / und hat auch der Biſchoff würcklich ſeinen Platz unter den geiſtlichen Fürſten in Teutſchland. Die Oerter darinne ſind folgende:

1. Lüttich/lat. Leodium, Niederl. Luyck, Frantz. Liege, eine ſehr groſſe/ reiche und ſtarck bewohnte Stadt am Fluſſe Legir, welcher gleich in die Maaß gehet. Von dieſer Stadt hat das gantze Biſchoffthum den Nahmen/und iſt ſo Volckreich / daß ſie auch ihren Biſchöfen nicht mehr gehorchen wolten/ſondern thun/ was ihnen beliebte/ und rebellirten auch etlich mahl/ nachdem aber legte man 1650. eine feſte Citadelle an / welche nachmahls von den Frantzoſen wieder geſchleiffet / hernach aber von ihnen wieder erbauet wurde. Anno 1702.

ero-

eroberten ſolche die Alliirten / und übergaben ſie dem Käyſer. In dieſer Stadt ſollen 30000. Einwohner ſeyn / und hat viel ſchöne Kirchen. Anitzo wird die Fortification gebeſſert / und ſind nun auch die Vorſtädte mit in die Fortification gezogen / beſonders aber das Carthaus / welches ſonſt bey der Attaqve der Stadt ſchaden kan. Um dieſe Gegend ſollen die Eburones gewohnet haben / welche ſich weit ausgebreitet.

2. Huy, oder Hoye, lat. Huum, eine groſſe und ſehr feſte Stadt / liegt an der Maas / zwiſchen Namur und Lüttich / und kan die Zufuhr auf Lüttig und Namur verſperren / hat ein ſehr ſtarckes Caſtell, welches täglich wieder beſſer befeſtiget wird. Anno 1693. eroberten es die hungrigen Frantzoſen / und machten den Ort treflich feſt / aber 1694. eroberten ſolchen die Alliirten wieder / und 1697. kamen die Frantzoſen wieder davor / und eroberten die Feſtung / gaben ſie aber wieder. A. 1701. beſetzten ſie ſolche / 1703. eroberten die Feſtung die Alliirten nochmahl / und hatten ſie nun in conſiderablen Zuſtand bracht. Doch 1705. gieng alles wieder verlohren uñ ruinirten die Frantzoſen die Citadelle gantz und gar / wurde doch darnach gleich von dem Hertzog von Marleborough wieder genommen / und muß man noch an der Fortification arbeiten. Um dieſe Gegend haben die Condruſii gewohnet.

3. Dinant, lat. Dinantum, eine ſchöne Stadt an der Maaß zwiſchen Charlemont und Namur, welche 1680. an die Frantzoſen kommen / welche das Berg-Schloß ſamt der Stadt un-

vergleichlich fortificiret hatten/ An. 1697. gaben ſie es dem Biſchoffe vermöge des Ryswickiſchen Friedens wieder. An. 1703. eroberten ſie die Feſtung mit groſſer Geſchwindigkeit/ und ſprengten alle Fortificationes.

4. Franchimont, lat. Franchimontium, Franci mons, Franckenberg und Franckmunt/ eine kleine offene Stadt/ welche ein verwahrtes Schloß hat/ führet den Titul einer Marggrafſchafft/ und liegt etwa 4. Meilen von Lüttich.

5. Haſſelt, lat. Haſſeletum, eine kleine und wohl befeſtigte Stadt am Fluſſe Vecht, iſt wohl bewohnt/ wurde 1672. von den Frantzoſen erobert und verlaſſen.

6. Maſſeick, lat. Maſſacum, eine bekante Stadt und Feſtung/ welche 1672. der Marſchall Tourenne d. 14. Maji des Nachts überſtiegen hat mit 6000. Mann.

7. Tongern, lat. Tungri, eine Stadt am Fluſſe Jecker, liegt 3. Meilen von der Stadt Lüttich/ und hat den Nahmen von den alten teutſchen Tungris bekommen. Dieſe Stadt iſt in alten Zeiten conſiderabler geweſen als itzo.

8. Thuin, lat. Thuinum, eine kleine feſte Stadt/ welche an den Gräntzen von Hennegau liegt/ gehöret aber zu dieſem Stiffte/ iſt wohl bewohnet.

9. Stablo, lat. Abbatia Stabulenſis, eine berühmte Abtey/ welche unter die Teutſchen Reichs-Stände gehöret/ und iſt dem Hauſe oder itzo den Erben der Erbſchafft des Hauſes Oranien zuſtändig.

10. Herck,

10. Herck, eine kleine Stadt / an dem Fluſſe Herck gegen Haſſelt über.
11. Hoern, lat. Comitatus Hornatus, eine Stadt und Grafſchafft / welche nach Abſterben der alte Grafen an das Stifft Lüttig komen iſt.
12. Loots, eine Grafſchafft / welche zum Stifft Lüttich gehöret / lieget an den Gräntzen von Brabant / darinne liegt * Borchloen, die Haupt-Stadt nicht weit vom Fluß Herck, ein feiner Ort.
13. Hamont, eine kleine Stadt / an den Gräntzen des Holländiſchen Brabants.
14. Bilſen oder Belſen, lat. Beliſa, eine kleine Stadt am Fluſſe Demer gegen Maſtrich.
15. Weert, eine kleine Stadt und Schloß / welches im vorigen Kriege etlichmahl eingenommen worden / wird ſonſt zum Spaniſchen Brabant gerechnet / gehöret aber hieher. An. 1663. plünderten es die Holländer aus / lieget am Fluß Neer.
16. Brey, eine kleine Stadt in der Grafſchafft Loots, am Fluſſe Goer Beck.
17. Peer, eine kleine Stadt in der Grafſchafft Loots, führet den Titul einer Grafſchafft / und wird Peer Comte genennet. Unter dieſer Stadt iſt der gröſte Moraſt de Donderslach, Marais de Donderslach genennet.

* Die Gegend um Huy herum wird Condros, lat. Condruſium genennet.

§. XXXVI.

Kan man nun deutliche Nachricht von dem Hertzogthum Bouillon haben?

I. Gar wohl; dieſes Hertzogthum liegt zwiſchen dem Ardenner Walde/ Hennegau und Champagne, dem Hertzogthum Luxemburg und Lüttich/ und iſt klein.

II. Dieſes Hertzogthum Bouillon, lat. Ducatus Bullionenſis, iſt vor mehr als 600. Jahren dem Biſchoff zu Lüttich verſetzet worden / als ſich die Hertzoge von Bouillon zu Königen zu Jeruſalem krönen laſſen / und gehörete auch damals Sedan darzu / anitzo aber iſt es ein kleiner Diſtrict, wo S. Hubert und Rochefort liegen/ und hat keinen ſonderlichen Ort. * Die Pæmani haben hierum gelohnet.

III. Der König in Franckreich hat ſolches gantz und gar weg genommen/ und der Frantzöſiſchen Familie de la Tour eingeräumet / welche von dem Marſchall Turenne kommen/ und ſich nun Hertzoge von Bouillon ſchreiben. Darinne ſind:

1. Bouillon, eine kleine Stadt am Fluſſe Semoy, hat ein ſehr feſtes Schloß/ und iſt die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums/ war ehmals die Reſidentz.

2. S. Hubert, iſt ein ſchlechter Flecken und gehöret noch dazu.

3. Rochefort, iſt zu Luxemburg gezogen worden/ allwo davon gehandelt iſt.

4. Sedan oder Sedain, gehörte ſonſt dazu / allein der König in Franckreich hat ſie von Anno 1462. in Händen / und ſie zu Champagne gezogen. Vid. pag. 458. bey Champagne. Andere Oerter ſind ſchlecht.

Num. II.

Von
Den vereinigten Niederlanden.

§. XXXVII.

Was hat man vor eine Charte von dieſen Niederlanden?

1. Eben dieſelbe/ wovon geſagt worden/ darauff alle XVII. Provintzen beyſammen ſind. Nach dieſen ſo hat Johann Baptiſta Homann eine ſehr deutliche Charte von den vereinigten Niederlanden / davon der Titul alſo heiſt : Belgii Pars ſeptentrionalis, communi nomine vulgo Hollandia nuncupata, continens ſtatum Potentiſſimæ Batavorum Reipublicæ, ſeu Provincias VII. Fœderatas, darauff præſentiret er zugleich Indiam Orientalem, oder Oſt-Indien/ Batavorum commerciis, Potentia & coloniis celeberrimam, d. i. welches von der Holländer Handelſchafft / Macht und Colonien berühmt iſt/dabey iſt auch die Stadt Batavia. Oben zeiget ſich Weſt-Indien / darinne ſie die Stadt Neu-Amſterdam gebauet haben. Dieſe Charte iſt wohl zu gebrauchen.
2. Dergleichen ſind auch von Danckerten/ Witt und andern vorhanden.

§. XXXVIII.

Woher haben dieſe Niederlande ihren Nahmen?

I. Wenn die Niederlande zuſammen genommen werden / heiſſet es auch Belgium. Woher das Wort komme? vid. §. II. h. cap. Nachdem heiſſet es Germania inferior, Nieder-Teutſchland / oder Niederland / davon auch l. c. gehandelt iſt.

II. Das vereinigte Niederland / lat. Belgium Fœderatum, wird es genennet / weil ſich dieſe VII. Provintzen wider die Spaniſche Macht und Grauſamkeit verbunden / und eine freye Republic formiret / welche ſehr mächtig iſt.

III. Dieſes Land und VII. Provintzen nennet man in genere Holland / oder auch die Republic Holland / welchen Nahmen auch die Grafſchafft Holland führet / ſo die Vornehmſte iſt / und dieſer Nahme ſoll von den zweyen Worten Holl- und Land kommen / ſo viel als ein holes und wüſtes Land bedeutend / weil es wenig Ackerbau hat. Vid. Rav. Coſmogr. pag. m. 555. Coſmogr. de la Croix. p. 314. Etliche wollen denſelben von Holtz deriviren / es hätte ſonſt viel Waldung gehabt / aber das kömmt nicht wohl bey.

IV. Den Nahmen Batavia ſoll es von Batto haben / welcher ein Sohn eines alten Cattiſchen Königs geweſen ſeyn ſoll / welcher mit mit ſeinen Cattis aus Teutſchland kommen / und dieſes Land gebauet hätte; davon hernach die Völcker Batavi ſind genenet worden. Tacitus de Germania c. XXIX. & L. IV. Hiſtor. c. XII. berichtet davon ſo viel; Batavi Cattorum ini-

initio Populus; poſt, ſeditione domeſticâ in eas ſedes transgreſſi, in qvibus pars Romani Imperii fierent, Galliſqve accederent, Rheni inſulam occupaverunt.

§. XXXIX.

Was hat das ſämtliche vereinigte Niederland vor Gräntzen und Situation?

1. Gegen Morgen gräntzet es an Teutſchland/ und ſonderlich an das Biſchoffthum Münſter.
2. Gegen Abend ſtöſſet es an das teutſche Meer/ lat. Oceanus Germanicus.
3. Gegen Mittag an die Spaniſchen Niederlande/ und denn
4. Gegen Mitternacht wieder an das bekannte teutſche Meer.

Die Flüſſe ſind: der Rhein/ die Moſel/ Yſſel/ davon bey jeder Provintz mit mehrern.

§. XL.

Wie groß mögen wohl dieſe Niederlande ſeyn?

Von Ruremond biß an die Küſten Grönings/ alſo von Süden nach Norden macht die Länge 46. ſtarcke Meilen. Die Breite von Morgen biß Abend etwa 40. Meilen.

§. XLI.

Wie iſt das Land ſamt den Einwohnern beſchaffen?

1. Das Land iſt ſehr ſumpffícht/ und iſt daher unfruchtbar/ daß wenig Wein/ und eben ſo viel

Getraͤyde hat / noch weniger hat es gnugſam Holtz / und mangelt nicht mehr als alles / was zur Nahrung dienet. Das gantze Land iſt voller Canaͤle / und muß man allerwegen groſſe / ſtarcke und hohe Daͤmme halten / wo nicht das gantze Land ſoll uͤberſchwemmet werden. Dem ohngeachtet werden dennoch ihre ſchoͤne Wieſen vielmahls vom Meer uͤberſchwemmet / daher man viel Waſſer-Muͤhlen hat / welche das Waſſer wieder von den Wieſen weg bringen muß. Summa, dieſes Land iſt ſehr armſeelig und unfruchtbar / und dennoch haben die Hollaͤnder einen Uberfluß an allen / als ein Land in der gantzen Welt.

Die Hollaͤnder ſtecken nicht ſo zu Hauſe / ſondern treiben ſtarcke Handlung in der gantzen Welt / leben maͤßiger als andere Laͤnder / und haben ihr Getraͤydig aus Teutſchland / Pohlen und Liefland; Den Wein / aus Spanien / Portugall und Franckreich; Die Wolle aus Engelland; Vieh bekommen ſie aus Dennemarck / auch aus Pohlen / und haben zwar daran ſelbſt keinen Mangel / wenn nicht die Trifften ſtets uͤberſchwemmet wuͤrden.

Die Handlung in Oſt- und Weſt-Indien / der profitable Fiſchfang / und ſonderlich der eintraͤgliche Heringsfang auff den Engliſchen Kuͤſten / und ſonſten mancherley Gewerb / machet die Hollaͤnder dermaſſen reich / daß nirgends in der Welt reichere Leute gibt als bey ihnen.

II. Die Einwohner ſind wohl gewachſen / ſtarck / und meiſtens unterſetzt / und ſind zur See faſt die

die beſten Soldaten / jedoch erwieſen ſie auch bey der Menge ihren Muth zu Lande. Ihr meiſtes Thun iſt die Kauffmannſchafft / und laſſen ſich die Handlung nicht gern ſchwächen / wenden alſo allen Fleiß darauff in gröſter Gedult / und ſind dadurch allen Nationen in der gantzen Welt zuvor kommen. Sie ſind offenhertzig / getreu / und halten über die Studia ebenfals / daß in Holland ſehr viel gelehrte Leute ſind / welche andern Ländern nichts zuvor geben.

In Kleidungen gehen ſie ſchlecht / und ſind zur See-Arbeit ſehr geſchickt / daher auch Holland faſt ſo viel Schiffe hat / als in der gantzen Welt anzutreffen ſind. Und hat wohl ehemahls die Holländiſche Flotte der Engelländiſchen / Frantzöſiſchen oder auch wohl Spaniſchen zugleich die Wage gehalten. Ihre Gefäſſe und Geſchirre / welche ſie verfertigen / können nirgends galanter gemacht werden / und mit ihren Druckereyen / Pappier und ſchönen Bibliothecken machen ſie / daß die Gelehrten noch einſt ſo gern der Holländer ihre Schrifften leſen. Auff Galanterie und Correſpondenzen wenden ſie ſehr viel / und finden ſich bey ihnen vortrefflich-gelehrte und geſchickte Ingenia.

In Geographicis, Aſtronomicis und Mechanicis, laſſen ſie ſich ſehen / und werden die beſten Diſciplinen bey ihnen excoliret. * Summa, Holland iſt ein Ausbund anderer Länder in der Handlung / eine Meiſterin der Schiffarthen / eine Mutter galanter Wiſſenſchafften und gelehrter Leute / eine Kammer aller Schätzbar-

barkeiten und Reichthums/eine Beherrſcherin Oſt- und Weſt-Indiens/ (da ſie den Barbarn und andern Potentaten die Wage hält/) eine Liebhaberin der Freyheit und Gerechtigkeit/ein Auffenthalt der Schiffe/und eine Schule der Kauffleute.

Die Hafen der Holländer ſind nicht ſo gut als die Engelländiſchen/ weil ſie öffters verſchlemmet werden/jedoch ſind ſie zur Handlung beqvem genug.

§. XLII.

Wie ſtehts aber mit der Regierung?

I. Holland iſt/wie bewuſt/eine freye REPUBLIC, und beſtehet aus den VII. vereinigten Provintzen/ welche Anno 1579. zu Utrecht ſich verbunden/ üm das Spaniſche Joch von Halſe zu werffen/ und ſich von der barbariſchen Grauſamkeit des Hertzogs von Alba loß zu wickeln. Von dieſen VII. Provintzen werden alle drey Mönathe gewiſſe Deputirte anjetzo nach dem Haag geſchicket/ da denn dieſes Collegium der Staaten Rath/oder Ihre Hochmögenden/ die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande/ genennet wird. Es können aber auch dieſe anderswo zuſammen kommen/ doch iſt Haag meiſtens dazu erſehen.

II. Die gantze Republic wurde Anno 1648. von König Philippo IV. frey erklähret/und von der Zeit an haben ſie es alſo gehalten/ wie ich kurtz referiren will. Die Deputirten/ welche

im

im Haag zuſammen kommen/ deliberiren über alle Sachen / welche nur vorgehen; (1.) Wie gute Commendanten in Feſtungen zu beſtellen ſind. (2.) Die Streitigkeiten / ſo unter den Provintzen vorgehen möchten/ zu debattiren. (3.) Die Kriegs-Macht zu Waſſer und Land wohl zu halten. (4.) Gemeine Geſetze zu geben/ und andere ab zu thun. (5.) Geld-Anlagen zu verordnen. (6.) Die Geſandten/ welcherley Rang ſie seyn/ wohl zu tractiren / Audienz zu geben und abzufertigen. (7.) Die Oſt- und Weſt-Indianiſche Compagnie und Handlung wohl zu dirigiren. (8.) Die Gerichts-Stühle zu beſetzen. (9.) Allianzen zu machen/ Kriege an zu kündigen/ und noch viel mehr Dinge / die aus der Politica müſſen gelernet werden / wozu ich des Herrn Weiſens Politiſche Fragen recommendire.

III. Die Deputirten ſind meiſtens hohe von Adel / oder Grundgelehrte Leute / welche wieder und über die ertheilte Ordre und Inſtruction nicht handeln dürffen. Es hat aber die gantze Verſammlung einen General-Præſidenten, welcher auch Provincial-Advocatus oder Penſionarius genennet wird.

IV. Nach den General-Staaten iſt der Rath von den Staaten / welcher nur Rath von Staaten genennet wird / welcher alle diejenigen Sachen ins Werck ſtellen muß/ was jene dieſem anbefehlen.

V. Nach obigen iſt auch der Admirals-Rath/ worinne die Admiralität deliberiret / und ohne die-

dieſe noch viel andere Juſtiz-Höfe / und zwey Hoff-Gerichte der Conqveten, der Rath von Brabant in Haag / der von Flandern zu Mittelburg.

VI. Wenn nun von dem geſamten Schluß der General-Staaten was publiciret wird/iſt es dieſe Clauſul: Uys beveel van myne Heeren de Staaten General der vereinighde Nederlanden, ter Relatie van de Rade van Staaten derſelve Landen.

VII. Sonſt haben auch die Holländer einen Ober-Stadthalter gehabt und Gubernatorem, welcher erwehlet wird. Was er zu befehlen hat muß in der Politica geſuchet werden / der letztere war Wilhelmus Heinricus, Printz von Oranien / welcher unter dem Nahmen Wilhelmus III. hernach König in Engelland wurde / und nun 1702. verſtorben iſt / und iſt die Stelle noch nicht erſetzet. Ein ſolcher Stadthalter dirigiret mehrentheils die Kriegs-Sachen / und exeqviret was beſchloſſen wird / hat Macht die Juſtiz-Sachen zu exerciren / Gnade zu ertheilen / und Malefiz-Perſohnen ſtraffen zu laſſen.

§. XLIII.

Was hat dieſe Republic vor eine Macht und Reichthum?

I. Das iſt in aller Welt bekannt / daß dieſe Republic bißhero ſich zur See und Land im Kriege formidable gemacht / und mit Spanien / Franck-

Franckreich und Engelland vortrefflich herum geſchmiſſen hat. Und wenn es Noth hat/ können ſie wohl hundert groſſe Schiffe ausrüſten/ die Land-Macht aber beſtehet in Fuß-Völckern/und haben nicht ſo viel Cavallerie als die Schweden und andere Potentaten.

2. Ihr Reichthum iſt unausſprechlich und unbeſchreiblich; Denn wenn die Capitaliſten im Anfang zur Oſt-Indianiſchen Compagnie nur 60. Tonnen Goldes zuſammen geleget haben/ und davor hernach 300. Tonnen Goldes bekommen? Was muß es jetzo tragen? Ein jeder wer hundert Gülden in der Compagnie ſtehen hat / der kan ſolche wohl vor 400. biß 500. Gülden verkauffen/ wenn er die Zeit nicht erwarten will. Wenn nun Geld ſoll gegeben werden in Kriegs-Gefahr/ ſind viel Leute/welche Geld in groſſer Menge vorſtrecken können. Wo nun insgeſamt hundert tauſend Gülden gefordert werden / giebt die eintzige Provintz Holland 58000. See-Land 9000. Weſt-Frießland 11000. die andern vier 22000. Gülden.

3. Das meiſte Intereſſe der Republic iſt: (α) Ihre Freyheit durch gute Einigkeit zu erhalten; (β) Mit mächtigen Potentaten in Allianz zu ſtehen / als jetzo mit dem Kayſer / Engelland und Spanien wieder Franckreich; (γ) Die frembden Wahren hoch zu ſteigern in den Zöllen; (δ) Streben ſie dahin/daß ſie den Herings-Fang erhalten; und (ε) daß die Handlung auff der Oſt-See nicht verſperret wird.

§. XLIV.

§. XLIV.

Wie ſtehts um die Religion?

Die Reformirte iſt die vornehmſte / hernach werden Lutheraner und alle Religionen gelitten/ um die Commercien zu erhalten / nur allein die Catholiſchen werden nicht geduldet / und darff ſich nicht leicht ein Jeſuit melden / ſo wird er fort gejaget; die Lutheraner haben etliche Kirchen/ die Jůden ihre Synagogen, die Qvacker und andere Secten ihre Conventicula, die Catholicken aber důrffen nicht bey Glockenſchlag zuſammen kommen / ſondern můſſen alles heimlich verrichten/und der ſind eben nicht viel.

§. XLV.

Was hat man vor Můntzen?

1. Ein Deut / welcher ohngefehr ein Pfennig iſt.
2. Ein Stůver hat 8. Deut / und iſt etwas mehr als 7. Pfennig.
3. Ein Grot gilt 1½ Stůver / oder 8. Pfennige.
4. Ein Schilling iſt 6. Stůver/oder 3. Groſchen.
5. Zwey Blancken ſind 18. Pfennige.
6. Ein Doppelgen / gilt 2. Stůver/ oder 1. Groſchen.
7. Ein Stooter, iſt 2. und 1. halber Stůber.
8. Ein Gold-Gůlden iſt 28. Stůver / oder 14. Groſchen.
8. Ein Thaler 50. Stůver/ oder ein Thaler aus 24. Groſchen.
10. Ein ſchlechter Thaler / 30. Stůver / oder 15. gute Groſchen.

11. Ein

11. Ein Ducaton von Silber iſt 63. Stůver/ oder ein Thaler und 8. Groſchen.
12. Ein gůldener Ducaton, 15. Gůlden und 15. Stůver.
13. Eine Cron iſt 40. Stůver oder 20. gute Groſchen.
14. Ein Ducat iſt 5. Gůlden oder 2. Thaler.
15. Ein drey Gůlden Stůck/ gilt 60. Stůver/ oder ein Thaler und 6. Groſchen.
16. Eine Tonne Goldes iſt in Holland/ hundert tauſend Gůlden.

§. XLVI.

Wie werden nun die vereinigten Niederlande eingetheilet?

Der Provintzen ſind ordentlich ſieben: als (I) Holland. (II) Seeland. (III) Utrecht. (IV.) Geldern. (V.) Ober-Yſſel. (VI.) Groeningen/ und denn (VII.) Weſt-Frieſland. Dieſe ſollen nun ordentlich tractiret werden.

I. HOLLAND.

§. XLVII.

Wo liegt nun die Grafſchafft Holland?

1. Holland liegt den Teutſchen gegen Abend/ gråntzet gegen Morgen an Utrecht; gegen Abend oder zur lincken Hand iſt die Nord-See; gegen Mittag iſt Seeland; gegen Mitternacht iſt die Sůder-See. Von dieſer Grafſchafft wird das gantze Land genennet.
2. Die Flůſſe ſind der Rhein/ die Maas/ die Waal/ die Iſel und der Lech. Dieſe Flůſſe ſind Schifreich/ und můſſen ſamt der Sů-

der-See und dem teutſchen Meer die Handlung facilitiren. In dem Lande ſind ſehr viel Canåle/ auf welchen eine Art Schiffe gehen/ Dreckſchůten genañt/und weil die Canåle verſchlemmet werden / můſſen ſie an einem Seile von Pferden auf dem Lande und Dåmmen hingezogen werden.

3. Ob nun gleich dieſer Provintz/wie gedacht/alles mangelt/ Korn/ Getråydig/ ſo handelt ſie nichts deſto weniger mit Kåſe/ Heringen/ Leinwand/ Stockfiſch und andern Dingen/ davor ſie alles reichlich bekommen/ was ihnen mangelt. Und haben ſie an vielen Dingen einen ſo groſſen Uberfluß/ mehr/ als wo es gezeuget wird oder wåchſet / welches ſie alles durch ihre profitable Schifffahrten erlangen. Daher hat auch der gelehrte Joſephus Scaliger, an Johannem Douſam auch Douzam, folgendes Epigramma geſendet:

Ignorata tua referam miracula terræ,
Douſa, peregrinis non habitura fidem.
Omnia lanitium hic laſſat textrina Minervæ;
Lanigeros tamen hinc ſcimus abeſſe greges.
Non capiunt operas fabriles oppida veſtra;
Nulla Fabris tamen hæc ligna miniſtrat humus.
Horrea triticeæ rumpunt hic frugis acervi;
Paſcuus hic tamen eſt, non cerealis ager.
Hic numeroſa meri ſtipantur dolia cellis,
Qvæ vineta colat nulla putator habet.
Hic nulla aut certe Seges eſt rariſſima lini;
Lanifici tamen eſt copia major ubi?

Hic-

Hic mediis habitamus aqvis, quis credere
poſſit?
Et tamen hic nullæ, Douſa, bibuntur
aquæ.

Der unvergleichliche Schleſiſche Poet/ Martin Opiz, giebt es alſo teutſch:

Hör an/ ein Wunderwerck begreifft dein
Vaterland/
Das/ Douſa, keiner glaubt/ der frembd und
unbekannt.
In allen Städten läſt man ſchier von Wol-
len weben;
Noch weiß ich/ daß es nicht viel Schaaſe pflegt
zu geben/
Mit Zimmer-Leuten ſind die Winckel alle
voll/
Doch wächſet auch kein Holtz/ davon man
bauen ſoll/
Es ſind die Speicher gäntz mit Korn und Frucht
beleget/
Doch iſt kein Acker hier/ der gnug Geträyde
träget.
In Kellern findet man die Menge guter
Wein/
Noch ſieht man keinen Berg/ da Stock noch
Trauben ſeyn/
Nichts aber wenig wird der Flachs hier an-
gebauet/
Hergegen nirgend wird mehr Leinwand wohl
geſchauet.
Wir ſind mit Waſſer hier umringt mehr als
zu viel:
Doch/ Douſa, niemand iſt/ der Waſſer trin-
cken will.

 §. XLVIII.

§. XLVIII.

Wie wird die Grafſchafft Holland eingetheilet?

Vornehmlich in zwey Theile/ nemlich (1) in Nord-Holland/ und (2) in Sud-Holland/ und ſind in beyden ſehr anſehnliche Städte.

§. XLIX.

Was iſt von Nord-Holland zu mercken?

Nord-Holland/ lat. Hollandia Septentrionalis, liegt an der Süder-See/ und iſt das vornehmſte Stücke/ darinne ſind:

1 Amſterdam, lat. Amſtelodamum oder Amſterodamum, ein überaus groſſer weitläufftiger/ prächtiger/ ſchöner und mächtiger Ort/ die Haupt-Stadt der ſieben vereinigten Provintzen/ und die reichſte Handels-Stadt in der gantzen Welt/ liegt am Waſſer Amſtel, von welchem ſie/ und dem groſſen Damme/ den Nahmen hat. Daß es Anfangs ein ſchlechtes Dorf geweſen/ ſo aus Schiffer-Hütten beſtanden/ iſt ohne dem bekannt/ welches endlich ein Flecken/ hernach eine Stadt worden/ ſo nunmehro in aller Welt bekannt iſt. Vid. Deſcript. Amſtelodami Philippi von Zeſens/ welche Anno 1664. zu Amſterdam gedruckt worden. Dieſe unvergleichliche Stadt hat ihr Aufnehmen der Stadt Antwerpen zu dancken/ von welcher alles hieher gezogen/ weil ſie durch den Krieg öffters überfallen wurde/ und von den Spaniſchen Soldaten geplündert/ weil ſie nicht bezahlet worden. Bey dieſer Stadt iſt ein vortrefflicher Ha-

Hafen / in welchem wohl ehe über tauſend Schiffe zuſammen kommen / weil die Oſt- und Weſt-Indianiſche Compagnie hier ihren Sitz hat / und alſo ſolche faſt als eine beſondere Stadt auf dem Waſſer anzuſehen ſind. Sie liegt bey weitem nicht ſo beqvem zur Handlung als Antwerpen / und dennoch iſt hier die Handlung ſehr hoch geſtiegen. Die Stadt iſt mit ſtarcken Wällen / tieffen Gräben und Pasteyen aufs beſte verwahret / und ſiehet die gantze Lage und Fortification der Stadt wie ein halber Mond oder halber Circul aus / und iſt A. 1483. erſt mit Mauren umgeben worden. Die gantze Stadt liegt im Waſſer / daher die Häuſer ſehr viel koſten / nur ein Fundament zu legen / und werden auf höltzernen Röſten gebauet. In der Stadt ſind zwölff Schleuſſen; das groß und prächtige Rath-Hauß ſoll 30. Millionen zu bauen gekoſtet haben / nechſt welchem zu ſehen das unvergleichliche Zeug-Haus / das Oſt- und Weſt-Indianiſche Hauß / der Printzen-Hof / das Wäyſen-Spinn-Zucht- und Raſpel-Hauß / ſo alle propre erbauet. Die Gaſſen ſind mit Bäumen beſetzet / und mit den vortreflichſten Palläſten gezieret. Die Kunſt- und Rarität-Kammern können nicht gnugſam bewundert werden. Hier werden die allerſchönſten Land- und See-Charten / viel andere Gemählde / Indianiſche und Chineſiſche Arbeit verfertiget. Das Gymnaſium und Banco ſind berühmt genug. Der Rath beſtehet aus 36. Perſohnen / welche alle Jahr 9. Schöppen erwehlen / ſo ein Jahr am Amte

 ſind /

ſind/ und mit den 9. Schöppen/ ſo das vorige Jahr regieret haben/ 4. Bürgemeiſter erwehlen/welche die Stadt regieren. Weil dieſe vortreffliche Stadt die Spaniſche Parthey und Catholiſche Religion am letztē renunciret hat/ ſo hat ſie auch in der Verſamlung der Staaten von Holland nur den fünfften Rang ꝛc.

Der Arm/ der von der Süder-See biß in die Stadt heraus gehet/ wird der Pampus genennet/und durch die Stadt gehet wie gedacht/ der Fluß Amſtela.

2. Harlem, lat. Harlemum, eine groſſe und überaus ſchöne erbauete feſte Stadt/ liegt etwas hoch Amſterdam zur lincken Hand am Fluſſe Spara, und dem Harlemer Meer. Dieſe groſſe und vortrefliche Handels-Stadt hat vornehmlich den Handel mit Stoff und andern Seyden-Wahren/ auch Leinwand. A. 1440. ſoll Laurentius Coſterus die Buchdrucker-Kunſt hier erfunden und ſein Diener/ Johannes Fauſtus, die Kunſt abgeſehen/ auch etliche Inſtrumenta entwendet und darauf nach Strasburg/ Cölln/ Maintz und Amſterdam bracht haben. Die Kirche Bavonis wird vor die gröſte in den vereinigten Niederlanden gehalten/und das Rath-Hauß iſt nicht weniger groß und prächtig/ der Hortus Medicus luſtig und koſtbar. Hier wird gut Bier gebrauet/ welches wohlſchmeckend iſt. Anno 1573. eroberte der Duc de Alba, der Caſtilianiſche Tyranne/ Harlem, nachdem er 10360. Stück-Kugeln hinein geſchoſſen hatte/ und plünderte den Ort gantz aus/ maſſacrirete auch viel im Anfang. Nachdem kam dieſe

ſchöne Stadt wieder an die vereinigten Staaten/ welche ſie nun vortreflich erbauet haben. Nach dieſer Stadt Verheerung hatten die Spanier vollends kein Glück/ der Duc de Alba muſte in Spanien revertiren/ u. da der General Avila die Soldaten nicht bezahlet hatte/ revoltirten ſie ſelber/ nahmen Antwerpen ein/ und plünderten es/ wie daſelbſt geſagt habe.

3. Naerden, lat. Narda oder Nardemum, eine kleine aber wohlbefeſtigte Stadt/ liegt der Stadt Amſterdam zur Rechten in dem Goyland, und wurde 1572. vom Duc de Alba eingenommen/ und auf eine unerhörte Weiſe ruiniret/ daß es der Ort nicht verwinden kunte. Anno 1672. eroberten die Frantzoſen den Ort aus Zaghafftigkeit des Commendanten/ und hatten gar willens auf Amſterdam zu gehen/ welche Stadt ſie auch in Geſchwindigkeit überrumpeln ſollen/ hernach aber verwahrte Amſterdam ſeinen Damm/ und zog die Schleuſſen auf. Anitzo haben ihn die Staaten vortreflich fortificiren laſſen/ daß Naerden eine ſchöne Feſtung iſt.

4. Alcmar, lat. Alcmaria, eine vortrefliche ſchöne feſte Stadt/ welche die netteſten Häuſer hat/ reine Gaſſen und ein vortrefliches Zeughauß. Die Fortification beſtehet aus acht ſtarcken Bollwercken/ welche nach der neueſten Art von auſſen geputzet ſind/ und nach der alten Manier mit Caſematten gebauet/ und iſt gantz herum ein ſehr tieffer Graben. Das Rath-Hauß/ die Kirchen und andere Palläſte/ ſind anſehnlich genug. Vor dieſem war die gan-

tze Stadt mit Moraſt umgeben/ welche Pfützen man ausgefüllet hat/ daß itzo die vortreflichſte Vieh-Weyde da iſt. Anno 1573. belagerten die Spanier dieſe Feſtung/ wurden aber mit Schaden zurück gewieſen/ und verlohren viel Volck.

5. Muyden, lat. Muda, eine kleine Stadt und Feſtung am Fluſſe Vecht, liegt etwa 2. Stunden von Amſterdam/ hat einen guten Wall und ſtarcke Mauren. Nicht weit davon liegt das feſte Schloß Thuys, wo der Fluß Vecht in die Süder-See flieſſet. An. 1672. eroberten die Frantzoſen den Ort/ verlieſſen ihn aber bald wieder.

6. Monickedam, lat, Monachodamum, Münche-Damm/ eine kleine Stadt mit Maur und Wall befeſtiget/ hat einen conſiderablen Hafen/ an der Süder-See gelegen/ 2. Stunden von Edam, wo das Waſſer Monich vorbey flieſſet.

7. Edam, lat. Edamum, eine unvergleichliche mit Mauren und Wällen befeſtigte Stadt/ liegt gleichſam als ein Triangel an der Süder-See/ und werden hier ſehr viel Schiffe gebauet/ und abſonderlich viel Käſe gemacht/ welche eine rothe Rinde haben/ und die beſten ſind/ welche durch gantz Teutſchland und noch weiter geführet werden/ davon der Ort gute Nahrung hat. Die gantze Gegend der Stadt iſt ſehr fruchtbar uñ wird Waeterland genennet.

8. Horn, lat. Horna, eine ſchöne und groſſe Stadt/ welche ein ſchön Gebiete von viel Dörffern und den beſten Hafen an der Süder-

See

See hat/ treibt ſehr ſtarcken Handel mit Butter/ Käſe/ und allerhand Wahren/ liegt zwey Meilen von Edam. Dieſe Stadt iſt etwas befeſtiget und hat ſeine Häuſer/ iſt auch öffters erweitert worden.

9. Enchuyſe, lat. Enchuſia, eine ſtarcke und wohlbewohnte ſchöne Feſtung/ welche einen der beſten Hafen an der Süder-See hat/ welcher ſehr offters beſuchet wird. Die Stadt iſt mit ſtarcken Dämmen verwahret/ und hat meiſtentheils ſteinerne Häuſer. Gegen der See ſind ſtarcke Mauren/ und gegen dem Lande Wälle von Erde. Die Einwohner ſind ſonderlich gute Schifleute und gute Schifbau-Meiſters. Der Handel wird hier ſtarck mit Häringen und geſaltzenen Fiſchen getrieben/ und hat die Feſtung das Müntz-Recht/ welches ſie aber alle ſieben Jahr mit Horn, Medenblick und Monickedam abwechſeln muß/ und ſind dieſes 4. berühmte See-Hafen an der Süder-See/ worein jährlich viel tauſend Kauffarthey-Schiffe hin zu lauffen pflegen.

10. Medenblick, lat. Medenblicum, eine kleine aber feſte Stadt/ eine Meile von Enchuyſe, hat einen guten Hafen an der Süder-See/ und ein altes/ aber auch ſehr feſtes Schloß. Die Einwohner handeln ſonderlich mit Holtz nach Norwegen und Schweden. Die Gegend dieſer Stadt hat trefliche Vieh-Weyde und iſt vor dem Meer ſattſam verwahret um nicht überſchwemmet zu werden.

11. Purmurent, eine ſchöne Stadt/ welche mit ſtarcken Wällen/ tieffen Graben und einem feſten

ſten Schloſſe wohl befeſtiget/ und iſt ziemlich Volckreich/ liegt in Purmerland/ nicht weit von der Gegend Bemſter genannt.

12. Weſp oder Welep, eine kleine Stadt/ ſehr volckreich/ hat feine Häuſer und brauet gut Bier/ von hier wird das ſüſſe Waſſer nach Amſterdam geführet.

13. Egmond, lat. Egmonda, eine kleine Stadt und Schloß nicht gar weit von Alcmar, iſt wohl bewohnt. Von dieſem Ort ſchrieb ſich der Graf von Egmond, welcher im Kriege ſonſt berühmt war/ als die Niederlande ihre Freyheit zu behaupten ſuchten. Und nachdem der Printz von Oranien/ wegen Annäherung der Spaniſchen Armee aus dem Lande gieng/ ſagte der Graf Egmond zum Wilhelmo: Adjeu Printz ohne Land; aber der Printz replicirte darauf; Adjeu Graf ohne Kopf: und dieſes geſchahe auch. Denn ob ſchon Egmond dem Duc de Alba entgegen kam/ war es doch einmahl beſchloſſen den Blut-Rath zu vollziehē/ u. wurde Egmond zu Brüſſel enthauptet/ welcher groſſen Ruhm ſonderlich im Kriege dem Spanier wieder Franckreich erlanget/ u. vornehmlich bey S. Quintin. Da er nun Anno 1568. enthauptet wurde/ ſahe der Frantzöſiſche Geſandte mit Augen zu/ und hat hernach folgendes Judicium gegeben: Vidi ego in Bruxellenſi foro decuſſum illum verticem, cujus virtute bis Gallia contremuit. Der Graf ſelber/ als man den Degen von ihm abnahm/ ſagte: Et tamen hoc ferro ego ſæpius Regis Hiſpaniæ cauſam contra Gallos non infeli-

feliciter defendi. Carteſius hat hier 25. Jahr Philoſophica dociret und tractiret/ weil ihm in Franckreich nicht ſattſame Freyheit war gelaſſen worden/ alles frey vor zu bringen.

14. Beverwick, Bevervicum, ein groſſer ſchöner Flecken oder offene Stadt/ welche 2000. Schritte vom Meer lieget/ von welchem ſie durch einen Sand geſchieden wird/ liegt zwey Meilen von Harlem.

15. Texel, lat. Texelia oder Teſſelia, eine ſchöne aber nicht allzu groſſe Inſul auf der Nord-See in Holland/ liegt gar niedrig/ muß dannenhero durch ſehr koſtbahre Dämme verwahret werden/ ſonſt ſie das Meer leicht überſchwemmen könte. Die gantze Inſul hat gar ſchöne Vieh-Weyde und folgende Oerter: (1) Hoorn, ein ſchöner Flecken. (2) Koogh, ein ziemlicher groſſer Flecken. (3) Oſt-Eynde/ auch ein Flecken/ muß mit Oſt-Eynde auff der Inſul Wieland nicht verwechſelt werden. Ohne dieſe Oerter ſind ſehr viel Schantzen/ darunter auch ein Ort in der Charte die Burch oder Burck genannt/ welcher wohl verwahret iſt. Anno 1672. wolten die Engelländer auf dem Texel eine Deſcente thun/ warteten nur auf die Fluth/ welche aber mit aller Menſchen Verwunderung durch GOttes ſonderbahre Schickung/ ſechs gantzer Stunden länger aus geblieben/ wodurch ihr Deſſein verhindert wurde.

16. Vlieland oder Flieland, lat, Flevolandia, welche den Nahmen von dem Flie-Strohm hat/ gleichwie Texel von dem Texel-Strohm. Die Inſul iſt lang und ſchmal/ und hat nur

zwey

zwey groſſe Dörfer/ als Oſt-und Weſt-Ende. Wenn nun die Schiffe aus frembden Landen kommen/ ſo kehren ſie meiſtentheils hier erſt oder bey dem Texel an. Zwiſchen den beyden Inſuln ſind die Straſſen/ welche die Schiffe paſſiren/ ſind aber wegen der Sand-Băncke nicht allzuſicher.

17. Eyerland, eine kleine Inſul/ welche an den Texel angehănget iſt.

§. L.

Was kömmt nun in Süd-Holland vor?

Süd-Holland, lat. Hollandia Auſtralis, liegt unten gegen Seeland zu/ und hat die allervortreflichſten Feſtungen. Als:

1. Roterdam, lat. Roterdamum, eine groſſe/ reiche/ ſchöne und anſehnliche Handels-Stadt/ an dem Fluſſe Merwe, lat. Merovei Foſſa, iſt ein Arm von der Maas/ und forn hat ſie nach Leyden zu den Canal de Rotte, treibt nach Amſterdam die allerſtărckſte Handlung/ hat einen vortreflichen Haſen. Dieſe Stadt iſt ſehr ſtarck beſeſtiget/ ſchreibt ſich zur Oſt-Indianiſchen Compagnie und iſt das Monopolium aller Engellăndiſchen Waaren. Der Ort brauet gut Bier/ iſt ſchrecklich volckreich/ und nach Amſterdam die beſte und vornehmſte in Holland. In dieſer Stadt iſt Erasmus gebohren/ welchen man Roterodamum mit dem Zunahmen nennet/ und iſt ſein Bildniß noch auf dem Marckte in Lebensgröſſe von Metall gegoſſen zu ſehen/ welcher ein Buch in Hănden hat.

Die

*Die Gegend dieſer Stadt nennet man Schieland, lat. Schielandia, und iſt nicht gar ſo moraſtig.

2. Goude, lat. Gouda, eine ſchöne groſſe feſte feſte Handels-Stadt an dem Fluß Iſſel, ohngefehr 3. Meilen von Roterdam. Dieſe Stadt hat ſchöne Gärten, und eine ziemlich geſunde Lufft, wird auch gut Bier da gebrauet. Hier macht man das unvergleichliche Geſchirr, welches faſt wie Porcelan ausſiehet. Man ſagt, daß dieſe Stadt nach Löwen die anmuthigſte Stadt in Niederlanden ſey, wie ſie denn auch ſehr propre gebauet iſt.

3. Oudewater, lat. Aquæ veteres, eine feſte Stadt, etwa eine Meile von Wœrden und ſo weit von Montforth. Anno 1575. ging der Ort mit Sturm an die Spanier, da alles darinnen maſſacrirt und verderbet worden, doch nun iſt der Ort ergäntzet.

4. Wœrden. lat. Veerda, eine kleine Stadt, welche feine Häuſer hat, und iſt ziemlich feſt, auch mit Moraſt umgeben, und durch die Stadt fließet der alte Rhein. Auſſer der Stadt brennet man viel Ziegeln, wovon ſich die Einwohner ernehren. Anno 1672. eroberten dieſe Stadt die Frantzoſen, und verlieſſen ſie ſo bald wieder.

5. Iſelſtein oder Yſelſtein, lat. Iſelſteinium, eine feſte kleine Stadt nebſt einem feſten Schloß, etwa eine Meile von Utrecht, an der Iſſel gelegen, iſt erſtlich Anno 1390. mit Mauren umgeben worden. Anno 1672. eroberte es der König in Franckreich und verließ hernach den Ort.

6. Schon-

6. Schonhoven oder Schonhofen, lat. Schonhovia, eine ſchöne und feſte Stadt am Fluſſe Leck, Neuport gegen über gelegen/ hat einen gnten Lachsfang.

7. Neuport oder Nieuport, eine kleine Stadt am Strande des Lechs/ muß mit Nieuport in Flandern nicht verwechſelt werden.

8. Vianen, lat. Viana, eine kleine verwahrte Stadt am lincken Ufer des Lechs gelegen/ iſt durch Heyrath an die Herren von Breterode kommen.

9. Gorcum, lat. Gorichemium, eine ziemlich groſſe Stadt am Fluſſe Linge und dem Waal-Strohm/ eine kleine Stunde von Worcum, iſt auf neue Manier befeſtiget.

10. Worcum, lat. Vorconium, eine ſchöne Stadt und der Haupt-Ort des Landes Altena. Dieſe Herrſchafft hat vor dieſem dem Grafen von Horn gehöret/ welcher Anno 1568. mit dem Grafen von Egmond auf des Königes in Spanien Befehl/ zu Brüſſel enthauptet worden iſt Deſſen Wittwe hat ſie hernach den Staaten von Holland um 90000. Gülden verkaufft.

11. Alperen, eine geringe aber volckreiche und nahrhafftige Stadt/ am Fluſſe Linge, nicht weit von Leerdam, welche Anno 1672. ebenfals den Frantzoſen herhalten müſſen.

12. Leerdam, eine kleine Stadt am Fluſſe Linge, gehörte weyland dem Printzen von Oranien. Anno 1692. nahmen es die Frantzoſen ein.

13. Hockelum oder Heuclom, eine ſehr alte Stadt

Stadt am Fluſſe Linge, welche eine Stunde von Leerdam lieget/ und volckreich iſt.

14. Heusden, lat. Heudena, eine wohlgebauete und ſtarckbewohnte Stadt/ liegt an den Gräntzen von Holland gen Braband zu/ ohngefehr 3. gute Stunden von Hertzogenbuſch/ hat ein vortreflich Caſtell/ und iſt die Stadt auch wohl befeſtiget/ und mit allen aufs beſte verſehen.

15. S. Gertrudenberg, lat. Mons S. Gertrudis, eine ſchöne und feſte Stadt/ auf den Brabantiſchen Boden/ liegt nahe am Waſſer Meruve, über Breda, und iſt ſonderlich allda ein vortreflicher Fiſchfang/ nemlich Salmen/ und will man vorgeben/ daß wenn der Zug gut wäre/ in einem Tage mehr als 16000. könten gefangen werden. Dieſe Stadt eroberte Anno 1523. Printz Wilhelm von Oranien/ hernach haben ſie die Spanier etliche mahl erobert/ es iſt aber letztens dennoch der Printz von Oranien in Poſſeſſion blieben/ und gehöret nun den Erben der Oraniſchen Erbſchafft/ iſt noch nicht getheilt.

16. Crevecoeur, lat. Crepicoroium, eine ſtarcke und feſte Schantze/ ohngefehr zwey Meilen von Hertzogenbuſch/ zwiſchen der Wael und Maas. Anno 1599. eroberten ſolche die Spanier/ A. 1600. die General-Staaten/ Anno 1672. die Frantzoſen/ muſten ſie aber An. 1673. wieder verlaſſen.

17. Willemſtad, lat. Guilhelmoſtadia, ein ſchönes Städtlein oben an der See-Küſten an Brabant/ welches Anno 1583. der Printz von Ora-

Oranien bauen laſſen/ iſt nachdem von den Holländern befeſtiget worden / weil es ihnen der Printz überlaſſen hat.

18. Sevenbergen/ eine kleine aber wohlbefeſtigte Stadt an der Merve, ohngefehr 3. Meilen von Breda, dabey die ſehr feſte Schantze Nord-Damm lieget/ wird das Fort Noordam genennet/und iſt durch einen Canal an die Stadt gleichſam gehenget.

19. Klundert, eine ſehr feſte Stadt nicht gar weit von der See/ an einem Arm des Fluſſes Merck, und wird die Handlung durch den Canal de Roo befördert. Dieſe Feſtung hat noch zwey ſtarcke Schantzen/ als (1) oben das Noortfort ou Hollande, welches an der See lieget und trefflich verwahret iſt. (2) Blaemendal, iſt eine ſehr ſtarcke Schantze unten am Canal.

20. Dordrecht, oder Dort, lat. Dordracum, eine groſſe/ ſchöne/ reiche und ſehr feſte Stadt/ in Form einer Inſul/ zwiſchen den Flüſſen Maas, Merwe, dem Rhein und Lenig gelegen. Den Nahmen hat ſie von der Durchfarth/ weil man über die Flüſſe Lenig, Maas, Merbe und Waal dahin fahren kan. Dieſe vortrefliche Stadt hatte ein ziemlich Gebiete/ und war nach Brabant zu an das feſte Land angehenget/ ſolches aber hat die See nach der Maas und Waal Anno 1421. durchbrochen/ und einen See formiret/ in welcher groſſen und erſchrecklichen Uberſchwemmung über 72. der allerſchönſten Dörffer/ und über hundert tauſend Menſchen/ nebſt allem Vorrath ümkommen

men und erbärmlich ertruncken. Die Scriptores ſind in den Jahrzahlen unterſchieden: Chriſtian Wigand in ſeiner Staats-Geographie ſetzt die Uberſchwemmung ins 1521. Jahr/ aber falſch/ deme auch andere gefolget. Allein Joh. Rav. in Cosmogr. Zeilerus in ſeinen zehen Creyſen/ M. Georg Beatus in Theatr. Geographic. und noch viel andere ſetzen alle das 1421. Jahr/ worinne die Uberſchwemmung geſchehen ſey.

Dieſe groſſe Stadt iſt vortreflich verwahret mit Dämmen/ Mauren und Wällen/ und hat das Monopolium des Rheiniſchen Weins/ und einen unvergleichlichen Hafen. Hier iſt ein prächtiges Rath-Hauß und zwey Reformirte und Evangeliſche Kirchen. Vormahls hat ſie die Gerechtigkeit Müntzen zu ſchlagen gehabt/ welches Privilegium anitzo Weſt-Frießland genieſſet/ und werden ſolche zu Horn oder Enchuyſe geſchlagen.

A. 1618. iſt hier ein berühmter Synodus gehalten worden/ von den Holländiſchen/ Engelländiſchen und Schweitzeriſchen Theologis, welche den Streit wegen der Rechtfertigung unterſuchten/ und die Arminianer zum Lande hinaus jagten; Dieſer Synodus wird Synodus Dordracena genennet/ und wird weiter in der Hiſtoria Eccleſiaſtica davon nachgeſchlagen. Von den Flüſſen welche der Stadt nutzen/ hat man folgenden Vers:

Me Moſa & Wahalis, cum Linga, Marnaque cingunt,
Æternam Batavæ Virginis ecce Fidem.

Dieſe Stadt iſt die erſte und hat den Vorſitz unter allen Städten.

21. Schiedam, eine kleine Stadt/ an dem Auslauf der Schie gelegen/ die gantze Gegend iſt luſtig/ und die Einwohner der Stadt ernehren ſich von der Schifffahrt und Fiſcherey.

22. Vlaerdingen, lat. Phladirtinga, iſt nur ein Dorf/ welches aber ehmals eine berühmte Stadt geweſen mit einem Schloſſe/ die Maas aber hat die Maur niedergeriſſen und auch das Schloß übernhauffen geworffen.

23. Delphtshaven oder Delftshaven / lat. Delphorum Portus, ein groſſer und ſchöner Marck-Flecken an dem Maas-Strande/ liegt eine ſtarcke Meile von Delft und 2. Stunden von Roterdam/ welcher ſehr ſtarck bewohnet iſt/ dieſe Einwohner gehen meiſtens auf den Herings-Fang/ mit vielen Buyſen/ welches Schiffe ſind zum Heringsfang gemacht.

24. Delft, lat. Delphi, eine ſchöne und ſehr feſte Stadt/ und eine der vornehmſten in Holland/ welche durch die gantze Stadt lauter Canäle hat/ darauf die Barqven gehen/ und iſt mit einem ſehr ſtarcken Walle umgeben/ hat tiefſe Graben/ auch ein admirables wohlgefülltes Zeughaus. Das Rath-Hauß iſt ſehr prächtig/ und die zwey Kirchen ſind groß. In der einen iſt das Naſſauiſche Begräbniß: Darunter ſonderlich das Grabmahl Printz Wilhelms von Uranien ſehr prächtig iſt/ welcher An. 1584. von einen verſchwornen Burgunder/ Balthaſar Gerhard/ durch einen Piſtohlen-Schuß unverſehener und mörderiſcher

Weiſe

Weiſe erſchoſſen worden/ welcher aber hernach jämmerlich hingerichtet worden iſt. Dieſe Kirche iſt S. Hypolito gewidmet/ und darinne liegen auch die beyden Printzen/ Moritz und Friedrich Heinrich/ des vorigen Wilhelmi Söhne/begraben/ingleichen die beyden Admiräle Tromp und Peter Heyne.

In dieſer Stadt wird gut Bier gebrauet und gute Tücher gemacht/und ſind daher ſehr reiche Leute hier/ welche weit herum handeln. Die gantze Stadt kan unter Waſſer geſetzet werden/ wenn es die Noth erfordert. Anno 1654. d. 2. Octobris im Mittag iſt ein groſſer Schade geſchehen/ weil Feur ins Pulver-Magazin kommen/ welches gantz und gar in die Lufft geflogen iſt und die Stadt allewege ſehr beſchädiget hat.

Der Canal, welcher von dieſer Stadt auf Delftshauen, Roterdam und Schiedam gehet/ wird die Schie genennet.

25. GRAFEHAGE, insgemein Haag, lat. Haga Comitum, Frantz. La Haye, ein in aller Welt berühmter Ort/ liegt nicht weit von der Nord-See oder teutſchen Meer/ daſelbſt kommen die Herrn General-Staaten zuſammen/ und geben den Geſandten anderer vornehmen Potentaten Audienz, und deliberiren von allen Staats- und Kriegs-Affairen/ was zu thun oder zu laſſen ſey.

Dieſer Ort wird vor das gröſte Dorf in der gantzen Welt gehalten/ weil er keine Maur und gleichwohl über 4000. Häuſer hat/ welches doch meiſtens wunder-prächtige Palläſte

ſind/ und iſt alles voll Volcks. Unter allen iſt der Printzen-Hof der allervortreflichſte/ welchen man insgemein den Hof von Holland nennet/ und darinne haben die Herrn General-Staaten ihren Sitz/ und der General-Gouverneur oder Stadthalter ſonſt ſeine Reſidentz. Die Abgeſandten haben alle die vortreflichſten Häuſer/wo ſie logiren können/ und begeben ſich ſolche mit ihrem gantzen Troſs hieher. Die Gaſſen des Orts ſind breit/und haben auf beyden Seiten Bäume gepflantzet/ welches neben den prächtigen Häuſern ungemein ſchön läſſet. Und weil nun dieſer Ort keine Mauren hat/ wird er/ wie gedacht/ das gröſte Dorf in der Welt genennet.

26. Losdun, ein Dorf nicht weit von Haag/ in welchem Margaretha/ eine Gräfin von Holland/vermählet mit einem Grafen von Henneberg/ in einer Geburt 365. Kinder ſoll zur Welt gebracht haben/ welche Biſchoff Otto zu Utrecht in zweyen Meßingen Becken getaufft/ und die Knäblein Johannes / die Mägdlein aber Eliſabeth genennet / welche hernach alle auf einen Tag mit der Mutter geſtorben/ und mit ihr ins Grab geleget worden/ davon man das Grab noch zeiget/ ſoll Anno 1267. (andere ſagen 1276.) geſchehen ſeyn. Die runden Becken/etwa zwey Finger tief/ zeiget man in der Kirchen/ ſamt der Inſcription, und ſoll die Gräfin Margaretha 42. Jahr ihres Alters geweſen ſeyn. Dieſe Geſchicht ſoll auch zu Delfft in einer Kirche an einer Tafel abgemahlet ſeyn / welche von den Klügſten und

Ge-

Gelehrten in Zweifel gezogen und vor eine pur lautere Fabel gehalten wird / davor ich es auch erkenne.

27. Honslardyck, ein groſſes Dorf nach dem Meer zu / nicht gar weit von Haag / allwo der Printz von Oranien eines der allerſchönſten Häuſer oder Palläſte hingebauet hat / dergleichen in Niederlanden wenig. Es hat dieſer Pallaſt einen groſſen und vortreflichen Garten / ſchöne Gallerien und andere Koſt- und Luſtbarkeiten / daß er wohl werth iſt / wenn er von Fremden beſuchet wird. Voritzo hat man denſelben dem König in Preuſſen eingeräumet.

28. Graveſand, lat. Graveſanda, ein ſchöner Flecken / wo die grünen wohlſchmeckenden Käſe gemachet werden / welche nicht allein in gantz Holland beliebt / ſondern auch weit und breit berühmt ſind. Ehmahls iſt er eine ſchöne Stadt geweſen / welche einen Hafen gehabt / und haben die Grafen von Holland hier reſidiret / der Ort liegt am Fluß der Maas.

29. Schevelingen, ein Dorf unweit Haag gelegen / allwo ſich die Printzen einige Zeit aufhalten / ehe ſie nach dem Haag gehen / der Ort hat viel ſchöne Häuſer. Hier hat der berühmte Mathematicus, Simon Stevin oder Stauvinus, eine Art Windwagen erfunden / welche mit Seegeln beſpannet geweſen / damit der Printz Moritz von Uranien bißweilen am Geſtade des Meers ſpatzieren gefahren / und ſind ſolche Wägen / wo der Wind ſtarck gegangen / ſo geſchwinde gefahren / als jemand zu Fuß

lauffen mag; ja daß man öffters mit dem Wagen/ ob gleich 28. Perſohnen drauf geſeſſen/ innerhalb 2. Stunden 4. teutſche Meilen marchiren können: wenn es eben geweſen/ hat dem Wagen kein Pferd folgen mögen.

30. Leyden, lat. Lugdunum Batavorum, eine groſſe/ ſchöne und ſehr feſte Handels-Stadt am Rhein/ welcher nicht weit davon ins Meer fället. Die Stadt hat vortrefliche Palläſte und Häuſer/ ſchöne/ breite und gerade Gaſſen/ welche auf beyden Seiten mit Bäumen beſetzet ſind/ welches der Stadt nicht wenig Anmuth giebt. Das Rath-Hauß iſt ſehr prächtig/ inſonderheit aber ſind die Kirchen S. Petri und S. Pauli zu ſehen/ welche ſehr künſtliche Structur-Arbeit haben.

Die Handlung iſt hier vortreflich/ würde aber viel beſſer gehen/ wenn ſie vor der Stadt Amſterdam den Rhein ausſtechen dürffte/ welcher dieſer Gegend ſehr ſchwach und ſchmahl iſt. In dieſer Stadt werden die Gutſchen alle auf Schleiffen geführet/ weil es ſehr ſeichte iſt/ und hebet ſich das Pflaſter leicht auf. Die Burg iſt ein altes rundes Gebäu/ und läſt ſich auf einer Höhe noch ziemlich ſehen. Dieſe Stadt iſt aufs allerbeſte und ſtärckſte befeſtiget/ mit Mauren/ ſtarcken Wall und Bollwercken/ hat auch ein vortrefflich Zeughauß/ und kan gantz unter Waſſer geſetzet werden/ daß ihr nicht leicht ein Feind was anhaben kan. A. 1574. belagerten die Spanier Leyden ſo hefftig/ daß auch die erſchrecklichſte Hungers-Noth hier geweſen/ und viel ärger als zu Rochelle.

chelle. Als es aber zu lang werden wolte/ eröffnete ſie die Schleuſſen und ſetzte ſich gantz unter Waſſer/ welches ſo geſchwind anwuchs/ daß ſich die Spanier über Halß und Kopf retiriren muſten/ darauf auch eine Gedächtniß-Müntze geſchlagen wurde/ darauf die Stadt Leyden/ mit der Uberſchrifft: Sicut Sannherib à Jeruſalem. Und die Holländer ſollen gar einen halben Mond auf dem Hute getragen haben/ mit der Umſchrifft: Turca magis, quam PAPA placet. Wegen dieſer groſſen Treue/ legte auch der Printz Wilhelm von Oranien eine Univerſität dahin/ welche in groſſen Flor iſt/ ſonderlich vor die Medicos gut/ hat 6. Collegia oder Auditoria, und eine ſchöne Bibliotheck.

31. Oranien-Polder, ein Hafen an der Maas/ nicht gar weit von Delft, ſtehet auf wenig Charten.

32. Heluoot Sluys, ein Hafen vor die Kriegs-Schiffe/ am Ausfluß der Maas zur lincken Seite/ iſt ſehr tief. Dieſer Ort wird auf wenig Charten geſehen.

33. Ryswick oder Reyswick, das Weltberufſene Schloß/ zwiſchen Delfft und Haag gelegen/ auf welchem Anno 1697. der Ryswickiſche Friede mit vielen Europäiſchen Potentaten und Franckreich geſchloſſen worden. Vormals gehörte es dem Printzen von Oranien/ welcher einen Marſtall daſelbſt hatte/ da er meiſtens 80. biß 100. ſchöne Pferde hielt. Anitzo gehöret es/ vermöge der Erbſchafft/ dem König in Preuſſen.

34. Voorn, lat. Vorna, eine ſchöne Jnſul/ welche die Maas/ der Rhein und das Meer machen/ wird in der Charte T'Land van Voorn genennet. Darauf ſind berühmt

* Briel, lat. Briela, eine groſſe und ſehr feſte Stadt mit einem vortreflichen Hafen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer / und eine lange Gaſſe von 1800. Schritten / da auf beyden Seiten groſſe Palläſte ſind. Das iſt der Welt beruffene Ort/ welchen die Niederländer den Spaniern am erſten abgenommen haben/und dadurch den Grund zu einer ſo mächtigen und vortreflich-berühmten Republic geleget. Die Spanier achteten es zwar Anfangs wenig/ daß auch der Hertzog von Alba geſagt hatte/ nachdem er ſolches vernomen: Nada, Nada, Nichts/ nichts; darauff der Vers gemacht wurde:

Crevit in immenſum, quod fuit ante nihil.
Das/ was zuvor gar nichts geweſen/
Das hat gewachſen auserleſen.

*Sommerdick iſt nechſt Briel der beſte Ort.

35. OverFlacke, lat. Transflacheana, darrinne ſind keine ſonderliche Oerter / als * Meliſſant, ein Flecken nach der Jnſul Goeree zu/ iſt der beſte Ort.

36. Goeree, lat. Goderea, eine kleine Jnſul/ darauf die Stadt *Goeree, lat. Goera lieget/ iſt Volckreich/ befeſtiget und wohl gebauet. Dieſe Jnſul muß einen groſſen Damm halten/ wenn ſie nicht will überſchwemmet werden.

37. Beyerland, lat. Beyerlandia, liegt an der Jnſul Voorn, darauf auch nichts ſonderliches/ als * die Stadt Bayerland, welche in mittelmäſ-

ſiger Grösse iſt/ das andere ſind nur Flecken und Dörffer.

38. Iſel monde, lat. Iſelmunda, liegt der Stadt Roterdam recta gegen über/ hat auch viel Dörffer/ aber keine conſiderable Stadt/ iſt eine ſehr fruchtbare und gute Inſul. * In Holland haben die Batavi gewohnet. Und haben die Alten nur 25. Städte und 400. Dörffer gezehlet.

II. SEELAND.

§. LI.

Was iſt von Seeland zu behalten?

1. So viel/ daß es an der See lieget/ und Lat. Seelandia und in der Charte auch Zeeland geſchrieben wird/ und heiſt wahl ſo/ weil es gantz mit vielen Flüſſen und Meer umgeben iſt. Gegen Morgen gräntzet es mit Braband; gegen Abend mit dem teutſchen Meer oder der Nord-See; gegen Mittag iſt Flandern; und gegen Mitternacht Holland.

2. Die Länge rechnet man auf 8. und die Breite auf 6. teutſche Meilen/ und der Um-Kreyß wird auf 20. Meilen geſchätzet. Die Alten haben ehmahls 9. Städte und 400. Dörffer gezehlet.

3. Das Land wäre noch gantz gut/ allein das Meer hat lauter Inſuln draus gemacht/ und in alten Zeiten ein Stück Land nach dem andern abgeriſſen/ und daher iſt das Land gantz unter Waſſer geſetzet worden/ und muß man täglich beſorgen/ daß das gantze Land endlich überſchwemmet werde.

4. Dieſe Inſuln ſtunden Anno 1304. und 1509. in gröſter Gefahr alle überſchwemmet zu werden/ und konten ſie nicht gnug vorbauen/ daher viel hundert tauſend Menſchen elendiglich erſoffen/ denen niemand helffen konte. Anitzo bauen ſie vor/ ſo viel ſie können. Die Einwohner ſind die allerbeſten See-Soldaten/ und haben ſich in den deſperateſten Actionen ſehr großmüthig erwieſen.

§. LII.

Wie wird Seeland eingetheilet?

Weil Seeland ein Complexus Inſularum iſt/ kan man der Jugend und Anfängern die Sache facilitiren/ wenn eine Inſul nach der andern betrachtet wird. Solche ſind folgende:

1. Die Inſul Walchern, lat. Walachria.
2. Die Inſul Sud-Beveland, lat. Bevelandia Auſtralis.
3. Die Inſul Nord-Beveland, lat. Bevelandia Septentrionalis.
4. Die Inſul Duveland, lat. Duvelandia.
5. Die Inſul Schowen, lat. Scaldia.
6. Die Inſul Tolen, lat. Tola.

§. LIII.

Was kömmt in der Inſula Valachria vor?

1. Middelburg, lat. Middelburgum, eine groſſe/ ſchöne und ſehr feſte Stadt/ und der Haupt-Ort in gantz Seeland/ welcher überaus ſtarcke Handlung treibet/ und hat das Monopolium aller Spaniſchen Wahren und die Stapel-Gerechtigkeit aller Weine/ ſo aus Franckreich/ Portugall und Spanien nach den Nie-

der-

derlanden gehen. Dieſe Stadt hat einen zweyfachen und gedoppelten Meer-Hafen/ und iſt die Zuſammenkunfft der Stände aus Seeland/ welche in dem groſſen und prächtigen Land-Haus logiren. Das Rath-Haus iſt ein vortreflich Gebäude/ wie auch die Börſe/ der hohe Thurn und die unſchätzbahre Uhr/ welche 15000. Thaler ſoll gekoſtet haben.

In dieſer Stadt ſollen die Perſpective und Fern-Gläſer zuerſt erfunden worden ſeyn. An. 1697. wurde d. 27. Septembr. ein groſſes Feſt wegen des Friedens zu Ryswick begangen/ und ließ ein berühmter Feuerwercker über die Thür ſeiner Wohnung folgende Verſe ſetzen:

Hier wohnet Robert Feuer-Pfeil/
Iſt ſoltz/ wenn er gleich brennt ein weil/
Ich bin Robert Röbel,
Ich wühl ins Pulver gleich wie ein Moll/
Ich fürchte das Feur ſo viel als ein Ahl-Wurm/
Ich fliege in der Lufft im Wind und Sturm.

Dieſes ſoll ihm aber übel bekommen ſeyn/ ſintemahl des Tages vor dem Feſt ſein Haus mit viel tauſend Raqveten und anderen Sachen in die Lufft gepflogen.

2. Fliſſingen, lat. Fliſſinga, Holl. Vliſſingen, eine ſchöne und ſehr feſte Stadt/ mit einem der importanteſten Häfen/ gleich wo die Schelde mit groſſer Gewalt in die Nord-See fället. Die Stadt iſt vortreflich befeſtiget/ und hat ein ſchönes Rath-Haus und andere propre Gebäude. Der Hafen iſt ſehr groß/ daher überaus viel Schiffe hier einkehren/ ſonderlich

auch

auch die Pincken, welche auf den Stockfiſch-Fang gehen. Die mehreſten Holländiſchen Capers halten ſich hier auf/und hat die Stadt unzehlich viel Schiffer und Boots-Knechte. Dieſer Ort iſt gleichſam der Schlüſſel dieſer Inſul / ja auch gantz Seelandes. Und ſoll Carolus V. ſeinem Sohne Philippo II. den Meer-Hafen treulich anbefohlen haben/ weil er dadurch einen groſſen Theil des Meers beherrſchen könte. Allein die Holländer/ nach dem ſie Briel Anno 1572. am Palm-Sontage weggenommen / eroberten ſie Vlißingen gleich am Oſter-Tage/ als die Leute in der Kirche waren/ und hat ſolche der Printz von Oranien geruhig beſeſſen.

3. Veer, lat. Campoveria, ſonſt auch Weere, Terver, eine ſchöne Stadt/ eine Meile von Middelburg gelegen/ und ſoll von dieſer biß zu jener ein Weg mit Backſteinen gepflaſtert und auf beyden Seiten mit Bäumen beſetzet ſeyn. Die Kaufmannſchafft iſt hier anſehnlich/ und der Heringsfang und andere geſaltzene Fiſche tragen ein groſſes ein. Der Hafen der Stadt iſt groß und ſchön/ in welchem meiſtentheils die Schottländiſchen Schiffe anländen. In der Stadt iſt ein vortreflicher Pallaſt und fürtreflicher Hof. Zur Zeit des Ertz-Hertzogs Maximiliani, iſt dieſe Stadt und Gebiete zu einer Marggrafſchafft gemacht worden/ hernach aber hat ſie Printz Wilhelm von Oranien/nebſt Vlißingen/ üm 14000. Gülden erkaufft. Die Stadt iſt ſehr übel dran wegen des Waſſers/ und bereits ein Thurn in die

Erde

Erde verſuncken auch ein Stück bey der Stadt vom Meer abgewaſchen und weggeriſſen worden.

4. Armuyden, eine kleine Stadt und Feſtung/ welche noch ziemlich verwahret iſt/ und gute Häuſer hat/ allein ſie haben kein Fundament. Und iſt zu verwundern/ daß der Wall und Bollwercke der Stadt ein ſehr gutes Fundament haben / daher die Stadt noch in guten Aufnehmen. Allein biß anhero iſt der Hafen durch die Uberſchwemmungen gantz voll Sand geführet worden/ und daher ſo beqvem nicht/ wie vorher. In der Stadt wird ſehr viel Saltz geſotten / welches die Schiffe noch zu weilen herlocket.

§. LIV.

Was iſt von der Inſul Sud-Beveland zu mercken?

Die Inſula Sud-Beveland, lat. Bevelandia Auſtralis, war vormahls die gröſte Inſul in Seeland unter allen; Allein Anno 1532. wurde leyder die gantze Inſul überſchwemmet/ und die Stadt Borſelen und ſehr viel Dörffer weggeriſſen/ und muſten eine ſchreckliche Zahl Menſchen und Vieh erbärmlich im Waſſer ertrincken/ da ſie niemand retten konte/ die beſten und überbliebene Oerter ſind noch:

1. Goeſa, lat. Goeſa, auch Tergoes, eine anſehnliche groſſe und feſte Stadt/ welche ſehr reiche Einwohner hat/ welche Tag und Nacht an Dämmen arbeiten/ haben An. 1530. eine starcke und ſehr hohe Mauer gebauet/ damit ſie

nicht

nicht auch einen erbärmlichen Untergang leiden mögen / die Stadt hat ſchöne Privilegia.

2. Romerswale oder Romerswall, eine kleine aber volckreiche Stadt/ welche nunmehro von der Inſul und feſten Lande gantz abgeriſſen iſt/ muß ebenfals Tag und Nacht dämmen und bauen/ wenn es nur hilfft/ daß ſie nicht vollends von den ſtarcken Fluthen und Strom der Schelde erbärmlich umkommen. Daher o ſtehet ſie zwiſchen Furcht und Hoffnung/ und muß tägliche und ſtündliche Sorge auff die Dämme tragen. Der Saltz-Handel und Fiſcherey muß dieſe gute Leute mehrentheils erhalten.

* In den Charten wird dieſe Inſul auch Zuyd-Beveland geſchrieben/ und ſind dergleichen vorhanden/ welche den Ruin der erbärmlich überſchwemmten Lande præſentiren/ gleich wie etliche den Ruin der Länder in Sicilien und Neapolis darſtellen/ welche theils durch Erdbeben/ theils durch die Feuerſpeyende Berge ſind ruiniret worden.

§. LV.

Was iſt in der Inſul Nord-Beveland zu mercken?

Die Inſul Nord-Beveland, lat. Bevelandia Septentrionalis, iſt Anno 1532. ebenfals recht jämmerlich zugerichtet worden / und hat man kaum mit allen zuſammen geſetzten Kräfften noch etwas erhalten können. Hier ſind die Dämme ungemein ſtarck/ werden mitten bemauret und mit Erde beſchüttet/ hernach wieder gemaurt/ damit

ſie ſich bißhero mit Noth und Angſt ſo hin beholffen haben. Darinne ſind noch/ ſo lange GOtt will:

1. Colinblatt, ein geringer Ort und iſt die Haupt-Stadt/ welche nach der Uberſchwemmung wieder ausgetrocknet und angebauet worden iſt.
2. Kolinſplate, ein geringer Ort/ welcher ebenfals in der allgemeinen Uberſchwemmung viel gelitten/ doch haben ſich etliche gerettet auf ihren hohen Dämmen/ hergegen mancher Kinder/ Weib oder andere müſſen ſehen dahin ſchwimmen.
3. Wiſſenkercke, iſt itzo ein ſehr volckreicher Ort/ welcher gantz fein angebauet iſt/ aber nahe am Meer/ und wenn ſich einmahl ein recht Ungeſtüm des Meers und Ergieſſung erheben ſolte/ möchten noch wohl dieſe Einwohner ihren Jüngſten Tag auf dem wütenden Meer haben.

*Alles was Leben hat/ muß hier an den Dämen arbeiten/ und weil die Inſul ſehr ſumpficht iſt/ wenn es regnet/ ſo haben ſie Waſſer-Mühlen/ welche das Waſſer auspumpen und wegbringen.

§. LVI.

Was iſt in der Inſul Duveland zu remarquiren?

Duveland, lat. Duvelandia, ſoll den Nahmen von den Tauben haben/ uñ ſo viel heiſſen als Taubenland/ denn derſelben ſind hier eine erſchreckliche Menge. Dieſer Inſul iſt das 1530ſte Jahr ſehr

ſehr fatal geweſen/ denn damals hat es bey der Uberſchwemmung faſt alle Städte verlohren/ nachdem nun Flecken und Dörfer wieder gebauet worden. Mir ſind vornehmlich bekannt:

1. Vianen, ein groſſer und anſehnlicher Flecken/ welcher ſich am erſten erhohlet / und alſo viel Einwohner hat/ welche es dennoch wagen zu bleiben.

2. Schwanenburg, ein guter Flecken / welchen man wieder mit Mauren umgeben hat/ daß er faſt eine Stadt præſentiret.

3. Ouverkercke, ein wohlgebaueter Flecken/ darinnen auch viel Menſchen ſtecken/ welche gute Mittel haben.

4. Ooſt-Duvenland, ein kleiner Flecken/ welcher noch nicht zu ſich ſelbſt kommen kan. Die Dörfer ſind dieſe/ Zeriansland auch Serians-Hafen/ Nüter/ Kerchew/ Oſterland / Oſter-ſtein/ Capelle/ ꝛc.

* Eben hier müſſen alle Einwohner ſtets an den Dämmen arbeiten/ und ſind ſonderlich gewiſſe Leute beſtellet/ welche Tag und Nacht müſſen herum gehen und beobachten/ wo etwa das Meer einreiſſen will und wo etwas wandelbar wird/ und darinne wechſelt man üm. Iſt Gefahr vorhanden/ wird Lerm geblaſen und allerwegen die Trommel gerühret/ darauf das Volck ſich verſammlet und betet/ hernach an die Arbeit gehet.

§. LVII.

Wie ſtehets um die Inſul Schowen?

Eben auch nicht beym beſten: denn die Inſul Schowen, lat. Scaldia, ſonſt auch Schouwen, oder

der Hetlant von Schouwen, nim̃t durch das wütende Meer und Waſſer je mehr und mehr ab/ und kan nicht gnug vorbauen/ und wird endlich die Länge eben ſo viel dauren/ als andere. Anitzo ſind darinne:

1. Zirickſee, lat. Zirickæa, eine uhralte und wohlgebauete Stadt / welche ſehr ſtarcken Handel treibet/mit Geträyde/Weitzen/Saltz/ Garanſe oder Färber-Röthe/ eingeſaltzenen Fiſch/ Vieh/und hat ſehr viel Freyheiten/auch gute Mauren. Der Hafen iſt ehmals gut genug geweſen/ allein durch die Uberſchwemmung alles voll Sand geführet worden. Die Kirche zu St. Levini iſt koſtbar/ und mag wohl eines der beſten geiſtlichen Gebäuden in Seeland ſeyn. Anno 1576. eroberten dieſe Stadt die Spanier/ hernach aber die Herrn Staaten/ und beſitzet ihre völlige Privilegia von der Zeit an.

2. Browershafen oder Brouvershaven, lat. Brouvenhavia, eine ſchöne Stadt und gute Feſtung/ welche ehmals nur ein Flecken geweſen/ in den vorigen Kriegen aber mit ſtarcken Wällen ümgeben worden. Hier halten ſich ſehr viel Fiſcher und Schiffer auff/ welchen guten Profit haben.

3. Bommene, war ehmals das gröſte Dorf in der Inſul Schowen iſt aber nachgehends auf gut Beſluden mit einen Wall und Paſteyen verſehen worden/ iſt aber inwendig ſo voll Koths und Moraſt daß man verſincken möchte/ und dennoch treibt es ſtarcke Handlung mit allerley Sachen.

4. Die Dörffer ſind alle voll Volcks und ſind die vornehmſten: (α) Koudekerck, (β) Haenſtede oder Hoenſtede, (γ) Remiſſe, (δ) Brydorp, (ε) Dreyshor, (ζ) Ouwendyck, &c. ſind alle ſehr weitläufftig / und haben ſo viel Menſchen als 2. groſſe Städte / beſitzen auch etwas Länderey / nehren ſich aber meiſtens von der Schiffarth und Fiſcherey / müſſen dabey Damm-Arbeit auch abwarten / gehen alſo nicht als die faulen Flegel müßig / ſo ſich in Teutſchland auff Rauben und Spielen / Freſ- und Sauffen legen / und die Hurerey ihre beſte Arbeit ſeyn laſſen.

§. LVIII.

Was iſt nun auff der Inſul Tolen zu obſerviren?

Die Inſul Tola, Tolla, ſoll den Nahmen von dem Zolle haben / welcher auf der Schelde und dieſer Gegend angeſetzet iſt. Sie iſt unter allen wohl die glückſeeligſte und feſteſte / welcher das grauſame Meer bißanhero im geringſten nichts anhaben können / weil ſie auff allen Enden aufs vorſichtigſte verwahret iſt. Darauf ſind:

1. Tolen, lat. Tola, eine groſſe anſehnliche und mit Wällen und Paſteyen befeſtigte Stadt / welche ſehr ſtarck bewohnt iſt / liegt zwey Meilen von Bergen op Zoom und hat ſich wieder das ungeſtüme Waſſer wohl verſorget.
2. Poortsvliet, ein groſſer Flecken / nicht weit von Tolen, iſt ebenfals mit einem Wall umgeben.
3. Die andern Flecken ſind: (1) Vomaer, (2) St. Anne-

Anneland, (3) Weſtkercke, (4) Staveniſſe, (5) Scherpeniſſe, (6) T'Huys te S. Maertensdyck, welche alle ſehr wohl bewohnt ſind/ das letztere aber iſt ein Caſtell/ welches die Gegend defendiret.

* Die gantze Inſul liegt an dem verſunckenen Lande von Zuyd-Beveland, und hat ſich durch GOttes Hülffe gegen das Meer und Feinde in einen guten Defenſions-Stand geſetzet.* Von der Inſul Wolfersdyck, iſt nichts zu melden.

III. UTRECHT.

§. LIX.

Wie iſts eigentlich mit Utrecht beſchaffen?

I. Utrecht, lat. Provincia Ultrajectina, gräntzet gegen Morgen mit Geldern; gegen Abend mit Holland; gegen Mittag iſt auch die Provintz Holland; u. gegen Mitternacht wieder Holland.

II. Ihre Weite von Süden gegen Mitternacht mag ungefehr 7. Meilen/ und von Morgen gegen Abend 11. Meilen ausmachen.

III. Vor alten Zeiten war Utrecht unter dem Weſtphäliſchen Crayſe/ hernach aber iſt es mit zu der Vereinigung geſchritten/ und war ein Ertz-Biſchoffthum/ daher es in Holland noch das Stifft genennet wird. * Der Ertz-Biſchof war damals der Holländer/ Frießländer und Antorffer Apoſtel genennet. In dieſem Stift wohnen viel von Adel und führen ſich überaus höflich auf.

IV. Das Land iſt fruchtbar und liegt etwas höher als Holland/ wird auch vielmehr als im

Holland angebauet. Die Civilité hat Utrecht mit Haag gemein/ und gehen die Damen in Frantzöſiſcher Kleidung. Das kan man Utrecht mit Recht und Fug nachſagen/ daß da die allerhöflichſten Holländer ſind / und faſt noch höflicher als im Haag / doch haben jene darinne das ſtetige Excercitium.

V. Die Alten zehlten in dem Stiffte 5. Städte und 70. Dörffer/ und theilten es in das Ober- und Nieder-Stifft/ Cemland und Monfort.

§. LX.

Was hat Utrecht vor Städte?

1. Utrecht, lat. Ultrajectum oder Trajectum ad Rhenum, zum Unterſchied der Stadt Maſtrich/ welche Trajectum ad Moſam genennet wird / iſt eine ſehr groſſe / wohlgebauete und ſtarckbefeſtigte Stadt am Rhein / welche mit ungemein ſtarcken und regulairen Wällen/ Paſteyen und tieffen Waſſer-Graben verſehen iſt. Hiebevor war es vor der Reformation ein Ertz-Biſchoffthum/ und hatte eine vortreffliche Citadelle, ſo der Käiſer Carolus V. bauen laſſen/ welche aber die Einwohner vor ſich ſelbſt eingeriſſen.

Die Kirchen ſind ſehr ſchön / unter welchen ſonderlich die Dom-Kirche S. Martin, nebſt der Kirche Salvatoris, S. Johannis und Mariæ, gleichfals der ſehr hohe und vortreflich gebaute Thurn/ welcher 457. Stuffen hat. Die Univerſität iſt ſehr berühmt und Anno 1636. geſtifftet worden. Von hier iſt Pabſt Hadrianus VI. geweſen/ welcher ſeinen Nahmen/ ſo er in der Tauffe empfangen / durchaus nicht ändern

dern wollen; dieſer iſt Caroli V. Informator geweſen / und hat zu Löwen ſtudiret.

Anno 1570. ſind allhier die Deputirte der Vereinigten Niederlande zuſam̃en kom̃en / und haben ſich in ein ewiges Bündniß mit einander gelaſſen / damit ſie das unerträgliche Spaniſche Joch möchten vom Halſe werfen / welches auch glücklich geſchehen. Von dieſer unvergleichlichen feſten Stadt kan man in einem Tage faſt 26. Städte beſchauen und ſich darinne delectiren / aber man muß früh bey gutem Wetter ausreiſen / denn die Städte liegen ſehr nahe bey einander / und Utrecht in einer gewünſchten ebenen Gegend. Anno 1672. haben dieſe gute Stadt aus Verwahrloſung eines jungen Commendanten / die Frantzoſen erobert / welche hernach viel ärger als der Türcke mit den Einwohnern gehandelt / und wuſten kaum Tyrañey mehr zu erſinnen / endlich muſten bey dem Abzuge die armen Einwohner / (welche aber anietzo ſehr reich ſind /) Fünf hundert uñ Funſtzig Tauſend Gülden Brandſchatzung erlegen.

Bey dieſem Abzug ſoll der Frantzöſiſche Gouverneur geſagt haben: Ich ſchätzte mir es vor eine Ehre / euch vor faſt anderthalben Jahren die Schlüſſel abzufordern; nun gebe ich ſie euch wieder auf Befehl meines Großmächtigſten Königes: Gehet hin / und dancket GOtt in euren Kirchen vor gnädigen Abzug und eure Erlöſung / und bittet GOtt / daß wir nim̃ermehr mögen wieder kommen. Nachdem hat man der Stadt allwege geholffen / und die Fortification gantz erneuert / möchte alſo der Frantzoſe /

ſe / wenn ein guter Commendant darinne wäre / blind kommen.

2. Amersford, lat. Amersfordia, wird auch Amersfort geſchrieben / eine ſchöne und feſte / doch nicht gar groſſe Stadt / welche jedoch erweitert worden / und ſind ihre alte Mauren eingeriſſen / und mehr Häuſer angebauet und hernach die gantze Stadt mit Wallen / Paſteyen und Auſſenwercken aufs beſte verſehen. Die Stadt hat fünf Thore und 3. ſchöne Pforten mit Zug-Brucken / welche alle gut verwahret ſind. Anno 1672. ging der Ort an die Frantzoſen / welche ſolchen von ſich ſelbſt verlaſſen.

3. Wickte Duerſtede, lat. Batavodurum, eine ſchöne Stadt am Lech / welche von der beqvemẽ Zufuhre trefliche Nahrung hat / liegt ſehr luſtig / hat ein altes Schloß / worauf ehmahls die Biſchöffe von Utrecht ihr Plaiſir gehabt haben. Es iſt eine ſehr alte Stadt / davon Tacitus erwehnet / und ſoll das alte Batavodurum ſeyn / wovon die Römiſchen Scribenten viel Weſens machen. Die Batavi ſollen in dieſer Gegend gewohnet haben. An. 1672. gieng der Ort an die Frantzoſen über / welchen ſie doch bald verlieſſen.

4. Montfort, lat. Montfortium, eine kleine / aber importante und feſte Stadt an der Iſala, (welchen Fluß man nicht mit der Iſel verwechſeln muß / ſo zur Rechten in die Süder-See fället) welche mit allen Stücken der Fortification wohl verſorget iſt. Sie liegt zwiſchen Iſelſtein und Oudewater. Anno 1672. ging der

der auch verlohren/die Frantzoſen aber verlieſſen denſelben auch wieder.

5. Rheenen, lat. Rhena, ein kleiner Ort/ welcher nicht allein mit Mauren/ ſondern auch mit Wällen umgeben iſt/ liegt am Rhein. Dieſer Ort wurde ebenfals An. 1672. weg geſchnappet von den Frantzoſen/ und hernach gebrandſchätzet und verlaſſen.

IV. GELDERN.

§. LXI.

Was kömmt nun von Geldern vor?

I. Hier wird nur der halbe Theil von Geldern oder dem Hertzogthum Geldern/ lat. Ducatus Geldriæ tractiret/ der andere Theil muß bey den Spaniſchen Niederlanden geſuchet werden. Dieſes Geldern iſt zuerſt mit bey der Vereinigung geweſen/ und hat auch die erſte Stelle unter den General-Staaten.

II. Gegen Morgen gräntzet es an das Hertzogthum Cleve und einen Theil des Rheins; gegen Abend an Holland und Utrecht; gegen Mittag iſt Jülich und die Maas/ welche es von Braband und theils von dem Spaniſchen Geldern ſcheidet; gegen Mitternacht iſt die Süder-See und Ober-Yſſel. Die Flüſſe ſind der Rhein/ die Maas/ die Waal und Iſel.

III. Dieſes Hertzogthum und halbe Theil davon wird folgender maſſen eingetheilet/ nemlich in

1. Die Betau, Betavia, liegt um die Maas.
2. Die Velau, lat. Velavia, iſt an der Süder-See.
3. Die Grafſchafft Zutphen, lat. Comitatus

tus Zutphanienſis, welches an Teutſchland ſtöſſet.

§. LXIII.

Was iſt nun von der Betau remarqvable?

1. Nimægen, Nimmegen, lat. Noviomagus, wird auch Nimwegen geſchrieben/ein groſſer/Volckreicher Ort/ die Haupt-Stadt/ welche überaus ſtarcke Handlung treibet/ und ehemahls unter den Hanſee-Städten mit geweſen iſt/ als eine Welt beruffene Handels-Stadt. Dieſe Stadt hat ein altes Schloß/ liegt an der Waal/ lat. Vahalis, und iſt mit eilff halben Bollwercken ſehr ſtarck befeſtiget/ und der Wall iſt ſehr ſtarck. In der Stadt iſt die ſehr ſchöne Dom-Kirche S. Stephani, ohne welche noch viel Kirchen ſind. In und auſer dieſer Stadt hat man viele alte Römiſche Müntzen gefunden/ welche man noch verwahret. Dieſen Ort hat Anno 1591 d. 4. Octob. Graf Moritz von Naſſau zu den vereinigten Niederlanden gebracht. Anno 1672. wurde der Ort von den Frantzoſen erobert/ und An. 1674. verlieſſen ſie die Stadt wieder/ muſten aber erſtlich 55000 Gülden Brandſchatzung fordern/welche die Bürgerſchafft in continenti erleget. Anno 1697. iſt zwiſchen dem Reiche und Frantzoſen der Welt bekante Friede geſchloſſen worden/ welcher der Nimägiſche Friede/lat. Pax Noviomagenſis genennet wird/ und hat nicht lange gedauret. Anno 1702. hatten die Frantzoſen einen verrätheriſchen Anſchlag auf dieſe Feſtung/ allein die

Ver-

Verrätherey wurde zeitig entdecket/ und alles war auf guter Huth/ muſten alſo ihre verfluchte Anſchläge krebsgängig werden.

2. Knodſenburg oder Knodſemburg, eine importante feſte Schantze/ welche Anno 1590. Graf Mauritius gebauet gleich der Stadt Nimwegen gegen über/ über der Waal/ damit er den feindlichen Entſatz abhalten wolte/ als er die Feſtung Nimägen belagerte. Anno 1672. ging die Feſtung auch über/ und hatten ſolche die Frantzoſen ziemlich ruiniret/ allein anitzo iſt es eine der allerbeſten Feſtungen/ mit unvergleichlichen Wercken auf die neueſte Manier befeſtiget.

3. Batenbourg, eine vortrefliche Feſtung in den Ländgen Maes-Wal, die Haupt-Stadt liegt an der Waal, und hat ein ſehr ſtarckes Citadell.

4. Tiel, lat. Tiela, eine ſehr alte Stadt/ welche unvergleichlich befeſtiget iſt/ liegt an dem Ort/ wo der Rhein und Waal eine ziemlich lange Inſul formiren/ welches das Tieler-Waert genennet wird. Dieſer Ort liegt von Nimwegen zur rechten Seiten am Fluſſe Waal/ und wurde Anno 1702. von dem Frantzöſiſchen Marſchall Turenne unverſehens attaqviret und überſtiegen/ welcher eine Salveguarde einlegte/ dadurch das Plündern verwehret wurde/ doch muſte er den Ort bald verlaſſen/ und hat man nun ſehr ſtarcke Schantzen vorgeſetzet und neue Auſſenwercke gemacht/ mit Abſchnitten verſehen.

5. Bommel, lat. Bommelia, eine ſehr ſtarcke Fe-

ſtung/ und eine groſſe und ſchöne Stadt/ welche Nimwegen zur lincken Seiten der Wael lieget/ iſt ehemahls eine Hanſee-Stadt nebſt Nimwegen geweſen.

Dieſer Ort war vormahls ſehr ſchlecht/ allein im vorigen und itzigen Kriege hat man aus Noth die allerſtärckſten Paſteyen angeleget/ welche aber noch nicht gar im Stande ſind. Doch iſt ohne dem der Ort gleichſam von Natur feſte/ und mit Moräſten und ungemeinen tieffen Gräben umgeben. Die Maas und Waal formiren eine Inſul/ welche das Bommeler Waert genennet wird.

6. Loewenſtein, lat. Lowenſteinium, ein ſehr starckes und feſtes Caſtel in der Ecke/ wo die Maas und Wael zuſammen kommen. Anno 1650. wurden in der innerlichen Unruhe in Holland etliche vornehme Herrn auf dieſes Caſtell geſetzet/ welche dem Printzen von Oranien übers Maul gefahren hatten/ und dieſe Händel pfleget man die Löwenſteiniſche Faction zu nennen.

7. Culemburg, lat. Culemburgum, eine feſte Stadt und Schloß an der lincken Seite des Fluſſes Leck von Nimwegen aus/ welche mit Mauren ümgeben iſt/ und hat vor dieſem ihre eigene Grafen gehabt/ iſt auch noch eine Grafſchafft. Dieſe Stadt iſt von den Grafen von Culemburg an den Fürſten und Grafen von Waldeck kommen/ welcher geſtorben iſt/ gehöret aber ſeinen Erben.

8. S. Andreas, in etlichen Charten ſtehet/ S. Andris, eine ſehr ſtarcke Schantze in der Ecke/ wo

die

die Maas und Waal zuſammen kom̃en/ welche mit 6. Bollwercken anitzo hauptſächlich befeſtiget iſt. Anno 1599. iſt dieſe Feſtung gegen die Holländer zu bauen angefangen worden/ welches ſie verhindern wolten/ aber nicht ins Werck ſtellen konten: aber gleich als ſie noch nicht recht ausgebauet war/ gieng Printz Moritz davor/ und eroberte ſie Anno 1600. d. 26. Mart. nach der Zeit haben ſolche die Spanier nicht wieder geſehen. Nachdem haben die Holländer gegen über auf der andern Seiten der Maas die Schantze Knol gebauet/ daß alſo der Ort vortreflich verwahret iſt.

9. Buren, lat. Bura, liegt eine Meile von Culemburg/ führet den Titul einer Grafſchafft/ hat ein ziemlich Gebiete beym Fluſſe Lingen gelegen/ an dem Geſtade/ welches man den Molen Graben nennet. Dieſe Stadt und Schloß ſamt der gantzen Grafſchafft hat Printz Wilhelm von Oranien erheyrathet. Anno 1672. nahmen die Frantzoſen die gantze Grafſchafft ein/ verlieſſen ſie nach dem wieder.

10. Sckenckenſchantz, lat. Schenckij Arx, eine vortrefliche Feſtung/ welche unüberwindliche Fortreſſen hat/ und der Schlüſſel zum Rhein und den Niederlanden iſt/ liegt in der Waſſer-Ecke/ wo die Waal vom Rhein abgehet/ gar nahe an den Cleviſchen Gräntzen/ und iſt mit zweyen Armen des Rheins umgeben. Dieſe Feſtung hat die künſtlichſten Wercke und ſonderliche Streich-Ecken/ welche Creutzweiſe auf das Waſſer feuren können.

Im Winter aber iſt die Feſtung übel dran/ wenn der Rhein zugefroren iſt; Doch haben ſie eine liſtige Art erſunden / nachdem Anno 1672. die Frantzoſen die Welt berühmte Forteſſe durch Verrätherey/emportirt/doch mit vielem Blute/und im Nimwegiſchen Frieden wieder gaben/ ſo haben ſie allezeit den Rhein aufgehauen / und die Wälle allerwegen mit Waſſer beſchüttet/daß es wie ein Spiegel glatt geweſen. Den Nahmen hat ſie von dem berühmten Holländiſchen General Martin Schencken/ welcher den Ort Anno 1586. gebauet hat. Dieſe Inſul/ welche um dieſe Feſtung gemacht wird vom Rhein und der Waal/ heiſſet Grafenweerd.

*Von der Betau gehet gegen Nimägen biß nach Arnheim an die Velau ein Graben/ welchen der Druſus noch ſoll haben verfertigen laſſen/u. daher Foſſa Druſiana genennet wird. Wer aber Druſus geweſen / was er verrichtet? gehöret in die Hiſtorie, wolte aber jemand was kurtzes leſen/dem recommendire Chr. Gottfried Blumbergs/Paſt. zu Zwickau/Monument. Neronis Claud. Druſi, oder das Ehren-Grab Druſii, 1697. zu Chemnitz gedruckt.

§. LXIII.

Was iſt in der Velau zu obſerviren?

1. Arnheim, lat. Arenacum, eine gute Feſtung und dieſes Landes Haupt-Stadt / liegt am Rhein/ welcher hier ziemlich ſtarck iſt/ weil er ſich mit der Iſel vereiniget hat. In dieſer Stadt iſt die Rath-Verſamlung des Staatiſchen Geldern und die Regirung/von da man

nicht

nicht weiter appelliren kan. Nachdem An. 1672. die Frantzoſen den Ort ſo gleich emportirten/ und davon über 160000. Gülden Brandſchatzung erpreſten/ auch der Gouverneur noch vor ſich um die Verſchonung 10000. Gülden foderte/ welche man ohnverzüglich geben muſte/ ſo hat man nach dieſem 10. ſtarcke Bollwercke angeleget/ künftig hin allem Ubel vorzukommen.

2. Hardewyck, lat. Hardervicum, eine kleine aber ſehr feſte Stadt/ mit einem ſtarcken Schloſſe/und ſoll überaus ſchöne Häuſer/vornemlich in der Gaſſen/ die Danckel-Straet genannt/ haben. Die Gegend der Stadt iſt luſtig/ und die Einwohner ſind fleißig/ nehren ſich vom Ackerbau/ Fiſch- und Schifferey. A. 1648. iſt eine ſchöne Univerſität da angeleget worden/ welche ſehr wohl floriret.

3. Elburg, lat. Elburgum, eine Stadt an der Süder-See am Ende der Velau, iſt klein/doch ziemlich befeſtiget/ und brauet gut Bier/ und die Einwohner ſind auf die Fiſcherey bedacht. Anno 1672. nahm ſie der Biſchof/ ein Alliirter der Frantzoſen/weg/ muſte ſie aber im Nimwegiſchen Frieden wieder geben.

4. Loo, ein überaus luſtiger Ort/an welchem der verſtorbene König Wilhelmus III. ein Luſt- und Jäger-Haus angeleget hatte.

5. Wangening, eine kleine feſte Stadt am Rhein/ gleich Arnheim herunter.

6. Iſelort oder Yſeloort, eine ſehr feſte und ſtarcke Schantze/ nicht weit von der Gegend / wo ſich der Rhein und Iſel theilen/ etwa eine Meile von Arnheim.

7. Herd,

7. Herd, Wieſen, Stavorden, Nykerck und dergleichen Oerter ſind alle ſehr gering und nicht merckwürdig.

§. LXIV.

Was iſt nun in der Grafſchafft Zutphen merckwürdig?

Dieſe Grafſchafft Zutphen gräntzet, zur rechten Hand an Teutſchland/ und wird auf 20. Meilen groß geſchätzet. Darinne ſind:

1. Zutphen, lat. Zutphania, eine Real-Feſtung/ welche mit den vortrefflichſten Wällen und Auſſenwercken/ auch ſtarcken Pasteyen verwahret iſt/ liegt an der Yſſel oder Iſel. Dieſer Ort hat ſich Anno 1672. ſehr übel gehalten/ denn ſo bald die Frantzoſen davor kommen/ hat man den Ort verlaſſen/ und ihnen übergeben/ welche aber denſelben hernach reſtituirt.

2. Doesburg, lat. Doesburgum, eine kleine befeſtigte Stadt an der Iſel, welche Anno 1586. der Niederländiſche General/ Graf von Leiceſter/ erobert hat. Anno 1672, ging der Ort an die Frantzoſen über/ und iſt nach der Zeit mit 9. Pasteyen und Auſſenwercken verſehen worden. Dieſe Stadt darf mit Duisburg in Cleve nicht verwechſelt werden.

3. Lochem, lat. Lochemum, eine feſte Stadt am Fluß Berckel, welcher Anno 1606. von den Spaniern wieder geholet/ ihnen aber von den Holländern bald wieder abgenommen wurde. Anno 1672. muſte die Stadt denen Frantzoſen auch herhalten/ wurde aber nach gegebener Brandſchatzung verlaſſen.

4. Groll, lat. Grolla, eine ſchöne Stadt und importante Feſtung / welche Anno 1592. von Graf Moritz von Naſſau weggenommen / hernach aber von dem General Spinola A. 1606. wieder an Spanien gebracht worden. Anno 1627. hat ſie Printz Friedrich Heinrich von Oranien mit unglaublicher Force angegriffen / und nach ſtarcker Gegenwehr endlich erobert. A. 1672. eroberten dieſe Feſtung die Frantzoſen / und verlieſſen ſie bald wieder.

5. Borckelo, lat. Borckelon, ein ſchönes Schloß / nicht weit von Lochem / mit einer Herrſchafft und Stadt / welche ebenfals wie das Schloß befeſtiget iſt / liegt am Fluß Berckel. Wegen dieſer Herrſchafft führte der vorige alte Streit-Kopff / Chriſtoph Bernhard von Galen / Biſchof zu Münſter / mit den Holländern groſſen Streit / und muſte endlich dennoch ſolche den Holländern im Friede überlaſſen.

6. Lichtenvoord oder Lichtenfort, eine ſchöne Feſtung / zwey Meilen von Groll.

7. Brevoordt, oder Breder-voerd, lat. Beldefortia, eine ſchöne feſte Stadt mit einem feſten Schloſſe / zwey Meilen von Groll, iſt gantz und gar mit Moraſt umgeben. Dieſen Ort nahm der Printz Moritz Anno 1597. weg mit gutem Succeſs. Anno 1672. ſchickte der obgedachte Biſchoff von Münſter / ein Alliirter der Frantzoſen / ſeine Völcker davor / und eroberten den Ort im Junio / da die Moraſte etwas trocken waren.

8. Aenholt oder Anholt, lat. Anholtium, eine kleine aber ſchöne Stadt an dem Fluſſe Iſel / nicht

nicht weit von Iſelburg / iſt etwas befeſtiget / und gehöret voritzo dem Fürſten von Salm in Teutſchland.

9. Heerenberg, auch S. Heeremberg, eine wohlgebauete Stadt / in der Graſſchafft Berg / nicht weit von Schenckenſchantz / hat ihren eigenen Grafen / und die Graffſchafft iſt eine freye Reichs-Graſſchafft.

10. Burg. eine feine Stadt an dem Fluſſe Iſel.

11. Yſelburg oder Iſelburg, liegt nicht weit von Anholt, eine ſehr Volckreiche Stadt am Fluß Iſel an den Gräntzen.

12. Dotekom, oder Detechem, eine kleine Stadt an der alten Iſel / welche aus Weſtphalen kömmt / liegt ungefehr eine Meile von Doesburg. Dieſe Stadt hat unter dem Quartier von Zutphen, nebſt den Städten / Doesburg / Lochem / Groll / ꝛc. ſeine Stimme ebenfals bey der Verſamlung der Staaten von Geldern. Anno 1672. wurde der Ort von den Frantzoſen im Monath Junio, überfallen / und hernach gebrandſchatzet und verlaſſen.

13. Bronchorſt, lat. Bronchorſtium, eine gar feine Stadt an der rechten Seiten der groſſen Iſel / eine Meile von Zutphen gelegen / iſt eine Graſſchafft und kleines Gebiete mit der Stadt. Anno 1582. iſt Bronchorſt von den Frantzoſen verwüſtet worden / anitzo iſt es in gutem Stande. Dieſe Graſſchafft ſtehet den Grafen von Limburg-Stirum zu / welche ſonſt den Grafen zu Limburg und Bronchorſt / Herrn zu Wiſch und Borklo / Banner-Herrn

des

des Hertzogthums Geldern und der Grafſchafft Zutphen geweſen.

V. Ober-Iſſel oder Ober-Yſſel.

§. LXV.

Was muß nun von Ober-Yſſel gemercket werden?

I. Ober-Yſſel/ lat. Tranſiſalania, hat den Nahmen von dem Fluſſe/ über welchem es lieget nach Mitternacht zu/ und ſoll in vorigen Zeiten zum Stifft Utrecht gehöret haben. Carolus V. aber hat es zu einer beſondern Herrſchafft gemacht/ welche vormals von den Holländern das Ober-Stifft genennet worden.

I. Gegen Morgen gräntzet dieſe Herrſchafft mit Weſtphalen und dem Biſchoffthum Münſter inſonderheit; gegen Abend iſt die Süder-See; gegen Mittag iſt Geldern und Zutphen; gegen Mitternacht/ Weſt-Frieß-Land und Gröningen.

II. Die Weite dieſer Provintz wollen einige gewiß von Mittag gegen Mitternacht auf 19. von Abend aber biß Morgen auf 14. Meilen rechnen. Darinne ſind in alten Zeiten die Menapii, auch theils Sicambri, und etliche von den Batavis, Saliis und Anſuariis geweſen; der vorige Biſchoff in Utrecht hatte auch dieſe Provintz/ welcher zu Vollenhofen reſidiret hat/ und hernach dieſe Herrſchafft 1528. Carolo V. übergeben/ mit der Condition, daß ſie ihre Freyheit genieſſen ſolten; Allein Philippus II. hat eben dieſe Provintz wie andere gedrücket/

daß ſie auch mit zur Vereinigung getreten. In dem Lande wächſet viel Weitzen.

IV. Die Eintheilung beſtehet in dreyen Stücken/ als ſind:

I. Salland, lat. Sallandia, liegt gleichſam in der Mitten.

II. Die Twente, lat. Tuventia, unten zur Rechten.

III. Die Drente, lat. Drentia, liegt oben.

Die Flüſſe ſo durchgehen/ ſind die Iſel, lat. Iſala, Vieder oder Vecht, lat. Vidrus.

§. LXVI.

Was ſind vor Städte in Salland?

1. Deventer, lat. Daventria, iſt die Haupt-Stadt der gantzen Provintz/ liegt an der rechten Seiten des Iſel-Strohms/ über welchen eine ſchöne Brücke gehet/ welche aber nur von Holtz gebauet iſt/ und zwar meiſtentheils auf Schiffe/ weil der Strom ſehr ſtarck iſt. Die Stadt iſt groß/ und hat ſtattliche Häuſer und gute Fortificationes, welche aus 7. Bollwercken/ 4. Ravelinen und etlichen halben Monden beſtehet/ und dennoch iſt ſie aus Verrätherey und Verwahrloſung des Commendanten/ Anno 1672. an die Frantzöſiſchen und Münſteriſchen übergangen/ jedoch bald evacuiret worden. Allein ſie ſoll damals in ſolchem Stande nicht/ als itzo geweſen ſeyn. Das Gymnaſium iſt ſonderlich berühmt.

2. Zwoll oder Schwoll, lat. Zwolla, eine ſehr groſſe und anſehnliche/ auch wohlgebaute feſte Handels-Stadt/ welche ehmals eine Reichs-Stadt geweſen/ und hat ſehr viel Privilegia,

auch

auch eine Müntz-Gerechtigkeit. Anno 1672. iſt ſie von den Chur-Cölniſch- und Münſteriſchen Völckern/ welche Frantzöſiſche Alliirte waren/ erobert worden/ da ſie denn 40000. Thaler Brandſchatzung und 18000. Gülden an alten Schulden/ ſo man mit Recht prætendirte/ zahlen muſte/ und wurde ſo dann verlaſſen. Die Urſach war diejenige/ welche zuletzt ausführlicher ſoll erörtert werden. Die Fortification war zum Theil verfallen/ und der junge Commendante war nicht weit kommen/ daß er von Defenſion gewuſt hätte. Anitzo hat die Stadt 11. der vortreflichſten Bollwercke/ und die Auſſenwercke extendiren ſich biß an den Fluß Iſel/ damit dem Ort bey einer wieder entſtehenden Belagerung die Zufuhre ſo leichte nicht kan benommen werden. Unter den beſten Schantzen ſind vier nach dem Strohm zu/ als: (1) die Caterſchantz/ (2) die Nieue-Schantz/ (3) die Berg-Schantze/ und (4) die Luye-Schantz/ welche alle nach der neueſten Manier von dem General Feld-Zeugmeiſter Cœhorn repariret worden.

3. Campen, lat, Campena, eine ſchöne ſtarckbewohnte und wohlbefeſtigte Stadt an der lincken Seiten des Iſel-Strohms/ welcher bald in die Süder-See gehet. Die Stadt iſt auch ohne den Wall mit einer ſtarcken Maur und Thürnen umfaſſet/ und die Brücke über die Iſel hat trefliche Auſſen-Wercke/ welche ſie defendiren. Die Stadt iſt ſehr reich/ und die Einwohner ſind fleißig/ ſehr höflich und

freundlich gegen die Frembden. Anno 1578. eroberten dieſe Stadt die Herrn General-Staaten/ und verwahrten ſie wohl. Und A. 1672. nahmen die Münſteriſchen Soldaten mit Verwunderung und Erſtaunen der Holländer den Ort/ in kurtzer Zeit weg/ expreſten 80000. Gülden Brandſchatzung/ und verlieſſen denſelben im December, im Junio aber hatten ſie ihn erobert. Anitzo iſt er in guter Defenſion.

4. Haſſelt, lat. Haſſeletum, eine kleine Stadt/ welche aber etwas befeſtiget iſt/ liegt am Fluſſe Vecht, lat. Vidrus, welchen die Holländer Schwarte Waeter, i. e. das ſchwartze Waſſer nennen. Ehmahls war dieſe Stadt eine trefliche Handels-Stadt/ und ſehr Volckreich/ nachdem aber Anno 1672. der Ort von den Münſteriſchen Trouppen überrumpelt und gebrandſchatzet worden/ ſind viel Leute nach Amſterdam und Roterdam gewichen. Doch mangelt es itzo an Einwohnern nicht/ und der Handel iſt auch noch gantz gut.

5. Geelmuyden oder Genemuyden, eine kleine Stadt/ wo die Vecht in die Süder-See gehet/ und hat ein kleines Citadell/ wo ehmals nur ein Schloß geſtanden hat.

6. Swart sluys, lat. Clauſulæ nigræ, eine ſehr ſtarcke Schantze nahe bey der Süder-See/ welche aus Zaghafftigkeit der Guarniſon A. 1672. an die Münſteriſchen Völcker überging.

7. Vollenhoven, lat. Vollenhovia, eine ſchöne Stadt an der Süder-See/ welche ſehr viel vornehme Adliche Einwohner hat/ und vom

Handel

Handel treflichen Zugang und Nahrung. Der hohe Rath der Provintz Ober-Yſſel hat hier ſeinen ordinairen Sitz. Die Münſteriſchen Trouppen eroberten den Ort Anno 1672. und gingen wieder mit guter Beute davon. Dieſe Stadt iſt auch ein Amt/ und hat einen ziemlichen Diſtrict.

8. Blockziel, lat. Blockzielia, ein feſtes Caſtell oder Schantze an der Süder-See/ nach der Steinwickiſchen Farth/ hat zwey Schleuſſen/ wurde auch Anno 1672. von den Münſteriſchen Völckern mit Force erobert/ und d. 23. Aug. Anno 1673. erſt wieder verlaſſen.

9. Steenwick oder Steinwick, eine kleine Stadt/ lat. Stenovicum, am Fluſſe Aa, iſt aber etwas befeſtiget worden/ nachdem es 1592. der Printz Moritz von Oranien eingenommen hat.

10. Hardenberg, eine kleine Stadt an der Vecht gelegen/ welche in dem Bentheimiſchen komt/ und nicht weit von hier mit der Aa ſich vereiniget. Dieſe Stadt war in vorigen Zeiten ſehr conſiderable, hatte ein ſchönes Schloß/ welches aber anitzo zerſtöhret iſt. Nicht weit davon iſt die Omer-Schantze/ davon die groſſe Heyde entweder Ommer-Heyde/ oder von Hardenberg die groſſe Hardenberger-Heyde genennet wird.

§. LXVII.

Was iſt in der Twente zu obſerviren?

1. Ootmerſum, oder Otmarſen, eine kleine Stadt an der Vecht, iſt gering/ weil es in vielen Kriegen ruiniret iſt. Anno 1592. eroberten es die

Holländer/ Anno 1594. die Spanier wieder A. 1597. die Holländer/ A. 1606. die Spanier/ darauf es die Staaten recuperirten und noch beſitzen.

2. Ommen, eine kleine aber ſehr Volckreiche Stadt an der Vecht.

3. Ommer-Schantz / liegt gegen Hardenberg/ iſt überaus feſt und regulair fortificiret/ wird von etlichen zu Salland gerechnet.

4. Almeloo, war ehmahls eine ſchöne Stadt/ iſt aber durch die ſchwere Kriege zu einem offenen Ort worden/ und iſt nichts mehr als Flecken.

5. Oldenſael, lat. Oldenſalia, auch Oldenſiel, eine kleine Stadt an Bergen/ etwa eine Meile von Otmarſen, iſt ſehr wohl bewohnt und ohne Defenſion, daher auch die Münſteriſchen Trouppen A. 1672. hier deſto luſtiger hauſen können.

6. Enſchede, eine kleine und wohlbewohnte Stadt/ eine Meile von Oldenſiel, welche An. 1592. der Printz Moritz erobert/ hergegen nahm ſie Anno 1606. der Spaniſche Marggraf und General Spinola ein/ und befeſtigte die Stadt aufs beſte/ muſte aber gewahr werden/ daß ſie die Holländer bald weg nahmen.

7. Diepenheim, iſt ein groſſer Marckt-Flecken an dem Fluſſe Regga, hat aber ſchöne Privilegia und die Stadt-Gerechtigkeit.

8. Delden, eine kleine Stadt/ iſt ſehr ſchlecht.

9. Goor, iſt etwas gering/ doch wohl bewohnt/ und treibt ſtarcke Handlung.

§. LXVIII.

Was kömmt nun in der Trente vor?

1. Coe-

1. Coevorden, lat. Covordia, eine importante und vortrefliche Feſtung/ der Haupt-Ort dieſes Ländgens / und anitzo eine der beſten Feſtungen in Europa mit. Um die gantze Feſtung iſt lauter Moraſt/ die Wälle ſind ſtarck und dauerhafftig/und ſind daran ſieben Bollwerck/ vor welchen auch die ſchönſten halben Monde/ vor den Courtinen ſind auch noch Ravelinen / und über dieſes ſind die Auſſenwercke noch ſehr conſiderable, und ſonderlich iſt nach dem Frantzöſiſchen Kriege alles geändert worden. Das Caſtell iſt ein Fünfeck/ und hat ſo viel Bollwercke/ iſt auch treflich regulair fortificiret. Anno 1579. emportirten dieſen Ort die Holländer/und wurden von den Spaniern gleich wieder heraus geſchlagen. Doch bekam ſie Anno 1592. der offt genante Printz Mauritius von Naſſau wieder/ und nachdem wurde der Ort erſt verwahret. Anno 1672. nahm der Biſchof dieſe Feſtung durch Verrätherey hinweg/ und ſchiene es/ als wolte es gantz Holland gelten: Allein ehe einmahl die Eroberung in Amſterdam recht bekannt worden/ überſtieg des Nachts der tapfere/ kluge und liſtige General Rabenhaupt wieder durch eine Krieges-Liſt/ und maſſacrirte viel von den Münſteriſchen darinne.

2. Meppel, eine geringe Stadt / ohngefehr 4. Meilen von Cœverden, von welchem Orte eine groſſe Menge Torff oder Turff nach Holland geführet wird.

3. Schanstenholle, liegt über Cœverden, iſt eine

ſehr ſtarcke Feſtung / welche erſt nach dem Frantzöſiſchen Kriege auffgebauet worden iſt.

4. Valten oder Valter-Schantz / über dieſer nach der Bourtanger-Moraſte zu / dieſe iſt vortreflich verwahret.

5. Aſſen, iſt nichts mehr als ein altes Cloſter / welches man in ein Schloß verwandelt hat / und dabey eine Meyerey angeleget.

*Andere Oerter ſind ſchlecht / und können weitläufftiger in dieſem Compendio nicht tractiret werden. In der gantzen Provintz haben die Alten ehmals 11. Städte und 101. Dorff gezehlet.

VI. GROENINGEN.

§. LXIX.

Wo liegt denn Gröningen / und was iſt es?

I. Die Provintz Grœningen, lat. Dominium Grœningenſe oder Provincia Grœningenſis, welche das letzte Votum in der Verſammlung der Herrn General Staaten hat / liegt oben an der See / gräntzet gegen Morgen mit Weſtphalen und an den Fluß Ems, lat. Amiſia, welchen man daſelbſt wegen der raſenden Wellen den Dollert nennet / gegen Abend iſt Weſt-Frießland; gegen Mittag iſt Ober-Yſſel / und gegen Mitternacht iſt die Nord-See und der Dollert, lat. Sinus Dollarius. Dieſe Provintz wird auch die Herrſchafft genennet.

II. Die Weite der Provintz / von Süd-Oſten nach Nord-Weſten / iſt ohngefehr 7. von Weſten nach Oſten 8. Meilen. Die Vieh-Weyde

iſt

iſt gut/ und hat das Land viel Canäle hin und wieder zur Handlung.

III. Die Eintheilung beſtehet in zweyen Stücken/ nemlich es iſt:

(α) Grœningen, lat. Dominium Grœningengenſe, eine Herrſchafft.

(β) Ommeland, lat. Ommelandia, iſt ſo viel als ům das Land/ oder was ům die Stadt und Herrſchafften Grŏningen herům lieget: Denn jenes wird das Stadt Land genennet.

* In der gantzen Provintz haben die alten ein Stadt/ als Grŏningen/ und 145. Dörffer gezehlet.

§. LXX.

Was iſt nun merckwürdiges in Grŏningen?

1. Grœningen, lat. Grœninga, eine groſſe und prächtige Stadt/ welche unvergleichlich nett und ſehr ſtarck beſeſtiget iſt/ hat eins der allerſtärckſten Bollwercke liegt am Fluſſe Aha, und iſt der Haupt-Ort dieſer Provintz gleiches Nahmens. Um die Stadt und Wälle iſt ein ſehr breiter und tieffer Graben/ und vor allen Thoren und Pforten liegt ein ſtarckes Ravelin. In der Stadt ſollen 12. Kirchen/ als 3. Pfarr-Kirchen und 5. Kloſter-Kirchen und 4. Spital-Kirchen seyn. Die Haupt-Kirche heiſſet S. Martini, und hat einen ſehr hohen und wohlgebaueten Thurn/ auff welchen ein admirables Glocken-Spiel/ welches ſehr wohl zu hören iſt. Die Univerſität iſt Anno 1614. geſtifftet worden/ d. 23. Aug. das Rath-Haus/ die Börſe und Wage ſind über die maſſen ſchöne Häu-

Häuſer. Anno 1672. wendete der alte Biſchoff von Münſter/ Chriſtoph Bernhard von Gaalen mit ſeinen und Chur-Cölniſchen Völckern alle Mühe an/ dieſen importanten Platz zu erobern/ alleine Gröningen hatte gute Soldaten/ beſſer als andere Feſtungen / und gab alſo weder Schmeicheleyen noch den Drohungen Gehör; ſondern hatten ſich entſchloſſen aufs äuſerſte zu defendiren. Ja wenn auch gleich an einem Orte ſolte geſtürmet und die Stadt überſtiegen werden/ ſo machte man Anſtalt auf Kirchen und Häuſern den Feind zu bewillkommen/ und wieder hinaus zu ſchlagen. Zu dieſer tapffern Gegenwehr waren viel Studenten bey der Hand/ welche den Einwohnern und Soldaten getreulich halffen fechten/ und hernach auch ſtatlich belohnet worden. Da dieſes der Biſchoff ſahe/ zohe er mit ſeiner gantzen Macht über Hals und Kopff ab/ und wurde mit viel hundert Canon-Schüſſen convoyrt. Dieſe Stadt hat die Stapel-Gerechtigkeit/ an Käſe/ Butter/ Weitzen/ Korn/ Gerſten/ Haſer/ Pferden / Füllen/ Ochſen 2c. und kan nichts verkaufft werden auf dem Land/ es ſey denn zu Gröningen geweſen.

2. Winschoten, lat. Vinschota, eine kleine Feſtung/ deren ſehr viel dieſer Gegend/ darunter dieſe eine der wichtigſten.

3. Langacker-Schantz/ ein feſtes Neſt/ welches ſehr vortheilhafftig lieget.

4. Bonner-Schantz/ eine gute Gräntz-Feſtung/ nicht weit von der Langacker-Schantz.

5. Be-

5. Bellingwolderfort, eine ſehr feſte Schantze/ welche ebenfals wichtig iſt.

6. Reide, liegt weiter herunter/ eine ſehr wichtige Feſtung nach dem Dollert zu.

8. Bourtanger Fort, lat. Burtanga, eine unvergleichliche Feſtung mitten in dem Bourtanger Moraſt oder Heide/ welche Anno 1534. Graf Wilhelm von Naſſau erbauet/ damit er Gröningen deſto beſſer einſchlieſſen möchte/ welches annoch in der Spanier Händen war. Dieſe Feſtung hat ſtarcke Wälle/ tieffe Waſſer-Gräben/ und iſt ſo weit mit Moraſt umgeben/ daß kein Stück hinſangen kan.

* In dieſer Gegend wird der Torff oder Turff (Naſen zum brennen) gegraben/ hernach gedörret/ und in groſſer Menge nach den Niederlanden abgeführet.

9. Dyler-Schantz/ liegt nicht weit davon/ iſt ebenfals in guter Verſaſſung.

§. LXXI.

Was kömmt nun in Ommeland vor?

1. Damm, ein groſſer anſehnlicher Orth/ welcher aber keine Mauren hat/ iſt voller Einwohner. Unter Philippi II. Königes in Spanien Regierung/ wurde der Ort von den Soldaten gantz ruiniret/ die Wälle und Mauren niedergeriſſen/ und aller Privilegien beraubet/ daß ſich alſo das Volck verlauffen. Nachdem hat es unter der Vereinigung das Stadt-Recht/ alſo auch wieder Einwohner bekommen. Dieſe Stadt darf mit Dam in Flandern nicht verwechſelt werden.

2. Delf-

2. Delfziel, lat. Arx Delfzilia, ein ſchönes feſtes Schloß/ welches eine ſehr ſtarcke Vormaur des Niederlandes gegen Teutſchland iſt/ hat einen ſehr groſſen und treflichen Hafen/ am groſſen Oſtio des Flußes Ems/lat. Amaſus, gegen Oſt-Frießland über.

*Vormals iſt das gantze Land viel gröſſer geweſen/ allein das ungeſtüme Meer hat auch einen groſſen Theil weggeriſſen und überſchwemmet/ davon man noch wenig ſiehet/ auſſer den kleinen Inſuln/ Rottum, Boſch oder Buſh, Borcum, und Schnirmonick Ooghe. Bey der Inſul Borcum theilet ſich die Ems, und wird das Theil nach der Feſtung Gröningen zu Weſter-Ems, das Theil aber nach Emden in Oſt-Frießland zu/ Oſter-Ems genennet. Die gantze Gegend daherüm iſt voller Sand-Bäncke/ und daher nehmen ſich hier die Schiffer ſehr wohl in acht/ damit ſie nicht in Gefahr kommen.

VII. WEST-FRIESLAND.

§. LXXII.

Wie ſtehets in Weſt-Frießland?

I. Weſt-Frießland wird in etlichen Charten nur Friſia genennet/ und dieſen Namen wollen einige Geographi am liebſten haben; Andere aber ſagen/ zum Unterſchied Oſt-Frießlandes könte man dieſes mit Fug und Recht Weſt-Frießland/ lat. Friſiam Occidentalem nennen/ daher iſt es ein Thun/ welches ein Anfänger mercken muß/ Frießland ſchlecht weg oder Weſt-Frießland. Einige wollen Nord-Holland Weſt Frießland nennen/ aber das iſt ungereimt:

II. Ge-

II. Gegen Morgen gräntzet es mit Drente und Gröningen; gegen Abend mit der Süder-See; gegen Mittag mit der Süder-See und auch gegē Mitternacht mit derſelben. Die Weite mag von Morgen gegen Abend 11. von Mittag gegen Mitternacht 12. Meilen ausmachen.

III. Weſt-Frießland hat vortrefliche Viehweyde/und daher auch eine gute und profitable Viehzucht/ davon ſonderlich die muntern und ſchönen Frießländiſchen Pferde und groſſe Stücke Rindvieh kommen. Dieſes Land hat keine Bäume/auch wenig Geträyde.

§. LXXIII.

Wie wird Weſt-Frießland eingetheilet?

Vornehmlich in drey Stücke/ als (1) Oſtergie, Oſtergoo, oder Oſtergau, (2) Weſtergoe, Weſtergoo oder Weſtergau, und (3) Sevenwolden.

§. LXXIV.

Was iſt in Oſtergau remarquable?

1. Lewarden, lat. Lœvvardia, eine groſſe und vortreflich feſte Handels- und dieſes Landes Haupt-Stadt/ welche höhe Wälle und ſtarcke Paſteyen hat/ und mit vielen Canälen durchſchnitten iſt; darunter der vornehmſte auf Dockum gehet/ welchen der Fluß Ee hält/ und ſo dann ins Meer gehet. Der andere iſt t'Vlet und gehet auf Franecker und Harlingen. Wo der erſte ins Meer gehet/ wird er Dockummediep genennet. In der Stadt iſt ein prächtiges Rath-Hauß/ propres Landhaus/ wo ſich

die

die Stände verſammlen/und vortreflich ange- füllet. Der Gouverneur hat auch einen an- ſehnlichen Pallaſt / ohne welchen noch viel ſchöne Häuſer ſind.

2. Dockum, eine berühmte HandelsStadt/wel- che ebenfals einen geringen Anfang gehabt/ nunmehro aber ſehr volckreich iſt/liegt 3. Stun- den von Leewarden/ und hat ſchöne und ſau- bere Gaſſen/ und prächtige Häuſer. Die Stadt hat zwey Canäle/ und können die aller- gröſten Schiffe biß an die Stadt kommen/ der Fluß Ee flieſſet durch die Stadt mit einem breiten und ſtarcken Strohm/kömmt von Lee- warden herunter/ und verſchlinget allerwegen ſehr viele kleine Flüße. Anno 1582. iſt die Stadt mit einen Wall und 6. Bollwercken umgeben worden/ und hat einen tieffen Gra- ben. Das Admiralitäts-Collegium iſt von hier nach Harlingen kommen.

3. Oſtmahorn, eine ſehr ſtarcke Schantze und Fortreſſe oben am Meer/ welche die Gegend defendiren muß.

* Dieſes gantze Ländgen iſt voller Dörfer und Flecken/ hat ſehr gute Vieh-Weyde.

§. LXXV.

Was iſt in Weſtergau zu mercken?

1. Franicker oder Franecker, lat. Franeckera, eine kleine aber wohl befeſtigte Stadt/ hat ei- nen ſchönen Wall und Graben/ 3. Thore/ 4. Canäle/daß die gröſten Schiffe hinnein in die Stadt fahren können. Die Häuſer ſind ſchön gebauet/ die Gaſſen rein/ und das Schloß iſt

feſt

feſt und propre. Die Univerſität iſt An. 1585. angeleget worden/ und wird eben ſo gar ſtarck nicht frequentiret.

2. Harlingen, lat. Harlinga, eine vortrefliche volckreiche Handels-Stadt / welche einen weiten und ſchönen Hafen hat/ nur daß wegen der Sand-Bäncke die groſſen Laſt-Schiffe nicht gar an die Stadt kommen können. Dieſe Stadt iſt anfangs nur ein Dorf geweſen/ da aber die See einreiſſen wolte/ muſte man einen koſtbahren Damm der Gegend halten/ ſo hielte Printz Wilhelm von Oranien damals vor gut/ das Dorf Allmen hiermit zu vereinigen; wurden alſo ſehr viel Häuſer gebauet/ und die Stadt mit einen treflichen ſtarcken Wall und tieffen Graben umgeben / welche von Tage zu Tage zugenommen und gebeſſert worden/ daß es nun eine der importanteſten Feſtungen iſt. A. 1697. iſt noch eine Erweiterung vorgenommen worden/ weil die See den vierdten Theil von der Stadt weggeriſſen/ muſte man alſo ſehr ſtarck dort dämmen um nicht überſchwemmet zu werden.

3. Bolsward, eine ſchöne Feſtung/ zwey Meilen von Franecker/ welcher ehmals eine Hanſee-Stadt geweſen. Aus dieſer Stadt iſt Suffried Rudolff Sterckenburger geweſen/ welcher eine Frießländiſche Hiſtorie von Anno Chriſti 781. biß 1521. verfertiget hat.

4. Schneck, lat, Sneca, eine kleine aber feſte Stadt am Fluſſe Geu in einem moraſtigen Lande/ ſo gantz niedrig iſt. Die Stadt iſt volckreich und treibt mit Heringen ſehr ſtarcken

cken Handel. Unweit davon iſt der Fiſchreiche See das Schnecker-Meer genennet.

5. Ilſt oder Ylſt, eine ſchöne Stadt / liegt eine halbe Meile von Schneck, und beſtehet aus zwey Reihen Häuſer / gegen einander über. In der Stadt wohnen viel Schiff-Zimmer-Leute / und findet man auch ſchöne Häuſer daſelbſt. Die Stadt hat weder Maur noch Wall / ſondern nur einen ſehr tieffen Graben / darúm inwendig ein Damm / damit die Kinder nicht Schaden nehmen.

6. Stavern, lat. Staverna, eine kleine aber volckreiche Stadt / liegt 3. Meilen von Enchuyſen / und hat von der Uberſchwemmung ſehr groſſen Schaden gelitten. Vor dieſem war ſie prächtig und hatte trotzige Einwohner / war auch eine Hanſee-Stadt / anitzo iſt ſie klein / doch mit einen ſchlechten Wall / oder vielmehr Damm / und einem tieffen Graben umgeben / dadurch ſich ſolche wieder das Meer ſchützen will. Der Hafen iſt durch den Sand gantz und gar verderbet.

7. Hindelopen, eine kleine Stadt mit einem Hafen / eine Stunde von Worcum, deren Einwohner ſtarck handeln / und ſich ſonderlich mit der Schiffarth und Fiſcherey nehren.

8. Worcum, eine Stadt an der Süderſee zwiſchen Hindelopen und Harlingen gelegen / hat einen ſchönen und beqvemen Hafen. *Dieſes Worcum muß mit Worcum in Sud-Holland nicht verwechſelt werden.

9. Sloten oder Slooten, eine kleine aber ſehr Volckreiche Stadt / nicht weit von der Süder-

See

See/ iſt mit Wällen/ Bollwercken und Graben befeſtiget/ und hat reine Gaſſen und ſchöne prächtige Häuſer/ welche aber alles enge gebauet ſind.

§. LXXVI.

Was kan nun von Sevenwolden gemercket werden?

Sevenwolden, lat. Septem Saltus, hat nichts ſonderliches/ Kuynder iſt die Stadt/ hernach zehlet man 10. Gerichte oder Aemter/ welche 77. Dörffer haben ſollen/ und etliche feſte Oerter. Demnach ſind:

1. Kuynder, lat. Kyndra, eine kleine aber feſte Stadt/ wo der Fluß Kuynder in die Süder-See gehet.
2. Schwartedyck, eine ſtarcke Schantze an den Gräntzen nach Gröningen.
3. Schanz Vrieſe, liegt jener zur lincken Hand/ iſt ſehr feſte/ mit Wällen und Bollwercken auch Ravelinen und Graben fortificiret.
4. Breek, iſt eine importante Schantze/ eine Meile von Schanz Vrieſe.

* Andere Oerter ſind ſchlecht und von keiner Wichtigkeit.

§. LXXVII.

Was liegen nun oben vor Inſuln?

I. Amenland, lat. Amelandia, eine groſſe und lange Inſul vor Frießland/ welche durch den t'wat von dem feſten Lande Frießlandes abgeſondert wird/ iſt ſo groß als Vlieland, jedoch viel beſſern Bodens und Grundes/ darauff ſind

drey ſehr groſſe Dörfer/ Holum, Bolum und Neß/ alle voller Menſchen und Vieh.

II. Schelling, lat. Schellinga eine lange Inſul über Harlingen/ welche 5. Dörfer hat/ die nur zwey Kirchen haben/ es ſtecket aber alles voll Menſchen und Vieh.

III. Schiermon Ooghe, oder Schirmong, lat. Monicoga oder Sciermonicoga, liegt beſſer zur Rechten / dabey die Inſuln Rottum, Boſch und Borcum liegen/ welche nichts ſonderliches haben.

§. LXXVIII.

Wie kömmt es aber/ daß Anno 1672. ſo viel Städte von Franckreich ſind erobert worden?

Es war ein Anſchlag vieler Potentaten/ die Republic gar zu ruiniren/ dannenhero ſie von Franckreich/ Engelland/ Cöln und Münſter/ welche damals in Allianz ſtunden/ auf einmahl unverſehens zugleich angefallen wurde. Die guten Staaten waren ſicher/ viele Feſtungen waren nicht in Defenſions-Stande / weil dieſer Uberfall nicht zu vermuthen geweſen/ und war die Miliz ſehr ſchlecht beſtellt/ und man hatte damals nicht gleich einen guten Stadthalter/ die galanteſten Generals waren auſſer Land/ und alle Feſtungen waren mit jungen Commendanten verſehen/ welche nicht weit kommen/ ſondern nur um der Väter Willen befördert worden. Man ſagt gar/ daß da einer von den Commendanten befehliget worden/ den Paß bey Grave zu beſetzen mit 1000. Pferden/ habe er fragen laſſen: Ob die

Pfer-

Pferde allein hinausgehen/ oder die Reuter ſich drauff ſetzen ſolten? Solche kluge Generals-Perſonen hatte man damals/ durch ſolchen Zuſtand gingen nun Geldern/ Ober-Yſſel und Utrecht verlohren. Das Wetter contribuirte freylich auch etwas dazu/ ſintemahl es ein ſolches dürres Wetter geweſen/ daß auch die tiefſſten Moräſte austrockneten/ und hatten alſo die Feſtungen/ welche ſich darauff verlaſſen kunten/ wenig Schutz.

§. LXXIX.

Haben denn die Herrn Staaten nichts mehr als dieſe Lande?

I. Was ſie in Europa auſſer den VII. Provintzen haben/ iſt in Flandern/ Limburg und Brabandt ſchon geſagt worden. Uber dieſe Conqueten begehren ſie nichts mehr in Europa, ohnerachtet/ daß ſie durch Macht/ ſo ſie itzo haben/ vielmehr erlangen könten.

II. In America haben ſie in vorigen Zeiten ebenfals etwas gehabt/ als:

(α) Braſilien/ welches ihnen hernach die Portugieſen abgenommen.

(β) Neu-Holland, lat. Nova Hollandia, iſt auch ihre geweſen/ allein A. 1665. nahmen es ihnen die Engelländer weg/ die es nun neu Yorck nennen/ darinnen iſt neu Amſterdam. Dieſem aber ohngeacht haben ſie eine West-Indianiſche Compagnie, welche aber der Oſt-Indianiſchen nicht beykommt.

III. In Africa hat es ihnen beſſer geglücket/ denn daſelbſt ſitzen ſie vor andern hauptſächlich feſte. Und darinne haben ſie:

1. Auf der Küſte von Guinea: (α) Fort Naſſau, (β) Cormentin, (γ) S. Georgio della Mina, (δ) Aſſine, (ε) Tocquerari, welches zum Theil gute Feſtungen ſind/ welche ſie theils gebauet/theils den Portugieſen abgenommen haben/ und alſo wegen Braſilien Revange geſucht.

2. Auf der Küſte von Caffern beſitzen ſie das in aller Welt beruffene Caput Bonæ Spei, welches gleichſam die Thür zu Oſt-Indien iſt. Davon im Cap. von Africa ein mehrers.

IV. In Aſia beſitzen ſie gantze Königreiche und dahin gehet die mächtige Oſt-Indianiſche Compagnie, welche in groſſem Anſehen iſt/ und dieſelbe macht die Holländer reich. Kurtz ſie haben:

1. Die Inſul/ Java genant/ worauf die unvergleichliche feſte Handels-Stadt Batavia, alwo der Holländiſche Vice-Roy reſidiret.
2. Die Inſul Ceylon.
3. Die Inſul Manara.
4. Die Moluckiſchen Inſuln/und noch andere.
5. Die Cüſten von Cuncan, Malabar, Coromandel, Malacca, mehrentheils gantz und gar.
6. Von der Inſula Formoſa ſind ſie Anno 1662. von den Sineſiſchen See-Räubern depoſſedirt worden.

* Von allen dieſen und noch andern bey Aſia ein mehres. So viel voritzo von den Niederlanden/ nun folget die Schweitz.

Das

Das VIII. Capitel.

Von der Schweitz/ deren Republic, Unterthanen und Bundsgenoſſen.

§. I.

Was iſt vor eine Charte vorhanden/ darauff dieſes Land recht præſentiret wird?

1. Von alten Charten will ich nichts mehr ſagen/ weil es vielleicht ein Eckel iſt/ denn die meiſten ſind nicht complet, noch weniger ordentlich und deutlich/ dergleichen Blauw verfertiget.

2. Juſtus Dankert hat in Wahrheit eine ſehr deutliche und reine Charte von der Schweitz verfertiget/ deren ſich ein Gelehrter und auch ein Anfänger ſicher bedienen kan. Dieſe Charte ſtellet alles vor/ was nur ein curieuſer Geographus fordern mag.

3. Will ſich nun ein Liebhaber dieſes Studii des Jalllots oder Sanſons Charten zu legen und gebrauchen/ bleibt ihm ſolches unverwehrt; und dieſe haben die accurateſſe hier ſonderlich obſerviret/ beſſer als Sanſon in Pohlen gethan.

§. II.

Woher mag die Schweitz alſo genennet werden?

1. Helvetia, teutſch/ die Schweitz/ Frantzö-

ſiſch/ la Suiſſe, iſt ietzo eine beſondere Republic.

2. Das Wort Schweitz/ wollen einige von den Vitern, Vitis, einer Sächſiſchen Nation herführen/ ſo Carolus M. in die Alpen verjaget haben ſoll/ von dieſen will man Schwiter oder Schweitz zuſammen ſtolpern. Vid. Rav. Cosmogr. pag. m. 216. Die meiſten aber ſagen/ es habe die gantze Republic den Nahmen von dem Dorfe Schwitz/ welches den erſten Grund zur gantzen Republic geleget/ und Anno 1308. mit Ury und Unterwalt des Schweitzeriſchen Bundes Anfang gemacht/ davon die Hiſtorie ſaget. * Einige wollen es es von den Svevis deriviren/ die ſollen es gebauet haben.

3. Die Helvetii ſind ſchon zu Julii Cæſaris Zeiten bekant geweſen/ davon das Land Helvetia den Nahmen bekommen hat. Vid. Plutarchus de vita Julii Cæſaris, &c.

§. III.

Was hat die Schweitz vor Gräntzen?

1. Gegen Morgen gräntzet die Schweitz an Tyrol ein Theil von Schwaben/ und etwas von dem Venetianiſchen Gebiete.

2. Gegen Abend iſt Franckreich/ in ſpecie die Franche Comte und Delphinat.

3. Gegen Mitternacht iſt Teutſchland/ inſonderheit Elſas und Schwaben.

4. Gegen Mittag/ iſt Italien/ und beſonders Savoyen/ Mäyland und das Venetianiſche Gebiete. * Gegen Italien zu ſind die hohen Gebürge/ welche die Schweitzer-Gebürge genennet

nennet werden/ lat. Alpes. Alſo liegt die Schweitz mitten zwiſchen Teutſchland / Italien und Franckreich.

§. IV.

Wie groß mag wohl die Schweitz ſeyn?

Die Länge rechnen die Meiſten nicht höher als 60. teutſche Meilen/ die Breite aber kaum 30. und der gantze Umkreyß wird über 180. oder 200. teutſche Meilen nicht ausmachen.

§. V.

Wie iſt aber das Land beſchaffen/ und wie ſind die Einwohner geartet?

1. Um die gantze Schweitz herüm ſind ſehr hohe Berge und Felſen/ daß es gleichſam von Natur feſt iſt und ſo viel Feſtungen nicht brauchet. Daher haben ſie ſehr viel Wald und Holtz/ und vortrefliche gute Vieh-Weyde/ und mag man wohl ſagen/ daß in der Schweitz die allerbeſte und fetteſte Vieh-Weyde / alſo auch die beſte Vieh-Zucht in der gantzen Welt iſt. Die Schweitzer-Küh ſind überall berühmt: denn ſie ſind groß und ſehr fett. Mit dem Ackerbau iſt es ſchlecht beſtellt / denn damit vermögen ſie ihre groſſe Menge Einwohner nicht zu ernehren; Daher ſie ſolche entweder an fremde Potentaten überlaſſen/ fürnehmlich zu Leib-Guarden/ oder müſſen Oeſterreich und Franckreich gute Worte üm Geträyde geben/ damit ſie ſich erhalten können. Man hat wohl ehemals 40000. Mann gezehlet/ welche bey andern Potentaten umher in Krieges-Dienſten geſtanden haben. Dahero

hero ſie ſich nicht ſonderlich fürchten / denn ſie können in zweymahl 24. Stunden über Hundert tauſend Mann zuſammen bringen / und iſt ein jeder Schweitzer ein guter Soldat. Sie haben ſich beſonders verbunden / daß kein Canton gegen fremde Feinde den andern laſſen ſoll. In dem Lande haben ſie auch Silber-Bergwercke und etwas Weinwachs / auch geben etliche Flüſſe ihnen ſo viel Fiſche / als ſie brauchen. Oeffters kan ein Einwohner eine gute Kuh auf 20. Thaler des Jahrs nutzen / welches ebenfals eine gute Nahrung gibt.

II. Die Einwohner ſind offenhertzig / getreu / und redlich / und werden dannenhero von vielen Potentaten in Europa zu Leib-Wachten und Guarden erwehlet. Sie ſind groß und ſtarck von Leibe / und fechten im Kriege wohl / halten über die maſſe über ihre Freyheit / daß ihnen ſolche ungekräncket bleibe. In der Arbeit ſind ſie unverdroſſen / und zufrieden / wenn ſie nur Lebens-Mittel haben. Nach der Zeit / da ſie zu Trabanten ſind gebrauchet worden / beginnen ſie auch höflich zu werden / welches ſie endlich aus vieler Converſation und Correſpondenz in Obacht nehmen.

§. VI.

Wer iſt der Herr des Landes / und wie iſt es mit dem Regiment beſtellt?

I. Das Haus Oeſterreich hat ehmahls über ſie geherrſchet / und wurde durch Land-Vögte regiret; Da es aber die ſo grob machten / ſo ſeparirten ſich etliche / und machten ein Bündniß

mit

mit einander/ und jagten ſofort die Land-Vögte zum Lande hinaus/ und wurden nach der Zeit gantz vom Römiſchen Reiche abgeſondert. Davon kamen XIII. Städte gleichſam ins Bündniß/ welches die Cantons ſind/ und XIII. Provintzen/ von deren Regiment nun muß gehandelt werden/ denn eine jede Provintz iſt vor ſich/ haben alſo keinen Ober-Herrn/ als GOtt.

II. Ein jeder Canton iſt eine kleine freye Republic, welche vor ſich die Religion/ Ordnungen/ löbliche Geſetze zu geben/ andere weg zu thun/ Gerichte zu exerciren/ Contribution und Anlagen zu fordern/ freye Gewalt hat zu verwalten. Was aber Sachen anbetrifft/ welche das gantze Corpus oder Syſtema Fœderatorum angehet/ als Kriegs- und Allianz-Sachen/ ſo werden zu Baden oder Arau Verſamlungen gehalten/ da ein jeder Canton einen Deputirten hinſendet/ welcher von allen Commiſſion hat/ was ſoll tractiret werden. Da werden hernach die Sachen nach der Pluralität der Stimmen erörtert und geſchloſſen/ und eine ſolche Verſamlung nennen ſie Tageſatzung/ wo ein gewiſſer Tag dazu angeſetzet worden zu ſolcher Zuſammenkunfft. Meiſtentheils wird dieſelbe zu Baden oder Arau gehalten/ kan aber auch an einem andern Orte angeſetzet werden nach ihrem Belieben.

III. Die Cantons werden aber durch Land-Vögte regiret/ welche zu gewiſſer Zeit erwehlet und geſetzet werden/ und müſſen öffters umwechſeln/ daß alſo der gemeine Mann ſehr viel

zu ſprechen hat: Denn dieſelben müſſen das meiſte mit beytragen. Demnach kan man ihre Regierung gar wohl eine Democratie nennen/ denn bey wenigen iſt die Ariſtocratie von Wichtigkeit.

IV. Sie ſehen/ wo müglich/ darauf/ daß keine Zwiſtigkeit unter ihnen entſtehe/ welches ſie etwa zertrennen oder anreitzen könte mit andern Potentaten ſich wieder einander zu verbinden; daher man leicht einen gewaltigen Potentaten die Gewalt über ſich ſelbſt öfnen würde. Ungern haben es derowegen die andern Cantons geſehen/ daß die Cantons, Lucern/ Ury/ Unterwalden und Zug ſich mit dem Duc de Anjou und Frantzoſen in eine Allianz von neuen eingelaſſen/ und ihnen Volck anwerben: Denn dadurch werden andere Europäiſche Potentaten gleichſam affrontiret. Doch müſſen ſie auch ſehen/ daß ihre Völcker feindlich tractiret werden. Aber die meiſten Cantons halten ſich anitzo neutral, daß eben nicht unbillig von ihnen geſchrieben wird:

Helveti Spectatores luſûs Imperatorem inter & Regem Galliæ.

Lemma.

Tenet InCertas aLea bLanDa ManVs.

(*Ovid. ex Ponto l. 1. Ep. 5. p. 46.*)

Nos, cui præ reliquis faveat fortuna videmus,
Nec tamen exiguum nos manet inde Lucrum.

V. Anfangs wolte man ihnen keine Souverainité zu ſtehen; Doch als man ernſtlich ſuchte/ ſie

zu

zu unterdrucken/ haben ſie dermaſſen deſperate Bündniſſe gemacht/ daß ſie nicht allein des Käyſers Citation in die Kammer nach Speyer mit Füſſen getreten/ ſondern auch hernach dem König in Franckreich ziemlich flattiret und ſeine Macht nicht wenig verſtärcket/ daß auch endlich Anno 1648. im Weſtphäliſchen Frieden die geſamte Republic und Schweitzeriſche Eydgenoſſenſchafft ihre Souverainität erhielte. Nach dem hat man ihre Abgeſandten allezeit ſo reſpectiret und tractiret/ als wie ſichs gebühret/ und die Geſandten freyer Republiqven tractiret werden müſſen.

§. VII.

Wie iſt es mit der Religion beſchaffen?

I. Anitzo floriret darinne die Reformirte oder Calviniſche/ und Catholiſche/ welche letztere vor der Reformation alleine durch und durch geweſen iſt.

II. Der Reformirten Religion ſind die vier mächtigſten Cantons zugethan: als Zürch/ Bern/ Baſel und Schafhauſen/ welche mit Holland und Engelland gute und vertraute Correſpondentzen halten.

III. Der Papiſtiſchen Religion ſind zugethan ſieben Cantons/ als: Lucern/ Solothurn/ Schwitz/ Uri/ Unterwalden/ Zug und Freyburg/ zu welchen meiſtentheil die Käyſerlichen/ Spaniſchen/ Frantzöſiſchen und Päbſtlichen Geſandten geſchicket werden. Etliche davon ſtehen mit Franckreich in Bündniß/ als Lucern/ Uri/ Unterwalden und Zug. Vid. §. præced. n. IV.

IV. Ver-

IV. Vermiſchter Religion ſind zwey Cantons, nemlich Glaris und Appenzell.

V. Wegen der Bundesgenoſſen iſt es mit der Religion folgender maſſen beſchaffen: (1) Die Bůndter ſind untermenget / Reformirt und Papiſtiſch; (2) Die Stadt St. Gall iſt reformirt; und (3) der Abt St. Gall iſt Papiſtiſch; (4) Die Stadt Geneve iſt reformirt; (5) Das Walliſer-Land iſt Papiſtiſch; (6) Die Stadt Mühlhauſen iſt reformirt. (7) Die Stadt Rothweil iſt Lutheriſch; (8) Bienne iſt reformirt; (9) Neufchaſtel iſt reformirt.

VI. Mit den Unterthanen hat es gleiche Bewandniß: Denn die um den Boden-See liegen / ſind mehrentheils reformirt / und welche an den Italiäniſchen Gräntzen ſind / die ſind auch Papiſtiſch.

* Dieſe Vermiſchung der Religionen hat etliche mahl ziemlichen Streit geſetzet / welches man noch von Anno 1653. ſehen kan. Damahls entſtund eine Frage: Wie man es gleichwohl mit denen machen ſolte / welche die Religion changirten und veränderten? Als man ſich nun nicht vergleichen konte / gaben die Papiſtiſchen Cantons ein Geſetze / welches ſie publicirten / Krafft welchem derjenige ſolte am Leben geſtraffet werden / welcher die Religion änderte; Oder / da man ſein nicht habhafft werden könte / die Familie proſtituirt / und alle ſeine Güter confiſcirt werden ſolten. Die Reformirten aber waren ſehr ſubtil, und publicirten / daß derjenige nur zuvor ſeine Güter erſt verkauffen möchte / u. ſich hernach an einen ſolchen Ort wenden / wo die Religion florirte / zu welcher er ſich bege-

begeben wolte. Darauf zogen etliche aus dem Canton Schweitz fort/ und begaben ſich zur reformirten Religion/ wurden aber von den Papiſten verfolget/ und von den Zürchern geſchützet/ da es gar bald zur öffentlichen Unruh kommen können/ wo es nicht durch groſſe Mühe und Angſt noch wäre beygeleget worden. Dann der Schweitzer ihr beſtes Intereſſe iſt/ wenn ſie friedlich und einmüthig mit einander leben. Nach dieſem legte ſich der Pabſt und andere ins Mittel/ und blieb dabey/ wenn ja einer changirte/ ſo ſolte er ſeine Güter verkauffen/ und an einen Ort/ ſeiner Religion zugethan/ ziehen. Nachdem fiel wegen der Papiſtiſchen Proceſſionen wieder Streit vor/ da ſie denn/ dem Vergleich gemäß/ nunmehro auff dem reformirten Boden/ das Creutz ſincken/ und mit dem Geſang einhalten müſſen.

§. VIII.
Was haben aber die geſamten Cantons insgemein vor Einkommen?

Das Einkommen dieſer Republic, wovon das allgemeine Weſen beſtellet wird/ iſt mittelmäßig/ ſintemahl hier die Handlung nicht ſonderlich floriret/ auſer daß Zürch/ Baſel und Schafhauſen mit Frucht/ Wein/ Wolle/ Eiſenwahre uñ dergleichen Sachen zuthun haben/ doch die Manufacturen gehen auch nicht ſtarck. Die Zölle/ welche man von Brücken/ Wahren an den Päſſen/ und von Paſſagiren hat/ ſind nicht erklecklich/ und viele Contributiones und andere ſchwere Anlagen ſind nicht im Brauch/ ſonſten der gemeine Mann leicht zur Rebellion ſchreiten dürffte/ welcher ohne dem

auſer

auſer der Viehzucht/ wenig Nahrung hat. Wird was eingenommen von gewiſſen und ordentlichen Intraden/ müſſen es die Beamten aufs allergenaueſte berechnen.

§. IX.

Wie ſtehets üm die Müntzen?

1. Ein Angſter iſt die geringſte Müntze/ ſo viel als ein Pfennig.
2. Ein Rappen macht ein und ein viertel Pfennig.
3. Ein Creutzer gilt vier Angſter / oder vier Pfennig.
4. Ein Plappart gilt 6. Rappen oder 7. Pfennig und ein Heller.
5. Ein Schilling macht 9. Pfennig und ein Fünftheil eines Pfennigs/ (andere ſagen $\frac{2}{5}$).
   *Der Schillinge aber ſind mancherley/ denn (α) in Bern iſt ein Schilling 2. Creutzer oder 8. Pfennig/ und 60. Schilling machen einen Thaler. (β) In Lucern iſt ein Schilling 3. Rappen und etwas weniger als vier Pfennig/ und 90. gelten einen Thaler. (γ) Zu Zürch iſt ein Schilling 6. Angſter/ und 72. machen einen Thaler.
6. Ein Käyſer-Groſchen/ iſt ſo viel als 12. Angſter.
7. Ein Batzen/ gilt vier Creutzer (oder etwas mehr/ alſo auch 10. Rappen) welches aber gute Batzen ſind/ ſo zu Schaffhauſen/ St. Gall/ Zürch und Baſel gelten; und die erſten werden ſchlechte Batzen genennet/ oder Schweitzer-Batzen/ welche 2. Zürcher Schilling

ling oder 4. Creutzer gelten/ oder ſo viel als einen Käyſer-Groſchen/ und ſind vornemlich zu Bern/ Freyburg/ Lucern und Solothurn gangbar.

8. Ein Reichsthaler/ gilt zu Zürch 28. Batzen/ oder 6. Schilling nach Zürcher Gewähr.

*Ein Reichsthaler in Bern/ Lucern/ Freyburg/ iſt ſo viel als 30. ſchlechte oder Schweitzer-Batzen/ oder 30. Käyſer-Groſchen.

* Zu Baſel/ St. Gall und Schaffhauſen iſt ein Reichs-Thaler ſo viel als 27. gute Batzen.

9. Ein Gülden iſt auch unterſchieden: Die guten Gülden oder Züricher Gülden ſind (1) zu Baſel und Schaffhäuſen/ auch St. Gall, 15. gute Batzen. (2) Zu Bern / Freyburg/ Solothurn/ 16. ſchlechte oder Schweitzer-Batzen.

* Die leichten oder ſchlechten Gülden ſind 16. Groſchen-Stücke oder $\frac{2}{3}$/ welche an den Gräntzen nur allein gelten.

§. X.

Was ſind in der Schweitz vor Waſſer und Flüſſe?

I. In der Schweitz ſind erſtlich groſſe Seen/ hernach auch ſchöne Flüſſe. Die Lacus oder Seen ſind folgende:

1. Der Boden-See/ lat. Lacus Podamicus, welcher zwiſchen Teutſchland uñ der Schweitz iſt. Dieſer wird auch Lacus Conſtantienſis oder der Coſtnitzer-See genennet /weil die Stadt Coſtnitz dabey lieget. Hernach heiſ-

ſet

ſet er auch Lacus Brigantinus, der Bregentzer-See/ weil die Stadt Bregentz nicht weit davon lieget.

2. Der Genſer-See/ lat. Lacus Lemannus, Frantz. Lac de Geneve, liegt zwiſchen Franckreich/ Italien und Savoyen/ und wird alſo genennet/ weil die Stadt Genff oder Geneve dran gelegen iſt.

3. Der Zürcher-See/ Lacus Tigurinus, wobey die Stadt Zürch gelegen iſt.

4. Der Lucerner-See/ lat. Lacus Lucernenſis, an welchem die Stadt Lucern lieget.

5. Der Neuburger-See/ lat. Lacus Neocomenſis, daſelbſten die Grafſchafft Neuburg gelegen iſt.

6. Der Bieler-See/ ohne welchen noch der Züger-See/ Thuner-See/ Brientzer-See / der Wallenſer oder Wallen-See/ ꝛc.

II. Die Flüſſe ſind folgende/ ſo bekannt ſind:

1. Der Rhein/ lat. Rhenus, der allergröſte Fluß in Teutſchland mit/ dieſer entſpringet ſonderlich auf S. Gotthards-Berge in Graubünden / da der Nördliche der Ober-Rhein/ der Südliche aber der Nieder-Rhein benahmet wird/ hat nicht eine/ ſondern zwey starcke Quellen/ welche ſich in Graubünden vereinigen/ und hernach durch den Boden-See gehen/ nachdem er zuvor den Fluß Jll und andere zu ſich nimmt. Dieſer ſtarcke Fluß theilet ſich bey Schencken-Schantz in Geldern in zwey Arme/ unter welchen einer / ſo zur rechten Hand flieſſet/ den Nahmen Wahal bekomt/ welcher ſich bey Worcum in die Maas ſtürtzet. Der ande-

andere Arm zertheilet ſich hernach auch in zwey Arme/ da denn der zur rechten Hand den Nahmen der neuen Iſſel hat/ welcher ſich bey Duisburg in die alte Iſſel ſtürtzet. Der Arm/ welcher zur lincken Hand iſt/ behält den Nahmen Rhein/ theilet ſich aber wiederum bey der Stadt Wick te Duerſtete, davon der zur lincken Leck heiſſet/ der ſich ober Roterdam in die Maas ergieſſet. Der andere behält wieder den Nahmen Rhein/ und fället in die Gräben von Utrecht/ da er wieder zwey Arm formiret/ davon der zur Rechten Vech genennet wird/ und flieſſet bey Muyden in die Süder-See. Der zur lincken heiſſet noch Rhein/ und flieſſet gantz ſchwach unter Leyden ins Meer bey dem Sande Catwick.

2. Die Rhone, lat. Rhodanus, iſt ebenfals ein anſehnlicher Fluß/ entſpringet im Berge la Fourche, nahe am S. Gotthards-Berge/ in Walliſer-Lande der Schweitzer/ flieſſet durch den Genffer-See/ nachdem er von unterſchiedenen Flüſſen verſtärcket worden/ durchwäſſert Franckreich/ und fällt endlich ins Mittelländiſche Meer.

3. Aar, lat. Arola, Arula, dieſer Fluß entſpringet aus dem Brunn Arula, davon er den Nahmen hat/ nicht weit von dem Berg Furca und Schreckenhorn, wozwiſchen die Qvelle iſt/ flieſſet durch den Brientzer und Thuner-See/ wird durch den Fluß Kandel, Engelſte und Sibnen verſtärcket/ flieſſet mitten durch die Schweitz/ und kömmt endlich in den Rhein.

* Andere Flüſſe ſind gering/ daß ſie/ ſo bald ſie

nur ihren Anfang nehmen/ von andern wieder verſchlungen werden.

§. XI.

Kan man die Eintheilung der Schweitz ordentlich und deutlich ſehen?

I. Gar wohl; In dieſem §. aber wird nur die General-Eintheilung geſucht/ die Special-Eintheilung folget in andern §. §. ſonſten hätte man die gröſte Confuſion, weil ohne dem eine gantz ungewöhnliche Abtheilung in dieſem Lande iſt/ welche ſehr wohl muß eingerichtet werden.

II. Unter der Regierung und Herrſchafft Julii Cæſaris, etwa 56. Jahr vor Chriſti Geburth/ verlieſſen die Schweitzer (damals Helvetii) ihr Vaterland/ und verbrannten 12. Städte und 400. Dörfer/ damit niemand ſolte zurück-dencken/ fielen darauf in Gallien mit dreymal hundert und acht und ſechzig tauſend Mann/ um daſelbſt anzubauen; allein die Gallier rufften Jul. Cæſarem zur Hülffe/ welche von den Cimbriern ſchon viel ausgeſtanden/ und vermeinten ihnen gleich zu ſeyn. Julius Cæſar kam mit einer Armee an/ welchen die Helvetier verlachten; Doch da die Schlacht anging/ habē ſie ſehr verzagt gefochten/ auf die letzt hat Weib und Kind ſich in der Wagenburg deſperat gewehret/ und wurden über zweymal hundert tauſend Mann maſſacriret/ und über hundert tauſend Mann nahmen die Flucht/ muſten ſich aber alle gefangen geben. Wann nun Julius Cæſar nicht ohne Urſach beſorgte/ die Teutſchen möchten übern Rhein kommen/ und

das

das verbrennete Land anbauen/ ſo zwang er die überbliebene hundert tauſend Seelen/ (andere wollen 110000.) nach ihrem verheerten Vaterlande zu kehren/ und ſolches wieder zu bauen/ welches auch geſchehen iſt.

III. Nach dieſer Zeit hat die Schweitz lange Zeit unter dem Regiment des Römiſchen Reichs geſtanden. In der Theilung hernach iſt es an die Burgundiſchen Könige/ und nach derer Abgang unter Franckreich kommen/ davon wurde es in der Theilung zum Lothariſchen Reiche geſchlagen. Als nun auch da eine beſondere Theilung erfolgte/ kam es zum teutſchen Reiche/ und wurde endlich zum Arelatiſchen gezogen. Endlich gelangte es an die teutſchen Käyſer. Von dem letztern will ich kurtz ſagen/ die erſten Stücke müſſen in der Hiſtorie geſuchet werden.

IV. Als nun die Schweitz vor ohngefehr 400. Jahren noch unter die teutſchen Käyſer/ alſo zum Römiſchen Reiche gehörete/ ſo hatten die Provintzen Käyſerliche Land-Vögte/ welche alles nach Willen verwalteten. Allein unter Alberto von Oeſterreich (welcher erſtlich in der Wahl von den Churfürſten übergangen war/und nach ſeines Vaters Todte Adolphus von Naſſau ihm vorgezogen wurde/ vor welchem er dennoch endlich den Platz erhielte) ſo machten es die Land-Vögte ſehr ſchlim̃/ denn das Land-Volck hatte es allezeit mit Adolpho gehalten/ſolten dahero von Alberto eine Züchtigung leyden. Wie gut es nun unter Käyſer Rudolphi Habſpurgici Regierung geweſen/ ſo

ſchlecht ſahe es unter ſeinem Sohne Rudolpho, Römiſchen Käyſer aus; Denn durch übles verhalten/ verlohren die Land-Vögte ihre Autorität und Renommé, wurden alſo wenig reſpectiret.

V. Doch nun ſolte es erſt angehen/ der Käyſer Albertus gab Befehl/ etlichen Oertern die Freyheiten zu ſchmählern/ und damit ſolte das gantze Land erblich mit Oeſterreich vereiniget werden. Allein an ſtatt guter Worte/ brauchten die Land-Vögte alſobald die Schärffe; Schwitz/ Uri/ Unterwalden/ wurden an ihren Freyheiten am erſten gekräncket/ und in Unterwalden nahm der Land-Vogt/ Peregrinus von Landenberg/ einem Bürger/ Heinrich aus dem Melchtal/ gar die Geſpan Pferde von dem Acker weg/ mit den Worten: Er ſolte ſich ſelbſt einſpannen und den Pflug ziehen. Den Sohn Arnold verdroß das Ding/ ſchlug deswegen den Knecht/ der die Pferde nahm/ mit einem Prügel hinter die Ohren/ daß er ſich ſtreckte/ doch wurden dem alten Vater davor die Augen ausgeſtochen. * Dieſer grobe Land-Vogt von Landenberg/ nöthigte auch eines Bürgers junges Weib/ welcher Conrad Baumgärtner geheiſſen/ daß ſie ſich mit ihm ſplitternackend baden muſte. Die keuſche Frau aber ſchickte einen Bothen heimlich an ihren Mann/ der kam alſobald und geſegnete dem Land-Vogt das Bad mit der Holtz-Axt.

VI. Der andere Land-Vogt/ Geisler/ kränckte darauff den Werner Stouffacher, weil ihm/ als einen ſchlechten Bürger/ kein ſolch Hauß

gehöre/

gehöre/ wie er da habe/ und nahm es ihm auch weg. Da nun ohne dem das gantze Land voller Mißvergnügte waren/ ſo machten endlich etliche Anno 1307. einen heimlichen Bund/ den Land-Vögten einen kurtzen Proceß zu machen/ oder ſie doch zum Lande hinaus zu jagen.

VII. Der Land-Vogt mochte Mäuſe gerochen haben/ darauf ließ Geisler einen Huth auf einer Stange auf den Marckt zu Altorf ſtecken/ vor welchem jederman/ wer vorüber gienge/ ſich neigen und einen Reverentz machen ſolte/ als wenn er es ſelber wäre. Wilhelm Tell aber/ ein Land-Mann/ ging vorüber/ und machte keinen Reverentz/ darauf er gleich als ein Rebell verfolget wurde. Als er es aber nicht geſtehen wolte/ daß er bey dem Bund geweſen/ wurde verordnet/ daß er mit einem Pfeil ſeinem Kinde einen Apffel vom Kopf ſchieſſen ſolte. Dieſes verrichtete Wilhelm Tell gehorſam/ ſtellte den Knaben einen groſſen Bogen-Schuß weit von ſich / und ſchoß den Apffel ohne Beſchädigung des Kindes herunter. Als nun der Landvogt fragte: Was er mit dem andern noch in Köcher mache/ da er ein ſolcher vortreflicher Schütze wäre? War die Antwort: Hätte ich mit dem erſten meinen Sohn getroffen/ der andere ſolte dein nicht gefehlet habē. Darauf wurde Tell beym Kopffe genommen und zu Schiffe bracht/ damit er in ein Gefängniß könte geführet werden. Auf der Lucerner-See aber entſtund ein Wetter/ und Tell wurde der Bande/ als ein erfahrner Schiffer/ entlaſſen/

laſſen/ um rudern zu helffen/ er brachte aber das Schiff an eine Klippe und ſprang davon/ und ſtieß das Schiff vom Strande ab. Der Land-Vogt entging der Gefahr und kam wieder zu Lande/ verfolgte den Tell/ aber Wilhelm Tell lag in einer hohlen Grube bey Kuſenack; und da der Geisler ankam/ zog er ſeinen Bogen/ und ſchoß den Land-Vogt vom Pferde herunter/ und flüchtete nach Uri. Darauf kamen die Malcontenten/ Wilhelm Tell/ Werner Stouffacher, Arnold von Melchtal aus Unterwalden/ und Walter Fürſten aus Uri Anno 1308. zuſammen/ und jagten am neuen Jahr-Tage die Land-Vögte zum Lande hinaus/ oder ſchlugen ſie tod.

VIII. Nachdem die Oeſterreichiſchen Gewalt brauchten/ ſo wurden die Schweitzer erbittert und rottirten ſich ſehr ſtarck zuſammen/ ſchlugen auch die Käyſerlichen Völcker etliche mahl mit gröſtem Succeſs, und richteten endlich An. 1320. einen ſolchen Bund auf/ der ewig währen ſolte/ um ihre Freyheit wieder ſolche Land-Vögte zu behaupten. Als man nun wohl ſahe/ daß wieder verſchworne und erbitterte Leute weiter nichts auszurichten ſey/ ſo erklärte man ſolche Anno 1648. im Weſtphäliſchen Frieden vor freye Leute/ welches nicht allein das Hauß Oeſterreich/ ſondern auch das gantze Römiſche Reich und andere Potentaten gethan.

IX. So war denn erſtlich der Bund nur von den drey Cantonen geſchloſſen/ nemlich/ Schwitz/ Uri und Unterwalden. Nachdem aber an-

dern

dern Ländern dieſes gefallen hatte/ ſo kamen noch vor den Burgundiſchen Kriege fünff gantze Landſchafften dazu/ als Bern/ Lucern/ Zürch/ Zug und Glaris/ und dieſe nennet man alle zuſammen die acht alten Oerter oder Cantons.

X. Da aber ſich die Schweitzer oder VIII. Cantons ſehr berühmt machten/ beſonders im Burgundiſchen Kriege/ da ſie Anno 1477. die Burgundier totaliter geſchlagen/ ja auch den Hertzog Carolum Audacem ſelbſten/ ſo traten noch fünf Länder oder Provintzen zu ihnen/ welche man die fünff neue Oerter nennet/ als: Baſel/ Schafhauſen/ Freyburg/ Solothurn und Appenzell. Nach der Zeit waren ſie nun mächtig genug einem ſtarcken Feinde zu widerſtehen/ und verknüpfften ſich aufs beſte/ haben auch nach der Zeit niemand wieder in den Bund genommen/ beſtehet alſo itziger Zeiten in XIII. Oertern/ Provintzen oder Landſchafften/ welche die Republic Schweitz formiren. Die Italiäner/ auch die Frantzoſen nennen einen ſolchen Orth oder Provintz Canton, ſie ſelbſt nennen ſich Eydgenoſſenſchafften/ weil ſie ſich gleichſam mit einem Eyde verbunden. Insgemein nennet man ſie die Schweitzer-Lande/ lat. Civitates, Pagos, Societates, und Cantones.

XI. Uber dieſe ſind auch wieder andere Länder und Städte/ welche aber keine Eydgenoſſen/ ſondern bloſſe Unterthanen ſind/ und die werden lat. Subditi Helvetiorum, Schweitzeriſche Unterthanen genennet.

XII. Die Länder aber/ welche weder Unterthanen noch Cantons ſind/werden die Schweitzeriſchen Bundsgenoſſene genennet/ lat. Socii Helvetiorum, welche nicht als Glieder reſpectiret werden/ denn ſie ſind nur in Alliance mit ihnen getreten/ daß ſie deſto beſſern Schutz haben mögen/ſolche nennet man auch wohl zugeworffene Oerter.

XIII. Das gantze Corpus nun der Schweitz macht drey Stücke aus nach der Eintheilung/ ſo ſind:

I. Die Schweitzeriſche Eydgenoſſenſchafft.

II. Die Schweitzeriſche Unterthanen.

III. Die Schweitzeriſche Bundsgenoſſen oder Schutz-Oerter/ zugeworffene Oerter. Dieſe ſolle alle drey beſonders ausgeführet werden.

Num. I.

Von der Schweitzeriſchen Eydgenoſſenſchafft.

Lat. De Republica Helvetiorum.

§. XII.

Wie folgen ſie nun auf einander?

Die Geographi haben nicht einerley Eintheilungen/ ich will davon zwey herſetzen/ und davon eine erwehlen/ welche am allernützlichſten und beſten iſt.

I. Drey Cantons liegen oben:

1. Der Canton Zürch/ lat. Pagus Tigurinus, unter Schaffhauſen.
2. Der Canton Schafhauſen/ lat. Pagus Schaphuſienſis, über Zürch nicht weit vom Boden-See.

3. Der Canton Baſel, lat. Pagus Baſileenſis, liegt über dem Rhein zur Lincken.

II. Drey liegen zur lincken Hand:

1. Der Canthon Solothurn, lat. Pagus Solodorenſis, uuter Baſel.
2. Der Canton Bern, lat. Pagus Bernenſis, iſt der gröſte/ welcher oben von dem Rhein biß an den Genever See gehet.
4. Freyburg, lat. Pagus Friburgenſis, dieſer Canton liegt mitten in dem Canton Bern/ von welchem er meiſtens ümgeben iſt.

III. Drey liegen zur rechten Hand:

1. Der Canton Uri, lat. Pagus Uranenißis, oder Urania.
2. Der Canton Glaris, lat. Pagus Glaroncnſis.
3. Der Canton Appenzell, lat. Pagus Abbatis Cellenſis.

IV. Vier liegen in der Mitte:

1. Der Canton Schweitz/ lat. Pagus Suitienſis, unter Zürch bey Zug.
2. Der Canton Zug, lat. Pagus Tugienſis, zwiſchen Lucern und Schweitz.
3. Der Canton Lucern, lat Pagus Lucernenſis, über Bern.
4. Der Canton Unterwalden/ lat. Pagus Unterwaldenſis oder Sylvanenſis.

*Und dieſe Eintheilung iſt ſehr gut. Allein beſſer achte ich es/ wenn man es nach den Religionen eintheilet / ob gleich eben die Connexio Geographica in der Charte eben ſo accurat nicht iſt/ wie jene. Doch will ich dieſe behalten.

I. Vier

I. Vier Cantones ſind reformirt:

1. Zürch/ der reichſte und vornehmſte/ iſt Anno 1351. in den Bund getreten.
2. Bern/ der gröſte unter allen/ hat ſich Anno 1352. in den Bund begeben.
3. Baſel der ſchönſte/ begab ſich Anno 1501. erſt in den Bund.
4. Schafhauſen hat Anno 1501. ſich zu dem Schweitzeriſchen Buud gemacht.

II. Sieben Cantons haben die Papiſtiſche Religion:

1. Lucern/ einer der mächtigſten/ iſt Anno 1332. in den Bund getreten.
2. Solothurn/ iſt von An. 1481. in dem Schweitzeriſchen Bunde.
3. Freyburg/ hat erſtlich An. 1481. den Schweitzeriſchen Bund angenommen.
4. Unterwalden/ dieſes iſt einer von den erſten/ welcher Anno 1308. den Bund gemacht.
5. Uri/ iſt auch einer von den allererſten/ ſo das Bündniß geſtifftet hat.
6. Schwitz/ hat auch am erſten den Bund helffen ſtifften.
7. Zug/ iſt der kleineſte unter allen/ und von An. 1352. im Bunde.

III. Zwey ſind vermiſchter Religion:

1. Der Canton Glaris, welcher Anno 1352. in den Bund getreten iſt.
2. Der Canton Appenzell, welcher von Anno 1352. im Bunde iſt/ und iſt auch der unterſte unter allen. Dieſe Eintheilung will ich nun behal-

halten/ iedoch zuvor kurtz communiciren/ wie ſie ihren Rang nach einander haben.

* Sonſt folgen ſie aber alſo in der Tagſatzung und S ſſion: (1) Zürch/ (2) Bern/ (3) Lucern/ (4) Uri/ (5) Schwitz/ (6) Unterwalden/ (7) Zug/ (8) Glaris/ (9) Baſel/ (10) Freyburg/ (11) Solothurn/ (12) Schaffhauſen/ (13) Appenzell.

§. XIII.

Was iſt nun von Zürch remarquable?

I. Der Canton Zürch iſt faſt der mächtigſte/ und hat die Oberſtelle/ gräntzet gegen Morgen mit Appenzell; gegen Abend iſt die Grafſchafft Baden/ die Vogtey Mellingen; gegen Mittag iſt Zug und Schweitz; gegen Mitternacht iſt Schaffhauſen.

II. Dieſer Canton iſt der reformirten Religion/ und hier hat der Zwinglius gelebet/ welcher die Reformation gemacht/ da er B. Luthero Anno 1519. contradicirte. Von dieſem kam Krieg her/ deñ es wiederſetzten ſich dem Canton Zürch/ fünf Cantons, A. 1531. als Lucern/ Uri/ Schwitz/ Unterwalden und Zug/ dieſen ſchlugen die Zürcher/ und wurde auch Zwinglius mit erſchlagen und auf der Wallſtadt gefunden/ doch haben die Zürcher die reformirte Religion behalten.

III. Der Canton iſt ſehr volckreich/ und ſind die Zürcher ſchon zu Jul. Cæſaris Zeiten bekannt geweſen/ da ſie mit den Cimbern in Allianz geſtanden/ und von C. Mario erleget worden. Vid. in vit. Jul. Cæſar. & Caj. Mar. apud Plutarch. Von Morgen gegen Abend iſt er

er 12. Meilen/ von Süden gegen Norden 15. Meilen groß. Darinnen ſind:

1. Zürich, lat. Tigurum, oder Tigurium, eine ſchöne/ groſſe/ wohlgebauete und vortrefflich-befeſtigte Haupt- und Handels-Stadt/ liegt am Zürcher-See/ lat. Lacus Tigurinus genannt/ welcher der Stadt nicht wenig Nutzen gibt/ denn daraus haben ſie nicht nur die vortreflichen Bratfiſche/ ſondern treiben auch darauff ſtarcke Handlung/ hohlen die Wahren aus Italien/ und bringen ſie über den Vogel- und Shlügen-Berg in den Wallenſtädter-See/ von dieſem in den Zürcher-See/ und von dem durch Hülffe des Fluſſes Limats in den Rhein. Darnach können ſie ſolche in Teutſchland allewege hinbringen. Die Academie hat allezeit floriret/ und haben Heideggerus, Hottingerus & Buxtorfii allhier gelehret. Die fürnehmſte Kirche oder Münſter iſt ein ſchönes und altes Gebäu/ ohne welches noch viel andere. Das Zeughaus iſt vortreflich und die Fortification iſt wichtig und ſtarck/ daß man ſie billig vor die beſte Feſtung in der Schweitz hält/ welche auch unter den Feſtungen in Teutſchland mit wenigen kan verglichen werden. Dieſer Stadt Gebiethe ſchätzen einige ſo wichtig als ein Fürſtenthum/ denn ſie hat neun groſſe Landvogteyen/ und 19. Herrſchafften/ davon die beſten Oerter nach Zürch folgen. Beſonders ſind hier die vortreflichſten Buchdruckereyen mit ſehr zarten Schrifften.

2. Greiffenſee/ eine kleine Stadt/ eine Schwei-

tzeriſche Meil von Zürch gelegen/ an dem See gleiches Nahmens. Anno 1402. haben es die Zürcher erkaufft. In der Stadt iſt ein Schloß/ worauff der Landvogt wohnet.

3. Pfafficken/ ein geringer Ort/ an einem See/ welcher eben alſo benahmet iſt. Anno 1444. iſt dieſe Stadt im Zürcher Krieg gantz eingeäſchert worden.

4. Greuingen/ eine volckreiche und wohlgebauete Stadt/ am Fluß Aa.

5. Kyburg, lat. Kyburgum, ein ſchönes Schloß auff einer Höhe gelegen/ welches ein beſonder Gebiete gehabt/ und vormals eine Grafſchafft geweſen/ welche nach Abſterben der Grafen von Kyburg Anno 1264. an Käyſer Rudolphum I. kommen/ hernach aber Anno 1452. von Ertz-Hertzog Sigmunden von den Zürchern erkaufft worden.

6. Elck, ein Schloß auf einer Höhe/ eine Schweitzeriſche Meile von Kyburg gelegen.

7. Winterthur, eine groſſe und ſchöne Stadt/ welche von Kyburg jenſeit des Fluſſes Tös lieget/ eine Stunde von Kyburg, welche ſeine Häuſer und ſchöne Brunnen hat. Dieſe Stadt war vormahls eine eigene Grafſchafft/ kam endlich an die Grafen von Kyburg/ und denn an die Grafen von Habsburg und Oeſterreich/ da ſie denn von Ertz-Hertzog Sigmund/ welcher hernach Käyſer worden/ den Zürchern übergeben wurde/ dabey ſich aber die Stadt einige Freyheiten vorbehielte/ daß ſie auch anitzo von einem Schultheiſſen und Rath/ aus der Bürgerſchafft erwehlet/ regieret wird.

8. Bulach, eine ſeine Stadt/ an dem Waßer Glar/ welche noch ziemlich bewohnet iſt.

9. Regensperg, lat. Regenſpergum, eine Stadt und Schloß auf einem hohen Berge/ welcher Ort ein ſehr weitläufftiges Amt hat/ welches erſtlich eine Stunde von Baden wendet. Erſtmahl hat es ſeine eigene Grafen gehabt/ von welchen es aber auf das Hauß Oeſterreich kommen/ und endlich von den Zürichern erobert worden/ welche es auch behalten.

10. Bulach, eine ſeine Stadt an einem Berge/ nicht weit von dem Waſſer Glar/ hat einen Schultheiſſen und Stadt-Rath/ von welchem alles dirigiret wird.

11. Egliſau. lat. Egliſovia, eine ſchöne Stadt und Schloß am Rhein/ welche ehmals den Grafen von Tengen gehöret hat/ Anno 1496. aber von den Zürichern erkaufft worden/ und wird nun durch einen Landvogt regieret.

12. Adelſingen/ ein ſehr groſſer Flecken mit einem Schloß/ iſt eine ſchöne Herrſchafft und Gebiete an der lincken Seiten des Fluſſes Thur in Tergöw gelegen. Vormals hatten dieſe Herrſchafft die Grafen von Kyburg/ welche hernach an das Haus Oeſterreich kam/ von welchem es denen von hohen Landenberg verpfändet/ hernach aber von den Zürchern erobert und mit Gelde ausgelöſet wurde.

13. Forſteck/ eine kleine Stadt in der Herrſchafft Sax, im Rhein-Thal/ liegt auf einem ſehr hohen Berge/ war ehmals unüberwindlich/ endlich von den Appenzellern und S. Gallern unverſehens überfallen und verbrennet/

Anno

Anno 1403. Nach dieſen begaben ſich die Herrn von Sax nach Zürch/ und ſo iſt Stadt und Schloß auch dahin kommen.

14. Grüningen, liegt gegen der Zürcher-See am Fluß Aa, Stadt und Schloß / welche Anno 1418. den Zürchern verkaufft worden/ ſamt der Herrſchafft/ heiſt auch Grueningen.

15. * Knonow, Hegi, Lauffen, Pfyn, Stein, Stenigg, Wediſchwyhl, Wynfelden, ſind alle acht Schlöſſer/ davon ich anitzo wegen Mangel des Raums mehr nicht ſagen kan/ ſoll aber ſchon davon Erwehnung geſchehen; ein jedes Schloß hat eine beſondere Herſchafft oder Gebiete.

16. Uber die Städte/ Schlöſſer und Flecken/ haben die Zürcher noch etliche Vogteyen/ davon nur der vornehmſten gedencken will: Regenſtorff/ Neu-Amt/ Rümlang/ Hönig/ Sellenburen/ Bonſtätten/ Zollikon/ Horgen (welche Anno 1443. verbrennet worden im Zürcher Krieg/) Meilen/ Erlibach/ Stäfen/ Dallwyll/ Müſſnacht/ Kilchberg/ Flundern/ Wollishofen.

§. XIV.

Kan man nun auch was von Bern wiſſen?

I. Freylich: Bern iſt der gröſte und mächtigſte Canton in der Schweitz/ iſt A. 1352. in den Bund getreten/ doch iſt das eine Lüge/ daß einige Geographi ſagen/ der eintzige Canton könte allein 80000. Mann ins Feld ſtellen / da doch derſelben kaum 20000. ſind/ iſt doch genug. Dieſen

ſen Canton ſchätzet man dem Hertzogthum Meyland gleich / da doch das Hertzogthum Meyland 300. teutſche Meilen im Begriff haben ſoll. Vid. das verunruhigte aber doch allarte Teutſchland/ Part. IV. p. 232.

II. Gegen Morgen iſt Lucern/ Uri und Unterwalden; gegen Abend iſt die Graffſchafft Neufchatel, Franche Comte und der Canton Freyburg; gegen Mittag iſt der Genſer-See und das Walliſer Land/ auch das Ländgen Gex; und endlich gegen Mitternacht iſt Solothurn/ die Waldſtätte und Zürch. * Die Religion iſt/ wie oben gedacht / reformirt.

III. Dieſer Canton hat ſehr viel kleine Städte und 39. Vogteyen und Aemter/ neun teutſche und drey Savoyiſche Klöſter/ auch ſind noch vier Vogteyen/ welche mit Freyburg gemeinſchafftlich regieret werden. Dieſer Canton hat herrliche Vieh-Weyde/ und wird von den neueſten Geographis in zwey Stücke getheilet/ als:

I. In den teutſchen Theil/ welcher an dem Fluß Aar gegen Morgen liegt.

II. In den Frantzöſiſchen Theil / welcher gegen Abend an dem Genſer biß Neuburger See lieget.

§. XV.

Warum wird der erſte Theil der teutſche genennet/ und was iſt da zu mercken?

Der teutſche Theil wird es genennet zum Unterſcheid des andern/ und weil dieſe gleichſam

nach

nach Teutſchland zugehet; darinne ſind nun folgende Oerter:

1. Bern, lat. Berna, eine groſſe wohlbewohnte reiche Stadt und der Haupt-Ort/ liegt am Fluſſe Aar, welcher ſie gleichſam als eine Inſul ůmflieſſet; durch die Stadt gehet ein kleiner Fluß/ davon ſie geſaubert wird. Dieſer Ort iſt etwas befeſtiget/ und hat trefliche Håuſer. Das Můnſter mag wohl das pråchtigſte ſeyn/ in welcher der Altar und Tauffſtein von ſchwartzen Marmor ſeyn/ der Thurn dabey iſt hoch und weit/ darauff die groſſe Glocke von 237. Centner ſchwer hangen ſoll/ auf dieſem kan auch die gantze Stadt ůberſehen werden. Das Barfůſſer-Kloſter iſt in ein Gymnaſium verwandelt worden/ darinne eine vortrefliche Bibliothec iſt; und das Prediger-Kloſter iſt nun ein Hoſpital. Man referiret/ daß der Hertzog von Zåhringen Bertholdus dieſe Stadt angefangen zu bauen/ ſein Sohn aber Bertholdus V. habe ſolche Anno 1191. vollendet. Der Hertzog habe geſagt/ daß die Stadt den Nahmen ſoll bekommen von derjenigen Beſtie oder Thier/ welches von ihme am erſten gefangen wůrde. Darauff ſey er mit den Jågern in den nahe gelegenen Eych-Wald marchiret/ nicht weit von de Reſidenz Nideck, und habe einen Bern gefangen. Darauf ſey er auf die Stadt zugeeilet und beſchloſſen/ die Stadt ſolte Bern heiſſen: und vergewiſſern etliche Scribenten/ auf dem ſchönen Thurn/ worauf die

Uhr und Stunde-Glocken oder Seyger wäre/ läſe man folgende Worte:

Da Holtz/ nun laß dich bauen gern/
Denn dieſe Stadt ſoll heiſſen Bern.

Die Grafen von Kyburg haben dieſe Stadt unter ihre Bothmäßigkeit bringen wollen/ Graf Peter von Savoyen aber beſchützte ſie Anno 1266. Käyſer Rudolphus von Habspurg überzog ſie mit Krieg/ und da hätte ſie bey nahe verſpielet/ wo ſie ſich nicht mit den andern Cantonen in Bündniß eingelaſſen hätte. Die Stadt iſt nach dem auf der andern Seite/ wo das feſte Land iſt/ mit treflichen Auſſen-Wercken verſehen worden. Der Rath oder Regierung beſtehet aus dem groſſen Rath von 200. Perſohnen/ und dem kleinen Rath von 26. welchem der Schultheiß præſidiret/ haben alſo keine Bürgermeiſter. Die andern Städte erkennen dieſe Stadt vor ihr Ober-Haupt.

2. Burgdorf, lat. Burgdorfium, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe / eine Meile von Bern an dem Fluſſe Emmat gelegen / welche die Grafen von Lentzburg erbauet haben ſollen/ Baldran und Sintran genannt/ darinne hernach die Zähringiſchen Grafen reſidiret haben / iſt nachdem an die Grafen von Kyburg kommen/ von den Habspurgern geerbet und Bern überlaſſen worden.

3. Arwangen/ ein groſſer und volckreicher Flecken und Herrſchafft/ zur rechten Seiten des Fluſſes Aar.

4. Wangen, eine Stadt und Vogtey an dem Fluſſe

Fluſſe Aar, allwo eine Brücke über den Fluß gehet/ wird durch einen Land-Vogt regieret.

5. Wietlisbach, eine kleine/ aber überaus ſchöne wohlgebauete Stadt in der Grafſchafft Busgöw oder Buchsgöw, welche die Berner von den Grafen von Thierſtein erkaufft haben.

6. Arburg, lat. Arburgum, liegt an dem Einfluß der Wiger in die Aar, in Argöw, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe und Herrſchafft/ welches Anno 1415. von den Bernern erobert worden.

7. Zofingen/ eine ſehr alte Stadt am Fluſſe Wiger gelegen/ bey welcher der ſchöne Wald lieget/ worinne Tannen von 130. biß 140. Schue lang ſind/ welche nach Italien zu Maſtbäumen abgeführet werden/ dieſer Wald macht die Stadt ſehr luſtig/ welche An. 1415. an die Stadt Bern kommen/ iſt auf gewiſſe Maſſe unterthan.

8. Hutweil, andere nennen es Gutweil/ eine Stad am Fluſſe Langenthal in Argöw, an den Gräntzen von Lucern/ gegen dem Sempacher-See über/ 2. Meilen von Zofingen gelegen.

7. Habspurg, ein ſchönes Schloß/ lat. Habspurgum, welches zwar anitzo den Glantz verlohren iſt/ A. 660. von dem Grafen des Nahmens gebauet worden/ liegt nicht weit von der Stadt Bruck/ welche Stadt etlicher maſſen unterthan iſt/ deswegen in dem II. Num. davon ſtehet. Von dieſem Grafen von Habspurg ſtammet das itzige Hauß Oeſterreich her/

und iſt dieſes Schloß vom Käyſer Sigmund A. 1415. an Bern verpfändet worden.

10. Königsfelden/ein reiches Kloſter/ nicht weit von Brück in Argöw, welches Eliſabeth, Käyſers Rudolphi Wittbe geſtifftet/und Käyſer Albrechts I. Agnete erweitert und reichlich beſchencket hat. Anno 1308. iſt Käyſer Albertus I. hier ermordet worden. In der vortreflichen groſſen Kirche ſollen viel Fürſtliche Perſonen begraben liegen/ worunter auch Ertz-Hertzog Leopold vom Hauſe Oeſterreich/ welcher in der Sempachiſchen Schlacht Anno 1386. geblieben/ da viel Edelleute mit verlohren gangen. Auff ſeinem Grabe ſoll ſtehen auff die Schweitzeriſche Sprache: Dieſes iſt das Conterfait Hertzog Leopoldi von Oeſterreich/ der zu Sempach mit ſeiner Ritterſchafft/ Adel und Rath erſchlagen worden/ auf dem Synen/ in dem Synen und üm das Syne/ (auf dem eigenen Boden/in ſeinem Lande und wegen ſeiner Güter/) auff St. Cyrillen-Tag in dreyzehenhundert und achtzigſten Jahr.

11. Beuren/ auch Büren und Birhon/ eine kleine Stadt/ an der lincken Seite der Aar, zwey Meilen von Bern/ welche die Cantons Bern und Solothurn Anno 1386. dem Hauß Oeſterreich abgenommen haben/ und noch anitzo ſolche von Bern beſeſſen wird.

12. Nydau, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe am Bieler-See/ wo die Aar hinlauffet/ kam Anno 1385. an Bern/ nachdem ſolche vom Hauß Oeſterreich verlohren ging.

13. Arberg, eine kleine Stadt/ überaus nett gebau-

bauet mit einem Schloſſe / welche beyde von dem Fluſſe Aar als eine Inſul ůmgeben werden / und iſt Anno 1351. von Bern erkauffet worden.

14. Erlach, eine ſchöne Stadt am Bieler-See / von welcher Stadt die vornehmen Herrn von Erlach in Bern ihren Nahmen haben.

15. Laupen, eine Stadt am Fluſſe Soma, welche Käyſer Ludwig aus Bäyern an Bern verpfändet / darauf aber die Freyburger ſamt etlichen Grafen ſie belagerten / aber Bern behielte ſie.

16. Thun, eine Stadt mit einem verwahrten Schloſſe nicht weit vom Thuner-See am Fluß Aar, ůber welchen eine Brůcke gehet / die Stadt iſt volckreich.

17. Spiez, eine kleine aber ůberaus wohlbewohnte Stadt am Thuner-See / welche in alten Kriegen viel erlitten hat.

18. Unterſeven / eine artige Stadt in Argöw, zwiſchen dem Thuner- und Brientzer-See / ſoll auch ſo viel ſeyn als unter den Seen / Unterſeen / wurde Anno 1387. in dem Sempacher-Kriege von Bern erobert. * Andere Oerter ſind ſchlecht.

* Es wird in der Geographie von Argöw viel geredet / und doch nicht expliciret / daher ein Anfänger nicht weiß / ob es eine Stadt oder Schloß ſey. Es iſt aber Argöw ein gewiſſer Strich Landes in der Schweitz / welcher dieſen teutſchen Theil vom Canton Bern / auch den Canton Lucern / Solothurn und Unterwalden in ſich begreiffet.

§. XVI.

Was iſt in dem Frantzöſiſchen Theil zu mercken/ und warům wird er ſo genennet?

I. Vielleicht mag es ſo genennet werden/ weil es ebenfals zu Franckreich gehöret hat/ oder weil es anitzo nach Franckreich zu vom Neuburger-See biß an Genfer-See lieget. Die Schweitzer nennen es/ das neueroberte Land/ Frantzöſich heiſſet es Le Pais de Vaud, lat. Vaudum. *Bey itzigen Zeiten mag man es wohl mit Recht das Frantzöſiſche Theil nennen: Denn nachdem Franckreich die Hugonotten ſo erſchrecklich verfolget hat/ haben ſich viel tauſend Reformirten hieher begeben/ und niedergelaſſen. Die beſten Oerter ſind:

1. Lauſanne, lat. Lauſonium, eine groſſe und volckreiche Stadt am Genfer-See/ welche in alten Zeiten Carpentras ſoll ſeyn genennet worden/ ſie hat vortrefliche ſchöne Kirchen/ darunter ehmahls das itzige Münſter die Biſchöfliche geweſen/ und anſehnlich gnug iſt. Der Biſchoff iſt aus wichtigen Urſachen von hier weggejaget worden/welcher ſich nach Freyburg gewendet/ war ehmals Suffraganeus zu Beſançon. Nun müſſen dieſe Bürger die Pflicht ſo dem Biſchoff gegeben worden/ anitzo der Stadt Bern abſtatten An ſtatt des Biſchoffthums haben die zu Bern eine Univerſität A. 1536. angeleget. Die Stadt wird von einem Vogt commandirt/ welchen die Berner herſetzen/ und reſidiret derſelbe auf der Burg.

2. Ri-

2. Riva, ein ſchöner Hafen nicht weit von Lauſanne, welcher durch ein Schloß beſchützet wird / daſelbſt man zu Schiffe gehet / wenn man über den Genſer-See reiſen will. Einige wollen vorgeben / das Ungezieffer mache die Schiffarth gantz beſchwerlich / iſt aber itzo gantz anders und luſtig zu paſſiren.

3. St. Prex, auch Sembrey, eine kleine Stadt zwiſchen Rolle und Morſee, iſt ſchlecht.

4. Rolle, ein ſchöner und volckreicher Marckt-Flecken / an dem Genſer-See gelegen / wo die See am allerbreiteſten iſt / und zwar über 5. Meilen.

5. Morges oder Morſee, eine kleine Stadt und verwahrtes Schloß an dem Genſer-See / ohngefehr eine Meile von Lauſanne. Anno 1536. iſt dieſe Stadt dem Hertzog von Savoyen abgenommen worden.

6. Vivay oder Vevay, eine kleine Stadt am Genſer-See / da wächſet guter Wein. Anno 1565. eroberten ſolche die Schweitzer / und wurde der Stadt Bern gelaſſen.

7. Cuillay, eine geringe Stadt am Genſer-See.

8. Lutry, eine kleine wohlgebauete Stadt zwiſchen Cuillay und dem Hafen Riva, iſt voller Menſchen / und ernehret ſich von der Vieh-Zucht.

9. Aulbonne, (andere ſagen Aulbor) eine feine Stadt / am Fluſſe Alemann, unweit der Genſer See / iſt ziemlich anſehnlich.

10. L'Isle, eine geringe Stadt gegen dem Berge Jura, oder Grafſchafft Burgund ge-

legen/ zwiſchen Montrochier und Laſſerre, welche beyde geringe Städte ſind.

11. Yverdon, lat. Ebrodunum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe an dem ~~Genfer~~-
Neufchatell See und dem Fluſſe Zyl. Bey dieſer Stadt iſt ein warmes Bad und Sauerbrunnen/ und hat noch viel Römiſche Antiquitæten zu weiſen.

12 Wiffisburg, lat. Aventicum, Frantzöſiſch/ Avenches, war ehmals eine prächtige/ groſſe und unvergleichliche Stadt/ und das Haupt der Helvetier, iſt aber von den Allemanniern verſtöhret worden/ und nun dieſes Städtlein wieder erbauet worden/ welches im mittelmäßigem Stande iſt/ und hat viel Römiſche in Marmor geſchriebene Inſcriptiones, etwas von einem Amphitheatro und viel Müntzen und Römiſche Antiquitäten zu weiſen. Von dieſer Stadt ſchrieb man vormals: AVENTICUM CAPUT & POTENTIA HELVETIORUM. Anitzo aber:

Quæ caput Helvetiæ fueram; Jam nominis umbra
Magni, relliquias vix traho parva meas.

13. Milden oder Muldon, lat. Minnidunum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe in einer ſehr luſtigen Gegend.

*Andere Oerter dieſer Gegend/ welcher noch viel ſind/ doch meiſtentheils von ſchlechter Conſideration, gehören theils zum andern Num. von den Unterthanen/ theils zum Num. III. von den Bundsgenoſſen und zuge-

worf-

worffenen Oertern/ dürffen derowegen hier nicht tractiret werden.

** Die Berner fortificiren ihre Städte wenig/ ſondern ſind meiſtens offen/ und ſagen: Wo man ſich auf die Treue einer Menge tapfferer Krieges-Leute verlaſſen könte/ könte man der groſſen Bau-Koſten und Mühe überhoben ſeyn; Denn ſolche Leute wären weit ſtärcker als die beſten Feſtungen. * In dieſem Theile haben die Völcker Verbigeni oder Urbigeni gewohnet/ und in dem teutſchen Theile ehmals die AMBRONES.

§. XVII.

Was kömmt nun in dem Canton Baſel vor?

I. Der Canton Baſel muß mit dem Biſchoffthum Baſel nicht verwechſelt werden: Denn das Biſchofthum Baſel iſt anitzo vor ſich/ und hat ſeinen eigenen Biſchoff/ welcher zu Brondrut reſidiret/ iſt ein Fürſt des Reichs/ und das Biſchofthum gehöret zu Teutſchland. Anno 1597 iſt er mit den 7. Catholiſchen Cantons in Bündniß getreten. Allein der Canton Baſel/ iſt die groſſe Stadt mit ihrem Gebiete/ welche ſich nach und nach ſo loß gewickelt/ daß der Biſchof durchaus nichts mehr zu gebieten hat über ſie. Ja die Biſchöffe haben ſich nach der Reformation des Rechts ſelber begeben/ da ſie des Lebens nicht mehr ſicher waren/ und ſo trat der Canton Baſel Anno 1501. in Bündniß/ iſt durchgehends reformirter Religion.

II. Der Canton iſt eben nicht groß/und hat rauhe Gegenden/ liegt am Rhein/ da oben oder gegen Norden Brisgau iſt; gegen Mittag Solothurn; gegen Morgen die Wald-Städte; gegen Abend Sundgau. Darinne ſind:

1. Baſel, lat. Baſilea, Frantz. Bâle, eine überaus ſchöne/ ſehr groſſe und Weltberühmte Stadt/ wodurch gleich mitten der Rhein ſtröhmet/ und ſie in klein und groß Baſel theilet. Die Stadt ſoll im dritten Seculo erbauet ſeyn/das Jahr iſt ungewiß. Den Nahmen ſoll ſie von Paſs haben/ ſo viel als Uberfahrt. Einige ſagen/ es ſey ehmahls ein Baſiliscus (gewiſſes gifftiges Thier) hier geweſen/davon die Stadt den Nahmen habe. Baſil ſoll ein GOtt geweſen ſeyn / den die Rauraci, (welche Völcker hierum gewohnet haben) angebetet/ und davon ſoll Baſilea kommen. Wenn ich Autoritatem hätte/wolte ich ſolches von βασιλεία, i. e. Regnum, deriviren/ welches am allerbeſten angehen könte. Allein darüber haben mir die Geographi noch keinen Commentarium geſchicket.

Anno 1398. ſind die Baſeler mit ihrer Stadt-Mauer fertig worden/ nachdem ſie die Stadt ziemlich erweitert/ und ſollen gantzer 12. Jahr dran gebauet haben. Anno 1431. biß 1444. iſt hier das berühmte Concilium Baſileenſe gehalten worden/ davon ſuche man in der Hiſtoria Eccleſiaſtica nach. Anno 1460. hat Pabſt Pius II. ehmahls Æneas Sylvius genannt/ die Univerſität geſtifftet/ und Anno 1470. iſt auch eine admirable Buchdruckerey

rey hieher geleget worden. Nach dieſer Zeit erfolgte Anno 1529. die groſſe Reformation, da ſich die gantze Stadt zur Reformirten Religion begab/ und wurde auch die gantze Univerſität mit reformirten Profeſſoribus beſetzet. In der Stadt ſind ſchöne Kirchen/ ein wohlgeſpicktes Zeug-Haus/ Kunſt-Kammer/ rare Bibliotheck/ und die Uhr ſchlägt eine Stunde geſchwinder als andern Orten. Man ſagt/ es komme daher/ es ſey einſten eine Verrätherey auf die Stadt vorhanden geweſen/ und da ſolche gantz ausgebrühet war/ und nun ſolte practiciret werden/ ſo hat der Seiger/ durch ſonderbahre Fatalität/ eins mehr geſchlagen/ und eben dadurch der Feinde Vorhaben gehindert/ und ſie erſchrecket.

Der Rath beſtehet aus einem kleinen und groſſen: Im groſſen ſind 180. Perſohnen/ da aus jeder Zunfft (deren 15. ſind) 12. genommen werden. Der kleinere Rath hat nur 64. Perſohnen/ darunter 4. Bürgemeiſter/ nach welchem die Zunfft-Meiſter folgen. Der Schultheiß præſidiret im Stadt-Gerichte/ und der Reichs-Vogt im Criminal-Judicio. Die Dreyer-Herrn haben die Kammer des Raths und verſehen das meiſte.

2. Augſt, ein Dorff und Paß über den Rhein/ wo ehmals die vortrefliche Stadt Auguſta Rauraricorum geſtanden/ welche zu Zeiten Käyſers Auguſti erbauet worden/ welcher den Lucium Munacium Plancum mit einer neuen Römiſchen Colonie dahin geſchicket/ um die Rauracher oder Rauracos im Zaum zu halten.

ten. Dieſe Stadt aber iſt hernach An. 360. von den Allemannis, folgends Anno 451. von den Hunnis zerſtöhret worden/ daß alſo nichts mehr vorhanden/ als alte Monumenta und Müntzen / ſo gefunden worden. Das Dorf hat davon den Nahmen bekommen/ und Baſel iſt nachdem davon gebauet worden. Die Poeten reden im Nahmen der Stadt Auguſtæ folgendes:

Me doleo everſam: verum ſolatia præbet,
Ex lapſu crevit quod BASILEA meo.

3. Liechſtal, lat. Laucoſtabulum, eine kleine/ aber ſehr anmuthig erbauete Stadt/ neben der Ergé, eine Stunde von Augſt, liegt an der Straſſe auf Meyland zu.

4. Homburg oder Homberg, ein Schloß am untern Hauenſtein/ muß mit denen Städten und Schlöſſern in Heſſen/ Braunſchweig/ rc. nicht verwechſelt werden/ welche auch ſo heiſſen. Hier haben ehmals Grafen dieſes Nahmens reſidiret/ die es dem Biſchof in Baſel 1400. verſetzet / der Biſchof aber an den Marggrafen von Hochburg/ welcher es den Baſelern endlich verkaufft hat.

5. Siſſach, eine geringe Stadt/ weiter herunter.

6. Wallenburg, eine kleine Stadt/ mit einem Schloſſe/ auf welche man reiſen muß/ wenn man von Genff/ Solothurn rc über das Gebürge Jura nach der Stadt Baſel will.

7. Ramſtein, ein feſtes Berg-Schloß / iſt gar ſchön.

§. XVIII.

§. XVIII.
Wie ſtehts nun um den Canton Schafhauſen?

Sehr wohl; Dieſer Canton hat etwas Wein/ und iſt der kleineſte mit/ iſt An. 1501. zum Bund getreten. Gegen Morgen hat er den Boden-See; gegen Abend ſind die Wald-Städte; gegen Mitternacht iſt Schwaben; und gegen Mittag der Rhein/ iſt alles reformirt. Darinne ſind:

1. Schafhauſen, lat. Schaphuſia, eine ſehr ſchöne Stadt/ doch nicht gar groß/ wird vom Rhein berühret/ über welchen allda eine Brücke gehet. In der Stadt liegt das ſehr prächtige Schloß Unnoth, welches die Stadt defendiren kan. Das Münſter iſt vortreflich/ hat 12. admirable Pfeiler. Anno 1480. ſoll hier der Rhein ſo groß geweſen ſeyn/ daß er die ſehr hohe Brücke eingeriſſen/ welche jedoch deſto vortreflicher anitzo gebauet iſt. Die Stadt hat ſchöne friſche Brunnen/ breite Gaſſen/ und einen Linden-Baum/ auf welchen das Waſſer durch Röhren geleitet wird/ und dieſer breitet ſich ſo weit aus mit ſeinen Aeſten/ daß zwölff groſſe Tiſche gar geräumlich drunter ſtehen können.
2. Neukirch, lat. Neokircha, (in etlichen Charten ſtehet Neukilch), eine kleine Stadt in Klettgow, welche ſie von den Herrn Haugen von Landenberg A. 1510. erkaufft haben.
3. Lauffen, ein altes Schloß/ gegen der Inſul Wörd/ woſelbſt der gantze Rhein ſehr enge iſt/ und mit grauſamen Gepraſſele und Rauſchen

über

über ſehr hohe Klippen und Felſen ſich hinunter ſtürtzet/ lat. Catarractæ Rheni, daß man auch daſelbſt alle Güter von den Schiffen ausladen/ und auf der Achs durch Schafhauſen führen muß/ denn ſonſt bliebe weder Schiff noch ſonſt was gantz. Unterhalb Schafhauſen werden die Güter wieder in die Schiffe geladen bey der Rhein-Inſul.

§. XIX.

Was iſt von Lucern zu mercken?

Der Canton Lucern iſt der vornehmſte unter denen Papiſtiſchen Cantons, hat gegen Morgen Zürch/ Zug/ Schweitz und Uri; gegen Abend Bern; gegen Mittag Bern; gegen Mitternacht auch mit dem Berner Gebiete. Dieſer wichtige Canton iſt erſtlich An. 1332. in Bund getreten/ doch iſt er ſo mächtig nicht als Zürch und Bern. Dieſer Canton iſt gantz Catholiſch/ und darunter der Vornehmſte/ wohin auch die Käyſerl. Frantzöſiſchen und Spaniſchen Geſandten kommen. Darinne ſind:

1. Lucern, lat. Lucerna, eine feine Stadt mittelmäßiger Gröſſe am Ausfluß des Fluſſes Rüß/ bey dem Lucerner-See/ welcher den Nahmen von der Stadt hat/ lat. Lacus Lucernenſis, hier kehren die Savoyiſchen Geſandten nebſt obig genannten und der Päbſtliche Nuntius ein.
2. Sempach, lat. Sempachum, eine kleine Stadt an dem Sempacher See in Argöw, woſelbſt Anno 1385. Ertz-Hertzog Leopoldus mit den meiſten ſeiner Ritterſchafft in der Schlacht geblie-

geblieben/ als er nicht zugeben wolte/ daß die Stadt das Bürger-Recht zu Lucern annehmen ſolte.

3. Surſee, eine kleine Stadt am Sempacher-See/ welche A. 1415. von den Lucernern eingenommen worden/ und muß der Schultheiß dieſer Stadt dem Rath von Lucern ſchweren.

4. Williſau, eine kleine Stadt zwiſchen Hutweil und Surſee, am Fluſſe Wiger gelegen/ welche ihren eigenen Rath und gute Policey hat. A. 1704. iſt es abgebrañt.

5. Wolhauſen, eine kleine Stadt in Argöw, nicht weit von Lucern/ welche ſich A. 1385. unter der Lucerner Schutz begeben/ als ſie von den Habſpurgiſchen Vögten ſo ſehr gedruckt wurde/ und mit ſolcher Gelegenheit iſt ſie von Oeſterreich entriſſen worden.

6. Pilatus-Berg/ auch Framont, liegt nach Unterwalden zu/ auf welchem der See Pilati lieget/ wo ſich Pilatus ſoll geſtürtzet haben/ ſind aber Fabeln und klahre Unwarheiten/ daß er unergründlich und voll tieffen ſchwartzen Waſſers ſey/ daß wenn ein Stein hinein geworffen würde/ ein unerhörtes Ungewitter entſtehen ſolte. Daher ſollen in vorigen Zeiten etliche gemeinet haben/ es wohnten die böſen Geiſter darinne; inmaſſen von vielen curieuſen Leuten/ welche ſich vergeſellſchafftet/ und überaus viel Steine und Koth hinein geworffen haben/ alles ſtill befunden worden/ wie andere Seen auch.

7. Entlibuch, oder Endlibuch, ein ſchmahler Strich Landes in Lucern/ an den Gräntzen von Bern.

§. XX.

§. XX.
Was iſt von dem Canton Solothurn zu obſerviren?

Dieſer Canton iſt nicht groß/ hat aber einen gar feinen Boden/ und iſt Anno 1481. mit Freyburg zugleich in Bund getreten. Gegen Morgen iſt das Gebiete von Bern; gegen Abend das Biſchofthum Baſel; gegen Mittag Bern; gegen Mitternacht iſt der Canton Baſel. Dieſer Canton iſt Papiſtiſcher Religion. Darinne ſind:

1. Solothurn, lat. Solodurum, Frantz. Soleurce, eine ſchöne/ wohlgebauete und gut befeſtigte Stadt/ der Haupt-Ort dieſes Cantons, am Fluſſe Aar, welcher ſie in zwey Theile abtheilet/ die hernach durch etliche ſchöne Brücken wieder zuſammen gehen. Hier hat der Frantzöſiſche Geſandte ſeinen ordentlichen Sitz. Die Haupt- und Stiffts-Kirche iſt die ſchönſte/ und das Jeſuiter-Collegium das prächtigſte Gebäude. Sonſt hat die Stadt ein ziemlich Gebiete.
2. Olten, eine kleine aber ſchöne Stadt/ wo der Fluß Dinner in die Aar flieſſet/ welche Anno 1426. der Stadt Solothurn von dem Biſchof von Baſel verkaufft worden.
3. Thierſtein, ein Schloß und Grafſchafft/ eine Meile von Lauffen/ worauff die alten Grafen von Thierſtein reſidiret haben/ welche ſich A. 1502. in das Bürger-Recht von Solothurn begeben haben/ daher nach deren Abſterben dieſer Ort dem Canton eigenthümlich worden.

* Andere Oerter ſind ſchlecht. §. XXI.

§. XXI.

Wie ſtehet es mit dem Canton Freyburg?

Der Canton Freyburg iſt nicht conſiderable, iſt Anno 1481. in den Bund getreten/ hat aber faſt das allerfruchtbareſte Land/ nur keinen Weinwachs. Er iſt von allen Seiten ſchier mit dem Gebiete von Bern umgeben/ und hat hohe Felſen zu ſeinem Schutze. Hier ſind zu mercken folgende Städte/ ſo alle Papiſtiſch:

1. Freyburg, lat. Friburgum, eine feine Stadt/ welche aber eine miſerable Situation hat: Denn ein Theil liegt auff ſehr hohen Felſen/ wo auch der Schultheiß ſeine prächtige Wohnung hat; Die Unter-Stadt liegt im Thal an dem Fluſſe Sana, welcher gleich mitten durch die Hohe- und Nieder-Stadt flieſſet. Die Häuſer der Stadt ſind noch ziemlich/ darunter das Rath-Hauß und Jeſuiter-Collegium, S. Nicolai und lieben Frauen-Kirchen zu ſehen. Ohngeachtet die Stadt lauter Felſen hat/ iſt ſie doch mit Mauren umgeben.

Montanach, eine kleine Stadt an den Gräntzen von Bern/ welche dem Hertzog von Savoyen entzogen worden iſt.

3. Boll, eine Stadt an dem Fluſſe Sana, welche noch ziemlich bewohnet iſt.

4. Favernach, eine ſchöne Stadt zwiſchen Boll und dem Cloſter Altenri.

5. Wipping, eine Stadt am Fluſſe Sana, iſt nicht ſonderlich.* Andere Oerter ſind ſchlecht.

6. Nun ſind vier Vogteyen/ welche von dieſem Canton mit dem Canton Bern gemeinſchafftlich regiret und dirigiret werden/ als;

(α) Granſee oder Granſon, eine Stadt mit einem Schloſſe und ziemlichen Gebiete an dem Neuburger-See/welches ehmals dem Grafen von Granſee gehöret hat. Bey dieſer Stadt hat Hertzog Carl der Kühne von Burgund ſehr viel Güter verlohren/ welche auf drey Millionen wollen geſchätzet werden/ darunter ſoll ein unſchätzbarer Diamant geweſen ſeyn: Denn er hatte dieſe Stadt 1476. mit 50000. Mann belagert/ welche ſich auch mit Accord ergabe; allein die Conditiones wurden nicht gehalten/ daher kam ein Succurs den erbitterten Leuten zu Hülffe/ und der Hertzog wurde geſchlagen/ verlohr Volck und alle bey ſich habende Güter.

(β) Murten oder Morat, eine kleine Stadt und Schloß mit einem Gebiete/bey dem See Murten, welcher von ihr genennet wird. Die Gegend hieß man ehmals Burgundiam minorem, und iſt die Stadt ſehr alt/ welches an den Monumentis in der Pfarr-Kirche S. Mauritii ſoll zu ſehen ſeyn. Anno 1283. hat der Graf von Savoyen dieſe Stadt den Schwäbiſchen Grafen helffen erobern. Allein die Berner und Freyburger haben ſie Käyſer Rudolpho wieder gegeben und gewonnen/ da bey dem Treffen der Käyſer in Lebens-Gefahr geweſen. Anno 1476. hat hier der Hertzog von Burgund/ Carolus Audax, eine ſehr groſſe Niederlage erlitten/ daß von 80000. wenige davon kommen: Denn die Schweitzer waren erbittert/ daß er ſie zwingen wolte/ und auch bey der Ubergab der Stadt Granſon 300.

Ein-

Einwohner hencken und 200. erſchieſſen laſſen/ welches ſie hier mächtig revangirten. Als endlich dieſer wütende Hertzog noch nicht ruhen wollen/ verlohr er A. 1477. neben viel 1000. Mann das Leben ſelbſten. Davon ſind folgende Vers vorhanden:

Bey dreyen Städten ging zu Grund
Dein Pracht/ Fürſt Carol von Burgund/
Murten nahm Leut/ Granſon das Gut/
Vor Nancy lagſt du ſelbſt im Blut.

Soll ſo viel ſeyn: In der erſten Schlacht bey Granſon verlohr der Hertzog ſeinen Reichthum; in der andern bey Murten ſeine Soldaten; und in der dritten bey Nancy muſte er ſelbſten das Leben laſſen.

(γ) Orben oder Urba, eine kleine aber Uralte Stadt/ hat ein Schloß/ liegt nicht weit von Yverdon, am Fluſſe Zyl, lat. Thela, welcher auf dem Gebürge Jura entſpringet/ und nachmahl in den Neuburger-See flieſſet. Anno 1475. iſt dieſer Ort mit dem Gebiete von den conjungirten Bernern und Freyburgern zugleich dem Hertzog von Savoyen entzogen worden.

(δ) Petterling [Schweitz. Pajerne] eine ſehr alte Stadt/ welche mit der Stadt Aventico ehmals von den Allemanniern ſoll zerſtöhret worden ſeyn. Die Savoyer haben es den Burgundiern entzogen/ von welchen es an Bern und Freyburg kommen.

§. XXII.

Was iſt von Unterwalden remarquable?

Der Canton Unterwalden hat am erſten An.

1308. den Bund helffen ſtifften/ iſt durchgehends Papiſtiſch. Gegen Morgen iſt der Canton Uri; gegen Abend Lucern; gegen Mittag Bern; gegen Mitternacht iſt Lucern und Schweitz. Dieſer Canton wird durch den Aern-Wald in zwey Theile getheilet/ da das eine ob dem Wald oder Ober-Wald/ das andere nid dem Wald oder Unter-Wald genennet wird.

I. In Ober-Walden, iſt nichts ſonderliches zu mercken/ als * Der groſſe Flecken Sarnen, lat. Sárna, ſo ehmals ein ſehr feſtes Schloß gleiches Nahmens gehabt/ welches gleich im Anfang der Empörung wieder die Vögte erobert und zerſtöhret worden. Die Eroberung geſchahe mit Liſt; ſie trieben Schaafe vor ſich her/ und hatten unter den Röcken Dolche/ und in den Stäben Klingen/ und mit ſolchen Vorwand wurden ſie von dem Thor-Wächter/ als Hirten eingelaſſen/ darauf denn alles gut war. * Hierinne liegt auch das Melchtal/ und auf einen Berge der Melch-See/ welcher ſehr Fiſchreich iſt/ daraus der ſtarcke Fluß Melch ſich ergieſſet.

II. In Unter-Walden liegt der Haupt-Flecken * Stans, lat. Stantia oder Statio, welcher ohne Mauren/ aber voller Einwohner iſt/ und hat gute Häuſer.

* Engelberg, iſt ein ſehr reiches Benedictiner-Cloſter/ worüber die Wald-Städte ingeſamt Schutz-Herrn ſind/ auch Schweitz/ Lucern/ Uri/ und Unterwalden.

§. XXIII.

§. XXIII.

Wie iſt es mit dem Canton Uri beſchaffen?

I. Dieſer Canton iſt Anno 1308. der erſte geweſen/ welcher gleichſam revoltirt; Denn aus dieſen Canton war Wilhelm Tell/ ein tapfferer Mann/ welcher wieder den grauſamen Landvogt Geisler ſich wohl defendiret hat/ und die Empörung angeſtifftet. Der Canton iſt papiſtiſcher Religion/ und durchgehends voller Berge.

II. Gegen Morgen gräntzet er an die Graubündner; gegen Abend an Bern und Unterwald; gegen Mittag an das Walliſer-Land; gegen Mitternacht an Glaris und Schweitz. Darinne:

1. Altorff, lat. Altorfium, oder Vicus Vetus, ein ſehr groſſer Ort/ aber ohne Mauren/ darinne gleichwohl die Räthe und Gerichte des Cantons ſind/ welche alles dirigiren.
2. Gotthardus Mons, ein hohes Gebürge/ worauf ein Cloſter dieſes Nahmens lieget/ der Gotthards-Berg genannt. Bey dieſem Weltbekannten Gebürge iſt die Qvelle vieler Flüſſe.

§. XXIV.

Was iſt von dem Canton Schwitz remarqvable?

I. Man mercket nur ſo viel/ daß dieſer der erſte mit geweſen/ welcher die Land-Vögte verfolget/ und weil deſſen Einwohner den erſten Sieg davon getragen/ ſo hat der kleine Canton die Ehre/ daß das gantze Land davon genennet

wird/ vid. ſupr. §. II. Er iſt durchgehends Catholiſch oder Papiſtiſch.

II. Gegen Morgen gräntzet er mit dem Canton Glaris und den Vogteyen Gaſteren; gegen Abend iſt Lucern und Unterwalden; gegen Mittag der Canton Uri; gegen Mitternacht ſind Zürch und Zug. In dieſer Gegend liegen lauter Seen/ als der Zürcher-Zuger-Lucerner- und Walenſtäter- oder Vier-Waldſtäter-See/ darinne ſind:

1. Schwiz oder Schweitz, auch Switz, lat. Switia, ein groſſes Dorf/ welches wenig ſchöne Häuſer hat/ iſt ohne Mauren/ und rund um mit ſehr hohen Gebürgen ümgeben.

2. Einſiedeln, eine ſchöne Vogtey und vortrefliçher Flecken unweit von Schwitz. Es iſt eine gefürſtete Abtey mit dem Zunahmen im finſtern Walde/ und geſchehen ſehr viel Wallfahrten dahin.

* Meiten Mons, ein erſchrecklich hohes Gebürge/ worauf noch niemand kommen können/ iſt ſehr ſtickel und hoch/ und kan weit geſehen werden.

§. XXV.

Was iſt von dem Canton Zug zu behalten?

Der Canton Zug iſt der allerkleineſte/ und iſt Anno 1352. in den Bund getreten/ und iſt durchaus Papiſtiſch. Gegen Morgen gräntzet er an den Canton Schweitz; gegen Abend an Lucern; gegen Mittag an Schweitz; gegen Mitternacht an Zürch. Von Morgen biß Abend iſt etwa 3. Meilen/ und von Mittag gegen Norden auch ſo viel.

viel. Darinne haben ehmals die Tugeni gewohnet. Hier ſind:

1. Zug, lat. Tugium, ein Flecken/ welcher ſehr alt iſt und ſchöne Häuſer/ auch ein feines Rath-Hauß hat/ liegt am Zuger-See. In der Stadt iſt die ſchöne Kirche St. Oswald, und auſer der Stadt die Kirche S. Michael/ nebſt einem Frauen-Kloſter. Anno 1435. ſind zwey Reihen ſchöne Häuſer in die See verſuncken/ und viel Einwohner ums Leben kommen. Nachdem iſt die Stadt an der See hinaus erweitert worden/ und haben ſie nun ſolche mit Mauren umgeben/ wird die Neuſtadt genennet.

2. Art, ein Flecken am Zuger-See/ von welchem etliche die See Arter-See nennen/ es gehöret aber der Ort eigentlich auf das Territorium des Cantons Schweitz.

* Die Gegend dieſes Cantons iſt fruchtbar und unter allen am luſtigſten/ hat auch gute Mannſchafft/ welche vor andern wohlgeſtalt iſt. Der Ackerbau und Weinwachs ſind einträglich/ und haben die Tugeni in dieſer Gegend gewohnet. * Sonſt iſt auch das Walterſchyler-Bad unter dem zerſtörten Schloß Barburg berühmt/ welches zwar an einem Orte iſt/ wo kein Menſch faſt wohnet/ jedennoch ziehet viel Volcks daher. Der Ort iſt luſtig/ und gantz mit Wieſen umgeben.

§. XXVI.

Iſt auch etwas von dem Canton Glaris zu mercken?

1. Freylich; Dieſer Canton iſt einer der aller-

reichſten mit/ bloß wegen der Vieh-Zucht/ welche auf den Alpen getrieben wird. Ob nun wohl dieſer gantze Canton nur von Mittag biß Norden 8. und von Morgen biß Abend 7. Meilen hat/ ſo können ſie doch öffters 15000. Stück Vieh zehlen/ welches allda gewendet wird. Einige ſagen gar 15000. Rind-Vieh/ ohne Schaaf und Ziegen. Die Schiefer-Berge ſind auch ſehr profitable und tragen viel ein/ wie denn der Berg bey dem Dorfe Matt ſehr groſſe Stücke hat/ welche zu Rechen-Tiſchen/ Schreib-Tafeln ꝛc. nicht nur in Teutſchland/ ſondern auch in Holland/ Engelland/ Schweden und Dennemarck verführet werden.

II. Gegen Morgen iſt die Grafſchafft Gargans, und die Vogtey Gaſteren; gegen Abend iſt Schweitz und Uri; gegen Mittag die Graubünden; gegen Norden die Vogtey Gaſteren. Der Canton iſt Anno 1352. ſchon in den Schweitzeriſchen Bund getreten/ und ſind die Reformirten und Papiſten hier untermenget; doch aber ſind die Reformirten viel ſtärcker/ daher es öffters Händel giebt. Darinne mercket man:

1. Glaris, lat. Glarona, ein ſchöner groſſer Flecken an dem Fluſſe Lint/ iſt gleich an dem ſehr hohen Gebürge Glärniſch gebauet/ welches den Ort künfftig den Untergang/ wie der Stadt Plürs/ geben könte. Denn Anno 1494. d. 4. Jul. ſind ſehr groſſe Stücke von dem Berge Glärniſch gefallen/ welche 4. Häuſer und 11. Ställe bedecket. Zur Zeit des Winters muß der Ort auf guter Huth ſeyn/ um nicht von einem

nem Schnee-Ballen/ von oben herab bedecket zu werden. In der Stadt iſt nur eine Kirche/ in welcher beyde Religions Verwandten ihre Religion und Gottesdienſt abwarten/ doch zu gewiſſen Zeiten und unterſchiedenen Stunden. Doch gehet man in Proceſſion ingeſamt zur Zeit des Gedächtniſſes der Sempacher Schlacht. Der Rath iſt meiſtentheils reformirt.

2. Werdenberg/ eine ſchöne Stadt nicht weit vom Rhein/ hat ein gutes Schloß/ und führet den Titul einer Graffſchafft/ hat ein fein Gebiete/ welches Anno 1517. die zu Glaris erkaufft haben und annoch beſitzen. Sie ſenden ihren Landvogt hin/ welcher alles dirigiret.

3. Gams, ein überaus ſchöner Flecken / welcher den Cantonen Schweitz und Glaris gemeinſchafftlich gehöret/ in welchem das Gamſer-Bad und ein kalter Schwefel-Brunn iſt.

4. El n, ein ſchönes Dorf gehöret auch dem Canton Glaris.

* Andere Oerter ſind ſchlecht / oder gehören als Unterthanen zum II. Num. daſelbſt ſie zu ſuchen ſind.

§. XXVII.

Was wird endlich von Appenzell zu behalten ſeyn/ das remarquable iſt?

I. Dieſer Canton hat ſo viel remarquable Sachen/ welche ich nicht ein viertel Theil herſetzen kan/ weil die Materie anwächſet und alles gar kurtz hat werden ſollen. Ich verſichere aber/ ſo bald GOtt Kräffte verleyhen wird/ daß al-

les ſehr weitläufftig/ als noch nicht geſchehen/ in einem groſſen Wercke/ davon oben erwehnet/ ſoll ausgeführet werden.

II. Der Ort iſt klein/ und doch ſtecken alle Dörffer und Flecken voller tapferer Leute und Männer. Die Viehzucht iſt über die maſſe profitable, und ziehen ſie nur an Käſe ſehr groſſe Nahrung hieher/ und treiben mit der Stadt S. Gallē groſſe Handlung. Weil aber der Ort erſt Anno 1515. in Bund getreten/ hat auch der Canton mit der unterſten Stelle müſſen vorlieb nehmen.

III. Gegen Morgen iſt der Rhein und Rheinthal; gegen Abend die Lichtenſteger Republic; gegen Mittag das Rheinthal und der Rhein; gegen Norden S. Gall.

IV. Dieſer Canton hat 12. Gemeinden/ welche RODEN genennet werden. Von dieſen RODEN ſind 6. Catholiſch/ und liegen dem Haupt-Flecken Appenzell am nähſten/ werden derohalben die inneren RODEN genennet/ als Appenzell, Gontes, Schwendy, Brilliſyw, Winckelbach und Haslem. Sechs aber und die ſtärckſten ſind der reformirten Religion ergeben/ und werden die äuſerſten RODEN benahmet/ als Heriſow, Hundwyl, Trogen, Urneshen, Gäs und Tüffen. Dieſe Roden gehören nun unter acht Pfarren/ welche folgende Nahmen haben: Appenzell, Gäs, Urneſchen, Trogen, Tüffen, Geriſow, Hundwyl, und die Pfarr Grub. * Der Rath des gantzen Cantons beſtehet in 144. Perſohnen/ da aus jeden RODEN 12. genommen werden.

Dieſes alles erinnere nur zum Verſtand der Land-Charte / da meiſtentheils das Wort Roden ſtehet. Hier ſind:

* 1. Appenzell, lat. Abbatis cella, ein ſchöner groſſer und reicher Flecken / voller Einwohner und ſchöner Häuſer. Anno 1560. brannte er gantz ab / wurde aber deſto ſchöner erbauet / aus Vorſchuß und Beyſteuer der andern Cantonen.

2. Heriſau, ein anſehnlicher Flecken unter den euſerſten RODEN, welcher der erſte darunter iſt / und eine Pfarr-Kirche hat.

* Es wird ſich niemand wundern / daß ich gar ſo kurtz bin in einem ſolchen bevölckerten und und merckwürdigen Lande / wie die XIII. Cantonen ausmachen / es kan / wie ſchon mehrmahl excuſiret worden / in einem Compendio nicht mehr geſuchet werden. Man erwarte aber der Zeit / ſo ſoll ſchon alles weitläufftig communiciret werden. So viel von den XIII. Cantonen.

Num. II.

Von den Schweitzeriſchen Unterthanen /

lat. De Subditis Helvetiorum.

§. XXVIII.

Was kömmt nun von den Schweitzeriſchen Unterthanen vor?

I. Ein Anfänger ſoll und muß wiſſen / daß der Unterthanen dreyerley Gattungen ſind / welche nicht alle beyſammen liegen / ſondern hier und

und da zuſuchen ſind/ und ſich nach und nach ſubmittiret haben/ welches wegen der Charten zu obſerviren.

II. Uber gemeine Unterthanen habē etliche Cantons gemeinſchafftlich zu gebieten; über abſonderliche nur einer allein; die dritte Gattung ſind nur auff gewiſſe Maſſe Unterthanen. Dieſe Unterthanen ſind entweder Flecken/ Dörffer/ Schlöſſer oder Herrſchafften/ und liegen theils gegen (α) Teutſchland/ (β) theils gegen Franckreich/ und (γ) theils gegen Italien.

§. XXIX.

Was haben alſo die Schweitzer vor Unterthanen gegen Teutſchland?

(I.) Die Grafſchafft Baden/ welche den alten 8. Orten/ als: Schwitz/ Uri/ Unterwalden/ Bern/ Lucern/ Zürch/ Zug und Glaris gehöret. Darinne iſt:

1. Baden, lat. Bada, Aquæ oder Thermæ Helvetiorum, eine wohlgebauete aber mittelmäßige Stadt/ welche aber wegen der warmen Bäder berühmt iſt. Die Schweitzer halten hier gar öffters ihre Tageſatzungen oder Zuſammenkunfft/ der Ort liegt am Fluſſe Linlat.

2. Käyſerſtuhl/ lat. Tribunal Cæſaris, eine feine Stadt unter dem Einfluß des Fluſſes Glatt in den Rhein auch auf der Schweitzer-Boden/ das Schloß aber lieget über der Brücke auff teutſchen Boden/ gehöret dem Biſchoff von Coſtnitz/ wird aber aber mit der Obrigkeit unter die Landvogtey Baden gerechnet.

3. Klingenau, eine kleine Stadt/ eine Stunde

von

von Waldshut/ welche Anno 1260. noch ihre Grafen gehabt/ hernach an den Biſchof von Coſtnitz verkaufft/ endlich aber mit allen Gerechtigkeiten ſamt Baden den acht Oertern verblieben/ und ſtehet unter dem Landvogt von Baden.

4. Kuffenberg, ein Schloß und Herrſchafft über Käyſerſtuhl.

5. Zurzach, lat. Certiacum oder Forum Tiberii, ein unvergleichlicher groſſer und ſchöner Flecken/ welcher noch etliche Antiquitäten aufweiſen kan. Das Schloß iſt ſehr alt/ hergegen haben die Cantons Bern und Freyburg ſchöne Kaufhäuſer hier gebauet/ und hat der Ort einen ſehr wichtigen Jahrmarckt/ welcher ziemlich profitable iſt. Des Biſchoffs von Coſtnitz Jurisdiction höret vor dem Jahrmarckt auf und begiebt ſich der Landvogt von Baden in eigener Perſohn hieher; nach dem Jahrmarckt aber exerciret der Biſchof ſeine Jura wie vor.

(II.) Die ſo genannten Frey-Aemter/ lat. Provinciæ liberæ, wurden vormals die Grafſchaft Rore oder Roure genennet/ gehören anitzo folgenden ſieben bekanten Cantons: Lucern/ Zürch/ Uri/ Schwitz/ Unterwalden/ Zug und Glaris. Darinne ſind aber:

1. Brengarten oder Brenngarten/ lat. Bremogartum, eine ſchöne Stadt/ zwey Meilen von Zug und Lucern/ auch ſo weit von Zürch gelegen. Der Fluß Rüß flieſſet um und durch die Stadt. Anno 1415. iſt ſie den Oeſterreichern entzogen worden/ wird durch einen Landvogt re-

regirt. Das Land üm Brenngarten heiſſen ſie das Keller-Amt/ hat von Zürch An. 1490. die Gerechtigkeit beſtätiget bekommen.

2. Brunneck, ein ſchönes Schloß auf einem ſehr hohen Berge/ nicht weit von Mellingen.

3. Mellingen, lat. Mellinga, eine kleine aber ſehr luſtige Stadt/ liegt zwiſchen Habspurg und Brenngarten am Fluſſe Rüß/ allwo eine überaus ſchöne Brücke über den Fluß iſt/, davon man aus Argow in Zurichow kommen kan.

(III.) 1. Frauenfeld/ eine ſchöne Stadt am Einfluß der Mury in die Thier/ hat ihr eigenes Stadtgerichte und Schultheiſſen/ nachdem der Stadt Coſtnitz Anno 1499. die Landgerichte hievon entzogen worden.

2. Pfein/ ein geringer Ort/ eine Meile von Fraunfeld.

3. Yttingen/ ein ſehr reiches Carthaus.

4. Fiſchingen/ ebenſals ein Kloſter.

(IV.) Rheinthal, lat. Vallis Rheni auch Rheguſia, ein fruchtbares Wein-Land zwiſchen Appenzell und dem Fluſſe Rhein/ wird auch Rheingöw genennet/ gehöret den obgenannten ſieben alten Oertern und auch Appenzell/ welches mit da zu ſprechen hat. Darinne ſind:

1. Rheinneck, eine alte kleine Stadt am Rhein/ welcher davon bald in den ~~Rhein~~ gehet. Der Ort iſt wohl bewohnet/ iſt aber in vorigen Zeiten viel ſchöner geweſen/ ehe die Stadt Anno 1405. in dem Appenzeller Kriege verwüſtet worden.

2. Altſtätten/ eine kleine aber über alle maſſen luſtige Stadt am Rhein/ iſt noch ziemlich gebau-

bauet/ und Anno 1405. gantz verderbet worden/ nachdem aber die Cantonen mit geſamten Kräfften es dem Hauſe Oeſterreich entzogen/ ſo beſitzen ſie es noch.

3. Marbach, ein ſchönes Schloß nicht weit von Altſtädten.

(V.) Sargans, lat. Tractus, Sarunetum, weil hier die Sarunetes gewohnet haben/ iſt eine gute Grafſchafft/ liegt dem Canton Glaris zur Rechten/ und gehorſamet den ſieben alten Oertern/ als: Zürch/ Bern/ Lucern/ Uri/ Schweitz/ Unterwalden/ Zug/ welche ordentlich einen Landvogt/ abgewechſelt dahin ſenden. Darinne ſind:

1. Sargans, eine Stadt und Schloß am Rhein gelegen/ woſelbſt eine Brücke über den Fluß gehet; dieſe Stadt hat annoch ihre vorige Freyheiten/ hat ihre eigene Obrigkeit/ Gerichten/ Policey/ Schultheiſſen / von ihren eigenen Mitteln,

2. Ragatz, ein berühmter Flecken an dem Fluſſe Menner, welcher ſich alſobald hernach in den Rhein ergieſſet. An. 1445. übereileten die Eydgenoſſene allhier die Oeſterreichiſchen/ und erſchlugen ſehr viel.

3. Wallenſtadt/ auch Wahlenſtadt / eine feine Stadt an dem Wahlenſtädter-See gelegen/ iſt ehmals wegen Situation, Riva, Ripa und Rivilla genennet worden. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung/ wozu der See helffen kan.

(VI) Gaſter, lat. Caſtra Rhœtica, eine kleine Landſchafft/ gegen dem Zürcher-See/ gehöret

den zweyen Cantons, Schweitz und Glaris. Darinne ſind:

1. Uznach, lat. Uzenacum, eine ziemliche Stadt/ welche wohl gebauet und auch ſtarck bewohnet iſt/ treibt mäſſige Handlung.
2. Kaltbrunnen/ ein anſehnlicher ſchöner Flecken.
3. Schennis, iſt ein ſehr reiches Kloſter.

§. XXX.

Was haben nun die Schweitzer vor Unterthanen gegen die Gräntzen Franckreichs?

Es ſind etliche und gewiſſe Herrſchafften/ welche an den Gräntzen des Königreichs Franckreich befindlich / und werden von Bern und Freyburg wechſelsweiſe durch ihre Landvögte regieret/ welche ſie hinſenden. Als wenn der Landvogt von Bern eine gewiſſe Zeit geſeſſen / ſo kömmt der Landvogt des Cantons Freyburg und löſet ihn ab. Dieſe Herrſchafften ſind:

1. Murten, lat. Muratum, eine ſchöne Stadt.
2. Granſee, lat. Grandiſonum, eine Stadt.
3. Orben, lat. Urba, eine Stadt.* Die Gegend daherum heiſſet Tractus Uractus urbigenus oder Verbigenus. Davon habe ich ausführlich §. XXI. h. c. gehandelt.

§. XXXI.

Was haben nun die Schweitzer an den Gräntzen Italiens vor Unterthanen?

(I.) Die vier Land-Vogteyen oder Aemter an den Gräntzen von Italien/ lat. Præfecturæ Italicæ, it. Ultramontanæ auch Tranſalpinæ, welche der damahlige Maximilianus Sfortia, Hertzog von Meyland/ den Schweitzern An. 1512. über-

überlaſſen / weil ſie ihm wieder zu dem Hertzogthum Meyland geholffen hatten / welches er durch ihre Hülffe wieder genommen. Sie heiſſen:

1. Lugano, lat. Præfectura Luganenſis, eine ſchöne Vogtey / darinne die Haupt-Stadt * Lugano, ein groſſer und ſchöner Ort / voller Einwohner / liegt an dem See Lugano, Ital. Lago di Lugano.

2. Locarno, lat. Præfectura Locarnenſis, eine feine Vogtey / darinne lieget: * Locarno, eine groſſe / anſehnliche und wohlgebauete Volckreiche Stadt / an dem groſſen See Lago Maggiore.

3. Mendriſio, lat. Præfectura Mendriſiana, darinne die Stadt * Mendriſio, eine ſehr ſchöne Stadt / dem Hafen Capo di Lago, gegen Mittag gelegen.

4. Val Magia, lat. Præfectura Madiana, hat eine überaus fruchtbare Gegend zwiſchen dem Val Verzaſca, Val de Oſſernon und Val Lanza. Darinne:

(α) Gevio, eine ſehr wohl-gebauete Stadt am Fluſſe Magia, über welchen eine ſehr ſchöne Brücke gehet.

(β) Magia, eine anſehnliche Stadt am Fluſſe gleiches Nahmens / iſt ein ſehr nahrhaffter Ort / voller tapffern Einwohner.

(II.) Drey andere und beſondere Land-Vogteyen / welche ebenfalls dieſer Gegend liegen / und den beyden Cantonen, Schweitz und Unterwalden gehören. Als:

1. Riviera, liegt an den Gräntzen des Cantons Uri, iſt nicht conſiderable.

2. Betlenz, lat. Belitionum, oder Bellinzonium, darinne gleichwohl zwey Städte / als: * Bellenz, liegt über dem Fluſſe Teſin, und iſt verwahret / und eigentlich ein Schloß mit etlichen Häuſern / wird mit der Stadt * Bellinzone durch eine Brücke zuſammen gehenget / daß ſie alſo eine Stadt machen. In beyden iſt ſehr viel Volcks / und liegt eigentlich auff dem Mäyländiſchen Boden und Gebiete.

3. Val Brenna, lat. Vallis brunia, ein geringer Ort.

§. XXXII.

Was iſt nun von denen zu behalten / ſo nur auff gewiſſe Maſſe Unterthanen ſind?

Dieſe ſind zwar freye Leute / doch / ob ſie gleich Jus Vitæ & necis haben / ſo müſſen ſie doch wegen der Schutz-Gerechtigkeit und gewiſſen Verträgen / dieſen und jenem Canton etwas einräumen / dahero ſeyn ſie nur auf gewiſſe Maße den Cantons unterthan. Solche folgen aber alſo:

1. Arau, lat. Arovium, ein ſchöner Ort mittelmäſſiger Gröſſe liegt an dem Fluſſe Aar, und iſt voller Volcks / darüber hat der Canton Bern zu befehlen. Die Schweitzer halten je zuweilen ihre Tag-Satzungen darinne.

2. Bruck, Brugg, lat. Pons Arolæ, ein ſchöner und wohl-gebauter Ort / bey welchem eine Brücke ü-

über die Aar gehet / daran ſie lieget / die gantze Stadt iſt luſtig / und hat der Canton Bern über ſie zu befehlen.

3. Zofingen, Zopfingen, lat. Zophinga, Tobinium, eine kleine Stadt / welche von Bern beherrſchet wird. Vid. §. XIV. num. 7.

4. Biſchoffzell, lat. Epiſcopi Cella, liegt gegen Morgen in Turgow, am Fluſſe Sitter, nach dem Coſtnitzer See zu auff einem Hügel / und iſt ſchlecht. Die Nieder- oder Unter-Gerichte hat zum Theil der Biſchoff von Coſtnitz; Was aber die Geiſtlichen Dinge und die Reformirten angehet / da befiehlet der Canton Zürch.

5. Dieſſenhofen oder Dieſſenhoven, lat. Dieſſenhova und Darnaſia, ein kleines / aber überaus nettes Städtlein / in Turgow am Rhein gelegen / welches von den zweyen Cantonen Zürch und Schaffhauſen beſchützet wird.

6. Gerſau, lat. Gerſovia, ein groſſer und ſehr berühmter Flecken / am Lucerner See gelegen / welcher von den vier Wald-Städten / oder vier inneren Cantonen, Uri, Schvveitz, Untervvalden und Zug beſchützet wird.

7. Stein, lat. Steinium und Ganodurum, eine ſchöne Stadt am Rhein / wo er durch den Boden-See ausflieſſet. Uber dieſe Stadt iſt Zürch Schutz-Herr / welcher Canton auch ſo wohl geiſt- als weltliche Aemter vergibt und beſetzet.

8. Winterthur, lat. Vitodurum, eine ſehr feine und wohl-gebauete / auch wohl-bewohnte

Stadt/ wird allein von Zürch beſchützet/ worinne ſie lieget. Vid. §. XIII. num. 6.

9. Rappersvveil, lat. Rupperti villa, eine ſchöne und dabey nahrhaffte Stadt/ am Zürcher See/ hat zu Schutz-Herren die Cantonen: Uri, Schvveitz, Untervvalden und Glaris.

* Was Argövv iſt, lat. Argoja, ſiehe zu Ende des §. XV. * Es wird aber auch ein Stück Landes Uchtland/ lat. Nuithonia genennet/ wo nemlich der Canton Freyburg lieget/ und muß dieſer Nahme bloß wegen der Charten obſerviret werden. Der Nahme Zürchgau, und andere/ kommen von den Städten und Haupt-Flecken.

Num. III.
Von
Den Schweitzeriſ. Bunds-Genoſſen.
Lat. De Sociis Helvetiorum.

§. XXXIII.
Wie folgen nun die Schweitzeriſchen Bunds-Genoſſen?

Die Geographi halten nicht einerley Ordnung/ ich will aber eine erwehlen/ welche die beſte iſt. Die Schweitzeriſchen ~~Unterthanen~~ liegen in und auſſerhalb des Schweitzer-Landes/ und ſind dieſe:

1. Das Graubünder-Land/ lat. Rhætia.
2. Das Walliſer-Land/ lat. Walleſia.
3. Die Stadt und Gebiete Biel, lat. Biena.
4. Die Graffſchafft Neuburg/ lat. Comitatus Neocomenſis, Frantz. Neufchaſtel.

5. Die

5. Die Republic Genf, lat. Reſpublica Genevenſis.
6. Die Stadt S. Gall, lat. Fanum S. Galli.
7. Die Stadt Mulhauſen/ lat. Mulhuſia.
8. Die Stadt Rotvveil, lat. Rotevilla.

§. XXXIV.

Was iſt nun vom Graubünder-Land zu mercken?

I. Die Graubünder werden auch Bünder und Churwahlen/ lat. Rhæti und Griſones genennet/ welche Nahmen wegen der Zeitungen behalten werden. Dieſes Land/ lat. Rhætia, gräntzet gegen Morgen an Tyrol; gegen Abend an die Schweitzeriſchen XIII. Cantons; gegen Mittag an das Venetianiſche Gebiete; und gegen Mitternacht an Tyrol.

II. Das Land iſt nicht an einem Orte wie an dem andern beſchaffen: Denn der Unter-Theil gegen Italien zu/ iſt ſehr fruchtbar/ da hergegen der obere Theil nichts als Berge und unfruchtbares Erdreich hat. * Die Einwohner ſind rechte ehrliche und einfältige Leute/ und noch von alten Schrot und Korn. Sie verachten den Kleider-Pracht/ verfluchen die Wolluſt/ beſänfftigen das Gemüthe mit der Vergnügung/ ſind ſtill und geruhig/ ernehren ſich redlich/ und thun niemand zuviel. Dieſe Leute reden theils Teutſch/theils Italiäniſch/ nachdem ſie an den Gräntzen ſind.

III. Die Religion iſt untermenget; Und obgleich die Reformirten hier weit ſtärcker als die Pa-

piſten / leben ſie doch noch ziemlich verträglich und friedlich miteinander. * Ihr Regiment und Regirung iſt eben alſo / wie unter den XIII. Cantonen oder der Eydgenoſſenſchafft.

IV. Dieſes Land hat zwey Stücke zu betrachten/ Denn es ſind:

1. Reſpublica Griſonum, die Republic der Graubünder an ſich ſelbſt.
2. Subditi Griſonum, die Unterthanen der Graubünder.

§. XXXXV.

Wie ſteht es aber nun um die Republic der ſo genanten Graubünder?

Dieſe beſtehet aus dreyen Ligven, teutſch Bünde genant/ lat. Fœdera, welche ſich mit einander alliirt und verbunden / und Anno 1471. von den Schweitzern zu Bunds-Genoſſen angenommen worden/ welches alſo dieſes Land nicht wenig formidable gemacht. Dieſe ſind nun:

I. Die obere Ligue, lat. Fœdus Canum, der graue Bund/ liegt neben dem Canton Uri gegen Morgen. In dieſem Lande entſpringet der vortreffliche und in aller Welt bekannte Rhein-Strohm. Das Land hat XXVIII. Gemeinden/ davon 18. Papiſtiſch/ 10. aber Reformirter Religion ſind. Hier ſind:

1. Jlantz, lat. Jlantium, eine ſehr Volckreiche Stadt / welche aber ſchlechte Nahrung hat; Jedoch kommen die drey Bünde hier öffentlich

lich zuſammen / wenn von einer Sache deliberiret wird.

2. Tuſis, eine ſehr wohl-gelegene groſſe Stadt am Rhein / welche ſehr fromme Einwohner hat.

3. Diſſentis oder Diſſertis, ein uhraltes ſehr reiches Kloſter / liegt auff dem hohen Criſpalten Berge / hat gute Einkommen und Privilegia.

4. Der Rhein-Wald gehöret mit hieher / und endiget ſich ſolcher bey dem Berge Adula.

II. Die Ligue oder Bund des GOttes-Hauſes / lat. Fœdus Domus Dei, liegt dem Graubund gegen Morgen / und iſt meiſtens reformirt, hat 24. Gemeinen / darinne ſind:

1. Chur, lat. Curia, Frantzöſ. Coire, ein ſehr ſchöner Ort / mittelmäßiger Gröſſe / die Haupt-Stadt in dem Graubünder-Lande / liegt am Fluſſe Plöſur, welcher unweit davon in den Rhein-Strohm gehet. Die Stadt iſt um und um mit hohen Bergen umgeben / hat einen Biſchoff / welcher als ein Fürſt des Reichs die Müntz-Gerechtigkeit hat. Uber den Fluß Plöſur gehet hier eine Brücke.

2. Chur-Wahlen, oder Chur-Walden, ein ſehr reiches Kloſter / nicht gar weit von der Stadt Chur / davon die Einwohner Chur-Wahlen heiſſen.

3. Retzun, lat. Rhætium, ein gutes Schloß / unter welchen der Nord- und der Hinter-Rhein zuſammen kommen / und nunmehr der Fluß Schiff-reich wird / darüber hier eine der

ſchönſten Brücken gehet. Die Gegend nennet man Wirnsgau.

4. Das Innthal / wo der Fluß Inn, lat. Ænus, bey dem Berge Malcia entſpringet / dieſes wird in Ober- und Unter-Engadin getheilet / lat. Engadina.

5. Munſterthal, eine Landſchafft / in welcher das vortrefliche Stifft S. Marien, welches Kloſter ANNO 1498. die Regierung zu Inſpruck in Schutz nahm / welches aber die Kloſter-Leute nicht zugeben wolten / gaben ſich alſo in dem hernach entſtandenen Graubündiſchen Kriege / ſamt den Graubündern in den Bund.

III. Die Ligue oder der Bund der zehen Gerichte / lat. Fœdus decem Judiciorum, lieget oben an Teutſchland / und wird mehrentheils Reformirter Religion ſeyn. Der vornehmſte Ort iſt * Meyenfeld, lat. Majævilla, welcher klein und wohl bewohnet wird / lieget am Rhein. Sonſt iſt auch darinne das Kloſter S. Jacob berühmt. * In dieſem Lande haben die Vennones gewohnet.

§. XXXVI.

Was haben die Graubünden vor Unterthanen?

Solches ſind drey kleine Länder / Papiſtiſcher Religion / welche ſie durch ihre Tapfferkeit im Kriege erobert und auch behalten haben. Sie liegen an den Italiäniſchen Gräntzen.

I. Clavenna, Ital. Chiavenna, deutſch Cleve, eine Graffſchafft am Comer-See gelegen/ darinne:

1. Clavenna, oder Claven, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Mera, worein unter der Stadt der Fluß Liro fället / iſt rund um mit ſchönen Weinbergen umgeben / hat die vortrefflichſte Gegend und fruchtbahren Boden. In der Stadt ſind ſehr ſchöne Häuſer / und 6. feine Kirchen zuſehen. Die Einwohner haben die trefflichſten Grotten in den Bergen/ daher ſie ihr Geträncke friſcher halten können. Der Ort iſt noch ziemlich verwahret / beſonders da bey der Stadt die Paſſage übers Gebürge gehet / da wenig Mannſchafft neben einander fort kommen können / und dieſe haben ſie allezeit beſetzet. Vor fünff hundert Jahren ſoll dieſe Stadt weiter gegen Norden gelegen haben / da ſie aber faſt halb von den zerſpaltenen Alpen-Gebürgen bedecket worden / und alſo vergraben wurde.

2. Plurs, lat. Plurium, ein ſehr groſſer Flecken/ von ſchönen Häuſern und Palläſten / welcher Anno 1618. von dem jähling-einfallenden Schiffer-Berge Canto gantz bedecket worden / weil er nahe daran gelegen war / daß alſo alle Einwohner jämmerlich überfallen und todt geſchlagen worden ſind / und iſt anjetzo nur eine See vorhanden / welche Plurs heiſſet. Die Stadt ſoll aus 2200. Einwohnern beſtanden haben / und hat dieſelbe keine Mauren / war aber ein an-

ſehnlicher Flecken. Den Tag vor ihrem Untergang ſoll ein gewiſſer Bürger aller wegen in der Stadt herum gegangen ſeyn und geruffen haben: Wem ſein Leben lieb wäre/der ſolte ſich aus der Stadt machen / weil er ſehe / daß ein groſſer Berg zerborſten wäre. Doch hat er nur eine eintzige Perſon bereden können / daß ſie mit ihm gangen / welche doch auch / da ſie ſich beſonnen / daß ſie ihr Zimmer nicht zugeſchloſſen hätte / wieder zurück gangen / und war Abends-Zeit / da man iſſet / hernach mit allen andern Einwohnern vom Felſen überfallen und jämmerlich erſchlagen. Vid. Burnets Reiſe-Beſchreib. p. 268. ſeqq.

II. Das Veltelin, lat. Vallis Tellina, ein überaus ſchönes Ländgen und Thal-Geländ/ welches vor das beſte Fleckchen in gantz Europa gehalten wird; Denn es hat ſolchen vortrefflichen Wein / darunter gewiſſe Gewächſe ſind / welche ſo köſtlich ſind/ als wenn ſie gewürtzet wären. Dieſes Land iſt an die Graubünder von Maximiliano Sfortia, Hertzog von Meyland/ geſchencket worden/ wiewohl zu Anfang des 17ten Seculi ein blutiger Krieg deswegen geführet wurde/ zwiſchen denen Graubündern und den Italiäniſchen Graffſchafften Clavennes, Veltlin und Bormio. Den letztern ſtunden die Spanier bey / welche gern die Proteſtirende unterdrücket hätten / hazardirten derowegen mit den Bündtern den Krieg/ und hätten ohnfehlbar ſolche gedemüthiget/

wo

wo ſie nicht Franckreich um Hülffe geruf- fen / da ſie denn durch kluge Conduite des Hertzogs von Rohan Anno 1637. zu ihrer völligen Freyheit gelangten. Die Oer- ter ſind:

1. Morbegno, lat. Morbonium, eine feine Stadt/ ſtarck bewohnet / liegt am Fluſſe Adi- va, oder Addua.
2. Sondrio oder Sondri, ein anſehnlicher groſſer Flecken / in welchem der Vogt wohnet / der alles dirigiret / Jura, Criminal- und Kriegs-Sachen.
3. Tegli, oder Tell, ein ſehr hoch gelegener Ort/ und gute Feſtung.
4. Tiran, oder Tyran, ein unvergleichlicher Fle- cken / liegt am Fluſſe Addua, über welchen eine Brücke gehet. Nicht weit von dem Fle- cken wird der ſchwartze Marmor gegraben/ welcher ſehr ſchön iſt.

III. Bormio, oder Wormio, eine Graffſchafft/ lat. Comitatus Bormienſis, liegt gegen Mor- gen an Tyrol, darinne nichts ſonderliches/ als:

* Bormio, oder Worms, lat. Bormium, ein klei- ner Ort / die Haupt-Stadt der Graffſchafft/ am Fluß Adda, iſt aber voller Volcks / hat a- ber ſchlechte Nahrung.

§. XXXVII.

Was kan man nun von dem Walliſer Lande mercken?

I. Kurtz: Das Walliſer Land / lat. Valleſia, iſt weitläufftig/ hat ſeinen Nahmen von den vie- len Thälern / lat. Valles, und wird Frantz.

Va-

Valais, ſonſt Vallis Pænina, oder Pennina genennet. Dieſes liegt um den groſſen Fluß Rhodanum herum/ gehet von dem Berge Furra an/ biß an den Genſer See.

II. Gegen Morgen iſt der Canton Uri, und die Italiäniſche Land-Vogteyen; gegen Abend iſt das Hertzogthum Savoyen; gegen Mittag/ das Hertzogthum Meyland; gegen Mitternacht iſt der Canton Bern. * Dieſes gantze Land iſt Anno 1533. mit den Schweitzern in eine feſte Alliance getreten. Es wird ſonſt in Ober- und Unterland getheilet / welche Theilung darinne weg bleibet. Darinne ſind:

*1. Sitten, lat. Sedunum, Frantz. Sion, eine ſchöne Stadt an der Rhône / welche ein feſtes Schloß und eine ſehr luſtige Gegend hat/ und iſt der Haupt-Ort des gantzen Landes. Der Biſchoff allhier hat auch eine prächtige Wohnung / und hat dieſer über das gantze Land zu ſprechen / gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Tarentaiſe in Savoyen / und ſtehet ebenfals mit den Catholiſchen Cantons in Bündniß. Die 3. Schlöſſer liegen auff hohen Bergen über der Stadt.

2. S. Maurice, lat. Agaunum, eine feine Stadt mit einem feſten Schloſſe an der Rhône, über welche eine gute Brücke gehet. Die Stadt liegt über alle maſſe ſchön und luſtig / doch wächſet hier wenig Korn / ſondern Wein und gute Vieh-Weyde iſt hier. Das Schloß / welches an den vortrefflichen Brücken iſt / ſoll ſtarck ver-

verwahret ſeyn / und iſt der einige Paß / welchen aber das Walliſer Land gegen eine ſtarcke Armee abhalten kan / denn der Eingang iſt ſehr ſtickel und eng. Hier ſind auch warme Bäder.

3. Martinach, eine groſſe und anſehnliche Stadt / welche viel Obſt und Geträyde hat / und trefflich weitläufftig und luſtig iſt. Vormahls war hier ein überaus ſchönes Schloß / worauff zur Zeit der Biſchoff ſich als Landes-Fürſt divertirte; Allein Anno 1518. den 15. Januar. verbrennten ſolches etliche auffrühriſche Unterthanen. Anno 1595. hat dieſer Ort groſſen Waſſer-Schaden gelitten: Denn er liegt gleich in der Ecke / wo der Fluß Darnaſu in die Rhone gehet. Nachdem aber die groſſe Niederlage hier geſchehen / und auch die Land-Straſſe von S. Moriz oder Maurice hieher gehet / hat der Ort allerwege wieder Hülffe gefunden.

§. XXXVIII.

Was iſt von dem Lande Biel zu mercken?

Das kleine Land Biel, lat. Bienne, liegt gleich an der Graffſchafft Burgund / unter dem Biſchoffthum Baſel am Bieler See / lat. Lacus Biennenſis, genannt. Dieſes Land gehöret dem Biſchoff zu Baſel / wurde aber Anno 1547. in den Bund genommen. Darinnen iſt nichts ſonderlichs / als: * Biel, lat. Bienna, eine ſchöne Stadt am Bieler See / welche Reformirter Religion iſt.

§. XXXIX.
Was iſt von der Graffſchafft Neuenburg zu mercken?

Gar viel/welches ich jetzo kurtz/ ein ander mahl aber weiter ausführen will. Dieſe Graffſchafft Neuenburg, Frantz. Neufchaſtel, lat. Comitatus Neocomenſis, liegt am Neuburger-See/ welcher hievon Lacus Neocomenſis heiſſet. Dieſe gantze Graffſchafft gehöret ſonſt dem Hertzoglichen Geſchlechte von Longueville aus Franckreich; Allein die Stadt / ſo ihre eigene Rechte gehabt / ſtehet mit dem Canton, Bern in feſter Alliance, und auch ſonſt mit den Schweitzern. Da nun der letzte Erbe des Hauſes Longueville Anno 1694. geſtorben/ hat ſich die Hertzogin von Nemours und der Printz Conty hauptſächlich drum gezancket; doch muſte dem Conty dieſe Graffſchafft Anno 1696. zugeſprochen werden / die Hertzogin aber hat Poſſesſion gehabt / biß ſie nun verſtorben. Darauff hat 1707. der Printz Conty im Auguſto Poſſesſion genommen / da ihm denn die Bürgerſchafft mit aller Ehrerbietigkeit begegnet und im Gewehr geſtanden / und der Gouverneur hat die Canonen löſen laſſen. Es hat aber auch Ihre Königliche Maj. in Preuſſen ſeine Prætenſion zu erkennen gegeben / ohne welchen noch 7. ſind / welche alle darauff Prætenſion machen. Beſonders hat der König in Preuſſen die Stadt wegen der Religion warnen laſſen/auff guter Huth zu ſeyn; denn die Stadt iſt Reformirter, der Conty aber Papiſtiſcher Religion. Darinne iſt:

* Neu-

* Neuburg, Frantz. Neufchaſtel, lat. Neocomum, eine ſchöne und groſſe/auch feſte Stadt/ welche durchgehends Reformirter Religion iſt.

§. XL.

Wie ſtehts um die Republic Genff?

Die Republic Genff / lat. Geneva, Frantz. Geneve, liegt am Genfer See/wo der groſſe Fluß Rhodanus wieder heraus kömmt. Hier iſt nun zu mercken:

* Genff / lat. Geneva, Frantz. Geneve, eine prächtige / ſchön-erbauete / reiche/ wohl bewohnte und ſtarckbefeſtigte Stadt / wodurch der groſſe Fluß Rhone flieſſet / welcher die Stadt Genff von der vortrefflichen Vorſtadt S. Gervais abſondert / welche aber durch überaus ſchöne und ſtarcke Brücken wieder zuſammen gehenget worden. Die Häuſer der Stadt ſind aus Qvater-Steinen erbauet/und die Gaſſen ſind breit und ſchön / auch hat man allerwege groſſe Plätze. Die Haupt-Kirche iſt St. Peter, und hat vier ſchöne Thürne / doch ſind innwendig die Bilder alle heraus/denn die Stadt iſt Reformirter Religion. Das Rath-Hauß iſt ſehr prächtig erbauet / ohne welches auch viel ſchöne Privat-Häuſer. Das Zeug-Hauß iſt wohl zu ſehen / darinne man ſehr viel Geſchütze hat. Dieſe Stadt hat eine ſtarcke Mauer/einen ſtarcken hohen Wall/und die galanteſten Paſteyen / daß ſie mit Recht / der Schlüſſel zur Schweitz genennet wird. Ihr Territorium iſt auch ziemlich weitläufftig.

Die

Die Academie floriret ſonderlich / und alle Paſſagiers, welche in Franckreich abgehen/ wenden ſich hieher / und lernen erſtlich die Frantzöſiſche Sprache. Bey der Academie iſt eine groſſe und berühmte Bibliothec, und der Stadt ſchöne Druckereyen kommen faſt den Holländiſchen gleich. Vor dieſen Zeiten iſt Genev eine freye Reichs-Stadt geweſen / iſt aber Anno 1535. mit Zürch und Bern in Bündniß getreten. Zur ſelben Zeit und vorher hatte die Stadt auch einen Biſchoff / welcher aber ſeinen Sitz in Savoyen zu Anney nehmen muſte / nachdem ſich die gantze Stadt und Rath zur Reformirten Religion begaben. Das Regiment in der Stadt Genff und ihr Gebiete / wird durch die Patricios verwaltet / nach Art der andern Oerter oder Cantonen in der Schweitz / und dieſe formiren ein Raths-Collegium. * Was maſſen der Hertzog von Savoyen eine Prætenſion auff dieſe Stadt machet / iſt bekannt; Und wo er nicht durch die Frantzoſen wäre abgehalten worden / würde er ohnfehlbahr ſeine Prætenſion per force geſuchet haben / weil die Stadt gantz auff ſeinem Grund und Boden gelegen iſt / biß dato hat er noch nichts vornehmen können/ wie gern er ſolches gethan / wie er das Desſein geſtellet. Es könnte aber künfftig leicht vorgenommen werden / dürffte aber auch Widerſtand genung da ſeyn / mehr als man meinet.

§. XLI.

§. XLI.

Was iſt von der Stadt S. Gall zu mercken?

Dieſes Gebiete der Stadt S. Gall lieget zwiſchen dem Canton Appenzell und dem Boden-See/ und iſt noch gut genung. * S. Gall, lat. Fanum S. Galli, iſt eine groſſe/ anſehnliche und überaus ſchön gebauete Stadt/ und hat ſehr reiche Einwohner/ welche ſehr ſtarcke Handlung treiben. Die Stadt hat ſich Anno 1454. in den Bund mit den Cantonen eingelaſſen/ und iſt Reformirter Religion. Dieſe Stadt hat eine überaus reiche Abtey/ und einen Abt/ welcher ein Gefürſterter Abt iſt von S. Gall, lat. Abbas Sangallenſis, iſt der Papiſtiſchen Religion zugethan/ hat mit der Stadt viel Händel gehabt/ welche ſich nunmehro meiſtens von ihm gewickelt hat/ daß er auch zu Weil reſidiret/ ſo ein Flecken nicht weit von der Stadt S. Gall, und iſt auch Anno 1454. mit in die Alliance oder Bund getreten/ und mit der Stadt dazu angenommen worden.

* Bey dieſer Stadt liegt die Grafſchafft Tockenburg, oder Doggenburg, welche dem Gefürſteten Abte ebenfals gehöret/ lieget um den Fluß Thur herum. Anitzo ſind die Doggenburger Sachen einige Zeit her genung bekannt worden/ wie die Unterthanen ſich mit Gewalt dem Abte widerſetzet; Darüber ſich der Abt auch moqviret/und man Verſamlungen gehalten die Streitigkeiten beyzulegen. * Die

Stadt Lichtenſteg iſt ſonderlich merckwürdig in der Grafſchafft Doggenburg, iſt klein / wohl bewohnt / liegt am Fluſſe Thur.

§. XLII.

Wie ſtehet es mit der Stadt Mülhauſen?

* Mulhauſen, lat. Mulhuſia, eine groſſe und wohlgebauete / auch verwahrte Stadt auff teutſchen Boden im Sundgau, liegt am Fluſſe Jll, über dem Canton Baſel, iſt ehmals eine freye Reichs-Stadt geweſen / hat ſich aber Anno 1533. in den Schweitzeriſchen Schutz begeben / und hat wohl gethan / ſonſten ſie unfehlbar gleich den andern Reichs-Städten der Frantzoſen grauſamen Kriegs-Wuth hätte herhalten müſſen / ſo aber iſt ſie doch mehr in Sicherheit. Die Stadt iſt Reformirter Religion / und ſteckt voller Einwohner.

§. XLIII.

Was iſt endlich von Rotweil zu mercken?

* Rotweil, lat. Rotevilla, eine anſehnliche freye Reichs-Stadt / welche in Schwaben lieget / und Anno 1519. zwar mit gewiſſer Condition eine Alliance mit den Schweitzern gemacht / welcher ſie aber wieder erlaſſen worden / weil ſie Anno 1632. in der damahligen Schwediſchen Belagerung / Oeſterreichiſche oder Käyſerliche Beſatzung eingenommen hatte. Jſt alſo wieder eine freye Reichs-Stadt / davon bey Teutſchland.

§. XLIV.

Iſt alſo nichts mehr von der Schweitz zu mercken?

Man könte noch viel anführen/ doch daran hat ein Anfänger genug/ vor Gelehrte ſchreibe ich es ohne dem nicht/ denn dieſelben werden die Geographie verſtehen/ ob ſie gleich mein Compendium Geographicum nicht leſen. Dannenhero habe kurtz ſeyn wollen/ und wegen herannahender Michaelis Meſſe kurtz ſeyn müſſen/ damit es ein Compendium bleibe und fertig worde.

* Das könte man noch mercken/ daß die Catholiſchen Cantonen, auch Glaris, ſich ſehr betrübt/ welche den Frantzoſen viel Volck gegeben/ welches in der Schlacht vor Turin ziemlich niedergeſäbelt worden. Nach dieſem hat der Käyſer alle Päſſe verſperren laſſen/ damit weder Saltz noch Korn möge hinein kommen/ und der Printz Eugenius, nachdem Meyland erobert wurde/ lernete ihnen auch etwas Mores; Doch die proteſtirenden Cantons, auch Appenzell und Glaris, welche mit der Frantzöſiſchen Alliance nichts zu thun hatten/ bekamen wieder freyen Paß. So viel von der Schweitz.

Das IX. Capitel.

Von Italien.

§. I.

Was ſind von Italien vor Charten vorhanden?

I. Von Italien ſind ſehr viel Charten vorhanden / und etliche gröſſer und länger als die ordentliche Gröſſe ſonſt iſt/ wozu aber nicht rathen mag.

II. David Funcke, Norinberg. hat eine nette/ wiewohl nicht allzu accurate Charte von Italien verfertiget / welche aber vor einen Anfänger ſehr deutlich iſt. Der Titul iſt: Noviſſima & accuratiſſima Deſcriptio Italiæ, Corficæ & Sardiniæ, &c.

III. Friedrich de Witt, ein Holländer / Johann Baptiſta Homan, Jaillot, Sanſon, &c. haben alle von Italien eine Particular-Charte verfertiget / davon man ohne Bedencken eine erwehlen kan; Doch muß ich geſtehen / daß die Frantzoſen/ als Jaillot, ſonderlich excelliren in vielen Charten.

§. II.

Woher mag Italien ſeinen Nahmen haben?

I. Den Nahmen Italia führen die mehreſten von einem Könige der Sicilianer, welcher Italus geheiſſen hat/ und der Sabiner und Lateiner-Land am erſten bewohnet und angebauet hat.

Es

Es ſagen auch einige / dieſes Land habe ſehr groſſe Ochſen gezogen / welche von den Griechen ἴταλοι genennet werden.

II. In vorigen Zeiten haben es die Griechen Heſperiam genennet / von dem Abend-Stern Heſpero, weil es in Betrachtung Griechenlandes / dieſem gegen Abend gelegen iſt. Weil aber auch Spanien ehmahls Heſperia geheiſſen / iſt dieſes Heſperia Major ſeu Magna genennet worden.

III. Welſchland mag es daher genennet werden / weilen die wallenden / reiſenden und ſchwärmenden Gothen und Wenden / darum gezogen ſind / ſo viel als Wallen-Land / Walliſch-Land / da endlich die Contractio Welſchland heraus geführet.

IV. In alten Zeiten hat es auch Saturnia geheiſſen / von ſeinem älteſten Beherrſcher / welcher den Einwohnern ſoll Häuſer bauen / und Weinberge anlegen gelernet haben. Dieſer Saturnus ſoll aber vor ſeinem Sohne Jupiter aus Græcia haben fliehen müſſen, da er denn eine Stadt erbauet / als er in dieſes Land kommen / Saturnia genannt / nach welcher und ſeinen Nahmen / das ſchöne Land alſo geheiſſen worden iſt.

V. Latium ſoll es deswegen ſeyn genennet worden / weil der alte Saturnus ſich eine gute Zeit hier verborgen gehalten vor ſeinem Sohne / von latére, daher ſollen die Einwohner Latini ſeyn genennet worden. Vid. Rav. Coſmograph. p. m, 225.

VI. Auſonia iſt es von des Ulyſſes Sohne / Auſo-

ſone, welcher ein tapfferer alter Kriegs-Held geweſen; und Oenotria, von dem Oenotro, einem Könige der Sabinen aus Arcadia, genennet worden. Vid. Rav. l. c. & de la Croix pag. 2. deſcript. Ital. &c.

§. III.

Was hat Italien vor eine Situation und Gräntzen?

I. Italien iſt ein lang- und ſchmales Stück Landes/ und von der ſitzenden Jungfer Europæ der rechte Arm / lieget an dem Mittelländiſchen Meer hin / und ſieht nicht ein Haar anders aus als ein Stieffel. Dieſe Figur möchte es noch eher haben / als daß Plinius und Julius Solinus ſagen / die Form und Figur gleiche einem Eichen-Blat.

II. Dieſes Land liegt recht mitten in Zona temperata Septentrionali [in dem gemäßigten Erd-Striche] in das Mittelländiſche Meer hinein/ und mag mit Recht das Paradieß von Europa genennet werden. Gegen Morgen gräntzet an dieſes der Golfo di Venetia, oder das Adriatiſche Meer/ welches von der Stadt Adria, unweit Venedig / alſo genennet wird; gegen Abend iſt oben das Liguſtiſche / und weiter herunter das Tyrrheniſche Meer auch die Alpes; gegen Mittag iſt das Mittelländiſche und Joniſche Meer / welches Stücke des Mittelländiſchen Meers ſind; dann gegen Mitternacht iſt Teutſchland / inſonderheit die Oeſterreichiſche Provintzen / Schweitz und auch Franckreich/ wozwiſchen die Alpes ſind.

§. IV.

§. IV.

Wie groß iſt Italien ohngefehr?

1. Die Länge von der Schweitz an / beſonders von den hohen Alpibus biß an das Vorgebürge Dell' arme, oder Leucopatra, wird auff 200. Teutſche Meilen gerechnet.

2. Die Weite iſt unterſchiedlich: Denn von dem Gebürge Monte d' Ancona an / biß zu Ausgang des Fluſſes Tyber in das Mittelländiſche Meer / wird über 30. teutſche Meilen nicht ausmachen; Allein oben vom Eingange des Fluſſes Vari und den Alpibus biß an den Fluß Arſiam in Hiſterreich trägt es ſchon über 130. Meilen aus. * Der gantze Umkreiß wird auff 550. Teutſche Meilen geſchätzet / und ſo groß iſt Italien.

§. V.

Wie iſt das Land beſchaffen / und wie ſind die Einwohner geartet?

1. Italien iſt ein vortrefliches Land / und hat noch eine ziemliche temperirte Lufft / wird wegen des fruchtbaren Bodens / das Paradieß von Europa genennet. Darinne wachſen Citronen / welche aber nicht ſo gut / als die Portugieſiſchen und Spaniſchen ſind / Pomerantzen / Limonien / Oliven / Granat-Aepffel / Feigen / Mandeln / Roſinen / und der admirableſte Wein. Die Wieſen ſind überaus fett und ſchön / daher ſie ſehr gute Vieh-Zucht

haben / und ſind die Parmeſan-Käſe mehr als zu bekannt. Die Wälder ſtecken voll Wildprät / von allerley Arten. An Mineralien hat Italien auch keinen Mangel; Denn man hat Gold- Silber- Eiſen- Alaun- und Schwefel- Bergwercke; Jngleichen Alabaſter- Marmor- Jaſpis- Berge / welche alle gantz auserleſen ſind; Daher die Scribenten Italien nicht unbillig einen Luſt-Garten der Welt / und eine Schatz-Kammer Europæ genennet haben. Aber das Korn / das will nicht zulangen; Denn man rechnet darinne faſt bey 12. Millionen Menſchen. Wiewohl Iſaacus Voſſius nur zwey Millionen rechnet / aber das iſt zu wenig. Vid. plur. ſupr. pag. 113. in Geogr. Generali. Dieſen Mangel erſetzet man theils aus Franckreich / Pohlen / Sicilien, Africa, auch ſind die Holländer etliche mahl behülfflich geweſen.

Oben wo Italien an die Schweitz und Franckreich gräntzet / da ſind die erſchrecklichen Alpes oder Schweitzer-Gebürge / wo es eben nicht ſonderlich fruchtbar iſt. Darnach fänget ſich das lange Apenniniſche Gebürge an / lat. Mons Apeninus, welches die Länge durch Italien gehet.

* Das iſt vorhin bekannt / daß die Alpes vielerley Nahmen bekommen: Denn die zwiſchen Savoyen und Aoſta werden Grajæ Alpes, und zwiſchen Savoyen und Piemont Alpes Cottiæ, die nach dem Walliſer-Lande hinwarts ſind / Alpes Penninæ, und welche die

die Graffſchafft Nizza umgeben / Alpes Maritimæ genannt / weil dieſe am Meer hinwarts liegen.

II. Die Italiäner haben nunmehro den Ruhm in aller Welt erlanget / daß ſie die ingenieuſeſten Leute ſind / ſo gefunden werden. Man ſehe nur an die admirable Scharffſinnigkeit in der Muſic, wie ſie darinne vornehmlich excelliren / und die artigſten beſten und allerlieblichſten und anmuthigſten Maniren wiſſen an zu bringen. Was ſie biß anhero in der Bau- und Mahler-Kunſt gethan / können die Palläſte zu Genua, Meyland, Venedig, Florentz, und Rom bezeugen.

Die Italiäner ſind auch beredt / höfflich / und wiſſen allerley galante Griffe / ſich wohl zu ernehren / und neue Dinge zu erfinden. Ihre Sprache iſt vormahls lateiniſch geweſen; Nachdem aber die Gothen, Wenden, Hunnen und Lombarder dort Einfall gethan / iſt die Sprache verwirret worden / daß ſie alſo nichts anders als eine gantz corrupte Latinität haben. Das allerzierlichſte Italiäniſche wird in dem Groß-Hertzogthum Toſcano und Florenz geredet.

Bey den Italiänern wird aber die Eyferſucht / Brutalität / Wolluſt und Rachgierigkeit getadelt; denn in der Liebe ſind ſie ſehr vertiefft / und bey den Rivalen (gegen die Mit-Buhler) gleich zur Rache geneigt / und vergieſſen gerne Menſchen-Blut / welches ſie wenig achten. Die Banditen ſind ehmahls mehr als zu bekannt geweſen / werden auch an-

anjetzo öffters in Büchern und Zeitungen genennet / und ſind nichts anders / als arge Straſſen-Räuber / welche den Reiſenden auffwarten / und ſie gar bald zu bedienen wiſſen / ſonderlich wo ſie viel Geld bey ſich haben / ſo ſcheuen ſie ſich nicht alſobald das Leben zu rauben / ſamt dem Gute. Im Neapolitaniſchen mag es wohl am aller ärgſten geweſen ſeyn / welches etlicher maſſen gedämpffet iſt / daß der Straſſen-Raub nicht mehr ſo gemein iſt. Enfin! Die Spaniſche Grandezze, Frantzöſiſche Freygebigkeit hat bey den Italiänern das Mittel / denn ſie ſind großmüthig / aber eben nicht ſonderlich hoffärtig. Anjetzo treiben die Italiäner faſt in gantz Teutſchland ſtarcken Handel/ſetzen ſich auch an etlichen Orten gar wohnhafft/werden die Welſchen genennet.

§. VI.

Wem gehöret Italien anjetzo / und wer hat es ehmahls beſeſſen?

I. In vorigen Zeiten und uhralten Jahren / ehe noch Chriſtus der Welt Heyland gebohren ward / muſte ſich faſt alle Welt vor Rom fürchten / welche nicht nur über Italiam ſondern faſt die gantze Welt zu gebieten hatte; und zu dieſer Zeit iſt Italia eine Provintz der Römiſchen Herrſchafft und Reichs geweſen.

II. Nach dieſen Zeiten / [davon man die Hiſtorie conſuliren muß /] ſind die Gothen, Hunnen, Heruli, Longobardi, im V. VI. VII. und VIII.

VIII. Seculo, mit andern barbariſchen Völckern/ nach einander in Italien gefallen / und haben mit einer grauſamen Menge Volcks alles verwüſtet / zerſtöhret / ruiniret und verödet / dadurch endlich das Römiſche Reich und Herrſchafft in Occident ein betrübtes und jämmerliches Ende genommen hat.

III. Carolus M. iſt der erſte geweſen / welcher das Occidentaliſche Käyſerthum Anno 800. wieder auffgerichtet / da er erſtlich die groben Gäſte die Longobarden aus Italien vertrieben hatte. Nach dieſem aber iſt Italien zertheilet worden / und ſind unterſchiedliche Königreiche / Hertzog- und Fürſtenthümer / nebſt etlichen freyen Republiqven draus erwachſen und entſtanden. Durch dieſe Zertheilung aber iſt dieſes mächtige und Volckreiche Land dermaſſen geſchwächet worden/ daß kein Theil davon einen Potentaten gewachſen iſt / es ſey denn / daß er mit andern eine Alliance oder gute Hülffe habe. Denn dieſem mangelt Proviant, Munition, Geſchütze / jenem Geld / einem andern Volck/ ꝛc.

IV. Es hat in Italien der Pabſt ſein Theil; der Käyſer ſeine Lehn-Leute / und wird man ſehen/ ob er was von den Ländern behalten wird/ welche vor jetzo ſind conqveſtiret worden. Der König in Spanien hat auch eine anſehnliche Portion, nach dieſem beſitzen die andern Länder viel vornehme und Souveraine Fürſten/ und freye gewaltige Republiqven, davon ausführlich in der Special-Eintheilung.

*Von

* Von der Regierung muß bey jedem Lande und Stück à part gehandelt werden.

§. VII.
Was iſt in Italien vor eine Religion?

I. Dis iſt in aller Welt bekannt; Denn weil der heilige Vater Pabſt / welcher Vicarius Chriſti ſeyn will / vornehmlich in dieſem Lande ſeinen Sitz hat / ſo iſt alles eiffrig Papiſtiſch. Jedennoch ſind / ohngeachtet daß dieſes vermeinte Haupt der gantzen Chriſtenheit und ſichtbaren Kirche hier ein vigilantes Auge haben will / viel leichtſinnige Menſchen / welche ſehr liederlich mit der Religion umgehen.

II. Ja der heil. Vater Pabſt hat wohl ehe in Pohlen einen Legaten oder Nuntium geſchicket / alle Juden heraus zu jagen / welche er hernach gantz willig und gern in Rom eingenommen / und ihnen ihren Gottes-Dienſt zu verrichten vergönnet / auch wohl Freyheiten gegeben hat. Und dieſes Beneficium hat biß dato weder ein Lutheraner noch Reformirter genieſſen können.

III. In den Thälern zwiſchen den Alpen und des Hertzogs von Savoyen Ländern waren vormahls die Waldenſer, als in den Thälern: 1. Lucerna, 2. Perouſa; 3. S. Martin, 4. Cluſonia, 5. Pragelas, welche der Reformirten Religion am nächſten kommen / und von alten Zeiten ſich da auffgehalten. Dieſe arme Leute aber haben von der Frantzöſiſchen Grauſam-

ſamkeit Anno 1540. und 1545. viel ausſtehen müſſen / welches freylich wohl aus des Pabſts Anſtifften geſchehen: Denn etliche waren gantzer Hauffen-weiſe in Scheuren und Häuſern verbrennet / etliche geſchunden / lebendig auffgeſchnitten/etliche auch maſſacriret. Dieſes geſchahe unter Franciſci I. und Heinrici II. Könige in Franckreich Regierung. Anno 1686. als der Ludovicus XIV. die Hugonotten aus Franckreich verjagte und tilgete / muſte der Hertzog von Savoyen dem Gottloſen Tyrannen zu Gefallen auch die Waldenſer ausjagen/ welche in die Schweitz / Engelland/ Holland / auch nach Brandenburg ſich begaben. Anno 1694. rieff er ſie zwar wieder zurück / da ſie Franckreich wieder gute Dienſte thäten; Allein Anno 1698. muſten die guten Leute wieder in die 2830. Seelen ſich nach der Schweitz retiriren / weil viel Frantzöſiſche Flüchtlinge unter ihnen waren.

§. VIII.

Was gelten in Jtalien vor Müntzen?

Davon ſuche man bey des Pabſts / Hertzogs von Savoyen/Groß-Hertzogs von Florenz Ländern / und bey dem Königreiche Neapolis, auch bey den Republiqven Venedig und Genua, &c. da denn ausführlich ſoll davon gehandelt werden / weil dieſelbige ein und andern Valor verändern.

§. IX.

§. IX.

Was ſind um Italien vor Waſſer / und darinne vor Flüſſe?

I. Italien hat 3. groſſe Meere / daran es lieget/ Als:

(α) Mare Adriaticum, oder Golfo di Venetia, welches über Italien flieſſet / und einem groſſen See ähnlich ſiehet. Den erſten Nahmen hat es von der Stadt Adria, welche in alten Zeiten dermaſſen floriret hat / daß man dem Meer den Nahmen gegeben / daß es nun das Adriatiſche Meer heiſſet. Weilen aber Venedig vorjetzo eine groſmächtige Republic iſt / ſo hat ſie die Ehre / daß das Meer Golfo di Venetia genennet wird.

(β) Mare Liguſticum, das Liguſtiſche Meer/ flieſſet unter dem Gebiete von Genua herum/ und weil Genua in alten Zeiten Liguria geheiſſen/ ſo wird nun das davon das Liguſtiſche genennet.

(γ) Mare Tyrrhenum, das Toſcaniſche Meer/ welches an dem Lande flieſſet / ſo die Geographi Toſcana nennen / iſt aber ſonſt Tyrrhenia geheiſſen worden / daher es den Nahmen hat. Um die Seen bekümmere ich mich nicht / es ſoll aber doch / wenn ſie was nütze ſind/ an gehörigem Orte davon Meldung geſchehen.

II. In Italien ſind viel Flüſſe / darunter folgende die vornehmſten ſind. Als:

1. Der Po, lat. Padus, der ſtärckſte und gröſte Fluß in Italien / welcher an den Gräntzen

von

von Dauphiné an dem Berge Viſo, welcher von Cottiis Alpibus iſt / entſpringet / und durchflieſſet das Piemontiſche / Monferratiſche / Meyländiſche / Placentiniſche / Cremoniſche / Parmeſaniſche / Mantuaniſche / und Ferrariſche / fället endlich durch vier Ausflüſſe ins Adriatiſche Meer / oder Golfo di Venetia, die vier Ausflüſſe heiſſen / (α) Il po grande, (β) Il po di Ariano, (γ) Il po di Volana, und (δ) Il po di Argenta, oder di Primaro, &c.

2. Die Tiber, lat. Tiberis, ein mächtiger groſſer Fluß / welcher ſich grauſam ergieſſet / er entſpringet im Thal Valterona, bey Arezzo in dem Appenniſchen Gebürge / verſchlinget viel kleine Flüſſe / und ergieſſet ſich durchs Päbſtliche Gebiete ins Toſcaniſche oder Tyrrheniſche Meer.

3. Der Fluß Adige, Etſch / lat. Atheſis, kommt von Teutſchland herunter / und gehet in das Adriatiſche Meer.

4. Arno, lat. Arnus, iſt ebenfals ein groſſer Fluß / welcher in denen Apenniniſchen Gebürgen entſpringet / und ſich nicht weit von Piſa ins Toſcaniſche Meer ergieſſet.

5. Oglio, Ollius, ein groſſer Fluß / welcher an den Tridentiniſchen Gräntzen entſpringet / und ſich bey Torre d' Oglio in den Po ergieſſet / flieſſet vorher durch den Lago d' Iſeo. Dieſer Fluß iſt mehr als zu bekannt geweſen / indem er in den jetzigen Kriegen von den Alliirten und Frantzoſen unzehlichmahl iſt paſſirt und repaſſirt worden.

§. X.

§. X.
Wie hat man Italien in alten Zeiten / und wie wird es anjetzo eingetheilet?

(I.) Die alte Eintheilung iſt vielerley / die beſte war der Römer ihre / die theilten es in Trans-Apenninam und Cis-Apenninam, welches aber in Rom alſo paſſiret wird / aber anderswo kan man ſo nicht ſchreiben. * Zu Trans-Apennina rechnete man Piemont, ein Theil von Rhætia und dem Lande der Lepontier, Friaul, Hiſtriam, Liguriam, die Lombardie, Romanien, Picenum, &c. * Zu Cis-Apennina wurden gerechnet: Tuſcia, Patrimonium D. Petri, Latium oder Campagna di Roma, Spoleto, Napolis, und dieſes war eigentlich Italien/ denn einen Theil hatten die Galli innen. Nach dieſem und in dieſen Zeiten/ wurde das Stück (1.) Gallia Cis-Alpina geheiſſen/wo jetzo Savoyen/Piemont / Meyland und der Venediger Gebiete iſt. (2.) Subria war/wo jetzo das Hertzogthum Meyland liegt. (3.) Liguria war das/wo jetzo Genua liegt. (4.) Æmilia hieß man den Theil / wo jetzo das Parmiſche/ Modeniſche und Bononiſche iſt. (5.) Tuſcia oder Hetruſcia wurde die Gegend von den Römern genennet / wo jetzo das Florentiniſche lieget. (6.) Umbria nennete man vor Zeiten dasjenige Land / wo jetzo Urbino und Spoleto liegen. (7.) Picenum war das Stück/ wo jetzo die Ancontariſche Marck iſt. (8.) Latium war/wo jetzo Rom liegt. (9.) Samnium hieſſe man

man die Gegend/ wo anitzo Terra di Lavora in Neapolis gelegen iſt. (10.) Lucania ſoll da gelegen haben / wo voritzo Baſilicata iſt. (11.) Græcia Magna, das war das Land/ wo viel Griechen ankommen waren/ und heiſſet heutiges Tages Calabria. Nach dieſen Stücken haben ebenfals die Altē die Eintheilungē gemacht.

(II.) Die neueſten Geographi haben die Eintheilung nach dem Stieffel/ und machen 3. Stücke/ als (α) oben die Stölpen/ (β) Schienbein und Waden in der Mitten/ (γ) unten wo der Fuß iſt/ das iſt der Unter-Theil. Auſſer dieſen aber ſind noch die Inſulen / welche auch dazu gehören. Alſo ſind es vier nachfolgende Theile/ worein Italien getheilet wird:

I. Das Ober-Theil um den Fluß Po herum.

II. Das mittlere Theil von Italien / welches am Fluß Arno und Tyber liegt.

III. Das untere Theil/ welches gantz unten lieget.

IV. Etliche Inſuln/ welche dabey liegen. * Dieſe Theile ſollen nun durch das Zeichen Num. ordentlich gefaſſet werden / doch gehen die §§. durchs gantze Capitel fort.

Num. I.

Das Ober-Theil von Italien.

§. XI.

Was gehören vor Länder zum obern Theile?

Die Länder liegen auff beyden Seiten des Fluſſes Po, von den Frantzöſiſchen Gräntzen an

biß an das Adriatiſche Meer / und machen am Stieffel die Stolpen. Das meiſte von dieſen Ländern nennet man die Lombardey, lat. Longobardiam, weil die Longobardi im VI. Seculo dieſe Gegend eingenommen / und ſo lange beſeſſen/ biß ſie Carolus M. ausgetrieben. Darinne ſind aber 3. Stücke zu ſehen:

I. Groſſe Hertzogthümer.
II. Etliche freye Republiqven.
III. Kleine Fürſtenthümer.

§. XII.

Wie heiſſen aber die groſſen Hertzogthümer / und wie folgen ſie am beſten?

1. Savoyen. 2. Piemont. 3. Monferrat. 4. Meyland. 5. Parma. 6. Modena. 7. Mantua. Welche nun auch alſo ſollen tractiret werden.

I. *SAVOYEN*, lat. Sabaudia.

§. XIII.

Wie ſtehet es denn mit dem Hertzogthum Savoyen?

I. Dieſes Hertzogthum Savoyen rechnen einige bald zur Schweitz / bald zu Franckreich; Es gehöret aber zu Italien / und am beſten wird es auff dieſer Charten betrachtet; Gegen Morgen gräntzet es an das Walliſer-Land und Piemont; gegen Abend an das Hertzogthum Burgundien, in ſpecie an das Ländgen la Breſſe, und denn auch an Dauphine; gegen

Mit-

Mittag an einen Theil von Piemont und Dauphine; gegen Mitternacht an den Genfer See/ꝛc.

II. Dieſes Hertzogthum/nebſt Piemont, muß auf einer Special-Charte beſchauet werden/damit man die Special Länder deſto beſſer ſehen möge/ dergleichen aber hat der bekandte Johann Baptiſta Homan verfertiget/ der Titul heiſt alſo: Regiæ Celſitudinis Sabaudicæ Status, in qvo Ducatus Sabaudiæ, Principatus pedemontium, etc. exhibentur, in ſuas qvasqve Ditiones & Territoria diviſi. * Es iſt alles Papiſtiſch / denn gantz Italien iſt dieſer Religion zugethan.

§. XIV.

Was ſind in Savoyen vor Müntzen?

* Die Müntzen/ welche hier gelten / ſind auch in Piemont und noch weiter gangbar / als:

(1.) Madonnies oder Savoiſche Piſtolets, gelten 13. Lires.

(2.) Ducatons ſind 7. Florins oder 84. Soldi.

(3.) Ein Frantzöſiſcher Thlr. gilt 3. Lires 12. Soldi.

(4.) Ein Lira iſt 20. Soldi.

(5.) Ein Florin gilt 12. Soldi, welches eine eingebildete Müntze.

(6.) Soldo gilt 4. Qvattrini oder 4. Liards.

(7.) Ein Thaler gilt in Holland 50. Stüver / in Franckreich 60. Sols.

* In Savoyen und Piemont bedienen ſie ſich der Frantzöſiſchen göldenen und ſilbernen Species, bey dem Einkauff aber und Verkauff

wollen ſie von nichts als Florins wiſſen / welches / wie gedacht / nur eine eingebildete Müntze iſt. Die Frantzöſiſche Pfunde aber von 20. Sols ſind obbenannte 7. Sorten.

§. XV.

Wem gehöret dieſes Land?

I. Der itzige Hertzog heiſſet Victor Amadeus II. Hertzog von Savoyen / welchem auch das benachbarte Piemont gehöret / ſchreibet ſich König von Cypern, welches doch der Türck weggeſchnappet hat / geb. den 14. May 1666. überkommt die Regirung Anno 1680. und hat mit Franckreich ſtarcke Kriege geführet. Anno 1690. nahm er der Alliirten Parthey an / und damals nahm ihm der König in Franckreich gantz Savoyen weg / ruinirte die beſten Plätze / darauff zwar der Hertzog 1692. in Dauphine einfiel / man hat aber nach der Zeit geſehen / daß es nur Spielwerck geweſen ohne Ernſt; Warum? weiß ich nicht. Anno 1696. machte er mit Franckreich einen Particular-Frieden / nachdem die Alliirten etliche mahl geſchlagen worden / und würden ihm alle Feſtungen / auch Pignerol reſtituiret / welches der König in Franckreich 65. Jahr beſeſſen / wiewohl die treflichſten Fortificationes geſchleifft / und nur der offene Ort dem Hertzog gegeben wurde. Die Alliirten aber verdroß dieſer particular Friede / konten aber nichts machen / und 1697. wurde der Hertzog abermahls in Ryswickiſchen Frieden geſchloſſen.

II. Nach dieſem hat ſich der Hertzog von Burgund, Lu-

Ludovicus, der älteſte Printz des Dauphins, mit des Hertzogs von Savoyen älteſter Princeßin/ Maria Adelheid, Anno 1697. d. 7. Decembr. vermählet/ um alſo dieſen Hertzog auf Frantzöſiſcher Seite zu behalten. Als nun Carolus II. König in Spanien geſtorben/ und der Duc de Anjou, des Dauphins anderer Printz ſich des Spaniſchen Throns unrecht anmaſte/brachte man den Hertzog von Savoyen wieder auf die Frantzöſiſche Seite/ denn der Philippus Duc d' Anjou, vermählte ſich Anno 1701. mit des Hertzogs von Savoyen anderer Princeßin/ Maria Anna. Was nun zu thun? der Hertzog war gleichſam gebunden/ hatte zwey Frantzöſiſche Printzen zu Eydemännern/ ging dannenhero mit der gantzen Armee/ dem Könige in Franckreich zu gefallen/ wider den Käyſer zu Felde. Allein ſein Herr Vetter/ Printz Eugenius, war dem guten Hertzoge zugeſchickt/ und da der Hertzog das Käyſerliche Lager angreiffen wolte/ wurde er bey Chiari zurück geſchlagen/ und hat ihm nachdem nicht glücken wollen.

III. Darauff ſoll der Hertzog nach Spanien gereiſet/ und/ wie die Relationes brachten/ von dem hochmüthigen Eydemanne/ Duc d' Anjou, gar unhöflich tractiret worden ſeyn/ daß er den Schwieger-Vater zum Auffwarten genöthiget haben ſoll. Die Frantzoſen meinten/der Hertzog ſey ſo gut als gefangen/ wolten ihm ſeine Souverainité ſchmählern/ dadurch denn endlich der gute Hertzog

genöthiget wurde / die Käyſerliche Parthey zu erwehlen / welches auch Anno 1704. geſchahe / da er ſich mit den Alliirten conjungirte / und darüber bey nahe all ſein Land verlohren hat. Die Alliirten waren zu ſchwach / damit gingen alle Feſtungen verlohren; Man ließ den Hertzog zappeln / daß er auch bald die Frantzöſiſche Parthey aus Verdruß wieder ergriffen. Allein da der Frantzoſen Hochmuth auffs höchſte kam / und der Duc de Feuillade geſchworen hatte / nicht eher zu ruhen / biß er die Alliirten aus Italien vertrieben / und Turin erobert hätte. Vel qvaſi? Aber dieſe Pralerey wurde ihm angeſtrichen / als er die Stadt Turin ſo erſchrecklich beängſtigte / ſo tentirte der tapffere und kluge Printz Eugenius mit dem Hertzoge den Entſatz. Nun hatten die Frantzoſen eine ſehr ſtarcke Armee und ein ſolches Retrenchement, als noch jemahlen war geſehen worden; An klugen Generalen fehlete es auch nicht / denn es waren da der berühmte Marſin, Feuillade und der Duc d' Orleans, mit noch unzehlich andern. Allein Alliirter Seite fehlete noch weniger / die hatten GOttes Beyſtand / den Hertzog von Savoyen / den tapfferen Printz Eugenium, den erfahrnen und treflichen Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel / den verſuchten und muthigen Printz Johann Wilhelm von Gotha / nebſt andern. Darauff wurde die Bataille hazardirt, und d. 7. Septembr. 1706. das vor unüberwindlich gehaltene Retrenchement überſtiegen / die Frantzoſen in die Flucht geſchlagen /

Tu-

Turin entſetzt / und alles zum guten Stande gebracht. Vid. plur. im Heldenmüthigen Meiſter-Streich bey dem glücklichen Entſatz Turin, ꝛc.

IV. Nach dieſer Haupt-Schlacht hat nun der Hertzog nach und nach ſein gantzes Land wieder erobert / und die Käyſerliche Mäyland / Neapolis, und viel andere Feſtungen weggeno en. Ja was das galanteſte iſt / ſo hat ſich nach dem der Hertzog in einen ſolchen Stand geſetzet / daß er nunmehro durch die Gnade GOttes / und Hülffe der Alliirten formidable iſt / in die Frantzöſiſchen Erb-Lande zu gehen / und wird man ſehen / ob Gleiches mit Gleichem wird vergolten werden.

§. XVI.

Was hat der Hertzog vor Macht und Reichthum / und worauff prætendirt er?

I. Der Hertzog / als ein Souverainer Potentat, hat allezeit eine conſiderable Macht / welches er auch anitzo ſattſam zeiget / jedoch muß er ſecundirt werden / ſonſten ihm doch die Nachfolge fehlet. Das Reichthum iſt noch ziemlich / angeſehen aus dem Hertzogthum Savoyen wenig zu holen / ſondern das meiſte muß von den andern Italiäniſchen Ländern geholet werden / beſonders aus Piemont. Doch halten die mehreſten das Einkommen auff 2. Millionen Goldes. Vielleicht wird es nun noch beſſer / zumahl in itzigem Kriege der Hertzog beyde Laumelliniſche Länder / welche zwiſchen den

Flüſſen Po und Teſin liegen / uud ſchier das gantze Paviſche Gebiete begreiffen / in Beſitz genommen / den Jnwohnern auch ihre Privilegia beſtätiget / und etliche Beſchwerden abgenommen / welches mit denen zu Valeſia und der Stadt Alexandria ebenfalls geſchehen / welche Oerter dem Hertzoge ſind geſchencket worden / daß er bey den Alliirten ſo treulich gehalten hat.

II. Seine Prætenſiones ſind alle wichtig / er wird aber nimmermehr dazu gelangen / denn er prætendiret:

1. Auff die Stadt Genua, mit ihrem gantzen Gebiete.

2. Auff die Stadt Bern in der Schweitz / mit ihrem Gebiete / Pays de Vaux, welche ihm aber zu mächtig ſind / denn es läſt kein Canton den andern fallen.

3. Auff das gantze Hertzogthum Montferat, daher viel Kriege mit Mantua geführet worden / und wird man ſehen / ob es der Hertzog von Savoyen bekommen wird / zumahl der Hertzog von Mantua auf Frantzöſiſche Seite getreten.

4. Auff das Ländgen Breſſe in Franckreich / welches erſt zu Savoyen gehöret.

5. Auff die Fürſtenthümer Achaja und Morea, deren das erſte der Türcke / das letzte die Venetianer beſitzen / und keine Hoffnung zur Eroberung übrig.

6. Noch weniger wird Cypern und Portugall erobert werden / daher dieſe Prætenſiones nur den Staat bringen / aber wenig nutzen; Denn daraus entſtehet nur Haß.

§. XVII.

§. XVII.

Was hat Savoyen vor merckwür- dige Städte?

• Ehe wir nach den Städten fragen/ müſſen wir wiſſen/daß in Savoyen VI. Länder ſeyn/ darinne ſchöne Plätze ſind / und dieſe Länder müſſen nun auff einer Special-Charte geſehen werden / wie ſchon gedacht / ſie folgen aber alſo:

I. Savoyen an ſich ſelbſten / lat. Sabaudia, darinne:

1. Chambery, lat. Chamberium, oder Camberium, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums Savoyen / welche vor Zeiten der Hertzoge Reſidentz geweſen. Anjetzo iſt ein Parlament hier. Dieſer Ort iſt wohl gebauet/ faſt auff die Art wie Genff / liegt aber im Thal an Bergen / wo die zwey Flüſſe Leſſe und Orbe ſich conjungiren; und hat drey groſſe Vorſtädte und unvergleichliche Brunnen. Die Kirchen ſind ſehr ſchön/ und das Jeſuiter Collegium, welches auch eine prächtige Kirche hat / ſo Hertzog Carolus Emanuel bauen laſſen/iſt vortrefflich anſehnlich. Bey der Stadt iſt der wunderliche Brunn/welcher 6. Stunden läufft / und hernach 6. Stunden gantz trocken iſt. Wenn er geſchoſſen kömmt / treibt er 3. biß 4. Mühlen/ die daſelbſten befindlich/ worüber ſich viel Phyſici gewundert haben. In der Stadt iſt ein Schloß / welches von auſſen anſehnlich genug / aber innwendig nichts ſonderliches. Die Stadt iſt nur mit Mauren

verwahret / und hat weder Wall noch Pasteyen / daher die Frantzoſen eben nicht zu gloriiren haben / daß ſie Anno 1690. auch Anno 1704. den Ort ohne Verluſt eines Mannes erobert hätten.

2. Montmelian, lat. Monmelianum, eine der vortrefflichſten Feſtungen in gantz Europa, liegt am Fluſſe Iſere, 2. Meilen von Chambery. Die Stadt liegt unten am Felſen/und iſt klein; jedoch ziemlich verwahret / und ſtarck bewohnet. Nicht weit davon gehet die übele Brücke / welche 400. Schritt lang und ſehr enge iſt über die Iſere / und von Holtz gebauet iſt. Die Feſtung aber iſt über der Stadt auff einem ſehr hohen Felſen erbauet / welcher Felſen aber von andern ſehr hohen Bergen abgeſondert iſt. Sie hat 5. ſtarcke / wohl-bedeckte und unvergleichlich flanqvirte Baſtionen, die Gräben ſind ſehr tieff/ und der Wall ſtarck / das man ſie auch ehmahls vor unüberwindlich gehalten. Allein Anno 1535. iſt ſie unter Franciſci I. Anno 1600. unter Heinrici IV. und unter Ludovici XIV. Könige in Franckreich Regierung/ Anno 1692. im Winter eingenommen worden / doch mit Accord, da bey der letztern Attaqve der Marſchall de Cattinat groſſen Schaden verurſachet / wegen Springung der Minen. Die Frantzoſen hatten zwar die Feſtung wieder ausgebeſſert / allein der Hertzog in Savoyen hat in jetzigen Kriegen / da faſt die wichtigſten Oerter verlohren gangen/ dieſen Ort

vor-

vortrefflich verwahren laſſen / und alles iſt nun auff die neueſte Manier befeſtiget/ daß man ſie anjetzo gäntzlich vor imprenable hält. Das Zeug-Hauß iſt wohl angefüllet / darinnen ehmahls ein groſſes Stück geweſen / mit welchen man faſt über zwey Stunden ſchieſſen können / ſolches ſollen die Herrn Frantzoſen Anno 1696. bey dem Auszuge / da im Frieden der Ort reſtituiret wurde / mit genommen haben. Die Schuld / warum dieſer ſehr feſte Ort Anno 1692. ſich an den Cattinat ergeben / war der ſehr harte Winter / und daß der Ort keine Hoffnung zum Entſatz hatte / unterdeſſen hatte ſich der Commendante / Marqvis de Bagnoſco, ſo wohl gehalten / daß der Hertzog mit ſeiner Conduite wohl zu frieden war / machte ihn auch zum Ritter des Ordens de l' Annontiata und Obriſten Hoffmeiſter. Anno 1705. den 17. December muſte ſich die Savoyiſche Gvarniſon aus Mangel des Proviants ergeben. Anno 1706. verlieſſen ſie die Frantzoſen.

II. Genevois, lat. Ducatus oder Tractus Genevenſis, gräntzet an das Geneviſche Gebiethe / darinne:

* Annecy, lat. Annecium, eine kleine aber ſehr luſtige Stadt an einem See / allwo der Biſchoff von Geneve reſidiret / ſeit daß die Einwohner in Geneve die Reformirte Religion angenommen haben. Anno 1704. nahmen dieſe Stadt die Frantzoſen ein / weil ſie nicht verwahret iſt.

III. Cha-

III. Chablais, lat. Ager Cabellicus, liegt oben am Genfer See / darinne:

* Thonon, lat. Tunonium, die Haupt-Stadt dieſes Landes / liegt am Genfer See / und hat eine vortreffliche luſtige Gegend / feine Häuſer und treffliche reiche Einwohner.

IV. Foſsigny, lat. Tractus Foſsigniacus, liegt oben am Walliſer Lande / iſt ziemlich wüſte / darinne nichts ſonderliches / als

* Cluſe, lat. Cluſa, eine kleine Stadt / welche jedoch viel Einwohner hat / andere Oerter ſind ſchlecht.

V. Tarentaiſe, lat. Tarenteſia, ein weitläufftiges Thal / jedoch sehr öde / darinne

* Montiers en Tarentaiſe, lat. Monaſterium in Tarenteſia, eine feine Stadt / doch nicht verwahret / liegt zwiſchen den Bergen / und hat einen Ertz-Biſchoff / welcher Ertz-Biſchoff unterſchiedlichen Biſchöffen zu befehlen hat. Andere Oerter ſind gering.

VI. Maurienne, lat. Mauriana, wird Comte de Morienne genennet / iſt eine weitläufftige Graffſchafft und Thal / voller hohen Berge / darinne:

1. S. Jean de Maurienne, lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, eine ſchöne Stadt / liegt am Fluſſe Arche, iſt etwas befeſtiget / und daher ein Paß. Der Ort wird nur wegen der Hiſtorie obſerviret / weil die Hertzoge von Savoyen vormahls nur Grafen von Maurienne ſind genennet worden.

2. La Chambre, eine wohl-bewohnte Stadt / am Fluſſe Arche oder Arx, führet den Titul ei-

eines Marqviſats, daher es kommt / daß ſelben die Geographi, la Chambre Marqviſat nennen. Nun folget das Fürſtenthum Piemont.

II. *PIEMONT*, lat. Principatus Pedemontium.

§. XVIII.

Wo liegt dieſes Hertzogthum und wie ſtehets anjetzo mit demſelben?

I. Das Fürſtenthum Piemont ſtöſſet gegen Morgen an Meyland und Montferrat; gegen Abend an Dauphine; gegen Mittag an das Gebiete von Genua und das Mittelländiſche Meer; gegen Mitternacht an den Genfer See/ Savoyen und Valeſien.

II. Dieſes Fürſtenthum gehöret gleichfals dem Hertzoge von Savoyen / welcher im jetzigen Kriege faſt alles biß auff Montmelian und Turin verlohren / und was im vorigen Kriege von Anno 1692. nicht erobert worden / das iſt jetzo geſchehen; was im vorigen Kriege Anno 1696. genommen und gemeldetes Jahr vermöge des geſchloſſenen Friedens wieder gegeben worden / das alles iſt von 1704. wieder fort gangen. Ja da im vorigen Kriege gedrohet worden / Turin zu bombardiren / ſo hat man ſolches auch im jetzigen Kriege gehalten/und noch dazu Turin auffs hefftigſte belagert. Allein weil Turin eine ſolche Feſtung iſt/dergleichen weder in Franckreich noch Spanien zu finden / ſo wurden auch die Fran-

zo-

tzoſen davor in die Schule geführet / und dermaſſen geklopffet / daß ſie nach dem gantz Meyland und auch Italien qvittiren müſſen. Plur. vid. ſupr. §. XV.

III. Dieſes Fürſtenthum iſt ſonſt eines von den beſten in gantz Italien / die Gegend iſt fruchtbar / das Land wohl angebauet / Volckreich und mit allem begabt. Und wird im Umkreyſe auff 150. teutſche Meil-weges geſchätzet / andere ſagen 200. Meilen.

* Dieſes Fürſtenthum hat aber nun unterſchiedliche kleine Länder / darinne die Städte ordentlich bemercket werden. Als:

(A) Piemont an ſich ſelbſt / lat. Pedemontium, darinnen:

1. Turin, lat. Turinum, Auguſta Taurinorum, die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Hertzogs / am Po-Fluß gelegen / eine groſſe / ſchöne / reiche und vortrefflich-befeſtigte Stadt / und mag man wohl ſagen / daß ſie unüberwindlich ſey. Die Stadt iſt mit einem ungemeinen ſtarcken Wall / 15. der aller ſtärckſten Paſteyen / mit tieffen und breiten Graben / vielen Auſſenwercken / ſtarcken Hornwercken und halben Monden verſehen / und zwiſchen den Bollwercken vor den Courtinen iſt allezeit ein ſehr ſtarckes Ravelin und auch ſo viel Bollwercke. Das Caſtell dieſer Stadt iſt ein Fünff-Eck / und trefflich befeſtiget / ſonderlich nach dem Schaden / ſo Anno 1698. durch einen Donnerſchlag verurſachet worden / da das Pulver-Magazin entzündet wurde / und alſo faſt die gan-

gantze Citadelle ruiniret. Darauff ließ der Hertzog wieder Tag und Nacht arbeiten / daß die Citadelle alſo in den conſiderableſten Stand gebracht worden / und eben als die Belagerung nach der Zeit geſchahe / kurtz vorher fertig worden. In der Stadt iſt berühmt die Kirche S. Johannis Baptiſtæ, allwo das Schweiß-Tuch Chriſti gezeiget wird. Der Hertzogliche Pallaſt iſt recht Königlich gebauet / von auſſen prächtig / von innen zierlich und vortrefflich ſchön / der aller galanteſten Zimmer voll. Die Stadt iſt ſehr erweitert worden / und gleichwohl ſtecket alles voller Einwohner. Die Häuſer ſind groß und koſtbahr gebauet / daß Turin eine der ſchönſten Städte von Italia und Europa iſt. Die Univerſität iſt überaus berühmt / und ſoll Eraſmus Roterodamus hier ſeyn Doctor worden; Dieſe hat Käyſer Sigismundus geſtifftet / und hat allezeit berühmte Leute gehabt. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt / wie auch die Palläſte des Printzens von Carignan und der Jeſuiten, das Rath-Hauß / wozu An. 1662. der erſte Grundſtein geleget worden / ſind alle vortrefflich und wohl zu ſehen.

Die Hertzogliche Bibliotheck iſt eine der vornehmſten nach der Vaticaniſchen / und ſollen mehr als 30000. Stück Bücher / unzehlich viel Griechiſche / Hebräiſche / Arabiſche / Lateiniſche Manuſcripta darinnen zu bewundern ſeyn. Das Cabinet ſoll nicht weniger mit den rareſten und koſtbahreſten Anticqvi-

tiqvitäten und Raritäten ſattſam / ja recht Königlich verſehen. Der Luſt-Garten des Hertzogs iſt groß / luſtig / mit den galanteſten Fontainen gezieret / und kan mit unter den beſten von Italien paſſiren. Ohne alle dieſe Sachen ſind noch unzehliche Schätzbarkeiten zu beſchauen/welche nicht auff ein Buch Pappier zu bringen ſind. Die Stadt hat breite Gaſſen/und vier Thore / (1.) das Thor der Victorien, (2.) das Po-Thor / (3.) das Thor von Suſa, wo die Stadt vergröſſert worden/ und (4.) das neue Thor.

Die Stadt und Haupt-Feſtung beſitzet ein conſiderables Zeug-Hauß / welches ſich Anno 1706. bey der Belagerung ausgewieſen hat. Es ſteckt alles voller Edel-Leute / welche alle gute Soldaten ſind / und die häuffigen Juden bringen dem Hertzog ein anſehnliches ein. Welcher maſſen Anno 1706. dieſe Feſtung von Duc de Feuillade durch eine ſtarcke Armee auffs ängſtiglichſte belagert worden / iſt bekannt genug. Die Attaqve wolte aber gegen die Stadt nicht glücken / ſo muſte ſich das Caſtell von allen Seiten anpacken laſſen / und wurden fünff Attaqven gehalten / da denn das Caſtell aus 85. ſchweren Canons und 20. Mörſern recht Tyranniſch beſchoſſen ward; Allein der Graff Daun oder Thaun / ein vortrefflicher und tapfferer Soldat / Commendant in der Stadt / und der Graff la Roche Dannery ein Savoyer / hatten ſich dermaſſen verbunden und entſchloſſen / daß ſie auch der-

dermaſſen hinaus feureten/ daß die Erde bebe- te/ und entſetzlich anzu hören geweſen iſt. End- lich aber kam der Entſatz unter dem Hertzog von Savoyen ſelbſt und Printz Eugenio an/ da denn alſobald d. 7. Septemb. durch den Seegen GOttes die Frantzoſen in die Flucht geſchlagen wurden / und alſo iſt Turin glück- lich entſetzet.

* Frantzöſiſcher Seiten blieb der tapffere Ge- neral Marcin, welcher in Turin, als ein Ge- fangener geſtorben. Der Duc d'Orleans, wel- cher den Vendome und Villeroy abgelöſet/ wolte die Probe ſeiner Tapfferkeit ablegen/und vermeinte in Pariß triumphirend einzuzie- hen / wenn Turin erobert würde / wolte alſo den Sieg niemand anders geben / welchen er vermeinte ſchon zu haben / kriegte aber gute Stöſſe. * Der vortrefliche Käyſerliche Ge- neral Thaun / welcher Commendant in Tu- rin geweſen / wurde nicht allein von Käyſerl. Majeſtät / ſondern auch von dem Hertzog von Savoyen reichlich beſchencket/ und iſt ihm die- jenige Armee anvertrauet / welche dieſes Jahr durch ſeine unvergleichliche Conduite das Kö- nigreich Neapolis erobert.

2. Carignano, lat. Carinianum, eine ſchöne Stadt am Po gelegen/ war vormals eine Ap- panage, und führet noch den Titul eines Her- tzogthums / davon ſich auch anitzo ſchreibet E- manuel Philibertus Amadeus, Fürſt von Sa- voyen und Carignan, geb. 20. Aug. 1628. war ſtum̃ und taub/ hat aber durch einen Spanier/ Nahmens Emanuel Ramirez di Carion, zu

Madritt/etwas reden lernen/und iſt das Haupt der Linie von Carignan Savoyen. Die gantze Gegend der Stadt hat viel Maulbeer-Bäume/ weil die Einwohner überaus viel Seiden-Würme halten/ und die Genueſer häuffig herreiſen/ die Seide auffzukauffen. Die Stadt hat ein ziemliches Caſtell, und über den Fluß eine ſchöne Brücke. Im vorigen Kriege eroberten die Frantzoſen den Ort/ muſten aber ſolchen 1694. verlaſſen.

3. Savigliano, lat. Savilianum, eine feine und wohl befeſtigte Stadt/ ohngefehr 5. teutſche Meilen von Turin, welche Carolus V. wegen ihres Lagers hoch gehalten/ und geſagt: Solte die Kunſt dem Orte nur etwas zu Hülffe kommen/ ſo iſt es eine der beſten Feſtungen. Nachdem ſind die Hertzoge/ inſonderheit Carl Emanuel, willens geweſen/ hier zu reſidiren/ daher es vortreflich fortificiret worden/ iſt aber hernach unterblieben. Anno 1690. ging die Feſtung an die Frantzoſen mit Verrätherey über/ da ſie keinen Schuß davor gethan/ auch keinen Mann davor verlohren; Allein Anno 1696. reſtituirte er ſolche dem Hertzoge/ nachdem die Mauren und Fortification geſchleiffet worden.

4. Cuneo oder Coni, lat. Cunæum, eine ſchöne Stadt/ auff einem hohen Berge/ welche vortrefflich befeſtiget iſt/ liegt am Fluſſe Tanaro, welchen die Flüſſe Sture und Geſre durch ihre Vereinigung machen. Die Stadt iſt reich/ voller Einwohner/ und treibt überaus ſtarcke Handlung. Daß dieſe Feſtung nach Turin die

die beſte ſey/ iſt daher ſattſam bekannt/ weil ſie im vorigen Kriege Anno 1694. von den Franſen deſperat, aber vergeblich belagert worden iſt.

5. Mondovi, lat. Mons Regalis, eine überaus und ſehr Volckreiche Stadt/ und eine der beſten Feſtung in Piemont, liegt auf einem Hügel und hat einen Biſchöfflichen Sitz. Zwey Italiäniſche Meilen gehet der Fluß Pelle in den Tanaro, an welchem hier die beſten Vorſtädte ſind. Die vornehmſte iſt la Vicq. Die Einwohner waren in vorigen Zeiten ſehr rebelliſch wieder den Hertzog / weil ihnen die Gibelliniſche und Gvelfiſche Faction noch im Kopffe lag / welche in Piemont noch nicht gar verloſchen. Um dieſe Stadt wächſet ſchöner Weitzen/ auf den Bergen Wein / in den Wäldern Caſtanien / und ſonſt giebt es feine Marmor-Brüche. In der Vorſtadt la Vicq haben die Hertzoge eine admirable Kirche erbauet/ darinne etliche Hertzoge begraben liegen. Es wird anitzo ein Gouverneur, Commendant und ſtarcke Guarniſon gehalten.

6. Foſſano, lat Foſſanum, d. i. Fons ſanus, eine ſchöne / auff einem Hügel in einer Ebene erbauete Stadt / und wegen des geſunden Waſſers alſo genennet/ lieget am Fluſſe Stura, zwiſchen Turin und Mondovi. Die Stadt iſt nicht gar zu feſte / doch das Schloß iſt wohl verwahret / und der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Turin. Anno 1690. muſte ſich hieraus die Guarniſon retiriren/ ſintemahl der Hertzog von dem Cattinat geſchla-

ſchlagen worden/ darauff ſolche der Cattinat alſobald ohne Verluſt eines Mannes eroberte/ aber Anno 1696. reſtituiren muſte; doch riſſe Cattinat Fortification und Mauren nieder.

7. Moncaliere oder Moncaglieri, lat. Mons Calerius, eine ziemlich-weitläufftige und ſchöne Stadt/ am Po gelegen/ſoll aus den Ruinen der Stadt Teſtonne erbauet ſeyn. Anno 1690. ließ der Hertzog die Stadt enger bauen und befeſtigen wider der Frantzoſen Einfall/ hat ſich auch wohl gehalten. Der Hertzog von Savoyen hat ein überaus prächtiges Luſt-Hauß hier gebauet wegen der geſunden Lufft; daher er ſich öffters hier auffhält. Auff den Berg rund um wächſet der vortreflichſte Wein.

8. Chieri oder Qviers, lat. Chierium, eine kleine Stadt/ 2. teutſche Meilen von Turin gegen Morgen gelegen/ iſt voller Edelleute/ und die Einwohner treiben ſtarcke Handlung mit Barchet, und Scharlachen-Körner vor die Mahler. Zu Zeiten Caroli V. hat dieſer Ort viel ausgeſtanden/ nach dieſem iſt er fortificiret worden.

9. Pignerol, lat. Pinarolium, eine ſchöne Stadt und Feſtung auff einem Berge gelegen/ hat ehemahls eine vortrefliche Situation gehabt/ und war gleichſam von Natur feſte/ wurde aber von den Hertzogen von Savoyen ungemein ſtarck fortificiret/ daß man dieſen Ort mit Recht einen Schlüſſel zu Franckreich und Italien nennete. Doch Franckreich hatte ſich ſchon vor alten Zeiten in den Ort verliebt/

ſtreb-

ſtrebte auch Tag und Nacht darnach/ ſolchen zu bekommen. Anno 1631. nahme der König in Franckreich die unvergleichliche Feſtung/ nachdem mit dem Hertzoge von Savoyen heimlich geſchloſſenen Tractat, gegen Alba und Albazono ein/ und wurden ihm alle Gerechtigkeiten und Zugehör dabey gegeben. Darauff wendete der König unzehliche Geld-Summen an/ und ließ die Stadt/ vornehmlich das Schloß oder Caſtell unüberwindlich machen/ daß es auch etlichmahl vergebens iſt belagert worden. Allein da ihm an der Spaniſchen Monarchie gar viel gelegen war/ und er alſo den Hertzog auff ſeine Seite haben wolte/ ſo ſchloß er 1696. einen Particular-Frieden/ da er verſprochen die Feſtung zu lieffern; Aber die vortrefliche Wercke der Stadt ſamt dem Caſtell wurden theils geſprenget/ theils geſchleiffet/ da ſie doch viel Millionen gekoſtet/ und wurde dem Hertzoge die bloſſe ruinirte Stadt gegeben/ nachdem Franckreich den Ort 65. Jahr in Händen gehabt. Und hätte Franckreich wiſſen ſollen/ daß der jetzige Krieg ſo übel gelingen ſolte/ er hätte es nimmermehr geſchleiffet: Denn itzo könte er ſich hier feſte ſetzen/ und müſte ſich wohl eine gantze Armee daran zu ſchanden machen/ und hätte doch wohl abziehen dürffen. Anno 1704. beſetzte er den Ort wieder/ fieng auch an den Ort zu fortificiren/ ſind aber davon verhindert worden/ daß alſo noch nichts zum Stande kommen. Anno 1706. nach der Schlacht bey Turin, retirirte ſich der Duc d'Or-

d' Orleans hieher / welcher aber bald weichen muſte/und beſitzet es der Hertzog von Savoyen anitzo. Sic Deus voluit.

10. Chivas oder Giavaſco, auch Chivaſco, eine kleine aber ſehr wohl befeſtigte Stadt/welche ſehr ſchöne Häuſer hat / 10. Italiäniſche Meilen von Turin, nicht weit von der Gegend/ wo der Fluß Orca in den Po gehet. Dieſe Stadt heiſt lat. Clavaſium, und wird von etlichen zu dem Lande Canaveſe gerechnet/wiewohl unrecht. Anno 1705. ging die Frantzöſiſche Armee davor/und beſchoſſen den Ort aufs hefftigſte/ der Commendant wehrete ſich reſolut, und wolte von keiner Ubergab hören/ biß alle Hoffnung zum Entſatz verſchwund/und alſo ging d. 18. Aug. die Feſtung an den Groß-Prior von Vendome über.

11. Creſcentin, Creſcentino, eine ſchöne Stadt/ in der Gegend / wo ſich der Fluß Doria in den Po ſtürtzet / an den Montferratiſchen Gräntzen/ iſt ziemlich feſte/ und iſt nach der groſſen Turiner-Schlacht wieder in der Gewalt des Hertzogs von Savoyen.

11. Villa Franca, lieget am Po iſt eine geringe Stadt.

(B) Vercelli, lat. Tractus Vercellenſis, liegt an an den Mäyländiſchen Gräntzen/darinne:

1. Vercelli, lat. Vercellæ, eine groſſe Stadt am Fluß Seſſia, und ohnſtreitig die beſte Feſtung nach Turin, konte im vorigen Frantzöſiſchen Kriege nicht eingenommen werden / und hielte ſich die Hertzogin hier meiſtentheils auff. Die Fortification der Stadt iſt vortreflich/

aber das Caſtell iſt noch viel ſtärcker. Anno 1704. muſte ſich dieſe ſchöne Feſtung nach langwieriger harten Belagerung endlich an den Hertzog von Vendome ergeben / nachdem ſich der Commendant hauptſächlich defendiret hatte / auch von ſeinen Feinden das Lob eines guten Soldaten bekam / und war die Guarniſon nicht mehr über 200. Mann von drey tauſend; Denn durch ſtetige Ausfälle waren ſehr viel verlohren gangen / doch lieſſen die Frantzoſen auch ſehr viel Volck davor ſitzen. Anno 1707. iſt dieſe Feſtung wieder an den Hertzog kommen/nach der Schlacht vor Turin.

2. Santia oder Santio, iſt eine gute Feſtung/ zwey Meilen von Vercelli, kam Anno 1704. an die Frantzoſen / und Anno 1707. wieder an die Savoyer.

(C) Aoſta, lat. Ducatus Auguſtanus. ein gutes Land / grätzet an das Walliſer-Land/ liegt im Thal/ und wird/ wiewohl unrecht / zu Savoyen gerechnet. Hier iſt:

* Aoſta, lat. Auguſta Prætoria, eine ſchöne Biſchöfliche Stadt / am Fluſſe Doria, welche ſehr wohl bewohnet auch wohl befeſtiget iſt. Der Ort hat noch viel Antiqvitäten und Reliqvien von einem Amphitheatro. Der Hertzog hält hier einen Gouverneur, welcher das Land und Feſtung commandirt.

(D) Canaveſe, lat. Canapitium, eine Grafſchafft / um den Fluß Doria herum/ darinne:

* Inuera, oder Jurea, Jurée, lat. Eperoda, die Haupt-Stadt der Grafſchafft / führet den

Titul einer Marggrafſchafft / und einen Biſchoff / gehöret nach Turin, lieget am Fluſſe Doria. Die Stadt iſt klein / aber befeſtiget. Anno 1704. belagerten ſie die Frantzoſen / und eroberten ſie nach ſtarckem Widerſtande / verlieſſen ſie 1707.

(E) Suſe, lat. Marchionatus Seguſianus, iſt ein klein Marggrafthum an den Gräntzen von Franckreich / darinne nur zumercken

*Suſa, lat. Seguſium, oder auch Frantz. Suſe eine der vornehmſten und beſten Städte in Piemont, liegt am Fluſſe Doria und Berge Senis, iſt in alten Zeiten ſehr berühmt geweſen / und hat viel ausgeſtanden / iſt etwas feſt. Bey der Stadt liegt ein vortreflich Caſtell, welches die Könige in Franckreich allezeit in der Naſe geſtochen hat / denn es lieget auf einem Felſen / und beherſchet nicht alleine das weinreiche Thal / ſondern auch die Gräntzen von Dauphine, Anno 1696. eroberten es die Frantzoſen / und reſtituirten es wieder. Anno 1704. muſte die Feſtung wieder herhalten / und anitzo beſitzet es der Hertzog wieder / nachdem die Frantzoſen vor Turin geſchlagen worden.

(F) Saluzzo, lat. Comitatus Salutiarum, Ital. Marcheſatoo di Saluzzo, eine Marggrafſchafft liegt an den Gräntzen von Franckreich / darinne:

1. Saluzzo, lat. Salutiæ, eine anſehnliche feſte Stadt und Paß gegen Franckreich / lieget am Po, war ehemahls ſehr prächtig erbauet / und beſonders die Biſchöfliche Kirche. Das Schloß war eines der prächtigſten / groß und

fe-

feſte / allein Anno 1690. hielte der Hertzog vor rathſam / gegen der ankommenden Frantzöſiſchen Armee ſeine Trouppen an ſich zu ziehen / nahm die Gvarniſon heraus / und hergegen der alte Mordbrenner Cattinat zog ein / und verwüſtete den Ort gantz und gar / ließ die Mauren und Wälle nieder reiſſen / und auch über 60. Dörffer verbrennen / die Gärten ruiniren / und viel Einwohner maſſacriren.

2. Carmagnola, lat. Carmaniola, war ehmahls eine der ſchönſten Städte in Piemont / nicht weit vom Po, liegt in dem eigentlichen Piemont / gehöret aber zu dieſer Marggraffſchafft / und iſt wohl befeſtiget. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung / und ſind reich. Die Citadelle iſt anjetzo unvergleichlich / und von importanz, welche im vorigen Kriege ſamt der Stadt ſich an den Frantzöſiſchen Mordbrenner Cattinat ergeben muſte / weil die Gvarniſon zu ſchwach war / einer ſo groſſen barbariſchen Macht in ſolcher langer Belagerung zu widerſtehen; Allein der Cattinat beſaß es nicht lange / ſo eroberten es die hohen Alliirten mit Accord wieder / und dieſer Ort hat ſich auch in jetzigem Kriege wohl gehalten / der Hertzog läſt vorjetzo ſtarck an der Fortification arbeiten.

3. Dronero, lat. Draconerium, eine feine Stadt / am Fluſſe Macra gelegen.

(G) Nizza, lat. Comitatus Nicienſis, eine groſſe Graffſchafft / welche am Liguſtiſchen Meer lieget / um die Gegend / wo der Fluß Varus

Franckreich und Italien ſich endet. Dieſe Provintz hat vor 1365. nach Provence gehöret/ ſtehet aber anjetzo dem Hertzoge von Savoyen zu von ſelber Zeit. Darinne ſind:

1. Nizza, lat. Nicea, eine vortreffliche und importante Feſtung / welche ihrer Situation nach ohne Streit unter die beſten Feſtungen in der Welt gehöret / ſie liegt am Mittelländiſchen Meer/ auff einem ſehr hohen Berge/welcher ſchier als eine Schantze ausſiehet / oben eben / von auſſen aber jähe iſt. Vormahls war der Ort ſchlecht / allein die Hertzoge hatten von Carl von Bourbon, welcher dieſen Ort beſehen / etliche Worte vernommen / dahero alſo bald der Ort angefangen wurde zu fortificiren. Ehe nun der Ort recht zum Stande kam; ſo muſte er eine erſchreckliche Belagerung von den Türcken und Frantzoſen/ (zwey ſaubere Vögel/) welche ſich conjungirt hatten/ ausſtehen Anno 1543. Alleine vor dieſes mahl muſten ſie unverrichteter Sache abziehen. Darauff machte man weitere Anſtalt/auff beſorgenden Anfall / die Feſtung recht in Defenſion zu ſetzen / und hat der Ort von Tag zu Tagen dermaſſen zugenommen / daß man ſelben vor imprenable hielte. Nach der Zeit wurde noch ohne die feſte Stadt eine unvergleichliche Citadelle angeleget/welche nach dem Meer und Fluß Varo zu / vier der aller ſtärckſten Paſteyen hat. Auff dieſem ſind 2. ſchöne Schöpff-Brunnen / woraus an einem Rade allezeit 2. Männer Waſſer ziehen/ welches friſch und geſund iſt. Das Zeughauß iſt

iſt vortrefflich / und iſt in dem dritten Abſchnitte. Die Stadt hat prächtige Häuſer / und iſt voller Einwohner. Anno 1691. gieng der unvergleichliche Ort aus Verrätherey an die Frantzoſen über/welche die Feſtung 1696. reſtituirten. A. 1705. eroberte der Duc de Fevillade d. 10. April. die Stadt Nizza mit Accord, das Caſtell aber wehrete ſich noch ein gantz halb Jahr / dadurch den 17. Novemb. die Trencheen ſchon eröffnet waren/und mangelte nur an einer ſtärckeren Beſatzung und Proviant / ſo wären die Frantzoſen aus der Stadt wieder gejaget worden/ nachdem aber auch der Entſatz ausbliebe/muſte der tapffere Commendant mit dem Hertzog von Berwick capituliren/ 1706. d. 4. Jan. und wurde auff Oneille convoyiret. In dem Caſtell ſind 76. ſchöne Stücke geweſen / welche aber die Frantzoſen nicht alle darinne gelaſſen / nach dem ſie den Ort nach der groſſen Niederlage der Frantzoſen vor Turin geräumet haben. Der Hertzog läſſet alles wieder repariren.

Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Embrun, und der Hafen der Stadt iſt auch remarqvable, doch klein/ daher ſie zu Villa Franca mehr beſuchet wird. Dieſe Feſtung wird zum Unterſcheid eines andern Niza di Provenza genennet.

2. Villa Franca, lat. auch Villa Franca, eine kleine Stadt/ welche aber einen unvergleichlichen See-Hafen hat / welcher ſchier die allerſtärckſte Zufuhr hat / ſintemahl die Piemonteſer meiſtens von hieraus die Leinwand und Sei-

Seiden in andere Länder verſchicken/ und daher die beſte Nahrung haben. Der Hafen wird durch zwey Caſtelle defendiret / eins iſt gegen dem Gebürge / und eins gegen der See/ und begeben ſich mehrentheils des Hertzogs Galeeren hieher in Sicherheit. Im vorigen Kriege eroberten die Frantzoſen den Ort und ſprengeten die Feſtung / gaben es alſo ruinirt dem Hertzoge wieder. Anno 1705. den 9. April. gieng der unvergleichliche Hafen wieder aus Mangel Proviants und Guarniſon an die Frantzoſen/ welche den Ort bald fortificirten, bald ruinirten / endlich nach der Turiner Niederlag verlaſſen haben.

* Dieſer Ort muß mit der kleinen Stadt Villa Franca in eigentlichen Piemont, zwiſchen Saluzzo und Pignerol, nicht verwechſelt werden.

3. Boglio, lat. Boleum, eine kleine doch wohl-bewohnte Stadt / führet den Titul einer Graffſchafft/ lat. Comitatus Boleanus, oder Boliensis, gegen dem Fluſſe Tinora.

4. Tenda , lat. Tenda , eine kleine Stadt/hat den Titul einer Graffſchafft / und ein ziemlich Gebiete/ Ital. Cont. di Tenda genannt/gehöret aber zu Nizza.

5. Barcelonette , lat. Barncino , ein ſehr weitläufftiges Thal zwiſchen Italien und Franckreich führet den Titul eines Fürſtenthums/ wird aber zur Graffſchafft Nizza gerechnet/ heiſſet Ital. Vicariato di Contado di Barcelone. Darinne iſt aber nichts ſonderliches/ als: * Barcelone, eine kleine Stadt / welche auff einem hohen Berge gelegen iſt.

(H) Aſti, lat. Comitatus Aſtenſis, eine Graffſchafft an den Gräntzen des Hertzogthums Montferrat, hat vor 1531. zum Hertzogthum Meyland gehöret / darinne ſind folgende Städte:

1. Aſti, lat. Aſta, eine groſſe und ſehr feſte Stadt an dem Fluſſe Tanaro, auff einem hohen Berge/ hat ſchöne Mauren und tieffe Gräben/ und überaus ſchöne Häuſer. Die Stadt iſt ſehr Volckreich/ hat ſchöne Kirchen / und zwey gute Caſtelle/ nach der alten Manier gebauet / welche die Stadt defendiren. Das letztere iſt von Victore Amadeo erbauet, und Chriſtina, nach ſeiner Braut genennet worden / iſt aber nicht ausgebauet geweſen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Meyland / und die Stadt hat einen Patron S. Secundus genañt: Wie ſie denn dahero in ihrem Siegel folgende Worte führen: Aſta nitet mundo Sancto cuſtode Secundo. Käyſer Carolus V. hat dieſe Stadt ſamt der gantzen Graffſchafft dem Hertzoge geſchencket. Im vorigen Kriege iſt der Ort mit gröſter Gewalt erobert worden/ doch auch nach dem reſtituirt. An. 1703. wurde er wieder von den Frantzoſen emportiret/ von den Alliirten wieder genommen/ doch gieng er 1705. wieder verlohren. Aber 1706. paſirte ein unerhörter Streich: Es muſte nehmlich der Secretarius des Hertzogs von Fevillade einen Brieff ſchreiben/ daß die Gvarniſon zu Aqvi ſich retiriren ſolte / der Secretarius aber ſchreibt davor Aſti, und wurde vollzogen / worauff der Hertzog von Savoyen alſobald eine

Gvar-

Gvarniſon hinein warff / ſo bald er es nur erfahren hatte / welches die Frantzoſen hernach durch eine Belagerung wieder erobern muſten. Nach der Turiner Schlacht iſt die Feſtung von den Frantzoſen verlaſſen.

2. Verua, lat. Veruca, eine conſiderable Feſtung gegen Creſcentino über/am Po gelegen/ auff einer Höhe/iſt wohl bewohnt / aber nicht allzugroß. Auff dem Berge hat ſie noch ein feſtes Schloß/welches in gutem Stande geweſen iſt. Anno 1657. wolte der Mäyländiſche Gouverneur, Marcheſe di Cavacena dieſe Feſtung überrumpeln/ allein der Verräther/ und die Kundſchafft waren offenbahr / und wurde der Verräther alſobald auff den Wall gehenget/und der Gouverneur muſte vergeblich abziehen. Anno 1704. kam der Hertzog von Vendome mit einer ſtarcken Armee davor/ und belagerte die Feſtung formaliter, aber ungeachtet der Ort eine ſchwache Gvarniſon hatte / welche auch nicht konte vermehrt werden/und noch Proviant und Munition mangelte / ſo wehrete ſich der Ort von 1704. Menſ. Novemb. biß in den April. 1705. gantz deſperat, da endlich mit täglichen Bombardiren der Feſtung durch den berühmten General Ingenieur Lepara ſo zu geſetzet wurde / daß ſie ſich den 7. Aprill / nach 6. monathlicher Belagerung ergeben muſte. Doch da der Commendant ſahe/ daß er keinen Accord ſolte haben als der Commendant zu Vercelli, und daß die Gvarniſon ſolte zu Priſonniers de Gverre gemacht werden / ſo ließ er das übrige Pulver

alle

alle in die Minen führen/ und ſprengete die herr-
lichſten Fortificationes ſelbſten in die Lufft/
weil er wohl wuſte / daß ſolches die Frantzoſen
vornehmen wolten/ und gab ſich alſo gefangen
mit der Gvarniſon.

3. Chieraſco, lat. Claraſcum, Frantz. Qvieras,
eine feine Stadt am Fluſſe Tanaro, welche
ſehr Volckreich und wohl gebauet iſt. Der
Situation nach iſt ſie von Natur eine gute Fe-
ſtung/ liegt auff einem Berge/ hat ſtarcke Mau-
ren und gute Boll-Wercke. Die Gaſſen ſind
gantz gerade und die Lufft geſund / daß in Peſt-
Zeiten ſich etliche Hertzoge hier auffgehalten
haben. Anno 1631. iſt zwiſchen dem Käyſer/
Könige in Spanien/ Franckreich/ und Hertzoge
von Savoyen hier ein Friede geſchloſſen wor-
den.

4. Ceva, lat. Marchionatus Cevanus, ein
Marggraffthum nach dem Apenniſchen Ge-
bürge zu/ darinne die Haupt-Stadt * Ce-
va genannt wird/ liegt am Fluſſe Tanaro, zwi-
ſchen Mondovi und Acqvi, und hat eine luſti-
ge Gegend/ iſt wohlgebauet und gut befeſtiget.
Das Caſtell iſt vortrefflich befeſtiget / und iſt
in alten Zeiten ſchon berühmt geweſen / da es
etliche harte Belagerungen ausgedauret.

5. Villa Nova, mit dem Zunahmen d'Aſti, zum
Unterſcheid anderer / eine Volckreiche und
wohlbefeſtigte Stadt / welche ſich in jetzigem
Kriege wohl gehalten hat / liegt ohngefehr 3.
teutſche Meilen von Turin/ und wird von dem
Hertzog ſehr hoch gehalten. Die Frantzoſen
haben den Ort lange gern ſehen mögen / allein
es

es wolte ihnen auch Anno 1634. nicht glücken. Da nun der jetzige Victor Amadeus ſie regulair fortificiren laſſen / hat es die Frantzoſen ziemlich in der Naſe geſtochen / und doch haben ſie ſo wenig davor ausgerichtet als vor Turin.

(I.) Oneglia, lat. Ducatus Oneliæ, Frantz. Oneille, am Liguſtiſchen Meer / im Genueſiſchen Gebiete / ein kleines Fürſtenthum / welches ein fruchtbares Land hat / und iſt vor Anno 1576. dem Genueſiſchen Printzen d'Oria geweſen. Weil aber die Einwohner deſſen Printzen nicht gewogen waren / und ſich aufflehneten / ſo wurde er bewegt ſolches an den Hertzog von Savoyen zu verkauffen. Anno 1649. eroberten die Spanier die Graffſchafft ſamt der Stadt / muſten ſie aber bald räumen. Die Haupt-Stadt iſt * Oneglia, lat. Onelia, eine kleine / aber ſehr luſtige Stadt / mit Mauren / Paſteyen und Wall verſehen. Das Schloß / welches auff der Seite ſtehet / iſt viereckt und hat vier ſtarcke runde Thürne. Die Stadt handelt ſehr ſtarck mit Oel / welches in dieſem Lande vortrefflich iſt.

(K.) Die Thäler der Waldenſer, dieſe ſind an den Gräntzen von Franckreich um Pignerol herum. Die Leute / ſo vor alten Zeiten darinne gewohnet / ſind mehrentheils nach der Reformation der Reformirten Religion zugethan geweſen / was ſie aber deswegen ausſtehen müſſen / davon habe ich §. VII. oben erwehnet num. III. Anno 1696. ſind nach dem Particular-Frieden die mehreſten ins Elend gejaget worden / was die annoch da lebende zu hoffen / wird ſich

nach

nach dem Kriege euſſern. Dieſer Thäler aber ſind fünff / davon denn zwey Franckreich / drey dem Hertzoge von Savoyen gehören.

I. Dem Hertzoge von Savoyen gehören drey / als:
(1.) Das Thal Perouſe, lat. Vallis Peruſina.
(2.) Das Thal Lucerne, lat. Vallis Lucernenſis.
(3.) Das Thal S. Martin, lat. Vallis S. Martini.

II. Zwey gehören dem Könige in Franckreich / als:
(1.) Das Thal Cluſon, lat. Vallis Cluſonia.
(2.) Das Thal Pragelas, lat. Vallis Pragelana.

* Dieſes ſind kleine Städte / davon die Thäler genennet werden / und ſind der Gegend noch etliche Dörffer / davon das meiſte ruiniret und wenig bewohnet wird.

III. Das Hertzogthum MONTFERRAT, lat. Ducatus Mons ferratus.

§. XIX.

In welcher Gegend lieget dieſes Hertzogthum?

I. Dieſes Hertzogthum liegt mehrentheils unter dem groſſen Po-Fluſſe / gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Mäyland; gegen Abend an Piemont; gegen Mittag an das Genueſiſche Gebiete; gegen Mitternacht iſt das Land Vercelli, welches in der Land-Charte Territorio di Signoria di Vercelli, auf Italiäniſch genennet wird.

Das gantze Land iſt gut und fruchtbar / und daher ſoll Mons ferratus, ſo viel heiſſen / als Mons ferax, ein fruchtbarer Berg.

II. Dieſes kleinen Landes wegen ſind viel und wichtige Kriege geführet worden / und gehörete

von Anno 1535. dem Hertzoge von Mantua; Nachdem aber der Friede zu Chieraſco geſchloſſen wurde / ſo wurde dem Hertzoge von Savoyen diejenige Gegend zugeeignet / wo Alby und Trino liegen; Und dieſe beyde Oerter mit ihrem Gebiete und Gerechtigkeiten gehören ihm noch itzo. Das muß man auch obſerviren / daß dieſes gantze Hertzogthum ein Käyſerlich Lehn iſt / worauff der Käyſer wohl acht hat / ſeine Jura nicht zu verlieren.

§. XX.

Was ſind aber vor remarquable Städte darinne?

Die Städte ſind nicht ſonderlich / und iſt unter allen Caſal die beſte / wie ſie denn folgen:

1. Caſal, lat. Caſale, wird zum Unterſcheid anderer Städte dieſes Nahmens / Caſale Evaſii genennet / iſt eine ſchöne / groſſe und anſehnliche Stadt am Po gelegen / war in alten Zeiten etwas befeſtiget / aber gantz irregulair und war nichts ſonderliches. Gleichwohl belagerten es die Spanier Anno 1630. und 1638. vergeblich unter dem Marcheſe de Spinola, aber der Marcheſe de Caracena, im Nahmen des Hertzogs von Mantua Caroli IV. eroberte Anno 1652. dieſe Stadt / und der Hertzog von Mantua verkauffte die Feſtung / wegen Ermangelung Leibes-Erben / zum gröſten Præjudiz gantz Italiens und des Käyſers an Franckreich / Anno 1681. Nun meinte Franckreich gewonnen zu haben: Denn er fing an die irregulaire Fortification einzureiſſen / und legte ei-

eine vortrefliche regulaire Fortification an/ welche die ſtärckſten Paſteyen hatten. Bey der Stadt wurde eine Citadell gebauet von 6. Königlichen Paſteyen/ da vor jeden Courtinen ſtarcke halbe Monde waren/ und der Graben des Caſtells war ungemein breit und tieff auch voll Waſſers. In dem Caſtell richtete man binnen der Zeit ein ſolch admirables Zeughauß an/ daß gar wohl 10000. Mañ konten ausgerüſtet werden. Und muß man geſtehen/ daß das Geſchütz recht vortreflich war. Darauff wurden die Palläſte prächtig gebauet/ viel Häuſer renoviret/und üm die Stadt noch Auſſen-wercke/ auff der Citadelle aber in Mitten der groſſen Königlichen Baſtionen, noch neue Wercke geleget/und alles verdoppelt/daß man meinte/der Ort müſte und ſolte imprenable ſeyn/ zumahl alles mit Mauerwerck verſehen geweſen. Allein alles dieſes wolte An. 1695. nicht helffen: Denn die Alliirten ſetzten dem Orte ungemein ſtarck zu/ daß er ſich endlich mit Accord ergeben muſte/ und nach dieſer Belagerung und Emportirung wurden die Fortificationes ſamt der unvergleichlichen Citadell biß auff den Grund geſchleiffet/und alles der Erden gleich gemacht/ daß faſt keine Rudera einer Fortification, die in aller Welt beſchrien war/ geblieben ſind. Der Hertzog von Mantua muſte es wieder nehmen/ aber 1703. nahmen es die Frantzoſen weg/ und fingen an den Ort auffs ſtärckſte zu fortificiren. Anno 1706. machten ſich die Alliirten unverſehens davor/eroberten den Ort/und funden 75. der allerſchönſten Canonen nebſt den Mortiers

tiers/und die Guarniſon 2000. Mann/worunter 400. Officiers, wurden zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

2. Aqvi, lat. Aqvæ Satelliæ, eine mittelmäßige aber Volckreiche Stadt/ hat einen Biſchoff/ nach Mäyland gehörig. Was ſich mit dieſer Stadt und ihrentwegen begeben/beſiehe bey Aſti in Piemont. Der Ort iſt wohl etwas befeſtiget/liegt am Fluſſe Bormida, aber nicht haltbar / darum es im itzigen Kriege bald von den Frantzoſen/ bald auch von den Käyſerlichen erobert und beſetzt worden iſt.

3. Nizza, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Nicea Palea, iſt klein/ wohl-bewohnet/ und etwas befeſtiget/daß es wider den Anlauff dient.

4. Alby oder Alba, lat. Alba, eine Biſchöffliche Stadt / welche von Anno 1631. dem Hertzoge von Savoyen ſamt ihrem Gebiete gehöret/ und im Frieden zu Cheraſco damahls beſtätiget worden / daß die Hertzoge von Savoyen auff ewig die Revenüen davon genieſſen ſollen.

5. Trino, lat. Tridinum, eine ſchöne/ wohl-gebauete und Volckreiche Stadt/ welche am Po lieget / und hat eine vortheilhaffte Situation, iſt mit einem Wall/Paſteyen und Graben verwahret / und wird durch eine ſtarcke Citadelle beſchützet. Anno 1630. iſt der Ort wie Alba an Savoyen kommen. Anno 1641. wurde die Feſtung von den Frantzoſen hart/aber vergeblich belagert. Anno 1652. eroberte ſie der Marcheſe di Caracena, Mäyländiſcher Gouverneur, nach tapffern Widerſtande/ aber der

Her-

Hertzog von Savoyen holete den Ort An. 1658. wieder / nachdem man alles beſſer befeſtiget hat. * Außer den zweyen letztern Orten haben die Alliirten anitzo alles beſetzet / und die Frantzmänner ausgejaget/die zwey letzten aber beſitzt Savoyen.

IV. Das Hertzogthum Mäyland/ lat. Ducatus Mediolanenſis.

§. XXI.

In welcher Gegend liegt dieſes Hertzogthum?

Dieſes unvergleichliche Paradieß Italiens/ ich meine das Hertzogthum Meyland/ liegt um und an dem Po herum; Gräntzet gegen Morgen mit dem Venetianiſchen Gebiete; gegen Abend an Savoyen und das Hertzogthum Montferrat; gegen Mittag an die Republique Genuam und das Hertzogthum Parma; gegen Mitternacht an die Schweitz.

§. XXII.

Wem gehöret denn dieſes Hertzogthum eigentlich?

I. Nachdem deſſen eigene Hertzoge abgeſtorben ſind / zum Anfang des XVI. Seculi, ſo ſchlugen ſich Franciſcus I. König in Franckreich/ und Käyſer Carolus V. hauptſächlich darum/ doch behielte Carolus V. allezeit die Oberhand/ welcher es hernach Philippo II. ſeinem Sohne/ Könige in Spanien/ übergab / dadurch es alſo an die Cron Spanien kommen/welche

es durch einen Gouverneur regieren / ſo aber alle drey Jahr abgewechſelt werden. Daher kömmt auch das Sprüchwort: Die Spanier zauſen in Sicilien die Einwohner ums Geld; In Neapolis ſchinden ſie ſolche / und in Meyland wollen ſie ſelbe gar freſſen. Vid. Europ. Herold. p. 641.

II. Nach Caroli II. Königs in Spanien Tode / maſſete ſich / wie bekannt / der Duc d' Anjou der Spaniſchen Monarchie, alſo auch des Hertzogthums Meyland an / und die Frantzoſen beſetzten es im Nahmen des neuen Königs alſobald / und ſetzten den alten Printz Vaudemont zum Gouverneur. Die Käyſerlichen Erben / ja gantz Europa konten dazu nicht ſtill ſchweigen / und wurde alſo der Krieg in Spanien / Italien und Teutſchland / auch Niederland mächtig angefangen / und ſchiene alles Glück auff Frantzöſiſcher Seite zu ſeyn. Der Duc d' Anjou kam ſelbſt Anno 1702. d. 18. Junii zu Meyland an / um ſich huldigen zu laſſen / welches er den 13. zuvor auch in Neapolis gethan. Er muſte aber bald hören / daß ein mächtiger Competent eheſtens erſcheinen würde / ihn zu dethroniſiren. Der Anfang war gut / An. 1702. d. 14. Oct. wurde die Spaniſche Silber-Flotte bey Vigos von den Engell- und Holländern erobert. Anno 1704. d. 2. Julii, kriegten die Frantzoſen und Bäyern auff dem Schellenberge bey Donauwerth derbe Schläge / eben dieſes Jahr noch d. 13. Auguſti, wurden der Frantzoſen und Bäyern bey Höchſtädt über 20000. erleget / und 10000. gefangen / worunter auch

der

der Tallard war. Dieſe Schlachten verrichteten die durch den Seegen GOttes noch renomirten Generals Marleborough, Engliſcher/ und Printz Eugenius von Savoyen/ Käyſerlicher General. Nun theilten ſich dieſe Helden/ Eugenius in Savoyen/ der Marleborough in die Niederlande/ und da waren wieder allerwegen ſtarcke Armeen und ungemeiner Widerderſtand. Aber GOTT ſtärckte die zu ſiegen gewohnte Helden. A. 1706. den 23. Mäy war der höchſt-glückliche Tag/ da der Hertzog von Marleborough die Frantzoſen zwiſchen Judoigne und Wavren dermaſſen putzte/ daß alſobald in 15. Tagen gantz Braband und Spaniſch Flandern erobert wurden. Vid. ſup. Printz Eugenius gratulirte deswegen/ bedaurete aber/ daß er nicht part nehmen ſolte an einem ſolchen vollkommenen Siege; Allein es verging nicht lange/ ſo wurde der unvergleichliche Ungariſche Scanderberg, [ich meine Printz Eugenium, welcher die Türcken bey Zenta in Ungarn geſchlagen/] genöthiget/ dem verlaſſenen und hartängſtlich bedrängten Turin zu ſuccurriren/ und das war der 7. Septembr. An. 1706. da dieſer unvergleichliche Sieges-Held eben dasjenige verrichtete/ ja noch mehr als der Hertzog von Marleborough. Die gantze groſſe Frantzöſiſche Armee wurde geſchlagen/ Turin entſetzet/ Savoyen erlöſet/ und darauff iſt Meyland und Neapolis erobert worden. Alle Welt wolte nun gleichwohl auch etwas zu dem Lobe dieſes Helden tragen/ und ſo wurde eine Medaille gepräget/ nachdem dieſer groſſe Printz zum

General-Gubernator in Meyland ernennet worden. Auff einer Seite iſt Jhro Hochfürſtl. Durchl. Bruſt-Bild mit dem göldenen Vließ und der Uberſchrifft:

EUGENIUS Franciſcus, Dux Sabaudiæ, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Generalis Gubernator Mediolanenſis.

Auff dem Revers præſentirt ſich dieſer großmüthige Held / nach ſeinem Nahmen / als ein mächtiger Schutz-Engel / der in der einen Hand mit Donner-Strahlen auff einen zur Erden liegenden Mann [in deſſen Schild die Frantzöſiſche Lilien ſtehen] zuſchlägt / in der andern Hand einen Sieges-Palm hält: Zur Seiten ſtehet Savoyen / in Geſtalt einer ſtreitbaren Amazonin, das Savoyiſche Creutz auff dem Schilde führend / mit der rechten Hand ſich auff ſeine Achſeln ſteurend / und über den geleiſteten Beyſtand ſich erfreuend; Vor ihm lieget das Hertzogthum Meyland auff den Knien mit ihrem Wappen-Schilde / [welches eine Schlange iſt / ein Kind im Mund haltend] Jhm als Käyſerlichen General-Gubernatori die Schlüſſel überreichend; Die Uberſchrifft iſt:

Genio Tutelari Italiæ, d. i.
Dem Schutz-Engel Jtaliens.

Die Unterſchrifft heiſt: Sabaudia liberata, Mediolanum reſtitutum, Duce Aurelianenſi cum exercitu fugato, 1706. d. i. Savoyen befreyet / Meyland wieder herbracht und erobert / nachdem der Hertzog von Orleans mit ſei-

ſeiner Armee zuvor in die Flucht geſchlagen worden. Anno 1706. den 7. Sebtemb. Die Randſchrifft iſt aus dem Virgilio, libr. 12. Æneid. geborget:

- - Qvacunqve viam ſecat, agmina cedunt,
Converſæqve ruunt acies - - - i. e.

Wo hin dieſer tapffere Held ſeine ſieg-reiche Waffen wendet / da muß alle feindliche Macht weichen / in die Flucht gebracht / und geſtürtzet werden. Auff ſeinen Nahmen machte man dieſes: Ein Unvergleichlicher General Erhält Nunmehro Italien Und Sieget. Eine Unſterbliche Gewonnene Ehre Nennet Ihn Ungars Scanderberg; da denn aus der Wörter Anfangs Buchſtaben zweymahl Eugenius heraus kömmt. Vid. Menant. curieuſ. Sendſchreib. p. m. 97. Aus allen nun iſt gnugſam abzulernen / daß die Käyſerlichen Waffen das Hertzogthum Meyland bezwungen / und nun dieſelben Völcker es beſitzen.

§. XXIII.

Was ſind vor Städte im Hertzogthum Meyland?

Es wird zwar dieſes Herhogthum in Landſchafften und Gebiete eingetheilet / welche aber alle nach den Haupt-Städten genennet werden / und ſo kan man nur folgende Städte mercken:

1. Meyland, lat. Mediolanum, Ital. Milano, eine ſehr groſſe / prächtige und Volckreiche Stadt / der Haupt-Ort des Hertzogthums / die Fürſtin der Städte Italiens / wird la Grande, die Groſſe genennet / und iſt eine von den con-

conſiderableſten Städten von Italien / ja in der gantzen Welt. Sie hat vortreffliche ſchöne Häuſer / welche faſt andern in gantz Europa den Vorzug ſtreitig machen. Die Haupt-Kirche iſt ein admirables und koſtbahres Gebäu / mitten in der Stadt gelegen / iſt weit über 500. Schuhe lang/und 200. breit / auch 400. hoch / iſt zwar kleiner als die Peters Kirche zu Rom / aber es iſt die Arbeit daran Kunſtreicher / prächtiger / manierlicher und koſtbahrer / daß dieſe alſo jene übertrifft; alles iſt von dem allerreineſten Marmor gebauet / daß faſt die Augen verblendet werden. Es iſt aber dieſes koſtbahre Werck noch nicht gantz fertig / ohne daß 300. Jahr daran ſoll gebauet worden ſeyn / und innwendig zum letzten Bau 230000. Thaler ſind genommen worden/ welche von einem / Giovann Carcanno, vermachet geweſen. Die Kirche hat ein Marmorſteinern Pflaſter / 2. groſſe Orgeln / da eine 20000. Thaler gekoſtet hat. Die Altäre können nicht gnug bewundert werden / die Kelche / Schüſſeln / Schalen / Leuchter/ Monſtranzen, Kirchen-Ornat, die Cantzeln ſind alle unſchätzbar. Auff dem ſehr hohen Thurn kan man gantz Meyland und noch wohl 5. biß 6. weit gelegene Städte / auch die Alpen ſehen / darauff iſt die groſſe Glocke / S. Ambroſius genannt / welche 7. Schuh im Durchſchnitte hat / und 300. Centner wieget. In der Kirche S. Ambroſii ſind unzehlich viel Antiqvitäten/ Reliqvien, von denen Gothen, Longobarden, und ruhen daſelbſt Gervaſius,

Pro-

Protaſius, und der heil. Ambroſius. In dieſer Kirche / welche vormahls die Haupt-Kirche geweſen / ſind die Käyſer mit der eiſernen Krone gekrönet worden. Die vortreffliche Ambroſianiſche Bibliotheck iſt vor allen zu ſehen / welche Morgends und Nachmittags / allezeit 2. Stund offen iſt. Der groſſe Hoſpital, deſſen jährliche Einküuffte über 90000. Thaler ſeyn ſollen / iſt ein unſchätzbahres Gebäu / und wie ein Königlicher Pallaſt / hat über 92. Cammern / ꝛc. Der Raum wird mir zu Enge / alle Curioſitäten und Schätzbarkeiten zu erzehlen / muß mich alſo auff den Tractat beruffen: Das prächtige Italien genannt / welcher bald folgen ſoll / darin alles ausführlich / auch von den andern Kirchen / der eine groſſe Menge ſind / ſoll gehandelt werden.

Die Stadt wird durch einen groſſen Canal noch vortrefflicher gemacht / worauff die Handlung getrieben wird / und in welchem unzehliche Flüſſe lauffen / derſelbe gehet von Abiagraſſo biß in den Fluß Adda, da er zuſammen geſtochen iſt / und kan alſo zu Schiffe auff den Po und Adda Fluſſe handeln. Der Canal wird Canalis Navigabilis genennet / Ital. Naviglio de la Marte, und wird durch viel kleine Flüſſe geſtärcket. Die groſſen Vor-Städte der Stadt werden mit in die Ring-Mauer geſchloſſen / und hat die Stadt zwar starcke Mauren und Wall / mit Paſteyen / aber alles niedrig: Denn es iſt unmüglich eine ſolche Stadt zu fortificiren / vor welcher Gröſſe ſich die Fremden entſetzen / jedoch iſt ſie

ſie weit verwahrter als Londen und Pariß/ auch Rom. Man will doch die Mauren auff 64. Schuh hoch/ und den Wall mit Mauren 24. breit ſchätzen/ und hat die Stadt 22. Thore und Pforten. Der Wall iſt mit einen 3. fachen ſehr tieffen mit Waſſer angefüllten Graben umgeben / die Paſteyen ſind allezeit mit groben Canonen beſetzet geweſen / und will man anjetzo der Paſteyen 17. zehlen. Die vornehmſten Thore heiſſen alſo: (1.) Porta Orientalis. (2.) Porta Nova. (3.) Porta Tonſa. (4.) Porto Romana. (5.) Porta Ticineſa. (6.) Porta Vercellina. Die Stadt iſt gantz rund gebauet / und hat 10. Ital. Meilen / alſo 2½ teutſche Meilen im Umfang / und der Einwohner ſollen über 300000. Seelen alt und jung ſeyn. Dieſe hoch-ſchätzbahre Fürſtin Italiens hat nunmehro 41. Belagerungen und 22. Eroberungen ausgeſtanden / da ſie denn ſehr vielmahl verwüſtet worden / bald von den Gothen, bald von den räuberiſchen Hunnen , bald von den wütenden Longobarden, wie denn allezeit unzehlich viel Menſchen ſind erwürget worden. Anno 1162. bekam ſie den härteſten Stoß / da Käyſer Friedrich, der Roth-Bart / ſie dermaſſen verwüſtete/ daß er mit dem Pflug ließ drüber fahren/ Saltz ſtreuen / und blieb nichts als wenig Kirchen. Das kam alles davon / weil ſie ſeiner Gemahlin einen Spott angethan hatten/ welchen er damit rächen wolte.

Ob nun gleich dieſe groſſe Stadt nicht ſo feſte iſt als Genua, oder Mantua, ſo hat ſie eine der al-

aller vortrefflichſten Feſtungen und Caſtelle, dergleichen weder in Spanien noch Italien zu finden. Die Spanier achten es ſelbſten hö⸗her als das feſte Caſtell zu Pampelona. Vid. ſupra p. 298.

Die Citadelle aber wird Caſtello di Porta Zobia genennet/ und iſt ſo groß / daß es faſt ei⸗ner kleinen Stadt ähnlich ſiehet / iſt ein regu-lair - Sechs⸗Eck / unvergleichlich verwahret/ mit ſchönen Auſſenwercken/dicken und ſtarcken Baſtionen, worunter die Paſtey gegen die Stadt de Padiglia, das ſtärckſte und beſte iſt/ worauff man 2. Stellungen mit 24. Stücken machen kan / und dieſes kan von einem hohen ſtarcken Thurn beſchützet werden. Die Contreſcarpe iſt auch vortrefflich. Und weil es eine 3. fache Umfaſſung hat/ kan es auch vor eine dreyfache Feſtung paſſiren / und der grö⸗ſten Armee baſtant ſeyn / nur verhindern die vielen alten Thürne/ Berg⸗Häuſer und Mau⸗ren / daß der Raum enge wird / und die De-fenſion etwas ſchwer iſt. In dem Caſtell ſind etliche Mühlen / und haben viel Brun⸗nen/und eine Qvelle / welche ihnen nicht kan abgeſchnitten werden. Die Zeug⸗Häuſer ſind ſchon längſt berühmt geweſen / und ſind darinne Stücke von ungemeiner Gröſſe und Stärcke.

Sonſt hat die Stadt einen berühmten Ertz⸗Biſchoff / welcher einen rechten Königlichen Pallaſt hat / nicht weniger iſt der ordinaire Pallaſt des Gouverneurs prächtig. Die andern Bibliothecken / auſer der Ambroſiani-

ſchen

ſchen / die Palläſte / häuffige Kirchen / andere Raritäten / können hier nicht alle geſuchet werden / denn es erfordert mehr Pappier. Anno 1701. beſetzten die Frantzoſen die Stadt / das Hertzogthum und Caſtell, im Nahmen des angemaßten Königs Duc de Anjou. Der Monſieur Florida war Commendant im Caſtell, und der Printz von Vaudemont Gouverneur. Allein ſo bald 1706. die Frantzoſen vor Turin geſchlagen wurden / gieng auch 1706. den 25. September Meyland über. Die Alliirten näherten ſich / der Gouverneur retirirte ſich nach Pizzigithone, und alſo zog der Printz Eugenius ein / da man nichts anders hörete / als: Es lebe der Käyſer! Es lebe der König Carl III. in Spanien! Es lebe Printz Eugenius! Allein da nun der gantze Rath mit der Bürgerſchafft ſich ergeben / ſo hatte ſich die Gvarniſon in das ſehr feſte Caſtell retiriret / [welches die Spanier La Porta d' Allegrezza, die Italiäner wie oben ſtehet / nennen /] und der Commendant fieng an die Stadt zu bombardiren / welches ihm der Printz Eugenius verwarnen ließ. Jedoch hat er ſich ſehr lange gewehret / als von Anno 1706. Menſ. Septemb. an / biß 1707. in den Mertz / da er endlich auf Befehl des Königs in Franckreich capituliren / und entwaffnet ausziehen muſte / als zuvor alle Zeug-Häuſer waren inventiret worden / und der Accord unterſchrieben war / daß Mantua, Cremona, Sabionetta, Mirandula, Valenza, Finale, und andere Oerter ſolten evacuiret werden von

von den Frantzoſen/ welches auch d. 19. Martii An. 1707. geſchehen. Der Graff Königseck, Käyſ. General, nahm darauff im Schloſſe als Commendant Poſſeſſion, und Printz Eugenius iſt General-Gouverneur im Hertzogthum Meyland.

2. Pavia, lat. Ticinum, oder Papia, eine groſſe/ ſchöne und wohl-bewohnte Stadt / nach Meyland die beſte/ liegt am Fluſſe Ticino, in einer anmuthigen Gegend/ und gehet über den Fluß eine Brücke von Steinen/ überaus koſtbar gebauet/ iſt 260. Schritte lang. Die Stadt iſt etwas fortificiret/ hat auch eine gute Mauer/ und in der Stadt iſt ein viereckigtes Schloß / mit vier ſtarcken Thürnen verſehen / worinne ſonſt die Gvarniſon lieget / aber die Stadt iſt zu groß und nicht von Defence: Denn alle die ihrige Fortification iſt ſchlecht. In dieſer ſehr groſſen Stadt zehlet man nicht mehr als 20000. Einwohner und Seelen / da ſie doch noch 4. mahl ſo viel haben könnte. Hier iſt ein Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Meyland gehörig/ und eine Univerſität/ welche Carolus Magnus geſtifftet hat/ darzu fünff Collegia gehören. Das aller remarqvableſte bey dieſer Stadt iſt die Schlacht/ da Franciſcus I. König in Franckreich Anno 1525. von Käyſer Carolo V. geſchlagen/ und auch ſelbſt gefangen worden / darauff er lange Zeit in Madrit geſeſſen. Der Thier-Garten hier bey Pavia iſt 5. Italiäniſche Meilen groß und ſehr ſchön.

3. Cremona, lat. Cremona, die Haupt-Stadt des Territorii Cremonenſis, eine groſſe ſchöne

und

und Volckreiche/feſte Stadt/zwiſchen dem Po und Fluß Oglio, liegt auff einer Ebene/und hat ein vortrefflich Caſtell / welches die gantze Stadt defendiret. Der hohe Thurn darinne/wird vor den höchſten in Europa gehalten/ daher man ſaget:

Unus Petrus eſt in Roma,
Una Turris in Cremona,
Unus Portus in Ancona.

Auff dieſen ſehr hohen Thurne / ſollen in alten Zeiten/Käyſer Sigismundus, Pabſt Johannes XXII. und der Herr in Cremona damahls/ Gabrinus Fundalinus, geſtanden haben / und Gabrinus Fundalinus hat ſonderlich bedauret / daß er nicht beyde groſſe Potentaten der Welt von dem Thurn herab geſtürtzet habe/da er ſich gleichwohl ein ewig Gedächtniß machen können. Das Gedächtniß wäre aber durch eine groſſe und unverantwortliche Sünde und That geſchehen; Allein der groſſe Printz Eugenius ſtifftete ſich An. 1702. noch ein beſſeres Gedächtniß/als er Cremona heimlich durch ein Waſſer-Loch unter der Mauren überſteigen ließ/und in Allarm mitten in der Feſtung den Frantzöſiſchen General, Duc de Villeroy, gefangen weg nahm/und ihn nach Inſpruck überſchickte/ endlich nach Grätz/welcher aber d. 14. Nov. 1702. aus ſeinem Gefängniß wieder zu Pariß ankam/welcher zu rühmen wuſte/wie er in ſeiner Gefangenſchafft ſey tractiret worden/ und daß der Printz Eugenius die 50000. Pfund Rantzion-Geld nicht annehmen wollen / ſondern ſolche höfflich und großmüthig zurück gegeben.

4. Mo-

4. Mocaſtorna, war ehmals eine feine Stadt/ an dem Fluſſe Adda, iſt aber gäntzlich im jetzigen Kriege ruiniret.

5. Picighitone, oder Pizigithone, eine kleine aber ſehr feſte Stadt/ am Fluſſe Adda, welche eine importante Citadelle hat/ in welcher der gefangene Franciſcus I. eine Zeitlang geſeſſen/ ehe er nach Franckreich abgeführet worden. Dieſe Stadt liegt ſamt der Citadelle im Cremoniſchen Gebiete/wurde 1701. von Frantzoſen beſetzt/ und 1706. d. 26. Octob. nach einer operoſen Belagerung von den Alliirten erobert. Die Frantzoſen haben den Ort überaus ſtarck fortificirt gehabt.

6. Lodi, lat. Laus Pompeja, eine mittelmäßige Stadt/ liegt am Fluſſe Adda, in einer groſſen und luſtigen Ebene/ und hat ſehr viel Einwohner/ welche man auff 12000. Seelen ſchätzet. Die Gegend der Stadt iſt ſehr fruchtbar an allen/ und hat dieſer Ort in alten und itzigen neuen Kriegen viel ausgeſtanden. Die alte Feſtung bey der Stadt iſt nichts ſonderlichs/denn ſo bald der Printz Eugenius 1706. davor kam/ ergab ſie ſich alſobald.

7. Caravaggio, ein ſehr ſtarckes Caſtell, an den Gräntzen des Venetianiſchen Gebietes/ iſt anitzo von den Käyſerlichen beſetzt.

8. Soncino, eine kleine Stadt mit einem Caſtell, iſt ein ſehr ſtarcker Paß / welcher in itzigem Kriege/ d. 28. Octob. 1705. von den Frantzoſen erobert wurde/ und dadurch den Käyſerlichen der Oglio-Fluß geſperret/ doch eroberten ſol-

 chen

chen die Käyſerlichen bald wieder / welchen ſie auch annoch beſitzen.

9. Fontanella, eine kleine Statd an den Gräntzen des Venetianiſchen Gebiets/iſt aber wohl befeſtiget/ wurde von den Frantzoſen 1701. beſetzt und fortificirt, aber nach der Ubergab des Caſtells von Meyland wieder geräumet.

10. Bobbio, Bobio, Bobi, die Haupt-Stadt dieſes Gebiets / ein kleiner Ort / liegt am Fluſſe Trebia, hat einen Biſchoff ſo unter den Ertz-Biſchoff nach Genua gehöret.

11. Voghera, lat. Viguerium, eine zwar kleine aber feſte Stadt/ im Territorio Paveſano, oder Papienſi, liegt an Fluſſe Staffora. Dieſes iſt der Ort/ welcher nebſt der Stadt Bobbio dem tapffern Kriegs-Helden / Petro Vermio, von Hertzog Philippo Viſcomti verehret worden. Anno 1642. eroberten den Ort die Frantzoſen/ muſten ihn aber bald wieder verlaſſen. Anno 1701. nahmen ſie ſolchen wieder weg/ und 1706. beſetzten ihn die Alliirten.

12. Tortona, lat. Dertona, die Haupt-Stadt des Gebiets / oder Territorii Tertonenſis, eine altväteriſche Stadt / welche nicht ſonderlich feſte iſt / liegt am Fluſſe Serivia, das Caſtell hat Carolus V. bauen laſſen/ liegt in der Höhe auff einem Berge / welches ehemahls nur ein altes Biſchöffliches Schloß geweſen/ Carolus V. aber kauffte dem Biſchoff in der Stadt etliche Häuſer/ welche er bauen muſte/ daß er beqvem wohnen könne. Nachdem waren aber alle Fortificationes verfallen;

Da

Da aber Anno 1701. die regierſüchtigen Frantzoſen das Meyländiſche beſetzten / wurde vornehmlich dieſes Caſtell auff die neueſte Manier mit 6. Pasteyen hauptſächlich befeſtiget / und hat ſich gegen die Alliirte Anno 1706. lange genug gewehret / biß endlich aus Mangel am Proviant es an die Alliirten übergangen.

13. Alexandria, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Alexandria Satelliorum, eine groſſe und vortreflich befeſtigte Stadt / am Fluſſe Tanara, welche ſtarcke Wälle und Mauren / groſſe und ungemeine Bollwercke / auch ſehr tieffe Gräben hat / und ſoll vom Pabſt Alexandro III. erbauet ſeyn. Das Caſtell war eben das beſte nicht / gleichwohl belagerten es Anno 1657. die Frantzoſen unter dem Printz Conty vergeblich; Doch in itzigem Kriege haben es die Frantzoſen ungemein fortificiret / in der Hoffnung Meiſter von dem Staat von Meyland und der Spaniſchen Monarchie zu bleiben; Allein Anno 1706. wurden ſie durch groſſe Macht der Alliirten / nach der Turiner Schlacht genöthiget / die Stadt und Caſtell d. 26. Octobr. zu übergeben.

* Zwiſchen Tortona und Alexandria kan keine Armee leicht paſſiren / denn dieſe beyde Feſtungen können faſt das gantze Feld mit Canonen beſtreichen / gleichwohl paſſirte Anno 1706. der Printz Eugenius dieſen Weg / ob er gleich etliche Todte und Bleßirte bekam.

14. Valenza, Valence, lat. Valencia, eine zimliche groſſe Stadt / am Po-Fluß auff einer Hö-

he gelegen / iſt etwas befeſtiget / und hat in etlichen Kriegen viel ausgeſtanden. Sie iſt ſehr vielmahl belagert und erobert worden/welches Anno 1696. eben auch geſchahe / da der Meyländiſche Staat die Neutralität ergriffe / ſo zogen die Krieg-begierigen Frantzoſen ab. Anno 1701. beſetzten und fortificirten ſie die Stadt und das auff dem Berge gelegene Caſtell ſehr wohl / daß es von Kunſt und Natur ſehr ſtarck iſt. Wie ſehr ſie es aber geſchmertzet muß haben / als bey der Ubergabe des Caſtells von Meyland accordirt werden muſte / daß man dem Hertzoge von Savoyen das Lomelliniſche Gebiete / weſſen Haupt-Stadt Valenza iſt / mit allem ohne Schaden einräumen ſolte / auch im geringſten nichts an der Fortification demoliren / welches auch geſchehen; Daß alſo nun der Käyſer dem Hertzoge von Savoyen das gantze Lomelliniſche Gebiete geſchencket / damit der Schade an ſeinen Feſtungen in Piemont wieder beykommt / den er nun in zweyen Kriegen mächtig empfunden.

* Zu Lomello, oder zu Laumellina, einem Gebiete in Meyland / gehören nebſt Alexandria, Lomello und Mortara, Aodorno, Zono und andere Oerter / da alſo das gantze Land Laumellina dem Hertzoge von Savoyen gehuldiget / hat gute Erleuchterung und Privilegia bekommen.

** Dem Hertzoge von Savoyen hat auch das Land LANGUES müſſen reſtituiret werden / welches halb im Hertzogthum Montferrat, Mey-

Meyländiſchen und Piemont lieget/ und nebſt der ruinirten Stadt Brennæ viel Dörffer und etliche Flecken hat / welche meiſtens im itzigen Kriege von den Frantzoſen ruiniret worden. Dieſes ſoll auch dem Hertzoge von Savoyen bleiben.

15. Lumelo, eine kleine Stadt / welche an dem Canal liegt/ welchen man vom Po-Fluß biß an den Fluß Albogna ausgeſtochen hat/ gehöret nunmehro dem Hertzoge von Savoyen / welchem ſie der Käyſer verehret hat vor die Kriegs-Unkoſten.

16. Borgo franco, eine kleine aber Volckreiche Stadt am Po-Fluß/gehöret nun dem Hertzoge von Savoyen/ welchem ſie gehuldiget hat.

17. Mortara, lat. Mortaria, eine groſſe wohlbewohnte und unvergleichlich - befeſtigte Stadt/ liegt am Fluſſe Albogna, welcher hernach in dem Po gehet. In alten Zeiten hat man ſie Bellam Sylvam genennet / von dem ſchönen Luſt-Walde / welcher dabey iſt. Nachdem aber Anno 785. Carolus Magnus die Longobarder unter ihrem Könige Deſiderio erſchrecklich ſchluge / und grauſam niederſebelte / ſo iſt es wegen der grauſamen Niederlage Mortara genennet worden. Anno 1658. eroberte die Stadt der Hertzog von Modena durch Hülffe der Savoyer / gab ſie aber Anno 1660. dem Hertzogthum Meyland wieder. Anno 1701. beſetzten es die Frantzoſen/ muſten aber die Feſtung mit allem zugehörigen Geſchütze und Fortification dem Hertzoge von Savoyen 1706. abtreten.

18. Bremme, war ehemals eine feine Stadt/iſt aber von den Frantzoſen gantz verwüſtet worden/ liegt am Fluſſe Po, und gehöret dem Hertzoge von Savoyen.

19. Vigevano, eine kleine aber ſehr feſte Stadt am Fluſſe Teſſino, hat einen Biſchof und feſtes Schloß. Anno 1645. eroberten die Frantzoſen die Feſtung/ die Spanier aber bekamen ſie bald wieder. An. 1658. nahm ſie der Hertzog von Modena weg / muſte ſie aber 1660. wieder abtreten.

20. Certoſa, das ſehr berühmte Cartheuſer Cloſter / da zwiſchen dieſem und dem ſchönen Flecken Parco am Olona-Fluß gelegen / die berühmte Schlacht zwiſchen Carolo V. und Franciſco I. geſchehen / da der Käyſer den Franciſcum geſchlagen und gefangen genommen bey Pavia. In etlichen Land-Charten ſtehet es dabey: Hic Franciſcus I. Galliæ Rex victus & captus fuit à Cæſareis, An. 1525. d. 24. Februar.

21. Binaſco, ein ſchöner Flecken und trefliches Schloß / nicht weit von Pavia, wo Alciatus ein admirables Luſt-Hauß gehabt. Im itzigen Kriege haben die Frantzoſen den Ort ungemein wohl fortificiret/muſten ihn auch alſo den Käyſerlichen übergeben.

22. Abia Graſſa, Ital. Abiagraſſo, eine kleine Stadt liegt an dem Canal d' Abiagraſſo, welcher oben aus dem Lago Maggiore und Fluſſe Teſſino, gehet biß nach Pavia, iſt ſehr Volckreich / und liegt auff einem ſehr fruchtbaren Boden und Ebene. Dieſe Stadt

war

war ehemahls viel beſſer befeſtiget als itzo/ hatte ein treflich Adeliches Schloß/ muſte aber im Kriege zwiſchen Käyſer Carolo V. und Franciſco Sfortiæ ſehr viel ausſtehen/ und iſt nachdem nicht wieder zu ſich ſelbſt kommen.

23. Novara, lat. Novaria, eine groſſe/ ſchöne/ reiche und wohl-befeſtigte Stadt/ am Fluſſe Albogno, welcher in den Gogna-Fluß kömmet/ doch behält das Caſtell ſeinen Nahmen/ lieget in der Höhe/ und iſt eine Real-Feſtung. Die Gegend iſt eben/ biß etwas davon/ da eine unfruchtbare ſandigte Höhe iſt.

24. Borgomanero, eine kleine Fortreſſe von 4. Paſteyen/ am Fluſſe Gango.

25. Romagnano, eine unvergleichliche Schantze/ am Fluſſe Seſia, an den Savoyiſchen Gräntzen/ gegen der Feſtung Gattinara über/ welche letztere dem Hertzoge von Savoyen gehöret/ iſt ſchlecht fortificiret.

26. Borgo de Seſſia, zum Unterſcheid anderer/ liegt am Fluſſe Seſia, zwar auff dem Savoiſchen Boden/ gehöret aber zum Hertzogthum Mäyland.

27. Varallo, eine kleine aber feſte Stadt/ lieget am Fluſſe Seſia weiter gegen Abend/ gehöret zum Hertzogthum Meyland.

28. Arona, eine überaus ſchöne Stadt/ am Lago Maggiore, gegen Angera über/ hat einen wohlgelegenen Hafen/ daher ſie eine gute Handels-Stadt iſt/ hat ein feſtes Schloß/ und gehöret dem Boromæiſchen Hauſe.

29. Seſto, eine feſte Stadt am Lago Maggiore und Ausfluß des Fluſſes Teſſino, treibet ſtar-

ſtarcke Handlung / lieget nicht weit von Anghera.

30. Angera, Angeria, Angleria, iſt die überaus importante Handel-Stadt am Auſfluſſe des Teſſino-Fluſſes / wo ſich das Waſſer übers Gebürge herunter ſtürtzet / und unter Seſto den Fluß machet. Auff dem Berge ſtehet ein ſehr prächtiges und feſtes Schloß / worauff der gantze See kan überſehen werden. Dieſe Stadt gehöret mit den meiſten Städten an dieſer See dem Borromæiſchen Hauſe zu / und dieſe ſoll Rolandus (andere ſagen der Ertz-Biſchoff Otto Viſcomti) erbauet haben. Vom Rolando zeiget man wenigſtens einen Brunn / den er ſoll haben graben laſſen / welchen ſie zerſtümmelt Fontem Orlandi nennen.

31. Como, lat. Comum, eine groſſe / ſchön-gebaute und reiche Handels-Stadt / welche auch ſehr gut fortificirt iſt / hat ein vortreflich Caſtell und feſte hohe Thürne / alles wohl mit Stücken beſetzet. Sie lieget an dem See / welcher von der Stadt Lago di Como genennet wird / und dieſer iſt der Stadt treflich profitable und dienlich zur Handlung. Der Boden iſt überaus fruchtbar und gut / daß ſie an nichts Mangel / ſondern allen Uberfluß hat / weil eine überaus groſſe Niederlage der Wahren hier iſt. Die Haupt- und Dom-Kirche pranget und gläntzet von lauter Marmor / und andere Palläſte ſind auch ſchön / vornehmlich die Regierung.

32. Lecco oder Leccio, eine vortrefliche Feſtung

am

am Comer-See und eine Stadt des Territorii Comenſis, wo ſich der Fluß Adda aus ſelben ergieſſet. Uber den Fluß gehet eine vortreffliche Brücke / wo der Fluß dieſer Gegend ſonſten aber nirgends kan paſſiret werden. Der Ort treibt ſtarcke Handlung/ und iſt wohl bewohnt/wozu die See das ihrige contribuiret.

33. Forte Fuentes, eine der aller vortrefflichſten Gräntz-Feſtungen des Hertzogthums Meyland und Italiens / gegen das Land Velrelin, iſt auff einen groſſen Felſen gebauet / und auff einer Seite hat es den Comer-See. Anno 1607. hat der Gouverneur zu Meyland/ Don Pedro Enriguez di Toledo, Comte de Fuentes dieſe Feſtung Italien zum Schutz angeleget und nach ſeinen Nahmen nennen laſſen. Anno 1701. beſatzten es die Frantzoſen/ und 1706. wurde es von den Alliirten belagert/ergab ſich den 18. Octobr. Die Frantzoſen haben die Fortification überaus gebeſſert/ welches den Käyſerlichen wohl zu ſtatten kömmt.

34. Caſal maggiore, lat. Caſale majus, liegt nicht weit von Cremona, iſt eine groſſe Stadt am Po-Fluß gelegen / welche überaus viel unter dem Hertzoge Philippo Visconti von Meyland erduldet / als Carmagnola, der Venetianer General/ſie mit Gewalt eroberte/ und gantz ruinirte. Die Gegend iſt wohl fruchtbar; allein wenn der Po-Fluß austritt/ ſo wird faſt alles in der Gegend überſchwemmet und ruiniret.

34. Caſtel Ponzona, ein ſehr feſter Ort/ welcher aber in jetzigen Kriegen demoliret worden/ liegt ohngefehr eine teutſche Meile von Cremona.

35. Trezzo, eine kleine Stadt/ am Fluſſe Adda, welche im Kriege hat trefflich herhalten müſſen/ iſt dennoch wohl bewohnet.

36. Bicoca, Bicoqve, ein luſtiges Schloß und Flecken/ nicht weit von Meyland/ welchen man darum anführen muß/ weil Anno 1521. die Frantzoſen unter dem General Lautree, von Proſper Colonna erſchrecklich ſind geſchlagen/ und totaliter ruiniret worden/ daß wenig Frantzoſen davon kamen.

37. Mariano, eine offene/ aber groſſe/ ſehr Volckreiche Stadt am Comenſiſchen Gebiethe/ welche jedoch ſehr reiche Leute hat/ welche allerley Mahlereyen verfertigen/ den Marmor poliren/ und treffliche Fontainen-Arbeiter ſind.

38. Marignano, lat. Melignanum, eine ſchöne/ reiche/ wohl-gebauete/ ob wohl kleine Stadt/ welche 10. Welſche Meilen von Milano lieget. Diſer Ort iſt in uhralten Zeiten ſchon ein berühmter Flecken geweſen/ Anno 1243. aber von den Meyländern mit Mauren umgeben/ und zu einer Stadt/ folglich zu einer Marggraffſchafft erhoben worden. Sie liegt ſehr luſtig/ und hat die allergeſegneteſte Gegend/ und fruchtbahreſten Boden in Italien/ und wird von dem hellen Fluſſe Lambro durchwäſſert/ welcher mitten durch die Stadt flieſſet. Johann Jacob di Medi-

dicis iſt damit von den Meyländern belehnet worden/ da ſich denn ſeine Nachkommen und Erben / Marggrafen von Marignano , lat. Melignano geſchrieben. Anno 1513. geſchahe die groſſe Schlacht zwiſchen den Schweitzern und Franciſco I. Könige in Franckreich/ welche zwey Tage währete / da kein Theil weichen wolte / biß Franciſcus das Geſchütze herbey bringen ließ / da die Schweitzer hauptſächliche Stöſſe bekamen / welche ſie aber Anno 1524. gedoppelt an den Frantzoſen revangirten / daß unzehlich viel Frantzoſen blieben.

39. Olegio , eine kleine Fortreſſe an dem Fluſſe Teſſino , nicht weit von dem Lago maggiore.

40. Domo d' Oſcola, oder d' Oſola, eine kleine aber ſehr feſte und Volckreiche Stadt am Fluſſe Toſa, nach dem Walliſer Lande zu / bewahret die Gräntzen.

41. Palenza, Palentio, ein groſſer Flecken / an dem Lago Maggiore, wo nicht weit die ſchönen Boromæiſchen Inſuln ſind.

42. Vereſe, oder Vareſio, eine befeſtigte Stadt nicht weit von dem Lago Maggiore.

43. Orta, eine Stadt / welche ſchlecht iſt / liegt bey dem See d' Orta , muß aber mit der Biſchöfflichen Stadt Orta im Patrimonio Petri nicht verwechſelt werden.

44. Final , lat. Finalium , eine gute Feſtung unten am Liguſtiſchen Meer / mitten im Gebiete von Genua, hat einen vortrefflichen vortheilhafftigen Hafen/welcher allezeit die Commu-

munication mit Neapolis erhalten muß. Dieſer Ort führet den Titul eines Marggrafthums / welches vormahls den Marggrafen von Carcetto gehöret hat / welche es den Meyländern verkaufft; weil den Spaniern daran viel gelegen war/ſo bezahlten ſie es den Marggrafen von Carredo 1599. redlich. Oben auff dem Berge liegt ein Caſtell / welches in jetzigem Kriege die Frantzoſen trefflich befeſtiget haben / muſten es aber laut der geſchloſſenen Capitulation im Caſtell zu Meyland 1706. im Mertz den Alliirten mit voller Fortification einräumen.

45. Ripalta, Rivalta, oder Rivolta, lat. Ripaolta, iſt nicht anders als ein Schloß / aber deswegen remarqvable, weil Anno 1509. die Herrn Venetianer von den Frantzoſen hier gute Stöſſe bekamen.

* Von den vier Meyländiſchen Aemtern iſt in dem Capitel von der Schweitz gehandelt worden / weil dieſe Land-Vogteyen den Schweitzern abgetreten ſind. So viel von dieſem Hertzogthum / nun folget Parma.

V. Das Hertzogthum PARMA, lat. Ducatus Parmenſis.

§. XXIV.

Wo liegt das Hertzogthum Parma/ wie iſt es beſchaffen/und wem gehöret es?

I. Drey Fragen auff einmahl; doch es iſt compendieus, ſie ſollen auch compendieus doch

curieux beantwortet werden. Es liegt dieſes Hertzogthum um den Po-Fluß / und gräntzet gegen Morgen an Modena ; gegen Abend an Meyland ; gegen Mittag an das Genueſiſche Gebiete ; gegen Mitternacht an Meyland und Mantua.

II. Das Land iſt an allem fruchtbar / und hat was es wünſchet / Wein / Geträyde und Geld. Das Reichthum der Einwohner iſt daher zu ſchätzen / weilen dieſes Hertzogs Einkommen ſich auff zweymahl hundert tauſend Cronen belauffet / (andre ſagen gar 300000.) und hierzu giebt der König in Spanien 12000. Cronen Proviſion-Gelder. Dieſe Einkünffte aber werden aus beyden Hertzogthümern Parma und Piacenza genommen / welche beyde zuſammen dem Hertzoge gehören.

III. Die jetzigen Hertzoge ſind aus dem Hauſe Farneſe, welche ihren Uhrſprung von Pabſt Paulo III. Farneſio, haben / woher ſie auch biß dato Farneſier genennet werden. Dieſer Pabſt hatte einen natürlichen Sohn / Petrus Aloyſius Franeſius genannt / welchen er mit dieſem Hertzogthum Parma, als einer geiſtlichen Lehne abſpeiſete / und ihn ferner zum Hertzoge von Parma und Piacenza declarirte / doch mit dem Beding / daß er dem Römiſchen Stuhle jährlich 10000. Cronen Lehn zahlen ſolte. Und daher kommt es / daß der Hertzog ein Vaſall des Römiſchen Stuhls iſt / und noch obige Summe geben muß.

* Der jetzige Hertzog heiſſet Franciſcus Erneſtus, gebohr. den 21. May / 1678.

§. XXV.

§. XXV.

Was obſerviret man vornehmlich?

Das iſt bekannt / daß der Hertzog zwey Hertzogthümer hat / Parma und Piacenza, und ſo ſind es zwey Stücke / welche müſſen beobachtet werden.

I. Das Hertzogthum Parma, lat. Ducatus Parmenſis, liegt gegen Morgen / nach dem Hertzogthum Modena zu / darinne:

1. Parma, lat. Parma, eine unvergleiche / groſſe / ſchöne / wohl-gebauete und trefflich befeſtigte Stadt am Fluſſe Parma, welcher gleich mitten durchgehet / und die Stadt in zwey Theile ſcheidet / welche durch ſehr zierliche Brücken wieder an einander gehen / daß man aller wegen ohngehindert gehen kan. Die Häuſer der Stadt / die Kirchen ſind alle prächtig gebauet / daher ſie die Schätzbahre genennet wird. Der Einwohner will man über 24000. zehlen. Der Hertzogliche Pallaſt und Reſidentz iſt vortrefflich ſchön / nicht eben gar zu groß / jedoch ſehr wohl ausgebauet. Die Stadt wird durch ein ſehr feſtes Caſtell beſtens defendiret.

2. Buſſetto, eine kleine Stadt / welche ehmahls den Pallavicinis gehöret hat / daher dieſe Gegend in den Charten und Hiſtorien noch Status Pallavicinus genennet wird / auch Stato di Buſſeto, die Stadt liegt unter dem Po, 9. welſche Meilen von Cremona. Anno 1543. kam Pabſt Paulus III. und Carolus V. allhier zuſammen.

3. Borgo di S. Donino, eine kleine Stadt in dem Statu Pallavicino, oder Stato di Buſſeto, auff einer ſehr luſtigen Ebene gelegen / hat einen Biſchoff und kleine Citadella, iſt ſehr wohl bevölckert. Hiebevor war es nur ein Flecken / Rainucius Farneſius aber Hertzog von Parma hat es zur Stadt gemacht.

4. Borgo di Val di Taro, ein Flecken mit einem Caſtell im Val di Taro am Fluſſe Taro, iſt ſehr wohl bewohnet. Die Gegend heiſſet auch Status Bardienſis.

5. Bardi, eine ſchöne Stadt und der Haupt-Ort im Val di Taro, führet den Titul eines Fürſtenthums / liegt am Fluſſe Ceuo an den Genueſiſchen Gräntzen und iſt etwas befeſtiget/daß es vor eine Feſtung paſſiren kan. *Andere Oerter ſind ſchlecht.

II. Piacenza, lat. Ducatus Placentiæ, liegt dem Hertzogthum Parma gegen Abend / und iſt ebenfals ſehr fruchtbar/ darinne:

1. Piacenza, lat. Placentia, eine ſehr ſchöne/ groſſe und unvergleichliche feſte Stadt nicht weit von dem Po, wo der Fluß Trebia nicht weit davon in den Po flieſſet. Die Stadt hat reine / breite Gaſſen / prächtige Häuſer und Kirchen. Das Caſtell hat 5. der allerſtärckſten Paſteyen / tieffe Graben / ungemeine ſchöne Auſſenwercke / daß ſie auch vor die beſte Feſtung in Italien mit gehalten wird.

2. Fiorenziola, lat. Florentiola, eine kleine Feſtung am Fluſſe Larda, welche ſonſten zu dem Statu oder Territorio Palavicino, oder Stato di

di Buſſeto, (lat. Ditio Buxetana genannt/) gerechnet wird / liegt aber auff dieſen Boden. Dieſe Stadt hat ein vortrefflich prächtiges Cloſter / dergleichen wenig in Italien / führet den Titul einer Abtey / di Sella genannt/ und iſt anjetzo mit Bernhardinern beſetzet.

* Auſer dieſem Hertzogthum/ hat auch der Hertzog noch in Abruzzo, Civita di Penna, als ein Spaniſches Lehn. Vor Zeiten gehörete auch denen Hertzogen von Parma das Hertzogthum Caſtro, und die Graffſchafft Ronciglione, im Kirchen-Staat / welche aber Anno 1649. vom Pabſte beyde eingezogen / und noch nicht wieder gegeben worden. Und ob auch gleich im Friede zu Piſa ſolches verſprochen wurde / haben es doch die Päbſte nicht gehalten.

VI. Das Hertzogthum *MODENA* oder *MUTINA*, lat. Ducatus Mutinenſis.

§. XXVI.

Wo liegt dieſes Hertzogthum/ wie iſt es beſchaffen/ wem gehöret es zu?

I. Das Hertzogthum Modena liegt unter dem Fluſſe Po, und gräntzet gegen Morgen an das Bononiſche; gegen Abend an das Parmiſche; gegen Mittag an das Genueſiſche und Florentiniſche; und gegen Mitternacht an das Mantuaniſche Hertzogthum.

II. Das Land iſt ſehr fruchtbar / nur in jetzigem Kriege hat es überaus viel ausſtehen müſſen/ mit

mit Durchzügen / Plünderungen / da endlich gar die Frantzoſen das gantze Land eroberten / ohngeachtet die allervortreflichſten Gräntz-Feſtungen vorhanden ſind / welche aber theils ſchlecht verſorget / theils ſchlecht beſetzet waren.

III. Modena, hat ſeinen eigenen Hertzog / welcher ein Vaſall Käyſerlicher Majeſtät iſt / und demſelben jährlich 4000. Cron zu ſeinem Lehn-Recht abſtattet. Dem Hertzoge von Mantua muß er wegen Berſello jährlich ein paar Spohren zur Lehn tragen. Der itzige Hertzog zu Modena iſt Rinaldus, von Eſte, gebohren Anno 1655. wurde Anno 1686. vom Pabſt Innocentio XI. zum Cardinal gemacht / und trat die Regierung / nach ſeines Bruders Sohns / Franciſci Tode / Menſ. Septemb. 1694. an / wurde Anno 1703. von dem Duc d' Anjou des Landes entſetzet / weil er den König Carolum III. vor einen rechtmäßigen König in Spanien erkläret / die Frantzoſen beſetzten und eroberten alle Feſtungen / fortificirten ſie dermaſſen / daß ſie ſolche nimmermehr wieder würden alſo reſtituiret haben / wenn der Brey vor Turin nicht wäre verſchüttet worden. Anno 1706. haben ihm die Alliirten ſein gantzes Hertzogthum wieder erobert / und er iſt nun ernennet / die Königliche künfftige Braut Caroli III. Königs in Spanien, nach Madritt zu begleiten / welches eine weit gröſſere Autorität bringet / als wenn er den Frantzöſiſchen Fuchsbalck angezogen hätte.

IV. Dieſe Hertzoge ſtammen her von dem alten

Hauſe Ferrara, deren Letzterer geweſen Alphonſus, welcher einen natürlichen Sohn, Cæſarem Eſtenſem, oder d'Eſte, hinterlaſſen, welchen aber der Pabſt Clemens VIII. im Hertzogthum Ferrara nicht ſuccediren ließ, ſondern zog es An. 1598. zum Kirchen-Staat, jedoch behielte der Hertzog in Rom die Prærogativ, welche die Hertzoge von Ferrara gehabt. Und die Hertzogthümer Modena, Regio und Corregio haben ſie nun noch, welche alſo folgen.

§. XXVII.

Was beſitzet nun der itzige Hertzog eigentlich vor Länder?

Derſelben ſind vier: Modena, Regio, Carpi und Corregio, welche alle gute Feſtungen haben, und ſoll aus dieſen Ländern der Hertzog 350000. Scudi Einkommens haben. Demnach folget:

I. Modena, lat. Ducatus Mutinenſis, an ſich ſelbſten, liegt gegen Morgen, und hat:

1. Modena, lat. Mutina, wird la Fortunata, die Glückſelige genant, eine groſſe, ſchöne und ſehr ſtarcke Feſtung, hat viel Einwohner und ſchöne Häuſer, auch einen Ertz-Biſchoff. Die Stadt liegt auf der Ebene und hat einen ſtarcken Wall und gute Paſteyen, welcher noch mehr zu ſtatten komt das vortrefliche Caſtell, welches, nachdem es die Frantzoſen 1703. erobert, ſehr ſtarck fortificiret worden, und kam der Hertzog alſo um alle ſein Land. Anno 1706.

aber

aber gieng die Alliirte Armee im Februario davor/ und ſetzten der Stadt und Citadell ungemein mit Feuerſpeyen zu/ daß ſie ſich endlich Anno 1706. d. 8. Februar. ergaben / da die Frantzoſen Aus- und der Hertzog von Modena mit groſſen Jubel-Geſchrey der Unterthanen Einzug hielte / darauff auch der Hertzog alſobald ſein gantzes Land wieder durch der Alliirten Hülffe eroberte.

2. Saſſuolo, ein geringer Ort / etwa 2. Meilen von Modena.

II. Regio, lat. Ducatus Regienſis, lieget an den Gräntzen von Parma, darinne:

1. Reggio, lat. Regium lepidi, eine zwar nicht gar groſſe / aber ſehr gute Feſtung / welche lauter gemauerte Paſteyen hat / und einen guten Wall/ liegt zwiſchen den Flüſſen Croſtolo und C. Vecchio. Die Gaſſen ſind breit und ſchön / und die Häuſer gantz herrlich. Die Frantzoſen haben ihn Anno 1703. erobert / und noch mehr befeſtiget. Anno 1706. kam der Printz Eugenius mit gröſter Macht davor/ und eroberte im Auguſto den Ort mit Sturm/ ließ viel Frantzoſen maſſacriren/und fünff Bataillons zu Kriegs-Gefangenen machen. Anitzo beſitzet es der Hertzog wieder.

2. Berſello, auch Breſſello, lat. Brixellum, eine der beſten Gräntz-Feſtungen / gegen Parma und Mantua am Po-Fluſſe gelegen/ welche ſehr ſtarck fortificiret iſt / und hat ſehr ſtarcke Bollwercke und gute Graben. Anno 1702. eroberten es die Käyſerlichen mit Accord, Anno 1703. die Frantzoſen / welche

es aber nachdem verlaſſen / und dem Hertzoge 1706. reſtituiren müſſen.

3. Scandiano, eine geringe Stadt unter Regio gelegen.

III. Das Fürſtenthum Carpi, lat. Principatus Carpienſis, darinne:

* Carpi, lat. Carpium, eine ſehr importante Stadt und Feſtung / die Stadt iſt alt und ſchön / und hat eine ſehr luſtige Gegend / treibt ſtarcke Handlung / und iſt ſehr Volckreich / muß mit Carpi im Veroniſchen nicht verwechſelt werden.

IV. Das Fürſtenthum Corrigio, lat. Principatus Corregienſis, darinne:

* Corregio, lat. Corregium, eine kleine aber etwas feſte Stadt / und der Haupt-Ort dieſes Fürſtenthums zwiſchen Carpi und Reggio iſt nun mit allen Städten wieder in des Hertzogs von Modena Gewalt. * In dieſer und andern Städten haben die Frantzoſen über 80. Stücke / groſſe und kleine Canonen laſſen müſſen / welche nun nach Modena gebracht worden ſind.

VII. Das Hertzogthum *MANTUA*, lat. Ducatus Mantuanus.

§. XXVIII.

In welcher Gegend liegt dieſes Hertzogthum / wie iſt es beſchaffen / und wem gehöret es?

I. Dieſes Hertzogthum liegt über dem Po, und gräntzet gegen Morgen an das Ferrariſche; ge-

gegen Abend an das Meyländiſche; gegen Mit-tag an das Modeniſche; und gegen Mitter-nacht an das Venetianiſche Gebiete. *Das Land iſt Fruchtbar und noch groß genug vor einen Hertzog/ denn es hat 70. Italiäniſche Meilen in die Länge und in die Breite. Dar-aus ſoll der Hertzog jährlich 350000. Cronen gezogen/ und von dem Hertzogthum Mont-ferrat 200000. Cronen Einkommens haben. In den Letztern gehören ihm die Marggraf-ſchafften Caſal, Aqvi, Nizzadella Paglia, wel-che er alle im Titul hat/das übrige hat der Her-tzog von Savoyen.

II. Der itzige Hertzog hat keine Kinder/ doch viel apennagirte Vettern/ und iſt aus dem Hauſe Gonzaga in Italien/ welche Anfangs keine Hertzoge geweſen: Denn der erſte war Ludo-vicus oder Aloyſius Gonzaga, welcher Anno 1328. in Mantua Hauptmann wurde; An-no 1433. machte Käyſer Sigismundus, Jo-hannem Fridericum wegen ſeiner Verdien-ſte zum Marggrafen in Mantua, und Carolus V. declarirte Anno 1530. Fridericum Gonza-gam zum Hertzog von Mantua.

* Der itzige Hertzog iſt Carolus IV. geb. Anno 1652. d. 31. Auguſti, welcher zu ſeinem gröſten Schaden die Frantzöſiſche Parthey ergriffen hat/ da er denn nun wohl ſiehet/ wie es ihm er-gehet/neml. nicht anders als andern abtrünigen und Frantzöſiſch geſinnten/ dem von Bayern/ Cölln/und dem verſtorbenen Könige Jacobo II. geweſenen König in Engelland. Der gute Hertzog meinte/weil Mantua die feſteſte Stadt in

in Italien mit iſt/ ſie würde nimmermehr erobert werden / zumahl da er einen mächtigen Schutz-Herrn und Alliirten / nemlich den König in Franckreich habe; Allein das Blat und Glück hat ſich gewendet / bey der Capitulation des Caſtells zu Meyland muſten die Herren Frantzmänner unterzeichnen/ Mantua den Käyſerlichen zu liefern / da auch alſobald der Printz von Darmſtadt dahin marſchirte/ und mit etliche tauſend Mann Poſſesſion nahm. Das ſchmertzete den Hertzog ſo ſehr / daß er ſich nicht zu frieden geben wolte/ daß die Frantzoſen ſo eine vortrefliche Feſtung ohne eintzige Belagerung oder Noth übergeben ſolten. A Dieu! Hertzog ohne Land. Der Churfürſt von Bäyern und der von Cölln/ haben wohl beſſere Feſtungen gehabt/ ſie muſten ſich doch bald vor der Alliirten Käyſerlichen Macht neigen. Da hieß es: Valet! Chur-Fürſten ohne Land. Staats-Verſtändige wundern ſich nicht ohne Urſach / woher doch der Frantzoſen König ſo viel Penſiones nehmen wil/alle dieſe ſeine Verbundene im Lazaret zu S. Germain, doch ich rede verwegen/ im Königlichen Pallaſt/zu verſorgen?

III. Die Hertzoge von Mantua ſind wegen des Hertzogthums Mantua und dem Stück vom Hertzogthum Montferrat allezeit Käyſerliche Vaſallen geweſen / und dieſer Hertzog iſt ſo ein ſchlimmer Herr / und verkaufft zum Tort ſeines groſſen Käyſers/ den Krieg- begierigen und regir-ſüchtigen Frantzoſen die ſchöne Feſtung Caſal, weil er / wie oben gedacht / keine

Lei-

Leibes-Erben hat; Allein die Käyſerlichen emportirten die Feſtung d. 9. Julii, und machten alles der Erden gleich / haben auch nun das gantze Hertzogthum im Beſitz / welches dieſer Treu-loſe Hertzog ſchwerlich wieder zu beſitzen bekommen wird; Vielleicht wird ein groſſer General damit beſchencket.

§. XXIX.

Was ſind denn vor Veſtungen und wichtige Städte in dieſem Hertzogthum?

Ich will ſie gantz kurtz beſchreiben und voritzo alle Weitläufftigkeit meiden / welche einen Anfänger vielmehr Verdruß als Luſt und Liebe machen. Darinne ſind:

1. Mantua, lat. Mantua, der Haupt-Ort des Hertzogthums / eine ſehr feſte und wohlgebauete Stadt / welche in einem groſſen Moraſte lieget / welcher über 2. teutſche Meilen lang / und eine gute Stunde breit iſt / [aber nicht wie einige ſagen / daß er 20. Meilen lang und 10. breit ſey /] im Umfang mag er wohl 3. teutſche Meilen ſeyn / und wird ſolcher durch den Fluß Menzo oder Mincio formiret / welche hernach in den Po ſtröhmet. Mitten in dieſem groſſen Moraſte liegt nun die Reſidenz Mantua, welche die vortreflichſten Wälle und Paſteyen / auch ſehr ſtarcke Mauren hat / und iſt noch von Natur feſte / weil man ihr nicht recht beykommen kan. Die Stadt hat 8. Thore / 18. Pfarr-Kirchen / und über zwantzig Clöſter.

Ihr Umfang iſt eine gute teutſche Stunde / oder 4. Welſche Meilen / und hat eben nicht viel Einwohner / welcher man vor der Eroberung Anno 1630. 50000. gezehlet hat / deren itzo kaum halb ſo viel ſind. Die Gaſſen der Stadt ſind breit und ſchön. Das beſte Anſehen der Stadt macht das ſehr groſſe und recht Königliche Schloß / welches eines der gröſten und vortreflichſten in Italien ſeyn ſoll. Die Zimmer darinnen ſollen alle von Gold und Silber gläntzen / und von auſſen nicht geringer. In der Stadt ſind / das prächtige Rath-Hauß / das propre und wohl beſetzt geweſene Zeug-Hauß / der Hertzogliche Luſt-Garten / und andere unzehliche Antiqvitäten und Raritäten / die die Hertzogliche Kunſt-Cammer gehabt hat / und ohne Zweiffel mit nach Pariß gereiſet ſind / mit den allerſchönſten und koſtbarſten Meublen.

Die Stadt wird la Glorioſa, die Rühmliche genennet / welches ſie auch meritiret / denn ſie iſt eine unter den allerfeſteſten / ſchönſten und gröſten mit in Italien. Ohne daß die Stadt ſehr ſtarck fortificiret iſt / hat ſie über die vortreflichſten Fortificationes noch drey ſtarcke Schantzen an der See / welche alle durch Brücken / deren zwey über 600. Schritt lang ſind / als Borgo di S. Georgio gegen Morgen; Porto Fort, weiter gegen Abend / welche letztere die Unter-See defendiret / gegen den Hafen der Ober-See liegt aber eine Feſtung von 3. Baſtionen, welche ſehr wichtig iſt / und die S. Georgii Vorſtadt iſt ebenfalls

ſtarck

ſtarck fortificiret und durch eine Brücke an die Haupt-Feſtung angehenget / welche vier Fortreſſen aber A. 1630. der Käyſerliche General Colalto, nebſt der Stadt Mantua eroberte und gäntzlich demolirte/ d. 18. Jul. und darinne den Käyſerlichen Soldaten allen Willen ließ. Zu dieſer Eroberung muſte Cremona das Geſchütze geben/ daher der Poët Virgilius, welcher hier gebohren / ſchon lange vorher prophezeyet:

Mantua, væ miſeræ, nimium vicina Cremonæ.

Von ſeiner Geburt ſagt Virgilius alſo:

Mantua me genuit: Calabri rapuére: tenet nunc
Parthenope: Cecini paſcua, rura, Duces.

Nach dieſem aber haben die Hertzoge/und vor kurtzer Zeit der jetzige die Fortificationes trefflich vermehret / daß Mantua eine vierfache Feſtung iſt. Anno 1701. nahm der Hertzog 10000. Mann Frantzöſiſche Beſatzung ein / darauff ſie der Printz Eugenius 1701. bloqvirte und belagerte / wurde aber Anno 1702. den 23. May / von der Frantzoſen Armee unter dem Marſchall de Theſſe abgetrieben / und der Ort / doch ohne Schaden und Verluſt der Käyſerlichen/entſetzet. Hergegen ſchmertzete es die Frantzoſen und den treuloſen Hertzog deſto mehr / als bey der Capitulation des Caſtells zu Meyland muſte accordiret werden/daß Mantua mit allem Geſchütz / Munition, Fortification unverzüglich den Käyſerlichen ſolte eingeräumet

werden / und die Frantzoſen ausziehen; worauff auch die Käyſerlichen alſobald Poſſeſſion nahmen / und verlohren nicht einen eintzigen Mann/alſo/ daß ſie / wenn dieſe Feſtung hätte ſollen formaliter belagert werden / wohl mehr als 20000. hätten müſſen ſitzen laſſen/da ohne dem eine ſtarcke deſperate Gvarniſon drinne war.

2. Guaſtalla, lat. Guardiſtallum, eine groſſe Stadt/ welche ſehr wohl gebauet und vortrefflich fortificiret geweſen iſt / liegt am Fluſſe Croſtollo, und reſidirte daſelbſt Vincenz Gonzago, welcher in dem gantzen Hertzogthum Mantua zum Hertzog erklähret wurde/ und damit wieder den abtrünnigen Hertzog von Mantua belehnet. Iſt lange Zeit dieſes Hertzogs Apennage geweſen / welches eben der vorige Hertzog einzog / und dieſen vertrieb/ auch vielen Frantzoſen hier zu wohnen vergönnete/ daher alſobald der Ort auffs beſte fortificiret wurde. Anno 1690. ward aber der Hertzog gezwungen alle Fortificationes demoliren zu laſſen / welche aber 1701. die Frantzoſen wieder ergäntzten. Anno 1702. eroberten es die Käyſerlichen / gleich im Anfang des Jahres; doch Anno 1702. den 9. Septemb. eroberten den Ort die Frantzoſen wieder / und machten die Stadt recht feſte / muſten ſie aber 1706. den Käyſerlichen räumen.

3. Goito, lat. Goitum, eine ſehr feſte Stadt/ am Fluſſe Mincio, über welchen eine Brücke gehet/ und iſt dieſe Feſtung ein guter Paß.

Die

Die Frantzoſen haben von 1701. daran fortificiret. Anno 1706. belagerte die ſtarcke Feſtung und Paß / der Heldenmüthige Erb-Printz von Heſſen Caſſel/und eroberte ſie ohne ſonderbahren Verluſt/ehe noch Breche geleget war.

4. Ronco ferato, eine kleine Stadt nicht weit von Mantua.

5. Gouvernolo, lat. Gubernium, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Mincio, welche die Frantzoſen gut befeſtiget / und 1706. verlaſſen haben. Vermöge des Damms und Waſſer-Walles/ kan die gantze Stadt und Gegend unter Waſſer geſetzet werden.

6. Caneto, lat. Canetum, eine groſſe und nunmehro ſehr feſte Stadt/ am Fluſſe Oglio, welche Anno 1701. den 3. Decemb. die Käyſerlichen mit Gewalt eroberten / hernach wieder verlohren/gleich aber wieder emportirten/und haben dieſe Feſtung nach dem mainteniret.

7. Borgo forte, ein hauptſächlicher feſter Paß am Po-Fluß / welchen 1702. den 15. Novemb. der Marſchall de Theſſe eroberte / und fortificiren ließ / bald aber von den Käyſerlichen gezwungen wurde/ den Ort zu verlaſſen.

8. Volta, eine kleine Stadt / welche die Frantzoſen in Defenſions-Stand ſetzen wolten/ Anno 1701. nahmen es aber die Käyſerlichen weg/und demolirten die angefangene Wercke.

9. Luzzara, lat. Luceria, ein kleines aber ſehr feſtes Schloß / wo der Fluß Croſtollo in den Po flieſſet / iſt deßwegen zu mercken / weil Anno 1702. die ſehr blutige Schlacht / zwiſchen den

Käy-

Käyſerlichen und Frantzoſen vorgieng / da die Käyſerliche Armee unter dem tapffern Printz Eugenio dreymahl von der weit ſtärckern Frantzöſiſchen Armee repouſſirt wurde/ unter dem alten Cattinat und Vendome, doch die Conduite des Prinzen Eugenii konte nicht erdulden/überwunden zuwerdē: Wendete dannenhero allen Fleiß an die Armee in Ordnung zuſetzen / und wagete zum vierdten mahl die Bataille, da denn die Frantzoſen mit groſſen Blutvergieſſen beyder Armeen aus dem Felden geſchlagen wurde/den 15. Auguſti. doch bedaurete jederman den ſehr tapffern Printzen von Commercy, welcher gleich anfangs erſchoſſen ward.

10. Oſtio, lat. Oſtianianum, eine Gräntz-Feſtung am Fluſſe Oglio, nach den Venetianiſchen Gräntzen zu. * Das wären alſo die groſſen Hertzogthümer in Obern-Theile: Nun folgen aber die Republiqven.

§. XXX.

Wie heiſſen aber die freyen Republiqven in dem obern Theil Italien?

Derſelben ſind drey/welche alſo folgen:

I. Die Republic Venedig, liegt oben am Adriatiſchen Meer und iſt die gröſſeſte/lat. Reſpublica Veneta.

II. Die Republic Genua, lat. Reſpublica Genuenſis, liegt am Liguſtiſchen Meer/und iſt die mittelmäßige.

III. Die

III. Die Republic Lucca, lat. Respublica Lucenſis, liegt neben der von Genua, und iſt unter dieſen dreyen die kleineſte.

I. Die Republic *VENEDIG*, lat. Respublica Veneta.

§. XXXI.

Was iſt dabey zu obſerviren nöthig?

I. Dieſe Republic liegt am Adriatiſchen Meer/ und iſt gegen Morgen der Golfo di Venetia und Carniola; gegen Abend das Meyländiſche Gebiete; gegen Mittag ein Stück vom Hertzogthum Meyland; das Hertzogthum Mantua/ und das Ferrariſche Gebiete; gegen Mitternacht die Graubündter/ das Biſchoffthum Trient und die Graffſchafft Tirol.

II. Dem Hertzogthum fehlet an Fruchtbarkeit nichts/ es iſt alles vorhanden/ und hat einen eigenen Hertzog/ welcher allezeit aus den älteſten Perſohnen des hohen Raths erwehlet wird/ und iſt entweder ſchon die vornehmſte Perſohn nach dem abgelebten Hertzoge geweſen/ oder iſt ſonſt der vortrefflichen Conduite wegen in der Ambaſſade an den Höfen gebraucht worden. Die Hertzoge werden mit gröſter Ceremonie und Pomp erwehlet/ als wohl bey einem Potentaten in der Welt geſchehen mag; Jedoch iſt dagegen ſeine Regierung gäntzlich eingeſchrencket/ daß alſo die Ariſtocratie dominiret/ und der Doge, (ſo wird

wird der Hertzog genannt/) nur den Splendeur der Republic verherrlichet/ die Optimates oder Patritii aber beſchlieſſen alles in ihrem Collegio, und dem groſſen Rath. Doch darff der Hertzog Geld ſchlagen laſſen. Der groſſe Rath ſoll 1400. Adeliche Perſohnen haben / und macht dieſes der Republic ein groß Anſehen / wie ſie denn auch die älteſte und berühmteſte in Europa iſt.

III. Das Collegium beſtehet aus folgenden Perſohnen: 1. Iſt der Hertzog. 2. Sechs vornehme Räthe. 3. Drey Præſidenten. 4. Sechs Groß-Weiſen. 5. Fünff-Weiſen auff dem Lande/ und fünff auff dem Meer. Nach dieſem iſt der aller vornehmſte Rath / welchen ſie den Zehner Rath nennen / und darinnen ſind die allervortrefflichſten Leute der Republic. Auff dieſe und noch andere Räthe gründet ſich der gantze Staat der Republic Venedig.

IV. Der jetzige Doge oder Hertzog iſt Marcus Antonius Mocenigo, erwehlet 1700. den 16. Jul. * Sonſt will man ſagen/ daß die Hertzoge von Venedig jährlich über 12. Millionen Pfund haben zu ihren Einkommen.

V. Die Religion iſt durchgehends Catholiſch/ haben einen Patriarchen / und 4. Biſchöffe / und leiden auch die Griechen und Jüden bey ſich.

VI. Daß dieſe Republic mächtig ſey / hat der Krieg mit dem Türcken gewieſen; doch iſt bißhero ihre Macht auch geſchwächet worden/ und hat groſſe Furcht vor dem Türcken / welcher freylich einer ſolchen kleinen Macht / wel-

che

che nur aus 20000. Mann beſtehen kan / und nicht allezeit / ſehr wohl baſtant iſt. Dannenhero ſitzet ſie gern in Ruhe/welches ihr profitabler iſt.

§. XXXII.

Was hat dieſe Republic nun vor Länder?

I. Hier betrachtet man nur die Herrſchafft Venedig in Italien / welches man Terram Firmam, das feſte Land nennet / und das iſt dasjenige wo die Stadt Venedig lieget/am Adriatiſchen Meer herum.

II. Um Dalmatiam bekümmert man ſich bey der Charte Italiens nicht/ denn dasſelbe wird auff der Charte von Ungarn am deutlichſten geſehen / oder auff einer Special-Charte. * Die Levante gehöret mit zur Charte von Griechen-Land / findet eben ſo viel hier ſtatt/ ſondern nur Dominium Venet. in Italien / welches wir kürtzlich durchgehen wollen.

§. XXXIII.

Wie wird nun das Dominium Venetum eingetheilet?

Eigentlich hat dieſe Herrſchafft fünff Theile/ welche die Geographi alſo nennen:

I. Das Hertzogthum Venedig, lat. Ducatus Venetus.

II. Die Tarviſer March, lat. Marchia Tarviſina.

III. Das

III. Das Hertzogthum Friaul, lat. Forum Julium.
IV. Das Hiſterreich / lat. Iſtria, liegt gantz gegen Morgen.
V. Die Vënediſche Lombardey, lat. Longobardia Veneta.

Und dieſe Eintheilung iſt der Geographiſchen Conexion am aller nähſten.

§. XXXIV.

Was iſt nun vornehmlich in der Herrſchafft und Hertzogthum Venedig zu mercken?

Dieſes iſt der kleineſte Theil / welcher von den Italiänern Jl Dogado, lat. Ducatus, genennet wird / und liegt am Golfo di Venetia, um die Haupt-Stadt Venedig herum / und darinn iſt auch nichts ſonderliches als Venedig.

* Venedig, lat. Venetia, Frantz. Veniſe, eine groſſe / ſchöne und ſehr Volckreiche Stadt / der Haupt-Ort der gantzen Republic und Venediſchen Staats / ein Wunder-Werck der Welt / ein Auffenthalt der Flüchtigen / ein Schrecken der Türcken / und der Ruhm Italiens / liegt gantz am Adriatiſchen Meer auff kleinen Inſuln / da man den Grund mit Bäumen und eichenen Pfählen ſuchen müſſen. Die Stadt hat die aller vortrefflichſten Tempel und Kirchen / ſchöne Palläſte und Häuſer / worunter des Hertzogs Pallaſt der vornehmſte iſt / welcher viel Königliche Palläſte in Europa beſchämet. Die Stadt hat ein

Zeug-

Zeug-hauß/welches vor das vornemſte in gantz Europa gehalten wird/ weil der gantzen Republic Geſchütze und Rüſtungen daſelbſt befindlich ſind.

Die Einwohner ſind ſehr reich/ daher ſie auch la Ricca, die Reiche genennet wird. Die Stadt hat ſehr enge Gaſſen/aber ſehr viel Canäle/ worauff man mit Schiffen/ welche man Gondeln nennet/ in und aus die Stadt paſſiret. Den Anfang mag ſie wohl im Vten Seculo genommen haben/ da der grauſame Hunnen König Attila, gantz Italien den Ruin drohete/ und ſo grauſam wütete/ daß ſich die Menſchen und Einwohner Italiens auff die Inſuln im Meer begeben/ und ſo fort eine Stadt angebauet/ welche in gantz Europa conſiderable iſt.

Es iſt nicht zu leugnen/ daß der Ort wegen der Canäle und Waſſers ungeſund ſey/ wie denn Anno 1631. an der Contagion und Peſt 100000. Menſchen geſtorben ſind. Die Gegend nach dem Meer iſt mit einem Damm verwahret/ damit die wütenden Wellen des Meeres nicht ſchaden mögen. Und ob gleich die großmächtige Stadt weder Mauren noch Wälle hat/ nichts deſto weniger iſt ſie alſo verwahret/ daß ſich kein Feind unterſtehen darff einzubrechen.

§. XXXV.

Was hat man von der Traviſer Marck zu behalten nöthig?

Der Traviſer-Marck/lat. Marchia Tarviſina,

Ital. La Marca di Treviſo, oder Trevigniana, welche über Venedig lieget / hat drey Stücke; Als:

I. Il Trevigiano, lat. Ager Tarviſinus, oder auch Territorium Treviſanum, darinne:

* Trevigio oder Treviſio, lat. Tarviſium, eine ſehr alte / groſſe / ſchöne und feſte Stadt / wodurch der Fluß Silis ſtröhmet / welcher dahin durch Canäle geleitet wird / iſt gantz hell. Die Stadt hat einen ſehr guten Wall / gewaltige Paſteyen / tieffe Graben / welche voll Waſſers ſind / und 1318. iſt eine Univerſität hier aufgerichtet worden. Der Ort ſoll faſt ſo groß als Padua ſeyn.

II. Il Feltrino, lat. Territorium Feltrinum, oder Ager Feltrinus, darinne:

* Feltri, lat. Feltrium, eine kleine Stadt / auf einem Berge gelegen / iſt wohl bewohnet / hat ſchöne Häuſer / und einen Biſchoff.

III. Il Belluneſe, lat. Territorium Bellunenſe, gräntzet oben an Tyrol, worinne:

* Belluno, lat. Bellunum, eine kleine aber ſehr ſchöne und feſte Stadt / der Haupt-Ort dieſes Gebietes / hat einen Biſchoff / und iſt ſehr Volckreich.

§. XXXIV.

Wie ſtehts ums Hertzogthum Friaul?

Das Hertzogthum Friaul, lat. Forum Julium oder Julii, Ital. Il Friuli, liegt dem Territorio Bellunenſi zur rechten gegen Morgen / darinne ſind:

I. Udi-

1. Udina, oder Udine, lat. Utinum, eine wohlbefeſtigte Stadt mittelmäßiger Gröſſe / iſt der Haupt-Ort dieſes Territorii, und reſidiret nunmehro der Patriarch allhier / welcher vormals zu Aqvileja geweſen iſt.

2. Cividal di Friuli, lat. Forum Julii, eine befeſtigte mittelmäßige Stadt / am Fluſſe Natiſone, wovon dieſes Hertzogthum den Nahmen hat.

3. La Palma, lat. Palma, eine der importanteſten Venetianiſchen Feſtungen an den Oeſterreichiſchen Gräntzen / welche einen ſehr feſten Wall und die allerſtärckeſten Paſteyen hat / welche alle wohl mit Canonen beſetzet ſind. Die Stadt hat nur drey Thore / und einen ſchönen Canal, dadurch ſie alſo zu Waſſer und Lande kan beſchützet werden; Sie ſteckt voller Einwohner.

4. Concordia, war ehemals eine ſehr ſchöne Stadt / iſt aber ſehr ruiniret worden in den Kriegen / und itzo ſo elend und gering / daß ſie kaum einer Stadt ähnlich ſieht.

5. Pordenone, lat. Portus Naonis, wird teutſch Portenau genennet / iſt ein ziemlich groſſes / doch ſchlechtes Schloß / welches anitzo die Venetianer beſitzen / und die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich den Titul davon führen / iſt ſonſt auſſer Conſideration.

6. Cadore, lat. Cadubrium, eine ſchöne Stadt / wird auch Pieva di Cadore genennet / iſt ſehr Volckreich / hat treffliche Privilegia, und ein weitläufftiges Gebiete / welches man Il

Cadorino, lat. Territorium Cadorinum ge-
nennet / und hat ſolche die Republic, wegen
der Treue / von allem Tribut loßgeſprochen.

7. Tolmezzo, lat. Tulmetium, eine kleine / a-
ber Volckreiche Stadt / liegt in dem Territo-
rio Carnenſi, welche Gegend Carnia genen-
net wird.

8. Aqvileja, oder Aglar, gehörete vormahls
dem Patriarchen von Aqvileja, und war ei-
ne ſchöne / reiche / groſſe und vortrefliche Stadt /
wurde aber vom Hauſe Oeſterreich einge-
nommen und zerſtöhret / welche es auch noch
beſitzen / und der Patriarche hat ſich nach U-
dine gewendet / ſintemahl er unter die Re-
public gehöret. Anitzo iſt zwar die Stadt
in ſchlechtem Stande / nimmt jedennoch täg-
lich zu / und wohnen ſehr viel Fiſcher allda /
welche profitable Nahrung haben. Der
Hunnen König Attila, hat vor dieſer Stadt
drey Jahr gelegen / konte ſie auch nicht ein-
nehmen / daß er ſehr unwillig war / und ab-
ziehen wolte; Doch als etliche alte Störche
von da weg zogen / rieff er ſeinen Soldaten
zu / noch einen Sturm zu wagen / er glaub-
te / weil die alten Störche ihre Neſter ver-
lieſſen / es werde mit der Stadt nicht lange
dauren. Darauff tentirten die grauſamen
Soldaten noch einen Sturm / überſtiegen
alſo im dritten Jahr die Stadt / und metzel-
ten alle Einwohner erbärmlich und grauſam
nieder / verheerten und verwüſteten die Stadt /
und zogen davon. Nachdem hat ſie Narſetes

zwar

zwar wieder erbauet/hat aber nachdem ſchlechte Fata gehabt.

§. XXXVII.

Wie ſtehts nun um das Land Iſtria?

Das Hiſterreich/lat. Hiſtria oder Iſtria, (Dominium, eine Herrſchafft) welches Land und Herrſchafft eine ungeſunde Lufft hat / und daher nicht gar ſtarck bewohnet wird. Dieſes Land gehöret mehrentheils nach Venedig, aber etliche Oerter ſtehen dem Hauſe Oeſterreich / oder dem Käyſer zu. Darinne ſind aber:

1. Capo d' Iſtria, lat. Juſtinopolis, eine ſehr anſehnliche / groſſe und überaus wohl befeſtigte Stadt / lieget auff einer Inſul im Meer/ wird aber durch eine koſtbare und lange Brücke ans feſte Land gehänget / gehöret nach Venedig.

2. Pola, eine ſehr groſſe und feſte Stadt / lieget unten gegen der Inſula Brioni, hat einen unvergleichlichen Hafen/ und gehöret den Venetianern.

3. Parenzo, lat. Parentium, eine feine Stadt/ welche im Meer lieget / und faſt die aller ungeſundeſte Lufft hat / daher ſie ſchlecht bewohnet iſt. Ob nun gleich der Hafen ſehr admirable iſt/ ſo wird er doch wegen der ungeſunden Lufft ſehr wenig beſuchet; Ja die Herren Venetianer brauchen ihn ſelbſten nicht gerne.

4. Citta Noua, oder Citta Nuova, lat. Civitas Nova, eine kleine/aber wohl-gebauete Stadt/ welche den allervortreflichſten Hafen dieſer Gegend hat/ gehöret den Venetianern/ welche ſie durch einen Poteſta und drey Raths-Perſonen regiren/ welches aber allezeit etliche aus dem Adel ſeyn müſſen.

5. Albona, eine kleine Stadt weiter hinunter nach dem Sinu flanatico zu/welches vielmahls mit Albano im Römiſchen Gebiete verwechſelt wird.

6. Montana, iſt ehmahls eine freye Stadt geweſen/ hat ſich aber der Republic Venedig unterworffen. * Die folgende Städte gehören den Käyſer.

7. Pedena, auch Pudina, eine anſehnliche Biſchöffliche Stadt / welche aber nicht gar zu wohl bewohnet iſt / gehöret dem Hauſe Oeſterreich.

8. Piſin Nuovo, eine kleine Stadt an den Gräntzen / welche dem Käyſer gehöret ; Daher kömmts / daß etliche die Venetianiſchen Gräntzen weiter her zeichnen / und dieſen und andere Oeſterreichiſche Oerter zum Oeſterreichiſchen Hertzogthum Crain ziehen/ welches nicht unbillig auch alſo mit Aqvileja geſchehen / wie auch mit Trieſte, welches gleichfals dorthin gezeichnet iſt.

9. Trieſte, lat. Tergeſte oder Tergeſtum, eine ſchöne und ſehr ſtarck-befeſtigte Stadt/welche wohl gebauet und ſtarck bewohnet iſt/ liegt

an

an dem Golfo di Trieſte, welcher auch lat. Sinus Tergeſtinus genennet wird. Die Schiffe haben alldar gut Plaiſir zum Anländen.

10. Proſeco oder Proſecho, lat. Pucinum, iſt eine geringe Stadt / gehöret dem Hauſe Oeſterreich / und wird auch mit zum Hertzogthum Crain gezogen. Man macht viel Weſens von dem Wein / welcher hier und bey der Stadt Capo d' Iſtria wachſen ſoll / und denſelben nennet man Rainfall oder Proſegner-Wein / ſoll überaus lieblich ſeyn.

§. XXXVIII.

Was wird nun endlich in der Venediſchen Lombardey zu mercken ſeyn?

Die Venediſche Lombardey / lat. Longobardia Veneta, oder auch Transpadana, begreifft viel ſchöne Städte in ſich / und wird eigentlich von den Geographis in ſieben Territoria abgetheilet / deren die meiſten den Nahmen von der Haupt-Stadt haben.

I. Il Padoliano, lat. Territorium Patavinum, oder Paduanum, liegt gerade gegen Venedig über / darinne vornemlich:

1. Padua, lat. Patavium, eine groſſe und vortreffliche Stadt am Fluſſe Brenta, welche mit Mauren und ſchönen Fortificationen befeſtiget iſt / ſo aber täglich mehr eingehet / und die Stadt iſt / ungeachtet ihrer Gröſſe / dennoch ſchlecht bewohnet. Man zehlet daſelbſt ſieben Thor und überaus ſchöne

Kirchen. Die Univerſität ſoll Carolus M. geſtifftet haben / und Anno 1179. auch 1222. ſoll ſie auch wieder erneuert ſeyn. Auff dieſer Univerſität floriret beſonders die Medicin, und können Lutheraner / Jüden und Heyden da promoviren / daher die Stadt la Dotta, die Gelehrte genennet wird. Die Stadt ſoll weit vor der Stadt Rom erbauet ſeyn / und könte man ſie alſo auch die alte nennen.

2. Eſte, lat. Ateſte, iſt eben kein conſiderabler Ort; Jedoch weil die Hertzoge von Modena daher ſtammen / und alſo vormahls der alten Herren d'Eſte Stamm-Hauß geweſen / ſo kan man es nur wegen der Genealogie mercken.

II. Die Halb-Inſul Rovigo, lat. Peninſula Rhodigiana, Ital. Il Poleſina di Rovigo, liegt unter dem Territorio von Padua, darinne:

1. Rovigo, lat. Rhodigium, eine kleine aber Volckreiche / und etwas befeſtigte Stadt und der Haupt-Ort dieſes Territorii.

2. Adria, iſt ein ſchlechter Ort / gleichwohl hat das gantze Meer der Gegend davon den Nahmen / daß es das Adriatiſche Meer genennet wird. Man muß aber wiſſen / daß dieſe Stadt in alten Zeiten ſehr berühmt geweſen.

III. Il Veroneſe, lat. Territorium Veronenſe, ſtöſſet an den Lago di Gordia, und lieget um den groſſen Fluß Adige, lat. Atheſis, teutſch Eſch / herum. Darinne ſind:

1. Ve-

1. Verona, eine ſehr groſſe / anſehnliche und Weltberühmte Handels-Stadt / welche an der Etſch lieget / welcher Fluß gleich mitten durchgehet / und iſt ein Biſchöfflicher Sitz / und ſehr ſtarck fortificiret / hat drey Caſtelle. Das Caſtell Jl Vechio, liegt auff der Ebene / und iſt eben nicht ſonderlich fortificiret; Das Caſtell S. Felicis aber / nebſt dem Caſtell S. Petri, welche auff dem Berge liegen / ſind beyde wohl befeſtiget / und können die Stadt beſtreichen. Die Stadt hat 5. Thore / und feine Kirchen / und wird la Degna, die Würdige genennet. Das aller admirableſte / was die Stadt vor andern verherrliget / iſt / daß ſie noch ein ſehr altes und faſt gantzes Amphitheatrum hat / darauff 44. Bäncke ſind. Der oberſte ſoll 130. Schritte / der unterſte 250. haben; und jede Stuffe ſoll ſchier anderthalbe Schuhe hoch / und 26. Zoll breit ſeyn / ꝛc.

2. Peſchiera, lat. Piſcaria, eine kleine aber vortrefflich befeſtigte Stadt / liegt an dem Lago di Guardo, lat. Lacus Benacus, teutſch Guard-See genannt / und wird gantz herum von dem Fluß Menzo ümfloſſen / welcher aus dieſer See kömmt / und bey Mantua einen kleinen See oder Moraſt machet / und endlich in den Po fället. Jn dem Lago di Guarda, werden ſehr viel Sardellen gefangen.

3. Legnano, lat. Leonicum, iſt eine ſehr ſchöne und nett gebauete Stadt / welche anjetzo auffs allerbeſte fortificiret iſt / und kan vor die beſte Feſtung paſſiren.

4. Carpi, ein kleiner Flecken / iſt nur deswegen zu mercken / weil Anno 1701. den 9. Jul. der alte Frantzöſiſche Marſchall de Cattinat, vom Printz Eugenio gute Stöſſe bekam / daß über 2000. Frantzoſen blieben. Dieſes waren die erſten und gute / dabey muſte der alte Fuchs erfahren / daß der Käyſer auch noch raiſonable Generals habe / welche ſich nicht laſſen mit Gelde bombardiren / ſondern lieber die Frantzoſen zweymahl auff ein Fleck ſchmeiſſen / welches Eugenius den Türcken / als Frantzöſiſchen Brüdern bey Zenta gewieſen.

5. Lachiuſa, lat. Veruca, ein ſehr ſtarcker Paß gegen Teutſchland.

6. Guarde, eine kleine aber ſtarckbewohnte Stadt am Guard-See / davon auch der See den Nahmen hat.

7. Monzambano, eine kleine Stadt / am Fluſſe Menzo, iſt in Zeitungen bekannt worden.

IV. Jl Vincentino, lat. Territorium Vincenſe, darinne ſind:

1. Vicenza, lat. Vincentia, eine groſſe und Volckreiche Stadt / welche ſchöne Kirchen und Häuſer / ſonderlich das Rath-Hauß / Commœdien-Hauß hat / und kan wohl unter den gröſten Städten Italiens mitgehen / iſt aber nicht von Defence.

2. Montechio, eine kleine Stadt / welche gute Handlung treibet.

3. Arzignano, liegt weiter gegen Mittag / eine Meile von Montechio, iſt noch eine ziemliche Stadt.

4. Bren-

4. Brendola, eine ſchöne und wohl-bewohnte Stadt/welche ſehr geſunde Lufft hat.

V. Jl Breſciano, lat. Territorium Breſcianum, oder Brixamum, liegt zwiſchen den zweyen Seen / Lago di Guarda, und Lago di Iſeo. Darinne ſind berühmt:

1. Breſcia, lat. Brixia, eine ſchöne / groſſe und über alle maſſe feſte Stadt / liegt am Fluſſe Garzo, lat. Garzia, und hat auff der Höhe noch ein ſehr feſtes Caſtell, welches mit dem vortrefflichſten Geſchütze verſehen iſt / auch reſidiret darauff der Gouverneur und Commendant. In der Stadt iſt eine Biſchöffliche Reſidentz/ und feine Kirchen / ſchöne Gaſſen und koſtbahre Häuſer. Hier werden allerhand Rüſtungen gemacht / Geſchütze / Harniſche / Handröhr und Büchſen / daher wird ſie auch nicht unbillig l'Armata die Gewaffnete genennet

2. Chiari, lat. Clarium, eine kleine / aber unvergleichliche luſtige Stadt / nicht weit vom Fluſſe Oglio, wird von einem kleinen Fluſſe bewäſſert. Anno 1701. den 1. Septemb. griffen die Frantzoſen in gröſter Furie allhier das Käyſerliche Lager unter dem Printzen Eugenio an / da ihnen aber der tapffre Eugenius dermaſſen begegnete / daß ſie nicht allein repouſſirt wurden / ſondern auch über 4000. Mann einbüſſeten / und das Feld räumen muſten.

3. Salo, eine groſſe Stadt / liegt an dem Lago di Guarda, iſt wohl bewohnet/ aber nicht befeſtiget.

4. Idro,

4. Idro, eine kleine Stadt / liegt an dem See/ Lago d' Idro genannt/iſt wohl gebauet.

VI. Jl Bergamaſco, lat. Territorium Bergamenſe, iſt weitläufftig / und liegt an den Graubündiſchen und Meyländiſchen Gräntzen / darinne:

1. Bergamo, lat. Bergomum, eine ziemliche groſſe Stadt / welche etlicher maſſen fortificiret iſt / und hat ein feſtes Caſtell, mit ſehr ſtarcken Bollwercken / und liegt auff der Höhe / daß es gar wohl die Stadt defendiren kan. Die Stadt hat einen Biſchoff / welcher unter den Ertz-Biſchoff nach Meyland gehöret. Daß dieſe Stadt mit ihren Vorſtädten ſolte ſo groß ſeyn als Meyland / iſt nicht wahr / es mag es ſagen wer es will; Denn ſie iſt kaum halb ſo wichtig / und liegt an einem Canal, welcher aus dem Fluſſe Serio Waſſer hat.

2. Lover, eine ſchöne Stadt / mittelmäßiger Gröſſe/liegt am Lago d' Iſero.

VII. Jl Cremaſco, lat. Territorium Cremenſe, hat auff einer Seiten das Territorium Mediolanenſe, auff der andern/ das Territorium Cremonenſe, iſt klein. Darinne:

* Crema, lat. Crema, eine vortreffliche und conſiderable Gräntz-Feſtung / gegen Meyland / liegt am Fluſſe Serio, über welchen hier eine Brücke gehet. Die Stadt hat auch einen Biſchoff und ſehr feſtes Citadell, welches ein gutes Zeug-Hauß hat.

§. XXXIX.

§. XXXIX.

Was hat die Republic vor Müntzen?

Ich will nur die vornehmſten communiciren/ Weitläuffftigkeit zu vermeiden.

1. Ein Liradi Venetia, iſt ſo viel als 12. Creutzer/ Reichswährung / und machen 5. Lire, einen Gülden.
2. Ein Lira hat 20. Soldi.
3. Ein Lirazza, 24. Soldi.
4. Ein Corrente Ducato di Venetia (Ducato) hat 6½. Lire, oder 124. Soldi.
5. Hundert und zwantzig Ducati Correnti machen 100. Ducati di Banco.
6. Scudo d' Argento, iſt 9½. Lire.
7. Ein Filippo macht 8½. Lire. &c. Sonſt ſind auch hier alle Müntzen gangbahr / welche im Meyländiſchen / Neapolis/ Savoyen/ Genua/ und Italien ſind/ doch alle nach der Proportion des Gewichtes/ und Art des Gepräges.

II. Die Republic *GENUA*, lat. Reſpublica Genuenſis.

§. XL.

Was beſitzet dieſe Republic eigentlich?

I. Nebſt dem ſchönen Gebiete von Genua, hat ſie auch noch die Inſulam Corſicam, welche aber im IV. Num. vorkommen wird bey denen Inſuln. Was aber nun das Gebiete von Genua anbelanget/ ſo gräntzet es gegen Morgen

an

an Piemont, Montferrat, und an das Territorium Alexandrinum; gegen Abend an die Republic Lucca; gegen Mittag an das Liguſtiſche Meer; gegen Mitternacht an das Hertzogthum Meyland/ Parma und Modena.

II. Das Land iſt ſehr fruchtbar und geſegnet / ob gleich viel Berge da ſind / und ſteckt auch alles voller Menſchen. Sie treiben ſtarcke Seyden-Handlungen / welche groſſe Capitalien einbringen / und wird daher faſt reicher/ als Venedig geſchätzet. Die Genueſer ſind hoffärtig/neidiſch/undanckbar/geitzig/und die Weiber unzüchtig.

III. Die Regierung der Republic iſt eine von Carolo V. eingeführte Ariſtocratie, da die Senatores viel zu ſagen haben / und aus dieſen wird alle zwey Jahr ein Hertzog oder Regente erwehlet / welcher hernach / wenn zwey Jahr um ſind/ wieder ein Senator des Raths wird. Der Rath beſtehet aus 400. Perſohnen / welches mehrentheils galante Leute ſind.

IV. Der Republic und des Hertzogs Schatz-Kammer oder Einkommen ſchätzen einige auff 500000. Cronen (andere ſagen 3. Millionen Pfund) / ſonſt aber ſind viel reiche Familien darinne.

V. Der jetzige Hertzog oder Doge heiſt / Fridericus le Franchi, welcher wegen ſeiner Conduite 4. Jahr und drüber dirigiret / wurde 1701. erwehlet / und hat man noch nicht erfahren können / wer nun erwehlet ſey. Denn nun etliche Jahr her / ſind meiſtens die Familien

lien Doria, Spinola, Adomis, und Tragili angeſehen worden. Der Hertzog gehet prächtig gnug her / und hält 500. Teutſche zu ſeiner Guarde und Leib-Beſchützung.

VI. Sonſt iſt bekannt / daß dieſe Republic ſich des Spaniſchen Schutzes getröſtet / doch ſich ſehr hüten muß vor dem Hertzoge von Savoyen. Der gottloſe Tyranne Ludwig XIV. König in Franckreich / hat die Republic Anno 1684. erſchrecklich angegriffen / daß ſie Spanien eine Aſſiſtenz wieder Franckreich geleiſtet. Es ließ dieſer König die Stadt Genua ſo unerhört bombardiren / daß auch die Gräber dadurch ſind auffgewiegelt / und die mehreſten Palläſte ruiniret worden / daß man wohl ſagen konnte / König Ludovicus XIV. iſt ein anderer Attila. Wolte man nun Ruhe haben / ſo muſte der Doge damahls 1685. nebſt 4. Senatoribus nach Pariß kommen / und in allen Städten ein Schauſpiel ſeyn. Da nun der Hertzog bey der Audienz gefragt wurde / was ihm in gantzen Königreich und Städten am rareſten vorkommen wäre / war die Antwort: **Das mag wohl das rareſte ſeyn / daß der Doge von Genua anjetzo zu Pariß geweſen / und anjetzo zu Verſailles iſt.** Das vortrefflichſte aber war / daß man etlichen angeben / ein Bildniß zu mahlen / da der Hertzog auff einem Eſel ritte / deſſen Decke die vier Senatores an vier Zipffeln faſſeten / und der Gouverneur zu Meyland den Zügel führete / und der zu Caſall darauff ſchluge. Wowieder zwar proteſtirt wurde / da denn zum

Schein

Schein die Verkauffer eingezogen / bald aber des Gefängniſſes wieder entlaſſen wurden. Da nun in jetzigen und zwar vergangenen Zeiten Dantzig dem Könige in Franckreich viel zu Willen ſeyn wollen und müſſen / hat man dieſes geſchrieben:

Genua declinabat Genua coram Rege
GALLIÆ
Bina ante Luſtra & ultra:
Gedanum pariter fecit hoc anno,
Ordine tamen & decenter.
Genua enim eſt primæ Declinationis,
Gedanum verò ſecundæ, &c.

§. XLI.

Was ſind hier vor Müntzen bräuchlich?

Eben was in Italien gültig; doch haben ſie dieſe Stücke vornehmlich:

(1.) Soldi, iſt ſo viel als 3. Pfennig / Meiſniſche Müntz und Gewähr. (2.) Eine Genueſiſche Piſtole, iſt 17. Lire. (3.) Ein Scudo d' Argento, iſt 7. Lire, 12. Soldi. (4.) Ein Thaler oder Pezzo da Otto, iſt 5. Lire, oder 100. Soldi. (5.) Ein Thaler Courant, iſt eine eingebildete Müntze / iſt 4. Lire, 16. Soldi, oder 96. Soldi. (6.) Teſtone, 1. Lire, 10. Soldi. (7.) Una Lira, 20. Soldi, oder 5. Groſchen. (8.) 3. Carlotti, machen eine Lira.

§. XLII.

Was ſind nun vor Städte im Genueſiſchen Gebiete?

1. Genua, lat. Genua, wird auch Genova geſchrie-

ſchrieben/ eine groſſe/ weitläufftige/ ſchöne/ rei-
che / mächtige und vortreffliche Stadt / der Haupt-Ort der Republic, die Pracht Italiens / eine Sammel-Platz des Reichthums/ wird von Italiänern ſelbſten / la Superba, die Hoffärtige genennet. Sie hat einen Ertz-Biſchoff und die allervortrefflichſten Palläſte/ darunter auch der Hertzogliche / das Regirungs-Hauß / welches die prächtigſten ſind. Ob gleich dieſe Stadt Anno 1685. von den Frantzoſen auff eine gantz verfluchte Art bombardirt wurde / dergleichen ſchreckliche und grauſame man in Europa noch nie gehöret hat/ ſo iſt doch die Stadt anitzo weit herrlicher und ſchöner wieder auffgebauet. Die Fortification iſt ſtarck und unvergleichlich; Der Dam̃ gegen das Meer und an dem Hafen iſt hoch/ und hat viel gekoſtet / beſchützet aber den unvergleichlichen Hafen; Das Arſenal und Zeug-Hauß iſt anſehnlich und wohl angefüllet/ daß man alſo hat / was man verlanget.

Unter den vielen Kirchen iſt das Haupt die Ertz-Biſchöfliche S. Lorenzo, wo ſehr viel und und unzehliche Antiqvitäten zu ſehen ſind. Die Kirchen S. Johannis Baptiſtæ, S. Ambroſii, S. Stiri, &c. ſind alle prächtig und ſchön.

Was nun von Genua gegen Morgen gelegen iſt/ das wird La Riviera di Levante, lat. Ora Orientalis, das Ufer gegen Morgen genennet; Was aber gegen Abend zuliegt/ heiſſet La Riviera di Ponente, lat. Ora occidentalis, das Ufer gegen Oſten zu.

2. Savona, eine groſſe/ anſehnliche/ feſte Stadt/ welche nach Genua die gröſte Stadt iſt; Der Ort iſt wohl bewohnt/ ſchön gebauet und treibt ſtarcke Handlung/ welche aber weit ſo ſtarck nicht getrieben wird als in Genua, weil man ihren groſſen und admirablen Hafen mit Bedacht und Fleiß verderbet hat/ damit die profitableſte Handlung ſich nicht von Genua weg ziehen möchte.

3. Vada oder Vadi, ein ſehr ſchöner Flecken/ fünff Meilen von Savona, hat einen unvergleichlichen Hafen/ und eine importante Feſtung/ welche die Genueſer Anno 1619. auff einen Felſen erbauen laſſen/ ſo hier alles beſchützen kan.

4. Noli, lat. Naulum, eine kleine Handels-Stadt/ welche einen guten Hafen hat/ und ein Berg-Schloß/ welches wohl fortificiret iſt/ liegt am Liguſtiſchen Meer.

5. Albenga, lat. Albigaunum, eine Biſchöffliche/ wohl bewohnte Stadt/ liegt am Meer/ wo der Fluß Merula hinein flieſſet/ welcher bey der Stadt hingehet. Der Boden iſt fruchtbar und bauet man ſonderlich viel Hanff.

6. Vintimiglia, lat. Intemelium oder Vintemilla, eine ſchöne und noch ziemlich groſſe Biſchöffliche Stadt/ welche theils am Meer/ andern theils aber am Fluſſe Rotta gelegen iſt/ und voller Menſchen ſtecket.

7. Porto Fino, lat. Portus Delphini, eine kleine Stadt/ welche einen ſchönen Hafen hat/ liegt der Stadt Genua gegen Morgen.

8. Rapallo, lat. Rapallum, eine groſſe Stadt/ wel-

welche zwar einen Hafen hat/ ſo aber nicht ſonderlich nutzet. Sonſt gibt man vor/ als wenn die Gibelliniſchen und Guelfiſchen Factionen hier ihren Anfang genommen hätten / welche gantz Italien lange Jahr geplaget und verúnruhiget.

9. Lavagna, eine mittelmäßige Stadt / liegt nicht weit vom Meer.

10. Seſtri di Lepante, wird in etlichen Charten auch ſchlecht Levante oder Seſtri genennet. lat. Seveſta Tiguliorum, eine ziemliche feſte Stadt/welche einen guten und beqvemen Hafen hat/ und zum Anländen gar fein iſt.

11. Moneglia, eine kleine Stadt am Meer / auf einem ſehr fruchtbaren Boden / wo überaus köſtlicher Wein wächſet/ welcher alle nach Genua geführet wird.

12. Porto Venere, lat. Portus Veneris, ein anſehnlicher Flecken/welcher einen conſiderablen Hafen/ und auf einem Berge ein treflich feſtes Caſtell hat / welches die gantze Gegend des Meers beſtreichen kan.

13. Lerice, ein groſſer Flecken/mit einem ſchönen Hafen/welcher durch ein conſiderables Caſtell beſchützet wird / ligt 5. Welſche Meilen von Porto Venere. Der Hafen iſt ſehr groß und über 5000. Schritt lang und breit/ und unvergleichlich tief und ſicher / daß die Schiffe ſich vor den Türcken und Corſaren ſich nicht fürchten dürfen.

14. Spezza, lat. Spedia oder Spetia, eine kleine Stadt/zwiſchen Moneglia und Lerica gelegen/ davon die Cüſte/Golfo di Spezz genennet wird.

15. Sarzana, lat. Serezana, eine groſſe Stadt/ welche 4. Meilen vom Meer lieget / und ſehr wohl bewohnet iſt. Die Stadt hat einen Biſchoff/iſt mit Mauren/runden und ins gevierdte gebaueten Bollwercken und tieffen Graben aufs beſte befeſtiget/auch alles mit groben Geſchütze beſetzet. Bey der Stadt auf einem ſehr hohen Berge/ liegt zwar ein altes aber importantes Caſtell, Sarzinella genannt/welches gewaltige Mauren und Paſteyen hat/welche mit zahlreichen Geſchütze beſetzet ſind / und allezeit mit aller Nothdurfft verſehen / daß alſo/ wenn der Ort einen guten Commendanten hätte/die allerwichtigſte Belagerung ausdauren könte. * Von der Inſul Corſico und Capraria an ſeinem Ort.

III. Die Republic *LUCCA*, lat. Reſpublica Luccenſis.

§. XLIII.

Wie iſts nun mit dieſer Republic beſchaffen?

Dieſe Republic iſt unter dieſen dreyen die kleineſte/ liegt am Liguſtiſchen Meer / und hat eine rauhe Gegend/ zwiſchen den Florentiniſchen/Genueſiſchen und Modeniſchen. Die gantze Republic erkennet den Käyſer vor ihren Ober-Herrn/ und getröſtet ſich in der Noth des Spaniſchen oder Engelländiſchen Schutzes: Denn der Groß-Hertzog von Florentz prætendiret ſcharff darauf/ daher ſie / weil ſie gantz mit den Florentiniſchen Gebiete umgeben ſind / auff guter Hut ſtehen.

Die

Die Schatz-Kammer der gemeinen Einkünffte ſoll doch Jährlich 150000. Cronen einbekommen / welche denn mehrentheils von den Zöllen der profitablen Handlung gezogen werden. Wein / Oliven und Rind-Vieh haben ſie auch / müſſen aber Geträyde davor ſchaffen / und ſolches andern kauffen. Das Land-Volck ſoll faſt auff 18000. Mann bewehrter Leute ausmachen / ohne die ſtarcke Bürgerſchafft in Städten. Dieſe müſſen nun ſtets vigiliren im Nothfall parat zu ſeyn.

Das Ober-Haupt der Republic heiſſet Confaloniere, und dieſes Wort Confaloniere bedeutet ſo viel als ein Doge, und dieſer reſidiret in dem Collegio La Signoria, welches das allerhöchſte iſt. Dieſe Republic hat nun folgende Städte:

1. Lucca, lat. Lucca, eine groſſe / ſchöne und recht vortrefliche befeſtigte Stadt / liegt am Fluſſe Serchio, lat. Anſer, und hat über 30000. Einwohner / welche überaus arbeitſam ſind / und die allervortrefflichſten Manufacturen verfertigen / auch ſehr ſtarcke Handlung / als eine Stadt in Italien treiben / wird daher la Diligente, oder Induſtrioſa, die fleißige oder arbeitſame genennet. In der Stadt leidet man keine Bettler / ſondern es muß alles arbeiten. Hat nun eine Stadt in Europa ſchöne Palläſte / ſo mag es Lucca ſeyn; Doch in Genua ſind ſie freylich herrlicher / jedoch iſt hier der Hertzogliche Pallaſt ein rechter Königlicher Sitz / worinne auch der groſſe Rath ſich verſamlet.

Die Fortification der Stadt iſt ſehr ſtarck/ und beſtehet in eilff real Baſtionen, gantz regulair, mit ſehr breiten/ tieffen Gräben umgeben/ und ſonſt unvergleichlich ſtarck und daurhafftig gebauet. Das Zeug-Hauß iſt vor 20000. Mann verſehen/ und haben ſie vortrefflich Geſchütz/ richten auch allezeit Magazinen auff/ daß ſie auff ſieben Jahr mögen Proviant haben/ in Gefahr ſich ſolcher Mittel zu bedienen. Die Stadt hat nur drey Thore/ welche aber von der getreuen Bürgerſchafft ſelbſt beſetzet werden. Der Pallaſt aber des Confaloniere iſt mit 100. Italiänern beſetzet/ welche aber über 50. Meilen von der Stadt her ſeyn müſſen. Allhier befindet ſich auch ein Biſchoff/ welcher groſſe Ehre hat. Der groſſe Rath der Stadt beſtehet aus 360. Edelleuten/ und der kleine aus 36. Perſohnen / gleichfals von der Nobilität/ welche das Beſte des gemeinen Weſens obſerviren müſſen.

2. Borgo à Mozzano, iſt eine kleine Stadt/ aber ein nahrhaffter und wohl-bewohnter Ort/ welche ſich nur von den Manufacturen nähren.

* Andere Städte ſind klein/ gering/ und iſt davon nichts remarqvables zu behalten.

§. XLIV.

Wie ſtehet es nun um die kleinen Fürſtenthümer im Obern-Theil Italiens?

Derſelben ſind viel/ und die mehreſten müſſen we-

wegen der Hiſtorie gemercket werden / ob ſie gleich nicht lauter importante Plätze haben. Wir wollen darinne folgende Ordnung halten / daß ſie gleich mögen überſehen werden.

I. Das Fürſtenthum Monaco, lat. Principatus Monœci, liegt zwiſchen dem Genueſiſchen Boden und dem Contado de Nizza, und iſt anitzo dem Könige in Franckreich / welchen es Fürſt Ludovicus von Monaco, aus dem Geſchlechte Grimaldi, gegen ein Æqvivalent eingeräumet / und ließ ſich hernach Anno 1700. als einen Geſandten nach Rom ſchicken / muſte aber Anno 1701. dem Tode herhalten. Sein Sohn / Antonius Grimaldi, iſt Hertzog zu Valentinois, gebohren Anno 1661. d. 27. Januar. iſt beſtellter Colonell des Soiſſoniſchen Regiments.

* Monaco, lat. Herculeus Monæci Portus, Frantz. Mourgues, eine groſſe und vortreffliche feſte Handels-Stadt / und der Haupt-Ort dieſes Fürſtenthums / hat einen kleinen / aber treflichen guten und profitablen Hafen. Die Stadt iſt regulair befeſtiget / und auff dem Berge liegt das überaus feſte Caſtell, welches mit ſchönen Geſchütze verſehen iſt / auch treffliche Wache halten muß. Nur iſt zu beklagen / daß der Fürſt es den Frantzoſen gegeben / und ſich mit einen geringern Æqvivalent in Franckreich gnügen läſſet.

II. Das Fürſtenthum Maſſa, lat. Ducatus Maſſæ, oder Principatus Maſſæ, lieget zwiſchen den Republiqven Genua und Lucca, am Li-

guſtiſchen Meer. Der itzige Fürſt heiſſet Carolus Cibo II. geb. Anno 1631. 9. Junii. Iſt aus dem Italiäniſchen Hauſe Cibo, und hat geringe Macht. Man mercket nur den Haupt-Ort gleiches Nahmens.

* Maſſa, eine ſchöne Biſchöffliche Stadt / und des Fürſten Reſidenz und Haupt-Ort / iſt ſehr anmuthig gebauet. Oben auff dem Berge lieget eine conſiderable Feſtung / welche ſich wohl wehren ſolte. * Auſſer dieſer Stadt gehören auch dem Fürſten viel Dörffer und Flecken.

III. Das Hertzogthum Mirandolano, lat. Ducatus Mirandolanus, liegt am Po-Fluſſe / und iſt klein / zwiſchen Mantua und Modena. Der Fürſt / dem es gehöret / iſt ein Käyſerlicher Vaſall, lebet unter Spaniſcher Protection, und iſt aus dem Geſchlechte Pico, heiſſet / Franciſcus Maria Picus, geb. Anno 1688. den 30. Sept. Darinne ſind:

1. Mirandola, lat. Mirandula, eine groſſe / wohlgebauete und feſte Reſidenz uñ Haupt-Stadt / welche ſtarcke Mauren / dicke und hohe Wälle / zwey tieffe Gräben / auch eine importante Citadelle hat / welche die gantze Stadt beſchieſſen kan. Pabſt Julius hat ſie vergeblich belagert; Allein Anno 1702. gingen die Alliirten davor / und eroberten es per force, und reparirten die Fortification.

2. Concordia, eine ſchöne Stadt / führet den den Titul eines Fürſtenthums / hat ehmals die ſchönſten Fortificationes gehabt / welche in vorigen Zeiten eingeriſſen / hernach aber deſto

ga-

galanter wieder erbauet wurden. Der Ort muß mit Concordia in Friaul nicht verwechſelt werden.

IV. Das Fürſtenthum Novellara, lat. Principatus Novellariæ, iſt ſchlecht / liegt im Hertzogthum Modena / iſt eine Apennage eines Hertzogs aus dem Hauſe Gonzaga. Darinne * Novellara, eine kleine aber wohl-bewohnte Stadt/liegt an dem Canal, welcher aus dem Fluſſe Degagna und Bolta geſtochen iſt/wohin auch der Fluß C. Vechio kömmt.

V. Das Fürſtenthum Sabionetta, lat. Principatus Sabulonetæ, iſt ſehr gering / und hat die gantze Macht in dem Städtgen Sabionetta, liegt zwiſchen denen Hertzogthümern/Mantua/ Parma und Meyland / zwiſchen den Flüſſen Po und Oglio, über der Stadt Caſal Maggiore. Darinne nur/ * Sabionetta, eine ſchöne Stadt / welche ein trefflich feſtes Schloß hat/ welches die Stadt wohl defendiren kan. Der Ort treibt profitable Handlung / und iſt wohl bevölckert. Das gantze Hertzogthum gehörete einem appennagirten Fürſten aus dem Hauſe Gonzaga, welcher es dem Hertzoge von Spinola verkauffte / wowieder der Fürſt von Bozzolo proteſtirte / alſo nahm es Spanien weg.

VI. Das Fürſtenthum Caſtiglione, lat. Principatus Caſtilionis, liegt gleich unter der Guard-See / oder Lago di Guarda, gehöret anjetzo dem Fürſten aus dem Hauſe Gonzaga, Ferdinandus Gonzaga genannt/ geb. 1649. Darinne iſt

* Caſtiglione delle Stivera, lat. Caſtillo Stiverorum, eine anſehnliche / und vortreffliche feſte Stadt / welche ſtarck bewohnt iſt / und von einem importanten und gewaltigen Caſtell noch beſchützet wird. Anno 1701. nahmen die Käyſerlichen; An. 1702. im Jun. die Frantzoſen dieſe Feſtung mit Gewalt ein. A. 1706. belagerte den Ort der Erb-Printz von Heſſen Caſſel/ und eroberte ihn auch d. 6. Sept. ſo bald die Trencheen davor eröffnet waren.

VII. Das Fürſtenthum Bozzolo, lat. Principatus Bozolanus, liegt zwiſchen Mantua und Cremona/ und hatte ſonſt ſeinen eigenen Fürſten/ aus dem Hauſe Gonzaga, doch da der letzte abgeſtorben / kam es 1703. an den Hertzog von Mantua/ und ſind jetzo die Käyſerlichen in Poſſeſſion. * Bozolo, eine feine Stadt/welche auch neue und ziemliche Fortificationes hat/ liegt am Fluſſe Oglio.

VIII. Das Fürſtenthum Solforino, lat. Principatus Sulphurini, liegt im Mantuaniſchen / und hat einen Fürſten aus dem Hauſe Gonzaga. * Solferino, oder Solfarino, ein groſſer Flecken/ gleich unter dem Fürſtenthum Caſtiglione, am Fluſſe Serio la Marchia, iſt offen/ doch wohl bewohnet.

IX. Das Fürſtenthum Maſſerano, lat. Principatus Maſſerani, liegt über dem Fluſſe/ Po, auff dem Piemontiſchen Boden gegen der Feſtung Gattinava über an einen Fluſſe/welcher aus dem Gebürge kömmt/ und in den Fluß Anoſtela flieſſet. Der Fürſt/ ſo es beſitzet/ iſt aus dem Hauſe Fereri.

* Maſ-

* Maſſerano, iſt eine kleine Stadt/ in obbenanter Gegend / zwiſchen dem Fluſſe Seſie, und der Graffſchafft Vercelli, nach den Gräntzen von Meyland auff Piemontiſchen Grund und Boden.

NB. Zu jedem Hertzogthum gehören anſehnliche Dorffſchafften und Aemter/ daher gleichwohl das Einkommen gut iſt/ob ſie gleich alle gering und klein ſind/ ꝛc.

Num. II.

Das mittelſte Theil von Italien.

§. XLV.

Was gehöret nun zu dieſem Theil?

Diejenigen Länder / welche in der mitten auff der Charte liegen / und am Stieffel das Schien-Bein und Waden ausmachen / wie ſie denn mit dieſer Theilung am beſten können obſerviret werden. Darzu gehören aber:

I. Das Groß-Hertzogthum Florentz.

II. Das Päbſtliche Gebiete / oder der Kirchen-Staat.

III. Etliche kleine Staaten.

* Dieſe ſollen nun wieder nach meiner Methode auff der Charte deutlich gezeiget werden.

(A) Das Groß-Hertzogthum Florentz/ lat. Magnus Ducatus Hetruriæ, It. Gran Ducato di *TOSCANA*.

§. XLVI.

Wie iſt es nun eigentlich mit dieſem Groß-Hertzogthum beſchaffen?

I. Daß

I. Daß Groß-Hertzogthum Florentz / wird ſonſten auch Tuſcia, Tyrrhenia, und Hetruria, genennet/liegt an dem Fluſſe Arno herum/ am Toſcaniſchen Meer. Gegen Morgen iſt das Päbſtliche Gebiete; gegen Abend und Mittag iſt auch das Päbſtliche Gebiete / und das Meer; gegen Mitternacht iſt das Hertzogthum Modena/ die Republic Lucca, und etwas von des Pabſts Gebiete.

II. Die Länge wollen die Geographi auff 200. Welſche Meilen rechnen / welches 50. teutſche Meilen machet / und die Breite ſoll 60. Welſche Meilen ſeyn / das wären 15. teutſche Meilen.

III. Das Land iſt noch ziemlich geſegnet/und liegt in der beſten Gegend Italiens / hat auch ſchöne Städte und Flecken / hat ſich nicht ſo leicht vor Erdbeben wie Neapolis, Sicilien und das Römiſche Gebiete zu fürchten / auch die Waſſer ergieſſen ſich hier nicht ſo/ als der Po thut und die Tyber/ wenn ſie übertreten.

§. XLVII.

Wem gehöret nun dieſes Gebiethe?

I. Der jetzige Hertzog iſt Cosmus III. geb. den 14. Auguſt. 1642. Ein ſehr kluger / gelehrter und galanter Herr/ welcher ſich vornehmlich durch ſeine Reiſen bekannt und berühmt gemacht hat/die er in Teutſchland gethan. * Wenn dieſer ſtirbt/ſo wird ſein älteſter Printz folgen/ Ferdinandus III. geb. den 9. Aug. 1663. &c.

II. Sonſt

II. Sonſt muß ich noch ſagen / daß vor alten Zeiten/ etwa vor 200. Jahren/ die Stadt Florentz/ eine freye und gewaltige Republic geweſen. Nach dem aber endlich die Florentiniſche Familie de Medices, ſehr reich und mächtig wurde / und ſolches die Stadt nicht æſtimirte; ſo ſuchte dieſe Familie nach und nach die Privilegia der Stadt zu ſchmählern und die Stadt zu unterdrücken / welches auch feliciter angieng / daß die Republic um ihre Freyheit kam / und dieſe Familie die Herrſchafft gäntzlich mit Macht behaupteten / und endlich gar den Hertzoglichen Titul über das Florentiniſche Gebiete erhielten / das war der Anfang.

III. Nachdem hatten die reichen Hertzoge von Medices dem Pabſt Paulo V. eine ſchreckliche Summe Geld vorgeſchoſſen / zu Ende des XVten Seculi, welche ſie ungern wieder fordern wolten; Dannenhero der ſchlaue Pabſt dieſes merckende / wuſte wohl / daß ihnen viel würde daran gelegen ſeyn / wenn er ſie vor einen König von Etrurien erklärete / und ſo möchte vielleicht die groſſe Summe auff einmahl abgethan ſeyn. Das erfuhr aber Käyſer Maximilianus II. der wolte durchaus keinen König in Italien leyden/ daß man alſo nolens volens dieſes Vorhaben vergraben / und den Königs Titul in den Groß-Hertzogthums Titul verwandeln muſte / und dieſer Titul eines Groß-Hertzogs iſt auch blieben.

IV. Dieſer Groß-Hertzog iſt nun nur wegen Florentz und Piſa Souverain, allein Siena iſt ein

Spa-

Spaniſch Lehn/welches er jährlich mit 10000. Cronen löſen muß / wegen Rodicofanum und Burgum S. Sepulchri, iſt er Päbſtlicher Lehn unterthan / und wegen Volaterra und desjenigen was im Agro Lunenſi iſt / hat der Käyſer die Lehn. Es iſt dieſer Groß-Hertzog ohnſtreitig / einer von den allerreichſten Hertzogen und Fürſten in gantz Europa, denn er hat 1800000. Ducaten Einkommens / und ſeine beſondere Palläſte in Rom erbauet.

§. XLVIII.

Was kömmt nun in dieſem Groß-Hertzogthum vor?

Erſtlich: Drey Gebiete oder Territoria, welche gleichſam den Nahmen von denen drey groſſen Städten/ Florentz / Piſa und Sienna, führen / daß wir alſo in dieſem §. das eigentliche Florentiniſche / Piſaniſche und Sienniſche haben.

I. Das eigentliche Florentiniſche / lat. Territorium Florentinum, Jtal. Jl Florentino, liegt gegen Morgen / oder zur rechten Hand/ darinne ſind:

1. Florenz, lat. Florentia, Jtal. Florenza, eine groſſe / reiche / ſchöne Reſidentz und Haupt-Stadt / mit ſehr ſtarcken hohen Mauren von Qvater-Steinen gebauet / an welcher 9. Thor ſind / welche voller Einwohner iſt. Die unvergleichliche Stadt liegt am Fluſſe Arno, und iſt dermaſſen prächtig und herrlich / daß la Bella die ſchöne genennet wird. Und ſoll Käyſer Carolus V. ſchon geſagt haben: Florentz ſolte nur auff den Sonn-

tag

tag geſehen werden / wegen der galanten Häuſer und groſſen Reichthums. Der Groß-Hertzogliche Pallaſt / kan von Fremden nicht gnug bewundert werden / denn da ſind der geringſten Auffwärter Stuben alle von Marmor und andern Koſtbarkeiten erbauet / daß alſo alle Zimmer und Gemächer / derer eine ſehr wichtige Menge vorhanden / recht admirable ausſtaffiret und geputzet ſind. Ohne dieſen ſind noch viel herrliche und propre Palläſte / in deren Beſchauung man mehr als zwey Tage nöthig hat / wo man alle Antiqvitäten / Pracht / und beſondere Koſtbarkeiten / recht betrachten will. So iſt leicht zu achten / daß alle Schätzbarkeiten der Wundervollen ſchönen Stadt Florentz auff einen Blat Pappier nicht mögen alle gefunden werden / denn darzu würde leicht ein gantz Rieß erfordert werden. Dieſe Stadt hat einen Ertz-Biſchoff / welcher einen unſchätzbahren Pallaſt hat / und das Ertz-Biſchoffthum hat Pabſt Martinus V. Anno 1421. geſtifftet. Die Univerſität iſt von Coſmo de Medicis Anno 1438. auffgerichtet worden.

Was die Kunſt-Kammer vor Schätzbarkeiten hat / und die vortreffliche Bibliotheck / vor ſchöne Manuſcripta, alte Codices und treffliche Bücher beſitzet / leydet weder Raum noch Zeit / gnugſam zu rühmen. Doch ſage ich nur ſo viel / Florentz iſt eine Schönheit Italiens / ein Ruhm Europa, und eine Beſchützerin tauſend und aber tauſend Hochſchätzbarkeiten / Koſtbarkeiten und Rari-

tä-

tåten. Dieſe Stadt wird durch das feſte Citadell S. Johannis Baptiſtæ defendiret/ worauff ein groſſes und faſt completes Arſenal und Zeug-Hauß iſt/ wird auch mit neuen Fortificationen immermehr verbeſſert. Die zwey Forte oder hohe Schantzen Belvedere und S. Miniato, ſind eben im beſten Stande nicht/ jedoch ſind ſie wohl beſetzet/ uud mit groben Geſchůtze verſehen.

2. Arezzo, lat. Aretium, eine groſſe und wohlbewohnte Stadt/ welche einen Biſchoff hat/ liegt auff einem Berge/ und hat feine Kirchen/ welche aber den unſchåtzbahren Kirchen zu Florentz bey weiten nicht gleich kommen.

3. Protalino, iſt das admirable und recht Kőnigliche Luſt-Hauß des Groß-Hertzogs/ eine teutſche Meile von Florentz. Da ſind alle Luſtbarkeiten und Schåtze der Luſt-Håuſer beyſammen/ alle Zimmer und Gemåcher glåntzen von Silber und Gold/ Alabaſter und Marmor. In dem weiten und unvergleichlichen Garten/ ſind rare Fontainen, Grotten, luſtig bedeckte Gånge/ Luſt-Wålder/ unzehlich rare Gewåchſe und Schildereyen. Kurtz/ das Luſt-Palais Pratolino beſitzet allen Anmuth und Lieblichkeit Italiens/ alle Vortreffligkeiten Europæ, und die Koſtbarkeiten aus Aſia, Africa und America. Denn es mangelt da keine Pracht/ Geld/ Luſt/ geſunde Lufft/ Waſſer/ ꝛc.

II. Das

II. Das Piſaniſche Gebiete/ lat. Territorium Piſanum, oder Tractus Piſanus, Ital. Il Piſano, liegt am Toſcaniſchen Meer/ etwas gegen Abend zu. Darinne:

1. Piſa, lat. Piſæ, eine ziemliche Stadt/ am Fluſſe Arno, welcher alſobald ins Meer gehet/ wird la Pendente, die Hangende genennet. Sie hat einen Ertz-Biſchoff/ welcher einen treflichen Pallaſt hat/ und eine Academie, welche Käyſer Heinricus VII. Anno 1339. geſtifftet/ und Lorenz de Medicis, Petri Sohn/ erneuert haben ſoll. Die Stadt beſitzet ein treflich Arſenal, worinne alle Geſchütze verwahret werden/ welche man von dem Türcken erobert. Die Kirchen der Stadt gläntzen von lauter Marmor/ und ſind ſchön/ die Häuſer der Stadt propre, und die Gaſſen breit und wohl gepflaſtert. Daß aber dieſe Stadt annoch in ſolchem Flor ſtehen ſolte/ als vor etwa 500. Jahren/ das iſt freylich nicht/ ob ſie ſchon auff dem Fluſſe Arno hin und wieder Schiffe fortbringen kan/ und zur Handlung wohl gelegen iſt. Denn in vorigen Zeiten war ſie eine großmächtige Republic, und ſo mächtig und reich/ als anitzo Venedig iſt. Da ſie aber ſo ſicher geweſen/ ſo iſt ſie um ihre Freyheit kommen/ und hat auch nachdem Reichthum/ Macht und allen Splendeur verlohren.

Das iſt bekannt/ daß Anno 1664. der Pabſt und König in Franckreich allhier die Friedens-Tractaten geſchloſſen und ſich vertragen haben/ werden daher die Friedens-Tractaten zu Piſa genennet.

2. Livorno, lat. Liburnus Portus, eine ſchöne/ groſſe und ſehr feſte Stadt/ am Toſcaniſchen Meer/ welche einen importanten Hafen hat/ welcher mit Feſtungen unvergleichlich verwahret iſt/ daß die Schiffe gantz ſicher ſind/ und darff ſich kein Caper und See-Räuber daher machen. Der Groß-Hertzog hält an dieſem Ort ſehr ſtarcke Guarniſon, auch ſind alle Bollwercke mit vielem Geſchütze beſetzet/ weil ihm an dieſem Hafen und conſiderablen feſten Orte viel gelegen iſt: Denn wenn Friede mit den Engelländern und Holländern iſt/ ſo ſiehet man des Jahrs über zweymahl hier ſchöne Flotten einlauffen. Daher leicht zu ermeſſen iſt/ daß die Handelſchafft unvergleichlich florire und viel einbringe.

3. Piſtoja, eine ſehr groſſe/ aber ſchlecht-erbaute Stadt/ an dem Apenniniſchen Gebürge/ in einem luſtigen und ebenen Thal/ iſt gröſſer als Lucca, und liegt zwiſchen den Flüſſen Ombrone und Stella. Sie iſt ſehr durch die Factiones der Cancellariorum und Panciatiorum ruiniret worden/ daß ſie alſo ihren Pracht verlohren. Dieſes iſt die erſte Stadt in Toſcana geweſen/ welche ſich die Florentiner unterwürffig gemacht haben. Die Gegend und Territorium dieſer Stadt wird Il Stato di Piſtoja genennet/ iſt noch ziemlich fruchtbar/ und ſollen ſehr viel Dörffer darinne liegen.

4. Volterra, lat. Volaterra, eine uralte Stadt/ welche faſt unter allen Städten Italiens die äl-

älteſte iſt / und unzähliche Antiqvitäten hat/ liegt an dem Fluſſe Era, und hat einen Biſchoff. Die Mauren der Stadt ſind aus lauter Qvater-Stücken gebauet / und ſehr wohl verwahret. In dem Gebiete der Stadt wird Alabaſter / Porphyr / Serpentin und Laſur/ Vitriol und viel andere Mineralien gegraben/ auch viel Saltz allhier geſotten.

5. Prato, lat. Pratum, eine kleine aber ſchöne und hauptſächliche Feſtung/ welche daher unter die vier feſteſten Oerter Italiens gezehlet wird/ als Barletta in Puglia, Fabriano in der Marca, Crema in Lombardia, und dieſes Prato. Die Fortification hat Cosmus II. angefangen / aber Kayſer Fridricus II. am erſten erbauet.

6. Borgo di S. Sepolchro, lat. Burgum S. Sepulchri, eine groſſe und ſchöne Stadt / welche wohl fortificiret iſt. Die Stadt liegt zwar auf Päbſtlichen Gebiete/eine Meile von der Tyber / gehöret aber hieher unter den Groß-Hertzog.

7. Piombino, eine kleine Stadt / welche aber einen treflichen Hafen hat / welcher ſehr gut iſt.

III. Das Sieniſche Gebiete/ lat Territorium Senenſe, ital. Il Senenſe, liegt gantz unten / und gehörete vormals den Königen in Spanien; weil aber alles ſo weit entlegen war/ und groſſe Koſten drauf gewendet werden muſten / um ſolches zu erhalten / ſo wurde es endlich Anno 1554. dem damahligen Groß-Hertzoge über-

laſſen / jedoch hat Spanien etliche conſiderable Feſtungen am Meer ſich vorbehalten / welche insgeſamt La Stato delli Præſidii benahmet werden / und gleich etwas nach dieſen ſoll hinten etwas remarqviret werden. Folgende Oerter aber gehören dem Groß-Hertzoge in Florentz:

1. Siena, lat. Sena, eine groſſe / anſehnliche und feſte Stadt / hat 8. Thore / lieget auff einem Berge / hat ungleiche Gaſſen / doch ſchöne Häuſer und groſſe Marckt-Plätze. Der Ertz-Biſchoff allhier hat einen anſehnlichen Pallaſt / und die Univerſität iſt auch berühmt. Bey der Stadt iſt noch ein unvergleichlich Caſtell von 4. Baſtionen, welches die Stadt commendiret und beſchützet.

2. Chiuſi, lat. Cluſium, eine kleine Stadt / ſchlecht gebauet / und iſt nur in der alten Römiſchen Hiſtorie bekannt.

3. Pienza, lat. Pientia, iſt gleichfalls eine geringe Stadt / doch iſt der Ort ſehr ſtarck befeſtiget.

4. Montalcino, lat. Mons Alcinus, eine anſehnliche Biſchöffliche Stadt / welche auff ihren Boden ſchönen Muſcateller-Wein hat / lieget auff einem Berge / und iſt ſehr feſte.

5. Petigliano, lat. Petilianum, iſt eine der beſten Städte im Sieniſchen Territorio, und iſt unvergleichlich fortificiret mit Paſteyen / ſo gefüttert ſind / und mit einem tieffen Graben / welcher voll Waſſer iſt / umfaſſet.

6. El-

6. Elba, eine kleine Inſul / liegt dem Meer-Haſen Piombino gegen über / darauff iſt * Coſmopolis, eine unvergleichliche Feſtung / welche ein treffliches Zeug-Hauß und noch zwey importante Caſtelle hat / daß dieſe Inſul wohl verwahret iſt.

7. Dieſer Gegend herum ſind folgende kleine Inſuln / worauff zwar nichts iſt / dennoch wegen der Zeitungen zu remarqviren ſind: (1.) Inſula Gorgona. (2.) Caparia. (3.) Pianoſa. (4.) Formiche. (5.) Giglio. (6.) Gianuto und (7.) Inſula de Hercule. Auch iſt (8.) Monte Chriſto, eine ſehr hohe Klippe und Berg.

* Auſſer dieſem hat der Groß-Hertzog noch das Thal Glacia und das Fürſtenthum Capieſtra, davon an gehörigem Orte.

Die Müntzen des Groß-Hertzogs ſind:

(α) Teſtone, gilt 24. Crazie. (β) 8. Crazie machen 1. Paulo. (γ) Ein Soldo iſt 3. Qvatrini. (δ) 5. Qvatrini machen ein Crazia, oder x. (ε) Ein Piaſtra iſt 10½. Pauli oder Julii. (ζ) Ein Lyra iſt 12. Crazie, wird gekrümmt. (η) Doppia d'Italia, gilt 30. Pauli.

Nun folget des Pabſts Gebiete.

(B) Das Päbſtliche Gebiete oder der Kirchen-Staat / lat. Ditio Pontificis, Ital. La Stato della Chieſa.

§. XLIX.

Wie iſt es nun mit dem Kirchen-Staat beſchaffen?

I. Das Päbſtliche Gebiete gehet von Adriatiſchen Meer bis an das Toſcaniſche / und iſt ziemlich weitläufftig; Denn man rechnet die Länge auff 300. und die Breite auff hundert Welſche Meilen / und 4. Meilen ſind eine teutſche Meile / ſo kan man leicht rechnen. Gleichwohl iſt zu bewundern / daß die Einwohner des Kirchen-Staats ſehr arm ſind / da ſie doch die allerreichſten seyn ſolten. Die Provintzen dirigiret der Pabſt durch Gouverneurs, welche bey ihnen LEGATEN heiſſen.

II. Gegen Morgen iſt das Meer und Neapolis; gegen Abend das Florentiniſche; gegen Mittag iſt das Meer; gegen Mitternacht das Venetianiſche / Modeniſche / Mantuaniſche. Der Pabſt hat mehrentheils auserleſene Soldaten auff den Beinen und in den Guarniſonen / zuſammen ſchier auff 20000. Mann.

III. Der itzige Pabſt heiſſet Clemens XI. geb. Anno 1649. d. 22. Jul. hieß zuvor Johannes Franciſcus Albani, war Protector der Minoriten / und von Anno 1691. des Römiſchen Stuhls Cardinal / wurde aber Anno 1700. d. 23. Nov. zum Pabſt erwehlet.

IV. Der Pabſt hat ein gutes Einkommen aus ſeinen Ländern / und von der Cleriſey für Bullen, Pallia, Beneficia, Ablaß noch unzehliche Intraden. Es iſt unter des Käyſers Schutz / und des Reichs Lehnmann und Vaſall; Denn auch Chriſtus und die Apoſtel haben ſich allezeit der weltlichen Obrigkeit unterworffen. Seine gröſte Staats-Maxime iſt / daß er

Spa-

Spanien und Franckreich nicht auff einmahl offendire ; welches aber itzo leicht geſchehen dürffte. Denn der Pabſt wird von den Käyſerlichen geplagt / den Carolum III. vor einen rechtmäßigen König in Spanien zu erkennen und zu erklären : Thut er das nicht / ſo wird man Käyſerlicher Seits den Kirchen-Staat feindlich tractiren ; Thut er es / ſo wird der König in Franckreich nach Avignon in Provence greiffen. Doch wird er es wohl machen / daß er bey Renomme bleibet / weil er ein gelehrter und kluger Mann iſt.

§. XL.

Was hat aber der Pabſt nun vor Länder?

I. Iſt Campagna di Roma, lat. Campania Romana.
II. Patrimonium Petri, liegt an der Tyber.
III. Die kleine Landſchafft Sabina.
IV. Caſtro, ein Hertzogthum / lat. Ducatus Caſtrenſis.
V. Das Hertzogthum Spoleto, lat. Umbria.
VI. Das Hertzogthum Urbino, lat. Ducatus Urbinus.
VII. Das Hertzogthum Ferrara, lat. Ducatus Ferrarenſis.
VIII. Das Bononiſche Gebiete/lat. Territorium Bononienſe.
IX. Romagna, lat. Romandiola.
X. Marchia d'Ancona, lat. Marchia Anconitana.

* Dieſe Länder folgen nun auch in den Paragraphis nach der Ordnung / eben alſo.

§. XLI.

Was iſt in Campagna Romana zu obſerviren?

Campagna di Roma, lat. Campania Romana, vor Zeiten Latium, iſt das Haupt-Land unter allen / liegt zwiſchen der Tyber und Neapolitaniſchen Gräntzen. Darinne ſind:

1. Roma, die Haupt-Stadt in gantz Italien/ eine ſehr groſſer / weitläufftiger und vortreflicher Ort / welcher in aller Welt bekannt iſt. Sie begreifft in ihrem Umfange 7. Berge / und hat unzehliche / geoſſe / koſtbahre und vortrefliche Palläſte / und pranget mit viel tauſend Antiqvitäten / welche ein ſehr groſſes Buch nicht alle faſſen könte / wenn ſie accurat ſolten beſchrieben werden. Kurtz: Sie wird la Santa, die Heilige genennet / iſt eine Reſidenz des groſſen Pabſts / und ein Wohn-Platz ſehr vieler Cardinäle / Hertzoge / groſſer Fürſten / vornehmer Stands-Perſohnen und gelehrter Leute; ein Schrecken der Catholicken / wo ſie was verbrochen haben; das Haupt des gantzen Italien/ eine Beſitzerin viel tauſend rarer Sachen und Antiqvitäten. Was war ſie aber vormahls? Eine Beherrſcherin der gantzen Welt / welche über viel Königreiche zu gebieten hatte; Ein Sitz der groſſen Römiſchen Monarchen und Käyſer; Eine Macht der Römiſchen Monarchie; Eine Geburths-Stadt viel großmüthiger und mächtiger Römiſchen Helden; Ein

Schre-

Schrecken der Heyden und Barbariſchen Völcker / eine Schatz-Kammer aller Raritäten/Antiqvitäten/Koſtbarkeiten und Herrligkeiten der gantzen Welt.

In dieſer Stadt ſind unzehliche Clöſter und Kirchen / welche weder in einem noch zweyen Tagen recht können betrachtet werden/ ſondern es gehöret eine gantze Woche dazu. Die Haupt-Kirche S. Petri iſt ein aller-vortrefflichſtes Gebäude / da alles von Marmor/ Gold und Silber gläntzet / wird auch vor die ſchönſte und prächtigſte in der gantzen Welt gehalten / und möchte in einem gantzen Buche nicht ſattſam können gelobet und geprieſen werden. Bey dieſer Kirchen auff dem Berge Vaticano, iſt der ſehr groſſe und prächtige Pallaſt / Vaticano genannt / wo der Pabſt jezuweilen reſidiret / doch hält er ſich mehr auff dem Berge Cavallo in dem unvergleichlichen Pallaſte auff. In dem Pallaſte Vaticano iſt die Päbſtliche Kunſt- und Rüſt-Kammer / derſelben Stücke und Raritäten / ſo die Anſchauer in Warheit recht in Verwunderung ſetzen. Vor allen aber iſt in der Welt die Vaticaniſche Bibliotheck beruffen / welche mehr als in 8. Zimmern ſeyn ſoll/ und beſtehet in 26000. Stück Büchern / ohne daß ſie noch über viel 1000. Manuſcripta, und 6000. Codices und Pergament-Schrifften hat. Es ſoll auch hier die aller älteſte Bibel ſeyn / ſo die LXX. Dollmetſcher aus dem Hebräiſchen ins Griechiſche geſetzet. Der Indianiſchen Schrifften / welche theils

gegoſſen / in Meßing gegraben / und in Rinden gegraben ſind / finden ſich auch ſo viel/ als in keiner Bibliotheck der gantzen Welt. Auſer dieſer iſt zu betrachten / die admirable groſſe Heidelbergiſche Bibliotheck / welche Leo Allatius 1622. nach Rom geführet hat/ und dieſe war vor dem 30. Jährigen Kriege die aller berühmteſte in gantz Europa, nicht ſo wohl wegen der groſſen Zahl der Bücher/ ſondern wegen der unſchätzbahren Manuſcripten, welche ſie faſt zum Miraculo machten.

Vor Zeiten hat die Stadt an der Ring-Maur 740. Thürne gehabt / anjetzo aber ſollen nur noch 360. ſeyn. Die Stadt hat 16. Thore/und kam 1705. in Zeitungen / daß man davon 9. zugemauerte / wären alſo nur noch ſieben. Wo ehmahls die prächtigſten Palläſte geſtanden / da findet man kaum Rudera noch einiger Gebäu. Wer mehr Luſt hat von ihren Zerſtöhrungen und Erbauungen zuſehen / der muß in die Hiſtorien gucken / denn hier wird es viel zu weitläufftig / und erforderte dieſe Stadt einen eintzigen groſſen Folianten. Die vornehmſte Brücke iſt die Engels-Brücke über die Tyber / welche ſehr propre erbauet/ und in der Länge 120. Schritte hat.

Hieran liegt nun das unvergleichliche feſte Caſtell S. Angelo, oder teutſch / die Engels-Burg / welche Bonifacius IX. Pabſt zu Rom Anno 1393. angeleget hat / da er zuvor Anno 1390. Rom unter ſeine Gewalt gebracht hatte.

Nach dieſem iſt ſie täglich mehr fortificiret worden / daß ſie nun eine ſtarcke Mauer und 5. Paſteyen hat / welche mit kleinen und groben Geſchützen häuffig verſehen ſind / und werden die beſten Sachen hier verwahret. In der Mitte des Caſtells / ſtehet ein dicker runder Thurn / welcher dermaſſen ſtarck iſt / daß er auch alle Gefahr der Bomben aushalten ſolte. In dem Caſtell ſind viel koſtbahre Palatia, worinne etliche Cardinäle wohnen / und gehet von hieraus ein verdeckter Gang / biß an des Pabſts Pallaſt bey der Kirche S. Petri, dahin der Pabſt gehen kan / ohne daß er geſehen wird. So viel von Rom.

2. Tivoli, lat. Tibur, eine ziemliche Stadt/ am Fluſſe Teverone, liegt auff einem Berge ſehr luſtig / und hat ſonderlich etliche vortreffliche Palläſte/ darunter folgende wohl die vornehmſten ſind/ als des Cardinals Ferrara, Hyppolito, und Aleſtino. Auſer dieſen ſind viel ſchöne Gärten und Antiqvitäten.

3. Fraſcati, lat. Tuſculum, ein ſehr luſtiger Ort/ nicht weit von Rom gelegen/ daſelbſt viel ſchöne Palläſte und Luſt-Häuſer ſind / welche die Cardinäle/ und andere vornehme Stands-Perſohnen bauen laſſen.

4. Veletri, lat. Velitræ, ein unvergleichlicher luſtiger Ort / woſelbſt ſehr viel Antiqvitäten und Schätzbarkeiten zuſehen ſind.

5. Oſtia, war ehmahls eine vortreffliche Feſtung/ liegt am Meer/ iſt wegen der ungeſunden Lufft ein ſchlechter Ort / und ergieſſet ſich allhier die Tyber ins Meer. Der Hafen ge-

gehet noch mit / iſt aber mehrentheils ruiniret / weil man ſich beſorget / daß die Türcken den Ort anfallen und erobern / und gar auff Rom loß gehen möchten / daher iſt Feſtung und alles demoliret worden. Die Stadt iſt aber noch bewohnet / und hat einen Biſchoff.

6. Terracina, eine feine Stadt / welche ebenfals eine gar ſehr ungeſunde Lufft hat / und daher ſo wohl nicht bewohnet wird / als andere Oerter / auch iſt ihr Hafen nun vom Sande gantz überſchwemmet / weil er nicht iſt gebrauchet worden. Dieſer Ort liegt an den Neapolitaniſchen Gräntzen nicht weit von Fondi.

7. Paleſtrina . eine zwar ſehr alte aber luſtige Stadt / liegt auff einem Berge / und hat einen vornehmen Biſchoff / führet den Titul eines Fürſtenthums / und gehöret Pabſt Urbani VIII. Nepoten , den von Barberini , gehöret mit unter die kleinen Staaten.

8. Anagni, lat. Anagnia, eine anſehnliche wohlgebauete Stadt / welche noch ziemlich wohl bewohnet iſt / hat auch einen Biſchoff.

9. Albano, lat. Albanum, eine ſehr artige Stadt / welche noch vor andern ihres Gleichen gute Nahrung hat / iſt auch mit Mauren umgeben / und wohl bewohnet.

10. Aſtura , lat. Aſtura , iſt ſonſt eben nicht remarqvable, als daß Cicero hier ermordet und erſchlagen worden / welches ein groſſes Denckmahl iſt.

11. Nettuno , lat. Neptunium , eine ſehr feine

Stadt /

Stadt / welche etlicher maſſen fortificiret iſt/ und einen beqvemen Hafen hat / welcher noch ziemlich gebrauchet wird.

§. LII.

Wie ſtehts ums Patrimonium Petri?

Gar wohl; dieſes liegt am Tyrrheniſchen Meer/ Rom zur lincken Hand / darinne ſind:

1. Viterbo, lat. Viterbium , eine ſchöne und groſſe Stadt / der Haupt-Ort dieſes Territorii , iſt wohl bewohnet / und hat ſehr ſchöne/ wohl-gebauete Häuſer.
2. Orvieto, lat. Orvietum , oder Urbs Vetus, eine ſchöne Stadt auf einem Felſen/ iſt von Natur und Kunſt die vortrefflichſte/ hat auch allezeit eine gute Gvarniſon.
3. Civita Vecchia, lat. Centum Cellæ, eine ſchöne und wohl-bewohnte Stadt / welche Pabſt Innocentius XII. in Auffnehmen brachte/ und nach dem überaus ſtarck fortificiren laſſen: Denn dieſer machte den Hafen gemein / daß ſich all: Nationen darinne auffhalten ſolten/ welcherley Religion ſie ſeyn; Allein weil doch die Lufft nicht allzugeſund / ſehnen ſich gar zu viel Schiffe daher auch nicht. Doch ſtehen manchmahl die Päbſtlichen und andere Galeeren allda. Die Waſſer-Leitung/ ſo hier angeleget worden/ iſt ſehr berühmt.
4. Monte fiaſcone, lat. Mons flaſconis, eine feine Stadt/ liegt auff einem ſehr hohen Berge/ und etwas fortificiret / iſt aber vornehmlich wegen des herrlichen Muſcateller - Weins be-

berühmt. Daſelbſt zeiget man ein Grab eines teutſchen Prælaten, welcher auff Reiſen allerwegen ſeinen Diener voran geſchicket/ daß er in denen Wein-Kellern und Wirths-Häuſern den beſten Wein koſten / und wo er gut wäre / an die Thüren ſchreiben ſolte: Eſt, eſt, eſt! Deswegen man auff ſein Grab geſchrieben: Eſt, eſt, eſt, propter nimium eſt, Dominus meus mortuus eſt.

5. Toſcanella, lat. Tuſcania, eine kleine Stadt/ doch voller / aber armen Einwohner.

§. LIII.

Was mercket man von der Landſchafft Sabina?

Es iſt eine gantz kleine Landſchafft an der Tyber/ in welcher nichts ſonderliches iſt / als: * Magliano, lat. Manliana, eine kleine Stadt/ welche gar ſchlecht angebauet iſt / weil ſehr viel andere um ſie herum liegen.

§. LIV.

Was behält man von dem Hertzogthum Caſtro?

Das Hertzogthum Caſtro iſt noch ziemlich/ und gehöret dazu die Graffſchafft Ronciglione, lat. Roncilio, welche beyde dem Hertzoge von Parma gehöret haben/und von dem Pabſt gegeben/ hergegen auch von Pabſt Urbano Anno 1643. und nochmahls von Pabſt Innocentio X. Anno 1649. wieder genommen worden. Die Oerter ſind:

1. Caſtro, lat. Caſtrum, eine kleine Stadt / welche nichts ſonderliches hat.
2. Montalto, lat. Mons altus, iſt ebenfals eine mittelmäßige Stadt / wohl bewohnet / hat aber geringe Häuſer.
3. Ronciglione, lat. Roncilio, eine ſchöne Stadt / führet den Titul einer Graffſchafft.

§. LV.

Was kan man von dem Hertzogthum Spoleto mercken?

Das Hertzogthum Spoleto oder auch Umbria, liegt an den Florentiniſchen Gräntzen. Darinne ſind:

1. Spoletto, lat. Spoletum, eine ſchöne Stadt / fein gebauet / und wohl bewohnet / hat einen Biſchoff und feſtes Caſtell gehabt. Aber Anno 1703. hat es ſehr traurige Fata gehabt / daß es mehrern theils von dem erſchrecklichen Erdbeben ruiniret worden den 14. Januar. da mit hin die Städte Norcia, Caſcia, Ceretti, Rieti, Aqvila, dergeſtalt verſuncken und verſchüttet worden / daß 15000. Menſchen jämmerlich umkommen ſind; An deren Stadt iſt ein ſehr groſſer See hervor kommen. Damahls hat es in Rom auch unſchätzbahren Schaden gethan / aber doch keinen Menſchen erſchlagen. Der Schade an Kirchen und Pallåſten / ſo hin und wieder geſchehen / wolte auff 10000. Millionen geſchätzet werden.
2. Perugia, lat. Peruſia, liegt in der Landſchafft oder Provintz Perugiano, und iſt deſſen Haupt-

Haupt-Stadt / an der Tyber. Dabey liegt der groſſe See Lago di Perugia genannt / lat. Lacus Traſimenus. Dieſe Stadt iſt anjetzo wohl bewohnet / und hat in den Erdbeben wenig Schaden empfunden / iſt auch ſonſt in der alten Römiſchen Hiſtorie bekannt.

3. Terni, lat. Interamnia, war ehmahls eine feine Stadt am Fluſſe Nar, hat aber leyder Anno 1703. von der Erſchütterung des Erdbebens ihren Glantz verlohren.

4. Foligno, eine groſſe und wohl-gebauete Stadt liegt am Fluſſe Tinna, und hat einen Biſchoff / und drey prächtige Palläſte / worauff in einem der Legate reſidiret / der die Stadt regieret.

§. LVI.

Was iſt von dem Hertzogthum Urbino zu mercken?

Dieſes Hertzogthum liegt an dem Golfo und Florentiniſchen / und iſt nach Abſterben des letztern Hertzogs Anno 1631. vom Pabſt geerbet worden. Darinne ſind:

1. Urbino, lat. Urbinum. enine ſchöne Stadt / welche auff einem erhabenen Orte erbauet iſt / mit einem prächtigen und groſſen Schloſſe / welches aber nicht feſte iſt. Der Ertz-Biſchoff hat gleichfals eine ſchöne Wohnung. Die Stadt wird la Fidele, der Getreue genennet.

2. Fano; lat. Fanum Fortunæ, eine groſſe / anſehnliche und etwas feſte Stadt / liegt an dem Meer / und hat ſehr viel Einwohner /

ein

ein feſtes Caſtell, auch einen profitablen ſichern Hafen. Das Caſtell hat überaus ſtarcke Bollwercke/ welche bemauert ſind. Sonſt iſt auch ein groſſer Pallaſt und Bibliotheck allhier/ welche wohl zu ſehen iſt.

3. Peſaro, lat. Piſaurum, eine groſſe Stadt/ lieget am Meer/ und hat ein ſehr feſtes Caſtell, auch einen beqvemen Hafen. In der Stadt iſt ein groſſer Pallaſt; Dieſen Ort nennet man Il Giardino, den Garten.

4. Sinigaglia, lat. Senogallia, eine ziemliche Stadt/ welche ſtarcke Handlung treibet/ hat ein feſtes Caſtell, welches die Stadt und auch den Hafen beſchützen kan.

5. Foſſom brone, lat. Forum Sempronii, eine ſehr wohl gebauete Stadt/ liegt am Fluſſe Metro, und hat ein alt befeſtigtes Berg-Schloß/ welches aber nach der uralten Art befeſtiget iſt/ und gantz eingehet.

§. LVII.

Was kömmt von dem Hertzogthum Ferrara vor?

Dieſes Hertzogthum lieget unter dem Po-Fluſſe/ wird auch von vielen kleinen Flüſſen umgeben/ daß es faſt wie kleine Inſuln ſcheinen. Die Päbſte haben es erſtlich den Hertzogen von Modena, als eine Lehn gegeben; Doch Anno 1598. beſonnen ſie ſich anders/ und zogen es unter einem gewiſſen Prætext wieder zur Päbſtlichen Cammer. Darinne ſind:

1. Ferrara, lat. Ferraria, eine groſſe und anſehn-

ſehnliche Stadt dieſes Hertzogthums / lieget am Po, und hat einen Biſchoff. Dieſer Arm des Po-Fluſſes wird il Porta Orte genennet. Denn im Sommer iſt der Arm alda ſehr ſchwach. Dieſe Stadt wird la Corteſe, die höfliche genennet / weil die Einwohner über die maße complaiſant ſeyn / und die Stadt Fano wird la Donna, das Frauenzimmer benahmet. Dieſe Stadt iſt ziemlich feſt/ mit noch einem feſten Caſtell verſehen. Wenn es regnet und feuchte Wetter iſt / kan man wegen der Moräſte der Städte nicht beykommen. Die Academie hat Fridericus II. der Kayſer 1221. geſtifftet / und Bonifacius VIII. hat der Pabſt alles confirmiret. Die Stadt hat ein berühmtes Zeughaus und andere Schätzbarkeiten mehr.

2. Comachio, iſt eine kleine Feſtung am Meer.

§. LVIII.

Wie ſtehets nun ums Bononiſche Gebiete?

Dieſes Gebiete iſt faſt das beſte unter des Pabſtes Ländern / wird lat. Territorium Bononienſe genennet / Ital. Jl Bologneſe, und hat die beſten Privilegia und Freyheiten / daher die Einwohner hier ſehr wohlhabend ſind / auch häufiger als in andern Ländern. Darinne iſt vornehmlich

* Bologna, lat. Bononia, eine alte/groſſe/ſchöne/ herrliche und ſehr feſte Stadt / welche den Seyden-Handel am allerſtärckſten treibet. Die Italiäner nennen ſie la Graſſa, die Feiſte/

weil

weil ihr Gebiete fruchtbar und gut iſt. Sie hat einen Ertz-Biſchof und weit berühmte Univerſität/ welche faſt die vornehmſte in Italien ſeyn wird / da ſich wohl ehe 10000. Studenten befunden haben. Dieſe Stadt mag man mit recht die Hoheit und Macht Italiens nennen/ ein Compendium vieler Vortreſligkeiten/ und hat ſie wohl ehe im XIII. Seculo die Römiſchen-Käyſer mit ihrer Macht trotzen können/ und hat auch anjetzo dazu noch Geld/ Muth und Volck genug/ liebet aber die Ruhe/ und genieſſet in ſtiller Einigkeit die Privilegia der Päbſte. Die Bibliothec der Stadt wird/ nach der zu Rom/ Padua und Venedig wohl die koſtbahreſte ſeyn. Dieſe Stadt und gantzes Gebiete regiret der Pabſt durch einen Legaten, welcher einen unſchätzbahren Pallaſt mit aller Herrligkeit beſitzet.

§. LIX.

Was mercket man nun von Romagna?

Romagna, lat. Romandiola, iſt nicht zu verachten/ liegt unter Ferrara, gleich am Golfo di Venetia. Darinne ſind:

1. Ravenna, eine ſehr alte und fein erbauete Stadt/ wird l'Antica, die Alte genennet/ ohngefehr eine halbe Meile vom Meer gelegen/ hat einen Ertz-Biſchoff und guten Hafen. Die Stadt und der Hafen werden durch ein mäßiges Caſtell beſchützet. Im VII. und IIX. Seculo iſt dieſe Stadt viel vortreflicher ge-

weſen / da die Griechiſchen Käyſer ihre Exarchos (Gouverneurs) hin ſchickten / welche allda reſidiren.

1. Rimini, lat. Ariminium, eine groſſe und gute Stadt / am Adriatiſchen Meer / hat einen Biſchoff / und treibt auff dem Fluß Arimino ſehr ſtarcke Handlung / welcher ihr ſo gut als ein Hafen iſt. Das mehreſte / was dieſe Stadt bekannt gemacht hat / iſt / daß im XIV. Seculo ein Pabſt allhier reſidiret hat / da in dem groſſen Schiſmate drey Päbſte auff einmahl erwehlet wurden / daß alſo einer ſich hieher begeben.

3. Faenza, lat. Faventia, eine groſſe und reiche Biſchöffliche Stadt / am Fluſſe Limone, welche ſehr wohl gebauet iſt / hat eine groſſe und berühmte Brücke über den Fluß / und ein feſtes Caſtell. Das Rath-Hauß und die Kirchen ſind nicht weniger prächtig als die Palläſte zu Rom / und die Kirchen zu Genua.

4. Cervia, eine kleine / aber recht edele Stadt / welche die admirableſten Saltz-Gruben hat / und lieget an der See.

§. LX.

Was wird nun von der Marchia d'Ancona zu behalten ſeyn?

Dieſes Land iſt noch ziemlich fruchtbar / lieget am Golfo di Venetia, und hat ſehr unhöfliche Einwohner / welche man die Tölpel von Ancona

na oder Anconiſche Eſel tituliret. Darinne ſind:

1. Ancona, eine überaus groſſer und weitläufftiger Ort/ die Haupt-Stadt dieſer Marchiæ Anconitanæ, hat einen Biſchoff und vortreffliche Häuſer / wird Neapolis an der Gröſſe wenig nachgeben ; Und dennoch iſt ſie mit ſehr ſtarcken Mauren und Wällen befeſtiget/ hat aber auch auf dem Berge/daran die Stadt lieget/eine conſiderable Citadelle. welche auſſer der zu Meyland wenig ihres gleichen in Italien hat. Es iſt aber dieſe Ciradelle viel geräumlicher als die zu Meyland / und ſtärcker als das Caſtell S. Angelo zu Rom. Vornehmlich macht die Stadt der unvergleichlich groſſe/ tieffe und ſehr feſte Meer-Hafen berühmt/welchen man mit unter die vornehmſten in der gantzen Welt rechnet. Daher iſt das Hiſtoriſche Sprichwort bekannt:

Unus Perrus eſt in Roma,
Una turris in Cremona,
Unus PORTUS in ANCONA.

Doch will man ſagen/ daß anitzo der Hafen die alte Vortreflichkeit nicht mehr wie vor beſitze / ſondern etwas verſchwemmet worden. Wenn See-Räuber vorhanden ſind / ſo wird alſobald das gröſte Geſchütze gelöſet / deme die andern Häfen folgen/ daß man alſo in dreyen Stunden ſolches zu Venedig wiſſen kan / da es doch eine ſchreckliche Strecke dahin iſt. Demnach verfolget man die Capers mit geſamter Macht / damit die Häfen und Golfo

rein bleiben. Der Päbſtliche Legat oder Gouverneur, hat in der Stadt einen propren Pallaſt.

2. Fermo, lat. Firmum, eine ſchöne Stadt am Adriatiſchen Meer/ liegt auff einem Hügel/ hat einen Ertz-Biſchoff / und iſt des Lactantii Vaterland.

3. Jeſi, lat. Æſium, eine feine Stadt / welche noch ziemlich gebauet/ am Fluſſe Æſi, und hat einen Biſchoff. Vor etlichen Jahren hielten ſich die Qvietiſten hier häuffig auff/ da denn der Ort mehr denn zu bekannt werden muſte.

4. Aſcoli, lat. Aſculum, eine ſehr alte und groſſe Stadt / welche aber noch viel Rudera zeigen kan / daß ſie ehmahls noch einmahl ſo groß geweſen ſey / iſt anitzo etwas fortificiret / wird la Rotunda, die Runde genennet.

5. Macerata, hier reſidiret vornehmlich der Päbſtliche Legat und Præſidente der Provintz / aber je zuweilen auch zu Ancona; Jedoch werden hier Land-Gerichte und andere Verſammlungen gehalten / welches den Ort in die Höhe bringet/ daß ſich deßwegen viel Leute herwenden / weil es in der Regirung ordentlicher als anders wo zugehet.

6. Loreto, lat. Lauretum, oder S. Maria Lauretana, eine kleine Biſchöffliche Stadt am Meer / iſt wohl gebauet und ziemlich fortificiret. Der Ort pranget mit vielen Heiligthümern / beſonders mit dem wunderthätigen Marien-Bilde / dahin ſchreckliche Wallfahrten

ten gethan werden / die ſehr viel Geld und Zeit koſten; Doch will ich die Heiligthümer lieber beſchauen und admiriren laſſen / als viel davon ſchreiben. Gnug / daß die Kirchen-Schätze und der Ornat die koſtbahrſten in Italien / und an dieſem Orte hat die Schwediſche Königin Chriſtina ihre Cron und Scepter der Jungfrauen Maria gewidmet / davon man folgendes ſchreibet:

Hanc tibi ſacravit ſpretam Chriſtina Coronam,
In cœlo tribuas ut meliore frui.

§. LXI.

Was gelten nun vor Müntzen im Päbſtlichen Gebiete?

Ich will nur die vornehmſten aus glaubwürdigen Scribenten anführen:

1. Un Qvatrino iſt 3. Denari.
2. Un Mezzo Bojocco 2½. Qvatrini.
3. Un Bojocco, iſt eine Müntze von Kupffer / 3. Qvatrini.
4. Un Mezzo Groſſo 12½. Qvatrini.
5. Un Groſſo, ein halber Paulo, 25. Qvatrini.
6. Un Julio iſt 10. Bojochi, oder 50. Qvatrini.
7. Un Teſtone, iſt 3. Julii, oder 30. Bojochi.
8. Un Piaſtra gilt 10. Julii.
9. Un Scudi, 10. Julii, oder 100. Bojochi.

10. Una Doppia gilt 30. auch 31. Julii, oder Pauli.

§. LXII.
Was hat der Pabſt ſonſt noch vor Länder?

I. In Franckreich beſitzet er die Grafſchafft Avignon, welche in der Provence liegt; Dannenhero er dem Könige in Franckreich gute Worte geben muß / wo er ſelbe behalten und mit Nutz brauchen will. Hiervon iſt bey Franckreich ſchon gehandelt worden.

II. In dem Königreich Neapolis beſitzet er das Ertz-Biſchoffthum Bonevento, und die Grafſchafft Veniſſy, und ſo muß ers auch mit Spanien nicht verderben / ſonſt kömmt der Pabſt hier wieder nicht zu rechte / iſt alſo übel dran. Von dieſem Lande wird aber gleich gehandelt werden. So viel vom Päbſtl. Gebiete.

(C) Von den kleinen Staaten / ſo im Päbſtlichen und Florentiniſchen mit untermenget ſind.

§. LXIII.
Wie viel ſind denn dieſer kleiner Staaten im mittlern Theile / und wie folgen ſie?

Derſelben ſind vornehmlich achte / welche alle nach ein ander in dieſem §. folgen ſollen / und das beſte darinne angemercket werden.

I. Das

I. Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus Braccianus, iſt klein / liegt in dem Patrimonio Petri, hat aber eine ziemliche fruchtbare Gegend / an dem Lacu Sabatino, und dieſes gehöret jetziger Zeit dem Fürſten Livio Odeſchalchi, welcher ein Nepos Pabſt Innocentii XI. iſt. * Bracciano, iſt die Haupt-Stadt/ein ziemlicher Ort / davon das Hertzogthum den Nahmen hat.

II. Das Hertzogthum Pagliano, lat. Ducatus Palianus, iſt klein und liegt in Campania Romana, gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe Colonna.

* Pagliano, iſt eine vortreffliche Feſtung / und die Haupt-Stadt / davon das Hertzogthum den Nahmen führet.

III. Das Fürſtenthum Paleſtrina, lat. Ducatus Præneſtinus, ein kleiner Diſtrict, liegt in Campagna di Roma, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe Barberini, welche Pabſts Urbani VIII. Nepoten ſind. Von der Stadt habe ich ſchon §. LI. n. 7. gehandelt / welche lat. Præneſte heiſſet.

IV. Das Fürſtenthum Piombino, lat. Ducatus Plumbinus; gehörete vormahls einem Nepoten Pabſts Gregorii XV. welcher ein Fürſt aus dem Geſchlechte Ludoviſi war; Vorjetzo aber gehöret es dem Neapolitaniſchen Hertzoge von Sara, aus dem Hauſe Buon Compagno, welcher es von Spanien zu Lehen tragen muß / ſintemahl es zum Statu Præſidii gehöret / davon im nachfolgen-

genden §. oder Numero gehandelt wird. Hierinne ſind:

1. Piombino, lat. Plumbium, eine groſſe / ſchöne und feſte Stadt / liegt unten am Toſcaniſchen Meer / hat einen Biſchoff / und eine Cüſte zum Anländen beqvem / davon iſt auch ſchon §. 48. gehandelt worden / Num. II. bey dem Piſaniſchen Gebiete.

2. Elva, lat. Jlua, Vid. §. 48. nach dem Sieniſchen Gebiete / heiſſet auch Elba, iſt eine Jnſul / welche gegen den Florentiniſchen lieget / und damit ſie deſto beſſer mag geſehen werden / ſetze ich ſie zweymahl. Die Spaniſche Feſtung Porto Longone, und die Florentiniſche Porto Ferrajo, gehören hieher nicht.

V. Der Status Præſidii, Jtal. Jl Stado delli Præſidii, unter dieſem Nahmen werden alle diejenigen Feſtungen begriffen / ſo im Florentiniſchen bey Sienna liegen / und der Cron Spanien annoch gehören; welche alſo benahmet werden / weil noch ſtets Spaniſche Beſatzung da gehalten wird / und entweder von Neapolis oder Meyland kömmt. Dieſe ſind aber:

1. Porto Longone, lat. Portus Longus, oder Longonis, ein über alle maſſen feſtes Schloß / mit einem conſiderablen Hafen verſehen / liegt auff der Jnſul Elba.

2. Porto San Stefano, lat. Portus S. Stephani, eine kleine Stadt / welche nicht weit davon lieget / hat ein feſtes Schloß / und beqvemen Hafen.

3. Por-

3. Porto Hercole, lat. Portus Herculis, eine geringe Stadt / hat aber ein wohl-fortificirtes Schloß/und guten Hafen.

4. Orbitello, lat. Orbitellum, eine kleine / aber feſte Stadt am Meer gelegen.

5. Telamone, lat. Telamon, eine kleine Stadt mit einem Hafen.

VI. Das Fürſtenthum Farneſe, lat. Principatus Farneſe, liegt im Hertzogthume Caſtro, darinne iſt * Farneſe, die Haupt-Stadt/welche noch ſo ziemlich bewohnet iſt / und daraus ſtammen die jetzigen Hertzoge von Parma her. Es gehöret aber die Stadt und Fürſtenthum einem Fürſten/ aus dem Hauſe Chigi, welcher ein Nepos Alexandri VII. iſt.

VII. Das Fürſtenthum Meldola, lat. Principatus Meldulanus, ein kleines Gebiete / liegt in Romandiola, an den Florentiniſchen Gräntzen / gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe Pamphilii, welche Pabſt Innocentii XI. Nepoten ſind.

* Meldola, ein geringer Ort / iſt die Haupt-Stadt/ hat feine Nahrung.

VIII. S. Marino, dieſes mag wohl der geringſte unter allen freyen Staaten der Welt ſeyn/ daher ihn die Italiäner ſelbſt spotts-weiſe Republichette (ein allerkleines Republicchen) nennen / jedoch halten ſie ſo viel auff ihre Souverainität / daß ſie die Republic Venedig, Cariſſima Sorella, zu begrüſſen pflegen. Sie hat etliche Schlöſſer und 7. Dörffer/darunter nun das Haupt-Marino iſt.

* S. Marino, eine kleine aber in Wahrheit ſehr ſchö-

ſchöne Stadt / liegt zwiſchen Romaniola, und Urbino, von des Pabſts Gebiete gäntzlich umgeben / auff einem ſehr hohen und ſpitzigen Berge / bey dem Uhrſprung des Fluſſes Arimino, und iſt nicht allein wegen ihrer natürlichen und vortheilhafftigen Situation, ſondern auch wegen ihrer regulairen und vortrefflichen Fortification trefflich feſte. Sie hat ein gutes Zeug-Hauß / und iſt ſtets wachſam / daß ſie alſo einer ſtarcken Belagerung möchte gewachſen ſeyn. * In ihrem gantzen Gebiete will man nicht mehr als 60000. Menſchen zehlen.

NB. Ich wolte es gern den Anfängern deutlicher gemacht haben / kan aber anjetzo nicht anders ſeyn / ſoll aber dennoch bald geſchehen.

Num. III.

Das unterſte Theil von Italien.

§. LXIV.

Kan man nicht kurtz wiſſen / was zu dieſem Theil gehöret?

I. Gar wohl; Es gehöret nichts mehr darzu als das Königreich Neapolis, lat. Regnum Neapolitanum. Gegen Morgen iſt das Meer; gegen Abend und Mittag iſt das Meer; und gegen Mitternacht iſt das Päbſtliche Gebiete / da Fondi die Neapolitaniſche Gräntz-Feſtung iſt. Deſſen Länge ſchätzen einige

auff

auff 90. und die Breite auff 30. teutſche Meilen.

II. Wir wollen von alten Zeiten nicht lange diſcurriren / wer vormahls der Herr geweſen / denn ich habe nur die Noviſſima in dieſem Compendio in Eile zuſammen getragen. Anno 1701. beſetzten die Frantzoſen das gantze Königreich / weil der Duc de Anjou auff den Spaniſchen Thron ſolte feſt geſetzet werden. Ja Anno 1702. den 16. April. oder gleich am erſten Oſter-Tage kam der Duc de Anjou ſelbſt mit der Flotte in Neapolis an / da denn wohl ein Donnern der Stücke und Canonen / ein Jubel-Geſchrey der Einwohner ſich hören ließ / welche hernach ſo gar dem Duc de Anjou zu Ehren aus Schmeicheley eine Statutam aufrichteten. Ob es aber nun dieſen Einwohnern recht ernſt und lieb geweſen / mag man daraus judiciren; Weil ſie Anno 1707. nach dem der vortreffliche General Daun / vormahls Commendant in Turin / nunmehro Käyſerlicher General über die Armee in Neapolis / vor die Haupt-Stadt Neapolis ſelbſt kommen / dem General Thür und Thor auffgemachet / und mit gröſter Wuth des Duc de Anjou Statuam angefallen / weg geriſſen / mit Füſſen getreten / und am Stricke herum geſchleppet haben. Da ließ ſich nun nichts als Vivat Carolus III. Rex Hiſpaniæ hören. Da mag man nun recht ſagen: Neapolis excuſſo Jugo Gallico ad partes Caroli III. tranſire geſtiens.

Lem-

Lemma.

PosCant aCles & fœDera rVmpant.

Virgil. Æneid. l. 8. v. 540.

Bullit adhuc Halo conſtans in pectore ſanguis,
Non cor, nec pectus, ſed caput acre deeſt.

Alſo iſt nunmehro Carolus III. König in Spanien auch hier in Poſſesſion, und an ſtatt des Frantzöſiſchen Gouverneurs oder Vice-Roy, Duc de Eſcalone, iſt der Graff Martinitz nunmehro in Neapolis, als Vice-Roy.

§. LXV.

Wie wird nun dieſes Königreich eingetheilet?

Eigentlich in vier Haupt-Stücke / als: (1.) Terra Laboris, Ital. Terra di Lavora. (2.) Abrutium, Ital. Abruzzo. (3.) Apulia, It. la Puglia, und denn (4.) Calabria, welche auch nun nach einander folgen ſollen.

§. LXVI.

Was hat man aber hier vor Müntzen?

Dieſes ſind Qvatrini, Grani, Carlini, und Tari: Es wird aber alles zu Carlini gezehlet / wie in Holland zu Horins.

1. Drey Qvatrini machen ein Grani.
2. Zehn Grani machen ein Carlini.
3. Zwey Carlini oder 20. Grani machen einen Tari.
4. Zehn Carlini oder 5. Tari ein Ducato corrente.
5. Neun Carlini, machen einen Pezzo d' Otto.

* Sonſt

* Sonſt ſind noch etliche/ aber nicht nöthig/ und gelten auch hier andere Italiäniſche Müntzen.

§. LXVII.

Was iſt nun von Terra di Lavora zu mercken?

Terra Lavoro, lat. Terra Laboris, oder Laboratoris, auch Campania Felix, liegt gegen Mittag und Abend zu/ am Tyrrheniſchen Meer/ und nach dem Päbſtlichen Gebiete/ wird in drey kleine Provintzen abgetheilet/ welche folgende mit ihren Städten ſind:

I. Terra Laboris an ſich ſelbſt/ Ital. Terra di Lavoro, darinne ſind:

1. NAPOLI, lat. Neapolis, eine unvergleichliche/ groſſe/ reiche/ ſchöne/ mächtige/ Haupt-Stadt dieſes Königreichs/ liegt am Meer/ und iſt ohne Zweiffel nach Rom die gröſte Stadt in Italien. Die Häuſer ſind alle vortrefflich gebauet/ und die Stadt iſt voller Einwohner/ und hält ſich der vornehmſte Adel des Königreichs hier auff/ ohne andere ſehr viel hohe und vornehme Perſohnen/ und iſt auch ein Ertz-Biſchoff allhier. Nun haben die ſehr viel vornehme Herrn alle ſehr prächtige Palläſte von groſſer Koſtbarkeit; an Structur, Mahlerey/ Bildhauer-Arbeit/ und andern Sachen mangelt nichts; Das Rath-Hauß/ die Kirchen/ die Hertzoglichen Palläſte und die Reſidentz des Vice-Königes ſind rechte Wunder-Gebäu/ daß man alſo dieſe Stadt vor die prächtigſte in Europa hält/ und etlicher maſſen Rom vorziehet. Der

Ha-

Hafen iſt groß und ſicher / daher die Handlung insgemein ſtarck gehet. Ohngeachtet die Stadt an ſich ſelbſt ziemlich fortificiret iſt / ſo hat man dennoch drey Caſtelle angeleget / um die Canaille im Zaum zu halten / und die Stadt ſicher zu machen. Die Stadt hat 16. Thor / achte nach dem Meer / und achte nach dem feſten Lande / und ſoll 300000. Einwohner haben. Das erſte Caſtell und das vornehmſte iſt S. Elmo, liegt nicht weit vom Carthaus auff dem Berge / daraus die Stadt gäntzlich kan im Zaum gehalten werden. In dieſem haben Anno 1707. bey der Eroberung die Alliirten 21. Stücke Geſchütze gefunden.

Das andere iſt / Caſtell Nuovo, welches zwar Carolus V. verbeſſert; Allein es nutzet doch nicht viel / denn es iſt alles altväteriſch gebauet. Darinne haben die Alliirten 29. Stück Geſchütz gefunden.

Das dritte heiſt Caſtell Ovo, weil es länglicht erbauet iſt / liegt im Meer auff einem hohen Felſen / und iſt wie die andere allezeit mit allem wohl verſehen / hat ſtarcke Paſteyen / welche aber auch nach der alten Manier gebauet ſind / und hier haben die Käyſerlichen auch mehr als 40. Stücke gefunden. In der Fortreſſe de Baye, ſind über 76. Stücke Geſchütze geweſen / und in dem Arſenal der Stadt auch über 70. mit vielem Pulver und Mörſern. Und haben es die Frantzoſen wohl nimmermehr geglaubet/

daß

daß dieſe treffliche Feſtungen/ welche wohl beſetzet waren / ſich ſo geſchwinde ergeben ſolten. Die Stadt ergab ſich alſobald/und das Caſtell Nuovo accordirte / die andern zwey aber muſten ſich auff Diſcretion ergeben / und wurden die Guarniſonen zu Kriegs-Gefangenen gemacht / weil ſie ſich nicht gleich ergeben. Die Guarniſon vom Caſtell Nuova nahm gleich Dienſte unter den Käyſerlichen.

Dieſe hochſchätzbahre Stadt wird la Gentile, die Edele genennet/wegen der vielen vornehmen Perſohnen / ſo hier wohnen / als Fürſten / Grafen / Baronen, ꝛc. Anno 1688. iſt ſie durch ein erſchrecklich Erdbeben ſehr erſchüttert und ruiniret worden / welches man auch Anno 1702. 1703. und 1706. wieder geſpühret / daß man allezeit Proceſſionen gehalten/ um GOtt flehentlich zu bitten/ den gäntzlichen Ruin der Stadt abzukehren.

2. Capua, eine Ertz-Biſchöfliche/ groſſe Stadt/ lieget am Fluſſe Vulturno, ohngefehr zwey Meilen von Alten Capua, welches die Römer in Grund zerſtöret / daß man noch wenig Rudera davon ſehen kan.

3. Aqvino, lat. Aqvinum, eine kleine Stadt/davon der berühmte Scholaſticus, Thomas de Aqvino, den Nahmen hat.

4. Sora, ein kleines Fürſtenthum / und gehöret der vornehmen Familie von Buoncompagno, iſt noch ziemlich.

5. Fondi, lat. Fundi, eine ſchöne Stadt / mittelmäßiger Gröſſe / und iſt zeithero ſehr wohl

von den Frantzoſen fortificiret worden. Sie liegt ſehr nahe an dem Päbſtlichen Gebiete/ führet den Titul eines Fürſtenthums / wurde dem Grafen von Mansfeld geſchencket/ als er Anno 1698. die Königliche Braut glücklich nach Spanien brachte. Anno 1701. aber wurde es von der Königlichen Cammer/ bey dieſen Veränderungen wieder eingezogen / und von den Frantzoſen beſetzet. Anno 1707. eroberten es die Käyſerlichen / welche es beſetzet.

6. Gaeda, oder Gajeta, eine der aller importanteſten Feſtungen in dieſem Königreiche/ lieget an dem Meer / wird aber gantz rund umher vom Meer umfloſſen / und alſo iſt ſie gleichſam von Natur feſte. Zu Land hat ſie nur ein Thor / da die Paſteyen ungemein ſtarck ſind / und die gantze Fortification der Stadt iſt admirable. Die beyden Caſtelle der Stadt ſind anitzo von den Frantzoſen dermaſſen befeſtiget auff die allerneueſte Manier / welche den groſſen Hafen der Stadt mit zugleich defendiren / in welchem / weil er ſicher iſt / gantze Flotten überwintern. Die Zeug-Häuſer ſind allezeit wohl ausgefüllet geweſen / daß auch / wo eine ſtarcke Guarniſon darinne iſt / welche mit allem wohl vorſehen iſt / ſie eine groſſe Macht abhalten kan/ und mag wohl der Schlüſſel zu Neapolis ſeyn. Anno 1707. defendirten ſich hier die Frantzoſen noch hartnäckicht / als ſie von Neapolis entweichen muſten / und retirirte

ſich der geweſene Vice-Roy, Duc de Eſcalona hieher.

7. Pozzuolo, lat. Puteoli, eine ſchöne Stadt/ welche einen ſichern Hafen hat.

8. Venafro, lat. Venafrum, eine kleine und wohlgebauete Stadt / welche einen Biſchof hat/ welcher auch das prächtigſte Haus der Stadt beſitzet.

9. Sorrento, eine feine Stadt lat. Surrentum, liegt auf einem Berge und hat einen Ertz-Biſchoff.

10. Nola, eine feine und wohl-gebauete Stadt/ am Berge Veſuvio, am Fluſſe Sano, woſelbſt der Biſchof Paulinus die erſte Glocke ſoll erfunden haben.

11. Gajazzo, lat. Galacia ein geringer und ſchlechter Ort.

12. Iſchia, lat. Ænaria, eine kleine aber ſchöne Inſul / gleich der Stadt Neapolis gegen über/ darauff iſt * Iſchia, eine unvergleichliche ſtarcke Feſtung / welche mit allem verſehen iſt. Anno 1707. ergab ſie ſich an die Käyſerlichen.

13. Veſuvius, oder Monte di Somma, iſt der grauſam Feuer-ſpeyende Berg / im Königreich Neapolis, welcher grauſame Steine aus wirffet / und unzehlichen Schaden thut welches ſich Anno 1630. 1682. 1685. und 1688. ſattſam gewieſen / davon die Einwohner in Neapolis mit Furcht und Schrecken erzehlen können. Anno 1707. d. 3. Auguſti, hat er wieder auffs heßlichſte Feuer ausgeſpien / daß

von deſſen Dampff auch die Sonne verdunckelt iſt. Alle Einwohner der Gegend haben ſich mit Ach und Weh retiriren müſſen von dem Wüten des Berges / in dem es in vielen Jahren ſo arg nicht ſoll geweſen ſeyn.

II. Principatus Citerior, Ital. Jl Principato citra, wird auch nach der Haupt-Stadt Salerno, La Provincia di Salerno, lat. Provincia Salernitana genennet. Darinne ſind:

1. Salerno, lat. Salernum, eine ſchöne Stadt/ Der Haupt-Ort des Landes / hat einen Ertz-Biſchoff und einen guten Hafen/welcher durch ein ſehr feſtes Schloß defendiret wird/ ſammt der Stadt.

2. Amalfi, lat. Amalphis, iſt zwar eine kleine Stadt / hat aber doch einen Ertz-Biſchoff und führet den Titul eines Fürſtenthums.

3. Policaſtro, lat. Policaſtrum, iſt gantz ſchlecht/ und ſiehet nicht viel anders als ein Dorf / hat aber einen Biſchof.

III. Jl Principato oltra, lat. Principatus ulterior, darinne ſind:

1. Conza, lat. Compſa, eine kleine Stadt/hat einen Ertz-Biſchof und iſt wohl bewohnet.

2. Benevento, lat. Beneventum, eine ſchöne Stadt / welche einen Ertz-Biſchof und ſehr weitläuftiges Gebiete hat / gehöret dem Pabſte. Anno 1702. iſt der Ort durch ein Erdbeben / den 14. Martii ſehr ruiniret worden.

3. Mon-

3. Monte Foſcolo, lat. Mons Foſculus, eine feine Stadt/ worinne der Gouverneur der Provintz reſidiret/ und wird davon dieſe Provintz/ La Provincia di Monte Foſcalo, lat. Provincia montis Fuſculi genennet:

§. LXVIII.

Wie iſt es nun mit Abruzzo beſchaffen?

Dieſes Land und Provintz hat auch drey Gebiete/ welche mit den Städten folgen;

I. Aprutium Ulterius, Ital. Abruzzo Oltra, lieget zur Lincken. Darinne:

1. L'Aqvila, lat. Aqvilia, war ehemals eine feine Stadt/ auff einem Berge/ mit einem ſchönen Schloſſe verſehen/ und iſt der Haupt-Ort/ davon die Provintz/ la Provincia dell' Aqvila, lat. Provincia Aqvilana genennet wird. Anno 1703. iſt die Stadt durch ein Erdbeben mehrentheils ruiniret worden.

2. Atria oder Adria, eine ſchöne Stadt am Meer/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und gehöret der Familie von Aqva Viva, welche im Neapolitaniſchen ziemliche Güter beſitzet. Wird auch Atri genennet.

3. Orta, eine Biſchöffliche Stadt/ welche einen conſiderablen Hafen beſitzet/ dahin die Schiffe aus Dalmatien, Griechenland/ ꝛc. kommen/ wenn die Lanzianer-Meſſe iſt.

II. Aprutium Citerius, Ital. Abruzzo Citra, liegt beſſer zur Rechten; darinne ſind:

1. Lanciano, lat. Anxanum, eine trefliche/groſſe und Volckreiche Handels-Stadt / in welcher im Majo und Auguſto, alſo des Jahrs zweymahl groſſe Jahrmärckte gehalten werden/da viel Volck hinkömmt. Die Stadt hat ſchöne Kirchen/ und einen Ertz-Biſchoff.

2. Civita di Penna, lat. Pinna genannt / eine groſſe und anſehnliche Stadt / gehöret dem Hertzoge zu Parma als ein Spaniſches Lehn.

3. Chieti, lat. Theate, eine groſſe / wohl-bewohnte und ſchön gebaute Stadt / und reſidiret allhier der Gouverneur in Abruzzo, auch ein Ertz-Biſchoff. Von dieſer Stadt hat auch dieſe Provintz den Nahmen / la Provincia di Chieti, lat. Provincia Theatina.

III. Comitatus Moliſinus, Jtal. Il Contado di Moliſe, darinne:

1. Moliſe, lat. Moliſa, iſt ein feines Schloß/ welches noch ein ziemlich~~lich~~ anſehen hat.

2. Iſernia, eine kleine Stadt / welche einen Biſchoff hat.

3. Trivento, eine kleine wohl-bewohnte Stadt/ welche auch einen Biſchoff hat.

* Daß von etlichen dieſes Stück La Povincia di Lanciana, lat. Provincia Anxani genennet wird / iſt höchſt unrecht; Denn Lanciana gehöret zu Aprutio Citeriori, nicht aber hieher.

§. LXIX.

§. LXIX.

Was iſt nun von Apulia zu mercken?

Dieſe Provintz hat wiederum drey Länder/ welche nun folgen ſollen.

I. La Capinata, lat. Capitanata, liegt oben / darinne ſind:

1. Manfredonia, liegt am Adriatiſchen Meer/ iſt ſtarck bewohnt / hat einen guten Hafen/ der aber öffters von den Türckiſchen See-Räubern incommodiret wird / nunmehro aber durch ein feſtes Caſtell defendiret wird. Die Stadt hat etwas Schaden durch Erdbeben gelitten/ iſt doch wieder gebauet/ und hat einen Ertz-Biſchoff. Die Gegend des Meers wird Mare de Puglia genennet.

2. Luceria, lat. Nuceria Paganorum, eine ſchöne Stadt/ mittelmäßiger Gröſſe / von welcher die Provintz La Provincia di Luceria, lat. Provincia Lucerina, genennet wird / vielleicht/ weil ſie ehmals conſiderable geweſen iſt.

3. Monte di S. Angelo, lat. Mons Sancti Angeli, eine anſehnliche Stadt / lieget auff einem hohen Berge/ und iſt etwas fortificiret. Die Stadt hat einen Biſchoff.

II. La Terra di Bari, lat. Tractus Barianus, darinne:

1. Bari, lat. Barium, iſt eine groſſe Handels-Stadt/ welche noch ziemlich befeſtiget iſt / hat einen Hafen und einen Ertz-Biſchoff.

2. Barletta, lat. Barulum, eine ſchöne und wohlbe-

bevölckerte Stadt / am Meer / ſo einen Ertz-Biſchoff hat.

3. Andria, eine ſehr wohl-gebauete auch ſtarck-bewohnte Stadt.

4. Converſanum, oder Ital. Converſano, eine kleine Stadt / doch wohl-bewohnt / und hat auch noch eine fruchtbare Gegend.

5. Trani, lat. Tranum, eine kleine Stadt / welche ſehr artige Häuſer und einen Ertz-Biſchoff hat / welcher aber eben nicht groß Einkommen hat.

6. Canoſa, lat. Canuſium, eine kleine und geringe Stadt / von welcher aber nicht weit die Rudera der zerſtörten Stadt Cannæ zu ſehen / wo Hannibal geſieget hat.

III. La Terro di Otranto, lat. Tractus Hydruntinus oder Terra Hydruntina, liegt unten am Meer. Darinne ſind:

1. Otranto, oder Hydruntum, eine groſſe und ſchöne Stadt / welche gute Handlungen treibet / hat ein feſtes Caſtell und einen Ertz-Biſchoff. Dieſe Stadt iſt Anno 1480. von den Türcken gantz verwüſtet / doch aber nachdem wieder erbauet worden; Und wenn die Türckiſche See-Räuber nicht thäten / ſo möchte dieſes wohl eine vortrefliche Handels-Stadt werden / weil ſie ſehr beqvem liegt; Allein ſo wird ſie ſehr daran verhindert.

2. Brunduſi, lat. Brunduſium, war ehemals eine groſſe reiche und vortreffliche Stadt / welche vormals einen geſegneten Hafen hatte / der

der fleißig beſuchet wurde/ welcher aber anjetzo ſo fleißig nicht mehr beſuchet wird. Die Stadt iſt jetzo noch in ziemlichem Stande/ hat auch einen Ertz-Biſchoff und ſtarckes Caſtell.

3. Taranto, lat. Tarentum, eine groſſe und anſehnliche Stadt / welche einen Hafen und Ertz-Biſchoff hat / und ehmahls viel herrlicher geweſen iſt / als jetzo. Das Meer dieſer Gegend wird Golfo di Tarranto, lat. Sinus Tarentinus genennet.

4. Lecce oder Lezze, lat. Aletium, iſt zwar eine ziemliche aber doch nicht die beſte Stadt dieſes Landes / wie einige ſagen / doch reſidiret der Königliche Stadthalter allhier. Von dieſer Stadt wird die Provintz / La Provincia di Lecce, lat. Provincia Aletina genennet.

5. Nardo, lat. Neritum, eine ſchöne Stadt/ welche wohl bewohnet iſt.

6. Gallipoli, lat. Gallipolis, eine kleine aber über alle maſſe feſte und conſiderable Stadt am Meer / welche ſehr viel Einwohner und den beqvemeſten Hafen hat / welcher auch ſehr tieff iſt.

§. LXX.

Wie ſtehts nun um Calabria?

Dieſe Provintz liegt gantz unten am Tyrrheniſchen Meer / und faſſet abermahls 3. kleine Länder/ welche aber nicht ſonderlich ſind.

I. Baſilicata, oder Lucania, Ital. La Baſilicata, liegt am Toſcaniſchen Meer / darinne ſind:

1. Cirenza, Aurenza, lat. Acherontia, die Haupt-Stadt / iſt eben ſo conſiderable nicht / hat aber einen Ertz-Biſchoff / und theilet der Provintz ihren Nahmen mit / daß ſie La Provincia di Cirenza, lat. Provincia Acherontina genennet wird. Unrecht thun diejenigen Geographi, ſo ſie zu der Terra de Bari rechnen.

2. Muro, eine kleine aber ſehr wohl-gebauete Stadt / auff einen guten Boden.

3. Monte Peloſo, eine kleine Biſchöffliche Stadt / welche in vorigen Zeiten berühmt geweſen.

4. Tricarico, iſt ebenfals eine kleine aber wohl-bewohnte Stadt.

II. Calabria Citerior, Ital. Calabria Citra, das obere Calabria, dieſes wird auch Magna Græcia benahmet / wie auch Sicilien, weil dieſelbe mit Griechiſchen Einwohnern ſind beſetzet worden. Hier ſind:

1. Coſenza, lat. Coſentia, ein feiner Ort / die Haupt-Stadt des Landes / hat einen Ertz-Biſchoff / liegt auff dem Berge Apennino an den Flüſſen Buſſerto und Cratis, und iſt ſehr gut fortificiret. Der gantze Felß iſt ſehr jähe und allerwegen mit Fortificationen verſehen / daß man ihr nicht wohl beykommen kan. Anno 1638. iſt ſie durch ein Erdbeben ſehr erſchüttert / aber nunmehro alles repariret worden. Von dieſer Stadt wird die Provintz auch La Provincia di Coſenza, lat. Provincia di Coſenza genennet.

2. Roſſano, lat. Roſcianum, eine ſchöne Stadt / auff

auff einem ſehr hohen Felſen gelegen am Meer/und hat einen Ertz-Biſchoff. Von dieſer Stadt/ wird die Gegend des Meers/ Golfo di Roſſano, und ein Vorgebürge Capo di Roſſio genennet.

3. Amantea, eine kleine Handels-Stadt liegt am Meer.

4. Martorano, liegt nach Calabria Ulterior zu/ hat einen Biſchoff/ iſt eine kleine Stadt.

III. Calabria Ulterior, Ital. Calabria Oltra, das untere Calabrien, liegt gleich nach Sicilien zu am nehſten / da der Faro di Meſſina darzwiſchen iſt / und wird die Meer Enge über eine teutſche Meile nicht breit ſeyn. Hier ſind/

1. Cantazaro, lat. Cantacium, eine groſſe und wohl-gebauete Stadt / iſt der Haupt-Ort/ welcher auch der Provintz den Nahmen giebt/ La Provincia di Cantazaro, lat. Provincia Cantazaræ.

2. Regio, lat. Regium, eine groſſe und vortrefflich-befeſtigte Stadt / welche am Meer Sicilien gleich gegen über lieget / hat einen Ertz-Biſchoff / und iſt von den Türcken ziemlich beſchädiget / doch alles wieder erbauet worden.

3. Sqvillace ; lat. Svillaceum, eine kleine Stadt nicht weit vom Meer / welche die Ehre genieſſet / daß das Meer daſelbſt Golfo di Sqvillace, lat. Sinus Sqvillaceus genennet wird.

4. S. Eufemia, lat. Fanum S. Euphemiæ, eine kleine aber ehmahls ſehr artige Stadt / liegt

an

am Meer/und hat das ſonderbahre Glück/daß das Meer daſelbſt Golfo di Eufemia genennet wird/ nur das ſie durch ein Erdbeben gantz ruiniret worden.

5. S. Severina, eine kleine Stadt / welche aber ſehr ſchön und ſtarck befeſtiget iſt / und iſt eine Reſidentz eines Ertz-Biſchoffs.

6. Nicotera, eine kleine Stadt am Meer/ hat einen Biſchoff.

7. Girace, lat. Hieratium, eine kleine aber ſehr feſte Stadt / auff einem Felſen am Waſſer Girazze gelegen / hat die Ehre / daß das Meer dieſer Gegend / davon ſie nicht weit entfernet iſt / Golfo di Girace heiſſet.

8. Crotone, lat. Croton, ein kleiner aber wohlbewohnter Ort / möchte wegen der Hiſtoria Literaria behalten werden.

NB. Um dieſes Königreich Neapolis nun haben ſich die Frantzoſen und Spanier lange geſchmiſſen / doch der König in Spanien Ferdinandus Catholicus hat den Platz und Sieg erhalten / und ſo iſt das Königreich Neapolis an Spanien kommen. Von dieſem ſoll ein mehres künfftig gemeldet werden. Das wäre alſo auch der unterſte Theil nun folgen die Inſuln.

Num. IV.

Von den Inſuln in Italien.

Dieſe Inſuln aber ſind: Sicilia, Sardinia, Corſica, Malta, und auff dem Tyrrheniſchen auch

auch Adriatiſchen Meer / ſind noch hin und wieder kleine / aber nicht eben ſonderliche Inſuln.

I. Sicilia iſt die gröſte darunter/und iſt ein Königreich.

II. Sardinia gegen über / iſt ebenfals ein Königreich.

III. Corſica, iſt kleiner als die vorigen beyde / auch ein Königreich.

IV. Malta, gehöret zwar zu Africa, mag hier aber bleiben.

V. Von den kleinen Inſuln/ da von etlichen ſchon oben gedacht iſt.

§. LXXI.

Wie iſt es nun mit dem Königreich Sicilien beſchaffen?

I. Kurtz: Sicilien hatte vor Zeiten den Nahmen Trinacria, von den dreyen berühmten Vor-Gebürgen / und war damahls ſehr berühmt. Man rechnete auch damahls Neapolis dazu/ da denn Neapolis, Sicilia, Citerior und die Inſul Sicilia Ulterior genennet wurde. Die berühmte Meer-Enge Faro di Meſſina, lat. Fretum Siculum, oder Mamertinum, macht und theilet ſie von einander. Bey dieſem Freto ſind die zwey beruffene Oerter Scylla, und Charybdis, auch die Gegend Morgana, allwo ſich in der Lufft allerley wunderliche Figuren præſentiren ſollen / und ſehen laſſen.

II. Alſo liegt Sicilien gleich unter Neapolis, und hat eine ſehr gefährliche Situation, weil

nicht allein etlich mahl die Erdbeben erbärmlichen Schaden gethan haben / ſondern auch der Feuer-ſpeyende Berg Ætna mit ſeinem Wüten / Toben und grauſamen Ausſpeyen / viel Städte und Dörffer / ja die allerſchönſten Städte und Flecken / gleichſam zu Grunde geriſſen hat. Das grauſame Wüten des Meers / hat mit ſeiner Uberſchwemmung vielen als auch Italien ſchon den Ruin gedrohet. Von dem grauſamen Erdbeben / ſo Anno 1693. hat Johann Baptiſta Homan eine Charte geſtellet / darauff er alle Städte anzeiget / ſo theils verſuncken / theils nur etwas erſchüttert worden ſind / da denn mag nachgeſehen werden. Die Worte ſetzet er dabey: Ruinæ urbium, Oppidorum & Pagorum, qvæ Anno 1693. d. 9. 10. 11. Jun. in Regno Siciliæ, horribili Terræ Motu Lapſæ, cum centum Millibus hominum corruerunt. Und gleich darauff ſtehet: Qvatuordecim urbes & oppida ex his, ſicut & octodecim diverſa Prædia, hic non nominata, terræ hiatu perierunt, nullo etiam veſtigio remanente. Allein Sicilien muß dieſes nicht allein erdulden / denn Anno 1706. von 7. Novemb. an / hat man wohl nichts erbärmlichers geſehen / als daß in Abruzzo die mehreſten Städte ſind durch das erſchreckliche Erdbeben ruiniret worden / und mehr als 30000. Menſchen umkommen / aber wer denckt daran / daß es uns auch hier alſo wiederfahren könne? Niemand / die Welt iſt noch immer ſicherer. Von dieſen

ſen beyden Erdbeben / ſoll künfftig mehres gelieffert werden / entweder in der curieuſen Nachricht von den Land-Charten / oder aber in den bald heraus kommenden Staats-Diſcourſen, woſelbſt alles auffs curieuſeſte angemerckt ſtehet.

III. Die Länge dieſer Inſul wird doch auff 50. teutſche Meilen / und die Breite auff 45. teutſche Meilen geſchätzet / und gehöret dem Könige in Spanien. Es hat zwar Franckreich anjetzo auch Poſſesſion genommen/ weil aber Neapolis über / werden ſie ſich nicht lange ſäumen. Denn ihnen iſt noch im friſchen Gedächtniß / daß in der Sicilianiſchen Veſper, Anno 1282. mehr als 8000. Frantzoſen ſind maſſacriret worden / davon in der Hiſtorie ein mehres zu leſen iſt. Der König von Spanien hält einen Vice- oder Unter-König / welcher Mühe gnug haben muß/damit er das rebelliſch-geſinnte böſe Volck im Zaum halte. Und ob gleich GOtt öffters mit Erdbeben ſtraffet / ſind es doch GOtt-heiloſe Leute und Einwohner. * Die Flüſſe des Landes ſind: Der (1.) Belicis, (2.) Jaretta, (3.) Cantera, (4.) Saſa, (5.) Petralia, &c.

§. LXXII.

Was iſt nun von Sicilien zu remarqviren?

Es hat Sicilien faſt drey gleiche Theile/ welche in folgender Ordnung ſind:

I. Val di Demona, lat. Vallis Demonæ, liegt Neapoli gegen über/ darinne ſind/

1. Meſ-

1. Meſſina, lat. Meſſana, eine groſſe/ ſchöne/ und mit Mauren / Wällen / tieffen Gräben/ und mit vier Paſteyen befeſtigte Haupt-Stadt dieſes Königreichs / in welcher der Vice-Roy des Königs in Spanien reſidiret/ und auch ein Ertz-Biſchoff. Dieſe vortreffliche Handels-Stadt hat einen der importanteſten Hafen in Italien / welcher wegen des groſſen Handels von den Europæern, auch Türcken fleißig beſuchet wird. Anno 1282. hat ſich die Sicilianiſche Veſper hier erſt angefangen / da man viel Frantzoſen maſſacriret. Das Zeug-Hauß der Stadt / das Rath-Hauß ſind alle unvergleichlich/ wie auch die Müntze / und Caſtell.

Anno 1674. rebellirte die Stadt wieder den Vice Re, und rufften die Frantzoſen ins Land / welche auch in ziemlicher Menge kamen / beſetzten dieſe Haupt-Stadt / verlieſſen ſie aber Anno 1678. wieder / und ſchrieben/ eingedenck der Sicilianiſchen Veſper, an die Thore: Grand merci à Meſſina. Darauff muſte ſich die Stadt wieder zu dem Gehorſam des Königs in Spanien wenden / und erlangte auch Pardon. Anno 1693. wurde mit andern Städten auch dieſe von dem Erdbeben erbärmlich zugerichtet / jedoch aber gegen andere Oerter / kam ſie dennoch gantz gnädig davon. Doch aber muſte man die Kirchen und die mehreſten Häuſer mit vielen Unkoſten wieder repariren/ und ſind doch viel Jammers-würdige Merckmahle blieben.

2. Catanea, lat. Catana, war ehmals eine trefliche und ſchöne Stadt und Feſtung/ mit einer Academie und feſten Caſtelle/ hat einen feinen Hafen. Anno 1693. hat die Grauſamkeit des wütenden Meers/ und das erſchreckliche Erdbeben der Stadt den gantzen Ruin gemacht; die mehreſten Häuſer wurden mit Erſtaunen umgekehret und verſchüttet in ihren Ruin/ über 20000. Seelen muſten erbärmlich ſterben/ da ihnen von oben herein der grauſame Feuerſpeyende Berg Ætna das Leben abſprach mit ſeinen Praſſeln und Hinſchütten der Erde und Steine/ und was davon nicht ſterben konte/ wurde von der Erde verſchlungen. Welche Feder wolte wohl den Jammer beſchreiben?

3. Taurminia, lat. Tauromenium, eine feine Stadt/ welche wohl bewohnet geweſen/ liegt an einem Felſen am Meer/und hat Anno 1693. von dem Erdbeben einen groſſen Jammer gehabt/ daß der mehreſte Theil davon ruiniret worden/ und viel an der Mutter-Brüſten liegende Kinder ums Leben kommen.

4. Randazzo, eine groſſe Stadt am Fluſſe Cantara, iſt etwas fortificiret.

5. Milazzo, lat. Mylæ, liegt oben am Meer/iſt eine ziemliche Stadt/ welche ſehr ſtarck fortificiret iſt/ und hat einen conſiderablen Hafen. Das groſſe Vorgebürge di Milaſſo hat den Nahmen von der Stadt.

6. Raehalbuto, eine groſſe und befeſtigte Stadt am Fluſſe Jaretta gelegen.

7. Nicoſia, liegt an einen hohen Berge/iſt eine feine Stadt/nicht weit von dem Fluſſe Jaretta.

8. Ætna oder Monte Gibello, der Weltbekante Feuerſpeyende Berg in Sicilia, welcher das Land auf etliche Meilen verwüſtet / wenn er brennet. Er bekommt täglich mehr neue Riſſe mit entſetzlichen Krachen/und hat den Schaden ſeines Feuers Catanea ſehr wohl erfahren/ ob ſie gleich ziemlich weit davon liegt. Man ſoll etlichmahl auf der Inſul Malta rothe Aſchen geſammlet haben/ ſo der Wind dahin getrieben hat. Anno 1706. d. 2. Dec. hat der Berg wieder greuliche Flammen und calcinirte Steine ausgeworffen.

II. Val di Noto, lat. Vallis netina, liegt unter Val di Demona, darinne ſind:

1. Noto, lat. Netum, eine ſehr groſſe und anſehnliche Stadt/ liegt auf einem Felſen und iſt ſehr befeſtiget. Anno 1693. war der Ort gar ſehr durch das Erdbeben ruiniret/ iedoch hat man ſelben etliche mahl wieder repariret.

2. Syracuſa, lat. Syracuſæ, war vormals eine prächtige Stadt und Reſidentz der Könige in Sicilien/ hat einen conſiderablen Hafen/ welcher anitzo noch ziemlich gut iſt. Anno 1693. hat dieſe Stadt ſehr groſſen Ruin erlitten durch das Erdbeben/ den ſie/weil die Welt ſtehet/ſchwerlich wird verwinden/ noch weniger vergeſſen.

3. Auguſta oder Agoſto, war ehmals eine feine Stadt und Feſtung/ welche Anno 1693. aus dem Grund gehoben und ins Meer verſuncken/ daß man ihr kaum noch gedencket/ denn es ſind wenig Rudera zu ſehen.

4. Terra nova, eine kleine aber volckreiche Stadt/

am Fluſſe gleiches Nahmens/ welcher alſobald ins Meer gehet.

5. Motya, eine kleine Stadt am Meer/ welche Anno 1693. entſetzlich den Schaden des groſſen Erdbebens empfunden. Sie liegt nicht weit von dem Capo Paſſaro, welches ehmals Promontorium Pachinum geheiſſen.

6. Modica, eine kleine Stadt nicht weit von Motya, am Urſprung Fluſſes Xicli, welche Anno 1693. von dem Erdbeben gantz erſchüttert und zerſtöret worden iſt/ wird aber wieder gebauet.

7. Sperlinga, ein Schloß/ welches gantz verwüſtet iſt/ mitten im Lande gelegen/ worein die Frantzoſen Anno 1282. geflohen in der Sicilianiſchen Veſper/ da denn 500. Mann lieber Hungers ſturben/ als daß ſie ſich ergeben hätten. Deswegen der Vers gemacht worden:

Quod Siculis placuit, tantum Sperlinga negavit.

III. Val di Mazara, lat. Vallis Mazaræ, liegt gegen Abend/ darinnen:

1. Mazara, liegt unten am Meer/ und hat einen conſiderablen Hafen/ iſt auch gut fortificiret.

2. Palermo, lat. Panormus, eine groſſe luſtige und wohlbefeſtigte Stadt am Meer/ davon auch die Gegend des Meers/ Golfo di Palermo gennet wird. Die Stadt hat ſtarcke Wälle und vortrefliche Häuſer/ darunter der Pallaſt des Stadthalters am prächtigſten. In dieſer Stadt reſidiret der Vice-Roy viel mehr als zu Meſſina, und iſt auch Ertz-Biſchoff allhier. Der Hafen iſt einer der impor-

tanteſten mit in dieſer Gegend. Anno 1693. hat die gute Stadt wichtigen Schaden durch das Erdbeben erlitten.

3. Trapano, lat. Drepanum, eine anſehnliche aber nicht befeſtigte Stadt/ hat einen propren und admirablen Hafen/und iſt wegen des Corallen-Fanges berühmt genug.

4. Caſtel Amar, eine ſchöne aber offene groſſe Stadt/ am Fluſſe Bartholomæi, davon das Vorgebürge Capo d' Amar den Nahmen hat/ der Hafen iſt nicht viel werth. Die Gegend des Meers wird Golfo de Capo d' Amar genennet.

5. Monreale, lat. Mons Regius, iſt eine ſchlechte Stadt bey Palermo, hat einen Ertz-Biſchoff.

6. Gergenti, lat. Agrigentum, eine kleine Stadt zwiſchen dem Fluß Gergento oder Naro, und Acraga, iſt vor Zeiten in beſſern Stande geweſen als itzo.

§. LXXIII.

Wie ſtehts ům die Inſul Sardinien?

Dieſe Inſul gehöret dem Könige in Spanien/ führet den Titul eines Königreiches und wird durch einem Vice-Roy regieret. Die Lufft iſt überaus ungeſund/ und werden wenig alte Leute darinne. Hier ſind:

1. Calori oder Cagliari, lat. Calaris, eine groſſe feſte und wohlgebauete Stadt/ und der Haupt-Ort des Königreichs/ der ordentliche Sitz und Reſidentz des Vice-Königes und Stadthalters/ hat einen guten Hafen/ einen Ertz-

Ertz-Biſchof und Academie, welche aber eben ſo ſtarck nicht frequentiret wird.

2. Oriſtagni, lat. Arborea, eine ſehr weitläuffti-ge Stadt/ iſt viel gröſſer als Calori, hat auch ei-nen Ertz-Biſchof/ und recht vortreflichen Ha-fen/ iſt etwas befeſtiget. Dieſer Ort iſt über-aus ungeſund wegen der faulen Pfützen/ und wird daher bey weiten nicht ſo ſtarck bewoh-net als andere Städte / ob ſie ſchon kleiner ſind.

3. Algeri, lat. Algari, eine mittelmäßige/ doch wohlbewohnte/ aber offene Stadt/ hat einen Hafen/ welcher ſehr bequem iſt.

4. Boſa, eine kleine Stadt/ hat gleichfals einen Hafen / und viel Volcks / welches munter und hurtig zum Kriege iſt.

5. Saſſari, lat. Saſſaris, eine ſchöne Stadt/ wel-che einen berühmten Hafen hat/ liegt zur Lin-cken am Meer.

6. Orani, eine feine Stadt mitten im Königrei-che/ iſt wohl bewohnet.

7. Caſtell Argoneſe, lat. Caſtrum Argoneſe, hat eine Brücke über den Fluß/ und einen be-quemen Hafen.

8. Terra nouva, lat. Terra Nova, eine kleine Stadt zur Rechten am Meer/ hat einen pro-fitablen Hafen/ welcher fleißig beſuchet wird.

* Um die vielen und faſt unzehlichen Inſuln kan ich mich itzo nicht bekümmern/ denn alle die üm Sardinien und Corſica herum ſind/ ſind nicht von Conſideration.

§. LXXIV.

§. LXXIV.

Was hat man von der Inſul Corſica zu obſerviren?

Nur ſo viel/ daß ſie den Titul eines Königreichs führet/ und der Republic von Genua gehöret/ von welcher ſie ſchlechten Nutzen haben. Die hieſigen Einwohner werden Corſen genennet. Darinne ſind:

1. Baſtia, lat. Báſtia, eine groſſe und ſtarck bewohnte Stadt/ iſt der Haupt-Ort/ und hat ein feſtes Schloß ſamt einem guten und weiten Hafen.
2. Ajazzo lat. Adjacium, eine ſchöne und luſtige Handels-Stadt/ liegt zur Lincken am Meer/ und hat einen guten Hafen.
3. Corte, lat. Curia, liegt mitten in der Inſul/ iſt fein gebauet auch wohl bewohnet/ und hat noch ziemliche Nahrung.
4. Bonifacio, eine ſchöne und trefliche Handels-Stadt an der Meer-Enge zwiſchen Sardinien und Corſica iſt ſehr wohl fortificiret/ und beſitzet einen ſichern auch ſehr guten Hafen. * Andere Oerter ſind ſchlecht.

§. LXXV.

Was kan man von der Inſul Malta behalten?

I. Dieſe Inſul liegt unter Sicilien gegen Africa, wohin ſie auch ordentlich gehöret/ doch mag ſie allhier mit folgen. Sie iſt an ſich ſelbſt ſchnöde und rauh/ voller Berge und Felſen/ daß ſie wenig conſiderable Städte hat/ welche mit gröſter Müh haben müſſen angebauet werden.

Die

Die Galeeren/ ſo dieſe Inſul hat/ müſſen in Sicilien überwintern/ ſonſten möchte dieſe Inſul leicht Hunger leyden. Dieſe Inſul ſoll die Krafft haben/ daß keine Schlange hier bleiben mag/ und das will man S. Paulo zurechnen/ derſelbe ſoll eine Schlange von der Hand geworffen haben/ als ſie zu ihm gekrochen. Allein es zweifeln viel/ ob Paulus hieher kommen/ ſintemahl auf dem Adriatiſchen Meer noch eine Inſul iſt/ welche auch Malta benahmet wird.

II. Dieſe Inſul gehöret den berühmten Johanniter-Rittern/ welche auch von dieſer Inſul Maltheſer genennet werden. Dieſer Orden iſt vor mehr als 500. Jahren im gelobten Lande geſtifftet worden/ und da ſie von dem Türcken fortgejaget wurden/ machten ſie ſich auf die Inſulam Rhodus, uud wurden Rhodiſer-Ritter genennet. Von hier aus jug ſie der Türcke nach Spanien/ da ihnen denn Carolus V. A. 1529. die Inſul Maltam eingegeben/ doch mit dem Beding/ daß ſie ſtets vier Galeeren halten/ und dadurch denen Türcken möglichſten Abbruch thun ſolten.

* Dieſer Orden wird von einem Großmeiſter/ lat. Magnus Magiſter Ordinis Johannitici oder Melitenſis, regieret/ welcher auch auf dieſer Inſul ſeine Reſidentz hat/ und ſo herrlich als ein Fürſt iſt. In Teutſchland gehören dieſem Orden noch etliche ſchöne Stücke und Länder/ und werden Meiſterthümer / Commendureyen/ Priorate und auch Balleyen benahmet.

NB. Sonſten ſagen die Hiſtorici, daß wer ſich ſich auf dieſe Inſul begeben wolle/ nicht heyrathen dürffte/ ſondern ſchweren/ daß er mit allen Kräfften wieder den Türcken dienen und ſtreiten wolle. Da ſie nun/ wie oben gedacht/ etliche Galeeren haben/ und allezeit tapfere Leute darauf beſtellen/ ſo erweiſen ſie dem Türcken manchen Schabernack/ darüber er vielmals hefftig auff die Inſul erbittert geweſen. Auf dieſer Inſul ſind nun:

1. Valette, lat. Valetta, eine groſſe und ſehr feſte Stadt/ der Haupt-Ort und Reſidentz des Groß-Meiſters/ liegt auf einem hohen Felſen/ mit 8. Paſteyen/ ſtarcken Mauren und gewaltigen Wall umgeben/ des Großmeiſters Pallaſt iſt ſehr propre erbauet/ nebſt dieſem auch viel andere ſchöne Gebäude vorhanden ſind. Die Ritter haben auch ein gutes Zeug-Haus allhier/ welches ſie täglich vermehren.

2. Il Caſtello di Sant Elmo, eine zwar alte/ aber anitzo ſtarcke Feſtung bey der Stadt am Meer/ welche Anno 1565. der Türckiſche Käyſer Solymann eingenommen hat.

3. Caſtello di Sant Angelo Vittorioſo, eine unvergleichliche und faſt unüberwindliche Feſtung an dem Valettiſchen Meer-Hafen/ welche deswegen ſo genennet wird/ weil ſie ſich unvergleichlich tapffer gewehret gegen die Türcken/ daß ſie ſolche im 16ten Seculo vergebens/ doch hart belagert habẽ/ u. unverrichteter Sache abziehen müſſen/ daher die gantze Inſul gerettet worden. Mag alſo mit Recht die Sieghaffte heiſſen.

4. Burgo,

4. Burgo di S. Angelo, lat. Burgus S. Angeli, eine vortrefliche Feſtung/ welche die Türcken im 36ten Seculo gleichfals vergeblich belagert haben.

5. Medina, oder Citta Vecchia, eine kleine Stadt/ welche aber mit Wällen/ Paſteyen und Graben aufs beſte fortificiret iſt/ und liegt gleich mitten im Lande.

* Bey dieſer Inſul ſind auch noch andere Inſulen/ welche aber gering ſind/ als: (A) Gozo, eine kleine Inſul 1. teutſche Meile von Malta/ darauf liegt:

1. Das feſte Caſtel de Coze, (la Caſtello dè Cotze,) genannt.
2. La Douere, ein groſſer Flecken/ iſt befeſtiget.
3. Scilendo, iſt ein wohlbewohnter Ort und Flecken.

(B) Comino, (C) Cominoto, (D) Pietranegra, ſind ſchlecht/ gehören aber dem Groß-Meiſter von Malta/ welcher ſie unter ſeiner Bothmäſſigkeit hat.

§. LXXVI.

Was ſind nun vor kleine Inſuln um Italien herum?

Davon habe ich zum Theil zwar vorher ſchon gehandelt/ doch will ich alles hier repetiren/ und dabey ſetzen/ wem ſie gehören.

I. Die Inſulæ Liparæ oder Vulcaniæ, auch Æoliæ oder Æolides, teutſch/ die Æoliſchen und Vulcaniſchen Inſuln/ It. Iſole di Lipari, liegen zwiſchen Sicilien und Neapolis/ und gehören alle zu Sicilen. (a) Lipara Inſula iſt die gröſte/ und hat eine feine Stadt/ welche befeſtiget iſt/

iſt/ und hat den Nahmen der Inſul. Die andern heiſſen/ (β) Vulcania, oder Vulcano auch Hiera, (γ) Alicur, (δ) Evonino, (ε) Uſtica, (ζ) Didimo, (η) Panaria &c. Unter dieſe gehöret auch noch * Stromboli, worauf ein Berg iſt/ welcher gleichfals wie Ætna und Veſuvius brennet und rauchet.

II. Die Inſulæ Tremitanæ, Ital. Iſole di Tremiti, werden zu Neapoli gerechnet/ gehören zu Spanien. * Andere auf dem Adriatiſchen Meer gehören alle den Venetianern/ und die meiſten kommen noch bey Dalmatia vor.

III. Zwiſchen Corſica und Florentz ſind viel Inſuln/ von etlichen habe ich oben ſchon gehandelt: Kurtz/ (α) Elva, lat. Ilva, eine Inſul/ darauf gehöret Porto longone, lat. Portus longus, den Spaniern/ iſt vortreflich feſt. Portus Ferrarius, gehöret dem Groß-Hertzog von Florentz. Das andere haben die Fürſten von Piombino, &c.

(β) Florentz gehören die Inſuln 1. Giglio, lat. Egilium, denn 2. Gianuti, lat. Dianum, auch 3. Gongona, lat. Margarita, und 4. die Inſul Pionoſa, lat. Planaſia.

(γ) Capraria, eine feine Inſul/ gehöret den Genueſern/ ꝛc.

§. LXXVII.

Wie heiſſen nun die alten Völcker ſo vor Zeiten in Italien gewohnet haben?

1.) Die Aborigines um Rom. 2.) Die Allabroges in Savoyen herum. 3.) Die Anamani im Hertzogthum Parma. 4.) Die Apuli in Apulia.

5.)

5.) Die Abuſones um Benevento herum. 6.) Die Bruti in Calabria. 7. Die Carni in Friaul. 8.) Die Camertes in Umbria. 9.) Cenomani um Verona. 10.) Centrones im Hertzogthum Savoyen. 11.) Die Hetrusci oder Etruſci im Florentiniſchen. 12.) Hernici unweit Rom/ nach den Neapolitaniſchen Gräntzen 13.) Hirpini in Principatu ulteriori. 14.) Illyri in der Gegend/ da Dalmatia, Iſtria und Croatia iſt. 15.) Inſubres in Mäyländiſchen. 16.) Latini um Rom. 17.) Libici um Vercelli. 18.) Liburni in Dalmatia. 19.) Ligures in Genueſiſchen. 20.) Longobardi um Meyland herum/ auch in Terra firma der Republic Venedig. 21.) Lucani in Baſilicata. 22.) Die Marſi in Aprutio ulteriori. 23.) Die Pediculi um Brundiſi herum. 24.) Picentini in Principatu citeriori. 25.) Peligni in Aprutio citeriori. 26.) Rutuli in Campania Romana. 27.) Sabina in Sabina. 28.) Salaſſi in Aoſta. 29.) Salentini um Otranto herum. 30.) Die Samnites um die Stadt Moliſe herum. 31.) Die Semnones in Romandiolo. 23.) Die Siculi, in gantz Sicilien herum. 33.) Die Sybaritæ in Calabria. 34.) Die Tarentini in Otranto. 35.) Um Turin herum die Taurini. 36.) In Umbria die Umbri. 37.) Im Fürſtenthum Caſtro die Vejentes. 38.) Um Venedig die Venetes, 39.) Die Veſtini, in Aprutio ulteriori. 40.) In Campania Romana die Volſci. * Ohne dieſe ſind die Nahmen der Hunnen u. Gothen bekannt/ welche nur geſtreiffet haben/ die Longobarden aber und andere haben gewiſſe Stücke beſeſſen.

§. LXXVIII.

§. LXXVIII.

Iſt nichts mehr von Italien zu remarquiren?

Ich weiß nichts mehr/ als daß ich wegen der Special-Charten nicht alles errinnert/ welches auch nicht verlanget werden wird; denn ich habe mir es wohl vorgenommen gehabt/ allein der Raum und Enge des Papiers hat es nicht leyden wollen/ muß man alſo von den Mappis ſpecialiſſimis in meiner curieuſen Nachricht von den Land-Charten ſuchen/ welche nun auch ſoll ausgefertiget werden. Und ſo viel von Italia, nun folget Teutſchland.

Das X. Capitel.

Von Teutſchland.

§. I.

Was braucht man vor Charten von Teutſchland?

I. Da hat man auszuleſen/ und mag ſich ein Liebhaber ſchaffen was er will. Die mehreſten graſen darnach/ daß ſie diejenige bekommen/ welche Julius Reichelt, Prof. zu Straßburg gezeichnet/ und iſt doch nicht accurat.

II. Juſtus Danckert hat auch eine verfertiget/ welche nun wohl ſehr deutlich iſt/ aber der Accurateſſe kan ich den Liebhaber dieſes Studii nicht verſichern.

III. Johann Baptiſta Homan hat eine Charte ausgefertiget/ welche wohl am allerbeſten zu brauchen/ da er alles nach den Creyſen abgetheilet/ und warhafftig alles aufs deutlichſte exprimiret

ret hat. Der Titul iſt ſo: Imperium Romano-Germanicum in ſuos Circulos, Electoratus & Status accurate diſtinctum.

IV. Ohne dieſe haben die Frantzoſen auch etliche ans Tages-Licht bracht/ welche wohl zierlich/ aber durchaus vitieus ſind. Nach dieſen ſind auch etliche mit teutſchen Tituln heraus kommen: Land-Charte von Teutſchland/ wozu ich aber nicht rathen mag. Ulrich Müllers ſeine Charte möchte noch mit gehen. * So wenig aber in der Geographie und Hiſtorie was Vollkommenes kan gethan werden/ eben ſo wenig wird auch dieſe Kunſt/ die Land-Charten accurat, complet und ohne Fehler ans Tages-Licht zu bringen/ einmahl vollkommen gerathen/ welches doch zu wünſchen wäre.

§. II.

Woher hat Teutſchland ſeinen Nahmen?

Teutſchland hat drey Haupt-Nahmen/ als Alemannia, Germania, Teutſchland/ und dieſer dreyen Nahmen Urſprung will ich nach den vornehmſten Meinungen erörtern.

I. Alemannia, Frantz. Allemagne, iſt ein ſehr alter Nahme/ und ſchon vor mehr als 200. Jahren vor Chriſti Geburth bekannt geweſen/ und kömmt her von den Alemannis, welche damals zwiſchen dem Rhein/ Donau und Necker gewohnet haben. Andere ſetzen den Mäyn für die Gräntzen/ und da ſind die Völcker/ ſo dem Mäyn nach Mitternacht zu gewohnet haben/ die Francken und Unter-Teutſchen genennet worden; welche aber auf der mittäglichen Seite gewohnet haben/ dieſelben hat man Ale-

man-

manner oder Ober-Teutſchen geheiſſen.

*Nun finden ſich einige/welche dieſes Wort componiren von zwey Wörtern/ als: Alle-Mann/ ſo viel/ als allerley Mann/weil allerley Volck unter den Teutſchen geweſen. Das Wort Mann aber deriviren etliche von Manno, welcher der Teutſchen anderer König geweſen/ ein Sohn Tuisconis, und ein tapfferer Held. Daher man hernach die tapffern Leute nach dieſen Helden Männer genennet/ welches eben auch ſo viel hat ſollen bedeuten/ als tapffere Helden. NB. Diejenigen aber kommen wohl zu kurtz/ welche das Wort Alemann von dem Lemanner-See herbringen/ da ſie meinen/ man könne gleich/ ohne groſſes Kopffbrechen / den Nahmen heraus bringen. Aber dieſe Meinung wollen wir den Verehrern der Lehmanner-See (welcher der Genſer-See iſt) überlaſſen und verpachten.

II. Germania, das iſt der neuere Nahme/ welchen wir im Lateiniſchen annoch brauchen/ und werden die Einwohner Germaniæ, Germani benahmet. (α) Philippus Melanchton in Chronicis Carionis iſt der Meinung/ daß dieſes Wort Germani, zuſammen geſetzet ſey/ von den frembden Wörtern/ Gerim und Ani, und ſoll ſo viel bedeuten/ als Advenæ miſeri. i. e. arme/ elende Zukömmlinge oder Frembdlinge. (β) Einige bringen dieſe Meinung vor/ daß das Wort Germanus auch könne von Germinare, i. e. wachſen/ blühen/ zu nehmen/ kom̃en/ weil die Teutſchen ja auf einmahl und gantz geſchwinde zugenom̃en/ ſich vermehret/ un̄ weit

und

und breit ausgebreitet hätten. (γ) Das Wort Gverre, Krieg/ bringen auch etliche auf die Bahn/ ſintemahl die alten Teutſchen gute Kriegs-Leute geweſen/ daß man ſie hernachmals Gverremanni, i. e. Kriegs-Männer genennet. (δ) Nachdem halten einige davor/ daß die Römer den Nahmen aufgebracht hätten/ welche allezeit die Einwohner vor Germanos, i. e. leibliche Brüder gehalten/ wenn ſie ſich mit ihnen feſt wieder die Feinde verbunden/ und mit ihnen wieder ſelbe geſtrittten haben. (ε) Strabo hat davor gehalten/ daß man die Einwohner Germanos genennet/ (Brüder) weil ſie in allen Sitten/ Kleidern und Natur mit den Frantzoſen übereinkommen wären/ welches aber nicht mehr in allen eintrifft/ daß man ſie Fratres Gallorum oder Germanos Gallorum, i. e. leibliche Brüder der Frantzoſen nennen kan. Ob ſie ſchon ſich bißher gelüſten laſſen/ in der Frantzöſiſchen Kleider- und Narren-Tracht nachzufolgen/ auch die Sprache bey uns ziemlich bekannt iſt/ ſo ſind doch beyde Nationen mit ihren Gemüthern gar viel unterſchieden; Zumahl auch die Frantzoſen nun gleichſam Teutſchlandes Erbfeinde ſind/ die es ärger machen als der Türck/ auch noch weniger Treu und Glauben halten.

III. Uhrſprünglich bringt uns Philippus Melanchton in Chronicis Carionis, Caſparus Hedio, und andere/ nun auch den Nahmen Teutſch her/ welchen aber die Hiſtorici und Geographi durchaus nicht alſo haben wollen/ daß man nemlich den Tuisconem vor Noæ

Sohn

Sohn halten ſolle. Gleichwohl will ich die Meinungen herſetzen/ daraus man leicht das beſte wehlen mag. (α) Ascenes, iſt ein Sohn Gomers geweſen/ davon Gen. X. ſo ſtehet: Japhet, der andere Sohn des Noå/ habe ſieben Sǒhne gehabt/ da der erſte nun Ascenes geheiſſen/ welcher der Teutſchen Alt-Vater geweſen ſeyn ſoll. Ascenes und Tuiscones ſoll ein Nahme geweſen ſeyn/ und ein gebrochen zuſamen geſetztes Wort/ von אש ignis, und כהן ſacerdos, i. e. ſacerdos fuit, daß das Wort Ascenas, ſo viel als ein Prieſter bedeutet hätte. Von dieſem Ascene ſollen hernach die Teutſchen Teutones ſeyn genennet worden/ wie die Juden vorgeben/ welche die Teutſchen annoch Aſcanazim nennen/ ſo viel als Teutones, Germanos. Das iſt aber gar confus geredet/ und laſſe ſolches andere defendiren: Vid. Johann Rav. Coſmographie pag. 332. Becmann. de orig. voc. pag. 202. (β) Nun bringen Tacitus, Beroſus, Munſterus, &c. wieder ſolche Meinungen/ welche man nicht acceptiren will. Tuisco ſoll ein Sohn Noå geweſen ſeyn/ welchen er nach der Sůndfluth mit dem Weibe Araza gezeuget/ und hernach in Europam verſchicket haben ſoll/ das Land anzubauen und zu mehren. Dieſer Tuisco ſoll gleichſam der Teutſchen Vater und Kǒnig geweſen ſeyn/ welcher ihnen Geſetze und Ordnungen vorgeſchrieben/ und bey Cǒlln ůber dem Rhein gewohnet habe. Vid. Joh Rav. Cosmograph. pag. 332. Dieſer Tuisco ſoll wieder einen Nachkommen/

men/ mit Nahmen Hercules, gehabt haben/ deſſelben Sohn Teuto geheiſſen/ von welchem man die Länder zuſammen Teutoniam, und die Einwohner Teutonicos oder Teutones genennet. Und die Völcker ſollen gleichſam den alten Tuisconem ſehr verehret und zum Abgott gemacht haben; Daher denn einige gar das Wort Deus davon wollen gebraucht wiſſen/ als Deud. Es kan aber füglich von Tuisco oder Teuto, Teut, teutſch derivirer werden/ und muß man nach dem alten Sächſiſchen Dialecto judiciren/ ſo viel als Dütiſch oder Tütiſch/ auch hernach teutſch von Teuto. * Nach dieſem kömmt aus Teuto oder Teut und Land/ das Wort Teutſchland / oder wie etliche neue Styliſten ſchreiben/ Deutſchland.

§. III.

Was hat Teutſchland vor eine Situation und Gräntzen?

Weil ich Böhmen nicht zu Teutſchland rechne/ ſo gräntzet es gegen Morgen an Pohlen/ Schleſien/ Böhmen und Ungarn; gegen Abend an Franckreich und die Niederlande; gegen Mittag an Italien und die Schweitz; gegen Mitternacht aber an die Nord-See oder teutſche Meer/ und Oſt-See oder Mare Balticum.

§. VI.

Wie groß mag Teutſchland ohngefehr ſeyn?

Die Länge von Franckreich biß nach Pohlen/ werden die mehreſten Geographi auf 200. teutſche Meilen rechnen; die Breite von Mitternacht

gegen Mittag und alſo von der Oſt-See biß an Italien / rechnet man auf 150. teutſche Meilen/ und der gantze Umcreyß wird auf 600. teutſche Meilen geſchätzet/ daß es alſo ein ziemlicher Umfang iſt.

§. V.

Wie iſt nun das Land beſchaffen/ und wie ſind die Einwohner geartet?

I. Teutſchland hätte an nichts Mangel/ wo nicht ſelbſten ſich deſſen Vorſteher durch allzu viel Frantzöſiſche Narretheyen das Geld aus den Händen ſpieleten. Getreyde iſt allerwegen überflüßig/ und an den unvergleichlichſten Bergwercken hat man noch nie Mangel geſpühret: Denn dergleichen ſind in Meiſſen/ Mansfeldiſchen/ Oeſterreichiſchen und Braunſchweigiſchen Landen/ welche alle profitable ſind. Die Lufft iſt wohl in Teutſchland am geſundeſten mit gegen alle Länder; Ob gleich im Winter an den Nordiſchen Gräntzen es etwas kalt iſt/ ſo erſetzet dennoch der liebliche Frühling und temperirte Sommer alles wieder. Die Viehzucht iſt auch noch ziemlich gut/ uñ obgleich dieſelbe nicht ſo gut als in Pohlen/ Schweitz und andern Orten/ ſo mangelt doch nichts.

Die Wälder ſind voller Wildprät/ daß faſt kein Potentat und Herr/ er habe auch noch ſo ein compendieuſes Gebiete/ ohne Jagden iſt. Die ſchönen Tücher/ treffliche Leinwand und andere Wahren ſind eben nicht zu verachten/ denn ſie tragen viel Geld ein. Das ein-

zige

tzige fehlet Teutſchland/ daß ſie keine Schif-
fahrten haben/ ſondern ſich mit der Handlung zu Lande begnügen müſſen. Jedennoch wer-
den die Commercien in alle Reiche von einer Hand zur andern getrieben. Es liegt die Oſt-
See ſehr beqvem zur Handlung/ daß auch ei-
nige Kaufleute aus den Städten/ Hamburg/ Bremen/ Lübeck/ Minden/ Wismar ꝛc. noch Schiffe halten/ doch ſehnen ſich die innern Teutſchen dazu nicht.

Nunmehro wird auch Teutſchland andern nichts nachgeben an ſchönen Gärten/ derglei-
chen hin und wieder aufs allerbeſte angeleget werden. Dieſes Land zeuget ſehr häuffige Kräuter und viel herrliche und hochſchätzbare Bluhmen/ deren ſich die Herrn Medici ſehr wohl bedienen. Der Ackerbau iſt/ wie geſagt/ nirgends floriſanter als in Teutſchland. An geſunden Bädern und Brunnen mangelt es auch nicht/ denn da iſt in der Grafſchafft Dietz in Heſſen/ das Emſer-Bad; in Nieder-Oeſterreich Baden; im Würtenbergiſchen das Wild-Bad; über Anneberg in Meiſſen das Wieſen-Bad/ und noch viel andere Ge-
ſund-und Saur-Brunnen/ dergleichen gar öffters entſpringen. An Fiſchen hat Teutſch-
land auch guten Vorrath/ welche von beſon-
derer Delicateſſe ſind. Summa, Teutſchland iſt ein kurtzer Innbegriff groſſes Reichthums; ein ſtarcker Zeuge der Wohlthaten GOttes/ eine Vorraths-Kammer aller derer Dinge/ welche zum menſchlichen Leben von nöthen

ſind. Teutſchland iſt das vornehmſte Reich der gantzen Welt. Warum aber Teutſchland biß anhero ſeine Force gegen ſeine Feinde nicht recht gebrauchet/ da es doch Geſchütz/ Volck und allen Vorrath hat? möchte ich wohl ſagen/ ich mag es aber lieber bey mir behalten/ als von mir ſchreiben/ doch ſagt ein gelehrter Scribente:

Da Teutſchland deine Städt noch hatten keine Graben/
Und Wall- und Mauren-Bau dir waren unbewuſt/
Da kont des Feindes Macht kein Vortheil an dir haben/
Warum? dein tapfre Fauſt und unerſchrockne Bruſt
War einem Felſen gleich/ der nicht ſo leicht zu brechen/
Ja vor des Donners Strahl ſelbſt unbeweglich ſteht;
Was aber kan ich itzt von deiner Mannheit ſprechen/
Da ein erhöhter Wall/ um deine Städte geht/
Nichts/ als was vom Geweyh der Hirſche iſt zu ſagen/
Daß ſie am Kopf den Pracht/ die Furcht im Hertzen tragen.

II. Die Einwohner Teutſchlandes ſind vornemlich tapffer/ beſtändig/ guten und aufrichtigen Gemüthes; Doch ſind ſie anitzo auch nicht mehr wie vor Alters/ da man noch Treu und Glauben hielt/ da war ein Wort/ ein Wort/ ein

ein Mann/ ein Mann; Allein/ wo itzo zwantzig tauſend Schock Worte ſind/ kan man kaum einem glauben. Inzwiſchen muß man ſagen/ daß Teutſchland alle Zeit Heldenmüthige und tapffere Soldaten und Generals gehabt/ nur daß auch die Frantzöſiſchen Louis d'or und Thaler biß anhero manchen gegen den groſſen Käyſer untreu/ und ſeine ſehende Gemüths-Augen blind gemachet. Denen Studiis liegen ſie fleißig ob/ und hat Teutſchland bißhero einen Uberfluß an Grundgelehrten Leuten gehabt/ an Theologis, Juris-Conſultis, Medicis, Hiſtoricis, Geographis und Politicis. Ich will nur deren einen gantz kleinen Catalogum herſetzen: Wer hat nicht die ſehr klugen und ungemeinen gelehrten Staats-Räthe rühmen hören? deren etliche erblaſſet: Danckelmann/ Fuchs/ ꝛc. Wer hat nicht von denen gelehrten Theologis gehöret? Die nun itzo noch leben/ und kurtz gelebet haben: Carpzovii, Spenerus, Rechenbergius, Ittigius, Seeligmann/ Neumann/ Deutſchmann/ Gœtzii, Förtſchius, Buddeus, Schelwigius, Mayerus, &c. Was Pufendorf/ Seckendorf, Ziegler, Zeiler, Meibomii, vor Leute geweſen? das wiſſen alle Gelehrte/ mehr will ich nicht ſagen.

Aber nun muß man den Teutſchen nachſagen/ daß ſie mißtraulich/ Ehrgeitzig/ untreu/ wollüſtig und der Trunckenheit/ auch dem Spielen ſehr ergeben ſind. Es thut mir recht weh/ daß ich nicht dieſes ſoll auslaſſen/ doch es iſt die pur lautere Warheit.

§. VI.

Wer iſt der Herr des Landes?

Teutſchland hat nicht einen / ſondern gar viel Herren/ mehr als ihm geſund iſt. Ja wenn Teutſchland von einem Haupte regieret würde/ daß es über alles abſolut zu dirigiren hätte/ ſolten ihm leicht alle Reiche der Welt pariren. Da ſind aber:

1. Der Käyſer. 2. Die Churfürſten. 3. Die Fürſten. 4. Die Grafen. 5. Die Herrn. 6. Die Ritter. 7. Die freye Reichs-Städte. Und dieſes ſind weltliche.

Unter den Geiſtlichen ſind nun auch viele/ welche alle was zu ſagen haben/ als:

1. Die Ertz-Biſchöffe. 2. Die Biſchöffe. 3. Die Prælaten. 4. Die Aebtißinnen.

* Nun gibt es auch in Teutſchland zweyerley Güter/ als:

I. Unmittelbahre Reichs-Güter/ ſind diejenigen Güter/ welche man immediate dem Käyſer und dem Reiche zu Lehn trägt.

II. Mittelbahre oder mediate Reichs-Güter/ ſind diejenigen/ welche man nicht dem Reiche noch dem Käyſer/ ſondern einem gewiſſen Stande zu Lehn trägt / welches man wohl obſerviren muß.

§. VII.

Was iſt vor eine Regierungs-Art?

Davon haben die galanteſten Publiciſten und Politici viel diſputirens gemacht / als Conring, Boecler und noch andere; jedoch ſage ich gantz kurtz/ daß es eine Monarchie ſey / welche mit der Ariſto-

ſtocratie verknüpffet iſt. Denn ob wohl der Käyſer vor ſich ein groſſer Monarch iſt/ und ohnſtreitig das höchſte Haupt der Welt; ſo kan er doch in exerciren und Ausübung wichtiger hohen Regalien/ worauf hauptſächlich das Fundament des Römiſchen Reichs ſtehet und beruhet/ nichts abſolutes frey abhandeln/ es ſey denn/ daß auch die Stände des Römiſchen Reichs ihr videtur darzu geben hätten. Aber wegen der Reſervaten iſt freylich der Käyſer ein groſſer Monarch vor ſich und auch noch weiter etlicher maſſen/ nur daß in allgemeinen Reichs-Sachen/ wie die Leges fundamentales erweiſen/ vermöge der Capitulation, die Stände auch was zu ſagen haben. Daraus man denn leichte ſchlieſſen kan/ daß dennoch die Monarchie allerwegen prævalire. Hergegen haben doch die vornehmſten Stände des heiligen Römiſchen Reichs/ wieder ſo viel Privilegia genommen/ daß in gewiſſen Stücken/ ein jeder Fürſt in ſeinem Lande dasjenige ſeyn will/ was der Käyſer in ſeinem Reiche.

§. VIII.

Wie ſtehets nun um die Religion?

Ehe der ſeelige Lutherus Anno 1517. anfing zu reformiren/ war vorher alles Papiſtiſch oder Catholiſch in Teutſchland. Nachdem aber Lutherus das reformiren continuirte/ und die Evangeliſche Religion lehrete/ ſo wurden deſſen Nachfolger Lutheraner/ Evangeliſche/ oder der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandte genennet. Eben um dieſe Zeit fieng Calvinus eine Reformation an/ deſſen Nachfolger Calviniſten/

nunmehro aber Reformirten genennet werden. Dieſe drey Religionen/ nemlich die Evangeliſche/ Reformirte und Papiſtiſche/ ſind im groſſen Religions-Frieden Anno 1555. auch Anno 1648. im Weſtphäliſchen Frieden/ im gantzen Römiſchen Reiche beſtätiget worden/ daß ſie ihren GOttes-Dienſt ungehindert treiben ſollen. Es werden aber auch viel Juden gelitten/ welche ſich an etlichen Orten häuffig aufhalten.

Was aber an jedem Orte vor eine Religion im Schwange gehe/ das muß man bey den Ländern ſuchen. * Von den Müntzen kan man auch desgleichen thun/ weil wenig Reichs-Müntzen ſind/ ſo allerwegen gelten.

§. IX.

Was hat Teutſchland vor Flüſſe?

Von etlichen iſt ſchon gehandelt worden/ die mehreſten aber nicht/ ſie heiſſen:

1. Der Rhein / lat. Rhenus, flieſſet zwiſchen Teutſchland und Franckreich. Vid. ſupra p. 18. auch bey den Niederlanden ausführlich.
2. Die Maas/ lat. Moſa, komt aus dem Vogeſiſchen Gebürge/ gehet durch Elſas/ ꝛc. mehr davon bey den Niederlanden.
3. Die Ems/ lat. Amaſus, entſpringet bey Rittberg in Weſtphalen/ und gehet bey Embden ins Meer/ iſt eben ſo gar ſtarck nicht.
4. Die Donau. 5. Der Mäyn. 6. Die Weſer. 7. Die Elbe. 8 Die Oder. Von dieſen iſt oben pag. 18. ſchon alles angeführet worden/ und wird noch mehres bey den Ländern remarquiret werden.

§. X.

§. X.
Wie wird nun anitzo Teutſchland eingetheilet?

Etliche von denen Geographis theilen Teutſchland in 6. Stücke nach den 6. vornehmſten Flüſſen / davon p. 18. geſagt habe / welche Eintheilung aber nur ihren Nutzen in Land-Charten und Zeitungen hat / und eben nicht zu verwerffen iſt; Allein beſſer iſt es / wegen des Juris Publici, wenn man Teutſchland in ſeine Cräyſe theilet / und dieſes hat ſo wohl in Land Charten / als auch allerwegen hundertfältigen Nutzen. Unter der Regierung Käyſers Maximiliani I. wurde zu Augſpurg Anno 1500 das heilige Römiſche Reich nur in 6. Kräyſe abgetheilet / als:

1. Den Fränckiſchen. 2. Den Bäyriſchen. 3. Den Schwäbiſchen. 4. den Rheiniſchen. 5. Den Weſtphäliſchen. 6. Den Sächſiſchen.

Mit Bewilligung der Stände aber hat Käyſer Carolus V. diejenigen / ſo Anno 1512. zu Cöln auf dem Reichs-Tage dazu kommen / Anno 1522. zu Nürnberg confirmiret / und iſt hernach eine richtige Ordnung folgender Maſſen erfolget / daß aus Sechs Kräyſen hernach Zehen wurden: Nehmlich / der Oeſterreichiſche / Burgundiſche / Nieder-Rheiniſche / Oberſächſiſche / Fränckiſche / Bäyeriſche / Schwäbiſche / Ober-Rheiniſche / Weſtphäliſche und Niederſächſiſche Creyß. * Dieſe aber will ich dem Anfänger zur Liebe in der Geographiſchē Connexion ſetzen / damit fein ein Theil auf den andern folge / auch hernach der letztere Kräyß eine Connexion mit dem folgenden

XI. Cap. mache/ und alſobald gleichſam mit Fingern auf Böhmen weiſe. Es nehmen zwar einige Böhmen und Schleſien mit zu Teutſchland/iſt aber beſſer/ wenn man ſelbe in einem à parten Capitel abgehandelt/ welches einem Anfänger mehr nutzet. Demnach folgen die Zehn Cräyſe in der Geographiſchen Ordnung alſo:

I. Der Oeſterreichiſche.
II. Der Bäyeriſche.
III. Der Fränckiſche.
IV. Der Schwäbiſche.
V. Der Burgundiſche.
VI. Der Ober-Rheiniſche.
VII. Der Nieder-Rheiniſche.
VIII. Der Weſtphäliſche.
IX. Der Niederſächſiſche.
X. Der Oberſächſiſche.

* Dieſe ſollen nun ordentlich nach einander tractiret werden/ und man wird ſo wohl von kleinen als groſſen Städten das nöthigſte remarquiret finden. Weitläufftigkeit liebe ich nicht/ denn ſolches machet verdrüßlich; dannenhero exprimiren wenig Worte der gantzen Stadt Anſehen. Das gewöhnliche Zeichen Num. ſoll auch hier bleiben/ und werden alſo nun X. Num. vorkommen/ die Paragraphi aber gehen fort.

Num. I.

Von dem Oeſtereichiſchen Creyſe.

§. XI.
Was gehören aber nun vor Länder zu dieſem Crâyſe?

I. Das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich.
II. Das Hertzogthum Steyermarck.
IV. Das Hertzogthum Kärnthen.
IV. Das Hertzogthum Crain.
V. Die gefürſtete Grafſchafft Tyrol.
* Nun muß man mercken/ daß dieſes Creyſes Director und ausſchreibender Fürſte Ihre Käyſerliche Majeſtät ſelbſt ſind/ als Ertz-Hertzog von Oeſterreich.

§. XII.
Was kan man nun von dem Ertz-Hertzogthum Oeſterreich melden?

I. Den Nahmen mag es von Oſten haben/ weil es gegen Morgen lieget/ und das Wort Reich und Land iſt gemein genug/ daß man es auch mit andern componire; alſo kömmt aus Oſt und Reich/ Oeſterreich/ ein Reich das gegen Morgen lieget/ lat. heiſt es Archi-Ducatus Auſtriæ.

II. Gegen Morgen gräntzet es an das Königreich Ungarn; gegen Abend an das Churfürſtenthum Bäyern/ das Biſchoffthum Paſſau und Ertz-Biſchoffthum Saltzburg; gegen Mittag an das Hertzogthum Steyermarck/ auch Kärnthen; gegen Mitternacht an das Königreich Böhmen und Mähren.

III. Die Donau iſt der Haupt-Fluß/ welcher zu Doneſchingen in Schwaben entſpringet/ fleuſt von Abend gegen Morgen zu/ durch zwey Arme

me ins ſchwartze Meer. * Das Land iſt noch ziemlich fruchtbar um die Donau herum/ in andern Stücken aber/ als Tyrol/ iſt alles voller Berge.

IV. Der Beſitzer iſt Ihre Römiſche Käyſerliche Majeſtät/ welcher JOSEPHUS, Jacobus, Ignatius, Johannes, Antonius, Euſtachius genennet wird/ und Anno 1678. d. 2. Jul. gebohren iſt; wird König in Ungarn/ 9. Dec. 1687. Römiſcher König 26. Jan. 1690. Käyſer 1705. nach dem der groſſe Leopoldus d. 15. Maji 1705. geſtorben.

V. In dieſem Land iſt alles durchgehends Catholiſch oder Papiſtiſch. Was nun vor Müntzen in dieſem Lande gelten und beſonders in allen Käyſerlichen Ländern/ werden folgende ſeyn:

1. Ein Creutzer iſt drey Pfennig.
2. Ein Käyſer-Groſchen oder drey Creutzer macht 9⅓ Pfennig.
3. Ein Sechs-Kreutzer Stück/ Sechſer/ macht 19. Pfennig.
4. Funfzehen Creutzer machen 4. gute Groſchen.
5. Ein Käyſer-Gülden/ macht 20. Käyſer-Groſchen oder 16. gute Groſchen.
6. Fünf Käyſer-Groſchen ſind 4. gute Groſchen.
7. Sonſt ſind auch Thaler Ducaten gültig/ welche im Reiche allerwegen gelten.

§. XIII.

Wie wird aber Oeſterreich eingetheilet?

Der Fluß Ens, lat. Aniſſus, vereiniget ſich mitten im Lande mit der Donau/ und machen alſo zwey ſonderbahre Stücke/ als:

(A) Nieder-Oeſterreich/ lat. Auſtria inferior, oder das Land unter der Ens, iſt dasjenige

der

Stück/ welches nach Ungarn zu gelegen iſt/ zur Rechten.

(B) Ober-Oeſterreich/ lat. Auſtria Superior, oder das Land ob der Ens, und dieſes Stück lieget zur lincken Hand nach Bäyern zu. So folget nun:

(A) Nieder-Oeſterreich/ darinne ſind:

1. Wien, lat. Vienna oder Vindobona, eine groſſe/ ſchöne/ wohlgebauete und ſtarck befeſtigte Haupt- und Reſidentz-Stadt/ welche an der Donau und dem Waſſer Wien lieget. Die Stadt iſt mit ſtarcken Mauren/ gewaltigen Wällen und Paſteyen/ tieffen Gräben und Auſſenwenwercken vortreflich befeſtiget/ daß ſie auch Anno 1529. von dem Türckiſchen Käyſer Solymann/ und auch von Käyſer Mahomed IV. und ſeinem Groß-Vezier Kara Muſtapha Anno 1683. aufs erſchrecklichſte iſt angefallen und beſtürmet/ aber niemals erobert worden. Und da ſie in der letztern Belagerung mit gröſter Force ſolte entſetzet werden/ muſte ſich der ſehr tapfere Commendant deſto länger und deſperater wehren/ biß endlich der König in Pohlen/ Churfürſt zu Sachſen/ und Hertzog von Lothringen den Feind gäntzlich davon weggeſchlagen haben/ mit Hinterlaſſung aller Bagage und viel tauſend todten Türcken. Die Käyſerliche Burg und Favorita, ſind aufs treflichſte meubliret und aufs koſtbahreſte gezieret. An ſchönen Gärten/ Grotten und unzehlichen Raritäten iſt auch kein Mangel/ und die Kunſt-Kammer/ Bibliothec, vortrefliche Zeughäuſer/ Regierung und Rath-Haus ſind alle admirable. Es

iſt

iſt auch ein Biſchof in Wien/ welcher aber kein immediater Reichs-Stand iſt. Die Dom- und Haupt-Kirche iſt ſehr ſchön/ dabey der ſehr hohe Thurn/ welcher weit und breit beruffen iſt. Auff dieſen Thurn hänget eine groſſe Glocke 244. Centner und 44. Pfund ſchwer/ deren Klöppel 3. Centner wiegen ſoll. Die Academie iſt auch bekant/ welche zwey Brüder/ Rudolphus und Albertus III. An. 1360. als Ertz-Hertzoge von Oeſterreich fundiret haben. Was iſt nun Wien? Kurtz/ eine Herberge des gröſten Potentaten der Welt oder doch in der Chriſtenheit/ eine ſtarcke Vormaur der Chriſtenheit/ eine unüberwindliche Feſtung/ ein Auffenhalt vieler vortreflichen Fürſten teutſchen Reichs/ eine Cantzeley und Raths-Stube des Römiſchen Reichs/ und ein ſtarcker Trutz mächtiger Reichs-Feinde.

2. Neuburg/ ein geringer Ort/ daſelbſt aber das berühmte Cloſter an der Donau/ woſelbſt Jhro Käyſerliche Majeſtät gar öffters ihre Andacht haben/ lat. Monaſterium Neoburgicum. *Ohnweit hiervon liegt der Weltberuffene Kalenberg/ welchen Anno 1683. die Alliirten emportiren muſten/ als die Türckiſche Armee ſolte vor Wien weggeſchlagen werden/ und ließ ſolchen der teutſche Hercules Johann Georg III. mit ungemeiner Tapferkeit überſteigen nnd behaupten/ darauff Wien glücklich entſetzet wurde.

3. Ebersdorf, lat. Ebersdorfium, ein unvergleichliches Luſt-Palais, wo ſich Jhro Röm. Käyſerl.

Ma-

Majeſt. öffters auffhalten und divertiren/ liegt nahe an der Donau.

4. Laxemburg, lat. Laxemburgum, ein ſehr ſchönes Luſt-Palais, welches aufs allervortreflichſte wieder gebauet iſt/ denn Anno 1683. hat der Türcke alles verbrennet/ ruiniret und die Gärten verwüſtet/ daß es recht jämmerlich gelaſſen.

5. Baden, lat. Thermæ Auſtriacæ, eine kleine aber wohlbewohnte Stadt/ hat von den warmen Bädern den Nahmen bekommen.

6. Neuſtadt, lat. Neuſtadium, wird insgemein die Wieneriſche Neuſtadt genennet/ liegt etwa 8. Meilen von Wien/ und iſt unvergleichlich fortificirt/ auch mit einem dreyfachen Graben umgeben. Das Schloß/ der Thiergarten/ Rath- und Zeughaus ſind wohl zu ſehen/ auch einige Raritäten. Dieſer Ort iſt Käyſers Maximiliani I. Geburts-Stadt/ und liegt an den Ungariſchen Gräntzen. Anno 1701. brachte man den Fürſten Ragozzy, Sirmay, und andere Malcontenten hieher gefangen/ davon aber der Ragozzy wieder entwiſchte/ da denn der Dragoner Hauptmann vom Caſtelliſchen Regiment / Lehmann von Lehnsfeld öffentlich d. 24. Dec. juſtificiret wurde/ weil er den Ragozzy echappiren laſſen/ welcher nun einen wichtigen Krieg in Ungarn angefangen hat

7. Brug oder Bruck, eine feine Stadt am Fluſſe Leitha, darüber eine Brücke gehet/ wovon auch die Stadt den Nahmen hat/ Brück an

der

der Leitha, zum Unterſchied Brück an der Muhe.

8. Krems, lat. Cremſa, eine kleine aber ſchöne Stadt/ liegt an dem Fluſſe Crems, welcher aus einer See kömmt/ und hier in die Donau gehet. Die Stadt iſt etwas fortificiret und liegt Mauttern gerade gegen über.

9. Mauttern, eine ziemliche feſte Stadt an der Donau/ über welche hier eine Brücke gehet.

10. Molck oder Melck, eine kleine Donau/ iſt etwas verwahret.

11. Iſps, eine kleine aber feſte Stadt/ nicht weit von der Donau.

12. Scheibs, eine mittelmäßige aber ſtarck bewohnte Stadt am Fluſſe Erlebach, iſt auch etwas befeſtiget.

13. Starenberg, lat. Starenberga, ein Schloß und das Stammhaus der berühmten Starenbergiſchen Familie.

14. Tulln, lat. Tulna, eine alte Stadt an der Donau/ welche ein ſehr groſſes ebenes Feld hat/ wo in vorigen Zeiten viel Scharmützel und Schlachten vorgangen.

15. Weitra, iſt eine Herrſchafft an den Böhmiſchen Gräntzen/ gehöret der Fürſtenbergiſchen bekanten Familie.

16. Petronell, ein geringer Flecken nicht weit von der Donau über Brüg.

* Wo dieſes Petronell und Puck-Fluß/ zwiſchen Wien an den Ungariſchen Gräntzen liegen/ da haben die Reichs-Grafen von Abensberg und Traun ihre Güter. Die Herrſchaft Abensberg aber liegt in Bäyern/ und gehöret dem

dem Churfürſten. NB. Die Grafſchafft Traun liegt in Ober-Oeſterreich/welches wohl muß obſerviret werden.

(B) Ober-Oeſterreich/ darinne ſind:

1. Lintz, lat. Lentium, eine ſchöne und feſte Stadt/ der Haupt-Ort in Ober-Oeſterreich an der Donau/ woſelbſt ſich Ihro Käyſerliche Majeſtät Leopoldus eine Zeitlang auffhielt/ als Anno 1683. Wien von den Türcken belagert war. Hier iſt auch der Oeſterreichiſchen Stände Landhaus.

2. Ens, lat. Aniſius, eine kleine wohlbewohnte Stadt/ wo der Fluß Ens in die Donau fällt/ iſt etwas verwahrt.

3. Steur, lat. Styra, eine ziemliche Stadt/wo der Fluß Steyer in die Ens flieſſet/ hat eine feine Burg und Schloß und iſt wohl gebauet.

3. Wels, lat. Falciana, eine kleine Stadt am Fluſſe Traun/ hat eine Brücke über den Fluß/ und ein fein Fürſtlich Schloß.

4. Efferding, lat. Efferdinga, iſt ein ſehr geringer Ort an der Donau.

5. Gemund, lat. Gemunda, eine feine Stadt mittelmäßiger Gröſſe/ iſt wegen des Saltzwerckes berühmt genug. *Andere Oerter ſind nicht remarquable.

§. XIV.

Was iſt von dem Hertzogthum Steyermarck zu behalten?

Das Hertzogthum Steyermarck wird auch in Ober- und Nieder-Steyermarck getheilet/ gehöret dem Römiſchen Käyſer als Ertz-Hertzoge

von Oeſterreich/ und iſt alles durchgehends Römiſch-Catholiſch.

Der Nahme ſoll von den alten Tauriſcis, oder aber von dem Worte Taurus, ein Stier/ kommen/ denn es heiſt lat. Ducatus Styriæ.

Die Situation des Hertzogthums iſt alſo/ daß daſelbſt der Fluß Draw, lat. Dravus, und der Fluß Muer, lat. Mura zuſammen kommen. Gegen Morgen gräntzet es an Ungarn und Sclavonien; gegen Abend an das Hertzogthum Kärnthen und das Ertz-Biſchoffthum Saltzburg; gegen Mittag iſt das Hertzogthum Crain und Windiſch-Marck; und gegen Mitternacht iſt das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich. Das Land iſt noch ziemlich fruchtbar/ hat auch viel Einwohner/ doch ſo gar importante Städte nicht. Demnach betrachtet man:

I. Nieder-Steyermarck/ lat. Stiria Inferior. dieſes Stück liegt zur Rechten an den Ungariſchen Gräntzen. Darinne ſind:

1. Grætz, lat. Græcium, eine ſchöne/ wohlbewohnete/ und mit Wällen/ Paſteyen und tieffen Gräben vortreflich befeſtigte Stadt/ liegt am Fluß Muer, und iſt der Haupt-Ort des gantzen Hertzogthums. Das Schloß liegt der Stadt gegen Mitternacht auff der andern Seite des Flußes/ wird aber durch eine überaus ſchöne Brücke an die Stadt gehänget/ und iſt dermaſſen fortificiret/ daß es gäntzlich vor unüberwindlich will gehalten werden. Denn es liegt auf einem ſehr hohen Felſen und alſo von Natur feſt/ und die Kunſt hat das ihrige recht meiſterlich beygetragen. Hier ſind zu-

ſehen/

ſehen/ die Bibliothec/ Kunſt-Kammer/ Zeughäuſer/ Rathhaus und andere Antiquitæten mehr.

2. Rackelburg, lat. Rachelburgum, eine ſchöne Stadt/ liegt am Fluſſe Muer, von welchem ſie gantz umgeben iſt als eine Inſul/ und hat auff beyden Seiten/ als gegen Mittag und Norden zu ſchöne Brücken darüber. Dieſer Ort iſt hauptſächlich befeſtiget und eine ſtarcke Gräntz-Feſtung gegen Ungarn/ wird auch Rachaspurg geſchrieben.

3. Czackathurn, lat. Czackenthurn, ligt nicht gar zu weit von Raackelsburg/ iſt eine gute Gräntz-Feſtung/ doch eben nicht ſtarck bewohnet.

4. Fridaw, eine ſchöne Stadt und Feſtung an dem Fluſſe Draw an den Gräntzen.

5. Pettaw, eine alte Stadt/ liegt am Fluße Draw, iſt wohl verwahrt/ fein gebauet und ziemlich bewohnt/ hat eine Brücke über den Fluß.

6. Mahrburg oder Marchburg, eine gantz artige Stadt/ welche in ziemlichen Defenſions-Stande iſt/ hat eine Brücke über den Fluß Draw.

7. Pruck, mit dem Zunahmen an der Muer, eine Stadt und Schloß an genannten Fluſſe/ hat auch eine ſchöne Brücke darüber/ daß ſie vor einen Paß mitgehen kan.

8. Eggenberg, lat. Eggenberga, liegt nicht gar weit von der Haupt-Stadt Grætz, iſt das Stammhaus der Fürſten von Eggenberg.

9. Leoben oder Leuben, eine ſchöne Stadt an der Muer, worüber allda 2. Brücken gehen.

II. Ober-Steyermarck/ lat. Stiria Superior, liegt

liegt zur Lincken gegen Kärnthen und Saltz-burg. Darinne:

1. Judenburg, lat. Judenburgum, eine Stadt von mittelmäßiger Grösſe an dem Fluß Muer, wo ſich die Käyſer zur Zeit der Contagion auf-gehalten.

2. Seccau, lat. Seccovium, ein ſchlechtes Schloß nicht weit von Judenburg/ hat einen Biſchof/ welcher aber kein unmittelbahrer Reichs-Stand iſt.

3. Marienzell, lat. Mariæ cellæ, ein Kloſter an den Oeſterreichiſchen Gräntzen/ wohin ſehr viel Wallfahrten geſchehen.

4. Muehrau, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt an dem Fluße Muer, worüber eine Brü-cke allhier gebauet iſt.

5. Rottenmann, eine kleine Stadt/ wo der Fluß Liefing in die Ens gehet.

6. Admont, eine geringe Stadt an dem Fluß Ens, wo eine Brücke drüber.

5. Einige Geographi verkehren die Städte/und ſetzen ſie anders/ wohin ſie nicht gehören/die-ſe Theilung aber iſt richtig nach den Charten und beſten Geographis. Hieher gehört nun auch noch:

III. Die Grafſchafft Cylley oder Cilie, lat. Comitatus Cillejenſis, liegt unten an den Cro-atiſchen Gräntzen/ welche Käyſer Fridericus IV. nach Abſterben des letztern Grafen Ulrici zu Steyermarck gezogen. Darinne iſt:

* Cylley, lat. Cilleſia, eine feine Stadt/ liegt an dem Fluſſe Sau, iſt alt und wohl gebauet/ auch ziemlich voll Volck.

§. XV.

§. XV.

Wie iſt es mit dem Hertzogthum Kärnthen beſchaffen?

(α) Kärnthen/ lat. Ducatus Carinthiæ, mag wohl den Nahmen von den alten Völckern denen Carris haben. Gegen Morgen gräntzet es an das Hertzogthum Steyermarck; gegen Abend an Tyrol; gegen Mittag an das Fürſtenthum Cräyn und Friaul; gegen Mitternacht an Steyermarck und das Ertz-Biſchofthum Saltzburg. Dieſes Land iſt bergicht/ jedennoch fruchtbar.

(β) Dieſes Land gehöret nun wohl dem Käyſer als Ertz-Hertzog von Oeſterreich/ doch hat auch der Biſchoff von Bamberg nebſt andern etwas darinne/ und iſt alles Römiſch-Catholiſcher Religion zugethan.

(γ) Man theilet es ordentlich in Ober- und Nieder-Kärnthen; Da dasjenige was zur Lincken lieget/ Ober-Kärnthen/ lat. Carinthia Superior genennet wird: Das Theil aber/ welches zur Rechten lieget/ heiſſet man Carinthiam Inferiorem, Nieder-Kärnthen.

I. Dem Käyſer gehören darinne:

1. Clagenfurt, lat. Clagenfurtum, eine ſchöne und anſehnliche Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums/ iſt mit Wällen/ Paſteyen und tieffen Gräben und andern Wercken vortreflich fortificiret/ liegt an einem Fluſſe/ welcher aus dem Werd-See kommt/ und in den Fluß Diraw flieſſet.

2. Gurck, lat. Gurcum, eine feine Stadt/ wel-

che einen Biſchoff hat/ der aber kein unmittelbahrer Reichs-Stand iſt/ reſidiret zu Straspurg/ welches ein Flecken iſt an dem Waſſer Gurck, nicht weit von hier.

3. Draburg, eine feine Stadt an den Gräntzen der Unter-Steyermarck/ liegt am Fluße Draw. Etliche rechnen ſie zu Steyrmarck.

4. Furnſtenſtein, ein Stein und Ort nicht weit von Clagenfurth, ohngefehr eine Meile/ da ehmals der Hertzog vor der Einweyhung mit einem Bauren-Kleid angethan auf den Stein treten/ und hin und wieder Geld auswerffen/ auch verſprechen muſte/ daß er die Juſtiz handhaben wolle/ worauf er denn das Bauren-Kleid aus- den Hertzoglichen Habit aber anzoge und die Regierung antrat. Mag wohl eine lächerliche Huldigungs-Ceremonie geweſen ſeyn.

5. S. Veit, lat. Fanum S. Viti, ein ſehr geringer Ort an den Waſſern Gan und Wielitz/ welche in alten Zeiten gantz conſiderable geweſen iſt.

II Dem Biſchoff von Bamberg ſind:

1. Villach, eine kleine aber wohlgebauete Stadt mit einem Schloſſe am Waſſer Villach, nicht weit von dem Fluſſe Draw.

2. S Leonhard, eine kleine Stadt und Schloß.

3. Wolfsberg, iſt ebenfals eine geringe Stadt.

4. Feldkirchen/ eine mittelmäßige Stadt/ iſt ziemlich bewohnet/ und hat gar feine Häuſer.

III. Der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg hat:

1. Frieſach, eine artige Stadt/ welche ein Schloß und etliche feine Klöſter hat.

2. Bey-

2. Beyersberg, ein überaus wohlgebauetes Schloß und Reſidentz des Saltzburgiſchen Stadthalters/ liegt ſehr luſtig auf einem Berge bey der Stadt Frieſach.

3. S. Andreæ, lat. Lavantum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe/ daſelbſt ein Biſchoff iſt/ welcher Epiſcopus Laventinus genennet wird.

IV. Sonneck, eine Herrſchafft/ welche den freyen Reichs-Grafen Ungnaden/ von Weiſſenwolff gehöret.

V. *Den Reichs-Fürſten von Portia gehöret die Grafſchafft ORTENBURG.

§. XVI.

Was kan man von dem Hertzogthum Cräyn mercken?

Das Hertzogthum Crain, lat. Ducatus Carniolæ, liegt am Fluſſe Saw, lat. Savus; gräntzet gegen Morgen an Croatien; gegen Abend an Görtz und Friaul; gegen Mittag an Hiſterreich; gegen Mitternacht an Kärnthen. Dieſes Land iſt auch voller Berge; und eben ſo überflüßig fruchtbar nicht.

Dieſes Hertzogthum gehöret dem Kayſer als Ertz-Hertzogen von Oeſterreich/ und iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch oder Papiſtiſch. Darinne obſerviret man:

(I) Crain, an ſich ſelbſten/ darinne ſind:

1. Laubach, lat. Laubacum, eine feine Stadt an dem Fluſſe Sau, iſt der Haupt-Ort/ und wenig fortificiret/ hat einen Biſchoff/ der aber kein unmittelbahrer Reichs-Stand iſt.

2. Crainburg, lat. Carnioburgum, eine kleine

Stadt/liegt an dem Fluß Saw, war ehmals eine Reſidentz der Marggrafen.

3. Auersberg, lat. Auersberga, ein geringer Ort/ iſt das Stammhaus der Fürſten von Auersberg.

4. Czirnick, eine kleine Stadt nicht weit von Czirnitzer-See / lat. Lacus Circonienſis. * Das iſt recht remarquable, daß dieſer See im Winter alles voll Waſſer iſt/ und hergegen im heiſſen Sommer gantz austrocknet / daß man auch ſelben pflügen und mit Geträyde beſtellen/ ja auch darauff jagen kan. Vid. des Herrn Baron Valvaſors Ehre des Hertzogthums Crain.

(II) Die Windiſche Marck/ lat. Marchia Vinidorum, liegt an den Gräntzen von Croatien/ und gehöret zu Crain. Darinne ſind:

1. Metlika, auch Metling, lat. Metulum, eine anſehnliche und etwas fortificirte Stadt / iſt auch der Haupt-Ort der Windiſchen Marck.

2. Rudolphswerd, lat. Rudolphiverdia, heiſt auch Neuſtädtel/ liegt am Fluſſe Ainod, iſt wohl fortificiret.

(III) Die gefürſtete Grafſchafft Görtz/ lat. Comitatus Goeritienſis, iſt klein/ liegt am Friaul, und iſt nach Abgang der Grafen an das Hauß Oeſterreich kommen. Dieſe wird von vielen zu Italien gezogen. Darinne iſt:

* Goertz, Goritia, eine groſſe und wohlbefeſtigte Stadt am Fluſſe Liſonzo, worüber eine wohlgebauete Brücke gehet.

(IV) Die gefürſtete Grafſchafft Gradiſca, lat. Comitatus Gradiſcenſis, war ſonſt ein Stück

der

der gefürſteten Grafſchafft Goertz, welches aber nunmehro der Käyſer dem Fürſten von Eggenberg als ein unmittelbahres Reichs-Lehn überlaſſen. Darinne iſt nichts ſonderliches/ als:

* Gradiſca oder Grædiſch/ eine kleine aber wohl fortificirte Stadt am Fluſſe Liſonzo, und iſt noch ziemlich bewohnt.

NB. Nicht uneben rechnet man hieher die Städte/ ſo folgen: 1. Aqvileja, eine ruinirte Stadt gleich unter Gradisca, wird in Italien tractiret/ davon ich auch was angemercket. 2. Trieſte, gehöret nunmehro auch dem Käyſer/ und kan auch hier erörtert werden/ ich habe aber in Italien auch etwas gemeldet.

* Obiter kan man noch mercken/ daß/ wo anitzo Oeſterreich/ Kärnthen/ Steyermarck/ Crain und Saltzburg liegen/ die Norici, ein altes Volck in denen Gegenden gewohnet haben.
* Von dem Oeſterreichiſchen Creyſe recommendire ich Juſtini Danckerts Charte.

§. XVII.

Was iſt nöthig von Tyrol zu mercken?

I. Die gefürſtete Graffſchafft Tyrol/ lat. Comitatus Tirolenſis, iſt voll hoher erſchrecklicher Berge/ davon ein ziemlicher Strich an der Donau lieget. Gegen Morgen gräntzet ſie an das Ertz-Biſchofthum Saltzburg/ Kärnthen und Venetianiſche Gebiete; gegen Abend an die Schweitz und Schwaben; gegen Mittag iſt das Venetianiſche Gebiete; gegen Mitternacht Bäyern und Schwaben. * Eine unvergleichliche Charte hat Cornelius Danckert da-

davon heraus gegeben/ welche ſehr deutlich iſt.

II. Ob nun gleich/ wie geſagt/ dieſes Land ſehr bergicht iſt/ ſo iſt es doch eben ſo gar unfruchtbar nicht. Das weiß man ohne dem/ das Tyrol ſchöne Bergwercke und einträgliche Saltzwercke hat/ welche ſich alle wohl löſen; Auch werden Edelgeſteine gefunden/ und noch andere Schätzbarkeiten.

III. Die Einwohner ſind fleißig und ſehr tapffer/ halten viel auf den Käyſer/ (deme das Land als Ertz-Hertzog von Oeſterreich gehöret) nehren ſich redlich/ und laſſen ſich nicht im Maul mehren. Es iſt alles Papiſtiſcher Religion zugethan.

NB. Anno 1703. wurde das Land auf allen Seiten von Chur-Bäyern und den Frantzoſen aus Italien angegriffen; allein die Bauren borgeten ihnen eine Zeche/ darnach bezahleten ſie die Bäyern dermaſſen/ daß viel tauſend den Jüngſten Tag in Tyrol ſahen. Die Bauren rottirten ſich allerwegen zuſammen/ verhieben etliche Päſſe/ und denn ging der Bettel-Tantz an/ daß die Bäyern mit Prügeln/ Senſen/ Hacken/ Piqven, Steinen und Gewehr todt geſchmiſſen wurden. Von der Bauren Muſterung hat J. C. M. Gerichts-Schreiber zu Efferding, eine artige Relation geliefert/ welche noch allewege zu haben iſt.

* Vor dieſem Lande hat ſich auch der groſſe Held Guſtavus Adolphus, König in Schweden/ gefürchtet/ da er geſagt: In Tyrol wolte ich wohl kommen/ aber heraus zu kommen traue ich nicht. Und Käyſer Maximilianus I. ſoll

geſagt

geſagt haben: Tyrol iſt wie ein alter grober Bauren-Rock/ voller Falten und Löcher/ aber es iſt auch fein warm. Hat dadurch die reichen Bergwercke gemeinet. Die Städte und Feſtungen darinne ſind folgende:

1. Inſpruck/ lat. Oenipons, eine ſchöne Stadt mittelmäßiger Gröſſe/ am Fluſſe Inn/ lat. Oenus, hat ein treflich Schloß/ welches zur Reſidentz ſehr beqvem iſt. Die Bibliothec/ das Rath-Hauß/ und Käyſer Maximiliani Monumentum ſind wohl zu ſehen/ auch über dieſe viel Raritäten. Die Stadt iſt nicht feſt/ hat aber ſehr enge Zugänge/ daß wenig Mann gar viel abhalten können. Anno 1703. nahmen die Frantzoſen und Bäyern die Stadt ein/ muſten ſie aber bald wieder verlaſſen.

2. Hall, lat. Hala, eine kleine Stadt/ nicht weit von Inſpruck am Fluß Inn/ iſt wegen der Saltzwercke mehr als zu berühmt.

3. Tyrol, lat. Tirolis, ein ſehr altes Schloß/ wovon die Grafſchafft den Nahmen hat/ iſt in einen ſehr hohen Felſen gehauen/ und alſo von Natur feſt/ kan vor einen Paß mit gehen.

4. Amras, auch Ambras und Umbras, ein überaus ſchönes Schloß/ nicht weit von Inſpruck/ welches die aller netteſten Zimmer hat/ welche ſehr propre meubliret ſind. Darinne iſt eine unſchätzbare Kunſt-Kammer geweſen/ welche zwar wegen des Krieges weg gebracht worden iſt/ wird aber ohne Zweifel wieder hingeliefert ſeyn. In dieſer ſind vieler Käyſer Waffen/ rare Antiqvitäten und allerhand Schätzbarkeiten geweſen.

5. Bo-

5. Botzen oder Bolzen, lat. Bozzemum und Bolzamum, eine groſſe und berühmte Handels-Stadt am Fluß Eiſock, welcher hernach in den Fluß Etſch flieſſet. Die Stadt iſt nun etwas fortificiret/ und hält auch jährlich vier groſſe Jahrmärckte/ welche ſonderlich von den Italiäniſchen Kaufleuten beſuchet werden.

6. Meran, lat. Merania, eine ſehr alte Stadt/ welche ehmahls die Haupt-Stadt geweſen iſt/ liegt zwiſchen Tyrol und Botzen/ wovon ehmals das Hertzogthum Meran iſt genennet worden.

7. Schwatz, lat. Sebatum, eine kleine Stadt am Fluſſe Inn/ in welcher Gegend aber viel vortrefliche und profitable Bergwercke ſind. Über den Fluß Inn gehet auch hier eine Brücke.

8. S. Martin, oder S. Martins-Berg/ iſt derjenige Felſen/ bey dem Gebürge Zirl, nicht gar weit von Inſpruck/ dahin Käyſer Maximilianus den Gemſen nach geklettert iſt/ daß ihm auch die Jäger nicht nachkommen konten. Wo er meinte / ietzt hätte er die Gemſe/ ſo war ſie weiter hinauf/ und ſagen etliche/ es ſey der Teufel geweſen/ welcher Maximilianum verführet. Da er nun auf dem Berge war/ konte er weder hinter noch vorder kommen / und niemand konte ihm helffen/ alle ſeine Leute ſchrien kläglich/ er aber konte nichts verſtehen/ und ſie ſchienen ihm kaum eine Spanne hoch zu ſeyn/ ſo erſchrecklich hoch iſt der Berg. Nun war Lachen theur/ und der Käyſer gab ſich da bereit zum verſchmachten und ſterben; ja die

im Thal waren faſt bey etliche tauſenden verſamlet / zeigeten dem Käyſer auch ſchon das Heilige Abendmahl / damit er ſich doch ſeiner Seeligkeit erinnern ſolte. Da ſoll in den letzten Zügen gleichſam/ ein Engel in Geſtalt eines alten Mannes kommen ſeyn/ der ihm den Weg wieder herunter gewieſen/ da doch kein Weg auf den Berg gehet. Da nun der erlöſete u. erfreuete Käyſer ſich nach ſeinem Wohlthäter wolte umſehen/ war er verſchwunden.

9. Ehrenberg/ ein berühmter Paß und Schloß nach Schwaben zu/ welchen man auch die Ehrenberger-Clauſe nennet/ woſelbſten Chur-Fürſt Mauritius von Sachſen/ Käyſer Carolum V. Anno 1552. bald erhaſchet hätte. Anno 1703. eroberten die Bäyern und Frantzoſen den Ort/ muſten ihn aber bald wieder verlaſſen/ und kriegten gute Stöſſe.

10. Scharnitz auch Schærnitz, ein vortreflicher Paß/ welcher/ weil er ſchwach beſetzet ward/ von den Bayern Anno 1703. zweymahl erobert/ auch wieder verlaſſen wurde/ und bey der letzten Action, da ſie von den Tyrolern heraus geſchlagen wurden/ verlohren ſie viel Volck.

11. Rotenberg oder Rattenberg/ eine kleine Stadt/ aber ſehr feſter Paß am Fluß Inn/ welche vortrefliche rothe Kupffer-Bergwercke um und neben ſich hat. Anno 1703. d. 24. Junii eroberten den Ort die Bayern/ und zog der Churfürſt von Bayern ſelbſt hier d. 25. dito ein/ hernach auch mit den Frantzöſiſchen Generalen in Innſpruck. Als er aber darnach

über

über den Brenner-Berg rücken wolte/ um ſich mit dem aus Italien kommenden Duc de Vendome zu conjungiren/ jagten ihn die Tyroler mit Steinen und Gewehr zurücke/ bekamen auch das von dem Chur-Fürſten eroberte Land wieder/ ſchlugen ihn aus Inſpruck/ und bald auch aus der Ehrenburger Clauſe/ daß es ein rechter Helden-Streich war/ welcher viel hundert Bayern getroffen.

12. Stærtzing, eine Stadt nicht weit von dem erſchrecklichen hohen Gebürge/ der Brenner genannt/ worauf ſich Anno 1703 die Tyroler Heldenmüthig beſchützten.

13. Roveredo, lat. Roveretum, eine kleine aber wohlgebauete Stadt an den Italiäniſchen Gräntzen/ liegt mit einem feſten Schloſſe an dem Fluſſe Etſch. Anno 1701. verſamlete ſich allhier die Käyſerliche Armee.

14. Riva, auch Reit, eine groſſe und anſehnliche Stadt am Guarder-See/ iſt ſehr wohl verwahret/ und hat eine fruchtbare Gegend.

15. Arco, auch Arch, lat. Arcus, ein überaus ſtarck fortificirtes Schloß am Fluſſe Sarca, nicht weit von der Guarder-See/ welches An. 1703 von den Frantzoſen erobert/ von den heldenmüthigen Tyrolern aber per Force recuperiret worden.

16. Landeck, ein ſchöner Paß am Fluſſe Inn/ welchen 1703. die Bäyern eroberten/ wurden aber auch wieder heraus gejaget.

17. Kufſtein, eine der vortreflichſten Feſtungen/ und ſtarcker Paß an den Bäyeriſchen Gräntzen/ am Fluſſe Inn gelegen. Die Stadt iſt

ſehr

ſehr wohl fortificiret/ noch vortreflicher aber das auf einem hohen Felſen gelegene Schloß. Und würden die Bäyern dieſe Feſtung nimmermehr erobert haben/ wenn nicht der Commendant/Graf Wallenſtein/ ſe bſt Urſach am Unglück geweſen wäre. Denn da er die Vorſtadt anſtecken ließ/ um deſto ſicherer zu ſeyn; ſchlug das Feuer zurück/ und brachte auch die Stadt in Brand/ daß ſich hernach folgends die Stücke auf dem Wall des Schloſſes ſelbſten löſeten/und alles in Confuſion gerieth. Unter dieſen Unglück ſtürmeten die Bäyern/ und überſtiegen Anno 1703. die Feſtung. Die Frantzoſen und Bäyern fortificirten hernach die Feſtung mehr/und würden ſich damit breit genung gemacht haben; Allein da An. 1704. die Schlappen auf dem Schellenberg und bey Höchſtädt erfolgeten/ daß ſich der Churfürſt fortmachen muſte/ wurden die Bäyeriſchen Stände gezwungen/ die Feſtung An. 1704. im October den Käyſerlichen zu liefern.

18. Das Biſchofthum Brixen, lat. Epiſcopatus Brixenſis, darüber iſt der Käyſer zwar Schutz-Herr/ der Biſchoff aber ein Reichs-Fürſt/ und ſtehet das Stifft immediate dem Reiche zu/ davon Anno 1636. die Wiederwärtigkeit und Streitigkeit beygeleget iſt. Darinne iſt:

*Brixen, lat. Brixinum, eine feine Stadt und der Haupt-Ort am Waſſer Aiſach. Hier iſt ein treflich Schloß/ welches wohl fortificiret iſt/ und wird auch vor imprenable gehalten. Der Biſchof reſidiret in der Stadt/ und hat einen überaus ſchönen Pallaſt. *Andere Oerter ſind ſchlecht.

19. Das Biſchoſthum Trident, It. Trento, lat. Epiſcopatus Tridentinus, gräntzet an das Venetianiſche Gebiete. Der Biſchof iſt ein Reichs-Fürſt/ und hat auf dem Reichs-Tage Seſſionem und Votum. Darinne iſt:

* Trident, lat. Tridentum, eine groſſe/ anſehnliche und auch etwas fortificirte Stadt/ liegt zwiſchen Bergen auf einer Ebene/ am Fluſſe Etſch/ lat. Atheſis, Frantz. Adige, worüber eine unvergleichliche Brücke gehet. Das Schloß und Biſchöfliche Reſidentz/ iſt mit Wällen/ Paſteyen und Gräben umgeben/ und kan die Stadt defendiren. Anno 1562. iſt allhier das berühmte Concilium Tridentinum gehalten worden. Das wäre der Oeſterreichiſche Creyß.

Num. II.

Von dem Bäyeriſchen Kräyſe.

§. XVIII.

Was hat man von dieſem Kreyſe vor eine Charte/ und was gehören vor Länder zum Kreyſe?

(A) Ich habe bereits oben geſagt §. 1. daß Johann Baptiſta Homann eine Charte verfertiget/ darauf alle zehen Creyſe zu ſehen. Eine Special-Charte aber von dem Bayeriſchen Creyſe/ hat nebſt andern auch Juſtinus Danckert verfertiget/ welche/ weil ſie deutlich iſt/ ich einem Anfänger recommendire; denn dieſelbe wird ſchon contentiren.

(B) Zu dieſem Kreyſe gehören nun folgende Haupt-Länder/ als;

I. Das Hertzogthum Bäyern.
II. Die Ober-Pfaltz über der Donau.
III. Das Hertzogthum Neuburg.
IV. Das Ertz-Biſchofthum Saltzburg.

* Dieſe Länder ſollen nun auch alſo folgen. Die DIRECTORES oder ausſchreibende Fürſten dieſes Creyſes ſind: (α) Der Churfürſt in Bäyern/ und (β) der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg. Demnach folget alſo:

I.
Das Hertzogthum Bäyern.

§. XIX.
Kan man nicht kurtz den Zuſtand dieſes Hertzogthums wiſſen?

Ach ja; denn ob man gleich wegen Ermangelung des Raums in dieſem Compendio nicht alles hat mit nehmen können/ ſo iſt doch was nöthig iſt/ alles vorhanden/ ſo wohl von den Gräntzen/ als auch Eintheilung und Herrn des Landes.

I. Die Geographi halten davor/ daß Bäyern ſeinen Nahmen von den Hunniſchen Völckern/ denen Avaribus haben ſoll/ davon Bavaria: Oder von den Bojis, denen uralten Einwohnern; Denn die Boji haben hier gewohnet/ und man hat ſie Bajaren benahmet/ davon denn Bayern kommen kan.

II. Gegen Morgen gräntzet Bayern an Oeſterreich und Steyermarck; gegen Abend an Schwaben und Francken; gegen Mittag an Kärnthen und Tyrol; gegen Mitternacht an das Königreich Böhmen.

III. Drey bekannte Flüſſe ſind hierinne/ als (α)

der Lech/lat. Licus. (β) Iſer/ lat. Iſara, und (γ) Inn/ lat. Oenus, dieſe flieſſen in die Donau. * Das kan man mercken/ daß Bäyern ein reich und fruchtbar Land ſey/ welches nicht allein viel Getreyde/ ſondern auch Wälder und treflich Wildprät hat. Die Unterthanen halten ſehr viel auf ihren Herrn und ſind getreu/ hergegen gegen Fremde grob/ unhöflich/ aber ſonſt fleißig zur Arbeit.

IV. Was gegen Tyrol zu lieget/ das iſt Ober-Bäyern/ lat. Bavaria ſuperior; Was aber an der Donau lieget/ iſt Nieder-Bäyern/ lat. Bavaria Inferior, * Und hier iſt alles Papiſtiſch/ doch ſind auch etliche Lutheraner da.

V. Die Müntzen ſo hierum gelten/ ſind auch die/ ſo im Fränckiſchen und Schwäbiſchen Creyß gelten. (1) Ein Creutzer iſt über 3. Pfennig/ und machen 15 Creutzer 4. Groſchen/ und alſo 30. Creutzer 8. Groſchen/ ꝛc. (2) Batzen ſind hier leichte/ derer machen 22. einen Thaler. * Darnach gelten auch Ducaten/ Reichsthaler/ welche man allerwegen loß wird.

VI. In dieſem Lande haben nun dreyerley Herren zu befehlen/ als:

(α) Der Churfürſt von Bäyern.
(β) Etliche weltliche Reichs-Stände.
(γ) Etliche geiſtliche Reichs-Stände.

§. XX.

Wer iſt der Chur-Fürſt von Bäyern/ und was gehöret ihm nun eigentlich?

[I.] Der itzige Churfürſt in Bäyern hat gar ſchlimme Händel gemacht/ und iſt aus dem

Lande

Lande gejaget und in die Acht erklåret worden/ weil er ſich mit den Frantzoſen verbunden und das heilige Römiſche Reich feindlich angefallen hat. Er heiſt Maximilianus, Maria, Emanuel, Cajetanus, Ludov. &c. geb d. 11. Jul. Anno 1663. tritt 1668. d. 11. Jul. die Regierung an/ wird Gouverneur in Niederlanden An. 1692. und 1703. griff er das Reich vorher feindlich an/ und wurde darauf aus ſeinem Lande gejaget/ nachdem ſeine Völcker bey Höchſtådt ſamt den Frantzoſen eine unerhörte Niederlag erlitten/ darnach hat er in den Niederlanden wieder commandiret/ aber auch eingebüſſet/ und wollen einige zweifeln/ daß er die Chur wieder erlangen möge. Warum er das Römiſche Reich feindlich überfallen und Franckreich beygeſtanden/ auch eine feſte Alliance gemacht? zeigen die Worte:

Aut coronari aut rumpi.

Er wolte durchaus ein König ſeyn; Allein die Cron iſt ſchon aufgeſetzet worden/ und ſaget ein curieuſer Kopf alſo:

Zum Hertzen-König hat dich Venus långſt gezehlet/
Zum grünen König hat dich Ludwig auserwehlet/
Zum Eicheln König hat dich Båyern ſchon geacht/
Biß dich der Schellenberg zum Schellen-König macht.

[II.] Von den Låndern gehören ſonſt dem Chur-Fürſten folgende Städte/ welche aber itzo alle mit einander von den Kåyſerlichen beſetzet ſind.

 1. Mün-

1. München/lat. Monachium, eine ſchöne/prächtige und ziemliche groſſe Stadt/der Haupt-Ort des gantzen Churfürſtenthums und die ordentliche Reſidentz des Churfürſtens. Sie liegt an dem Fluſſe Jſer/ hat ein vortrefliches Schloß/ welches die allerſchönſten Zimmer hat/ welche ſonſt treflich meublirt geweſen/und ſehr koſtbar erbauet. Die Stadt iſt nicht eben gar ſtarck fortificiret/ weil die neuen Fortificationes noch nicht zum Stande kommen ſind. Das muß man geſtehen/daß in München ſonſten vor dem itzigen Kriege/ der Chur-Fürſt ein faſt vollkom̃enes Zeughauß gehabt/ eine der allerbeſten Kunſt-Kam̃ern in Teutſchland/ unzehliche Antiqvitäten/ und eine gar reiche Schatz-Kammer/ aber das alles iſt nun fort und zerſtreuet. Was von Geſchütz vorhanden geweſen/ haben die Käyſerlichen theils im Felde/ mehrentheils aber iſt es nach Böhmen geführet worden. Nachdem die Stände und Churfürſtin mit dem Käyſer die Tractaten geſchloſſen hatten/ haben alle Feſtungen/ alſo auch München/ den Käyſerlichen ſich ergeben müſſen. Anno 1705. Menſ. Majo, wolten die Einwohner revoltiren; Die Käyſerlichen aber entdeckten zeitig ihr Vorhaben/ daß ſie eine Sicilianiſche Veſper oder Maſſacra an den Käyſerlichen Guarniſonen verüben wolten/ führten dannenhero die Canonen auff die Wälle/ und hielten gute Wache. * Sonſt war hie auch eine Churfürſtl. Regierung.

2. Burchhauſen, lat. Burchuſia, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Salza, iſt auch etwas fortificiret/

ficiret/ hat aber auf dem Berge ein groſſes und gewaltiges feſtes Schloß/ welches alles defendiren kan. Hie iſt eine Churfürſtliche Regierung/wohin viel Gerichte gehören. Iſt ſeit A. 1704. von dem Käyſer beſetzt.

3. Landshut, lat. Landshutum, eine groſſe/ſchöne/ wohlgebauete und unvergleichlich befeſtigte Stadt/ liegt am Fluſſe Iſer faſt mitten in Bäyern/ iſt auch der Haupt-Ort in Nieder-Bäyern. Unter den Kirchen iſt die zu S. Martini die berühmteſte/ weil ſie auch den ſehr hohen Thurn hat/ welcher mit unter die allerhöchſten in Teutſchland gerechnet wird/ ſoll 560. Stuffen haben. Anno 1704. haben die Käyſerlichen die Feſtung beſetzet/ vermöge der mit der Churfürſtin geſchloſſenen Tractaten/ nachdem die Höchſtädter Schlacht geſchehen. Hier war auch ſonſt eine Churfürſtliche Regirung.

4. Straubingen, lat. Straubinga, eine ſchöne Stadt und Feſtung an der Donau/ hat auch eine Churfürſtliche Regirung gehabt. Anno 1704. muſte im Octob. dieſe Feſtung den Käyſerlichen eingeräumet werden/ an den General Herbeville.

5. Ingolſtadt, lat. Ingolſtadium, eine kleine Stadt/ aber die allervortreflichſte Feſtung in Bäyern/ welche ſehr ſtarck befeſtiget iſt/ daß ſie auch von Guſtavo Adolpho, König in Schweden im 30. Jährigen Kriege vergeblich iſt belagert worden. Anno 1704. bloqvirten ſolche die Alliirten/ und würden ſie mit gröſten Verluſte nicht erobert haben/ da ſie

ſich

ſich hernach ſelbſt geben muſte/ vermöge der Tractaten/ nach der Höchſtädter Schlacht. Iſt alſo von den Käyſerlichen beſetzet. Das Zeug-Hauß iſt meiſt ausgeleert/ und ſind die Stücke theils auf Landau/theils auf Augſpurg und meiſtens nach Prag in Böhmen geführet worden. Die Univerſität iſt Anno 1410. fundirt worden/ und iſt allhier eine vortreffliche Bibliotheck.

6. Donawerth, lat. Donaverda, eine ſchöne Stadt an der Donau/ davon mehr bey dem Schwäbiſchen Creyß ſoll bemercket werden/ weil ſie nun wieder eine freye Reichs-Stadt iſt von A. 1705. nachdem hier die Allirten die erſten Früchte eines Sieges genoſſen.

7. Schardingen, oder Schærdingen, eine Stadt am Fluſſe Inn/ welche fein fortificiret iſt/ und hat auch ein feſtes Schloß/ welches An. 1703. an die Allirten kommen.

8. Branau, lat. Braunodonum, eine unvergleichliche Feſtung am Fluß Inn gelegen/ worauf ſich in itzigem Kriege Bäyern viel verlaſſen. Doch 1705. muſten die Frantzoſen und Bäyern ausziehen/ und den Ort den Käyſerlichen mit allen Geſchütze und Fortificationen einräumen.

9. Traunſtein, ein Cloſter mit einem Schloſſe/ unter Burchhauſen, welches An. 1704. d. 31. Julii die erbitterten Tyroler eroberten/ und ausplünderten/ hernach zur revange alles verbrenneten.

10. Aſchau, ein Kloſter/ liegt nicht gar weit von Traunſtein unter einem See/ welches die Bäyern und Frantzoſen ziemlich fortificirt hatten/ die

die erbitterten Tyroler aber eroberten es An. 1704. d. 31. Jul. plünderten alles/ und funden einen groſſen Schatz/ mit welchem ſich ſolche alſobald nach Tyrol machten.

12. Rain, eine ſehr ſtarcke Feſtung und Paß am Fluſſe Aacha, gegen dem Biſchoſthum Augſpurg über/ nicht gar weit von der Donau und dem Leche/ wurde von den Käyſerlichen heftig bombardiret/ und d. 16. Jul. 1704. von den Alliirten mit Accord erobert.

13. Stadt am Hoffe, eine Stadt/ welche der Churfürſt von Bäyern ſtarck befeſtigen laſſen/ liegt an der Donau/ gleich gegen Regenſpurg über. Anno 1704. eroberten dieſe Feſtung die Alliirten/ und haben ſie anitzo wohl beſetzet.

14. Landsberg, lat. Landsberg, eine gute Feſtung am Lech, gleich gegen dem Ammer-See über/ und hat eine ſchöne Brücke über den Fluß. An. 1704. eroberten ſie die Käyſerlichen. A. 1705. d. 28. Maji hatten die Einwohner beſchloſſen die Guarniſon zu maſſacriren/ es wurde aber entdecket und ihnen ſolches wohl angeſtrichen/ daß ihnen endlich der Muth gefallen.

15. Friedberg, lat. Friedeberga, eine gute Feſtung/ auf einem Berge/ am Fluſſe Acha.

16. Schongau, eine feine Stadt am Lech, über welchen allhie eine Brücke gehet.

17. Mosburg, lat. Mosburgum, eine kleine aber feſte Stadt/ in der Gegend/ wo die Flüſſe Amber und Iſer zuſammen kommen.

18. Dingelfingen, lat. Dingelfinga, eine kleine Stadt am Fluſſe Iſer.

19. Landau, lat. Landavia, eine geringe/ doch

wohlbewohnte Stadt am Fluſſe Iſer / muß mit der galanten Feſtung Landau am Rhein nicht verwechſelt werden.

20. Waſſerburg, lat. Waſſerburgum, eine feine Stadt am Fluſſe Inn / wurde Anno 1705. von den rebelliſchen Bauren erobert / aber alſobald von den Kåyſerlichen recuperiret.

21. Oettingen / eine kleine Stadt nicht weit vom Inn-Fluß / iſt wegen der Wallfarthen bekannt / und wird Alt-Oettingen genennet.

22. Neu-Oettingen / liegt nicht weit von Alt-Oettingen / hier haben die Rebelliſchen Båyeriſchen Bauren eine ſtarcke Niederlag erlitten / und ließ man keinem im Anfang Pardon geben.

23 Kehlheim / eine feine Stadt im Biſchofthum Regenſpurg / wo der Fluß Altmůhl in die Donau gehet / gehőret zum Rent-Amt von Straubingen. Anno 1705. hatten ſich hier bey 15000. Bauren verſammlet / welche hernach Braunau / Waſſerburg / Burghauſen und andere Stådte eroberten / die ihnen der tapffere General Kirchbaum wieder abgenommen hat / und hernach ſolche beſſer beſetzet / und die Bauren etlichmahl geſchlagen / endlich auch zerſtreuet. Der Metzger / Krauſe genennet / der Anfůhrer / wurde in Kehlheim gefangen und hernach geviertheilet.

§. XXI.

Was haben die andern Weltlichen Reichs-Stånde nun hier vor Gůter?

I. Den Grafen von Ortenburg / welche unmittelmittelbahre Reichs-Stånde ſind / gehőret die

Grafſchafft Ortenburg, lat. Comitatus Ortenburgicus, bey Paſſau/ wo ſich der Fluß Inn mit der Donau vermiſchet.

II. Den freyen Reichs-Grafen Maxelrain gehören hier:

(α) Die Grafſchafft Hohenwaldeck/ lat. Comitatus Hohenwaldeccenſis.

(β) Die Herrſchafft Machſelrain, lat. Dynaſtia Machſelrainiania, welche alle zwey nicht gar weit von München gelegen ſind.

III. Den Reichs-Grafen von Tilly gehöret die Herrſchafft Breiteneck, lat. Dynaſtia Breiteneccenſis, liegt ohngefehr 5. Meilen von Regenſpurg. Dieſe Grafen haben in Oeſterreich auch die ſchönſten Güter.

IV. Die freye Reichs-Stadt Regenſpurg / lat. Ratisbona, eine anſehnliche/ groſſe und ſehr ſtarck bewohnte Stadt an der Donau/ wo der Fluß Regen in die Donau gehet. Die Stadt iſt etwas beſeſtiget/ und iſt ſonderlich wegen des groſſen Reichs-Convents oder Verſammlung bekannt/ welche von An. 1662. annoch währet. In der Stadt iſt ein gutes Zeughaus/ und die koſtbahre Brücke über die Donau iſt eine der vornehmſten/ ſo iemals bekannt ſind. Anno 1703. tribulirte und vexirte ſie der Churfürſt von Bäyern nach ſeinem Gefallen/ muſte ſie aber 1704. wieder einräumen/ nach der Schlacht bey Höchſtädt.

§. XXII.

Was haben nun die Geiſtlichen Reichs-Stände vor Güter?

I. Das Biſchoffthum Freiſingen, lat. Epiſcopatus Freiſingenſis, liegt über München an dem Fluſſe Iſer, und hat ſeinen eigenen Biſchof. Hier iſt:

* Die Stadt Freiſingen, lat. Freiſinga, eine feine mittelmäßige Stadt an dem Fluſſe Moſach, welcher gleich in die Iſer gehet. Die Dom-Kirche iſt ſchön/ und das Schloß auff dem Berge luſtig. NB. Sonſten gehöret noch zu dieſem Stiffte die Graffſchafft Werdenfels an den Tyroliſchen Gräntzen.

II. Das Biſchoffthum Regenſpurg / lat. Epiſcopatus Ratisbonenſis, liegt um Regenſpurg herum/ an der Donau / und gehöret voritzo dem Churfürſten zu Cöln.

III. Das Biſchofthum Paſſau, lat. Epiſcopatus Paſſavienſis, liegt üm die Stadt herüm/ welche Paſſau heiſſet. Der itzige Biſchof iſt der Cardinal und Graf Johannes Philippus von Lamberg. Da mercket man:

* Paſſau, lat. Paſſavium oder Patavium, eine groſſe und anſehnliche Stadt an der Donau/ über welche eine ſchöne Brücke gehet / liegt an den Oeſterreichiſchen Gräntzen. Die Stadt wird in drey Theile oder 3. Städte getheilet/ als Paſſau/ Inn- und Ils-Stadt/ von denen allda zuſammen kommenden dreyen Flüſſen Donau/ Inn und Ils. Dieſe Stadt hat vor etlichen Jahren durch den Brand groſſen Schaden gelitten/ iſt aber fein wieder erbauet. Anno 1552. wurde hier zwiſchen Käyſer Carolo V. und denen proteſtirenden Ständen der Religions-Friede geſchloſſen / welchen man

den

den Paſſauiſchen Vertrag nennt. Auſſer der Stadt liegt das feſte Schloß und Oberhaus auff dem S. Georgen-Berg. Anno 1703. bemächtigten ſich die Bäyriſchen und Frantzöſiſchen Völcker der Stadt/ muſten ſie aber An. 1704. den Alliirten einräumen.

IV. Die gefürſtete Probſtey Berchtolsgaden, lat. Præpoſitura Berchtolsgadenſis, liegt unten neben dem Ertz-Biſchoffthum Saltzburg/ und gehöret den Churfürſten von Cölln.

V. In der freyen Reichs-Stadt Regenſpurg/ ſind folgende drey Klöſter/ welches immediate Reichs-Güter ſind/ Als:

1. Das Kloſter S. Aimeran, lat. Abbatia S. Aimeriana, hat einen Abt.
2. Das Ober-Münſter/ lat. Collegium Canoniſſarum ſuperius, hat eine Aebtißin.
3. Das Nieder-Münſter/ lat. Collegium Canoniſſarum inferius, dieſes hat ebenfals eine Aebtißin.

II.

Die Ober-Pfaltz.

§. XXIII.

Wie ſtehet es nun mit der Ober-Pfaltz?

Die Ober-Pfaltz/ lat. Palatinatus ſuperior, auch das Nordgau/ liegt über der Donau/ gräntzet gegen Morgen mit Böhmen; gegen Abend an Francken; gegen Mittag an Bäyern; gegen Mitternacht iſt wieder Francken. Die Flüſſe/ welche hier durchſtröhmen/ ſind die Nabe/ Vils/ Regen/ Pegnitz/ Altmühl/ Schwartz/ Schwarzach/ ꝛc. Vor Zeiten gehörten die Unter-

und Ober-Pfaltz einem Herrn/ gleich aber nach der unglücklichen Schlacht bey Prag Anno 1620. war alles über den Pfaltz-Grafen her/ und Bäyern bekam die Ober-Pfaltz/ wie auch den Churfürſtlichen Titul. Alſo muß man die Ober-Pfaltz mit der Unter-Pfaltz nicht verwechſeln. Die Ober-Pfaltz gehöret zwar dem Churfürſten von Bäyern/ es haben aber auch andere Herren etwas davon.

(I) Dem Churfürſten von Bäyern gehöret:

1. Amberg, lat. Amberga, eine groſſe und mit Wällen und Mauren ſtarck befeſtigte Haupt-Stadt am Fluſſe Vils. Die Stadt hat noch ein Schloß und eine eigene Fürſtliche Regierung und Cantzeley. Anno 1703. d. 28. Nov. hat Amberg mit den Alliirten capituliret.

2. Neumarck, lat. Neomarchia, eine ſchöne Stadt und Schloß an den Nürnbergiſchen Gräntzen am Fluſſe Sulz gelegen. Anno 1703. eroberten die Käyſerlichen dieſen Ort mit Accord.

3. Cham oder Chamb, eine kleine Stadt/ lat. Cambum, iſt etwas fortificirt geweſen/ liegt am Fluſſe Schwartze. Anno 1703. eroberten die Käyſerlichen dieſen Ort.

4. Rotenberg / war eine ſehr ſtarcke Berg-Feſtung/nicht gar zu weit von Nürnberg/ welche Anno 1703. die Alliirten nach einer harten Belagerung mit Accord eroberten/ und darauff alles demolirten. Dieſer Ort liegt bereits auf dem Fränckiſchen Boden.

(II) Die Land-Grafſchafft Leuchtenberg / lat. Landgraviatus Leuchtenbergicus, liegt an dem

dem Böhmiſchen Walde/ an der Nabe/ und iſt Anno 1646. an das Haus Bäyern kommen/ als der letztere Land-Grafe geſtorben iſt. Darinne liegt:

* Pfreimt, lat. Pfreimda, die Haupt-Stadt an dem Waſſer gleiches Nahmens/ welches unweit hiervon in den Fluß Nabe gehet.

(III) Dem Neuburgiſchen Hertzoge gehöret das Fürſtenthum Sultzbach/ lat. Sulzbachium, iſt ein kleines Fürſtenthum/ nicht weit von dem Waſſer Vils gelegen. Der Herr iſt Chriſtian Auguſtus, Pfaltz-Graf bey Rhein/ reſidiret zu Sultzbach/ geb. 16. Jul. 1622. iſt Anno 1656. Papiſtiſch worden. Dieſes Fürſtenthum führet den Nahmen von Sultzbach.

* Sultzbach/ iſt eine kleine aber wohl bewohnte Stadt/ liegt am Roſenbach/ hat ein ſchönes Schloß/ liegt eine Meile von Amberg. Auff dieſer Stadt beſtehet das gantze Fürſtenthum/ weil ſie den Titul davon führet.

NB. Die Herrſchafft Stauffenberg am Fluſſe Regen/ wie auch Burglangenfeld/ und Hilpolſtein gehören auch hieher.

(IV) Dem Fürſten von Lobkowitz gehöret die gefürſtete Graſſchafft Sternſtein/ welche vor Zeiten nur eine Herrſchafft geweſen/ wurde aber Anno 1641. von Käyſer Ferdinando III. zu einer gefürſteten Graſſchafft gemacht. Darinne ſind:

1. Neuſtädel/ eine kleine Stadt an dem Fluſſe Nabe/ iſt dem Fürſten Lobkowitz, der ſonſt ſchöne Güter in der Schleſie hat/ als ein unmittelbahres Reichs-Lehn verkaufft worden.

2. Wei-

2. Weiden/iſt ein geringer Ort.
3. Flos, ein Schloß auff einem hohen Berge iſt ſehr luſtig erbauet.
4. Kolperg/ ein Flecken/ liegt nicht weit von dem Fluß Nabe.

(V) Dem freyen Reichs-Grafen von Wolfſtein gehöret die Herrſchafft Wolfſtein und Pyrbaum. * Darinne liegt das feſte Berg-Schloß Sultzberg/ welches den Titul einer Grafſchafft führet.

III.

Das Hertzogthum Neuburg.

§. XXIV.

Wo liegt dieſes Land/ und wem ſtehets zu?

Das Hertzogthum Neuburg / lat. Ducatus Neoburgicus, iſt ein kleines Stück Landes/ liegt zwiſchen Ingolſtadt und Donawerth an dem Fluſſe Donau/ wird ſonſt die junge Pfaltz genennet. Dieſes iſt bey dem Anfange des Sechzehenden Seculi erſt zu einem gantz freyen Hertzogthum gemacht/und einer Pfaltz-Gräflichen Linie eingeräumet worden/ welche ſich die Neuburgiſche Linie genennet hat. Nunmehro beſitzet dieſes freye Hertzogthum der Churfürſt von der Pfaltz. Darinne ſind:

1. Neuburg, lat. Neoburgum, eine kleine volckreiche und ſehr nette Stadt / welche nach der neueſten Manier angefangen worden zu fortificiren/ liegt an der Donau. Anno 1702. eroberten ſie die Bäyern/ muſten ſie aber Anno

no 1704. den Alliirten übergeben. Hier iſt eine Brücke über die Donau.

2. Laugingen, lat. Lauginga, eine kleine Stadt/ mit einem Schloſſe an der Donau. Anno 1704. eroberten den Ort die Käyſerlichen.

3. Keyſerheim oder Keisheim/ ein Kloſter/ hat einen Abt / welcher mit dem Hauſe Neuburg wegen der Immedietät lange geſtritten hat.

* In Schwaben gehöret dem Hauſe Neuburg noch die Stadt und Herrſchaft Höchſtädt.

IV.

Das Ertz-Biſchoffthum Saltzburg.

§. XXV.

Wie iſt es mit dem Ertz Biſchoffthum Saltzburg beſchaffen?

I. Das Ertz-Biſchoffthum Saltzburg/ lat. Archi-Epiſcopatus Salisburgenſis, liegt mehrentheils am Fluſſe Saltza, gräntzet gegen Morgen an Ober-Oeſterreich und die Steyermarck; gegen Abend an Bäyern; gegen Mittag an Kärnthen; und gegen Mitternacht auch an Bäyern.

II. Dieſes iſt eines der allerreichſten Biſchoffthümer im Römiſchen Reiche; denn ob es gleich voller Berge und Thal iſt/ ſo hat es doch die aller profitableſten und treflichſten Bergwercke/ und ſoll 300000. Thaler Einkomens haben. Die Flüſſe ſind die Saltza und Sala.

III. Der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg iſt ein vornehmer und unmittelbahrer Reichs-Stand/ und nachdem Magdeburg ſeculariſiret worden iſt/ ſo prætendiret er das Primat in Teutſchland.

land. Er iſt des Päbſtlichen Stuhls zu Rom gebohrner und ſtetswehrender Legatus. Der Ertz-Biſchof ſo anitzo lebet/ heiſſet Johannes Erneſtus, aus dem vornehmen und berühmten Gräflichen Geſchlecht derer von Thun in Tyrol. In dieſem Ertz-Biſchoffthum ſind folgende Oerter:

1. Salzburg, lat. Salisburgum, eine groſſe/ ſchöne/ wohlgebauete und ſehr ſtarck befeſtigte Haupt- und Reſidentz-Stadt/ am Fluſſe Salza gelegen. Dieſe Stadt hat zwey Schlöſſer/ das Ober- und Unter-Schloß. Das Ober-Schloß iſt eine vortrefliche Feſtung/ mit ſtarcken Wällen und ſchönen Bollwercken umgeben/ und nach der neueſten Manier aufs allerbeſte verwahret. Das Unter-Schloß iſt in der Stadt/ darinne der Ertz-Biſchoff reſidiret. Dieſes iſt aufs koſtbahreſte von innen und auſſen gezieret/ und hat einen ſchönen Luſt-Garten dabey. In dieſer Stadt ſind ſchöne Zeughäuſer/ die Kunſt- und Rüſt-Kammer des Ertz-Biſchoffs/ welche mit viel tauſend Antiquitäten und Raritäten pranget.

* Bey dieſer Stadt iſt ein ſehr hoher ſandigter Berg/ welchen die Einwohner ſehr untergraben/ indem ſie Gewölbe u. Keller dahin gebauet haben/ da er ſich denn endlich geſencket und 1669. d. 16. Jul. die mehreſten Gebäude/ ſo dabey geſtanden/ überſchüttet/ und alſo viel Menſchen jämmerlich erſticket und gleichſam lebendig vergraben hat.

2. Lauffen/ eine kleine Stadt am Fluſſe Saltz.

3. Hallein/ eine geringe Stadt/ iſt doch wohl bewohnt

wohnt/ liegt auch am Fluſſe Saltz. Andere Oerter ſind gering.

Num. III.

Von dem Fränckiſchen Kräyſe.

§. XXVI.

Kan man von dieſem Kräyſe gantz kurtz das allernöthigſte wiſſen?

Gar wohl. Denn es iſt auch beſſer/ wo man eine kurtze Anweiſung hat/ als weitläufftiges und doch viel unnützes Weſens. So kömmt denn Franckenland.

(α) Den Nahmen hat es von den alten Inwohnern den Francis, Francken/ welche aus vielen Völckern/ als aus den Bructeris, Angrivariis, Chaucis, Cheruſcis, Cattis und Friſiis beſtanden/ ſo theils hier und um den Rhein/ theils um die Weſer gewohnet haben. Dieſe ſind mit geſamter Macht in Gallien gefallen/ und haben das gantze Land conquetiret/ alſo ſich ferner ausgebreitet. Und zu der Zeit diſtinguirte man alſo: Dieſes Franckenland wurde Francia Orientalis oder Oſt-Francken genennet/ und das Königreich Franckreich hieß man Franciam Occidentalem.

(β) Gegen Morgen gräntzet das Franckenland an Böhmen und Ober-Pfaltz; gegen Abend an dem Ober-Rheiniſchen Kräyß; gegen Mittag an Bäyern und Schwaben; gegen Mitternacht an Heſſen und Thüringen. * Dieſes Land iſt überaus fruchtbar/ hat nicht allein geſeegneten Ackerbau/ ſondern auch vortreflichen

chen Wein/ welcher weit und breit in Teutſch-land verführet und verkaufft wird.

(γ) Franckenland hat folgende Flüſſe/ davon die vier erſten im Fichtelberge/ nicht weit von der Stadt Hof nach den Böhmiſchen Gräntzen/ entſpringen:

1. Eger, lat. Egra, flieſſet gegen Morgen in Böhmen.
2. Der Mäyn/ lat. Mœnus, flieſſet nach Abend zu/ in den Rheinſtrohm.
3. Die Nabe, lat. Nabus, flieſſet gegen Mittag in die Donau.
4. Die Sale/ lat. Sala, flieſſet gegen Mitternacht in die Elbe.
5. Pegnitz, lat. Pegneſus, entſpringet bey Pegnitz im Culmbachiſchen/ flieſſet unter der Stadt Nürnberg/ in den Fluß Regniz. * Ohne dieſe ſind auch noch die Tauber, Regnitz, Itſch, Wern und Rocher.

(δ) Nun folgen die Güter in dem Fränckiſchen Kreyſe/ die ſind zweyerley:

(A.) Geiſtliche Güter/ welche ſind:

I. Das Biſchofthum Bamberg.
II. Das Biſchofthum Würtzburg.
III. Das Biſchofthum Aichſtädt.
IV. Der Sitz des Hoch- und Teutſchmeiſters.

(B.) Weltliche Güter/ dieſe ſind:

I. Das Marggrafthum Bayreuth.
II. Das Marggrafthum Anſpach.
III. Das Hertzogthum Coburg.
IV. Die Gefürſtete Grafſchaft Henneberg.
V. Etliche freye Reichs-Grafſchafften.
VI. Etliche freye Reichs-Städte.

NB. Von

NB. Von dieſem Creyſe hat Theodorus Danckert eine deutliche Charte verfertiget/ darauf alle Länder deutlich und wohl geſtochen ſind.

* Dieſes Creyſes Directores, Kreyß-Obriſten und ausſchreibende Fürſten ſind der Biſchof zu Würtzburg und der Marggraf zu Brandenburg/ Bayreuth und Culmbach/ ꝛc.

§. XXVII.

Was iſt von Bamberg remarquable?

Das Biſchoffthum Bamberg liegt gleichſam mitten in Francken/ lat. Epiſcopatus Bambergenſis, zwiſchen Coburg/ Nürnberg/ Würtzburg und Culmbach an dem Mäyn herum.

Der Biſchof heutiges Tages iſt der vornehmſte in gantz Teutſchland/ neml. der itzige Churfürſt zu Mäyntz/ Lotharius Franciſcus, Freyherr von Schönborn. Die Städte und Oerter ſind:

1. Bamberg/ lat. Bamberga, eine groſſe weitläufftige und ziemlich wohlgebauete Stadt am Fluſſe Rednitz, lat. Rednitius. hat aber keine Mauren/ woher er auch unter die vier groſſen Reichsdörffer gezehlet wird. Die Gegend der Stadt iſt luſtig und fruchtbar. Die Geographi ſagen/ daß Bamberg Germaniæ umbilicus, i. e. das Mittel Teutſchlandes ſey.

* Altenberg/ ein altes und feſtes Schloß/ liegt eine halbe Stunde von der Stadt.

2. Forchheim, lat. Forchhemia, eine gute Feſtung/ liegt im Winckel am Fluſſe Rednitz oder Regnitz, wo der Fluß Wiſen in die Redniz gehet. Von dieſer Feſtung kan man gleich nach den Böhmiſchen Gräntzen paſſi-

ren / weil hernach keine einige Feſtung noch Paß iſt / die ſolches verhindern.

3. Cronach, lat. Cronachium, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Cronach, hat aber ein treflich ſchönes und auff neue Manier wohl befeſtigtes Schloß / nur iſt zu bedauren / daß die Wälle von ſandichter Erde ſind / und daher niemals zur Vollkommenheit kommen.

4. Hertzogen-Aurach / iſt eine geringe Stadt. * Andere Oerter ſind ſchlecht.

NB. Das habe ich oben geſagt / daß der Biſchof von Bamberg auch etwas in Kärnthen habe / davon beſiehe den Oeſterreichiſchen Kreyß.

§. XXVIII.

Was muß man von Würtzburg mercken?

Das Biſchofthum Würtzburg / lat. Epiſcopatus Herbipolitanus, liegt zur Lincken neben Bamberg am Mäyn / und hat um ſich Bamberg / Anſpach / Henneberg / Fulda / nebſt noch einigen Grafſchafften. Der Biſchoff zu Bamberg iſt nicht ſo reich als der Biſchoff zu Würtzburg: Denn dieſer ſoll jährlich 300000. Thaler aus dem Biſchoffthum nehmen können. Bey öffentlichen Solennitäten läſſet er ſich / zum Zeichen / daß er als ein Geiſtlicher auch die weltliche Jurisdiction habe / ein bloſſes Schwerd von ſeinem Hoff-Marſchall vortragen / daher folgender Vers kömmt:

Herbipolis ſola judicat Enſe & Stola.

Der itzige Biſchoff iſt Johann Philipp, Freyherr von Greiffenklau / 2c. Darinne ſind nun folgende Oerter:

1. Würtzburg / lat. Herbipolis, eine ſchöne und

ſehr

ſehr feſte Stadt am Mäyn/ iſt mit hohen ſtarcken Wällen nnd Pasteyen/ tieffen Graben und Auſſenwercken treflich befeſtiget. Die Academie iſt Anno 1589. von Biſchoff Julio Echter von Meſelbrun reſtauriret worden. Die Brücke/ wodurch die Vorſtadt an die Stadt gehänget wird/ hat 10. Joch und iſt ſehr propre. Bey der feſten Stadt liegt auff einem ſehr hohen Berge das vortrefliche feſte Schloß Marienberg/ wo die Biſchöfe reſidiren/ iſt mit Stücken wohl beſetzet.

2. Ochſenfurt, lat. Ochſenfurtum, eine feine Stadt am Mayn/ hat auch eine Brücke über den Fluß von Quater-Steinen gebauet. In dieſer Gegend wächſet ſehr guter Wein.

3. Kitzingen/ lat. Kitzinga, eine mittelmäßige Stadt/ nicht gar weit von Ochſenfurt/ warûm ſich die Herrn Marggrafen von Brandenburg und der Biſchoff von Würtzburg ſehr lange gezancket haben/ liegt am Mäyn.

4. Mainburg, lat. Mainburgum, eine feine Stadt/ Schloß und Amt.

5. Königshove, lat. Königshofia, auch Regiscuria, eine mit Wällen/ Paſteyen und Graben vortreflich fortificirte kleine Stadt/ liegt am Fluſſe Saul/ nahe an den Hennebergiſchen Gräntzen/ und wird nach Würtzburg die beſte Fortreſſe ſeyn des Biſchoffs von Würtzburg.

* Andere Oerter aber ſind ſchlecht/ und alſo unnöthig vor einen Anfänger.

§. XXIX.

Was kömmt nun von dem Biſchoffthum Aichſtädt vor?

Das Biſchoffthum Aichſtädt / lat. Epiſcopatus Aichſtadienſis, liegt unten zwiſchen dem Marggraffthum Anſpach / denen Oettingiſchen / Pfaltz-Neuburgiſchen / Churfürſtenthum Bäyern / Nürnbergiſchen und Ober-Pfältziſchen Gebieten.

*Der itzige Biſchof zu Aichſtädt iſt der Baron Johann Anton Knöbel von Katzen-Ellenbogen / welcher Anno 1705. d. 9. Febr. erwehlet wurde / iſt zuvor Dom-Herr zu Aichſtädt und Augſpurg geweſen. In dieſem Biſchoffthum ſind:

1. Aichſtädt / lat. Aichſtadium, eine groſſe und wohlgebauete Haupt- und Reſidentz-Stadt des Biſchofs / iſt am Fluſſe Altmühl / lat. Altmonus, gelegen nicht weit von dieſer Stadt iſt das feſte Schloß S. Willibalds oder S. Walpersburg, wobey ein vortreflicher Garten iſt. Von dieſem Schloſſe kömmt man über eine admirable ſchöne Brücke in die Stadt / und pflegen die Biſchöfe hier zu reſidiren. Alſo ſcheidet das Waſſer Altmühl / Stadt und und Schloß von einander.
2. Dunting, eine kleine Stadt über Aichſtädt / ſteckt voller Menſchen.

§. XXX.

Wo ſind nun die Güter des Hoch- und Teutſchmeiſters?

Die Güter dieſes Hoch- und Teutſchmeiſters ſind hin und wieder zerſtreuet in Francken / Weſtphalen

en/ꝛc. Man mercket hier nur ſo viel/ daß er ſeinen Sitz hier habe. Man muß aber bey Leibe dieſen Teutſch-Orden nicht mit dem Johanniter- und Maltheſer-Orden confundiren/ ob ſie gleich beyde mit einander vor mehr als 500. Jahren im gelobten Lande entſtanden ſind.

Der Sitz des Hoch- und Teutſchmeiſters wird lat. Aula Magni Magiſtri ordinis Teutonici genennet. *Der itzige Herr iſt Franciſcus Ludovicus, Pfaltz-Graf bey Rhein/ welcher zugleich Biſchof zu Breslau und Probſt zu Elwangen. Nun ſind:

1. Mergentheim oder Mergenthal/ lat. Mergenthemum, eine zwar kleine aber ſehr wohlgebauete Stadt an dem Fluſſe Tauber/ worinne der Teutſchmeiſter reſidiret/ nachdem ſie aus Preuſſen ſind gejaget worden.
2. Neckers Ulm/ eine kleine Stadt/ liegt am Necker/ wo eine Brücke über den Fluß gehet/ iſt geringe.
3. Gundelheim/ liegt am Necker/ und iſt nichts ſonderliches. Nun folgen die weltlichen Güter.

§. XXXI.

Was iſt am allernöthigſten von dem Marggrafthum Bayreuth zu behalten?

Das Marggraffthum Bayreuth oder Culmbach/ lat. Marchionatus Byruthienus oder Culmbacenſis, liegt an den Böhmiſchen Gräntzen zwiſchen Böhmen/ Bamberg/ Ober-Pfaltz/ Nürnberg und deren Gebiete.

Die Herrn Marggrafen von Brandenburg

 ſind

ſind weitläufftig mit dem Könige in Preuſſen und Churfürſten zu Brandenburg verwandt. Sie theilen ſich in zwey Linien/ welches die Genealogie deutlich erklähren muß.

*Die Bayreuthiſche Linie hält Chriſtianus Erneſtus, geb. Anno 1644. d. 27. Julii, welcher anitzo Käyſerlicher General-Feld-Marſchall iſt am Rhein.

**Die Culmbachiſche Linie macht Chriſtianus Heinricus, geb. An. 1661.

NB. Die Religion iſt mehrentheils alles Lutheriſch und Evangeliſch. Darinne ſind zu mercken nöthig:

1. Bayreuth, lat. Byruthum, eine anſehnliche und wohlgebauete Haupt- und Reſidentz-Stadt des Marggrafen von Bayreuth/ daſelbſt man das admirable ſchöne Schloß bewundern muß. Hier hat A. 1664. Chriſt. Ern. ein berühmtes Gymnaſium angeleget/ welches von vielen Orten beſuchet wird. Nicht eben gar weit hievon entſpringen der rothe Mäyn und die Nabe an dem berühmten Fichtelberge.

2. Culmbach, lat. Culmbacum, eine feine Stadt/ iſt die Reſidentz des Herrn Marggrafens von Culmbach/ iſt etwas erhöhet und liegt am weiſſen Mäyne. Nicht weit von dieſer Stadt iſt die gute Feſtung Blaſſenburg/ welche in dreyſſig jährigen Kriege nicht hat können erobert werden/ und hat ſie der General Wallenſtein vergeblich auffgefodert. Sie iſt aber nur nach alter Manier fortificiret.

3. Wonſidel, lat. Wonſidelia, eine alte und ſehr wohl-

wohlgebauete Stadt/liegt nicht weit von dem berühmten Fichtelberge/ bey dem Fluſſe Eger.

4. Cronach, eine kleine Stadt zwiſchen Hof und Coburg/ am Fluſſe Cronach/ daſelbſten An. 1695. ein Gold-Bergwerck entdecket worden.

5. Goltgranach, eine kleine ſehr Volckreiche Stadt/am Urſprunge des rothen Mäyns.

6. Hof, lat. Curia, eine groſſe und ſehr anſehnliche Stadt/ iſt der Haupt-Ort im Vogtlande am Fluſſe Saal/ daſelbſten eine Fürſtliche Regierung iſt/ und ein ſchönes Gymnaſium. Das Schloß iſt auch anſehnlich gnug.

7. Lichtenberg/ eine Stadt und verwüſtetes Schloß über Hof/ war nur in vorigen Zeiten bekannt/ weil nicht weit davon ein ſehr köſtlicher Saur-Brunn auf der Wieſe bey Steben geweſen/ wohin viel vornehme Perſohnen reiſeten/ und ſich deſſen zur Cur bedienten. Doch nachdem die vornehmen Doctores, Rollfinck und Macke geſtorben/ iſt auch des Brunnens nach und nach vergeſſen worden.

8. Erlangen, eine kleine aber profitable Handels-Stadt/ liegt an dem Fluſſe Rednitz, wo der Fluß Schwabach einflieſſet.

§. XXXII.

Was wird nun nothwendig von dem Marggrafthum Anſpach zu remarqviren ſeyn?

Das Marggrafthum Anſpach/ lat. Marchionatus Onolsbacenſis, gräntzet gleich an das Nürnbergiſche Gebiete/ und iſt faſt alles Evangeliſcher Religion zugethan. Das Land iſt ziem-

lich fruchtbar und hat keinen Mangel. Der itzi- ge Herr heiſt Wilhelmus Fridericus, gebohren Anno 1685. d. 29. Decemb. tritt Anno 1703. die Regierung an/ nachdem ſein Stief-Bruder/ Georgius Fridericus im Felde mit Tode abgieng. * Dieſer Herr Marggraf iſt mit den Herrn Marggrafen von Brandenburg Bayreuth ſehr nahe verwandt. Die Oerter ſind/

1. Anſpach oder Onoltzbach, lat. Onolsbacum, Onoldium, und Onolsbachium, eine anſehnli- che/ ſchöne und wohlgebauete Haupt- und Re- ſidentz-Stadt der Marggrafen/ hat zwey ſchö- ne Schlöſſer/ doch wird nur eins zur Reſidentz gebraucht. Und dieſes Reſidentz-Schloß iſt vortrefflich propre gebauet von innen und auſſen/ hat auch einen ſchönen Garten dabey. In der Stadt iſt vornemlich die Kirche zu S. Gumbrecht zu betrachten/ woſelbſt die Fürſt- liche Begräbniſſe ſind.
2. Schwabach, lat. Schwabacum, eine kleine a- ber artige Stadt/ deſſen Einwohner gute Handlung treiben.
3. Hailsbrun, lat. Heilsbrunna, war ein Ciſter- cienſer-Cloſter/ liegt zwey Meilen von An- ſpach/ welches An. 1583. in ein gemeinſchaft- liches Gymnaſium verwandelt worden/ wel- ches ziemlich freqventiret wird.
4. Wiltzburg oder Viltzburg, eine ſchöne Berg- Feſtung nicht weit von Weiſſenburg/ iſt alle- zeit mit feinem Geſchütze und einer Guarniſon verſehen.

§. XXXIII.

§. XXXIII.

Wie ſteht es nun um das Hertzogthum Coburg?

Das Hertzogthum Coburg/ lat. Ducatus Coburgenſis, liegt nicht weit von der Saale/ zwiſchen dem Bayreuthiſchen/ Thüringiſchen/ Hennebergiſchen Gebieten/ und iſt noch ziemlich fruchtbar/ und der Evangeliſchen Religion zugethan.

Dieſes Fürſtenthum hat ehmals den Grafen von Henneberg gehöret/ wurde aber Anno 1347. durch Heyrathen dem Hauſe Sachſen zu Theil. Und da nun eine Theilung vorging/ kam dieſes zu Altenburg. Als aber Anno 1672. der letztere Hertzog mit Todte abging/ ſo fiel das gantze Land erblich an Erneſtum Pium Hertzogen zu Gotha/ und gehöret alſo biß dato der Gothaiſchen Linie. Darinne ſind:

1. Coburg, lat. Coburgum, eine ſchöne/ ſaubere und wohlgebauete Haupt- und Reſidentz-Stadt / liegt am Fluſſe Itſch / hat ein gutes Schloß/ welches noch anſehnlich genung iſt. 1603. iſt von Johanne Caſimiro hier ein weitberühmtes Gymnaſium Illuſtre angeleget worden/ welches auch Gymnaſium Caſimirianum genennet wird / und alſo Anno 1703. das Jubilæum gehabt hat. Das Schloß auſer der Stadt/ die Ehrenburg genennet/ iſt nach der alten Manier befeſtiget. In dieſer Stadt reſidirte Albertus, ein Hertzog von der Gothaiſchen Linie, welcher aber An. 1699. d. 6. Aug. ohne Erben verſtorben iſt/ und weiß man noch nicht/ wer es eigendlich beſitzen wird.

Der

Der Hertzog von Salfeld aber hat ſich biß-hero mit ſeiner gantzen Hofſtatt daſelbſten auf-gehalten.

2. Römhild, lat. Römhilda, eine kleine Stadt nicht weit von den Hennebergiſchen Gräntzen/ hat zwey Schlöſſer/ und iſt die Reſidentz Hertzog Heinrichs / von der Gothaiſchen Linie, geb. d. 19. Nov. Anno 1650. ein rechter frommer Herr.

3. Eisfeld/ lat. Eisfeldia, iſt eine gantz kleine Stadt/ und nichts ſonderliches.

4. Hilpershauſen, oder Hildburghauſen, lat. Hilpershuſia, eine kleine aber wohlgebauete Stadt an den Hennebergiſchen Gräntzen/ woſelbſt Hertzog Erneſtus, aus der Gothaiſchen Linie reſidiret/ gebohren d. 12. Junii Anno 1655.

5. Heldburg, lat. Heldburgum, eine kleine und ſehr artige Stadt/ in welcher Gegend guter Wein wächſet/ gehöret dem Hertzoge zu Hilpershauſen.

§. XXXIII.

Was iſt nun von der Gefürſteten Grafſchafft Henneberg zu mercken?

Die Gefürſtete Grafſchafft Henneberg / lat. Comitatus Hennebergicus, liegt an der Werre/ zwiſchen Coburg/ Würtzburg/ Thüringen und Heſſen/ iſt ziemlich fruchtbar/ und mehrentheils Evangeliſcher Religion. * Andere hiſtoriſche Remarqven müſſen in der Hiſtorie / nicht aber in der Geographie geſucht werden. Dieſes Land hat ſonſt ein Herr beſeſſen. Da nun Anno 1583. der

der letztere Graf geſtorben/ nemlich Georg Ernſt/ ſo kam das gantze Land/ vermöge der aufgerichteten Erbverbrüderung / an das Haus Sachſen. Nach dieſem iſt das Land wunderlich zertheilet worden/ was aber und wem die Stücke gehören/ davon wird nun Nachricht gegeben werden.

(1). Meinungen/ auch Meiningen/ lat. Mainunga, eine feine Stadt/ liegt an dem Fluſſe Werre / faſt mitten im Lande/ und daſelbſt iſt ein ſchönes Schloß/ welches Hertzog Bernhard erbauet hat/ welcher aber Anno 1706. d. 27. April. geſtorben iſt. Anitzo reſidiret hier Ernestus Ludovicus, geb. d. 7. Octobr. 1672. Käyſerl. und Churpfältziſcher General Lieutenant/ des erſt genannten Bernhardi Sohn/ von der Gothaiſchen Linie. Hierzu gehören nun folgende Städte mit * bezeichnet:

* Waſungen, lat. Waſunga, eine kleine Stadt und Amt an dem Fluſſe Werre/ iſt ſonderlich wegen des Tobacks bekannt/ welcher da gezeuget wird.

* Masfeld, lat. Masfeldia, eine ſehr feine Stadt und Amt/ worinne man noch die Rudera ſiehet von dem alten Schloſſe Henneberg.

* Frauenbreitungen, ein ſchlechter Ort/ iſt ein Amt/ und gehöret mit dem Amt Sand auch hieher.

* Saltzungen, lat. Salzunga, war ein feines Städtgen an der Werr gelegen/ liegt eigentlich in Thüringen/ und iſt weit und breit wegen der Saltzwercke berühmt. Aber Anno 1706. iſt die gute Stadt faſt gantz und gar durch

durch eine ſchnelle Feuers-Brunſt eingeäſchert worden/ und bauen itzo etwas wieder.

(2.) Schleuſingen, lat. Schleuſinga, eine wohlerbauete aber kleine Stadt/ iſt ſehr Volckreich/ liegt am Fluſſe Schleuſſa, welcher bald in die Werre flieſſet. Dieſe Stadt war ehmals der Grafen von Henneberg Reſidentz/ anitzo gehöret ſie dem Hertzoge von Zeitz. Das Gymnaſium iſt mehr als zu berühmt / und hat unvergleichliche gelehrte Leute/ daher ſich viele weit und breit dahin begeben. Es dependiret das Gymnaſium von allen denen/ welche am Hennebergiſchen Antheil haben/ zu deſſen Unterhaltung auch das zur lincken Hand gelegene Amt Fiſchberg ausgeſetzet worden iſt. Das Schloß/ worauf die Grafen von Henneberg reſidiret haben/ iſt noch in gutem Stande. Zu Schleuſingen gehören:

* Suhla, eine weitläufftige Stadt am Thüringer Walde/ nicht weit von der Werre/ iſt ohne Mauren/ und hat wohl über 6. biß 8000. Einwohner. Hier ſind ſchrecklich viel Büchſen- und Röhr-Schmiede / welche das Gewehr weit und breit verhandeln. In der Gegend ſind auch ſehr viel Eiſen-Bergwercke/ daß alſo der Ort trefliche Nahrung hat. Man findet nur 2. Kirchen darinne/ deren eine gantz neu gebauet iſt. Anno 1706. hatte die gute Stadt Anſtoß von den Schweden/ denn der Obriſte Görtz fiel mit 3000. Mann ein/ und nahm alles Gewehr weg/ und konten ſich durch groſſes Geſchencke die Einwohner kaum der Plünderung erwehren.

* Kun-

* Kundorf, ein Schloß und Amt/ gehöret auch nach Zeitz.

*Rohr iſt nur ein Kloſter 2c.

(3) Illmenau, lat. Ilmenavia, eine kleine Stadt/ liegt an den Gräntzen von Thüringen/ hat aber überaus profitable Bergwercke/ welche auch bißhero etwas Silber gegeben haben/ aus welchen biß anhero die Müntzen mit der Gluck-Henne ſind gepräget worden. Dieſe Stadt gehöret dem Hertzoge von Weymar. Anno 1706. ſind hier unterſchiedliche Scharmützel mit den Schweden/ Sachſen und Moſcowittern vorgangen/ da ſich denn die Sachſen in den Wald mit den Muſcowittern bey 6000. retirirten und den Wald verhauen auch ſich auf einer Höhe tapffer defendirten/ muſten ſich aber dennoch retiriren/ und wäre die Stadt bey nahe von den Schweden geplündert worden.

(4) Kalten Northeim, lat. Northeimium frigidum, eine kleine Stadt an dem Fluſſe Felda/ liegt etwas zur lincken/ gehöret nach Eiſenach.

* Zillbach/ ein Fürſtliches Jagd-Haus/ gehöret gleichfals nach Eiſenach.

(5) Smalcalden, lat. Smalcaldia, eine ziemliche Stadt/ liegt an zwey kleinen Waſſern/ und iſt ſchön gebauet/ auch überaus Volckreich/ daß man nur allein über 500. Eiſen-Schmiede zehlen will. Darinne iſt die Lutheriſche und Reformirte Religion/ welche zuſammen nur eine Kirche haben/ und gehet eine Parthey üm die andere hinnein. Es iſt auch ein Schloß und feines Rathhauß allhier. Die vielen Ei-

ſen-

ſen-Gruben / Schmaltz- und Glaſe-Hütten/ machen den Ort bekannt genung. Bey der Stadt/ nahe an dem Dorf Selingenthal genannt/ hat man ein gantz neues Bergwerck gemacht/ welches Gottes Gabe genennet wird/ und bringet Gold/ Silber und Kupffer zur Ausbeute/ hat ſich 1677. angefangen.* Sonſten iſt auch der Ort berühmt wegen des Schmalkaldiſchen Bundes/ welcher A. 1530. unter den Proteſtirenden daſelbſt gemacht worden; ingleichen wegen der von Luthero Anno 1537. daſelbſt verfertigten Artickeln, welche Glaubens-Artickel lat. Articuli Smalcaldici genennet werden. Dieſe Stadt gehöret dem Land-Grafen von Heſſen-Caſſel.

* Herrenbreitung/ eine Stadt und Schloß/ iſt vormals der verwittibten Gräfiñen von Henneberg Leib-Geding geweſen.

§. XXXIV.

Was ſind nun vor freye Reichs-Grafſchaften im Fränckiſchen Creyſe.

I. Die Grafſchafft Schwartzenberg/ lat. Comitatus Schwartzenbergicus, liegt zwiſchen Bamberg und Würtzburg. Dieſes Schwartzenberg muß man nicht mit der Grafſchafft Schwartzburg in Thüringen gelegen confundiren. * Adamus Franciſcus, itziger Graf von Schwartzenberg iſt in den Fürſten-Stand erhoben worden/ geb. 1680. lebet am Käyſerlichen Hofe/ und hat auch in Böhmen Güter. Hier ſind:

1. Schwartzenberg/ die Grafſchafft.

2. Sens

2. Sensheim, eine feine Herrſchafft/ ꝛc.

II. Die Grafſchafft Caſtell, lat. Comitatus Caſtellenſis, hat ſeine beſondere Grafen/ welche in zwey Linien getheilet ſind: Als/ (α) die Reinlingiſche/ welche von Wolfgango Theodorico unterhalten wird/ geb. d. 6. Jan. 1641. (β) Denn die Rudenhauſiſche/ welche Johann Fridericus erhält/ geb. d. 6. Febr. 1675. Deren Oerter ſind: Caſtell und Bullinghauſen.

III. Die Grafſchafft Wertheim/ lat. Comitatus Wertheimenſis, liegt um den Fluß Mäyn/ wird in die Ober- u. Unter-Grafſchafft eingetheilet. * In der Ober-Grafſchafft iſt Wertheim/ eine feine Stadt am Mäyn/ wo die Tauber einflieſſet/ andere Oerter ſind ſchlecht. * In der Unter-Grafſchafft ſind / Preuberg und Heubach, &c.

IV. Die Grafſchafft Lœwenſtein, lat. Comitatus Lœwenſteinius, gehet an von der Grafſchafft Hohenlohe biß nach dem Necker zu. Die Grafſchafften Löwenſtein und auch Wertheim gehören beyde einer Gräflichen Familie, welche den Titul, Grafen von Wertheim und Löwenſtein führen. In der Grafſchafft Löwenſtein iſt nur * Löwenſtein/ eine kleine Stadt/ gegen Heilbrunn zur rechten Hand.

NB. Dieſe Grafen theilen ſich in zwey Linien: Als (1) Die Virneburgiſche/ ſo Evangeliſch iſt. Der itzige Graf iſt Eucharius Caſimirus, geb. 1668. (2) Die Rochefortiſche/ welche Catholiſch iſt/ dieſe wird von Maximiliano Carolo, Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-

Rath und Cämmerer unterſtützet. geb. d. 14. Jul. 1656. * Sonſt gehöret auch den Grafen die Herrſchafft VIRNEBURG in der Eiffel, und Rochefort im Luxemburgiſchen.

V. Die Grafſchafft Hohenlohe oder Holach, lat. Comitatus Hohenloicus, liegt an den Schwäbiſchen Gräntzen / gleich unter dem Gebiete des Teutſch-Meiſters. Die Herren Grafen von Hohenlohe ſind in ſehr viel Linien abgetheilet / daher man die Genealogie mag zu rathe ziehen; zumahl dieſe Materie nun an wichtigen Oertern und von groſſen Potentaten auszuführen. * Es iſt ſchier jedes Städtgen eine Reſidentz / als 1.) Weickersheim / Stadt und Schloß an der Tauber. 2) Langenberg, am Fluß Jachs / eine kleine Stadt / iſt eine Reſidentz. 3) Oeringen, eine Gräfliche Reſidentz / wo bißhero der ältere der Linie geweſen. 4) Neuenſtein, eine kleine Stadt ꝛc.

VI. Die Grafſchafft Erpach, lat. Comitatus Erpacenſis, liegt unter dem Mäyn / an den Churfürſtlichen Mäyntziſchen und Darmſtädtiſchen Gräntzen / iſt ziemlich weitläufftig und hat ſeine eigene Grafen. * Die Stadt Erpach iſt kleine / doch wohlbewohnet.

VII. Die Grafſchafft Reineck, lat. Comitatus Reineccenſis, liegt über dem Mäyn / nicht gar weit von Würtzburg. Dieſe gehöret den freyen Reichs-Grafen von Noſtitz / welche auch anderswo noch ſchöne Güter haben. * Reineck und Lohr / ſind kleine Städte.

VIII. Die Grafen von Dernbach / haben ſo wohl in

in Steyermarck und Kärnthen/ als auch hier in Francken ſchöne Güter/ um das Stifft Würtzburg herum.

IX. Ein Theil der Herrſchafft LIMBURG, welches neben dem Schwartzenbergiſchen lieget/ und gehöret der Linie von Speckfeld. Dieſe aber wird meines Wiſſens annoch von Volrath, des heil. Römiſchen Reichs Erb-Schencken/ und ſemper-Freyen unterſtützet/ iſt geb. d. 21. Jun. Anno 1641. * Dieſer Linie gehören nun:

(1) Die Herrſchafft Speckfeld, neben dem Schwartzenbergiſchen zur rechten.

(2) Die Herrſchafft Ober-Sontheim in dem Bieberthal.

(3) Derjenige Theil oder Stück von der Herrſchafft Limburg/ ſo bey Ochſenfurt an dem Mäyn lieget/ worinne die Geographi mercken:

* Semmershauſen, ein geringer Ort/ liegt über dem Mäyn nach Würtzburg zu.

* Winterhauſen und * Gollhofen ſind alle geringe Oerter.

NB. Die andere Linie iſt Anno 1690. abgeſtorben/ wurde die Gailendorfiſche benahmet/ hatte ihre Güter in Schwaben/ bey Schwäbiſch-Hall an dem Kocher. Die Oerter ſind daſelbſten. 1. Limbach/ das Stam̃-Hauß. 2. Gaildorf. 3. Schmidefeld. 4. Welzzen nach dem Würtenbergiſchen/ und andere geringe Oerter.

X. Die Frey-Herrn von Schönborn/ beſitzen die Herrſchafft REIGELSBERG, im Würtzburgiſchen Gebiete.

§. XXXV.

Was ſind nun im Fränckiſchen Kräyſe endlich vor freye Reichs-Städte?

Dieſelben ſind ſehr conſiderable, und mögen in folgender Ordnung ſtehen:

1. Nurnberg, lat. Noriberga, eine groſſe/ reiche/ wohlgebauete und gut befeſtigte Stadt/ am Fluß Pegnitz. Das muß man ſagen/ daß dieſe Stadt eine der gröſten/ reichſten und ſchönſten Städte im Römiſchen Reiche/ ja in Europa ſey/ welche ſich durch ihre Handlung und Commercien in der gantzen Welt berühmt gemacht hat. In dieſer Stadt wird alles ordentlich geführet/ und iſt eine galante Policey darinne/ daß auch ihre Neider geſtehen müſſen/ Nürnberg ſey unter allen Reichs-Städten faſt die Allerglückſeeligſte. Das Sprüch-Wort heiſt:

Nürnberger Witz/
Strasburger Geſchütz/
Ulmer Geld/
Rühmet alle Welt.

Allein das Geſchütz zu Straßburg iſt fort/ das Geld zu Ulm iſt auch nicht mehr ſo dicke geſäet/ Nürnberg aber hat Kunſt/ Witz und Wiſſenſchafft gnug. Die Häuſer in Nürnberg ſind mehrentheils von Steinen aufgeführet/ und aufs propreſte gebauet. Man zehlet mehr als 528. Gaſſen/ daraus die Gröſſe leicht abzunehmen. Die Kirche S. Sebaldi hat rare Antiqvitäten/ die Kirche zu unſer lieben Frauen hat ein künſtliches Uhrwerck/ das Prediger

Clo-

Cloſter/ die trefliche Bibliotheck/ ohne welche noch gar viel zu ſehen. Die Stadt hat ſtarcke Mauren mit Rundelen und Paſteyen/ daran mehr als 200. Thürne ſeyn ſollen / und iſt alles mit Stücken aufs beſte beſetzet. In der Hoſpitals-Kirche zum heiligen Geiſt/ die unvergleichlich gezieret iſt/ ſind die Reichs-Kleinodien verwahret; als die Cron/ der Reichs-Apfel/ Scepter/ Mantel; Das Kleid Käyſers Caroli M. mit Perlen beſetzet/ welches der Dalmatiſche Rock genennet wird/ das Schwerdt/ der Gürtel/ noch ein anderer göldener Rock/ die Handſchuh ſo mit den vortreflichen Edelgeſteinen ausſtaffiret/ und von dem puren Golde vortreflich künſtlich gemacht ſind/ die Pantoffeln/ Strümpffe rc. und ohne dieſe noch unzehlbare Antiqvitäten und Raritäten. Die Stadt hat auch zwey Schlöſſer/ da das einige die Käyſerliche Burg und Feſtung genennet wird/ worauf die Käyſer einkehren/ wenn ſie dahin kommen. Dieſes liegt auf der Höhe und hat einen ſehr tieffen Brunnen. Das andere Schloß iſt ehmals der Sitz der Burggrafen geweſen/ daraus man anitzo ein Korn-Hauß gemacht hat. Wer ja alles betrachten will/ der muß erſtlich die Stadt von auſſen beſchauen/ deren Wälle/ Mauren und Plaiſeer; Von innen/ die ſchönen Kirchen/ Zeug-Häuſer ſo admirable ſind/ das Rath-Hauß/ die unvergleichlichen Brunnen/ die Palatia, &c. So muß man in Warheit recht in Verwunderung kommen. *In der Stadt floriret durchgehends die Evangeliſche Reli-

gion/ und hat viel hundert künſtliche und gelehrte Leute.

* Nürnberg iſt ein Behältniß der allervortreflichſten Künſtler/ eine Fürſtin unter den Städten Teutſchlandes/ eine Mutter guter Tugenden und Ordnung/ eine Schatz-Kammer der Einwohner/ des Käyſers liebſte Tochter/ des Fränckiſchen Kräyſes Crone/ und eine Vormaur Thüringens.

NB. Zu dieſer Stadt gehören:

(1) Altorf, lat. Altorfium, eine kleine aber wohlgebauete Stadt/ welche mit einer Academie gezieret iſt von Käyſer Rudolpho II. welcher ſolche Anno 1575. geſtifftet hat. Dieſe Académie hat noch alle Zeit Grund gelehrte Männer gehabt/ daher ſie auch ziemlich floriret.

(2) Lichtenau, eine Feſtung/ nicht eben gar weit von Anſpach.

II. FRANCFURT am Mayn, lat. Francofurtum ad Mœnum, eine groſſe/ prächtige/ und wohlbefeſtigte Stadt am Fluſſe Mäyn/ über welchen eine ſehr berühmte Brücke gehet/ welche die Stadt Franckfurth an ſich ſelbſt und Sachſenhauſen zuſammen hänget. Die Stadt Franckfurth liegt gegen Mitternacht/ und Sachſenhauſen gegen Mittag über den Mäyn. Alle beyde ſind aufs zierlichſte fortificiret und mit Canonen wohl beſetzet. Die Zeughäuſer/ das Rath-Haus und andere Vortreflichkeiten/ kan man in einem Tage ſchwerlich genug beſehen. Dieſe Stadt hat ſonſt die Ehre und das Glück/ daß/ Krafft und Vermöge

der

der göldenen Bulle, die Römiſchen Käyſer daſelbſt erwählet werden. Der Handel wird überaus ſtarck hier getrieben/und ſind ja beſonders die Jahr-Meſſen gnugſam bekannt. Der Rath und Bürgerſchafft ſind mehrentheils Lutheriſcher Religion/ doch ſind auch Papiſten und Reformirte daſelbſten/ und die Juden haben ſchrecklich eingeniſtet/ welcher mehr als 100. Galgen voll daſelbſten ſind.

III. Schweinfurth, lat. Schweinfurtum, eine groſſe und wohlgebauete Stadt am Mäyn/ hat eine vortrefliche ſteinerne Brücke über den Fluß/ liegt an der Mitternächtigen Seite des Mäyn-Fluſſes/ und iſt ſehr wohl befeſtiget. An der mittäglichen Seite wird die Brücke durch ein ſehr ſtarckes Auſſenwerck beſchützet. Die Haupt-Kirche/das Rath-Hauß und die Mühle von 14. Gängen ſind alle wohl zu ſehen/ und anſehnlich gnug. Iſt Lutheriſcher Religion.

IV. Rotenburg, lat. Rotenburgum, liegt an der Tauber, eine ſehr luſtige Stadt/ welche zum Theil erhöhet/ zum Theil auch auf der Ebene lieget. Dieſe Stadt ſoll den Nahmen von der Rotenburg haben/ſo da vor Zeiten geſtanden; andere ſagen von den roten Thürnen und Dächern. Die Stadt iſt lutheriſch.

V. Winsheim, lat. Winshemium, eine kleine aber mit Mauren und Wall verwahrte Stadt/ welche letzlich Anno 1418 in dem Huſſiten-Kriege iſt erweitert und befeſtiget worden. Die Stadt iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt.

VI. Weiſſenburg, lat. Weiſſenburgum, eine

feine

ſeine Stadt/ liegt am Fluſſe Altmühl/ hat eine Reichs-Pfleg/ dahin 4. Dörffer gehören/ iſt durchgehends Lutheriſcher Religion. Bey der Stadt will man noch denjenigen Graben zeigen/ den Carolus M. anfangen laſſen/ um die Donau mit dem Rhein zu vereinigen.

NB. Die Reichs-freye Ritterſchafft/ ſo ſonſten ordentlich zu dieſem Kräyſe gehöret/ theilet man insgemein in folgende ſechs Oerter/ als: (1) Den Oden-Wald. (2) Altmühl. (3) Steigerwald. (4) Den Ort Gebürge. (5) Den Ort Baunach. (6) endlich Rohn und Wehrn/ welches nur obiter zu behalten iſt.

Num. IV.

Von dem Schwäbiſchen Kräyſe.

§. XXXVI.

Wie iſt der Zuſtand mit dieſem Kreyſe beſchaffen?

I. Folgender maſſen: Gegen Morgen gräntzet dieſer Kreyß an Bäyern/ gegen Mittag an die Schweitz und Tyrol/ gegen Abend an die Unter-Pfaltz und Elſas/ und denn gegen Mitternacht an Franckreich.

II. Die Flüſſe ſind die Donau, der Rhein, Necker, Lech, Kocher, Iler und Blau. * Alles dieſes præſentiret ſamt den Städten/ Fridrich de Witt, ein Holländer/ auf einer vortreflichen Charten/ welche vor einen Anfänger ſehr deutlich iſt/ von dem Circulo Suevico. NB. Die Religion iſt Papiſtiſch und Evangeliſch/ und alſo untermenget/ welches bey den Ländern ſoll angezeiget werden.

III. In

III. In dieſem Kräyſe ſind Directores oder ausſchreibende Fürſten/ der Hertzog von Würtenberg und der Biſchoff zu Coſtnitz.

IV. Vormals war alles ein Hertzogthum/ nachdem aber ſind viel kleine Staaten worden/ daß auch zwey Claſſen und Gattungen ſind:

(A) Weltliche Reichs-Stände/ als:
1. Fürſten. 2. Grafen. 3. Städte.

(B) Geiſtliche Reichs-Stände/ als:
1. Biſchöffe. 2. Prälaten. 3. Aebtißin.

* Die Reichs-Fürſten/ ſo in dieſem Kräyſe etwas haben/ ſind folgende:

1 Der Hertzog von Würtemberg.
2. Die Marggrafen von Baden.
3. Die Fürſten von Hohenzollern.
4. Die Fürſten von Oettingen.
5. Die Fürſten von Fürſtenberg.
6. Die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich.
7. Der Churfürſt von Bäyern.

* Dieſe alle haben die conſiderableſten Länder/ die andern Stände werdē in nachfolgenden §§. bey ihren Ländern ordentlich folgen. Von Anno 1703. biß 1704. hat der gantze Cräyß den Frantzoſen und Bäyern herhalten müſſen/ wie die Nachricht bey iedem Stück zuſehen iſt.

§. XXXVII.

Wie iſt es mit dem Hertzogthum Würtemberg beſchaffen?

Das Hertzogthum Würtemberg/ lat. Ducatus Wurtembergicus, gräntzet gegen Morgen an Pfaltz-Neuburg; gegen Abend an die Unter-Pfaltz und Marggrafthum Baden; gegen Mittag

die Donau und Schwäbiſchen Alpes und gegen Mitttrnacht an Francken.

Die Flüſſe/ ſo hier das Land durchſtröhmen/ ſind der Neckar/ Entz/ Vils/ Roms/ Mürtz und Lauter/ davon Friederich de Witt auf ſeiner Charte/ de Circulo Svevico mehr Nachricht geben kan.

Der itzige Hertzog zu Würtemberg iſt Eberhardus Ludovicus, geb An. 1676. d. 18 Sept. commandirt ſeine Völcker anitzo am Rhein.

NB. In dieſem Hertzogthum iſt alles Evangeliſch-Lutheriſcher Religion. Die Städte ſo merckwürdig ſind/ folgen alſo:

1. Stutgard, lat. Stutgardia, eine groſſe ſchönerbaute aber unbefeſtigte Stadt/ liegt nicht weit vom Neckar/ und iſt der Haupt-Ort/ auch die Reſidentz der Stutgardiſchen Haupt-Linie. Sie iſt gantz um mit ſchönen Weinbergen umgeben/ nur auf der Seite/ wo das unvergleichliche/ prächtige Schloß iſt/ daſelbſt iſt alles eben Das Schloß wird in Teutſchland wenig ſeines gleichen haben/ denn es iſt groß und prächtig aufgeführet. Sonſt iſt eine admirable Kunſt-Kammer und unzehlige Antiquitæten hier geweſen/ welche aber in itzigem Kriege auf Tübingen gebracht worden. Was maſſen im vorigen Kriege die Frantzoſen hier erbärmlich gehauſet/ iſt bekannt. So bald im Mäy / Anno 1707. die Stollhofer Linie forciret wurde/ muſte dieſe Stadt nebſt dem gantzen Würtenberger Lande entſetzliche Contribution und Brandſchatzung liefern/ darauff eine Salveguarde hieher geleget wurde.

2. Tu-

2. Tubingen, lat. Tubinga, eine kleine aber ſchöne und feſte Stadt am Neckar, über welchen Fluß eine Brücke gehet von ſchönen Quaterſteinen. Bey der Stadt liegt auf einem Berge das ſehr feſte Schloß Hohen Tübingen/ welches ſehr wohl fortificiret iſt. Anno 1477. hat Hertzog Eberhardus die berühmte Evangeliſche Academie geſtifftet/ welche noch ziemlich frequentiret wird. Uber die Academie iſt auch ſonſt noch ein Collegium illuſtre allda/ woſelbſt Fürſtliche/ Gräfliche und andere hohe Standes-Perſohnen ſich auffzuhalten pflegen.

3. Aurach, Urach, lat. Auracum oder Uracum, liegt an dem Fluſſe Ems, Tübingen gegen über/ nebſt dem feſten Schloſſe Hohen Aurach genannt/ war vor Zeiten die Reſidentz der alten Grafen von Würtemberg.

4. Schorndorf, lat. Schorndorfium, eine feine Feſtung am Fluſſe Rems von welchem die gantze Gegend das Rems-Thal/ lat. Vallis Remſia genennet wird. Anno 1707. eroberten im Majo die Frantzoſen dieſe Feſtung mit Accord und drohten ſehr lange die Fortificationes zu demoliren/ haben ſie aber bißhero in Statu quo gelaſſen.

5. Hohen-Aſperg, eine gute und wohl verſehene Feſtung am Neckar, gegen Marbach.

6. Claw oder Kalb, lat. Calva, eine ziemliche Handels-Stadt/ liegt an dem Fluſſe Nagold.

7. Leonberg, lat. Leoberga, eine kleine Stadt/ iſt aber ein Hertzoglicher Witben-Sitz/ liegt gegen Stutgard über.

8. Sul-

8. Sultza, eine ſeine Stadt am Neckar gelegen/ iſt wegen der guten Saltz-Pfanne berühmt.

9. Freudenſtadt, lat. Freudenſtadium, eine ziemliche Stadt/ nicht gar weit von dem Waſſer Glatt, ward vor etwa hundert Jahren vor die Käyſerlichen Exulanten aus den Käyſerlichen Erblanden im Schwartzwald angeleget/ welche auch noch/ aber nicht ſtarck bewohnet wird.

10. Weibling, lat. Weiblinga, eine kleine Stadt/ liegt im Rennthal/ am Waſſer Rems, welche aber deswegen kan behalten werden/ weil im XII. Seculo unter Käyſer Conrado III. diejenigen/ ſo auf des Käyſers Seiten waren/ von dem Orte/ mit einer corrupten Pronuntiation, Gibellinen genennet wurden/ die aber auf der andern Seite hieſſen Guelphen/ davon in der Hiſtorie ſtehet.

11. Canſtadt/ eine kleine Stadt am Neckar.

12. Wurtemberg, lat. Wurtemberga, liegt auf einem Berge/ nicht gar weit von Canſtadt/ iſt ein Schloß und das Fürſtliche Stammhaus.

13. Neuſtadt, lat. Novoſtadium, liegt eben an den Fränckiſchen Gräntzen/ wo der Fluß Kocker in den Neckar-Fluß gehet. Allhier reſidiret Fridericus Auguſtus, Hertzog von Würtemberg/ geb. 12. Mart. An. 1654.

14. Marbach, eine kleine Stadt/ welche eine Brücke über den Neckar hat/ liegt in der Gegend/ wo die Mur in den Neckar gehet.

15. Teck, lat. Tecca, ein altes Schloß nicht gar weit vom Neckar.

16. Weins-

16. Weinsberg, liegt nicht gar weit von der Reichs-Stadt Heilbronn/ iſt derjenige Ort/ welchen Käyſer Conrad III. ſo hart belagerte/ als er mit Hertzog Guelfo aus Bäyern Krieg führete. Da nun die Feſtung ſich nicht länger mehr halten konte/ ſchloſſen ſie die Capitulation, daß jede Perſohn mit ſich nehmen ſolte/ was ſie tragen könte. Als der Käyſer dieſes den Weibern vergönnete/ faſte eine jede ihren Mann auf den Rücken/ und trug ihn heraus/ worunter die Hertzogin den Anfang gemachet und der Käyſer hertzlich mag darüber gelachet haben.

17. Weiltingen, lat. Weiltingia, eine feine Stadt nicht weit von Heilbrunn an den Fränckiſchen Gräntzen/ iſt die Reſidentz der Hertzoge dieſer Linie.

18. Hohentwiel, lat. Duellium, eine vortrefliche und ſehr ſtarcke Feſtung unten an den Schweitzeriſchen Gräntzen/ welche biß anhero vor gantz unüberwindlich iſt gehalten worden. Sie liegt eben nicht weit von Boden-See auf einem ſehr hohen Berge/ iſt alſo von Natur feſt. Die gantze Gegend iſt eben und luſtig/ auch nirgends ein Berg/ ſo der Feſtung ſchädlich wäre. Die Feſtung iſt/ ohngeacht ihres ſehr vortheilhafften Lagers/ mit ſtarcken Wällen und Paſteyen umgeben/ und hat einen ſchönen Brunn darinne. Das Schloß hat ſchöne Zimmer/ und iſt anitzo der gröſte Schatz des Hertzogs allhier. Das Zeughaus iſt recht vortreflich/ und darinne mögen Stücke von ungemeiner Gröſſe ſeyn.

19. Dutlingen, lat. Dutlinga, eine feine wohlbewohnte Stadt liegt an der Donau über Hohent-

hentwiel, iſt wegen des profitablen Eiſenberg-wercks berühmt.

20. Heidenheim, lat. Heidenheimium, eine Herrſchafft/ ſo zu dieſem Hertzogthum gehöret/ wird durch das Gebiete der Stadt Ulm etwas abgeſondert/ hat etliche Oerter. (1) Heidenheim/ eine feine und groſſe Stadt/ nicht weit von dem Waſſer Brentz gelegen. Bey dieſer Stadt liegt das Berg-Schloß Hellenſtein genannt/ iſt fein gebauet. (2) Henbach/ (3) Lauterburg/ (4) Königsbrunn/ (5) Brentz an dem Fluſſe Brentz, ſind gering.

* Die Alemanni haben ehmals in dieſer Gegend gewohnet/ üm den Fluß Neckar herüm. Das gantze Hertzogthum iſt im vorigen Kriege erſchrecklich verwüſtet worden/ und im itzigen Jahr 1707. haben die Frantzoſen das Land auch gantz ausgeſogen/ denn ſie haben unſägliche Brand-Schatzungen gefodert. Wäre alſo zu wünſchen/ daß dieſer Reichs-Feind wieder ſo weit gejaget würde/ damit er niemand mehr ſchaden könne.

§. XXXVIII.

Wie ſtehets aber anitzo mit der Marggrafſchafft zu Baden?

Gar ſchlecht/ denn alles hat der Frantzoſe eingenommen und hauſet nach Belieben. Sie gräntzet an das Hertzogthum Würtemberg/ den Rhein/ Elſas/ Unter-Pfaltz/ Briſgau/ und die Fürſtenbergiſchen Lande. Dieſes Land wird in Ober und Unter-Baden getheilet/ da das obere Baden/ Baden-Baden/ oder Baden allein/ das

Unter-

Unter-Baden aber Baden-Durlach genennet wird. Demnach ſo iſt:

I. Ober-Baden/ lat. Marchionatus Badenſis ſuperior, gehöret den Erben des A. 1706. verſtorbenen Printz Ludwigs von Baden/ welcher ſich in Ungarn gegen die Türcken unſterblichen Ruhm erlanget und erworben hat. Dieſe Linie iſt Papiſtiſcher Religion. Darinne:

1. Baden, lat. Badena, war vormals eine ſchöne und vortrefliche Stadt/ u. die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Marggrafens/ woſelbſt auch ein fein Schloß iſt/ aber Anno 1689. machten die Frantzoſen alles zum Steinhauffen. Anno 1707. haben ſie alles ausgeplündert. Der Ort iſt ſonſt wegen der geſunden Bäder berühmt/ welche daſelbſt anzutreffen/ und iſt das warme Waſſer ehmals in alle Häuſer geleitet geweſen/ daß man ſich ſolches recht wohl bedienen können.

2. Stollhofen, lat. Stollhoffa, ein Flecken bey dem Rhein gelegen/ iſt ehmals fortificiret geweſen. Anno 1689. eroberten den Ort die Frantzoſen und brennten ihn gantz und gar ab. Von hier an und von dem Flecken Bühl oder Bihel/ ſind die groſſen und ſehr feſten Linien geweſen/ welche biß auff Philippsburg gegangen/ daran ſehr lange in itzigem Kriege gearbeitet worden/ üm die Würtenbergiſchen Badeniſchen und Schwäbiſchen Länder dadurch in Sicherheit zu ſetzen. Allein als man Anno 1707. dieſe Linie ſo ſchlecht beſetzet hielte/ und die guten Teutſchen allewege ſicher waren/ ſo kam der Duc de Villars im Majo mit der gan-

gantzen Armee auff die Linien anmarchiret/ verjagte die geringe Wachten von den Poſten/ und eroberte die koſtbahre und mühſam verfertigte Linie ohn Verluſt eines einigen Mannes/ funde ſehr viel Beute/ und hat nun den Alliirten ſo viel Vortheils abgewonnen/ daß er wie viel hundert tauſend Brandſchatzung gefordert/bekommen/und die Alliirte Armee zertrennet und verjaget hat.

3. Raſtadt, ein ſchönes Schloß/ daſelbſt ſich der verſtorbene Printz Louis von Baden ſtets auffhielt/ iſt nun auch ſehr verwüſtet.

4. Von der Graffſchafft Eberſtein/ welche neben Baden in Schwaben lieget/ gehöret auch etwas hieher.

5. Von der Graffſchafft Spanheim in der Pfaltz/ wird auch etwas weniges hieher gehören.

6. Rodemachern im Luxemburgiſchen; Güntzburg in Schwaben; und Schlackenwerd in Böhmen gehören auch hieher.

II. Unter-Baden/ lat. Marchionatus Badenſis inferior, dieſes gehöret der Baden-Durlachiſchen Linie/ welche Lutheriſch oder Evangeliſch iſt. Darinne ſind:

1. Durlach, lat. Durlacum, war ehmals eine ſchöne/groſſe und wohlgebauete Stadt mit einem herrlichen Schloſſe/ liegt an einem hohen Berge/ der Thurnberg genannt/ worauff ein hoher und feſter Thurn iſt/ welcher ehmals mit Stücken beſetzet. Von dieſem Thurn/ kan man/ wenn es helle iſt/ biß nach Straßburg ſehen/ da es doch 9. Meilen ſind. Anno 1688. haben die Frantzoſen die gute Stadt ſehr ruiniret/ daß

daß ſie es niemals hat verwinden können. Anno 1707. eroberten es die Frantzoſen wieder/ und fortificirten es etwas/ und im Monath dieſes Jahrs ſtunden beyde Armeen beyſammen/ und canonirten auf einander loß. Die Frantzoſen hatten Durlach beſetzet/ machten Batterien aus den Scheuren/ und die Alliirten hatten den Thurnberg inne.

2. Pfortzheim, lat. Pforzenum, eine feine Stadt und Schloß unweit von Durlach/ woſelbſt die Herrn Marggrafen vormals reſidiret/ ehe denn die Reſidentz zu Durlach zur Perfection kam. Der Ort iſt etwas fortificiret geweſen/ die Frantzoſen haben aber alles ruiniret.

3. Die Marggrafſchafft Hochberg/ welche an Brisgau gräntzet/ gehöret noch hieher/ darinne ſind:

(α) Hochberg/ eine ſtarcke Feſtung/ liegt auf einem Berge.

(β) Sulzburg, eine feine Stadt/ hat einen Fürſtlichen Pallaſt.

4. Die Herrſchafft Lohr oder Lahr/ welche an das Hochbergiſche gehet. Hier ſind:

(a) Lohr/ eine kleine Stadt und ſchönes Schloß.

b) Mohlberg/ iſt auch eine feine Stadt.

5. Die Herrſchafft Badenweiler hat *Badenweiler/ eine feine Stadt.

6. Die Herrſchafft Rœteln, darinne *Rœteln, eine feine und wohlgebauete Stadt/ davon die Herrſchafft den Nahmen hat.

7. Die Landgrafſchafft Sauſenberg/ liegt mit den zwey vorhergehenden biß an Baſel und die Frantzöſiſche Feſtung Hünningen. Darinne

rinne iſt nichts ſonderliches als:* Sauſenberg/ eine kleine Stadt.

8. Friedlingen, ein Dorf/ welches aber deswegen zu mercken/ daß Anno 1702. eine ſehr blutige Schlacht zwiſchen den Alliirten und Frantzoſen hier vorgangen/ da die Alliirten viel Volck verlohren/auch die Frantzoſen/doch haben die Frantzoſen den gröſten Vortheil gehabt.

§. XXXIX.

Was iſt nun den Fürſten von Hohenzollern zuſtändig?

Das Fürſtenthum Hohenzollern/ lat. Principatus Hohenzolleranus, iſt klein und liegt zwiſchen der Donau und Neckar. Die Fürſten ſind alle Catholiſcher Religion/und von dem Käyſer Ferdinando II. A. 1623. in den Fürſten-Stand erhoben worden. Der itzige iſt Mainradus, geb. Anno 1673. iſt des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer. Darinne ſind:

1. Hohenzollern, lat. Hohenzollernum, ein überaus ſchönes Schloß / iſt das Stammhaus/ liegt über der Donau/ über Riedlingen.
2. Hechingen, lat. Hechinga, Dieſes Fürſtens Reſidentz-Stadt iſt ſehr wohl und anſehnlich gebauet.
3. Sigmaringen, lat. Sigmaringa, liegt unter der Donau/ iſt ein Fürſtenthum. Die Stadt liegt/wie geſagt/unter der Donau/woſelbſt eine ſehr ſchöne Brücke über den Fluß gehet/ iſt auch eine Reſidentz.
4. Heigerloch, lat. Heigerlocha, eine ſchöne wohl-

wohlgebauete Stadt am Fluſſe Toyah / welche auch ſehr wohl bewohnet iſt.

5. Veringen, lat. Veringa, eine kleine Stadt/ führet den Titul einer Grafſchafft / liegt am Fluſſe Lauchart, iſt wohl bewohnet.

6. Sigmandorf, eine kleine Stadt oder Flecken/ wo der Fluß Lauchart in die Donau gehet.

* Alle dieſe Oerter haben nur in der Genealogie einen Nutzen/da gezeiget wird/ daß ſich die Linie in die Hohenzolleriſche und Sigmariniſche theilet. Die Hohenzolleriſche oder Hechingiſche Linie/ hat das Fürſtenthum Hohenzollern und Hechingen/eine Herrſchafft mit dem Gebiete; Die Sigmaringiſche Linie hat die Graffchafften Veringen und Sigmaringen, auch die Herrſchafften Haigerloch und und Wehrſtein/ wovon die Genealogie handelt.

§. XL.

Was hat nun der Fürſt von Oettingen?

Ich weiß gar wohl/daß die Oettingiſchen Familien anitzo ſich auff viel Häupter gründen/ ſolches aber iſt hier nicht auszuführen/ ſondern in der Genealogie: Nur das will ich erinnern / daß ein eintziger Fürſt von Oettingen/ welcher der Lutheriſchen Religion zu gethan iſt; die andern ſind alle Grafen/und Papiſtiſcher Religion.

Der itzige Fürſt von Oettingen heiſt Albertus Erneſtus III. geb. Anno 1668. d. 8. Auguſt. und dieſem gehöret die Grafſchafft Oettingen/lat. Comitatus Oettingenſis, gräntzet an Francken/liegt

über Donawerth und Nördlingen. Darinne ſind:

1. Oettingen, lat. Oettinga, eine ſchöne Stadt mit einem artigen und wohlgebaueten Schloſſe/ liegt an dem Fluſſe Wernitz, und iſt die Fürſtliche Reſidentz.

2. Wallerſtein, lat. Wallerſteinium, eine feine Stadt/ iſt eine Reſidentz/ liegt gleich über der Reichs-Stadt Nördlingen.

* Dieſe Gegend wird ſonſt in Gazetten im Rieß genennet/ wo dieſe Grafſchafft lieget/ welches obiter melden wollen.

§. XLI.

Was gehöret dem Fürſten von Fürſtenberg?

Das muß man wiſſen/ daß dieſes Land getheilet iſt/ alſo auch die Familie, und führen etliche den Fürſtlichen Titul/ die andern aber ſind nur Grafen von Fürſtenberg/ doch alle mit einander der Papiſtiſchen Religion zugethan. * Der itzige Fürſt von Fürſtenberg/ Antonius Egon, geb. 25. April. An. 1656. iſt Ihr. Königlichen Majeſtät und Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit Auguſti in Sachſen/ Stadthalter in Dresden/ wozu er Anno 1697. geſetzet worden. Und dieſer Familie gehöret nun die Grafſchafft Fürſtenberg/ lat. Comitatus Furſtenbergicus.

Die Grafſchafft liegt gantz zur Lincken an Brisgau, wo der Schwartzwald allbereit iſt/ darinne ſind:

1. Furſtenberg, lat. Furſtenberga, eine ziemliche Stadt und feines Schloß/ iſt das Stamhaus/

haus/ liegt auff einem Hügel/ iſt gut bewohnt. Dieſe Gegend wird daherüm die Land-Grafſchafft Barr, lat. Landgraviatus Barrenſis genennet/ welches alle Geographi mit groſſer Sorgſalt anführen.

2. Doneſchingen, lat. Doneſchinga, eine kleine Stadt/ hat ein feines Schloß. Hier entſpringet der groſſe Fluß Donau/ und hat allhier die allerbeſte Brücke darüber/ ſiehet wie ein Bach. Anno 1707. haußten die Frantzoſen arg hierüm.

3. Wolfach, eine kleine Stadt an den Gräntzen von Würtenberg/ welche Anno 1703. die Frantzoſen wegnahmen.

4. Haslach, eine ziemliche Stadt/ auch etwas verwahret/ am Fluſſe Kizzing, wurde Anno 1703. auch von den Frantzoſen erobert.

5. Stuhingen, lat. Stulinga, eine gantz wohlgebauete Stadt nach Schafhauſen zu/ woſelbſt ſich Anno 1704. die Frantzöſiſchen Trouppen unter den Marſchall de Marcin, mit dem Marchall de Villeroy und Bäyern wieder conjungirten/ nachdem ſie die Höchſtädter Schlacht verlohren.

* Dulingen, muß mit der Stadt Dutlingen nicht verwechſelt werden.

6. Heiligenberg, lat. Heiligenberga, eine gar feine Stadt/ nicht weit von Uberlingen gelegen.

7. Trochtelfingen, lat. Trochtelfinga, nicht gar weit von jenem/ am Fluſſe Schmeicha, iſt eine wohlgebauete Stadt und Schloß/ und ein Stück der alten Grafſchafft Werdenberg.

8. Neyding, eine ſeine und wohlbewohnte Stadt dieſes Fürſtenthums.

9. Huſingen, liegt über der Stadt Doneſchingen, iſt auch eine feine Stadt.

10. Greyſingen, eine ſchöne aber kleine Stadt über Neidingen.

* Oben bey Haslach/ flieſſet der Fluß Kitzing/ welcher das Kitzinger-Thal macht/ dadurch die Frantzoſen in itzigem Kriege etlichmahl ſich und dem Churfürſten von Bäyern Succurs gebracht haben.

§. XLII.

Was gehöret dem Käyſer?

Dem Käyſer als Ertz-Hertzogen von Oeſterreich gehören in dem Kräyſe:

I. Die Marggraffſchafft Burgau, lat. Marchionatus Burgaviæ, liegt bey dem ſo genañten Algöw/ iſt ein kleiner Strich zwiſchen dem Lech und dem Fluſſe Jler/ an der Donau nach den Augſpurgiſchen Gräntzen/ darinne ſind:

(1) Burgau, lat. Burgavia, eine feine Stadt und zwar der Haupt-Ort / liegt am Fluſſe Mindel, daſelbſten die Marggraffen reſidiret haben.

(2) Guntzberg, lat. Guntzberg, nicht weit von der Donau/ eine kleine Stadt/ welche Anno 1693. dem nunmehro verſtorbenen Printz Louis von Baden vom Kayſer verehret worden.

II. Die Grafſchaft Bregenz, lat. Comitat⁹ Bregantinus, gräntzet an das Biſchoffthum Coſtnitz/ den

den Rhein und Boden-See/ war vor dieſen denen Grafen von Montfort. Darinne ſind:

(1) Bregenz, eine anſehnliche verwahrte Stadt an dem Boden-See/ hat ein feſtes Schloß auff einem Berge dabey.

(2) Langen-Argen, eine kleine Stadt/ hat auch ein feſtes Schloß liegt in der Graffſchafft Montfort am Boden-See.

III. Montfort, lat. Comitatus Montfortenſis, gräntzet an die Graffſchafft Bregentz, liegt an dem Boden-See/ gleich wo der Rhein in denſelben gehet/ und wird das Rhein-Thal genennet. Dieſe Graffſchafft haben die Grafen von Montfort verkaufft. Darinne ſind:

(1) Montfort, ein altes Schloß/nicht weit vom Rhein nach den Schweitzeriſchen Gräntzen zu gelegen.

(2) Neukirch, iſt gantz gering.

IV. Die Graffſchafft Feldkirch/ liegt gleich neben Bregentz/ hat ſehr ſchlechte Oerter/ gehöret gleichfals dem Hauſe Oeſterreich.

V. Coſtnitz oder Conſtanz, lat. Conſtantia, eine groſſe und feſte Stadt zwiſchen dem Zeller und Boden-See/ wo der Rhein durchbricht/ war vormals eine herrliche ſchöne Reichs-Stadt; da ſie aber bey der Regierung Käyſers Caroli V. das Interim nicht annehmen wolte/ ſo brachte ſie der Käyſer mit Gewalt an ſich/und gehöret alſo auch auff dieſe Zeit dem Hauſe Oeſterreich. Anno 1661. legte der Käyſer Leopoldus M. die Univerſität von Freyburg in Brisgau hieher/ welche aber nach dem

Ryßwickiſchen Frieden wieder nach Freyburg kommen iſt.

* Sonſten iſt dieſe Stadt wegen des Anno 1414. biß Anno 1418. gehaltenen Coſtnitzer-Concilii berühmt genug/ da erſtlich Johann Huſſ, nachdem auch Hieronymus von Prag verbrennet worden; und hat der erſtere geweiſſaget auf Lutherum: **Uber hundert Jahr wird kom̃en ein Schwan/ den ſolt ihr ungebraten lahn.**

VI. Die Nellenburgiſche Grafſchafft/ lat. Dynaſtia Nellenburgicu, wird auch in etlichen Charten Landgraviatus Auſtriacus benahmet/ liegt am Boden-See/ darinne ſind:

(1) Nellenbarg, eine anſehnliche Stadt/ davon dieſes Land den Nahmen hat/ iſt der Haupt-Ort/ wo auch das Land-Gerichte iſt.

(2) Stockheim, eine ſehr artige und wohlbewohnte Stadt/ liegt weiter herunter an dem Fluſſe gleiches Nahmens.

(3) Aach, eine kleine Stadt/ aber ſehr wohlgebauet/ hat gute Nahrung.

VII. Die Grafſchafft Hohenberg/ lat. Dynaſtia Hohenbergenſis, liegt nicht fern von der Reichs-Stadt Rotweil, darinne ſind:

(1) Rotenburg an dem Neckar/ eine feine und wohlbewohnte Stadt.

(2) Alten Rotenburg, ein altes Schloß/ nicht weit von der Stadt gelegen.

VIII. Ein Strich Landes/ ſo von Friedlingen an der Donau angehet/ biß an Schran und Tregberg/ darinne die Oerter:

1. Obern-

1. Oberndorf/ iſt noch eine ziemliche Stadt am Necker/ ſo doch gantz offen liegt/ hat aber viel Einwohner.

2. Marienzell iſt eine kleine Stadt.

3. Villingen, eine kleine/ aber in itzigen Kriegen wohlbefeſtigte Stadt/ iſt der Paß im Kintzinger Thal nach dem Schwartz-Wald/ iſt gleichſam von der Natur mit Bergen verwahret/ und hat enge Zugänge. Die Frantzoſen hätten auch den Paß nimmermehr paſſiret/ wenn nicht die damahligen Generals der Käyſerlichen Trouppen ſich von den Frantzoſen beſtechen laſſen/ und auf die Art ſind die Frantzoſen hernach zweymahl glücklich paſſiret. Der Tallard belagerte Villingen ängſtlich/ vermochte es aber nicht zur Ubergabe zu zwingen/ da er denn den Ort bloqvirt halten ließ/ biß endlich die Schlacht vor Höchſtädt ſie nöthigte alles zu verlaſſen. Iſt alſo Villingen An. 1704. vergeblich belagert worden. *Andere Städte ſind geringe.

IX. Nun iſt auch noch ein Stück Landes zwiſchen der Herrſchafft Waldburg und dem Würtembergiſchen/ darinne ſind:

1. Ehingen, eine feine Stadt/ an der Donau unter Ulm gelegen.

2. Schelklingen, eine kleine/ doch wohlgebauete Stadt/ über Ehingen an einem Fluſſe/ welcher recta auf Ulm gehet. * Dieſe und noch andere/ welche man unmöglich alle anführen kan/ haben Anno 1707. den Frantzoſen Brandſchatzung ſchicken müſſen.

X. Die Herrſchafft Hohenfels gehöret ſonſt zu

der Land-Commendur Altzhauſen, darinne ſind auch etliche feine Städte und Flecken/ gehöret auch Oeſterreich.

XI. Die vier Wald-Städte/ lat. Qvatuor Urbes ſ. Civitates Auſtriacæ, liegen zwiſchen dem Schwartz-Wald und Rhein-Strohm/ als:

1. Rheinfelden, lat. Rhenofelda, eine ſehr ſchöne/ groſſe und wohl fortificirte Stadt/ liegt am Rhein/ und iſt mit einem Wall und feinen Paſteyen verwahret.

2. Seckingen, lat. Saconium, liegt auch am Rhein/ iſt ebenfals eine conſiderable aber nicht befeſtigte Stadt/ iſt doch ſtarck bewohnet.

3. Lauffenburg, lat. Laufenburgium, eine recht vortrefliche Stadt/ liegt am Rhein/ worüber eine ſchöne Brücke gehet/ iſt ſchön und ziemlich anſehnlich/ aber doch nicht ſo groß und feſt wie Rheinfelden.

4. Waldhut. lat. Waldshutum, eine ſchöne und groſſe/ auch etwas befeſtigte Stadt/ hat eine Brücke über den Rhein.

* Alle die Länder zuſammen genommen/ werden von den Geographis die Vörder-Oeſterreichiſchen Lande genennet/ und ſind gut genug beſchaften.

§. XLIII.

Was hat der Churfürſt in Bäyern in Schwaben gehabt?

[I.] Die einträgliche Herrſchafft Mündelheim/ welche nach Abſterben der letzten Herrn an Bäyern verfallen/ wird lat. Dynaſtia Mindelhei-

heimenſis oder Dominium Mindelheimenſe genennet. Nachdem aber dieſer Chur-Fürſt ſich gegen das heilige Römiſche Reich untreu erwieſen/ und auch nach der Schlacht bey Höchſtädt aller ſeiner Lande verluſtig gemacht worden; ſo haben Ihro Käyſerliche Majeſtät mit andern Ständen vor gut angeſehen / die Verdienſte des groſſen Engliſchen Heldens/ des Hertzogs von Marleborough zu belohnen / und ihm alſo dieſes gantze Fürſtenthum übergeben. Darauf hat der Reichs-Erbmarſchall/ Herr Graf von Pappenheim/ den von Ihr. Hochfürſtl. Durchl. dem Hertzog von Marleborough, zum Mündelheimiſchen Voto legitimirten Braunſchweig-Zelliſchen Geſandten/ ſolenniter introduciret/ A. 1706. menſ. Octob. Iſt alſo nun der Hertzog von Marleborugh ein teutſcher Reichs-Fürſt/ der Votum & Seſſionem auf dem Reichs-Tage hat/ und zwar nach dem Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen. Wer dieſen Helden kennen will/ der leſe folgendes. Er heiſt Johannes Duc de Marleborough:

Unter ſeinen Portrait:

Teuto tuus vindex; tuus eſt hic, Gallia, victor,
Battave ſubſidium; Dux, decus, Angle, tuum.
Nobilitas, Virtus, Robur, doctrina, venuſtas
Convenere, ſimul compoſuere Virum,
Herois vultum nigris ars monſtrat in umbris,
Clarius ut belli fulmen in orbe micet.

In

In dieſer Herſchafft ſind nun folgende Oerter:

1. Mindelheim, eine kleine aber wohlgebauete Stadt 7. Meilen von Ulm/ liegt an dem Fluſſe Mindel in Algöw. Bey der Stadt auff dem St. Georgens-Berge iſt auch ein anſehnliches Schloß.

2. Mindelberg, eine kleine Stadt/ ſehr wohl bewohnt/ liegt nicht weit von den Fluſſe Mindel.
*Ohne dieſe Oerter ſind auch noch andere darinne/ welche ich aber ohnmöglich hier alle behalten kan/ muß alſo den Leſer in die künfftig heraus kommende Cosmographiam verweiſen/wo alles weitläufftig wird erörtert werden; Denn hier muß ich dem Anfänger zu gut/ nöthige Städte ſetzen/ unnöthige weg laſſen/ ſonſt heiſſet es kein Compendium.

[II.] Die Grafſchafft Wieſenſteig/ oder auch Wiſſenſteig/ lat. Comitatus Wiſenſteigenſis, liegt über dem Ulmiſchen Gebiete/ gehörete vor Zeiten den Grafen von Helfenſtein/welche aber abgeſtorben ſind/und bey itzigen Zeiten iſt alles mit Käyſerlichen Völckern beſetzet/ darinne ſind:

1. Wieſenſteig oder Wiſſenſteig, eine kleine Stadt und Schloß/welches vormals der Grafen von Helfenſtein Reſidentz geweſen iſt.

2. Teckingen, eine feine Stadt. *Das Gebiete iſt noch ziemlich räumlich / doch hat die Stadt Ulm auch was davon.

§. XLIV.

Was gehöret endlich dem Hertzog von Neuburg in Schwaben?

Die kleine Herrſchafft Höchſtädt hat ein kleines

nes Gebiete zwiſchen der Stadt Augſpurg und Donawerth. Darinne ſind:

1. Höchſtädt, eine kleine Stadt von der Donau/ wo eine Brücke über den Fluß gehet. Anno 1704. geſchahe hier d. 15. Auguſti, die erſchreckliche Niederlage der Frantzoſen unter dem Churfürſten von Bäyern/ dem groſſen Marſchall de Tallard, und Marſin. Denn nachdem dieſe groſſe Armee nunmehro das gantze Reich wolte verſchlingen/ auch alle Stände ſchon zitterten und bebeten/ ſo ſandte GOtt den Hertzog von Marleborough mit der groſſen Engelländiſchen Armee/ dem Heldenmüthigen Printz Eugenio von Savoyen zum Succurs: dergleichen/ weil die Welt geſtanden/ nicht auf den teutſchen Boden kommen.

Nachdem ſich nun dieſe Armee mit der Käyſerlichen unter dem Printzen Eugenio, und Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel/ Friedrich/ conjungiret hatte/ ſo befunde man dennoch/ daß nach der Uberläuffter Auſſage/ die groſſe Frantzöſiſche Armee weit ſtärcker ſey. Als man aber vermerckte/ der Feind wolte die Alliirte, Käyſerliche/ Engell- und Holländiſche Armee angreiffen/ wurde im Nahmen Gottes vice verſa beſchloſſen/ alſobald auf die Frantzoſen loß zu gehen/ und das geſchahe mit ſo geſegneten Succeſs, daß die gantze feindliche Armee totaliter geſchlagen wurde/ auf eben demjenigen Platze/ wo im vorigen Jahre der Graf Styrum die Niederlage erlitten. Da wurden über 20000. Mann Frantzoſen theils maſſacriret/ erſchoſſen/ theils in die Donau gejaget/

daß

daß ſie erſauffen muſten. Und dergleichen Schlacht/ von ſolchen groſſen Armeen/ iſt binnen zwey hundert Jahren in Teutſchland nicht geſchehen: Denn über die maſſacrirte wurden auch mehr als 10000. gefangen/ darunter vornemlich der Marchall de Tallard war/ welcher geſchworen hatte/ wo er ſiegen ſolte/ keines zu verſchonen und alles elendiglich zu tractiren. Kurtz vor der Schlacht erſchien er in Ulm in einen gantz vergüldeten Kleyde/ daß man ihn auch den groſſen güldenen Mañ genennet. Der Oberſte Boineburg von den Heßiſchen Trouppen hatte nebſt ſeinem großmüthigen Erb-Printz Friedrich das Glück/ den Tallard gefangen zu nehmen/ da er denn den Tallard errinnerte/ wie er das Jahr vorher das Glück gehabt hätte/ den Entſatz vor Landau bey Speyerbach zu ſchlagen/ welchen der Erb-Printz damals commandirte/ und bald ſelbſt gefangen worden. Drum ſagte der Printz: Revange, Revange, contra Speyerbach. Auf dieſe wichtige Schlacht/ dadurch gantz Teutſchland/ durch Gottes Seegen/ erlöſet worden iſt/ ſind ſehr viel Medaillen gepräget worden/ und wird ſolcher/ ſo lange die Welt ſtehet/ nicht vergeſſen werden. Die Medaillen hier anzuführen/ wird zu weitläufftig/ es ſollen aber ſolche/ ſo bald es möglich iſt/ durch Gnade Gottes in einen Tractat: Curieuſe und hiſtoriſche ſonderbahre Staats-Diſcourſe/ gelieffert werden.

2. Plintheim, oder Blintheim, ein groſſes Dorf bey Höchſtädt/ hat ebenfals von dem groſſen Siege der hohen Generals Marleboroughs uñ Prin-

Printzen Eugenii ein ewiges Gedächtniß. Denn die Frantzoſen hatten das Dorf wohl fortificiret/ und retirirten ſich bey 26. Bataillons und 12. Eſqvadrons hinein/ welche ſich im Anfang erſchrecklich deſperat wehreten/ daß ſehr viel tapffere Engelländer blieben. Endlich brach man in das Dorf durchs retranchement ein/ da ſich denn alle die Frantzoſen muſten gefangen geben. Das mag eine remerqvable Schlacht heiſſen! Nun folgen die Grafen dieſes Creyſes.

§. XLV.

Was haben nun vor Reichs-Grafen in Schwaben Güter?

I. Von den Grafen zu Oettingen und Fürſtenberg iſt ſchon gehandelt worden §. 40. und §. 41.

II. Die Herren Grafen von Pappenheim haben ihre Grafſchafft zwiſchen Oettingen und Neuburg/ an den Gräntzen von Francken. Der itzige heiſſet Chriſtianus Erneſtus, geb. d. 4. Jun. 1674. des heiligen Römiſchen Reichs älteſter Erb-Marſchall/ dieſer iſt das Haupt der Linie.

III. Die Frey-Herrn von Rechberg/ beſitzen die Landſchafft über dem Ulmiſchen Gebiete/ zwiſchen denen Würtembergiſchen und Oettingiſchen Ländern. Darinne: * Hohen-Rechberg, ein ſchönes Berg-Schloß.

IV. Die Grafen von Sintzendorf haben die Herrſchafft Tannhauſen unweit Augſpurg/ haben aber auch ſchöne Güter in Oeſterreich und Bäyern.

V. Die

V. Die Grafen von Fugger haben ihre Güter zwiſchen dem Lech und der Donau/ um Augſpurg herum/ und ſind ſonderlich gut. Es theilen ſich aber dieſe Grafen in viel Linien, davon ein ander mahl. Ihnen gehöret:

1. Etwas von der Herrſchafft Pappenheim/ darinne * Biberach und Nörtheim.

2. Die Grafſchafft Fugger, welche an der Iler/ von der Donau an liegt/ und iſt ſehr ſchön.

3. Die Grafſchafft Weiſſenhorn/ iſt ſehr vortreflich. * Voritzo nur ſo viel.

VI. Die Frey-Herren von Friedberg beſitzen die Herrſchafft Juſtingen, welche an der Donau lieget/ zwiſchen Waldburg und Schelcklingen.

VII. Die Truchſeſſe von Waldburg haben ſchöne Güter an der Donau/ zwiſchen Juſtingen und Sigmaring, auch Fürſtenberg/ und darinne iſt vornemlich:

(1) Riedlingen, eine ſchöne Stadt/ nicht weit von der Donau.

(2) Dangerdorf, hat eine admirable Brücke über die Donau. * Andere Oerter ſind ſchlecht.

NB. Nach dieſem aber haben ſie unter der Donau in Algöw wieder Länder/ darinne viel Oerter. Die vornehmſten ſind: Waldburg/ ein Schloß/ Wald-See/ eine feine Stadt. 2c.

VIII. Die Grafen von Königseck haben ihre Güter zwiſchen Fürſtenberg/ Waldburg und der Reichs-Stadt Ravensberg unter der Donau.

IX. Die Grafen von Montfort/ haben hier nichts mehr als:

(1) Die

(1) Die Herrſchafft TETNANG, zwiſchen den Reichs-Städten / Ravensberg und Lindau / lat. Comitatus Tettnangenſis, oder Dominium Tettnangenſe.

(2) Das Schloß Arghen am Boden-See.

* Die Grafſchafft Montfort und Bregentz haben ſie / wie gemeldet / dem Hauſe Oeſterreich gelaſſen.

X. Die Grafen von Hohen-Ems haben die ſchöne Grafſchafft im Rheinthal / Hohen-Ems / lat. Comitatus Hohenemſienſis, daſelbſten:

(1) Embs, ein geringer Flecken / welcher jedoch etliche Jahrmärckte hält / und hat ein ſehr propres Schloß / Luſt- und rechten Staats-Garten. Das Bad iſt mehr als zu bekannt. Unweit hiervon liegt auch Hohen-Ems / ein trefflich ſchön und feſtes Schloß.

(2) Vaduiz, ein Dorf mit einem Schloſſe / worauf die Gräfliche Hofhaltung iſt.

XI. Denen Grafen von Sultz war vor dieſem der Kletgau, lat. Pagus Latobricus, dieſes iſt ein Stücke Landes ohngefehr von 4. Meilen / am Ende des groſſen Schwartz-Waldes über Schafhauſen. Es ſind aber die Grafen An. 1687. abgeſtorben / und die gantze Erbſchafft iſt durch Heyrathen an die Fürſten von Schwartzenberg kommen / davon aber auch der Graf von Fürſtenberg Moskirch was bekommen / ſo die andere Tochter des verſtorbenen Grafens hat.

XII Die Grafen von Gerolds-Eck, beſaſſen ein Stück Landes gegen Straßburg über / zwiſchen dem Rhein / Badeniſchen / Fürſtenbergi-

ſchen Landen/ und der Grafſchafft Eberſtein/ in der Ortenau. Nachdem aber dieſe abgeſtorben/ gehöret dieſes Stück Land den Grafen von Cronberg. * Das Schloß Hohen-Gerolſeck liegt am Fluſſe Kitzing.

XIII. Die Grafſchafft Eberſtein liegt oben zwiſchen den Marggräfl. Badeniſchen und Würtembergiſchen Ländern/ und ſind deren Grafen abgeſtorben. Es haben ſich aber nunmehro die Hertzoge von Würtemberg/ die Marggrafen von Baden/ die Grafen von Gronsfeld/ die Grafen von Wolckenſtein und der Biſchof von Speyer darein getheilet.

XIV. Die Grafen von Helffenſtein ſind nun auch abgeſtorben/ und die Güter ſind mehrentheils an die Stadt Ulm gekommen/ bey welcher ſie auch liegen.

XV. Die Grafen von Grafeneck haben die Grafſchafft Grafeneck/ welche mit den Gütern zwiſchen Ulm und Lauingen liegt/ hat etliche feine Oerter/ davon itzo zu handeln/ der Raum nicht zu läſt.

§. XLVI.

Was kommen nun vor Reichs-Städte in dieſem Kreyſe vor?

Dieſe Zahl beläufft ſich nun/ wie vor Alters/ wieder auf XXXII. nachdem Donawerth/ nach der Höchſtädter und Schellenberger Schlacht dazu kommen iſt.

I. Ulm, lat. Ulma, eine groſſe/ reiche und vortreflich befeſtigte Stadt/ Evangeliſch-Lutheriſcher Religion/ an der Donau gelegen/ iſt mit ſtar-

cken

cken Wällen und Paſteyen aufs vortreflichſte fortificiret/ hat eine admirable Brücke über den Fluß Donau/wo der Fluß Jler hinein flieſſet. Das Gymnaſium iſt ſehr berühmt/und hat mehrentheils unvergleichliche gelehrte Leute. Das Münſter iſt groß und ſchön/ und der berühmteſten eins in Teutſchland. An. 1702. eroberte die unvergleichliche Reichs-Stadt und Real-Feſtung der nunmehro verjagte Churfürſt von Bäyern mit Liſt/ und ließ ſie mit Frantzoſen beſetzen/ welche ſie wohl beſeſtigten/ und das Ulmer Geld treflich ſuchten und auspreſten; aber Anno 1704. kam der General Thüngen nach der Höchſtädter Schlacht davor/ und eroberte d. 13. Septemb. den Ort mit Gewalt. Monſieur Blainville war Commendant, welcher übel gehauſet hatte/ und ſo wurde das unvergleichliche Ulm wunderbarlich erlöſet von der Hand der Freveler. Vid. plur. in Beatiſſ. D. Veils Lob-und Danck-Opfer des ſo wunderbarlich erretteten Zions. * Dieſe Stadt iſt vormals ein Dorf geweſen/ und wurde mit unter die gröſten Dörfer des Reichs gezehlet. Nachdem ſie aber fortificiret wurde/ hatte ſie den Nahmen der Jungfer und einer reichen Stadt/ welche beyde Bäyern und Franckreich geraubet. Doch iſt ſie nun wieder eine rechte und treue Tochter des Käyſers/ hat ein groſſes und weitläufftig Gebiete. A. 1707. ſind von den Frantzoſen etliche Dörfer verbrennet worden.

2. Augſpurg, lat. Auguſta Vindelicorum, in deren Gegend die Vindelici gewohnet haben/

eine groſſe/ reiche/ ſchöne und feſte Stadt am Fluß Lech / an den Bäyeriſchen Gräntzen. Man kan eben dasjenige von Augſpurg ſagen/ wie von Nürnberg/ daß ſie ſey Regina Urbium, eine Königin unter den Städten dieſes Kreyſes.

Wie übel ihr Anno 1703. ſey gerathen worden von denen Frantzoſen und Bäyern/ mag ich kaum mit der Feder beklagen: Denn ſie wurde per force emportirt/ die Häuſer und Rathhauß ruinirt, das unſchätzbare Geſchütz/ nebſt tauſend Koſtbarkeiten/ wurden nach München geführet/ die Bürgerſchafft ausgeſogen uñ aller Mittel entblöſſet. Ja man legte endlich gar eine Citadelle an/ und war im Vorhaben/ alle Fortification zu ſchleiffen. Summa, es war kein Unglück zu erdencken/ daß dieſe Tyrannen und Blut-Hunde nicht an der Tochter des Käyſers exeqvirten. Aber ſolche Frevelthat wurde bey Höchſtädt vergolten. Nachdem kam auch Anno 1704. dieſe Stadt wieder in Käyſerliche Hände/ und ihr Geſchütze hat ſie mehrentheils von München/ aber nicht alle Schätze/ wieder bekommen.

Anno 1530. haben hier die Lutheraner dem Käyſer Carolo V. ihr Glaubens-Bekänntniß übergeben/ welches die Augſpurgiſche Confeſſion genenet wird. Die Antiqvitäten/ Raritäten und Koſtbarkeiten zu beſchreiben/ brauchten einen eigenen Folianten. Genung/ daß ſie eine Mutter der aller vortrefflichſten Künſte iſt. Die Aemter ſind getheilet/ und die Religion iſt Papiſtiſch und Lutheriſch unter-

men-

menget/ und hat die Stadt viel Streit mit dem Biſchofe gehabt wegen der Religion/ welches aber im Weſtphäliſchen Frieden ſo abgefaſſet worden/ daß zwiſchen beyden Religionen die Aemter/ wie geſagt/ ſollen getheilet ſeyn.

3. Donawerth, lat. Donaverda, eine vortreffliche feſte Stadt an der Donau/ welche Anno 1607. um ihre Privilegia kommen. Die Bürger zanckten ſich mit dem Abte wegen der Proceſſion, darauf ſie Käyſer Rudolphus II. in die Acht erklärte/ und aller Privilegiorum beraubte/ ohngeachtet ſie nun zu dem Schwäbiſchen Kräyſe gehörte/ wurde dennoch die Execution dem Hertzoge in Bäyern auffgetragen/ welcher ſie hernach gar behielt/ unter dem Vorwand/ die Stadt zu reſtituiren/ wo er erſtlich alle Unkoſten/ die er auf die Execution gewendet/ wieder bekommen hätte. Und ſo iſt ſie hernach zum Bäyeriſchen Kreyſe gezogen worden/ biß Anno 1704. GOtt alles Glück zu dieſer Stadt ſendete/ daß die Bäyriſche Armee vor Schellenberg geſchlagen wurde/ und auch dieſe Stadt alſobald d. 3. Jul. An. 1704. zwar mit vielen Blute erobert/ und von der Bäyriſchen Grauſamkeit erlöſet wurde. Darauf ließ itzige Käyſerliche Majeſtät (ein devoter Potentat) Joſephus, dem Schwäbiſchen Creyß notificiren/ wie auch der Stadt Donauwerth/ daß Bäyern faſt über 100. Jahr der Stadt reichlich genoſſen/ ſo ihm nur auf gewiſſe maſſe im Weſtphäliſchen Frieden gelaſſen worden. Dieſe ſolte nunmehro wieder

eine freye Reichs-Stadt des heiligen Römiſchen Reichs ſey/ wie in alten Zeiten/ und auch zum Schwäbiſchen Creyſe gerechnet werden. Nun hat ſie auch Sitz und Stimme wieder auf den Reichs-Tägen/ alle ihre Geſetze/ Freyheiten und Gerechtigkeiten/ ſo ihnen Käyſer Carolus IV. Anno 1348. gegeben/ da er ſie zur Reichs-Stadt gemacht/ ſind reſtituiret/ hergegen ſind ſie alles Gehorſams/ Pflicht und anderer Dienſtbarkeit von Bäyern entbunden. Das iſt die erſte Wohlthat JOSEPHI, welche in Ewigkeit nicht wird vergeſſen werden. Das mehreſte aber iſt nun Catholiſch darinne.

4. Schellenberg, iſt ein erhöheter Hügel über Donawerth nach Mitternacht zu/ auf welchem ſich 1704. die Bäyriſche Armee erſchrecklich eingeſchantzet hatte/ und war ihr Retrenchement mit mehr den 24. Redouten und Schantzen umgeben/ hat gegē Morgen den Fluß Warnitz; gegen Abend hohe Berge und Weldung; gegen Mittag iſt die Donau und die Stadt Donawerth; nach Mitternacht zu die Grafſchafft Pappenheim. Den 2. Julii eroberten die Käyſerliche und Engelländiſche Armee, welche mit der Holländiſchen alliirt waren/ den faſt unüberwindlichen Schellenberg/ ſchlugen/ durch Gnade GOttes und kluge Conduite des Printz Eugenii und Marleboroughs, die Frantzoſen ſamt den Bäyern in die Flucht/ dabey es aber ſehr hohe Officirs und viel tapffere Soldaten koſtete; jedoch

wurde gleich darauf die Stadt Donauwerth erobert.

Der Bäyer wolte ſich am Schellenberg eingraben/
Drum muſt er auch daſelbſt zu erſt Maulſchellen haben/
Die Schellen hiengen ihm noch täglich an den Ohren/
Biß er dieſelbigen bey Höchſtädt gar verlohren.

* * *

Bey Höchſtädt wolten ſich die Frantzen ſelbſt erhöhn/
Sie dachten in dem Reich gar oben an zu ſtehn;
Doch wer ſich ſelbſt erhöht/ der muß erniedrigt werden/
Drum liegt ihr Hochmuth auch bey Höchſtädt auf der Erden.

5. Memmingen, lat. Memminga, eine ſchöne Stadt/ liegt auf einer Ebene nicht gar weit von dem Fluße Iler, iſt ſchön befeſtiget/ und hat wohlhabende Einwohner. Der gantze Rath und Bürgerſchafft ſind faſt Lutheriſch/ nur daß wenige Papiſtiſche Bürger da ſind. Anno 1703. beſetzte es der Bäyer-Fürſt/ Anno 1704. aber eroberten die Stadt die Käyſerlichen wieder.

6. Kempten, lat. Campidunum, eine groſſe und etlicher maſſen befeſtigte Stadt am Fluſſe Iler, welche Evangeliſch iſt. Anno 1703. wurde die gute Stadt von dem Frantzoſen mit Accord eingenommen. Anno 1704. eroberten

dieſe Feſtung die Alliirten und machten die Frantzmänner zu Kriegsgefangenen.

7. Lindau, lat. Lindavia, eine ſchöne/ groſſe/ reiche Käyſerl. freye Reichs- und vortrefliche Handels-Stadt auf einer Inſul am Boden-See/ wird durch eine groſſe ſteinerne Brücke ans feſte Land gehenget/ und offters klein Venedig genennet. Im 30. Jährigen Krieg hat ſie der Schwediſche Feld-Marſchall Wrangel vergeblich belagert.

8. Uberlingen, lat. Uberlinga, eine feine Stadt am Boden-See/ welche ehmals die Reſidentz der alten Hertzoge in Schwaben geweſen iſt.

9. Rotweil, lat. Rotevilla, eine groſſe anſehnliche befeſtigte Stadt am Neckar im Würtenbergiſchen/ hat ſich in den Schweitzeriſchen Schutz gegeben/ iſt aber dennoch eine Reichs-Stadt. In dieſer Stadt iſt ein allgemeines Hofgericht vor die teutſchen Reichs-Stände/ und bey der Stadt iſt eine Brücke über den Neckar.

10. Heilbrunn, lat. Heilbrunna, eine feine Feſtung/ iſt nicht allzugroß/ hat den Nahmen von dem Heilbrunn/ welcher ſehr berühmt geweſen. Anno 1707. hatte die gute Stadt ſteten Allarm, wegen der Frantzöſiſchen Armee/ und hielten ſich hier die Käyſerlichen Generals auf/ ſetzten auch möglichſt den Ort in guten Defenſions-Stand.

11. Eslingen, lat. Eslinga, eine feine Stadt am Neckar unter Stutgard/ iſt etwas befeſtiget/ hat vor einiger Zeit groſſen Schaden vom

Brand

Brand gelitten. Dieſe Stadt ſtehet unter dem Schutz des Hertzogs von Würtemberg.

12. Nördlingen, lat. Nördlinga, eine alte/ kleine/ doch wohlbefeſtigte Stadt an dem Fluß Eger über Donawerth hinauff. Dieſe Stadt iſt ſonderlich bekant/ weil An. 1634. die Schwediſche Armee von der Käyſerlichen hier totaliter geſchlagen wurde.

13. Dinckelſpiel, lat. Dinckelſpila, eine feine und wohlgebauete Stadt am Fluſſe Wernitz, über Nördlingen.

14. Schwäbiſch Hall/ lat. Hala Suevorum, eine groſſe und fein gebauete Stadt/ wodurch der Fluß Kocher flieſſet. Anno 1610. iſt die Union zwiſchen den proteſtirenden Ständen hier geſchloſſen worden. Der Ort iſt etwas fortificirt.

15. Schwäbiſch Gemund, lat. Gemunda Suevorum, eine kleine/ ſonſt aber ziemlich volckreiche Stadt am Fluſſe Rems. Anno 1707. muſte die gute Stadt den Frantzoſen 220000. Gülden Contribution und Brandſchatzung in Continenti erlegen.

16. Reutlingen, lat. Reutlinga, eine ſchöne und gut fortificirte Stadt/ liegt gegen Tübingen am Fluſſe Echetz.

17. Weil, lat. Wila, eine kleine aber artig gebauete Stadt am Fluſſe Wirm, gegen Stuttgard über gelegen zur lincken Hand.

18. Wimpfen, lat. Wimpina, eine feine Stadt/ mittelmäßiger Gröſſe/ aber nicht verwahret/ liegt am Neckar/ nicht weit von Heilbrunn.

19. Bopfingen, lat. Bopfinga, eine kleine Stadt

am Fluſſe Eger, unweit Nördlingen gelegen/ iſt noch ziemlich.

20. Alen, lat. Alena, eine anſehnliche Stadt am Fluſſe Kocher gegen Ellwangen etwas herunter zur Lincken.

21. Giengen, lat. Gienga, eine groſſe aber offene Stadt ohne Mauren am Fluße Brentz/ zwiſchen Bergen gelegen.

22. Offenburg, lat. Offenburgum, eine groſſe u. anſehnliche Stadt am Fluſſe Kitzing in der Ortenau, Strasburg gegen über. A. 1701. fortificirten ſolchen die Käyſerlichen/ wurde aber von denen Frantzoſen eingenommen und geſchleiffet.

23. Gengenbach, lat. Gengenbachium, eine kleine Stadt am Fluſſe Kitzing.

24. Zell, lat. Tella, mit dem Zunahmen Hammersbach, eine kleine Stadt/ liegt auch gegen Strasburg über in der Ortenau, welches ein gewiß Stück Landes iſt/ ſo man Ortenau nennet/ darzu etliche Städte gehören.

25. Biberach, lat. Biberacum, eine anſehnliche Stadt am Riß Fluß/ gegen den Feder-See.

26. Buchau, lat. Buchavia, eine groſſe und ſtarck bewohnte Stadt am Feder-See/ welcher einen Ausfluß in die Donau hat/ und lat. Lacus plumarius heiſſet.

27. Pfullendorf, lat. Pfullendorfium, liegt weiter zur lincken Hand/ iſt auch eine feine Stadt/ welche voller Einwohner iſt.

28. Ravenspurg, lat. Ravenspurgum, eine groſſe Stadt/ welche gar wohl gebauet/ aber nicht befeſtiget iſt/ liegt gleich über Buchorn.

29. Bu-

29. Buchorn, lat. Buchornia, eine zwar kleine aber profitable Handels-Stadt am Boden-See über Lindau weiter hinauf.

30. Kaufbauern, eine feine Stadt/ am Fluſſe Werlach, gegen Memmingen und über Kempten gelegen.

31. Leutkirch, lat. Leutkircha, eine kleine Stadt zwiſchen Kempten und der Stadt Ravenſpurg/ iſt noch anſehnlich genug.

33. Isny, lat. Isna, eine kleine Stadt am Fluſſe Isna, zwiſchen Wangen und Kempten.

33. Wangen, lat. Wangena, eine kleine Stadt am Fluſſe Ober-Arco gelegen.

* Unter dieſen Städten ſind kaum 12. recht conſiderable und von importanz.

NB. Donawerth iſt Anno 1705. erſt wieder dazu kommen/ denn zuvor hatte ſie Bäyern/ und da gehörte ſie zum Bäyeriſchen Kräyſe. Nun folgen die geiſtlichen Stände/ als Biſchöffe / Prälaten und Aebtißinnen in dieſem Kräyſe.

§. XLVII.

Was ſind nun vor geiſtliche Herrn oder Biſchöfe in dieſem Kräyſe?

I. Der Biſchoff zu Augſpurg/ lat. Epiſcopus Auguſtanus, welcher gar feine Güter hat/ die an die Grafſchafft Königseck/ an das Kemptiſche Territorium, an Tyrol und die Herrſchafft Mindelheim gräntzen/und ſind ſehr profitable. Der Biſchof aber hat mit der Stadt Augſpurg nichts zu thun. Seine Reſidentz iſt zu Dillingen.

*Dil-

* Dillingen, lat. Dillinga, eine ſehr ſchöne Stadt/ liegt an der Donau über Laugingen/ daſelbſt reſidiret der Biſchoff/ und hat die Stadt eine Academie, welche Anno 1549. Otto, Truchſes zu Waldburg/ Biſchof zu Augſpurg/ geſtifftet hat. Iſt alſo dieſe Reſidentz etwas von den Biſchöflichen Ländern gelegen.

II. Der Biſchof zu Coſtnitz/ lat. Epiſcopus Conſtantienſis, hat ſehr anſehnliche Güter an dem Boden-See auf beyden Seiten/ theils gegen die Schweitz u. Graffſchafft Bregentz/ theils zwiſchen den Reichs-Städten Uberlingen/ Buchorn und dem Boden-See. Dieſer Biſchoff hat aber mit der tadt Coſtnitz nichts zuthun/ denn ſolche gehöret auch dem Käyſer.

* Merſpurg, lat. Merſpurgum, eine feine Stadt am Boden-See/ das iſt des Biſchoffs ordentliche Reſidentz.

* Reichenau, lat. Reichenavia oder Angia dives, liegt auf einer ſehr fruchtbahren Inſul am Zeller-See. Darauf iſt die profitable Abtey/ welche Anno 1538. an das Biſchoffthum Coſtnitz kommen iſt. Sonſt hat der Biſchoff noch mehr/ welches itzo nicht alle hier Platz haben kan.

III. Der gefürſtete Abt zu Kempten/ lat. Abbas Campidunenſis, hat auch anſehnliche Güter und eine beſondere Abtey/ welche in Algöw lieget und an die Graffſchafft Waldburg gräntzet. Uber die Stadt Kempten hat der Abt nichts zu ſagen noch zu befehlen/ ſondern nur über ſeine Länder.

IV. Der gefürſtete Probſt zu Ellwangen/ lat. Præpoſi-

poſitus Ellwangenſis, hat auch ein ſein Gebiete/und iſt der itzige Hoch- und Teutſchmeiſter. Die Stadt Ellwangen iſt ſein eigen.

* Ellwangen, lat. Ellwanga, eine ſchöne Stadt am Fluſſe Jachſe zwiſchen Dünckelſpiel/ Ahlen/ Nördlingen und Schwäbiſch Hall; gegen der Stadt über liegt auff dem weiſſen Berg ein ſchönes feſtes Schloß/ worauf der Probſt zu reſidiren pfleget.

§. XLVIII.

Was ſind in dieſem Kräyſe vor Prälaten und Aebte/ ſo nöthig zu mercken ſind?

Sie ſind in der Geographie eben nicht viel nütze/ ſondern haben in der Hiſtorie und Genealogie ihren Nutz/ weil ſie als unmittelbahre Reichsfürſten conſideriret werden. Zur Nachricht ſollen ſie alſo folgen:

I. Der Abt zu Salansweiler, lat. Abbas Salansweilerenſis, dieſer hat ein ſehr reiches Kloſter Ciſtercienſer-Ordens/welches eine Meile von Überlingen/ nicht weit vom Boden-See liegt/ heiſſet Salansweiler.

II. Der Abt zu Marchthal/ lat. Abbas Marchthalenſis, beſitzet das ſchöne Kloſter Marchthal/ über dem Feder-See an der Donau gelegen.

III. Der Abt von Weingarten / lat. Weingartenſis, hat das ſchöne profitable Kloſter Benedictiner-Ordens/ welches nicht weit von der Reichs-Stadt Ravenſpurg lieget/ heiſſet Weingarten.

IV. Der Abt von Ochſenhauſen, lat Abbas Ochſenhuſanus, hat das reiche Kloſter Ochſenhauſen/

ſen/ zwiſchen Bibrach und Memmingen gelegen.

V. Der Abt zu Irſingen, lat. Abbas Irſingenſis, beſitzet das ſchöne Kloſter Benedictiner-Ordens/ Irſingen/ welches bey der Reichs-Stadt Kaufbeuern lieget.

VI Der Abt zu Urſperg oder Auersperg/ lat. Abbas Urſpergenſis, hat das überaus propre Kloſter Urſperg oder Auersperg Præmonſtratenſer-Ordens/ am Fluſſe Mindel nicht weit von Tannhauſen gelegen.

VII. Der Abt zu Müncheroden/ lat. Abbas Rodenſis, beſitzet das Kloſter Müncheroden / lat. Monachorum Rodum, welches zur lincken Hand der Stadt Memmingen gegen Abend lieget.

VIII. Der Abt zu Ottenbeuern / welcher das Kloſter Ottenbeuern nicht weit von Memmingen beſitzet.

IX. Der Abt zu Schuſſenrid, lat. Abbas Schuſſenridenſis, beſitzt das Kloſter Schuſſenrid, welches nicht weit von dem Feder-See lieget.

X. Der Abt zu Weiſſenau, lat. Abbas Weiſſenavienſis, welcher das Kloſter Weiſſenau, lat. Augia minor, genannt / Præmonſtratenſer-Ordens beſitzet/ welches nicht weit von Ravenspurg lieget.

XI. Der Abt zu Peterhauſen/ lat. Abbas Petershuſanus, beſitzet das Kloſter Peterhauſen Benedictiner-Ordens/ ſo in der Vorſtadt zu Coſtnitz lieget.

XII. Der Abt zu Wettenhauſen, lat. Abbas Wettenhuſenſis, hat das Kloſter Wettenhau-

hauſen, welches bey der Stadt Burgau am Fluſſe Mindel lieget.

XIII. Der Abt zu Elchingen, lat. Abbas Elchingenſis, beſitzet das ſchöne Kloſter Elchingen, Benedictiner-Ordens/ nicht weit von Ulm gelegen/ woſelbſt eine Brücke über die Donau iſt.

XIV. Der Abt zu Roggenburg, lat. Roggenburgenſis, beſitzet das ſchöne Kloſter Præmonſtratenſer-Ordens/ welches Roggenburg heiſſet/ und in der Fuggeriſchen Grafſchafft Weiſſenhorn lieget.

XV. Der Abt zu Gengenbach, lat. Abbas Gengenbachenſis, hat ein Kloſter in der Ortenau Benedictiner-Ordens/ Strasburg gegen über gelegen.

XVI. Der Abt zu S. Georgii, hat ſein Kloſter S. Georgii, in der Stadt Isny.

XVII. Der Abt zu Uldarici und Afræ, hat ſeine Kölſter Benedictiner-Ordens in der Stadt Augſpurg.

XVIII. Der Abt zu Zwiefaltz hat ein ſchönes Cloſter über Ulm gelegen/ welches eben auch profitable iſt.

§. XLIX.

Was kommen nun in Schwaben vor Aebtißinnen?

Dieſelben ſind auch als unmittelbahre Reichs-Stände zu conſideriren/ und können nur obiter obſerviret werden:

1. Die Aebtißin zu Guttenzell, lat. Abbatiſſa Gutten-

Guttenzellenſis, hat das Cloſter Guttenzell nicht gar weit von Ulm.

2. Die Aebtißin zu Hegenbach, lat. Abatiſſa Hegenbachenſis, hat das Cloſter Hegenbach/ ſo zwiſchen Biberach und Ochſenhauſen lieget.

3. Die Aebtißin zu Buchau, lat. Abbatiſſa Buchavienſis, beſitzet ein Cloſter/ welches am Feder-See/ nicht gar weit von Buchau lieget.

4. Die Aebtißin zu Baindt, lat. Abbatiſſa Baintenſis, hat ihr Cloſter Baindt, nicht weit von Ravenſpurg.

5. Die Aebtißin zu Roten-Münſter/ lat. Abbatiſſa Monaſterii rubri, hat dieſes Cloſter gleiches Nahmens/ unweit der Reichs-Stadt Rotweil.

6. Die Aebtißin zu Lindau, lat. Abbatiſſa Lindavienſis, hat ihr Cloſter in der Stadt Lindau am Boden-See. So viel vor dismahl.

Num. V.

Vom Burgundiſchen Creyſe.

Dieſer Creyß wird nicht mehr ſtatuiret/ denn es hat davon der König in Franckreich die gantze Franche Comte, oder freye Grafſchafft Burgund; Lothringen will mit Teutſchland auch nichts mehr zu thun haben: Schweitz und die Niederlande ſind ſouveraine Republiqven, davon iſt alles ſchon abgehandelt worden. Der König in Spanien aber hat den Burgundiſchen Creyß noch allezeit vertreten.

Num. VI.

Num. VI.

Von dem Ober-Rheiniſchen Creyſe.

§. I.

Wie iſt es mit dem Ober-Rheiniſchen Creyſe beſchaffen?

I. Dieſes iſt nun durch viel blutige und erſchreckliche Kriege in aller Welt ſattſam bekannt/ daß auch faſt in Teutſchland keine Stadt iſt/ welche nicht einen Einwohner zu den Kriegsdienſten liefern müſſen. Wer überflüßig davon leſen wolte/ dem recommendire das verunruhigte und allarte Teutſchland / auch Zeileri zehen Creyſe/ beydes ſind ſchöne Bücher.

II. Die ausſchreibende Fürſten ſind der Biſchoff zu Worms und Landgraf zu Heſſen-Caſſel. *Vom Ober- und auch Unter-Rhein hat Theodorus Danckert ſehr deutliche und nette/ aber nicht gar accurate Charten verfertiget. Die Frantzoſen haben auch etliche heraus gegeben/ davon man eine erwehlen mag/ oder ſich mit der Charte von Teutſchland begnügen laſſen.

III. Zu dieſem Creyſe gehören nun weltliche und geiſtliche Stände.

(A) Die weltlichen Stände ſind folgende:

1. Der Käyſer oder das Hauß Oeſterreich.
2. Der König in Franckreich.
3. Der Hertzog von Würtemberg.
4. Die Pfaltz-Grafen beym Rhein.
5. Die Land-Grafen von Heſſen.
6. Die Fürſten von Naſſau.
7. Die Grafen von Hanau.
8. Die Wild- und Rhein-Grafen.

9. Noch andere Reichs-Grafen.
10. Etliche Reichs-Städte.

(B) Die geiſtlichen Stände ſind:

1. Ein Ertz-Biſchoff.
2. Etliche Biſchöffe.
3. Der Heermeiſter.
4. Etliche Aebte.
5. Etliche Aebtißinnen.

IV. Der gantze Creyß iſt fruchtbar und geſegnet/ nur daß etliche Länder durch den Krieg gäntzlich ſind ruiniret worden.

§. LI.

Was beſitzet der Käyſer?

Der Brisgau, lat. Brisgovia oder Briſigavia, ein feiner Strich Landes am Rhein gelegen/ liegt zwiſchen Schwaben/ dem Rhein und Schwartzwalde/ und hat ſolches der Käyſer im Ryßwickiſchen Frieden bekommen. Darinne ſind:

1. Briſach, lat. Briſacum, eine ſchöne und vortrefliche Feſtung/ auff einem Berge am Rhein gelegen/ welcher die Stadt gantz umflieſſet/ und hat ein ſehr hohes Schloß/ wurde ehmals vor unüberwindlich gehalten. Doch Anno 1638. eroberte ſie der Hertzog von Weymar/ Bernhard der Groſſe/ welcher vielleicht Willens war/ ſeine beſtändige Reſidentz allda zu haben. Doch die Frantzoſen wuſten ſchon ein Mittel/ daß dieſer tapffere Hertzog durch Gifft muſte in die neue Welt geſendet werden/ da er denn alſobald das folgende Jahr ſturbe/ da er im vorigen den Käyſerlichen die imprenable Feſtung abgenommen hat.

hatte. Darnach zogen die Frantzoſen alſobald die Feſtung an ſich/ und auch die gantze Armee des Hertzogs. Im Weſtphaliſchen Frieden wurde dieſe Feſtung wieder aller Menſchen Gedancken dem Könige in Franckreich gelaſſen/ daß ſich auch der Cardinal Richelieu gerühmt hatte/ er habe Franckreich einen Schlüſſel erworben. Im Ryßwickiſchen Frieden Anno 1697. traten die Frantzoſen dem Röm. Reich den Ort mit voller Fortification ab/ und evacuirten ſelben Anno 1700. * Hergegen haben ſie eine vortrefliche Feſtung gegen übergebauet/ welche Neu-Briſach heiſſet/ſtehet nun auch in den Land-Charten/ und Anno 1703. hat der König in Franckreich auch Alt-Briſach wieder/ welches die beyden Commendanten/ Grafen von Arco und der gelehrte Marſigli mit Verrätherey und Muthwillen dem Hertzog von Burgund übergeben. Jener wurde aber hernach alſobald enthauptet zum Trinckgeld einer ſolchen Untreu. Uber den Rhein gehet eine ſchöne Brücke/ und ſoll ehmals an der Rhein-Pforte geſtanden haben:

Limes eram Gallis, nunc pons & janua fio;
Si pergunt, Gallis nullibi limes erit.

2. Freyburgum, lat. Friburgum Brisgoviæ, eine ſchöne und importante Feſtung/ mit einer conſiderablen Citadelle, welche von den Frantzoſen Anno 1677. im härteſten Winter durch Verrätherey des treuloſen Commendanten eingenommen/ und unbeſchreiblich fortificirt wurde. Doch im Frieden zu Ryßwick

reſtituirte der König in Franckreich dieſe Feſtung mit aller Fortification dem Käyſer. Nach dieſem kam auch die Univerſität/ ſo damals nach Coſtnitz verleget worden war/ wieder hieher/ und auch die nach Waldshut verlegte Regierung. Anitzo iſt dieſe Feſtung in conſiderablen Zuſtande und Defenſion.

3. Neuburg, lat. Neoburgum, eine kleine Stadt/ war etwas fortificiret/ wurde Anno 1702. von den Frantzoſen erobert. Dieſes muß mit dem Hertzogthum Neuburg nicht verwechſelt werden.

§. LII.
Was gehöret dem Könige in Franckreich?

Das weiß man ohne dem wohl/ daß Franckreich kein teutſcher Reichs-Fürſt iſt/ und alſo hat auch der König in Franckreich weder Seſſionem noch Votum auff dem Reichs-Tage; gleichwohl muß er Platz haben/ weil er viel Länder hier hat/ ſonderlich:

I. Den Sundgau.
II. Die Landgrafſchafft Elſas.

§. LIII.
Wo liegt der ſo genannte Sundgau?

Der Sundgau hat oben Elſas/ unten das Schweitzeriſche Gebiete/ gräntzet auch an Lothringen und das Hertzogthum Mompelgard.

Dieſes Stück Landes hat ehmals das Hauß Oeſterreich beſeßen/ doch im Weſtphäliſchen Frieden iſt es Franckreich abgetreten worden/ welchem

es

es biß dieſe Stunde zuſtehet. Darinne ſind:

1. Pfirt, lat. Ferrata oder Farretum, eine feine Stadt/ führet den Titul einer Grafſchafft/ deſſen Haupt-Ort ſie iſt/ zwey Meilen von Baſel. Darzu gehören noch viel geringere Oerter/ ſind aber nicht nöthig.

2. Beford oder Befford, lat. Befordia, eine ſchöne Stadt/ führet den Titul einer Grafſchafft/ iſt alſo deren Hauptſtadt/ liegt zwey Meilen von Mompelgard/ hat ein feſtes Schloß auff einem hohen Berge/ welches etlichmahl attaquiret worden. * Die geringen Oerter haben keinen Nutzen.

3. Hunningen, lat. Hunninga, eine vortrefliche neue Frantzöſiſche Feſtung/ welche auff beyden Seiten des Rheins ihre Fortification hat/ und liegt nicht gar weit von Baſel/ daß ſie faſt einander mit Stücken erreichen können. Anno 1697. wurde im Ryßwickiſchen Frieden gewilliget alle Fortificationes zu ſchleiffen/ ſo nach Teutſchland zu liegen/ allein dieſe und der gantzen Feſtung jenſeit des Rheins Fortificationes ſind in conſiderablen Stande.

4. Mulhauſen, lat. Mulhuſia, eine groſſe und volckreiche Stadt/ welche vormals eine Kayſerliche freye Reichs-Stadt geweſen/ hat ſich aber Anno 1533. in den Schweitzeriſchen Bund begeben/ gehöret alſo nicht zu Franckreich. Die Stadt liegt am Fluſſe Ill/ und muß mit Mülhauſen an der Unſtrut in Thüringen nicht verwechſelt werden.

§. LIV.

Wie ſtehts um Elſas/ wem gehöret es?

Die Landgrafſchafft Elſas, lat. Landgraviatus Alſatiæ, ſtöſſet an den genannten Sundgau/ gräntzet gegen Morgen an den Rhein oder Marggrafſchafft Baden/ das Hertzogthum Würtemberg und den Brisgau; gegen Abend iſt das Hertzogthum Lothringen; gegen Mittag iſt der Sundgau; gegen Mitternacht aber die untere Pfaltz. *Die Flüſſe ſind der Rhein/ die Jll/ Eus/ Kitzing/ ꝛc.

Das Land war ehmals ziemlich fruchtbar / allein die gröſten Fruchtbarkeiten ſind dem guten Lande durch die ſchrecklichen Kriege genommen und gäntzlich geraubet worden. Die Weinberge ſind hin/ der Geträydig-Boden iſt durch Schantzen/ Linien aufwerffen/ u. Läger ruiniret/ daß es nicht mehr das Caſtanien- und Weinträchtige Elſas iſt. Sonſt ſaget man von Elſas:

Drey Schlöſſer auf einem Berge/
Drey Kirchen auf einem Kirchhofe/
Drey Städte in einem Thal;
Jſt das gantze Elſas überall.

NB. Dieſes gantze Land gehörete vormals dem Käyſer oder Hauſe Oeſterreich/ doch Strasburg und die 10. Reichs-Städte waren ausgenommen// welche nur den Römiſchen Käyſer vor ihren Landvogt erkenneten/ und das Recht/ ſo denjenigen Titul hatte/ nennete man die Land-Vogtey Hagenau/ lat. Præfecturam Provincialem Hagenoenſem.

Die zehen freye Reichs Städte ohne Strasburg

burg waren: Hagenau/ Landau/ Colmar/ Schletſtadt/ Weiſſenburg/ Ober-Ehenheim/ Rosheim/ Münſter im Gregori-Thal/ Kaiſersberg und Turckheim.

Da nun das Haus Oeſterreich im Weſtphäliſchen Frieden Anno 1648. alles Recht und Land an den König in Franckreich überließ/ ſo war der Schluß/ daß dieſe zehen Reichs-Städte ſolten vor ſich bey ihrer Freyheit bleiben/ welches auch concediret wurde; Allein nach dem Niemägiſchē Frieden Anno 1697. riſſe der König in Franckreich alle zehen Freye Reichs-Städte/ und endlich auch Strasburg zu ſich/ und dieſes alles wurde ihm im 20 jährigen Stillſtande An. 1684. (weil der Käyſer mit dem Türcken zu thun hatte) hernach auch im Ryßwickiſchen Frieden An. 1697. vermöge des Münſteriſchen Frieden Schlußes mit der Landvogtey Hagenau/ und der Stadt Strasburg auf Dieſes Land wird nun in Ober- und Unter-Elſas getheilet.

Die Ober-Elſas/ lat. Alſatia ſuperior, iſt derjenige Theil/ welcher an den Sundgau ſtöſſet/ üm Schletſtadt und Colmar herüm.

Die Unter-Elſas oder Nieder-Elſas/ lat. Alſatia inferior, welcher an die Nieder- oder Unter-Pfaltz ſtöſſet/ und üm Strasburg und Hagenau herüm.

§. LV.

Was kan man von Ober-Elſas behalten?

1. Colmar, lat. Colmaria, eine groſſe und ſchöne

Stadt nicht weit von dem Fluſſe Ill/ wurde in vorigen Zeiten von Franckreich ſehr ruiniret/ nachdem er ſie aber bekommen/ iſt die Stadt zu einer unvergleichlichen Feſtung gemacht worden/ daß ſie nunmehro ſtarcke Wälle/ ſchöne Raveline und tieffe Graben bekommen hat/ und vor die Haupt-Stadt dieſes Theils paſſiren kan.

2. Enſisheim, lat. Enſishemum, eine kleine Stadt am Fluſſe Ill gelegen/ hat eine ſtarcke Maur und ſehr breite und tieffe Waſſer-Gräben/ auch ein feſtes Schloß. Vormals hatte das Haus Oeſterreich eine Regierung allhier über alle umliegende Länder/ Sundgau/ Elſas und die vier Wald-Städte. Da es nun die Frantzoſen haben/ iſt gleichfals eine Regierung über gantz Elſas/ welche alle Sachen genau unterſuchet.

3. Horburg oder Harburg, ein ſchönes Schloß/ nicht weit von Colmar/ ſo dem Hertzog von Mompelgard zuſtehet.

5. Turckheim, lat. Turichemum, eine kleine Stadt/ nicht gar weit von Colmar/ war vormals eine freye Reichs-Stadt/ und wurde von den Frantzoſen verderbet.

5. Käyſersberg/ lat. Cæſaris Mons, eine kleine aber wohlgebauete Stadt am Fluſſe Weis/ iſt anitzo in ziemlichen Stande.

6. Münſter im Gregori-Thal/ lat. Monaſterium in valle Gregoriana, eine feine Stadt/ worinne ein Abt/ der ein Reichs-Stand iſt.

7. Murbach, lat. Murbacum, und 8. Luders, lat.

lat. Laudera, ſind geringe Städte/ welche einem Abte gehören/ der ein Reichs-Stand iſt.

9. Rappolsweiler oder Rappolsweier, eine feine Stadt mit drey Schlöſſern/ hat vormals den Herrn von Rappolsſtein gehöret/ welche aber A. 1673. abgeſtorben/ und alſo iſt dieſes an die Pfaltz-Grafen von Birckenfeld gefallen.

§. LVI.

Was iſt im Unter-Elſas zu obſerviren?

1. Strasburg, lat. Argentina oder Argentoratum, eine groſſe/ reiche und vortreflich feſte Stadt/ liegt am Rhein/ und gehet davon ein Arm durch/ nebſt der Ill und Breuſch, darüber vier Brücken gehen. Daß dieſes eine der beſten und feſteſten Reichs-Städte in Teutſchland geweſen/ iſt bekannt genung; und wie ſie ſich Anno 1681. d. 20. Septembris, an den König in Franckreich ergeben/ ehe ſie noch einen Schuß gethan/ wiſſen alle Staats-Leute/ auch die Bauren. Dieſes Straßburg hatte die allerſchönſten Freyheiten/ die waren geraubet; das Münſter/ ſo die Evangeliſche gehabt/ wurde denen Papiſten übergeben; die Stücke führete man nach Franckreich/ daß alſo das Welt berühmte Zeughauß und Straßburger Geſchütze auch fort gangen. Da man nun eine Revolte beſorgte/ ließ der König in Franckreich eine wichtige Citadelle bauen/ welches die Herrn Straßburger nun erſtlich kränckte. Die Lutheriſche Academie iſt allezeit in gröſten Flor geweſen/ und hat die allerberühmteſten Leute gehabt; Allein nun gehet ſie auch mächtig

tig unter. A. 1702. hat der König in Franckreich auch eine Jeſuiter-Univerſität allda angeleget/ und d. 20. Junii geſchahe die Eröffnung der Catholiſchen Collegiorum, da denn der Printz von Soubiſe, Coadjutor des Biſchofſthums/ die Meſſe geleſen/und eine lateiniſche Oration abgeleget/ darauf einer in Doctorem Theologiæ promoviret wurde. Da man nun wohl bißhero niemand zur Papiſtiſchen Religion gezwungen / ſo hat man doch etliche in den Rath nehmen müſſen/ ſo Papiſtiſcher Religion ſind/ und das Münſter iſt nun/ wie geſagt/ auch Catholiſch. Das Münſter iſt ein admirables Gebäude/ dergleichen an Structur und Koſtbarkeit wenig zu finden. Man hat 150. Jahr daran gebauet/ da es dennoch ohne Thurn geweſen. Unter Käyſer Rudolphi I. Regierung wurde Anno 1277. der Wunder-würdige Bau des Thurns am Münſter angefangen/ welcher wegen ſeiner Vortreflichkeit halber den ſieben Wunderwercken der Welt könte beygezehlet werden. Die Arbeit hat 28. Jahr gewähret/ von A. 1277. biß 1305. und dennoch iſt Anno 1449. der Knopf erſt aufgeſetzet worden. Alles iſt offen/ und dermaſſen durcharbeitet/ daß er erſtlich nebſt dem zu Landshut in Bäyern vor den höchſten/ hernach vor den ſchönſten in der gantzen Welt gehalten wird. Die künſtliche Uhr und groſſe Orgel von 2136. Pfeiffen / ſind beyde beruffen genug. Anno 1697. iſt Straßburg mit aller Souverainität an Franckreich abgetreten worden.

Alle

Alle Welt bewunderte damals/ wie das Welt-berühmte feſte Straßburg ſich an Franckreich ergeben/ und hatten doch das vortrefliche Geſchütze/ davon man hernach ſagte:

Straßburger Geſchütz iſt nichts mehr nütz.

Anitzo hat Franckreich dieſe Stadt in ſolchem Stande/ daß ſich eine gantze Armee darinne aufhalten kan/ und wird wegen der neuen allervortreflichſten Fortificationen vor unüberwindlich gehalten.

2. Kehl, eine vortrefliche Feſtung und Paß über den Rhein nach Teutſchland zu/ bey Straßburg diſſeits des Rheins gelegen/ wo eine beſtändige Brücke über den Rhein gehet/ welche im vorigen Kriege dem Reiche überlaſſen/ und dem Marggrafen von Baden erblich gegeben wurde. Anno 1703. eroberte den hauptſächlichen Paß der Frantzöſiſche Marſchall de Villars mit Accord. Dieſes wird auch die Kehler-Schantze genennet/ liegt Straßburg gegen über.

3. Hagenau, lat. Hagenoa, eine groſſe und feſte Stadt am Fluſſe Moter, lat. Matra, war vormals eine freye Reichs-Stadt/ und da war die Land-Vogtey des heiligen Römiſchen Reichs/ zu welcher obbenañte zehn Städte gehöreten/ wurde aber Anno 1681. von dem Könige in Franckreich weggeſchnappet. Im 30. Jährigen Kriege iſt die Stadt bereits mit Wällen/ Bollwercken und tieffen Graben verſehen worden/ und Franckreich hat ſolche in itzigem Kriege mit ſtarcken Paſteyen umgeben. An. 1705. eroberten d. 6. Septemb. dieſe Feſtung die Alli-

irten/

irten/ die Frantzoſen nahmen ſie aber Anno 1706. gleich im Früh-Jahr wieder/ und machten die Alliirte Guarniſon zu Kriegs-Geſangene. Dieſer iſt gantz mit Wald umgeben.

4. Druſenheim, ein befeſtigter Flecken am Fluß Moter, liegt zwiſchen Hagenau und Fort-Louis. 1705. d. 26. Sept. eroberte den Ort der Welt berühmte General Thüngen/ und machte 400. Frantzoſen zu Kriegs-Geſangene. Doch bekamen ihn An. 1706. die Frantzoſen wieder.

5. Rosheim, lat. Roſenheimium, am Fluſſe Magel, war vormals auch eine freye Reichs-Stadt/ gehöret aber ſeit A. 1681. dem Könige in Franckreich.

6. Schetſtadt, lat. Schetſtadium, eine feine Stadt/ welche die Frantzoſen anitzo wohl befeſtigen/ ſie liegt nicht weit von dem Fluſſe Jll.

7. Ehenheim, wird zum Unterſchied des andern Ehenheim, Ober-Ehenheim, lat. Ehenheimia ſuperior geneñet/ iſt eine ziemliche Stadt am Fluſſe Egers/ ohngefehr 3. Meilen von Straßburg. Dieſe war ehmals eine ſehr groſſe freye Reichs-Stadt mit/ welche aber in den Kriegen ſehr viel gelitten hat.

8. Lützenſtein/ lat. Lutzelſteinium, gehöret dem Pfaltz-Grafen von Veldenz, davon unten.

9. Ingweiler, eine feine Stadt/ zwiſchen dem Schloſſe Lichtenberg und Buſchweiler/ am Fluſſe Moter.

10. Maſtenheim, ein kleines Städtgen mit einem feſten Schloſſe/ zwiſchen Straßburg und Elſas-zabern/ hat gute Mauren/ tieffe Graben

und

und ſtarcke Thürne. Im vorigen Kriege eroberte es der Frantzöſiſche Marſchall Turenne bloß durch Drohung/ der Chur-Brandenburgiſche General-Lieutenant Goltz aber mit Accord.

11. Fleckenſtein, eine ſehr ſtarcke Feſtung/ zwey Meilen von Cronweiſſenburg/ liegt auf einem Berge/ um welchen alles eben iſt/ und konte im 30. Jährigen Kriege nicht emportiret werden. Doch im vorigen Frantzöſiſchen Kriege wurde es von Franckreich mit Verrätherey erobert.

12. Vordt, eine Stadt und Schloß an dem Fluſſe Sur, welcher unten hindurch gehet/ liegt etwa 2. Meilen von Hagenau. Anno 1672. hatten die Frantzoſen ihr Lager lange hier/ und giengen dieſer Gegend viel kleine Actionen vor.

13. Weiſſenburg oder Cronweiſſenburg/ lat. Sebuſium oder Weiſſeburgum Sebuſiorum, eine groſſe anſehnliche Stadt am Fluſſe Lauter, in Wasgau; doch weil ſie zu der Land-Vogtey Hagenau gerechnet wird/ ſo gehöret ſie zu Nieder-Elſaß.

14. Fort-Louis, lat. Fortalitium Ludovici, eine überaus ſtarcke/ neue Feſtung und Paß über den Rhein. Dieſe Feſtung liegt mitten im Rhein auf einer Inſul/ zwiſchen Hagenau und Stollhofen/ und iſt von lauter Steinen gebauet/ welche man alle aus der Schweitz gehohlet. Im Ryswickiſchen Frieden wurde bedungen/ alle Fortificationes von Hünningen und Fort-Louis zu ſchleiffen/ welche diſſeits des

Rheins

Rheins gebauet waren/ welches auch geſchehen iſt; Allein die Feſtungen an ſich ſelbſt wurden dem Könige in Franckreich gelaſſen. Dieſer Ort wurde Anno 1705. von den Allirten mit groſſer Müh bloqviret/ doch die Frantzoſen wolten die allervortrefflichſte Feſtung nicht gern verlieren/ dannenhro entſetzten ſie ſolche 1706. d. 3. Maji mit gutem Succeſs.

15. LANDAU, lat. Landavium, eine nunmehro in aller Welt berühmte Feſtung/ liegt am kleinen Fluſſe Qveich, war vormals eine Reichs-Stadt und gehörete zur Land-Voigtey Hagenau. Sie liegt mehr in der Unter-Pfaltz/ wird aber hieher gerechnet. Der König in Franckreich hat es nebſt Straßburg unvergleichlich fortificiren laſſen/ und ohne die treflichen Wälle/ Paſteyen/ Auſſenwercke/ tieffe Gräben/ noch eine Citadelle gebauet/ daß alſo die Fortification ein regulair Acht-Eck iſt. Der General-Ingenieur Vauban, hatte ſie vor unüberwindlich geachtet. Weil aber den Allürten und Käyſerlichen groſſer Schade hieraus verurſachet wurde/ kam die Käyſerliche Armee davor und eroberten die Feſtung A. 1702. nach einer harten Belagerung. Anno 1703. eroberten ſolche die Frantzoſen wieder/ nachdem der Succurs totaliter geſchlagen wurde/ und dennoch der Welt bekannte General Frieſe einen honorablen Accord erhielte. An. 1704. eroberte der damals Römiſche König/ nun Käyſer/ die Feſtung mit groſſer Force, da ſich der Frantzöſiſche Commendant Laubaine recht deſperat defendirte/ endlich aber muſte

er

er accordiren/ und die Feſtung übergeben. Auf dieſe Welt beruffene Eroberungen der Haupt-Feſtung Landau ſahe man viel Medaillen, ſonderlich auf den Römiſchen König Joſephum, nunmehro Käiſer. Auf einer Seite ſtehet Ihr. Käyſerl. Majeſtät Bruſt-Bild mit der Umſchrifft: Joſephus Dei Gratia Romanorum & Hungariæ Rex: Denn damals war er nur noch Römiſcher König.

Auf der andern Seite ſtehet ein Römiſches/ nach der Antiqvität vorgeſtelltes Kriegs-Zeichen/ mit einem Adler [Aqvila Legionaria] ſo Donner-Keilen in den Klauen hat; unter ihm eine mit Palmen gezierte Maur u. Thurn-Cron/ dergleichen bey den Römern denjenigen pflegten gegeben zu werden/ durch welcher Tapfferkeit Städte waren erobert worden: Darunter ſitzet eine betrübte Weibes-Perſohn/ [wodurch man die elend zugerichtete Stadt Landau vorſtellen wollen] welche aber von einer neben ihr ſtehenden Victorie getröſtet wird; In dem Schilde/ worauf ſich dieſes Bild ſtützet/ lieſet man: Landavia expugnata, Landau erobert d. 25. Nov. Die Uberſchrifft/ in welcher die Jahrzahl zu erkennen/ ziehlet auf die hochmüthige Inſcription, (Hæc nemini cedet, dieſe Feſtung wird niemand weichen) welche der Frantzöſiſche Ingenieur Vauban über ein Thor geſetzet/ als er die Stadt vor einigen Jahren recht befeſtiget/ und nun der Welt hoch vermeſſentlich vor unüberwindlich dargeſtellet hatte. Aber Anno 1702. war alle Plackerey aus; Denn da wurde die Feſtung zum erſten mahl von itzi-

ger

ger Käyſerlichen Majeſtät erobert/ und da man die Worte genau anſahe/ funde man wieder des erſten Autoris und Inventoris intention, in den Worten (hæc nemini cedet,) die Jahr-Zahl 1702. recht ominös / HæC neMInI CeDet. Darauf ſetzte man folgende Worte/ worinne ebenfals die Jahrzahl ſtehet/ in welchem die gerechten und ſiegreichen Waffen des Käyſers dieſe Feſtung erobert: CeDIt taMen CæſarI, doch weicht ſie dem Käyſer. Da nun die Feſtung 1704. von dem itzigen Römiſchen Käyſer wieder erobert wurde/ ſtellten dieſe Worte die Jahrzahl: CeDIt bIs CæſarIs arMIs. (Sie weicht den Käyſerlichen Waffen zum andern mahl). Die Umſchrifft iſt: Securitas Provinciarum, dadurch angedeutet wird/ daß dieſe Feſtung viel Provintzen in Sicherheit ſetze.

Die Rand-Schrifft heiſſet: ReX IoſephVs LanDaVILM Iterata VICe ſtrenVe eXpVgnat. Dieſe Worte geben abermahl die Jahrzahl 1704.

§. LVII.

Was gehöret dem Hertzoge von Würtemberg?

Die Grafſchafft Mompelgard, lat. Comitatus Mons Pelligardenſis, liegt zwiſchen dem Sundgau, Franche-Comte, Lothringen und Stifft Baſel. Anno 1676. riß der König in Franckreich die gantze Graffſchafft zu ſich / ohngeachtet der Hertzog neutral war. Anno 1697. bekam ſie der Hertzog im Ryswickiſchen Frieden zwar wieder/ aber es war alles ruiniret. Darinne ſind:

1. Mum-

3. Mumpelgard, lat. Mons Pellgardus oder Bellicardus, Frantz. Montbeliard, eine luſtige feine Stadt / welche ehmals wohl fortificirt geweſen / und hatte ein ſchönes auch ſehr feſtes Schloß auf einer Höhe / welches ſamt der Stadt im Kriege von den Frantzoſen iſt ruiniret und eingeriſſen worden. Bey der Eroberung der Stadt wurde hohes und niedriges Frauenzimmer proſtituiret / und muſten die vornehmſten Damen und zarteſten Mademoiſellen den tollen gemeineſten Soldaten erbärmlich herhalten / und ſich öffentlich ſchänden laſſen; Ja die Hölliſche Brunſt verſchonete auch der zarten Jungfern von 12. biß 13. Jahrē nicht / und wurden viel biß auf den Todt geſchändet / auch wohl alte Damen von 60. Jahren. Das mögen Thaten des Aller-Chriſtlichſten Königs ſeyn!

4. Paſſavant, eine geringe Stadt / dergleichen noch etliche ſind / welche aber nicht remarqvable. * Harburg und Reichenweiler gehören aus Elſas hierzu.

§. LVIII.

Was gehöret dem Pfaltz-Grafen beym Rhein?

Das muß man obſerviren / daß die Chur-Linie durchaus hieher nicht gehöret / welche aber gleichwohl im Unter-Rheiniſchen Creyſe vorkommt. Wir obſerviren drey Stück und Theil / als:

I. Die Zweybrückiſche Linie.
II. Di Birckenfeldiſche Linie.
III. Die Veldentziſche Linie.

(I) Die Zweybrückiſche Linie.

Dieſe unterſtützet der König in Schweden und ſein Herr Vetter/ Guſtavus Samuel, Pfaltzgraf/ geb. d. 2. April. 1670. * In vorigen Kriegen beſetzte dieſe Landſchafften der König in Franckreich/ welcher aber Anno 1693. den König in Schweden wieder zur Poſſeſſion ließ/ ſo auch An. 1697. im Ryswickiſchen Frieden beſtätiget wurde. Darauf kam Anno 1697. im Majo, der hochrenommirte Graf Ochſenſtirn von Ihr. Königlichen Majeſtät in Schweden als Stadthalter an/ Poſſeſſion zu nehmen. Dieſer iſt ein Herr von ungemeiner Gelehrſamkeit und Meriten/ welcher in vielen Ambaſſaden bekannt worden. Zweymahl iſt er in Portugal/ zweymahl in Spanien/ viermahl in Engelland/ ſieben mahl in Holland/ und dreymahl am Käyſerlichen Hofe als Ambaſſadeur geweſen. Hier mercket man folgende Oerter und Aemter/ als:

1. Zweybrück, lat. Bipontum, Frantz. Deux Ponts, eine ſchöne/ wohlgebauete Stadt und Amt/ hat ein ſchönes Schloß/ worauf die Pfaltz-Zweybrückiſchen Hertzoge zu reſidiren pflegen/ der Ort iſt aber von den Frantzoſen treflich ruiniret worden. Allhier reſidiret der Gouverneur Ochſenſtirn.
2. Landſthahl, eine gute Feſtung nach den Chur-Pfältziſchen Ländern zu.
3. Landsberg, ein ſchönes Schloß auf einem Berge/ iſt zugleich ein Amt.
4. Lichtenberg, eine feine Stadt und gutes Amt.
5. Maiſenheim, eine anſehnliche Stadt/ zugleich

ein

ein profitables Amt/ liegt nicht weit von dem Schloſſe Landsberg.

6. Neufchaſtel, ein Amt/ welches mit andern nicht muß verwechſelt werden/ ſonderlich mit dem Hertzogthum Neuf Chaſtel in der Schweitz. *Andere Oerter ſind nicht nöthig zu mercken.

(II.) Die Birckenfeldiſche Linie.

Dieſe Linie hält Chriſtianus, geb. A. 1637. dem das Fürſtenthum Birckenfeld gehöret/ welches aber mehrentheils auf einem Theil der hintern Grafſchafft Spanheim oder Sponheim beſtehet/ doch das meiſte davon gehöret den Marg-Grafen von Baden/ um die Gegend Erluznach und Trarbach, welches aber in keiner Charte abgezeichnet iſt. *Die Grafſchafft Spanheim begriff ehmals bey nahe den gantzen Hundsrück/ und war in die vördere und hindere Grafſchafft getheilet. Comitatus citerior, die fördere Grafſchafft war/ wo Creutzenach lieget. Da aber die Grafen ſturben/ ward es ſo zertheilet. Den Birckenfeldiſchen Pfaltz-Grafen gehöret:

1. Birckenfeld, eine kleine Stadt/ mit einem artigen Schloſſe/ iſt die feineſte Stadt daſelbſt.
2. Sponheim/ ein geringes Schloß und Flecken.
3. Trarbach, eine ſchöne Stadt/ mit dem ſehr feſten Schloſſe Grävenburg/ liegt an der Moſel/ woſelbſt eine Brücke über den Fluß iſt. Das feſte Schloß Greiffenberg oder Grävenburg beſetzten 1702. die Frantzoſen/ und fortificirten es treflich. Anno 1704. eroberten es die Alliirten unter dem Commando des

Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel nach einer langwierigen Belagerung d. 18. Dec. durch Accord.

4. Biſchweiler, ein ziemlich fortificirtes Schloß/ liegt 3. Meilen von Strasburg/ lat. Epiſcopi villa, iſt lange Zeit die Reſidentz des Pfaltz-Grafens Chriſtiani von Birckenfeld geweſen. Dieſes Biſchweiler oder Bisweiler muß man mit Busweiler nicht verwechſeln/ denn dieſes gehöret dem Grafen von Hanau.

5. Wo dieſe Oerter und andere liegen / als Scheidberg, Caſtellaun, Argentel, Gemund, Raversberg, das wird der Hundsrück / lat. Præſidium Hunnorum genennet. Alle itzt genannte Oerter ſind geringe Städte und Flecken/ gehören aber hieher.

6. Von der Grafſchafft Rapolſtein, ſo dieſer Linie ſonſt gehöret/ iſt bereits §. XV. bey Ober-Elſas Erwehnung geſchehen.

(III.) Der Veldentziſchen Linie gehöret:

1. Die Grafſchafft Veldenz, lat. Comitatus Veldentianus, nicht weit von der Moſel.

2. Lautereck, ein Flecken / Schloß und Amt am Fluſſe Lauter/lat. Præfectura Luterreccenſis, neben dem Zweybrückiſchen.

3. Lützelſtein/ eine feine Stadt in Nieder-Elſas/ gehöret zu dieſem Theil/ hat ein ſchönes Schloß auf einem hohen Berge/ worauf ehmals ein Pfaltz-Graf reſidiret hat.

Anno 1694. d. 29. Septembris, iſt dieſes Haus abgeſtorben/ und iſt es wegen der Succeſſion noch nicht richtig; Ob es gleich Franckreich im Frieden reſtituiret hat/ und Hertzog Chri-

Chriſtan von Birckenfeld/als nächſter Agnat, für ſich und ſeine Brüder / auch vor beyde Pfaltz-Grafen von Sultzbach allerwegen Poſſeſſion nehmen laſſen: Denn Ihr. Königliche Majeſtät von Schweden proteſtiren darwieder.

§. LIX.

Was iſt nun von denen Land-Grafen zu Heſſen zu mercken?

Denen Land-Grafen von Heſſen gehöret die Landgrafſchaft Heſſen/ lat. Landgraviatus Haſſiæ, welche gegen Morgen an Thüringen/ gegen Abend an die 4. Churfürſtenthümer/ Cöln/ Trier/ Pfaltz und Mäyntz; gegen Mittag an die Pfaltz und Francken; gegen Mitternacht an Weſtphalen und an das Hertzogthum Braunſchweig gräntzet.

Man theilet es aber in Ober- und Nieder-Heſſen: (1) Ober-Heſſen gräntzet gleich an Francken und vier gedachte Churfürſtenthümer/ faſſet die Grafſchafft Katzen-Ellenbogen/ Diez, ſamt dem Fürſtenthum Lohre und Rhingau, das Hertzogthum Braunſchweig/ die Biſchofthümer Paderborn und Münſter/ Eichsfeld und Abtey Fulda. *Davon hat Theodorus Danckert eine Charte geſtellet.

§. LX.

Was iſt aber in Nieder-Heſſen zu mercken?

I. Der Land-Graf von Heſſen-Caſſel.

Der itzige heiſt Carolus, geb. A. 1654. d. 3. Aug. und ſein unvergleichlicher Erb-Printz iſt Fridericus, geb. den 28. April. 1676. General-Lieu-

tenant in Holland/ General-Major in Engelland/ Gouverneur in Cleve und der Marck. Dieſe beſitzen:

1. Caſſel, lat. Caſſellæ auch Caſſellium, eine groſſe/ ſchöne und mit hohen ſtarcken Wällen/ Pasteyen/ Auſſenwercken/ und ungemeinen tieffen Gräben vortreflich befeſtigte Haupt- und Reſidentz-Stadt/ welche ein ſehr groſſes und prächtiges Schloß hat. Die Stadt iſt wohl gebauet/ wird durch den Fluß Fulde in die alte und neue Stadt getheilet/ durch ſchöne Brücken aber wieder zuſammen gehänget. Das Schloß hat trefliche ſchöne Zimmer/ und findet man daſelbſt Raritäten und Schätzbarkeiten. In der Stadt iſt ein admirables Zeughaus und Fürſtliche Cantzeley.

2. Allendorf, eine feine Stadt an der Werre, woſelbſt eine Brücke iſt/ der Ort iſt von dem Saltzwerck mehr als zu bekannt.

3. Lichtenau, ein Schloß/ liegt zwiſchen dem Berge Meisner und Riedforſt/ da man nicht weit davon die Rudera vom alten Schloſſe Reichenbach erblicket.

4 Melſungen/ ein ſchlechter Ort an der Fulda, 3. Meilen von Caſſel.

5. Homburg oder Homberg, eine feine Stadt mit einem Schloſſe auf einem hohen Berge/ an dem Fluſſe Eſſe, und wird entweder Homberg in Heſſen oder Heßiſch Homberg, zum Unterſchied der andern genennet. Auf dem ſehr hohen Schloſſe kan man mehr als hundert Dörfer überſehen. Land-Graf Mauritius hat einen Brunnen 80. Klafftern tieff in den

Felſen

Felſen hauen laſſen/ und mit Qvater-Steinen mauren laſſen.

6. Dreudelburg, ein feines Städtgen am Waſſer Drümmel/ wird auch Freudelborch geſchrieben.

7. Die Grafſchafft Ziegenhäyn/ darinne Ziegenhäyn die Haupt-Stadt/ lat. Ziegenheimium, eine unvergleichliche Feſtung/ſo wohl von Natur als Kunſt/ hat ſtarcke Mauren/ Wälle/ und ungemeine feſte Paſteyen. Die Feſtung iſt mit ſehr groſſen Moräſten umgeben/ und hat nur ein Thor/ und ſo hohe Wälle/daß man kein Gebäude ſiehet. In dem Moraſte liegt die Vorſtadt Wieghaus, welche ebenfals mit Wällen und Paſteyen gefaſſet iſt. Das Zeughaus iſt admirable geſpicket und mit allem verſehen.

8. Trayſa, Dreyſen, eine ſchöne Stadt/ liegt am Fluſſe Schwalm, gehöret zu der Grafſchafft Ziegenhäyn.

9. Franckenberg, eine gute Stadt am Fluſſe Eder zwiſchen Homburg und Homberg; gehöret zur Ziegenhainiſchen Grafſchafft.

10. Vach, eine artige Stadt an der Werre/liegt vier Meilen von Schmalkalden und ſo weit von Eschwege, hat eine ſchöne Brücke über den Fluß/ darüber die Reiſende Marchiren. Eine Meile davon iſt der ſchreckliche hohe Berg/ Taurus oder Ochſenberg/ davon die alten Geographi viel redens machen.

11. Freyenhagen, eine kleine und ſchlechte Stadt nach der Grafſchafft Waldeck zu.

12. Creuzberg, eine kleine Stadt an der Werre

re auff einem Berge gelegen/ hat ein Schloß Philipps-Thal genannt/ darauff des Herrn Landgrafs Bruder Philippus reſidiret/ geb. An. 1655. d. 14 Decemb.

14. Das Fürſtenthum Hirſchfeld/ welches ehmals eine freye Reichs-Abtey geweſen/ und ſamt folgenden Aemtern: Schaumburg/ Sachſenhagen und Stadthagen zu dem Fürſtenthum Minden gehöret/ aber im Münſteriſchen Friedens-Schluſſe A. 1684. Heſſen-Caſſel abgetreten worden. Die Oerter darinne ſind:

*Hirſchfeld/ eine ſchöne Stadt an der Fulda, welche ziemlich fortificiret iſt. Hier iſt das ſchöne Fürſtliche Stifft/ woſelbſt vor Zeiten die Aebte reſidiret haben/auch ein fein Gymnaſium und Kirche.

*Eickhof, Vrilingen, ſind geringe Oerter:

15. Von der Graſſchafft Schaumburg in Weſtphalen gehöret das meiſte der Heſſen-Caſſeliſchen Linie.

16. Treſurt, eine kleine Stadt an der Werre/ gehöret nur ein Theil hieher/ denn Mäyntz und der Churfürſt von Sachſen hat jeder auch ein Theil daran. *Das mehreſte iſt reformirter Religion zugethan.

II. Die Heſſen-Rheinfeldiſche Linie.

Die Heſſen-Rheinfeldiſche Linie iſt Papiſtiſch/ und wird durch Wilhelmum, geb. An. 1684. unterhalten. Dieſer gehöret hier:

1. Rotenburg, eine ſchöne Stadt an der Fulda, welche gleich mitten durchgehet/ und dieſe Stadt hat in der alten Stadt ein ſchönes

Schloß/

Schloß/ welches mit vielen Antiquitæten pranget.

2. Eſchwege, eine kleine Stadt an der Werre/ welche überaus ſtarcke Handlung mit Geträyde und andern Wahren treibet.

3. Wanfried, eine ſchöne Handels-Stadt an der Werre/ wohin von Mülhauſen und andern Orten viel Früchte hingeführet werden/ welche man von hier auff Minden bringet. Hier reſidiret Landgraf Carolus.

4. Sontra oder Suntra, eine kleine Stadt nicht gar weit von Eſchwege.

* Friezlar, gehöret Chur-Mäyntz.

§. LXI.

Was kömmt nun in Ober-Heſſen vor?

Da kommen wieder etliche Herren vor/ welche welche was beſitzen/ als: Heſſen-Caſſel/ Heſſen-Darmſtadt/ vornemlich die Rheinfeldiſche Linie/ die Homburgiſche/ und Chur-Mäyntz. Heſſen-Darmſtadt hat hier das meiſte/ gehet alſo voran.

I. Heſſen-Darmſtadt.

Dieſe Linie iſt Lutheriſch und beruhet auff Erneſto Ludovico, geb. An. 1667. d. 15. Dec. und gehöret ihr das meiſte von Ober-Heſſen/ als:

(I) Die Ober-Grafſchafft Catzen Ellenbogen/ lat. Comitatus Catimelibocenſis ſuperior, welche unter dem Rheine lieget/ wo die Charte conſideriret wird/ darinne:

1. Darmſtadt, lat. Darmſtadium, eine ſchöne Stadt/ welche fein verwahret und die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Land-Grafens iſt. Das Schloß iſt ſchön und prächtig/ auch dabey ein ſchöner Luſt-Garten zu ſehen.

2. Zwingenberg, eine kleine Stadt / weiter herunter an der Bergſtraſſe / welche von Darmſtadt an biß nach Heidelberg gehet.

3. Reichenberg, ein trefliches Berg-Schloß gegen Zwingenberg über.

4. Gerau oder Geraw, eine kleine Stadt / liegt zwiſchen Sachſenhauſen / Oppenheim und Darmſtadt / und wird die Gegend das Gerauer Ländgen genennet. Andere Oerter ſind gering.

(II) Gieſſen, lat. Gieſſa, eine vortrefliche Feſtung an dem Fluſſe Lohna gelegen / hat ein ſchönes Zeughaus und berühmte Evangeliſch-Lutheriſche Academie, welche Anno 1607. geſtifftet worden / hat allezeit Grundgelehrte Leute gehabt. Der Erb-Printz Ludovicus geb. Anno 1691. d. 5. April. iſt Rector Magnificentiſſimus darauf / und wird noch dieſes Jahr die Academie ihr Jubilæum begehen und celebriren.

(III) Nidda, eine Grafſchafft / darinne die Haupt-Stadt Nidda am Fluſſe gleiches Nahmens gelegen / gehöret nicht zu dem Heſſen-Caſſeliſchen Theile / wie C. W. in ſeiner Staats-Geographie p. 845. meinet / ſondern zu Darmſtadt.

(IV) Itter, eine ſchöne Grafſchafft oder Herrſchaft / gehöret nicht dem Caſſeliſchen / ſondern den Landgrafen von Darmſtadt zu.

(V) Butzbach, oder Butsbach, eine kleine Stadt in der Wetterau, vier Meilen von Franckfurt / hat ein Schloß / und gehöret dem Hauſe Darmſtadt zu; nicht aber wie C. W. in

ſeiner

ſeiner Staats-Geographie meinet / nach Caſſel.

II. Heſſen-Caſſel hat:

* Marpurg, lat. Marpurgum, eine zwar kleine/ aber alte und luſtige Stadt/ iſt etwas fortificiret und hat eine berühmte Academie. Das Schloß liegt auff einem Berge/ und hat im 30. jährigen Kriege niemals können erobert werden.

* Köningsberg, ein geringer Ort auf einem Berge weiter herunter.

III. Heſſen-Rheinfeld.

Was Heſſen-Rheinfeld in Nieder-Heſſen hat/ muß man im vorigen §. ſuchen. Hier hat dieſe Linie die Nieder-Grafſchafft Catzenellnbogen/ darinne:

1. Neu-Catzenelnbogen/ lat. Novum Catimelibocum, ein Schloß/ welches auch die Katz benahmet wird/ liegt auff einem ſehr hohen Berg/ und iſt luſtig/ auch verwahret am Ufer des Rheins.

2. Rheinfels, lat. Rhenofelda, ein unvergleichlich feſtes Schloß auff einem ſehr hohen Felſen/ unweit S. Goar gelegen/ worauff der Landgraf von Heſſen-Rheinfels reſidiret/ welcher vor langer Zeit Papiſtiſch worden. Dieſer Ort wurde im vorigen Kriege von den Frantzoſen mit einer furieuſen Belagerung angegriffen; und weil der Landgraf ſchlechte Gegenwehr thate/ man auch leicht merckte/ daß er geſinnet ſey die Feſtung den Frantzoſen zu übergeben: So kam der tapfere Landgraf von Heßen-Caſſel noch zeitig mit Volck/ Proviant und Muni-

Munition wieder Willen des allda reſidirenden Landgrafs/ und defendirte den Ort recht ritterlich/und entſetzte hernach die importante Feſtung in eigener Perſohn / daß viel tauſend Frantzoſen blieben. Anno 1702. eroberte der Durchl. Landgraf dieſe Feſtung durch eine groſſe Armee und Artillerie, d. 23. Novemb. gieng das Schloß die Katz genannt über/ und d. 30. auch Rheinfels ſelbſten; Dadurch denn der Rhein-Strom vor der Frantzoſen Anfall/ auch die angräntzende Länder bedecket wurden. Uber dieſe Feſtung hat Caſſel das Jus Præſidii.

3. S. Gor oder S. Gever, lat. Fanum S. Goaris, eine feine Stadt am Rhein nicht gar weit von der ſtarcken Feſtung Rheinfels.

3. Homberg an der Ohm, eine kleine aber artige Stadt/ deren Vorſtadt die Neuſtadt genennet wird/ vor welcher die Juden ihr Begräbniß haben/ davon ſie jährlich ziemlichen Zins geben müſſen. Dieſer Ort muß mit andern dieſes Nahmens nicht confundiret werden.

5. Schwalbach, hat den Zunahmen Langen-Schwalbach/ iſt ein Flecken/ welcher von dem Sauerbrunn berühmt iſt. Nicht weit von dieſem Ort iſt auch das Schlangen-Bad/ welches ſehr fleißig beſuchet wird.

6. * Hieher gehöret auch der Strich Landes nach dem Rhingau, welchen man Heruch oder Heirich, lat. Terra Heinricha nennet.

IV. Heſſen-Homburg.

Dieſe Linie iſt reformirter Religion/ deren Haupt

Haupt voritzo iſt Fridericus, geb. d. 30. Maji An. 1683. Dieſem gehöret:

1. Homburg, mit dem Zunahmen von der Höhe genannt/ iſt eine kleine Stadt nicht weit von Franckfurth/ die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Landgrafen.
2. Im Halberſtädtiſchen und Magdeburgiſchen ſind noch feine Aemter/ ſo gut Einkommen haben und dieſem Landgrafen gehören.

V. Der Churfürſt zu Mäyntz.

Dieſem gehöret:

1. Amœneburg, Alomeburg auch Ahmeburg, eine ziemliche Stadt/ welche nicht gar weit von Marpurg gelegen iſt.
2. Der gantze Rhingau, ein Strich Landes von Catzenelnbogen an den Ufern des Rheins hinauff/ lat. Rhenogavia. Die beſten Oerter ſind:

* Elfeld, eine kleine Stadt am Rhein gelegen.

* Erbach, ein Kloſter/ worinne etliche Churfürſten von Mäyntz und Grafen von Naſſau begraben liegen.

* Das Kloſter Lauersheim oder Loſch, welches ſehr gut iſt.

3. Fritzlar, lat. Fritzlaria, eine ſehr artige Stadt am Fluſſe Eder, welche ziemlich viel Einwohner hat.

* Von Trefurt habe ſchon §. LX. erinnert/ daß ein Stück davon Chur-Mäyntz gehöret/ Chur-Sachſen und Heſſen Caſſel aber auch Theil daran haben. NB. Hirſchfeld iſt nicht Chur-Mäyntziſch/ wie G. Marcel, in conſpectu Geographiæ meinet/ ſondern Heſſen Caſſeliſch.

§. LXII.

§. LXII.

Was gehöret dem Fürſten von Naſſau?

Die Fürſten von Naſſau haben ſich in viel Linien getheilet/ und hat jede ihren Nahmen von der Reſidentz / deren vornemlich Sechs. Darnach ſind auch Grafen/ welche ſo wohl den Nahmen von Naßau führen/ als die Fürſten/ und deren ſind hauptſächlich drey. Die Fürſten und Grafen ſind nun theils Papiſtiſcher/ theils reformirter Religion. Ihre Güter liegen theils in der Wetterau, theils zwiſchen Lothringen / Pfaltz und dem Weſterreich. Die Grafſchafft Naſſau und deren Hauptſtadt theilet den andern allen den Nahmen mit und faſſet alſo viel Grafſchafften. Einem Anfänger weiß ich es nicht deutlicher zu machen/ als wenn ich die Städte und Haupt-Oerter der Grafſchafften herſetzte/ von welchen ſich die Herrn vornemlich nennen:

1. Naſſau, eine kleine Stadt an dem Fluſſe Löhne/ wovon ſich alle Fürſten und Grafen von Naſſau ſchreiben/ liegt in der Wetterau.
2. Herborn, eine Fluſſe Dille, liegt gar luſtig/ hat ein ſchön Schloß auff einem Berge und ein berühmtes Gymnaſium.
3. Siegen, lat. Siegena, eine kleine Stadt auff dem Weſterwalde/ am Fluß Sieg gelegen/ iſt die Reſidentz des Fürſtens von Siegen-Naſſau.
4. Dillenburg, eine kleine Stadt am Fluſſe Dille, zwiſchen Marpurg und Siegen/ hat ein ſchönes Schloß/ worauff die Fürſten von Naſſau-Dillenburg zu reſidiren pflegen.

5. Dietz,

5. Dietz, eine kleine Stadt an der Löhne/ gehöret dem Fürſten von Naſſau-Dietz/ welcher antitzo Erb-Stadthalter von Weſt-Frießland iſt/ iſt auch reformirt.

* Eine Meile von Dietz iſt das bekante Emſer-Bad/ an der Löhne/ welches ſehr fleißig von vornehmen Perſohnen beſuchet wird.

6. Hadamar, eine kleine Stadt an dem Weſterwalde am Fluſſe Els/ iſt die Reſidentz des Fürſtens von Naßau von Hadamar.

7. Uſingen, ein geringer Ort/ iſt die Reſidentz des Fürſtens von Naſſau-Uſingen.

8. Idſtein, eine wohlgebauete kleine Stadt und Schloß/ liegt an der Catzenelnbogiſchen Gräntze/ in der Grafſchafft Naſſus-Wisbaden.

* Das wären alſo die Fürſtlichen Linien/ von welchen nun die Genealogie muß conſuliret werden/ ſo wird alles deutlich kommen. Nun folgen die Grafen von Naſſau.

9. Weilburg, eine kleine Stadt in der Wetterau am Fluſſe gleiches Nahmens/ gehöret dem Grafen Naſſau Weilburg.

10. Wisbaden, eine feine Stadt und Schloß in der Naſſauiſchen Grafſchafft Wisbaden/ iſt ſonderlich wegen der herrlichen und heilſamen Bäder berühmt.

11. Beilſtein, lat. Biliſtinum, eine kleine Stadt in der Wetterau, die Haupt-Stadt der Grafſchafft Beilſtein/ welche noch andere Oerter hat.

12. Ottweiler, eine Stadt in Weſterreich/ an dem Fluſſe Blies, liegt zwiſchen Kerckel und

St. Wendel, davon ſich die Grafen von Ottweiler-Naſſau oder Naſſau-Ottweiler ſchreiben.

15. Saarbrücken/eine ſchöne Stadt und Grafſchafft zwiſchen Lothringen und Teutſchland. Dieſer iſt der Grafen von Naſſau-Saarbrück Reſidentz. Unter dieſe Grafſchafft gehöret ſonſt das Amt Ottweyler/ das Amt und Feſtung Homburg/ die Vogtey und Kloſter Herbersheim/ welches freylich abſonderliche Aemter ſind/ jedoch aber viel Geld und Zinſen hieher liefern/ auch Frohn-Dienſte thun müſſen.

16. Homburg/ eine Stadt/ Schloß/ und Amt/ iſt treflich befeſtiget/ und mit lauter Moräſten umgeben/ liegt in Weſterreich/ gehöret dem Grafen Naſſau-Saarbrücken. Anno 1653. kam es in Lothringiſche/ hernach in Frantzöſiſche Hände. Anno 1670. beſetzten es die Frantzoſen ſchon/ und Anno 1682. legte der Frantzöſiſche General Mr. de la Breteche eine neue Fortification, auch zugleich eine neue Stadt an die Feſtung/ welche mit allerhand Freyheiten begnadiget wurde/ daß ſehr viel Handwercks-Leute hingezogen ſind. An. 1704. legten die Frantzoſen eine gantz neue Fortification an/ welche nun mehrentheils wird fertig ſeyn. Die Frantzoſen haben es ſtarck beſetzet.

* Mehr wil ich nicht von dieſen Fürſtl. und Gräflichen Naſſauiſchen Gütern ſagen/ weil es ſchon anitzo gnug iſt.

§. LXIII.

§. LXIII.

Was haben die Grafen von Hanau?

I. Die Grafſchafft Hanau / in der Wetterau/ nicht weit von Franckfurt am Mayn/ darinne:

(1.) Hanau lat. Hanovia, die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Grafens liegt am Mayn / iſt ſehr wohl mit ſtarcken Wällen / Paſteyen/ breiten und tieffen Waſſer-Graben befeſtiget. Das Schloß iſt ſchön gebauet und wohl gezieret/ die Stadt iſt groß und voller Einwohner. Von dieſer Stadt fänget ſich der Wald an/ der Speſſert genant / welcher ſehr weit ins Mayntziſche hinein gehet/ auch noch in die Grafſchafft Rheineck.

(2. Bobenhauſen/eine kleine Stadt/wird auch hieher gerechnet.

II. Die Grafſchafft Lichtenberg / liegt unter Elſas/ darinne:

1. Lichtenberg/ ein unvergleichlich feſtes Schloß/ mit einem Gebiete/ſo nach Abſterben der Grafen von Lichtenberg an die Grafen von Hanau kommen iſt. Das Schloß iſt auf einen hohen Felſen gehauen/ und hat gantz herum ſehr tieffe Thäler / daß man ihm nirgends beykommen kan/ auch nichts von der Erde ihm gleich geführet werden / davon die Feſtung könte beſchoſſen werden. Das feſte Schloß hat Graf Philippus von Hanau wieder repariren laſſen/ weil die Fortification etwas verfallen war von dem Alterthum. Anno 1678. muſte dieſe Feſtung von dem Frantzoſen eine harte Bela-

gerung ausſtehen/da es die Frantzoſen erbärmlich zurichteten/ und endlich muſte ſich der tapffere Commendant aus Mangel des Waſſers ergeben. Dieſes iſt nun von den Frantzoſen ſtarck beſetzet.

2. Buſchweiler, eine ſchöne Stadt mit einem anſehnlichen Schloſſe / iſt etwas fortificiret/ und die Reſidenz der Grafen von Hanau-Lichtenberg. Dieſer Ort liegt drey Meilen von Straßburg/ und auch 3. Meilen von Hagenau.

3. Weſthoven, eine kleine mit Mauren und Graben umgebene Stadt/welche noch ziemlich verwahret iſt.

4. Pfaffenhoven, eine zwar kleine Stadt und Schloß/ nicht weit von Buſch und Ingweiler, an dem Fluſſe Moter, iſt etwas fortificiret/und hat ſich ſonderlich im 30. jährigen Kriege wohl gehalten.

5. Reichshofen, eine kleine Stadt und ein wohl gebautes Schloß / liegt zwey Meilen von Hagenau/ und hat einige Fortificationes.

III. Ochſenſtein, iſt eine ſchöne Herrſchafft in Nieder-Elſaß / welche den Grafen von Hanau gehöret.

IV. Bitſch, Biche, eine unvergleichliche Grafſchafft in Weſterich / hat die Grafſchafft Surwerden gegen Abend; das Hertzogthum Zweybrücken gegen Morgen; Elſas gegen Mittag; gegen Norden Zweybrücken. Darinne ſind ſehr ſchöne Oerter. * Bitſch, iſt eine feine verwahrte Stadt / und der Haupt-Ort dieſer Grafſchafft. * Fleckſtein, iſt geringer / war ehmahls fortificiret.

§. LXIV.

§. LXIV.

Was ſind nun noch vor Grafſchafften in dem Ober-Rheiniſchen Creyſe?

(I.) Die Grafſchafft Leiningen hat viel Herrn und Linien/ ſo aber zur Genealogie gehören. Die Länder/ ſo ſie haben/ſind:

1. Die Grafſchafft Weſterburg, deren vornemſter Ort * Weſterburg iſt/ eine ziemliche Stadt/ wo auff dem Schloſſe die eine Familie der Grafen von Leiningen zu reſidiren pfleget/ lieget im Weſterwalde.

2. Die Grafſchafft Leiningen liegt in der Unter-Pfaltz/ und hat etliche Oerter/ als:

(α) Alt- und Neu-Leiningen/ ſind feine Oerter.

(β) Grünſtadt, iſt gering/ und nur eine ſchlechte Stadt.

(γ) Dachsburg oder Dachsberg, eine kleine Stadt und Schloß auff einem ſehr hohen Felſen/ ſehr tieff eingehauen/ daß es von Natur gleichſam eine gute Feſtung iſt. Das Schloß iſt eine gräfliche Reſidenz. Was die Frantzoſen vor Kunſt und Mühe zu deſſen Eroberung angewendet/ iſt aus den Zeitungen bekant genug.

(II.) Die Wild- Rhau- und Rhein-Grafen/ welche ſich zum Theil Fürſten von Salm ſchreiben und tituliren laſſen. Dieſen ſtehet zu:

1. Die Grafſchafft Rheingrafenſtein/ an dem Fluſſe Nahe, darinnen * Rheingrafenſtein der Haupt-Ort. * Thaun iſt gering.

2. Finſtringen, Feneſtrange, eine Herrſchafft in Weſterich.

3. Salm, eine Grafſchafft in Weſterich.

(III.) Die Graffſchafften oder Herrſchafften Crichingen und Putlingen, gehörten vormals denen Grafen von Crichingen, welche aber Anno 1679. abgeſtorben/und iſt die Succeſſion noch nicht bekannt.

(IV.) Den Grafen von Falckenſtein gehörte (1.) die Herrſchafft Reipoltskirch, mit der Haupt-Stadt gleiches Nahmens. (2.) Die Grafſchafft Falckenſtein, darinne Falckenſtein/ Wolckenhauſen. (3.) Die Grafſchafft Obernſtein. Anno 1682. iſt der letztere geſtorben/und haben ſich die Grafen von Manderſcheid und Löwenhaupt drein getheilet.

(V.) Die Grafen von Solms beſtehen aus unterſchiedlichen Linien. Ihnen gehöret:

(A) Die Grafſchafft Solms, welche an die Grafſchafft Wisbaden gräntzet. Die Rudera dieſes alten Stamm-Hauſes ſind kaum noch zu erkennen/ wovon die Grafen den Nahmen haben. Darinne ſind:

1. Braunfels, eine feine Stadt mit einem feſten Reſidenz-Schloſſe/ unweit der Grafſchafft Weilburg.

2. Greiffenſtein, ein Schloß/ welches auff einem hohen Berge lieget.

3. Laubach, eine artige Stadt im Wetterthal/ iſt ſonderlich deßwegen berühmt/ weil die Terra ſigillata häuffig daſelbſten gegraben wird.

4. Rüdel oder Roddelheim, eine kleine Stadt/

nicht

nicht weit von Franckfurt / iſt eine Gräfliche Reſidenz.

5. Licha, eine ziemliche Stadt und Schloß bey Hungen, und dem Cloſter Arensburg, iſt eine Gräfl. Reſidentz.

6. Huningen, eine geringe Stadt bey Licha.

(B) Die Herrſchafft Sonnewalde in der Nieder-Lauſitz.

(C) Die Herrſchafft Wildenfels im Voigtlande.

[VI.] Die Grafen von Hatzfeld, beſitzen eine Grafſchafft / welche an die Grafſchafft Waldeck und Witgenſtein gräntzet / und den Nahmen von dem Stamm-Hauſe Hatzfeld bekommen hat. In Thüringen beſitzen ſie noch feine Güter / auch in Schleſien / davon allda Meldung geſchiehet.

[VII.] Die Grafen von Seyn und Witgenſtein, beſitzen:

I. Die Grafſchafft Witgenſtein, nicht weit von Marpurg / darinne:

* Witgenſtein, ein feines Schloß / auff einem Berge an der Lohn gelegen.

* Laſphe, eine kleine Stadt / liegt nicht weit davon / in einem Thal / da das Gebürge Rothan iſt / und die Flüſſe Lohn, Eder, Dille und Sieg entſpringen.

VIII. Die Grafſchafft Seyn, lieget nicht weit von Coblentz / darinne das Schloß Seyn liegt / an dem Waſſer Seyn, welches dort in den Rhein gehet.

[IX.] Die Grafen von Iſenburg und Budingen, haben ihre Güter in Ober-Heſſen.

[X.] Die Grafen von Waldeck beſitzen:

* Die Grafſchafft Waldeck, welche zwiſchen Nieder-Heſſen und Weſtphalen lieget/ darinne ſind:

1. Waldeck, eine kleine Stadt/ gleichwohl der Haupt-Ort/ und der Grafen Reſidenz. Die Stadt iſt ſchlecht bevölckert.
2. Wildungen, iſt gering.
3. Corbach, eine feine Stadt am Fluſſe Itter, gantz luſtig gelegen.

[XI.] Die Grafen von Cronsberg, beſaſſen Cronberg bey Franckfurt/ ſind aber nun ausgeſtorben.

[XII.] Die Grafen von Wied, haben:

1. Die Herrſchafft Iſenburg, iſt ſehr gut.
2. Die Grafſchafft Wied, nicht weit von Coblentz/ mit Iſenburg.
3. Die Herrſchafft Rouckel an dem Fluſſe Lohn.

§. LXV.

Was ſind nun in dieſem Creyſe vor Reichs-Städte?

1. *Worms*, lat. *Wormatia*, war ehemals eine ſchöne/ feſte und reiche Stadt/ liegt in der Unter-Pfaltz am Rhein/ muſte Anno 1688. im Anfange des Frantzöſiſchen Krieges alſobald der kriegeriſchen Grauſamkeit der Frantzoſen herhalten/ welche ſolche verwüſteten und alle Fortification dem Erdboden gleich machten. Die gantze Stadt war abgebrannt/ und unzehliche Brandſchatzungen gefodert. Die Stadt muß zwar im Dom dem Biſchoffe ſchweren/ ob ſie gleich eine freye Reichs-Stadt iſt/ doch aber ſcha-

ſchadet und benimmt dieſes ihren Freyheiten nichts. Der Churfürſt von Pfaltz iſt Schutz-Herr drüber.

2. Speyer, lat. Spira Nemetum, war ehemals eine anſehnliche groſſe und vortrefliche Stadt/ welcher es aber leyder! 1688. nicht beſſer als ihrer Schweſter / der Stadt Worms ergangangen/denn ſie ward ebenfals auff den Grund verwüſtet und geplündert / da man auch der Käyſerlichen Begräbniß nicht ſchonete / und ohn allen Scheu / jung und altes Frauenzimmer ſchändete. Dieſer Stadt Bürger müſſen dem Biſchoff von Speyer auch ſchweren/aber ihre Freyheiten bleiben ungekräncket. Dieſes Biſchoffthums Schutz-Herr iſt der Churfürſt von der Pfaltz. Das hohe Cammer-Gerichte / welches alle Reichs-Fürſten erkennen müſſen in Civil-Sachen/iſt nach Wetzlar verleget worden. * Von Mulhauſen im Sundgau ſtehet oben ſchon §. LIII.

3. Wetzlar, lat. Wetzlaria, eine feine mittelmäſſige Stadt in der Wetterau / wohin das Käyſerliche und des heiligen Römiſchen Reichs Cammer-Gerichte verlegt iſt / nachdem die gute Stadt Speyer durch der Frantzoſen unmenſchliche und unchriſtliche Grauſamkeit abgebrannt und ruiniret worden iſt.

4. Gelnhauſen, eine ziemliche Stadt/nicht weit von Hanau.

5. Friedberg, iſt eben keine ſonderliche Stadt/ lieget unweit Hanau.

II. Nun folgen die Geiſtlichen Stände dieſes Reichs.

§. LXVI.

Was ſind nun vor geiſtliche Herren in dieſem Creyſe?

Die ſollen nun kurtz nach einander folgen.

I. Der Ertz-Biſchof von Biſanz, iſt in der Franche Comte.

II. Der Biſchoff zu Worms/lat. Epiſcopus Wormatienſis, deſſen Güter am Neckar liegen:

(1.) Ladenburg, lat. Laodunum oder Ladenburgum, liegt etwa eine Stunde von Heidelberg/ eine feine Stadt am Neckar/ iſt des Biſchoffs Reſidentz. Die Stadt iſt etwas beſeſtiget/ und gehöret halb den Churfürſten von Heidelberg.

(2.) Durnſtein, lat. Durnſteinium, eine ziemliche Stadt/ liegt nicht weit von Worms.

III. Der Biſchoff zu Speyer beſitzet anſehnliche Güter:

(1.) Philippsburg, lat. Philippoburgum, eine unvergleichliche Real-Feſtung/wurde vor dieſen Zeiten Udenheim genennet / lieget am Rhein / auff der Seite nach Heilbronn zu/ und hat wunderliche Fata gehabt. Anno 1618. ließ dieſen Ort Philippus Chriſtophorus, Biſchoff zu Speyer/ erſtlich befeſtigen. Nach dieſem bekam ſie Chur-Pfaltz. Im Münſteriſchen Frieden behielt ſie der König in Franckreich. Anno 1676. eroberte ſie der Käyſer/ und behielt ſie im Niemägiſchen Frieden.

An-

Anno 1688. eroberten die Frantzoſen dieſe Feſtung und 1697. muſte ſolche der König in Franckreich dem Reiche wieder geben. Nunmehro iſt ſie vortrefflich fortificiret / und auch über dem Rhein auff der Seite nach Landau zu/ eine treffliche feſte Schantze / welche die daſelbſt befindliche Brücke defendiret/ und iſt ein herrlicher Paß / da ein Zoll angeleget iſt. Anno 1707. haben ſich die Alliirten 3. mal unter die Stücke retiriret/damit ſie weil ſie zu ſchwach/nicht von den Frantzoſen totaliter möchten ruiniret werden.

2. Rheinzabern, lat. Tabernæ Rhenanæ, eine feine Stadt / im Amte Germersheim / im Chur-Pfaltziſchen / iſt ehmahls des Biſchoffs Reſidentz geweſen.

3. Bruchſal, lat. Bruchſalium, eine kleine Stadt/ nicht weit von Philippsburg / woſelbſt 1707. der Käyſerlichen Trouppen Lager ſich verſchantzte.

4. Lauterburg, lat. Lauterburgum, eine ziemliche Stadt in Elſas / wo anjetzo die Frantzoſen eine Linie haben.

5. Rodenfels, iſt gering / liegt in Elſas. * Sonſt gehöret auch das Kreichgau hieher.

IV. Der Biſchoff zu Strasburg beſitzet:

1. Elſas Zabern, lat. Tabernæ Alſaticæ, wird alſo zum Unterſchied Rhein- und Berg-Zabern genennet / liegt am Fluſſe Sorr, iſt ziemlicher maſſen befeſtiget / und die Reſidentz der Biſchöffe zu Strasburg. Anjetzo hat der Biſchoff das Münſter zu Strasburg / nachdem Strasburg es alſobald ſelben übergeben

müſſen / ſo bald Franckreich die Stadt beſetzte. Bey der Stadt liegt auff einem hohen Berge ein feſtes Schloß / welches die Stadt beſchützet / dazu gehet ein eintziger / doch rauher Weg / der Gaberiſche Steig genannt / woſelbſt wenig Mann eine gantze Armee abhalten können.

2. Molsheim, eine kleine Stadt / welche eine Academie hat / und etwas verwahret iſt / liegt 3. Meilen von Strasburg. Die Dom-Kirche war erſtlich nur eine Haupt-Kirche / und ſchlecht; Weil es aber nun der Sitz der Canonicorum zu Strasburg (Thum Herrn) geweſen / iſt aus der Kirche ein Dom worden.

3. Dachſtein, eine feine Stadt und Schloß / welche zwey Meilen von Strasburg lieget / war ehmahls eine vortreffliche Feſtung / deren Bollwercke mit lauter Qvater-Steinen bemauret geweſen / und ſonſt mit Auſſenwercken trefflich verſehen. Der Frantzöſiſche Marqvis de Vaubrun hat alles geſprenget / und biß auff den Grund demoliret.

4. Benfeld, eine Stadt und feines Schloß an dem Fluſſe Jl, liegt auff einer Ebene / 3. Meilen von Strasburg / und hat eine überaus vortheilhaffte Situation, daß allezeit eine der allerſtärckſten Feſtungen daraus könnte gemacht werden.

5. Reinau, ein befeſtigtes Schloß / mit einem Flecken / wo die Iſcher in den Rhein gehet.

6. Kochers-Berg, eine kleine Stadt / mit einem feſten Schloſſe / liegt zwiſchen Zabern und Strasburg. Das Schloß iſt auff einer Höhe / und iſt in den Frantzöſiſchen Kriegen ſattſam bekannt worden.

* An

* An dem Rhein hin/ zwiſchen dem Fluſſe und Strasburg iſt die ſo genannte Ruprechts-Aue.

V. Der Biſchoff zu Baſel beſitzet eigentlich:

1. Brondrut, lat. Brundiſia, eine Stadt in Elsgau, welche ein feines Schloß hat/worauff der Biſchoff reſidiret. Die Stadt liegt am Fluſſe Hallen.

2. Sonderſitz, eine kleine Stadt/nicht weit von Brondrut, oder Bruntrut.

VI. Der Heer-Meiſter des Johanniter oder Malteſer-Ordens in Teutſchland/ dem gehöret:

* Heidersheim, lat. Heidersheimium, eine feine und verwahrete Stadt im Brisgau, daſelbſt er reſidiret. Anoo 1703. nahm der Frantzöſiſche Marſchall de Villars den Ort weg.

VII. Der Gefürſtete Abt zu Fulda beſitzet in dieſem Creyſe ſeine Länder. Als iſt:

1. Fulda, eine groſſe und Volckreiche Stadt/am Fluſſe Fulda, deren Abt Primas durch gantz Teutſchland/ Burgundien und das Königreich Arelat iſt/ der Römiſchen Käyſerin Ertz-Cantzler/und ein Fürſt des Reichs. Die Abtey hier iſt die vornehmſte in gantz Teutſchland. Das Münſter/ die Kirche S. Michaël, die Jeſuiter Kirche/ deren Collegium, und die unſchätzbahre Bibliotheck ſind wohl zu ſehen. Das Schloß iſt anſehnlich/ worauff aber die Aebte nicht lange reſidiret.

2. Neühoff, oder Neuenhoff, eine ſchöne Reſidentz/ Schloß des Abts von Fulda, welcher

ſich

ſich nicht lange in Fulda pflegt auff zu halten.

3. Hamelburg, eine kleine Stadt am Fluſſe Saul/ welche noch fein bewohnet iſt. *Andere Oerter ſind ſchlecht. Sonſt kan man mercken/ daß die Gegend/ wo dieſe Länder oder Oerter in Fulda liegen/ Buchen, oder Buchan, lat. Buchonia heiſſet/ iſt ein Stück Landes von der Wetterau/ dem Landgraffthum Heſſen und einem Stück Francken-Landes.

VIII. Der Abt zu Murbach und Ludern, welche alle beyde zuſammen gehören. Hier ſind:

1. Murbach, lat. Murbacum, eine ſchöne gefürſtete Reichs-Abtey/ nach den Gräntzen von Lothringen zu. Der Abt hat Sitz und Stimme auff denen Reichs-Tagen/ und gibt Käyſerl. Majeſt. ſein Contingent, was ihn betrifft/ auch zu dem Cammer-Gerichte/ was er muß. Vid. plur. §. LV. h. cap.

2. Gebweiler, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe/ am Fluſſe Lauch, eine Meile von der Stadt Murbach, und ſollen hier die Aebte vormahls reſidiret haben.

3. Luders, lat. Ludera, ein geringer Ort. Davon §. LV. h. cap.

4. Lautenbach, iſt nichts ſonderliches.

IX. Der Abt zu Münſter in Gregorien-Thal/ welcher die Reichs-Abtey in Ober-Elſas beſitzet/ gleiches Nahmens/ davon oben geſagt worden.

X. Die Aebtißin zu Andlau, hat ihren Sitz und Güter nicht weit von Straßburg in Nieder-Elſas/ unweit der Straßburgiſchen Herr-

ſchafft

ſchafft Baar. * Andlau, eine kleine Stadt und Schloß / der Haupt-Ort der Herrſchafft dieſes Nahmens. Die Stadt liegt am Fluſſe Andlau, und reſidiret hier die gefürſtete Aebtißin / welche ein Reichs-Stand iſt / und nebſt der Abtey auch vor ſich Sitz und Stimme auff denen Reichs-Tagen hat. In der Stadt iſt ein überaus ſchönes Cloſter / welches wohl zu ſehen.

NB. Obiter habe ich etlich mahl von der Wetterau, Weſterwald, Hundsrück, und Weſterich geſagt / davon will ich gantz kurtz Nachricht geben / damit die Zeitungen mögen verſtanden werden.

1. Wetterau, iſt eine groſſe Landſchafft des Ober-Rheiniſchen Creyſes / von Fluſſe Wetter, alſo genannt / welche ſich von Mittag gegen Mitternacht / von Francken und dem Uhrſprung des Fluſſes Kitzing, biß an das Hertzogthum Berg erſtrecket; Und zwar ſo / daß ſie die Ertz-Stiffter am Rhein / gegen Abend Heſſen / und die Abtey Fulda gegen Morgen hat. Sie wird aber in den Mittägl. und Nördlichen Theil getheilet. * Der Mittägliche iſt nun eigentlich die Wetterau, und faſſet die Nieder-Graffſchafft Catzen-Elnbogen, die Naſſauiſchen Grafſchafften vor ſich / ferner Dietz / Idſtein, Wisbaden, Weilburg, Solms, Ober-Iſenburg / oder Büdingen und Hanau; item die Reichs-Städte / Franckfurth / Wetzlar, Friedberg, und Gelnhauſen.

2. Der Weſter-Wald, iſt der Nördliche Theil von der Wetterau, gräntzen gegen Abend an den

den Rhein; gegen Mitternacht an die Hertzogthümer Bergen und Weſtphahlen; gegen Morgen an Ober-Heſſen / und gegen Mittag an die eigentliche Wetterau.

3. Weſterrich, oder Weſtrich, Auſtraſia, iſt ein feiner Strich Landes an den Lothringiſchen Gräntzen / darunter Zweybrücken / und die Naſſauiſchen Länder mit begriffen ſind.

4. Hundsrück, lat. Hunnorum Tractus, ein ziemlicher Strich Landes / zwiſchen der Graffſchafft Sponheim, dem Hertzogthum Simmern, an der Moſel und Rhein. Oder es liegt längſt den Rhein / biß an den Fluß Nahe, und da wird die Graffſchafft Sponheim und ein Stück des Hertzogthums Simmern mit unter begriffen. So viel.

Num. VII.

Von dem Nieder-Rheiniſchen Creyſe.

§. LXVII.

Wie iſt es nun mit dieſem Creyß beſchaffen?

Kurtz; Er wird wegen der vier Chur-Fürſtenthümer / Mäyntz / Trier / Cölln / und Chur-Pfaltz der Chur-Creyß genennet. Der ausſchreibende Fürſt iſt Chur Mäyntz / Chur Pfaltz aber Creyß-Obriſter. Die Länder ſind:

I. Das Ertz-Stifft Mäyntz.
II. Das Ertz-Stifft Trier.
III. Das Ertz-Stifft Cölln.

IV. Die Chur-Pfältziſchen Güter.
V. Etliche Graffſchafften.

In dieſem Creyſe ſind folgende Müntzen gangbahr: Als/

1. Die Chur-Mäyntziſche/ welche faſt an vielen Orten gelten.

Ein Kreutzer 4. Pfennige.
Ein Albus, Weiß-Pfennig/ 2. Kreutzer.
Ein Plappert/ drey Kreutzer.
Ein Schillig/ 9. Pfennig.
Ein ſchlechter Batzen/ 4. Kreutzer.
Ein Kopffſtück/ 5. Batzen/ oder 5. gute Groſchen/ und 4. Pfennig.
Ein Gülden/ 16. gute Groſchen.
* Thaler/Ducaten/welche allerwege bekannt.

2. Chur-Cöllniſche Müntzen:

Ein Albus hat zwey Schilling.
78. Albi machen einen Thaler.
Ein Groot iſt 4. Pfennig.
Ein Stüber/ 6. Pfennig.
Ein Cöllniſcher Gülden ſind 20. Stüber/ oder 10. gute Groſchen.
* Thaler/ Ducaten/ ꝛc. ſind bekannt genug.

NB. Dieſe Müntzen hat Chur-Pfaltz auch/ und Chur-Trier/ ꝛc.

§. LXVIII.

Was kömmt in Ertz-Stifft Mäyntz vor?

1. Mäyntz/ lat. Moguntia, eine groſſe/ wohlbewohnte und gut gebauete/ auch ſtarck befeſtigte Stadt am Rhein/ wo der Mäyn hinein gehet. Das Chur-Fürſtliche Schloß iſt überaus

aus ſchön/ wird die Martins-Burg genennet/ darinne anjetzo Lotharius Franciſcus, Chur-Fürſt zu Mäyntz reſidiret / welcher ein Frey-Herr von Schönborn / Herr zu Reichelsberg/ und Biſchoff zu Bamberg iſt. Gleich gegen Mäyntz über liegt in einer Ecke / da der Mäyn und Rhein zuſammen kommen / die alte Feſtung Guſtavsburg/welche Anno 1631. Guſtavus Adolphus König in Schweden hat auff-führen laſſen/iſt aber alles ein gangen. Anno 1688. eroberten die Frantzoſen dieſe Rhein-Perle / und ſchöne Stadt / und fortificirten ſie überaus ſtarck/ daß wo ſie nur noch zwey Jahr Zeit gehabt hätten / die Stadt ſchier imprenable worden wäre. Aber Anno 1689. im Julio, rückte die gantze Alliirte Armee davor/ und wurde dieſe Feſtung von drey hoch-berühmten Helden und Soldaten belagert/ nehmlich von dem Churfürſten Maximilian Emanuel von Bäyern/Churfürſt Johann Georg III. von Sachſen / uud Hertzog Carln von Lothringen / welcher letztere über die Käyſerl. Armee Generaliſſimus geweſen. Die Belagerung währete vom Julio biß in den Auguſtum, da ſich denn die Frantzoſen ergeben muſten. Mäyntz hat eine Univerſität / und ſoll die Buchdruckerey hier am erſten mit floriret haben.

2. Bingen, lat. Bingium, eine feine Stadt/ und Schloß am Rhein / wo der Fluß Nahe drein gehet / liegt vier Meilen von Mäyntz. Daſelbſt iſt nicht weit davon der Welt-beruffene Mäuſe-Thurn / auff einer Inſul im Rhein/

Da-

davon in der Hiſtorie gnug zu leſen iſt. Anno 1689. muſte dieſer Ort ſehr viel ausſtehen / und wurde theils geſprenget / theils verbrennet.

3. Hœchſt, eine feine Stadt am Mäyn / zwiſchen Franckfurt und Mäyntz / woſelbſt Anno 1622. die groſſe Schlacht zwiſchen Hertzog Chriſtianen von Braunſchweig und dem Käyſerlichen General Tilly vorgangen iſt.

4. Königſtein, eine Stadt und Schloß / führet den Titul einer Grafſchafft / hat ein fein Gebiete / und hat vor Zeiten den Grafen von Stolberg gehöret / welchem ſie weggenommen worden. Sie führen aber noch den Titul davon und haben die Prætenſion. Das Schloß lieget auff einem Berge / und iſt etwas feſt. Dieſes muß mit der Haupt-Feſtung Königſtein in Sachſen nicht confundiret werden.

5. Aſchaffenburg, lat. Schaffnaburgum, Aſciburgum, eine ſchöne Stadt am Mäyn / lieget fünf Meilen von Franckfurt / wobey das Waſſer Aſchaff in Mäyn flieſſet. Hier iſt ein unvergleichliches Schloß und eines der allerſchönſten in Teutſchland / darauff die Churfürſten von Mäyntz mehrentheils / ſonderlich im Winter zu reſidiren pflegen / wird zu Francken gerechnet.

6. * Die Gegend zwiſchen Mäyntz und Bacharach / wird der Rhingau genennet / lat. Rhenogavia, gehöret hieher.

7. Steinheim, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe / am Mäyn gelegen / zwiſchen Franckfurt und Aſchaffenberg.

8. Selingenſtadt, lat. Selingenſtadium, eine

kleine Stadt am Mäyn / iſt ſehr wohl bewoh- net / und hat profitable Nahrung.

9. Klingenberg, eine kleine Stadt am Mäyn / welche wegen ihres köſtlichen Weins ſattſam bekannt iſt. * Alle dieſe vier Oerter / Aſchaffenburg, Steinheim, Seligenſtadt, und Klingenberg / liegen ſonſt in Francken / weil ſie aber dem Chur-Fürſten gehören / werden ſie hieher gerechnet.

10. In der Berg-Straſſe hat der Churfürſt feine Oerter. Die Berg-Straſſe iſt aber ein ſchmahler Strich Landes diſſeits des Rheins / zwiſchen Heidelberg und Darmſtadt / welche vormals an Chur-Pfaltz verſetzet war. Im Weſtphäliſchen Frieden iſt ſie eingelöſet worden. Darinne ſind folgende Oerter:

(1.) Bensheim, eine feine Stadt an der Berg-Straſſe / iſt wohl bewohnt.

(2.) Heppenheim, eine kleine Stadt / welche nicht ſonderlich iſt.

(3.) *W*einheim, iſt eine mittelmäſſige Stadt. * Andere Oerter ſind ſchlecht.

11. Sobrenheim, eine ſchöne Stadt / liegt nicht weit von Creutzenach.

12. Urb, eine kleine Stadt am Walde Speſſert, iſt bloß wegen des Saltzwercks bekannt worden.

13. In Heſſen gehören dem Churfürſten die Städte / Amœneburg, Fritzlar, Neuſtadt, Numburg, ein Theil von Trefurt, davon zu Theil oben gehandelt iſt.

14. Ein Theil von der Grafſchafft Eppſtein ge-

hõret

hőret auch zu dieſem Stiffte / und die andere Helffte gehőret zu Heſſen.

15. In Thűringen gehőren den Churfűrſten Erfurth / mit 72. ſchőnen Dőrfern und Flecken / davon an ſeinem Orte.

16. Eisfeld / ein kleines Låndgen zwiſchen Thűringen / Heſſen und Braunſchweig / gehőret auch Chur-Måyntz / und davon ſoll bey dem Niederſåchſiſchen Creyſe geredet werden.

§. LXIX.

Was muß man von dem Ertz-Stifft Trier mercken?

Es liegt um die Moſel herum: Gegen Morgen gråntzet es an Ober-Heſſen und Rhingau; gegen Abend an das Hertzogthum Lűtzelburg; gegen Mittag an das Weſterich und Zweybrűckiſche; gegen Mitternacht an die Grafſchafft Bergen und Ertz-Biſchoffthum Cőlln. Darinne ſind:

1. Trier, lat. Treveris, eine anſehnliche uralte groſſe Stadt / und ehmahlige Reſidentz des Churfűrſtens von Trier / welche vormals mit viel tauſend Antiqvitåten prangete / auch mit ſchőnen Brűcken űber den Fluß / und hatte die netteſten Fortificationes. Nachdem ſie aber ein rechter Spiel-Ball der kriegenden Armeen / ſo iſt ſie bald von den Frantzoſen erobert / befeſtiget und hernach demoliret worden. Im Friede zu Ryßwick muſte alles reſtituiret werden. In itzigem Kriege iſt es abermahl ein rechter Unglűcks-Ort geweſen. Anno 1705. eroberten die Frantzoſen die Stadt / und was ſie An. 1684. demolirt haben / das

fortificiren ſie nun wieder auffs beſte. Das iſt gewiß / daß Trier viel älter iſt / als die uralte Stadt Solothurn in der Schweitz / und alſo die älteſte Stadt in Teutſchland. Davon ließ alſo:

Ante Romam Treveris ſtetit annis mille trecentis.

* * *

In Celtis nihil eſt *Soloduro* antiqvius unis
Exceptis *Treveris*, qvorum ego dicta Soror.

Kein älter Platz in Gallien iſt /
Als Solothurn zu dieſer Friſt /
Ausgenommen die Stadt Trier allein /
Drum nennt man uns Schweſtern gemein.

2. S. Maximini, eine Abtey nahe bey der Stadt gegen Norden / iſt ein Glied dieſes Creyſes / aber heutiges Tages ſamt der Abtey Prünnen, Commendatur Coblentz, Herrſchafft Rhoneck in Bruch, und der Graffſchafft Unter-Iſenburg von Chur-Trier eximiret. Im vorigen Kriege wurden die Frantzoſen von dem Braunſchweig-Lüneburgiſchen hier geſchlagen / und der Frantzöſiſche Marſchall de Creqvi gefangen nach Zell geführet.

3. Coblentz, lat. Confluentes, oder Confluentia, eine ſchöne / alte / aber ſehr feſte Stadt und Feſtung / wo die zwey berühmte Flüſſe Rhein und Möſel zuſammen lauffen / davon ſie auch den Nahmen hat. Die Stadt hat ſehr ſtarcke Wälle und ungemeine feſte Paſteyen. Was maſſen dieſer Ort einen erſchreck-

ſchrecklichen Jammer Anno 1688. von Frantzöſiſcher Grauſamkeit gehabt / iſt kaum mit der Feder zu beſchreiben. Nur in einem Tage haben die Frantzoſen über 200. Bomben eingeworffen / ohne die Canonen-Schüſſe/ welche alle auff einen Ort gerichtet geweſen. Es war kein Hauß / keine Kirche mehr unbeſchädiget anzuſehen / alles war jämmerlich ruiniret; Aber weder ſüſſes Honig gottloſer Frantzöſiſcher Schmeicheley / noch teufflisch-hölliſche Grauſamkeit konte den standhafften Churfürſten / und die treue/reſolute und tapffere Bürgerſchafft zur Ubergabe zwingen. Der Commendant in der Stadt/ Graf von der Lipp, war lauter Feuer und Standhafftigkeit / der Churfürſt unerſchrocken / und ohngeachtet Wälle / Mauren und Stadt/alles wie eine zerbrochene Laterne ausſahen / ſo beſchloſſen ſie ſich dennoch biß auffs Blut zu defendiren/ und der verfluchte Mordbrenner/ Boufler, bekam auff lange Droh- und Schmeichel-Briefe nichts / als ein kurtzes Nein. Endlich muſten ſie mit Schimpff ihr Lager ſelbſt auff dem Carthäuſer-Berg anſtecken/ und alles verlaſſen. Sie hatten über 6000. halbe und Viertel-Carthaunen-Kugeln/ und mehr denn 4000. Bomben in dieſe Feſtung geworffen/und zwar mit gutem Succeſs, aber ohne Gewinn. Da mag Coblentz eine rechte Reſidentz (Reſiſtentia) ſeyn/ und die treue und ſtandhaffte tapffere Bürger werden noch immerwährenden Ruhm haben/ welcher wohl nicht wird vergeſſen werden.

4. Ehrenbreitſtein, oder Hermanſtein, lat. Caſtrum Ehrenbreitſteinium, eine unvergleichliche und recht unüberwindliche Feſtung / liegt auff einem treflichen hohen Felſen / und iſt von Natur und Kunſt dermaſſen feſt / daß ſie ihres gleichen in Teutſchland nicht hat. Sie liegt Coblentz gegen über / auff der rechten Seiten des Rheins / und hat ungemeine ſchöne Fortifications-Wercke / ſchöne Gräben / admirable Zeug-Häuſer. Der Churfürſt ſorget allezeit davor / daß ſie mit allem lange möge verſehen ſeyn / einen tapffern / treuen und unerſchrocknen Commendanten, und ſtarcke muthige Guarniſon haben / damit ſie auff beſorgenden Falle / aller Gefahr möge entgehen können. Im vorigen Kriege muſte auch der Marechall de Boufleur mit Schimpf und Schande abziehen.

5. Montabour, lat. Mons Taboris, oder Mons Tabor, eine feine Stadt und Amt / lieget auch diſſeits des Rheins.

6. Ober-Weſel, lat. Veſalia ſuperior, eine feine Stadt am Rheine / wird zum Unterſcheid der Stadt Nieder-Weſel im Cleviſchen / alſo genennet.

7. VVittlich, lat. Vitelliacum, eine feine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe / Ottenſtein genañt / worauff die Churfürſten von Trier zu reſidiren pflegen / am Fluſſe Leſſer.

8. Bern Caſtell, lat. Caſtellum Tabernarum, eine kleine Stadt an der Moſel.

9. Kochem, lat. Cochemium, eine geringe Stadt an der Moſel.

10. Mün-

10. Münſter, im Meyenfeld, lat. Monaſterium Meyenfeldiæ, liegt an der Moſel/ iſt gleichfals eine geringe Stadt.

11. Sarburg, lat. Saraburgum, eine Stadt/ Schloß und Amt/ nicht gar weit von Trier/ wo die Saar in die Moſel geht/ muß mit Sarbrüg nicht verwechſelt werden.

12. Prüm, oder Brumen, lat. Prumia, eine überaus reiche Benedictiner-Abtey/ welche der Churfürſt von Trier immerwährend verwaltet.

13. Mont royal, lat. Mons Regius, war eine admirable Feſtung/ welche Anno 1683. von den Frantzoſen gebauet worden/ hat aber geſchleifft werden müſſen/ vermöge des Ryßwickiſchen Friedens.

14. Beilſtein, eine Herrſchafft an der Moſel/ welche den Freyen Reichs-Grafen von Metternich gehöret/ muß mit Beilſtein in der Wetterau nicht confundirt werden.

15. Montreal, eine feine Stadt/ gehöret dem Churfürſten von Trier/ liegt an der Graffſchafft Manderſcheid/ muß mit dem Frantzöſiſchen Mont royal an der Moſel nicht confundirt werden.

16. Eiffel, ein gewiſſes Gebiete zwiſchen den Trieriſchen/ Cöllniſchen und Jülichſchen Landen/ gräntzet an das Lützenburgiſche/ iſt nicht ſonderlich fruchtbar/ gehöret theils hieher/ theils auch zu Lützenburg/ davon unten mehrers.

* Darinne wohnen die Grafen von Arburg. Virnenberg, Manderſcheid, die Freyherren

von Reifferſcheid, die Herren von Rhineck, Rülingen, die Grafſchafft Vianden aber hat der Graf von Naſſau-Dillenberg. Das Waſſer oder Fluß Eiffel gehet zwiſchen Andernach und Bonn in den Rhein.

§. LXX.

Was iſt von dem Ertz-Stifft Cölln zu mercken?

Dieſes Ertz-Stifft gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Bergen; gegen Abend an das Hertzogthum Jülich; gegen Mittag an das Ertz-Biſchoffthum Trier; und gegen Mitternacht an das Hertzogthum Cleve und Geldern. Darinne mercket man kurtz:

1. Cöln, lat. Colonia Agrippina, eine ſehr groſſe/ reiche/mächtige und wohl-befeſtigte Stadt/ kan mit Recht Urbium Regina, die Königin und Mutter der Städte/ alſo der Haupt-Ort genennet werden. Dieſer hat der Churfürſt von Cölln im geringſten nichts zu ſagen / ſondern führet nur den Nahmen davon / und gehet ſein Gebiete gleichwohl biß an die Stadt-Mauer. Sie iſt eine der allergröſten Reichs-Städte/ja faſt das Haupt/und wird das Teutſche Rom genennet/weil ſie 36. Thore und Pforten hat/ daraus ihre Gröſſe leicht abzunehmen. Die Stadt hat admirable Zeug-Häuſer / iſt mit Mauren/Wällen/Paſteyen/ Gräben aufs beſte fortificiret. Der groſſe und vortrefliche Dom iſt in aller Welt berühmt / welcher wegen der Gröſſe in Teutſchland wenig ſeines Glei-

Gleichen hat. Anno 1705. hat hier Hertzog Christian Augustus, von Sachſen-Zeitz/ Biſchoff zu Raab, in Ihr. Käyſerl. Maj. Josephi Nahmen die Huldigung eingenommen. An. 1707. machte der Frantzöſiſche Parthey-Gänger la Croix der Stadt viel Verdrüßligkeit/ führte der Einwohner Pferde weg/ und da ſie von keiner Contribution hören wolten/ warff er etliche Bomben in die Stadt/ doch ohne ſonderl. Effect, man antwortete aber mit groſſen Canonen. Dieſe Stadt hat eine Papiſtiſche Academie.

2. Bonn, lat. Bonna, eine ſchöne Stadt / und treffliche Feſtung / auff einer Ebene / auff die neueſte Manier fortificiret / mit ſehr ſtarcken Wercken verſehen. Die Stadt hat ein überaus prächtiges Schloß / worauff in den vergangenen Jahren Josephus Clemens, Chur-Fürſt zu Cölln reſidirte / welcher / wie bekannt / des Chur-Fürſtens von Bäyern Bruder iſt / und die Frantzöſiſche Parthey ergriffen / ließ An. 1702. die Frantzoſen in alle feſte Städte einziehen. Anno 1703. aber / eroberten den 9. Maj. der Duc de Marleborough, und der Holl. General Cohorn, die feſte Stern-Schantze / den 17. aber Bonn ſelbſten / nachdem ſie alle Tage ein erſchrecklich Feuer davor gemacht / dieſer Ort iſt von Alliirten beſetzet / und noch mehr befeſtiget. Der Churfürſt iſt / wie bewuſt / mit ſeinem Bruder in die Acht erkläret.

3. Neus, lat. Noveſium, eine feine Stadt / welche auch in Alliirten Händen iſt. Die Stadt

liegt am Fluſſe Erff, oder Erpe, in Nieder- oder Unter-Stifft Cölln / iſt mit Wällen und ſtarcken Mauren wohl fortificiret.

4. Kaiſerswerth, lat. Cæſaris Verda, eine kleine Stadt / mit einem ſchönen Schloſſe / welches die Frantzoſen in jetzigem Kriege erſchrecklich befeſtiget hatten. Anno 1702. eroberten es die Alliirten per Force, und verlohren viel Volck davor; Dannenhero ſchleifften ſie den Ort in Grund / und gaben das Städtgen dem Chur-Fürſten von Pfaltz.

5. Rheinbergen, lat. Rhenoberga, eine groſſe und feſte Stadt am Rhein / gehörete vormahls den Holländern / muſten es aber im vorigen Kriege den Chur-Fürſten zu Cölln einräumen. Im jetzigen Kriege hatten es die Frantzoſen beſetzet; Darauff es die Brandenburgiſchen Völcker / nach langer Bloqvade endlich 1703. eroberten / welche es wohl fortificiret haben.

6. Dütz, oder Duytſch, eine feine Stadt / gegen Cölln über / am Rhein / hat eine feine Brücke über den Rhein / welche durch eine Schantze verwahret wird.

7. Andernach, lat. Andernacum, eine feine Stadt und Schloß / liegt auff der Ebene / nicht weit von Coblenz, und wird hier der Chur-Fürſtl. Zoll eingenommen.

8. Dorſten, lat. Dorſta, eine kleine Stadt an der Lippe gelegen.

9. Rechlinghauſen, oder Recklingshuſen, eine feſte

feſte Stadt / liegt auch an der Lippe, iſt wohl bewohnet.

10. Rens, oder Renſe, eine kleine Stadt / unweit Coblentz. Hier ſollen in alten Zeiten Nuß-Bäume geweſen ſeyn / unter welchen ein Ort geweſen / da man die Römiſchen Käyſer erwehlet / weilen die vier Römiſchen Chur-Fürſten jeder ein Schloß in der Nähe hatte.

11. Mullendonck, iſt eine ſchöne freye Reichs-Herrſchafft / zwiſchen Neus und Rüremond gelegen.

* Der Churfürſt in Cölln hat auch noch Güter in Weſtphalen und Nieder-Sachſen / davon aber an ſeinem Orte muß gehandelt werden.

§. LXXI.

Was hat nun der Churfürſt von Pfaltz vor Güter?

Gegen Morgen gräntzen ſie an das Hertzogthum Würtemberg; gegen Mittag an Elſas und Marggraffthum Baden; gegen Abend an Trier und Lothringen; gegen Mitternacht an das Ertz-Biſchoffthum Trier / und die Landgraffſchafft Heſſen. Die Flüſſe / ſo durch gehen / und gräntzen / ſind: der Rhein, Neckar, Mayn, Nache, und Lauter.

* Der jetzige Churfürſt von Pfaltz-Heydelberg / iſt Johannes Wilhelmus, Pfaltz-Graff am Rhein / zu Neuburg / geb. 1658. den 19. April. Iſt von Carolo III. König in Spanien zum General-Gouverneur, beſtändig zu den Niederlanden denominiret worden / welches ſich nach geendigtem Kriege zeigen wird.

M-

Man mercket hier nur 15. Aemter/ und denn die Städte:

I. Heidelberg, lat. Heidelbergenſis Præfectura, ein Amt/ wo der Necker in den Rhein gehet/ darinne ſind:

1. Heidelberg, lat. Heidelberga, eine anſehnliche und groſſe Stadt am Neckar/ welche ſehr anmuthig lieget. Dieſer vortreffliche Ort iſt die Churfürſtl. Reſidentz/ und hat jämmerliche Fata gehabt/ welche mit Weinen kaum zu beklagen ſind. Anno 1622. ward ſie von den Spaniern jämmerlich geplündert/ und die unſchätzbahre Bibliotheck wurde auff Rom gebracht in das Vaticanum. Anno 1693. bemächtigte ſich der König in Franckreich der Feſtung/ und deformirte das allerſchönſte Schloß/ dermaſſen auch wurde die Fortification geſprenget/ und alles ruiniret/ daß Heidelberg anjetzo kaum ein Schatten der alten Schätzbarkeiten iſt. Denn die Bibliotheck iſt fort/ das Wunder-prächtige Schloß ruiniret/ und die Stadt von Reichthum entblöſſet. Die Academie iſt eine unter den älteſten mit/ wurde ehmahls ſtarck beſuchet. Anno 1701. haben die Frantzoſen die Stadt wieder eingenommen/ aber bald wieder verlaſſen. Der Churfürſtl. Keller iſt ehmahls in gantz Europa berühmt geweſen/ inſonderheit das ſehr groſſe Faß darinne/ davon ein ander mahl.

2. Manheim, lat. Manheimium, war ehmahls eine der allervortrefflichſten Feſtungen im Winckel/ wo der Neckar in den Rhein ge-

gehet. Anno 1688. eroberten die Frantzoſen aus Verwahrloſung des Commendanten dieſe importante Feſtung / und riſſen die Wälle und Basteyen biß auff den Grund nieder. Anno 1707. hat man ſie auch ſchon vorher wieder fortificiren wollen/ allein der Krieg giebt es nicht zu / ſteht alſo der gute Ort noch in ſeinem Ruin. Anno 1706. den 6. Octobris, wurde hier auff Permiſſion ſeiner Churfürſtlichen Durchl. von Pfaltz / eine Lutheriſche Kirche gebauet / und alſo dieſen Tag mit gewöhnl. Solennien der erſte Grund-Stein dazu geleget. Die Predigt wurde über den Text Eſaiæ LVIII, v. 2. gehalten / und bey Legung des Steins geſungen: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß.

3. Friedrichsburg, war eine ſehr nette und unvergleichliche Feſtung / nahe bey Manheim/ welche nun auch biß auff den Grund geſchleiffet iſt.

II. Das Amt Neuſtadt, lat. Præfectura Neoſtadienſis, liegt gegen Heidelberg über / darinne:

1. Franckenthal, lat. Francodalia, war vormahls eine admirable Feſtung / welche die Frantzoſen im vorigen Kriege auch gäntzlich ruiniret und geſchleifft haben.

2. Neuſtadt, lat. Neoſtadium, mit dem Zunahmen an der Hart, liegt gegen Speyer über/ an dem Wald der Hart genannt / gleich an dem Speyer-Bach. Dieſe Gegend hat guten Wein.

III. Das Amt Lautern, lat. Præfectura Lutren-

trenſis, um den Fluß Lutra herum / darinne iſt vornehmlich

* Kaiſers-Lautern, lat. Cæſarea Luthera, liegt an einem See / iſt ziemlich fortificiret. Die Gegend nennet man das Waſgau. Das Schloß ſoll Fridericus Barbaroſſa, der Käyſer / zu einer Reſidentz erbauet haben. Der Fluß Lauter flieſſet gleich durch die Stadt.

IV. Das Amt Oppenheim, lat. Præfectura Oppenheimienſis, liegt jenſeits am Rhein / und gräntzet an das Mäyntziſche Gebiete. Darinne ſind:

1. Oppenheim, lat. Oppenheimium, eine feine Stadt am Rhein / hat ein ſehr feines Schloß welches auff einem Berge lieget.
2. Ingelheim, lat. Ingelheimium, eine ziemliche Stadt.

V. Das Amt Creutzenach, liegt zur Lincken / lat. Præfectura Crucinacenſis, darinne ſind /

1. Creutzenach / lat. Crucinacium, eine feine Stadt am Fluſſe Nahe.
2. Ebernburg, lat. Ebernburgum, ein feſtes Schloß / nicht gar weit von der Stadt Creutzenach gelegen / war 1692. von den Alliirten erobert / und die Fortificationen demoliret / hernach denen Frey-Herrn von Sickingen wieder übergeben.

VI. Das Amt Bacharach, lat. Præfectura Bacheracenſis, darinne

* Bacharach, eine feine Stadt / liegt am Rheine / ſamt dem Schloſſe Stablern, in welcher Gegend der Rhein-Zoll iſt / auch herrlicher Wein wächſet. Wie unmenſchlich die Frantzoſen

zoſen hier und zu Creutzenach / 1689. gehandelt / iſt kaum zu glauben / und gewißlich die hölliſchen Furien könnten es nicht ärger mamachen. Sie haben geſenget/ geſchändet/ geraubet/ ꝛc.

VII. Das Amt Stromberg, lat. Præfectura Strombergenſis, darinne nichts ſonderliches/ als: * Stromberg / eine kleine Stadt am Rhein/ über Creutzenach gelegen.

VIII. Das Amt Simmern, lat. Præfectura Simmerenſis, führte vor Zeiten den Titul eines Fürſtenthuws / gräntzet an die Trieriſchen Länder. Darinne iſt nichts/ als: * Simmern / eine kleine Stadt / iſt der Haupt-Ort.

IX. Das Amt und Graffſchafft Kirchberg, lat. Præfectura Kirchbergenſis, liegt nicht weit von Simmern / beſtehet auch auff der Stadt Kirchberg.

X. Das Amt Germersheim, lat. Præfectura Germersheimenſis, liegt über der Pfaltz zur Rechten / darinne: * Germersheim, eine ſchöne und wohl-bewohnte Stadt am Rhein.

XI. Das Amt Altzey / lat. Præfectura Alzejana, liegt über den Amt Lautern / darinne ſonderlich * Altzey / lat. Alzeja, auch Atzheim, eine ſchöne Stadt und Schloß/ zwiſchen Worms und Creutzenach.

XII. Das Amt Mosbach, lat. Præfectura Mosbacenſis, darinne

* Mosbach, eine ſchöne Stadt / und artiges Schloß

Schloß am Neckar / nach den Fränckiſchen Gräntzen / lat. Mosbacum.

XIII. Das Amt Bretten, lat. Præfectura Brettenſis, liegt an den Würtembergiſchen Gräntzen / unter Heidelberg und Mosbach herunter / hat in jetzigen Kriege / ſonderlich 1707. den Frantzoſen ſchrecklich herhalten müſſen / welche hier lange ihr Lager gehabt. Darinne ſind:

1. Bretten, lat. Brettena, eine feine Stadt / am Fluſſe Saltza.

2. Sintzheim, lat. Sintzhemium, eine kleine Stadt in Creichgöw, wurde 1689. von den Frantzoſen verbrennet / und gäntzlich eingeäſchert.

3. Eppingen, lat. Eppinga, eine kleine und ſchlechte Stadt in Creichgöw.

* Creichgow, wovon ich hier geſaget / iſt ein gewiſſes Gebiete / in der untern Pfaltz / und begreifft die Aemter / Heidelberg / Mosbach / und Bretten / hat ſeinen Nahmen von dem Fluſſe Creich.

XIV. Das Amt Boxberg, lat. Præfectura Boxbergenſis, liegt gantz abwärts in Francken nicht weit von Mergenthal.

XI. Das Amt Utzberg, lat. Præfectura Utzbergenſis, liegt auch nicht in der Nähe / ſondern in Heſſen-Darmſtadtiſchen Gebiete und Boden.

* Mehr iſt nicht remarqvable.

§. LXXII.

Was folgen nun vor Graffſchafften in dieſem Creyſe?

Die liegen alle in dem Lande zwiſchen Cölln und

und Jülich/ die Eilff genannt / welche die Frantzoſen im vorigen Kriege ſehr hart mit genommen/ und gantz ruinirt haben.

I. Die Grafſchafft Schleida, lat. Sleidana Præfectura, oder Dynaſtia, gehöret den Grafen von der Marck.

II. Die Grafſchafft Manderſcheid, lat. Comitatus Manderſcheidenſis, darinne:

(1.) Manderſcheid / ein kleines aber ſehr feſtes Schloß/ iſt das Stamm-Hauß.

(2.) Blanckenheim/ eine Reſidentz/aber ſchlechter Ort.

(3.) Gerolſtein, ein geringer Ort.

(4.) Hildesheim, eine kleine Stadt / gehöret dem Churfürſten von Trier.

III. Die Grafſchafft Reifferſcheid / gehöret den Grafen von Reifferſcheid/ darinne:

(1.) Reifferſcheid / der Haupt-Ort/ iſt eine kleine Stadt.

(2.) Salm, ein Schloß / am Fluſſe Salm, davon ſich die Grafen von Salm und Reifferſcheid ſchreiben. Man muß aber dieſes nicht mit dem Fürſtenthum Salm in Weſterich confundiren.

IV. Die Grafſchafft Virneburg, lat. Comitatus Virnenburgicus, iſt klein/ gehöret den Grafen von Löwenſtein / welche ihre Güter ſonſt in Francken haben.

V. Die Grafſchafft Aremberg, lat. Comitatus Arembergicus, gehöret dem Fürſten von Aremberg, welcher gut Einkommen hat.

* Mehr iſt nicht nöthig zu mercken / denn es

macht nur confus, da ohne dem Confuſion gnug iſt in der Beſchreibung Teutſchlandes.

Num. VIII.

Von dem Weſtphäliſchen Creyſe.

§. LXXIII.

Was iſt von dieſem Creyß zu mercken?

Die ausſchreibende Fürſten ſind / der Biſchoff zu Münſter / der Churfürſt zu Brandenburg und Hertzog von Neuburg wechſelsweiſe / wegen der Hertzogthümer Jülich und Cleve.

Die Güter ſind zweyerley / Geiſtliche und auch Weltliche.

I. Die geiſtlichen Güter ſind:

I. Das Biſchofthum Münſter.
II. Das Biſchofthum Oſnabrück.
III. Das Biſchofthum Paderborn.

II. Die weltlichen Güter ſind:

I. Das Hertzogthum Weſtphalen.
II. Das Hertzogthum Cleve.
III. Das Hertzogthum Jülich.
IV. Das Hertzogthum Bergen.
V. Das Fürſtenthum Oſt-Frießland.
VI. Das Fürſtenthum Minden.
VII. Das Fürſtenthum Verden.
VIII. Die Grafſchaft Oldenburg / mit noch andern.

§. LXXIV.

Was kan man von dem Biſchofthum Münſter mercken?

Dieſes

Dieſes Biſchofthum gehöret nun dem Biſchof zu Paderborn / welcher es endlich nach langem Streit 1707. erlanget und ſich huldigen laſſen. Er heiſſet Franciſcus Arnoldus Wolf/ Freyherr von Metternich / iſt Dom-Probſt zu Osnabrück geweſen.

Gegen Morgen gräntzet dieſes Biſchofthum an die Grafſchafft Delmenhorſt, Oldenburg und Oſt-Frießland/ und gehet dann an dem Biſchofthum Osnabrüg und vereinigten Niederlanden hin/ bis an das Cleviſche und das Hertzogthum Weſtphalen. Darinne ſind:

1. Münſter/ lat Monaſterium, eine groſſe / wohlgebauete uud ſtarck befeſtigte Stadt am Fluſſe Aa, war vormals eine Reichs-Stadt/ die Biſchöfe. haben aber unermüdet dahin geſtrebet / biß ſie Anno 1661. unter das Joch und Bothmäßigkeit der Biſchöffe kommen iſt. Anno 1648. ward hier der Welt-berühmte Friede geſchloſſen/ und alſo endigte ſich zu der Zeit der blutige dreißig-jährige Krieg. Die Biſchöfe haben nun eine unvergleichliche Citadelle gebauet/damit ſie die Stadt im Zaum halten können.

Im XVI. Seculo waren die Wiedertäuffer hier ſehr beruffen/ und ihr König Johann Boccolt, ein Schneider aus Holland / reſidirte hier / davon weiter die Kirchen- und Profan-Hiſtorie ſaget.

2. Coesfeld, lat. Coesfeldia, eine groſſe Stadt am Fluſſe Berckel, daſelbſt ehemals die Biſchöffe beſtändig reſidiret haben / ehe Münſter an ſie kommen.

3. Saſſenberg, iſt eine feine/ aber kleine Stadt.

4. *W*arendorp, eine Stadt/ welche etwas fortificiret iſt.

5. Meppen, lat. Meppena, eine überaus gute Feſtung/ am Fluſſe Haſe, welcher alſobald in die Ems gehet. Die Situation der Feſtung iſt gut/ und die Fortification ſehr ſchön.

6. Vechte, lat. Vechta, eine ſehr gute Feſtung in einem Moraſte/ unweit dem Dammer-See gelegen.

7. Stromburg, lat. Stromburgum, ein feines Schloß/ führet den Titul einer Burggraffſchafft/ liegt nicht gar weit von der Lippe.

8. Borckelo, eine Herrſchafft/ warum der vorige Krieg zwiſchen den Holländern und Biſchof von Münſter entſtanden/ doch haben die Holländer vermöge des Friedens die Herrſchafft behalten.

§. LXXV.

Was kan man von dem Biſchoffthum Oßnabrüg behalten?

Dieſes Biſchoffthum iſt mehrentheils von dem Münſteriſchen umgeben; doch ſtoſſen noch daran das Fürſtenthum Minden und Graffſchafft Ravensberg.

* Das kan man mercken/ daß/ vermöge des Weſtphäliſchen Friedens/ dieſes Biſchoffthum wechſelsweiſe durch einen Evangeliſchen und Papiſtiſchen Biſchoff ſoll verwaltet werden; Jedoch aber die Proteſtirende müſſen allezeit aus dem Hauſe Braunſchweig und Lüneburg ſeyn.

Der

Der itzige Biſchof iſt Catholiſch/ heiſſet Carolus Joſephus, gebohrner Hertzog von Lothringen. Als er erwehlet ward/ machte jemand folgende Inſcription:

CaroLVs IoſephVs IgnatIVs
prInCeps BarrensIs
EpIſCopVs oLMVCensIs
CreatVs præsVL
OſnabrVgenſis.

1. Oſnabrûg, lat. Oſnabrûga, eine groſſe und alte Stadt/ am Fluſſe Haſe, liegt in einem luſtigen Thal/ und iſt ſehr Volckreich. Anno 1648. iſt hier der Welt-bekannte Friede mit der Cron Schweden geſchloſſen worden/ und hat dadurch der 30. jährige Krieg eine glückliche Endſchafft erreichet. Die Stadt hat nur ein Caſtell, S. Petri genannt/ und ein Schloß/ worauff je zu weilen die Biſchöffe reſidiren. Die Stadt iſt ehmals eine freye Reichs-Stadt geweſen/ und nachdem ſie der Biſchoff bekommen/ hat ſie auch das Citadell leyden müſſen.

* Weil der Münſteriſche auch in dieſem 1648. Jahre geſchloſſen worden/ ſo werden der Oßnabrüggiſche und Münſteriſche der Weſtphäliſche Friede öffters benahmet.

2. Iburg, lat. Iburgum, eine feine Stadt und Schloß/ woſelbſt ehemals die Biſchöffe beſtändig reſidiret haben/ ehe die Haupt-Stadt an ſie kommen.

§. LXXVI.

Wie iſt es mit dem Biſchoffthum Paderborn beſchaffen?

Dieſes Biſchoffthum lieget zwiſchen dem Herzogthum Weſtphalen / Herrſchafft Waldeck/ Heſſen/ Braunſchweig/ Corvey/ der Grafſchafft Pyrmont und Lemgauiſchen Gebiete. * Der itzige Biſchoff iſt auch Biſchoff zu Münſter.

1. Paderborn, lat. Paderborna, eine groſſe und feine Stadt / nicht weit vom Fluſſe Lippe gelegen / hat eine Academie, iſt die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Biſchofs. *Dieſes Biſchofthum ſoll 20. Städte / 16. Klöſter/ 54. Kirchſpiele / 20. Voigteyen und Schlöſſer haben.

2. Nienhaus, lat. Neuhuſium, ein ſchönes Schloß / nicht weit von Paderborn/ iſt die ordentliche Reſidentz des Biſchofs.

* Um dieſe Gegend iſt die Irmenſeule geſtanden/ welche der alten Sachſen berühmter Abgott geweſen / und von Carolo M. zerſtöret worden. Davon der gelehrte Meibomius, ſonderlich im III. Tomo, Rerum Germanic. unvergleichlich diſcuriret. pag. 10. 18. 37. &c.

§. LXXVII.

Was iſt von der Abtey Corvey oder Corbey zu mercken?

Die Abtey Corvey liegt an der Weſer im Stifft Paderborn/ hat einen gefürſteten Abt. Darinne ſind:

1. Corbey, lat. Corbeja, eine Stadt an der Weſer/ hat das trefliche Cloſter / hier reſidiret der Abt.

2. Hoexter, lat. Huxarſia, ein ſehr feſter Paß an der Weſer/ welcher zwar dem Abt gehöret.

Die

Die Hertzoge von Braunſchweig haben einige Prätenſion darauf/ und die Schutz-Gerechtigkeit/dürfen auch Beſatzung hinein legen. Die Stadt will gleichſam eine freye Reichs-Stadt ſeyn/ und mit dem Abt nichts zuthun haben/ giebt alſo viel Streitigkeiten.

* Ohne dieſe ſind noch etliche Abteyen / welche aber klein ſind / als:

(I.) Die Abtey Cornelii Münſter / im Hertzogthum Jülich / nicht weit von Acken, deſſen Abt ein freyer Reichs-Stand iſt.

(II.) Die Abtey Werden / lat. Werdena, eine Abtey Benedictiner Ordens/liegt an den Gräntzen der Grafſchafft Marck und des Hertzogthums Bergen an der Ruhr.

(III.) Die Abtey Burſcheid/ im Hertzogthum Jülich/ hat eine Abtiſſin/ ſo ein Reichs-Stand iſt.

(IV.) Die Abtey Herforden, in der Stadt Herforden, in der Grafſchafft Ravensberg / hat eine Abtiſſin/ Evangeliſcher Religion / welche ein Reichs-Stand iſt.

(V.) Die Abtey Eſſen, in der Grafſchafft Marck/ hat eine Abtiſſin/ſo ein Reichs-Stand iſt. Das ſind die geiſtlichen Güter.

§. LXXVIII.

Wo liegt das Hertzogthum Weſtphalen / und was iſt darinne zu mercken?

Dieſes Hertzogthum gräntzet an die Grafſchafften Marck / Münſter / Paderborn / Waldeck, die Landgrafſchafft Heſſen und Grafſchafft Naſſau ꝛc.

* Man muß aber ja nicht das Wort Weſtphalen confundiren, denn dieſes iſt nicht das gantze Weſtphalen und der Weſtphäliſche Creyß/ ſondern nur ein Stück davon/ gehöret den Churfürſten von Cölln. Darinne ſind:

1. Arensberg, lat. Arensberga, die beſte und vornehmſte Stadt/ nicht weit von dem Fluſſe Ruhr/ führet mit ihrem Gebiete den Titul einer Grafſchafft.

2. Werle, ein ſehr feſter Ort/ nach der Grafſchafft Marck zu/ und dem Münſteriſchen.

*Andere Oerter ſind gantz ſchlecht.

§. LXXIX.

Wie ſteht es um das Hertzogthum Cleve?

Dieſes Hertzogthum war vormals eine Grafſchafft: Gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Bergen/ die Grafſchafft Marck und Weſtphalen; gegen Abend an das Stifft Lüttich und Geldern; gegen Mittag an das Stifft Cölln; gegen Mitternacht an die Grafſchafft Zutphen.

Der Rhein-Strohm gehet mitten durch das Land/ welches dem König in Preuſſen gehöret/ iſt alles Reformirter Religion zugethan. Darinne ſind:

1. Cleve, lat. Clivia, die Haupt-Stadt/ liegt nicht gar weit vom Rhein/ iſt groß und ſchön/ hat das propre Schloß/ der Schwanenberg genannt/ welches hoch iſt/ und einen admirablen Proſpect hat. Die Stadt iſt nicht feſte.

2. Duis-

2. Duisburg, lat. Duisburgum, oder Teutoburgum, eine ſchöne und anſehnliche / alte und feſte Stadt / zwiſchen dem Fluſſe Anger und Ruhr. Anno 1655. hat der Churfürſt von Brandenburg eine feine Academie angeleget.

3. Nieder-*Weſel*, lat. Veſalia Inferior, eine groſſe und vortreffliche feſte Stadt / an der Lippe / welche gleich nicht gar weit davon in den Rhein gehet. Die Stadt hat eine vortheilhaffte Situation, und iſt mit ſtarcken Wällen / Paſteyen / mit breiten und tieffen Gräben umgeben / hat die admirableſten Auſſenwercke / und eine Citadelle.

4. Rees, lat. Reeſium, iſt eine kleine Stadt.

5. Emmerich, lat. Emmericum, iſt eine ziemliche / aber nicht fortificirte Stadt / und eben nicht merckwürdig.

6. Orſoy, lat. Orſojum, eine kleine Stadt am Rhein / iſt noch ziemlich verwahret.

7. Zwiſchen Cleve und Cölln / jenſeit des Rheins / iſt die Graffſchafft Mœrs, oder Meurs, auch Mürs, lat. Comitatus Mœrſienſis, und Meurſianus, darinne die Stadt gleiches Nahmens iſt / gehörete vormahls dem Könige Wilhelmo III. in Engelland / nach deſſen Todt es an den König in Preuſſen kommen. Dieſe Graffſchafft wird nun gefürſtet werden / weil Ihr. Königl. Majeſtät in Preuſſen die Käyſerl. Majeſtät drüm erſuchen laſſen / weil ſie ohne dem dem Käyſer viel Volck vorgeſtrecket / und dem Reiche treue Dienſte leiſten laſſen.

§. LXXX.

Was kan man von dem Hertzogthum Jülich behalten?

Dieſes Hertzogthum nun gräntzet gegen Morgen an den Rhein; gegen Abend an die Maß; gegen Mittag an die Hertzogthümer Limburg und Luxemburg; gegen Mitternacht an das Hertzogthum Cleve.

Dieſes Hertzogthum beſitzet nach dem Jülichſchen Succeſsions-Streite Chur Pfaltz. Die Religionen ſind: Die Lutheriſche / Reformirte / und Papiſtiſche / welche alle drey beyſammen. Darinne ſind:

1. Jülich / lat. Juliacum, die Haupt-Stadt / liegt am Fluſſe Ruhr / eine groſſe und vortrefflich feſte Stadt / welche ein unvergleichlich feſtes Schloß hat / ſo man in vorigen Zeiten imprenable hielte. Anno 1610. eroberte aber die Stadt und Schloß Printz Moritz von Oranien / und 1622. die Spanier unter dem Grafen von Bergen / wurde aber nachdem an Pfaltz-Neuburg reſtituiret. Anjetzo iſt alles in vortrefflicher Defenſion.

2. Dueren, lat. Duræ, oder Marcodurum, eine ziemliche Stadt / liegt am Waſſer Ruhr / und iſt wohl befeſtiget. Der Ort iſt vor Zeiten eine Reichs-Stadt geweſen / iſt aber eximirt.

* Von der Abtey Cornelii Münſter / iſt ſchon gedacht worden.

3. Ach, lat. Aqvisgranum, Frantz. Aix, mit dem Zunahmen la Chappelle, Holl. Aacken, eine groſſe / und uhralte Reichs-Stadt / die vor-

vornehmſte unter allen / welche zwar vor Zeiten weit berühmter / als jetzo geweſen iſt / daſelbſt Carolus M. vielmahls residiret. Anno 1614. zanckten ſich in der Stadt die Catholicken und Lutheraner mit einander ſehr lange / biß ſie vom Käyſer in die Acht erkläret wurden / von der Zeit iſt alles Papiſtiſch geweſen. Die gute Stadt hat durch Brand gar groſſen Schaden erlitten. In der groſſen ſchönen Dom-Kirche wird das Grab Käyſers Caroli M. gezeiget / darauff folgende Schrifft zu leſen: Sub hoc conditorio ſitum eſt Corpus Caroli M. atqve Orthodoxi Imperatoris, qvi Regnum Francorum nobiliter ampliavit & per annos tredecim feliciter tenuit. Deceſſit Septuagenarius. Anno Dom. 814. Sonſt verwahret man noch in Ach, Käyſer Caroli M. Schwerd/ einen Hefft von Gold und Edelgeſteinen/ ꝛc. als Kleinodien/ ſo bey der Käyſerlichen Krönung gebrauchet werden.

§. LXXXI.

Was kan man von dem Hertzogthum Bergen mercken?

Gegen Morgen gräntzet das Hertzogthum Bergen an die Graffſchafft Waldeck / und an Heſſen; gegen Abend an das Hertzogthum Jülich und den Rhein; gegen Mittag an die Graffſchafft Naſſau; gegen Mitternacht an die Graffſchafft Marck.

Dieſes Hertzogthum gehöret dem Chur-Fürſten von Pfaltz / und iſt darinne die Evangeliſche

und auch Papiſtiſche Religion im Flor. Hier ſind zu obſerviren:

1. Düſſeldorff, lat. Düſſeldorpium, eine ſchöne Stadt am Rhein / zwiſchen Neuß und Käyſerswerth / und flieſſet der Fluß Düſſel mitten durch / davon ſie den Nahmen hat / und gehet hernach in den Rhein. Das Schloß iſt überaus ſchön / worauff der Churfürſt von Pfaltz anjetzo reſidiret.

2. Sollingen, eine Stadt am Fluſſe Wipper / daſelbſt ſchön Gewehr / beſonders treffliche Degen-Klingen gemacht werden.

3. Everfeld, liegt auch an der Wipper / woſelbſt ſchöne und viel Tapezereyen gemacht werden.

NB. Die drey Hertzogthümer / Jülich / Cleve / und Berg / und die Graffſchafften Marck / Ravensberg uud Ravenſtein / haben ihren eigenen Hertzog gehabt / da aber derſelbe abgeſtorben / ſo iſt 1609. der in aller Welt bekannte Jülichſche Succeſſions-Streit entſtanden / wovon in der Hiſtorie mehr als zu viel zu leſen iſt. Von dieſen aber iſt verglichen worden / daß nunmehro der König in Preuſſen / Cleve / Marck und Ravensberg; Chur-Pfaltz aber / Jülich / Berg und Ravenſtein im Beſitz hat / welches obiter erinnern wollen.

§. LXXXII.

Was muß man nun von dem Fürſtenthum Oſt-Frießland wiſſen?

Das Fürſtenthum Oſt-Frießland gräntzet an die Provintz Gröningen / das teutſche Meer / das

das Biſchoffthum Münſter und Oldenburg. Der jetzige Fürſt iſt Chriſtianus Eberhardus, geb. 1665. den 15. Octobr. Das Land iſt faſt mit lauter Meer und Moraſt umgeben / darinne ſind:

1. Emden, lat. Emda, eine groſſe/wohlgebauete/ feſte Haupt- und Handels-Stadt / hat ein feſtes Schloß und feinen Hafen / darein groſſe Schiffe mit vollen Seegel einlauffen und ſtehen können. Die Stadt liegt am Ausfluß des Schiffreichen Fluſſes Ems, in dem Meer-Buſen / welcher wegen der wütenden Wellen Dollaert genennet wird. Es hat dieſe Stadt vor mit dem Grafen/ nun aber ſeit 1654. Fürſten von Oſt-Frießland viel wichtige Streitigkeiten gehabt / und trotzet hefftig auff ihre Privilegia, wird täglich mehr und mehr befeſtiget / und hat jetzo zu ihrem gewiſſen Schutze Holländiſche Beſatzung eingenommen / damit der Fürſt keine Gewalt üben ſoll.
2. Aurich, lat. Auricum, eine feine Stadt/nicht weit von jener / iſt die ordentliche Reſidentz des Fürſtens / welcher die vortrefflichſten Wälle auffführen laſſen / und das Schloß auff die neueſte Manier befeſtiget.
3. Norden, lat. Nordena, oder Norda, eine groſſe / ſchöne / wohl-gebauete und Volckreiche Stadt/an einem Meer-Buſen/könnte gar wohl einen Hafen haben / denn ſie liegt überaus beqvem dazu. Von hier iſt der unvergleichliche Polyhiſtor Conring bürtig geweſen.
4. Gritſiehl, oder Gretſiel, ein fein feſtes

Schloß/

Schloß/mit einem Hafen/iſt das alte Stamm-Hauß der heutigen Fürſten von Oſt-Frieß-land.

* Die Herrſchafft Eſens und Witmunt gehören mit ihren Städten gleiches Nahmens und Schlöſſern hieher. * Hier haben ehmahls die alten Völcker/die Chanoi gewohnet.

§. LXXXIII.

Was kömmt nun von dem Fürſtenthum Minden vor?

Dieſes Fürſtenthum gräntzet an die Graffſchafft Schaumburg / Hoye/ und Dipholt / Oſnabrüg/ und die Graffſchafft Ravensberg. Es war vormahls ein geiſtl. Stifft/iſt aber im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß ſeculariſirt / und als ein Fürſtenthum dem Churfürſten von Brandenburg übergeben worden. Darinne ſind:

1. Minden, lat. Minda, eine ſchöne Stadt / und der Haupt-Ort an der Weſer / worüber ein Paß iſt/ſo ſich im 30. Jährigen Kriege wohl gehalten. Dieſe Stadt iſt vortrefflich befeſtiget/ und treibt ſtarcke Handlung mit Getrayde/ welches allerwege / ſonderlich von Wanfried und Mülhauſen zu geführet wird/welches ſie theils behält / theils auff dem Fluſſe weiter führet.
2. Petershagen, ein ſchön feſtes Schloß an der Weſer/ welches vormahls der Biſchöffe Reſidentz geweſen iſt.
3. Himmelrück, eine feine Stadt / an einem Waſſer gelegen/ſo ohnweit Petershagen in die Weſer gehet.

§. LXXXIV.

Wie ſtehts mit dem Fürſtenthum Verden?

Dieſes Fürſtenthum liegt zwiſchen dem Lüneburgiſchen und Bremiſchen / iſt ehmahls ein Biſchoffthum geweſen / im Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſe aber iſt es zu einem Fürſtenthum gemacht / und dem Könige in Schweden übergeben worden / welcher es noch beſitzet. Darinne ſind /

1. Verden, lat. Verda, die Haupt-Stadt / hat einen ſchönen Dom / iſt etwas verwahret / liegt am Fluß Aller, und war vor Zeiten eine Reichs-Stadt.
2. Nider-Rotenberg, iſt eine Biſchöffliche Reſidentz geweſen / liegt am Fluſſe Wemme / iſt etwas fortificiret.
3. Langweel, ein ſchlechter Ort / an den Bremiſchen Gräntzen.

§. LXXXV.

Wie iſt es mit der Graffſchafft Oldenburg und Delmenhorſt beſchaffen?

Das iſt nicht eine / ſondern zwey Graffſchafften / lat. Comitatus Oldenburgicus, & Delmenhorſtanus, liegt zwiſchen Oſt-Frießland und Bremen / gräntzet auch gegen Norden an das teutſche Meer.

Anno 1667. ſtarb der letzte Graff von Oldenburg Anthon Günther, und da gab es groſſen Streit zwiſchen Dännemarck und Holſtein / endlich aber wurde die Succesſions-Sache ſo abge-

gethan / daß der König in Dennemarck alles in allem bekam. Darinne ſind:

1. Oldenburg, lat. Oldenburgum, eine ſchöne / groſſe und feſte Haupt-Stadt / liegt an den Flüſſen Hunte und Hara / hat ein trefflich ſchönes Schloß / worauff vor Zeiten die Grafen von Oldenburg reſidiret haben.

2. Chriſtianſtadt, iſt eine gantz neue ſtarcke Feſtung / welche 1681. angeleget worden iſt / aber noch nicht gar recht zur Vollkommenheit kommen.

3. Delmenhorſt, lat. Delmenhorſtum, eine feine Stadt / hat ein Schloß / und iſt fein befeſtiget.

4. Brockfort, iſt auch eine gute Feſtung.

5. Jevern, lat. Jevera, eine ſchöne Stadt und Herrſchafft / hat ein feines Schloß / gehöret dem Fürſten zu Zerbſt / liegt an den Gräntzen von Oſt-Frießland.

6. Kniphauſen, lat. Kniphuſia, ein feines Schloß und Herrſchafft / liegt an den Gräntzen von Oſt-Frießland / gehöret den jungen Grafen von Oldenburg.

NB. Nach dem Anno 1667. der letztere Graff von Oldenburg / Anthon Günther / geſtorben war / entſtund ein groſſer Streit wegen der Erbſchafft. Jevern hatte der Graff ſeiner Schweſter vermacht / die ſich nach Zerbſt verheyrathet hatte / und Kniphauſen ſolte ſeinem unächten Sohn Antonio bleiben. Der hungrige König in Franckreich formirte eine Prætenſion auff dieſe beyde Herrſchafften / und gab ſie endlich Dennemarck / welcher auch alles 12.

Jahr

Jahr im Beſitz gehabt / endlich aber 1689. ſo reſtituiret / daß Jevern dem Fürſten von Zerbſt bleiben / Kniphauſen aber der junge Graf von Oldenburg haben ſolte. Jedoch hat ſich der König in Dänemarck nicht bloß gegeben / ſondern mit gewiſſen Reſervaten eingeräumet.

§. LXXXVI.

Was ſind ſonſt noch vor Grafſchafften in dieſem Crayſe?

Derſelben ſind noch etliche / ſo alle remarqvable ſind und nach einander folgen:

I. Die Grafſchaft Marck, lat. Comitatus Marchiæ, lieget zwiſchen dem Biſchoffthum Münſter / denen Hertzogthümern Weſtphalen / Cleve und Bergen / gehöret dem Könige in Preuſſen. Darinne ſind:

1. Unna, eine feine Stadt / nicht weit von dem Fluſſe Ruhr, welche Anno 1673. von den Frantzoſen ſehr verderbet und ruiniret worden.
2. Hamm, lat. Hammonia, eine feſte und ſchöne Stadt / an dem Fluſſe Lippe.
3. Ketwyck, iſt ein ſchöner Paß über den Fluß Ruhr, nach dem Bergiſchen.
4. Werden, lat. Werda, iſt ein Paß über den Fluß Ruhr, die Stadt iſt wohlgebauet / und hat eine Abtey Benedictiner-Ordens / deren Abt ein Reichs-Stand iſt.
5. Soeſt, lat. Suſatum, eine weitläufftige Stadt / nicht weit von dem Fluſſe Lippe.
6. Dortmund, lat. Tremonia, eine Freye Reichs-Stadt / mit ihrem Gebiete liegt am Fluſſe Imſchar und hat ein Archi-Gymnaſium

ſium, daß muß man ja mercken / denn ſie gehöret nicht dem König in Preuſſen.

7. Eſſen, lat. Eſſendia, ein ſchöner Reichs-Stifft / und heiſt die Stadt eben ſo. Dieſes iſt ein Käyſerliches Weltl. Reichs-Stifft / ſo unter der Protection des Hertzogthums Bergen iſt / und die Abtißin iſt ein Reichs-Stand.

II. Die Grafſchafft Ravensberg, lat. Comitatus Ravensbergicus, hat vor Zeiten zu Jülich / Cleve und Berg gehöret / gräntzet an Minden und Oßnabrüg / und gehöret dem Könige in Preuſſen. Darinne ſind:

1. Ravensberg, lat. Ravensberga, eine geringes Schloß / welches jedoch verwahret iſt.

2. Engern, lat. Angria, eine geringe Stadt / wo der Wittekindus M. der Gegend ſein Hertzogthum gehabt hat / iſt aber alles ruiniret / und iſt nur noch ſein Grab vorhanden. Dieſer Wittekindus iſt / wie bewuſt / der Sachſen Stamm-Vater geweſen. * In dieſer Gegend haben auch die Angrivarii gewohnet.

3. Bielefeld, lat. Bielefelda, eine feine wohl bewohnte Stadt / iſt etwas verwahret / und ſonderlich wegen der ſchönen Leinwand bekannt / welche Bilefeldiſch Tuch genennet wird.

4. Sparen berg, eine bekandte Feſtung auf einen Felſen gelegen / lat. Sparenberga, nicht weit von Bielefeld, iſt hauptſächlich befeſtiget / und mit allem wohl verſehen.

5. Herforden, lat. Herfordia, eine ſchöne Stadt nicht gar weit von dem Schloſſe Engern,

daſelbſt

daſelbſt man auch noch Veſtigia von Wittekindo zeiget. In der Stadt iſt ein weibliches Stifft/Reformirter Religion/ deren Aebtißin eine unter den freyen Reichs-Ständen iſt. Die Stadt war vormals eine freye Reichs-Stadt/iſt aber ihrer Privilegien beraubet/und gehöret dem Könige von Preuſſen.

* In dieſer Grafſchafft iſt zwar die Lutheriſche Religion die ſtärckſte / doch ſind auch viel Reformirte und Papiſten daſelbſt.

III. Die Grafſchafft Lippe gräntzet an die Grafſchafft Ravensberg, deren Grafen ſich Edle Herren von der Lippe nennen. Darinnen ſind:

1. Lippe, oder Lippſtadt, lat. Lippſtadium, eine ſchöne/groſſe und nach der neueſten Art vortreflich befeſtigte Stadt / liegt an dem Fluſſe Lippe, und gehöret dem Könige in Preuſſen.

2. Rheda eine feine Stadt uud Herrſchafft.

3. Weidenbrügge, ein feiner Ort und Paß/ lieget ſehr vortheilhafftig zu einer Feſtung.

4. Lemgow, lat. Lemgovia, eine groſſe und ſchöne Stadt mit einen feinem Diſtrict, war ehmals mit unter den Hanſee-Städten / davon bey Lübeck ſoll geſagt werden.

5. Detmold, Dietmelle, ſat. Detmoldia, eine feine Stadt / liegt an den Gräntzen des Biſchoffthums Paderborn.

6. Bückenburg, kömmt in der Graffſchafft Schaumburg vor.

IV. Die Grafſchafft Schaumburg oder Schauenburg, gräntzet an die Grafſchafft Pyrmont,

lieget an der Weſer. Anno 1640. ſturben die Grafen von Schaumburg ab / und die gantze Grafſchafft hätte an die Grafen von der Lippe fallen ſollen / mit welchem aber im Weſtphäliſchen Frieden die Landgrafen von Heſſen-Caſſel / ſolcher Geſtalt getheilet.

(1.) Heſſen-Caſſel hat bekommen:

1. Schaumburg, ein ſchönes Schloß und Amt / heiſt auch Schauenburg.
2. Rinteln, lat. Rintelia, eine ſchöne und groſſe / auch etlicher maſſen fortificirte Stadt / woſelbſten eine ſehr berühmte Academie iſt / welche Anno 1621. angeleget worden.
3. Sachſenhagen, eine feine Stadt.
4. Rotenberg, oder Radenberg, ein Amt.

(2.) Die Grafen von der Lippe haben:

1. Stadthagen, ein feines Schloß und Amt.
2. Buckenberg, eine kleine aber ſehr wohl gebauete Stadt / mit einem überaus admirablen ſchönen Schloſſe / woſelbſt der Graf von der Lippe reſidiret.

V. Die Grafſchafft Spiegelberg, lat. Comitatus Spiegelbergenſis, wird insgemein Coppenbrügge genannt / liegt zwiſchen Hildesheim, und Hameln, gehöret anitzo als ein Lehn von Hannover dem Hauſe Naſſau-Dietz.

VI. Die Grafſchafft Pyrmont, gehöret dem Grafen von Waldeck, ſtöſſet an Corvey und Lippe, darinne:

* Pyrmont, ein ſchönes und feſtes Schloß / wel-

welches vornehmlich von dem Saurbrunnen beruffen iſt / und kommen öffters viel vornehme Standes-Perſonen da zuſammen.

VII. Die Grafſchafft Rietberg, lat. Comitatus Rietbergicus, lieget gleich neben Paderborn/ und hat eine Stadt gleiches Nahmens. Von der Gräflichen Familie iſt nichts mehr/ als ein Fräulein übrig.

VIII. Die Grafſchafft Sternberg, darinne: * Barendorp, lat. Barentrupium, eine Stadt am Fluſſe Hom. * Sternberg, eine Stadt und Schloß / auch ein Amt / muß mit andern dieſes Nahmens nicht confundiret werden.

IX. Die Grafſchafft Hoya, lat. Comitatus Hoyenſis, gräntzet an die Grafſchafft Diepholt, liegt an der Weſer / welche ſie anff einer Seite umflieſſet. Darein hatten ſich erſtlich drey Herren getheilet / das Zelliſche Theil iſt aber nun auch an Hannover kommen.

(1.) Der Churfürſt von Hannover hat:

1. Hoja oder Hoya, ein ſchönes Schloß und Stadt an der Weſer.
2. Nienburg, Noviburgum, eine gute Feſtung/ wo der Fluß Owre in die Weſer gehet. Dieſe gehörten vormals nach Zelle.
3. Libenau, lat. Libenavia, ein feiner Ort.
4. Stolzenau, und 5. Brochhuyſen, gehöreten nur vormals Hannover.

(2.) Der Landgraf von Heſſen-Caſſel hat:

1. Ucht und 2. Freudenburg, ſind feine Oerter.

X. Die Grafſchafft Diepholt, lat. Comitatus Diepholtanus, gräntzet an das Fürſtenthum Minden/ gehörte vormals dem Hertzog zu Lüneburg-Zelle/ nach deſſen Tode es der Churfürſt von Hannover hat. Darinne:

1. Diepholt, lat. Diepholta, eine ſchöne Stadt iſt hier der Haupt-Ort/ nicht weit von dem Dummer See.

2. S. Hulpe, oder Hülffsberg, eine feine Stadt nicht weit von Diepholt/ hier ſollen Kayſer Carolus M. und Wittekindus M. in Sachſen/ Anno 774. mit einander geſchlagen/ und beyde GOtt um Hülffe geruffen haben/davon der Ort den Nahmen bekommen.

XI. Die Grafſchafft Bentheim, lat. Comitatus Bentheimius, gehöret mit der Stadt gleiches Nahmens und Gebiete den Grafen von Bentheim.

XII. Die Grafſchafft Stenford, lat. Comitatus Stenfortenſis, lieget im Biſchoffthum Münſter/ und gehöret den Grafen von Stenfort. Darinne ſind:

1. Bentheim, die Gräfliche Reſidentz und Haupt-Stadt/ iſt etwas feſt.

2. Schuttorp, 3. Northorn, 4. Nienhues und Louward, ſind gering/und liegen um den Fluß Vecht herum.

XIII. Die Grafſchafft Tecklenburg, lat. Comitatus Tecklenburgicus, war vormals eine beſondere Grafſchafft/die Grafen ſind aber 1701. abgeſtorben/ wird nun zu Bentheim gerechnet. Darinne iſt: * Tecklenburg, eine feine Stadt und Schloß/wo der Grafe ſonſt zu reſidiren pflegte.

XIV.

XIV. Die Grafſchafft Lingen, lat. Dynaſtia oder Comitatus Lingenſis, liegt zwiſchen denen Biſchoffthümern Münſter und Oßnabrück/ gehörete dem Printzen von Oranien / nach deſſen Tode es an den König in Preuſſen komen. Darinne iſt/ * Lingen, der Haupt-Ort eine feine Stadt/ nicht weit von der Ems, iſt etwas fortificiret.

XV. Die Grafſchafft Reckheim, liegt im Biſchofthum Münſter/ nicht weit von Lippe / hat ihre eigene Grafen/ welche ſich Grafen von Aſpermont und Reckheim ſchreiben. Ihr Stamm-Hauß Reckheim, liegt im Stifft Lüttich.

XVI. Die Grafen von Vehlen haben ſchöne Güter/ welche aber hier und da in Weſtphalen zerſtreuet ſind.

XVII. Die Grafen von Cronsfeld, haben ihre Güter und auch Stamm-Hauß im Hertzogthum Limburg.

XVIII. Die Grafen von Styrum; haben ihr Stamm-Hauß in dem Hertzogthum Bergen/ und beſitzen auch die Grafſchafft Brock, liegen beyde / Styrum und Brock, zwiſchen Bergen und Cleve und haben feine Oerter/ Flecken und Schlöſſer / nicht weit von der Ruhr.

Num. IX.

Von dem Niederſächſiſchen Creiſe.

§. LXXXVII.

Wie iſt es nun mit dieſem Creyſe beſchaffen?

I. Dieſer Creyß iſt einer von den wichtigſten mit/ gräntzet gegen Morgen an Pommern und Churfürſtenthum Sachſen/auch Chur-Marck-Brandenburg; gegen Abend iſt Weſtphalen/ Oſt-Frießland und das teutſche Meer; gegen Mittag Thüringen Heſſen und Weſtphalen; gegen Mitternacht Jütland und die Oſt-See/ oder Baltiſche Meer.

II. Die Ausſchreibende Fürſten ſind:

Der König in Schweden/ als Hertzog zu Bremen.

Der König in Preuſſen/ als Hertzog zu Magdeburg.

Der Churfürſt von Hannover / welcher nun Zelle hat.

III. Zu dieſem Creyſe gehören nun folgende Stück:

(1.) Die Braunſchweigiſchen/Hannoveriſchen und Lüneburgiſchen Lande.

(2.) Das Hertzogthum Magdeburg.

(3.) Das Fürſtenthum Halberſtadt.

(4.) Das Hertzogthum Mecklenburg.

(5.) Das Hertzogthum Bremen.

(6.) Das Hertzogthum Hollſtein.

(7.) Das Hertzogthum Schleßwig.

(8.) Das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg.

(9.) Das Biſchoffthum Hildesheim.

* Alle dieſe Lande können in der Charte von Teutſchland deutlich geſehen werden / Special-Charten haben die Danckerte, Witt und andere verfertiget / davon in der curieuſen Nachricht von Land-Charten ein mehrers ſoll angeführet werden/ welche noch/ g. G. / dieſes Jahr ans Tages Licht kommen ſoll.

§. LXXXVIII.

§. LXXXVIII.

Was iſt nun kurtz von den Braun-ſchweigiſchen Landen zu mer-cken?

Dieſe gräntzen an das Hertzogthum Lüneburg und Biſchoffthum Hildesheim / das Hertzogthum Magdeburg und Fürſtenthum Halberſtadt. Dieſes war vormahls Gemeinſchafftlich von den Brüdern / Hertzog Rudolpho Auguſto, und Anton Ulrico regieret / nachdem aber 1704. Rudolphus Auguſtus geſtorben / ſo hat es Anton Ulrich, geb. den 4. Oct. 1633. allein: Hier mercken wir:

1. Braunſchweig, lat. Brunſviga, oder Brunſvicum, eine ſchöne / groſſe / reiche und feſte Stadt / liegt an der Ocker / und iſt der Haupt-Ort. Die Stadt iſt mit ſehr ſtarcken und hohen Wällen / Mauren / mit ſehr breiten und tieffen Graben unvergleichlich befeſtiget / und hat ein prächtiges Schloß / Danckwerderode oder Tanqverode genannt. Anno 1671. muſte ſich die Stadt an Rudolphum Auguſtum ergeben / da ſie ſonſt allezeit ihre Freyheit mainteniret. Hier wird Jährl. eine berühmte Meſſe gehalten / und das treffliche Bier / die Mumme / gebrauet / welches insgemein die Braunſchweiſche Mumme heiſſet. Der Dom in der Stadt iſt anſehnlich / und die Zeug-Häuſer vortrefflich / darinne ſonderlich ein Stück Geſchütze von ungemeiner Gröſſe / die Metz genannt. Die Stadt iſt ſehr berühmt / wegen der Anno 1492. 1550. 1573. 1605.

und 1614. ausgeſtandenen Belagerungen.

2. Wolffenbüttel, lat. Gvelpherbytum, eine ſchöne Stadt und Weltberühmte Feſtung an dem Fluß Ocker / lat. Ockera, welche eine Meile von Braunſchweig lieget. Sie liegt an einem Moraſtigen Orte / und iſt aus der maſſe vortrefflich befeſtiget / wird in 3. Theile getheilet: Als in die Damm-Feſtung / welche zwiſchen den andern beyden mitten lieget / und daſelbſt die Fürſtliche Reſidentz und Schloß iſt: Die Heinrichs-Stadt liegt gegen Morgen / und die Auguſtus-Stadt gegen Abend / welche beſonders befeſtiget / und durch Gräben und Wercke unterſchieden ſind. Das Schloß iſt ein recht admirables Gebäude / welches die allervortrefflichſten Zimmer hat / auch das Zeug-Hauß muß im Anſchauen bewundert werden / welches recht complet iſt / und die Bibliotheck hat wenig ihres Gleichen / man will darinne zwey tauſend Manuſcripta zehlen / und über hundert und ſechzehn tauſend andere Volumina, welche alle ſehr ſchön eingebunden ſind. Hier iſt eine Ritter-Academie.

3. Saltzthal, iſt ein recht wunder-ſchönes und prächtiges Luſt-Hauß / des Hertzogs von Wolffenbüttel / dergleichen in Teutſchland wenig ſind.

4. Helmſtædt, lat. Helmſtadium und Helmeſtadium, eine kleine Stadt / welche aber eine ſehr berühmte Academie hat / welche 1576. ge-

geſtifftet worden / wird von ihrem Uhrheber Academia Julia genennet. Das Julæum Novum iſt ein überaus ſchönes Collegium, und wohl zu ſehen. Der Rector der Univerſität muß allezeit Comes Palatinus ſeyn/ welche Dignität vermöge der Privilegien des Käyſers Maximiliani II. allezeit bey dem Rectorat verknüpffet iſt. Dieſer Ort hat allezeit die vortrefflichſten gelehrteſten Leute gehabt.

5. Schœningen, eine ſchöne Stadt / mit einem Schloſſe / hat eine Fürſten-Schule / liegt gegen Halberſtadt. Von hier biß an Magdeburg iſt Weyland die bekannte Graffſchafft Sommerſeburg geweſen.

6. Schöppenſtädt, eine kleine Stadt zwiſchen Wolffenbüttel und Schöningen.

7. Lutter, lat. Luttera, mit dem Zunahmen am Barenberge / iſt von der groſſen Niederlage der Däniſchen bekannt/da der König Chriſtianus IV. von dem Käyſerl. General Tilly Anno 1626. geſchlagen worden.

8. Königslutter, lat. Luttera Regia, eine ziemliche Stadt nicht weit von Helmſtädt. Käyſer Lotharius II. liegt da im Jungfrau-Cloſter begraben.

9. Supplinburg, oder Supplingenburg, ein Schloß nicht weit von Helmſtädt / hat vormahls eigene Grafen gehabt.

10. Heſſen, ein ſchönes Schloß und Luſt-Garten/ 3. Meilen von Wolffenbüttel.

11. Gandersheim, lat. Gandersheimium, eine ſchöne Stadt / mit einem feinen Schloſſe / am

Fluſſe

Fluſſe Gande/ worinne ein Käyſerliches freyes Reichs-Stifft iſt / deſſen Aebtißin ein unmittelbahrer Lutheriſcher Reichs-Stand iſt.

12. Zellerfeld, eine ſehr berühmte Berg-Stadt/ am Hartze / gegen Clausthal über / daſelbſt ſind ſehr profitable Silber-Bergwercke.

13. Goslar, lat. Goslaria, eine groſſe / alte/und weitläufftige Käyſerliche freye Reichs-Stadt am Fluſſe Goſe / welche noch bißhero ihre Freyheit mainteniret. Auff dem Rammels-Berg hat die Stadt Bergwercke. Anno 1700. den 8. Febr. & ſeqq. endigte ſich der ſo genannte Fürſten-Tag / da die Geſandten derjenigen Fürſtlichen Höfe hier beyſammen waren/ welche wider die neundte Chur proteſtirten / und endlich einen Schluß zu ferner Deliberation gefaſſet hatten.

14. Blanckenburg, eine Stadt und Graffſchafft / an den Thüringiſchen Gräntzen. * Hierum ſind noch zuſehen die Rudera der Schlöſſer/ Reinſtein / Heimburg / Hartingau und Lauenburg. Nicht weit von hier iſt die berühmte Baumanns-Höhle.

15. Walckenrieth, eine nunmehro Seculariſirte Reichs-Abtey / zwiſchen den Hartz und der Herrſchafft Clettenberg / iſt ein ſehr reiches Cloſter / welches ehmahls dem Fürſten von Gotha verpfändet geweſen / nunmehro aber eingelöſet iſt.

16. Bevern, liegt im Hanoveriſchen / ein feines Schloß / an der Weſer / gehöret aber hieher/ und iſt eine Reſidentz der appennagirten Hertzoge

tzoge von Bevern/ der etliche in jetzigem Kriege geblieben ſind.

17. Werningerode, eine Graffſchafft/ iſt Brandenburgiſche Lehne / ſamt der Stadt gleiches Nahmens/ und gehöret den Grafen von Stolberg.

18. Die Hartzburg / eine ſehr altes Schloß zwiſchen Goßlar/ und dem Blocksberge / wo viel Antiqvitäten zu ſehen ſind. Auff dieſem Schloſſe ſoll der Abgott Crodo ſeyn angebeten worden.

19. Homburg, ein altes feſtes Schloß auff einem Berge / nicht weit von Bevern / in der alten Graffſchafft Homburg.

NB. Zwiſchen dem Braunſchweigiſchen um Goßlar herum/ und Thüringiſchen Land iſt das groſſe Gebürge der Hartz / lat. Sylva Hercynia iſt ein Stück von dem groſſen Gebürge Hercynia ſo durch gantz Teutſchland gangen. Darauff ſind / vier berühmte Berg-Städte/ als:

1. Zellerfeld / 2. Wildemann / 3. Grunde / 4. Lautenthal / welche der Hertzog von Braunſchweig und der Churfürſt von Hanover gemeinſchafftlich beſitzen.

*Kneitlingen iſt ein Dorff bey Schöppenſtädt / wo Eulenſpiegel gebohren iſt. Gnug vor dißmahl.

§. LXXXIX.

Was iſt nun von dem Hanoveriſchen Land zu mercken?

Etliche nennen es auch von dem Schloß Calenberg

berg an der Linie / das Fürſtenthum Calenberg. Dieſes Land gehöret dem Churfürſten von Hanover/ welcher jetzo Georgius Ludovicus iſt/ geb. den 28. Mart. 1660. Dieſer iſt anjetzo zum Generaliſsimo von Käyſerlicher Majeſtät ernennet/ und wird die Reichs-Armee am Rhein commandiren. An. 1702. den 21. Mart. hatte dieſer Churfürſt mit ſeinen und Zelliſchen Trouppen die Execution, daß ſie die Frantzöſiſchen/ Braunſchweig-Wolffenbütteliſche Trouppen auffhoben / und obligirten wieder ihren Alliirten / den König in Franckreich zu dienen. Hier ſind/

1. Hannover, lat. Hannovera, eine groſſe/ wohlgebauete / reiche / Volckreiche und vortrefflich ſtarck befeſtigte Haupt- und Reſidentz-Stadt/ liegt am Fluſſe Leina in einer Ebene. Dieſe Churfürſtliche Reſidentz iſt im 30. Jährigen Kriege von den Käyſerlichen vergeblich belagert worden / und nach dem / mit höhern und ſtarcken Wällen/ Pasteyen / tieffen Gräben und Auſſenwercken aus dermaſſen regulair befeſtiget / daß ſie nun eine der importanteſten Feſtungen in Teutſchland iſt. Die Zeug-Häuſer ſind unvergleichlich. Anno 1526. hat Conrad Breyhahn/ aus dem Dorffe Stöcken den Breyhahn eine Art Weiß-Bier/ allhier zuerſt erfunden/ davon ſagt ein Poët:

Grandia ſi ſummo fierent convivia cœlo,
Breyhanam ſuperis Jupiter ipſe daret.

2. Hameln, lat. Hamela, eine groſſe/ aber auch vortrefflich-wohl-befeſtigte Stadt an der Weſer/ hat ſehr ſtarcke Wälle / Pasteyen und Auſſenwercke / und iſt conſiderable. Gegen die

Hü-

Hügel ſo der Stadt ſchädlich ſeyn könnten/ hat man hohe Wercke angeleget / welche Cavalliers heiſſen / und von dieſen können alle Berge beſchoſſen werden. Die Hiſtorie von dieſer Stadt iſt beruffen genug/ daß Anno 1284. am Tage Johannis / ein Rattenfänger unter der Kirche / hundert und dreyßig Kinder ſoll aus der Stadt in einen Berg geführet haben/ bey dem Koppel-Berge; da die Ubelthäter pflegen abgethan zu werden. Viele halten es vor eine Fabel/doch wollen es andere begläubigen. Davon wird vieles in den Staats-Diſcourſen zu leſen ſeyn / welche nun heraus kommen werden / unter dem lat. Titul Selecta Hiſtorica.

3. Calenberg, iſt ein Schloß bey Hanover geweſen/ welches aber nunmehro eingangen iſt/ davon haben die alten Geographi dieſes Land/ das Fürſtenthum Calenberg genennet.

4. Hernhauſen, ein ſehr artiges Schloß / nicht gar weit von Hannover.

5. Neuſtadt, lat. Neoſtadium, eine feine und etlicher maſſen feſte Stadt ober halb Hannover/ nach dem Lünebürgiſchen zu/ an der Leine gelegen. Die Stadt hat ein feſtes und wohl-gebauetes Schloß.

6. Wunſtorff, eine kleine Stadt/welche vor Zeiten eine Graffſchafft geweſen.

7. Northeim, lat. Northemium, war vormahls eine vortreffliche Feſtung/liegt an der Ruhme/ welche in die Leine flieſſet / iſt aber nun gantz und gar demoliret / weil ein gantzes Stück Landes daraus in Contribution konnte geſetzet wer-

werden. Die Stadt iſt noch wohl bewoh-
net.

8. Götting, oder Göttingen, lat. Göttingia, eine groſſe/ und mit Wällen/ Paſteyen und tieffen Gräben/ auch Auſſenwercken trefflich befeſtigte Stadt/ und alſo eine gute Gräntz-Feſtung. An. 1119. hat Käyſer Heinricus V. ein Turnier hier gehalten. A. 1641. hat der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm den Ort mit der Käyſerlichen Armee vergeblich belagert.

* Dieſe Gegend wo Göttingen und Northeim liegen/wird das Fürſtenthum Ober-Wald genennet/darzu auch noch Münden gehöret.

9. Münden, lat. Munda, eine ſchöne Stadt/ an den Heßiſchen Gräntzen/wo ſich die Weſer anfängt/es muß dieſer Ort mit Minden in Weſtphalen nicht verwechſelt werden. A. 1626. eroberte dieſen Ort der Käyſerl. General Tilly/ und wütete auffs grauſamſte darinne.

10. Das Fürſtenthum Grubenhagen/hat etliche Städte/gehöret auch hieher/ darinne ſind:

(1.) Eimbeck, eine ſchöne uud feſte Stadt/welche einen ſtarcken Wall/ tieffe Graben/ und auch Auſſenwercke hat/ daſelbſt wird gut Bier gebrauet/liegt an dem Fluſſe Ilm.

(2.) Grubenhagen, iſt ein Schloß/ davon das Fürſtenthum den Nahmen hat.

(3.) Oſteroda, eine groſſe und wohl-gebauete Stadt/ welche ſcharff mit Geträyde handelt/ welches ihnen aber aus Thüringen zu geführet wird. Hier iſt die Fürſtl. Land-Poſt/ die Grubenhagiſche Cantzeley und Regierung aber iſt nach Hannover geleget worden.

(4.) Hertz-

(4.) Hertzberg, lat. Hertzberga, eine über alle maſſen ſchönes Schloß/und eine feine Stadt/iſt eine Wittben Reſidentz. Das Schloß lieget auf einem hohen Berge/und iſt anſehnlich gnug.

(5.) Elbingeroda, eine feine Stadt/liegt an den Gräntzen nach der Grafſchafft Blanckenburg. * Bey dieſer Stadt unweit iſt der Welt-beruffene Blocksberg oder Bloxberg / lat. Mons Bructerus, davon vorgegeben wird / daß die Hexen ihre Zuſam̃enkunft darauf haben ſollen. Von dieſem ſoll in Selectis Hiſtorico-Geographicis diſcouriret werden.

(6.) Clausthal, eine kleine Stadt / aber wegen der vortreflichen Berg-Wercke weit und breit bekannt. Sie iſt ein Gräntz-Ort nach dem Braunſchweigiſchen / und wird von Zellerfeld nur durch einen Bach geſchieden.

(7.) Andreas Berg, eine berühmte Berg-Stadt/ wobey ſehr ſchöne Bergwercke ſind / daraus die ſchönen Hannoveriſchen Müntzen von feinem Silber gepräget werden.

(8.) Lauterbach, (9.) Altenau, (10.) Lautenthal, ſind auch drey Berg-Städte/welche ſehr reich am Silber ſind.

NB. Das Eisfeld, gehöret auch hierzu/ es läſſet ſich aber beſſer in Thüringen tractiren/weil daſelbſt der Churfürſt zu Mäyntz/ dem es gehöret/ die Haupt-Stadt Erffurt beſitzet/ꝛc.

§. XC.

Was iſt nun von dem Lüneburgiſchen Lande zu mercken?

Dieſes gräntzet gegen Morgen an das Her-

tzogthum Lauenburg; gegen Abend an Bremen und Verden; gegen Mittag an das Hertzogthum Braunſchweig; gegen Mitternacht an die Elbe und Bremen.

Nachdem Anno 1705. d. 28. Auguſt. der Hertzog zu Zell / Georgius Wilhelmus, geſtorben/ kam die gantze Erbſchafft an den Churfürſten zu Hannover/ welcher ſich auch allerwegen huldigen laſſen. Darinne ſind:

1. Luneburg, lat. Lüneburgum, eine groſſe und mit Wällen und Mauren umgebene Stadt/ lieget am Fluſſe Ilmenau. Daſelbſt iſt ein berühmtes Gymnaſium, und Anno 1655. iſt ein Fürſtliches Collegium und Ritter-Schule angeleget worden. Bey der Stadt lieget das Feſte Schloß Kalckberg, auff einem hohen Berge/ welcher der Kalchberg, heiſſet. Die Stadt iſt wegen der Saltz-Wercke berühmt/ davon die Stadt trefliche Nahrung hat. Anno 1698. d. 9. Martii, ward die Welt berühmte und faſt unſchätzbare göldene Taffel aus der S. Michaelis-Kirchen durch Nicol Liſten und ſeinen Anhang beraubet/ davon hernach etliche ertappet und gehenget worden. Uber die Ilmenau gehet eine ſchöne Brücke / daher man ſaget: Mons, Pons, Fons; Lüneburg hat eine Brücken/ Brunnen/ und einen Berg: (Das iſt der Kalckberg / der Saltz-Brunn und Brücke über die Ilmenau.)

2. Zell, lat. Cella, eine feine Stadt am Fluſſe Aller, woſelbſten der verſtorbene Hertzog/ Georg Wilhelm, reſidirte/ und wird das gantze Fürſtenthum deßwegen das Zelliſche Hertzog-

zogthum genannt. Das Schloß iſt ſehr ſtattlich gebauet / und die Stadt wohl verwahret. * Bey der Stadt ſind etliche Luſt-Häuſer / daſelbſt ſich der Hertzog ſonſt divertiret hat.

3. Ulrzen, lat. Ulzena, oder Ulyſſæa, eine feine Stadt an der Ilmenau / lieget ziemlich luſtig / iſt durch Feuer 1646. ſehr verderbet / nun aber wieder erbauet worden.

4. Giffhorn, lat. Giffhornia, eine ſchöne und feſte Stadt / am Fluſſe Aller, hat ein vortreflich ſchönes und auch feſtes Schloß.

5. Harburg, lat. Harburgum, eine ziemliche Stadt und Schloß an der Elbe / etwa eine Meile von Hamburg / hat einen feinen Hafen / Lotze genannt / worinne die Holländiſchen Schiffe einkehren. Die Stadt iſt wenig / aber das Schloß vortreflich befeſtiget / daß ſie vor eine Haupt-Feſtung zu halten iſt / und daher der Schlüſſel zu den Braunſchweigiſchen Landen. Auff dem Schloſſe hat ſich der verſtorbene Hertzog / Georg Wilhelm, öffters auffgehalten. Dieſer Ort hat die Gerechtigkeit der Fehre über die Elbe nach Hamburg / und iſt alſo der Churfürſt von Hannover und Lüneburg der Hamburger nächſter Nachbar. Es wohnen ſehr viel Schiffer allhier.

6. Walsrode, eine kleine Stadt am Fluſſe Böme, hat ein ſchönes Jungfrauen-Cloſter / dergleichen eben auch zu Winhauſen bey Zelle iſt.

7. Burckdorff, eine kleine Stadt / woſelbſt ein vortreflisches Fürſtliches Luſt-Schloß iſt.

8. Das Fürſtenthum Danneberg, gehöret auch hieher. Darinne ſind:

(1.) Danneberg, eine feine Stadt und Schloß am Fluſſe Jetze.

(2.) Hitzacker und Hitzger, eine artige Stadt/ iſt ehmals des Fürſtens Reſidentz geweſen/ liegt nicht weit von der Elbe.

(3.) Schnaeckenburg, ein feiner Ort / liegt an der Elbe/ iſt ein Amt und Zoll-Hauß.

(3.) Luckow, lat. Luchovia, eine Stadt und Schloß.

9. Bardowick, lat. Bardevicum, ein groſſer / aber offener Ort/ nicht weit von Lüneburg. Dieſes war vor Zeiten eine groſſe/ feſte uñ gewaltige Stadt; als aber die Einwohner ihren Herrn Hertzog/ Heinrichen den Löwen/ als er aus ſeinem Exilio zurück kam/ nicht einnehmen wolten/ und noch ſchimpflich tractirten/ ſo ließ er ſie Anno 1189. ſchleiffen / daß nichts als der Dom ſtehen blieb. Nachdem hat man wohl wieder auffgebauet/ aber der Ort iſt/ wie geſagt/ offen.

10. Ebsdorff, ein Fürſtliches Schloß und Amt/ ſamt einem Adelichen Lutheriſchen Jungfrau-Cloſter/ dergleichen hier hin und wieder ſind.

11. Kneſebeck, ein geringer Ort an dem Fluß Iſe.

* Zwiſchen dem Fluſſe Aller und Iſe, nicht weit von Giffhorn, iſt der groſſe Wald Drömling genannt/ welcher im 30. jährigen Kriege bekannt genug worden.

* Nicht gar weit von Lüneburg gehet der Strich Landes/ wo nichts als Holtz und Sand/ Hecken und Heyde zu ſehen / welcher die Lüneburger Heyde genennet wird.

12. Gör-

12. Görde und Weyhauſen, ſind zwey ſchöne Jagt- und Luſt-Schlöſſer / nach dem Fürſtl. Braunſchweigiſchen Landen.

13. Stipshorn, oder Sturbekeshorn, unweit Sultau, iſt der bekannten Billingiſchen Familie Stamm-Hauß.

14. Soltau, lat. Soltavia, ein ſchöner Flecken/ nach den Gräntzen des Fürſtenthums Verden, wo 1519. die groſſe Schlacht auff der Soltauer Heyde zwiſchē Biſchof Johanne von Hildesheim/ und Hertzog Erico von Braunſchweig vorgieng; Da denn Hertzog Ericus über 3500. verlohr / und ſein Vetter / Wilhelmus von Wolffenbüttel mit 119. Edelleuten/ und er ſelbſt gefangen wurden. Hertzog Ericus muſte ſich ſehr theur mit ſeinen Edelleuten ranzioniren/ Wilhelmus muſte aber eine Zeitlang im Gefängniß bleiben.

15. Sivershauſen, iſt nur ein Dorff nach den Gräntzen des Stiffts Hildesheim/ wurde aber 1553. durch die Schlacht berühmt / da Churfürſt Mauritius zu Sachſen/ Marggraf Albertum von Brandenburg-Bareuth/ zwar aus dem Felde ſchlug/ er Mauritius aber blieb auch in der Schlacht.

* Von dem Diephodiſchen Antheil und von der Grafſchafft Hoya ſtehet oben.

§. XCI.

Was mercket man nun von dem Hertzogthum Magdeburg?

Dieſes Hertzogthum liegt meiſtentheils zwiſchen der Saal und Elbe / und gräntzet an Ober-

Sachſen/ die Marck-Brandenburg/ das Fürſtenthum Anhalt/ die Grafſchafft Mansfeld/ daß Fürſtenthum Halberſtadt und endlich an das Hertzogthum Braunſchweig.

Dieſes Hertzogthum war vor Zeiten ein Ertz-Biſchofthum/ nahm aber im ſechzehenden Seculo die reine Evangeliſche Religion an/ und war meiſtentheils durch einen Marggrafen von Brandenburg adminiſtriret. Gleich im Anfang des dreiſſig jährigen Krieges aber/ wurde der Adminiſtrator von dem Käyſer in die Acht erkläret/ und ſolte nun wieder ein Catholiſcher Biſchoff nach Magdeburg komen. Allein das Capitul verſtunde das nicht/ und wolte es nicht verſtehen/ dannenhero erwehlten ſie alſobald des Churfürſtens zu Sachſen Sohn/ Hertzog Auguſtum, zum Adminiſtrator, welcher es auch annahm. Die Käyſerlichen aber verſtunden unrecht / und gingen vor Magdeburg/ und ruinirten 1631. unter dem Tilly alles in den Grund.

Nach dieſen ſo ward endlich der Weſtphäliſche Friede/ und darinne erklärte ſich der Käyſer 1648. daß Hertzog Auguſtus Lebenslang Adminiſtrator bleiben/ nach ſeinem Tode aber das Ertz-Biſchoffthum unter dem Titul eines Hertzogthums an den Churfürſten zu Brandenburg kommen ſolte. Anno 1680. ſtarb der Adminiſtrator Auguſtus, und ſo kam dieſes Hertzogthum an Chur-Brandenburg/ welchem es biß dato gehöret. Darinne ſind:

1. Magdeburg, lat. Magdeburgum, oder Parthenopolis, eine groſſe und ſchöne Stadt an der Elbe/ woſelbſt das Königliche Hauß/ und

der

der ſchöne Thum S. Mauritz, welcher eine der allerſchönſten in gantz Europa iſt. Die Stadt war vormals recht vortreflich/ allein die Käyſerlichen unter dem Tilly eroberten Anno 1631. die Stadt mit Sturm/ und maſſacrirten alles jämmerlich/ ruinirten auch die Stadt gantz und gar mit Feuer / daß das Elend kaum zu beſchreiben war. Nunmehro wird die Stadt auffs beſte fortificiret / und iſt auch auſſer der Stadt eine groſſe Schantze angebauet/ wie eine Citadelle, deren Wercke unvergleichlich angeleget ſind.

2. Bergen, iſt das jenige Cloſter / woſelbſten Anno 1576. einige Lutheriſche Theologi die Formulam Concordiæ revidiret haben.

3. Burg, oder Borch, lat. Burgum, eine feine Stadt / welche vor Zeiten eine von den vier Städten des Fürſtenthums Querfurt war / und gehörete mit zu Weiſſenfels / muſte aber / nachdem ſich vor einigen Jahren Streitigkeiten ereigneten / gäntzlich Chur-Brandenburg überlaſſen werden.

4. Staffurt, oder Stasfurt, eine feine Stadt/ lat. Staffurdia, iſt drey Meilen von Saltza, iſt wegen der Saltz-Wercke gnugſam bekannt.

5. Saltz, lat. Saltza, eine feine Stadt / lieget zwey Meilen von Magdeburg an der Elbe/ und iſt wegen des Saltz-Wercks beruffen. Dieſe Stadt wird auch Groß-Saltza genennet.

6. Wolmerſtädt, eine kleine Stadt / mit einem feinen Schloſſe.

7. Calbe, lat. Calba, eine feine Stadt und artiges Schloß.

8. Loburg, iſt eine ziemliche Stadt/welche noch wohl bewohnet iſt.

* Es gehöret auch der Saal-Creyß hieher. Darinne ſind:

9. Halle, lat. Hala Saxonum, eine groſſe und anſehnliche Stadt an der Saal/ welche vornehmlich wegen des treflichen Saltz-Werckes berühmt iſt. Die Dom-Kirche und oberſte Stadt-Kirche ſind wohl zu ſehen / nebſt den berühmten Wäyſen-Hauſe/ welches Herr M. Franck angeleget und zum Stande bracht hat. Das Schloß/ die Moritzburg genannt/ iſt gantz altväteriſch / und im vorigen Kriege gantz ruiniret worden. Hie floriret die Lutheriſche Religion, doch haben auch die Reformirten ihren Gottesdienſt. Hier iſt die Regirung über das gantze Hertzogthum / und Anno 1694. hat der König in Preuſſen eine neue Univerſität angeleget / und nach ſeinem Nahmen die Friedrichs-Univerſität genennet/ welche anitzo vor andern vortreflich floriret/ daß auch bißhero ein Printz von Weimar und Graf von Waldeck da ſtudiret haben.

10. Giebichenſtein, ein altes Schloß / nicht weit von Halle an der Saale/ war vor Zeiten eine Fürſtliche Reſidentz. Von dieſem Schloſſe iſt Ludovicus II. Landgraf von Heſſen und Thüringen/ in die Saal geſprungen / dadurch er ſich ſalviret/ und den Zunahmen der Springer bekommen.

11. Wettin, eine kleine Stadt/ welche vor Zeiten eine Graffſchafft geweſen/lat. Wettinum, liegt an der Saal.

12. Aſchleben, eine kleine Stadt und Schloß/ liegt an der Saale.

13. Roſenberg, eine Stadt und Herrſchafft/liegt an der Elbe.

14. Lebegün, eine kleine Stadt/ nicht gar weit von Halle gelegen.

15. Petersberg, ein altes Schloß / welches ſehr hoch lieget / iſt aber gantz eingangen / hat eine luſtige Gegend.

NB. Die beyden Graffſchafften Barby uud Mühlingen liegen hier / aber ſie haben ihre beſondere Herren. Alſo iſt:

(1.) Barby, lat. Barbium, eine ſchöne Stadt und Schloß/mit der zugehörigen Graffſchafft/ liegt an der Elbe. Auff dem Schloſſe reſidiret des letztern Herrn Adminiſtratoris Sohn/ Hertzog Heinrich zu Sachſen / geb. den 29. Sept. Anno 1657. iſt vor etlichen Jahren zur Reformirten Religion getreten.

* Anno 1659. ſturben die Grafen von Barby ab/und da ſuccedirte der verſtorbene Adminiſtrator, und denn benannter Hertzog.

(2.) Mühlingen, eine Stadt und Amt/liegt gegen Barby über/ hat ein feines Schloß / kam nach Abſterben der letztern Grafen von Barby 1659. an das Hauß Anhalt / und ſonderlich an Zerbſt/ dem es auch gehöret. Der Fürſt von Zerbſt iſt Lutheriſcher Religion.

§. XCII.

Wie ſtehts um das Fürſtenthum Halberſtadt?

Gar wohl; denn vormahls war es ein Biſchoffthum / im Weſtphäliſchen Frieden aber ward es ſeculariſiret / und dem Churfürſten von Brandenburg überlaſſen / welchen es auch gehöret.

Es gräntzet dieſes Fürſtenthum an die Hertzogthümer Braunſchweig und Magdeburg / an das Stifft Qvedlinburg und Fürſtenthum Anhalt. Darinne ſind:

1. Halberſtadt, lat. Halberſtadium, eine groſſe und wohl-bewohnte Stadt / liegt am Fluſſe Holtzemme/ (andere ſagen Holtena oder Holſtein.) Hier iſt die Regierung und Cantzeley des gantzen Fürſtenthums auch ein Ober-Conſiſtorium. In dieſer Stadt ſind viel Kirchen und Clöſter und gehet darinne die Lutheriſche/ Reformirte und Papiſtiſche Religion im Schwange. Der Juden ſind auch ſehr viel/ der Lutheriſchen aber ſind die meiſten. Anno 1234. hat Käyſer Lotharius hier einen Reichs-Tag gehalten. In dieſer Stadt ſind auff einem Berge zwey Kirchen / da in der einen das Begräbniß Joh. Semecæ Teutonici zu ſehen/ welcher ein rechter Ertz-Zauberer ſoll geweſen ſeyn/und endlich vom Donner erſchlagen worden. Man ſagt er habe in einer Nacht zu Pariß / Cölln und Halberſtadt Meß halten können. Doch ſein Epitaphium kömmt damit nicht überein:

Eſt,

Eſt, erit atqve fuit, qvi deſiit eſſe Johannes,
Dogma tuum viguit, florebit omnibus Annis,
Lux Decretorum, Dux Doctorum, Via morum,
Hic jacet & placet, ut vacet à Pœnis miſerorum.

2. Oſterwick, eine feine Stadt am Fluſſe Ilſa/ oder Alſa/ daſelbſt das Biſchoffthum zuerſt geſtifftet/ hernach aber auff Halberſtadt verleget worden. Anjetzo wird viel Gewehr hier verfertiget.

3. Hornburg, war ehmahls eine feſte Stadt und feſtes Schloß/ wurde aber nachgehends demoliret/ liegt am Fluſſe Ilſa.

4. Grüningen, eine ſehr wohl-gebauete Stadt/ pranget mit 3. Stücken/ hat ein trefflich ſchönes Schloß/ eine ſehr nette und wohlgebauete Kirche/ darinne eine groſſe Orgel/ und hernach das groſſe Grüningiſche Faß/ ſo weit und breit beſchrien.

5. Aſchersleben, lat. Aſcania, eine feine Stadt und Graffſchafft/ liegt zwiſchen dem Fürſtenthum und Graffſchafft Mansfeld/ am Fluſſe Eine. Hier iſt das Stamm-Hauß der Fürſten von Anhalt/ welche nur erſtlich Grafen von Aſcanien geweſen ſind. Es iſt aber die Stadt und Graffſchafft an das Stifft Halberſtadt/ und Chur-Brandenburg kommen. * Der Garterslebiſche See iſt groß hier/ hat ſeinen Nahmen von dem Dorffe Gartersleben.

6. Rheinſtein, eine Graffſchafft/ ſo vor Zeiten

den

den Ungariſchen Grafen von Tettenbach gehörete / welche aber nach deſſen Enthauptung von Chur-Braudenburg als ein Lehn von Halberſtadt eingezogen worden. Der Graff von Tettenbach iſt wegen der Rebellion eine Spanne kürtzer gemacht worden. Darinne iſt:

* Rheinſtein / ein feſtes Schloß auff einem hohen Felſen / iſt wieder erbauet und befeſtiget worden. NB. Wegen der Gräntze hat es mit dem Hauſe Braunſchweig Streit gegeben / welcher aber beygeleget iſt.

§. XCIII.

Wie iſt es eigentlich mit dem Hertzogthum Mecklenburg beſchaffen?

Dieſes Hertzogthum gräntzet gegen Morgen an Pommern / und ein Stück der Marck; gegen Abend an die Hertzogthümer Hollſtein und Lauenburg; gegen Mittag an die Marck; und gegen Mitternacht an die Oſt-See Dieſes Hertzogthum hat ſeinen Nahmen von der Stadt Mecklenburg / welche Weyland vortrefflich war / heiſt lat. Megalopolis und das Hertzogthum Ducatus Megalopolitanus, anjetzo aber iſt Mecklenburg nur ein Dorff.

Von dieſem Lande beſitzet der König in Schweden auch was / und nach ihm die Hertzoge von Mecklenburg. Derſelben waren vor Zeiten zweyerley / als: Mecklenburg-Schwerin / und Mecklinburg-Güſtrow. Anno 1695. gieng aber die Güſtrowiſche Linie / mit dem Tode Guſtavi Adolphi ab / und da entſtunden groſſe Zwiſtigkeiten / welche endlich Anno 1701. beygeleget

leget worden/ daß ſich der Hertzog von Schwerin und der Hertzog von Strelitz drein getheilet haben. Weil man nun das Jus Primogenituræ eingeführet / möchte einmahl wohl das gantze Land wieder einen Hertzog bekommen.

I. Der König in Schweden hat:

1. Wismar, lat. VVismaria, eine groſſe und mit ſtarcken Wällen/ Paſteyen/ und tieffen / breiten Graben vortrefflich befeſtigte Handels-Stadt/ liegt zwiſchen Lübeck und Roſtock / an der Oſt-See/ hat einen beqvemen Hafen. Im 30. Jährigen Kriege eroberten die Schweden dieſe Feſtung / und im Münſteriſchen Frieden blieben ſie in Poſſeſſion, und haben ſie noch.

   In der Kirche zu unſer lieben Frauen iſt ein künſtlich Gitter um den Tauffſtein / und wird erzehlet/ daß ſolches der Teuffel gemacht habe. [Si credere fas eſt.] Anno 1675. nahmen die Dähnen Wismar ein / da die Schweden den Churfürſten von Brandenburg waren ins Land gefallen.
2. Boël, eine feine Inſul an der Stadt Wismar/ darauff die vortreffliche Feſtung iſt / der Wallfiſch genannt / welche wohl verwahret iſt.
3. Das Amt Neu-Cloſter.
4. *Warnemunde*, eine ſchöne Feſtung nicht weit von Roſtock / wo der Fluß Warne in die Oſt-See gehet. Hier haben die Schweden von den Schiffen Zoll gefordert / darwieder aber von den benachbarten Potentaten proteſtiret worden.

II. Dem

II. Dem Hertzog von Schwerin gehöret:

(I.) Das Hertzogthum Mecklenburg / iſt aber nicht das gantze Land / ſondern nur ein Stück an der Oſt-See / darinne ſind:

1. Mecklenburg, lat. Megalopolis, iſt anjetzo nur ein ſchlechtes Dorff.
2. Gadeluſch, eine kleine Stadt / hat ein Fürſtliches Schloß.
3. Buckow, und 4. Grevismoelen, ſind ſchlecht.

(II.) Das Fürſtenthum Wenden / lat. Principatus Vandaliæ oder Wendiæ, iſt faſt der gröſte Theil von Mecklenburg / darinne ſind:

1. Güſtrow, lat. Güſtrovium, eine ſchöne Stadt / woſelbſt das Schloß und die Stiffts-Kirche zu ſehen ſind / liegt am Fluſſe Nebel.
2. Dömitz, lat. Domitium, eine feine und berühmte Feſtung und Paß an der Elbe / woſelbſt der Zoll von den Schiffen muß entrichtet werden.
3. Parchim, lat. Parchimum, eine ſehr ſchöne Stadt / woſelbſt das Mecklenburgiſche Land- und Hoff-Gerichte pfleget gehalten zu werden.
4. Sternberg, lat. Sternberga, eine ſehr feine Stadt / muß mit andern dieſes Nahmens nicht verwechſelt werden.
5. Grabow, lat. Grabovia, eine ziemliche Stadt / welche vor Zeiten eine Reſidentz geweſen iſt.
6. Waren, lat. Verenia, eine feine Stadt / dabey der See Muriz lieget / iſt nach dem Brande gar fein wieder erbauet.

7. Plawe, lat. Plavia, eine feine Stadt an einem See / welche Schaden durch Brand gelitten/ iſt aber fein wieder erbauet.

8. Malchow, lat. Malchovia, eine kleine Stadt/ ſo ſchwiſchen Seen lieget.

9. Malchin, lat. Malchinum, eine kleine Stadt am Fluſſe Pene / bey dem See Grubenhaben, iſt nach dem Brande gantz fein gebauet.

10. Jvenach, lat. Jvenacum, ein geringer Ort/ hat ein altes Schloß.

11. Stavenhagen, lat. Stavenhaga, ein ſchlechter Ort/hat gleichfals ein altes Schloß.

12. Penzlin, iſt gering.

13. Crackow, liegt an dem Cracauer See.

14. Tretterovv, Röbel, Goldberg, Neuenkalden, Wedehagen, liegen alle fünff unweit Güſtrow / ſind klein / doch alle wohl bewohnet.

15. Lubitz, Plate, Eldena, Neuſtadt, Gorloſen, liegen alle fünffe nicht gar weit von der Stadt Parchim am Fluſſe Plan/ſind klein/und nichts ſonderlichs.

(III.) Das Fürſtenthum Swerin / lat. Ducatus Svverinenſis, war vor Zeiten ein Biſchoffthum / im Weſtphäliſchen Frieden 1648. aber iſt es ſeculariſiret worden / liegt an dem Sweriner See. Darinne:

*Buzzovv, lat. Buzzovium, iſt ehmahls eine Biſchöffliche Reſidentz geweſen/und wurde ehmahls zu fortificiren angefangen / iſt aber unterlaſſen worden.

(IV.) Die Graffſchafft Swerin/lat. Comitatus Svve-

Svverinenſis, liegt zwiſchen der Elbe und Sweriner See. Hier ſind:

1. Svverin, lat. Sverinum, eine feine und wohlgebauete Haupt- und Reſidentz-Stadt / hat ein feſtes Schloß / und liegt an einen langen See.

2. Boitzenburg, lat. Boizenburgum, eine feine Stadt und Schloß an der Elbe gelegen.

3. Wittenburg, in etlichen Charten ſtehet auch Wittenberg / lat. Witteburgum, eine artige Stadt / welche man aber bey leibe nicht mit Wittenberg in Sachſen verwechſeln muß.

4. Hagenau, oder Hagenovv, iſt auch eine feine Stadt.

5. Cribitz, oder Crivitz, ein ſchlechter Ort.

(V.) Die Herrſchafft Roſtock / lat. Dominium Roſtochienſe, liegt gegen Pommern / an der Oſt-See / darinne ſind:

1. Roſtock, lat. Roſtockium, oder Roſtochium, Rhodopolis, eine groſſe und ſchöne Handels-Stadt / liegt an der Oſt-See ſehr bequem und luſtig. Die Academie iſt 1419. geſtifftet worden.

2. Dobberin, zwey kleine Meilen / von Roſtock / daſelbſt liegen viel Hertzoge von Mecklenburg begraben.

3. Sultz, eine kleine Stadt / aber wegen des Saltzwercks berühmt und profitable.

4. Ribnitz, lat. Ribnitium, eine feine Stadt / liegt nach den Gräntzen von Pommern / wo der Fluß Reckenitz ausflieſſet. In dem See / nicht weit von der Stadt / fänget man jährlich viel Heringe.

*Der

* Der Hertzog von Schwerin heiſt Friedricus VVilhelmus, geb. An. 1675. 13. Maji.

III. Dem Hertzoge von Strelitz ſind:

(I.) Das Fürſtenthum Ratzeburg, ſo an den Lauenburgiſchen Gräntzen lieget/ darinne:

1. Der Dom in der Stadt Ratzeburg/ denn die Stadt gehöret zu Lauenburg/ und hieher nicht.

2. Schœnberg, ein feines Amt dabey.

(II.) Die Herrſchafft Stargard, lat. Dominium Stargardienſe, welche an den Brandenburgiſchen Gräntzen lieget/ darinne ſind:

1. Strelitz, lat. Strelitium, eine kleine Stadt/ worinnen der Hertzog/ Adolphus Friedericus, reſidiret/ geb. Anno 1658. d. 19. Octob. Das Schloß iſt ſehr wohl angeleget/ und fein gebauet.

2. Alt-Stargard, lat. Stargardia Vetus, eine kleine Stadt/ dabey ein fein Fürſtliches Schloß iſt.

3. New Brandenburg, lat. Brandenburgum novum, eine groſſe Stadt/ iſt aber nicht alle gebauet/ und hat im Brande groſſen Schaden erlitten.

4. Mirow, lat. Miravia, eine artige Stadt und Amt/ welche vor Zeiten den Johannitern gehöret hat.

5. Nemorow, lat. Nemoravia, eine anſehnliche Stadt/ gehörete vor dieſem auch den Johanniter-Rittern.

6. Feldburg, oder Feldberg, eine kleine/ aber wohl bewohnte Stadt.

7. Friedland, war ſonſt eine feine Stadt / iſt aber 1703. faſt gantz abgebrannt / und freylich dadurch deformiret worden.

§. CXIV.

Was iſt von dem Hertzogthum Bremen zu mercken?

Das Hertzogthum Bremen liegt zwiſchen dem teutſchen Meer / der Elbe / der Weſer / den Hertzogthümern Fehrden und Lüneburg.

Vormals war es ein groſſes Ertz-Biſchthum / welches aber im Weſtphäliſchen Frieden ſecularisiret wurde / und endlich dem Könige in Schweden übergeben / unter dem Titul eines Hertzogthums / lat. Ducatus Bremenſis. Darinne ſind nöthig zu behalten.

1. Bremen, lat. Brema, eine ſehr groſſe / ſchöne reiche und wohl befeſtigte Reichs- und Handels-Stadt / und der Haupt-Ort des Hertzogthums / lieget an der Weſer / in welcher mitten in der Stadt ein profitabler Lachs-Fang iſt. Die Stadt hat ein ſchönes Gymnaſium, prächtiges Rath- und Zeug-Hauß / auch ein ſehr koſtbahres Kauff- und Zoll-Hauß. Das eintzige iſt zu beklagen / daß die Schiffe nicht nahe an die Stadt kommen können / denn der Hafen / Vegeſack genannt / liegt eine gantze Meile von der Stadt / ſo weit können die Laſt-Schiffe kommen. Die Religion iſt Lutheriſch und Reformirt darinne; Doch ſind der Reformirten vielmehr / denn der gantze Magiſtrat iſt Reformirt. Der Dom gehöret dem Könige von Schweden / darinne verrichten

ten die Lutheriſchen ihren Gottes-Dienſt. Der König in Schweden proteſtiret darwider/ daß ſie eine freye Reichs-Stadt ſeyn ſoll/ und hat dieſe groſſe und mächtige Handels-Stadt weder Sitz noch Stimme auff dem Reichs-Tage wie Hamburg. Der König in Schweden hat etlich mahl verſucht/ die Stadt recht unter ſich zu bringen / und zu einer Municipal-Stadt zu machen / es hat aber bißhero nicht angehen wollen.

2. Stade, lat. Stada, eine ſchöne und ſehr feſte Stadt/ am Fluſſe Schwinge / nicht weit von der Elbe/ und hat an dem Fluſſe Schwinge die ſtarcke Schantze/ welche auch die Schwinger-Schantze genennet wird. Hier hat Ihr. Königl. Majeſt. in Schweden eine Regirung des Hertzogthums angeleget. Hier müſſen die vorbey paſſirende Schiffe den Zoll entrichten.

3. Bremerverde, Bremerfurde, lat. Bremerverda, eine ſchöne und vortreflich-befeſtigte Stadt/ mit einem feſten Schloſſe / am Fluſſe Oeſt/ iſt vor Zeiten die odentliche Reſidentz der Ertz-Biſchöffe geweſen.

4. Boxtehude, lat. Boxtehuda, war vor Zeiten eine ſchöne Feſtung/ am Fluſſe Eſſe, nicht weit von der Elbe/ liegt 3. Meilen von Hamburg/ itzo aber ſind die Fortificationes ruiniret.

5. Ottersberg, ein ſehr feſtes Schloß / mit Moraſt umgeben / am Fluſſe Wemme.

6. Wildhauſen, lat. Wildhuſia, welche ob ſie wohl im Oldenburgiſchen / jenſeit der Weſer lieget/ dennoch als ein Schwediſcher Ort hieher gehöret.

NB. Das Hadeler-Land lieget oben an der Nord-See/wird das Land von Hadeln genennet/ faſſet wenig in ſich / und gehörete vormahls dem Hertzoge zu Lauenburg/ nach deſſen Tode iſt lange Zeit drum gezancket worden.

§. CXV.

Wie iſt es nun mit dem Hertzogthum Holſtein beſchaffen?

Gegen Morgen gräntzet es an die Oſt-See/ und das Hertzogthum Mecklenburg ; gegen Abend an die Elbe und teutſche Meer ; gegen Mittag an das Hertzogthum Lauenburg und Elbe; gegen Mitternacht an die Däniſche Provintz Jütland. In Hollſtein iſt in Warheit ein rechter confuſer Zuſtand/ jedoch kan man es der Jugend ſehr deutlich machen/ man muß aber die Hiſtorie mit zu rathe ziehen. In dieſem Lande werden dreyerley Herren ſeyn/ als:

1. Der König in Dennemarck.
2. Der Hertzog von Hollſtein. Und
3. Zwey wichtige freye Reichs-Städte.

Das iſt vor ſich bekannt/ daß der Hertzog von Hollſtein und der König in Dennemarck einander immer in den Haaren liegen/ wie denn der Hertzog Chriſtian Albrecht gantz aus ſeinem Lande getrieben war / es muſte ihn aber alles reſtituiret werden. Was es mit dem Hertzoge Friderico, ſo Anno 1702. d. 19. Jul. in der Schlacht bey Cracau blieben / vor Händel geſetzt/ iſt noch wohl bekannt. Es iſt aber alles beygeleget/ und gehöret das Hertzogliche Theil dem jungen Hertzog

tzog Carl Friedrichen, welcher Anno 1700. zu Stockholm gebohren/ auch daſelbſt erzogen wird. Die Güter des Hertzoglichen Theils adminiſtriret aber des jungen Printzens Vaters Bruder/ Chriſtian Auguſtus, gebohren Anno 1673. d. 11. Jan.

* Dieſes Hertzogthum wird aber in vier Theil abgetheilet/ als iſt.

I. Stormarn, lat. Stormaria, welches an dem Lauenburgiſchen lieget.

II. Dietmarſen, lat. Dietmarſia; lieget an der Nord-See/ iſt faſt tieff und hat admirable Vieh-Weyde.

III. Hollſtein inſonderheit/ lat. Holſatia propria, liegt mitten drinne/ und gräntzet an das Dietmarſche/ Schleßwigiſche und Wagrien.

IV. Wagrien, Wageren, oder Wagerland, lat. Wagria, gräntzet an das Hertzogthum Schleßwig-Hollſtein/ das Stormariſche/ Mecklenburgiſche und auch Sachſen-Lauenburgiſche/ liegt alſo längſt der Oſt-See.

NB. Nun wollen wir am füglichſten ſagen/ was jedem Herren von dieſen Ländern gehöret/ welches wohl am allerbeſten ſeyn wird.

(I.) Dem Könige in Dennemarck gehöret

[A] In Hollſtein an ſich ſelber:

1. Rensburg, lat. Rensburgum, eine vortreffliche ſtarcke Feſtung/ am Fluſſe Eyder, welche ein ſchön feſtes Schloß hat.

2. Itzehohe, lat. Itzehoa, eine ſchöne Stadt/ am Fluſſe Stœr, lat. Stora, nicht weit von der Elbe. Bey dieſer Stadt iſt ein trefliches Adeliches Jungfer-Cloſter / deſſen Aebtißin eine Gräfliche oder Fürſtliche Perſohn ſeyn muß.

[B] In Wagrien.

1. Plœn, lat. Plona, eine feine Stadt und Schloß/ welche mit einem See umgeben werden/ woraus der Fluß Schvvente kommt. Hier reſidiret ein apennagirter Hertzog und Fürſt von Hollſtein.
2. Arenbeck, ein ſchlechter Ort / zwiſchen Plön und Lübeck / wo ehemals ein berühmtes Cloſter geweſen.
3. Rheinfeld, gehöret auch noch dazu.
4. Segeberg, lat. Segeberga, eine feine Stadt/ mit einem Schloſſe/ welches auff einem hohen Berg lieget / iſt Königl. Däniſch.
5. Oldeslo, lat. Oldesloa, eine kleine Stadt/am Fluſſe Trave.
6. Traventhal, ein Schloß / woſelbſt Anno 1700. der Friede zwiſchen dem Könige in Dännemarck und Hertzoge von Hollſtein gemacht ward.

[C] In Stormarn.

1. Glückſtadt, lat. Glückſtadium, oder Tychopolis, Fanum fortunæ, eine vortreffliche Feſtung mit einem ſchönen Schloſſe / welche ohngefehr vor hundert Jahren von Chriſtiano IV. iſt angelegt worden/ liegt in der Gegend / wo der Fluß Ryn in die Elbe gehet. Es

iſt

iſt eine der beſten Handels-Städte des Königs in Dänemarck / und kan er daraus der Hamburger Handlung hemmen/wenn er wil/ da ihnen ohne dem der Zoll hier groſſen Schaden thut.

2. Crempe, lat. Crempa, eine feine Stadt/am Fluſſe gleiches Nahmens / war ehemals eine ſchöne Feſtung / iſt aber hernach geſprenget worden.

3. Altenau, lat. Altenavia, eine Volckreiche Stadt/ nicht gar weit von Hamburg / welche den vertriebenen Evangeliſchen aus den Niederlanden zu gute erbauet worden / und hat nun ſehr zugenommen / werden aber allerley Religionen und Secten da geduldet und auffgenommen.

4. Pinneberg, lat. Pinneberga, ein feſtes Schloß/ wovon nicht gar weit die Hitler Schantze lieget. * Was die Grafſchafft Pinneberg, ſo in dieſem Theil lieget / anlanget / ſo gehörte ſie vor Zeiten den Grafen von Schaumburg. Da nun Anno 1626. das Schaumburgiſche Hauß abſturbe / ſo theilten ſich hernach der König in Dennemarck und der Hertzog von Hollſtein darein.

* Der König bekam:

(1.) Altona Kirch, (2.) Relling Kirch, (3.) Ottenſen Kirch, (4.) Qvieborn Kirch, (5.) Hertzhorn Kirch, (6.) Uterſen Kirch, (7.) Horſt Kirch, alſo ſieben Kirchſpiele.

* Der Hertzog bekam:

(1.) Barmſtädter-Kirch, (2.) Elmshorn-Kirch. Dieſe Hertzogliche Erbſchafft iſt Anno 1649.

an die Grafen von Rantzau / gegen ihre väterliche Güter in Wagrien / da das Stamm-Hauß Rantzau lieget / vertauſchet worden / und das Jahr darnach hat der Käyſer dieſes Barmſtädt / oder auch Barmſtadt / in eine Reichs-Grafſchafft erhöhet / daß alſo die Grafen von Rantzau / zu Reichs-Grafen ſind gemacht worden.

5. VVilſter, eine ziemliche Stadt / am Fluſſe gleiches Nahmens / gehöret mit dem Umliegenden Marſch- oder Maſch-Lande ebenfalls dem Könige in Dennemarck.

6. Breitenberg, oder Bredeberg, ein ſchönes Schloß / nicht weit von Itzehohe / am Waſſer Stær, gehöret den Grafen von Rantzau.

(D) In Dietmarſen.

1. Brunbüttel, eine neue Stadt / iſt eben ſo köſtlich nicht / jedoch wohl bewohnt.

2. Meldorf, oder Meldorp, ein wohl bewohnter Ort / welcher aber keine Mauren hat / und daher unanſehnlich iſt.

[II.] Dem Hertzoge in Hollſtein gehöret:

I. In Hollſtein ſelber:

1. Kiel, lat. Kiela, oder Kilonium, eine ſchöne Handels-Stadt / hat einen guten Hafen an der Oſt-See / und iſt wohl befeſtiget. Das Schloß iſt ſehr ſchön daſelbſt / und die Academie, welche Hertzog Christian Albrecht An. 1665. geſtifftet / iſt ſehr berühmt. Der Kieler Um-

Umſchlag iſt bekannt genug / iſt ſo viel als eine Meſſe / ſo da alle Jahr gehalten wird / und kan daſelbſt ein Gläubiger ſeine Schuld-Leute in die Stadt citiren / und wenn der Termin verfloſſen iſt / ſo beſtimmet worden zur Zahlung / auch arreſtiren laſſen.

2. Neu Münſter, ein ſchlechter Ort nach Segeburg zu / gehet an die Segeberger Heyde / wovon nicht weit die Einforter und denn die nach Hamburg gelegene Herr-Heyde lieget.

3. Bornholm, oder Bordisholm, war vor dieſem ein reiches Kloſter / deſſen Einkommen aber zur Univerſität geſchlagen worden.

II. In Wagrien.

1. Oldenborg, lat. Oldenburgum, eine artige Stadt und Gebiete / an den äuſerſten Gräntzen des Landes / muß mit Oldenburg an der Weſer nicht verwechſelt werden.

2. Eutin, lat. Eutinum, eine kleine Stadt und feſtes Schloß / nicht gar weit von Ploen / woſelbſt der Anno 1705. verſtorbene Biſchoff zu Lübeck Hertzog Auguſtus Fridericus zu Hollſtein reſidirte. Hierauff ſuccedirte an ſeines Vaters Bruders-Stelle / Chriſtianus Auguſtus, welcher 1701. zum Coadjutor wurde; Allein der König in Dennemarck ſetzte dieſem ſeinen Bruder Carolum, bißherigen Vice-Roy in Norwegen entgegen / daß er eben den 13. May 1701. zum Coadjutor erwehlet wurde / als den Tag zuvor der Adminiſtrator

der Gottorpiſchen Lande / Chriſtianus Auguſtus darzu erwehlet ward. Anno 1706. kam auch der Däniſche General Major Brauſſe mit etlichen Canonen vor das Schloß Eutin, und ließ den Commendanten wiſſen / daß er im Nahmen Königl. Majeſtät in Dennemarck / wegen deſſen Königl. Hoheit Herrn Bruder Carln / Compoſſeſſion nehmen wolte / und ob ſich gleich der Commendant defendiren wolte / ſo muſte er dennoch abziehen / und die Däniſchen nahmen Poſſeſſion, hernach aber die Hollſteiniſchen wieder. Und wie man ſagt / ſo iſt die Sache alſo decidiret / daß nach des jetzigen Biſchoffs Chriſtiani Auguſti Tode / denn einer von den Königl. Dennemärckiſchen Printzen ſuccediren ſoll.

3. Heiligenhafen, ein ſchlechter Ort / gegen der Inſul Femern / an der See.

4. Rantzau, lat. Ranzovia, iſt das vortreffliche Schloß und Stamm-Hauß der Grafen von Rantzau.

III. In Stormarn.

1. Trittow, lat. Trittovia, eine mittelmäßige / wohl-bewohnte Stadt.

2. Reinbeck, lat. Reinbeca, eine feine Stadt / an den Lauenburgiſchen Gräntzen / iſt wohl bevölckert.

3. Barmſtadt, lat. Barmſteda, iſt ein feiner Ort mit einem Gebiete / gehöret wie ſchon gedacht den Grafen von Rantzau / iſt auch Anno 1649. in eine Reichs-Graffſchafft erhöhet worden.

IV. In Dietmarſen / oder Diethmarſen / in dem Lande gegen Mitternacht.

1. Heyde, ein ſchöner groſſer Flecken / ſteckt voller Einwohner.
2. Lünden, eine feine Stadt / iſt zwar gering / doch eben nicht zu verachten.

[III.] Die zwey Reichs-Städte.

1. HAMBURG, lat. Hamburgum, eine groſſe / reiche / und vortrefflich feſte Handels- und freye Reichs-Stadt / welche aber weder Sitz noch Stimme auff dem Reichs-Tage hat. Sie iſt mit hohen und ſtarcken Wällen ſehr ſtarck fortificiret / und mit ungemeinen tieffen und breiten Waſſer-Gräben umfangen / muß allezeit auff guter Huth ſeyn / weil der König in Dennemarck eine Prætenſion darauff formiret / welche ſchon etlich mahl zur Formalen Belagerung ausſchlagen wollen / iſt aber allezeit vergeblich geſchehen. Die Handlung hat die Stadt in ſolch groß Auffnehmen bracht / daß man ſie nicht allein unter die aller vornehmſten Reichs-Städte zehlet / ſondern auch der Teutſchen Amſterdam iſt. Das Zeug-Hauß / Rath-Hauß / Kauffmanns-Börſe / die trefflichen ſchönen Kirchen / ſind alle admirable, und das Gymnaſium Illuſtre, der weit berühmte Banco, und nette Hafen ſind remarqvable.
2. Lübeck, lat. Lubeca, eine groſſe / reiche / und feſte Handels- und freye Reichs-Stadt / war

in

in vorigen Zeiten das Haupt des gantzen Hanſeatiſchen Bundes / liegt am Fluſſe Trave, nicht weit von der Oſt-See. Der Dom iſt ein prächtiges Gebäude / das Zeug-Hauß / Rath-Hauß / ſind ſehr koſtbahr und propre erbauet. Der Biſchoff zu Lübeck reſidiret zu Eutin.

* Travemund, eine gute Feſtung/liegt bey dem Ausfluſſe der Trave in die Oſt-See/und iſt eine ſtarcke Vormauer der Stadt Lübeck / verwahret auch den Hafen.

* Das Städtgen Bergdorf und die alſo genañte vier Länder / werden von Lübeck und Hamburg gemeinſchafftlich regieret. Der daſelbſt einkommende Erb-Zoll / iſt profitable, wird der Tollenſpicker genannt.

NB. In alten Zeiten war der Hanſeatiſche Bund, lat. Fœdus Hanſeaticum bekannt / da die Hanſee-Städte lat. Urbes Hanſeaticæ genennet wurden / welche zu Beförderung der Handlung Anno 1254. mit einander eine Off- und Defenſiv-Alliance geſchloſſen / und wurden damahls in vier Hanpt-Claſſen getheilet / als in die Lübeckiſche / Cöllniſche / Braunſchweigiſche und Dantziger Claſſe. Unter allen aber war Lübeck das Haupt / daſelbſten das allgemeine Archiv und der Syndicus des Hanſeatiſchen Bundes war. Und iſt damahls die Stadt Lübeck ſo mächtig geweſen / daß ſie gantze Flotten ausgerüſtet / und den Nordiſchen Cronen vielmahl Tort damit gethan / und ſie gleichſam braviret. Aber im XVI. Seculo unter Käyſer Caroli Regierung be-

bekam der Hanſeatiſche Bund einen gewaltigen Stoß / daß die Macht bald fiel und der Bund auch diſſolviret wurde. Und iſt von dieſer groſſen Macht kaum noch der Nahme vorhanden / daß man noch in Gedancken die Rudera des mächtigen Bundes finden und ſuchen muß. Doch führen in jetzigen Zeiten die drey vornehmen Reichs-Städte / Hamburg / Bremen und Lübeck noch den Titul als Hanſee-Städte. Damit man aber gleichwohl wiſſe was vor Städte darzu gehöret haben / will ich ſie nach einander in ihren geweſenen 4. Claſſen und Qvartiren bemercken. Etliche zehlen 80. Anno 1594. ſind in ihren Convent von 72. Städten abgeordnetete da geweſen/die mehreſten ſetzen nur 66. Oerter.

(I.) In der Lübeckiſchen Claſſe waren:

1. Lübeck und Hamburg im Hollſteiniſchen.
2. Wismar und Roſtock im Mecklinburgiſchen.
3. Stralſund, Stetin, Anclam, Gripswalde, Colberg, Stargard, Stolpe, Golnovv in Pommern einige rechnen noch Rügenwald darzu.
4. Luneburg, in Lüneburgiſchen.

(II.) Zur Cöllniſchen Claſſe gehöret:

1. In Weſtphalen folgende Städte: Cölln, Münſter, Oſnabrück, Dortmund, Paderborn, Herford, Soeſt, Lippſtadt, Bilefeld, Lemgovv, Coesfeld.
2. Aus der Marck, Weſel, Emmerick, Duysburg, VVarburg, Unna, Hamma und Stavern in Oſt-Frießland.

3. Aus

3. Aus den Niederlanden: Arnheim, Nimvvegen, Rüremund, Zutphen, Venlo, Deventer, Elburg, Bolsvvaert, Campen, Gröningen, Hardevvick, Svvol.

(III.) In der Braunſchweigiſchen Claſſe und Qvartier waren:

Minden in VVeſtphalen. Dann in Nieder-Sachſen: * Braunſchvveig, Bremen, Boxtehude, Eimbecke, Goslar, Göttingen, Hameln, Hannover, Hildesheim, Magdeburg, Stade, Ultzen, etliche nehmen Mülhauſen, Northauſen und Goslar darzu.

(IV.) Zur Dantziger Claſſe gehörten:

1. In Preuſſen: Dantzig/Königsberg, Braunsberg, Culm, Elbingen, Thoren. * Bergen in Norwegen.

2. In Liefland: Riga, Revel, und Derpt. So viel von den Hanſee-Städten.

§. XCVI.

Was iſt von dem Hertzogthum Schleßwig zu mercken?

Dieſes Hertzogthum gehöret theils dem Könige in Dennemarck / theils aber dem Hertzog zu Hollſtein.

Gegen Morgen gräntzet es an die Oſt-See; gegen Abend an die Weſt-See; gegen Mittag an das Hertzogthum Hollſtein; gegen Mitternacht an das Königreich Dennemarck.

I. Dem Könige in Dennemarck gehöret nun:

1. Flensburg, lat. Flensburgum, oder Flenopo-

polis, eine ſchöne / und wohl-gebauete conſiderable Stadt/ liegt an einen Arm/ ſo die Oſt-See formiret / lat. Sinus Fleni genannt/hat einen beqvemen Hafen/ und auff einen Berge ein anſehnliches Schloß.

2. Hadersleben, lat. Haderslebia, eine ſchöne Stadt/nicht gar weit von der Oſt-See/hat ein feines Schloß und beqvemen Hafen / iſt nach dem 1644. erlittenen groſſen Brande ſchön wieder gebauet.

3. Alſen, lat. Alſa, oder Alſena, eine feine Inſul auff der Oſt-See/ darauff liegen/ (α) Nordburg, lat. Nordoburgum, eine kleine Stadt. (β) Sonderburg, lat. Sonderburgum, ſind beydes Reſidentzen der Sonderburgiſchen und Nordburgiſchen appennagirten oder abgefundenen Königlichen Linien/vom Königlichen Hauſe/davon die Genealogie muß conſuliret werden.

4. Aroë, lat. Aroa, eine Juſul auff der Oſt-See/ Hadersleben gegen über / darauff Nieköpnig, und Hartzköpnig, liegen.

5. Chriſtianpreiſs, lat. Chriſtiani Munitio, ein feſtes Schloß und Stadt /, welches Chriſtianus IV. König in Dennemarck / nicht weit von Kiel erbauet / bey dem Däniſchen Walde nach der Oſt-See.

6. Glücksburg / lat. Glücksburgum, eine feine Stadt mit einem Schloſſe / woſelbſt ein appennagirter Herr von der Königlichen Linie reſidiret.

7. Rom, lat. Roma, eine Inſul auff der Nord-See.

8. Am-

8. Amrom, lat. Amroma, iſt gleichfals eine Inſul auff der Nord-See.

9. Fora, iſt ebenfals eine Inſul auff der Nord-See/und gehöret halb dem Könige / und halb dem Hertzoge von Hollſtein Gottorff.

II. Dem Hertzoge von Hollſtein gehöret:

1. Schlesvvig. lat. Slesvicum, die Haupt-Stadt/ iſt groß und anſehnlich / treibt überaus ſtarcke Handlung/ liegt am Fluſſe Schlia , und hatte vormahls einen admirablen Hafen/welcher aber ſehr verderbet worden / doch können die Schiffe noch gut anländen. Der Zoll iſt ſehr profitable.

2. Gottorp , oder Gottorff, lat. Gottorpium, ein unvergleichlich ſchönes und feſtes Schloß nicht weit von Schleßwig/davon die Hertzoge den Nahmen führen/ liegt am Waſſer Schlia, iſt die Reſidentz der Hertzoge zu Hollſtein und Schleßwig. In dieſem Schloſſe iſt eine vortreffliche Bibliotheck / ein ſehr groſſer künſtlicher Globus, und unzehliche Antiqvitäten und Raritäten. Der Garten bey dem Schloſſe iſt recht admirable.

3. Tönningen, lat. Tonninga, eine unvergleichliche ſtarcke Feſtung / am Fluß Eyder , lat. Eydera, welche ein prächtiges Schloß und guten Hafen hat. Die Stadt treibt ſtarcke Handlung / und war vormahls recht conſiderable, Anno 1676. aber beſetzten ſolche die Dänen/ und demolirten Mauren und Wälle/ verſenckten auch den Hafen gar ſehr / darauff

aber

aber wurde alles reſtituiret. Der verſtorbene Hertzog Friedrich ließ darnach An. 1695. Tönningen vortreflich fortificiren / daß es eine der importanteſten Feſtungen iſt. Anno 1700. belagerten vom 26. Aprill biß d. 4. Maji dieſe Feſtung die Dänen / und bombardirten ſolche hefftig / weil aber der tapffere Schwediſche General Bannier mit 5000. Schweden darinne lag / ſo muſten die Dänen unverrichter Sachen abziehen. Solches revangirte der König in Schweden damals alſobald / thät eine Deſcente mit 14000. Mann auff die Haupt-Inſul Seeland, und bombardirte die Stadt und Königliche Reſidentz Coppenhagen.

4. Friedrichsſtadt, lat. Fridericia, oder Fridericopolis, eine neue Stadt / nicht weit von Tönningen am Eyder-Strohm / welche etwas vor hundert Jahren Hertzog Friedericus erbauet hat.

5. Huſum, lat. Huſumum, oder Huſemum, eine feine Handels-Stadt / am Fluſſe und Meer-Buſen Hever, wo viel Auſtern gefangen werden. Das Schloß und der Hafen ſind gut.

6. Tondern, lat. Tundera, einige artige Stadt nicht weit von der Nord-See.

7. Apenrade, eine kleine Stadt / hat aber einen Hafen an der Oſt-See.

8. Eckelnforde, lat. Eckelenforda, eine feine Stadt an der Oſt-See / welche einen ſehr guten Hafen hat.

9. Nordſtrand, lat. Strandia ſeptentrionalis, iſt eine Inſul auff der Nord-See.

10. Heilgeland, lat. Inſula Sancta, iſt eine gute

Inſul auff der Nord-See gehöret mit allen nachfolgenden Inſuln hieher.

11. Femern, lat. Fimera, eine Inſul auff der Oſt-See.

12. Sylt, lat. Sylta, eine ſchöne Inſul auff der Nord-See.

13. NB. Im vorigen Kriege ließ der verſtorbene Hertzog Friedericus zu ſeines Landes Sicherheit etliche Schantzen auffwerffen/ als:

1. Die Holmer- und

2. Die Sorcker-Schantze.

Anno 1697. gieng der König in Dennemarck mit einer Armee davor/ und ruinirte ſolche. Anno 1700. ließ der Hertzog ſolche wieder bauen/ als 1. die Huſumer- und noch 2. die Schwabſtädter-Schantze. Die Däniſchen Trouppen aber rückten Anno 1700. davor/ und eroberten d. 13. Aprill die Huſumer und d. 19. April. die Schwabſtädter-Schantze/ und demolirten ſolche. Nach dieſem wurde endlich zu Traventhal, Anno 1700. Friede gemacht/ worinne dem Hertzoge das ſtreitige Jus armorum, oder Armandi und fortalitiorum zugeſtanden worden/ welches ſonſt Dennemarck niemals concediren wollen; Denn er hat allezeit den Hertzogen verwehret/ Feſtungen zu bauen/ und Soldaten zu werben/ ꝛc.

§. XCVII.

Was kömt von dem Hertzogthum Sachſen-Lauenburg vor?

Dieſes Hertzogthum gräntzet an die Marck-Brandenburg/ die Hertzogthümer Lüneburg/ Holl-

Hollſtein/Mecklenburg/und hat wegen der Commercien gute Nahrung.

Es hatte vor Zeiten ihren eigenen Hertzog/ welche uralte Sachſen-Lauenburgiſche Familie Anno 1689. mit Julio Franciſco abgangen iſt. Nach deſſen Tode haben die Sächſiſchen/Lüneburgiſchen und Anhaltiſchen Häuſer um die Succeſſion geſtritten / welche auch noch nicht abgethan iſt. Der Hertzog von Zelle ergriff die Poſſeſſion und fortificirte Ratzeburg hauptſächlich/ erhielte auch von Chur-Sachſen die Ceſſion Anno 1697. daß alſo nun der Churfürſt von Hannover/ als ein mächtiger Herr / und Erbe des Lüneburgiſchen Hertzogthums / noch in Poſſeſſion iſt. Darinne ſind:

1. Lauenburg, lat. Lauenburgum, eine feine Stadt/mittelmäßiger Gröſſe/ davon das gantze Hertzogthum den Nahmen hat. Das Schloß liegt gleich dabey auff einem Berge/ und paſſiret vor einen Paß über die Elbe / da der Zoll ein ehrliches einträgt.

2. Ratzeburg, lat. Ratzeburgum, wurde nach Abſterben der Hertzogen von Sachſen-Lauenburg von dem Hertzoge von Zell und Lüneburg beſetzet / und vortreflich befeſtiget / und hat ein ſehr feſtes Schloß. Ehemals iſt es ein Biſchoffthum geweſen/und der Biſchoff hat zu Stoff reſidiret. Die Stadt und Feſtung gehöret alle zum Hertzogthum Lauenburg / der Dom aber und etliche Güter nach Mecklenburg / weil dahin das Biſchoffthum gefallen iſt. Ehe die Fortificationes der Stadt recht in Stand kamen / wurde ſie von dem Könige

in Dennemarck Anno 1693. erſchrecklich bombardiret/ von Lüneburg aber recht Heldenmüthig defendiret. Nachdem wurde endlich gütlich verglichen/ daß die Fortification möchte demoliret werden / welches auch geſchahe. Nun aber iſt von Anno 1700. der Ort unvergleichlich fortificiret.

* Nicht weit von Ratzeburg hat im Walde der beruffene Straſſen-Räuber/ Papedöne/ ſeine Mord-Gruben gehabt / darinne er der Entleibten Häupter auff eine Linie gezogen/ auff ſolche mit einem Stabe geſchlagen / und da ſie ſich beweget / dazu geſungen:

So dantzet / ſo dantzet min hertz leweſte Söhne/
Dat Dantzen dat macket ju Vader Papedöne.

3. Mœllen, eine kleine Stadt / wenn man von Lüneburg auff Lübeck reiſet / an der Straſſe / daſelbſt Eulenſpiegels Grab gezeiget wird/ welcher in dem Dorff Kneitlingen, nahe bey Schöpenſtadt, im Wolffenbüttelischen Hertzogthum ſoll geboren und Anno 1350. hier geſtorben ſeyn.

Dieſen Stein ſoll niemand erhaben/
Eulenſpiegel ſteht hier auffrecht begraben.

* Dieſe Stadt iſt Lübeck verpfändet. Anno Domini M. CCC. L.

4. Boytzenburg, lat. Benzenburgum, eine klei- Stadt und Schloß nicht weit von Lauenburg.

5. Neuhaus, oder Nienhaus, ein verwahrtes ſchönes Schloß/ worauff ehemals die Hertzoge reſidiret haben / lieget an den Mecklenburgiſchen Gräntzen.

6. Franzhagen, lat. Franzhaga, iſt die Reſidentz

des

des Hertzogs von Hollſtein - Sonderburgiſcher Linie / welcher ein appennagirter Herr iſt.

7. * Die vier Marſchländer ſind Hamburg und Lübeck verſetzet.

8. NB. Sonſt gehöret auch zum Hertzogthum Sachſen-Lauenburg / das Hadeler-Land / lat. Hadelia, lieget im Stifft Bremen / oben an der Nord-See / nicht gar weit von der Elbe / in welcher Gegend das Schloß Ottendorff iſt / es iſt aber auch Streit darum geweſen.

9. * Das Fürſtenthum Slackewerda, in Böhmen / daſelbſt ein ſchön Schloß und unvergleichlicher Garten iſt / iſt an die Lauenburgiſche Princeßin gefallen / welche den verſtorbenen Printz Louis von Baden gehabt / und nun Wittib iſt.

§. XCVIII.

Wie ſtehet es endlich um das Biſchoffthum Hildesheim?

Dieſes Biſchoffthum hat ſeinen eigenen Catholiſchen Biſchoff / welcher vormahls ſehr mächtig geweſen / wie die Hiſtorie ausweiſet. Dieſes Biſchoffthum lieget zwiſchen den Hertzogthümern Lüneburg und Braunſchweig / und iſt eines der Reicheſten in Teutſchland / deren Unterthanen ſind mehrentheils Lutheriſch. Darinne ſind:

1. Hildesheim, lat. Hildeſia, eine groſſe / reiche / wohlgebauet und mit Wällen / Paſteyen und tieffen Graben befeſtigte Stadt / welche voller Volcks ſtecket / und ſind die Religio-

nen untermenget. Vor jedem Thor hat man ein Ravelin angeleget / zur beſſern Defenſion. Die Stadt iſt frey / und wenn gleich der Biſchof das Biſchofthnm beſitzet / ſo hat doch die Stadt noch allezeit ihre Freyheit mainteniret. Wolte ja der Biſchof was tentiren / ſo kan die Stadt von denen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg allezeit ſecundiret werden. Die Bürger bewahren die Wäll / Thor und Poſten. Anno 1703. beſetzte der Hertzog von Zelle die Stadt Hildesheim, mit ſeinen Trouppen / aus Beyſorge einer Gefahr.

2. Steuervvalde, eine kleine Stadt / mit einem verwahrten Schloſſe.

3. Peina, eine kleine Stadt / mit einem feſten Schloſſe / am Fluſſe Fuſa.

4. Winzenburg, iſt vor Zeiten eine berühmte Grafſchafft geweſen.

5. Himmelsthür, ein Luſt-Schloß / nicht weit von Hildesheim.

6. Daſſal, an dem Solinger-Walde / hat vor Zeiten beſondere Grafen gehabt.

7. Lampſpring, iſt das jenige Cloſter / worinne mehrentheils Catholiſche Engelländer ſind.

8. Alefeld, ein feiner Ort / lieget recht vortheilhafftig / und zur Feſtung beqvem genug / gehöret dem Biſchoffe.

9. Ringelheim, iſt ein bekanntes Cloſter / in der Hiſtorie hat es Nutz / denn es haben ſich weiland davon die Grafen von Ringeheim geſchrieben.

Num. X.

Num. X.

Von dem Ober-Sächſiſ. Creyſe.

§. XCIX.

Was muß man nun von dieſem Creyſe mercken?

Das iſt einer der mächtigſten und ſchönſten Kräyſe / und ſind die ausſchreibende Fürſten / der Churfürſt zu Sachſen / und nachgeordneter / der Churfürſt zu Brandenburg.

Eigendlich werden zu dieſem Creyſe folgende Länder gezehlet. Als:

I. Ober-Sachſen / Saxonia Superior.
II. Das Marggraffthum Meiſſen.
III. Die Landgraffſchafft Thüringen.
IV. Das Marggraffthum Laußnitz.
V. Die Marck-Brandenburg.
VI. Das gantze Hertzogthum Pommern.

* Dieſe ſollen nun ordentlich und ſo teutlich / als es der Raum leyden will / gezeiget und ausgeführet werden.

I. Ober-Sachſen.

§. C.

Was iſt von Ober-Sachſen zu mercken?

Ober-Sachſen / lat. Saxonia ſuperior, hat wieder etliche Stücke / welche wir betrachten müſſen / als:

(1.) Das Fürſtenthum Anhalt.
(2.) Der Chur-Creyß.
(3.) Die Abtey Qvedlinburg.

§. CI.

Was iſt nun von dem Fürſtenthum Anhalt zu behalten?

Das Fürſtenthum Anhalt, lat. Principatus Anhaltinus, gräntzet an das Churfürſtenthum Sachſen / an das Hertzogthum Magdeburg und Grafſchafft Mansfeld / auch an das Hertzogthum Braunſchweig / Halberſtadt / und die Grafſchafften Hohnſtein und Stolberg. * Die Flüſſe ſind die Elbe und die Mulda / flieſſet hier in die Saal.

Die Anhaltiſchen Fürſten ſind in vier Linien getheilet / nemlich in die

1. Deſſauiſche / 2. Bernburgiſche / 3. Kötenſche / und dieſe ſind alle Reformirter Religion / 4. folget die Zerbſtiſche / welche Lutheriſcher Religion iſt / welches man mercken muß. Demnach folget:

(I.) Die Linie zu Deſſau, welcher gehöret:

1. Deſſau, lat. Deſſavium, eine ſchöne Stadt an der Elbe / wo die Mulda hinein gehet. Die Stadt hat ein treflich Fürſtliches Reſidentz-Schloß / welches ſehr wohl meublirt iſt. Der groſſe Thier-Garten hat allerley wilde Thiere / und iſt wohl ſehens werth. Die Glaß-Hütte / und der Lachs-Fang ſind auch bekannt.

2. Oranienbaum, ein unvergleichliches Luſt-Schloß / lieget an den Gräntzen des Sächſiſchen Chur-Creyſes.

3. Worlitz, lat. Worlitzia, ein Amt und Jagt-Hauß liegt an der Elbe.

4. Radegaſt, davon ſich die Herrn von Radegaſt nennen / welche von dem Fürſten Georgio Ariberto dieſer Linie kommen / welcher eine von Adel / Johannam Eliſabetham von Croſig, ſich vermählet. Ihr Appennagium war Worlitz; Doch da ſie den Fürſtlichen Titul prætendirten / und eine gröſſere Portion begehrten / als was ſie hatten / wurde ihnen dieſe wieder weggenommen und eingezogen.

5. Sandersleben, oder Schandersleben, ein Schloß und Amt / liegt etwas zur lincken Hand / und iſt ein Deſſauiſcher Witben-Sitz.

(II.) Die Bernburgiſche Linie beſitzet:

1. Bernburg, lat. Bernburgum, eine feine Stadt / mit einem Schloſſe an der Saale / iſt eine Reſidentz.

2. Ballenſtadt, lat. Ballenſtadium, eine Graffſchafft / welche eine der uhralteſten Nord-Thüringiſchen Graffſchafften iſt / davon Chriſt. Knauts Medic. Antiqvitates Comitat. Ballenſtadienſis, mehr Nachricht geben.

3. Hatzgerode, lat. Hatzgeroda, eine artige Stadt / iſt eine Reſidentz und hat ein trefflich Bergwerck.

4. Alt-Anhalt, ein altes verwüſtetes Schloß / nicht weit von dem Fluſſe Selcke, davon die gantze Familie von Anhalt den Nahmen hat.

5. Ploetzkau, ein feines Schloß / welches zugleich ein Amt iſt.

6. Gernrode, lat. Gerneroda, liegt nicht gar weit von Ballenſtadt / iſt ehmahls ein Fürſtl. weiblich Reichs-Stifft geweſen.

7. Ermleben, ein ſchlechter Ort an dem Fluß Selcke.

(III.) Der Köthenſchen Linie gehöret:

1. Köthen, lat. Cotha, oder Cothenium, eine ſchöne Stadt und Schloß am Fluſſe Zitta gelegen / iſt die Fürſtliche Reſidentz. Bey dem ſchönen Schloſſe iſt ein treffl. Garten.

2. Nienburg, war vormahls eine Abtey/ iſt anjetzo ein ziemliches Schloß und Amt.

(IV.) Dem Fürſten von Zerbſt iſt zuſtändig:

1. Zerbſt, lat. Serveſta, eine ſchöne Stadt und wohl gebauet/liegt eine Meile jenſeit der Elbe/ und iſt wegen des trefflichen Biers berühmt/ hat ein überaus ſchönes Schloß / worauff der Evangeliſche Fürſt / Cardus Wilhelmus, geb. 1658. den 26. Octob. reſidiret / und ein fein Gymnaſium.

2. Coſwick, eine artige Stadt mit einem Schloſſe/liegt an der Elbe/iſt ein Amt.

3. Lindau und 4. Roslau, ſind ſchlecht.

NB. Mühlingen in Magdeburgiſchen / und Jevern in Oldenburgiſchen gehören hieher / davon aber an ſeinen Orte gehandelt worden.

(2.) Der Chur-Creyß.

§. CII.

Wie iſt es mit dem Chur-Creyß bewand?

Der Chur-Creyß iſt ein admirables Stück Landes/ lat. Ducatus Saxonicus; hat gegen Morgen die Lauſnitz; gegen Abend das Fürſtenthum Anhalt und Thüringen; gegen Mittag Meiſſen; ge-

gegen Mitternacht die Marck Brandenburg und das Hertzogthum Magdeburg. * Hierdurch oder darbey flieſſen die Elbe / Saale / Mulda und Elſter / (wird zum Unterſcheid der Elſter im Voigtlande die ſchwartze Elſter genennet.)

* Dieſes beſitzet vorjetzo Fridrich Auguſtus, König und Churfürſt zu Sachſen / geb. den 12. Mäy / 1670. wird Anno 1697. zum Könige in Pohlen erwehlet / den 27. Jun. gekrönet / den 15. Sept. gerieth er mit dem Könige in Schweden in hefftigen Krieg / welcher ihm auch entgegen ſetzte / den Grafen von Leſzinsky, welcher unter dem Nahmen Stanislaus I. 1705. mit ſeiner Gemahlin Catharina, d. 14. Octob. zu Warſchau gekrönet wurde / von dem Ertz-Biſchoff zu Lemberg. An. 1706. ſpielte ſich im Monath Sept. der Krieg in Sachſen / wo der Polniſche neue König mit dem Könige in Schweden zugegen war / und nach der Bataille bey Caliſch / wurde zu Alt-Ranſtädt / 1706. zwiſchen den hitzigen Potentaten Friede geſchloſſen. In dieſem Chur-Creyſe ſind:

1. Wittenberg, lat. Witteberga, oder Leucorea, iſt eine groſſe / wohlgebauete und nach alter Manier befeſtigte Stadt / und der Haupt-Ort / liegt nicht weit von der Elbe an der ſchwartzen Elſter / in einer Ebene. Das Churfürſtl. Schloß / hat eine feine Kirche / darinne Lutherus und Philippus Melanchton begraben liegen. Die Univerſität hat Fridericus III. Churfürſt zu Sachſen gestifftet / Anno 1502. und hier hat Lutherus Anno C. 1517. die Reformation angefangen und öffentlich geprediget und diſputiret. Bey Wittenberg an der

El-

Elbe ſiehet man noch die Rudera der alten Schantzen / daſelbſt die treffliche Elb-Brücke geſtanden /: welche die Schweden abgebrannt/ und iſt nun eine Fahre über die Elbe. A. 1704. zogen Moſcowitter / 1706. die Schweden ein.

2. Torgau, lat. Torgavia, eine groſſe Stadt an der Elbe / hat ein treffliches ſchönes Schloß/ auff welchem einige Jahr her die Königin zu reſidiren pflegen. In dieſer Stadt wird unvergleichlich Bier gebrauet.

3. Dieben, eine alte Stadt und Schloß an der Mulda/über welche da eine Brücke gehet. Von hier fängt ſich die bekannte Diebiſche Heyde an/ daſelbſten 1631. die Schweden ſich mit den Churfürſtlichen conjungiret und auff die Käyſerlichen avanciret.

4. Kemburg, ein ſchlechter Ort/ von welcher ein gantz Moraſtiger Weg auff Wittenberg iſt/ welcher mit Holtz muß beleget werden.

5. Hertzberg, eine geringe Stadt/an der ſchwartzen Elſter nach der Lauſitz zu.

6. Lichtenburg, ein geringer Ort/ hat aber ein ſchönes Schloß/wo die Chur-Pfältziſche Wittbe/ Wilhelmina Erneſtina reſidiret.

7. Schweidnitz, eine kleine Stadt und Amt/ an der Elſter.

8. Annaburg, ein ſchönes Schloß und Jagd-Hauß an der Elſter.

9. Schilde, nicht weit von Torgau/ iſt wegen der Hiſtorie zu mercken.

10. Lockau, ein Schloß / davon die Lochauer Heyde den Nahmen hat / wird wegen der Hiſtorie angeführet.

* Zör-

* Zörbig, Bitterfeld / Dölitzſch / gehören auch hieher/ſind aber Sachſen-Merſeburgiſch / davon alſo an ſeinen Orte.

(3.) Die Abtey Qvedlinburg.

§. CIII.

Was iſt von dieſer Abtey zu mercken?

Dieſe Abtey / lat. Abbatia Qvedlinburgenſis, liegt zwiſchen den Fürſtenthümern Magdeburg und Anhalt/ gehöret einer Aebtißin / welche allezeit der Lutheriſchen Religion zugethan / und dabey ein Reichs-Stand iſt. In vorigen Zeiten war Chur-Sachſen Schutz-Herr und hatte auff dem Lande die Jurisdiction. Nachdem aber iſt ſolche Schutz-Gerechtigkeit an Ihro Königliche Maj. in Preuſſen / nebſt dem Amt Petersberg bey Halle von Ihro Königlichen Maj. Friedrich Auguſto in Sachſen / um 324000. Thaler verkaufft worden/ wowieder die damahlige Aebtißin aus dem Fürſtl. Hauſe Weimar zu Regenſpurg Proteſtando einkam. Darinne iſt:

* Qvedlinburg, lat. Qvedlinburgum, eine ſchöne Stadt / liegt am Waſſer Bode / hat ein Gymnaſium Illuſtre, und wird hier guter Breyhan gebrauet / welcher weit und breit gerühmet und abgeführet wird.

II. Das Marggrafftum Meiſſen.

§. CIV.

Was kan man kurtz behalten von Meiſſen?

Das

Das Marggraffthum Meiſſen / lat. Marchionatus Miſniæ; hat gegen Morgen die Lauſitz; gegen Abend Thüringen; gegen Mittag Böhmen; gegen Mitternacht Ober-Sachſen. * Davon hat Juſtinus Danckert / eine teutliche / aber nicht accurate Charte verfertiget / darauff doch das meiſte teutlich exprimiret iſt. Eben dieſes Land kan auch auff ſeiner Charte de Circulo Saxonico Superiore geſehen werden / ꝛc.

Wenn wir dieſes Stück Landes teutlich ſehen wollen / müſſen wir acht Theile machen / ſo wird es ſehr wohl können verſtanden werden. Alſo folget:

I. Der Meiſniſche Kreyß.
II. Der Leipzigiſche Kreyß.
III. Der Ertz-Gebürgiſche Kreyß.
IV. Das Weiſſenfelſiſche Gebiete.
V. Das Merſeburgiſche Gebiete.
VI. Das Zeitziſche Gebiete.
VII. Das Vogtland.
VIII. Das Oſterland.

§. CV.

Was iſt nun von dem Meiſniſchen Kreyß zu mercken?

1. Dresden, lat. Dresda, eine ſchöne und vortrefflich befeſtigte Haupt- und Königliche Reſidentz-Stadt / iſt auch die Haupt-Stadt der geſamten Churfürſtlichen Länder / liegt an der Elbe / worüber hier eine der berühmteſten Brücken iſt. Das unvergleichliche Schloß hat Anno 1701. durch einen unverhoff-

hofften aber erſchrecklichen Brand groſſen Schaden genommen. Das Zeug-Hauß iſt ehmahls nach dem zu Venedig das aller berühmteſte geweſen / ſo aber in jetzigem Polniſchen Kriege ziemlich ausgeleeret worden. Die Kunſt-Kammer / Bibliotheck / der admirable Pferde-Stall / der nach der Italiäniſchen Manier angelegte unſchätzbahre Garten / können ohne Verwunderung nicht geſehen werden.

Aus dieſer vortrefflichen Churfürſtlichen Reſidentz-Stadt Neu-Dresden / kömmt man über die vortreffliche Elb-Brücke in Alt-Dresden / welche durch eine ſehr groſſe Feuers-Brunſt gar ſehr ruiniret worden / wird aber nunmehr deſto galanter wieder auffgebauet / und hat bereits propre Häuſer. Dieſe admirable Feſtung iſt jetzo nicht in Schwediſche Hände kommen.

2. Meiſſen, lat. Miſena, eine alte und wohlgebauete Stadt an der Elbe / worüber eine künſtliche und ſchöne höltzerne Brücke iſt. Hier iſt eine berühmte Sächſiſche Fürſten-Schule. Meiſſen war vor Zeiten ein conſiderables Papiſtiſches Biſchoffthum / welches aber nach der Reformation eingezogen wurde / doch behielte man die Biſchöffliche Regierungs-Art. Auff einem Berge liegen drey Schlöſſer / da eins das Biſchöffl. das andere das Fürſtliche / das dritte das Burggräffliche genennet wird. Anno 1706. und 1707. hat der neue König in Pohlen / Stanislaus I. ſein Haupt-Qvartier hier gehabt.

3. Mühl-

3. Mühlberg, lat. Mühlberga, eine kleine Stadt und Amt/ wo Anno 1547. ein Bauer den Paß über die Elbe verrathen / daß hernach Churfürſt Johann Fridericus zu Sachſen von Käyſer Carolo V. iſt gefangen worden. Dieſer Ort liegt gegen Torgau über an der Elbe.

4. Pirn, lat. Pirna, eine Stadt an der Elbe/ liegt zwey Meilen von Dresden / und hat eine gute Stein-Brücke. Bey der Stadt liegt das feſte Schloß SONNENSTEIN, welches wohl verwahret iſt / und in jetzigen Schwediſchen Einfall auch nicht iſt beſetzt worden von den Schweden.

5. Hain, oder Groſſen-Hayn / lat. Haganoa, eine kleine Stadt und Amt / am Fluſſe Reder/ 3. Meilen von Dresden.

6. Kœnigſtein, lat. Kœnigſteinium, eine der vortrefflichſten und ſtärckſten Feſtungen in gantz Teutſchland / liegt an den Böhmiſchen Gräntzen / auff einem ſehr hohen Felſen / und wird allezeit mit allen verſehen. Das Städtgen liegt unten an der Elbe / führet gleichen Nahmen iſt gering. Das groſſe Faß auff dem Königſtein iſt weit und breit berühmt/ davon ein andermahl. Anno 1706. wurden die beyden Polniſchen Königl. Printzen hieher in Verwahrung bracht / Jacobus und Conſtantinus, welche zuvor auff der Leipziger Pleiſſenburg geweſen. Doch 1707. muſten ſie entlediget und ins Königliche Schwediſche Haupt-Qvartier gelieffert werden.

7. Schandau, lat. Schandavia, eine kleine

Stadt an der Elbe nach Böhmen zu/ iſt Anno 1704. durch einen Brand ziemlich beſchädiget worden.

8. Stolpen, lat. Stolpa, eine feine Stadt und Amt/ hat ein vortreflich feſtes Schloß auff einem Berge.

9. Hohenſtein, lat. Hohenſteinium, ein altes Schloß und Amt/auf einem hohen Berge nach den Böhmiſchen Gräntzen.

10. Biſchofswerth, lat. Biſchofsvverda, eine kleine Stadt/ liegt nach der Lauſitz zu.

11. Moritzburg, lat. Mauriciburgum, ein vortreflich ſchönes Schloß/ſo von Churfürſt Mauritio erbauet worden / lieget nicht weit von Dreßden.

12. Wurtzen, oder Wurtſen, lat. Wurcena, eine ziemliche Stadt/ an der Mulda/ welche ehemahls ein Papiſtiſches Biſchoffthum geweſen iſt / davon es noch eine Biſchöfliche Regirungs-Art hat. In dieſer Stadt wird vortreflich ſchön Bier gebrauet / welches weg geführet wird. Anno 1704. iſt Schaden durch einen Brand hier geſchehen.

13. Oſchatz, eine ziemliche groſſe Stadt / aber nicht nach proportion bewohnet.

14. Strelen, lat. Strela, eine feine Stadt / wo der Fluß Colnitz in die Elbe gehet. Bey dieſer Stadt kan man über die Elbe fahren.

15. Neuchwitz, iſt gering/liegt jenſeits der Elbe.

* Dieſe Oerter gehören alle dem Churfürſten zu Sachſen.

§. CVI.

Was ſind vor Städte im Leipziger Creyſe?

Darinnen ſind nachfolgende preiß-würdige Städte/ welche alle dem Churfürſten gehören.

1. Leipzig, lat. Lipſia, eine nicht allzugroſſe/ aber eine der allerſchönſten Städte in Teutſchland/ welche Jährlich drey Welt-berühmte Meſſen hält; Als auffs neue Jahr/ Oſtern und Michaelis/ da denn von allen Orten ſo viel Volck zuſammen kömmt/ daß man Leipzig gar wohl eine kleine Welt nennen mag. Sie lieget gleichſam an dreyen Flüſſen/ welche vorbey ſtreichen/ die Pleiſſe/ lat. Pliſſa, die Elſter/ lat. Elyſter, und die Bar/ lat. Bara. Anno 1409. iſt hier eine Univerſität auffgerichtet worden/ welche ſich von der damals ruinirten Pragiſchen Univerſität alſobald erholet/ und floriret dermaſſen/ daß ſie eine der galanteſten in Teutſchland iſt. Die Stadt hat um und um einen ſandigten Boden/ groſſe Vorſtädte/ kan alſo nicht gar wohl mehr fortificiret werden. Gleichwohl hat ſie etliche Paſteyen/ Bruſtwehr/ tieffe Graben/ und das in Drey-Ecktet-Form gebauete feſte Schloß/ die Pleiſſenburg genannt/ welche durch einen Graben von der Stadt abgeſondert wird. Gleich im Anfang des Schwediſchen Einfalls 1706. muſte ſich die Stadt und Feſtung an den König in Schweden ergeben.

Unter den Academiſchen Collegiis, iſt das Paulinum das vornehmſte/ dabey die admi-

rable Bibliothec und Pauliner-Kirche/ nebſt dem Anno 1704. gebauetem Collegio Anatomico. Die Kirchen ſind S. Nicolai, S. Thomæ, und die neue Kirche/ welche alle vortrefliche gelehrte Prediger und Oratores haben. Die Commercien und Handlung haben dieſe Stadt ſehr hoch und reich gemacht/ daß man die allernetteſten und luſtreicheſten Gärten (worunter der Boſiſche und Schambergiſche berühmt ſind) die prächtigſten Palläſte/ (worunter Apels Hauß/ wo der König logiret/ und Romani Hauß/ wo 1707. der Käyſerl. Ambaſſadeur, Graf Wratislau, logiret hat) auch Aurbachs Hof (wo die unſchätzbarſten Sachen verkaufft werden/) und denn ſehr ſchöne Kauffmanns-Börſe bewundert. Das Rath-Hauß iſt auff dem Marckte ſehr lang und anſehnlich/ daran lieſet man folgendes Diſtichon:

Hæc Domus odit [Amat] [Punit] conſervat] Honorat,
Neqvitiam [Pacem] [Crimina] [JURA] Probos.

Von dem Welt-beruffenen Auerbachs-Hofe hat Taubmannus geſagt:

Qvicqvid & infecti factiqve reqviritur auri,
Omnibus Aurbachi vendicat una Domus,

Anno 1699. iſt zu Leipzig/ wie in andern groſſen Handels-Städten/ durch Beförderung des Königl. Statthalters/ des Fürſtens von Fürſtenberg ein Banco angerichtet worden. Anno 1700. d. 13. Maji, fing die Aloë an zu blühen im Welt-beruffenen Boſiſchen Garten/ und blühete biß d. 13. Auguſti.

2. Grimm, lat. Grimma, eine ſchöne Stadt an der Mulda/ woſelbſt eine berühmte Sächſiſche Fürſten-Schule iſt.

3. Eulenburg, lat. Ilenburgum, eine kleine Stadt an der Mulda/ welche wegen des guten Biers berühmt iſt.

4. Leisnick, lat. Leisnicum, eine kleine Stadt/ welche 1700. gantz abgebrannt/ und etwas wieder erbauet iſt.

5. Tauche, lat. Taucha, eine kleine Stadt/ eine Meile von Leipzig.

6. Born, lat. Borna, eine artige Stadt und Amt.

7. Rochlitz, lat. Rochlitium, eine kleine Stadt und Schloß an der Mulda/ woſelbſt ein Kupffer-Bergwerck iſt.

8. Dœblen, eine kleine Stadt an der Mulda.

9. Colditz, lat. Colditium, eine Stadt/ hat ein ſehr ſchönes Schloß und Amt/ liegt an der Mulda/ und iſt allezeit der Churfürſtl. Wittwen Leib-Gedinge.

10. Pegau, lat. Pegavia, eine Stadt und Amt/ gehöret aber dem Fürſten von Zeitz.

§. CVII.

Wie ſtehets mit dem Ertz-Gebürgiſchen Creyſe?

Der Ertz-Gebürgiſche Creyß/ lat. Diſtrictus Metalliferus, liegt an Böhmen/ und gehöret alle dem Churfürſten in Sachſen.

1. Freyberg, lat. Freyberga, eine alte und groſſe Stadt/ nicht weit von dem Fluſſe Mulda/ iſt ſchlecht bewohnet/ doch wohl verwahret.

An-

Anno 1642. iſt es von den Schweden vergeblich belagert worden. Der Dom iſt ein ſehr ſchönes Gebäude/ und das Rath-Hauß iſt auch nicht zu verachten. Die Bergwercke ſind vortreflich / wiewohl ſie vormahls weit herrlichere Ausbeute gegeben. Allhier ſind die Begräbniſſe der Churfürſten von Sachſen / welches die Stadt noch mehr bekannt machet.

2. Zwickau, lat. Cygnea, eine feine Stadt/ an der Mulda/ hat ein gutes Schloß.

3. Chemnitz, lat. Chemnitium, eine feine Stadt am Waſſer gleiches Nahmens.

4. Annaberg, lat. Annaberga, eine feine Stadt auff dem Gebürge / wo nicht weit davon das Hiobs- oder Sophien-Bad iſt. Der Ort hat gute Silber-Bergwercke/ und werden hier ſehr viel Spitzen gemacht.

5. Schneeberg, lat. Schneeberga, eine feine Berg-Stadt/ nach dem Böhmiſchen Gräntzen/ lieget an dem Fluſſe Mulda/ und hat feine Silber- und Zinn-Bergwercke.

6. Catharinenberg, lat. Catharinæ berga, eine feine Berg-Stadt.

* Bey Annaberg lieget der Schreckenberg/ davon die ſo genannten Schreckenberger den Nahmen haben.

7. Altenberg, nicht weit von der Feſtung Königſtein/ daſelbſten die beſten Zinn-Bergwercke ſind.

8. Marienberg, lat. Mariæberga, liegt nicht weit von Annaberg, iſt auch eine bekannte Berg-Stadt.

9. Mittweyda, liegt bey Chemnitz.
10. Wolckenſtein, iſt ein Schloß/ daſelbſten iſt ein Bad.
11. Stollberg, lat. Stolberga, eine kleine Stadt/ daſelbſt gute Land-Tücher gemacht werden.
12. Franckenberg, ein geringer Ort/ daſelbſt werden aber viel Zeuge gemacht.
13. Schwartzenberg, ein ſchlechter Ort/ iſt das Creyß-Amt/ wohin die Eiſen- und Blech-Hämmer/ auch das blaue Berck-Farben Werck gehören.
14. Johann Georgenſtadt, lat. Johannis Georgii Villa/ ein feiner Ort an den Böhmiſchen Gräntzen/ iſt Anno 1654. erſtlich gebauet worden von den aus Böhmen vertriebenen Evangeliſchen/ iſt auch eine Berg-Stadt.
15. Grünhayn, war vormals ein ſchönes Cloſter/ anitzo iſt es ein Amt.
16. Auguſtsburg, lat. Auguſtoburgum, ein vortreflich ſchönes und koſtbares Schloß/ ſo von Auguſto, dem Churfürſten noch erbauet iſt.
17. Denen Herrn von Schönburg gehöret/
(1.) Glaucha, eine feine Stadt und Schloß.
(2.) Penick, iſt ein ſchlechter Ort.
(3.) Hartenſtein, (4.) Kænichen, (5.) Waldenburg.
(6.) Lichtenſtein, ein Schloß und Reſidentz/ wo man viel Kreyde findet ꝛc.
18. Wildenfels, eine kleine Stadt/ gehöret den Grafen von Solms.
19. Wieſenburg, ein Schloß/ wozu aber etliche Dörf-

Dörffer gehören/ſtehet einer abgefundenen Linie aus dem Hauſe Hollſtein-Sonderburg zu.

§. CVIII.

Was gehöret dem Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfels?

1. Weiſſenfels, lat. Leucopetra, oder Weiſſenfelſa, eine kleine aber wohl-bewohnte Stadt an der Saal/darüber eine Brücke gehet. Das Schloß Auguſtburg genannt / liegt auff dem Berge dabey / iſt nach der Italäniſchen Manier gebauet / und anſehnlich / aber nicht ausgebauet. Darauff reſidiret Johann Georg, geb. Anno 1677. 13. Jul. Ein Herr/ welcher ſehr viel auff Muſic hält.

2. Möſſen und 3. Stöſſen / ſind kleine Städtgen.

4. Das Fürſtenthum Querfurth, ſamt denen darzu gehörigen Aemtern in Thüringen / Heldrungen, Sachſenburg, Wendelſtein und Sittichenbach, gehören auch hieher / davon aber wird in Thüringen gehandelt.

5. Die vier Aemter in Thüringen / Weiſſenſee, Eckartsberg, Langenſalz und Sangerhauſen, gehören auch dieſem Hertzoge / davon am gehörigen Ort.

§. CIX.

Was hat nun der Hertzog von Merſeburg?

Das iſt vorhin bekannt/daß dieſes Stifft Merſeburg vor der Reformation ein Papiſtiſches Biſchoffthum geweſen iſt. Darinne ſind:

1. Merſeburg, lat. Martisburgum oder Merſeburgum, ein Stifft / eine ſchöne und groſſe Stadt an der Saal gelegen / daſelbſt eine trefliche Dom-Kirche / welche ſehr prächtig ſtehet / und das Fürſtliche Schloß / ſamt den Gärten iſt recht admirable. Hier reſidiret Mauritius Wilhelmus, geb. Anno 1688. d. 5. Febr. Hat bißhero unter der Vormundſchafft Königs Auguſti in Sachſen geſtanden. Das Gymnaſium iſt berühmt / und wird hier auch gut Bier gebrauet.

2. Lützen, lat. Lucena, eine kleine Stadt / lieget nicht weit von der Elſter, hat ein kleines aber artiges Schloß / mit Waſſer-Graben umgeben. Anno 1632. iſt allhier d. 6. Novembris, Guſtavus Adolphus, König in Schweden / im Recognoſciren blieben. Die groſſe Schlacht führte Hertzog Bernhard von Sachſen-Weymar fort / und trug einen herrlichen Sieg davon. Die Stadt iſt nachdem gantz abgebrannt / doch die Thore und Maurwerck darvon müſſen ſtehen blieben ſeyn / denn an dem nach Weiſſenfels zu / ſtehet noch die Jahr-Zahl 1531. * Wo der König Guſtavus Adolphus blieben / liegt ein groſſer Stein.

3. Sceuditz, eine kleine Stadt zwiſchen Hall und Leipzig.

4. Lauchſtädt, eine kleine Stadt und Amt.

5. Schaffſtädt, iſt ebenfalls eine Stadt und Amt.

6. Marck-Ranſtädt, ein groſſer Flecken / hat aber Stadt-Gerechtigkeit / und iſt Anno 1706. ſehr ruiniret worden durch einen Brand / wel-

welchen die Schweden verurſachet. Anno 1707. hat es abermahl gebrennt.

7. Ranſtädt, eine Viertel Stunde davon/ iſt nur ein Dorff / welches aber 1706. in der Welt mehr als zu bekannt worden iſt / da Ihre Königliche Majeſtät von Anfange des Einfalls in Sachſen / daſelbſt ihr Haupt-Qvartier in des Baron von Frieſens Schloſſe gehabt haben. Alle Ambaſſadeurs, Fürſten / Grafen und andere Deputirten haben ſich hieher begeben müſſen / wegen ihrer Verrichtungen/ und Anno 1706. iſt auch der Friede zwiſchen dem Köuige von Schweden und Friderico Auguſto Könige und Churfürſten zu Sachſen hier gemacht worden. Die Friedens-Medaille ſtellet auff einer Seite den Kriegs-GOtt Mars und den großmüthigen Hercules vor/ denn jener wegen ſeiner Tapfferkeit/ Ihro Königl. Majeſtät Carol. XII. in Schweden/ dieſer aber Ihro Königl. Majeſtät Friedrich Auguſt. in Sachſen/ [welcher ohne des wegen der Stärcke und Großmüthigkeit der Sächſiſche Hercules genennet wird/] bedeutet. Dieſe beyde erhitzte Helden geben einander die Hände / und treten die Zwietracht mit Füſſen. Die Unterſchrifft iſt aus dem Virgilio L. I. 12. Æneid.

Cognato ſangvine victa.

Die Zwietracht iſt durch die Anverwandſchafft vertilget und überwunden worden.

Beyde Königl. Majeſtäten ſind Geſchwiſter-Kinder / ſo hat endlich die Regung des anverwandten Blutes alle Feindſchafft unterdrü-

cken müſſen/ und den güldenen Frieden erwerben. Der Abſchnitt zeiget die Worte: Pax Sveciam inter & Poloniam facta Alt-Ranſtädt. A. 1706. zwiſchen Schweden und Pohlen Friede gemacht zu Alt-Ranſtädt. A. 1706. [* Der Friede gehet Pohlen nichts an / ſondern nur Sachſen / alſo wäre beſſer / zwiſchen Schweden und Sachſen.] Auff der andern Seite ſtehet die Stadt Leipzig / als in welcher guten Stadt / als dem Kleinod des Sächſiſchen Churfürſtenthums/ der Friede / von den negotiirenden Herrn Miniſtris mehrentheils ausgearbeitet worden. Oben läſt ſich der ſiegende Mercurius ſehen / welcher dieſer vortrefflichen Handels-Stadt gleichſam gewidmet/ da denn die Worte zu leſen:

Alta Pax genteis alat, enſesqve lateant, Senec. Her. Fur. Der Friede ſoll nunmehr das Land erfreuen / und alle Fehde auffgehoben ſeyn. Auff dem Rande ſtehet aus dem Virgilio L. 8. Æneid. lidem inter ſe poſito certamine Reges Fœdera jungebant. Beyde Könige haben nachdem aller Streit auffgehoben worden / ein beſtändig Bündniß der Freundſchafft gemacht.

8. * Zu Merſeburg gehören auch noch andere Oerter / als:

(1.) Delitſch, lat. Delicium, eine artige Stadt und Amt/ wo bißher ein Fürſtl. Witben-Sitz geweſen.

(2.) Zörbick, lat. Sorbiga, eine feine Stadt und Amt/ woſelbſt der Merſeburgiſche Hertzog Auguſtus reſidiret/ geb. 1655. den 15. Febr.

(3.) Bit-

(3.) Bitterfeld, lat. Bitterfelda, iſt gleichfals ein Amt.

NB. Nach Merſeburg gehören auch die meiſten Oerter in der Niedern-Lauſitz / davon an ſeinem Ort.

§. CX.

Was kömmt nun dem Hertzoge zu Zeitz zu?

Der Hertzog von Sachſen-Zeitz hat ſein Land auch an der Saal zum Theil / und heiſt der jetzige / Mauritius Wilhelmus, geb. 1664. den 12. Mart. Die Oerter ſo er beſitzet ſind hier:

1. Zeitz, lat. Ciza, oder Citium, eine artige Stadt an der Elſter / daſelbſt die Stiffts-Kirche und das ſchöne Schloß zuſehen ſind. Das Schloß iſt noch ziemlich verwahret / und iſt die Reſidentz des Hertzogs. In der Stadt iſt eine feine Schule.

2. Naumburg, lat. Naumburgum, eine ſchöne und ziemlich groſſe Handels-Stadt / liegt an der Saale / daſelbſt der Dom oder Stiffts-Kirche zuſehen / ſamt denen Wohnungen der Canonicorum. Die Stadt-Kirche iſt auch gar fein / und die Schule wird noch wohl freqventiret. Auff Peter Paul wird Jährlich hier eine Meſſe gehalten. Dieſe Stadt und Zeitz machen ein geiſtliches Stifft zuſammen / welches entweder das Zeitziſche oder das Naumburgiſche Stifft genennet wird.

3. Pegau, lat. Pegavia, eine feine Stadt / liegt wie oben gedacht im Leipziger Kreyſe / gehöret aber dem Hertzoge von Zeitz.

4. Frau-

4. Frauen-Prieſnitz, lat. Priſnitzia, eine feine Stadt an der Saal.

5. Schul-Pforte/ lat. Porta, iſt die dritte Fürſten-Schule/ welches ehmahls ein Cloſter geweſen/ gehöret dem Churfürſten von Sachſen/ liegt nicht weit von Naumburg.

NB. * Unweit der Schul-Pforte iſt die groſſe Saal-Brücke bey Keſenitz/ wobey ein Churſächſiſches Zoll-Hauß ſtehet. In dieſer Gegend ſind 1706. etliche Scharmützel zwiſchē den Sachſen und Schweden vorgangen/ doch da die Sachſen den Paß über die Brücke diſputiren wolten/ſetzten die Coſacken durch die Saal/ verlohren aber ihren vornehmſten Officier, welcher dort begraben liegt/und hat ein ſchönes Epitaphium, welches alſo auff dem Steine heiſſet:

Hic eſt Sepultus
JUON WENTULL
Sub Sereniſſimo Rege Sveciæ, Carolo XII.
Wallachorum militantium
COLONELLUS,
qvi
Die. XIIX. Septemb. MDCCVI.
mortuus eſt.

6. Schleuſingen und Sula gehören dem Hertzoge von Zeitz/ davon iſt ſchon an gehörigen Ort geſagt worden.

7. Vom Vogtland gehöret auch viel zu Zeitz/davon ſoll bald Meldung geſchehen.

§. CXI.

Wie iſt es mit dem Voigtlande beſchaffen?

Das

Das Voigtland gräntzet an Meiſſen und Böhmen/Ober-Pfaltz und Thüringen. Dieſes Land hat etliche Herrn/welche alſo folgen.

I. Der Chur-Fürſt von Sachſen hat:

* Reichenbach, eine kleine aber profitable Handels-Stadt / iſt in jetzigen Zeiten ſehr ausgeſogen worden.

II. Der Marggraff von Bayreyth hat:

* Hoff und Wonſidel, welche zu dieſem Creyſe gehören / es beſitzet aber ſolche der Marggraff von Bayreyth und iſt auch daſelbſt etwas erörtert worden.

III. Dem Hertzoge zu Zeitz gehöret:

1. Plauen, lat. Plavia, iſt die Haupt-Stadt / ein alter Ort/hat ein feines Schloß / davon ſchreiben ſich die Grafen von Reus / welchen es vor Zeiten gehöret hat. Vor dieſem war Hoff die Haupt-Stadt / weil es aber dem Marggrafen von Bayreyth gehöret iſt es dieſer Ort.
2. Oelsnitz, eine artige Stadt an der Elſter/liegt nicht weit von Plauen.
3. Voigtsberg, iſt ein altes Schloß und Amt / ſo in alten Zeiten conſiderable geweſen.
4. Andorff, eine feine Stadt an der Elſter/ welche der Obriſte Holcke A. 1632. ſehr ruiniret hat.
5. Ziegenrück, eine Berg-Stadt und feines Schloß liegt an der Saale/iſt ein Amt.
6. Weida, eine geringe Stadt iſt ein Amt.
7. Arenshaug, iſt ein uhraltes Schloß und Amt.

8. Neu-

8. Neuſtadt, eine kleine Stadt/an der Orla/ gehöret zu dem Amte Arenshaug.

* Dieſe vier Aemter bekam Chürfürſt Auguſtus vor die Unkoſten ſo er an die Belagerung der Feſtung Gotha und Grimmenſtein gewendet hatte / wozu noch Sachſenburg an der Unſtrut damahls gehörete/und dieſe Aemter nennte man die vier aſſecurirten Aemter.

IV. Denen Reichs-Grafen von Reuß ſtehen zu:

1. Gera, ein recht nettes kleines Städtgen welches vor einigen Jahren gar ſehr durch Feuer beſchädiget worden / iſt aber ſehr ſchön wieder auffgebauet worden/ daß man es / weil es ſauber iſt / klein Leipzig zu nennen pfleget. Es iſt allhier die geſamte Gräffliche Regierung und Reſidentz. Das Schloß iſt ſehr wohl gebauet/ und könnte vor eine Fürſtl. Reſidentz paßiren. Hier werden ſchöne Zeuge gemacht.
2. Grätz, lat. Græcium, eine kleine Stadt an der Elſter/ hat ein ſehr ſchönes Schloß und Reſidentz/iſt auch ſehr wohl bewohnet.
3. Schlätz, oder Schlaitz, lat. Schlaitza, eine ſehr artige Stadt und Schloß / iſt eine Gräffliche Reſidentz.
4. Lobenſtein, eine Stadt und Herrſchafft/ hat ein fein Schloß/liegt nicht weit von der Saale/ iſt eine Gräffliche Reſidentz.

§. CXII.

Was kan man von dem Oſterlande mercken?

Die-

Dieſer gantze Strich in Meiſſen hatte vor Zeiten ſeinen eigenen Hertzog / und da nennete man es das Fürſtenthum Altenburg. Doch Anno 1672. ſtarb der Hertzog ohne Erben ab / und der gantze Strich fiel an den Gottſeligen Erneſtum, welchen man Pium nennete/ (Beth-Ernſt / welcher es jetzo wenig giebt / denn es müſſen vor Gebeth-Bücher Degen oder Laboranten ſeyn.) Dieſer Gottſelige / gab davon etwas der Weimariſchen Linie / hernach bekam auch ein appennagirter Hertzog was davon/ welcher aber 1707. abgeſtorben iſt/ gehöret endlich ſolches dem Hauſe Gotha.

(I.) Dem Hertzoge zu Sachſen-Gotha / gehöret:

1. Altenburg, lat. Altenburgum, eine alte und groſſe Stadt an der Pleiſſe/iſt auch der Haupt-Ort/und hat ein feines Schloß / welches etwas hoch lieget / und reſidiret zu Zeiten der jetzige Hertzog von Gotha darauff. Anno 1455. entführte der bekannte von Adel/Cuntz von Kauffungen / Churfürſt Friderici II. beyde Printzen / Erneſtum und Albertum, ſ[illegible] durch Hülffe eines Kochs aus dem Be[illegible] gehohlet hatte. Er war bemeldeten [illegible]urfürſtens Hoffmeiſter und Kriegs-Hau[illegible]mann / und muſte auff deſſen Befehl wieder die Böhmen zu Felde gehen / wurde aber gefangen und ranzionirte ſich ſelbſt. Als ihm aber der Churfürſt weigerte das Geld wieder zu geben / ſo wolte er ſich an den Printzen revangiren. Es erkannten ſelben aber die Kohl-Bauren erret-

teten

teten die Printzen / und er muſte mit etlichen Adhærenten den Kopff laſſen.

2. Cale, eine kleine Stadt / liegt an der Saale.

3. Orlamünda, iſt gleichfals eine ſchlechte Stadt / am Fluſſe Saale.

4. Leichtenburg , iſt ein ziemlich verwahrtes Schloß auff einen Berge gelegen.

5. Camburg, eine ſchlechte Stadt / an der Saal gelegen.

6. Roda , eine geringe Stadt / zwey Meilen von Jena.

7. Ronneburg , liegt oberhalb Altenburg nach den Voigtlande.

8. Eiſenberg , eine Stadt mit einem feinen Schloß zwey Meile von Jena / war ehmahls des gelehrten und in der Chymie erfahrnen Chriſtiani / Hertzogs aus dem Hauſe Gotha Reſidentz und Appennage , welcher 1653. geb. und 1707. geſtorben iſt / gehöret alſo nach Gotha.

(II.) Dem Hertzog zu Weimar gehöret:

1. Dornburg, eine kleine Stadt und Schloß / liegen auff einem hohen Berge.

2. Bürgel , ein ſchlechter Ort / liegt 2. Stunden von Jena.

3. Altſtädt / gehöret nicht hieher / ſondern man muß es in Thüringen ſuchen / iſt Eiſenächiſch.

4. Roslau, und 5. Heusdorff, ſind Aemter / gehören hieher.

III. Die

* * *

III. Von der Landſchafft Thüringen.

§. CXIII.

Wie ſtehts um Thüringen/hat man auch eine Charte davon?

Wenn es die Zeit und Papier hätte leyden wollen/ ich hätte von allen Fürſtenthümern die Land-Charten deutlich anweiſen wollen; Allein die Materie wuchs mir unter der Feder/ daß ich die Nachricht von Land-Charten mehrentheils in einen beſondern Tractat ausführen will.

* Von Thüringen haben Heinrich Hondius, und David Funcke, zwey ſchöne und deutliche Charten verfertiget/ welche in wenigen noch gefehlet haben/ doch geben ſie gute Nachricht.

Gegen Morgen grentzet Thüringen an Meiſſen; gegen Abend an Heſſen; gegen Mittag an Francken; gegen Mitternacht an Nieder-Sachſen und die Brandenburgiſchen Lande.

Die Flüſſe ſind die Saal, Werre, Unſtrut, Wippra, Jlme, Neſſa, Gera und Leine. Dieſes Land iſt fruchtbar und ſchön/ daß es auch Landgraf Heinrico Munifico ſehr hoch recommendiret worden/ja nicht weg zu geben. Darinnen haben Oerter.

I. Der Churfürſt zu Mäyntz.

II. Der Churfürſt und die Hertzoge zu Sachſen.

III. Etliche Reichs-Grafen.

IV. Zwey Reichs-Städte.
V. Die Balley Thüringen.

§. CXIV.

Was gehöret dem Churfürſten zu Mäyntz?

1. Erffurt, lat. Erfurtum, oder Erphordia auch Erfordia, eine alte / groſſe und ziemlich befeſtigte Stadt / iſt der Haupt-Ort in gantz Thüringen / anitzo wohl bewohnet / ſie wird unter die gröſſeſten Städte in Teutſchland gezehlet. Bey der Stadt lieget der Peters-Berg / welcher von dem Churfürſten von Mäyntz fortificiret worden / um die Stadt im Zaum zu halten. Derſelbe iſt auff Art einer Sechs-Eckten Citadelle, angeleget / aber ſehr groß und nicht ausgebauet. Auff denſelben ſind die Stadt-Mauren-Steine gebraucht worden / welche der Obriſte Mordan einreiſſen und hieher führen laſſen. Auff dem Berge iſt S. Petri Cloſter und Kirche / woſelbſt das Monumentum des Grafen von Gleichen iſt / welcher zwey Weiber gehabt zugleich / eine teutſche Chriſtin / und Mahumetanerin / oder Türckin / da jene auff der rechten / dieſe aber auff der Lincken Seite lieget / und er in der Mitten. Vor der Stadt lieget auff einem Hügel nach Gotha zu / die Cyriax-Burg / von welcher die Stadt kan beſchoſſen werden / ſie iſt aber nicht ſonderlich feſte.

Die Stadt Erffurt lieget am Fluſſe Gera, und iſt mit einem ſtarckem Walle eingefaſſet / wor-

worauff Linden-Bäume ſtehen. Die Haupt-Poſten daran ſind: Die hohe Batterie, die Redoute bey dem Löber-Thor / und die Moritz-Schantze. Die Univerſität iſt ſehr alt / und Anno 1392. fundiret worden. Die Stadt hat ein treflich Territorium, welches 72. Dörffer begreiffet / welche alle im Chur-Sächſiſchen Schutze geweſen / doch 1664. führte durch Hülffe des Hertzogs von Lotharingen / der Churfürſt von Mäyntz ſeine Prætenſion aus / und nahm die Stadt weg / da denn ihre Freyheit ziemlich beſchnitten worden. Der Rath iſt halb Lutheriſch und halb Papiſtiſch. Die Papiſten beſitzen viel Clöſter und Kirchen / darunter der Dom und gegen über S. Severi die beſten ſind. An dem Dom ſind 3. Thürne / in derſelben iſt die groſſe Glocken in dem mittelſten / welche nicht Suſanna heiſſet / wie die Thüringiſchen Scriptores falſch vorgegeben haben / ſondern Glorioſa wird ſie genennet. Denn die Schrifft ſtehet ſo: Cuno Glorioſa Patronus, &c. Sie iſt gegoſſen 1497. hat 15. Ellen in die Weite / iſt 5. Ellen hoch / eine viertel Elle dicke / und der Klöppel iſt faſt 3. Viertel Ellen lang / wiegt 11. Centner / die Glocke ſoll 270. Centner haben. Unter der Dom-Kirche iſt noch eine Kirche / welche ſelten eröffnet wird. Der Lutheraner Haupt-Kirchen ſind: Die Barfüſſer / Prediger- und Kauffmans-Kirchen / nebſt der Auguſtiner-Kirche / wo auſſer der Kirche eine ſteinerne Cantzel zu ſehen / und dabey das Weiſen-Hauß / darinne Lutheri Celle, eine groſſe Illuminirte mit Steinen beſetzte Bibel / ꝛc.

Das Zeug-hauß iſt nicht mehr in der Stadt/ weil man alles Geſchütze auff dem Petersberg gebracht hat. Unter den weltlichen Gebäuden iſt das Rath-Hauß zu ſehen / und die Rudera des wunder-prächtigen Stotterheimiſchen Pallaſtes / woran man genugſam deſſen Koſtbarkeit erſehen kan. Des Statthalters/ Graf von Boineburgs, Pallaſt/ iſt auch gantz fein / und anitzo wird auff dem Anger ein ſehr ſchönes Gebäude verfertiget/ man weiß aber nicht wozu es kommen ſoll. * Die Stadt iſt theils Catholiſch und mehrentheils Lutheriſch.

2. Das Eisfeld, iſt ein kleiner Strich Landes/ welches etliche zu Heſſen / andere zu Braunſchweig/ aber unrecht / rechnen / darzu gehören etliche kleine Oerter / als:

(1.) Duderſtadt, Duderſtadium, eine feine Stadt / wo gut Bier gebrauet / und Pulver gemacht/ auch viel Toback gezeuget wird / lieget an der Bode, iſt mehrentheils Papiſtiſch. Die Lutheriſchen darinne haben keine Kirche/ müſſen weit auff ein Dorff darnach gehen.

(2.) Heiligenſtadt, lat. Heiligenſtadium, eine artige Stadt/ iſt alles Catholiſch.

(3.) Stadt Worbis, eine kleine aber wohl bewohnte Stadt am Fluſſe VVippra, dabey der Ort Kirchworbis gelegen iſt.

(4.) Gerroda, iſt ein bekanntes Cloſter / wo ein Prælate das Ober-Haupt iſt.

§. CXV. Was

§. CXV.

Was hat der Churfürſt und die Fürſten in Sachſen in Thüringen?

[I.] Dem Churfürſten gehören:

1. Tenſtädt, oder Tänſtadt, eine kleine Stadt am Fluſſe Seltenlein, eine halbe Stunde von der Unſtrut, gehöret nicht nach Weiſſenfels/ wie Dicelius und Zeilerus in der Reichs-Geographie vorgeben / ſondern Chur-Sachſen. Im dreißig Jährigen Kriege iſt die Stadt mehrentheils ruiniret worden / und Anno 1685. durch eine grauſame Feuers-Brunſt/ welches die Stadt biß dato noch nicht verwinden kan. Hier wohnt der Chur-Sächſiſche Creyß-Amtmann / welcher alles der Gegend dirigiret.
2. Trefert, davon gehöret/ wie oben gedacht/ ein Theil dem Churfürſten von Sachſen.
3. Die Schrifft-Saſſen in denen Weiſſenfelſiſchen Aemtern/ ꝛc.

[II.] Dem Hertzoge zu Weiſſenfels gehören:

1. Langenſalz, lat. Langoſaliſſa, eine artige und ziemliche Handels-Stadt / iſt ein Amt/ und hat ein altes Schloß / auch eine feine Schule. Anno 1077. geſchahe zwiſchen Käyſer Heinrico IV. und Hertzog Rudolpho in Schwaben / hier eine Schlacht / wo der Hertzog das Feld verlohr.
2. Hohenburg, ein Cloſter/ iſt nicht weit davon.
3. Thammsbrücken, eine kleine Stadt / welche

che aber 1706. durch einen ſchnellen Brand ſehr verderbet worden/ liegt an der Unſtrut.

4. VVeiſſenſee, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe an der Helbe / in welcher zuvor der Grolbach flieſſet / iſt ein Amt. Anno 1706. haben die Coſacken ſehr arg allda gehauſet. Bey dieſer Stadt ſind die zwey groſſen Seen/ welche der groſſe und kleine Weiſſen See genennet werden / und tragen wegen der Fiſche ſehr viel ein. Doch nun hat man ſehr viel Acker und Wieſen draus gemacht/und nun gantz abgelaſſen. Dieſe Stadt ſoll mitten in Thüringen liegen / und iſt ſchon 1211. berümht geweſen.

5. Sangerhauſen, eine feine Stadt mit einem Schloſſe auff dem Berge/ iſt auch ein berühmtes Amt. Die Stadt hat eine Land-Schule.

6. Eckartsberg, eine kleine Stadt / hat ein Schloß/ auff einem hohen Berge/ wo Anno 1706. eine Action zwiſchen den Sachſen und Schweden vorgangen und die Sachſen in die Flucht geſchlagen worden. Iſt auch ein Amt/ liegt eine halbe Stunde von der Saal/und anderthalben von der Brücke zu Cöſenitz.

7. Die Herrſchafft VVihe, iſt mit der Stadt gleiches Nahmens/ an der Unſtrut.

8. Die Gegend im Thale, darinne: * Nebra, eine kleine Stadt an der Unſtrut. * Laucha, ein geringer Ort.

9. Die Gegend auf der Finnemont, zwiſchen die Herrſchafft VVihe und Graffſchafft Beichlingen.

10. Freyburg, eine feine Stadt und Amt an

der

der Saal und Unſtrut/ und gehet unweit von der Stadt die Unſtrut in die Saale. Das ſchöne Schloß Freyberg/lieget bey der Stadt auff einem hohen Berge / und iſt überaus luſtig.

* Zwiſchen Eckartsberg und der Saal iſt der ſehr hohe und lange Sattelberg.

NB. Das Fürſtenthum Querfurt gehöret auch hieher/und iſt ſonſt nur eine Grafſchafft geweſen/in Weſtphäliſchen Frieden aber iſt es zum Fürſtenthum worden; Wie denn Anno 1635. im Prageriſchen Frieden/ und Weſtphäliſchen hernach 1648. damals beſchloſſen worden/ daß nach dem Tode des Adminiſtratoris Auguſti das Ertz-Stifft Magdeburg an den Churfürſten von Brandenburg / und hergegen Querfurt an Chur-Sachſen komen ſolte/als ein Fürſtenthum. Solches iſt geſchehen/ und gehöret dieſes Fürſtenthum itzo dem Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfels. Dariñe ſind folgende Oerter:

1. Querfurt, lat. Querfurtum, eine feine Stadt/ welche ein ſchönes Schloß hat/ſo mit einer ſtarcken Maur und tieffen Waſſer-Graben umgeben iſt. Dieſe gute Stadt hat öffters Feuer-Schaden gelitten.

2. Tham, oder Dam, lat. Thama, iſt ſehr weit hievon/ zwiſchen der Lauſitz und Marck Brandenburg.

3. Gütterbock, oder Jütterbock / lat. Jüterbocum, eine feine Stadt / liegt ebenfals abgelegen an den Gräntzen der Marck Brandenburg/ gehöret aber hieher / hat etlichmahl Schaden gelitten durch Brand/und hat eine feine Schule, Schloß und Stadt liegen am Fluß Ada.

4. Borch oder Burg, lat. Burgum, eine feine Stadt/welche mitten im Magdeburgiſchen lieget/ iſt den Churfürſten von Brandenburg abgetreten worden. * Zu dieſem Fürſtenthum gehören nun die vier Aemter/ welche recht um Thüringen liegen/ und alſo folgen:

5. Heldrungen, eine kleine Stadt und Amt/welche ein feſtes Schloß hat/ ſo ehmals vortreflich verwahret geweſen/ mit ſtarcken Mauren und Wällen tieffen Graben/ auch mit Geſchütze verſehen/ es gehet aber anitzo ein. Die Stadt lieget nicht weit von der Unſtrut.

6. Sachſenburg, liegt nicht weit von der Unſtrut/ zwiſchen Beichlingen und Franckenhauſen/ ein Amt/welches zu Qverfurt gehöret. Auff dem Berge liegt die neue Sachſenburg/ und am Berge ſiehet man noch etwas von der alten Sachſenburg.

7. VVendelſtein, iſt ein Amt und Schloß an der Unſtrut/ darinne auch lieget * Rosleben, ein Cloſter.

8. Sittichenbach, ein Amt in Thüringen gehöret auch dazu.

[III.] Der Hertzog zu Weymar hat:

1. VVeymar, lat. Vinaria, eine alte aber feine Stadt/ liegt an der Jlm, und hat 2. Schlöſſer. Das neue iſt überaus artig gebauet/ wird die Wilhelms-Burg genennet/ und iſt nach Italiäniſcher Manier auffgeführet. Die Schloß-Kirche iſt wohl zu ſehen/und die Kunſtkammer. Es wird auch eine Bibliothec angelegt. Hier reſidiret VVilhelmus Ernestus, geb. An. 1662. d. 19.

den 19. October. In der Stadt iſt eine feine Stadt-Kirche / und des verſtorbenen Hertzogs Johann Ernſts Durchl. Gemahlin ſchönes Fürſtliches Hauß / daran die Buchſtaben ſtehen: C. D. S. S. L. H. H. i. e. Charlotta, Dorothea, Sophia, von Sachſen / Landgräfin von Heſſen-Homburg.

2. Ramſtorff, ein Dorff / hat aber ein Schloß und über dieſes noch ein Fürſtliches neu angelegtes Luſt-Palais und Garten.

3. Dornburg, eine Stadt und Schloß auff dem Berge an der Saal und Bürgel davon in Oſterlande Meldung geſchehen.

4. Lobeda, 5. Apolda, ſind kleine Städtgen und Aemter.

6. Die Herrſchafft Remda.

7. Die Herrſchafft Cranichfeld, darinne die Stadt gleichen Nahmen hat / liegt an dem Fluſſe Ilm / und hat auff ſehr hohen Bergen gegen Morgen und Abend zwey Schlöſſer / darunter das gegen Morgen anſehnlich iſt.

8. Tannerode, eine kleine Stadt an der Ilm / hat groſſen Schaden durch Brand gehabt. Dieſer Ort hat auch ein feines Schloß in der Höhe über der Stadt. * Von dieſm Städtgen erzehlet man den Schertz / daß man etliche Eh-Leute auff einem Fuder Heu getrauet; Denn es iſt die Kirche ſo erbauet / daß ein Gewölbe iſt / worüber der Altar erbauet iſt / und durch das Gewölbe gehet der Fahr-Weg / und alſo mag etwa ein Fuder Heu daſelbſt ſtille gehalten haben / und das kan viel mahl geſchehen.

9. Buttſtädt, eine kleine Stadt nach Eckarts-berge zu/welche 1707. faſt gantz abgebrannt iſt/ auch vorher ſchon etlich mahl.

10. Ober-Weymar / ein feiner Ort / hat ein Schloß.

[IV.] Dem Hertzog zu Eyſenach gehöret:

1. Eyſenach, lat. Iſenacum, eine feine Stadt nach Heſſen zu/ an den Flüſſen Neſſa und Herſchel oder Hörſel / hat ein feines Fürſtliches Schloß / darauff anjetzo Hertzog Johannes Wilhelmus, geb. 1666. den 17. Octob. reſidiret / ein rechter devoter Herr. Die Stadt hat feine Kirchen / die Gottes-Acker-Kirche iſt ſonderlich fein. In der Stadt-Kirche iſt ſonderlich das groſſe und berühmte Orgel-Werck zu ſehen.

2. Wartburg, ein altes und ehmahls trefflich feſtes Schloß nicht weit von der Stadt/ auff einem ſehr hohen Berge / wo hin ſich im XVI. Seculo D. Luther retiriret / da er von Käyſer Carolo V. auff dem Reichs-Tage zu Worms war in die Acht erklähret worden/daher nennete er es nicht anders als ſeinen Pathmum.

3. Jena, eine kleine aber artige Stadt und Fürſtliches Schloß/ liegt an der Saal zwiſchen lauter Bergen/ und hat eine ſchöne Weltberühmte Univerſität / welche 1558. geſtifftet worden. Im Collegio iſt eine vortreffliche Bibliotheck/ welche ſich täglich vermehret. Es hatte ehmahls Jena ſeinen eigenen Hertzog / nach deſſen Abſterben es an das Hauß Eyſenach kommen. Hier iſt das Hoff-Gerichte der geſam-

ten

ten Weymariſchen Linie. In der Michaelis- oder Stadt-Kirche iſt Doctor Martin Luthers Bild von Ertz zur lincken Seiten/ wenn man nach dem Altar zugehet/welches von Wittenberg dahin kommen iſt/weil man befürchtete/Käyſer Carolus V, möchte es weg nehmen. Die Collegien-Kirche und neue Gottes-Acker-Kirche ſind wohl zu ſehen. Bey der Stadt iſt über die Saal eine admirable ſchöne groſſe lange und hohe Brücke von lauter Qvater-Steinen. In Jene gehet man auch unter dem Altar hin/ weil er erhöhet iſt und von auſſen gewölbet worden / daher ſaget man folgenden Vers von den Jeniſchen Miraculis:

Ara, Caput, Virgo, Mons, Pons, Vulpecula Turris
Weigeliana domus, ſunt hæc miracula Jenæ.

4. Creutz, liegt an der Werre/und kan vor einen Paß darüber mit gehen.

5. Marckſuhl, ein Schloß/iſt ein artiger Flecken/ und dabey ein Jäger-Hauß / wo ſich der Hertzog öffters divertiret.

6. Altſtädt / eine feine Stadt und Schloß in der Pfaltz zu Sachſen/ iſt ein Amt/und gehöret hieher/liegt nicht weit von der Unſtrut / zwiſchen dem Amt Sangerhauſen/ und der Herrſchafft Qverfurth/oder Qvernfurt.

* Nicht weit von Eyſenach/iſt der ſehr hohe Hörſelberg/welchen man weit ſehen kan/doch iſt der Heunſelberg gröſſer.

[V.] Dem

[V.] Dem Hertzoge zu Gotha:

Welcher vorjetzo Fridericus heiſſet/ geb. 1676. gehören folgende Aemter.

1. Gotha, eine kleine aber ſehr ſauber gebauete Stadt/ liegt an der Leine/ und hat ein überaus ſchönes Fürſtliches Reſidentz-Schloß/ welches Friedenſtein genennet wird/ und pranget ſolches mit ſchönen Zimmern/ einen feinen Zeug-Hauſe/ trefflichen Kunſt-Kammer und Bibliotheck. Die Stadt iſt mit Wällen und Paſteyen auch das Schloß etlicher maſſen befeſtiget. In den Land-Charten wird Gotha Amt-Gotha genennet.

2. Die Herrſchafft Tonna/ worinne * Burg- und Gräfen-Tonna.

3. VValtershauſen, eine geringe Stadt/ davon nicht weit der hohe und berühmte Heunſelberg iſt/ welcher mit dem Bloxsberg üm die Höhe ſtreiten ſoll; Allein gnug das der Bloxsberg höher iſt. Auff dieſen Berg hat Hertzog Ernſt ein Hauß gebauet auff die höchſte Spitze/ und auch eine Medaille ſchlagen laſſen/ als er einſten den längſten Tag die Nacht darauff logiret. Vid. Olearii Syntagma Rerum Thuringic. & qvid. Pars I. vom Entzelberg oder Heunſelberg.

4. Reinhartsbrunn, eine feine Stadt und Amt/ wo der Thüringer Wald angehet.

5. Georgenthal, iſt gleichfals ein Amt/ nicht weit von jenem.

6. Ichtershauſen, ein kleines Städtgen und Amt am Fluſſe Gera/ woſelbſt der nunmehro

ver-

verſtorbene Hertzog Bernhard zu Meiningen eine Reſidentz angefangen zu bauen / welche aber nicht vollführet worden iſt / weil er die Stadt Meinungen hernach bekam / und Ichtershauſen an Gotha überließ. Dieſer Ort iſt ein ſchönes Amt.

7. Tambach, iſt anjetzo nur ein Dorff / liegt am Fluſſe Apffelſtädt / dahin Lutherus von Schmalkalden in groſſen Stein-Schmertzen gebracht worden; Daher ſagt er / Tambach eſt mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus. Ich habe GOTT geſehen und meine Seele iſt geneſen.

§. CXVI.

Was ſind nun vor Grafen in Thüringen?

I. Die Grafen von Schwartzburg / welche man nicht mit Schwartzenberg confundiren darff / haben ſchöne Güter/und ſollen nach ihren Reſidentzen betrachtet werden/ ſie ſind alle Lutheriſcher Religion.

(1.) Sondershauſen, eine kleine Stadt an der Wipper/woſelbſt ein admirables neu erbautes Schloß / welches anſehnlich iſt. Bey dem Schloſſe iſt ein verwunders-würdiger Garten/ welcher deſto mehr muß admiriret werden/weil der Ort vormahls zu einem fruchtbaren Garten gar nicht gelegen war; doch nunmehro iſt er ſo conſiderable und koſtbahr/daß er in Thüringen ſeines Gleichen nicht hat. In der Stadt iſt die Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit wohl ſehens-werth/welche überaus zierlich gebauet iſt.

Hier

Hier reſidiret Chriſtianus VVilhelmus, geb. 1647. den 16. Jan. welcher 1697. in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben worden iſt. Hierzu gehören:

(α) Ebleben, ein Flecken an dem Fluſſe Helbe/ welcher ein fein Schloß hat/mit einem Garten und Teichen / wo ſonſt eine Gräffliche Reſidentz geweſen iſt. * Der Fluß Helbe hat eine verwunders-würdige Art / daß er zur Zeit länger als 24. Wochen ausbleibet / und nicht ein Tropffen Waſſer zu ſehen iſt. Bey ſtürmiſchen Regen-Wetter aber kömmt er wieder und ergieſſet ſich manchmahls ſehr/bringet den Aeckern wenig Nutz / doch treibt er viel Mühlen / welchen manchmahls ſehr lange Waſſer mangelt/ und haben kaum ſo viel daß ſie kochen können.

(β) Clingen, ein Dorff mit einem Schloſſe / iſt ein Amt.

(γ) Greuſſen, eine feine Stadt / welche Anno 1687. gantz und gar mit Kirch und allen abgebrannt iſt. Anno 1687. d. 2. Jul. Feſto Viſitationis Mariæ erat Incendium Greuſſenſe, circa horam IX. Pomeridie exortum. Templum, curia, totaqve civitas in cineres redacta fuit, intra qvinqve horarum ſpatium. En! ſunt collapſi cineres & flamma qvievit, dieſes ſind eines vornehmen Mannes Worte. Nun aber iſt die Stadt ſchön wieder erbauet/ die Kirche mit einen Thurn/ Glocken und Orgel gezieret / ein feines Rath-Hauß auffgeführet/daß alles in gutem Stande iſt. * In allen Land-Charten ſtehet Greben / es iſt aber nicht recht/es muß Greuſſen heiſſen.

Bo-

(δ) Bodungen, ein Flecken und Schloß / iſt ein Amt / liegt am Fluſſe Bode.

(2.) Arnſtadt, lat. Arnſtadium, Arnſtadia, eine kleine aber ſehr wohlgebauete Stadt am Fluſſe Gera / und flieſſet der Fluß / die kleine Weiſſe hindurch. Dieſer Ort hat ein altes aber anſehnlich Schloß / worinne Graff Anton Günther reſidiret / geb. 1653. den 10. Octob. ein ſehr gelehrter und frommer Herr / welcher das unſchätzbahre Müntz und Medaillen-Cabinett beſitzet / dergleichen wenig in gantz Europa ſind / denn es pranget ſolches von mehr als 6000. Stücken / auch iſt die Gräffliche Bibliotheck nicht zu verachten. Bey dem Schloſſe iſt der ſehr groſſe Garten / welcher ehmahls in Thüringen ſeines Gleichen nicht gehabt / und gehet ihm an der Ebene und Gröſſe noch keiner vor. In der Stadt ſind zu ſehen / das Rath-Hauß / daran eine künſtliche Uhr / die Barfüſſer Kirche / darinne der ſchöne Altar und Predigſtuhl zu admiriren ſind.

Bey dem Schloſſe ſtehet eine Linde mit dreyen Böden / welche durch Treppen beſtiegen werden / und im grünenden Sommer ſehr anmuthig und luſtig ſind. Ob gleich die gute Stadt durch öfftere Feuers-Brünſte ſehr ruiniret worden / ſo iſt ſie dennoch ſehr wohl gebauet / und ſo nahrhafftig / daß ſie billig unter den Thüringiſchen Städten die Edele genennet wird. Der Boden und Gegend der Stadt iſt fruchtbahr / trägt auch Wein / in der Stadt wird berühmtes gutes Bier gebrauet / und findet man hier die allerſchönſten Spring-

Brun-

Brunnen in groſſer Anzahl. Bey der Stadt iſt der ſchöne Brunn/wobey ein Hauß gebauet iſt/auch noch ein anderer Brunn/ſo der Stadt Waſſer giebt / und das Meßing-Werck der Meßing-Hammer genannt. Die Mühle vor der Stadt wird billig bewundert / denn ſie hat 16. Gänge zum Mahlen / und eine Schneide-Mühle/welche doch alle gangbahr ſind/ ohngeachtet/ des Waſſers nicht übrig iſt.

NB. Von dem Herrn Grafen ſchreiben Schenck und andere/folgendes Diſtichon:

Magna qvidem de te rumor Præconia fecit.
Nullaqve de facie neſcia terra tua eſt.
Ovid. Heroid. Ep.

Dazu gehören:

(α) Auguſtburg, ein admirables Luſt-Palais, der Durchlauchtigen Fürſten Auguſten Dorotheen, aus dem Hauſe Wolffenbüttel/geb. 1666. den 16. Decemb. vermählet an Graff Anthon Günthern zu Arnſtadt / Anno 1684. den 6. Aug. Dieſes Hauß iſt ſamt dem Garten zu admiriren / ſintemahl es vormahls der Gegend ein rauches wüſtes ſumpffichtes Erdreich war / und gleichwohl giebt nun der gantzen Gegend das Hauß ein Anſehen / und der ſchöne Garten einen Anmuth. Was vormahls nichts getragen / das trägt jetzo lauter Anmuths-volle Früchte. In dem Garten ſind noch etliche andere kleine Luſt-Häuſer/und die Zimmer des groſſen Palais ſind vortrefflich meubliret / &c. Und hat die Durchlauchtigſte Beſitzerin alles ſelbſten gebauet / und angegeben.

(β) Plau,

(β) Plau, lat. Plavia, eine kleine Stadt an der Gera, wobey auff dem Berge ein alt wůſtes Schloß iſt.

(γ) Keula, ein groſſes Dorf mit einem ſchönen compendieuſen Gråflichen Schloſſe / darauf ehmals der itzige Herr Graf zu Arnſtadt reſidiret hat.

* Es iſt dieſer Ort keine Stadt / wie andere in Geographien melden.

(δ) Beckendorf, iſt ein Gråfliches Luſthaus und profitables Landgut / nicht weit von Můlhauſen / liegt am Urthal.

(ε) Scheremberg. ein Marck-Flecken.

(3) Rudolphsſtadt oder Rudelſtadt, lat. Rudolphopolis, eine kleine Stadt bey der Saale / hat aber ein groſſes und pråchtiges Schloß / liegt auff der Höhe / darauff Graf Albertus Antonius, geb. 2. Mart. Anno 1641. reſidiret. Daſelbſt iſt die Gråfliche Cantzeley und Regierung / bey dem Schloſſe ein feiner Garten.

(α) Schwartzburg / ein Schloß und der Grafen von Schwartzburg Stammhaus / liegt nicht weit von Rudelſtadt.

(β) Jlm eine kleine Stadt an dem Fluſſe Jlm.

(γ) Königſee / eine kleine Stadt am Wald / nicht weit von Schwartzburg.

(δ) Leutenberg, ein Schloß nach dem Fråncķiſchen Grântzen / liegt auff einem Berge / und iſt eine Herrſchafft / davon ſich die Grafen ſchreiben.

(ε) Franckenhauſen, lat. Franckenhuſa, ein feines Ståd tgen / ſo wegen des Saltzwercks beruffen iſt / welches ſehr viel einbringet. Die

gute Stadt iſt etlichmahls ſehr durch Feuer ruiniret worden/ auch iſt allhier Anno 1525. d. 15. Maji, den Montag nach Cantate die Schlacht geſchehen / da die Bauren totaliter geſchlagen worden. Ihr Heerführer wurde gefangen/ der Bauren aber 5000. Mann nieder gehauen und todt geſchlagen/ dadurch denn der verderbliche Bauren-Krieg ein Ende genommen hat. Der Berg/ wo die Schlacht geſchehen / wird biß dato der Schlachtenberg genennt.

(l) Heringen und * Kelbra, ſind zwey Städtgen und Aemter am Fluſſe Helme gelegen/ daſelbſt feine Schlöſſer ſind.

(n) Straußberg/ ein noch anſehnliches Schloß/ welches tiefe Gräben und eine Maur hat/ iſt ein Amt und Landgut. Auf einer Seite liegt es eben / auf der andern Seite aber iſt ein ſehr tieffes Thal. Nun folgen alſo:

II. Die Grafen von Mansfeld. Dieſe haben ihre Güter üm die Saale herüm an den Anhaltiſchen Gräntzen/ und wollen es wenige zu Thüringen/ ſondern vielmehr zu Ober-Sachſen rechnen. Vormals hatte es ein vortreflich Anſehen und præſentirte faſt ein Fürſtenthum. Nach dem aber iſt Wettin zu Halle/ Querfurth und Heldrungen an Weiſſenfels kommen/ und dieſe Grafſchafft hat theils Chur-Sachſen/ theils Chur-Brandenburg in Sequeſtration, biß alle Streitigkeiten werden abgethan ſeyn. Die Gräfliche Linie theilet ſich in zwey Theile: In die Bornſtädtiſche/ und die iſt Papiſtiſch/ davon lebt einer als Fürſt von Fondi am

am Käyſerl. Hofe. Die Eißlebiſche iſt Evangeliſch/ reſidiret zu Artern in Thüringen. Hierinne ſind:

1) Mansfeld, lat. Mansfelda, eine feine Stadt und Schloß/ von welcher das gantze Land den Nahmen führet/ liegt am Fluß Wipper/ iſt noch ziemlich bewohnet. Das Schloß war vormals fortificiret/ hat aber müſſen demoliret werden/ ſolches liegt auf einem hohen Felſen.

2) Bornſtædt, lat. Bornſtadium, eine kleine Stadt und Herrſchafft/ liegt zwiſchen Alſtädt und Mansfeld.

3) Artern, lat. Artera, eine kleine Stadt und Schloß/ woſelbſt die Evangeliſche Gräfliche Linie reſidiret.

4.) Eisleben, lat. Islebia, eine feine Stadt an zwey kleinen Flüſſen/ ſo in den Suſſe See flieſſen/ iſt der allergröſte und beſte Ort in der gantzen Grafſchafft/ woſelbſt der Grafen altes Schloß zu ſehen iſt. Anno 1483. iſt Doctor Martin Lutherus hier gebohren/ und An. 1546. d. 18. Febr. im 63. Jahr ſeines Alters auch hier geſtorben/ liegt aber zu Wittenberg begraben.

5) Wippra, eine Grafſchafft/ deren Stadt Wippra, am Fluß/ die alte Wipper genannt/ lieget.

6) Arnſtein, eine Grafſchafft/ liegt zwiſchen der Wippra und Mansfeld.

*Andere Oerter ſind ſchlecht.

III. Die Grafen von Stolberg beſitzen die Grafſchafften

ſchafften und Städte neben den Mansfeldi-ſchen. Darinne ſind:

1. Stolberg/ eine kleine Stadt und Schloß/ lieget im Hartze/ iſt die Gräfliche Reſidentz/ wo eine Cantzley und Regierung iſt.

2. Neuſtadt, ein kleiner Ort/ iſt ein Amt/ und liegt 2. Stunden von Nordhauſen.

3. Queſtenberg, ein altes Schloß und Amt.

4. Rosla, ein Gräfliches Schloß und Amt.

* Von der Grafſchafft Werningerode/ iſt ſchon oben gehandelt worden/ ſie gehöret auch den Grafen von Stolberg.

IV. Die Grafſchafft Hohenſtein liegt an dem Fürſtenthum Grubenhagen und hat vor Zeiten ihre eigene Grafen gehabt/ und nach dem Abſterben fiel ein Theil an das Stifft Halberſtadt als ein Lehn/ und dieſes Theil/ als Lohra und Clettenberg wurde den Grafen von Sayn und Witgenſtein wieder als ein Lehn von Chur-Brandenburg übergeben/ hernach aber wieder eingezogen. Das Amt Hohenſtein bekamen die Grafen von Schwartzburg/ es zog aber ſolche Anno 1700. der Churfürſt von Brandenburg ein/ und gehöret alſo faſt die gantze Grafſchafft dem Churfürſten von Brandenburg oder König in Preuſſen. Die Oerter ſind:

1. Hohenſtein, ein altes verfallenes Schloß/ welches vormals conſiderable geweſen/ iſt ein Amt und gibt der Grafſchafft den Nahmen/ liegt über Neuſtadt.

2. Jlefeld, ein ſchönes Kloſter/ welches vortreffi-

che

che Einkünffte hat/ und gute Jagten/ gehöret nach Hannover.

3. Clettenberg oder Klettenberg, ein Schloß auf einem Berge/ iſt eine Herrſchafft/ davon ſich biß dato die Grafen von Schwartzburg ſchreiben.

4. Ellerich, eine kleine Stadt/ woſelbſt eine Unter-Regierung und Königl. Lands-Hauptmann iſt.

5. Sachſe, iſt ein geringer Ort.

6. Lohra, ein Schloß auff einem hohen Berge/ von welchen man ſehr weit ſehen kan/ und iſt mitten im Holtz gelegen. Auf einer Seite hat es einen ſehr jähen Weg dazu/ und müſſen das Waſſer auf Eſeln hinauf treiben. Auf der andern Seiten iſt es eben. In alten Zeiten iſt es feſte und conſiderable geweſen/ davon man noch die Rudera ſehen kan. Nunmehro ſind die Güter zertheilet und in einen Erb-Pacht gegeben.

7. Dittenborn, ein Kloſter/ liegt nicht weit von dem wunderbahren Fluſſe Elbe/ iſt ein kleines Amt/ welches der König eingezogen hat.

8. Bleicheroda, eine kleine Stadt zwiſchen dem Fluſſe Wippra und Boda gelegen/ an ſehr hohen Bergen/ iſt wohl bewohnt/ und von dem Nicolaus-Marck jährlich bekannt.

V. Die Grafſchafft Gleichen, lat. Comitatus Gleichenſis, liegt üm Gotha und Erfurth herüm/ und war vor Zeiten conſiderable. Nachdem aber die Grafen abgeſtorben/ ſo haben ſich die Fürſten von Gotha und Weymar/ die

Grafen von Hatzfeld und Hohenlohe drein getheilet. Darinne ſind:

(1) Dem Fürſten zu Gotha gehörig die Wachſenburg/ ein Schloß mit etlichen Dörffern auf einem ſehr hohen Berge gelegen. * Weymar hat auch was von der Grafſchafft.

(2) Ohrdruf, eine kleine Stadt/ gehöret dem Grafen von Hohenlohe/ liegt an dem Fluſſe Or.

(3) Dem Grafen von Hatzfeld gehören (a) Blanckenhain, eine kleine Stadt und Schloß 2. Meilen von Jena. (b) Gleichen, ein Schloß auf einem Berge zwiſchen Gotha und Arnſtadt (c) Wandersleben/ ein Flecken.

(4) Der Churfürſt zu Mäyntz hat * Mühlberg ein Schloß auf einen hohen Berge/ da der groſſe Flecken Mühlberg unten dabey gelegen/ iſt ein Amt.

VI. Die Grafſchafft Beichlingen liegt zwiſchen dem Fluſſe Unſtrut und der Loſſa, gehöret nach Abſterben der Grafen den Herrn von Werthern. Darinne ſind:

1. Beichlingen, ein Schloß auf einem ſehr hohen Berge/ wovon die Grafſchafft den Nahmen hat.

2. Cölleda, eine kleine Stadt.

§. CXVII.

Was ſind nun vor freye Reichs-Städte in Thüringen?

1. Mühlhauſen, lat. Mulhuſa oder Molhuſium, eine ſchöne und groſſe Stadt an der Unſtrut/ welche ſehr wohl bewohnet iſt und hat gute

Pri-

Privilegia. Dieſe Stadt iſt in 50. Jahren dreymahl durch erſchreckliche Feuers-Brünſte verderbet worden/ und ſind An. 1707. d. 30. Maji über 300. Häuſer und eine Kirche eingeäſchert worden. Nach Erfurth iſt ſie die gröſte/ hat vier Vorſtädte/ als: S. Nicolai, S. Petri, S. Georgii und S. Martini, und gehören dazu 18. Dörfer/ welche alle fein ſind. Die Stadt wird in die Unter- und Ober-Stadt getheilet/ in der Ober-Stadt iſt die ſchöne groſſe Kirche B. Mar. Virg. welche mit dreyen Thürnen pranget; in der Unter-Stadt iſt S. Blaſiii Kirche/ hat zwey ſteinerne Thürne/ und dieſe Unterſtadt iſt letzlich abgebrandt. Bey der Stadt ſind ſchöne Teiche und der berühmte Poppenroder Brunn/ welcher ſehr viel Mühlen treibet/ und dahin gehen die Schul-Collegen jährlich nach Pfingſten/ und feyren das Brunnen-Feſt/ da denn von der Stadt an dahin lauter ſchöne Lieder geſungen/ und bey dem Brunn das Te Deum laudamus muſiciret wird. Die Stadt iſt Evangeliſcher Religion/ doch ſind auch Juden/ aber keine Papiſten darinne.

2. Northauſen, lat. Northuſa, eine groſſe Stadt liegt am Fluſſe Zorge, worüber eine feine Brücke iſt/ wird in die Stadt und Neuſtadt getheilet/ hat gedoppelte Mauren/ und eine admirable Waſſer-Kunſt/ da das Waſſer durch Kunſt-Griffe und Röhren ſehr hochgetrieben wird. Die Stadt hat eine feine Marckt-Kirche mit zweyen Thürnen/ iſt mehrentheils Lutheriſch/ iedoch iſt noch ein Papiſtiſches Stift darinne/ dabey ein Dohm und etliche Canonici

ſind. Auf dem Marckte ſtehet der groſſe Roland wohl auspoliret/ geharniſcht und hat ein Schwerdt und Helm angethan. Anno 1703. nahm der König in Preuſſen die Stadt weg/ und beſetzte ſie unverſehens mit Volck.

Potentiſſimi ſub Regis Boruſſiæ Protectione felix,
Beataque vivet Urbs Northuſa.

§. CXVIII.

Wie iſt es mit der Balley Thüringen beſchaffen?

Alſo: Die Güter ſind hin und wieder zerſtreuet/ ſind Commendereyen und teutſche Häuſer/ und gehören den teutſchen Ordens-Rittern / welche ihren Hoch- und Teutſchmeiſter zu Mergentheim haben. Dieſe Güter nennen die Geographi die Balley Thüringen/ lat. Ballaviatum Thuringiæ, welche mehrentheils ein teutſcher Fürſt zur Verwaltung überkömmt. Der allerbekanteſte Ort bey Jena/ nicht weit von der Saal/ heiſſet Zwezena.

IV. Das Marggrafthum Lauſitz.

§. CXIX.

Wie iſt es mit der Lauſitz beſchaffen?

Gegen Morgen gräntzet ſie an Schleſien; gegen Abend an Meiſſen und Ober-Sachſen; gegen Mittag an Böhmen; gegen Mitternacht an die Marck Brandenburg. Vor Zeiten gehörete alles zum Königreiche Böhmen/ es wurde aber dieſes Stück Anno 1618. mit Böhmen unruhig

und

und Churfürſt Johann Georg I. brachte ſie zum Gehorſam mit groſſer Müh und Koſten / welche ſich auf 6. Millionen belieffen. A. 1632. überließ ſolche Käyſer Ferdinandus dem Churfürſten Pfandweiſe / endlich aber Anno 1635. gäntzlich und erblich. Von der Zeit an haben die Churfürſten von Sachſen nach dem Pragiſchen Frieden es allezeit beſeſſen. Es beſitzen aber andere Potentaten auch was darinne / ſo wohl in der Ober- als Nieder-Laußnitz. Anno 1706. fiel der König in Schweden hier ein / und folgends in Sachſen / und forderte groſſe Contribution.

§. CXX.

Wie ſtehts mit der Ober-Laußnitz?

Die Ober-Lausnitz, lat. Luſatia ſuperior, liegt gegen Böhmen und nach Meiſen zu / wird meiſtentheils dem Churfürſten von Sachſen zuſtehen / darinne ſind /

1. Bautzen, lat. Budiſſa oder Budiſſina, eine groſſe und wohlgebauete Stadt / iſt der Haupt-Ort / liegt mit dem Schloſſe an der Spree, lat. Spreha. Daſelbſt iſt eine feine Kirche / worinne die Lutheriſchen ihren Gottesdienſt / und auch die Papiſten / nacheinander Wechſelweiſe halten. A. 1706. eroberten die Stadt nebſt andern die Schweden alſobald.
2. Görlitz, lat. Gorlitium, eine groſſe und weitläufftige Stadt / an dem Fluſſe Neiſſa, woſelbſt ein feines Gymnaſium iſt. Anno 1691. entſtund ein groſſer Brand dadurch die gute Stadt gar ſehr ruiniret wurde / und auch die admirable Kirche / wobey ein ſchöner Thurm /

darauf die groſſe Gocke geweſen / welche der Erfurtiſchen gleich war / iſt aber nun unbrauchbar und zerſchmoltzen. Die Kirche iſt nun wieder erbauet / uñ auch andere / aber kleinere Glocken gegoſſen worden. Die Stadt hat einen Wall und hohes Rundel / der Trotz-Käyſer genannt.

3. Zittau, lat. Zittavia, iſt eine ſchöne und groſſe Stadt an dem Fluſſe Neiſſe, hat ein ſehr berühmtes Gymnaſium, liegt an den Böhmiſchen Gräntzen.

4. Camitz, lat. Camentium oder Camentia, eine feine Stadt an der Elſter.

5. Lauben, lat. Lauba, eine feine Stadt an der Queis, lat. Quiſſa, welche vor etlichen Jahren vielmahl abgebrandt iſt / liegt an den Schleſiſchen Gräntzen. In der Stadt iſt annoch ein Papiſtiſches Nonnen-Kloſter.

6. Lœbau, lat. Lœbavia, iſt eine kleine aber wohlgebauete Stadt / nicht weit von den Böhmiſchen Gräntzen / zwiſchen Bautzen, Görlitz, hat in vorigen Jahren etlichmahl Brand-Schaden gehabt. * Dieſes ſind die Sechs-Städte / darunter in Conventen oder Zuſammenkünfften / wie gewöhnlich / Lœbau die Oberſtelle hat. Sie werden ingeſamt Hexapolis genennet.

7. Hoyerswerda, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe / iſt eine Herrſchafft.

8. Moſcau, eine kleine Stadt und Schloß / gehöret dem Grafen von Callenberg, iſt noch gut genung.

9. Marienthal, ein Papiſtiſches Nonnen-Cloſter zwiſchen Görliz und Zittau.

10. Ma-

10. Marienſtern, ein Papiſtiſches Nonnen-Cloſter/ zwiſchen Zittau und Görliz.

11. Elſter, ein Ort an der ſchwartzen Elſter, ſtehet den Herrn von Knochen zu.

NB. Um Bautzen und Lœbau herum iſt ein ſchmahler Strich Landes/ daſelbſten die Wenden wohnen/ ſo von den alten Vandalis überblieben ſind/ und haben ihre Wendiſche Kleidung und Sprache noch. Solcher Strich Landes gehet durch die Nieder Lausniz biß an die Marck Brandenburg.

§. CXXI.

Wie iſt es mit der Nieder Lausnitz beſchaffen?

Darine haben etliche Herren zugebieten/ und wird lat. Luſatia inferior genennet/ gräntzet an die Marck und Ober-Sachſen.

I. Dem König und Churfürſten zu Sachſen gehört:

* Das Schloß Senfftenberg, mit etlichen andern geringen Oertern/ es wollen aber etliche dieſes zu Meiſſen/ andere zum Chur-Creyſe rechnen.

II. Der Hertzog zu Merſeburg hat:

1. Luben, lat. Lubena, eine feine Stadt und Schloß an der Spree/ iſt der Haupt-Ort und eine Regirung des Landes und Sitz des Stadthalters hier.

2. Guben, lat. Gubena, eine ſchöne/ groſſe und wohlbewohnte Stadt/ liegt am Fluſſe Neiſſe, welcher zwey Stnnden davon in die Oder gehet.

3. Luccau, lat. Luccavia, eine artige und Volckreiche Stadt am Fluſſe Geila.

4. Forſt,

4. Forſt, lat. Forſta, eine ſchöne Stadt/ liegt an der Neiſſe und brauet gut Bier. Hier reſidiret anietzo eine Fürſtl. Merſeburgiſche Witbe.
5. Spremberg oder Sprehmberg, eine feine Stadt/ welche an der Spree gelegen iſt. Hier reſidiret Hertzog Heinricus von Merſeburg/ geb. d. 2. Sept. 1661. Anno 1705. brante dieſe gute Stadt gantz und gar biß aufs Schloß und etliche kleine Häuſer ab.
6. Funſterwald, lat. Funſterwalda, eine feine Stadt nicht weit von Dobriluck.
7. Dobriluck, lat. Dobrilucca, ein Fürſtliches Schloß und Amt an der ſchwartzen Elſter, iſt ein Leibgedinge der verwittibten Hertzogin von Merſeburg.
8. Calau, Calovia, eine kleine Stadt am Fluß Deber/ welcher unweit von hier in die Spree flieſſet.

III. Dem König in Preuſſen gehört:

1. Cotbus, oder Cotwitz, lat. Cotwuſium, eine feine Stadt und Schloß an der Spree.
2. Peitz, lat. Peitza, eine ziemlich befeſtigte Stadt an der Spree, liegt in einer moraſtigen Gegend/ iſt wohl verwahret und ſtarck bewohnet.
3. Peſcau, lat. Peſcavia, eine feine Stadt an der Spree.
4. Storckau, lat. Storcavia, ein feines Schloß und Herrſchafft/ mit einem guten Gebiet.
5. Sommerfeld, lat. Æſticampium, eine kleine Stadt an den Schleſiſchen Gräntzen.

IV. Dem Grafen von Promnitz gehört:

1. Sorau, lat. Soravia, eine artige Stadt/ an den

Schle-

Schleſiſchen Gräntzen/ iſt 1700. faſt gantz abgebrant.

2. Pfördten, nebſt andern Oertern ſind ſchlecht.

V. Einer Linie der Grafen von Solms gehört nur Sonnewalde.

NB. Sonnewalde, lat. Sonnewalda, eine kleine Stadt am Fluß Dober gelegen.

VI. Neuen-Zella. lat. Nova-Zella, iſt eine Abtey/ gehöret dem Abte.

VII. Lieberoſe, eine Herrſchafft/ gehöret dem Herrn von Schulenburg.

VIII. Friedland, lat. Frielandia, ſtehet dem Johanniter Orden zu Sonneburg, zu.

IX. Liebenau, liegt an der Spree, gehöret dem Grafen von Lynar.

X. Retſchau, liegt an der Spree, gehöret dem Herrn von Schlieben.

V. Die Marck Brandenburg.

§. CXXII.

Wie iſt es mit der Marck beſchaffen?

Die Marck Brandenburg/ lat. Marchia Brandenburgica, gräntzet gegen Morgen an Pohlen und Schleſien; gegend Abend an Braunſchweig und Lüneburg; gegen Mittag an das Hertzogthum Magdeburg/ Ober-Sachſen und Ober-Laußnitz; gegen Mitternacht an Pommern und das Hertzogthum Mecklenburg.

*Hier mercket man folgende Flüſſe/ die Elbe, Oder/ Spree, Wartha, Fuhra, Mietzel und andere kleinere/ welche bey den Städten gemeldet werden ſollen.

Das gantze Land gehöret dem König in Preuſſen

ſen und Churfürſten von Brandenburg / welcher ſonſt als Churfürſt Friedericus III. genennet wurde / geb. 1657. d. 1. Jul. Aber Anno 1701. ließ er ſich zu Königsberg zum erſten Könige in Preuſſen krönen / unter dem Nahmen Friedericus I. Er ſatzte ſich ſelbſten die Crone nebſt ſeiner noch damahls lebenden Gemahlin auf / zum rechten Zeichen ſeiner Souverainite. Unter das Volck ließ er eine Medaille oder Müntze werffen / da war auf einer Seite des Königs Bildniß mit den Worten: Friedericus Rex, unten: Unct. Regiom. 18. Jan. auf der andern Seite die Crone mit der Schrifft: Prima meæ gentis. unten: 1701. Vid. plur. in votis devotis publicis Magdeb.

NB. Sonſt gehören dieſem Könige: Magdeburg, Halberſtadt, Minden, Camin, Ravensberg, halb Preuſſen / davon an ſeinem Ort geſagt wird.

Der König iſt der Reformirten Religion zugethan / und alſo ſind in ſeinen Landen viel Reformirte / doch die mehreſten ſind Lutheraner.

§. CXXIII.

Wie wird die Marck eingetheilet?

Die Marck an ſich ſelbſt / wird in folgende fünf Stücke getheilet / als ſind:

1. Die Mittel-Marck / lat. Marchia Media.
2. Die Neue Marck / lat. Marchia Nova.
3. Die Alte Marck / lat. Marchia Vetus.
4. Die Ucker Marck / lat. Marchia Uckerana.
5. Die Priegnitz, lat. Prignizia.

* Alle dieſe Länder ſind conſiderable genung / und wenn Ihr. Majeſtät alle ihre Länder beyſammen hätten / als (1.) die Erbſchafft des verſtorbe-

ſtorbenen Printzens von Oranien oder Königs Wilhelmi III. in Engelland; (2.) die Hertzogthümer/ Magdeburg, Halberſtadt, Minden, Camin, auch Cleve und Ravensberg; (3.) das Theil von Preuſſen/ ſo wären ſie der mächtigſte Potentat der Welt.

§. CXXIV.

Was iſt in der Mittelmarck remarquable?

Die Mittelmarck/ lat. Marchia Media, gräntzet an das Hertzogthum Magdeburg/ Ober-Lausnitz/ an die Alt- und Neu-Marck. Darinne ſind:

1. Berlin, Berolinum, eine groſſe ſchöne und wohlgebauete Haupt- auch Königliche Reſidenz-Stadt liegt an dem Fluſſe Spree, iſt überaus ſtarck bewohnet. Die Stadt beſtehet aus fünff Städten/ 1. Berlin, 2. Cölln an der Spree, 3. Fridrichswerder, 4. Dorotheen Stadt und 5. Fridrichs Stadt. Das neue Königliche Schloß wird immer prächtiger gebauet/ und iſt eines der galanteſten in Europa. Der Luſt-Garten hat wenig ſeines gleichen/ und die Königliche Kunſt-Cammer/ Bibliotheck, Medaillen-Cabinet müſſen alle admiriret werden. Die Zeughäuſer ſind vortreflich/ und iſt darinne ein groſſes Stück Geſchützes/ eine Canon, welche 1704. d. 31. Octob. von dem Preußiſchen Gießnerey-Director, Jacobi, gegoſſen worden/ ſo hundert Pfund ſchieſſet/ wozu 664. Centner Metall in einer Hitze geſchmoltzen worden. Dergleichen Guß ſoll ſo neulich in Europa nicht geſchehen ſeyn. Das Stück wird Aſia genannt/ weil es aus den Stücken gegoſſen wordē/ ſo man ehmals den Türcken in Ungarn

Ungarn abgenommen hat. Anno 1705. d. 26. Febr. publicirte die Königliche Academie der Künſte und Mathematiſchen Wiſſenſchaffte eine Materie zu Erlangung des Preiſſes/ np. etwas zu Ehren der ſeel. verſtorbenen Königin/ vor die Mahler/ Bildhauer und Baumeiſter.

2. Brandenburg, lat. Brandenburgum, eine feine Stadt/ welche die Havel in zwey Theile ſcheidet/ und heiſſet ein Theil Alt Brandenburg/ der andere Neu Brandenburg. Dieſe Stadt iſt vor der Reformation ein Stifft geweſen.

3. Spandau, lat. Spandavia, eine ſeine Stadt in der Ecke/ wo die Flüſſe die Havel und Spree zuſammen kommen. Dabey iſt das admirable und vortrefflich feſte Schloß/ welches eine der beſten Feſtung in Deutſchland iſt.

4. Oranienburg oder Uranienburg, ein ſehr prächtiges Königliches Schloß/ lat. Caſtrum Arauſionis (vormahls hieß es Pœzau) liegt an der Havel, daſelbſt ſich der Königliche Hoff öffters divertiret.

5. Franckfurth an der Oder/ lat. Francofurtum ad Oderam, oder ad Viadrum, iſt eine alte aber feine Stadt/ darinne die Religion untermenget iſt. Anno 1506. iſt eine berühmte Academie angeleget worden.

6. Potzdam, lat. Boſtampium, eine kleine Stadt/ dabey Jhro Königl. Majeſtät von Preuſſen ein vortrefflich neues Schloß erbauet/ und einen ſchönen Luſt-Garten/ liegt in Havel-Land an der Havel. Der Königliche Hof hält ſich öffters hier auff/ und divertiret ſich mit allerhand Luſtbarkeiten.

7. Fehr-

7. Fehrbellin, lat. Fehrbellinum, eine kleine Stadt am Fluſſe Rhein, woſelbſt eine Fehr über den Fluß ſtehet/ davon die Stadt Bellin Fehrbellin genennet wird. Anno 1676. wurden hier die Schweden aus dem Felde geſchlagen/ von dem groſſen Wilhelmo, Churfürſten von Brandenburg, da ſie in Faveur der Frantzoſen ins Brandenburgiſche gefallen waren.

8. Rupin, lat. Rupinum, war vormahls eine Grafſchafft/ darinne liegen/ Alt-Rupin, eine feine Stadt. * Neu-Rupin, eine groſſe und ſtarck bewohnte Stadt/ welche auch wohl gebauet iſt.

9. Jochimsthal, lat. Vallis Joachimica, eine feine Stadt nach der Uckermarck zu/ deren Gymnaſium und Reformirte Fürſten Schul nach Berlin verleget worden iſt. Dieſe Stadt muß mit Jochimsthal in Böhmen nicht verwechſelt werden.

10. Bernau, lat. Bernavia, eine kleine Stadt/ iſt wegen des Biers bekannt.

11. Ratenau, lat. Ratenavia, eine alte Stadt und Paß an dem Fluße Havel. Im letzten Kriege bekamen die Schweden hier auch Stöſſe genug.

12. Lebus, Lebuſium, eine uralte Biſchöffliche Stadt/ eine Meile von Franckfurth/ hat ein feines Schloß auf einem Hügel/ iſt vormahls ein Stifft geweſen.

§. CXXV.

Was iſt von der Neuen Marck zu behalten?

Die Neue Marck/ lat. Marchia Nova, hat auf einer Seite die Oder/ auf der andern Seite aber Pommern/ Pohlen und Schleſien. Darinne ſind:

1. Cüſtrin, lat. Cuſtrinum, eine ſchöne und ziemlich groſſe Stadt/ und zwar hier der Haupt-Ort/ wo die Wartha in die Oder gehet/ liegt in einer Moraſtigen Gegend und alſo von Natur feſt. Die ſtarcken Wälle/ galante Paſteyen und breite tieffe Gräben voller Waſſer/ machen dieſe Stadt zu einer importanten Feſtung/ daß ſie in Teutſchland ihres gleichen wenig oder gar nicht hat. Das Schloß iſt vortreflich/ u. iſt durch ungemeine tieffe Waſſer-Graben von der Stadt abgeſondert/und admirable befeſtiget. Die Zeughäuſer dieſer Feſtungen ſind ſehr trefflich angefüllet/u. werdē unter die completeſten gezehlt.

2. Landsberg, lat. Landsberga, liegt in der Gegend/ wo die Wartha in den Fluß Notetz gehet/ eine feine wohl befeſtigte Stadt.

3. Drieſen, lat. Drieſa, eine artige und mit fünff Paſteyen befeſtigte Stadt/ wo ſich die Flüſſe Trage und Netz conjungiren/ an den Pohlniſchen Gräntzen.

4. Cuſtricken, und
5. Berlinichen, ſind kleine Städte.

6. Sternburg, ein groſſer Diſtrict und Streiff/ dazu auch gehöret:

* Sonneburg an der Wartha, iſt die Reſidenz des Groß-Meiſters der Johanniter-Ritter durch die Churfürſtenthümer Brandenburg und Sachſen, auch durch das Pommeriſche/

Laus-

Lausnitz und Wendiſche Länder. Anitzo iſt es Albertus Friedericus, Ordens-Meiſter/ des Königes in Preuſſen Bruder/ geb. 1672. d. 14. Jan.

§. CXXVI.

Wie ſtets um die Alte Marck?

Die Alte Marck/ lat. Marchia Vetus, liegt über dem Fluſſe Elbe, und hat zu Gräntzen die Priegnitz, die Fürſtenthümer Braunſchweig u. Hertzogthum Magdeburg. Es ſollen darinne 7. nahmhaffte Städte/ 7. Flecken/ 7. Klöſter/ 7. Aemter/ und 700. Dörffer ſeyn. Wir mercken:

1. Stenda, lat. Stendalia, iſt die Haupt-Stadt/ anſehnlich und wohl bewohnt/ liegt am Fluſſe Ucht, zwey Stunden von der Elbe, daſelbſt alle viertel Jahr Land- und Hofgericht gehalten wird.
2. Arnburg, lat. Arnburgum, eine kleine Stadt an der Elbe.
3. Saltzwedel oder Soltwedel, lat. Soltquella, da durch der Fluß Jrtze mitten durchlauffet und die Stadt in Alt- und Neu-Stadt theilet/ liegt an den Lüneburgiſchen Gräntzen.
4. Werben, lat. Verbena, eine feine Stadt/ wo der Fluß Havel in die Elbe gehet/ war vormahls ein Paß über die Elbe, es iſt aber die Werter-Schantze gantz ruiniret.
5. Tangermunde, lat. Tangermunda, eine feine und wohlbewohnte Stadt am Fluſſe Tanger, hat ein feines Schloß. Hier gehet nicht weit davon die Tanger in die Elbe.
6. Oſterburg, lat. Oſterburgum, eine kleine

Stadt in der Gegend wo die Flüſſe Biſe und Ucht zuſammen kommen.

7. Seehauſen, lat. Seehuſium, eine kleine Stadt.

8. Gardeleben, lat. Gardelebia, eine alte Stadt am Fluſſe Biſe, hat ein Schloß/ die Eiſerne Schnippe genannt. Hier wird gut Bier gebrauet/ die Garley genannt.

§. CXXVII.

Was iſt in der Ucker-Marck zu obſerviren?

Die Ucker-Marck, lat. Marchia Uckerana, gräntzet an Vor-Pommern/ an die Mittel-Marck und das Hertzogthum Mecklenburg, hat den Nahmen von der Ucker-See. Hier ſind:

1. Prenslow, lat. Prenslavia, iſt die Haupt-Stadt/ liegt an der Ucker-See/ iſt gantz fein/ wohl bewohnt/ und will man Rolands-Seule da zeugen.

2. Templin, lat. Templinum, eine kleine Stadt an dem Dolgen See/ welche die Tempel-Herrn erbauet haben. A. 1528. iſt hier die Erb-Vereinigung zwiſchen Pommern und Brandenburg erneuret worden.

3. Löckenitz, lat. Lockenitium, eine kleine Stadt und Schloß/ liegt im Moraſt/ und iſt ein guter Paß an den Pommeriſchen Gräntzen.

4. Svet, eine kleine Stadt und Schloß/ wo Marggraf Philippus Hof hält.

5. Oderburg, ein Paß/ liegt in der Oder.

6. Botzeburg iſt gering.

§. CXXVII.

§. CXXVIII.

Was iſt von der Priegnitz zu mercken?

Die Priegnitz/ lat. Priegnitia, gräntzet an die Elbe, die Fürſtenthümer Mecklenburg und Donneberg, auch an die Mittel-Marck. Darinne ſind:

1. Perleberg, lat. Perleberga, iſt die Haupt-Stadt / noch ziemlich / liegt am Fluſſe Stepenitz.
2. Havelberg, lat. Havelberga, eine groſſe und wohlbewohnte Stadt/ liegt am Fluſſe Havel, iſt vor der Reformation ein Biſchoffthum geweſen.
3. Wittſtock, lat. Wittſtochium, eine ziemliche Stadt am Fluſſe Dorſe. Anno 1636. d. 24. Sept. wurden die Sachſen und Käyſerlichen von den Schweden hier aus dem Felde geſchlagen.
4. Kyritz, lat. Kyritium, eine feine Stadt/ deren Bier ſo da gebrauet wird/ nennet man Mord- und Todtſchlag.

VI. Das Hertzogthum Pommern.

§. CXXIX.

Was muß von Pommern gemercket werden?

So viel: Gegen Morgen gräntzet es an das Königreich Pohlen; gegen Abend an das Hertzogthum Mecklenburg/ gegen Mittag an die Marck Brandenburg; und gegen Mitternacht/ an die Oſt-See. * Es iſt alles Evangeliſcher Religion zugethan in gantz Pommern.

NB. Vormahls beſaß dieſes Land ein eigener

Hertzog/ welcher mit Chur-Brandenburg eine Erb-Verbrüderung aufrichtete/ krafft welcher der Churfürſt nach ſeinen Tode in Pommern ſuccediren ſolte. Allein dieſer Hertzog gieng eben zu der Zeit gantz ungelegen mit Tode ab/ da der Dreyßig-Jährige Krieg am ſchärffſten lief/ und Schweden war in Poſſeſſion, doch bekam in Weſtphäliſchen Frieden/ 1648. Chur-Brandenburg eine Helffte/ die andere aber behielte Schweden.

A. 1676. fielen die Schweden in Faveur des Königs in Franckreich in die Marck ein/ aber der tapfre Churfürſt Wilhelmus Magnus & felix ſchlug ſie zurück/ und eroberte hernach mit gutem Glücke das gantze Schwediſche Pommern/ muſte aber im Nimwegiſchen Frieden alles wieder geben.

Man theilet es in Vor- und Hinter-Pommern/ Vor-Pommern gehöret den Schweden/ Hinter-Pommern aber dem König in Preuſſen.

§. CXXX.

Was gehöret nun zu Vor-Pommern?

Vor-Pommern/ lat. Ducatus Pomeraniæ Citerior, iſt dasjenige Stück/ ſo zwiſchen der Oder und dem Hertzogthum Mecklenburg lieget/ und gehöret dem Könige in Schweden. So folget:

(I) Das Hertzogthum Stetin, lat. Ducatus Stetinenſis, darinne ſind:

1. Stetin, lat. Stetinum, eine vortrefliche Feſtung mit Wällen und Graben/ Paſteyen und allen verſehen/ liegt an der Oder. Dieſe Stadt iſt eine admirable Handels-Stadt und der Haupt-Ort. Anno 1677. wurde ſolche von dem Churfürſten von Brandenburg belagert/

von

von den Schweden überaus ritterlich defendiret/ endlich aber übergeben/ da kein Entſatz zu hoffen war. Nachdem ſie reſtituiret iſt ſie noch viel ſtärcker fortificiret worden/ daß ſie itzo eine trefliche Real-Feſtung iſt.

2. Anklam, lat. Anclamum, eine feine Stadt am Fluſſe Peene.

3. Demmin, lat. Demminum, eine feine Stadt und Gräntz-Feſtung gegen die Mecklenburgiſchen Gräntzen am Fluſſe Peene, worein hier die Flüſſe Tollenſee und Trebel gehen.

4. Damm, lat. Damum, eine feſte Stadt und Paß an der Oder.

5. Gartz, lat. Gartiæ, eine feſtes Schloß und Paß an der Oder.

6. Uckermunde, lat. Uckermunda, eine ſchöne Stadt an dem friſchen oder groſſen Hafen/ lat. Sinus magnus, woſelbſt die Ucker einflieſſet.

7. Treptow, lat. Treptovia, eine ziemliche Stadt/ wird zum Unterſchied der Stadt gleiches Nahmens am Fluſſe Regen, Alt-Treptow genennet/ hat ein Schloß.

(II) Das Barther-Land/ lat. Terra Bardenſis, darinne ſind:

1. Damgarten/ eine feine Stadt und Paß.

2. Barth, lat. Bardum, eine ſchöne Stadt/ liegt nicht weit von der See.

3. Stralſund, lat. Stralſunda, eine groſſe Handels-Stadt und hauptſächliche Feſtung/ hat einen Hafen. Anno 1628. belagerte ſie der Käyſerliche General Wallenſteiner vergeblich/ der Churfürſt von Brandenburg eroberte ſie Anno 1678. nach einer erſchrecklichen Bombardirung/ da die Beſatzung keinen Succurs zu

hoffen hatte. Nach dieſem haben ſie die Schweden vortreflich befeſtiget/ daß ſie von groſſer importanz iſt.

4. Tribeſee, eine kleine Stadt/ iſt ein ſchönes Schloß und Amt/ am Fluß Trebel nach dem Mecklenburgiſchen Gräntzen/ Anno 1702. hat ein Brand die Stadt meiſtens ruiniret. *Daherům liegen auch kleine Oerter und Inſuln/ ſind aber ſchlecht.

(III) Die Grafſchafft Gutzskau, lat. Comitatus Gutskovienſis, darinne ſind:

1. Gutskow, lat. Gutskovia, eine kleine Stadt/ davon die Grafſchafft den Nahmen hat.

2. Wolgaſt, lat. Wolgaſtia, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Schloſſe an dem Fluſſe Peene, welcher hier Schiffreich wird. Die Schiffe von Anklam und Stetin kommen daher/ und müſſen andere hier den Zoll entrichten nebſt dieſen. * Dieſe Stadt führet den Titul eines Hertzogthums/ lat. Ducatus Wolgaſtenſis.

3. Gripswalda oder Greyphswalde, lat. Gryphiswaldia, eine vortrefliche feſte Stadt/ liegt eine Stunde vom Meer/ in Moraſte. An. 1457. iſt eine berühmte Academie hier geſtifftet worden. Im vorigen Kriege nahm dieſe Feſtung Chur-Brandenburg weg/ muſte aber ſolche in ſtatu quo wieder geben.

(IV) Etliche Inſuln gehören auch dem Könige in Schweden/ als:

1. Rugen, lat. Rugia eine feine Inſul / hat den Titul eines Fürſtenthums / lat. Principatus Rugiæ, iſt gegen alle Ecken mit feſten Schan-
Ben

tzen verſehen. Dieſe Inſul liegt in der Oſt-See/und hat feinen Ackerbau/ wird der Korn-boden von Stralſund genennet. Darauff ſind etliche feine Oerter. * Bergen iſt die beſte Stadt darauf.

2. Uſedom, lat. Uſedomia, eine feine Inſul/ darauf die Haupt-Stadt Uſedom iſt. Vor Zeiten hat darauf die vortrefliche Handels-Stadt Vineta geſtanden / welche hernach zerſtöhret/ unter Waſſer geſetzet und verſchlungen worden. Die Rudera können nicht einmahl mehr geſehen werden.

NB. Bey der Inſul Uſedom iſt das groſſe Haf/ in welches die Oder gehet/ welches mit dem Ausfluß und dem Meer die Inſul formiret.

3. Wollin, lat. Wollina, eine gute Inſul zwiſchen der Oder/ dem Meer/ und groſſen Haf/ darauff die Stadt Uſedom iſt/ ſo ein Schloß hat. *In alten Zeiten hat hier die ſchöne Stadt Julinum geſtanden.

(V) Die Halb-Inſul Jasmund iſt zu mercken/ welche mit ihrem vielen Holtze die Inſul Rügen verſorget.

(IV) Die alte und neue Fahr-Schantz gegen Stralſund über/ iſt wohl fortificiret/ und die ordentliche Deſcente, wo die Schiffe auff- und abgehen.

§. CXXXI.

Was gehöret nun zu Hinter-Pommern?

Zu Hinter-Pommern gehören nun auch feine Oerter/ dieſes wird lat. Ducatus Pomeraniæ ulterior genennet/ erſtrecket ſich von der Oder biß an

an Pohlen/ und gehöret dem Könige in Preuſſen.

(I) Das Hertzogthum Stargard, lat. Ducatus Stargardienſis, welches an der Oſt-See und Oder lieget/ darinne ſind:

1. Neu-Stargardia, lat. Stargardia nova, eine groſſe/ und mit Wällen/ Payteyen/ Gräben treflich fortificirte Stadt/ daß ſie vor die Haupt-Stadt gar wohl paſſiret. Hier iſt die Pommeriſche Regierung des Königes in Preuſſen.

2. Neu-Treptow, lat. Treptovia nova, eine kleine Stadt am Fluße Regen.

3. Neugarten, eine Stadt und Schloß führet den Titul einer Grafſchafft und gehöret den Grafen von Elberſtein.

4. Camin, lat. Caminium, eine feine Stadt iſt vor Zeiten ein Biſchofthum/ geweſen/ liegt an der Oſt-See.

(II) Das Hertzogthum Caſſuben, lat. Ducatus Caſſubiæ, darinne ſind:

1. Colberg, lat. Colberga, eine feſte Handels-Stadt an der Oſt-See/ worein hierbey der Fluß Perſante flieſſet. Die Stadt hat einen feinen Hafen und Zollgerechtigkeit.

2. Belgard, lat. Belgardia, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe am Fluſſe Perſante, iſt auch ein Amt.

3. Coslin, lat. Coslinum, eine feine Stadt mit einem Schloſſe.

(III) Das Hertzogthum Wenden/ lat. Ducatus Venedorum, (Vandaliæ) liegt zwiſchen Caſſuben, der Oſt-See und Preuſſen. Darinne ſind:

1. Ru-

1. Rugenwald, lat. Rugenwalda, eine wohlgebauete Stadt und Schloß an der Wipper/ in welcher hier ein Lachsfang iſt.

2. Stolpe, lat. Stolpa, eine feine Stadt am Fluſſe Stolpe, welche hier Schifreich wird. Der Ort iſt ehmals eine Hanſee-Stadt geweſen.

3. Rumelsburg, ein ſchlechter Ort an dem Fluſſe Grabow.

(IV) Die Herrſchafft Lauenburg, lat. Dynaſtia Lauenburgica, gräntzet an die Oſt-See und Preuſſen. Darinne ſind: Lauenburg, Lebe, Smolſin, geringe Oerter.

(V) Die Herrſchafft Butau, lat. Dynaſtia Butavienſis, liegt nach dem Polniſchen Gräntzen/ darinne *Butau, ein feiner Ort.

NB. Dieſe zwey letztern Herrſchafften gehörten vormals zu Pohlen/ ſind aber Anno 1667. an Chur-Brandenburg abgetreten worden/ und führet der König nur den Titul davon. * So viel von Teutſchland.

§. CXXXII.

Iſt das alles von Teutſchland?

Das mag weil ſatt ſeyn/ nur will ich etliche Völcker remarquiren/ welche daſelbſt in alten Zeiten gewohnet haben.

1. Angli oder Angeln um Lübeck herüm/ welche hernach aus Nieder-Sachſen in Engelland gefallen ſind.

2. Angrivarii in Weſtphalen/ wo itzo Engern iſt.

3. Die Bructeri an dem Rhein/ wo Bergen vor itzo lieget.

4. Die

4. Die Burgundones haben erſtlich in Hinter-Pommern gewohnet/ von da ſie in Gallien gefallen und das Königreich Arelat geſtifftet haben.

5. Die Catti haben in Heſſen gewohnet.

6. Die Chauci um die Gegend/ da itzo Oſt-Frießland iſt.

7. Die Cheruſci, wo anitzo Braunſchweig und Lüneburg iſt.

8. Gugerni, wo das Hertzogthum Cleve iſt.

9. Hermunduri im Voigtland.

10. Die Heruli haben nicht weit von Dantzig gewohnet/ gantz hinten in Pommern.

11. Die Longobardi, haben üm Berlin geſeſſen/ von da ſie in Italien gefallen/ und das Longobardiſche Königreich gemacht haben.

12. Die Nemetes üm Speyer.

13. Die Saxones wohneten erſtlich in Hollſtein/ ſtreueten ſich aber weiter.

14. Die Semnones ſind in Ober-Sachſen geweſen.

15. Die Svevi haben ſich in der Marck/ Pommern und Hertzogthum Mecklenburg ausgebreitet gehabt/ und werden freylich noch andere Völcker begriffen haben.

16. Treviri um Trier.

17. Sicambri, in der Gegend/ wo Paderborn iſt.

18. Die Vandali haben an der Oſt-See um die Oder herüm logirt/ ſind hernach in Spanien/ Africam und andere Länder gefallen/ haben mehr unter ſich gefaſſet.

19. Die Vangiones üm Worms.

20. Varini, in Mecklenburgiſchen.

21. Ubii um Jülich und Cölln 2c. Plur. vid. in Rav. & Munſt. Coſmogr.

Das XI. Capitel.

Von dem Königreiche Böhmen / dem Marggrafftthum Mähren / und denen Hertzogthümern und Fürſtenthümern Ober- und Nieder-Schleſiens?

§. I.

Was hat man von Böhmen vor Charten?

1. Böhmen kan wohl auf der Charte von Teutſchland betrachtet werden; Allein die Special-Abtheilungen ſind nicht vorhanden/ u. iſt ſchwer ſolches zu verſtehen und deutlich zu ſehen.

2. Theodorus Danckert hat von dieſem Königreich eine Special-Charte dargeſtellet/ worauf ſo wohl Mähren als Schleſien/ mit denen Gräntzen deutlich zu ſehen ſind. * Von Schleſien kan man noch eine a parte Charte haben / dergleichen Petrus Schenck geſtochen und andere.

NB. Ob Böhmen und Schleſien zu Teutſchland gehören? will ich nicht fragen / man ziehe das Jus Publicum zu Rathe. Doch iſt es beſſer/ wenn es mit obangezeigten Ländern in einem beſondern Cap. tractiret wird.

* Und ſo werden nun in dieſem Cap. drey Stücke vorkommmen. Num. I. Böhmen. Num. II. Mähren. Num. III. Schleſien.

Num-

Num. I.

Das Königreich Böhmen.

§. II.

Woher hat Böhmen ſeinen Nahmen?

1. Man ſagt es ſoll den Nahmen von den Wäldern oder Gebüſchen haben; Denn die Wallonen neñen einen Wald Bois, ein Buſch/ welches die Nieder-Sachſen Boomen (Balme) nennen/daher Böhmen kommen ſoll. Von den Wäldern hat man folglich Boemheimat oder Boiheim deriviret; und ſind hernach die Einwohner Boiheimer(Böhmen)geheiſſen wordẽ.

2. Chriſtian Wigand in ſeiner Staats-Geogr. meinet mit dem Strabo und Vellejus, als wenn das Königreich den Nahmen von den alten Völckern den Bojis habe / und ſo viel ſey als Bojen Heimat, Bojemheimble, daher Bojohemum, Böheim und Böhmen. Allein es haben auch die Marcomanni in Böhmen gewohnet / müſte das Volck auch dem Königreich den Nahmen geben haben / daß es Marcomannheim hieſſe. Beſſer iſt es denn/ wenn man ſagt das Königreich habe den Nahmen nach der erſten Meynung.

3. Paulus Stransky, ein Böhme/ſagt/ das Wort komme von den Sclavoniſchen Wörtern/ Boi, Streit/ oder Buck/ Gott und Muz / Mann und ſey Bohemus ſo viel/als ein Gottesmann/ ein Streiter und Wehr-Mann. 2c.

§. III.

Was hat Böhmen vor Gräntzen/und wie groß iſt es ungefehr?

1. Böh-

1. Böhmen gräntzet gegen Morgen an Mähren und Schleſien; gegen Abend an Voigtland und die Ober-Pfaltz; gegen Mittag an Bäyern und Oeſterreich; und gegen Mitternacht an Schleſien/ Ober-Laußnitz und Meiſſen.

2. Die Länge des Landes rechnet man auf 60. die Breite auf 50. und den gantzen Umkreyß auf 180. oder 200. teutſche Meilen.

§. IV.

Wie iſt das Land ſamt den Einwohnern beſchaffen/ wem gehöret es/ wie ſtehts um die Religion?

1. Das Land iſt fruchtbar genug/ und trägt Wein/ Geträyde/ Hopffen/ hat gute Vieh-Weyde/ in den Wäldern Wildprät/ und ſonſt auch Fiſche in den Waſſern. Das gantze Königreich iſt mit Wäldern umgeben/ iſt ſonderlich der Böhmer-Wald bekant/ welcher gegen der Ober-Pfaltz zu lieget/ und ein Stück von der groſſen Sylva Hercyna iſt. In Böhmen ſind gute Gold und Silber-Bergwercke/ auch werden an gewiſſen Orten Perlen/ Diamanten, Granaten, Corallen, und noch andere Edelſteine gefunden. In dieſem Königreiche ſind die Bäder/ das zu Töplitz, Carlsbad, und noch viel andere Lobwürdige Sachen.

2. Die Böhmen ſind ſtarcke doch treuhertzige Leute/ offenhertzig aber auch zur Rebellion geneigt. Sie haben ihre eigene Sprache/ ſo mit der Wendiſchen und Sclavoniſchen etwas Gemeinſchafft hat/ doch wird an vielen Orten teutſch

teutſch geredt. Die Studia achten ſie nicht ſonderlich.

3. Dieſes Land gehöret als ein Erb-Königreich nunmehro dem Käyſer/ als Hertzoge von Oeſterreich/ welcher König in Böhmen iſt.

4. Die Religion iſt nunmehro durchgängig Papiſtiſch/ u. werden die Evangeliſchen nicht gelittẽ.

§. V.

Was ſind vor Flüſſe in Böhmen?

1. Die Elbe, lat. Albis, welche aus dem Rieſen-Gebürgen an den Schleſiſchen Gräntzen entſpringet/ und iſt anfangs gantz klein als ein Brunn/ wird aber durch noch 10. andere verſtärcket/ ſo auf Böhmiſch Labe, lat. Albis genennet werden. Vid. plur. Sigismund, à Bircken Oeſterreichiſchen Ehrenſpiegel/ p. m. 488.

2. Die Muldau, lat. Mulda oder Vultavia, entſpringet in Bäyern/ muß mit der Mulda in Meiſſen nicht verwechſelt werden. Vid. l. c. apud Aut.

3. Die Eger, lat. Egra, welche in Francken an dem Fichtelberge entſpringet.

§. VI.

Wie wird Böhmen eingetheilet?

Käyſer Carolus IV, machte XV. Kreyſe/ darzu hernach noch 3. neue kommen.

I. Der Prager-Kreyß/ lat. Circulus Pragenſis, liegt an der Mulda.

II. Der Rackonitzer Kräyß/ lat. Circulus Raconicenſis, liegt dem Prägiſchen zur Lincken.

III. Der Slaner-Kreyß/ lat. Circulus Slanenſis an der Muldau.

IV. Der

IV. Der Satzer-Kreyß/ lat. Circulus Zatecenſis.

V. Der Leutmeritzer-Kreyß/ lat. Circulus Litomericenſis.

VI. Der Buntzler-Kreyß/ lat. Circulus Boleslavienſis.

VII. Der König-Grätzer Kreyß/ lat. Circulus Gradecienſis.

VIII. Der Chrudimer-Kreyß/ lat. Circulus Chrudimenſis.

IX. Der Ctzaslauer-Kreyß/ lat. Circulus Zaslavienſis.

X. Der Bechiner-Kreyß/ lat. Circulus Bechinenſis.

XI. Der Chaurziemer-Kreyß/ lat. Circulus Caurzimenſis.

XII. Der Moldauer-Kreyß/ lat. Circulus Vultavienſis.

XIII. Der Prachenſer-Kreyß/ lat. Circulus Pracenſis.

XIV. Der Berauner- oder Bodberder-Kreyß/ lat. Circulus Veronenſis oder Podberbocenſis.

XV. Der Pilſner Kreyß/ lat. Circulus Pilſenſis.

* Das ſind die alten Kreyſe/ nun folgen noch 3. neue:

I. Der Egriſche Kreyß/ lat. Circulus Egranus.

II. Der Elnbogner-Kreyß/ lat. Circulus Elnbogienſis oder Cubitanus, liegt an den Voigtländiſchen Gräntzen.

III. Die Graſſchafft Glatz, lat. Comitatus Glacenſis.

NB. Alſo ſind 18. Kreyſe im Königreich Böhmen.

§. VII.

Was iſt nun in jedem Kreyſe zu mercken?

I. Im Prager-Kreyß/ welcher an der Mulda liegt/ iſt nur:

*PRAG, lat. Praga, eine ſehr groſſe Stadt/ liegt an der Muldau, iſt vortreflich befeſtiget und ſehr reich/ iſt nicht allein die Haupt-Stadt in dieſem Königreiche/ ſondern auch faſt die Gröſte gegen die Städte in Teutſchland. Sie wird in drey Städte getheilet/ als in die Alt-Stadt/ Neu-Stadt und kleine Seite. Alle haben die vortreflichſten Palatia und Häußer. In der Alt-Stadt iſt die Kirche zu unſer Lieben Frauen zu ſehen/ und iſt hier die Univerſität/ ſo Käyſer Carolus IV. Anno 1347. auffgerichtet hat. Der Königs-Hoff/ das Rathhaus mit dem ſehr hohen Thurn/ daran die künſtliche Uhr iſt/ welche ihres gleichen ſo leicht nicht findet/ müſſen recht bewundert werden. Die Jeſuiten haben trefliche Collegia, und ſehr groſſe Güter. Hierbey iſt die Juden-Stadt/ welche ein beſonder Revier iſt/ darinne viel tauſend Juden wohnen. Von hier kömmt man über die groſſe ſteinerne Brücke/ ſo 16. Schwibbogen hat/ und 1770. Schue lang und 35. breit iſt/ aus lauter Quater-Steinen gebauet/ in die neue Stadt/ darinne ein treflich Rathhaus iſt. Die kleine Seite wird durch die Muldau von der alten abgeſondert/ und durch

durch eine ſteinerne Brücke angehänget/ hier war ehmals eine Evangeliſche Kirche/ſo Anno 1626. den Carmeliten eingeräumet worden. Es iſt auch in Prag ein Ertz-Biſchof und zwey ſtarcke und feſte Schlöſſer/Ratſchin und Wiſſenrad. Das Schloß Ratſchin bey der kleinen Seite/ iſt vortrefflich ſchön mit trefflichen Zimmern und vielen Antiquitäten gezieret. Aus dieſem Schloſſe wurden An. 1618. die zwey Käyſerlichen Miniſtri und Commiſſarien/ Jaroslaus Borzita, Freyherr von Martinitz, und Wilhelm Slabata, Freyherr von Chlum und Roſcenberg, aus dem Fenſter heruntergeſtürtzet/darauf ſich der 30.jährige teutſche Krieg anfing/ welcher gantz Teutſchland hernach verunruhiget hat. Anno 1648. eroberten die Schweden die kleine Seite/darauff wurde hernach der Weſtphäliſche Friede geſchloſſen. Bey Prag iſt der weiſſe Berg/ darauf Anno 1620. die Böhmen totaliter von den Käyſerlichen geſchlagen worden.

II. Der Rackonitzer-Kreyß/lat. Circulus Raconicenſis, liegt obigen zur Lincken gleich dabey. Darinne nur remarquable.

* Rackonick, lat. Raconicum, eine ziemliche Stadt am Fluſſe Miza, daſelbſt gut Bier gebrauet wird.

III. In dem Slaner-Kreyß/welcher an der Muldau liegt/ wo die Elbe hinnein fleſſet/ iſt nichts als:

* Slany, lat. Slania, eine feine und noch ziemlich bewohnte Stadt.

IV. Der Satzer-Kreyß / gehet von den Meißniſchen Gräntzen biß an den Pilſner-Kreyß/ darinne ſind:

1. Satz oder Ziateck, lat. Zatecium, eine feine Stadt am Fluſſe Eger, daſelbſt das gute braune Bier/ Samecki, gebrauet wird.

2. Kadan, lat. Cadanum, eine ziemliche Stadt am Fluß Eger, woſelbſt ſich Käyſer Carolus V. und der Churfürſt zu Sachſen verglichen.

3. Bruck, lat, Bruge, eine Königliche Frey-Stadt/ liegt nicht weit von dem Fluſſe Moſta, iſt wohl bewohnet.

V. Der Leutmerizer-Creyß / liegt bey der Elbe am Buntzlauer-Kreyß/ und hat:

1. Leutmeritz, lat. Litomerium, eine feine Stadt an der Elbe/ worüber hier eine Brücke iſt. Im 30. jährigen Kriege haben die Sachſen den Ort ruiniret.

2. Teplitz, lat. Teplitium, eine kleine Stadt/ iſt aber wegen des Bades mehr als zu berühmt.

3. Auſſius, lat. Auſtia, Böhm. Uſta, eine Stadt an der Elbe/ wo Anno 1426. die berühmte Hußiten-Schlacht geſchehen.

4. Staditz, ein bloſſes Dorf/ welches wegen der Böhmiſchen Hiſtorie zu mercken iſt/ ſonderlich von Premislao, I. eine Geſchichte.

VI. Im Buntzler-Kreyß/ welcher von dem Schleſiſchen Rieſen-Gebürge biß an die Elbe gehet/ ſind:

1. Alt-Buntzel/ eine feine Stadt am Fluſſe Elbe.

2. Neu-oder Jung-Buntzel/ lat. Nova Boleslavia oder Fanum Boleslai, liegt am Fluſſe Gieſera.

3. Friedland, lat. Fridlandia, eine kleine Stadt an den Schleſiſchen Gräntzen/ gehört dem Grafen von Waldſtein, aus welcher Familie der weltberühmte Käyſerliche General und Tyrann geweſen/ welcher hernach Hertzog von Friedland worden/ aber Anno 1634. zu Eger jämmerlich erſtochen wurde.

4. Waldſtein, ein Schloß liegt auff einen Berge iſt das Stamm-Haus der Grafen von Waldſtein, liegt nicht weit von Tornau,

5. Tornau, lat. Tornavia, eine feine Stadt/ gehöret dem Grafen von Waldſtein.

6. Reichenberg, lat. Reſchenberga, iſt eine kleine Stadt.

7. Nimes, eine kleine Stadt am Fluſſe Pultznitz.

VII. Zu dem König-Grätzer-Kreyſe/ welcher der gröſte unter allen iſt/ und üm die Elbe an den Schleſiſchen Gräntzen lieget/ gehören:

1. Königingraitz, lat. Reginæ gradecium, Böhmiſch/ Kralowirades, eine groſſe und wohlbewohnte/ auch ſchön erbauete Stadt an der Elbe.

2. Jaromitz, lat. Jaromitia, eine feine Stadt an der Elbe mit einem Königlichen Schloß/ wo zuzeiten vormals die Königin Hof gehalten.

2. Chlumnitz, lat. Chlumnitia, ein ſehr feſtes Schloß am Fluſſe Zidlina, welcher in die Elbe gehet. Andere nennen es Clumetz.

4. Nachod, gehöret dem Italiäniſchen Fürſten Piccolomini.

5. Podibrod, eine feine Stadt an der Elbe.

VIII. Zu dem Chrudimer-Kreyß / welcher an den Mähriſchen Gräntzen iſt / gehören:

1. Chrudim, lat. Chrudima, eine ſchöne Stadt an dem Fluſſe Chrudima.

2. Pardubitz, lat. Pardubitia, eine kleine aber ſehr wohl befeſtigte Stadt an der Elbe.

3. Meiſtetz, ein feſtes Caſtell.

4. Litomyſſel, lat. Litomislium, eine feine Stadt an den Mähriſchen Gräntzen / gehöret nebſt etlichen ſchönen Gütern in Böhmen / den Reichs-Grafen von Trautmansdorf.

IX. Im Czaslauer-Kreyſe / welcher an Mähren gräntzet / ſind:

1. Czaslau, lat. Czaslavia, eine feine Stadt / wo der General Johann Ziſchka, der Huſſiten Haupt / begraben lieget.

2. Kuttenberg, lat. Cuthna, eine feine Stadt / wo ſchöne Silber- und Kupffer-Berge ſind / heiſt Böhmiſch Hora.

3. Teutſch-Brod / lat. Broda Germanica, eine artige Stadt nach den Mähriſchen Gräntzen / zum Unterſcheid der Stadt Böhmiſch-Brod.

4. Ledetſch, eine feine Stadt am Fluſſe Sazawa, daſelbſt eine Brücke und Paß über den Fluß gehet.

X. Zu dem Bechiner-Kreyße / welcher an die Muldau, Oeſterreich und Mähren gräntzet / gehören:

1. Budweis, lat. Budoviſſa, eine ſchöne und vortreflich befeſtigte Stadt / iſt der Haupt-Ort an der Muldau gelegen / worüber eine Brücke gehet.

2. Tabor, lat. Taborum, eine wohlbefeſtigte

Stadt

Stadt und Schloß/ wo vor Zeiten die Huſſiter gewohnet haben/ und davon Taboriten ſind genennet worden.

3. Bechen, lat. Bechena, eine feine Stadt und Schloß auff einem Berge/ nicht gar weit von der Stadt Teyn.

4. Teyn, lat. Tetina, eine Stadt und Schloß/ etwa drey Meilen von Tabor an der Muldau, worüber eine Brücke gehet. Hier ſoll die heil. Ludomilla ſeyn ermordet worden.

XI. In dem Chaurzimer-Kreyß/ welcher an der Elbe und Muldau lieget/ neben Prag/ ſind zu behalten:

1. Chaurzim, lat. Caurzima, eine groſſe/ wohlgebauete und ſtarckbewohnte Stadt.

2. Brandeis, lat. Brendeſium, ein vortrefliches Schloß an der Elbe/ wo ſich der verſtorbene Käyſer Leopoldus auffhielte/ als zu Wien und Prag die Contagion oder Peſt war.

3. Böhmiſch-Brod/ lat. Broda Bohemica, eine ſchöne Stadt/ wo Anno 1421. der General Ziſchke im Huſſiten-Kriege über 200. Menſchen in der Kirche verbrennen laſſen.

XII. Der Moldauer Creyß liegt ober der Mulda am Prachenſer-Kreyſe/ darinne nichts ſonderliches iſt/ als:

*Wotlezan, ein Berg-Schloß/ und Tloskout eine kleine Stadt.

XIII. Im Prachenſer-Kreyſe/ welcher zwiſchen der Muldau und dem Pilſner-Kreyſe hingehet und an Bäyern gräntzet/ ſind:

1. Piſeck, lat. Biſcecium, eine ſchöne Stadt an dem

dem Fluß Ottau, lat. Ottava, wo man Böhmiſche Diamanten, nebſt andern Sachen findet.

2. Krumlau, lat. Crumlavia, eine ſchöne Stadt und Schloß an der Muldau, führet den Titul eines Fürſtenthums/ hat ſeine Silber- und noch andere Bergwercke/ gehöret dem Fürſten von Eggenberg.

3. Sedlitz, ein feſtes Caſtel/ nicht gar weit von dem See.

* Dieſer Kreyß muß mit dem Haupt-Kreyß von der Haupt-Stadt Prag nicht verwechſelt werden.

XIV. Zu dem Berauner-Kreyſe/ oder Podberder-Kreyſe/ welcher an dem Pilſner-Kreyß und die Muldau ſtöſſet/ gehören:

1. Beraun, lat. Beraunum, eine kleine aber wohlgebauete Stadt/ welche der General Ziſchka Anno 1421. eingenommen/ und alle in Waffen ſtehende maſſacriren laſſen/ und dazumahl ſoll er ſchon blind geweſen ſeyn.

2. Carlſtein, lat. Caroloſteinium, ein vortreflich feſtes Schloß/ wo des Königreichs Kron und Scepter verwahret worden.

XV. Zu dem Pilsner-Creyſe/ welcher gegen die Ober-Pfaltz lieget/ gehören:

1. Pilſen, lat. Pilſenum, eine ſehr groſſe und feſte Stadt/ zwiſchen den Flüſſen Myſa und Wattaw.

2. Klattau oder Glattaw, eine kleine Stadt am Fluſſe Watta.

XVI. Zu dem Egeriſchen Kreyſe/ an den Fränckiſchen Kreyſe/ gehöret:

*Eger,

* Eger, lat. Egra, eine ſehr groſſe und überaus feſte Stadt an den Fränckiſchen Gräntzen/ liegt am Fluſſe Eger, und iſt nach Prag die gröſte. Anno 1634. d. 15. Febr. iſt der Hertzog von Friedland nebſt dem Feld-Marſchall Illo, Grafen Tertzky, Obriſten Kinsky und dem Rittmeiſter Neumann hier umgebracht worden. Nicht weit von Eger iſt der beruffene Saur- und Geſund-Brunnen.

XVII. Im Elnbogner Kreyſe/ welcher an den Voigtländiſchen Gräntzen iſt/ ſind folgende Oerter:

1. Elnbogen, lat. Elnboga, eine ziemliche Stadt an dem Fluſſe Eger, nicht weit von den Voigtländiſchen Gräntzen.
2. Schlackenwerd, lat. Schlackewerda, eine kleine Stadt mit einem vortrefflichen Schloſſe und Garten/ gehörete vor Zeiten dem Hertzoge zu Sachſen Lauenburg/ nach deſſen Abſterben es an die jüngſte Princeßin kam/ welche des verſtorbenen Printz Louis von Baden Gemahlin geweſen iſt/ nunmehro Witbe.
3. Carlsbad, lat. Thermæ Carolinæ, liegt etwa zwey Meilen von Schlackenwerda, daſelbſten hat Käyſer Carolus IV. Anno 1370. das berühmte warme Bad erfunden/ von welchem es bis dato das Carlsbad genennet wird.
4. Schlackwalde, eine kleine Stadt.
5. Joachims-Thal/ lat. Vallis Joachimica, liegt nahe an den Gräntzen von Voigtland. In dieſer Gegend hat man vor ohngefehr 200. Jahren ein unvergleichliches Silber Bergwerck

entdecket/ daraus hernach die Joachims-Tha-
ler geſchlagen worden ſind.

6. Falckenau, eine kleine Stadt / gehörte vor-
mahls den Grafen von Schlick/ nunmehro a-
ber den Freyherrn von Noſtitz.

XVIII. Die Grafſchafft Glatz, liegt an den Schle-
ſiſchen Gräntzen / und darinne ſind:

1. Glatz, lat. Glacium, eine ſchöne und wohl
bewohnte Stadt/ an dem Fluſſe Neiſſa.

2. Haberswerth, eine kleine aber wohlbauete
Stadt.

Num. II.

Von dem Mraggrafthum Mähren.

§. VII.

Was iſt nöthig von Mähren zubehalten?

Das Marggrafthum Mähren/ lat. Marchionatus Moraviæ, hat ſeinen Nahmen von dem Fluſſe Morawa, oder Moro, lat. Moravus, welcher mitten durchflieſſet.

Gegen Morgen gräntzet es an Ungarn / gegen Abend an Böhmen/ gegen Mittag an Oeſterreich/ gegen Mitternacht an Schleſien.

Dieſes Mähren gehöret zu Böhmen / und iſt dem Käyſer zuſtändig/ darinne iſt alles Römiſch-Catholiſch. Die Oerter:

1. Olmütz, lat Olmutium, die Haupt-Stadt/ groß und treflich befeſtiget/ liegt am Fluſſe Moraw.

2. Brinn, lat. Brinna, eine ſchöne und vortrefflich befeſtigte Stadt/ mit einem ſehr feſten Schloſſe/ welches Spielber heiſſet. Anno 1643. und

1645.

1645. iſt ſie von Schweden vergeblich belagert worden.

3. Haradiſch, lat. Haradiſca, eine groſſe und wohlbefeſtigte Stadt am Fluſſe Moraw gelegen.

4. Znaim, lat. Znoimum, eine feine Stadt mit einem fürſtlichen Schloſſe an dem Fluſſe Taya, iſt wohl fortificiret / und in der alten Hiſtorie berühmt genung.

5. Iglau, lat. Iglava, eine wohl bewohnte Stadt / am Fluß Iglaw, lieget an den Böhmiſchen Gräntzen.

6. Plumtau, iſt eine Herrſchafft.

7. Niclasburg, lat. Nicolaiburgum, gehöret nebſt noch andern ſchönen Gütern dem Fürſten von Dietrichſtein, liegt an den Ungariſchen Gräntzen. NB. In Mähren haben in alten Zeiten die Quadi gewohnet.

Num. III.

Von dem Hertzogthum Schleſien.

§. IX.

Wie iſt es mit Schleſien beſchaffen?

Das Hertzogthum Schleſien, lat. Ducatus Sileſiæ, gräntzet gegen Morgen an das Königreich Ungarn; gegen Abend an die Marck Brandenburg und Lauſitz; gegen Mittag an Mähren und Böhmen; gegen Mitternacht an das Königreich Pohlen.

Die Flüſſe ſind die Oder / Weixel, Neiſſe, Queis, Olau und Bavtſch. Es gehöret dieſes Land zu Böhmen und ſtehet dem Käyſer zu / doch haben auch noch andere Herrn etwas darinne.

Vormahls war alles Evangeliſch / doch die Papi-

Papiſtiſche Religion ſpielet nunmehro den Meiſter. Es dringet aber der König in Schweden ſcharf drauf/ damit den Lutheriſchen ihre Kirchen und alles möge reſtituiret werden / welches auch Käyſerliche Majeſtät gewilliget.

Man theilet dieſes Hertzogthum in Ober- und Unter- oder Nieder-Schleſien. Und in beyden zuſammen ſind XVII. kleine Fürſtenthümer und VI. Herrſchafften.

§. X.

Was gehöret zu Ober-Schleſien?

Ober-Schleſien/ lat. Sileſia Superior, welches gegen die Mähren und Ungern lieget/ hat folgende Stücke:

I. Das Fürſtenthum Teſchen.
II. Das Fürſtenthum Troppau.
III. Das Fürſtenthum Jägerndorf.
IV. Das Fürſtenthum Ratibor.
V. Das Fürſtenthum Oppeln.
VI. Das Fürſtenthum Grotkau.
VII. Das Fürſtenthum Münſterberg.
VIII. Die freye Herrſchafft Pleſſe.
IX. Die freye Herrſchafft Beuthen.

§. XI.

Was kan man von dem Fürſtenthum Teſchen behalten?

Das Fürſtenthum Teſchen, lat. Ducatus Teſcohenſis, liegt an den Gräntzen von Pohlen und Ungarn/ gehöret zu Böhmen. Darinne ſind:

1. Teſchen, lat. Teſchinum, eine feine Stadt mit einem Schloſſe am Fluſſe Els.
2. Jabluncka, eine ſehr feſte Stadt und Schloß/ wel-

welche ein ſtarcker Paß an den Ungariſchen Gräntzen iſt/ an dem Carpathiſchen Gebürge.

3. Skotzuſ, eine ſeine Stadt mit einem Schloſſe an der Weixel.

§. XII.

Was iſt von dem Fürſtenthum Troppau zu mercken?

Das Fürſtenthum Troppau, lat. Ducatus Troppavienſis oder Oppavienſis, liegt an Mähriſchen Gräntzen/ und beſitzet es der Fürſt von Lichtenſtein als ein Lehn. Darinne ſind:

1. Troppau, Oppavia oder Troppavia, eine wohlgebauete und ſtarck bewohnete Stadt/ mit einem alten Schloſſe/ am Fluſſe Oppau.
2. Engelsburg/ eine feine Stadt nebſt andern Oertern/ gehöret den teutſchen Rittern.

§. XIII.

Was iſt von dem Fürſtenthum Jägerndorf zu obſerviren.

Das Fürſtenthum Jägerndorf/ lat. Ducatus Carnovienſis, liegt neben Troppau, und gehörte vor Zeiten einem Marggrafen von Brandenburg/ welcher zu Anfang des dreyßig Jährigen Krieges vertrieben worden. Nach der Zeit hat der Churfürſt von Brandenburg alle Zeit drauf prætendiret; jedoch iſt es ſo gütlich verglichen worden/ daß Chur-Brandenburg den Schwiebuſiſchen Kreyß in Nieder-Schleſien zum Æquivalent bekommen hat/ und gehöret alſo dieſes Fürſtenthum als ein Käyſerl. Lehn den Fürſten zu Lichtenſtein. Darinne ſind:

1. Jägerndorf/ lat. Carnovia, eine ſchöne Stadt

Stadt am Fluſſe Opda, welche ein vortreflich prächtiges Schloß hat / iſt noch ziemlich verwahret.

2. Czauditz, ein geringer offener Ort.

§. XIV.

Wem gehöret das Fürſtenthum Ratibor?

Das Fürſtenthum Ratibor, lat. Ducatus Raciborenſis, liegt an der Oder / und hat mit dem Fürſtenthum Oppeln eine Regierung / gehöret dem Käyſer. Darinne ſind:

1. Ratibor, lat. Ratiboria, eine artige Stadt und Schloß an der Oder.
2. Rybnick, ein geringer Ort / hat aber ein ſchönes Schloß.

§. XV.

Wie ſtehts mit dem Fürſtenthum Oppeln?

Das Fürſtenthum Oppeln, lat. Ducatus Opolienſis, iſt das gröſte Fürſtenthum in Schleſien / hat mit Ratibor eine Regierung / und ſtehet dem Käyſer zu / liegt an den Polniſchen Gräntzen. Darinne ſind:

1. Oppeln, lat. Oppolia, eine groſſe und wohlgebauete Stadt an der Oder gelegen.
2. Tanuowitz eine kleine Stadt / woſelbſten ſchöne Silber- und Bley-Berckwercke ſind / liegt nach Polen an dem Carpatiſchen Gebürge.

§. XVI.

Was iſt von dem Fürſtenthum Grotkau zu remarquiren?

Das Fürſtenthum Grotgau, lat. Ducatus Grotkovienſis, liegt an der Gräntze / wo ſich Böhmen und Mähren ſcheiden / und wird von etlichen

das

das Hertzogthum Neiſſe, lat. Ducatus Neiſſenſis genennet. Dieſes Fürſtenthum gehöret dem Biſchof zu Breslau. Darinne ſind:

1. Neiſſe, lat. Niſſa, eine überaus ſchöne Stadt und gute Feſtung/ woſelbſt der Biſchoff von Breslau öffters reſidiret.
2. Grotkau, lat. Grotkavia, eine feine Stadt/ iſt wohl bewohnet.

§. XVII.

Wem ſtehet das Fürſtenthum Münſterberg zu?

Das Fürſtenthum Münſterberg/ lat. Ducatus Monſterbergenſis, iſt klein und liegt an den Böhmiſchen Gräntzen/ iſt Anno 1654. dem Fürſten von Aversberg zur Lehn gegeben worden. Darinne ſind:

1. Münſterberg, lat. Monſterberga, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe/ bey dem Fluſſe Olau.
2. Franckenſtein, lat. Francenſteinium, eine kleine Stadt an dem Fluſſe Weſteritz, iſt luſtig.

§. XVIII.

Wie iſt es mit der Freyen Herrſchafft Pleſſe beſchaffen?

Die Herrſchafft Pleſſen/ ſtehet unmittelbahr unter dem Käſer/ lat. Dynaſtia Pleſſenſis oder Baronatus Pleſſenſis, liegt bey den Fürſtenthümern Teſche und Ratibor, und gehöret dem Grafen von Promnitz/ welcher zu Sorau in der Nieder-Lauſitz reſidiret. Hier iſt:

*Pleſs,

* Pleſs, lat. Pleſſa, eine feine Stadt/ liegt gegen Pohlen an der Weichſel.

§. XIX.

Wem gehöret die Herrſchafft Beuthen?

Die freye Herrſchafft Beuthen/ Dynaſtia Beutheniana, liegt im Fürſtenthum Oppeln, und gehöret dem Grafen von Henckel. Hier ſind:

1, Beuthen/ lat. Bethania, eine ziemliche Stadt an der Oder.

2. Carlacht, ein ſchönes Schloß gegen über.

*Dieſe Herrſchafft muß mit der Herrſchafft Beuthen in Fürſtenthum Glogau/ nicht verwechſelt werden/ denn dieſe gehöret dem Baron von Schönaich.

§. XX.

Was gehöret aber nun zu Nieder-Schleſien?

Die Nieder-Schleſien / lat. Sileſia inferior, iſt derjenige Theil/ der ſich von den Fürſtenthümern Oppeln und Troppau biß an die Marck Brandenburg und Lauſnitz erſtrecket. Darzu gehören:

I. Das Fürſtenthum Breslau.
II. Das Fürſtenthum Schweidnitz.
III. Das Fürſtenthum Jauer.
IV. Das Fürſtenthum Lignitz.
V. Das Fürſtenthum Brieg.
VI. Das Fürſtenthum Oels.
VII. Das Fürſtenthum Wolau.
VIII. Das Fürſtenthnm Glogau.
IX. Das Fürſtenthum Sagan.
X. Das Fürſtenthum Croſſen.

XI. Das

XI. Die Herrſchafft Wartenberg.
XII. Die Herrſchafft Militſch.
XIII. Die Herrſchafft Trachenberg.
XIV. Die Herrſchafft Beuthen.
* Davon ſoll in kurtzen gehandelt werden.

§. XXI.

Was iſt von dem Fürſtenthum Breslau zu mercken?

Das Fürſtenthum Breslau / lat. Principatus Breslavienſis, hat/

1. Breslau, lat. Wratislavia oder Budorgis, eine groſſe / ſchöne und vortreflich befeſtigte Stadt / und der Haupt-Ort in gantz Schleſien. Dieſe mächtige und reiche Stadt liegt an der Oder / und hat trefliche Zeughäuſer / Waſſerkünſte / und ein ſchönes Rathhaus. Der Rath iſt noch bißhero Lutheriſch geweſen/und die die zwey galante Lutheriſche Gymnaſia haben noch allezeit floriret. Doch die Papiſten haben auch nun überhand genommen/ und Anno 1702. iſt von dem verſtorben Käyſer Leopoldo ein Jeſuiter Univerſität geſtifftet worden/ welche nach dem Käyſer / Academia Leopoldina genennet wird. Der Biſchoff zu Breslau/hat das Fürſtenthum Neiſſe/ und auch Grotkau wie gemeldet iſt. Das Bier wird hier der Schöps genennt / davon ein luſtiges Diſtichon vorhanden:

Schöps caput aſcendit, neque indiget ullis,
Seſſitat in ſtirnis, mirabilis intus in hirnis.

2. Namslau, lat. Namslavia, eine kleine Stadt und Schloß / an den Fluſſe Weida, ſind verwahret.

§. XXII.

Wie ſtehets mit dem Fürſtenthum Schvveidnitz?

Das Fürſtenthum Schweidnitz, lat. Principatus ſwidnicenſis, liegt an den Böhmiſchen Gräntzen. Darinne ſind:

1. Schweidnitz, lat. Schweidnitium, eine groſſe/ ſchöne und reiche Stadt/ welche vortreflich befeſtiget iſt/ liegt in einer Ebene am Fluß Weiſteritz. Das Zeughauß ſoll die gröſten Stücke Geſchütz in Schleſien haben. Vor der Stadt haben die Lutheraner noch eine Evangeliſche Kirche/ ſo im Weſtphäliſchen Frieden privilegiret worden.
2. Striege oder Strigau, lat. Strigovia, eine ſchöne Stadt am Fluße Polsnitz, daſelbſt die Striegiſche oder Spiegel-Erde in den Georgen-Berge häuffig gegraben wird.
3. Gottsberg, eine feine Berg-Stadt am Fluß Polsnitz, wo viel Silber und andere Bergwercke ſind.
4. Griſſa, eine berühmte Abtey.
5. Landshut, lat. Landshuta, eine feine Stadt.
6. Reichenbach, eine feine Stadt iſt wegen der Leinwand bekandt/ liegt am Fluße Zieder gegen Böhmen. Daſelbſt iſt ehmahls ein Bergwerck geweſen der Eſel genandt / davon die Schleſier Eſelfreſſer genennet worden.

§. XXIII.

Wie ſtehts ums Fürſtenthum Jauer?

Das Fürſtenthum Jauer, lat. Principatus Jauravienſis, gräntzet an Böhmen und Ober-

Lauß-

Laußnitz/ und gehöret dem Käyſer. Darinne ſind:

1. Jauer, lat. Jauria, eine ſchöne Stadt worinne der Landshauptmann reſidiret/ welcher die beyden Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer dirigiret. Vor der Stadt iſt eine Lutheriſche Kirche ſo privilegiret iſt. Das Rathhauß iſt wohl zu ſehen.

2. Hirſchberg, lat. Hiſchberga, eine feine und wohlbewohnte Stadt / liegt an den Flüſſen Zackel und Bober, und wegen der warmen Bäder/ſo nicht weit davon ſind/berühmt.

3. Kupferberg, lat. Kupferberga, eine kleine Stadt am Flußе Bober.

4. Schmideberg, lat. Schmideberga, eine feine Stadt/nach dem Rieſen-Gebürge.

5. Liebenthal, lat. Liebenthalia, eine artige Stadt gehöret einer Aebtißin.

6. Friedberg, lat. Friedberga, eine feine Stadt/ wo der Fluß Queis entſpringet.

7. Greiffenſtein, lat, Gryphimontium, ein ſchönes Schloß/welches den Grafen von Schaſsbgotſch gehöret.

8. Greiffenberg. lat. Gryphiberga, ein ziemliche Stadt/ iſt wohl bewohnt.

9. Kinaſt, ein ſchönes und feſtes Schloß auff einen hohen Berge/gehöret gleichfals dem Grafen von Schaſsgotſch.

10. Lemberg, lat. Leoberga, eine ſchöne und luſtige Stadt am Fluſſe Bober.

11. Buntzel, lat. Boleslavia, wird mit dem Zunahmen Schleſiſch Buntzel genennet/ liegt am Fluſſe Queis.

NB. Bey Kinaſt, Schmidberg und Friedberg iſt das beſchriene Rieſen-Gebürge/ welches weit gehet/ nach Böhmen hinwärts/ darauff der Rübenzahl das Teufels-Geſpenſte ſoll geweſen ſeyn/ welches viel Gelehrte vor eine Fabel und Unwarheit halten.

XXIV.

Was iſt von dem Fürſtenthum Lignitz zu mercken?

Das Fürſtenthum Lignitz, lat. Principatus Lignicenſis, gräntzet an das Fürſtenthum Jauer und Breslau, hatte vormahls einen eigenen Hertzog/ da aber derſelbe Anno 1675. abſturbe/ ſo viel dieſes ſampt Brieg und Wolau an dem Käyſer/ dem es noch biß dato gehöret. Darinne ſind:

1. Lignitz, lat. Lignitium, eine groſſe und vortrefliche ſchöne befeſtigte Stadt/ worauff ehmahls die Hertzoge reſidiret haben. Hier ſind auch die prächtigen Begräbnüſſe der Hertzoge von Lignitz.
2. Goldberg, lat. Goldberga, eine feine Stadt am Katzbach/ hat eine Evangeliſche Schule/ welche noch gelitten wird/ ſtehet aber in Gefahr. Hier iſt der berühmte Trozzendorfius Rector geweſen/ welcher Anno 1556. geſtorben. Niemand konte in Schleſien zu der Zeit vor einen gelehrten Mann paſſiren/ wer nicht dieſes Lehrers Information genoſſen hatte. Damahls wurde auch die Schule ſo ſtarck frequentiret/ daß man ſchertzend ſagte: Man könte aus Trozzendorffii Schüler eine gantze Armee wider den Türcken zu Felde führen.

3. Wohl-

3. Wohlſtadt, eine geringe Stadt/ iſt aber berühmt wegen der groſſen Schlacht/ ſo Anno 1241. hier zwiſchen denen Tartern und Hertzog Heinrichen dem Frommen in Schleſien vorgangen/ da die Chriſten eine erbärmliche Niederlag erlitten/und über 30000. derſelben niedergeſäbelt worden. Die Tartarn ſollen nur jeden ein Ohr abgeſchnitten/und damit 9. groſſe Säcke gefüllet haben.

§. XXV.

Wie ſteht es mit dem Fürſtenthum Brieg?

Das Fürſtenthum Brieg, lat. Principatus Bregenſis, liegt an der Oder und gehöret dem Käyſer. Darinne ſind:

1. Brieg, lat. Brega, iſt die Hauptſtadt/ groß und ſchön/ liegt an der Oder in einer Ebene/iſt mit Wällen/ Graben und Paſteyen wohl fortificiret. Das Schloß iſt anſehnlich genug/ worauff vormahls die Hertzoge reſidiret haben.

2. Olavv, lat. Olavia, eine feine Stadt am Fluſſe Olau, wobey auf einen Hügel ein feſtes Caſtell lieget. Hier hat ſonſt der Pohlniſche Printz Jacobus reſidiret/ welcher mit ſeinen Bruder Conſtantino 1705. auf den Königſtein/vom König Auguſto in Sachſen/ gefangen geſetzet/ aber 1706. wieder erlediget würde.

§. XXVI.

Was iſt von den Fürſtenthum Oels zu mercken?

Das Fürſtenthum Oels/ lat. Principatus Olsnenſis,

nenſis, liegt nicht weit von Breslau an der Oder/ und gehöret einer Linie der Wittenbergiſchen Hertzoge/ welche der Lutheriſchen Religion zugethan iſt. Dieſe theilete ſich vormahls in drey Linien/ und hatten:

1. Oels/ lat. Olsna, die Haupt-Stadt nicht weit von dem Fluſſe Weida / welche 1648. von dem Schwediſchen General Wiltenberg eingenommen/ und alle Fortificationes, eingeriſſen worden. Das Schloß iſt anſehnlich genug. Hier reſidirte ſonſt Hertzog Sylvius Fridericus, welcher 1697. d. 3. Junii, ohne Erben geſtorben. Und nachdem begab ſich Hertzog Chriſtianus Ulricus, geb. 1652. d. 9. Aprill. von Bernſtadt hieher.
2. Bernſtadt / lat. Bernſtadium, eine ſchöne Stadt und Schloß/ wo anietzo Hertzog Carolus reſidiret/ geb. 1. Martii, 1682. welcher ſich von Juliusburg hieher begeben hat.
3. Juliusburg, lat. Julioburgum, eine gantz neue Stadt/ welche ſelten in den Land-Charten ſtehet. Doch in etlichen neuen findet man ſolche.
4. Hundsfeld, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Weyda.

§. XXVII.

Was kan man von Wolau mercken?

Das Fürſtenthum Wolau/ lat. Ducatus Wolavienſis, liegt an der Oder neben dem Fürſtenthum Liegnitz/ und gehöret immediate dem Käyſer als Könige in Böhmen. Darinne ſind:

1. Wolau, lat. Wolavia, eine ſchöne Stadt und verwahrtes Schloß/ liegt im Moraſte/ mit vielen Teichen und Wieſen umgeben.

2. Leu-

2. Leubus oder Lebus, ein ſchönes Cloſter und Abtey an der Oder.

3. Steinau, lat. Steinavia, eine ſchöne Stadt und Paß über die Oder. Anno 1706. paſſirte der König in Schweden in September mit der gantzen Armee die Oder/ und gieng in Sachſen.

4. Hernſtadt, eine kleine Stadt und Schloß/ an dem Fluſſe Bartsch.

§. XXVIII.

Wie iſt es mit dem Fürſtenthum Glogau beſchaffen?

Das Fürſtenthum Glogau, lat. Principatus Glogavienſis, liegt an den Polniſchen Gräntzen an der Oder/ und gehöret dem Käyſer als König in Böhmen. Darinne ſind/

1. Glogau, lat. Glogavia, iſt die Haupt-Stadt/ wird zum Unterſchied der Stadt Glogau in Ober-Schleſien Groß-Glogau/ lat. Glogavia major genennet. Dieſe Stadt iſt admirable befeſtiget und wird noch immer an der Fortification mit groſſer Mühe gearbeitet/ daß ſie alſo nach Breslau die importanteſte Feſtung in Schleſien iſt. Das Schloß/ Jeſuiter Collegium, Dohm-Kirche ſind wohl zu ſehn und vor der Stadt iſt die dritte Lutheriſche oder Evangeliſche Privilegirte Kirche.

2. Sprotau, lat. Sprottavia, eine ſchöne Stadt und Schloß/ am Fluſſe Spretta/ welche Anno 1702. faſt gantz und gar abgebrand iſt.

3. Grünberg/ eine geringe Stadt an der Oder.

§. XXIX.

Wie ſtehts mit dem Fürſtenthum Sagan?

Das Fürſtenthum Sagan / lat. Principatus Saganenſis, gräntzet an die Nieder-Laußnitz / und wurde Anno 1471. von den Hertzogen von Sagan an den Churfürſten Erneſtum verkaufft. Nachdem ſo hat Churfürſt Mauritius ſolches Käyſer Carolo V. wieder abgetreten. Anno 1624. bekam es der General Wallenſteiner als ein Lehn / und Anno 1652. der Fürſte von Lobkowitz. Der jetzige heiſſet Ferdinandus Auguſtus Leopoldus, geb. Anno 1655. d. 7. Sept. Darinne ſind:

1. Sagan, Saganum, eine feine Stadt und Schloß / wo der Fürſt reſidiret / liegt am Fluſſe Bober.
2. Prybus lat. Prybuſium, eine ſchöne Stadt / liegt am Fluſſe Neiſſe.
3. Dubrow, iſt nur ein Dorf / nach der Nieder-Laußnitz / nicht weit von Prybus, wo Anno 1636. d. 6. Mart. Morgens früh ungefehr 6. Uhr ein Stein mit erſchrecklichen Krachen aus der Lufft gefallen / welcher inwendig von allerley Ertz und noch ziemlich tractable, von auſſen aber treflich hart und feſte geweſen / und ausgeſehen / als ſey er von Feuer angebrandt worden.

§. XXX.

Was mercket man von dem Fürſtenthum Croſſen?

Das Fürſtenthum Croſſen, liegt an der Marck / und gehöret dem König in Preuſſen. Darinne iſt die Evangeliſche und Reformirte Religion untermenget. Hier ſind:

1. Croſſen, lat. Croſna, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe an der Oder.

2. Zul-

2. Zullichau, lat. Zullichavia, eine kleine Stadt.
3. Sommerfeld, lat. Sommerfeldia, iſt ebenfals eine kleine Stadt.

NB. Der Schwiebuſiſche Kreyß liegt gleich bey Croſſen, lat. Diſtrictus Schwibuſienſis, darinne iſt * Schwibuſen, lat. Schwibuſium, eine feine Stadt. Anno 1686. bekahm dieſen Kreyß der Churfürſt von Brandenburg / vor ſeine alte Prætenſion auf Jægerndorff, nachdem hat es aber der Käyſer wieder eingelöſet

* Das Fürſtenthum Friedland wollen einige zu dieſem Kreyſe ſetzen/ welches erſtlich im vorigen Seculo zum Fürſtenthum worden/und beſaß ſolches der Hertzog von Friedland oder General Wallenſtein, nach deſſen Tode es wieder aufgehoben worden/weil er ohne Erben geſtorben iſt.

§. XXXI.

Was ſind nun vor freye Herrſchafften noch zu mercken?

I. Die Herrſchafft Wartenberg, lat. Dynaſtia Wartenbergenſis, liegt Breslau gegen über/ gehöret dem Burggrafen von Dohna/ dieſe Herrſchafft wird auch Lat. Baronatus genennet. Darinne ſind:

1. Wartenberg, eine feine Stadt und Schloß/ iſt wohl bewohnet.
2. Schildberg, und andere Oerter ſind gering.

II. Die Herrſchafft Militſch, lat. Dynaſtia oder Baronatus Milicenſis, liegt neben der Herrſchafft Wartenberg/ und gehöret dem Grafen

von Malzan. Darinne ſind / (1.) Militſch, (2.) Sulow und (3.) Freyhan, ſeine Oerter/ alle wohl bewohnet.

III. Die Herrſchafft Trachenberg, lat. Dynaſtia oder Baronatus Trachenbergenſis, gehörte vor Zeiten dem Schaßgotſchē/anietzo aber hat ſie der Graf von Hatzfeld. Darinne ſind:

1. Trachenberg, eine artige Stadt mit einem feinen Schloſſe.
2. Prausnitz / eine wohl bewohnte Stadt zwiſchen Breslau und der Stadt Dantzig.

IV. Die Herrſchafft Beuthen / lat. Dynaſtia Bethanienſis, liegt im Fürſtenthum Glogau, mit der Stadt gleiches Nahmens/und gehöret wie oben gedacht / dem Baron von Schœnaich.

§. XXXII.

Iſt nichts mehr zu erinnern?

Das kan man mercken / daß die Fürſtenthümer in Schleſien auch Hertzogthümer geneñet werden/ und daß der König in Böhmen ſonſt unter die Zahl der Churfürſten gerechnet wird. Weil aber das Königreich Böhmen Käyſerlicher Majeſtät erblich gehöret/ ſo hat auch und kan alſo der König in der Käyſer-Wahl nichts ſagen. 2c.

NB. Der Käyſer / welcher Böhmen und Schleſien beſitzet/ iſt das Ober-Haupt der gantzen Chriſtenheit/ und hat auch unter allen gekrönten Chriſtlichen Häuptern die Oberſtellen. Ja der Türckiſche Käyſer ſelbſt nennet ihn den vornehmſtē unter den Potentaten JESU. Wegen der Seßion der gekrönten Häupter hat man Ann 1540. im Concilio zu Bononien

folgen-

folgende Ordnung gehalten: 1. der Römiſche Käyſer. 2. der Römiſche König. 3. der König in Franckreich. 4. Der König in Spanien. 5. der König in Aragonien. 6. der König in Portugall. 7. der König in Engelland. 8. der König in Sicilien. 9. der König in Schottland. 10. der König in Ungarn. 11. der König in Navarra. 12. der König in Cypern. 13. der König in Böhmen. 14. der König in Pohlen, 15. der König in Dännemarck. 16. der König in Schweden. In jetzigen Zeiten will man folgende Ordnung wiſſen: (1.) der Römiſche Käyſer/ſo auch König nig in Böhmen und Ungarn iſt. (2.) der König in Spanien/ iſt auch König in Aragonien und Navarra. (3.) der König in Franckreich. (4.) der König in Portugall. (5.) der König in Engelland/iſt auch König in Schottland. (6.) der König in Pohlen. (7.) der König in Dennemarck. (8.) der König in Schweden. (9.) der König in Preuſſen.

Das XII. Capitel.

Von den beyden Königreichen Dännemarck und Norwegen.

§. I.

Was hat man von dieſen beyden Königreichen vor eine Charte.

I. Juſtinus Danckert hatte alle drey Nordiſche Königreiche/ Dennemarck / Norwegen und Schwe-

Schweden auf einer Charte vorgeſtellet/ und dieſelbe iſt deutlich und compendieus.

II. Hernach haben Juſtinus und Cornelius Danckert, auch Special Charten von Dennemarck und Norwegen heraus gegeben / ſo alle ſehr wohl zu gebrauchen ſind.

Num. I.

Von Dännemarck.

§. II.

Woher hat Dännemarck ſeinen Nahmen.

1. Die Mehreſten hohlen den Nahmen von den Danis welche auch Codani genennet worden ſind/und von denen hat der Meer-Buſen gegen Mecklenburg und Lübeck den Nahmen Sinus Codanus.

2. Andere aber ſagen der Nahme komme von Dan, einem Enckel Noå/welcher dieſes Königreich 800. Jahr vor Chriſti Geburth/im Jahr der Welt 3130. ſoll erbauet haben. Marc oder Marck ſoll die Gräntze eines Landes bedeuten/auch ein Land/und daher/ ſoll auch Dani-Marck kommen.

§. III.

Was hat Dännemarck vor Gräntzen.

Das Königreich Dænnemarck vor ſich/hat faſt auf allen Seiten Meer/ gegen Morgen liegt Schweden/gegen Abend Norwegen/ gegen Mittag iſt die Oſt-See und Deutſchland/gegen Mitternacht die Nord-See.

* Die Långe und den Umkreyß kan man nicht accurat melden wegen der vielen Inſulen.

§. IV.

§. IV.

Wie iſt das Land und Einwohner beſchaffen.

I. Das Land hat eine geſunde Lufft/ iſt ziemlich fruchtbar/ und werden viel Ochſen hier gezeuget/ welche nach Deutſchland und Holland gebracht werden. An Wildpret und Fiſchen iſt gar kein Mangel. Gold- und Silber-Gruben ſind hier nicht/ doch aber gute Kupffer und Eiſen Berck-Wercke.

II. Die Einwohner ſind ſtarck von Leibe/ gute Soldaten/ halten ſehr viel auf die Studia und Reiſen/ ſind auffrichtig/ doch auch hochmüthig und eigenſinnig. * Die Sprach iſt Däniſch und Deutſch.

§. V.

Wie heiſt der itzige König/ und wie iſt ſeine Regierung beſchaffen?

1. Der itzige König iſt Friedericus IV. geb. 11. Octobr. 1671. ward Anno 1699. den 25. König/ und 1700. zu Fridrichsburg/ d. 15. April geſalbet.
2. Die Regierung iſt Monarchiſch / ſonderlich nachdem dieſes Königreich Anno 1660. ein Erb-Königreich worden iſt/ da es zuvor nur ein Wahl-Königreich geweſen iſt. Anno 1662. zwang König Fridericus III. durch Hülffe der Geiſtl. und Bürgerſchafft zu Copenhagen daß ihm alle Reichs-Räthe huldigen muſten.

§. VI.

Wie ſtehts üm die Religion/ und was hat man vor Müntze?

I. Die

I. Die Religion iſt Lutheriſch/doch werden die Reformirten und Papiſten/ wegen der Commercien geduldet.

II. Die Müntzen ſind folgende:

Ein Schilling Danske iſt 3. Pfennig.
Zwey Schilling-Stücke machet 6. Pf. oder ein Lüb-Schilling.
Ein Dütgen macht 3. Lübe Schilling.
Acht Schilling-Stücke / machen 2 gute Gr.
Zehen Schilling Stücke ſind 5. Burſchillinge.
Ein Marckſtück Danske/iſt 4. gute Groſchen
Zwey Marckſtücke machen 8. gute Groſchen/ oder ein Marck-Lübiſch.
Eine Däniſche Crone iſt 16. gute Groſchen.
* Sonſt hat man auch Thaler und Ducaten.

§. VII.

Wie wird Dännemarck eingetheilet?

Ich ſage nur Dännemarck / denn Norwegen folget nach Dännemarck.

Num. II. und mercket man alſo hier:

I. Die groſſen Inſuln.
II. Die kleinen Inſuln.
III. Die Halb-Inſul-Jüttland.

§. VIII.

Wie folgen nun die groſſen Inſuln?

(I.) Die Inſul Seeland, lat. Seelandia, iſt die vornehmſte/welche 16. Meilen lang und 14. Meilen breit iſt. Darinne ſind:

1. Coppenhagen, lat. Hafnia, eine groſſe ſchöne/ reiche und vortreflich feſte Haupt-und Handel-Stadt/ iſt die Königliche Reſidenz und Haupt-Stadt des gantzen Königreichs. Anno 1658. wurde dieſe Stadt von den Schweden hart

hart belagert/ von den Dänen aber ſehr wohl defendiret. Anno 1700. bombardirten die Schweden dieſe Stadt. Von der Zeit arbeitet man Tag und Nacht an der Fortification, daß ſie eine der beſten Feſtungen in Europa wird. Die Reſidentz der vorigen Königin wird Amalienburg/ die itzige Königliche Reſidentz Friedrichsberg genennet. Die Univerſität iſt 1479. geſtifftet worden.

2. Chriſtians-Hafen, eine neue angelegte Stadt/ zu welcher man über eine ſchöne Brücke aus Coppenhagen kömt/ liegt auf der Inſul Amack/ welche Inſul von vielen Holländern bewohnet wird und hier viel Schiffe auf und ab gehen.

3. Rotſchild, lat. Roſhilda, eine ſchöne Stadt/ woſelbſt die Königliche Begräbniſſe ſind. Anno 1650. iſt auch zwiſchen Schweden und Dännemarck hier der Frieden geſchloſſen worden.

4. Cronenburg, lat. Coroneburgum, eine neugebauete Feſtung am Sunde.

5. Helſingör, lat. Helſingora, eine ſchöne Stadt am Sund/ hat ein vortreflich Caſtell/ welches anitzo nach der allerneuſten Art beveſtiget iſt.

6. NB. der Sund, lat. Fretum Oreſundicum, eine Meer Enge zwiſchen Cronenburg in Seeland und Helſingburg in Schonen/ iſt ohngefehr eine gute Stunde breit. Alle Schiffe die in die Nord-See wollen/ müſſen durch den Sund/ und paſſiren alſo manchen Tag wohl hundert Schiffe durch/ welche dem König wegen des Zolls ſehr viel einbringen. Denn ein jeder Maſtbaum muß einen Roſenobel oder vier

Tha-

Thaler zahlen/und vor die Wahren à part geben. Solche mag nun der Handels-Mann oder Schiffer ſelbſt taxiren / darnach denn der Zoll gegeben wird. Hergegen ſtehet dem Könige frey/die Wahren / wie ſie der Handels-Mann ſelbſt geſchätzet/um den Preiß zu behalten. Und auf die Art wird der König nicht leicht betrogen.

7. Fridrichsburg, lat. Friedericoburgum, ein vortrefliches / prächtiges und wunderſchönes Schloß/welches König Friedericus II. zu bauen angefangen/und König Chriſtianus IV. zu Ende gebracht hat. Wegen der Koſtbarkeit und Schönheit/wird es auſſer Verſailles wenig ſeines gleichen in Europa haben.

8. Sora, lat. Sora, war vorzeiten ein Cloſter/daraus hernach ein vortrefliches Gymnaſium gemacht wurde. Anitzo iſt eine berühmte Academie allda / vor Ritterliche Standes-Perſohnen.

9. Jaegersburg, iſt ein Königliches Luſt-Schloß.

(II.) Die Inſul Funen, lat. Fionia, iſt ſehr fruchtbar/etwas klein / liegt gleich daneben. Darinne ſind:

1. Otten See, lat. Ottonia, eine groſſe und ſchöne Stadt mitten in der Inſul.

2. Nyburg, lat. Neoburgum, eine galante und ſehr feſte Stadt mit einem Schloſſe / hat auch einen Hafen.

3. Cartemund, liegt an dem Ufer der Inſul/ gegen Mitternacht.

NB. Die Meer-Enge zwiſchen Fünen und Jütland/

land/ wird der kleine Belt, und die Meer-Enge zwiſchen Fünen und Seeland der groſſe Belt genennet.

§. IX.

Wie heiſſen nun die kleinen Inſuln?

Derer ſind ſehr viel/ und iſt doch keine recht von Importantz.

1. Die Inſul Laland, lat. Lalandia, darauff nichts als die Stadt * Naskoæ, lat. Naſcoa, iſt wohl befeſtiget/ wurde 1659. nach einer langwierigen Belagerung von den Schweden mit dem Schloſſe erobert.
2. Die Inſul Falſter, lat. Faſtria, darauff die Stadt Nicoping iſt.
3. Die Inſul Moen oder Mænesland, lat. Mona, darauff das Königliche Schloß Elmenland iſt.
4. Die Inſul Langeland, lat. Langelandia, oder Inſula longa, darauff iſt das Königliche Schloß Tancker.
5. Die Inſul Arroe, lat. Arroa liegt unter Fünen.
6. Samſoe, lat. Samſoa, liegt auch unter der Inſul Fünen.
7. Amack iſt wie gedacht von Holländern meiſtens bewohnt.
8. Soltholm, liegt Coppenhagen gegen über.
9. Bornholm, lat. Bornholmia oder Boringia, liegt in der Oſt-See/ nicht weit von der Provintz Schonen. Darauff ſind viel feine Oerter/ welche alle wohl bewohnet ſind.

§. X.

Wie ſtehets mit der Halb-Inſul Jütland?

 In

In vorigen Zeiten rechnete man Schleswig und Südland zuſammen/und da wurde es Cherſoneſus Cimbrica genennet / die cimbriſche Halb-Inſul. Man theilete nach dieſem dieſes/in Nord-Jütland / lat. Jutiam Septentrionalem, welches dieſes iſt/ und Sud-Jutland, lat. Jutiam Meridionalem, worunter das Hertzogthum Schleßwig verſtanden wurde/ davon auch bereit gehandelt iſt.

Vornehmlich haben wir alſo mit Nord Jutland zu thun / welches nur ſchlecht Jütland / lat. Jutia, genennet wird. Dieſes wird nun in vier Diſtricte getheilet als/ ſind/ 1. Ripen, 2. Arhauſen, 3. Viburg. 4. Alburg.

I. Der Diſtrict Ripen, lat. Diœceſis Ripenſis, liegt an der Nord-See/an den Gräutzen des Hertzogthums Schleßwig. Hier ſind:

1. Ripa, lat. Ripa, eine ſchöne Stadt mit einen feſten Caſtell am Fluß Ripſa.

2. Coldingen oder Kaldingen, lat. Coldinga, eine feine Stadt/ wobey das admirable Schloß Arnburg iſt. * Die Meer-Enge wird hier die Mittel-Farth genennet. Nicht gar weit von Koldingen/ iſt die berühmte Brücke über den Fluß Ripa, daſelbſt der ſtarcke Zoll iſt/man ſagt daß wohl Jährlich mehr als 30000. Ochſen und ſo viel Pferde darüber in andere Länder verkaufft werden.

3. Friedrichsœde, lat. Fridericioda, iſt 165. von den Schweden eingenommen und verbrand worden.

II. Der Diſtrict Arnhauſen, lat: Diœceſis Arhuſienſis liegt zur Rechten an der See. Darinne ſind:

1. Arn-

1. Arnhauſen, lat. Arnhuſium, eine feine Stadt.
2. Scanderburg, ein Schloß nicht weit davon.
I. Der Diſtrict Viburg, lat. Dioeceſis Viburgenſis, liegt zur Lincken. Darinne ſind notable,
1. Viburg, lat. Viburgum, eine gar feine Stadt/ iſt der Haupt-Ort.
2. Nibe, iſt ein geringer Ort.
* Die gantz kleinen Inſuln / Salling, Nieding, und andere gehören auch hieher.
V. Der Diſtrict Alburg, lat. Dioeceſis Alburgenſis, liegt oben an den Fluſſe Limfort. Darinne ſind:
1. Alburg, lat. Alburgum, iſt eine feine Stadt und der Haupt-Ort.
2. Die See welche zwiſchen Alburg und Wiburg iſt/ heiſſet lat. Sinus Lymicus.
NB. Es liegen noch ſchrecklich kleine Inſuln darinnen/ welche aber alle in den Charten können geſehen werden.

Num. II.

Von dem Königreich Norwegen.

§. XI.

Wie iſt es mit Norwegen beſchaffen?

Das Königreich Norwegen, lat. Norwegia gräntzet an Schweden / hat gegen Morgen den hoch und langen Berg Suevonem, gegen Abend das Meer/ gegen Mittag die Provintzen Haland und Schonen/ gegen Mitternacht das Meer.

§. XII.

Wie iſt das Land ſamt den Einwohnern beſchaffen?

I. Norwegen iſt gegen Mitternacht zu ſehr kalt unfruchtbar und auch unbekant / aber gegen Dännemarck iſt es ſehr bewohnet und ziemlich fruchtbar. Die groſſen Wälder ſind vortreflich Profitable, und werden die hohen und groſſen Eichen ſo wohl von den Holländern als Engelländern des Jahrs ſtarck geholet / zu Maſt-Bäumen und Schiff-Bau. Die Stock-Fiſche werden in die gantze Welt abgeführet / und geben alſo einen groſſen Nutzen. Die Berwercke geben ſo mäßige Ausbeute an Metall.

II. Was die Einwohner anbelanget / ſind ſie treuhertzig / ſtarck von Leibe und kommen faſt in allen Sitten mit den Dähnen überein.

§. XIII.

Wie wird Norwegen eingetheilet?

Das Königreich Norwegen, wird eigendlich in V. Stük abgetheilet / wozu die Diœceſis à part tractiret wird / und hernach folgen die Inſuln. (1.) Bahus. (2.) Aggerhus. (3.) Begerhus. (4.) Drontheim. (5.) Warthus. (6.) Stavanger. Nach dieſen folgen die Inſuln.

§. XIV.

Was iſt demnach in ieder Provintz zu mercken?

(1.) BAHUS oder Bahuſen, lat. Diœceſis oder Præfectura Bahuſia, liegt am Sinu Codano über Dännemarck / und gehöret mit allen zugehörigen

gen Flecken/ Dörfern ꝛc. dem Könige in Schweden/ welchem es im Rothſchildiſchen Frieden abgetreten worden/ Anno 1658. Darinne ſind:

1. Bahus, lat. Bahuſium, eine vortreflich befeſtigte Stadt mit einen admirablen feſten Schloſſe/ auf einen hohen Felſen. Anno 1678. wurde dieſe Feſtung von den Dänen vergeblich belagert.

2. Marſtrand, eine gute Stadt und Feſtung/ liegt auf einer felſigten Inſul/ iſt gar wohl verwahrt.

II.) Aggerhus, lat. Diœceſis oder Præfectura Aggerhuſia, liegt gleich über Dännemarck neben Bahus. Darinne ſind:

1. Aggerhus, lat. Aggerhuſia, ein ſchönes Schloß/ welches der Landſchafft den Nahmen giebt.

2. Alslo, Anslo, oder Opslo, lat. Alsloa oder Ansloga, war vormahls eine ſchöne Stadt iſt aber abgebrannt/ und iſt davor die neue Stadt Chriſtiana erbauet worden von König Chriſtiano IV. Hier reſidiret der Königliche Vice-Roy.

3. Friedrichſtadt, iſt erſt im vorigen Seculo gebauet worden/ wird lat. Friderico ſtadium genennet.

4. Schon oder Schin, ein ſchlechter Ort/ hat aber gute Silber- und Kupffer-Berg-Wercke/ welaber nicht geachtet werden/ und gehen alſo ein.

III.) Bergenhus, lat. Diœceſis Bergenſia, oder

Præfectura Bergenſis, liegt an der Nord-See. Darinne ſind:

1. Bergen, lat. Berga, eine groſſe / ſchöne / reiche und ſtarck bewohnte Haupt- und Handels-Stadt / iſt der Haupt-Stand im Königreich Norwegen / hat einen guten Hafen und ſchönes Schloß / iſt mit lauter Bergen und Felſen umgeben. Anno 1702. brante die gantze Stadt ab.

2. Walders iſt ein ſchlechter Ort.

IV.) Die Provintz Drontheim, Druntheim, Trontheim und auch Dronten, lat. Diœceſis Tronthemenſis oder Præfectura Nidroſiana. Darinne ſind:

1. Drontheim, lat. Drontheimum, oder Nidroſia, eine ſehr berühmte und galante Handels-Stadt / welche einen guten Hafen hat. Hier iſt ein vornehmer Biſchof / welcher aber eben ſo viel als ein Superintendens iſt.

2. Maelſtrom, iſt der beruffene Euripus, welcher über zwölff Meilen im Umkreyß hat / liegt über Drontheim auf der See / und darf ihm kein Schiff nahe kommen / wenn es nicht will verſchlungen werden / und von totalen Untergang befreyet ſeyn. Die allergröſten Laſt-Schiffe ſoll er verſchlingen und mit groſſen Brauſen wieder von ſich geben. Der Felſen in der Mitte deſſelben / wird von ihnen Mourcke genannt.

V.) Wardhus, lat. Diœceſis Wardhuſia, liegt gantz oben / deſſen Innwohner die Norwegiſchen Finnen und Lappen genennet werden. Hierinne iſt es auch ein halb Jahr kalt oder

Win-

Winter/ und ein halb Jahr Sommer. Das Land gehet biß an das Nord-Capo/ lat. Promontorium Septentrionale. Darinne iſt:

* Warthus, lat. Warthuſium, ein Uhraltes Schloß/ welches mehrentheils eingehet.

VI.) Stavanger, lat. Dioeceſis Stavangrienſis, liegt zum Theil in der Mitten des Landes/ zum Theil zur Lincken in Winckel darinne iſt:

* Stavanger, lat. Stavangria, eine feine Stadt.

§. XV.

Was ſind nun vor Inſuln vorhanden?

1.) Die Inſul Island, lat. Islandia, auch Eisland, iſt ſo hin/ liegt von den Ufern des Königreichs Norwegen über 140. deutſche Meilen/ wird über 100. Meilen lang geſchätzet/ und ſoll 65. teutſche Meilen breit ſeyn. Das Einkommen vor den König iſt ſchlecht/ und iſt kaum ſo viel/ daß ſich der Vice-Roy etwa davon erhalten kan/ welcher dahin geſchicket wird. Man mercket:

1. Beſtede. oder Balleſtadt, ein fein Schloß worauf der Königliche Stadthalter reſidiret.
2. Scalot odr Schalot auch Skalholt, lat. Scalotum, iſt die vornehmſte Stadt der gantzen Inſul.
3. Hecla, iſt der Feyerſpeyende Berg dieſer Inſul/ welches billig alle Welt bewundert/ ſintemahl eine erſchreckliche Kälte auf der Inſul iſt/ daß ſie auch den Nahmen von Eyſe hat/ und dennoch wirfft der Berg erſchreckliche Flammen aus. Davon ein mehres in meinen Selectis Hiſtoricis diſcouriret wird/ ſo bald das Licht

ſehen ſollen. NB. Zwiſchen der Inſul Island und Norwegen iſt der berühmte Wallfiſch Fang/ welchen die Holländer und andere Nationen mit groſſen Nutzen verrichten/ mehrentheils alle Jahr.

II.) Die Inſuln Hittland oder Schettland, lat. Inſulæ Hittlandicæ oder Schettlandicæ liegen Norwegen viel näher als jene/ und ſind derſelben an der Zahl Sechs/ doch eben nicht conſiderable. Vor Zeiten gehörten ſie zu Schottland/ nun aber dem Könige in Dännemarck. Die allerbeſte wird wohl Mäinland ſeyn.

III.) Die Inſuln Ferro, lat. Inſulæ Ferroënſes oder Glesſariæ, liegen eben ſo gar weit nicht von den vorhergehenden/ ſind an der Zahl Sechszehen/ gehören alle dem Könige in Dännemarck.

IV.) Die Inſul Grönland, lat. Grönlandia, liegt der Inſul Island gegen über/ und iſt Americæ ſchier näher als Europæ, davon ſoll bey den unbekanten Ländern gehandelt werden im andern General-Theil wie auch von Nova Zembla und Spitzbergen.

§. XVI.

Was hat der König in Dännemarck ſonſt noch vor Länder?

Das mehreſte iſt ſchon angeführet / und beſitzet er ohne Dännemarck und Norwegen / (1.) ein Stück von Schleswig / davon bey Teutſchland ſtehet. (2.) die Helffte von Hertzogthum Holſtein. (3.) die beyden Grafſchafften Oldenburg und Delmenhorſt. (4.) Auf der Cüſte von Caromandel/ in Aſien/ den Hafen und Feſtung Grangebar. (5.) In

Afri-

Africa auf der Cüſte von Guinea die zwey Schlöſſer Fridrichsburg und Chriſtianburg.

§. XVII.

Was hat der König in Dännemarck vor Prætenſiones?

I. Auf das Königreich Schweden/ welches die groſſe Königin Margaretha in Dennemarck beſeſſen und König Albertum König in Schweden Sieben Jahr gefangen hatte/ biß er 1388. die Crone renuncirte/ und demnach verglich ſie ſich 1396. mit den Ständen zu Calmar alſo/ daß die 3. Nordiſchen Königreiche forthin von einen Könige ſolten regiret werden. Und dieſe drey Königreiche hielt man vor eine Inſul/ wurden auch unter einen Nahmen Scandia oder Scandinavia genennet. Unter König Chriſtiano II. in Dännemarck ſonderte ſich Schweden wieder ab/ und König Friedericus II. in Dännemarck begab ſich 1570. in Stettiniſchen Frieden des Rechts auf Schweden.

II. Prætendirte vormals der König das Lehn-Recht über das Hertzogthum Schleswig/ Gottorfiſchen Theils/ welches aber in vielen Frieden und letzlich Anno 1700. im Frieden zu Traventhal abgethan worden.

III. Auf die Stadt Hamburg wird auch eine Prætenſion gemacht/ wie bekannt iſt.

NB. In der halb Inſul Jütland/ haben in alten Zeiten die Cimbri gewohnet/ woher der Nahme Cherſoneſus Cimbrica kommen iſt.

* Die Teutones haben die Dähniſchen Inſuln

 vor

vor Zeiten bewohnet / man zweiffel aber daß die Teutſchen davon den Nahmen haben ſolten.

Das XIII. Capitel.

Von dem Königreiche Schweden.

§. I.

Was iſt von Schweden vor eine Charte vorhanden?

1. Die Charte von Scandinavia, wo alle drey Königreiche ſind/daſelbſt kan auch das Königreich Schweden gar deutlich geſehen/dergleichen Juſtinus Danckert, auch andere bekandte Autores verfertiget haben.
2. Special-Charten kan man von den Herrn Danckert, und auch Fridrich Witt, haben/ſo alle wohl zu brauchen ſind.

§. II.

Woher hat Schweden ſeinen Nahmen?

1. Die mehreſten hohlen den Nahmen von dem uhralten Stamm-Herrn und Könige Suenone her/von welchen nachdem die Völcker/ Suiones, Sueones auch Suenones, und denn Suedi kommen/ auch das gantze Königreich von ihm genennet worden.
2. Es fehlet an denen nicht welche den Urſprung des Wortes/von dem Worte Sven herleiten/ das ſo viel als ein Jüngling heiſſet/und dadurch hätte man des Königreichs Wachsthum und Force zu verſtehen geben wollen.

§. III.

§. III.
Was hat Schweden vor eine Situation, Gräntzen/und wie groß mag es wohl ſeyn?

I. Das Königreich Schweden, lat. Schwecia, gräntzet gegen Morgen mit Muſcau, gegen Abend an Norwegen/ gegen Mittag an die Oſt-See und Dännemarck/ gegen Mitternacht iſt Lappland oder der Oceanus Septentrionalis.

II. Die Länge wird auf 300. teutſche Meilen/die Breite auff 200. und der gantze Umkreyß auff 800. teutſche Meilen angerechnet.

§. IV.
Wie iſt das Land und die Einwohner beſchaffen?

1. Das Land iſt ziemlich kalt/voller Wildnüſſe/ Steinklüffte und ſchreckliche Moräſte und iſt ſo gar fruchtbar eben nicht/doch an etlichen Orten wächſet ſchön Getreyde/ allein es iſt bey weiten nicht genug vor das Volck/ muß alſo durch Zufuhr erſetzet werden; Die Kupffer und auch Silber-Berg-Wercke ſind ſehr profitable uud bringen dem Könige ein Ehrliches ein. Saltz mangelt/welches anders wo geholet wird.

2. Die Einwohner ſind geſunder Natur/ ſtarck von Leibe/daher in Travaillen wohl zu gebrauchen; Tapffere Soldaten/welches ſie nicht allein im 30. Jährigen/ſondern im jetzigen Kriege/mit Muſcau/ Pohlen und Sachſen ſatſam erwieſen. Weil ſie nun öffters alſo der Teut-

ſchen

ſchen Converſation genoſſen / ſo ſind es die höflichſten Leute von der Welt. Was die Finnen und Lappen anbelanget / ſind ſie freylich Barbariſch und Heydniſch / doch wendet Königl. Majeſtät allen Fleiß an / daß die Evangeliſche Religion möge erweitert und behalten / auch gute Künſte / Studia und Mores mögen weiter eingeführet werden.

§. V.

Wie heiſt der jetzige König / und wie iſt ſeine Regierungs-Art?

I. Der jetzige König in Schweden iſt in aller Welt gnugſam bekandt / als ein junger doch mächtiger und kluger Krieges-Held; Als ein andächtiger und rathſahmer Soldat / ein ſanftmüthiger Uberwinder / Er heiſt Carolus XII. geb. 1682. d. 24. Jun. wurde 1697. zum Könige geſalbet / d. 14. Decembr. wurde von Moſcau / Pohlen und Sachſen heftig / und unrechtmäßig angefallen und bekrieget / überwindet aber durch GOttes Beyſtand ſeine Feinde / in ſehr vielen Schlachten. Ich will mehr nicht ſagen / denn es ſind ſehr viel Lebens-Beſchreibungen von ihm heraus kommen / auch von ſeinem Königreiche / als S. F. ausführliche Lebens-Beſchreibung Carls XII. Königs in Schweden. 12. davon bereits 6. Theile vorhanden. Denn hat ein Pohlniſcher Adel die Statur und alles / ſo wohl in Lateiniſcher als teutſcher Sprache / aufs galanteſte von dieſen Könige aufgezeichnet / und von ſeinen Königreiche iſt eine Hiſtoriſche / Politiſch- und

Geo-

Geographiſche Beſchreibung 1707. heraus kommen/zu Regenſpurg. Carolus, Rex Sueciæ, iſt ein Alexander ohne Wein/ ein Mars ohne Venere oder Weiber-Liebe/und ein Cæſar ohne Unterdrückung der Freyheit. Es trägt der König in Schweden keine Peruque, liebet keine Weiber/ trinckt keinen Wein/ fähret in keiner Gutſche/ liebet keine Kleider-Pracht/ ſchläfft nicht lange/ redet alles höchſt bedächtig.

Alter Alexander Juvenem, quem ſuſcipit orbis,
Alter Guſtavus Magnus, clarusque Triumphis,
Hic Sueonum Rex eſt vere Leo-Martius Heros
Et Patriæ vindex generoſæ gloria gentis.

* * *

Spirat avi hoc vultus magnique Parentis,

II. Der König in Schweden regieret nunmehro gantz abſolut und Monarchiſch/wie die Regierung vorZeiten geweſen zeiget die Politica und Historia.

NB. Im gantzen Königreich floriret die Lutheriſche oder Evangeliſche Religion/ und iſt ſonderlich der König in Schweden ein mächtiger Beſchützer der Evangeliſchen Religion.

§. VI.

Was hat man hier vor Müntzen?

I. Kupffer Müntze.

Ein Viertel-Oer iſt ein Heller.

Ein Halb-Oer ein Pfennig.

Ein

Ein Oer iſt zwey Pfennig.
Ein Rund-Stück iſt/zwey Pfennig.
Ein weiß Rund-Stück iſt 6. Pfennig.
Ein Kupffer-Thaler macht vier Groſchen/und noch 10. Pfennig.

2. Silber-Müntze.

Funffzehen Rund-Stücke / machen 2. gute Groſchen und noch 6. Pfennig.
Ein Schwediſch Marck/ macht 4. Groſchen.
Ein Carolin oder Marck-Stück ſind 8. gute Groſchen.
* Thaler und Ducaten ſind auch vorhanden.

§. VII.

Wie wird Schweden eingetheilet?

Das Königreich Schweden hat vornehmlich ſechs Haupt-Theile/ Als:

I. Schweden an ſich ſelber/lat. Suecia propriè & ſtrictè, iſt die Haupt-Provintz.
II. Gothland, lat. Gothia.
III. Nordland, lat. Nordlandia.
IV. Finnland, lat. Finnia.
V. Jngermannland, lat. Jngria.
VI. Liefland, lat. Livonia.

§. VIII.

Was kan man von Schweden an ſich ſelber behalten?

Schweden an ſich ſelber/ liegt in der Ecke oder Winckel/ woſelbſt der Sinus Finnicus und Sinus Bothnicus zuſammen kommen/ und hat folgende fünff Provintzen.

(I.) Upland, lat. Uplandia, ſtöſſet an Weſtermannland, darinne ſind:

1. Stock-

1. Stockholm, lat. Holmia, die Haupt- und Reſidentz-Stadt liegt auf einer Inſul bey dem Meler-See/ iſt ſchön gebauet und hat einen admirablen ſichern Hafen. Die Kirchen ſind ſchön und groß/ und alle mit Kupffer gedecket ſamt den Thürmen. Auff den höchſten Thürmen ſind 3. Cronen vergüldet/ als das Wapen des Königreiches. Das Königliche Schloß war vor Zeiten groß und treflich prächtig; Anno 1697. aber iſt es durch eine ſchnelle Feuers-Brunſt gantz verderbet und ruiniret worden. Die Königliche Bibliotheck iſt groß und ſehr koſtbar/ darinne ſehr viel rahre Codices zu finden ſind. Um dieſe Stadt herum ſind viel gefehrliche Klippen/ daß ſich die Schiffer wohl vorſehen müſſen/ daß ſie wegen der Sandbäncke nicht verunglücken.

2. Königsöhr, ein vortrefflicher Luſt-Schloß/ nicht weit von Stockholm.

3. Carlsbergen, ein unvergleichliches Königliches Luſt-Schloß an den Meeler-See/ hat einen guten Hafen/ liegt nicht weit von Stockholm.

4. Jacobsdal oder Yacobsdal, ein recht admirables Luſt-Schloß des Königes in Schweden/ unweit Stockholm/ am Meeler-See. Dieſes Schloß iſt vortreflich luſtig/ und kan man mit Schiffen hart dran/ biß an die Treppe fahren. Der Luſt-Garten iſt auch unvergleichlich.

5. Ulrichsdal, iſt ebenfals ein nettes Luſt-Hauß des Königes/ welcher Platz vor etlichen Jahren der Gottſeligen Königin Ulrica Eleonora zu

Ehren

Ehren angebauet worden/und heiſſet auch nach ihren Nahmen.

6. Drontingholm, ein hochſchätzbahres Luſt-Palais, an dem Meeler-See/ nicht weit von Stockholm/ welches die Königliche Frau Groß-Mutter/auf Angebung des Königlichen Bau-Directoris Nicodemi Theſſins, anlegen laſſen/ und ſind daran alle Regeln der Architectur appliciret/ daß es wohl ein Modell von Verſailles ſeyn mag/ und daher weit prächtiger iſt als Carlsbergen.

7. Upſal, lat. Upſalia, eine alte und wohlbewohnte Stadt mit einen vortreflich feſten Schloſſe/ und einer berühmten Unerſität/ welche Anno 1235. (andere ſagen 1306.) geſtifftet/ und 1476. von Pabſt Sixto IV. privilegiret/von König/ Carolo IX. Anno 1595. reſtaurirt und hernach von dem groſſen Guſtavo Adolpho aufs neue Privilegiret worden iſt. In der Dohmkirche werden die Könige in Schweden gekrönet/und ſind hier auch die Königliche Begräbniſſe. Anno 1702. iſt die gute Stadt durch Feuer ſehr mitgenommen worden/ wird aber wieder aufgebauet.

8. Alandia, eine feine Inſul gegen Stockholm über gelegen.

(II.) Sudermannland, lat. Sudermannia, liegt unten am Meer. Darinne ſind:

1. Neucöping, lat. Nicopia, eine ſchöne und berühmte Stadt/ nebſt einen alten Schloſſe und Hafen.

2. Grypsholm, ein artiges Schloß/ nach alter Art gebauet.

(III.) Weſtermanland, lat. Weſtermannia oder Veſmannia. Darinne ſind:

1. Weſteras, lat. Aroſia, eine feine und wohlbewohnte Stadt.
2. Arboga, eine kleine Stadt/ iſt fein gebaut.

(IV.) Nericia, iſt ein kleines Ländgen/darinne
* Orebro, lat. Orebroa, eine kleine Stadt/ welche gering gnug iſt.

(V.) Dalekerlia, lat. Dalecarlia, ein groſſer Streich Landes nach den Gräntzen von Norwegen. Die Einwohner/ Dalekerlen, ſind in der Hiſtorie bekandt. * Die Oerter ſind alle ſchlecht.

§. IX.

Wie ſtehts um Gothland?

Gothland, liegt gegen Dännemarck über am Sinu Codone, und wird mit vor den beſten Theil Schweden gehalten. Hierinne haben die Gothi gewohnet/ welche im Vten Seculo, ſich in Oſt- und Weſt-Gothen getheilet/ und hernach Franckreich/ Spanien und Italien jämmerlich durch ihre Einfälle verwüſtet haben. Darinne ſind drey Provintzen:

I.) Oſt-Gothland, lat. Gothia orientalis, liegt zur Rechten/ darinne:

I. Oſt-Gothland an ſich ſelbſt/ lat. Oſtro-Gothia, worinne:

1. Lincöping, lat. Lincopia, eine kleine Stadt.

2. Stegeborg, lat. Stegeburgum, eine geringe Stadt/ſo aber einen guten Hafen hat.

II. Smaland, lat. Smalandia, iſt darunter gele-gelegen/worinne:

1. Calmar, lat. Calmaria, eine admirable, groſſe und feſte Stadt/ liegt an der Oſt-See hat einen guten Hafen und Königliches Schloß. Anno 1611. eroberten ſolche die Dähnen/muſten ſie aber 1613. wieder geben.

2. Wexio, lat. Vexſia, iſt eine kleine/aber wohl bewohnte Stadt.

3. Jœncöping. lat. Jenecopinga, eine kleine Stadt.

4. Weſter wick. lat. Veſtrovicum, eine feine Stadt an der Oſt-See hat einen beqvemen Hafen.

5. Bromſebroe, lat. Bromſebroa, eine artige Stadt/ unweit von Calmar / daſelbſt Anno 1645. Schweden und Dennemarck einen Frieden geſchloſſen haben.

III. Die Inſul Oeland, lat. Olandia, liegt gegen Colmar über/ darinne ſind:

1. Borckholm, lat. Borckholmia, ein ſehr feſtes Schloß/ iſt wohl gebauet und anſehnlich.

2. Oſtenby, lat. Oſtenbua, ein ſchön feſtes Schloß.

*. Zwiſchen der Inſul Oeland und Calmar/ iſt der Calmar-Sund/ lat. Fretum Calmarienſe.

IV. Gothland oder Gutland, lat. Gothlandia, eine ſchöne Inſul nicht weit von der Inſul Oeland/darinne:

1. Wis-

1. Wisby, lat. Visbia, war vormahls eine groſſe und berühmte Stadt / welche die See nach und nach verderbet und immer ein Stück nach dem andern verſchlungen hat.

II.) Weſt-Gothland, lat. Gothia occidentalis, liegt etwas zur lincken Hand / darinne ſind:

I, Weſtgothen an ſich ſelbſten / lat. Weſtrogothia, darinne ſind:

1. Gothenburg, lat. Gothenburgum, eine groſſe und vortrefliche feſte Stadt / am Sinu Codano, treibt ſtarcke Handlung / und hat einen guten Hafen / wird eine der allerbeſten Feſtungen in Schweden ſeyn.

2. Elsburg, ein feſtes Schloß mit einen Hafen / liegt bey Gothenburg.

II. Wermeland, lat. Wermelandia, darinne ſind:

1. Philippſtadt, lat. Philippoſtadium. eine feine gantz neue Stadt.

2. Carlsſtadt, eine feine Stadt von Carolo IX. an der Werner-See / lat. Lacus Venerus, gebauet.

III. Dalia, liegt an den Gräntzen von Norwegen / darinne:

* Daleburg, lat. Daleburgum, eine ziemliche Stadt.

III.) Süder-Gothland, lat. Gothia Meridionalis, liegt unten an der Oſt-See. Darinne ſind:

I. Halland, lat. Hallandia, liegt am Sinu Codano, und hat:

1. Halmſtadt, lat. Halmoſtadium, eine kleine aber feſte Stadt.

2. Laholm, lat. Laholmia, eine kleine Stadt mit einen Schloſſe und Hafen.

3. Valckenburg, lat. Valckenburgum, hat ein Schloß gleiches Nahmens.

4. Warburg, lat. Warburgum, eine kleine Stadt/ hat ein Schloß und gar guten Hafen.

II. Schonen, lat. Scandia, liegt am Sunde/ Coppenhagen gleich gegen über. Darinne ſind:

1. Lunden, lat. Lundinum Scanorum, eine ſchöne Stadt/ welche in den Kriegen ſehr ruiniret worden/ iſt etlicher maſſen fortificiret und hat eine Academie, ſo Anno 1668. geſtifftet worden. Die ſchöne Kirche allhier iſt mit Bley gedecket.

2. Landskron, lat. Coronia eine kleine aber vortreflich feſte Stadt/ mit einen ſtarcken Caſtell/ hat einen Hafen/ liegt am Sunde.

3. Malmoe, lat. Malmogia, eine unvergleichliche Feſtung mit einen ſchönen Hafen/ wovor im vorigen Kriege die Dähnen ihre Köpffe ziemlich und umſonſt zerſtoſſen haben.

4. Helſingburg, lat. Helſingoburgum, eine feine und feſte Stadt/ mit einen Schloß und Hafen/ nicht weit von Landskron am Sund.

4. Huen

5.) Huen oder Ween, lat. Huena, eine kleine Inſul/ welche deßwegen berühmt iſt/ weil der vortrefliche Mathematicus, ſein Schloß Uranienburg hieher gebauet hat/ nnd hernach alles genau obſerviret.

III. Bleckingen, lat. Bleckingia, iſt von Schweden/ Schonen und der Oſt-See umgeben. Darinne ſind:

1. Chriſtianſtadt, lat. Chriſtianoſtadium, liegt gegen Schonen zur Lincken/ iſt ziemlich.
2. Chriſtianopel, lat. Chriſtianopolis, eine ſchöne Stadt mit einen Hafen und treflich feſte/ liegt nicht weit von Calmar.
3. Carlskron, lat. Caroli Corona, iſt ein feiner Hafen.
4. Carlshafen, lat. Caroli Portus, ein ſchöner und ſicherer Hafen.

§. X.

Was kan man von Nordland behalten?

Nordland/ ein ſchöner Strich Landes/ zwiſchen Norwegen und Sinu Bothnico gegen Norden/ darinne nachfolgende Provintzen ſind.

I.) Geſtricia, liegt am Fluſſe Haſurda bey Upſal, und hat profitable Eiſen Berg-Wercke. Darinne ſind:

1. Sevalia, eine kleine Stadt und Paß.
2. Kupferberg, lat. Cuprimontium, iſt eine ziemliche Stadt.

II.) Helſingen, lat. Helſingia, liegt gegen Norden und hat/

*. Hudwickswald, eine kleine Stadt.

III.) Medelpadia oder Mittelbad, hat nichts ſonderliches.

IV.) Jempteland, lat, Jemptia, hat keinen remerquablen Ort/ hat vor dieſen zu Norwegen gehöret.

V.) Angermannland, lat, Angermannia, gräntzet an Lappland und Bothonien / darinne iſt nicht ſonderliches / als * Hernoſand, lat. Hernoſandia, ein geringer Ort.

VI.) Bothnia, lat. auch Boddia oder Bothnia, liegt am Sinu Bothnico, und wird alſo in Oſt- und Weſt-Botnien getheilet / denn jenes an Finnland / dieſes aber an Schweden gräntzet. Darinne iſt:

* Torne, lat. Tornia eine ziemliche Stadt/ an dem Botniſchen Meer-Buſen. Carolus XII. König in Schweden iſt Anno 1694. biß an dieſen Ort gereiſet/ und hat den längſten Tag mit obſerviret und angeſehen:

VII.) Lappland, wird zum Unterſcheid anderer Theile lat. Lappia Suecica genennet. Denn was zur Rechten lieget gehöret den Muſcowitter heiſſet lat. Lappia Muſcovittica, und das Theil oben gehöret Dännemarck / und wird Lappia Danica genennet. NB. Man muß aber wiſſen daß alle drey Theile mit einen General-Worte Lappland, lat. Lappia oder Lapponia genennet werden / und das gantze Land gehet über den Sinu Bothnico biß an das Mare Glaciale.

Die

Die Einwohner ſind barbariſch und weil deren wenig ſind/ iſt das Land voller wilden Thiere darunter die Renn-Thiere berühmt ſind/ welche aber nirgends dauren als in dieſem Lande. Anno 1695. ließ der König in Schweden/ Carolus XII. durch etliche gelehrte Mathematicos, das Schwediſche Lappland genaue unterſuchen/ und alles auf notiren. Man theilet es in fünff Provintzen:

I. Pitha-Lapmarck, um den Fluß Pitha herum.

II. Uma-Lapmarck, um den Fluß Uma.

III. Lula-Lapmarck, um den Fluß Lula gelegen.

IV. Torne-Lapmarck, um den Fluß Torne gelegen.

V. Kimi-Lapmarck, um den Fluß Kimi.

§. XI.

Was iſt von Finnland zu mercken?

Finnland/ liegt zwiſchen dem Sinu Finnico und Sinu Botnico, und hat ſtarcke Einwohner / welche treflich im Kriege zu gebrauchen und in allen Travaillen gedultig ſind. Hierum iſt gleichfals unter andern Thieren das Renn-Thier / lat. Rangifer berühmt. Dazu gehören nun folgende Provintzen und Städte:

I.) Finnland, lat. Finlandia, an ſich ſelbſt / liegt Stockholm gegen über im Winckel / darinne ſind:

1. Abo, lat. Aboa, eine groſſe und ziemlich erbauete Stadt/ iſt der Haupt-Ort in gantz

Finnland. Anno 1640. hat die Königin Chriſtina eine Univerſität hier angeleget.

2. Bierneburg, lat. Bierneburgum, eine feine und wohl bewohnte Stadt.

II.) Carelia, liegt am Sinu Finnico. Darinne ſind keine ſonderliche Oerter: als * Wiburg, lat. Wiburgum, eine berühmte und ſehr feſte Handels-Stadt/ liegt im Winckel des Finniſchen Meer-Buſens/ iſt etlichemahls von dem Moſcowittern hart/ aber vergeblich belagert worden. Anno 1706. belagerte ſie der Czaar in hoher Perſohn/ muſte aber unverrichteter Sache abziehen.

III.) Cajania, liegt oben am Bothniſchen Meer-Buſen/ darinne: * Cajaneburg, lat. Cajaneburgum, eine feine und wohlbewohnte Stadt.

IV.) Savolaxia, iſt voller Moraſte/ Grunds-löcher und Wüſten/ und kan man davon nichts remarquiren.

V.) Tavaſthia, liegt neben Savolaxia zur lincken/ darinne iſt:

* Thavaſthus oder Croneburg, lat. Tavaſthia, liegt zwiſchen Moräſten iſt ſehr feſt. Anno 1703. eroberten die Moſcowitter dieſe Feſtung. Anno 1705. hohleten ſie die Schweden wieder.

VI.) Nyland, lat. Nylandia, liegt am Sinu Finnico, darinne ſind:

1. Raſeborg, lat. Raſeburgum, eine kleine Stadt/ hat aber einen Hafen.

2. Hel-

2. Helſingfort, lat. Helſingfordia, eine mäßige Stadt/ hat aber einen gar guten Hafen.

VII.) Kexholm, lat. Kexholmia, liegt gantz an der Moſcowittiſchen Gräntzen / bey dem See Ladoga. Darinne nichts ſonderliches/ als:

* Kexholm, lat. Kexholmia, Muſc. Carelogorod, ein vortrefliches feſtes Schloß/ welches mit allen verſehen iſt.

§. XII.

Wie iſt es mit Jngermannland beſchaffen?

Dieſes Land hat vormahls den Muſcowittern gehöret/ liegt zwiſchen dem Sinu Ladoga und Sinu Finnnico. haben es auch in ietzigen Kriege wieder erobert/dürfte ihnen aber nicht lange gelaſſen werden. Hier ſind:

2. Noteburg, lat. Noteburgum, eine unvergleichliche Feſtung mit einem treflichen Hafen am See Ladoga, wo der Fluß Nieva hinein fället. Guſtavus Adolphus König in Schweden eroberte es/ Anno 1612. und von der Zeit hat es nun über 90. Jahr der Cron Schweden gehöret; Allein Anno 1702. eroberten es die Moſcowitter mit Force und haben es vortreflich befeſtiget/neñen es nun Schlüſſelburg.

2. Ivanogorod, lat. Ivanogorodia, ein Hauptſächlich feſtes Schloß gegen Narva über gelegen/wurde von den Muſcowittern Ao 1703. erobert/ welche es treflich fortificiren.

3. Nyenſchwantz, eine vortrefliche Feſtung an der Oſt-See / welche Anno 1703. von den Muſcowittern erobert worden / die ſie nun der maſſen fortificiret haben / daß es einer Real-Feſtung nicht unähnlich iſt. Die Muſcowiter nennen die Feſtung Petersburg.

§. XIII.

Was iſt von Liefland zu mercken?

Liefland gräntzet an den Sinum Finnicum, die Oſt-See und Pohlen / gehörete vor Zeiten den Creutz-Herrn (dieſes iſt ein geiſtlicher Ritter-Orden geweſen) welche auch Churland beſaſſen. Die Pohlen und Muſcowitter erbarmten ſich aber über die Creutz-Herrn und jagten ſie fort. Die Schweden waren endlich noch glücklicher und nahmen ſolches dem mächtigen Potentaten durch glückliche Waffen ab / und haben es auch von Anno 1660. nach dem Oliviſchen Frieden wohl behauptet. Anno 1700. fielen zwey mächtige Potentaten dieſes Land feindlich an / der Muſcowiter und damahlige König in Pohlen / Auguſtus, welcher zugleich Churfürſt in Sachſen war; Allein die Muſcowitter bekamen vor Narva hauptſächliche Schläge / und die Pohlen und Sachſen vor Riga. Nach dieſem iſt das Land freylich ſehr verderbet worden / doch wurde der Krieg in Pohlen / und endlich gar in Sachſen geſpielet / da denn zwiſchen Sachſen und Schweden Friede gemacht wurde. Dieſes Land hat ohne Churland (welches letztere bey Pohlen beſſer tractiret wird) zwey Theile:

I. Eſthen, lat. Eſthonia.
II. Letten, lat. Littlandia.

§. XIV.

Was kömmt in Eſthen vor?

Eſthen liegt am Sinu Finnico, und iſt das obere Theil. Darinne ſind:

1. Revel, lat. Revalia, eine groſſe/reiche und vortrefliche Feſtung und Handels-Stadt/liegt am Sinu Finnico, und hat einen ſchönen Hafen und ein ſtarckes Schloß.

Im Hanſeatiſchen Bunde war ſie in groſſen Anſehen/ iſt es auch noch/ und wird nun täglich mehr befeſtiget.

2. Pernau, lat. Pernavia, eine ſchöne Stadt/ welche ebenfals vortreflich befeſtiget iſt/ hat einen ſchönen Hafen/ und eine Univerſität/ welche Anno 1695. geſtifftet worden. Dieſer Ort liegt am Meer/ wo der Fluß Pernow hinein gehet.

3. Narva, eine nach alter Manier befeſtigte Stadt/ nicht weit von dem Meer am Fluſſe Narva/ welche Anno 1700. von den Muſcowittern vergeblich belagert wurde. Und entſetzten den Ort ihre Königliche Majeſt. in eigener Perſohn/ mit einer ſchwachen Armee, und erhielten durch den Seegen GOttes eine unvergleichliche und recht vollkommene Victorie, daß faſt alle hohe feindliche Generals gefangen und der mächtige Feind von 150000. ſtarck gäntzlich weg geſchlagẽ wurde.

da

Davon ſind viel beſchreibungen im Drucke, wo man nachleſen mag. Anno 1704. eroberten dennoch die Moſcowitter die Feſtung Narva mit Sturm und das dabey liegende feſte Schloß Ivanogorod, lat. Ivanogoroda, mit Accord, und haben es biß dato, befeſtigen es ſehr ſtarck.

4. Derpt, lat. Dorpatum oder Terpatum, eine feine Stadt, welche etwas fortificiret iſt. Anno 1695. iſt ihre Univerſität nach Pernau verleget worden. Anno 1704. eroberten dieſe Feſtung die Moſcowitter.

5. Felin, lat. Felinium, eine feine Stadt und Schloß.

6. Weiſſenſtein, oder Witenſtein, ein ſehr feſtes Schloß allerwegen mit Moräſten umgeben.

7. Oeſel, lat. Oeſelia, eine kleine Inſul in der Oſt-See.

8. Dago, lat. Dagoa, eine kleine Inſul, liegt ebenfals in der Oſt-See, gegen der Stadt Pernau über. Von dieſen zweyen Inſuln hat die Königin Chriſtina als ſie nach Rom gezogen, ihre Penſiones bekommen.

§. XV.

Was iſt von Letten zu mercken?

Letten, lat. Lithlandia, iſt der unterſte Theil an den Churländiſchen Polniſchen und Muſcowittiſchen Gräntzen, darinne:

1. Riga,

1. Riga, iſt die Haupt-Stadt in gantz Liefland/ groß/ reich und ſchön liegt am Fluſſe Düna/ welcher hernach in die See gehet. In der Stadt iſt ein berühmtes Gymnaſium, welches auch in alten Zeiten floriret hat. Vor Zeiten war hier ein berühmtes Ertzbiſchoffthum/ welches groſſen Reichthum hatte. Die Stadt iſt nun nach der allerneueſten Art fortificiret/ und hat eine trefliche Citadelle, ſo gleichfalls mit ſehr ſtarcken Paſteyen verwahret und durch einen Waſſer-Graben von der Stadt geſondert wird. Anno 1656. ward dieſe Stadt von den Muſcowittern und 1700. von den Sachſen vergeblich belagert/ uud die Sachſen kriegten damahls vor die Belagerung unverhoffte Schläge/ und wurde alles vom Könige in Schweden zerſtreuet.

2. Dünemunde, eine admirable und hauptſächliche Feſtung liegt an der Düna/ wo dieſelbe in die Oſt-See gehet. Anno 1700. eroberten ſolche der Sächſiſche General Flemming mit Accord, allein die Schweden eroberten ſie bald wieder/ und funden ſchrecklich viel Sächſiſch Geſchütz darinne. Die Sachſen nenneten es damahls Auguſtusburg nach dem König Auguſto.

3. Koberſchantze, eine ſchöne Feſtung nicht gar weit davon/ welche die Sachſen auch eroberten und mehrentheils ruinirten/ wurden aber wieder heraus geſchlagen/ dieſe nenneten die Sachſen Oranienburg.

4. Koc-

4. Kockenhauſen, eine ſchöne Feſtung am Fluſſe Düna/ welche die Sachſen auch Anno 1700. eroberten / wurden aber durch der Schweden Tapfferkeit gezwungen / ſolche wieder zu übergeben.

5. Duneburg, eine kleine Stadt und feſtes Schloß / ſo den Muſcowittern gehöret.

§. XVI.

Was gehöret ſonſt dem König in Schweden noch?

Davon iſt alles ſchon gemeldet/an den Oertern/ wo die Länder ſind.

1. Die Provintz Bahus in Norwegen.
2. Das halbe Hertzogthum Pommern.
3. Das Hertzogthum Bremen.
4. Das Hertzogthum Fehrden.
5. Die Stadt Wismar, im Mecklenburgiſchen.
6. Das Hertzogthnm Zweybrücken in der Pfaltz ꝛc.

§. XVII.

Worauf Prætendiret der König in in Schweden?

1. Auf die Länder Jülich/ Cleve und Berg/ als Pfaltz-Graf / führet auch den Titul davon.
2. Auf die Stadt Brehmen prætendiret er auch als Hertzog von Brehmen/ welches er auch leichte noch einmahl beym Kopffe nehmen kan.

NB. Mehr kan die Cron Schweden faſt

nicht

nicht prætendiren / weil ſie ſich einige Zeit her ſehr wohl gebeſſert und mit vielen Landen bereichert hat. Daß muß man ſonſt geſtehen/ daß der jetzige König in Schweden/ in den jetzigen Kriegen ſich durch GOttes Gnade und Seegen ſo formidable gemacht hat/ daß viele einen Reverentz machen müſſen/ welche ihn vormahls ſpöttiſch verlachet haben.

Das XIV. Capitel.

Von Pohlen/ dem Groß-Hertzogthume Litthauen/ und Preuſſen/ it. Churland.

§. I.

Iſt von dieſen Ländern auch eine Charte vorhanden.

Freylich/ denn nicht allein Schenck und Sanſon ſondern auch Johann Baptiſta Homann haben alle ſeine Charten verfertiget / doch aber iſt keine complet. Inzwiſchen muß man ſich / weil es nicht zu ändern iſt/ damit behelffen.

§. II.

Woher hat den Pohlen ſeinen Nahmen?

Kurtz/ Pohlen ſoll ſeinen Nahmen von dem Worte Pole haben/ welches ſo viel iſt als ein ebenes und flaches Land / wie denn Pohlen gar groſſe ebene Felder hat / welche theils bloß/ theils mit Bäumen und Wäldern beſetzet ſind.

* Von den Polacken mag ich die Derivation nicht hohlen / noch weniger von Polo Arctico.

§. III.
Was hat Pohlen vor Gräntzen und Flüſſe?

1. Pohlen / lat. Polonia, gräntzet gegen Morgen an Moſcau / gegen Abend an Schleſien / gegen Mittag an Ungarn / Siebenbürgen / Tartarey und die Wallachey / gegen Mitternacht / an Churland / Preuſſen / Liefland.

2. Die Flüſſe ſind vornehmlich:

(α) Die Weixel, lat, Viſtula, ſo in Mähren entſpringet / und durch Preuſſen in die Oſt-See gehet.

(β) Die Dnieſter oder Nieſter, lat. Tyras flieſſet zwiſchen der Wallachey unten und gehet ins ſchwartze Meer.

(γ) Die Dnieper oder Niper lat. Boryſthenes, hat ihren Urſprung in Moſcau / und ſtröhmet von oben her ins ſchwartze Meer.

(δ) Die Düna oder Dwina, flieſſet oben zwiſchen Liefland und Churland / in die Oſt-See.

§. IV.
Wie iſt das Land ſampt den Einwohnern beſchaffen?

I. Das Land iſt ſehr fruchtbar / und iſt ein reichlicher Korn-Boden vieler andern Länder geweſen. Das Getreyde wächſet ſonſt vortreflich und wird das Korn nach Schweden / Holland

Holland und anderweit verſühret. Die Vieh-
zucht iſt faſt nirgends ſo vortreflich als eben
in Pohlen/an Ochſen/ſchönen flüchtigen Pfer-
den iſt ſonſt ein Uberfluß geweſen. Aber wem
iſt wohl nicht bewuſt wie dieſes gantze König-
reich und angräntzende Länder mit Krieg ü-
berſchwemmet und alles in den äuſſerſten Ru-
in geſetzet iſt/ daß man faſt ſich nicht unterſte-
hen kan was zu ſagen. Es ſcheinet als ſol-
te auch künfftighin das Kriegs-Theatrum da
wieder auffgebauet werden/und wird in Poh-
len/ wenig zu hohlen ſeyn.

4. Die Pohlen ſind tapffer / ſtarck von Leibe/
kriegen gern / ſind aber dabey trotzig/freymü-
thig / abtrünnig / meineydiſch und rachgierig.
In Kleidern führen ſie ſich nach ihrer Art
prächtig auff / doch halten ſie auch die Stu-
dia werth/ beſonders die Oratorie. In den
mehreſten Reichs-Geſchäfften und Negotien
brauchen ſie die Lateiniſche Sprache. Ihre
Sprache iſt nach Sclavoniſcher Art / iſt den
andern Nationen, ſehr ſchwer auszuſprechen
wegen der ſehr vielen Conſonanten. Doch
können die mehreſten hohen Edelleute etwas
Lateiniſch lallen und ſchreiben.

§. V.

Wer iſt der Herr des Landes anitzo?

Davon wolte ich zwar lieber ſtille ſchweigen;
Gleichwohl iſt es meine Schuld davon war-

hafſte Nachricht zu geben. Kurtz: Als Johannes III. aus der Sobieskiſchen Familie mit Tode abgieng/ Anno 1696. welcher wegen des Entſatzes vor Wien unſterblichen Ruhm verdienet hat; ſo wurde vor andern Candidaten und Competenten Friedrich Auguſtus Churfürſt zu Sachſen erwehlet/ Anno 1697. d. 27. Junii, und auch gecrönet. Nachdem aber dieſe Majeſtät auff der Republiic Anregen eine gefährliche Alliance mit Muſcau machte/ und mit aller componirten Macht die Cron Schweden zu bekriegen anfieng/ möchte auch des Vorhabens geweſen ſeyn Liefland zu recuperiren. Allein der junge hitzige Mars wurde dadurch auffgewecket/ und ſuchte kurtz ſeine Schwediſche Macht zuſammen/ und hatte von GOTT das reichliche Glück/ daß Er mit einer kleinen Armee 1700. die Muſcowiter vor Narva/ die Sachſen und Pohlen vor Riga totaliter ſchluge. Da währte es nicht lange/ ſo wurde der Krieg in Pohlen geſpielet/ und der König in Schweden ſiegete allerwegen/ jug ſo fort den Pohlniſchen König Auguſtum aus ſeinen Reſidentzen Warſchau und Crackau/ und lieferte unterſchiedene harte Batallien ſehr glücklich.

End-

Endlich wolte der Schwediſche König arl XII. dem Kriege eine Endſchafft machen/ id gieng darauff damit der rechtmäßige König uguſtus möchte dethroniſiret werden/ welches ich endlich geſchahe. Denn Anno 1705. d. . Octobr. wurde der Graff von Leszinsky, Beywod von Pohſen/ unter dem Nahmen Sta- slaus I. zum Könige in Pohlen/ nebſt ſeiner emahlin Catharina gekröhnet. Die Kröh- ung verrichtete der Ertz-Biſchoff zu Lemberg/ id zwar gehörig zu Warſchau/ welche die Schweden mit aller Macht beſchützeten. Als un freylich der Großmüthige Auguſtus ſolche Kröhnung nicht leyden mochte auch darwider roteſtirte/aber weniger als nichts erlangete/ ſo ng ſich der Krieg recht ernſthafft an/ beyde Kö- ge waren dermaſſen erbittert/ daß man weder it noch Volck/noch ſeiner hohen Perſohn ſchone- / davon zeigen etliche Schlachten/ſonderlich bey unitz/ Frauſtadt und Caliſch. Aber nun olte der König in Schweden die Qvelle ſuchen/ odurch ſo viel Geld in Pohlen/ nebſt groſſen Ar- een kämen/ fielen dannenhero 1706. ſammt em Könige Stanislao in Pohlen/ in Sach- n ein/ und erpreſſeten nicht allein den Frie- en/ſondern auch groſſe Summen Geldes.

Nun ſind ſie biß 1707. in den Sept. von 1606. m Sept. blieben nnd endlich wieder fort marſchie- et. Nun wird man ſehen wie die Sachen lauffen

werden / da die Pohlen und Muſcovitter durchaus König Stanislaum I. nicht verlangen / ſondern König Auguſtum II. oder ſind gar wieder auff neue Wahl bedacht. Doch weil die Cron Schweden den Stanislaum I. mainteniren will / möchten andere Competenten / ſich wegen Begehrung der Cron verbrennen.

§. VI.

Was iſt vor eine Regierungs-Art in Pohlen?

Weil Pohlen ein Wahl-Königreich iſt / und faſt allezeit Ausländiſche pflegen erwehlet zu werden / ſo hemmt man dem Könige die Gewalt dermaſſen / daß wenig ohne der Senatorum Willen kan verrichtet werden. Nechſt dem Könige hat der Primas Regni das Meiſte zu ſprechen / nachdem ſind (1.) Ein Ertz-Biſchoff / als der zu Lemberg. (2.) 14. Biſchöffe. (3.) Palatini und Weywoden / welche Fürſtlichen Standes ſind. (4.) Caſtellani und Staroſſen, ſind Gräflichen Standes. (5.) Groß-Cantzler / Cron-Groß-Feldherr / Cron-Unter-Feldherr / Cron-Schwerd-Träger / Cron-Schatzmeiſter / Cron-Fähnrich und noch über 150. Senatores Regni, und die haben alle viel zu ſprechen. Ja der gantze Adel hat bey ihren Conventen und Reichs-Tägen und Creyß-Tägen ſehr viel zu ſagen / wenn es die Noth hat kommen ſie ſelbſt / ſonſt ſenden ſie einen Abgeſandten / welchen ſie Land-Bothen nennen. ꝛc.

§. VII.

§. VII.

Wie ſtehts um die Religion und Müntzen?

Die Religion iſt mehrentheils durchgehends Catholiſch und Papiſtiſch; jedoch werden auch Reformirte/ Lutheraner/ Griechen/ Socinianer/ Arminianer und ſchrecklich viel Juden gelitten und geſchützet. In der Stadt Vilna zu Litthauen/ folgen allezeit Wöchentlich 3. Feyertage; die Türcken haben ihren den Freytag/ die Jüden den Sonnabend/ und Chriſten den Sonntag.

Die Müntzen will ich kurtz referiren:

α) Schillinge/ welcher 5. machen bey uns einen Groſchen. In Pohlen aber 3. ein Pohlniſchen Groſchen.

β) Chouſtacks, Silber-Geld/ ſind 8. Creutzer oder 2. gute Groſchen.

γ) Finfe, ein Reichs-Ort/ macht 3. Chouſtacks.

δ) Attine, macht 9. Creutzer oder 2. gute Groſchen 4½. Pfennig.

ε) Ein Pohlniſcher Gülden/ iſt ſo viel als 8. gute Groſchen.

* Ducaten ſind auch vorhanden.

N.B. Die Länge dieſes Königreichs rechnet man auff 200. Meilen/ die Breite auff 140. und den Umkreiß auff 600. Meilen.

§. VIII.

Wie wird aber Pohlen eingetheilet?

Vornehmlich / I. in das Königreich Pohlen/und II. in das Groß-Hertzogthum Litthauen. Beyde ſollen unter Num. I. & II. Preuſſen und Churland aber ſollen mit andern Num. III. tractiret werden/ die §§. gehen fort.

Das Königreich Pohlen / lat. Regnum Poloniæ, liegt an den Gräntzen von Ungarn und Teutſchland.

Das Groß-Hertzogthum Litthauen/lat. Magnus Ducatus Lithuaniæ, liegt an der Muſcowitiſchen Gräntzen.

Vormahls hat jeder Theil einen beſondern Regenten gehabt/ in jetzigen Zeiten ſind aber beyde von einem Könige regieret worden.

Num. I.

Von Pohlen.

§. IX.

Wie wird aber nun das Königreich Pohlen vor ſich eingetheilet?

Vornehmlich in drey groſſe Theile/ welche aber ihre beſondere Länder haben/ als iſt:

I. Klein Pohlen / lat. Polonia Minor.

II. Groß-Pohlen/ lat. Polonia Major.

III. Roth-Reuſſen / lat. Ruſſia Rubra.

*Von dieſen ſollen alle nöthige Oerther angeführt werden/ unnöthige aber weggelaſſen.

§. X.

Was hat man nun von klein Pohlen zu obſerviren?

Dieſes

Dieſes gräntzet an Mähren/Ungarn und Roth der klein Reuſſen/und hat drey groſſe Weywodſchafften/ lat. Palatinatus.

I. Die Weywodſchafft Cracau / lat. Palatinatus Cracovienſis, gräntzet an Ober-Schleſien. Darinne ſind:

1. Cracau, lat. Cracovia, eine groſſe/ prächtige/ reiche und etwas befeſtigte Stadt an der Weichſel/welches ein vortreflich Königliches Schloß hat/ welches Anno 1702. faſt gantz abgebrandt iſt/als es die Schweden inne hatten/ und ſind bey den vielmahligen Eroberungen ſo wohl der Stadt als des Schloſſes Fortification ſehr ruiniret und alle Stücke weggenommen worden. Anno 1401. iſt eine ſchöne Univerſität hier angeleget worden/ bey welcher eine ſchöne Bibliotheck und mancherley ſehenswürdige Ding ſind geweſen. Dieſes iſt die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches/ und wie geſagt in jetzigen Kriege ſehr ruiniret worden.

2. Czenſtochowa, eine vortrefliche feſte Stadt/ am Fluſſe Warta, welche im vorigen Pohlniſchen Kriege von den Schweden vergeblich iſt belagert worden.

3. Landscron, eine unvergleichliche Feſtung/ welche aber in jetzigem Kriege nicht Stand gehalten.

II. Die Weywodſchafft Sendomir, lat. Palatinatus Sandomirienſis hat.

1. Sandomir, lat. Sandomiria, eine ſchöne und feſte Stadt auf einer Höhe mit einem ſchönen Schloſſe liegt an der Weichſel.

2. Racovv, lat. Racovia, iſt zwar ein ſchlechter Ort/ iſt aber deßwegen zu mercken/ weil der Photinianiſche Cathechiſmus hier iſt geſchmiedet worden.

3. Pickzow, oder Pitſchow, muß deßwegen gemercket werden/ weil Anno 1702. die Schweden die Sächſiſche und Pohlniſche Armee aus dem Felde ſchlugen/ doch blieb der Hertzog Friedericus von Holſtein. Die Sächſiſche Armee verlohr hier faſt alle Stücke und Bagage.

III. Die Weyhwodſchafft LUBLIN, lat. Palatinatus Lublinenſis, darinne:

* Lublin, lat. Lublinum, eine groſſe/ wohlverwahrte/ reiche und wohlgebaute Handels-Stadt/ hat ein ſchön feſtes Schloß/ welches die Stadt defendiren kan. Hieher werden die Reichs-Täg und Verſammlungen verſchrieben/ dergleichen der Muſcowittiſche Zaar öffters verſammlen wollen/ nun 1707. einen neuen König zu wehlen oder König Auguſtum wieder feſt zu ſetzen.

§. XI.

Was mercket man von Groß-Pohlen?

Groß-Pohlen/ lat. Polonia Major gräntzet gegen Morgen an klein Pohlen/ gegen Abend am Marck Brandenburg und Pommern/ gegen

Mittag an Schleſien / gegen Mitternacht an Preuſſen / und hat drey groſſe anſehnliche Provintzen.

1.) Groß-Pohlen an ſich ſelbſten / lat. Polonia major proprie oder ſtricte ſic dicta, darinne ſind:

I. Die Weyhwodſchafft Poſen, lat. Palatinatus Poſnanienſis, worinne:

* Poſen, lat. Poſnania, eine groſſe wohl gebauete und nunmehro von den Schweden vortreflich befeſtigte Stadt / am Fluſſe Warta, welche ein ſchönes Schloß hat / ſo gleichfals fortificiret iſt. Dieſe Stadt iſt ein Biſchoffthum und hat es der König in Schweden 1703. mit force überrumpelt und hat es ſtarck beſetzet. 1704. belagerten es die Sachſen und Muſcowitter vergeblich.

II. Die Weydwodſchafft Kaliſch, lat. Palatinatus Caleſſienſis, darinne /

1.) Kaliſch, lat. Caliſſia, eine groſſe Stadt / am Fluſſe Pezoſna, wobey 1706. d. 24. Octobris, der Schwediſche General Mardefeld ſich mit 4000. Schweden und etlichen Regimentern verſchantzte und vom König Auguſto in Sachſen mit 40000. angegriffen wurde und totaliter geſchlagen / weil die gantze Polniſche Armee zum Auguſto übergieng / und alſo mit 4000. einer Macht von 40000. nicht zu reſiſtiren war. Dieſer General repouſſirte dennoch die gantze Feindliche Macht ſo lange biß

ge biß er umringet wurde / und weil er ſein Volck nicht wolte Maſſacriren laſſen gab er ſich gůtig gefangen.

2. Gneſen, lat. Gnesna, eine alte und groſſe Stadt/ welche einen Ertz-Biſchoff hat / der ſonſt allezeit Primas Regni iſt/ und die Oberſtelle unter den Landſchafften hat. NB. dieſe Stadt gehöret nicht in die Weydwodſchafft Poſen/ wie etliche meynen.

III. Die Weydwodſchafft Siradien, lat. Palatinatus Siradienſis, hat:

1. Sirad, lat. Siradia, eine feine Stadt am Fluſſe Warta.

2. Petricow, lat. Petricavia, eine ziemliche Stadt / woſelbſt der König Auguſtus zum letztenmahl ſeine Armee verſamlete/ Pohlen und Sachſen und den Schwediſchen General Mardefeld bey Kaliſch übern Hauffen warff / und hernach in Sachſen gieng/ zum Könige in Schweden.

IV. Die Weywodſchafft Lencitz, lat. Palatinatus Lencizienſis, darinne:

* Lencitz, lat. Lencicium, eine ziemliche aber offene Stadt und Schloß.

V. Die Weydwodſchafft Rava, lat. Palatinatus Ravenſis. Darinne:

* RAVA, eine ſchöne und wohl gebauete Stadt/ mit einen ſchönen Schloſſe.

(II.) Das Land Maſovien, lat. Maſovia, liegt an den Preußiſchen Gräntzen/ und hat auch wieder etliche Länderchen/ als:

I, Maſovien an ſich ſelber/ lat. Maſovia propria, worinne:

1. War-

1. Warſchau, lat. Warſovia, eine groſſe und etwas verwahrte Stadt/ mit einen Königlichen prächtigen Schloſſe und noch einem Königlichen Palatio. Sie iſt die ordentliche Reſidentz der Könige in Pohlen/ wohin auch die Reichs-Täge ſonſt verſchrieben werden/ und kommen ſonſt auf dem Convent ſchrecklich viel Perſohnen zuſammen/ derer etliche 40000. zehlen wollen. Im vorigen und ietzigen Kriege haben es die Schweden ſehr vielmahl eingenommen und beſeſtiget. Anitzo wüten die Heydniſche Muſcowitter daſelbſt.

2. Villa nova, Pohlniſch Villanow, ein vortrefflicher Luſt-Ort/ welchen der verſtorbene König Johannes III. zu ſeinem Divertiſſement, anlegen laſſen/ auch 1695. daſelbſt geſtorben.

3. Plozko lat. Ploſcum, eine groſſe Stadt an der Weichſel/ iſt ein eigener Palatinat und Biſchoffthum.

4. Dobrzin, lat. Dobrinia oder Dobrinum, eine feine Stadt an der Weichſel.

5. Czerſko, eine groſſe Stadt/ am Fluſſe Weichſel/ iſt der Haupt-Ort in der Weywodſchafft Czerſko.

II. Podlachia od. Podelaſſia, wird auch die Weywodſchafft Bielsk, lat. Palatinus Bielcenſis genennet/ darinne iſt:

1. Bielsho, lat. Bielca, eine groſſe Stadt/ und wohl bewohnt.

2. Drogiezyn, lat. Drogiczinum, eine feine Stadt/ aber nicht feſt.

III.

III. Das Land Cajavi, lat. Cujavia, liegt an den Preußiſchen Gräntzen / und hat zwey ſchöne Weywodſchafften als:

(I.) Die Weywodſchafft Breſty, lat. Palatinatus Preſtienſis, darinne:

1. Brzeſt, lat. Breſtia, eine kleine ſchön und feſte Stadt.
2. Wladislau, lat. Uladislavia, eine ſchöne Stadt an der Weichſel / wo der Cujaviſche Biſchoff reſidiret.
3. Kruswick. lat. Crusvicia, eine kleine Stadt am See Goplo woſebſt Piaſtus ſoll ein Bürger geweſen ſeyn / welcher ein Stamm-Vater ſo vieler Könige geweſen iſt / und auch vieler Fürſten. NB. bey Kruswick iſt ein Schloß / woſelbſt der König Popielus ſoll von Mäuſen ſeyn gefreſſen worden.

(II.) Die Weywodſchafft JNOWLOCZ, lat. Palatinatus Jnoloczenſis, oder auch Juniuladislavienſis, Darinne nichts ſonderliches als:

* Jnowlocz, ein ſchlechter Ort.

§. XII.

Was iſt in Roth oder klein Reuſſen zu mercken?

Roth oder klein Reuſſen wird es zum Unterſchied genennet / damit man es nicht mit Moſcau verwechſelte / welches Groß oder Schwartz Reuſſen genennet wird Es liegt dieſes Land zwiſchen Klein-Pohlen / und Siebenbürgen / und faſſet folgende Provintzen in ſich.

(I.) Roth-

(I.) Roth-Reuſſen/ lat. Ruſſia Rubra, an ſich ſelbſt/ liegt über Siebenbürgen und hat folgende Stücke:

I. Die Weywodſchafft Luwo oder Lemberg, lat. Palatinatus Lembergenſis, darinne:

1. Luwow, Lemberg lat. Leopolis, eine groſſe/ reiche und vortrefflich feſte Haupt- und Handels-Stadt/ worinne ein berühmter Ertz-Biſchoff iſt/ welcher itzige den König Stanislaum I. zum Könige gekronet. In der Stadt iſt ein ſchönes Schloß/ und vor der Stadt auch noch eins/ welche die Stadt ziemlich verwahren. Anno 1704. eroberte es der König in Schweden mit groſſer Geſchwindigkeit in hoher Perſohn/ und war in der Attaque der erſte mit auf der Leiter. In der Stadt funden die Schweden ſehr viel Geſchütze Geld und Munition genung/ welches alles heraus genommen/ und davon das Gſchütze auf Stockholm gebracht wurde.

2. Przemisl, lat. Premiſlia, eine feine Stadt/ mit einem Schloſſe am Fluſſe San, deren Häuſer mehren Theils von Steinen gebauet ſind.

3. Pokulie, eine kleine Provintz/ liegt zwiſchen dem Fluſſe Nieſter, lat. Tyras und dem Carpatiſchen Gebürge/ darinne etliche Oerter ſind/ auch:

* Halicz, lat. Halitia, eine feſte und wohl gebauete Stadt am Fluſſe Nieſter, iſt vor Zeiten viel vortreflicher geweſen.

4. Jowo-

4. Jaworow, ein feiner Ort/ woſelbſt ſich König Johannes III. öffters aufgehalten.

5. Zolkiew, iſt ebenfals ein luſtiger Ort/ wo ſich der vorige König öffters divertiret hat.

II. Die Weywodſchafft Belcz, lat. Palatinatus Belzenſis, drinne ſind:

1. Belcz, lat. Belzium, eine groſſe und wohl gebauete Stadt.

2. Zamoiſcie, lat. Zamoiſcium, liegt drüber eine feine Feſtung.

III. Die Weywodſchafft Chelm, lat. Palatinatus Chelmenſis, worinne:

1. Chelm, lat. Chelma, eine groſſe und wohlgebauete Stadt/ hat einen Biſchoff.

2. Crasſtoſtow, eine groſſe Stadt am Fluſſe Wieprz, woſelbſt der Ertz-Hertzog Maximilianus in Oeſterreich/ als er zum Könige in Pohlen war beruffen worden/ von der Zamoſciſchen Faction geſchlagen und gefangen worden.

(II.) Das Land Volhynien, liegt zwiſchen Litthauen/ Pohlen und klein Ruſſen/ iſt ſehr vielmahls von der Tartern und Coſacken Einfällen beſchädiget und verderbet worden. Darinne ſind:

1. Lucko, lat. Luceria, deutſch Luſuc/eine groſſe und Volckreiche Stadt einem Schloſſe am Fluſſe Ster. In dieſer Stadt ſind ſehr viel Juden. * Dieſe Gegend und Land wird auch Palatinat de Luſuc genennet.

2. Torczin,

2. Torczin, eine kleine Stadt / liegt zur lincken.

III.) Das Land Podolien, lat. Podolia, liegt am Fluſſe Nieſter über der Wallachey, eine ſehr fruchtbare Provintz / am Geträyde Vieh-Weyde / Wäldern und Wildprät. Darinne:

1. Caminicz oder Kaminieck, lat. Camenecia oder Camenecum, eine vortrefliche Feſtung und zwar die allerſtärckſte in gantz Pohlen / liegt auf einem hohen Felſen / in einer Ebene / daß kein Berg hindert und alſo von Natur und auch von der Kunſt admirable befeſtiget iſt / daß man ſie auch vor unüberwindlich gehalten. Anno 1621. beſahe der damahlige Türckiſche Käyſer Osmannus dieſe Feſtung / fragte ſodann / wer dieſen Ort ſo ſchrecklich befeſtiget habe? darauf ſagte einer GOTT im Himmel habe den Grund geleget und die Kunſt der Menſchen habe das ihrige beygetragen. Darauf ſoll der Türck geantwortet haben: Ey / ſo mag ſie GOTT im Himmel ſelbſt einnehmen. Doch Anno 1672. eroberte dieſen vortreflichen Ort der Türck aus Verrätherey / und mithin den gröſten Theil des Potoliens nnd Ukraine, welche Länder von dieſer Feſtung commandiret werden. Und die Pohlen haben ſolche dem Türcken biß Anno 1699. laſſen müſſen / da der Ort in Carlowitziſchen Friede abgetreten wurde.

2. Choczim,

2. Choczim, eine ſchöne Feſtung am Fluſſe Nieſter, woſelbſt König Johannes III. in Pohlen/ Anno 1673. die Türcken haupt‑ſächlich geſchlagen.

3. Panouice, ein ſtarckes und wohl beſeſtigtes Schloß/ ſo Anno 1621. von den Türcken belagert aber nicht erobert worden.

(IV.) Die Ukraine, lat. Ucrania, liegt auf beyden Seiten des Niepers oder Boryſthenes, und iſt vortreflich Land/ welches zwey groſſe Weywodſchafften hat/ welche aber Theils den Muſcowittern/ theils Pohlen und theils den Koſacken gehören.

* Die Weywodſchafft Kiow, lat. Palatinatus Kiovenſis, liegt gantz an den Muſcowittiſchen Gräntzen.

* Die Weywodſchafft Braclaw, lat. Palatinatus Braclavienſis, liegt an den Podoliſchen Gräntzen.

NB. Am beſten iſts/ wenn wir ſagen/ was je dem Herrn darinne gehöret.

I. Dem König in Pohlen gehöret ſonſt:

1. Bralaw, lat. Braclavia, eine groſſe und feſte Stadt am Fluſſe Bog.

2. Bialocerkiew, lat. Bialaquerca, eine ſchöne Feſtung.

3. Newkœnigpol, ein feiner Ort. * Andere Oerter ſind ſchlecht.

II. Dem Zaar gehöret:

1. Kiow, lat. Ciovia oder Chiovia, eine ſchöne Stadt/ liegt am Fluſſe Nieper, war vor Zeiten eine vortrefliche Stadt/ iſt aber

endlich

aber endlich durch vielfältige Kriege in Decadentz kommen.

2. NB. Was jenſeits dem Fluſſe lieget gehöret auch alles den Muſcowittern.

III. Den Koſacken ſtehet zu:

1. Czyrcaſſy, lat. Czyrcaſſium, eine ſchöne Feſtung am Fluſſe Nieper.

2. Kudack, lat. Kudacum, eine recht vortrefliche Feſtung liegt ebenfals am Fluſſe Nieper.

3. Techtimerow, lat. Techtimerova, eine feine Feſtung am Nieper.

* Ihnen gehören auch noch etliche Inſuln und Städte darum. Die Inſuln ſind auff und an dem Nieper, wo er in das ſchwartze Meer fället.

NB. Was die Coſacken vor ein Volck ſind / ſoll im XV. Capitel geſaget werden/ da man den nachſuchen kan.

Num. II.

Von dem Groß-Hertzogthum Litthauen.

§. XIII.

Was rechnet man eigentlich zu Litthauen?

Hauptſächlich drey Stücke/ als:

I. Litthauen an ſich ſelber.

II. Das Litthauiſche Reuſſen.

III. Samogiethen.

* Vor alten Zeiten haben in Litthauen die Allani gewohnet.

§. XIV.

Was iſt in Litthauen an ſich ſelbſt zu mercken?

In Litthauen an ſich ſelber/ lat. Litthuania propria, ſind folgende Stücke:

I.) Die Weywodſchaft Vilnaw. lat. Palatinatus Vilnenſis, darinne:

1. Vilna oder Wildau, eine groſſe und wohlbewohnte Stadt/ und zwar die Haupt-Stadt in gantz Litthauen/ hat ein feines Schloß. Das meiſte was man remarquiret iſt wie Oben gedacht worden/ daß die Woche über drey Sabbath-Tage oder Gottesdienſte gehalten werden: Die Chriſten haben den Sontag/ die Jüden den Sonnabend/ und die Türcken den Freytag. Die Stadt hat einen Biſchoff und feſtes Caſtell.

2. Oſmiana, eine feine Stadt. 3. Miadzial, gleichfalß eine ziemliche Stadt.

II.) Die Weywodſchaft Trockie, lat. Palatinatus Trocenſis. Darinne:

1. Trockie, lat. Trocca, eine ſchöne Stadt und Schloß liegt im Moraſte.

2. Grodno, lat. Grodna, eine groſſe Stadt/ welche aber ſchlechte Häuſer hat/ ſo mehrentheils von Holtz gebauet ſind. Hieher ſind manchmahl Reichs-Täge verſchrieben worden. 1706. ließ es der vorige König Auguſtus, befeſtigen/ und der König in Schweden bloquirte hier das Muſcowitiſche und Sächſiſche Lager.

3. Lida eine feine Stadt liegt in dieſer Weywodſchaft nicht aber in der Weywodſchaft Vilnaw wie C. W. in der Staats-Geographie ſaget.

III.) Die Weywodſchaft Breſſici, lat. Palatinatus Breſſicienſis, ſonſt auch Poleſie, lat. Poleſia genannt. Darinne:

1. Breſſi-

1. Breſſici, lat. Breſſicia, oder Breſſia, eine groſſe und feſte Stadt iſt der Haupt-Ort darinne/ liegt am groſſen Fluſſe Bug/zwiſchen den Flüſſen Ilsna und Muchawieg.

2. Pinſck, eine groſſe und wohlgebaute Stadt am Fluſſe Pina, iſt allerwegen mit Flüſſen/ Waſſern und Sümpffen umgeben.

3. Scader, Scabiez oder Scaber, eine vortrefliche Feſtung/ liegt in einem Moraſte am Fluſſe Jaſtolda, wo eine Brücke über den Strohm iſt. Die Feſtung hat ſehr breite und tieffe Graben/ ſehr hohe Wälle/ daß man faſt keine Häuſer davor ſiehet. Dieſe hat bißhero/ dem Printz von Wiesniwizky gehöret/ Anno 1706. d. 14. Maji, eroberte es der König in Schweden/ da er über 2000. Tonnen Meel/ 148. Metallene Canonen fand/ und die Guarniſon zu Kriegs-Geſangenen machte.

4. Zadiers, eine feine Feſtung/ welche Anno 1706. von dem König in Schweden erobert worden.

§. XV.

Was iſt im Lithauiſchen Reuſſen zu mercken?

Das Litthauiſche Reuſſen wird auch Weiß-Reuſſen/ lat. Ruſſia Lithuanica oder Ruſſia Alba genennet/ und hat etliche Weywodſchafften.

I. Die Weywodſchafft Novogrodeck, lat. Palatinatus Novogrodenſis, worinne:

1. Novogrodeck, lat. Novogrodecum, eine feine Stadt am Fluſſe Niemen.
2. Lachovice, eine vortrefliche Feſtung/ welche der König in Schweden Anno 1706. eroberte und 1800. Sachſen zu Kriegs-Gefangenen machte.

(II.) Die Weywodſchafft Mſcislaw, lat. Palatinatus Mſcislavienſis, daſelbſt iſt:
1. Mſcislaw, lat. Mſcislauia, eine gute Feſtung und Paß an den Gräntzen/ unrecht ſtehet in etlichen Charten Mſeislav.
2. Mohilov, lat. Mohilovia, eine ſchöne und groſſe Stadt/ am Fluſſe Dniper, welche ſehr wohl bewohnet iſt.

(III.) Die Weywodſchafft Minſckie, lat. Palatinatus Minſcienſis, darinne:
1. Minsk, lat. Minſcum, eine feine Stadt am Fluſſe Swiſtocz.
2. Boriſſow, eine gute und wohlbewohnte Stadt/ am Fluße Berezina.

(IV.) Die Weywodſchafft Witepſck, lat. Palatinatus Witepskienſis, darinne ſind:
1. Witepsk, lat. Vitepſcum, eine feine Stadt/ mit einem Schloſſe/ liegt am Fluße Dzwina und Witepska.
2. Braslaw, lat. Braslavia, eine groſſe Stadt/ welche die mehreſten hieher ſetzen/ ſie liegt aber an einen See in der Weywodſchafft Wilna, an den Gräntzen von Churland.

(V.) Die Weywodſchafft Polozkie, lat. Palatinatus Polocenſis, darinne:

*Polocz,

* Polocz, lat. Polocium, eine groſſe Stadt/ welche welche zwey Schlöſſer hat und iſt vortreflich befeſtiget/ liegt am Fluſſe Dzwina.

VI.) Die Weywodſchafft Smolensko, lat. Palatinatus Smolenſcenſis, worinne:

* Smolensko, eine admirable Feſtung/ welche am Fluß Dniper oder Boryſthenes lieget/ gehörete vormahls Pohlen/ numehro beſitzen ſolche die Muſcowitter.

§. XVI.

Wie iſt es mit Samogiethen beſchaffen?

Samogiethen, lat. Samogitia, ein Hertzogthum/ liegt über Litthauen/ zwiſchen Preuſſen und Churland/ wird nicht in Staroſteyen/ ſondern in Aempter eingetheilet. Darinne ſind:

1. Roſienne, lat. Roſienia, eine groſſe und ſchöne Stadt am Fluſſe Dubiſſa.
2. Birze oder Birſen, eine ſchöne Stadt an den Churländiſchen Gräntzen/ hat ein feines Schloß/ gehöret mit etlichen darinnen gelegenen Gütern dem Fürſten Radzivil.
3. Mednicy, lat. Mednicia, wird auch Mednick oder Womie genennet/ eine groſſe Stadt/ worinne der Samogitiſche Biſchoff reſidiret.

§. XVII.

Iſt nichts mehr von Pohlen zu mercken?

Vorjetzo mag dieſes gnug ſeyn; ſolte aber der Ruhſtand in Pohlen erfolgen/ daß was rechtes zu melden wäre/ ſo habe ich eine groſſe Partie Collectanea, und ſoll Pohlen gantz weitläuftig à part beſchrieben werden/ und zugleich aller Könige kurtze Lebens-Beſchreibung mit zugefüget ſeyn.

NB. Die alten Römer nenneten Pohlen und Moſcau zuſammen Sarmatiam Europæam zum Unterſcheid eines Stückes in Aſia / welches Sarmatia Aſiatica genennet wurde. * Um die Weichſel nach der Oſt-See haben ehmahls die Wenden oder Veneti gewohnet/ und die Vandali haben das Stück von Pohlen beſeſſen / ſo nächſt an Hinter-Pommern gräntzet.

Num. III.

Preuſſen und Churland.

§. XVIII.

Was kan man von Preuſſen mercken?

Preuſſen/lat. Boruſſia, oder Pruſſia, iſt ehmahls von den Boruſſis bewohnet geweſen / gräntzet gegen Morgen an das Groß-Hertzogthum Litthauen/ gegen Abend an das Hertzogthum Pommern/ gegen Mittag an das Königreich Pohlen / gegen Mitternacht an das Baltiſche Meer oder Oſt-See.

Vor Zeiten gehörete es den teutſchen Ordens-Rittern/ welche daraus verjaget wurden / und nachdem

nachdem es ſeculariſiret wurde / ſo kam ein Theil an Pohlen / das andere an Chur-Branden- und wird auch in das Pohlniſche und Brandenburg / burgiſche Preuſſen getheilet.

§. XIV.

Wie ſtehts ůms Pohlniſche Preuſſen?

Das Pohlniſche Preuſſen. lat. Boruſſia Polonica, liegt ům die Weichſel herum / und hat vier Provintzen / worinne ſo wohl die Lutheriſche als auch Papiſtiſche Religion floriret.

(I.) Klein Pommern / lat. Pomerellia, darinne:

1. Dantzig / lat. Danciſcum, eine groſſe / vortrefliche / mächtige / reiche / und unvergleichliche feſte Stadt / liegt an der Weichſel oder Weixel / und iſt mit Recht die Haupt-Stadt des Pohlniſchen Preuſſen / eine galante Handels-Stadt. Die Religion iſt untermenget / Lutheriſch und Papiſtiſch. Die Kauffmanns-Börſe / das Gymnaſium, die admirable Bibliothec, die Zeug-Häuſer / die galanten Wälle und Auſſen-Wercke ſind alle ſehens-werth. Dieſe Stadt iſt vormahls eine freye Reichs-Stadt geweſen / und hat ſich unter Pohlniſchen Schutz begeben. In vorigen und jetzigen Kriegen haben die Dantziger viel Gelds geben můſſen / und in jetzigen Kriegen hat der König in Schweden 1704. die Stadt ſo lange vexiret / biß ſie vom Könige Auguſto abgelaſſen und nachgehends den König Stanislaum I. ſolenniter vor einen König erkennet.

1707. fielen die Muſcowitter in die Werder ein/wurden aber heraus gejaget.

2. Weixelmünda/ eine vortrefliche Feſtung/mit dem galanten Haſen/wo die Weixel in die See gehet. Anno 1656. wurde der Schwediſche Weltberuffene General Königsmarck/ in dieſe Feſtung gefangen bracht.

3. Oliva, ein Cloſter nicht weit Dantzig/woſelbſt Anno 1660. der Friede zwiſchen der Cron Pohlen und Schweden geſchloſſen worden.

4. Bromberg, oder Bidgoſd, liegt nicht weit von Culm an den Pohlniſchen Gräntzen / daſelbſt Anno 1657. die Tractaten zwiſchen Pohlen und Brandenburg ſind ratificiret worden.

5. Mewe, lat. Gnevum, eine feine Stadt und Schloß.

6. Dirſchau, lat. Dirſchavia, eine ſchlechte Stadt/welche doch wohl bewohnet iſt.

(II.) Das Marienburgiſche Gebiethe/ lat. Præfectura Mariæburgenſis, wird auch die Marienburgiſche Staroſtey/ lat. Palatinatus Mariæburgenſis, genennet/ darinne ſind:

1. Marienburg, lat. Mariæburgum, eine groſſe und fein befeſtigte Stadt am Fluſſe Nagor, worüber eine Brücke gehet/ hat ein feſtes und anſehnliches Schloß; jedoch iſt die Stadt und Schloß nur ſchlecht vor den erſten Anlauff befeſtiget und kan keine Belagerung ausſtehen. Vor Zeiten hat hier der Hochmeiſter reſidiret.

2. Elbin-

2. Elbingen, lat. Elbinga, eine groſſe und etwas feſte Handels-Stadt / welche ſehr ſchön gebauet iſt und hat ein Gymnaſium. Anno 1698. d. 14. Octobris, ließ der Churfürſt von Brondenburg nun König in Preuſſen die Stadt Elbingen berennen / unter dem General Leutenant Brand / und erorberte d. 1. Novemb. dieſelbe durch Acccord, weil die Kron Pohlen dieſelbe Stadt vor 300000. Thaler als ein Pfand Schilling / ſchon vor 40. Jahren verſetzet an Chur-Brandenburg / aber hernach nicht einräumen wollen / und auch das Geld nicht reſtituiren gewilliget war. Anno 1703. eroberte ſolche Feſtng der König in Schweden / und erpreßte viel Geld.

3. Stum eine Stadt mit einem alten Schloſſe nicht gar weit von Marienburg. Darbey liegt Stumdorf / daſelbſten Anno 1625. zwiſchen Pohlen und Schweden Friede gemacht worden.

(III.) Das Culmiſche Gebiete / lat. Præfectura oder Palatinatus Culmienſis, die Culmiſche Staroſtey, darinne ſind:

1. Culm, lat. Culma, eine groſſe Handels-Stadt / hat ein Biſchoffthum.

2. Thorn, lat. Thorunium, war ehmals eine der galanteſten Feſtungen in Preuſſen und Pohlen bey der Weixel, woſelhſt eine Brücke über den Fluß gehet. Die Stadt iſt vortreflich ſchön gebauet / woſelbſten Anno 1645. das beruffene Colloquium Thorus-

ſienſe iſt gehalten worden. Anno 1703. belagerten die Schweden dieſe Feſtung/ welche die beyden Sächſiſche Generals und Commendanten / Revel und Canitz Heldenmüthigſt defendirten/ biß endlich der gantze Ruin zu beſorgen war/ da denn die Feſtung ſich muſte ergeben. Weil nun dieſe Commendanten ſehr obſtinat geweſen/ ſo vermutheten ſie ſich keines guten Tractaments / doch wurden ihnen die Degen von den Könige in Schweden alſobald wieder gereichet/ und hergegen die vortrefliche Fortification gäntzlich geſchleiffet / die Stücke und Glocken nach Stockholm abgeführet/ und konten kaum die Einwohner die Stadt-Mauren erbitten und durch unſägliche Summen Geldes erkauffen. Anitzo ziehen die Muſcowitter aus und ein.

3 Strasburg, Poln. Brodnitz, eine ſchöne Stadt und Schloß.

4. Graudentz, lat. Graudentum oder Graudentium, eine artige Stadt mit einem Schloſſe an der Weixel, wo das Waſſer Oſta in dieſelbe gehet. * Hieher gehöret auch das Ländgen Michalow, an den Pohlniſchen Gräntzen.

(IV.) Die Wärmländiſche oder Ermerländiſche Staroſtey, lat. Warmia oder Palatinatus Warmienſis, darinne:

1. Heilsberg, lat. Heilsberga, iſt die Uhralte Reſidentz derer Ermeländiſchen Biſchöffe.

2. Wartenburg, lat. Wartenburgum, eine feine Stadt und Schloß liegt unter Heils-berg.

3. Braunsberg, oder Brunsberg, eine ſchöne Stadt an dem Friſchen Haf / lat. Sinus aquæ dulcis genannt / wo Agtſtein gefunden werden.

4. Frauenburg, lat. Frauenburgum, eine klei-ne Kirche / woſelbſten der bekante Mathema-ticus, Nicolaus Copernicus, Canonicus geweſen / welcher viel wunderliche Dinge daſelbſt und anderswo ausgebrühet / davon oben in der General Geographie mit meh-ren zu leſen.

§. XX.

Was kan man nun von dem Bran-denburgiſchen Preuſſen mercken?

Kurtz: Vormahls war es ein Hertzogthum / aber Anno 1701. hat ſich der Churfürſt von Bran-denburg / Friedericus I. (ein Friedliebender / Gottſeliger Herr / dem GOTT ſein Leben noch lange friſten wolle) zum Könige in Preuſſen krö-nen laſſen / iſt alſo ein Königreich / davon mit meh-rern bey den Brandenburgiſchen Ländern in Teutſchland angeführet ſtehet.

Man mercket vornehmlich drey Provintzen / als:

(I.) Samland. lat. Sambia, liegt zwiſchen zweyen Meer-Buſen oder Seen / welche der Friſche und der andere der Curiſche Haf / lat. Lacus Curlandiæ genennet werden. Darinne ſind:

1. Königs-

1. Königsberg, lat. Reglomontum, Mons Regius, eine ſehr groſſe Stadt/ welche ſtarcke Handlung treibet/ ligt am Fluſſe Pregel, lat. Pregela. Man theilet die Stadt in drey Städte als/ Königsberg, Löbenicht und Kneiphoff, welche alle bewohnt genug und befeſtiget ſind. Das Schloß iſt recht prächtig und galant, worauf der Königliche Stadthalter reſidiret / und iſt dabey eine ſchöne Kirche / auch eine vortrefliche Bibliotheck, welche viel Folianten und Quart Bänder hat ſo ziemlich mit Silber eingefaſſet ſind. Der Hafen iſt ziemlich und Anno 1544. iſt auch eine Univerſität angeleget worden/ welche anitzo floriret.

2. Fiſchhauſen, eine feine Stadt / welche ein Schloß hat/ liegt am friſchen Haf/ woſelbſt man in der Gegend viel Börn und Agtſtein findet welche von der See ausgeworffen werden.

3. Memel, lat. Memelia, eine ſchöne Stadt mit einen feſten Schloſſe und galanten Hafen / am Ausgang des Curiſchen Hafs.

4. Pillau, oder Pillow, lat. Pillavia, eine trefliche Feſtung und admirabler Hafen/ zwey Meilen von Fiſchhauſen.

5. Velau, Welau, lat. Velavia, eine feine Stadt/ welche ein ſehr altes Schloß hat / woſelbſt 1657. die Tractaten, zwiſchen Pohlen und Brandenburg zur Richtigkeit gelanget.

(II.) Natangen, lat. Natangia, liegt zwiſchen dem

friſchen

friſchen Haf und dem Fluſſe Pregel. Darinne ſind:

1. Brandenburg, eine artige Stadt/ hat ein feines Schloß und galanten Hafen.

2. Heilgenbeil, eine zwar alte aber ſehenswürdige Stadt.

3. Bartenſtein, eine feine Stadt/ woſelbſt ein ruinirtes altes Schloß.

4. Raſtenburg, eine ziemliche Stadt mit einen guten Schloſſe.

5. Johannesburg, liegt an den Pohlniſchen Gräntzen/ iſt ein ſehr feſtes Schloß.

(III.) Hockerland, lat. Hockerlandia, ein feines Land/ liegt mitten in Preuſſen. Darinne ſind:

1. Marienwerder, eine feine Stadt/ iſt etwas verwahret/ und eine Gräntz Stadt gegen Pomerellen.

2. Holland, eine wohlgebauete Stadt/ mit einen feinen Schloſſe/ liegt nicht gar weit von der Stadt Elbingen.

3. Chriſtburg, eine gute Stadt/ hat ein anſehnliches Schloß.

4. Gilgenburg, ein feiner Ort an den Pohlniſchen Gräntzen/ iſt wegen der Schlacht Anno 1410. bekant/ da 100000. Mann bey dem Dorfe Tanneberg geblieben ſind/ 60000. Pohlen/ und 40000. Ritter/ und behielt König Jagello über den Groß-Meiſter das Feld.

5. Rieſenburg, eine feine Stadt und Schloß/ iſt in alten Zeiten die Reſidentz der Biſchöfe von Pomeſania geweſen. * Das mehreſte hat dieſer Gegend Pomeſania geheiſſen.

6. Oſte-

6. Oſterode, eine ziemliche Stadt mit einen Schloſſe/ iſt wohl bewohnet und auch wohl gebauet.

* Künfftig g. G. ſoll alles weitläufftiger ausgeführet werden vor itzo genung.

§. XXI.

Wie ſtehts doch nun um Churland?

Churland/ lat. Churlandia, iſt ein Hertzogthum/ welches zwiſchen Samogithen und Liefland lieget. In alten Zeiten iſt es ein Stück von Liefland geweſen/ und von den berühmten Creutz Herrn beſeſſen worden. Der Ordens-Meiſter Gotthard Kettler hat ſich im 16. Seculo unter des Königes in Pohlen Protection begeben/ mit dem Beding/ daß er als ein weltlicher Herr im Lande regieren wolte/ und ſolches ſo fort erblich beſitzen/ welches alles/ ob es wohl mit den Creutz-Rittern gantz ins Abnehmen kommen war/ dennoch geſchehen/ und ſo concediret wurde von dem damahligen König in Pohlen/ Sigismundo Auguſto. 1561. und alsdenn ließ ſich dieſer Gotthard Kettler Hertzog in Churland nennen/ welcher der Lutheriſchen Religion mit groſſen Eifer zugethan war/ welche auch noch allda floriret/ und ſolcher iſt der Hertzog gleichfals zugethan.

NB. Der itzige Hertzog iſt Friedericus Wilh. den 19. Jul. St. N. 1692. zu Windau/ regieret der unter Vormundſchafft. Im itzigen Kriege iſt das Land zwar in Schwediſcher Devotion, die Muſcowitter habē aber grauſam darinen gehauſet.

§. XXII.

§. XXII.

Was iſt aber zu mercken darinne?

Es ſind zwey Länder beyſammen / nehmlich:

I. Curland / lat. Curlandia, liegt zur lincken Hand.

II. Sem-Gallien, lat. Semgallia, liegt zur rechten Hand.

Die Städte und Oerter ſind folgende:

1. Mittau, lat. Mittavia, eine ziemliche und wohlgebauete auch etwas beſefeſtigte Stadt / mit einen ſehr feſten und prächtigen Schloſſe / welches Bauſchenberg genennet wird. Zu itzigen Kriege haben es die Schweden mehr als 4. mahl eingenonmen / und die Muſcowitter öffters hart belagert und erobert. Anno 1705. defendirte ſich der Schwediſche Oberſte Knorring in Schloſſe hauptſächlich und rühmlich mit 4000. Mann / wieder 24000. Mannn / gieng auch damahls nicht über / doch bald hernach muſte ſich die Feſtung ergeben.

2. Goldingen, lat. Goldingia, eine ſchöne Stadt / welche im itzigen Kriege treflich hat herhalten müſſen.

3. Windau, lat. Windavia, Vindavia, eine mittelmäßige / aber wohlgebauete Stadt / welche auch ziemlich ruiniret iſt in itzigen Kriege.

4. Libau,

4. Libau, Libaw, lat. Liba, eine ſchöne Stadt/ mit einen galanten Hafen an der Oſt-See/ hat ſonſt gute Nahrung.

* Andere Oerter ſind ſchlecht/ und iſt nichts davon zu remarquiren.

Das XV. Capitel.

Von dem Groß-Hertzogthum Moſcau.

§. I.

Hat man auch eine Charte von Moſcau?

Gar wohl; Juſtus Danckert hat vor einen Anfänger eine deutliche Charte verfertiget/ die ſehr wohl zu brauchen iſt. Auch ſind noch andere Autores, welche ſich deswegen bemühet haben/ davon in der Curieuſen Nachricht von Land-Charten g. G. ausführlich ſoll gehandelt werden/ welche bald zu Nutzen ſoll ausgefertiget werden.

§. II.

Was hat Muſcau vor Nahmen?

I. Moſcau, lat. Moſcavia, wird alſo genennet von dem Fluſſe Mosqui, welcher Fluß von der Stadt Moſcau vorbey ſtreichet. Andere wollen zwar den Nahmen lieber von dem Moſoch herhohlen/ welcher von dem König der Lydier, aus Scythien verjaget worden/ und ſoll ſich zwiſchen den Flüſſen Wolga und Mosqui nieder gelaſſen haben. Andere nennen es lieber alſo von der groſſen Stadt Moſcau, weil Anno 1325. die Reſidentz von Ulodomir dahin kom̃en.

II. Nun

II. Nun wird es auch Rusland, lat. Ruſſia, genennet/ entweder von dem Dorffe Ruſſa/ oder wie einige ſagen/ von Ruſſo einen Sarmatiſchen Fürſten/ welcher Anno 1550. hier ſoll eingefallen ſeyn/ und bey Moſcau ſeinen Sitz beliebet haben.

III. Sonſt wird Muſcau auch Groß-Reuſſen/ und Schwartz-Reuſſen/ lat. Ruſſia Magna & Ruſſia nigra genennet/ zum Unterſchied derjenigen Reuſſen/ ſo in Litthauen und Pohlen ſind; da in Litthauen Weiß-Reuſſen und in Pohlen Roth-oder Klein-Reuſſen iſt.

§. III.

Was hat Muſcau vor eine Situation und Gräntzen?

Muſcau gräntzet gegen Morgen an die Flüſſe/ OBIUM und TANAIN oder DON, wo ſich zugleich die Gräntzen des vortreflichen Europa endigen; gegen Abend gräntzet es an die Flüſſe Nieper und Narva (oder Pohlen und Schweden) gegen Mittag ſind die Europæiſchen Tartern und das Schwartze Meer/ biß an das Caſpiſche Meer; gegen Mitternacht iſt das Sarmatiſche Meer/ welches Lateiniſch gar viel Nahmen hat; denn es heiſſet: Mare Glaciale oder Gongelatum, Mare Sarmaticum oder Cronium, und auch Muſcoviticum.

§. IV.

Wie iſt es um das Land ſamt den Einwohnern beſchaffen?

I. Das Land iſt voller Wildnüſſe und Wüſteneyen/ Berge/ Moräſte/ Wälder/ abſonder-

ſonderlich gegen Aſien zu.. Darinne iſt ſehr viel Wildprät / und mangelt es den Moſcowittern an Rauchwerck / Fellen und Ledern nicht. Der Boden trägt auch noch ſo viel Korn / daß ſie es nicht alle verzehren können. An Holtz haben ſie auch keinen Mangel / aber Steine / die ſind rahre genug / auch die Eiſen-Berg-Wercke. NB. Muſcau iſt ein ſchrecklich groſſes Land / doch ſind ſo ſchöne Städte nicht darinne als in Deutſchland / Italien und Niederlanden. Von Aſtraca biß an den Fluß Oby Ausfluß wird die Länge auf 300. Deutſche Meilen gerechnet. Die Breite von Caſan biß Plascow, ſoll 250. und der Umkreyß 900. deutſche Meilen ſeyn.

II. Die Muſcowitter ſind im Kriege tapffer im Angriff hitzig im Siege aber Barbariſch. Von Leibe ſind ſie ziemlich unterſetzt / haben mit den Pohlen faſt gleiche / doch etwas veränderte Kleidung. Zu dem Studiis ſind ſie ungeſchickt genung / und in vorigen Zeiten hat der Zaar allezeit viel deutſche hinein gelocket / damit die Civilitè beſſer möchte den Einwohnern eingepräget werden / welches auch nun von Tage zu Tage mehr geſchiehet. In den Krieges Fxercitiis waren ſie ehmahls gar nicht Exerciret / ſondern plump und ungeſchickt / hielten wenig

nig Ordnung; Allein in dem itzigen Kriege mit Schweden / haben die Sachſen und Deutſchen den Muſcowittern alles gar wohl gelernet / daß es nun gute Ingenieurs und tapffere Soldaten gibt. Ja der Czar ſelbſten iſt Anno 1697. von Muſcau aus durch gantz Deutſchland / Holland und Engelland incognito gereiſet / und die guten Künſte / inſonderheit die Schiff-Bau Kunſt erlernet. Sein Printz iſt in Dresden etliche Jahr geweſen / und ſich in den Kriegs Exercitiis admirable habilitiret.

§. V.

Wie heiſſet der itzige Zaar?

Der itzige Groß-Fürſt und Zaar iſt Petrus lexiewitz, geb. Anno 1671. reiſete 1697. ie gedacht / durch gantz Deutſchland / Enelland und Holland / 1698. den 30. Maji, am er zu Leipzig an / und gieng von da uf Dresden. d. 16. Junii, kam der Czaar Wien an und legte in eigener Perſohn ine Viſite bey dem Römiſchen Käyſer ab / velches weil die Welt geſtanden nicht geſchehen iſt. Doch konte er das nicht erangen / daß ſeine Abgeſandten den Vorzug vor den Schwediſchen haben ſolten. Er prætendirte glatt den Titul Käyſer / doch die Deutſchen blieben bey den gewöhnlichen Nahmen Groß-Fürſt. Daß er des Königs in Pohlen und Churfürſt zu Sachſen Bundes-

Genoſſen geweſen iſt bekant. Wie ſie aber in ihrer Geſellſchafft/ beyde den König in Schweden Unglücklich bekrieget / iſt auch den kleinen Kindern bewuſt. Nun hat zwar der König Auguſtus in Sachſen von dieſer Aliance ſchlechten Vortheil in Pohlen gehabt/ doch hat dadurch ſein Land Ruhe bekommen. Nun wird man ſehen wie der Zaar den Krieg wird allein mit dem Könige in Schweden ausführen. Der Zaar hat eine entſetzliche Macht auf den Beinen/ mit deutſchen Officiren hat er alle hohe Chargen verſehen/ darunter auch ein Printz von Darmſtadt iſt; die ſind wohl exerciret und alle treflich verſehen. Der Köntgin Schweden hat gerechte Sache/ eine admirable Armee, welche verſtändige und kluge Ober- und Unter-Officiers hat/ deren Braveur und ungemeiner Heldenmuth aller Welt ſattſam bekannt. Der Zaar iſt ein Eydbrüchiger Potentat gegen die Cron Schweden / wie alle Welt weiß / der König in Schweden ein ſehr Devoter und Gottſeeliger/ doch tapfferer Krieges Held.

§. VI.

Wie iſt des Zaars Regierung beſchaffen?

Der Zaar regieret gantz abſolut, und was er befielet muß geſchehen / ſonſten thut er ſelbſt die execution, vor zeiten waren ſie gewohnet / wenn ihr Befehl nicht alſobald geſchahe / ſo maſſacrirten ſie mit eigener Hand die allertreflichſten Bedienten / welche Barbariſche Grauſamkeit nunmehro aufgehöret/

gehöret/ nachdem der Zaar etwas auf Reiſen und ſonderlich in itzigen Kriege iſt gehobelt worden. Die Bojaren, ſind die vornehmſten Heren des Landes/ welche wohl etwas zu ſagen haben/ müſſen ſich aber ſchrecklich fürchten vor des Groß-Fürſten Ungnade.

§. VII.

Wie ſtehts mit der Religion?

Die Religion der Muſcowitter wird meiſtens denen Griechen am Nächſten kommen; jedoch haben ſie beſondere Ceremonien, davon Adam Olearius in ſeiner Perſianiſchen Reiſe-Beſchreibung weitläufftig handelt/ und ſoll ſolches zur andern Zeit communiciret werden/ weil nicht alle die Koſten haben ſolch groß Buch zu ſchaffen. Von der Religion laſſen ſie nicht ſonderlich diſputiren und ſcrupuliren/ dannenhero im Theologicis ihre Science wohl hingehet. Der Patriarch führet omnia in omnibus, in Religions Sachen/ aber er muß freylich dem Zaar pariren. Die Lutheraner und Reformirten haben ihr freyes Exercitium in Moſcau, ſonderlich die Lutheraner in der Slabodda, (welches eine groſſe Vorſtadt iſt an Moſcau dran) welche noch eine ziemliche Gemeinde ausmachen/ dahin öffters deutſche Prediger vociret werden. Anno 1660. ſind von Mühlhauſen in Thüringen zwey deutſchen dahin beruffen worden/ als Herr Laurentius Bluhmentroſt, Medicinæ Doctor, welcher Leib Medicus bey Zaariſcher Majeſtät worden/ und auch ſein Herr ſtieff Sohn M. Johann Gotfried Gregorii, welcher in der Slabodda Prediger wor-

worden/ denen etliche nachgefolget von der Lutheriſchen Religion/ ꝛc.

§. IX.

Was hat man in Moſcau vor Müntzen?

1. Copeck oder Denning/ ein Sülber-Müntze gantz klein/ ſo viel als ein Holländiſcher Stüber.
2. Zwey Copeck/ ſind ſo viel als bey uns ein guter Groſchen.
3. Funfzig Copeck/ ſind bey uns ein Thaler.
4. Polucki und Muſskofsky, machen ohngefehr halbe und auch viertel Copecken/ nach unterſchied der Wehr und Gepräge.
5. Poltin, iſt nach Meiſniſcher Müntze ein Thaler.
6. Zwey Pollin machen ein Ducaten.
7. Ein GREIF, iſt 10. Copeck, oder nach Meiſniſcher Müntz 5. gute Groſchen.
8. Ein Altin iſt 3. Copeck oder 18. Pfennig nach unſer Müntz.

§. X.

Was hat Moſcau vor Flüſſe?

1. Der Fluß Tanais oder Don, welcher gantz in die Krümme gehet/ und endlich in das ſchwartze Meer oder Mäotiſche Pfütze läufft/ welche lat. Palus Mæotis genennet wird.
2. Die Wolga, flieſſet von dem Pohlniſchen Gräntzen biß ins Capiſche Meer.
3. Der Fluß OBY, lat. Obius, welcher gleichſam die Gräntzen von Europa machet/ flieſſet ins Eyß-Meer.

4. Der

4. Der Fluß Dzwina, Dwina, lat. Duina, flieſſet in das weiſſe Meer/ lat. Mare Album, welches endlich mit dem Eiß-Meer zuſammen kömmt.

§. XI.

Wie wird Moſcau am deutlichſten eingetheilet?

Ob es gleich ein groſſes Land iſt/ ſo hat es doch nur etliche conſiderable Städte/ die andern ſind zum Theil unbekant. Das allergröſte impedimentum iſt/daß man keine rechte complete Charte vor die Anfänger haben kan/darauf alles deutlich abgezeichnet wäre. Die ſehr vielen kleinen Provintzen ſo der Zaar beſitzet/ werden in vier Haupt Theile abgefaſſet. Alſo iſt:

I. Muſcavia Occidentalis, Weſt-Rußland, oder Muſcau gegen Abend/welches an den Pohlniſchen Gräntzen gelegen iſt.

II. Moſcavia Orientalis, Oſt-Rußland, oder Muſcau gegen Morgen/ ſolches liegt eigendlich unter dem Freto, Waigatz, zur Rechten.

III. Tartaria Muſcovitica, die Muſcovitiſche Tartarey,welche um den Fluß Oby und das Caſpiſche Meer/ an den Aſiatiſchen Gräntzen lieget.

IV. Lappia Muſcovittica, das Muſcovittiſche Lappland, liegt an den Schwediſchen Gräntzen und das weiſſe Meer/ lat. Mare Album.

§. XII.

Was iſt nun in Weſt-Rußland zu mercken?

Viel Provintzen/ welche aber anitzo nicht alle können ausgeführet werden/ doch will ich was nöthig iſt darinne zu remarquiren nicht vergeſſen.

I. Das Hertzogthum Moſcau, lat. Ducatus Muſcoviæ, darinne ſind:

1. Moſcau, lat. Moſcua, das iſt die Reſidentz des Zaars und die Haupt-Stadt des gantzen Landes/ darinne auch der Griechiſche Patriarch wohnet. Die Stadt iſt erſchrecklich groß/ und dahero nur an etlichen Orten mit Mauren umgeben/ der meiſte Theil iſt offen/ liegt am Fluſſe Muſcau, welcher in den Fluß Occa und hernach in die Wolga gehet. Die Häuſer ſind niedrig und nur von Leimen und Holtz gebauet/ und ſtehet gar öffters ein erſchrecklicher Brand/ wie denn 1686. zu Ausgang des Monaths Auguſti 17000. Häuſer abbranten/ dadurch freylich der Ort ſchrecklichen Schaden leydet/ obgleich die Häuſer nicht viel Koſten. Der Groß-Fürſt und Zaar/ hat einen vortreflichen Pallaſt und Reſidentz/ welcher mit einer ſtarcken Maur umgeben iſt/ und præſentiret wegen der ſehr vielen Thürne eine kleine Stadt. Dieſes liegt in dem Theil Kitaigorod. Des Paſtriarchen Pallaſt iſt nicht viel geringer/ ſoll auch galant aufgeführet ſeyn. Die Stadt wird in vier Theile getheilet/ als (α) iſt Kataigorod, iſt die mittelſte Stadt/ welche mit einer ſtarcken rothen ſteinernen Mauer umfaſſet iſt/ ſo von ihnen Craſna

Stenna

ſtenna heiſſet. Darinne iſt das Groß-Fürſtliche Schloß Kremelin genandt. (β) Der andere Theil heiſſet Tzargorod, ſo viel als Königs-Stadt/welcher auch mit einer ſtarcken weiſſen Maur (ſo ſie Biela ſtenna nennen) umgeben iſt/ darinne wohnen alle vornehme Herrn/Edelleute/Kaufleute und Handwercker ꝛc. (γ) Der dritte Theil wird Scodorom genennet/ welche allein ehe ſie die Tartern abgebrandt 5. teutſche Meilen ſoll ům Umkreyß gehabt haben. (δ) Der vierdte Theil iſt Sterlitza Slawodo (Slabodda) die Soldaten Stadt/ liegt gegen Mittag/ und iſt mit Plancken als ein Staquet und hültzernen Bollwercken umgeben.

In dieſer Stadt haben einige (wie die Scribenten berichten) 20000. Kirchen und Capellen miteinander zehlen wollen.

2. Opryzna, iſt ein Groß-Fürſtlicher Luſt-Pallaſt nicht weit von der Stadt.

II. Das Hertzogthum Severien, lat. Ducatus Seuerienſis, liegt an dem Pohlniſchen Gräntzen/ darinnen:

1. Novogorod, lat. Novogardia Severiæ, eine groſſe Stadt/iſt auch hier der Haupt-Ort/ davon auch manchmahl das Land/ Ducatus Novogardiæ Severiæ genennet wird.

2. Czernichow, lat. Czernichovia, eine gute Feſtung.

III. Das Hertzogthum Smolensko, lat. Ducatus Smolenſcenſis, liegt an den Pohlniſchen Gräntzen/ darinne:

* Smolensko, lat. Smolenſcium, eine admirable und importante Feſtung/welche am Fluſſe Dnieper lieget und in vorigen Kriegen mit Pohlen öffters iſt belagert worden. Die Zeug-Häuſer mögen treflich wohl geſpicket seyn / und viel neu gegoſſene Stücke daſelbſt.

IV. Das Hertzogthum Wolodimir, lat. Ducatus Wolodimiriæ, liegt an dem Fluſſe Wolga. Darinne:

* Wolodimir, lat, Ulodimiria, eine ziemliche Stadt.

V. Die Landſchafft Twer, lat. Tueria, um die Gegend wo die Wolga ihren Urſprung nimmt.

VI. Die Landſchafft Reſchow, lat. Reſcovia, hat auch etliche Oerter/liegt dabey.

VII. Die Landſchafft Bielsky, lat. Bielkia, liegt an den Pohlniſchen Gräntzen.

VIII. Die Landſchafft Plescow, lat. Ducatus Pleſcovienſis iſt ein Hertzogthum/ liegt an den Gräntzen von Liefland. Darinne:

1. Pleſcow, lat. Pleſcovia, eine groſſe und ziemlich verwahrte Stadt.
2. Petzur oder Pitzur, war eine vortrefliche/ groſſe und wohlgebaute Handels-Stadt/welche Anno 1700. von den Schweden gantz abgebrannt worden.

IX. Die Landſchafft Novogorod, lat. Norogardia, lieget an der Ilmen-See/ lat. Lacus Ilmenus, darinne:

*Novo-

*. Novogorod-Welicki oder Neůgart auch Groß-Novi-Grod, lat. Novigardia magna, eine groſſe und vortrefliche befeſtigte Stadt am Jlmen-See / nach den Schwediſchen Gräntzen / welche ſtarcke Handlung treibet. Von dieſer Stadt haben die Muſcowitter wohl ehe ſich verlauten laſſen: Trotz/wer kan wieder GOtt und Groß-Novogorod, aber die Schweden haben es gleichwohl im vorigen Seculo ohne groſſe Mühe erobert / und ziemlich verwüſtet; jedoch iſt es nun deſto feſter.

X. Das Hertzogthum Czernichow, lat. Ducatus Czernichovienſis, liegt nach den Pohlniſchen Gräntzen/ darinne:

* Czernichow, lat. Czernichovia, eine kleine aber ſehr feſte Stadt.

XI. Das Hertzogthum Worotin, lat. Ducatus Worotinenſis liegt an der Europäiſchen Tartarey/in der Land-Charten unten.

XII. Das Hertzogthum Rezan, lat. Ducatus Rezani oder Reſani, liegt an dem Fluſſe Ocka, darinne:

* Rezan, Reſan, lat. Rezania, eine groſſe und ſchöne verwahrte Stadt.

XIII. Die Landſchafft Pole. lat. Pola, liegt zur rechten Hand/ hat nichts ſonderlichs.

XIV. Die Landſchafft Mordua/ hat ebenfals keine conſiderable Oerter.

XV. Das Hertzogthum Niſi-Novogorod, lat. Ducatus Novogardienſis Inferior, liegt an den groſſen Fluſſe Wolga. Darinne:

* Niß-

* Niſi-Novogorod, lat. Novogardia, eine groſſe und wohlbewohnte/ auch reiche Stadt/ welche etwas beſeſtiget iſt/ hat aber ein vortreflich feſtes Schloß/ welches auf einen hohen Berge lieget.

XVI. Das Hertzogthum Susdal, lat. Susdalia, darinne:

* Susdal, eine groſſe und ziemlich volckreiche Stadt.

XVII. Die Landſchafft Roſtow, lat. Roſthovia, liegt über Susdal.

XVIII. Die Landſchafft Jeroslau, lat. Jeroslavia, liegt drüber.

XIX. Die Landſchafft Biele Jezora, lat. Biela Ozora, liegt an der Jlmen-See/ lat. Lacus Ilmenus.

XX. Das Hertzogthum Wologda, lat. Ducatus Wologdæ, liegt gleich neben dem See Onega, darinne

* Wologda, eine groſſe und Volckreiche Stadt.

XXI. Die Landſchafft Kargapol, lat. Kargapolia, liegt gleich unter dem weiſſen Meere.

XXII. Die Landſchafft Dwina, lat. Duinæ, liegt oben am weiſſen Meer/ daſelbſt der Fluß Duina auch hinnein fällt. Darinne:

* Archangel, lat. Archangelopolis, oder Fanum S. Angeli, eine vortrefliche und importante Handels-Stadt am weiſſen Meer/ welche den galanteſten Hafen in gantz Muſcau hat/ iſt auch ſehr wohl beſeſtiget. Allhier

laden

laden die Engelländer die Muſcowittiſche Wahren häuffig auff / und führen ſie in Europam. Dannenhero werden auch die mehreſten Wahren aus Moſcau hieher gebracht.

§. XIII.

Was iſt in Oſt-Rußland zu behalten?

Dieſer Theil liegt gleich in der Mitten / und wird auch etliche Länder haben: Als /

I. Die Landſchafft Juhorsky, lat. Jugria, liegt am Eyß-Meer.

II. Die Landſchaft Petzora, lat. Petzora. Darinne iſt:

* Petzora, eine ſchöne Stadt / liegt am Fluſſe gleiches Nahmens.

NB. Dieſer Gegend ſind die groſſen Sarmatiſchen Gebürge / lat. Montes Riphæi, welche mit unter die vornehmſten gezehlet werden.

III. Die Landſchafft Condinsk, lat. Ducatus Condinsky, darinne:

* Tidera, eine feine Stadt am Fluſſe Witſogda,

IV. Die Landſchafft Permsky, lat, Perma, darinne:

* Permsky Welicky, lat, Permia magna, eine ziemliche Stadt.

V. Die Landſchafft Ouſtiuch, lat. Uſtiuga, liegt am Fluſſe Dwina.

* Ouſtiug, lat. Uſtiuga, eine groſſe und Volckreiche Stadt.

VI. Das

VI. Das Hertzogthum Wiadsky, lat. Viatka, liegt am Fluſſe Kam, welcher in die Wolga fället.

VII. Die Landſchafft gehöret auch hieher/ da das Muſcowittiſche Volck Czeremiſſi wohnet. Welche über dem Fluſſe Wolga wohnē/ werden Lagowoy, genennet/ denn es wächſet viel Heu daſelbſt. Diejenigen aber ſo unter dem Fluſſe Wolga ſind/ werden Nagarnoy genennet/ weil viel Berge daſelbſten ſind.

§. XIV.

Was iſt nöthig von der Muſcowitiſchen Tartarey zu mercken?

Die Muſcowitiſche Tartarey/ liegt an den Aſiatiſchen Gräntzen / und hat etliche ſchöne Länder/ darinne ehmahls die Arlauni und Roxolani gewohnet haben.

I. Das ſchöne Königreich Aſtracan, lat. Regnum Aſtracanum, liegt der Gegend / wo der Fluß Wola ins Capiſche Meer gehet.

* Aſtracan, lat. Aſtracanum, eine ſehr groſſe und vortrefliche Stadt/ welche den groſſen Profit vom Saltze hat / liegt am Caspiſchen Meer/ am Ausfluß dieſes Fluſſes Wolgá.

II. Das Königreich Bulgar, lat. Regnum Bulgariæ, liegt gleich über dem Königreich Aſtrachan, hat gegen Abend den Fluß Wolga/ muß mit Bulgarien in Ungarn nicht confundiret werden. Darinne ſind:

1. Bulgar,

1. Bulgar, lat. Bulgaria, eine groſſe und wohl bewohnte Stadt / iſt auch der Haupt-Ort.

2. Samara, eine ziemliche Stadt nicht weit vom Fluſſe Wolga.

III. Das Königreich Caſan, lat. Regnum Caſanum, liegt über Bulgar üm den Fluß Kam herüm. Darinne ſind:

1. Caſan, lat. Caſanum, eine ſehr groſſe und importante Stadt / liegt nicht weit vom Fluſſe Wolga / wo die Caſanica hinnein fleſſet.

2. Kockſchaga, eine conſiderable Stadt am Fluſſe Wolga.

3. Malmiſch, eine ziemlich Volckreiche Stadt am Fluſſe Caſaluca.

IV. Das groſſe doch wüſte Königreich Siberien, lat. Regnum Siberiæ liegt zur Lincken am Fluſſe Oby / da dieſer Fluß alſo die Gräntze gegen Morgen iſt. Darinne ſind:

1. Tobolska, lat. Tobolium, am Fluſſe Pielimka, welcher dieſe Flüſſe Joera, Labag, Tumen, Tobot, Iszim, Irliſche und ander verſchlinget / eine groſſe und ſehr Volckreiche Stadt / woſelbſt ein Gouverneur reſidiret.

2. Tumen, eine kleine Stadt am Fluſſe Joera und Tumen.

3. Japhanim, eine ziemliche Stadt am Fluſſe Joera.

4. Pohem, eine wohlbewohnte Stadt am Fluſſe Taſſa.

V. Die

V, Die Landſchafft SAMOJEDE, lat. Samojeda, liegt oben am Eyß-Meer/ wo die Enge von Weygats iſt. Darinne:

* Barezow, eine kleine Stadt/ ſonſt wird wenig zu remarquiren ſeyn.

NB. Zwiſchen den beyden groſſen Flüſſen OBY und Jenizaga, gräntzen an das Königreich Siberien und Samajode, noch groſſe doch unbekandte Länder/ welche die neueſten Geographi bald zu Aſia, und daſelbſt zur groſſen Tartarey/ oder hieher zu Muſcau/ und zwar zur Muſcowitiſchen Tartarey rechnen. Weil auch ohne dem man davon wenig Nutzen hat/ muß man ſich eine weil damit behelffen.

§. XV.

Was kan man nun von den Muſcowitiſchen Lapland nöthiges behalten?

Das iſt dasjenige Stück/ welches an Schweden gräntzet/ liegt über dem weiſſen Meer/ und ſolches wird in drey uns ziemlich unbekandte Länder abgetheilet. Die Rechnung/ warum man ſolches nicht genauer beſchreiben möge/ kan man bald machen/ wenn man ſich nur beſinnet/ daß mit ſolchem Volck wenig Converſation gepflogen und Handlung getrieben wird.

1. Bella Moreskoy Leporie, lat. Grandvicenſis Leporia, darinne:

Ombay und Kandalax noch feine Oerter ſind/ das andere iſt unbekandt.

, Terskoyleporie, lat. Leporia terſa, darinne:

* Warſiga, eine ziemliche Stadt am weiſſen Meer.

, Muremanskoy Leporie, lat. Leporia Maritima; darinne:

* Kola, eine feine Stadt/ welche aber wie leicht zu erachten/ ſchlecht genug erbauet iſt/ doch haben die Holländer und Engelländer bißhero hin gehandelt. Die Stadt liegt am Fluß Kola.

NB. Das habe ich ſchon oben gedacht/ daß Muſcau in alten Zeiten ein Stück von Sarmatica Europæa geweſen iſt/ und mit Pohlen zuſammen gerechnet worden. So viel von Muſcau/ künfftig mehr und ausführlicher in meiner Coſmographia.

Das XVI. Capittel.

Von der kleinen TARTAERY.

wie auch

Von den Koſacken.

§. I.

Wie ſtehts nun um dieſe Länder?

Wir wollen nur kurtz ſehen wo ſie wohnen/ und ſo werden hauptſächlich II. Stücke vorkommen/ darinne was nöthig ſoll abgehandelt werden.

Num. I.

Von der kleinen Tartarey.

§. II.

Wo liegt dieſes Land/ was hat es vor Gräntzen?

I. Die kleine Tartarey/ lat. Tartaria minor, wird ins gemein auch die Europäiſche Tartarey lat. Tartaria Europæ genennet/ oder Crimea und Precopenſis von den Städten.

II, Dieſes Land liegt zwiſchen Muſcau und dem ſchwartzen Meer/ wird von dem Ponto Euxino, der Mäotiſchen Pfütze/ dem Fluſſe Tanais oder Don, der Ukraina und Don umgeben/ des Landes Einwohner ſind grauſam und barbariſch und fallen öffters in Pohlen und Ungarn ein/und hohlen Raub.

III. Die Länge ſoll 140. die Breite 77. und der Umkreyß 280. teutſche Meilen ausmachen,

NB. Das muß man mercken/ daß dieſe Tartarey mit der Muſcowittiſchen Tartarey nicht muß confundiret werden davon ſchon gehandelt worden. Sonſt iſt auch noch die groſſe Tartarey/jenſeits des Fluſſes Oby/ lat. Tartarcia Magna, wozu auch Tartaria Muſcowittica, die teutſche Tartarey gehöret hat/ iſt aber von Muſcowittern mit Gewalt entriſſen worden. Die groſſe Tartarey aber iſt ein ſehr groſſer Theil von Aſia/ und wird lat. Tartaria Aſiatica genennet/ davon in dem andern General-Theil von Aſia ſtehet.

§. III.

Was gehören nun vor Länder zu der kleinen Tartarey.

Darinne kommen nun folgende Länder vor/ welche gantz kurtz referiren will.

1.) Der Cherſoneſus Taurica, iſt eine berühmte Halb-Inſul und der vornehmſte Theil dieſes Königreichs/ wird von dem ſchwartzen Meer/ lat. Mare Nigrum genandt/ oder Pontus Euxinus, und der Mæotiſchen Pfütze / lat. Palus Mæotis oder Mar delle Zabache genandt/ umſchloſſen. Dieſe beyde Meer/ Pontus Euxinus und Palus Mæotis, werden durch die Meer-Enge bey Caffa, lat. Boſphorus Cimmerius Frantzöſich Le Detroit di Caffa genandt/ zuſammen gehanget. Die vornehmſten Oerter ſind.

1. Bacieſaray, lat. Bacaſara oder Bacaſarium, eine groſſe Stadt/ worinne der Tartarn ihr König/welchen ſie Cham nennen/ und alſo der kleinere Tarter-Cham genennet wird/ dieſer Tartar-Cham iſt ein VASALL des Turckiſchen Käyſers.

2. Krim, lat. Crimea, ſonſt crimmerium, iſt jetzo gantz in Abnehmen gerathen/ davon melden aber die Crimiſchen Tartern genandt/ lat. Tartari Crimenſes.

3. Precop, lat. Præcopia oder Taphræ, eine ſchöne und ſtarck befeſtigte Stadt/ liegt gleich am Meer/ und wird von ihnen Or genennet. Von dieſer Stadt haben die Precopen-

ſer Tartern / lat. Tartari Precopenſes ihren Nahmen.

4. Capha, CAFFA, oder lat. Cavum, eine groſſe und anſehnliche Stadt/welche wohl befeſtiget iſt/liegt am Ponto Euxino und hat ein importanten Hafen/hat derowegen überaus ſtarcke Handlung/weßwegen ſie auch nun von den Türcken weggeſchnappet worden/ welche ſolche beſitzen.

5. Azow, Aſſow und Aſſak, lat. Tanais, eine unvergleichliche Handels-Stadt und ſehr importante Feſtung/liegt gleich am Ausgang des Fluß Tanais oder Don, und alſo auſſer der Halb-Inſul/ wo die Mäotiſche Pfütze angehet. Dieſer Ort iſt wegen der Handlung von groſſer Conſideration, und kan er ſo wohl zur Sicherheit der Handlung und Halb-Inſul dienen. Anno 1637. eroberten ſolche die Koſacken / Anno 1643. die Türcken. Anno 1695. belagerte ſolche der Muſcowittiſche Zaar mit einer wichtigen Armee/ aber vergeblich. Doch Anno 1699. glückte es ſelben durch Hülffe der teutſchen Ingenieurs, daß dieſe vortrefliche Feſtung und Handels-Stadt an die Muſcowitter kam / welche ſie annoch beſitzen.

6. Mancup, lat. Mancopia, eine gute Feſtung in der Inſul unter der groſſen Haupt- und Reſidentz-Stadt Baciplarey.

(II.) Von

II.) Von den Præcopenſiſchen Tartarn/ lat. Tartari Precopenſes genandt/ und von den Crimiſchen Tartarn/ lat. Tartari Crimenſes genandt/ haben ſchon remarquiret/ wovon ſie den Nahmen haben/ und dieſe wohnen theils in und ům die Halb-Inſul und erkennen den Tartar Cham vor ihren Ober-Herrn.

III.) Die Circaßiſchen Tartarn/ lat. Tartari Circaſſi, und

IV.) Die Calmuckiſchen Tartarn/ lat. Tartari Calmuchi, auch

V.) Die Nagaiſchen Tartarn, lat. Tartari Naganenſes, wohnen alle drey nicht weit von einandern/ faſt über einen Hauffen/ hinter der Crimiſchen Tartarey/ zwiſchen dem Berge Caucaſo und Fluße Tanais, nach dem Königreiche Aſtrachan zu. Dieſe halten es ſammt ihren Fürſten mit den Muſcowittern/ da ſich hergegen die vorigen an die Türcken halten. Ihre Länder ſind ſehr wüſte/ und haben keine ſonderliche Oerter/ vielweniger conſiderable Städte/ denn ſie ſind es alſo gewohnet.

VI.) Die Oczacoviſchen Tartarn, lat. Tartari Oczacovienſes, haben ihr Theil wild Landes zwiſchen dem Nieper und Nieſter, am Ponto Euxino, haben ein wild-rauhes Land/ und dieſe Raub-Vögel halten es mit dem Türcken/ der ſich ihrer gar wohl bedienet.

(VII.) Die Beſſarabiſchen Tartarn, lat. Tartari Beſſaravienſes, und

(VIII.) Die Bialogrodiſchen Tartarn, lat. Tartari Bialogrodenſes, wie auch hernach/

(IX.) Die Budzickiſchen Tartarn/ lat. Tartari Budziacenſes, beſitzen das Land/welches Beſſarabia genennet wird/ und ein Stück wird Budziak genennet. Das Land liegt am Ponto Euxino, wo der groſſe Fluß Deutſchlandes die Donau hinnein gehet/an den Moldauſchen und Bulgariſchen Gräntzen. Darinne ſind uns bekandt.

* Bialogrod, oder Akierman, eine trefliche Feſtung/ woraus die Tartarn öffters ſchreckliche Ausfälle thun/ und den Chriſten ſehr großen Schaden verurſachen. Der Ort liegt am Ponto Euxino, wo der Fluß Nieſter ausflieſſet.

2. Kilia Nova, eine ſchöne Stadt an der Donau/ wenn ſie bald in den Pontum Euxinum gehet.

3. Teckin lat. Tigina, eine groſſe Stadt liegt oben am Fluſſe Nieſter, iſt ſtarck bewohnt.

(X.) Die Dobruziniſchen Tartarn, lat. Tartari Dobrucinenſes, gräntzen gleich an die Bialogrodiſchen oder Budziackeriſchen Tartarn/ und haben ihr Land/in der Gegend/wo Varna und Siliſtria liegen/und dieſes Land nennen ſie anitzo Dobrucin.

(XI.) Die Czeremiſiſchen/lat. Tartari Ceremiſſi, wohnen an den Gräntzen von Podolien, und beſitzen ein rauches Land.

XII.) Die Lipker Tartarn/ lat. Tartari Lipkovienſes, wohnen nicht weit von Kiow in der Ukraina, und ſind ſchrecklich arg mit Einfallen.

* Daraus kan man zur Gnüge erſehen/ wie weit ſich/ das grauſame Volck und Ungezieffer ausgebreitet hat/ ſo wohl gegen Morgen/ als auch gegn Abend. Wen ſie nun anfeinden/ da fallen ſie gantze Heerden weiſe/ wie die Teuffel ein. Dieſer Barbarn ihre Länder ſind nicht gar zu accurat in Land-Charten abgezeichnet/ auch hat man keine ſonderliche/ beſondere Charten/ welche gleichwohl zu wünſchen wären.

Num. II.

Von denen Coſacken.

§. IV.

Wie iſt es mit denen Coſacken beſchaffen?

Die Koſacken/ lat. Coſaci, ſind ein Barbariſches räuberiſches Volck/ welches ſehr Blutdurſtig und geil iſt/ lieben den Trunck ſehr und ſind wie geſagt zum Blutvergieſſen geneigt und der Unzucht in Summo Gradu ergeben. Mit ihrer Humeur und Conduite haben ſie vieles mit Tartarn und Türcken gemein. Im Angriff ſind ſie hitzig/ wo ſie aber Noth leyden/ furchtſam/ doch rachgierig/ welches wir nun alles Ach leyder! in Teutſchland erfahren/ jedoch ſind ſie ſo arg nicht als die Frantzoſen/ indem ſie in Sachſen ſo ſchlecht

ſchlecht nicht verfahren als die Barbariſchen Frantzoſen am Rhein / in Würtenberg und anderswo gethan.

§. V.

Iſt denn alles eine Gattung?

Nein; derſelben ſind mancherley Gattungen/und hängen theils/ an den Pohlen / theils an den Muſcowittern / theils nun an Schweden/ theils an denen Türcken. Und wer ſie hat in der Noth / dem thun ſie gute Dienſte/handeln aber erſchrecklich mit den Leuten/ſonderlich wo ſie freye Gewalt haben.

§. VII.

Wie vielerley Gattungen ſind denn gleichwohl derſelben?

Vornehmlich theilet man ſolche in zweyerley/auch in dreyerley Gattung: als ſind:

I. Coſaci Zaporovienſes, die Zaporopskiſchen Koſacken.

II. Caſaci Donskii, die Doniſchen Koſacken.

§. VII.

Wie ſtehts nun mit den Zaporoskiſchen Coſacken?

Dieſe Art waren vor Zeiten bey den Pohlen ſehr angenehm / und ſtunden gäntzlich unter dem Pohlen/ thäten auch denſelben unvergleichliche Dienſte / wieder die Türcken / und dennoch verlangten ſie nichts als den Raub vom Feinde und vor jeden Mann des Jahrs einen Ducaten und Zippel-Peltz. Als ſie aber hernach von den

Pohlen

Pohlen Diſgouſtiret wurden/ und die Feſtung Kudack ihnen vor die Naſe gebauet ward/ ſo fielen ſie alſobald von Pohlen ab/ theils zu den Muſcowittern/ theils auch zu den Türcken/ und verurſachten der Cron Pohlen ungemeinen Schaden. Ob nun gleich die Pohlen alle Koſten und und Mühe angewendet ſolche auf die Seite zu bringen/ ſo hat es doch niemahls von jener Zeit an ein gutes Vernehmen geben wollen/ doch ſind derſelben ſehr viel wieder zu Pohlen getreten/ welche bey ietzigen Confuſen Zuſtande theils wieder zu den Moſcowittern, theils auch zum Könige in Schweden getreten/ welche wir nun auch leyder! in Deutſchland ſehen müſſen.

Das Land was ſie beſitzen/ liegt um den Fluß Nieper oder Boryſthenes herum/ welcher Fluß etliche Inſuln machet/ ehe er in den Pontum Euxinum gehet/ worauf ſie ſonſt gewohnet haben und noch wohnen.

* Vornehmlich beſitzen ſie wie oben gemeldet/ ein ſchönes Theil in der Ukraine, um Kiow und Braslaw herum. Darinne die Städte: Kudack, Bzyrkaſſy und auch Fechtimerow.

§. VIII.

Wo ſind denn die Doniſchen Koſacken.

Dieſe wohnen um den Fluß Tanais, welcher Don genennet wird/ davon ſie den Nahmen/ Doniſche Koſacken haben. * Um dieſe Gegend ſollen vor Zeiten die ſtreitbahren Weiber/ AMAZONES gewohnet haben.

Dieſe Koſacken halten ſich zu ihren nechſten Nachtbar den Muſcovittern / und halten auch mehrentheils anitzo bey denſelben in dieſen Kriege. Wiewohl auch die Zaporowiſche es zum Theil mit Moſcau halten/ daher ſie von den Geographis die Muſcowitiſche Coſacken genennet werden.

Das XVII. Capitel.

Von dem Königreiche Ungarn / und der Europäiſchen Türckey.

§. I.

Was hat man von dieſen Ländern vor eine Charte?

I. Ehe ich noch von der Charte rede / muß ich erſtlich meinen Mentem expliciren / was vornehmlich in dieſem Capitel vorkommen wird/ denn ſonſt wird niemand die Urſach des Capitis penetriren können. Es kommen in dieſem Capitel XI. Länder vor/ welche alle nur deswegen in ein Caput eingeſchloſſen werden/damit es uns weder an Charten noch auch an denjenigen Stücken fehle / die der Memorie vornehmlich helffen müſſen. Ungarn, Sclavonien,

vonien, Croatien, Bosnien, Dalmatien, Servien, Siebenbürgen, Wallachey, Moldau, Bulgarien, und Romanien, werden wegen der Geographiſchen Connexion am allerbeſten alle in einem Capitel abgehandelt/ und davon wollen wir das Zeichen Num. eilfmahl vor jedes Stück brauchen.

II. Von allen dieſen Stücken hat man eine Charte/ darauf der gantze Donauſtrohm faſt von seinē Urſprung an biß in das Schwartze Meer zu ſehen. Und dergleichen hat der Frantzöſiſche Geographus Sanſon verfertiget/ welche Schencke geſtochen hat.

III. Von Ungarn, Sclavonien, Croatien, Bosnien, Dalmatien, Servien und Siebenbürgen hat Johann Baptiſta Homan eine admirable Charte verfertiget/ welche nicht allein deutlich ſondern auch ziemlich accurat iſt.

Num. I.

Von dem Königreiche Ungarn.

§. II.

Woher hat Ungarn ſeinen Nahmen?

Von der Charte habe ich ſchon angewieſen/ alſo fraget man billig nach deſſen Nahmen/ Ungarn ſoll ſeinen Nahmen von den Hunnen haben/ welche Anfangs Hungars genennet worden/ wie einige ſagen/) welche unter der Anführung Attilæ aus Scythyen kommen und hernach Pohlen/ Dacien

Dacien und Ponnonien erobert haben / (welche Nahmen Ungarn hatte /) auch ſolches gleich nach ihrem Nahmen Hungarn, d. i. Agrum Hunnotum oder Ungerland genennet. Denn wenn die Hunuen, Hungars ſind genennet worden / ſo iſt der Urſprung des Wortes leichte genung.

§. III.

Was hat Ungarn vor Gräntzen / und wie groß iſt es ohngefehr?

I. Gegen Morgen iſt Siebenbürgen und Servien, gegen Abend ſind Mähren Oeſterreich und Steyermarck gegen Mittag iſt Sclavonien und gegen Mitternacht Pohlen / oder das Carpatiſche Gebürbe.

In alten Zeiten begriff Ungarn / alle obgedachte Länder / als Siebenbürgen / Wallachey, Bulgarien, Thracien und Romanien, Servien Bosnien. Dalmatien, Croatien und Sclavonien, und gieng alſo weiter. Die Gräntzen waren ſo beſchaffen:

Gegen Morgen wäre das ſchwartze Meer / oder Pontus Euximus.

Gegen Abend / hätte man die Oeſterreichiſchen Provintzen in Deutſchland.

Gegen Mittag / hätte man das Adriatiſche Meer / und Griechenland.

Gegen Mitternacht Pohlen / oder die Carpatiſchen Gebürge und dem Fluß Tyrus. Alſo könte die Gröſſe ſeyn in der Länge. Von Conſtantinopel

tinopel biß Zeng in Dalmatien 190. Meilen; die Breite von den Sinu Drilonico biß an die Carpatiſchen Gebürge 100. Meilen; der Um-Kreyß aber 570. Meilen.

III. Ungarn aber ſoll in die Länge nur 60. deutſche Meilen/ und in die Breite eben ſo viel haben.

§. IV.

Wie iſt Ungarn ſamt den Einwohnern beſchaffen?

I. Ungarn iſt ein vortreflich fruchtbares Land/ beſonders an Wein/ Gold und Silber-Bergwercken gehet es vielen Ländern vor. Oel und Zinn-Berwercke aber die mangeln. Vieh iſt auch gnung vorhanden/ und die Ungariſchen Pferde ſind wohl bekannt. Dieſes Land iſt voller ſchönen Städte.

II. Die Einwohner ſind ſtarck von Leibe/ im Kriege tapffer und großmüthig/ Knobloch und Zwiebeln halten ſie vor die beſten Delicateſſen. Sie haben ſonſt ein aufrichtiges Gemüthe/ und ſind eifrig in ihrer Religion, reden nebſt ihrer Sprache auch Latein/ welches bey den Gelehrten ſehr wohl iſt; allein bey dem Gemeinen Mann iſt es ſo elegant nicht. Die Einwohner ſind auch zur Rebellion zu bewegen/ wie denn Anno 1703. der Siebenbürgiſche Fürſt eine erſchreckliche Rebellion angefangen/ und ſich die Häupter eiligſt verſamleten und haben anietzo eine Conſiderable Armee, welche der Käyſerlichen die Stange ſatſam

ſam hält. Warum Ragoczy die Rebellion angefangen hat? ließ er auf eine Fahne 1703. ſehen / darauf zu leſen / Pro Patria & Libertate, und das iſt die Urſach / warum ſich der Forgatſch, Berezini und Ragoczy nicht Rebellen, ſondern Malcontenten nennen laſſen wollen.

§. VII.

Wem gehöret voritzo Hungaria?

Nachdem der letztere Ungariſche König Ludovicus, Anno 1526. in der groſſen Schlacht bey Mohaz von Türcken erſchlagen wurde (darinne mehr als 22000. Chriſten jämmerlich Maſſacriret wurden / auch nebſt den Ertzbiſchoff zu Gran / etliche Biſchöfe) und der König keine Erben / doch aber eine Schweſter hatte / welche ANNA hieß. Dieſe ANNAM heyrathete Ferdinandus I. Käyſer Caroli V. Herr Bruder / und dadurch kam denn das galante und importante Königreich an das Hauß Oeſterreich. Das verdroß die hochmüthigen Türcken dermaſſen / daß ſie ſich mit aller Macht rüſteten / dieſes Königreich den Chriſten wieder abzunehmen. Ja ihre Krieges-Macht ſtreckte alle Kräffte daran / die Chriſtliche Käyſerliche Armeen gäntzlich zu delogiren. Gantzer 150. Jahr iſt ein dermaſſen blutiger Krieg geführet worden / daß ſehr viel / ja hundert tauſend Chriſten und noch weit mehr Türcken bloß durch das Schwerd gefallen

ſind;

ind, und dennoch wolte es das Anſehen gewinnen/ daß die Türcken die Oberhand behalten wolten/ und GOTT hat etlichemahl verhänget/ daß die Türcken die Chriſtliche Käyſerliche Reſidentz-Stadt Wien/ ziemlich hart belagert haben/ aber GOTT Lob! noch allezeit vergeblich.

Endlich machte GOTT der Chriſtenheit Waffen dermaſſen Siegreich/ daß von Anno 1683. dem Türcken ein ziemlicher Strich abgenommen und auch ſeine Kriegs-Macht treflich geſchwächet worden. Alſo gehöret das Königreich Ungarn mehrentheils dem Römiſchen Käyſer/ welcher ſich allezeit/ als Ertz-Hertzog von Oeſterreich zum Könige in Ungarn krönen läſſet. Anno 1687. wurde der itzige Römiſche Käyſer Joſephus zum Könige in Ungarn damahls gekrönet. d. 9. Decembris.

§. VIII.

Was iſt in Ungarn vor eine Religion?

Vormahls war faſt alles Lutheriſch/ nachdem aber ſind unter Käyſer Leopoldi Regierung die Lutheraner vollend vertrieben/ und die Römiſche Catholichſe Religion gäntzlich eingeführet worden/ und werden noch wenig Lutheraner daſelbſten gelitten. Gleichwohl ſind einige Zeit her viel Reformirte und Evangeliſche wieder daſelbſten zu wohnen eingezogen.

§. IX.

§. IX.

Wie wird nun Ungarn eingetheilet?

Vornehmlich wird es in zwey Theile abgetheilet, und gehet die Donau mitten durch / und ſondert alſo eins vom andern. Alſo iſt:

I. Ober Ungarn, lat. Hungaria Superior, liegt über der Donau nach den Pohlniſchen Gräntzen zu.

II. Unter oder Nieder Ungarn, lat. Hungaria Inferior, liegt unter dem Fluſſe Donau / gegen Mittag nach Sclavonien und Croatien zu.

* Die Geſpanſchafften / worinn ſonſt beyde Theile abgetheilet ſind / werden nicht in den Land-Charten gezeichnet / deswegen ſie auch nicht nöthig ſind zu zeigen. Am allerbeſten iſt wenn man nur die vornehmſten und nöthigſten Städte mercket. Die Geſpannſchafften werden lat. Palatinatus genennet.

§. X.

Was ſind nun vor Städte in Ober-Ungarn?

1. Bresburg, lat. Poſonium, eine groſſe / ſchön und mit Wällen / Mauren und Paſteyen und Auſſenwercken vortreflich befeſtigte Stadt / an dem Fluſſe Donau / iſt in Ober-Ungarn die Haupt-Stadt / liegt eine Meile von den Oeſterreichiſchen Gräntzen. Auf einem Berge bey der Stadt liegt das unvergleichliche und importante Königliche Schloß / welches die allervortreflichſten Fortificationes

hat /

hat/ worauf Anno 1687. Printz Joſephus, als Ertz-Hertzog von Oeſterreich zum Ungariſchen Könige gekrönet wurde/ welcher nun Käyſer iſt. Anno 1683. wurde dieſe Stadt von den Türcken ſehr hart belagert/ von den Käyſerlichē aber glücklich entſetzet. In dieſer Stadt ſind auch noch Lutheriſche Prediger/ ſo den Lutheranern den Gottesdienſt halten dürffen.

2. Tewen, ein feſter Paß am Fluſſe March/ gegen die Oeſterreichiſchen Gräntzen unweit Presburg.

3. Die Inſul Schütt/ lat. Schütia, iſt nicht groß/ wird von der Donau umfloſſen/ und iſt von 1703. an von den Malcontenten etlich mahl angefallen worden. Darinne iſt:

* Comorra, eine vortrefliche Feſtung/ an der Donau/ wo der Fluß Wage hinein flieſſet/ iſt der maſſen fortificiret/ mit Paſteyen und Wällen/ daß ſie auch kein einigmahl von Türcken iſt erobert worden. Käyſer Ferdinandus I. hat ſie angebauet/ nach dem ſie täglich mehr befeſtiget worden.

4. Neüheuſel, lat. Neoſelium oder Neuhuſelium eine der allerſtäckeſten Feſtungen in Ungarn/ am Fluſſe Neutra, und hat 6. Paſteyen welche ſo conſiderable ſind/ daß die Stadt vor eine Real Feſtung paſſiret. Anno 1663. eroberten ſolche die Türcken/ mit groſſer Force, und behielten ſie auch

im zwantzig Jährigen Stillſtande. Anno 1685. eroberten die Käyſerlichen durch Hülffe der Lüneburbiſchen Auxiliar-Völcker dieſe Feſtung mit Sturm/ da denn alles was darinne war/ maſſacriret und gefangen wurde. Anno 1704. muſte ſich dieſe vortrefliche Feſtung aus Mangel an Proviant an die Malcontenten ergeben/ welche ſie biß dato beſitzen.

5. Leopoldſtat, lat. Leopoldinum, eine admirable Feſtung/ welche recht regulair vor andern fortificiret iſt/ liegt am Fluſſe Wage, lat. Wagus. Dieſe Feſtung wurde nach dem zwantzig Jährigen Stillſtande vom Käyſer Leopoldo gebauet/ von dem ſie den Nahmen hat/ denn weil Anno 1664. die Feſtung den Türcken muſte gelaſſen werden/ alſo bauete dieſe Leopoldſtadt der Käyſer nach dem Modell wie Neuheuſel, welches von dem Türckiſchen Käyſer vergönnet war. Anno 1704. gieng der Fürſt Ragoczy, davor und bombardirte dieſen Ort ſchrecklich/ muſte aber nach tapfferer Reſiſtentz unverrichteter Sache abziehen.

6. Tirnau, lat. Tirnavia, eine groſſe/ reiche/ und ſchöne Königliche Freyſtadt/ welche vortreflich befeſtigt iſt/ liegt auf einer luſtigen Ebene und hat ein fein Gymnaſium. Anno 1705. und 1706. ſind hieher die Engel- und Holländiſchen Geſandten ankommen/ um den Frieden zwiſchen den Käyſer und Ragoczy zu machen/ wurde aber nichts draus.

7. Chre-

7. Chremnitz, eine groſſe Stadt/ und zwar die vornehmſte unter den ſieben Berg-Städten/ liegt am Fluſſe Gran/ und hat ein Schloß/ ſo auf dem Berge liegt. Vormahls hatte der Ort trefliche Bergwercke/ welche aber gantz ein angen ſind.

8. Atſol, eine ziemliche Berg-Stadt/ welche wegen des Saur Brunnen berühmt iſt.

9. Neüſol, eine ſchöne und feſte Stadt/ hat auf dem Berge ein treflich Schloß/ und iſt eine von den ſieben Berg Städten.

10. Schemnitz, eine von den ſieben Berg-Städten in Ungarn/ hat treflich Silber-Bergwercke/ und auff einen Hügel zwey feſte Schlöſſer.

11. Terenſchin, iſt eine Berg- und Frey-Stadt/ liegt gegen Mähren am Fluſſe Wage.

12. Leutſch, eine Bergſtadt/ wird auch Leitſcaw genennet/ iſt klein und liegt in der Graffſchafft Zyps.

13. Neutra, lat. Nitria, eine kleine Biſchöfliche Stadt/ mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen/ welches Anno 1663 ſich an die Türcken ergeben muſte/ doch nahm die Feſtung der General Souſa gleich wieder weg.

14. Parckan, oder nach dem alten Nahmen Gockern, ein treflich feſtes Schloß gegen der Feſtung Gran über. Anno 1683. wurden die Türcken hier geſchlagen.

15. Novigrad, lat Novigradum, ein unvergleichlich feſtes Schloß/ welches Anno 1663. von den Türcken erobert/ und Anno 1684. von den Käyſerlichen wieder erobert worden.

16. Hatwan, lat. Hatvanum. eine ziemliche Stadt und Schloß/ am Fluſſe Zagywa. welche wegen etlicher Belagerungen und Schlachten berühmt iſt. Anno 1596. eroberten die Chriſten dieſe Feſtung/ und maſſacrirten alles was ſie von Türcken darinne funden/ welches aber die Türcken grauſam revangirten/ zwar wider getroffenen Accord, bey der Ubergebung Erla, dabey ſie ſchryen: Hatwan, Hatwan. Anno 1685. brandten die Käyſerlichen die Stadt ab.

17. Waitzen, lat. Vacia, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Schloſſe liegt an der Donau, gleich gegen der Inſul S. Andreæ über. Anno 1684. wurden hier die Türcken geklopffet/ darauff ſich dieſe Feſtung auf Gnad und Ungnad ergeben muſte.

18. Erla, lat. Agria eine ſchöne Stadt von ziemlicher important, hat ein Schloß welches auff dem Berge liegt und mit Paſteyen und Wällen recht regulair fortificiret iſt. Anno 1687. muſte ſich dieſe Feſtung nach einer langwierigen Bloquade aus Hungersnoth an die Käyſerlichen ergeben.

19. Eperies, lat. Eperiæ, eine Königliche Frey-Stadt/ liegt am Fluſſe Taroza/ und treibt ungemeine Handlung/ iſt auch treflich befeſtiget. In der Stadt iſt ein berühmtes Evangeliſches Gymnaſium geweſen/ worinne der Töckely ſelbſt frequentiret und diſputiret hat.

hat. Dieſe Stadt hat es in vorigen Zeiten mit dem Töckely gehalten/ muſte ſich aber Anno 1685. nach einer harten Belagerung mit Accord an die Käyſerlichen ergeben.

20. Caſchau, lat. Caſſovia, eine ſchöne Stadt und ſtarcke Feſtung am Fluſſe Howath, welche Anno 1685. mit abcord an die Käyſerlichen ſich ergeben muſte.

21. Tockay, lat. Tokæum, eine kleine doch gut befeſtigte Stadt/mit einem feſten Schloſſe/in der Gegend wo die Flüſſe Bodroch und die Theiſſe zuſammen kommen / iſt eine Gräntz-Feſtung gegen Siebenbürgen. Der herrliche Wein/welcher hier wächſet iſt ſattſam bekandt.

22. Mongatſch, lat. Mungatſchium, ein admirable feſtes Schloß/ liegt auff einem ſehr hohen Felſen zwiſchen den Flüſſen Theiſſe und und Bodroch, und kan vor die ſtärckſte Feſtung mit in Ungarn paſſiren. Dieſe Feſtung gehörete des alten Fürſten Ragozky Erben/deſſen Gemahlin hernach der Töckely heyrathethete/ und alle ſeinen Schatz und Gemahlin auff dem Schloſſe hatte/ in Meynung dieſen imprenablen Ort zu erhalten. Aber Anno 1688. muſte ſich die Feſtung nach einer Zweyjährigen Bloquade an dem Käyſer mit accord ergeben. Und wenn man den Ort hätte mit force erobern ſollen / würde es trefliche Köpffe gekoſtet haben.

23. Zatmar, lat. Zatmaria, eine vortrefliche feſte Stadt am Fluſſe Samor, welche die Türcken ſo wohl im XVI. als im XVIIten Seculo nicht erobern können.

24. Gyula, eine ſchöne und befeſtigte Stadt mit einen conſiderablen Schloſſe / welche Anno 1694. von den Chriſten erobert worden.

25. Groß-Waradein / lat. Waradinum, eine importante Stadt mit einem vortreflich feſten Schloſſe / welches ein regulair Sechseck iſt/liegt an dem Waſſer Sebesneres, und wurde 1660. zum Nachtheil des groſſen Käyſers und der gantzen Chriſtenheit von den Türcken erobert. Anno 1692. eroberten die Feſtung die Käyſerlichen / zur Freude der Chriſten.

26. Debrezin. lat. Debrezinum, eine groſſe Handels-Stadt bey dem Fluſſe Samoſch, hat ein ſchönes Gymnaſium, und die Einwohner ſind mehrentheils Reformirter Religion.

27. Zolnock, lat. Zolnochium, eine ſchöne Feſtung welche von den Flüſſen Theiſſe und Zagiwa gantz umgeben wird / und hat noch ein vortrefliches Schloß.

28. Peſt, lat. Peſtum, eine kleine Stadt welche aber vortreflich fortificiret iſt/ liegt an der Donau/ gleich der Stadt Ofen gegen über / an welche dieſe durch eine Schiff-Brücke angehänget wird. Anno 1684. eroberten es die Türcken / aber Anno 1686. die Chriſten/ mit Verluſt vieler galanter Leute nnd Soldaten.

29. Sege-

29. Segedin, lat. Segedinum, eine ziemliche Stadt an der Theiſſe, worüber ſie der Paß iſt/ treibt ſtarcke Handlung / und iſt im vorigen Türcken-Kriege ſehr ruinirt worden / wie faſt alle Städte. Die Türcken haben es von Anno 1552. her im Beſitz gehabt/uud das Schloß admirable befeſtiget. Anno 1686. muſte ſich die Feſtung durch Accord an die Käyſerlichen ergeben.

30. Zentha, eine ſchöne Stadt / iſt davon berühmt / weil Anno 1697. der tapffere Printz Eugenius den Türcken hier eine blutige Schlacht geliefert / und den Kern der Türckiſchen Militz totaliter geſchlagen und ruiniret hat.

31. Salankemen, lat. Salankemum, eine kleine Stadt an der Donau, nicht weit von Griechiſch Weiſſenburg / wo Anno 1691. der verſtorbene Printz Louis von Baden recht Heldenmüthig wider die Türcken gefochten / und einen vortreflichen und unvergeßlichen Sieg davon getragen/daß der Türcken ſehr viel blieben.

32. Temeswar, lat. Temeſwaria, eine vortrefliche und importante feſte Stadt mit einem imprenablen Schloſſe/welche ſo wohl von Natur als Kunſt unerhört befeſtiget ſind. Dieſe Feſtung iſt / leyder! von Anno 1552. in Türckiſchen Händen/und iſt von den Chriſten im vorigen letztern Kriege vergeblich belagert worden.

§. XI.

Was ſind in Nieder-Ungarn vor Städte/ welche nöthig zu mercken ſind?

1. Oedenburg oder Edenburg, lat. Edenburgum, eine kleine aber ſehr feſte und conſiderable Stadt/ liegt 8. Meilen von Wien. Die Stadt hat nur 2. Thore/ und eine Pforte/ aber ſchrecklich tieffe Graben/ ſtarcke Mauren und Wälle/ wurde 1706. von den Malcontenten grauſam bombardiret und beängſtiget/ aber dennoch nicht erobert/ ſondern wurden in dreyen Stürmen abgeſchlagen. Dieſes war der Chriſten Haupt-Stadt als der Türcke Ofen noch hatte.

2. Rab, lat. Arrabo, oder Jaurinum, eine admirable Feſtung an dem Fluſſe Raab/ unweit der Inſul Schütt gelegen. Dieſe Feſtung iſt Anno 1594. liederlich an die Türcken kommen/ Anno 1598. aber wieder erobert und mit Wällen und Auſſenwercken treflich befeſtiget worden/ daß ſie auch im vergangenen Seculo nicht in Türckiſche Hände gerathen.

3. Gran, lat. Strigonium, eine vortrefliche Ertz-Biſchöfliche Stadt mit einem feſten Schloſſe/ liegt an der Donau/ wo der Fluß Gran hinein fället/ und daſelbſt iſt der bekandte Ertz-Biſchoff Collonitſch. Anno 1683. eroberten die Käyſerlichen dieſe Feſtung.

4. Vice-

4. Vicegrad, lat. Vicegradum, eine beſeſtigte Stadt/ welche aber auf einen hohen Felſen das ſehr feſte Schloß hat/ ſo eins der importanteſten in Ungarn iſt. Anno 1684. eroberten die Käyſerlichen die Stadt mit Sturm/ die Feſtung aber mit Accord.

5. Ofen, lat. Buda, die Haupt-Stadt in gantz Ungarn/ liegt an der Donau/ und iſt die importanteſte Feſtung. Anno 1541. eroberten die Türcken dieſe vortrefliche Feſtung/ und wurde etliche mahl von den Chriſten vergeblich belagert/ da es doch allezeit viel Volck koſtete. Auch Anno 1684. wendeten die Chriſten alle Mühe an/ und blieb ſchrecklich viel Volck davor ſitzen/ und dennoch muſten ſie abziehen. Aber Anno 1684. bemüheten ſich die Chriſtlichen Potentaten auff das alleräuſſerſte und eroberten endlich die unvergleichliche Feſtung und das Hertz des Königreichs/ mit vielem Blutvergieſſen/ mit ſtürmender Hand/ im Geſichte der gantzen Türckiſchen Armee. Die Türcken haben ſich verflucht deſperat gewehret/ als wohl jemahls geſchehen/ welches in den Beſchreibungen von der Belagerung mit mehrern kan geleſen werden. Nach dieſem iſt die Stadt/ auffs neuſte mit Wällen/ Paſteyen gantz unvergleichlich befeſtiget worden/ daß es alſo der importanteſte Ort iſt in Ungarn/ was dem Käy-

ſer gehöret/und wird Temeſwar nichts nachgeben.

6. * Die Inſula S. Margarethæ, ſonſt Rætzenmarck, liegt bey Ofen/ welche zu mercken iſt.

7. Stuhl-Weiſſenburg/ lat. Alba Regalis, eine conſiderable feſte Stadt iſt gleichſam von Natur feſt an einem See und dem Fluſſe Sarwitz, und hat ein feſtes Schloß/ muß mit dem andern Weiſſenburg nicht confundiret werden. Anno 1688. eroberten die Käyſerlichen den importanten Platz nach einer langwierigen Bloquade mit accord.

8. Caniſcha, lat. Caniſia, eine treflich feſte Stadt/ welche von groſſer Conſideration iſt/ liegt an einem Moraſte/ wird durch den groſſen See Balaton, (lat. Palus Volcea genandt) von Stuhlweiſſenburg geſchieden. Dieſer conſiderable Ort kahm Anno 1600. durch Verrätherey an die Türcken/ zum grüſten Nachtheil der Chriſten. Anno 1664. belagerten zwar die Chriſten die Feſtung/ aber vergeblich. Anno 1690. wurde die Feſtung endlich nach einer langen Bloquade von den Käyſerlichen erobert.

9. Neu Serinwar, ein geringer Ort/ welches vormahls eine trefliche Feſtung war/ wäre es erſt noch worden/ denn der Ungariſche Graff Serini wendete allen Fleiß an den Orth recht conſiderable zu machen. Anno 1664. kamen die Türcken mit aller Furie vor

die

die Feſtung/ ehe ſie noch allerwegen im Stande war/ und eroberten die Feſtung mit Sturm/ darauf ſie alſobald die trefliche Fortification demolirten.

10. St. Gothard, lat. Fanum S. Gothardi, ein Cloſter zwiſchen Raab und Caniſcha, am Fluſſe Raab, daſelbſt Anno 1664. die Türcken eine groſſe Niederlag hatten und die Chriſten einen vollkommenen Sieg davon trugen/ worauf auch bald der Friede erfolgte/ oder der zwantzig Jährige Stillſtand.

11. S. Martinsberg, ein ſchön feſtes ſchloß auf ei-einem hohen Berge nicht weit von der Stadt Papa.

12. Papa, eine offene Stadt/ welche aber ein treflich feſtes Schloß hat/ liegt nicht gar weit von Stuhlweiſſenburg.

13. Sigeth, lat. Sigethum, eine vortrefliche Feſtung mit einem Schloſſe welches 5. Paſteyen und 3. tieffe Waſſergräben hat. Die Feſtung iſt gantz mit Moräſten und Waſſern als eine Inſul umgeben. Anno 1666. belagerten die Türcken dieſe importante Feſtung/ mit deren gantzen Schwarm/ und der tapfere Commendant Graf Serini defendirte ſich dermaſſen ritterlich daß über 20000. Türcken davor ſitzen blieben. Als aber der Graf keine Hülffe ſahe/ und ſich mit ſeiner noch wenigen Guarniſon durch die gantze Armee der Türcken/ aus gröſter deſperation ſchlagen wolte/ ſo wurde er mit allem Volck jämmerlich

merlich maſſacriret / und die Feſtung erobert. Anno 1689. eroberten die Käyſerlichen die Feſtung nach einer zwey Jährigen Bloquade.

14. Fünfkirchen, lät. Quinque Eccleſiæ, eine alte aber feſte Stadt / mit einen ſehr feſten Schloſſe. Anno 1686 eroberten dieſen Platz die Siegreichen Käyſerlichen Waffen.

15. MOCHATZ, lat. Mochazium, ein ſchlechter Ort / woſelbſt / Anno 1526. zwiſchen dem Ungariſchen Könige Ludovico und den Türcken die Unglückliche Schlacht geſchehen / darinne der König ſelbſt nebſt viel tauſend Chriſten erſchlagen worden. Hergegen erhielten Anno 1687. die Chriſten hier einen vortheilhafftigen Sieg wider die Türcken.

16. Eiſenſtadt, eine feine und wohl gebauete Stadt / mit einen ſchönen Schloſſe / liegt am Fluſſe Leuth / nach den Gräntzen von Steyermarck.

NB. Ungarn hat in alten Zeiten PANNONIA und die Einwohner Pannonii geheiſſen rc. So viel von Ungarn.

Num. II.

Von Sclavonien.

§. XII.

In welcher Gegend liegt Sclavonien?

Dieſes Stück liegt zwiſchen den zweyen Flüſſen der Saw, lat. Savus und Draw, lat.

Dravus.

ravus. Gegen Morgen gräntzet es an die Donau/ gegen Abend an Steyermarck und Croatien/ gegen Mittag gräntzet es an die Saw/ welches Land von Severien/ und Bosnien abſondern/ gegen Mitternacht gräntzet es an Nieder Ungarn/ von welchem es aber durch den Fluß Draw abgeſondert wird.

Vormahls gehörete faſt alles den Türcken/ doch die Chriſten/ welche gar wenig noch darinne hatten/ trieben die Türcken fort/ und gehöret alſo das gantze Land dem Römiſchen Käyſer als König in Ungarn.

§. XIII.

Was ſind vor nöthige Oerter darinne zu behalten?

1. Eſſeck, lat. Eſſecium, eine vortrefliche Feſtung/ wo der Fluß Draw in die Donau fällt/ liegt eben nicht weit von Griechiſch Weiſſenburg. Hier iſt die Weltberuffene groſſe Brücke/ welche über eine Meile über Moraſte/ Flüſſe und Pfützen gehet/ wird die Eſſecker Brücke genennet. Anno 1687. verlieſſen die Chriſten das admirable Schloß zu Eeſſeck/ verbranten aber zuvor die Brücken faſt gantz und gar; doch nachdem iſt ſie wieder gebauet/ das Schloß beſetzet und vortreflich fortificiret worden/ daß es eine ſtarcke Vormauer der Stadt Ofen iſt.

2. Pe-

2. Peterwaradein, lat. Petrivaradinum, liegt näher an Griegiſch Weiſſenburg/ und iſt eine unvergleichliche Real-Feſtung/ hat ein importantes Schloß/ auf einem ſehr hohen Felſen. Anno 1687. eroberten dieſen Ort die Käyſerlichen/ und haben ſolchen wohl fortificiret.

3. Walpo, eine ſchöne Feſtung/ welche Anno 1687. von den Käyſerlichen erobert wurde.

4. Wilack, eine feine Biſchöfliche Stadt in der Grafſchafft Sirmi, lat. Comitatus Sirmienſis genannt/ welche der Käyſer Anno 1698. dem Italiäniſchen Fürſten Livio Odeſchalchi unter dem Titul eines Fürſtenthums verkaufft hat.

5. Proſega, eine groſſe und feſte Stadt/ welche aber Anno 1687. erſtlich wieder in Käyſerliche Gewalt kam.

6. Grandiska, eine trefliche Feſtung/ an dem Fluſſe Unna gelegen/ wobey dieſelbe in die Saw gehet. Anno 1695. eroberten die Käyſerlichen dieſen Platz mit Sturm und maſſacrirten alles/ was Türcken waren.

7. Copranitz, lat. Copranicia, eine admirable Gräntz Feſtung/ liegt am Fluſſe Draw, und iſt niemals in Türckiſcher Gewalt geweſen. Das Schloß iſt bey der Stadt viel feſter als die Stadt.

8. Verowitz, lat. Verotia, iſt eine trefliche Gräntz Feſtung/ welche Anno 1684. von den Käyſerlichen erobert wurde.

9. Carlo-

9. Carlowitz, ein Schloß / nicht weit von der Feſtnng Peterwaradein, woſelbſten / Anno 1699. durch vermittelung Wilhelm Paget, Engelländiſchen Geſandten und Jacob Coliers, Holländiſchen Geſandten / der Friede / zwiſchen der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und dem Türckiſchen Käyſer auf 25. Jahr glücklich geſchloſſen worden. Der Käyſer bekam faſt gantz Ungarn ſamt Siebenbürgen / die Pohlen Kaminiec und die Venetianer alle eroberte Plätze wieder. Nach dieſem wurden auch die Gräntzſcheidungen / durch zwey Jähriges Bemühen 1701. von dem gelehrten General, Grafen von Marſigli, in Ungarn / Dalmatien / Croatien und Siebenbürgen / geſchloſſen / und auf beyden Seiten Inſtrumenta ausgefertiget. * Dieſer vortreflich Gelehrte Graf Marſigli, wird hernach 1704. enthäuptet / weil er mit dem Grafen von Arco die Feſtung Alt Briſach übergeben,

Num. III.

Von Croatien, lat. Croatia.

§. XIV.

Wie iſt es mit dem Königreich Croatien beſchaffen.

Croatien, gräntzet an Slavonien, Dalmatien, Iſtrien, Steyermarck auch zum Theil an Nieder-Ungarn. Dieſes Land gehöret zwar mehrentheils dem Römiſchen Käyſer als König in Ungarn / doch hat auch der Türck noch was darinne.

* Wo

* Wo dieſes Land und Dalmatia lieget/daſſelbe iſt vor Zeiten das gröſte Stück von Illyrico geweſen.

Die Einwohner dieſes Landes nennet man Croaten auch Crabaten / und der Gouverneur des Landes / wird Bannus Croatiæ genennet. Die Oerter darinne ſind folgende:

1. Carolſtadt, lat. Carolſtadium, eine überaus ſchöne Feſtung/welche 6. Paſteyen hat/ und iſt noch allezeit in der Chriſten Händen geweſen.
2. Petrina, eine trefliche Feſtung/ welche von den Chriſten noch allezeit iſt mainteninirt worden.
3. Warasdin, lat. Warasdinum, eine admirable Feſtung der Chriſtẽ/liegt in einer Ebene am Fluſſe Traw.
4. Caſthanowitz, lat. Caſtanovitium, ein treflich feſtes Schloß / liegt am Fluſſe Unna, welches die Chriſten Anno 1688. erobert haben.
5. Chraſtowitz, eine gute Feſtung/ welche auch in der Chriſten Gewalt iſt.
6. Siſſeck, lat. Siſacum. eine feine Feſtung/ welche in vorigen Kriege total ruiniret worden/hernach haben ſolche die Chriſten wieder gebauet.
7. Wichitz, lat. Wihitia, eine importante Feſtung/welche die Türcken vortreflich befeſtiget haben. Anno 1697. wurde die Feſtung von den Chriſten vergeblich belagert.

Num. IV.

Von Boſnien, lat. Boſnia.

§. XV.

Wie ſtehts um Boſnien?

nia, hat den Namen von dem Fluſſe Boſ-
a, und liegt zwiſchen Sclavonien, Croatien, Dalmatien und Servien, Von dieſem Lande beſitzen ja wohl die Chriſten etwas / doch die galanteſten Feſtungen beſitzen die Türcken / und haben das meiſte. Die Oerter ſind /

anialuca, eine Feſtung / welche die Türcken im vorigen Kriege ſelbſt verbrannt haben / um den ſiegenden Chriſten kein Vortheil zu gönnen / doch iſt nun der Ort vortreflich fortificiret / und reſidirt der Baſſa von Boſnien daſelbſt.

aicza, eine vortrefliche Feſtung / an den Croatiſchen Gräntzen / welche von den Türcken ſtarck beſetzet iſt.

Serajo, lat. Serajum, eine ſehr weitläufftige und groſſe Handels-Stadt / welche Anno 1697. von den Chriſten verbrennet und ruiniret worden.

Warvvoſanien, lat. Varvoſania, war vor dieſen eine trefliche Handels-Stadt / iſt aber gantz in Decadenz kommen / liegt am Fluſſe Migliaczka, und iſt offen.

Num. V.

Von Dalmatien, lat. Dalmatia.

§. XVI.

Wie iſt es mit Dalmatien beſchaffen?

Dalmatien, liegt am Adriatiſchen Meer hinunter/ hat gegen Morgen Boſnien, gegen Abend Iſtrien, gegen Mittag das Adriatiſche Meer oder Golfo di Venetia, gegen Mitternacht Croatien. Vormahls theilete man dieſes Land in Liburniam und Dalmatiam, in jetzigen Zeiten wird Liburnia in Dalmatia mit begriffen. * Dieſes Land hat etliche Herren/ den Türckiſchen Käyſer/ die Venetianer und Republic Raguſa.

I. Dem Römiſchen Käyſer gehöret

1. Zenig oder Seng, lat. Senia, eine conſiderable Feſtung mit einem vortreflichen Hafen/ liegt an den Gräntzen von Croatien. Die Völcker/ welche dieſer Gegend wohnen/ werden Uſgocki genennet.

II. Denen Türcken gehöret

1. Argenovina oder Hercegovina, eine weitläufftige Stadt/ welche noch ziemlich verwahret iſt/ worinne der Baſſa reſidirt/ liegt nicht weit von Narenza.

2. Scardona, eine importante Stadt/ welche ſehr wohl bewohnt iſt/ liegt nicht gar weit von Sebenica.

III. Den

III. Den Venetianern gehöret

1. Climm, lat. Climma, oder Glimma, eine vortreffliche Feſtung / welche den Venetianern groſſen Nutzen bringet; denn nachdem ſie Anno 1688. dieſe Feſtung emportirt haben / ſo haben ſich alſobald die Morlaken, in der Landſchafft Morlachia dieſer Gegend in den Schutz der Venetianer begeben / und ritterlich helffen wieder die Türcken fechten.

2. Zara, lat. Jadera, eine vortrefliche groſſe Stadt / welche die Venetianer ſchon lange in Beſitz gehabt / man will dieſe Stadt vor den Haupt-Ort des gantzen Königreichs Dalmatiæ halten.

3. Sebenico, lat. Sebenicum, eine ſchöne und feſte Stadt am Fluſſe Titio gelegen / und bereits lang in der Venetianer Hände geweſen.

4. Travv, lat. Traguria, eine feine und verwahrte Stadt nicht weit von jener.

5. Cliſſa, eine feſte und galante Stadt / welche die Venetianer Anno 1684. erobert haben auch noch beſitzen.

6. Spalatro, lat. Spalatum, eine artige und fein befeſtigte Sadt / welche von alten Zeiten den Venetianern gehöret hat.

7. Caſtel Nuovo, lat. Caſtellum Novum, ein vortreflich feſtes Schloß / welches die Venetianer Anno 1687. mit groſſer Force erobertten.

8. Naranza, lat. Narenta oder Naro, eine ſchöne und wohlgebauete feſte Stadt welche die Venetianer im letztern Kriege auch erobert haben.

9. Cattaro, lat. Cattara, eine admirable Feſtung / mit neuen Fortificationen verſehen/ hat den Venetianern ſchon lange gehöret.

10. Salone, lat. Salona, eine groſſe aber offene Stadt / welche Anno 1684. dem Türcken von den Venetianern aus den Händen geriſſen worden. In dieſer Stadt haben weyland die Illyriſchen Könige reſidiret.

11. Budæa, lat. Butua, eine kleine beſeſtigte Stadt / mit ſtarcken Paſteyen / Wällen und tieffen Waſſer-Graben umbgeben / darinne die Venetianer allezeit ſtarcke Beſatzung gehalten.

12. Ciclut, eine überallemaſſen gute Feſtung an den Flüſſen Narenta und Norin, liegt nicht weit von der Stadt Narenta, welche den Türcken mit Force von den Venetianern iſt aus den Händen geriſſen worden.

IV. Die Freye Republic Raguſa,

Liegt mit ihrem Gebiete am Adriatiſchen Meer/ und hält es bald mit denen Türcken/bald mit denen Venetianern, ſonderlich müſſen ſie keinen Herrn recht erzürnen / weil ſie ungemein ſtarcke Handlung in die Türckey uñ auch nach Venedig treibet. Sie

iſt

iſt eben ſo mächtig nicht / und hänget dannenhero mehrentheils im Kriege den Mantel nach dem Winde.

2. Raguſa, eine trefliche feſte Stadt / welches der Haupt-Ort iſt / davon die Republic den Nahmen führet. Der Hafen der Stadt iſt ſehr gut / und das feſte Caſtel S. Laurentii defendiret die Stadt. Dieſe gute Stadt hat etliche mahl ſchon Schaden von dem Erdbeben empfunden.

3. S. Croix, lat: Portus S. Crucis, eine kleine Stadt mit einem vortreflichen Hafen. * Dieſer Gegend ſind auch etliche Inſuln.

V. Die vielen Inſuln.

Auf dem Adriatiſchen Meer daherum liegen unzähliche Inſuln / doch ſind wenig remarquable und die allerbeſten gehören denen Venetianern. Als /

1. Meleda, lat. Melita, liegt bey der Stadt Raguſa, welcher Republique ſie auch gehöret.

2. Veglia, lat. Vega, liegt bey Zeng, ſtehet den Venetianern zu.

3. Curzola, lat. Corcyra nigra, eine ziemliche Inſul / liegt gleich unter der Stadt Spalatro.

Num. VI.

Von Servien, lat: Servia,

§. XVII.

Wie iſt es mit Servien beſchaffen?

Der gantze Strich gehöret annoch dem Türckiſchen Käyſer / und liegt zwiſchen Dalmatien und der Donau unter Siebenbürgen. Darinne

1. Belgrad, oder Griechiſch-Weiſſenburg / lat: Belogradum, eine vortreffliche feſte Stadt an der Donau / daſelbſt der Fluß Sau hinein gehet / iſt mit Wällen / Paſteyen / Mauren / tieffen Gräben / Auſſenwercken ungemein ſtarck befeſtiget. Das Schloß ſo bey der Stadt auf einem ſehr hohen Felſen lieget / iſt faſt unüberwindlich gemacht worden.

   Anno 1522. eroberten den unvergleichlichen Platz die Türcken / und öffneten alſo die Thür in Ungarn. Anno 1688. eroberten dieſe Feſtung die Chriſten / aber mit erſchrecklichem Blutvergieſſen. Anno 1690. eroberten es die Türcken wieder zum allerhöchſten Betrübniß der Chriſten / und Anno 1693. belagerten es die Kayſerlichen vergebens.

2. Semendria oder Senderavia, liegt nicht gar weit von Griechiſch Weiſſenburg / war vor Zeiten conſiderable genung / in jetziger Zeit ſtehet es ſo ſchlecht hin mit demſelben.

3. Niſſa, eine ſchöne Feſtung am Fluſſe Morava, welche die Chriſten Anno 1680. mit Sturm

Sturm eroberten/doch recuperirten ſolche die Türcken wieder mit groſſem Schaden der Chriſten.

4. Scopia, eine ziemliche Feſtung / welche in jetzigen Zeiten wohl verwahrt iſt.

5. Widin, lat. Widinum, eine ſchöne Feſtung an der Donau / welche von den Chriſten mit gutem Succeſs erobert / aber von dem Türcken recuperiret ward.

Num. VII.

Siebenbürgen / lat. Tranſylvania.

§. XVIII.

Wie iſt es mit Siebenbürgen beſchaffen?

Dieſes war vor Zeiten ein Stück von dem Königreiche Ungarn / iſt aber Anno 1541. ſchon davon abgeſondert worden. Es liegt ſolches an den Gräntzen von Pohlen und Ungarn/und hat ſeinen eigenen Fürſten / welcher ehemals unter dem Gehorſam der Ottomanniſ. Pforte geweſen; Allein Anno 1699. ward es im Friede zu Carlovvitz alſo gemacht / daß hinfort der Fürſt ein Vaſall des Römiſchen Käyſers ſeyn ſolte.

In dieſem Lande wohnen viel Teutſche / welche von den Sachſen herkommen/ hergegen ſind die mehreſten Ungarn/ Zeckler / Lat. Siculi und in denen Vorſtädten und Dörffern wohnen die liederlichen Zigeuner / welche in Deutſchland herum vagiren.

Die Religion iſt mehrentheils Evangeliſch;

doch ſind viel Papiſten/Reformirte/Photinianer, Arrianer und noch andere Secten darinne/ welches zur Zeit viel Confuſion gegeben.

§. XIX.

Was ſind vor Oerter darinne?

1. Hermanſtadt lat. Cibinium, Zeben, iſt die Haupt-Stadt des gantzen Landes/ eine trefliche groſſe und wohlbefeſtigte Stadt/ welche mehrentheils von den Teutſchen bewohnet wird.
2. Cronſtadt, lat: Coronia, auch Braſſovia oder Stephanopolis; welches ſie Braſſovv nennen/ eine groſſe und wohlverwahrte Stadt/ wobey auf einem Berge ein vortrefliches Schloß lieget/ welches unvergleichlich fortificiret iſt/ und die Stadt defendiret.
3. Biſtricz, Nœſen, lat. Biſtritia, eine unvergleichliche wohlgebauete Evangel. Handels-Stadt mit einem Gymnaſio.
4. Weiſſenburg, lat. Alba Julia eine ziemliche Stadt/ woſelbſten auch die Siebenbürgiſchen Fürſten zu reſidiren pflegen. Bey dieſer Stadt hat man ſonſt ſehr viel alte rare Römiſche Müntzen gefunden.
5. Segesvvar, lat. Segesvaria, deutſch/ Schasburg, eine vortrefliche groſſe und feſte Stadt/ wohlgebauet und wohlbewohnet/hat ein Gymnaſium, welches in gutem Flor iſt.
6. Medgies, lat: Medieſus, eine ſchöne Stadt von

mittelmäßiger Grösse iſt noch ziemlich verwahret/ wird von ihnen Medvviſch genennet.

7. Clauſenburg, lat. Claudiopolis, wird von ihnen Colosvvar genennet/ iſt eine groſſe und wohlgebauete Stadt/ darinne vielerley Religionen untermenget ſind. Dieſe Stadt treibet ſtarcke Handlung und iſt wohl bewohnet.

8. Neumarck lat. Neomarchia, eine kleine Stadt/ noch ziemlich verwahrt/ wird von den Ungarn bewohnet.

9. Mullenbach, eine ſchöne und luſtige Stadt bey Zeben, woſelbſt unvergleichlicher Wein wächſet.

10. Fogoras, ein treflicher Flecken nicht weit von Hermanſtadt, welcher ein vortreflich feſtes Schloß hat/ worauf ſich unterweilen der Fürſt von Siebenbürgen aufhält.

11. Agnetten, auch Engeten, lat. Agnetinum, eine groſſe und ſehr luſtig gebauete auch verwahrte Stadt/ woſelbſt ein Gymnaſium Academicum iſt/ welches allezeit wohl frequentiret wird.

12. Von Großwaradein und Temesvvar, ſo von etlichen wollen hieher gerechnet werden/ ſtehet bey Ungarn zu leſen.

13. Das eiſerne Thor/ lat. Porta ferrea, liegt zwiſchen Siebenbürgen und Servien an der Gräntze/ und iſt ein admirabler Paß/ woſelbſt Anno 1695. der

ſerliche General Veterani mit den Türcken unglücklich geſchlagen / daß ſehr viel Chriſten blieben.

Num. VIII.

Von der Wallachey / lat: Wallachia

§. XX.

Wie ſtehts nun mit der Wallachey?

Dieſes Land hat einen beſondern Fürſten / welcher ein Vaſall von dem Türckiſchen Käyſer iſt / und wird Hoſpodar genennet. Dieſes Land liegt zwiſchen Siebenbürgen / der Donau und Moldau, darinnen

* Targoviſco, lat: Targoviſtum, eine groſſe und wohlbefeſtigte Stadt / die Reſidentz des Fürſten von der Wallachey.

NB. Andere aber ſind ſchlecht

Wo die Wallachey und auch Moldau iſt / das hat man in alten Zeiten Dacia genennet. Und an den Gräntzen beyder Länder haben die alten Völcker die Getæ gewohnet.

Num. IX.

Von der Moldau / lat: Moldavia.

§. XXI.

Wo iſt denn die Moldau gelegen?

Kurtz; Moldau iſt ein gutes Land / liegt zwiſchen Siebenbürgen der Wallachey und Pohlen. Dieſes Land hat einen eigenen Fürſten / ſo ein Vaſall des Türckiſchen Käyſers iſt / der bald

der

der Hoſpodar, bald auch der Wey-Biſchoff von Moldau heiſſet; Doch Hoſpodar iſt der gewöhnliche Nahme in ihrem Lande.

Jaſſy, lat. Jaſſium, iſt eine groſſe Stadt/ und die ordentliche Reſidentz des Fürſtens/ welche von den Pohlen im letzten Kriege faſt gantz ruiniret worden/ doch iſt ſie wieder renoviret.

Soczova, eine feine Stadt/ welche nun nach dem Kriege ſtarck bewohnet wird.

Die Schantze zur Heyligen Dreyfaltigkeit/ iſt eine ſchöne Fortreſſe, welche wider der Pohlen Einfall an den Gräntzen iſt erbauet worden/ iſt anjetzo in conſiderablen Stande.

Andere Oerter ſind nicht ſonderlich.

Num. X.

Von Bulgarien / lat: Bulgaria.

§. XXII.

Was kan man von Bulgarien nöthiges behalten?

Dieſes Land liegt zwiſchen Romania, der Wallachey und Moldau/ unter der Donau/ und gehet biß an das ſchwartze Meer. Das gantze Land/ welches ein langer ſchmahler Strich in der Land-Charte iſt gehöret dem Türckiſchen Käyſer/ und muß mit Bulgarien in Moſcau nicht verwechſelt werden. Darinne ſind/

1. Sophia, Sardica, lat: Sophia, eine ſehr groſſe und weitläufftige Stadt / iſt der Haupt-Ort / doch ohne Mauren / aber ſehr ſtarck bewohnet / treibt ſtarcke Handlung.

2. Nicopolis, eine ſehr groſſe und reiche Stadt an der Donau / woſelbſten Anno 1393. unter Sigismundi Regierung von den Türcken die Chriſten biß aufs Haupt geſchlagen und derer 20000. maſſacriret worden. Der Ort iſt nicht ſonderlich feſte.

3. Siliſtria, eine groſſe und ſtarck befeſtigte Stadt / mit einem unvergleichlichen Schloſſe / welches ſehr wohl befeſtiget iſt.

4. Varna, eine feine Stadt am Ponto Euxino, daſelbſten Anno 1444. unter König Uladislao in Ungarn / von den Türcken die Chriſten totaliter geſchlagen / und ſind damals über 30000. Chriſten jämmerlich maſſacrirt worden. NB. Wo itzo Bulgarien und Servien ſind / da war vor Zeiten Myſia oder Mœſia.

Num. XI.

Von Romanien / lat: Romania.

§. XXIII.

Was iſt von dieſem Theil vor eine Charte vorhanden?

1. Es

Es iſt ſchon davon gemeldet worden / daß lle Theile ſo ſchon vorhero beſchrieben ſind/ uf einer Charte zuſammen von Sanſon, mit ieſem ſtehn.

Nachdem hat Johann Baptiſta Homan, Ge-gr. & Chalcogr. Norinb: Alle Länder ſo der Türck beſitzet auf eine Charte bracht / dar-uf ſtehet auch Romania. Der Titul iſt: Im-erium Turcicum, in Europa, Aſia & Africa, Regiones proprias, Tributarias, Clientera-esque, ſicut & omnes eiusdem Beglirbega-tus ſeu Præfecturas Generales exhibens.

§. XXIV.

Wem gehöret dieſes Land?

Dem Türckiſchen Käyſer / welcher auch ſei- Reſidentz zu Conſtantinopel hat / und da ſt nun aller Wegen die Mahometiſche Religi-, wenn ja Chriſten gelitten werden / müſſen einen grauſamen Tribut entrichten / und noch in ſteter Furcht und Schrecken leben.

Anno 1703. wurde Achmet Türckiſcher Käy- / nachdem ſein Bruder Sultan Muſtapha, 03 zu Adrianopel vom Throne geſtoſſen wur-. Dieſer iſt 1680 gebohren / und muſte ſchweren / bey ſeiner Kröhnung / daß er den Termin des Friedens nicht verkürtzen / und mit en Chriſten den Frieden brechen wolte / darauf denn 1703. d. 17. Sept. einen prächtigen Ein-g zu Conſtantinopel hielte.

§. XXV.

§. XXV.

Wo liegt aber Romanien?

Es iſt gleichſam das euſerſte Stück von Europa, liegt am ſchwartzen Meer/ lat: Mare Nigrum oder Pontus Euxinus, welches durch die Meer Enge / lat: Fretum Conſtantinopolitanum, Ital: Strettodi Conſtantinopoli, an das Meer / Frantz: Mer de Marmora, olim Propontis genant gehänget wird; hernach kömt denn die andere Meer-Enge / Fretum Dardanellarum Ital: Strettodi Dardanello, (vorzeiten Helleſpontus) wo die Türckiſchen Dardanellen gelegen ſind und dadurch wird das Meer Ital: Mar di Marmora an das Griechiſche Meer gehänget / welches lat: Mare ægeum oder Archipelagos heiſſet.

NB. Wo anitzo dieſes Land iſt / da iſt vorzeiten Thracia geweſen.

* Die Hunni ſind von dem Ponto Euxino an in Ungarn / heraus in Italien / Franckreich und noch weiter gangen.

§. XXVI.

Was kan man nun vor Städte darinnen mercken?

1. Conſtantinopel, lat. Conſtantinopolis, eine ſchrecklich groſſe Stadt / welche überaus ſtarck bewohnet und gut verwahret iſt/ liegt an der Meer-Enge / ſo man vorzeiten Boſphorum Thraciæ genennet hat.

Das

Das Schloß und des Sultans Reſidentz heiſſet Seraglio und iſt vortreflich verwahret und prächtig genug. Die Stadt iſt öffters durch Brand / Erdbeben / Peſtilentz heimgeſuchet worden / wie denn Anno 1660. ein guter Theil davon abgebrant iſt. Zur Zeit der Römer war dieſes eine mächtige Stadt / hieß damals Bizantium, biß endlich Käyſer Conſtantinus Magnus, Anno Chriſti 330. ſeinen Sitz von Rom hieher legte / und das alte Bizanz in Thracien bauete / und nach ſeinem Nahmen Conſtantin-Stadt / lat: Conſtantinopolis, nennete / und nachdem nun das Käyſerthum zertheilt wurde / ſo war Rom die Haupt-Stadt des Occidentaliſchen und Conſtantinopel, die Haupt-Stadt des Orientaliſchen Käyſerthums. Ob nun wohl Conſtantinopel damals an Gröſſe und Macht Rom nicht viel nachgab / ſo war dennoch Rom allezeit gröſſer und höher geſchätzet. Anno 1453. überfiel der Türck Mahomet II, mit 40000. Mann (ſo mehrentheils Chriſten waren /) die Stadt Conſtantinopel, welche nur von 4000. Griechen und Italiänern defendiret wurde / und eroberte ſolche mit Sturm / da denn alles jämmerlich maſſacriret und niedergemetzelt werden muſte / drey gantzer Tage währete das Plündern / Rauben / Niederſäblen / Schän-

Schänden / und alſo wurde dem Griechi-ſchen Käyſerthum das Grab bereitet / nachdem es gleichwohl 1123. Jahr geſtanden hatte. Nachdem iſt die Reſidentz und Sitz des Türckiſchen Käyſers gäntzlich hier blieben.

2. Adrianopel, lat. Adrianopolis, eine groſſe und feſte Stadt / daſelbſten ſich die Türckiſchen Käyſer nur manchmahl divertiren; oder wenn Peſt und Aufruhr zu Conſtantinopel iſt / ſo reſidiren ſie auch hier. Anno 1359. eroberte dieſen Ort der Türckiſche Sultan Murath. I. wohin er hernach von Pruſa ſeine Reſidentz verlegte. Anno 1449. bauete Machomet II. eine trefliche Veſtung dabey / welcher hernach Conſtantinopel erobert hat / und ein Schloß und vortrefliche Veſtung bey Conſtantinopel, den Hals-Stich gebauet.

3. Philippopoli, lat: Philippolis, eine ſehr groſſe und ſtarck bewohnete Stadt / welche vor dieſesmahl ohne Mauren iſt.

4. Gallipoli, lat: Gallipolis, eine vortrefliche groſſe und feſte Stadt / mit einem unvergleichlichen Schloſſe / ſo admirable fortificiret iſt / liegt am Meer / Mar di Marmora genant. Der Hafen bey der Stadt iſt von groſſer Conſideration und das Zeughauß der

Veſtung

Feſtung iſt vortreflich. *Anno* 1359, hat dieſen Ort Sultan Murat I. erobert / und ziemlich befeſtiget / daher ſie ſolchen von der Zeit beſitzen.

Die Dardanellen lat. Dardanellæ, zwey vortrefliche und importante feſte Schlöſſer am Helleſpont, welche alle Schiffe / ſo durch das ſchwartze Meer wollen / anhalten / und die Meer-Enge mit Stücken beſchießen können. Sie heiſſen aber alſo:

Seſto, lat. *Seſtus*, iſt recht admirable befeſtiget / liegt in Europa und wird wenig ſeines gleichen haben.

Avido, lat. *Abydus*, gibt jenem nichts nach liegt auch jenem gegen über in *Aſia*.

NB. Dieſe werden die groſſen Dardanellen genennet / welche mit den kleinen Dardanellen in Griechen Land nicht müſſen confundiret werden / welches man wohl obſerviren muß

Das XVIII. Capitel.
Von Griechen Land.

§. *I.*
Hat man von Griechen-Land auch eine Charte?

Freylich; denn nicht nur in vergangenen *Seculo* ſind ſchon Charten vorhanden geweſen / als von Johanne und

Cornelio Blahu, ſondern auch in jetzigen Zeiten ſind etliche Charten vorhanden / von Schencken, Sanſon, Homan &c. Am allerbeſten und compendieuſeſten hat man es in der Charte / worauf zugleich Hungern / mit nachfolgenden Ländern / ſo in XVII. Cap. abgehandelt worden / zu finden / und darauf iſt auch Græcia.

§. II.

Was hat Griechen-Land vor Gräntzen?

Griechenland liegt an den Aſiatiſchen Gräntzen / und an dem Archipelago herum / und gräntzet an Dalmatien, Servien, Bulgarien und Thracien. Gegend Abend iſt das Mare Jonicum, ein ſtück von dem Mittelländiſchen Meer / und gegen Morgen iſt der Archipelagus oder Mare Ægeum, wo ſo ſchrecklich viel kleine Inſuln liegen.

NB. Die Venetianer nennen es Levante, weil es Italien gegen Morgen liegt / lat. heiſt Griechenland Græcia.

* In dieſes Land haben ſich die Türcken und Venetianer getheilet / und Anno 1699. ſind alle Gräntz-Streitigkeiten abgethan / und die Gräntzen abgezeichnet worden / in dem Friedens-Schluſſe zu Carlovvitz.

§. II.

Wie theilet man in jetzigen Zeiten Griechen-Land ein?

Am

Am allerfüglichſten wird es in das feſte Land und die herumliegende und zerſtreuete Inſuln auf dem Meer getheilet.

(I) Das feſte Land hat nachfolgende Provintzen? Als iſt /

1. Albania. 2. Epirus. 3. Macedonia. 4. Theſſalia. 5. Livadia. 6. Morea.

(II) Von den Inſuln ſoll kurtz zuletzte des Capitels gehandelt werden.

§. IV.

Was kan man von Albanien behalten?

Albania, liegt unter Dalmatia, wo das Adriatiſche Meer mit dem Joniſchen Meer zu ſammen gehet. Dieſes wird von den Türcken Arnaut und die Einwohner Arnauten genennet. Die Venetianer haben ſich ſtets befliſſen von dieſem Lande was wichtiges zu haben; Dannenhero ſie die Albaneſer öffters wider die Türcken erbittert gemacht haben; aber die Türcken ſind allezeit munter geweſen / und beſitzen jetziger Zeit noch das meiſte und die galanteſten Feſtungen daſelbſt.

1. Croja, eine vortrefliche Feſtung / und des vortreflichen Scanderbegs, ſonſt Johannes Caſtriota genannt / Vaterland / welchen die Türcken zu ſeiner Zeit treflich vexiret und ihme mercklichen Abbruch gethan. Deme ohngeacht, haben die Türcken ſeine

Gebeine ſehr hoch gehalten / und gemeint/ wer nur etwas von dem Scanderbeg hätte/ der ſey Heldenmüthig genug.

2. Durazzo, lat. Dyrachium , eine feine ſchöne Stadt/; hat neun ſchöne Hafen.

3. Scutari lat. Scodra, eine groſſe und vortrefflich befeſtigte Stadt/ und die ordentliche Reſidenz des Baſſens von Albanien.

4. Valona lat. Aulona, war vor Zeiten eine vortreffliche Feſtung / mit einem ſchönen Schloſſe und admirablen Hafen / wurde aber Anno 1691. geſprenget ; doch nachdem wieder erbauet.

5. Albanopel, lat. Albanopolis iſt eine kleine Stadt / welche aber in alten Zeiten ſo conſiderable geweſen / daß ſie vor die Haupt-Stadt mit allem Recht paſſiret hat.

6. Doligno , lat. Olcinium , eine vortreffliche Feſtung/ darinne ſich die Türckiſchen See-Räuber aufhalten / welche den Venetianern treflichen Schaden verurſachen. Anno 1696. wurde es vergeblich belagert.

7. *A*ntivari, lat. *A*ntibarum, eine groſſe Stadt/ worinne in vorigen Zeiten ein Ertz-Biſchoffthum war / liegt am Meer / unweit von Cattaro einer Venetianiſchen Feſtung / und iſt nun daſelbſt die Mahometiſche Religion eingeführet worden.

§. V.

§. V.

Was iſt in Epiro remarquable?

Das Land Epirus, liegt unter Albanien am niſchen Meere / und wird von den Türcken ehrentheils beſeſſen; doch haben ſich nun etlichen / wiewohl wenig Oertern die Venetianer feſt geſetzet.

Chimera, eine feine Stadt hat einen Hafen am Joniſchen Meer.

Butrinto, lat: Buthrodum eine ziemliche Stadt.

Larta, lat: Arta eine vortrefliche und groſſe Handels-Stadt.

Preveſa, war ehemals eine ſchöne Feſtung / welche Anno 1684. von den Venetianern erobert wurde; doch nach dem Frieden muſte ſie geſchleifft werden.

Hier iſt auch das Capo Figolo zu mercken / ſo in alten Zeiten Promontorium Actium genennet worden / und daſelbſt hat der Käyſer Auguſtus mit dem berühmten Antonio geſchlagen.

§. VI.

Was iſt in Macedonien merckwürdig?

Das gehöret alles den Türcken / liegt oben ur Rechten / und iſt deſto berühmter / weil Alexander M. der groſſe Monarch und Sieges-Held darinn gebohren worden / welcher faſt die halbe Welt beſieget / darinne ſind

Solonichi, lat: Theſſalonica, eine groſſe / mäch-

mächtige / reiche und importante Handels-Stadt / liegt an einem See / lat: Sinus Theſſalonicæ ſonſt Golfo di Salonichi genannt/und wird noch von den Juden ſehr ſtarck bewohnet. An dieſe Stadt Theſſalonicam hat der Heil. Apoſtel Paulus ſeine Epiſteln geſchrieben/ welche die Epiſteln an die Theſſalonier genennet werden.

2. Philippi, liegt an den Gräntzen von Romanien, nicht weit von dem Fluſſe Strimon, eine biß dato artige Stadt / an welche Paulus die Epiſtel geſchrieben/ ſo man die Epiſtel an die Philipper nennet.

3. Athos oder Monte Santo, iſt der erſchreckliche hohe Berg / welcher vor den allerhöchſten in der gantzen Welt gehalten wird. Er liegt am Golfo di Salonichi, und ra[illegible]t weit vor andern hervor/ doch aber iſt das eine Unwahrheit / daß er ſeinen Schatten 45 Meilen in das Meer hinein werffen ſolte.

4. Zuchria, hieß vor Zeiten Pella, iſt noch ziemlich anſehnlich / liegt am Golfo di Salonichi, und hier hat Philippus Alexandri M. Vater reſidiret.

5. Veria, hieß vor Zeiten Berrhoa, liegt in dem Ländgen Pieria, iſt eine feine Stadt / davon auch in der Apoſtel Geſchichte gehandelt wird.

6. Ocrida auch Locrida, lat: Achrida, eine vortrefliche / groſſe / und ſehr reiche Handels-Stadt/ liegt nach Albanien zu.

7. Sta-

7. Stagira, oder Liba nova, eine unvergleichliche und ſehr berühmte Stadt / woſelbſt Ariſtoteles, der vortrefliche Philoſophus gebohren worden; daher er auch Stagirites genennet wird.

§. VII.

Wie iſt es mit Theſſalia beſchaffen?

Dieſes iſt ein vortrefliches Land unter Macedonien gelegen nach der Land-Charten zu rechnen / und gehöret alles mit einander den Türcken. Darinne remarquiret man folgende Sachen:

1. Janna, auch Jannia, eine groſſe und wohlbewohnte Stadt / liegt nach den Gräntzen von Epirien.
2. Farſalo, lat. Pharſalus, eine Welt-beruffene Stadt / woſelbſt die Campi Pharſalici ſind / da Cæſar den Pompejum biß aufs Haupt geſchlagen hat.
3. Latiſſa, eine ſehr groſſe / reiche und wohlbewohnte Stadt / welches auch der Haupt-Ort in Theſſalia ſeyn ſoll.
4. Thermopylæ, ein ſehr enger Paß / welcher ſonderlich in der alten Hiſtorie öffters erwähnet wird.

* Die kleinen Landſchafften Magneſia, Pelasgia und Phthiotis ſind gantz vergeſſen / weil man anjetzo gantz andere Eintheilungen hat / welche auch nach der Türcken Art andere Namen haben.

NB. In dieſem Lande ſind die weltberühmten Berge / davon die Poëten und alten Dichter viel Weſens gemacht haben; als

* Olympus, ein erſchrecklicher hoher Berg / welcher biß an die Wolcken reichet / davon die Poëten fabuliret / als müſte er den Himmel tragen.
* Helicon, ein hoher Berg / welcher von den alten Poëten trefflich gelobet und von den neuen auch nicht vergeſſen wird.
* Parnaſſus, liegt dem Berge Pindus zur Rechten / und muß treflich herhalten bey Promotionen / da jeder den Parnaſſum erſteigen ſoll/ denn man ſtellet ihn als einen Sitz der Muſen vor / und die Poëten werden Parnaſſus-Söhne genennet.
* Pindus, iſt ebenfals einer von denjenigen / welcher bey den Poëten herhalten muß. Alle hängen ſie zuſammen / und ſind wohl bekannt.

§. VIII.

Wie ſteht es denn um Lividia?

Ein recht ſchönes Land mitten in Griechen-Land gelegen / heiſſet auch Achaja und Hellas, und weil es gleich mitten lieget nennen es die Geographi Græciam propriam, oder propriè ſic dictam. In dem letztern Kriege haben die Venetianer hauptſächlich um ſich gegriffen / und

den

den Türcken das meiſte abgenommen. Die Oerter ſind/

Athen, lat: Athenæ; eine ziemliche Stadt/ ſt auch wohl bewohnet. Anno 1687. nahmens die Venetianer ein / doch die Türcken haben es nun wieder. Die Gegend dieſer Stadt heiſſet Attica. Unweit der Stadt liegt der admirable Hafen Pireo lat: Portus Piræus, davon in der alten Hiſtorie öffters Erwehnung geſchiehet. Dieſe Stadt war vor Chriſti Geburth eine mächtige und Weltberühmte Republique.

Megăra, eine kleine Stadt/ liegt nicht weit von Athen, vorzeiten hieß die Gegend Megaris. Ohngefehr eine Meile von Athen iſt Campus Marathonius, woſelbſt die Perſer totaliter geſchlagen worden ſind.

Theben lat: Thebæ, eine ziemliche Stadt/ welche in alten Zeiten eine ſehr berühmte Republic geweſen iſt / und die Gegend iſt damals Bœotia genennet worden. Die Stadt iſt auch itzo noch gut genug.

Delphi, eine feine Stadt / woſelbſt in alten Zeiten das Weltberuffene Oraculum geweſen / davon in der Hiſtorie ſatſam zu leſen. Die Gegend hieß ehemahls Phocis.

5. Die kleinen Dardanellen / ſind ebenfals zwey trefliche feſte Schlöſſer an der Meer-Enge zwiſchen dem Meer und dem Golfo di Lepante, lat: Sinus Corinthiacus ge-

nant. Sie werden bloß den groſſen Dardanellen zum Unterſcheid alſo genennet / weil ſie auch faſt gleiche Situation haben / wie die groſſen Dardanellen bey Conſtantinopel.

6. Lepante, lat: Naupactus, eine vortrefliche und conſiderable Feſtung / welche nicht gar weit von den Dardanellen lieget. Anno 1687. eroberten die Venetianer dieſen importanten Platz ſambt den Dardanellen; Doch nach dem Frieden muſte dieſe Feſtung den Türcken wieder gegeben werden und das ſehr feſte Caſtell Romelia, wurde gäntzlich demoliret. * Dieſe Gegend daherum haben die alten Locris genennet.

NB. In Bœtia war vor dieſem die Stadt Chæronea, woſelbſt der König Philippus in Macedonien die Griechen fataliter geſchlagen und alle Freyheit ihnen genommen hat.

* Um die Lepante haben in alten Zeiten die Länder / Doris, Ætolia und Acarnani gelegen / welches ſehr berühmte Provintzen geweſen ſind; doch nunmehro iſt ihrer vergeſſen.

§. IX.

Was iſt von Morea zu obſerviren?

Morea hieß ehmals Peloponeſus, iſt eine groſſe halb-Inſul / welche vortrefliche Oerter hat. Die Venetianer haben ſich in vorigen

Kriege

iege deſperat mit den Türckē herum geſchlagē/ d haben auch durch ihre Tapfferkeit gleichwohl s gantze Land iñe/und den Türcken mit groſſen lutvergieſſen abgenommen. Die Oerter ſind /

Corinthus eine groſſe und importante auch vortreflich beſeſtigte Stadt mit einem unvergleichlichen feſten Schloſſe / iſt die Haupt-Stadt / liegt zwiſchen dem Iſthmo, welcher etlichmahl hat ſollen zuſammen gegraben werden / doch allezeit unterlaſſen worden. Die Gegend und das Ländgen heiſſet Corinthia. Anno 1687 eroberten die Venetianer den vortreflichen Platz / mit Verluſt vieler treflichen Soldaten und Officirer / und haben ſolchen allezeit mainteniret.

Sicyon, eine ruinirte Stadt nicht weit von der Stadt Corinthus, welche in alten Zeiten ſehr conſiderabel geweſen iſt.

Clarenza, lat. Clarentia, ein feiner Ort / führet den Titul eines Fürſtenthums.

. Patraſſo, lat: Patræ, eine unvergleichliche Feſtung liegt nicht gar weit von den Dardanellen. Dieſe gantze Gegend wurde in vorigen Zeiten Achaja propria benahmet.

5. Belvedere, eine ſchöne Stadt / welche vor dieſem Elis, wie auch die gantze Landſchafft Elis genennet worden / liegt am Joniſchen Meer.

6. Lon-

6. Longavico, ein geringer Ort/ woſelbſt in alten Zeiten die Weltberühmte Stadt Olympia geſtanden hat/ woſelbſt die olympiſchen Spiele ſind gehalten worden/ davon in der Hiſtorie gnug zu leſen iſt.

7. Navarino, eine groſſe reiche und vortrefliche Handels-Stadt/ welche vorzeiten Pylus geheiſſen. Dieſe Stadt wird Neu Navarino genennet/ und gehöret der mächtigen Republic Venedig. Das alte Navarino liegt dabey/ und iſt gantz ruiniret.

8. Modon, lat: Methone, eine ſchöne/ groſſe und vortreflich fortificirte Handels-Stadt/ welche ein überaus feſtes Schloß und einen admirablen Hafen hat/ und Anno 1686. von den Venetianern erobert wurde.

9. Coron, lat. Corona, eine importante Feſtung mit einem vortreflichen Hafen/ welcher Golfo di coron. lat. Sinus Meſſeniacus genennet wird. Anno 1685. eroberten dieſen Platz die Venetianer mit groſſer Mühe.

* Wo dieſe zwey Feſtungen liegen/ als Coron, Navarino, die Gegend nenneten die alten Meſſenia, anitzo heiſſet man den gantzen Streiff Belvedere.

10. Megalopolis, eine kleine Stadt/ welche in alten Zeiten recht conſiderable war/ daß mann das mittelſte Theil von Morea alſo nennete/ und war ein Hapt-Ort in Arcadia.

11. Maina, lat. Caſtrum Maina, eine groſſe Stadt/ deren Einwohner alle Mainotten/ lat.

lat. Mainottæ genennet worden / liegt am Golfo di Colochinno, ſo vormals Sinus Laconicus genennet wurde.

Lacedæmon, liegt in der Provintz Laconica, heiſſet itzo Miſitra, und flieſſet der Fluß Eurotus dabey hin. Das war vorzeiten die Weltberühmte Republic, welche dermaſſen mächtig war / daß ſie den Athenienſern und Thebanern Trotz bieten kunte. Anno 1687 eroberten die Venetianer den conſiderablen Platz.

Napoli di Malvaſia lat. Epidaurus Limera, oder Malvaſia, eine unvergleichliche groſſe und feſte Stadt / mit einem treflichen Hafen. Anno 1690 eroberten die Venetianer dieſen importanten Ort / nachdem ſie viel Koſten und Volck darauf gewendet hatten.

Napoli di Romania, lat. Nauplia, eine importante Feſtung / ſo viel trefliche Paſteyen hat / liegt an dem Golfo di Nauplia, lat. Sinus Arſolicus genant / und iſt wohl bewohnt. Anno 1686. eroberten die Venetianer dieſe Feſtung nach einer koſtbahren / langwierigen und blutigen Belagerung.

Argos eine gantz zerſtörte Stadt / davon das Land aber biß dato noch Argia genennet wird. Dieſe Stadt war in den alten Zeiten vortreflich / doch ſind noch wenig Rudera vorhanden davon / daß man mercken kan / wo ſie geſtanden.

18. My-

18. Mycenæ, war in alten Zeiten auch eine vortrefliche Stadt/davon nicht das geringſte mehr übrig iſt.

17. Cabo Matapan, lat. Tænarium, ein ſehr hohes Vorgebürge.

* Sonſt iſt nichts merckwürdig.

§. X.

Wie ſtehts nun mit den Inſuln in Griechen Land?

Derſelben ſind ſehr viel / welche der gelehrte Becman aus dem Ricciolo zuſammen getragen hat / ſind aber nicht nöthig alle zumercken. Man obſerviret nur die vornehmſten / ſo in der Hiſtorie etwa und in den Zeitungen manchmals genennet werden.

§. XI.

Wie kan man ſie aber am beſten behalten?

Sie werden in die groſſen und kleinen getheilet / da iſt nun leicht / daß man ſolche hernach auf der Charte und bey den Geographis nachſuchet.

(I.) Die groſſen Inſuln ſind

I. Das Königreich Candia, davon viel zu remarquiren wäre / wo uns nicht Zeit mangelte.

II. Das Königreich Negroponte.

(II.) Die kleinen Inſuln ſind /

I. Auf dem Joniſchen Meere liegen nach Italien zu.

II. Etli-

4. Etliche auf dem Archipelago, nach Aſien zu.

Dieſe ſollen nun alle in vier §§. obſerviret werden.

§. XII.

Was iſt nöthig von dem Königreich Candia zumercken?

Das iſt das alte Creta, denn Candia wurde in alten Zeiten Creta genennet/ liegt unter dem Archipelago, nicht gar zu weit von Morea, auf dem Mittelländiſchen Meer.

Dieſes hat alles mit einander der mächtigen Republic Venedig gehöret/ iſt ihnen aber von den barbariſchen Türcken mehrentheils weggenommen worden. Anno 1645. packten die Türcken Candiam am erſten mit aller Macht an/ welche aber auf allen Seiten vortrefflich geputzet worden. Dem ohngeachtet haben ſie gantzer vier und zwantzig Jahr den blutigen Krieg continuiret/ und endlich nach tapferſter Reſiſtenz derer Venetianer aus den importanteſten Feſtungen delogiret. Und Anno 1669 hatte es das Anſehen/ als wolten die Venetianer wenig oder gar nichts behalten; jedoch iſt ihnen noch etwas gelaſſen worden/ und alſo beſitzen dieſes Königreich die Türcken und die Venetianer.

I. Den Türcken gehören/

1. Candia

1. Candia, eine vortreffliche / groſſe Feſtung / und zwar die Haupt-Stadt / welche zugleich einen importanten Hafen hat. Die Venetianer haben den Ort recht ritterlich defendiret und viel Belagerungen ausgeſtanden. Die Türcken haben etlichmahl mit geſamter Macht und unglaublicher Furie angeſetzet / und hefftig geſtürmet / allein allezeit mit höchſtrühmlicher und unglaublicher Tapferkeit abgeſchlagen und mit blutigen Köpfen zurück gewieſen worden. Endlich legten ſie gar eine neue Feſtung dabey an / und nenneten es Neu-Candien / welches die Venetianer nicht verwehren konten. Nachdem wurde dieſer Feſtung erſchrecklich zugeſetzet / in etlichen Belagerungen / ſo etliche Jahre gedauret / biß endlich *Anno* 1669. die admirable Stadt ſich ergeben muſte. Nach dieſer Eroberung lieſſen die Türcken Neu-Candien alſobald ſchleiffen.

2. Canea, lat. Cydonia, eine ſchöne Stadt / welche mit Wällen / Paſteyen / Mauren / tieffen Gräben aufs allerſtärckſte befeſtiget iſt / daß ſie auch Candia nicht viel nachgeben wird / ſie liegt am Meer. *Anno* 1645. eroberten dieſe Feſtung die Türcken / und fortificirten ſolche dermaſſen / daß auch *Anno* 1692 die Venetianer den Ort vergeblich belagerten / ob ſie gleich alle Kräffte daran ſtreckten.

2. Reti-

Retimo, lat Rhitymum, eine trefliche Stadt/ welche über alle Maſſen wohl befeſtiget iſt/ hat ein unvergleichlich Schloß und importanten Hafen. Anno 1646. eroberten den importanten Platz die Türcken.

Setia, lat. Cytæum, eine kleine Stadt/ aber eine wichtige Feſtung/ welche allezeit wohl beſetzet iſt.

Garabuſa, eine conſiderable Feſtung/ welche Anno 1692 in der Türcken Gewalt kam/ aus Verrätherey und gehöret auch denſelben noch.

B. Die erſten vier Haupt-Städte theilen das Königreich auch in vier Theile oder Stücke/ welches erinnern wollen.

II. Den Venetianern gehöret

Suda, eine überaus ſchöne Feſtung/ liegt in der Mitten/ und wird täglich mehr verbeſſert/um gegē der Türcken Macht auf guter Hut zuſeyn. Dieſer Ort liegt am Ufer nach dem Archipelago zu.

Spinalonga, liegt auch am Ufer gegen den Archipelagum zur Rechten/ und iſt eine recht ſchöne Feſtung; doch kömt ſie den Türckiſchen bey weitem nicht gleich.

§. XIII.

Was iſt von Negroponte merckwürdig?

Dieſes iſt eine ſehr groſſe und impor-

Kkkkk tan-

NB. Dem Buchbinder dienet zur Nachricht/ daß der Bogen muß 2mahl zerſchnitten werden

tante Inſul / welche hauptſächtlich von der unüberwindlichen Feſtung Negroponte commendiret wird / liegt gleich über Athen, hieß in alten Zeiten Eubœa. Die Inſul wird durch eine kleine Meer-Enge vom feſten Lande abgeſondert / und gehöret noch itzo den Türcken.

Die Venetianer haben niemals Volck und Koſten erſpahret dieſe ihnen nachtheilig gelegene Inſul zu erobern / aber alle Mühe iſt vergeblich geweſen. Die Türcken haben die Inſul dermaſſen verwahret / daß gar eine conſiderable Macht dazu gehöret ſolche zu gewinnen. Das iſt gewiß / daß dieſe Inſul der Venetianer höchſtes Unglück iſt; Denn ſie liegt gleich bey Livadia, und wenn alſo Krieg iſt / ſo ſtehen alle ihre conqueſtirte Plätze in höchſter Gefahr. Nachdem nun vollend die Venetianer etlichmahl unglücklich geweſen / daß ſie niemals gegen dieſe Inſul was ausrichten können / ſo ſind die Türcken veranlaſſet worden die Feſtung Negroponte noch einmahl ſo ſtarck zu verwahren.

NB. * Negroponte, hieß ehmals Chalcis, das iſt die unvergleichliche und imprenable Feſtung / ſo die Türcken auf dieſer Inſul vor andern ſtarck beſetzen / mehr und

mehr

mehr befeſtigen/ daß die Venetianer ſchwerlich was dran gewinnen werden. Die Türcken haben die vortreflichſten Ingenieurs gehabt/ ſo daran gekünſtelt haben / daß auch die importante Feſtung von den Venetianern vergeblich iſt belagert worden.

Artemiſium , iſt ein ſehr berühmtes Vor-Gebürge.

Sonſt iſt hier auch der Euripus Chaldaicus , davon fabelhafft vorgegeben wird/ als wenn der galante Philoſophus ſich hinein geſtürtzet hätte.

Platæa eine Stadt muß gemercket werden / weil hier Anno M. 3471 der Lacedæmoniſche General Pauſanias den Perſern gute Stöſſe gab / daß ſie hernach bald Friede mit den Griechen machten.

§. XIV.

Was ſind nun auf dem Joniſchen Meere vor Inſuln?

Dieſe ſtehen alle der berühmten und mächtigſten Republic Venedig zu/ und nachfolgende werden die beſten ſeyn:

1) Die Inſul St. Maura , oder S. Leucas , lat. Leucadia , welche ſonſt die Türcken inne hatten. Im letzten Kriege waren nun die Venetianer ſo glücklich/ daß ſie die gantze Inſul eroberten/ Anno 1684. Darinne iſt/

* S. Maura, lat. Sancta Maura, oder Leucas, eine vortrefliche Feſtung und die Haupt-Stadt, wurde Anno 1684 mit groſſer Mühe von den Venetianern erobert / und weil die Türcken lange darnach graſeten, mehr fortificiret.

(II) Die Inſul Corfu, lat. Corcyra, iſt gantz fein und ſehr groß/gegen Epiro über. Darinne iſt /

* Corfu, lat. Corcyra, die Haupt-Stadt/ welche vortreflich befeſtiget iſt / daß ſie mit allem Recht vor die Haupt-Stadt und eine recht wichtige Feſtung paſſiret. Die Fortificationes ſind regulair, und das Zeughauß iſt ſehr complet. Der Hafen iſt gut und überaus ſicher.

(III) Die Inſul Cefalonia, lat. Cephalonia, iſt ſehr gut / und liegt an der Inſul Maura, gegen den kleinen Dardanellen über.

Auf dieſer Inſul ſind in alten Zeiten ſchöne Städte geweſen / welche aber alle eingangen ſind. Man mercket anjetzo nur dieſes /

* Cefalonia, iſt ein admirable feſtes Schloß / welches allezeit zur Noth verſehen wird / um eine Belagerung auszuhalten.

(IV) Die Inſul Zante, lat. Zacynthus, liegt Morea gegen über unter Zefalonia, und iſt noch ziemlich. Darinne iſt /

* Zante

Zante, die Haupt-Stadt / welche ſehr wohl
befeſtiget und wohl bewohnet iſt/hat einen unvergleichlichen Hafen und vortrefliches Schloß.

V) Die Inſuln Curzolari, lat. Echinades, ſind nicht ſonderlich / doch deswegen remarquable, weil Anno 1572. die Türckiſche Flotte dabey geſchlagen ward / ſie liegen gleich am Golfo di Lepante.

VI) Die Inſul Cerigo lat. Cythera, wird auch nicht ſonderlich ſeyn / lieget zwiſchen Candia und Morea, und liegt abwerts.

§. XV.

Was ſind nun auf dem Archipelago vor Inſuln?

Derſelben ſind erſchrecklich viel / und ſind cht nöthig alle zu mercken. Sie werden meiſt lle mit einander dem Türcken gehören / ſole hat Ricciolus und aus Ihm der ſchon oberühmte Becman zu Franckfurt an der Oder ſammen getragen / und den alten und neuen Nahmen ſamt dem Umkräyſe gegen einander eſetzet / welches auch Chriſtian Wigand in ſeier Staats Geographie von Europa gantz zu etzt angeführet hat. Die Geographi nennen olche insgeſamt die Inſuln auf dem Archipelago. Was aber einige vor wunderliche Einfälle gehabt iſt daraus abzunehmen / daß diejenigen Inſuln / ſo über dem Königreich Candia gelegen/ſind von Ihnen Inſulæ Cyclades genennet werden / weil ſolche auf einem Circul gleichſam gelegen wären.

Diejenigen welche an den Gräntzen von Aſia hinauf liegen / ſind etwas zerſtreuet / und werden lat. Inſulæ Sporades gennet.

Ja etliche machen es nun noch ſeltzamer und wollen auch Inſulas Neutrales machen / ſo weder unter die Inſuln Sporades noch Cyclades ſolten gezehlet werden. Daran kehre ich mich nicht / ſondern will nur die vornehmſten anführen.

1. Die Inſul Scio, in vorigen Zeiten Chios, eine vortrefliche Inſul / welche die Venetianer Anno 1695. zwar eroberten / aber auch wieder verlohren / und gehöret dem Türcken.

2. Die Inſul Stalimene, liegt gantz oben / und hat vor Zeiten Lemnus geheiſſen / iſt noch gut genug.

3. Die Inſul Metelino, liegt oben an Aſia, und iſt conſiderable, iſt in vorigen Zeiten Lesbus auch Mitylene genennet worden.

4. Die Inſul Samo: lat. Samus, iſt noch fein genug / und unter Scio in Aſia gelegen.

5. Die Inſul Nicaria, lat. Icaria, iſt auch nicht zuverachten / liegt nicht weit davon.

6. Die Inſul Schiro, lat. Scyrus, eine importante Inſul / welche an Negroponte gelegen iſt / und kan alſo von den Türcken deſto beſſer defendiret werden.

Die Inſul Colouri lat. *Salamis*, eine zwar kleine aber dennoch conſiderable Inſul / welche nicht gar weit von *Athen* liget.

Die Inſul Delus, iſt noch ziemlich / und halten die Türcken feſte und viel darauf / liegt der Inſul Nicaria gegen über zur lincken Hand.

Die Inſul Tyne, lat. Tenos, iſt eine der importanteſten unter dieſen Inſuln / welche den Venetianern vor vielen Jahren bereits gehöret hat / welche ſie auch noch allezeit mainteniret haben.

. Die Inſul Andro', lat. Andrus, eine conſiderable Inſul / welche auch nicht weit von Negroponte gelegen iſt / und hat derowegen guten Schutz.

Die Inſul Stampalia, lat. Aſtypalæa, iſt auch noch mittelmäßig / liegt über Candia.

. Die Inſul Palmoſa, lat. *Pathmus*, das iſt diejenige Inſul / wo Johannes der Evangeliſt in Exilio ſo lange gelebet hat / und liegt weit dahinten bey Aſia.

. Die Inſul Paris, lat. Parus, gehet auch noch mit / liegt gleich mitten auf dem Archipelago, und darf ſich alſo wenig vor den Venetianern fürchten.

14. Die Inſul Naſcia, lat. Naxus, iſt gantz wichtig / liegt auf dem Archipelago, gleich neben Parus.

15. Die Inſul Milo, lat. Melus, eine feine Inſul / welche auch gar wohl hier Platz zu haben meritiret.

§. XVI.

Iſt ſonſt nichts mehr zu mercken?

Noch gar viel; Allein damit dieſes Buch ein Compendium Geographicum bleiben und ſeine Grace nicht verlieren möge / ſo ſoll es vor dieſes mahl dabey bleiben. Ich kan aber wie bereits in der Vorrede gedacht worden / verſichern/ daß Europa recht mit Fleiß ausgeführet worden / und dabey auch nichts nöthiges vergeſſen iſt.

Das wäre alſo die Geographiſche Beſchreibung Europæ. Nun iſt mein Wunſch:

GOTT gib Fried in unſerm Lande/
Glück und Seegn in allem Stande/
Und daß wir bald ſehen mögen aller gefährlichen Kriege ENDE.

SIT SOLI SUMMO GLORIA SUMMA DEO.

Adden-

DICTIONARIUM

Novellarum accuratiſſimum,

Das iſt:

Ein richtiges und compendieuſes

Zeitungs-

LEXICON,

In welchem

Alle fremde Termini und in Zeitungen übliche und gebräuchliche Wörter erkläret ſind;

Mit einem Anhange/

Darinnen kurtz von den Inſignibus und Wappen der vornehmſten Potentaten gehandelt wird;

Verfertiget von

MELISSANTES.

Franckfurt und Leipzig/
In Verlegung Joh. Chriſtoph Stöſſels/ Buchhändlers in Erffurt/ 1708.

Zeitungs-
LEXICON.

I. N. J. C.

A.

Abandon Untreu/ Verachtung/ Verlaſſung/ daher abandoniren/ verlaſſen/ verwerffen/ quittiren/ fahren laſſen.

[A]brege, kurtzer Entwurff/ Begriff/ Extract, Compendium.

[A]breviatur, wann etwas mit verkürtzten Buchſtaben geſchrieben wird/ und mehr bedeutet als geſchrieben iſt/ daher Abbreviiren/ etwas verkürtzen.

[A]dication, Abdanckung/ Loßſagung von Regiment.

[A]bmarſch/ da die Soldaten weg oder ausziehen.

[A]bolition, Abſetzung/ Aufhebung/ von aboliren/ auffheben/ wie man etwa ein Laſter abſchaffet/ oder auch ein Gebot ungültig machet.

[A]bominiren/ verhaſſen/ verfluchen und vergreulen/ daher abominable, grauſam erſchrecklich.

[A]bordiren/ mit den Schiffen anländen/ zu Waſſer ans Land kommen/ daher Abord, die Landung und Ankunfft vom Waſſer ans Land.

Abortiren/ verwerffen/ unzeitig gebähren/ daher

kommt Abort, eine frühzeitige/gefährliche Geburt/ welche nicht glücklich auff die Welt kommet. Sie hat abortirt/ d. i. ſie hat die Geburt oder das Kind nicht zu rechte bracht/ verſchüttet.

Abouchiren/ zuſammen kommen und mündliche Unterredung pflegen/ mit einander reden.

Abſolut, kurtz ům/ ſchlechterdings/ durchaus/ohne fernern Umſchweif/rund ům.

Abſchnitt/ iſt ein Ort/ wo man ein beſonderes Retrenchement gemacht hat in der Feſtung/ wenn der Feind ſchon ein Defenſions-Werck erobert hat/ welcher gar viel gemacht werden.

Abſentiren/ aus dem Wege gehen/ auf eine andere Seite gehen/ einen Abweg gehen/ daher Abſenz, Abweſenheit/ wenn jemand nicht zugegen iſt. Abſens carens, wer nicht da iſt/ dem wird der Kopff nicht gewaſchen.

Abſolviren/ loßzehlen/ loßſprechen/ vor unſchuldig halten.

Abſtechen/ ein Lager abzeichnen/ oder neue Fortificationes abſtecken/ da man ſich lagern will.

Abſtrahiren/ von einer Sache ablaſſen und davon weiter nichts gedencken. Davon Abſtraction, Ablaſſung/Unterlaſſung eines Dinges.

Abſurd, ungereimt/ ungeſchickt; Der Kerl iſt von rechter abſurditât/ ein grober Dölpel/welcher allerhand unvernůnfftige und unzulâßige Dinge treibet/ welche wieder die honnettete ſind.

Abtackeln/ iſt ein beſonderes Schiffs-Wort; wenn Stücke/ Proviant und alles Geräthe

aus

aus dem Schiffe gepacket/ und das Schiff gantz ledig in Hafen gelaſſen wird.

undanz, Uberfluß/ Menge/ wo es alles genug iſt.

uſus, Mißbrauch und Unrichtigkeit. Daher: abuſiren/ irren/ mißbräuchlich handeln.

ademie, wird beſonders vor die hohen; Schulen genommen. Andere aber nehmen ſolches Wort auch von Gymnaſiis, Reit-Tantz- und Fecht-Schulen.

ceptiren/ annehmen und vor gut anſehen.

ceſſus, Zutritt/ Zugang und gut gemeinter Eintritt.

cidens, ein Zufall/ unvermuthete Begebenheit/ wenn etwa ein Todes-Fall oder ſonſt was geſchiehet.

cidentien/ Sportulen und zufällige Einkünfte.

ciſen/ eine beſchwerliche Art Steuren/ welche von Gütern und Wahren gegeben werden.

cointance, eine vertrauliche Gemeinſchafft.

ccolade, eine Liebkoſuug/ Umhalſung und Umfaſſung/ bey Hofe aber die Ritterſchlagung.

ccommodiren/ einen bewirthen und freundlich auffnehmen/ it. ſich ſchicken/ fügen. Daher auch Accommodation und Accommodirung/ Fügung/ Bequemung/ gute Aufnahm und Bewirthung.

Accommodable, artig/ geſchicklich/ bequem/ füglich.

Accommodement, Vergleich/ Vortrag und gütliche Handlung.

Accompagniren/ vergeſellſchafften/ begleiten.

Accompagnement, Geſellſchafft/ Geleit.

Accord, Vergleich/ Vertrag.

Accordiren/ einwilligen/ einen Vergleich machen/ die Städte durch gewiſſe Articul und Accords-Puncte übergeben. In der Muſic iſt es ſo viel als Harmonia, einen guten Accord haben/ oder Symphonia.

Accoutiren/ anſchicken/ zubereiten/ zurüſten und Accoutirung/ Richtigkeit/ gute Verfaſſung/ Ordnung und Anſtalt.

Acquieſciren/ zu frieden ſeyn/ ſich beruhigen laſſen/ und nichts weiters gedencken.

Acten/ ſind inſonderheit allerhand Begebniſſe: bey den Juriſten aber gewiſſe ſchrifftliche Sätze und Handlungen. In dem Parlament in Engelland/ iſt eine Parlaments-Acte ſo viel als Decretum, alles was das Königreich beſchloſſen hat.

Action, bedeutet eigentlich eine Streit-Sache/ Proceſs und Handlung vor Gerichte. Daher actioniren/ mit einem Händel anfangen. Im Kriege iſt es ſo viel als eine Schlacht: Die Armeen ſind in action, in würcklicher Schlacht und Handgemenge.

Activ, hurtig/ munter/ geſchicklich. Daher Activität/ Geſchicklichkeit/ Hurtigkeit/ Fertigkeit in Verrichtungen.

Actus, ein Angriff/ Unterfangen/ Thätlichkeit/ und ſo pflegt man zu ſagen: Einen actum exerciren/ d. i. ſich einer Sache unterfangen und damit ein Recht ſuchen.

Accuratè, bedachtſam/ richtig/ genau ordentlich.

Ad deliberandum, nehmen/ zu fernerer Berathſchla-

ſchlagen/ ſich worauff erſt bedencken wollen/ und es mit andern überlegen.

Ad extrema, auff das euſerſte/ höchſte/ deſperat.

Ad interim, auff eine Weile oder Zeitlang.

Adjourniren/ einen gewiſſen Tag und Stunde benennen: Der Reichs-Tag wird adjournirt/ das iſt/ auf eine Zeit hinaus geſchoben; In Engelland wird zuweilen das Parlement adjournirt und von den Königen auffgeſchoben.

Adjournement, Friſt-Ertheilung/ Tagsſatzung/ Termin-Benennung.

Adjuſtiren/ einrichten/ in Richtigkeit bringen/ zu recht machen/ in Ordnung ſetzen.

Adjuſtement, Richtigkeiten/ Ordnung.

Adjutant, iſt der jüngſte Lieutenant bey einem Regiment Soldaten/ deſſen Verrichtungen ſind/ die Soldaten zu exerciren / und die Ordres hin und wieder zu bringen/ in ſpecie, Ein jedweder Helffer oder Gehülff.

Adjuto, Succurs, Hülffe/ Beyſtand.

Adjuvant, Mitarbeiter / Beyſtänder / Helffers-helffer.

Ad mandatum, auff Befehl/ welches Wortes ſich vornehme Herrn und Könige bedienen.

Adminiſtriren/ vorſtehen/ verwalten.

Adminiſtrator, Verwalter/ Vorſteher/ das Oberhaupt eines ſeculariſirten Bißthums.

Admiral, das Haupt und Commendant einer Schiffs-Flotte / Thalaſſiarchus, Præfectus Claſſis & rei maritimæ, der alles auf dem Meer commandiret.

Admiralität/ darunter werden verſtanden alle hohe See- oder Flagg-Officirer einer Flotte/ der

Admiral, der Lieutenant Admiral, der Vice-Admiral, der Schout bey Nacht.

Adjudiciren/ zu ertheilen/ durch Urtheil und Recht zu ſprechen.

Adjudicirung/ Ubereignung/ richterlicher Zuſpruch Einräumung.

Admodiateur, ein Zoll-Verpachter.

Admodiiren/ Kauff-Handel/ Länderey/ Hand-Künſte/ Zölle einem einthun und verpachten.

Admonition, Warnung/ Vermahnung.

Ad referendum, annehmen/ wenn ein Abgeſandter oder Commiſſarius eine Sache zwar anhöret/ aber nichts darüber beſchlieſſet/ ſondern ſeinem Principalen dieſelbe zu ferner Uberlegung und Schluß hinterbringet.

Admiſſion, Zulaſſung/ Verſtattung.

Admittiren/ annehmen/ Gehör geben/ zulaſſen/ genehm halten/ vor gut anſehen.

Ad notam nehmen/ i. e. fleißig in acht nehmen/ mercken/ drauff acht haben.

Adnotiren/ auffzeichnen/ mercken/ daß nichts verlohren gehe.

Ad Patres gehen/ ſterben/ aus der Welt verſchwinden.

Ad pias cauſas, anwenden/ vermachen/ vor Kirchen/ Schulen und arme Leute.

Adreſſiren/ empfehlen/ ausſtellen/ an einen Richter ſchreiben/ die Briefe an einen abgeben.

Adreſſe, Gelegenheit/ Zugang/ Zutritt.

Adrittura, richtig/ gleich zu/ gleich hinaus/ ohne Umſchweiff/ gerade zu/ nichts oben weg.

Advenant, zufällige Sache/ geſtalten Sachen nach/ nachdem es kömmt/ zufälliger Weiſe.

A l'advenant oder nach advenant, nach dem es kommt.

Advertiren und avertiren / berichten / erinnern / warnen / auch abwenden.

Advertiſſement, Warnung / Bericht / Ermahnung.

Advis, ſonſten auch Avis, Meynung / Bericht.

Adviſiren / urtheilen / berichten / Meynung geben.

Advis-Jagd / iſt ein kleines Schiff / welches geſchwinde Poſt bringet und wohlbeſegelt iſt / Zeitungs-Bot.

Ad unguem, haar klein / gründlich / genau / eigentlich.

Æquilibrium, gleich Gewicht / ſo inſtändig und ſcharff gewogen iſt.

Æquilibrität / einerley Würde / gleich Richtig- gleiche Gültigkeit.

Æquipariren / gleich machen / vergleichen.

Æquiparirung / Vergleichung.

Æquivalent, ein gleiches / ein gleichwürdiges / das eben ſo gut und ſchätzbar iſt / eben ſo propre.

Æquivoce, eine vielerley- oder mehr Bedeutung.

Ærarium, ein Schatz-Caſſe oder Rent-Kammer.

Affaires, Verrichtungen / Geſchäffte / Handlungen.

Affectirt, gezwungen / nachgeahmet / ſorgfältig / ausgeſchmücket.

Affectiren / ſich etwas von andern angewehnen / etwas zur Ungebühr begehren / ſorgfältig wornach ſtreben.

Affecten / Gemüths-Rührungen / Sinnen-Trieb.

Affection, Gunſt / Liebe / Gewogenheit.

Affectioniret/ zugethan/ günſtig gewogen.
Affectueux und Affectueuſement, wohlgewogen/ holdſelig/ freundlich/ lieblich.
Affigiren/ anhefften oder anſchlagen.
Affigirung/ das Anſchlagen.
Affrontiren/ beſchimpfen/ beleidigen.
Affront, eine Schmach/ ein Schimpff.
Affuiten/ Stück-Geſtelle/ worauf die Canonen und Mörſer ſtehen/ Caveten genannt.
A fronte, fornen an/ von forne/ an der Spitze.
Aga, ein Türckiſcher Obriſter und Hauptmann.
Agenda, Kirchen-Agenda, ein Buch/ woraus der Prieſter vor dem Altare oder ſonſt in der Kirchen ſinget und die Ceremonien verlieſet.
Agent, ein Fürſtlicher Bedienter oder einer Republique an einem hohen Hofe/ welcher dero Affaire daſelbſt verrichtet und expediret.
Aggraviren/ beſchweren/ zu viel thun/ Mühe machen und Ungelegenheit erwecken.
Aggreable, lieb/ fein/ werth/ und angenehm.
Agiren/ handeln/ wieder den Feind agiren/ wieder denſelben zu Felde ziehen und ſtreiten. Einen agiren/ aushönen/ verſpotten/ verlachen.
Agnaten, die nechſten Verwandten/ Väterlicher Linie.
Agoniſiren, mit dem Tode ringen/ in letzten Zügen liegen. Er liegt in Agone, am Tode.
Aguglia, eine hohe Seule von Marmor und harten Steinen/ dergleichen in Rom viel zu ſehen ſeyn.
Aide-Major, iſt ſo viel als ein Adjutant, der dem Obriſten Wachmeiſter zur Hand gehet/ und zuweilen etwas vor ihn verrichtet.

Air, bedeutet/ neben der Lufft/ auch die Stellung des Angeſichts/ und die Geſangweiſe eines Liedes.
à la teſte oder à la tête, forne im Geſichte/ an die Spitze/ forne an.
Alchymie, Goldmacher-Kunſt.
Alchymiſt, ein Goldmacher/ welcher Narren es mehr als zu viel giebt.
Alieniren, entfremden/ vereuſern/ andern geben.
Alienirung/ Verlauff/ Vereuſerung.
A l'imperiale, auf Keyſeriſch geſinnet ſeyn.
Alarmiren, in Furcht und Schrecken bringen/ beunruhigen.
Allees, Spatzier-Gänge in Gärten/ Gallerien, Luſt-Gänge.
Allegiren, etwas anführen/ anziehen und zu ſeinem Behuff vorbringen.
Alloit, hurtig/ wachſam/ munter.
Allianz, Verbündniß.
Alliirter, Mitverbundener/ Bundsgenoſſe. Dergleichen die Teutſchen mit Engell- und Holland.
Allodial, Erbgut/ Eigen-Gut/ was nicht Lehn iſt.
Aloy und Alloy, heiſſet der Zuſatz in der Müntze/ oder der Halt derſelben. Von ſchlechter Aloy, i.e. von ſchlechter Würdigkeit.
Alteration, Verfärbung/ Bewegung/ Entſetzung.
Alteriren, zornig/ Unmuths werden/ ſich entſetzen/ über etwas böſe werden.
Alterniren. abwechſeln.
Alternation und Alternirung/ Verwechſelung/ Veränderung.
Alternative, Verwechſelungsweiſe/ eins ums andere.

Alteſſe, Hoheit. Alſo werden die Fürſten Voſtre Alteſſe, Eure Durchlaucht tituliret.

Ambaſſade, Abſchickung/ Geſandſchafft/ Anordnung.

Ambition, Ehrgeitz/ Ehrbegierde/ Auffgeblaſenheit.

Ambiren, wornach trachten/ aus Stoltz begehren.

Amicabiliter, freundlicher Weiſe/ in der Güte.

Ammodiren, Güter und Zölle verpachten.

Ammunition, allerhand Krieges-Rüſtung/ Vorrath am Pulver und Bley in einer Feſtung und Felde.

Amneſtie, Aufhebung/ Vergeſſenheit der Beleidigungen von beyden Seiten.

Amuſiren, einſchläffern/ auffhalten/ Maul-Affen feil haben/ träumen.

Amuſement, Einwiegung/ hinterliſtige und vergebliche Auffhaltung.

Amplificiren, gröſſer machen/ erweitern.

Amplificirung/ Erweiterung/ Darzumachung.

Analogiſch/ gleichförmig/ gleichähnlich/ übereinkommend.

Anatomie, Zergliederung des menſchlichen Leibes.

Anarchie, jedermans Herrſchafft/ Regiments-Zerrüttung.

Animiren, Muth zu ſprechen/ behertzt und getroſt machen.

Animirung/ Auffmunterung/ tröſtlicher Zuſpruch.

Animoſitæt, Tapfferkeit/ Großmuth/ Hertzhafftigkeit.

Annaten, ſind einjährliches Einkommen von den Gütern der verſtorbenen Geiſtlichen/ deren der Pabſt ſich insgemein anmaſſet.

Anne-

Annectiren, hinzu thun/ beyfügen/ anhängen.
Annotata, Anmerckungen/ Verzeichniſſe.
Annotiren, anmercken/ darzu zeichnen/ auffſchreiben.
Annulliren, ungültig machen/ vernichtigen/ umſtoſſen.
Annullirung/ Zernichtigung/ Auffhebung.
Annus climactericus, das Stuffen-Jahr/ welches allezeit das ſiebende des menſchlichen Alters iſt/ und wird das 63ſte inſonderheit das groſſe und gefährliche Stuffen-Jahr genennet.
Anſa, Urſach/ Gelegenheit.
Anteceſſor, Vorgänger/ und bey denen Juriſten ein Profeſſor der Rechte.
Anticamera und Antichambre, das Vorgemach eines groſſen Herrn vor ſeinem ordentlichen Zimmer.
Anticipiren, zuvor kommen/ voraus nehmen/ i.e. zuvor kommen/ übereilen.
Anticipirung/ Ubereilung/ Vorgriff/ Vorausnehmen.
Antipathie, Abſcheu/ Feindſchafft/ Natur-Haß/ angebohrne Wiedrigkeit.
Apell oder Appell ſchlagen/ Lerm ſpielen/ und durch die Trommel den Feind heraus fodern.
Apenage, iſt ein gewiſſes/ entweder an Lande oder Gelde/ womit ein nachgebohrner Herr ſich befriedigen muß; Da indeſſen der ältere die Ober-Herrſchafft und Regierung des Landes hat.
Apertur, Nachricht/ Eröffnung.
Apologie, Schutz-Schrifft und Verthädigungs-Rede.

Apo-

Apoſtata, Ketzer/ Abgefallener/ welcher von einer Religion zur andern fället.

Apoſtema, ein hitziges Geſchwer/ Drüſe und Knoten in und an dem Leibe. Apoſtem heiſſet eben ſo viel als Apoſtema.

Appareil, Zubereitung.

Apparenz, das Anſehen/ der Schein.

Apartementen, Zimmer/ zubereitetes Gemach.

Applauſus, der Beyfall mit Frolocken und Freuden-Geſchrey.

Applaudiren, frölich Ja ſagen/ mit Freuden einſtimmen und Beyfall geben.

Appliciren, anfügen/ anſchicken/ etwas auff ſich ziehen.

Application und Applicirung/ Annehmung/ Anſchickung.

Appointement, Krieges-Sold und Verpflegung der Soldaten.

Appointe, ein beſoldeter Kriegs-Mann.

Apprehendiren, ſich etwas zu Gemüthe führen/ darüber erſchrecken/ zu Hertzen nehmen.

Apprehenſion, Befahrung/ Furcht und böſer Gedancken Schöpffung.

Approbiren, billigen/ bewilligen/ und ſich gefallen laſſen.

Approbation, Genehmhaltung/ Einwilligung und Gutheiſſung.

Approchen, ſind Lauff-Gräben/ ſo der Feind nach der Stadt machet/ und das nennet man approchiren/ durch Verfertigung der Lauff-Gräben immer näher rücken.

Aptiren, zu rechte machen/ ins Geſchicke bringen/ zuſammen biegen.

Arbitrage, die Entſcheidung eines erwehlten Schiede-Richters über eine ſtrittige Sache. Der Ausſpruch eines Schiede-Manns/ Willkühr und Gutdüncken/ und im Kriege Gnade und Ungnade.

Arbitragiren, urtheilen/ der Meynung ſeyn/ darvor halten.

Archibuſiren oder Arquebuſiren, einen armen Sünder mit der Musqvet oder andern Feuer-Röhren/ vom Leben zum Tode bringen.

Archiv, iſt ein Orth/ wo alte und neue Uhrkunden und Brieffſchafften verwahret werden.

Archivarius, welcher alles darinne verwahret.

Areſt oder Arreſt, Kümmerung/ Verkümmerung: wird aber in denen Zeitungen meiſtens vor einen Königlichen Ausſpruch/ Befehl und Urtheil genommen.

Arrendiren oder Arrentiren, ein Guth verpachten und in Pacht nehmen.

Ariſtocratia, eine Regierung/ Herrſchafft und gemein Regiment/ worinnen die Höchſten/ Geſchickteſten/ Gelehrteſten und Beſten regieren/ und den Nutzen des gemeinen Weſens unterſuchen und drauff halten.

Armada, eine Schiffs-Flotte/ Kriegs-Heer.

Armatur, Krieges-Rüſtung.

Armament, Krieges-Bereitſchafft.

Armateur, ein rüſtiger Soldat/ welcher wohl bewafnet iſt.

Armiſtitium, Anſtand des Gefechtes/ Innehaltung mit dem Kriege.

Arriereban, der Adel/ ſo zur Zeit des Krieges

in

in Franckreich aufgeboten wird/ da alles in armis ſtehet.

Arrieregarde, der Hinder-Trab/ der Nachtrupp/ welcher nachkommt.

Arrivement, Ankunfft/ Begebnüſſe.

Arriviren, ankommen.

Arſenal, Zeug-oder Waffen-Hauß.

Artillerie und Artollorie, Geſchütz und was darzu gehöret/ als Bomben/Granaten/ Pulver/ Carcaſſen/u.ſ.f.

Artiſan oder Artiſt, ein Künſtler.

Aſſecuriren, Schadloß halten / verſichern durch Pfand/ Bürgen und Geiſſel.

Aſſecuration, Gewärſchafft/ Schadloßhaltung/ Verſicherung.

Aſſemblée, Zuſammenkunfft/ Verſamlung.

Aſſeſſor, Beyſitzer in Gerichten und bey Handwercken/ und in Conſiſtoriis.

Aſſignation, Austheilung/ Zuſchreibung/ Zueignung.

Aſſigniren, beſtimmen/ zutheilen/ beſcheiden.

Aſſiſtent, Beſchützer/Beyſtand/Helffer.

Aſſiſtiren, beyſtehen/ Hülffe leiſten.

Aſſiſtenz, Hülffe und Schutz.

Aſſociation, Mitgeſellſchafft / Vergeſellſchafftung.

Aſſuranz, iſt ein Kaufmanns-Wort/und bedeutet die Ubernehmung der Gefahr/ wegen Schiffbruchs und Plünderung/ gegen ein gewiſſes Geld und Gutthun.

Aſſortiren, durchs Loß austheilen.

Aſſortirung/ die Abſonderung und Löſung.

Aſtipuliren, gleicher Meinung ſeyn/ beyfallen/ beypflichten.

At-

Attachiren, anhängen/ ſich zu einer Sache verbündlich machen/ ſich worein miſchen.

Attaque, ein Angriff/ Anſatz im Kriege.

Attaquiren, ſich an den Feind hengen/ und denſelben angreiffen/ iſt der Anfang zur Schlacht.

Attemperiren, mäßigen/ lindern/ mildern.

Attemporiren, ſich in die Zeit ſchicken/ den Mantel nach dem Winde hängen und nachgeben.

Attent, aufmerckſam/ ſorgfältig/ andächtig und fleißig.

Attentata, Thätlichkeiten/ Eingriffe in eines andern Recht.

Attentiren, ſich unterfangen/etwas zur Ungebühr verſuchen / und wiederrechtlich ergreiffen.

Attenuiren, gantz gering und verächtlich machen/ verringern/ it. etwas entſchuldigen.

Atteſtat, Beglaubigung/ Zeugniß.

Atteſtiren, bezeugen.

Attrappiren, einhohlen / eines mächtig werden/ ertappen.

Attribut, Zueignung/ Zugehör/ Eigenſchafft.

Attribuiren, überantworten/ zu ſtellen/ zu eignen.

Avanciren, Vortheil haben/ ſich fördern/ zunehmen am Glück und Ehren.

Par avance, zum voraus zahlen.

Avantageux, erwünſchen/ nützlich und glücklich.

Avantage, Nutzen/ Vortheil und Frommen/ Profit.

Avantguarde, der Vorderzug des Heeres.

Au contraire, im Gegentheil/ wenn man einem andern höfflich wiederſpricht.

Auction, Ausruf/ und offentliche Verkauffung der Güter.

Auctioniren, im Gantzen verkauffen / den Preiß durch öffentlichen Ausruf erhöhen / und alſo dem Meiſtbietenden verkauffen.

Audienz, heiſt nicht allein Verhör verſtatten / ſondern auch die geheimte Raths-Stube und der Raths-Sitz.

Auditeur, Krieges-Schultheiß / Regiments-Richter.

Advertiren / abkehren / ablencken.

Auffbringen / wird von den Schiffen geſagt / wenn ſie in der See hinweg genommen und in einen Hafen zum Verkauff gebracht werden.

Auflegen / iſt auch ein Schiffs-Wort / und heiſt ſo viel / als die Schiffe zum überwintern in den Hafen bringen / und da biß zum Frühlinge ſtehen laſſen.

Augenſchein / iſt die Ocular-Inſpection, wenn der Richter einen ſtreitigen Ort beſichtiget / und nach dem Augenſchein urtheilet.

Avis, Bericht / Meinung.

Aviſiren, zu wiſſen thun.

Ausläger / iſt ein Schiff / ſo von der Flotte oder den Hafen weit ins Meer hinein / gleich einer verlohrnen Schildwache / geleget wird.

Authentiqve, unverwerfflich / glaubwürdig / it. das Original und die Haupt-Schrifft.

Autor, Urheber / Anfänger eines Dinges.

Autoriſiren, einem Gewalt / Anſehen und Macht / oder Autorität und Gültigkeit geben.

Auxiliar-Völcker / ſind Hülffs-Völcker / die dem Kriegführenden Herrn / aus Freundſchafft oder um Geld / zugeſchicket werden.

Axioma, ein glaubwürdiger Spruch; Wird aber in Zeitungen vor das Amt oder die Würde eines vornehmen Bedienten gebrauchet.

B.

Baaken, Warten/ Wach- und Feuer-Thürme.

Bäncke/ ſind die gefährlichen Sand-Oerter in der See/ da die Schiffe ſitzen bleiben.

Bagage, alles dasjenige/ ſo auf der Reiſe alle Soldaten/ oder im Felde auf Wagen oder Pferden mit ſich führen.

Baillif, Schöſſer/ Droſt/ Amtmann.

Bailliage, Amt und Amtmannſchafft/ dergleichen ſonderlich in Franckreich.

Balance, Gewicht/ Waage/ it. Zweiffel/ Sorge/ Furcht/ er hält ihm die Balance, iſt ihm gewachſen.

Balanciren, in Zweiffel ſtehen/ überſchlagen und ſorglich bedencken.

Balcon, ein Fenſter-Rahmen/ Schlag-Fenſter/ Fenſter/ darinnen die Scheiben ſtehen.

Baldachin, ein Taffel-Himmel/ dergleichen auch in den Proceſſionen über die Monſtranz und über Potentaten im Triumph getragen werden/ it. ein Bette-Himmel.

Ballo, ein gewiſſer Tantz/ Ballet genañt/ in den Zeitungen wird es allezeit vor eine Zuſammenkunfft/ Ubung und Anſtalt der künſtlichſten Täntzer genommen.

Balottiren/ den Ball ſpielen/ das Loß werffen laſſen/ in Glücks-Topff greiffen/ dadurch man gewinnet oder verſpielet.

Banco, iſt bey den Handel-Städten gleichſam eine verſicherte Schatz-Kammer aller Hand-

lungen/ worinn Gelder geleget/ und gegen erleidliche Verzinſung weiter ausgethan werden.

Banderole, iſt ein kleines Fähnlein oder Flagge auf einem Maſt-Baume am Schiffe.

Bandit, ein verbanneter Mörder oder Straſſen-Räuber/ wird insgemein von ſolchen Miſſethätern in Italien gebraucht/ dieſelbe thun im Kriege groſſe Dienſte.

Banket, ein herrliches Mahl.

Banketiren/ Schwelgen/ Freſſen und Sauffen.

Banniſſement, Verweiſung aus dem Lande.

Banniſiren/ aus dem Lande jagen/ den Abſchied und Schippe geben/ verweiſen.

Banqveroutier, ein Leut-Betrüger/ der alles verſchwelget hat.

Banqveroutiren/ beym Handel verderben/ die Leute betriegen.

Banqvier, ein Wechsler/ bey dem man um gebührenden Zinß groſſe Gelder an weit entlegene Oerter übermachen kan/ und das ſind die Geld-Händler/ die in kurtzer Zeit reich und arm werden können.

Bannus, ein groſſer Herrn-Nahme/ und in Ungarn und Croatien wohl bekannt/ bedeutet eigentlich einen Groß- und Ober-Richter/ gleich einen Fürſten und Obriſten Gewalthaber.

Baraqves, kleine Soldaten-Hüttlein in einer Feſtung/ an dem Wall gleichſam angekleibet/ darinnen ſie ſchlaffen und wachen.

Barqve, ein kleines Schifflein/ ſo an dem Strande hinzufahren pfleget/ damit man auch in die Häfen fähret/ welche nicht tief ſind.

Bar-

Barricade, iſt eine Befeſtigung vor den Anlauff/ oder eine geringe Vorſchantze.

Baſſa, ein Türckiſcher General und Obriſter.

Baſta, es iſt genug/ ich bin es zu frieden/ es mag gut ſeyn.

Baſtille, bedeutet ein Gefängniß / Thurn und in den Feſtungen ein Auſſatz-Werck/ ſonderlich iſt die Baſtille zu Pariß berühmt/ da groſſe Herren gefangen ſitzen.

Baſtille, heiſſet auch eine ſtarcke Schantz oder Bollwerck/ welches auch Baſtillon und Baſtion genennet wird.

Baſtion, ſiehe Baſtille.

Baſtonnade, Prügelung.

Baſtoniren/ prügeln/ abklopffen.

Bataille rangée, eine Haupt-Schlacht/ da man nach Krieges-Manier in guter Ordnung auf einander gehet/ und einer den erſten Angriff thut.

Bataillon, iſt eine ungewiſſe/ jedoch insgemein 500. Mañ ſtarcke Anzahl von Fuß-Völckern/ auch wohl 600. Mann.

Batterie, ein erhabener Ort/ worauf Stücke gepflantzet/ dadurch die Feſtungen beſchoſſen werden.

Baudrier, ein Wehr oder Degen-Gehenck.

Bay und Bey, iſt der obriſte Stadthalter und Befehligshaber/ als wie zu Tunis und Algier.

Beglerbeg, der Nahme eines Gouverneurs einer Türckiſchen Provintz/ welche Bedienung die nechſte nach dem Baſſa iſt.

Behalten Schiff/ iſt das geborgen/ errettet und

verſichert iſt/ und alſo der Gefahr des Schif-bruchs entronnen.

Beſoigniren, Fleiß anwenden/ſich bemühen/Sorge vor etwas tragen/ würcken/und zuweilen Unzucht treiben.

Bilance, der richtige Schluß und Vergleich einer Rechnung/ gegen einander gleichſam abgewogen.

Bille oder Billet, ein kleines Zettelgen oder Briefgen.

Blame, Beſchimpffung/ Läſterung/ Schuld und Vorwurff/ oder Unehr.

Blamiren/ ſchänden/ beſchimpffen und verweiſen.

Blaſons, Austheilung des Schildes/ die Felder im Wapen.

Bleſſiren/ verwunden.

Bleſſirung/ Verwundmachung/ Verletzung.

Bodmorey, der Schiff-Gewinſt.

Bojaren, ſind die groſſen Herren und Reichs-Leute in Moſcau/ gleichwie die Woywoden in Polen/ und haben viel zu ſprechen.

Bombardiren/ Bomben/ oder groſſe mit Pulver und Bley gefüllete eiſerne Kugeln in eine Stadt werffen/ und ſind die Bomben heute zu Tage mehr als zu wohl bekannt.

Boye, iſt eigendlich ein Winckel/ oder eine Ecke/ und auf dem Schiffe das Lager der Bothsleute. In der See wird es eine See-Enge genannt.

Brachium ſeculare, Beyſtand der weltlichen Obrigkeit.

Brander/ iſt ein Brand-Schif/ nur zu dem Ende bey der Flotte/ daß es von etlichen Wage-hälſen

hälſen an andere Schiffe getrieben und angezündet wird/ ohne Stücke und Mannſchaft/ jedoch gantz mit Pech und Schwefel/ Pulver und brennender Materie angefüllet.

Brandwacht/ heiſſet in der See die groſſe Wache vor einer Flotte gegen den Feind.

Bravade Kühnheit und Wagniß/ Trotz und Ubermuth/ Frechheit.

Braviren/ ſtoltz und hochmüthig ſeyn; einem ein Schniplein ſchlagen/ tollkühne verſuchen und angreiffen.

Breche, ein Loch in der Mauer oder Wall/ ſo mit Geſchütz eröffnet/ daß die Soldaten deſto eher Sturm lauffen können.

Breve, Brevet, Schreiben/ ſo der Pabſt ausfertigen läſſet. Auch andere ſchrifftliche Ordnungen genañt.

Brigade, iſt mehr als ein Regiment Fuß-Völcker/ 2. biß. 3000. Mann/ deren Haupt ein Brigadier genennet wird/ welches Amt das mittlere zwiſchen einen Obriſten und General iſt.

Brigantin, ein nicht allzu groſſes ſchnell beſegeltes Raub-Schif.

Bruit, das gemeine Geſchrey/ Ruf oder Sage.

Brutal, grob/ unvernünfftig/ viehiſch.

Brutalität/ Grobheit/ Dum̃heit/ Unvernunfft.

Bulle, iſt ein Käyſerlich/ Königlich oder Päbſtiſch Bekräfftigungs-Schreiben/ und eigentlich das Siegel/ ſo daran hanget.

Bune zulien, Fahnen oder Roßſchweiffe der Türcken/ welche ſie vor Wien gebrauchet haben.

Buyſe, Schiffe ſo zum Herings-Fange in Holland gebrauchet werden.

C.

Cabale, eine heimliche Rottirung verſchiedener Perſonen/ zu Ausführung eines gewiſſen Vorſatzes.

Cabinet, ein Behältniß in einen Zimmer/ ſo vor die Verſammlung der Cardinäle/ wenn ſie einen Pabſt erwehlen/ gebrauchet/ wird auch vor das Frantzöſiſche Raths-Zimmer genommen.

Cadet, der jünger Gebohrne/ es ſey nun ein Fürſt oder andere Standes-Perſon. Cadets ſind auch die Edelleute bey Höfen zur Aufwartung.

Cadi, ein Richter in einer Türckiſchen Stadt/ ſo viel als ein hoher Amtmann.

Caduc, ab und hinfällig/ nichtig/ gantz hin.

Caduc-Güter/ſo nicht angebauet werden und wüſte liegen bleiben.

Caduke Zinſen/ die nicht gangbar und gefällig ſeyn.

Coja, ein Türckiſcher Lieutenant.

Caimacan, der Ober-Richter und Stadthalter zu Conſtantinopel/ welcher ſehr groß iſt.

Cajute, die Stube des Schiff-Herrns oder Capitains auf dem Hintertheil des Schiffes.

Calamität/ Verderben/ Unheil/ Unglück/ Noth.

Calculation, Uberlegung/ Berechnung/ Zuſammenzehlung.

Calculiren/ ausrechnen/ überſchlagen/ zuſammen zehlen.

Campagne, Feldzug/ die Zeit/ da man im Felde ſtehet/ welches den Sommer durch gehet.

Cam-

Campagniren/ eine Campagne aushalten und zu Felde liegen.

Campement, das Feld-Lager.

Camp volant, ein fliegende Läger/ eine kleine Armee, die ſich nicht verſchantzet/ ſondern allezeit fertig zum Aufbruch iſt.

Canaille, Lumpen-Volck/ geringe Leute/ liederlich Geſinde/ auch der Pöbel.

Canal, die Waſſerleitung/ eine Rinne/ Röhre.

Cancelliren/ ungültig halten/ aus und durchſtreichen.

Candidat, einer der zu einem Amte geſchickt iſt/ darauf wartet und ſich angegeben hat.

Candidè, ehrlich/ aufrichtig/ redlich und ohne Hinterhalt.

Canonade, Beſchieſſung mit Stücken/ ſo viel als ein Bombardement, nur dieſes geſchiehet aus Stücken.

Canoniren/ beſchieſen aus Stücken.

Canonen, Grobes Geſchütz/ welche ſehr groß ſind.

Canonicat, die Stelle eines Dom-Herrens in einem hohen Stiffte.

Canonicus, ein Dom-Herr/ welcher die Horas ſingen muß.

Canoniſiren/ in die Zahl der Heiligen aufnehmen/ verheiligen/ beſonders werden die canoniſirte Perſonen mit rothen Buchſtaben in die Calender geſchrieben.

Cantons, in der Schweitz 13. vereinigte Landſchafften/ worunter enthalten Bern/ Salaturn/ Schafhauſen/ ꝛc. mit andern Bunds-Genoſſen.

Cantoniren/ herum ſchweiffen/ von einem Orte

zum

zum andern gehen/ und bloß um der Nahr- und Fütterung Willen mit der Armee ſchweben/ ohne daß man an ſelbigen Orte lange ſtehen bleiben wolle.

Cap oder auch Cabo, ein Vorgebürge einer Inſul/ ſo in das Meer weit hinein raget.

Capable, geſchicklich/ fähig/ gerecht.

Capacität/ Vermögen/ Fähig- und Geſchickligkeit.

Caper, See-Räuber/ welcher weit ins Meer ſtreiffet.

Caperey, der Raub zur See/ die See-Räuberey und deren Gewalt.

Capital, das Haupt-Gut/ Haupt-Summe Geldes.

Ein Capital aber iſt ein groſſes Schiff mit vielen Stücken und Soldaten beſetzet.

Capitana, das Haupt-Schiff einer Flotte/ ſo der Admiral commandiret.

Capitation, eine Steuer / da von einem jeden Kopff oder Perſon in einer Familie etwas gewiſſes gegeben wird/ heiſt ſonſt eine Kopff-Steuer/Kopff-Geld.

Capitul, die Gemeinſchafft der Beyſitzer und Verwandten in der geiſtlichen Geſellſchafft/ worunter der Capitular- oder Dom-Herr ein Mitglied iſt.

Capitulation, der Vergleich nicht allein anzunehmender Krieges-Bedienten/ ſondern auch vornehmlich der Belägerten.

Capituliren/ ſich zu einem Vertrag und Vergleich einlaſſen/ gute Worte geben und darmit eine Feſtung überliefern/ welches in etlichen Articuln geſchiehet.

Ca-

Caprice, die Hartnäckigkeit/ Eigenſinnigkeit.

Capricieux, wunderlich/eigenſinnig.

Capriole, wunderlicher Sprung/ Lufft-Sprung im Tantzen.

Caput, vereckt/ todt.

Caputiren/ todt machen / niedermachen.

Carabinirer, eine Gattung von Cavallerie oder Reutern/ ſo eine Art von Feuer-Röhren führen/ ſo Carabiner genennet werden.

Careſſe, freundliche Begegnung/ holdſelige Geberden/ freundliche Unterhaltung.

Careſſiren/ einem ſüſſe begegnen/ freundlich und geſchmeidig ſeyn.

Carico, bedeutet ein Amt/ Befehl/ Anvertrauen.

Carogne, eine Vettel oder Hure.

Carreau und Quarreau, viereckiges Stuhl-Küſſen/ worauff man ſitzet oder kniet.

Cartel, Ausforderungs-Brief/ Fehde-Brief.

Caſſe matte, eine gewölbter Platz an dem inwendigen Gemäuer einer Feſtung wie ein Keller/ da man ſicher und bedeckt lieget. Eine ſchöne Schantze unter der Erden.

Caſerne, iſt eben ſo viel als Caſſe matte, auch ſo viel als Barque, vid. B.

Caſſonen oder Caſſinen, kleine Behältniſſe der Soldaten unter der Erden.

Caſſa, der Vorrath am Gelde/ den man im Kaſten hat.

Caſſiren/ in Kaſten legen oder bringen/ it. die Soldaten abdancken.

Caſſirer, Einnehmer bey der Stadt oder Land.

Caſtellan, ein hohes Amt eines Vice-Gouverneurs einer Provintz in Polen/ welcher zugleich

Gouverneur oder Commendant einer Stadt oder Schloſſes iſt. Werden jezuweilen in Spanien ſo genennet.

Caſus, ein ſonderbarer / unvermutheter oder auch ein jeglicher Fall und Begebenheit.

Caſu, ohngefehr / ohne iemands dencken.

Catalogus, ein Verzeichniß oder Regiſter der Bücher oder ſonſten.

Cataſtrum, ein Steur- oder Einnahme-Buch / aus welchem zu erſehen iſt / wie viel ein jeder contribuiren muß / dergleichen die Caſſirer haben auff den Rath-Häuſern.

Catharr, ein Fluß / der aus dem Haupte auff die Bruſt fället.

Categoriſch / rund heraus / ohne Umſchweiff / ohne Bedinge.

Cavalcade, Reuterey / Ehren-Ritt / Proceſſion zu Pferde / eine Reiſe und Geſellſchafft zu Pferde.

Cavalier, heiſſet ein Edelmann / Reuter und Ritter / welches letztere man ietzo aber Chevalier nennet. Cavalier heiſt auch ein ſtarckes hohes Bollwerck / ſo die Ingenieurs eine Katze nennen.

Caverne, eine Höle und Hütte / nicht allein vor die Fußgänger / ſondern auch vor die Reuter.

Caution, Bürgſchaffts-Leiſtung.

Cautel, Vorbehalt / Warnung / Vorſehung.

Cauſiren / verurſachen.

Cauſen machen / d. i. allerley Betrügereyen anſtifften.

Cediren / abtreten / einräumen / reichen.

Ceſſion, Abtritt / Ubergabe / Verzicht.

Celebriren / feyerlich begehen.

Celebrirung/ Haltung eines Freuden-Feſtes oder anderer öffentlichen Sachen

Cenſur, Erwegung/ Beurtheilung/ Straffe.

Cenſiren/ etwas auff die Wagſchale legen/ etwas betrachten/ it. tadeln.

Cenſor, Erweger/ Unterſucher/ Richter.

Ceremonien/ allerhand äuſerliche Ehr-Bezeugungen in Worten und Wercken.

Ceremonien-Meiſter/ iſt an hohen Höfen derjenige/ welcher alle Ceremonien beobachten und einrichten muß.

Certificiren/ vergewiſſern/ kund und zu wiſſen thun.

Certificirung/ Kundmachung/ Bericht.

Certiren/ wettſtreiten.

Certamen, ein Streit ſo wohl mit Worten als Wercken.

Chafot, eine Schau-Bühne/ Gerichts-Platz/ Rabenſtein/ darauff die armen Sünder abgethan werden.

Chagrin, Verdruß/ Unwillen.

Chagriniren/ Verdruß erwecken/ Unwillen machen.

Chaiſe, ein Wagen insgemein/ welcher zu iſt.

Chaiſe roulante, eine Kaleſche mit zweyen Rädern/ ein leichtes Wägelein.

Chamade, iſt der Trommelſchlag zum Frieden/ oder Ergebung einer Feſtung. Dieſes Wort wird von clamare her deriviret/ ſchreyen/ ruffen. ꝛc.

Chaluppe, ein klein Schiff/ ſo bey groſſen Schiffen pflegt mit geführet zu werden.

Cham, iſt das Oberhaupt der Tartern.

Chan-

Change und changement, Wechſel/ da man umſetzet mit einander.
Changiren/ verändern/ umwechſeln.
Character, ein Kennzeichen/ Ehren-Nahme/ Stand und Amt/ eg. der Mann hat einen hohen Character. iſt ein vornehmer Mann.
Charge, Amt/ Bedienung/ ſonderlich im Kriege/ da es auch ein Treffen bedeutet.
Chargiren/ mit dem Feinde ſchlagen/ treffen.
Charmiren/ anlocken/ bezaubern.
Charmant, annehmlich/ liebſich/ unvergleichſich/ lieblich.
Charta bianca. ein gewiſſes Pappier/ mit eines Nahmen unterzeichnet/ worauff ein anderer der von innen hierzu bevollmächtiget iſt/ etwas verfaßen kan.
Chevalier, ein Ritter/ Reuter/ ſo viel als Cavalier.
Chiaus, ein Türckiſcher/ abgeſchickter reitender Bote.
Chocolate, eine Gattung von Confect, ſo aus Indianiſchen Früchten Cacao. Zucker ꝛc. zubereitet/ in Tafeln geſchnitten und zu einen Geträncke accommodiret wird/ welches itzo die Teutſchen übermäßig lieben.
Choquiren/ anſtoſſen/ angreiffen / it. einen beſchimpfen/ verdrießlich machen.
Chymicus, ein Scheide-Künſtler.
Chymia, die Scheide-Kunſt.
Ciborium, das Käſtlein/ worinne bey den Papiſten eine conſecrirte Hoſtie verwahret wird.
Citadelle, ein ſtarck befeſtigtes Schloß an einer Stadt/ welche entweder die Stadt defendiret

ret oder im Zaume hält. Dergleichen werden meiſtentheils auff Berge und erhöhete Oerter angeleget/ und beſtehen aus 4. 5. biß 6. Baſtionen.

Citiren/ vor Gerichte ruffen laſſen.

Citirung/ Vorfoderung/ da etliche die Gewohnheit haben/ daß ſie ihren Nechſten/ der ſie beleidiget hat/ vor das Jüngſte Gericht fodern.

Civil, höflich/ beſcheiden/ freundlich.

Civil-Sachen/ Bürgerliche Händel/ ſo ad jus civile gehören.

Clariren/ wird von den Schiffen geſaget/ und bedeutet fertig und zurecht machen.

Claſſe, iſt jede Ordnung/ Stand/ und Stelle/ gleich wie bey den Schiffen der Rang/ nach Beſchaffenheit ihrer Grösse/ von erſter/ ander und dritter Ordnung geſaget wird. Auch von den Schul-Ordnungen.

Clauſen/ enge Päſſe/ Berghölen und Winckel.

Clauſner, der in der Einöde wohnet.

Clauſul und Clauſula, Anhang/ Bedingung bey Einrichtung eines Briefes oder Contracts.

Clerus, die Verſamlung und Stand der Geiſtlichen/ die Cleriſey oder Clericat, die Geiſtlichkeit.

Clericus, eine geiſtliche Perſon/ dem Laicus, oder ein Leye entgegen geſetzt wird.

Client, Untergebener/ Treuergebener.

Clientel, Vertretung/ Schirm und Schutz.

Clima, eine mathematiſche Abtheilung am Himmel/ unter welchen ein gewiſſer Strich Landes lieget/ welche man ſich aber concipiren muß.

Cloac,

Cloac, ein jeder unflätiger Ort/ Abzug und heimlich Gemach. Locus ſecretus.

Coadjutor, Mitwircker/ Mithelffer/ inſonderheit derer Biſchöffe und geiſtlicher hohen Aemter.

Collation, bedeutet (1.) einen Zuſammen-Schuß und Mahlzeit; (2.) einen Gegenhalt und Vergleichung.

Collationiren/ gegen einander halten.

Collatur, das Recht einen Pfarr zu ernennen und einzuſetzen.

JusCollaturæ, das Pfarr-Benennung und Einſetzungs-Recht.

Collecta, Samlung und Beyſteuer vor die Armen/ und die es bedürfftig ſind.

Collectiren/ Steuren einſenden.

Collegialiter, geſamter Hand/ was in einer Verſammlung etlicher Perſonen einhellig beſchloſſen wird.

Collidiren/ verhetzen/ anreitzen/ zuſammen ſtoſſen.

Colliſion, Verhetzung/ Streit und Anſtoß.

Colligiren/ſammlen/ abnehmen / ſchlieſſen/ beurtheilen.

Collimiren/ auff einen Zweck zielen/ ſein Abſehen richten.

Colonel und Coronel, ein Obriſter zu Roß und Fuß.

Colonie, iſt eine Stadt oder Land mit neuen Inwohnern beſetzet und angebauet.

Combat, Schlacht-Treffen/ Scharmützel.

Combiniren/ vereinigen /zuſammen fügen.

Combinirte Flotte/ ſo aus Engelländiſchen und Holländiſchen Schiffen beſtehet und in der See wieder ihre Feinde geſamt ſtreitet.

Co-

Comitat, Geleit/ Folge/ Begleitung.
Comitia, Landtag/ Reichstag/ Verſamlungen.
Comitiv, der Frey-Brieff/ oder Diploma, ſo ein Käyſerlicher Hoff-Pfaltz-Graffe ertheilet.
Commando, Befehl/ ſonderlich im Kriege.
Commandiren/ Befehl und Ordre geben/ gebieten und verbieten.
Commendant, Obriſter Befehlichshaber in einer Stadt und Feſtung.
Commentarien/ Erklärungen/ Anmerckungen.
Commentator, Erklärer/ Ausleger.
Commenturey/ eine Pfründe der Ritter-Ordens-Leute.
Commercien/ Handel und Wandel/ Kauffmanſchafft.
Commination, Bedrohung.
Comminiren/ bedrohen.
Commiſeration, Erbarmung/ Mitleiden.
Commis, heiſſet bey den Frantzoſen eben das/ was ſonſt Commiſſarius, der im Nahmen eines andern etwas ausrichten muß. it. Brod/ welches derb iſt.
Commiſſion, anvertrauter Befehl.
Commiſſarien/ nieder geſetzte Schieds-Leute/ befehlichte Diener/ welche von hohen Häuptern abgeſchickt werden.
Commode, bequem/ wohlanſtändig/ füglich und geſchicklich.
Commodität/ Bequemlichkeit.
Communiciren/ Part von etwas geben / gemein machen/ it. zum H. Abendmahl gehen.
Communication, Mittheilung/ Unterredung.
Communicable, was kan communiciret werden.

Compaciſciren/ ſich unter einander vergleichen.

Compaciſcent, der mit einem andern einen gewiſſen Vergleich getroffen hat.

Compactaten / Auffgerichtete Vergleiche und Bůndnůſſe.

Compaſs verrůcken / eines Anſchlåge hindern/ vernichten und hintertreiben.

Compaſſion, Erbarmung/ Mitleiden.

Compatibilia, was beyſammen wohl ſtehen kan/ da keines das andere hindert oder auffhebet.

Compelle, Vornehmen oder Spielen/ einen mit Gezwang zu etwas treiben.

Compendium, kurtze Art und Weiſe/ kurtzer Begriff.

Compenſiren/ wette machen/ vergleichen.

Compenſatio oder Compenſirung/ Vergeltung.

Compert, ſo viel als convert, vid. couvert.

Competenz, Ausſpruch/ Befugnůß / Bequemlichkeit.

Competent, Mitforderer / der gleiches Recht haben will zu etwas oder einem Land.

Competiren/ etwas mit fodern.

Competitores, Mitforderer/ Mitwerber.

Complanation, Fertigmachung / Ausrichtung/ it. Schleiffung und Ebenmachung einer Feſtung.

Complet, vollſtåndig/ erfůllet / gantz.

Completiren/ vollmachen/ ausfůllen.

Complexion, eine Verfaſſung / ingemein aber Leibes-oder Gemůths-Gaben / welche unterſchiedlich ſind.

Complice, Theilhaber/Mitſchuldige/Theilhaber/ Mittheilhafftige.

Com-

Complimentiren, einen ehrlich anreden / einen höflich begegnen / galant anreden.

Complimenten / Ehren-Worte und Bezeigungen.

Complot, Vereinigung gewiſſer Perſonen zu einem böſen Vorhaben / dergleichen in Engelland üblich ſind.

Complotterey / Verrätherey / Rottirung.

Componiren / vergleichen / in Ordnung bringen / ein Lied in eine Melodey verfaſſen.

Componiſt, Geſang-Dichter / der den Text machet zu einem Geſang.

Compoſition, Lieder-Auffſatz / it. Vertrag und Beylegung einer Streit-Sache / it. die Melodie-Verfertigung.

Comportement, Verhaltung / Betragung.

Comportiren / ſich wohl auffführen / einem wohl begegnen.

Compromiſs, Mitbelieben / Einwilligung.

Compromittiren / in etwas einwilligen.

Compulſariales, ein Vermahnungs- und Verbots-Brief von dem Ober-Richter.

Comte, heiſt ſo viel als Conte, eine Graffſchaft.

Concediren / verſtatten / zulaſſen / vergönnen.

Concedirung / Einwilligung.

Concept, Vorhaben / Meynung / Gedancken / it. der erſte Auffſatz einer Schrifft.

Concerniren / angehen / anbelangen.

Concertiren / ſtreiten / mitſtreiten.

Concerto oder Concert, Hader / Zanck / Streit / it. Beſtimmung.

Concilia, geiſtliche Zuſammenkünffte / Kirchen-Verſamlungen.

Concipient, derjenige/ ſo die Verfaſſung einer Sache gemacht hat.

Concipiren/ auffſetzen/ abfaſſen.

Conclave, ein verſchloſſenes Zimmer/ it. der Ort/ wo die Cardinäle zuſammen kommen/ wenn ſie einen neuen Pabſt erwehlen wollen.

Concubine, unehrliche Beyſchläfferin/ Kebsweib/ dergleichen der itzige König in Franckreich überflüßig hat/ ordentlich aber vier gehabt/ die Monteſpan iſt die fürnehmſte.

Concurriren/ zuſammen lauffen/ it. hinzukommen/ übereinſtimmen/ e.g. dieſe concurriren in der böſen Sache/ ſie helffen dazu.

Concurrenten/ Mitbegehrer/ Mit-Buhler.

Concuſſion, wann durch allerhand Cauſen und Partickeu Geld erpreſſet/ und die Gerechtigkeit einer Sache beleidiget wird.

Condemniren/ verurtheilen/ verdammen.

Condition, Bedingung/ Zuſtand/ Gelegenheit.

Conditionirt/ beſchloſſen.

Conditionaliter, mit Unterſcheid/ auff gewiſſe Maß und Art/ bedinglich.

Condoliren/ beklagen/ Mitleiden haben mit jemand.

Condolenz, Bejammerung/ Mitleiden/ die Condolenz abſtatten/ einen beklagen.

Conduite, Verhältniß/ Auffühung/ Anſtalt.

Conferenz, Berathſchlagung/ Uberlegung/ Zuſammenſchickung/ dergleichen groſſe Herren halten zur Zeit wichtiger Dinge.

Conferiren/ mit einander überlegen/ berathſchlagen und handeln.

Con-

Confident, ein vertrauter Freund/dem man vieles offenbahren kan/ ſolcher gibt es wenig.
Confinen/ Landgräntzen/ Nachbarſchafft.
Confirmiren/ befeſtigen/beſtätigen.
Confiſciren/ verfallene Güter wegnehmen.
Confœderirter/ Mitvereinigter/ Mitverbundener. e.g. die confœderirten Niederländer.
Confœderation, Bündniß/ Vereinigung.
Conformiren/ übereinkommen/ gehälen.
Conformität/ Gleichſinn/ Gleichförmigkeit.
Conform, übereinſtimmend/ gleich/ eben.
Confrontiren/ Partheyen gegen einander verhören.
Confrontation, Gegen-Verhör/Sagung ins Geſichte/ dadurch ſie überwieſen werden.
Confundiren/ verwirren/ beſchämt machen.
Confus, verwirrt/ unter einander her/ wie Kraut und Rüben.
Confuſion, Unordnung/ Verwirrung.
Congregation, Verſammlung.
Congreſs, Unterredung / Zuſammenkunfft.
Conjunctim, mit einander/zugleich/ zuſammen.
Conjungiren/ zuſammen ſtoſſen/ alle Kräffte zuſammen ſetzen. Die Armeen conjungiren ſich.
Conjunction, Vereinigung/ Zuſammen-Tritt/ als die Völcker der Holländer haben ſich mit den Käyſerlichen conjungiret.
Conjuncturen/ Verknüpffung/ Bündniße.
Connivenz, heimliche Verſtattung/Nachſicht.
Conniviren/ etwas geſchehen und hingehen laſſen/ durch die Finger ſehen.
Connoiſſance, Bekantſchafft.

Conoiſſementen/ Wiſſenſchafft/ Erkäntniſſe.
Conqueſte/ Eroberung/ Beute.
Conqueſtiren/ einnehmen/ erobern.
Conſiderable, nachdencklich/ treflich/ anſehnlich.
Conſecriren/ einweihen / einſegnen.
Conſequenz, Folge/ Wichtigkeit/ nachgehend.
Conſequenter, folglich/ folgſam/ eg. dieſes iſt ſo conſequenter geſchehen.
Conſiſtorialis, Rath und Beyſitzer im geiſtlichen Gerichte.
Conſiſtorium, Kirchen-Rath-Stube / dergleichen faſt alle regierende Herrn und groſſe Städte haben.
Conſiſtenz, Beſtändigkeit/ Befeſtigung / Vollkommenheit.
Conſort, Mittheilhafftiger/ Verwandter/ Mitgenoß.
Conſpiriren/ ſich zuſammen wohl verſtehen/ Rotten und heimliche Bündnüſſe machen.
Conſpiration, Zuſammen-Rottirung/ Verrätherey/ heimliches Verbündniß und Verſtändniß.
Conſtable, ein Feuerwercker/ ſo das Geſchütz loß brennet.
Conſternation, das Geſtirn und deſſen Einfluß.
Conſtitution, Leibes-Beſchaffenheit/ Bewandniß.
Conſul, ein Bürgermeiſter/ hernach ein Vorſteher der Kauffmanſchafften und deren Rechten in Türckiſchen und andern Barbariſchen See- und Handel-Städten.
Conſultiren/ rathſchlagen/ überlegen.
Conſuliren/ um Rath fragen/ einen Rath geben.

Con-

[Co]nſumiren/ durchbringen/ verzehren.
[Co]nſumtibilia, Lebens-Mittel.
[Co]ntanten, baar Geld/ contant bezahlt/ baar gegeben.
[Co]ntentiren/ baar bezahlen/ vergnügen.
[Co]ntirung/ Contentement, Vergnügung.
[Co]mte, ein Graf oder Grafſchafft. Franche Comte, die freye Graffſchafft.
[Co]ntenance, Art und Geſtalt/ das Verhalten.
[Co]nteſtiren/ hochbetheuren/ bezeugen.
[Co]nteſtation, eine Bezeugung an Eydes Statt.
[Co]ntext, Folge und Meynung der Worte/ unzertrennete Rede.
[Co]ntingent, beſcheiden Theil / was einem von Rechtswegen zukommt / Reichs-Contingent, welcher zur Armee kömmt.
[Co]ntinuiren/ fortſetzen/ fortfahren.
[Co]ntinuation, Verlängerung/ Verfolgung.
[Co]ntinué, ohne Ablaß/ beharrlich/unauffhörlich/ immerfort.
[Co]ntoir, Kauffmans-Stube/ it. eine Rechen-Tafel darauff man Geld zehlet.
[Co]nto, eine Rechnung.
[Co]ntraband, verbotene Wahren.
[Co]ntramandiren/ wiedrige Befehle geben/ ein anders befehlen.
[C]ontramarch, wenn die Soldaten einen andern Weg/ als er ihnen vorher gewieſen war/ marchiren müſſen.
[C]ontraminiren/ wann die Feinde unter der Erden einander entgegen graben.
[C]ontraveniren/ wiederſtehen/ ſich wiederſetzen/ das Recht brechen.

Contraventiones, Brüche/ Ubertretungen.

Contra viſites, Gegen-Beſuchungen/ wie die Geſandten einander auf Reichs-Tagen thun/ auch itzo der König in Sachſen und Schweden gethan.

Contra votiren/ einer wiedrigen Meynung ſeyn.

Contrar-Wind/ wiederwärtiger Wind.

Contrefait, Abmahlung/ Abſchilderung/ auch alles was nachgemachet wird.

Contrecharpe, ein Gegen-Wall/ die Erhöhung auſſer dem Stadt Graben/ wiewohl auch ſolche in dem Graben gemacht werden.

Contribuiren/ beyſchieſſen/ Krieges-Anlagen entrichten.

Controlleur, der die Gegen-Rechnung führet/ ein Gegenſchreiber.

Convenable, geſchickt / bequem/ it. glücklich/ wohl anſtändig.

Convent, Zuſammenkunfft.

Convenienz, Ubereinkommung/ Gleichheit/ Geſchicklichkeit.

Conventicula, heimliche Zuſammenkünffte.

Convention, Gerichtlicher Ausſpruch / Vergleich.

Converſus, ein Bekehrter/ ein jeglicher/ ſo zu einer andern Glaubens-Lehre umtritt/ welche manchmahl perverſi ſind.

Converſiren/ mit einem umgehen/ Gemeinſchaft haben.

Convocation, Aufforderung/ Zuſammenberuffung.

Convinciren/ überweiſen/ überführen/ eintreiben.

Convictus, ein überwieſener Mann.

Con-

Convoy, mit bewaffneter Mannſchafft.

Copia, Copey und Abſchrifft eines Brieffes.

Copiiren/ abſchreiben.

Copiſt, ein Ab- und Nachſchreiber.

Cordate, offenhertzig/ auffrichtig/ vernünfftig.

Cordial, vertraulich/ von Hertzen/ hertzlich.

Corpo und Corpus, ein groſſer Theil von einer Armee.

Corps de garde, das Wacht-Hauß/ welches zur Sicherheit groſſer Herren iſt.

Corps volant, ein fliegendes Heer/ geſchwinde Krieges-Schaaren/ ſo auff der Seite ſtehen/ und einen Strich ins Land thun.

Correſpondiren/ gleichſeyn/ übereinkommen/ it. Briefe wechſeln.

Correſpondenz, Gleichheit/ it. der Brief-Wechſel/ dadurch man viel Dinge erfähret.

Correſpondenten/ Freunde/ die einander vertraulich zuſchreiben.

Corrigiren/ ändern/ verbeſſern/ it. ſtraffen.

Corrumpiren/ zu Schanden machen/ verderben.

Corruptelen/ Verderbniſſe/ Zerrüttungen.

Corſar, ein See-Räuber auf der Inſul Corſica.

Cortine, ein Vorhang um ein Bette/ Wand/ Fenſter.

Coruzen/ iſt ein freyes Volck/ welches ſeine Gerechtigkeit mit dem Degen ausfechten will/ ſind Malcontenten/ welche in Ungarn vor ihre Religion und Luterthum fechten/ andere nennen ſie Rebellen/ das Haupt iſt der Ragozy.

Coſack, ſind ein beſonderes Volck/ zwiſchen der kleinen Tartarey/ Podolien und Rußland/ dieneten ehmals den Polen/ nun aber meiſt

den Moſcowitern und Türcken/ auch Schweden.

Coujon, ein nichtswürdiger / verachteter Kerl.

Coujoniren/ einen vor einen ſolchen ſchelten.

Courir, einer der die geſchwinde Poſt reitet.

Cours, der Lauf des Geldes im Wechſel/wie auch der gegenwärtigen Zeiten.

Courant, Geld ſo gänge und gebig iſt/ Courant-Geld.

Courent-Zinſen/ die ihren Fortgang haben/ und Jährlich einzutreiben ſeyn.

Courtiſanin, eine Schmeichlerin/ it. eine Hure/ auf gut teutſch.

Courteſie, Freundſchafft / Höflichkeit / etliche ſchreiben Corteſie, bedeutet itzo auf teutſch auch wohl Hurerey.

Couvert, ein Umſchlag um einen Brief/daher per Couvert, durch einen Umſchlag.

Credenzen/ die Speiſe und Tranck vorher koſten.

Creiren/ machen/ ſchaffen/ bilden.

Creirung/ Zuwegebringung/ Beſtellung.

Crepiren/ verderben/ ſterben.

Criminal, des Todes würdig/ peinlich/laſterhaft.

Criminaliter, auf Leib und Leben/ peinlich.

Criſis, Beurtheilung/ Verſtand/ Nachſinnen.

Critica, Wort-Deuteley/ Wörter explicirung.

Criticus, ein Wort-Richter/ welcher den Urſprung der Wörter unterſuchet.

Critiſiren/ nachgrüblen und klügeln.

Cruiſadan, eine Spaniſche güldene Müntze/ worauf ein Creutz gepräget iſt.

Cuiraſſe, ein Harniſch/ Küriß.

Cuiraſſirer/ geharniſchter Reuter/ Kürißirer.

Cu-

Curialien/ Worte/Titel/ und andere Ehren-Bezeugungen/ wie man ſie zu Hofe nach eines jeglichen Stande und Würden zu ertheilen pfleget.

Curieux, wißbegierig/ ſorgfältig/ ſehens würdig/ artig.

Currentis, bedeutet bald das ietzt lauffende Jahr/ bald den gegenwärtigen Monat.

Cynoſur, der kleine Bär am Himmel/ in Zeitungen heiſt es ein Wegweiſer/ Regel/ Richtſcheid.

Czar, der gemeine Titul des Groß-Fürſtens in Moſcau/ und ſoll ſo viel als Cæſar heiſen/ die gemeinen Leute ſagen Czaar/Ezaar/da es doch nur Zaar heiſſet.

D.

Day oder Dey, der Ober-Richter oder Befehlshaber in den barbariſchen Städten in Africa.

Dauphin, iſt des Königes in Franckreich erſtgebohrner Sohn/ wegen des Delphinats, beſiehe Geogr.

Debarquiren/ aus dem Schiffe ſteigen/etwas aus dem Schiffe laden.

Debattiren/abhelfliche Maaſe geben/ entſcheiden.

Debat, Uneinigkeit/Zanck.

Debauchiren / allerhand Unmäßigkeit treiben/ ſchlemmen.

Decadence, Abfall des Glückes und Ehre.

Decampiren/ das Lager aufheben/ aufbrechen.

Decanus, Dechant, der Obriſte in einem Kloſter/ auf Univerſitäten ein Profeſſor, welcher in jeder Facultät beſonders der Oberſte iſt.

Dechargiren/ entledigen/ abladen/ it. eine Büchſe loß ſchieſſen.
Decidiren/ entſcheiden/ vollbringen/ vollenden.
Decidiv, ein End-Urtheil.
Declariren, auslegen/ erklären/ darlegen.
Declaration, Erklärung/ Erzehlung.
Decolliren/ köpffen/ enthaupten.
Decourtiren/ abbrechen/ abziehen.
Decretiren/ Ausſpruch geben/ beſchlieſen.
Decret, Befehl/ Verordnung.
Deduciren/ weitläufftig ausführen.
Deducirung/ ausführliche Schrifft/ klare Vorſtellung.
Deferiren/ einem etwas anbiethen/ etwas zumuthen.
Defiliren/ aus einander gehen/ das Volck in guter Ordnung abziehen laſſen.
Defrayiren/ auslöſen/ Zehr- und Koſt-frey halten.
Degradiren/ ſeines Amtes und Würde benehmen/ abſetzen.
Deligiren/ überantworten/ an- und überweiſen.
Delegation, Anweiſung einer Schuld.
Deliberiren/ Berathſchlagen/ erwägen.
Delicat, gelinde/ zärtlich/ wohlſchmeckend und lecker.
Delinquiren/ etwas verbrechen/ ſündigen.
Delictum, ein Verbrechen.
Delogiren/ verderben/ ausjagen.
Demanteliren/ die Mauren und andere Feſtungs-Wercke zerbrechen und ſchleiffen.
Democratia, ein gemein Regiment/ wo ihrer viel/ und der gemeine Pöbel unzertheilet das Regiment führen/ und ſich ſo vereinigen.

Demo-

Demoliren/ eine Stadt gäntzlich zerſtören und übern Hauffen werffen.

Denigriren/ verleumden/ verhaſt machen.

Denominiren/ benennen/ ausruffen.

De novo, nochmahls/ aufs neue/ abermal/ von Neuen.

Dependenzien/ was von einem andern herrühret und zu ihm muß gezogen werden.

Dependiren/ an- und zugehören.

Depeſchiren/ von ſich laſſen/ abfertigen.

Depeches, Ausrichtung / Verrichtung / Depeſches oder Depeches, heiſſen auch Gaſtereyen.

Depeupliren/ ein Land oder Stadt vom Volcke entblöſen/ ſo viel als depopuliren.

Deponiren/ in Verwahrung nehmen / ablegen/ nieder legen. Auf Univerſitäten bedeutet es eine Einweihung der Studenten.

Depoſitor, einer/ der denen von den Schulen kommenden Studioſis die Leges Academicas vorleget.

Deputat, beſcheiden Theil groſſer Herren-Diener an wöchentlichen oder Jährlichen Unterhalt.

Deputiren/ beſtellen/ ordnen/ abſchicken/ it. ausleſen/ abſondern/ einem etwas zu gedencken.

Deputirter, abgeſchickter/ befehlichter.

Deſerteur, Geflüchteter/ ein Soldate/ der zu dem Feinde überläufft.

Deſigniren/ verzeichnen/ ausleſen/ it. beſcheiden.

Deſperat, verzweiffelt/ Hofnung loß.

Deſperation, Verzweiffelung.

Deſperiren/ verzweiflen/ verzagen.

Deſſein, Anſchlag/ Vorhaben.

Deſti-

Deſtiniren/ verordnen/ beſtimmen.
Detachiren/ abſondern/ darvon nehmen/ abmachen.
Detachement, ausgeleſenes Volck/ abgeſondert/ zu einer gewiſſen Ausrichtung.
Determiniren/ Ziel und Maß geben/ beſtimmen.
Devalviren/ abſetzen/ verruffen/ abwürdigen.
Devalvirung oder Devalvation der Müntze/ daß ſie weniger als zuvor gelten ſoll.
Devaſtiren/ verwüſten/ alles ruiniren.
Devaſtirung/ Verwüſtung/ ſo gut als plündern.
Devoir, Schuldigkeit/ Pflicht/ Amt.
Devolviren/ wenn eine Sache von einem Unter-Gerichte in ein höhers gebracht wird.
Devotion, Aufmerckung/ Gottesfurcht/ Andacht.
Dexterität/ Fleiß und Treue/ Geſchickligkeit/ Aufrichtigkeit.
Dey, iſt eben ſo viel als Day.
Diæt, Mäßigkeit in Eſſen und Trincken/ auch in andern Dingen/ da man nicht zu viel thut.
Diarium, ein Verzeichniß alles deſſen/ was täglich vorgehet/ Tage-Buch.
Dicentes, Gedichte/ Narrentheidungen.
Dictiren/ von Munde aus in die Feder nachſchreiben laſſen.
Diffamiren/ hinterrücks beſchimpffen/ ſchmähen/ austragen.
Differiren/ unterſchieden ſeyn/ aufſchieben.
Differenz, Unterſcheid/ it. Uneinigkeit/ Verwirrung.
Difficil, mühſam/ ſchwer.
Difficultäten/ Beſchwerligkeiten/ Mühſeeligkeiten.

Difficultiren/ eine Sache ſchwer machen.
Dilation, Friſt/ Aufſchub/ it. Verſäumniß.
Dimittiren/ Abſchied geben/ erlaſſen/ abſchaffen.
Diploma, ein öffentlicher Gnaden-Brief/ Gewalts Brief.
Directe, ſchnurrichtig/ gleichzu/ ohne Umſchweif.
Director, Oberverwalter/ Oberaufſeher.
Dirigiren/ anſtellen/ verwalten/ anordnen.
Dirigirung/ Einrichtung/ geſchicklicher Befehl/ wozu eine kluge Conduite gehöret.
Disarmiren/ entwaffnen/ das Gewehr nehmen.
Diſciplin, Zucht/ Unterweiſung.
Diſciplinirt, unterwieſen/ gezogen.
Diſcouragiren/ einem das Hertz nehmen/ verzagt machen.
Diſcrepiren/ unterſchieden ſeyn.
Diſcrepanz, Unterſcheid/ Ungleichheit/ it. Wiederwillen.
Diſcret, höfflich/ beſcheiden.
Diſcretion, Beſcheidenheit.
Diſcouriren/ hin und wieder lauffen/ it. von einer Sache eine geſchickte Rede halten.
Diſcours, Unterredung.
Disguſtiren/ einen in Ungnade von ſich laſſen/ vor den Kopff ſtoſſen/ erzürnen.
Disordre, Verwirrung/ Unordnung.
Diſpenſiren/ verwalten/ austheilen.
Diſpenſirung/ eine richtige und ordentliche Austheilung.
Diſponiren/ einrichten/ ordnen.
Diſpoſition, eine Ordnung/ Anſtalt und Verfügung.
Diſpoſt, ſchicklich und fertig zu einer Sache/ it. geſund und friſch.

Diſputen/Irrungen/Zanck und Streit/Verwechſelungen.
Disrecommendiren/ verwerffen/ ein übel Lob geben/ verachten.
Disreputation, Unehre/ Schimpf/Verachtung.
Disreputirlich / ſchimpfflich.
Diſſimuliren/ verſtellen/ ſich anders ſtellen/ heimlich und verdeckt ſeyn.
Diſſimulation, Verſtellung.
Diſſolviren/ zertrennen/ auflöſen.
Diſſolut, liederlich/ unachtſam.
Diſſvadiren/abhalten/einem anders einreden/wiederrathen.
Diſtance, die Weite/ Entfernung/ it. der Raum.
Diſtrahiren/ zerreiſſen/ abſondern/ it. verkauffen/ loßſchlagen/ entfremden.
Diſtribuiren/ austheilen.
Diſtrict, Landgegend/Gebiet/was zu einer Stadt oder Amt gehöret.
Divan, iſt der Türckiſche groſſe und geheime Rath zu Conſtantinopel/ auch der Ort ſelbſten heiſt ſo/ wo er gehalten wird.
Divers, wiedrig/ unterſchieden/ abgeſondert.
Diverſion, wird genennet im Kriege/ wenn der Feind anderswo einbricht/und alſo diejenigen/ ſo die Stadt belagern / von ihren Vorhaben dadurch abzuwenden gedencket.
Divertiren/ ſich ergötzen/ Luſt und Freude ſuchen.
Divulgiren/ offenbahr und gemein machen/ ausbreiten/ unter die Leute bringen.
Documenta, Briefſchafften/ Briefliche Uhrkunden/ Beweiß durch Schrifften.
Doge, alſo wird der Hertzog zu Venedig und Genua

nua in Italien genennet / welche beyde groſſe Pracht haben.

Domaine, ein Kammer-Gut / hernach auch aller Fürſten und Herren Güter.

Domeſtiqve, der würckliche Bedienung in einem Hauſe hat / oder ſonſt drinnen wohnet.

Dominat, Herrſchafft / Gewalt über Leib und Leben.

Don gratuit, eine freywillige Steuer / ſolche müſſen die in Franckreich geben.

Donatio, ein Gnaden-Geſchenck.

Donation, jede Gabe und Schenckung.

Dovairiere, eine Fürſtliche oder andere hohe Standes-Wittwe / ſo auf ihrem Leibgedinge lebet.

Droſt, ein Ober-Amtmann / als wie Land-Droſt / Land-Hauptmañ iſt / in Niederſächſiſchen.

Ducaton, eine Spaniſche Silber-Müntze / von 5. Reichs-Ort.

Duell, ein Zweykampff / Balgerey.

Duelliren / balgen / mit einander zu Pferd oder zu Fuß ſchlagen / Kugeln wechſeln.

Duplone, eine güldene Spaniſche Müntz von 2. Ducaten.

Duplum, bedeutet noch einmahl ſo viel als einfaches / d. i. ein zweyfaltiges.

E.

Ebbe und Fluth / ſiehe Flott werden.

Edict, ein öffentlich angeſchlagenes Geboth der Obrigkeit.

Effective. gewiß / in der That / würcklich.

Effectuiren / aus und zu Wercke bringen. Effecten / ſind bewegliche Güter der Kaufleute.

Effi-

Effigiren/ abbilden/ abſchildern.

In effigie einen hencken oder verbrennen heiſſet/ wenn eine gerichtliche Execution an eines flüchtigen Delinquenten Bildniſſe / da man deſſen Perſon nicht habhafft werden kan/ verrichtet wird / welches öffters geſchiehet im Kriege.

Effort, Krafft/ Nachdruck/ Anfall.

Efforciren/ darauf dringen/ Gewalt thun.

Egal, gleich/ eben ſo. Egalitè, Gleichheit. Egalement, Gleichmachung.

Egard, Aufſicht/ Wahrnehmung.

In egard meiner/ iſt ſo viel /als: um meinet willen / in Abſehen auf mich / iſt dieſes geſchehen.

Einlogiren/ in ein Hauß bringen/ Herberge nehmen.

Eligiren/ ausleſen/ erwehlen.

Electeion, die Wahl/ wenn in Pohlen Könige erwehlet werden.

Embarras, Hinderniß/Beſchwerung/ Verdruß.

Embaraſſiren / verzögerlich ſeyn/ aufhalten/ verhindern.

Emblema, ein Sinne-Bild gemahlt oder in Kupffer geſtochen/ und mit einem kurtzen Spruche begleitet.

Embraſſiren / umfangen / umhalſen / in Arm nehmen.

Embuscade und Embuſcage, heimlicher/hinterliſtiger Ort/ Nachſtellung.

Emergens, neuer und unvermutheter / aus einer Sache entſtehender Zufall.

Emi-

Eminenz, Vortrefligkeit / iſt aber eigentlich der Titul der Cardinäle. Ihr. Eminenz, welche andern vorgehen.

Emolument, Zuträglichkeit/ Nutzen.

Employren/ anwenden/ annehmen/ beſtellen.

Employ, Amt/ Bedienung.

Emportiren/ erlangen/ erobern/ hinweg nehmen.

En chiffre, ein Zug/ ein zuſammengezogener Buchſtaben/ wie heut zu Tage die Hochfürſtl. Nahmen auf Müntzen und Kutſchen zu ſehen ſeyn.

En chef, als ein Oberhaupt commandiren.

Encouragiren/ Muth zu ſprechen/ aufmuntern.

Enfin, endlich/ in Summa, kurtz zu ſagen/ letztlich.

Enfront, forn an/ im erſten Gliede/ auf der Spitze.

Engagement, eine Verpfändung/ Dienſt-Annehmung.

Engagiren/ ſich verpflichten/ in Dienſt treten.

En particulier, vor ſich/ beſonders.

En paſſant, zufälliger Weiſe/ beyher/ im vorbey gehen.

Entamiren/ einfädeln/ eine Sache anfangen/ eine Sache antreten.

Entern heiſt/ wenn die Feinde zur See ein Schif von ihrer Gegenparthey anfallen und erobern. Von dieſem komt Enter loper, ein kühnes verwegenes Schif/ welches erſtlich angreiffet/ bedeutet auch ein ſonderlich Kauffarthey-Schiff.

Entrée, Eintritt/ Einzug/ Eingang.

Entrepreniren/ unternehmen/ unterfangen/ unterwinden.

Entrepriſe, Anſchlag/ Unternehmung.

Envoye, Abgeordneter/ Abgeſchickter.

Epaulement, ein halbes Bollwerck.
Eqvippiren/ aus- und zurüſten/ fertig machen.
Eqvippage, Bereitſchafft zur Reiſe und Krieges-Ausrüſtung.
Eſchappiren/ davon kommen/ durchgehen/ entfliehen.
Eſcorte, Geleits-Reuter.
Eſcortiren/ begleiten/ daß es ſicher gehet.
Eſcurial, das prächtige Spaniſche Cloſter/ unweit Madrit/ allda die berühmte Bibliotheck und Königliches Begräbniß.
Eſquadron, ein Schwader Reuter/ oder eine Schwadron/ aufs wenigſte von 300. Köpffen.
Eſtabiliren/ feſte ſetzen/ zurechte machen/ aufrichten.
Etappes, die Marſch-Ordnung/ oder die Vorſchrifft deſſen/ was einem Soldaten auf dem Marſche an Futter u. Mehl ſoll gegebē werden.
Eſtat oder Etat, der Staat/ Zuſtand und Beſchaffenheit einer Perſon oder Sache.
Eſtime, Achtung/ Hochſchätzung/ Würdigkeit.
Eſtimiren/ hoch und werth halten.
Evacuiren/ leer machen/ ledig machen/ wird in der Zeitung vor Ausziehen aus einer Stadt oder Feſtung gebraucht.
Evacuirung/ der Aus- oder Abzug der Soldaten.
Eventualiter, auf begebenen Fall/ geſtalten Sachen nach/ nachdem es kommt/ ausgänglich.
Event, der Ausgang und Ende.
Ever, iſt ein kleines Schiff mit einem Segel/ zu Uberführung der Kaufmanns-Wahren/ welche in Franckreich und Holland gebrauchet werden.
Exact, ausgemacht/ ſtattlich/ vollkommen/ wohl und künſtlich.

Exa-

Examen, Befragung/ Erkundigung/ Prüfung.
Examiniren/ verhören/ erforſchen/ nachfragen.
Exarchat, war die Stadthalterſchafft/ ſo der Griechiſche Keyſer nach Ravenna vormahls legte/ und wird nun vor jede Schalt-Regirung gebraucht.
Excediren/ Uberſchreiten/ einer Sache zu viel thun.
Exceſs, ein Austritt und Ubermaß.
Exceſſiv, zu viel/übermäßig.
Excheſter und Exchequier, der Nahme der Königlichen Schatz-Kammer in Engelland.
Excommuniciren/ in den Bann thun/ von der geiſtlichen Gemeinde ausſchlieſen/ dergleichen der Pabſt thut.
Excurſiones, Streiffereyen der Soldaten/ wann ſie auf Parthey gehen.
Excüſen, liederliche Entſchuldigungen und unnöthige Vorwendungen.
Exemt, ausgenommen/ ausgeſchloſſen/ frey/ befreyet und verſchonet.
Exequiren/ vollenden/ ausrichten.
Executor, ein Ausrichter.
Exequien/ Leichen-Begängniſſe/ Begräbniß-Anordnungen.
Exerciren/ wenn die Soldaten in den Krieges-Dienſten geübet werden.
Expectanz, Anwartung und Hoffnung/ auf eine Amt-Bedienung.
Expectiren/ die Anwartſchafft haben/ warten.
Expediren/ ausführen/ vollziehen/ zu recht und zum Ende bringen.
Expeditiones, Geſchäffte/ Verrichtungen.

Expedit, geſchickt/ fertig/ gerüſt/ hurtig.

Expediens, ein leichter Ausgang/ nützliches Mittel/ das ſich practiciren läſt.

Exponirter Ort/ ein offener und in Gefahr ſtehender Platz/ der ſich nicht wohl wehren kan.

Ex poſt facto, nach geſchehener That/ darnach erſt.

Expoſtuliren/ zancken/ ſich beſchweren.

Expreſſer, ein beſonders Abgeſchickter zu einer gewiſſen Sache.

Expreſſiones, Ausdrückungen/ in den Zeitungen bedeutetes Worte/ die was hinter ſich haben/ it. deutliche Erklärungen.

Exſpiriren/ zu nichte werden/ vergehen/ ein Ende nehmen.

Extendiren/ weiter ausdehnen/ erweitern.

Extenſion, Erweiterung/ Ausſchreitung.

Extorquiren/ abdringen/ ernöthigen/ auspreſſen.

Extorquirung oder Extorſion, gewaltſame Abnöthigung.

Extraordinair, auſſerordentlich.

Extrema, das euſerſte und letztere.

Extremität/ die letztere Zuflucht und euſerſte Gefahr.

F.

Facilitiren/ leicht und practicirlich machen.

Facilitirung/ Leichtmachung/ Erleuchterung.

Facit, Ausgang/ die Summe in einer Rechnung.

Façon, das Arbeits Lohn/ it. der Anſtand/ ein Compliment, das iſt Façon alſo/ die Art.

Sans façon, ohne Weitläufftigkeit.

Factiones, Zertheilungen/ Rottirungen.

Factor, ein Oberkauffmanns-Diener/ Buchhalter.

Fa-

ctum, die Geſchicht/ Sache/ das Verhältniß/ die That oder der Handel.

hrzeug/ ſind allerhand Art Schiffe/ groß und kleine.

con, eine Feldſchlange/ langes und dünnes Geſchütz.

conet, Schlängelein/ ſind kleiner als die Stücke/ gröſſer aber als die Flinten.

neux und Famös, Ehrloß/ übel beſchrien/ anrüchtig.

niliarität/ Vertraulichkeit/ genaue Bekandſchafft/ Gemeinſchafft.

niliar, vertraulich/ freundlich.

ntaſſin, iſt ein jeder Fußknecht und Musquetier.

chinen/ Bündel/ Reißig/ Holtz-Wellen / werden ſonſt auch Fagots genañt/ damit die Gräben der Feſtung gefüllet werden.

aliter und Fatal, nach göttlicher Verhängniß/ t. ſonderbahr/gefährlich/ unumgänglich.

um, Fatale, Himmels-Schluß / Unumgänglichkeit/ was ſo hat ſollen geſchehen.

igiren/ quälen/ abmatten/ ermüden.

igirung/ Ausmergelung/ Abmarterung.

vorable, günſtig/ annehmlich/ bequem/geneigt.

veur, Gewogenheit/ Gunſt.

vorita, ſind zwey Käyſerliche Reſidentz-und Luſt-Häuſer bey Wien/ nahe an der Burg. Sie ſind in der Favorita geweſen/ eingekehret/ haben da geſpeiſet.

uſſe braye, ein Bollwerck rings unter den Oberwall/ von geringer Höhe gezogen/doch muß ſich ſolches defendiren.

aute, Mangel/Fehler und Gebrechen.

Feluqve, iſt ein ſchmal und leichtes Schiff.
Feſtin, eine herrliche Gaſterey/ Freudenmahl.
Feſtivitát/ Freuden-Feſt.
Fiſcal, bedeutet in peinlichen Sachen einen Anklåger auf den Todt/ oder zu einer groſſen Geld-Buſſe/ſonſten aber/ der eines Fürſten Intereſſe wahrnimmt/ und daſſelbe zu vermehren ſuchet und verwahret.
Finaliter, ſchließlich/ endlich.
Final, der Ausgang/ der Beſchluß/ das Ende.
Fineſſe, Argliſtigkeit/ Verſchlagenheit/ Liſt.
Finte, Stellung/ eine künfftige Erfindung/ it. ein Betrug/ Verfluchung und Poſſen.
Flaggen/ die Schiff-Fahnen auf den Maſtbåumen/ dergleichen beſondere Zeichen haben.
Flambeaux, angezündete Fackeln.
Flanque, alles was auf der Seite iſt/ auch Neben-Linien an den Bollwercken.
Flanquiren/ auff der Seite einbrechen/ angreiffen.
Flattiren/ ſchmeicheln/ gute Worte geben.
Flattirung/ Schmeicheley.
Flotte, eine Verſamlung vieler Schiffe.
Flott werden/ wenn die Ebbe vorbey iſt und die Fluth wieder kömmt/ das Meer anläuffet und die Schiffe erhebet/ daß es wieder in die See an ſeinen Sitz kommen kan.
Fluyte, iſt ein Kauffmans-Schiff/ welches Nahrungs-Mittel oder auch Volck überbringet.
Focke/ iſt das vordere Segel an einem Schiffe.
Fond, bedeutet die gründliche Verfaſſung/ woraus Geld und Mittel herzunehmen/ gleichſam als ein Fuß/ worauff man ſich in der Noth zu verlaſſen hat.

Fontaine, ein Brunn oder Spring-Brunn/ die ſchönſten ſind in Italien und Franckreich.

Fontange, iſt der hohe Haupt-Schmuck des Frauenzimmers von der Madame de Fontange, einer Frantzöſiſchen Maitreſſe.

Fontanel, iſt eine Oefnung eines Gliedes zu Abziehung der überflüßigen Feuchtigkeit erfunden/ und iſt ein kleines Loch am Arm oder Bein.

Forciren/ mit Gewalt zwingen.

Forcirung/ Zwang und gewaltſames Mittel.

Force, Kraſt und Macht.

Per force, mit Gewalt und wieder eines andern Danck.

Formaliſiren/ ſich beleidiget finden/ einer Sache annehmen/ viel Weſens machen/ auff alles genau gehen/ ſich beſchweren.

Formidable, ſchreckbar/ grauſam/ Furcht einjagend: Die Frantzoſen haben eine formidable Armée, ſehr wichtige und groſſe Verſamlung der Völcker.

Formiren/ bilden/ in eine Ordnung bringen/ in Richtigkeit ſetzen.

Fort, fortreſſe, Feſtung/ ſtarcke Schantze/ Schloß.

Fortification und Fortificirung/ Befeſtigung.

Fortune, das Glück.

Fourage, die Fütterung vor die Pferde.

Fouragiren / ausreiten / um Lebens-Mittel und Futter zu holen.

Fourniren/ beſorgen/ vorſchieſſen/ anſchaffen.

Fournirung/ ein Vorſchuß/ Herbeyſchaffung.

Fregatte, ein klein wohlbeſegeltes Krieges-Schiff.

Fre-

Frequenz, groſſe Menge/ ziemliche Anzahl Leute.
Frequentiren/ offt an einen Ort kommen.
Fronte, iſt alles was voran ſtehet; die erſte Reyhe der Soldaten/ die den Angrifft thun.
Frontier-Plätze/ ſind Feſtungen/ an den Gräntzen eines Landes gelegen.
Frontiren/ Gräntzen/ dieſe Feſtung liegt an Frontiren.
Function, Bedienung/ Amt/ Verwaltung eines Dienſtes.
Fundation, Stifftung.
Fundator, der Stiffter.
Fundiren/ ſtifften/ beſtellen/ ſetzen/ ordnen.
Furieux, tollkühn/ unbeſonnen/ raſend/ unſinnig.
Furie, Kühnheit und unbeſchreibliche Tapfferkeit mit Nachdruck.
Fuſilier, ein Soldat zu Fuß.
Fuſte, ein kleines Raubſchif/ lang und ſchmal/ ſo ſich nach Belieben wenden kan/ und geſchwinde ab- und zu marſchiren.

G.

Gage, Beſoldung/ Sold wegen eines Amtes.
Galeazze, iſt eine Art Schiffe mit niedrigen Boort/ olche können mit Rudern und Segeln fortgebracht werden/ und habē 3. Maſtbäume.
Galla, ein Aufzug in prächtigen Kleidern/ einem groſſen Herren/ an deſſen Geburths-Tage oder andern Freuden-Feſte zu Ehren/ e. g. in ſchönſter Galla erſcheinen die Miniſtri, &c.
Gallerie, ein Luſtgang.
Galley, iſt ſo viel als Gallere, ein klein Raubſchiff welches Segel und Ruder hat von 2. Maſten.

Gallion, iſt ein Spaniſch und Italieniſch groſſes Schiff/ e. g. die Gallion kommt mit der Silber-Flotte aus Weſt-Indien in Spanien an. Hergegen ſind Galleren die kleine Schifſe/ welche geſchwind gehen.

Galop, geſchwinder Tritt eines Pferdes.

Galoppiren/ geſchwinde fort traben.

Garantie, die Gewährſchafft.

Garantiren/ gut ſagen/ verſichern/ Sicherheit verſchaffen.

Garenteur, der Gewehrſchafft thut.

Garde-coſtes, Krieges-Schiffe/ ſo auf beyden Seiten einer Flotte wieder die Räuber kreuzen, wenn ſie anfallen wollen.

Garde des Seaux, der Groß- Siegel-Bewahrer in Franckreich und Engelland.

Garderobbe, eine Fürſtliche Kleider-Kammer.

Garniren/ ausſtafiren/ verſehen.

Garniture, Auszierung/ Ausſtafirung mit Gold und Silber.

Garniſon, Stadt- und Schloß-Beſatzung.

Geborgen Schiff/ ſo dem Sturm und den See-Räubern entronnen/ und alſo erhalten und im Hafen eingeloffen iſt.

Gendarmerie, heiſſen in Franckreich die Leib-Compagnien des Königes/ ſo allen vorgehen/ und insgeſamt Edelleute ſind.

General, iſt ein Haupt der Armee. Hernach hat es abſonderliche Beyſätze: Bey der Käyſerlichen Armée iſt General Lieutenant der Höchſte; Bey der Schwediſchen/ der General-Feld-Marſchall. Hernach folget: General-Feld-Marſchall-Lieutenant / General Feld-

Zeugmeiſter/ General Major, Proviant-Meiſter/ General Commendant. u. ſ. f.
Generalität / begreifft alle hohe Generals-Perſonen und Feldherren zuſammen.
Generiren/ wircken/ Urſach geben/ zeugen.
Genuine, iſt eine Geneſiſche Gold-Krone.
Geſpanſchafft / alſo werden die Provintzien in Ungarn genennet.
Glorie, Lob und Ehre/ Preiß/ Herrligkeit und groſſer Ruhm.
Glorieux, preißwürdig/ ruhmräthig.
Gondel, iſt ein Venediſcher Kahn/ die Leute aus dem Schiffe und ſonſten über zu führen.
Goldiner/, iſt eine güldene Müntze von unterſchiedlichen Weyrt.
Gra-mode, die Art und Weiſe/ auch böſe Sitten-Art.
Granadier, ein Fußgänger/ mit Hand-Granaten wohl verſehen/ ſo faſt allemahl in die Lauff-Gräben geſchickt wird/ welcher groſſen Schaden thun kan.
Grand mode, die gemeine Weiſe und Gewohnheit.
Grandes, ſind die groſſen Herren in Spanien und Portugall.
Grandezza, Hochmuth/ Hoheit/ groſſes Anſehen.
Graſſiren/ herum ſchweiffen und ſtreiffen / toben.
Gravamina, Beſchwerungen.
Graviren / zu viel thun/ überläſtig ſeyn/ beſchweren.
Greffier, ein Gerichts-oder anderer vornehmer Schreiber in Engelland bey den Gerichten.

Gua-

Grooſs, iſt das gantze Krieges-Heer/ ſo auf den Feind loßgehet oder ſich zurücke ziehet.

Guarantiren/ Gewärſchafft leiſten/ ſchadloß halten/ davon Guaranda, Guarandigiatum, welches Juriſtiſche Termini ſind/ die Nehring in ſeinem Lexico Politico Juridico hat.

Guarda coſta, ſind die Seiten-Schiffe/ wie oben bey Gardes-coſtes gemeldet.

Gouverniren/ regieren/ verwalten.

Gouverneur, ein Obriſter Befehligshaber und Regent in den Städten und Ländern.

Guidon, Fähnlein/ Standart im Kriege/ it. ein Geleitsmann.

Guinée, eine güldene Müntze/ in Engelland sehr gebräuchlich/ auch wohl eine Welſche Henne.

H.

Habilitiren/ ſich geſchickt/ bereit und würdig machen.

Habitude, Vermögen/ Fähigkeit/ Geſchickligkeit.

Halber Mond/ ein Auſſenwerck der Feſtung.

Halte machen/ heiſt im Kriege: ſich nach dem Rüſt-Zeuge wiederum ſetzen/ ſtehen bleiben/ und ſich zur Gegenwehr bereit halten.

Han, bedeutet ſo viel als Chan, der kleine Tartariſche König.

Harangue, eine öffentliche Anrede.

Haranquiren/ eine Staats-Rede halten.

Hardieſe, Muth/ Hertzhaftigkeit/ auch Hardieſſe.

Harmonie, Gleichſtimmung/ Einträchtigkeit/ gutes Vertrauen.

Hautbois, eine Schallmeye.

Haubitz/ iſt ein kurtzes dickes Stück/ ſo insgemein mit Hagel und Kartetſchen geladen wird.

Ha-

Hazardiren/ etwas wagen/ ſich erkühnen.
Hazardirung/ Wagnüß/ Stellung/ Keckheit.
Heyducken/ ſind Knechte in Ungarn/ gleich den Raitzen und Huſaren / und werden ietziger Zeit mehrentheils bey den Fürſten zur Aufwartung gebraucht/ ſonderlich in Teutſchland.
Hermelin, ein weiſſes Peltzwerck mit ſchwartzen Flecken untermiſchet/ deren ſich die Churfürſten in ihrem Amts-Gewand bedienen/ welches die Gemählde der Alten bezeugen.
Homagium, Huldigung/ Eyd der Treue/ welchen die Unterthanen ihrer Herrſchafft leiſten.
Honeſtement, aufrichtig/ ehrlich.
Honnetete, die Ehr und Redlichkeit.
Hoocker/ ein gemeines Schiff ohne Stücken.
Horde/ ein Troupp von Tartern/ fliegendes Heer.
Horoſcopus, die Stellung oder der Aufgang der Sterne/ wenn jemand gebohren wird.
Hoſe, iſt eine gefährliche Waſſerwolcke/ ſo in der Lufft hanget/ und wenn ſie fället und bricht/ eine Uberſchwemmung eines gantzen Landes verurſachen kan.
Hoſpadar, der Titul der Fürſten oder Landes-Regenten in der Wallachey und Moldau.
Hujus, brauchet man/ wenn man ſagen will in gegenwärtigen Jahre/ Monate oder Tage.
Humeur, Sinn und Beſchaffenheit des Gemüths/ Gemüths-Art.
Huſaren/ ſind denen Frantzoſen mit ihren groſſen Schaden bekañt worden/ und wilde Leute aus Ungarn/ wiewohl Chriſtl. Glaubens.
Hybernalien/ Winter-Quartiere.
Hypothec, Unterpfand in liegenden Gütern.

Hypotheciren/ unbewegliche Güter verpfänden.
Hypotheſis, ein Satz/ den man zum Grunde ſeines Diſcourſes ſetzet/ und zu behaupten vermeinet.

I.

Jagd/ ein leicht fliegend Schiff wohl beſegelt.
Jaloux, neidiſch/ eiferſüchtig/ zornig.
Jalouſie, Mißtrauen/ Feindſeeligkeit/ Eiferſucht.
Janitſcharen/ ſind Türckiſche Soldaten zu Fuß/ ſo meiſtens aus weggenommenen Chriſten-Kindern beſtehen.
Iver, ſiehe Ever, iſt ein Bot zur Kaufmannſchaft und überſetzen.
Imbibiren/ heiſſet bey denen Mahlern träncken/ ſonſten aber/ an ſich ziehen/ einverleiben.
Immediate, unmittelbahrer weiſe / ſtracks und gleich zu.
Immediatement, zur Stund/ von Stunde an.
Immediatæt, iſt ein Juriſtiſch Wort/ und bedeutet ſo viel / daß ein Vaſall unmittelbahr der höchſten Obrigkeit/ und ſonſt niemand unterworffen iſt.
Immatriculiren/ einſchreiben/ alſo werden neue Fürſten in die Reichs-Matricul, und Studenten in das Hohe-Schulen-Buch mit Nahmen eingeſchrieben/ darmit anzuzeigen/ daß man ein Glied des Reiches/ und der hohen Schulen ſey.
Immunität/ Freyheit von Anlagen und Steuern.
Impatroniren/ ſich einſchleichen/ etwas erlangen/ it. einnehmen/ ſich an einem Orte feſte ſetzen.
Impediment, Verhinderung.
Impediren/ verhindern/ in Weg werffen/ Hinderniß erwecken.

Im-

Impertinentien/ ungebührliche/ ungeſchickte/ unbehörliche Dinge.

Importanz, Wichtigkeit.

Importirlich/ wichtig/ von ſonderbahrem Nachdrucke.

Importuniren/ Ungelegenheit machen.

Importun, zuwieder/ verdrießlich/ unhöfflich ſeyn.

Impoſten/ Auflagen/ Steuern/ Geldgaben.

Impreſſion, heiſt in Zeitungen eine Einnehmung/ vorgefaſte Meinung/ Einbildung/ feſter Vorſatz.

Imprimiren/ eindrucken/ Gedancken ſchöpffen und machen.

In anteceſſum, zum voraus/ als ein Vorſpiel.

In armis, gewaffnet/ gerüſtet/ in Waffen.

Inauguration, Einweihung/ Anweiſung in ein hohes Amt und Würde.

Incaminiren/ den Weg bahnen/ eine Sache alſo ſchicken und einrichten/ daß man damit fortkommen kan.

Incapable, unfähig/ ungeſchickt.

Incliniren/ geneigt ſeyn/ nach etwas trachten und ſtreben.

Incluſive, eingeſchloſſen.

Incognito, unbekant/ verdeckt/ wie groſſe Herren oder Geſandten zuweilen incognito reiſen oder ſich in einer Stadt aufhalten/ indem ſie ſich nicht zu erkennen geben/ wer ſie ſind/ und alſo verborgen bleiben wollen.

Incommodiren/ Ungelegenheit machen/ Verdruß erwecken.

Incommode, ungelegen/ unbequem.

Incommodität/ Ungelegenheit.

Incomparable, unvergleichlich / vortreflich.
Inconſideration, Unbedachtſamkeit.
In continenti, augenblicklich / ungeſäumt.
Incorporiren / einverleiben / in eins bringen.
Incurſiones, Angriff / Anfallungen / Streiffungen.
Indifferent, gleichviel / gleich gültig.
Indiſpoſition, Unfähigkeit / indiſpoſt, unauffgereumt / unfähig.
Indulgenz, Erlaubniß / Verſtattung / Gnaden-Brief.
Indulgenzien / Ablaß-Brieffe.
Indult, Gnadenverleihung / Friſt-Verſtattung.
In eſſe, in guten Zuſtand / im vorigen Weſen / ohne Schaden und Abgang.
Infanterie, Fußvolck / Fußknechte.
Infeſtiren / feindlich begegnen.
Infeſtirung / heimliche Handlung / und inſonderheit die erſte Belagerung eines feſten Platzes.
Inficiren / anſtecken mit Kranckheiten / um ſich freſſen.
Inficirter Ort / wo Peſtilentz und andere Seuchen eingeriſſen ſeyn.
Informiren / ſich erkundigen / Nachricht einholen / it. unterrichten / Nachricht geben.
Ingenieur, der einen Ort befeſtiget / Schantzen bauet / in Belagerungen die Minen angiebet.
Inhibiren / verbieten.
Inhibition und Inhibirung / Verbot / Verhinderung.
Injungiren / auflegen / anbefehlen.
In priſtinum, in den vorigen und alten Stand.
In procinctu, in Bereitſchafft / geſtiefelt und geſporet.

In

In procinctu ſtehen/ auf den Sprung ſtehen/ gleich fort wollen.

Inqviriren/ nachforſchen/ unterſuchen.

Inqviſitor, peinlicher Richter.

Inſignia, eigentlich Schild und Wappen.

Inſinuiren / heimlich beybringen/ zu ſtellen/ überantworten/ ſich in eines Gunſt einſchleichen.

Inſolentien/ ungeziemtes Beginnen.

Inſtalliren/ in ein Amt öffentlich einſtallen.

Inſtanz, Anhaltung / fernere Verſuchung.

Inſtigiren/ anlocken/ anreitzen/ wozu treiben und bewegen.

Inſtinctu, auf Veranlaſſung und Anreitzung.

Inſtruction, vorgeſchriebener Befehl/ Vorſchrifft/ Unterricht.

Inſtrument, öffentliches Bekänntniß eines Notarien/ Hauptſchrifft und offenbahre Urkunde.

Intelligenz, heimlicher Verſtand und Einſtimmung.

Intendant, ein Oberaufſeher/ dergleichen zu Waſſer und Land.

Intendiren/ beginnen/ anſtellen/ verſuchen.

Intention, Sinn/ Meinung/ Vorhaben.

Interceſſion, Vorbitte.

Intercediren/ einen verbitten/ verſchreiben.

Intereſſiret ſeyn/ Antheil haben.

Intereſſe, Antheil/ Nutzen/ Vortheil/ Profit, Parthey.

Interim, unterweilen. Im Kriege hat ein gewiſſer General/ wenn das Haupt nicht da iſt / das Interims-Commando.

Interpoſition, Vermittelung/ Zwiſchentritt.

Inter-

erponiren/ einer Sache ſich annehmen und darzwiſchen geben.

erregnum, wenn ein Landes-Herr/ Käyſer oder König ſtirbet/ und iſt deſſen Nachfolger noch nicht vorhanden/ ſo heiſſet dieſelbe Zeit biß er kommt und erwehlet wird/ ein Interregnum.

errumpiren/ die Rede unterbrechen/ in die Rede fallen.

erveniren/ darzwiſchen kommen/ ein Schiedsmann ſeyn.

ervenient, einer der dazu oder dazwiſchen kommet/ und ſich der Sache ſo gleich annimmet.

hroniſiren/ auf den Thron ſetzen/ mit gewöhnlichen Solennitäten und Gebräuchen.

imiren/ öffentlich kund und zuwiſſen thun.

raden/ Einkünffte.

ricat, unordentlich/ verwirret.

rigues, Intriguen/ verwirrete Händel.

riguiſt, ein Partickenmacher/ der das Hunderſte ins Tauſende menget.

troduciren/ einleiten/ einführen was ſonſt noch nicht geweſen iſt.

vaſion, Anfall/ Angriff.

vention, gute Erfindung.

ventiren/ erfinden.

veſtiren/ einweyhen/ in ein Amt ſetzen.

vitiren/ erſuchen/ bitten/ einladen.

ournal, das Tage-Buch. vid. Diarium.

Juncke/ iſt ein kleines Schiff/ mehrentheils mit Waaren beladen.

Irregulares, Geiſtliche/ ſo unter keiner gewiſſen

Ordnung begriffen und wieder weltlich werden können.

Irregulair, frey und ungezwungen/unordentlich.

Irritiren/ reitzen/ anreitzen/ zum Zorn bewegen.

Irruption, Feindlicher Angriff/ Einfall.

Jubelen/ allerhand koſtbahre Kleider/ vornehmer Potentaten.

Judicatur, Gerichtlicher Ausſpruch/ Beſcheid.

Juriſten-Facultät/ Verſamlung derer Rechtsgelehrten.

Jurys, ein geſchworner Richter in Engelland.

Jus publicum, das Reichs-Recht.

Juſtice, Recht und Gerechtigkeit.

Juſtificiren/ die Gerechtigkeit an armen Sündern vollſtrecken/ oder auch ſich rechtfertigen. e. g. Ich habe mich juſtificiret/ gerechtfertiget.

K.

Kaſiller, Henckersknecht/ Abdecker/ Schinder.

Kaper, See-Räuber/ oder Caper.

Kaperey, See-Raub.

Karkaſſe, iſt eine Bombe mit vielen Schlägen/ wiewohl etwas kleiner.

Kartel, Fehde-Brief/ Ausforderungs-Brief.

Kartetſche/ eine hültzerne Büchſe/ mit Nägeln/ Stücker Eiſen/ kleinẽ Kugeln/ Steinen und dergleichen angefüllet/ ſo in ein Stücke gepfropfſet/ und unter die Feinde mit deren groſſen Schaden geſchoſſen wird.

Kaſtellan, ein Polniſcher Oberhauptmann auf einer Burg oder Schloſſe/ ſo über eine Grafſchafft gebeut.

Kize, ein kleines Schifflein/ ſo mit Waaren beladen wird.

Kol.

llo, iſt eine Zuſammenkunfft in Polen/ und zwar einer Landſchafft.

ſacken/ ſind Polniſche Leibeigene Unterthanen/ die aber ſich unterweilen zum Türcken und Moſcowiter ſchlagen/u. der Kron Polen ſchlimme Händel verurſachet haben/ſiehe Coſack.

lung/iſt eine Erhebung des Windes/ ſo die Schiffe hurtig fort treibet.

te oder Kiſte/ das Ufer eines Landes an der See gelegen/ als See-und Meer-Küſte.

L.

he, furchtſam/feige/blöde/verzagt.

hete. Blödigkeit.

e, wenn die Stücke gelöſet werden auff einer Seite des Schiffs.

io, der Profit den man giebet/wenn man gutes Geld gegen geringes einwechſelt.

o, i.e. Lacus, ein groſſer See.

entiren/ ſich hefftig beſchweren/winſeln/kläglich thun.

dung/ wenn eine Schiffs-Flotte ihre Soldaten an ein feſtes Land ausſetzet/ und darinne feindſelig handelt.

fgelder/ wenn man dem geworbenen Lands-Knechte zu ſeinen Unterhalt giebet/ biß er auf den Muſter-Platz gebracht wird.

t/ ein Schiff-Gewichte von 40. Centnern.

viren/ heiſt zur See/ wenn die Schiffe entweder in Ermangelung des Windes/oder wegen contrairen Windes/nur ſo hin fahren müſſen/ und keinen gewiſſen Lauff halten können.

egiren/ verordnen/im Teſtamente vermachen.

egat, ein Vermächtniß/Stifftung.

 Le-

Legatus à latere, des Pabſtes Neben-Abgeſandter.

Legitimiren/ rechtlich/ geſchickt und ehrlich machen/ ſo legitimirt Franckreich die Hurkinder.

Leoniſch/ ſo wird das falſche Gold an den Borten genennet.

Leoniniſch/ betrieglich/ vortheilhaftig in urtheilen/ Handel und Wandel.

Levante, die Oerter des Archipelagi, Morea, Smirna, weil dieſelben der Stadt Venedig gegen Morgen liegen/ bedeutet auch das Mittel-Meer.

Libres, Frantzöiſche Pfund Geldes/ deren eins ein Drittel eines Thalers gilt/ ſo viel als Livres geſagt.

Licenten/ Aufflagen auf die Waaren/ Zolle/ Geleite.

Licenz, Freyheit/ Frechheit/ Erlaubniß.

Licitiren/ den Preiß machen/ Geld worauff bieten.

Lido, iſt das Ufer zu Venedig gegen die See hinauß/ wo die Kriegs-Schiffe zum Schutz der Stadt liegen.

Liga oder Ligue, ein Verbündniß / Zuſammenrottung.

Lichten/ ein Schiffs-Wort/ und heiſt die ſchwere Wahren und Stücke heraus thun aus dem Schiffe/ und es leichter machen/ it. die Guarniſonen lichten/ ausziehen.

Limitiren/ gewiſſe Gräntzen / Maaß und Ziel ſetzen.

Linien/ bedeuten ſonſt Zeilen/ im Kriege aber ſind

es

es Schutz-Gräben vor einen Paß oder Landſchafft in die Länge gezogen/ und mit Volck beſetzet/ dergleichen erobert und raſiret werden.

Liquid, offenbahr/ klar und ausgemacht.

Liquidiren/ in Rechnung bringen / die Summa klar machen.

Liquidation, ein Verzeichniß / Rechnung.

Liſte/ ein Verzeichniß und Auffſatz/ insgemein die Anzahl der Perſonen in ſich haltend.

Loges, ſind die Kammern der verwahreten Plätze in den Schauſpiel-Häuſern/ vor welche man etwas gewiſſes bezahlet.

Loots-Männer/ ſind Schiffer/ die andern Schiffenden den Weg durch die Klippen und Sandbäncke zu den Hafen weiſen.

Lord major, der regierende obriſte Bürgermeiſter zu Londen in Engelland.

Louis d'or, eine güldene Müntze in Franckreich mit des ietzigen Königes Bildniß/ insgemein zwey Ducaten am Werth.

M.

Machinationes, verſteckte Händel/ liſtige Erfindungen/ Räncke.

Machinen/ ein künſtliches Gebäu auff dem Theatro und im Kriege/ it. Betrug/ Liſt. Durch Machinen erobert man Städte.

Magnaten/ die gröſten Herren in einem Reiche/ inſonderheit die Vornehmſten in Polen und Ungarn.

Magnificus, prächtig/ hochanſehnlich/ iſt ein Special-Titul des Rectoris auf der Univerſität.

Mainteniren/ behaupten/ vertheidigen.

Maintenence, Vertretung.

Majora machen/ die wenigern durch die Vielheit der meiſten überſtimmen.

Maires, die Vorſteher einer Stadt und Handlungen.

Mal à propos, zur Unzeit/ ungereimt.

Malcontenten/ übelgeſinnete/ gegenſtreitende und wiederwärtige Perſonen.

Malefiz-Perſonen/ Miſſethäter/ die das Leben verwircket haben.

Mandat, ein Befehl.

Mandiren/ einen bevollmächtigen.

Manufacturen/ Wahre/ ſo in einen beſondern hierzu gewidmeten Hauſe/ durch beſtelte und Kunſterfahrne Perſonen verfertiget werden.

Manifeſt, eine öffentliche Erklärung und Andeutung eines Rechts/ Patent und Ausſchreiben.

Manquement, ein Fehler/ Irrthum/ und inſonderheit Unterlaſſung der Pflicht.

Manquiren/ gebrechen/ ermangeln.

Manteau, ein Mantel/ ein Seiden-Uberkleid des Frauen-Zimmers/ zur Zierde und Pracht übergeworffen.

Manuſcripta, geſchriebene Bücher/ ſo noch nicht gedruckt/ alles was man eigenhändig auffſchreibet.

Maonen/ eine kleine Art Türckiſche Schiffe mit wenigen oder gar keinen Stücken.

March, Aufbruch der Soldaten.

March route, der Strich / ſo denen fortziehenden Soldaten vorgeſchrieben wird.

Marechal, ſo nennet nennet man einen Stallmei-

meiſter/ auch ſonſten Vorräther / auf Hochzeiten Anführer.

Marechal de Camp, iſt der Feld-Marſchall/ welcher ſeinen Rang bey den Käyſerlichen gleich nach dem General Lieutenant hat.

Marechal de France, iſt der oberſte General in Franckreich/ welcher die Armee en chef commandiret. Dieſe Würde wird den tapfferſten Soldaten nur gegeben / dergleichen ietzo Vendome, Villeroy, Villars, &c.

Marechausée, bedeutet ein Hof-Marſchalls Amt/ welches in Begleitung und Aufſicht auff hohe Perſonen beſtehet/ u. ſ. f.

Mariage, Heyrath/ Eheſtand/ die Werbung um ein Weibes-Bild.

Marine, See-Verfaſſung/ alles was zum Meer- und Schiffweſen gehöret.

Marinier, ein Schiffer und See-Admiral mit ſeinem Volcke.

Marciliana und Marſiliané, ein Venetianiſches Schiff/ ſo das Bildniß S. Marci führet.

Maſculè, wehrhafftig/ großmüthig/ tapffer / it. männlich/ mannhafft.

Maſſacriren/ niedermachen/ tödten.

Maſſiv, dicht und dicke/ it. rein und lauter.

Maſſiv-Silber/ d. i. gegoſſenes und dickes Silber.

Maſqve, eine Larve und Verdeckung des Angeſichts/ it. Betrug und Liſt.

Materialiſch/ rauh / grob / ſo aus einer Materie verfertiget iſt.

Matricul, Stadt- und Amts-Buch / worinne die Bürgerſchafft und ihre Güter eingetragen werden.

Matroſe, Botsmann / ein geworbener Schiffs-Knecht.

Maturiren/ beſchleunigen/ fort machen.

Maturirung/ Eilfertigkeit/ Beförderung.

Maxime, Vernunffts-Grund / Hauptmeynung und das vornehmſte/ worauff man ſein Abſehen hat/ i. e. Principium, regula, axioma.

Medaille, eine Schau-Müntze von Silber oder Gold gepräget/ auch von Kupffer und Zinn.

Mediation, Vermittelung/ Beytritt/ Beyſprung.

Mediator, eine Mittels-Perſon/ Schiedsmann.

Meliren/ einmiſchen.

Memorial, ein Denck-Zettel/ ſchrifftliche Erinnerung.

Memoriren/ auswendig lernen oder herſagen.

Menagiren/ ſparen/ Haußhalten/ it. ſich in acht nehmen/ vorſetzen.

Menage, Sparſamkeit/ Sorgfältigkeit und Beſcheidenheit.

Mentioniren/ erwehnen/ ſich heraus laſſen/ gedencken.

Meriten/ Tugend/ Gaben/ Verdienſt.

Meroden / ſind eigentlich Reuter/ die ihre Pferde verlohren haben/ und allenthalben herum ſchweiffen.

Meſſenger, ein Engliſches Wort/ und bedeutet einen verpflichteten und geſchwornen Boten.

Meſure, eigendlich Maaß/ Abmeſſung.

Methode, eine Lehr-Art/ Unterweiſung und Ordnung in einer Sache.

Meubles, Mobilien / allerhand Fährnüſſe an Haußgeräthe und andern Dingen/ werden dadurch unterſchieden von liegenden Gütern.

Meu-

Meutiniren/ Aufruhr machen/ Aufſtand erregen.
Meſan, das hindere Seegel am Schiffe.
Michelet, Meuchel-Mörder/ und werden die Räuber in Catalonien und Pyreneiſchen Gebirge ſo genennet.
Mignon, ein Diener / den ein Herr vor andern um ſich wohl leiden kan.
Milice, Krieges-Leute.
Million, iſt eine Summe von 10. Tonnen Goldes/ nach jedes Landes-Müntze gerechnet. In Franckreich träget ſie 33000. Rthl. aus/ in Holland 50000. in Engelland iſt eine Million Sterlinge 400000. Rthl.
Milord oder Mylord, heiſt in Engelland ſo viel als/ Mein groſſer Herr/ und wird dieſer Titul den hohen Standes-Perſonen ertheilet.
Mine, die Geſtalt des Angeſichts.
Miniren/ unter der Erde graben / und hernach Pulver einlegen/ wodurch man etwas in die Luft ſprengen kan/ welches ſchädliche Weſen man itzo ſehr practiciret.
Mine, eine Grufft in Bergwercken.
Miniſterium, ein Dienſt/ Amt/ eine Verſamlung der Prediger.
Miniſtriſſimus, der oberſte und vertrauteſte Miniſter oder Beamte an einem Hofe.
Miſerable, Erbarmungs-würdig/ elend.
Miſerie, Armſeeligkeit/ Elend und Jammer.
Miſſionaires, abgeſchickte Geiſtliche oder Ordens-Leute im Pabſtthum/ welche in fremde weit entlegene Länder abgeſchicket werden/ zu Bekehrung der Ungläubigen.
Miſſive, ein Send-Brief,
Moleſtiren/ beſchwerlich ſeyn.

Moleſtien/ Ungelegenheiten/ Beſchwerungen/ Unluſt.

Momenta, Wichtigkeiten/ vornehmſte Urſachen und Gründe.

Momentos, wichtig/ nachdrücklich/ bedencklich.

Monarcha, ein Monarch/ welchen Titul vornemlich der Käyſer und alle Könige führen/ welche niemand über ſich erkennen.

Monarchia, Monarchie, wo nur eine Perſohn regiret und nicht andere mit/ die Einherrſchafft/ da man ſich nichts vorſchreiben läſſet/ wo recht abſolut regiret wird. Davon in der Politica mit mehrern gehandelt wird/ denn die Monarchia iſt vielerley.

Monopolium, wenn einer die Freyheit hat/ eine gewiſſe Waare allein zu verkauffen.

Monſtranz, das Gefäß/ in welchen bey den Papiſten die Hoſtie verwahret/ gezeiget/ und zum Anbeten herum getragen wird.

Monſtrum, eine Miß- und Wunder-Geburth/ Ungeheuer.

Montiren/ ausrüſten mit Pferd und Gewehr verſehen.

Montirung/ Kleidung/ Ausrüſtung.

Mores lehren/ unterweiſen/ zurechte bringen.

Mortier, Feuer-Möſer/ daraus die Bomben geworffen werden.

Moſqvee, eine türckiſche Kirche.

Motus, Bewegung/ Aufſtand/ Ungelegenheit und Verwirrung.

Mouvementen/ Beweg- und Fortrückungen des Krieges-Volckes.

Moviren/ bewegen/ ſich zum Aufbruche ſchicken.

Mous-

Mousqvetair, Muſqvetirer/ ein Soldat zu Fuß/ der ein Feuer-Rohr führet.

Munition, Befeſtigung/ Verſehung/ it. Vorrath von Munition, Pulver und Bley/ ꝛc.

Mululman, ein Rechtgläubiger/ und ſo nennen ſich die Türcken.

Muſuel, gegen einander/ gegendlich.

Murza, Myrſa und Myrſe, ſind groſſe Fürſten oder Herrn bey den Tartarn.

Myrſe, werden eigentlich diejenigen geheiſſen/ welche von den Tartariſchen Fürſten und Herrn dem groſſen Moſcowitiſchen Czaar unterthan/ oder doch nur Tributbar ſind. In Perſien ſind auch Fürſten/ welche ſo genennet werden.

N.

National-Völcker/ das Landvolck / der Landes-Ausſchuß.

Nativität / Weiſſagung aus der Geburts-Stunde.

Naturaliſiren/ einem Fremden oder Ausländer das Recht eines Ingebohrnen des Landes geben.

Naturell, Geburths-Arth/ Sinn/ natürliche Zuneigung.

Neceſſität / Nothwendigkeit / Zwang / Unumgänglichkeit.

Caſus neceſſitatis, ein unvermeidlicher Zufall.

Neceſſitiren/ nöthigen.

Negotiiren/ Kauffmannſchafft treiben/ ſich bewerben.

Negotiation, Geſchäffte/ Bemühung/ Handlung.

Negros, die Schwartzen oder Mohren in Africa.

Neu-

Neugat, ein Thurm oder Gefängniß in Londen.
Neutral, weder Freund noch Feind.
Neutralität/ Unpartheiligkeit/ Zwiſchen-Satz.
Nobleſſe, der Adel.
Notable, merck- und denckwürdig.
Notificiren/ kund und zu wiſſen thun/ berichten.
Notification, Bericht/ Eröffnung.
Notorietät/ Kundbarkeit.
Notoriſch/ offenbahr/ jederman bekandt und klar am Tage.
Novitäten/ Neurungen/ Seltſamkeiten/ unvermutet- und unverhoffte Sachen.
Numeriren/ zehlen/ ausrechnen.
Nuntius Apoſtolicus, ein Päbſtlicher Abgeſandter.
Nutriment, Auferziehung/ Nahrung/ Nothdurfft.

O.

Obdach/ das Nacht-Lager/ das der Landmann den Soldaten giebet.
Object, Gegenwurff/ wovon man redet oder handelt.
Obligeant, verbindlich/ dienſthafft/ höflich.
Obligiren/ verpflichten/ verbinden/ nöthigen.
Obligat, verbunden/ verpflichtet.
Obligation, Verbindlichkeit/ it. eine Schuld-Verſchreibung.
Obſervanz, ein altes Herkommen und Gewohnheit/ Ublichkeit.
Obſervirung/ Aufmerckung/ Beobachtung.
Obſerviren/ beobachten/ in acht nehmen/ mercken.
Obtiniren/ erhalten/ behaupten.
Obtinirung/ Erlangung.
Occaſion, Gelegenheit/ Handel/ it. Scharmützel.

Occaſioniren/ begegnen/ aufſtoſſen.
Occident, Niedergang der Sonnen/ it. alle Län-
der/ ſo gegen Abend liegen.
Occupiren / erobern/ einnehmen/ unterwürffig
machen.
Ocean, das groſſe Welt-Meer/ ſo keinen andern
Nahmen von denen nechſt gräntzenden Län-
dern bekommen hat.
Octroyiren/ verſtatten/ erlauben.
Octroye, Freyheit/ Erlaubniß.
Ocalariter, ſichtbarlich/ Augenſcheinlich.
Ocular-Inſpection, Augenſchein.
Oeconomie, Haußhalt/ das Hausweſen/ it. ei-
ne gute Anordnung.
Offenſive, gewaltthätig/ angreifflich/ öffentlich/
mit Gewalt.
Offenſive allianz, ein Bündniß auf den Feind
loß zu gehen.
Offerte, Anerbietung.
Offeriren/ ſich erbieten.
Officianten/ allerhand Diener bey und auch im
Kriege.
Ombrage, Furcht/ Schrecken/ gefährliches Nach-
dencken.
Ombragiren/ eine Furcht erwecken.
Omen, Vorbedeutung/ Vorzeichen.
Omineux, bedrohlich / vorbedeutlich.
Ominiren/ muthmaſſen.
Opiniatriren/ Eigenwillig/ hartnäckicht ſeyn.
Opiniatre, eigenſinnig/ hartnäckicht.
Opponiren/ ſich entgegen ſetzen/ verhindern/ wi-
derſtehen.
Oppoſition, Gegenhalt/ Wiederſetzung.

Opuch,

Opuch, iſt ein Polniſches Wort: Heiſt ſonſt ein Scheckan/ Streithammer.

Orcan, ein geſchwinder und gewaltiger Sturm auf der See.

Ordre, Krieges-Loſung/ Krieges-Befehl.

Orient, Aufgang der Sonnen/ die Länder ſo gegen Morgen liegen.

Original, die erſte Schrifft/ der Haupt- oder erſte Brief.

Ornat, Amts-Zierat/ Schmuck/ Käyſerliche und Biſchöffliche Kleider.

Ornamenten/ allerley Schmuck und Auszierungen.

Oſtagier, ein Geiſſel und Bürge.

Ottomannen/ ſind die Türckiſche Käyſer.

Ottomann, der Stiffter der türckiſchen Gewalt.

Ottomanniſche Pforte/ der Türckiſche Hof.

Outrage, Ungelegenheit / Wiederwärtigkeit/ Verhinderung.

Outrager, Verdruß und Gewalt anthun/ ſchänden und ſchmähen.

Ouverture, Eröfnung/ iſt auch ein Muſicaliſch Stück oder Partie, damit nach der Kirchen-Ceremonie oder Predigt der Anfang zur nachkommenden Muſic gemacht wird.

P.

Paciſciren/ ſich vergleichen/ vertragen.

Paciſcenten/ die Partheyen/ welche ſich mit einander vertragen.

Packet, ein zuſammen gerolletes Werck.

Packet-Bot/ ein Schiflein/ ſo Verordnungen überbringet.

Page, Edel-Knabe bey Fürſten und Herren.

Palan-

Palander, ein Schif ſo Wahren überbringet.

Palanke, ein Ort/ der mit Palliſaden verſetzet/und wieder den Anlauff eines Feindes verwahret iſt.

Palatinus, das höchſte Amt in Ungarn/ welcher auch bemächtiget iſt die Stände zuſammen zu ruffen/ daher das Wort Comes Palatinus, ein Käyſerlicher Hof-Pfaltz-Graf/ der Notarien/ Poeten machen/und Wapen geben kan.

Palatium, ein Pallaſt der ſehr groß iſt.

Parade, die Stellung der Soldaten bey Auf-und Abzug der Wache.

Pariren/ welches ſo wohl gehorchen/ als ſich in geſchickliche Ordnung ſtellen/ bedeutet.

Parallel, gleich übereinſtimmend.

Parat, fertig und geſchickt/ bereit.

Par avance, zum Voraus zum Vorſchuß.

Pardon, Verzeihung/ Vergebung.

Pardoniren/ nachlaſſen/ vergeben.

Pares oder Pairs iſt in Franckreich ein Ehren-Titul derjenigen/welche denen gebohrnen Fürſten gleich geachtet werden/ wird Pares auch Patres, Gleiche und Väter verſtanden.

Par force, Gewaltthätiger Weiſe/ aus Zwang oder gezwungen.

Parlament, in Engelland die Verſamlung der Reichs-Stände/ welche geſchicht/ wenn es dem Könige beliebt.

Parlamentiren/ gute Worte geben und vom Friede und Ergebung handeln.

Parochie, ein Pfarr-Spiel/ Parochia.

Parōl, heiſt im Kriege das Wort/ ſo man täglich im Felde krieget/ und Garniſonen giebet. it. Treu und Glauben.

Paroxiſmus, ein hefftiger Anſtoß vom Fieber oder einer andern Kranckheit.

Part, Antheil/ Befugniß.

Partiren/ Cauſen und loſe Händel machen/ heimlich ſtehlen/ it. theilen.

Particulier oder Particular, beſonders/ inſonderheit.

Partial, eigennützig.

Partiſan, Mitverbundener/ Mitwiſſender/ in Franckreich Zoll-Pachter oder Partey-Gänger/ dergleichen hat itzo der König in Franckreich ſehr viel/ der Partiſan la Croix iſt berühmt.

Participant, Mitgenoß/ mittheilhafftig.

Par tout, allenthalben/ überall/ unausgeſchloſſen. Daher denn kömmt das Wort Paſſe par tout, ein Capital-oder Haupt-Schlüſſel.

Partey/ iſt im Kriege ein Theil und ausgeſchickte Schaar oder Heer Soldaten/ welche entweder Kundſchafft vom Feinde hohlen/ oder Gefangene bringen ſollen.

Partiten/ loſe Händel/ loſe Verrichtungen.

Paß/ bedeutet eine kleine Feſtung an der Straſſe/ oder ein enger Weg in Wäldern und Gebürgen/ welche hernach verhauen/ d.i. verriegelt und gleichſam verſchloſſen werden.

Paſſage, Durchzug/ Oefnung des Weges.

Paſſagier, ein Frembder/ Reiſender/ ſie mögen ſeyn wer ſie wollen.

Paſſato, iſt ſo viel/ als jüngſt/ ohnlängſt/ verwichenen Monat/ Woche oder Tages.

Paſſe le temps, Zeitvertreib.

Paſſeport, ein Abſchied oder aber ein Geleits-

Brief/

Brief/ welcher reiſenden Perſonen gegeben wird/ damit ſie ſicher mögen fortkommen/wird itzo von uns Teutſchen ein Paß genennet.

Paſſion, ein Leiden/ hernach aber eine Begierde zu etwas. Paſſionirt/ geneigt/zugethan.

Paſſiren/ fortgehen/hingehen laſſen/vorgehen/e.g. Die Teutſchen ſind den Rhein paſſirt/ ſind über den Rhein gangen. Es paſſirt nichts neues/ es gehet nichts neues vor.

Paſſiv-Schulden/ wenn ich andern ſchuldig bin/ und Activ-Schulden/ da mir andere ſchuldig ſind.

Paſſus, ein Schritt/ Gelegenheit/ auch Zuſtand/ e. g. ich bin in hoc Paſſu, in dieſem Zuſtand.

Patacon, eine Spaniſche Silber-Müntze eines Thalers werth.

Patent, iſt ſo viel als Edict, welches die Obrigkeit publiciren und an öffentliche gewiſſe Oerter ſchlagen läſſet/darinne gewiſſe Ordnung Befehle und Verbote/ auch Gebote ſind.

Patrimonium, väterliches Erb-Gut; Vermögen/ Hab und Gut.

Patriot, ein rechtſchaffener Landes-Freund/ Patriæ ſuæ amicus.

Patronat-Recht/ iſt das Recht/ welches die Herren haben/ Pfarrer und Schuldiener zu ſetzen.

Patrouilliren/ wenn die Soldaten durch die Stadt und auf den Wällen mit einem Unter-Officier gehen und die Poſten viſitiren/ ob noch alles gut ſey.

Patron, ein vornehmer Mann/ der einem dienen und einen befördern ſoll.

Patrone, iſt eine mit Pulver und einer Kugel ge-

füllteſ Pappier / damit die Soldaten geſchwinde zum ſchieſſen fertig werden können/ ſolche ſtecken ſie in die Patron-Taſchen.

Pavillon, iſt die oberſte Flagge oder Fahne auf dem Schif.

Pecciren/ fehlen/ ſündigen/ irren.

Pelotte, ein kleines Rond- und Renn-Schiff.

Péle méle, alles untereinander her/ unordentlich.

Penchant, Trieb des Gemüthes/ Zuneigung.

Penetriren/ durchdringen/ eine Sache wohl begreiffen/ und davon urtheilen.

Penetrable, verſtändig/ begreiflich.

Penſion, eigentlich ein Sold wegen eines Amtes/ vid. Gage, hernach auch Zins von einem Hauſe oder Guthe.

Penſionarius, ein vornehmer Mann/ der alle Zinſe und Capitalia wo nicht berechnet/ doch die meiſte Auffſicht hat. Dergleichen die vornehme Republic Holland hat/ und iſt der vornehmſte Miniſter.

Peotta, ſo viel als Pelotte, ein klein ſchnelles Schiff.

Peregriniren / reiſen/ andere oder fremde Länder beſehen/ daher Peregrination eine Reiſe.

Peremptorie, ein vor alle mahl/ ohne fernere Friſt; Er iſt nun peremptorie citirt / er muß kommen.

Periodus, eine Rede von Anfang biß zum Punct, iſt alſo ein Wortbegriff biß zum Puncte. it. Die Verſetzung der Herrſchafften in anderen Zuſtand / oder auch Verwechſelung.

Per majora, ſc. vota, durch die meiſten Stimmen.

Permiſſion, Erlaubniß. Mit Permiſſion, mit Erlaubniß/ daß ich das thue.

Pero-

Peroriren/ eine öffentliche Rede halten.

Perplex, verwirret/ zerrüttet/ daher Perplexität/ eine gantz verwirrete Sache.

Per poſta, geſchwinde/ eilig auf der Poſt.

Perſonalia, bedeutet den Lebens-Lauff/ welcher auf den Cantzeln verleſen wird/ it. wenn einer Ehrenrührig angegriffen wird/ welches er nicht leiden wil.

Perſuadiren/ überreden/ bereden/ daher Perſvaſiones, allerhand Bewegungen/ Überredungen.

Pertinent, gehörig. Pertinentien/ Zugehörungen/ Stücke ſo Perſonen gehören.

Pertuiſane, iſt ein langer Spieß/ wie ihn die Unter-Officirs oder Trabanten führen.

Petarde, ein ausgehöhltes und mit vielen Feuer-Werck gefülltes Stückwerck/ ſo an die Thore angeſchraubet oder gelagert wird/ die Thore gäntzlich zu ſprengen.

Pfund/ heiſt im eigentlichen Verſtande ein Gewichte/ alſo hat auch ein Schiff-Pfund 3. Centner/ ein Cram-Pfund 32. Loth. An Gelde gilt ein Pfund oder Livre in Franckreich ſo viel als 8. gute Groſchen/ in Engelland aber ein Pfund Sterlings 4. Thlr. 10. Groſchen und acht Pfennig.

Piaſtre, eine Spaniſche Müntze von Silber.

Picquanterie, Stichel-Reden/ Beſchimpffungs-Reden. Davon Picquiren/ ſchimpffen/ ſticheln/ mit Worten kräncken/ Pique, eine heimliche Feindſchafft.

Piedeſtal, iſt das Fundament oder Baſis einer Statue.

Pilote, ein Steur-Mann/ vid. Loots-Männer.

Pillage, eine Beraubung/ Raub.

Pinaſſe, ein Krieges-Schiff/ welches wie die Galeen gebauet iſt/ it. ein kleines nebenher ſeglendes Schiff.

Pinck oder Pincke/ ein kleines Laſt-Schiff.

Pionier, ein Schantz-Gräber/ welche im Felde die Schantzen und Linien auffwerffen müſſen.

Piqve, ein langer Spieß/ welcher oben mit Eiſen beſchlagen iſt; Soldaten die ſolche führen/ werden Piqvenirer genennet.

Piſtolet, eine güldene Müntze von 3. Thalern und 18. Groſchen.

Placat, ein ſchrifftlicher Anſchlag oder Patent.

Place d'Armes, wird in Feſtungen und im Felde derjenige Platz genennet/ wo die Soldaten ſich verſamlen.

Placitiren/ ſich gefallen laſſen/ angenehm halten/ gut anſehen. *Bey dieſem einigen Worte komt Streit vor. Der ſeel. Spate in ſeinem Lexico p. m. 480. ſchreibet Placidiren mit einem d, Herr M. Juncker in ſeinem curieuſen Zeitungs-Lexico pag. 128. ſagt recht Placitiren/ mit einem t. Aber Herr Nehring in ſeinen pol. Hiſtor. Jur. Lexico, pag. 630. ſagt auch Placidiren mit einem d, welches aber unrecht.

Plaiſir, Vergnügung/ Gefallen/ Beluſtigung.

Plantagien/ werden diejenigen Oerter genennet/ wohin von Potentaten Volck hingeſchicket wird Städte zu bauen/ oder in Stand zu bringen/ iſt ſo viel als Colonie und Pflantz-Stadt.

Plauſibel, alles was ſich recht wohl hören läſſet/ und angenehm zu ſeyn ſcheinet.

Plein Pouvoir, Vollmacht/ Plenipotenz.

Plenipotentiarius, ein Gevollmächtigter von ſeinem Principal oder Haupt/ welcher Macht hat zu reden/ thun und laſſen/ anzuhören und ſchlieſſen.

Plotton, eine kleine Art Schiffe/ welche auch zu Kaufmanns-Wahren gebrauchet werden.

Plumage, ein Feder-Buſch.

Pœnitenz. Buſſe/ Reue/ Verdruß/ it. die Straffe eines Verbrechens.

Policey, das Stadt-Weſen/ Stadt- und Landes-Verordnung/ it. das Regiment in weltlichen Sachen.

Polit, ſchöne/ zierlich/ manierlich und geſchickt/ daher politiſiren/ ſich geſchickt machen/ manierlich anſtellen.

Politicus, ein Welt-kluger Staats-Mann und Statiſte/ der von allen galanten Sachen raiſonniren kan.

Poltron, ein unnützer/ untüchtiger Kerl/ verzagter und fauler Eſel/ lat. ein inutile Terræ Pondus.

Pompos, anſehnlich/ prächtig/ herrlich.

Pontificial, bedeutet das Meß-Gewand und der Päbſtliche Kleider-Schmuck/ welchen die Pfaffen und Biſchöffe tragen.

Pontons, ſind Brücken/ welche (1.) entweder von Schiffen zuſammen geſetzet werden/ da von einem zum andern Breter geleget ſind/ daß man kan geſchwinde fort lauffen. (2.) Dergleichen werden auch von Kupffer gemacht/ die

man geſchwinde aufſchlagen kan. (3). Ihr. Königliche Majeſtät von Schweden haben itzo künſtliche Pontons von Leder verfertigen laſſen/ welche gleichwohl die gröſten Laſten überführen / und können auf Wägen nachgeführet werden/ mögen alſo recht fliegende Brücken genennet werden.

Popular, gemein/ ſchlecht/ was dem Pöbel nachgethan wird.

Populiren/ bevölckern/ iſt ſo viel als peubliren/ wenn die Städte mehr Menſchen kriegen.

Porta, Pforte/ Thür. Die Ottomanniſche Pforte/ wodurch der Türcke verſtanden wird/ welcher zu Conſtantinopel Hof hält.

Portiones, Theile/ ſind im Kriege die Stücke und Soldaten Theile/ als Futter / Geld / Brodt/ womit jeder zu frieden ſeyn muß.

Portrait, Abbildung/ Abmahlung/ it. das Bruſt-Bild/ welches eine vornehme Perſon oder Potentat einem ſeines gleichen üm gewiſſer Urſachen zu beſehen überſchicket.

Poſitivè, ſchlechterdinges / gantz unumſchrencket/ allerdings.

Poſitur, Stellung/ Bereitſchafft / gute Anſtalt / e. g. die Feſtung iſt in guter Poſitur, es iſt alles drinnen veranſtaltet zur Gegenwehr/ it. die Gelegenheit und Zuſtand eines Ortes.

Pospolite-Rus-Zenie, wird das allgemeine Aufgebot des Adels genennet und der Aufſtand der Bauren in Pohlen/ ſonderlich wenn die höchſte Gefahr vorhanden iſt.

Poſſeſs, das Beſitz-Recht/ der Beſitz.

Poſſible, müglich/ was ſich thun läſſet und geſchehen kan.

Poſſibilität/ Mögligkeit/ Vermögligkeit.

Poſterität/ die Nachwelt/ die nach uns gebohren werden und nachkommen.

Poſtilion, ein Poſt-Reuter/oder auch eine expreſſe Poſt.

Poſtirungs-Linie/ ein tiefer Graben/ welcher mit Redouten und Stern-Schantzen verſehen iſt/ damit die Armee möge ſicher ſeyn. Dergleichen hatten die Alliirten am Ober-Rhein-Strom bey Stollhofen/ Ober-Bühl und Landau gezögen/ damit die Frantzoſen nicht ſolten über den Rhein gehen/ und in Francken/ Schwaben und Würtenberg Contribution fordern/ iſt aber nun gewonnen/ und alles geſchehen.

Poſto faſſen/ einen gewiſſen Ort/ oder Erde einnehmen und beſetzen/daß man weiter kommen oder den Feind abhalten möge.

Poſtulata, ſind Anforderungen und Begehren/ welche einem zugemuthet werden.

Poſtuliren/ eigentlich etwas begehren. Bey der Geiſtligkeit bedeutet es/ Biſchöffe und Aebte erwehlen/ welche ſich ſo lange ſchreiben/ biß ſie vom Pabſt confirmiret werden. * Wenn nun auch ein Lutheriſcher Fürſt zu einem Biſchoff eines Stifftes erwehlet wird/ derſelbe verrichtet alles/ begehret aber keine Confirmation vom Pabſt/ und nennet ſich poſtulirten Adminiſtratorem, &c.

Potenzien/ ſind gewaltige groſſe Herrn ſamt Ihren

ren Herrſchafften/ welche Potentaten genennet werden.

Pouſſiren/ drauf dringen/ eine Sache mit aller Macht forttreiben und fördern.

Pouvoir, Macht/ Gewalt/ Vermögen und Kräffte.

Practica, Ubung/ Würckung. Von dieſen kommt Practicus, ein erfahrner/ gelehrter Mann/ welcher die Sachen durchgangen hat. Spottweiſe wird es auch gebraucht in andern; e. g. du biſt in der Venus-Luſt ein guter Practicus; Practiciren/ üben/ in Ubung bringen/ heiſſet auch bey denen Juriſten Proceſſe führen. Im Kriege ſich in die Feſtung practiciren/ heimlich/ unvermerckt der Belägerer einſchleichen.

Practiquen/ böſe Händel/ liſtige unvergönte Erfindungen/ dergleichen die Diebe wiſſen.

Præbenden/ ſind Einkommen aus geiſtlichen Gütern/ welche Pfründen genennet werden.

Præcaviren/ vorbauen/ ſich wohl fürſehen.

Præcedenz-Streit/ iſt derjenige Zanck und Zwieſpalt/ da ein Geſandter vor dem andern vorſitzen und vorgehen will/ und nehmen beyde ihrer Herren und Principalen Recht in acht/ e. g. dergleichen haben Spanien- und Franckreichs Geſandte gehabt in Engelland.

Præcipitanz oder Præcipitirung/ Ubereilung.

Præcipitiren/ ſich übereilen/ aus Unvorſichtigkeit.

Præciſe, gantz eigentlich/ ohne Verzug/ durchaus/ ja ja/ gleich in der Minute.

Prædeſtiniret/ vor erwehlet/ vorbeſchloſſen.

Prædeſtinatio, Vorerwehlung/ kommt von præ-

deſti-

deſtiniren/ und iſt das Wort ſonderlich bey den Theologis bekañt.

Prædicamenta, ſind gewiſſe Bemerckſtellen in der Logica oder Vernunft-Kunſt/ it. einen durch alle Prædicamenta hecheln/ſchimpfen und verachten/it. Benennungen. In der Logica ſind ſolcher 10. nicht wie jener Schulmeiſter geſagt 4. ꝛc. Uber dieſes hat ſolche noch Anteprædicamenta & Poſtprædicamenta.

Prædicant, ſo werden die Evangeliſch-Lutheriſchen Prediger ſchimpfsweiſe von den Papiſten genennet/ ordentlich aber die reformirten Prediger in Holland.

Præeminenz, vor andern hervor ragend/ vortreflich/ Vorzug. In Staats-Sachen iſt es ſo viel/ als ein Ober-Gebiete.

Prægustus, Vorſchmack/ Anmerckung/ e. g. er hat einen Prægustum von der Sache/ er weiß ſchon was vorgehet/ hat einen Vorſchmack.

Præjudicium, Vorurtheil/ eine in Sinn geſetzte Meynung/ welche doch irrig iſt/ e. g. der Mann hat ein Præjudicium, er irret in der Sache/ und will ſich nicht weiſen laſſen/ it. Exempel der Entſcheidung eines Streit-Falles bey den Juriſten.

Præjudicirlich/ bedencklich/ gefährlich/ ſchädlich.

Prælat, die vornehme Geiſtliche bey den Papiſten; alſo werden auch die Biſchöfe zuweilen genennet/ die Priores, Aebte/ ꝛc.

Præliminaria, ſind alle Vorträge und Handlungen/ welche der Haupt-Sache vorgehen/ und derſelben den Weg bahnen müſſen/ daher præliminariter, Vorbereitungs-Weiſe.

Præoccupiren/ zuvor kommen/ voraus nehmen/ e. g. der Patron iſt ſchon præoccupiret/ er iſt ſchon zuvor eingenommen.

Præparatoria, Vorbereitungen/ Voranſtaltungen/ Voranordnungen.

Præpotenz, höhere Macht und mehr Gewalt.

Prærogativ, Vorrecht/ Vorzug/ Vortritt/ mehr Recht.

Præſent-Geld/ iſt eine Steur der Adlichen/ welche die Herrn Bauren geben müſſen/ und werden höflich tituliret.

Præſentation-Brief oder Schreiben/ darinn eine vornehme Perſon einen zu einem Amte vorſchlägt/ und alſo das Recht zu denominiren und præſentiren hat/ die andere Perſon aber/ die den Brief bekommt/ hat das Recht zu confirmiren und bekräfftigen.

Præſenz, Gegenwart/ it. die beſondere Vorſtellung einer Perſon nach allen Qualitäten oder Gaben des Leibes und Geſchicklichkeit.

Præſident, der Oberſte in einem vornehmen Collegio oder Gerichte/ Vorſitzer/ lat. Præſes.

Præſumtion, Argwohn/ Vermuthung/ it. Stoltz/ Einbildung/ von præſumiren/ muthmaſſen.

Prætenſion, Anforderung/ Anſpruch/ von prætendiren/ begehren/ verlangen/ anſprechen/ dergleichen Forderungen hat ein Potentat an andern/ oder an Städten und Ländern.

Præter-propter, ungefähr/ mehr oder weniger/ meiner Meynung nach.

Prætext, Vorwand/ Vorſchützung/ Vorgebung/ e. g unter dem böſen Prætext (Vorwand) thut er dieſes/ von prætexiren/ vorwenden.

Præ-

Prævaliren/ vor andern mehr angeſehen werden/ vorgehen/ mehr gelten/ übertreffen.

Præveniren/ zuvorkommen/ das Prævenire ſpielen/ kommen und mit verrichten/ was andere vorgehabt.

Prævention, Zuvorkommung.

Prahmen/ ſind eine Art Schiffe mit blatten Boden.

Premier-Miniſter, iſt der allerhöchſte und geheimteſte Staats-Bediente am Hofe.

Preſſant, höchſtnöthig/ treibend/ höchſtangelegen.

Preſſiren/ drücken/ forttreiben/ quälen.

Preſſuren/ ſind die groſſe Ungelegenheiten/ welche man von Soldaten hat/ oder auch von Amtleuten/ welche Macht haben Execution zu thun. Man nennet es Exagitationes oder Trillungen.

Prevoſt, Prevot, ein Vorgeſetzter/ i. e. Præpoſitus.

Prima plana, bedeutet das Geleite eines Obriſten oder auch wohl Generals, welches in allen Zugehör eines Regimentes beſtehet. Dazu gehören aber der Obriſte/ Obriſte Lieutenant/ Obriſte Wachmeiſter oder Major, Capitain oder Hauptmann/ Lieutenant/ Fendrich/ Feld-Prediger/ Auditeur, Secretarius, Feldſcheer/ Profos, und noch andere.

Primas Regni, iſt der vornehmſte und erſte in einem Königreich gleich nach dem Könige. So war in Pohlen der Cardinal Radziowsky, welcher auch Ertz-Biſchoff von Gneſen geweſen. In Spanien iſt der Cardinal Porto-

Car-

Carrero, welcher auch Ertz-Biſchof zu Toledo iſt/ dieſer Primas Regni Hiſpanici iſt nun wohl bekant/ vid. in Geograph. Span. der Cardinal Collonitſch, iſt als Ertz-Biſchof zu Gran/ biß her Primas Regni in Ungarn geweſen/ und neulich geſtorben.

Principal, iſt derjenige/ welcher durch einen Abgeſandten ſeine Sache tractiren läſſet in ſeinem Nahmen/ ſo werden alle Potentaten inſonderheit genennet.

Principal-Commiſſarius, iſt der Käyſerliche Ober-Commiſſarius, welcher Befehl und Vollmacht hat auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ ſeine Sachen aufs beſte zu übergeben/ welche ihm committiret ſind/ welches voritzo der Cardinal von Lamberg verrichtet.

Priſe oder Prieſe, ein Schiff/ welches die See-Räuber oder Caper erobert haben.

Priſon, ein Gefängniß. Daher Priſonier, ein Gefangener/ Priſonier de Guerre, ein Kriegs-Gefangener/ welcher ausgewechſelt wird/ und ſich rantzioniren laſſen kan.

Privat, gantz vor ſich/ eg. das ſind privat-Dinge (welche nicht jederman wiſſen ſoll).

Privatim, geheim/ vor ſich/ beſonderer Weiſe.

Privilegium, Freyheit/ beſonderes Recht/ welches einer oder mehreren Perſonen iſt verſtattet worden. Daher Privilegiren/ ein beſonders Recht erlauben und geben.

Probable, gläublich/ warſcheinlich.

Procediren/ fortfahren in der Sache.

Procedere, verfahren/ daher proceduren/ allerley gute und arge Vornehmungen/ e.g. der muß in Gerichten harte Proceduren leyden.

Pro-

rroceſſion, ein Umgang/welcher bey den Papiſten in groſſer Solennität geſchiehet/ beſonders am Frohnleichnams-Feſte.

n procinctu, gantz fertig und parat, eg. er ſtehet in procinctu abzureiſen/ er iſt reiſefertig.

roclamation, wird ordentlich Ausruffung genennet. Bedeutet aber auch das Aufgebot neuer Eh-Leute/ it. Ausruffung derer/ die Kirchen-Buſſe thun ſollen.

roclamiren/ öffentlich ausruffen/ benennen.

rocurator, ein Sach-Verwalter und Vorſteher. Procurator S. Marci zu Venedig/ iſt der Höchſte daſelbſt nach dem Hertzoge.

roduction, Darſtellung/ Beweiß.

Producere, vorſtellen/ e. g. die Zeugen vor Gerichte bringen/ darſtellen.

Profeſſ-thun/ ein bekantes Kloſter-Wort/ und iſt ſo viel/ daß ſie müſſen der Welt abſagen/ hernach aber ſich in einen Orden recht wie andere begeben und ſich anweiſen laſſen.

Profeſſion, ein Bekäntniß/ Profeſſion von einer Sache machen/ derſelben obliegen.

Profeſſor Theologiæ, Juris, Medicinæ, Philoſophiæ,&c. Ein Lehrer der heil. Schrifft/Gottes Lehrer/ des Rechts/ der Artzeney-Kunſt/ Welt-Weißheit.

Profeſſur, der Dienſt öffentlicher Lehrer.

Profil, iſt der erſte Riß und Grund-Riß eines Hauſes/ Pallaſtes oder Feſtung.

Profit, Nutzen/ Beſſerung/ Gewinſt.

Profos, diejenige Perſon/ welche in Kriege hencket/ Köpffe abſchläget und ſonderlich Auffſicht auf die Malefiz-Perſohnen hat.

Prognoſticon, ſonderbahre Weiſſagung aus dem Geſtirne; Vorhermeldung/ Prophezeyung/ von prognoſticiren/ vorher ſagen.

Progreſſen/ glücklicher Fortgang/ e. g. die Käyſerlichen machen in Franckreich gute Progreſſen/ haben allewege glücklichen Fortgang. Davon kömmt progrediren/ fort gehen/ weiter kommen.

Project, Entwurff einer Schrifft und wichtigen Sache. Daher projectiren/ eine Sache kurtz entwerffen.

Prolongiren/ verzögern/ verlängern.

Prolongation, Verlängerung.

Promenade, Spatziergang/ e. g. das iſt eine überaus ſchöne und luſtige Promenade (Spatziergang).

Promotion, Beförderung/ Erhebung zu einem Amt und Dienſte/ von promoviren/ befördern. Bey den Gelehrten bedeutet promoviren einen Gradum erlangen: Promovere in Doctorem, Licentiatum, Magiſtrum: Doctor, Licentiat und Magiſter werden.

Promontorium, ein Vorgebürge am Meer/ heiſt ſonſt eben auch Capo, Cap und Cabo.

Prompt, fertig/ geſchickt/ daher Promptitude, Munterkeit/ Hurtigkeit.

Promulgiren/ eröfnen/ kundmachen/ ſo werden unterſchiedliche Dinge von groſſen Höfen durch Patente und Anſchlagungs-Briefe promulgiret;

Proportion, Gleichheit/ Eben und gleich Maß.

Proportionabiliter, gleichmäßig.

Pro-

Proportionirt/ geſchickt/ ebenmäßig/ e.g. er iſt wohl proportionirt/ iſt recht geſchickt.

Propoſition, ein Vorſchlag/ Vortrag/ von proportioniren/ erzehlen/ vorſchlagen.

Propos, Eine Rede/ Vortrag it. das Abſehen/ Vorſatz/ Zweck/ i. e. propoſitum. * à propos, zum Zweck/ eben recht/ e.g. Das kömt recht à propos (das könte nicht beſſer kommen/ kömmt eben recht).

Pro rata, iſt eben ſo viel als nach Proportion, nach Gelegenheit und rechtſchaffener Austheilung.

Prorogiren/ auffſchieben/ aufhalten/ verzögern/ verlängern. Prorogatio Termini, der Auffſchub eines Termins.

Proſequiren/ ferner fortſetzen/ beharren.

Protection, Schutz/ Schirm und Handhabung/ von protegiren/ beſchützen.

Protector, ein Beſchützer/ e.g. So war Cromwell in Engelland Protector oder Beſchützer des Reichs/ aber nicht König.

Protectorium, ein Schutz-Brief/ dergleichen Ih. Käyſ. Maj. ausgeben.

Proteſtanten/ mit dieſem Nahmen werden die Lutheriſchen und Reformirten im Römiſchen Reich genennet.

Proteſtiren/ wiederſprechen/ ſein Recht vorbehalten/ e.g. dawieder proteſtire ich/ das Ding leyde ich nicht.

Proteſtation, eine rechtliche Bedingung und Vorbehaltung ſeines Rechtes vor Gerichte.

Protocoll, iſt dasjenige Buch oder die Schrifft in Gerichten/ da alle Reden der ſtreitenden Partheyen eingeſchrieben werden. Das Käy-

Käyſerliche protocoll hält alle diejenigen Brieſe/ welche gantz geheim ſind/ uud von Regenſpurg kommen.
protocolliren/ niederſchreiben.
proveditore, iſt in Venedig ein groſſes Amt/ und ſo viel als ein Auffſeher / welcher ſonderlich auf Krieges Sachen Achtung hat.
Provintz/ Landſchafft/ i.e. Provincia.
Proviant, andere ſchreiben Profiant, iſt Vorrath/ Proviſion, Vorſorge/ Anſtalt an Lebens-Mitteln im Kriege.
Proviſion, Vorſorge.
Proviſor, iſt in denen Apothecken der oberſte Geſell/ welcher Sorgfalt vor alles tragen muß/ und alles Gut vorhalten.
Proviſionaliter, biß zu anderer oder fernerer Verordnung/ interims-Weiſe.
Public, Publicq, offenbahr/ allerwegen bekannt.
publiciren/ offenbahren/ kund machen/ daher publication, Eröffnung/ Offenbahrung.
punctation, ein Entwurff eines Dinges oder Vergleiches/ ſo viel als project.
punctiren/ künſtlich entwerffen und eintheilen/ it. eine Wiſſenſchafft/ da man aus den Zeichen etlicher gewiſſer puncte zukünfftige Dinge propheceyen will. Vix credo.
punctuel, eigentlich/ unmangelhafftig/ accurat, daher punctuellement, ohne Mangel/ genau.
Pyramis, pyramide, eine hochaufgeſpitzte Seule/ welche auch Flam-Seulen genennet werden. Solche ſind 3. 4. 5. 6. 7. und 8. eckicht und laſſen in Luſt-Gärten propre.
pyrobolia, die Feuerwercks-Kunſt.

Q.

Qvadrat, eine viereckichte Figur / ſo gleiche Seiten und Winckel hat.

Qvacker / diejenigen Leute / welche weder von der Obrigkeit noch Geiſtlichen was halten / und haben einen Phantaſtiſchen Greuels-Glauben / halten ſich in Holl- und Engelland auff / ſie meinen / was ſie ſchreiben und glauben / ſey das Beſte. Quake, heiſt zittern / davon ſollen ſie den Nahmen haben.

Qualität / gute Gaben und Beſchaffenheit des Leibes und Gemüthes / it. Geſchicklichkeit / Beruff / Stand und Würde: e.g. der Mann iſt von groſſer Qualität / ein qualificirter Mann / i. e. er iſt in hohen Stande / und hat vortreffliche Gemüths- und Leibes-Gaben.

Quantität / Grösſe / Schwere / Wichtigkeit.

Quantum, ein Werth / oder was jeder zu ſeinem Antheil geben muß.

Quantaine halten / iſt das Warten / Verziehen / da die Perſohnen zu Venedig in einem beſondern hiezu verordneten Hauſe warten müſſen / wenn ſie von fremden Oertern kommen / wo anſteckende Seuchen und Kranckheiten / als Peſtilentz / ſind. Wenn ſie nun binnen der Zeit nicht inficiret ſind / und ſo befunden werden / ſo dürffen ſie ausgehen / und ſich umſehen. Solches Warten iſt 40. Tage.

Qvarreau, oder Carreau, ein koſtbahres Stuhl-Küſſen / worauf Könige und Königinnen bey Krönungen knien müſſen.

Quartianer / ſind in Pohlen eine beſondere Art Reuter / welche ſo genennet werden / weil ſie

den quart oder vierdten Theil ihres Solds aus des Königes Gütern empfangen.

Quartier, die Gegend eines Ortes/ it. eine Herberge/ Wirthſchafft oder Wirthshauß/ auch eine Verſchonung des Lebens/ wenn einer gefangen wird und das Leben behält/ Qvartir erhält. *Von dieſem Wort kommen Quartiermeiſter/ welche den Soldaten unter die Decke helffen müſſen/ im Felde der Compagnie Lager zu rechte machen. General-Quartier-Meiſter/ welcher vor das gantze Lager ſorget. *Einquartirung/ wenn die Soldaten in die Häuſer der Städte oder Dörffer kommen/ ſo ſorget der Regiments-Quartier-Meiſter vor das Regiment in allen.

*Quartiers-Freyheit/ iſt zu Rom ein Hauß/ wohin kein Stadt-Knecht/ Gerichts-Diener kommen darf/ daher öffters Ubelthäter ſich dahin retiriren und Schutz erhalten. Deswegen ſind der itzige König in Franckreich und Pabſt in öffentlichen Streit gerathen/ der Pabſt verſagte dem Legaten Lavardin dieſe Freyheit/ darauf nahm ihn der König Avignon eine Grafſchafft in Provence weg. Doch hat ſich Pabſt Innocentius XI. mit dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich hernach wieder verglichen.

Quaſi vero, gerade/ warum nicht? ich dachte was mir wäre! iſt alſo ein Spott-Wort.

Querelle, Klage/ Beſchwehrung/ Zanck und Hader.

Quid pro quo, wenn man nehmen muß was man bekommen kan/ ein geringers.

Quin-

Quinquenell, iſt ein Anſtands-Brief/ wodurch ein Schuldner Freyheit bekommt/ daß er binnen 5. Jahren ſeiner Schulden halben nicht darf vor Gericht gezogen werden.

Quintal, ein Gewichte von 100. Pfund / ein Centner.

Quint-Eſſenz, das gefünffte Weſen/ it. das ſubtileſte und beſte Waſſer/ ſo durch die Chymie aus einem Cörper gezogen wird.

Quodlibet, allerley unter einander / ein Miſchmaſch. Man nennet vornemlich diejenigen Schrifften alſo/ welche von allerley Materien handeln.

Quota, der Antheil/ was einem zukömmt und gebühret.

Quovis modo, auf allerley Art und Weiſe/ es koſte was es wolle.

R.

Rabat, Abkürtzung/ daher rabatiren/ abkürtzen/ abziehen.

Rabuliſterey/ böſer Advocaten Gewäſche/ Liſt/ Betrug.

Raffinirt/ liſtig/ verſchlagen/ abgericht.

Raillerie, Schertz/ Vexirerey.

Raiſon d'Etat, Staats-Grund/ Staats-Raiſon. Raiſon de guerre, Kriegs-Raiſon, Beſchaffenheit des Krieges. Er hat hiezu Raiſon, Fug und Recht.

Raiſonnable, vernünſtig/ rechtmäßig / billig.

Raiſoniren/ vernünſtig urtheilen.

Raizen / Rätzen/ ſind Völcker in Ungarn/ bey Griechiſch-Weiſſenburg herům oder Belgrad, an

der Donau her. Dieſe dienen itzo dem Käyſer/ wie die Corutzen.

Rampart, der gantze Wall.

Rang/ Reihe/ Ordnung/ wird auch die Præcedenz; Vorgang genennet. Daher Rang-Ordnung it. in Spanien Grandes vom erſten/ andern und dritten Rang/ nach ihrer Größe Hoheit und Stande.

Rangiren/ in Ordnung und Richtigkeit bringen.

Ranzion, Löſe-Geld/ daher ranzioniren/ loßkauffen/ befreyen.

Rapport, Nachricht/ Erzehlung/ daher rapportiren/ berichten/ hinterbringen/ Rapport thun.

Rar, ſeltzam/ frembd/ ungewohnt / daher Raritäten/ Seltzamkeiten/ frembde Sachen.

Raſiren/ eine Feſtung oder Schantze/ Linien ſchleiffen/ der Erden gleich machen.

Raſt-Tag/ wenn die Soldaten in ihren Quartiren ausruhen/ und im Marſche ſtille liegen.

Ratificiren/ genehmhalten/ beſtärcken.

Ratification, Genehmhaltung/ Beſtätigung/ it. wenn etwas beſiegelt wird.

Rationes, gründliche Urſachen / it. Rechnungen. Im Kriege bedeutet es dasjenige/ was den Soldaten geliefert wird.

Ratio Status, Staats-Angelegenheit. vid. Raiſon d'Etat. Man könte es auch allerhand gottloſe Teufels-Griffe nennen/ e. g. das kan nicht anders ſeyn/ Ratio Status bringe es ſo mit ſich.

Ravage, Verwüſtung/ Verharrung / Plünderung.

Ravagiren/ wüſte machen/ veröden/ rauben.

Ravelin, iſt eine Vorſchantze/ ehe man zur Haupt-Feſtung kömmt. In der Befeſtigung aber liegt ſie zwiſchen zwey Baſtionen/ wenn die Courtine ſo lang iſt.

Rauchfutter/ iſt Haber/ Heu und Stroh vor die Pferde.

Rauch/ bedeutet in Pohlen eine Feuerſtädte/ ein Haus/ e. g. jeder Rauch (Wohnung) ſoll ſo viel Geld geben.

Real, würcklich/ eigentlich/ mit Nachdruck.

Real-Feſtung/ eine Haupt-Feſtung. Daher realiter, würcklich/ und nicht mit Worten/ e. g. das muß realiter, nicht aber verbaliter geſchehen/ es muß in der That geſchehen.

Real, iſt auch eine Spaniſche Silber-Müntze/ und ohngefehr 3. gute Groſchen.

Reaſſumiren/ wieder annehmen/ wieder anfangen/ wo man es gelaſſen/ e. g. die Erben haben des Verſtorbenen Proceſs reaſſumirt/ wollen ihn fort treiben.

Rebell, ein Aufrührer/ ein unruhiger Unterthan. Dergleichen aber weder die in Ungarn/ noch aber in Sevennes ſeyn wollen/ ſondern nennen ſich Malcontenten/ Mißvergnügte. Daher rebelliren/ aufrühriſch ſeyn/ aufſtehen.

Recapituliren/ gantz kurtz wiederhohlen/ was zuvor geſchrieben oder geſchehen iſt.

Recapitulation, Wiederhohlung des vorigen.

Recepiſſe, ein Schein und ſchrifftliche Bekäntniß/ daß man dasjenige/ was geſchickt oder gegeben worden/ empfangen habe/ wird auch recognition genennet.

Receſs, Gerichtlicher Vergleich/wovon verreceſſiren/ niederſchreiben / wovon gehandelt worden.

Recidiv, Wiederkehr einer Kranckheit.

Reciproce, eins ums ander/ gegen einander.

Reclamiren/wiederſprechen/ zurück fordern.

Recognoſciren/geſtehen und bekennen. Daher Recognition, Bekäntniß. *Im Felde heiſſet recognoſciren/ ſich gegen den Feind nahen und Kundſchafft einhohlen/ eine Sache recht ausſpeculiren und in Augenſchein nehmen/ e. g. die Alliirten haben des Feindes Lager oder Feſtung recognoſcirt/ſie haben ſolche beſehen/ wie derſelben möchte beyzukommen ſeyn.

Recolligiren/ ſich wieder erhohlen/ einen Muth faſſen/e.g. der Feind hat ſich nach der Schlacht recolligiret/ er hat wieder Volck zuſammen gezogen/ und wieder guten Muth.

Recommandiren/ beſter maſſen empfehlen/ it. loben. Daher ein Recommendation-Schreiben/ da man von einem das beſte ſchreibet und ihn nachdrücklich lobet. * Recommendation, Beförderungs-Rede/ da einer ſich empfehlen muß.

Recompens, Verehrung/Belohnung/ Vergeltung. Daher recompenſiren / vergelten/ Danck erweiſen/erſetzen.

Reconvaleſciren/wieder geſund werden/ e.g. der Graf oder König iſt reconvaleſcirt.

Recorder, iſt in Engelland ſo viel/ als ein Richter oder gerichtlicher Beyſitzer.

Recours nehmen/ zurück gehen / it. ſich an einen halten oder erhohlen.

Re-

ecreiren/ erquicken/ ergetzen / wieder erfriſchen. Recreation, Beluſtigung/ Erfriſchung / Zeitvertreib.

ecruten oder Recrouten/ ſind die neugeworbene Soldaten/ welche die abgegangene Mannſchafft erſetzen ſollen. Recrutirung/neue Werbung/ damit die Armee möchte wieder complet werden.

ecta, gleichzu/ ohne Umſchweif/ gerade Weges.

ectificiren/richtig machen/zu rechte in gute Ordnung bringen.

ecuperiren/ wieder erlangen/ im Kriege wieder erobern/ was verlohren gangen.

ecurſion, Zurücklauffung/ Umkehrung.

ecuſiren/abſchlagen/verſagen/daß man es nicht thun wolle oder könne.

hedde loß/ wird ein Schiff geſchoſſen / wenn deſſen Maſt/ Tau oder Seilwerck unbrauchbar iſt oder gebraucht worden.

edimiren/ einlöſen/ wegen des Dinges Wiedererlangung gnug thun.

Redoute, eine kleine viereckichte Schantze/welche aufgeworffen wird / zur Verſicherung des Walles.

Redoute, Ital. Ridetto, iſt der Ort/ wo bey der Faſtnachts-Zeit die Zuſammenkunfft zum Tantzen und Schauſpielen gemachet wird.

Redreſſiren/zurechte machen/das Verlohrne wieder bringen.

Reduciren/ zurechte führen/bringen. *Im Kriege ſagt man/die Compagnie iſt reduciret/ i.e. die Officir ſind abgedanckt und die Gemeinen untergeſtecket.

Reduction, Wiederbringung in Ordnung. Reduction der Müntze bedeutet/ daß die geringhaltige Müntze wieder in vorige Ordnung und Werth gebracht wird.

Referendarius, einer/ welcher den Vortrag thut/ oder dasjenige erzehlet/was er in Briefen geleſen und ſonſt vernommen hat / von referiren/ wieder vorbringen/ wiederſagen / Nachricht geben. *In Pohlen iſt der Cron-Referendarius ein groſſer Miniſter und Staats-Bedienter des Königes.

Refier, eine Landes-Gegend/ andere wollen Revier ſchreiben/ dieſes aber mit einem f. iſt beſſer.

Reflexion, ſtets etwas in obacht nehmen und bey ſich Betrachtungen anſtellen / e. g. ich habe mir längſt auf die Jungfer Reflexion gemacht/ d. i. ich habe gar ſorgfältig drauf gedacht/wie ich ſie beym Kopf nehmen möchte.

Reforme, Veränderung/ Beſſerung / ſo viel als Reformatio, it. Abdanckung/ Einziehen.*Im Kriege wird derjenige ein reformirter Officir genennet/ welcher nicht befiehlet und Befehl thut/ und meiſtentheils auſſer den Quartiren keine Beſoldung hat.

Reformirten/ neñet man auch die ſo titulirten Calviniſten/ welche in Franckreich Hugonotten heiſſen/ und daraus gejaget werden.

Refraichiren/ erquicken/ ausruhen.

Refraichirung/ Erquickung. Dahero die Soldaten im Felde in die Refraichirungs-Quartire gehen/ wenn ſie bey Belagerungen oder in etlichen Schlachten/ Marſchen/ gantz abgemattet und marode ſind/ welche Quartire man

vor-

vornehmlich im Sommer in Spanien vornimmt/ wegen der groſſen Hitze.

Refugirter/ Refugié, ein Flüchtiger. Dieſes Wort verſtehet man itzo meiſtentheils von den Reformirten oder Hugonotten/ welche der Religion halber aus Franckreich vertrieben werden.

Refundiren/ wieder geben/ wieder erſtatten. Wovon Refuſion, Wieder-Erſtattung.

Refuſiren/ bedeutet jezuweilen ſo viel/ als recuſiren/ abſchlagen.

Regal, Geſchencke/ ein Königlich Geſchencke/ daher Regaliren/ herrlich beſchencken/ einem was feines geben zur Freundſchafft.

Regale oder das Recht/ heiſſet in Franckreich dasjenige Recht/ daß der König alle Einkünffte eines verledigten hohen Stifftes ſo lange genieſſet/ biß es wieder beſetzet iſt.

Regalien/ werden die hohen Gerechtigkeiten hoher und groſſer Potentaten genennet/ welche ſie in allergröſter Freyheit von GOtt zu exerciren haben.

Regiment, Oberherrſchafft/ it. Regierung: e.g. Dieſes Jahr iſt der am Regiment, er regieret das Jahr. Ein Regiment Soldaten beſtehet aus etlichen Compagnien/ und können ſo ſtarck ſeyn/ als der Obriſte will. Die ſtärckeſten ſind 1300. Mann/ hernach ſind auch ſolche 5. 6. 7. 800. Mann ſtarck.

Regiſtriren/ aufzeichnen/ niederſchreiben/ daher Regiſtratur, ein Verzeichniß/ Aufzeichnung/ Niederſchreibung/ und Regiſtrator derjenige/ welcher bey Cantzeleyen die Briefe ſamlet und einträget.

Reglement, Ordnung/ Einrichtung/ von reguliren/ in Ordnung bringen.

Regulirte Soldaten und Militz/ ſind wohl exercirte und hurtige Leute oder Soldaten/ welche die beſten Dienſte thun müſſen.

Relais, Minderung/ Erlaſſung/ Aufſchub. Auf Relais liegen die Soldaten/ wenn die Einwohner gewiſſer Oerter die Gelder geben ſollen.

Relais, bedeutet bey denen Poſten ſo viel/ als friſche Pferde und Wagen parat halten/ die Station oder Poſt-Cours beſtellen/ daß man friſche Pferde wechſeln kan/ wenn ein vornehmer Herr geſchwinde fort will. Daher Cheval oder Chevaux de relais, wechſel- oder friſche Poſt-Pferden genennet werden. eg. Vor den Hertzog von N. werden alle 3. Stunden Relais gemacht/ das iſt/ alle drey Stunden friſche Pferde beſtellet.

Relation, Bericht/ Erzehlung.

Relaxiren/ Lufft machen/ erqvicken/ entbinden/ erlöſen. it. der Gefängniß erlaſſen.

Relegiren/ verweiſen/ forttreiben/ die Teutſchen ſagen/ die Schüppe geben. e.g. Auf Univerſitäten wird einer 1. 2. oder 3. Jahr/ auch in perpetuum relegiret oder verwieſen/ darnach das Verbrechen iſt.

Releviren/ erledigen/ aufheben/ zu rechte bringen/ erqvicken. Eine relevante Sache (welche wichtig iſt).

Religionaire, ein geiſtlicher Ordens-Mann/ welche man Religiöſe heiſſet.

Religionaires, werden die Reformirten oder Hugenot-

genotten genennet/ ſo aus Franckreich vertrieben worden.

Remarqve, Anmerckung/ Denckwürdigkeit. Daher remarquable/ merckwürdig.

Remediren/ verbeſſern/ abhelffen.

Remedur, Vermittelung/ Abhelffung.

Remiſen / Geld-liefrungen / abgeſchickte Bezahlung/ Wechſel.

Remiſſ, Nachlaß.

Remonſtriren / anzeigen/ vorſtellen/ vorweiſen. Daher Remonſtration, Vorweiſung/ Vorhaltung.

Remontiren/ auf die Beine helffen/ wiederum zum Stücke Brod bringen. Bey den Soldaten heiſſet es/ auf das neue ausrüſten / und mit friſchen Gewehr verſehen. Wird aber meiſtentheils bey der Cavallerie gebrauchet / da ein Reuter/ welcher Pferd/ Gewehr/ Montur und alles verlohren/ wieder bekömmt/ was er brauchet/ damit er Dienſte thun könne.

Removiren/ aus dem Wege räumen / weg oder bey Seite ſchaffen/ it. einen vom Amt abſetzen. Daher Remotion, Abſchaffung eines Bedienten.

Recontre, Begebniß/ von recontriren/ begegnen/ entgegen gehen/ anſtoſſen/ ins Geſichte kommen. Heiſſet im Kriege eine Action, kleine Schlacht/ e.g. Die Käyſerliche Parthey hat mit der Frantzöſiſchen recontriret/ geſchlagen/ it. bedeutet es auch Privat-Duel, da ſich zween mit einander ſchlagen oder katzbalgen.

Rendevous, iſt der Sammel- und Muſter-Platz/ wo

wo die Soldaten zuſammen kommen/ und von den Obern beſichtiget werden.

Renegat, iſt einer/ der den Chriſtlichen Glauben verlaſſen/ abgefallen und ein Türcke worden iſt. Man nennet ſolche in Teutſchland Mamelucken.

Renfort, eine neue Verſtärckung. e. g. Die Teutſche Armée hat einen ziemlichen Renfort (Succurs und Verſtärckung) bekommen/ it. eine Schantze und jede Befeſtigung.

Renomée, groſſer Nahm/ Ruhm und Ehre.

Renten/ und Rentes, Zinſen/ jährliches Einkommen/ von ausſtehenden Capitalien oder liegenden Gütern.

Rent-Cammer und Renterey/ wo alle Einkünffte bey groſſen Herren berechnet und von denſelben wieder ausgezahlet wird.

Renunciiren/ abſagen/ ſich ſeines Rechtes begeben/ Verzicht thun. e. g. So hat Maria Theresia, des itzigen Königes in Franckreich geweſene Gemahlin/ die Succeſſion auf die Spaniſche Crone renunciiret/ welches Ludovicus XIV. ſelbſt beeidiget/ ſie war Philippi IV. Königes in Spanien Tochter. Anitzo aber will dennoch Franckreich die Succeſſion ſuchen/ welche ihm aber nicht wird geſtattet werden.

Repariren/ wieder neu machen/ ergäntzen/ gut machen/ was baufällig iſt.

Repartition, Austheilung/ ſo wohl der Qvartire/ als auch anderer Dinge/ die ordentlich ausgetheilet und einem ſollen angewieſen werden/ der es behalten ſoll.

Repaſſiren/ den Rückweg nach dem vorigen Ort nehmen/ den Weg wie vorhin nehmen: e.g. Die Armée iſt repaſſirt/ iſt dahin kommen/ wo ſie zuvor geweſen iſt.

Repaſs, Zurückgehung/ Zurücknehmung der Reiſe.

Repetiren/ wiederhohlen/ noch einmahl ſagen. Daher Repetition, Wiederhohlung.

Repliciren/ wiederſtreiten/ gegenantworten/ gegeneinwenden.

Repouſſiren/ zurück treiben/ abhalten/ verzagen.

Repreſſalien/ Gegen-Macht und Gegen-Rache. e.g. Als der Churfürſt von Pfaltz die Reformirten drückete/ ſo ließ ſich Ihr. Königliche Maj. von Preuſſen vernehmen/ gleiche Repreſſalien gegen die in ſeinem Lande wohnende Catholicken zu brauchen.

Reprimande, Ausſcheltung/guter Verweiß. Daher reprimandiren/ ausſchelten/ einem ſagen was ſich nicht gehöret/ Schelter geben.

Reproche, Vorrückung/ Vorwurf/ von reprochiren/ vorwerffen/ ausfiltzen.

Republique, ein freyer Staat/ it. das gemeine Weſen. e.g. Holland und Schweitzer/ ſind Staaten und Republiqven.

Reputation, Ehre/ Anſehen und Redligkeit. Daher reputirlich/ anſehnlich/ wohlanſtändig.

Reqveſte oder Requête, Bitte/ ſchrifftliches Anhalten und Erinnerung.

Reqviſita, Zugehör/eigentliche Erforderung/ von reqviriren/ anlangen/ bitten/ erſuchen.

Reſcribiren/ zurück ſchreiben/ auf ein Schreiben antworten/ it. befehlen.

Reſcript,

Reſcript, bedeutet einen Fürſtlichen Befehl.
Reſervata, Vorbehältniſſe/Rechtliche Bedingungen.
Reſerve, Hinterhalt/ was man zurücke hält. e. g. Im Kriege behält man in den Schlachten Soldaten zurück (in der Reſerve), welche man im Nothfall anwendet/ dieſe ſtehen gantz hinten an/ und werden allezeit zu letzte in der Gefahr gebraucht/ it. was man zurück halten kan. e. g. ich halte das Geld zurück (in der Reſerve), daß ich was habe/ wenn ichs nöthig brauche.
Reſident, ein beſtändig ſitzender Geſandter eines groſſen Herrn/ welcher auf alles an dem Orte und Hofe wo er iſt/ acht haben/ und bey Gelegenheit und Nothwendigkeit ſeinen Principal berichten muß.
Reſidenz, iſt ein Sitz und Hofhaltung eines groſſen Herren/ wo er beſtändig Hof hält/ von reſidiren/ Hof halten / e. g. ſo hat der Käyſer ſeine Reſidentz zu Wien.
Reſigniren/ Beſtallung und Dienſt aufkündigen und Abſchied fordern.
Reſiſtenz, Wiederſtrebung/ Wiederſetzung.
Reſolut, tapffer/ muthig/ e. g. der Menſch iſt reſolut, reſolvirt und tapffer.
Reſolution, Hertzhafftigkeit/ Entſchluß/ von reſolviren/ ſich entſchlieſſen.
Reſpective, auf gewiſſe Maß und Weiſe/ in gewiſſen Abſehen/ geſtalten Sachen nach.
Reſpectiren/ einen ehren/ it. ein Abſehen haben.
Reſpiriren/ Athem hohlen/ endlich wieder Kräffte erlangen/ zu Kräfften kommen.
Reſſentiren/ übel empfinden/ ahnden/ nicht zu frieden ſeyn.

Reſt, iſt alles was von dem Hauffen überbleibet/ e.g. Reſt der Armee, Reſt der Schuld/ Reſt vom Proviant, Reſt von Hofnung (da noch Hofnung übrig iſt)/ it. Er hat ſeinen Reſt empfangen/ er hat ſo viel/ daß er wird crepiren müſſen/ ſie haben ihm gute gegeben/ daher reſtiren/ ſchuldig bleiben.

Reſtanten/ ſind die noch bezahlen müſſen/ welches Wort auf Cämmereyen und Rentereyen bekannt iſt/ da etliche auf geſetzten Tag etwas bezahlen/und unter die Reſtanten geſetzet werden.

Reſtabiliren/ retabiliren/ wieder erſetzen/ in vorigen Stand bringen/ auf den alten Fuß ſetzen.

Reſtituiren/ wieder geben/ wieder erſtatten und zuſtellen/ daher Reſtitution, die Wiedererſetzung in alten Stand.

Reſtriction, Bedingung/ Einſchrenckung/von reſtringiren/ gewiſſe Maß ſetzen/ einſchrencken.

Reſultat, dasjenige/ was aus einer Sache entſtehet (i. e. Effectus cauſæ).

Retardiren/ aufhalten/verzögern/ verlängern.

Retardement, Verzögerung.

Retardaten/ rückſtändige Steuren und Schoß.

Retirade, Zurücktritt/ Zurückweichung. it. Ein Ort/ wo man alleine ſeyn kan.

Retiriren/ zurücke ziehen/ weichen/ in Sicherheit gehen/e.g. die Armee hat ſich retirirt/(hat ſich zurück gezogen/ iſt gewichen).

Retour, Zurückkunfft. So werden Retour-Schiffe diejenigen genennet/welche von der See/oder aus denen Indien wieder ankommen.

Retourniren / zurücke kommen.

Retra-

Retraction, Wiederruf/ Vernichtung desjenigen/ was zuvor geredet oder gehandelt worden.

Retranchement, eine Verwahrung mit tieffen Graben und Schantzen/ von retranchiren/ ſich mit verſchantzen. * Solche Verwahrungen machen diejenigen/ welche eine wichtige Feſtung belagern/ und ſich fürchten müſſen vor der Armee, welche den Entſatz thun will. So mag wohl der Frantzoſen retranchement, welches ſie 1706. vor Turin gemacht hatten/ das allergröſte ſeyn/ ſo jemahls geweſen/ denn die Graben waren tief/ und die vortrefflichſten Schantzen defendirten alles wohl/ daß es einer neuen Feſtung nicht unähnlich ſahe: wurde aber durch den Hertzog von Savoyen und Printz Eugenium glücklich erobert/ und die gantze Armee totaliter geſchlagen.

Retrogarde, der Nachtrupp/ vid. Arrieregarde.

Revange, Rache/ Vergeltung/ Gleichmachung/ von revangiren/ rächen/ und gleiches mit gleichen vergelten/ e.g. Als der Tallard 1704. bey Höchſtädt vom Erb-Printz von Heſſen-Caſſel gefangen wurde/ und ſich der groſſe Marſchall ſehr betrübte/ rief ihm der Printz zu/ Revange contra Speyerbach; weil der Tallard das Jahr vorher den Printzen auch geklopffet/ und bey nahe gefangen bekommen.

Revelin, ſiehe Ravelin, iſt eine hohe Schantze.

Revenües, Einkünffte von Gütern.

Reverentz/ Ehrerbietung/ welche man groſſen Herren thut/ e.g. ich habe dem Durchl. Fürſten einen Reverentz gemacht/ (habe ihm aufgewartet).

Revers,

Revers, eine ſchrifftliche Bezeugung/ die man von ſeiner Hand giebet. Reverſiren/ ſich verpflichten. Reverſalien/ Gegen-Verſicherungen.

Revertiren/ wieder zurück kehren/ zurück kommen.

Reveüe, Beſichtigung/ it. Muſterung der Soldaten.

Reviſion, Durchſehung/ fernere Betrachtung/ Unterſuchung/ von revidiren/ wie durchſehen/ durchgehen/ prüfen/ unterſuchen.

Reunion, Wieder-Vereinigung/ von neuen wieder vereiniget/ von reuniren/ wieder vereinigen.

Revocatoria, ſind Herrſchafftliche Ausſchreiben/ da die Lehnleute und Unterthanen aus frembden Krieges-Dienſten abgefordert werden. Dieſe nennet man Abforderungs-Befehle/ Avocatoria.

Revociren/ zurück ruffen/ ſein Wort/ das man vorher geredet/ zurück nehmen/ und es anders auslegen.

Revolte, Aufruhr/ Aufſtand. Von revoltiren/ abtrünnig und aufrühriſch werden.

Revolution, Aenderung/ Verwandelung.

Rheede/ iſt der Schiffe Stand in dem Hafen/ wo die Schiffe aus und eingeladen und gepacket werden.

Rißbanck/ heiſt ein klein Werck/ welches als eine ſtarcke Schantze vor einer Feſtung in die See gebauet wird.

Ritter-Pferde/ heiſſen diejenigen Reuter/ welche in einem Lande/ von der Ritterſchafft oder dem Adel/ zur Zeit der Gefahr müſſen geſtellet und auch unterhalten werden.

Rivier, ein Fluß oder Strohm.

Rokoſt, heiſſet diejenige Verſamlung des Adels in Pohlen/ welche zu dem Ende geſchiehet/ daß ſich ſolche der Unterdruckung vom Könige wiederſetzen wollen.

Rondell, eine hohe aber runde Schantze/ welche von Steinen aufgeführet iſt / und mit Stücken verſehen/ dergleichen noch allerwegen an den alten Städten/welche keine Wälle haben/ zu ſehen ſind.

Rodomantade, Aufſchneiderey/ Prahlerey.

Route, der Weg/ welchen man zu einer Reiſe nimmt/ in Kriegs-und Friedens-Zeiten. e. g. Die Armee hat ihre ordentliche Marſch-Route, ihre ordentliche eingetheilte Wege.

Ruart, ein holländiſches Wort/ bedeutet ſo viel als ein Ober-Amtmann/ Lands-oder Creys-Hauptmann / Landdroſten / dergleichen vormals die Witten in Holland geweſen.

Rubel, eine Italiäniſche Geld-Müntze von zwey Thalern.

Ruin, Schaden / Verderb / Untergang. Von ruiniren/ verwüſten/ verderben/ e. g. die Sache drohet uns den Ruin, d. i. den gäntzlichen Untergang und Verderben.

Ruota, iſt zu Rom ein hohes Tribunal oder Gerichte / eigentlich aber das höchſte Appellations Gerichte.

Ruptur, Friedens-Bruch/ wo nach geſchloſſenen Friede die Freundſchafft gebrochen wird/ und man beyderſeits zu den Waffen ergriffet.

Rüſt-Wagen/ auf welchen allerhand gepacket wird/ was im Kriege nöthig iſt. Eigentlich

wird

wird nur Eſſen und Trincken auf die Officirs-Wagen gepacket.

S.

ke, ein geringes Kaufmanns-Schiff.

mic, ein Creyß-Tag oder Land-Verſamlung der Pohlen.

ſiren oder Saiſiniren/ ergreiffen/ ſich eigen machen.

ſon, Jahrs-Zeit/ das Gewitter der vier Jahres-Zeiten/ it. die Gelegenheit.

lvegarde, Schutz und Sicherheit/ welche im Kriege entweder perſöhnlich oder durch eine Schrifft gegeben wird/ damit man vor Plünderung der Soldaten ſicher ſey.

lve, ſolche wird aus Stücken und Musqueten gegeben/ und geſchoſſen. Bedeutet eigentlich ein Freuden-Schuß/ welcher im Kriege wegen erlangten Sieges/ mehr als einmahl um den gantzen Wall einer Feſtung geſchiehet.

lviren/ in Sicherheit ſetzen. it. Wenn einer mit dem Schelm davon gehet/ und ſich aus der Stadt ſalviret.

alvo, Sicherheit/ unbeſchädiget/ der Gefahr entgangen.

alvus Conductus, welches denen Flüchtigen gegeben wird/ damit ſie fort kommen/ und ihre Sache ausführen können.

Salutiren/ grüſſen/ willkommen heiſſen.

Sant-Officio, iſt das Inquiſitions-Gerichte wieder die Ketzer zu Rom.

Sappe, Sappiren/ heiſſet/ wenn die Minirer ſich vor der Glacis oder abtachelndē Wall einer Feſtung anfangen einzugraben / damit ſie ferner unter

die Auſſenwercke/ näher an den innern Feſtungs-Graben kommen können.

Satisfaction, Genugthuung/ Vergnügung. Daher Satisfait, vergnügt/ zu frieden.

Satyriſch/ anzüglich/ grob/ Spottsweiſe.

Sbirren/ werden in Italiäniſchen Städten die Häſcher genennet.

Scandaliſiren/ ärgern/ Verdruß thun.

Schavot, vide Chavot.

Schaluppe, ſiehe Chalouppe.

Schamade, ſiehe Chamade.

Schantz-Körbe/ ſind groſſe/ runde mit Erden gefüllete Körbe/ zwiſchen welchen Stücke ſtehen.

Scharmützel/ eine Schlacht und Action zwiſchen kleinen Partheyen.

Scherif oder Sherif, ein Engliſches Wort/ bedeutet einen Ober-Richter oder Gerichts-Beyſitzer.

Schleuſſen/ angelegte Wercke/ dadurch man die Waſſer zwingen kan.

Schmacke/ ein kleines Schiff ohne Seegel.

Schnapphahn/ heiſt ein Buſch-Klepper/ Straſſen-Räuber/ thun im Kriege groſſen Schaden/ im Friede ſchlagen ſie die Leute todt und ziehen ſie aus.

Schnau/ iſt eben ſo ein kleines Schiff als Schmack/ etwas kleiner als ein Schak oder Saike.

Schorſtein-Geld/ eine Rauch-Steur. vid. Rauch.

Schout bey Nacht/ Admiral Lieutnant, oder General-Wacht meiſter zur See/ welcher einen

Theil

Theil der Flotte führet/ aber allezeit auf alles acht haben muß.

Schute oder Schuyte/ ein Schiff ohne Stücken/ von etwa 60. Laſten. Es hat aber eine Laſt 40. oder 45. Centner. it. in Holland nennet man erliche Dreck-Schuyten/ welche ordentlich auf den Canälen gehen und von den Pferden gezogen werden/ die Pferde gehen zu Lande auf den Dämmen.

Sciſſioniſten/ werden in Pohlen diejenige genennet/ welche von des rechtmäßigen Königes Partey abtreten/ und ſind ſonderlich itzo bekannt/ weil ſie von dem Durchlauchtigen und Großmächtigſten Könige Auguſto abgetreten ſind.

Scribenten/ Leute/ die Bücher ſchreiben oder geſchrieben haben. Man ſagt auch Autores, Uhrheber der Bücher.

Scrinia Principum, Fürſtliche Archive, worinnen alle geheimbde Schrifften ſind.

Scripturen/ allerhand geſchriebene Sachen und Documenta.

Scrupel, Zweiffel/ Beſorgniß/ Verwirrung. Daher Scrupel, irren/ nachdencken/ allerley Neuerungen ausgrübeln allerhand einwerffen.

Scudi, eine Italiäniſche Müntze/ etwa ein Thaler am Werth.

Sécours, vid Succurs.

Secreta, Geheimniſſe/ Heimligkeiten/ daher ſecretiren/ geheim halten.

Seculares, Weltliche/ it. Weltlich-Geiſtliche/ wie die Cardinäle ſind/ ſo nicht wie die Prieſter und Biſchöffe Meſſe halten. Daher ſecula-

riſiren/ ein geiſtliches Gebiete weltlich machen als mit denen Ertz-Biſchoffthümern Magdeburg/ Bremen/ Biſchoffthum Naumburg und Halberſtadt geſchehen/ ꝛc.
Secundiren/ helffen/ beyſtehen; Daher Secundirung; Secundante/ welcher einem beyſtehet.
Securität/ Sicherheit.
Sedes Belli, die Gegend und das Land/ wo zwey feindliche Arméen gegen einander ſtreiten.
Seigneurie, Signoria, Herrſchafft; mit dieſem Titul benahmet man den Rath zu Venedig und Genua.
Senatus oder Senat, der Rath einer Stadt.
*Senatores Regni, heiſſen in Pohlen Reichs-Räthe.
*Senatus Conſilium, wenn in Pohlen die Senatores Regni zuſammen kommen.
Sentenz, Urtheil/ Beſcheid/ Meinung. Daher Sententioniren/ ſeine Meinung geben.
Sentiment, Meinung/ Gedancken/ Schluß.
Sentinelle, Schildwacht/ welche aufpaſſet.
Sequeſtriren/ biß nach Ausgang der Sache hinterlegen/ oder dem Schieds-Manne ein Ding eingeben.
Seraskier, iſt bey den Türcken ein vornehmer Officir, und ſo viel als bey uns Feld-Marſchall-Leutenant/ und iſt der nächſte nach dem Groß-Vezier.
Serenata, Serenade, eine Abend- und Nacht-Muſic.
Sergeant, ein Feldwebel/ iſt ſo viel als ein Wachmeiſter/ und hat den Corporalen zu befehlen bey der Infanterie.

*Ser-

ergente Maggiore, iſt in Italien ſo viel als General-Major.

mon, Rede/ Predigt.

pentin, ein langes Stücke Geſchütz/ welches auch Feld-Schlange genennet wird.

vice, Dienſte und Aufwartung.

ervis, iſt bey Fürſtlichen oder andern Tafeln alles Geſchirr/ Schüſſel/ Teller/Leuchter/Löf-ſel/ was zur Tafel gehöret. Bey den Sol-daten aber heiſſet Servis ſo viel/ wenn ſie wö-chentlich oder monatlich aus ihren Qvarti-ren ihr Geld und Proviant bekommen/ welches denn meiſtens ein geſetztes iſt.

ſſion, der Sitz und Stelle in einem vornehmen Collegio; als wie die neuen Fürſten und Gra-ſen auf den Reichs-Tägen ihre Seſſion und Votum nehmen/ und darzu mit angenommen werden.

c-Sac, iſt ein gantz neuer Terminus, von welchen in den alten Lexicis und Dictionariis nichts ſtehet. Nachdem aber die Eroberung Landau/ ein rechter Krieges-Ball geweſen/ ſo iſt auch dieſes Wort erdacht worden/ weil al-lezeit von beyden Seiten die allervortreflichſten Ingenieurs dagey geweſen. Es bedeutet a-ber ſo viel als Approchen/ Lauffgräben ꝛc. und ſind gantz krumme Lauffgräben/ welche an de-nen Orten/ wo ſich die Minirer eingraben/ mit Sand-Säcken erhöhet werden/ welche auch ſonderlich an die Flanquen gebracht werden zur Erhöhung / weil der Feind aus der Stadt dieſelbe allezeit beſchieſſen kan/ und dieſe krum-me Arbeit continuiret man biß an die Fe-

 ſtung

ſtung. Es iſt aber dieſes Werck und Graben ſo beſchaffen und verwahret/ daß die Soldaten auch mehrentheils ſicher dahinten u. darinnen vor den herausſchieſſen ſind/ꝛc.

Signaliſiren/ ſich erweiſen/ berühmt und bekannt machen. e.g, der Mann hat ſich durch dieſes vortreflich ſignaliſiret/ berühmt gemacht.

Signal, das Zeichen zum Sturm/ Treffen/ welche Loſung durch ein oder mehr Stückſchüſſe gegeben wird.

Signatur, bedeutet die Unterzeichnung einer Schrift/ mit Nahmen und Siegel.

Simonie, die ſchändliche und laſterhaffte Erkauffung geiſtlicher Aemter/ welches Laſter alle Prieſter verwerfen u. verfluchen/ und doch wird es practiciret/ e.g. wenn einer nicht in ein Amt und Pfarr kommen kan/ ſo gibt er nur dem Patron ein Dutzt alte Thaler/ ſo hat er Weib und Pfarr ſchon am Halſe. *Dieſes Wort hat ſeinen Nahmen von Simone dem Zäuberer/ welcher die Gaben des Heiligen Geiſtes um Geld erhandeln wolte/ wurde aber mit ſeinen Gelde verfluchet.

Simplum, die einfache Steur-Lieferung.

Simuliren/ ſtellen und ſich verſtellen/ anders als man es meynet/ welches aber auf teutſch heiſſet/ Schelmen-Art an ſich haben/ falſch ſehen. Mel in ore, fel in corde.

Sinceration, eine zwar aufrichtige Stellung/ welche äuſerlich/ ehrlich und ſehr Hertzen-aufrichtig ſcheinet/ im Hertzen aber ſteckt der Betrug und ſchelmiſche Schalck. Daher kan einer ſinceriren/ ſich fromm und offenhertzig ſtellen/

ob

ob er gleich hinterher ein falſcher Schalck iſt/ welcher hinter den Berge gehalten hat.

Singulair, ſonderbahr / eigenſinnig / e. g. der iſt recht ſingulair, erſchrecklich eigenſinnig / es kan es ihm niemand recht machen.

Sinken/ gemeine kleine Schiffe/ wie Saiken.

Sire, ein Herr/ mit dieſem Worte werden die Könige in Engelland und Franckreich angeredet.

Situation, Situs, Gelegenheit/ Lage eines Ortes.

Societät/ Geſellſchafft/ wo etliche es mit einander halten.

Sofa, ein erhabener Seſſel oder Ort in einem Zimmer bey den Türcken/ worauf die vornehmen Perſonen bey der Audienz ſitzen.

Sofy, alſo wird der König in Perſien genennet/ welches ſo viel als ein Käyſer iſt.

Soldatesque, die Kriegs-Leute/ Soldaten.

Solennitäten/ öffentliche Gepränge. Solenniſiren/ feyerlich begehen und celebriren. Daher ſolenniter, feyerlich und propre.

Sophi, vid. Sofy.

Sollicitiren/ anhalten/ flehendlich bitten.

Sondiren / ausforſchen/ auskundſchaffen / horchen.

Sopiren/ ſtillen/ beylegen/ vortragen / ſo viel als conſopiren.

Soppa, iſt die Türckiſche Leib-Wache / oder was in Franckreich die Gendarmerie iſt.

Sorbonne, iſt das vornehmſte Collegium der Univerſität zu Pariß.

Soubçon, Subſon, Argwohn Verdacht. Soubſoniren/ in Verdacht halten/ argwohnen.

Souls oder Sols, eine kleine Frantzöſiſche Schei-de-Müntze/ 4. Pfennig am Werth.

Soulagiren/ erleichtern/ tröſten / zu frieden ſpre-chen. Hernach Soulagirung und Soulage-ment, Tröſtung/ Erquickung / Erleichterung geben.

Sourdine, heiſt dasjenige / wenn in die Trom-pete gantz ſachte und verdämpffet geblaſen wird.

Souverain, Ober-herrſchafftlich / daher Souve-rainite, eine gantz unumſchränckte freye Ge-walt/ da man von gar keinem andern depen-diret und ſich gebieten laſſen darf/ und alſo nie-mand als GOTT und Schwerd / über ſich erkennet.

Spahi, iſt die Türckiſche Reuterey mit *Fahnen* / in welcher die gröſte Force der Türckiſchen Ar-meen beſtehet.

Spalirung/ iſt die Zierung und Ausputzung der Gemächer und Vorhängen an den Wänden.

Spaniſche Reuter/ ſind Creutzweiſe durchgeſto-chene ſpitzige Pfäle vor ein Lager. Dieſe wer-den vor den erſten Anlauff geſetzet/und ſind mi[t] ſpitzigen Eiſen und Meſſern gemacht / welch[e] ſehr ſchädlich ſind/ jedennoch die Gewalt ebe[n] nicht aufhalten/ſondern nur den Sieg etwa[s] verhindern.

Spargiren/ ausſtreuen/ unter das Volck bringen[/] kund und öffentlich machen. Daher Sparge-ment, eine gemeine Rede/ eine fliegende Aus-ſtreuung.

Species, beſondere Dinge/ it. grob und gute[s] Silber Geld und Gold/ e. g. ich habe eine[n]

ſp[...]

Species-Ducaten (von Golde)/ denn wenn ich ſage ein Ducaten/ können auch zwey Thaler ander Geld ſeyn.

Specification, Verzeichniß/ ordentliche Beſchreibung/ von ſpecificiren/ verzeichnen.

Specificum, iſt eine beſondere Artzeney wieder eine beſondere Kranckheit.

Specimen/ Erweiſung/ Darthuung/ Probe/ e. g. der Knabe erweiſet ein gut Specimen von ſich/ i. e. es ſtellet ſeine Geſchicklichkeit und Erudition ſchon vor/ was er künfftig werden kan.

Spectacul, eine Vorſtellung/ eine Sache die man ſiehet/ it. eine Sache/ Exempel/ welches erbärmlich iſt/ damit man Mitleyden hat

Spediren/ ausrichten/ fortſchicken/ e. g. der Brief iſt ſpediret (auf der Poſt eilend fortgeſchicket worden).

Speſen, Unkoſten/ Aufwendungen.

Spioniren/ auskundſchafften/ verrätheriſch und hinterliſtig abmercken: Daher Spion, ein Kundſchaffer/ Verräther/ auf welche der König in Franckreich unzehlig Geld wendet.

Spintiſiren/ (unrecht ſchreibt man ſpindiſiren) ſich Sorge und Gedancken machen/ ergrübeln/ ansforſchen/ nachſinnen.

Splendeur, Vortreflichkeit/ Pracht/ Anſehen/ Herrligkeit. Daher Splendidè, anſehnlich/ prächtig/ herrlich.

Spoliiren/ berauben/ beſtehlen/ plündern. Spolium, ein Raub/ in den Rechten eine Thätigkeit/ da einem ein Recht genommen genommen wird.

Specher des Parlaments in Engelland/ iſt derjenige/

ge/ ſo im Nahmen aller Parlaments-Glieder das Wort führet.

Staab/ alſo werden die Officirer eines Regiments genennet/ welche demſelben insgeſamt/ nicht aber jeder Compagnie inſonderheit vor ſtehen. Daher heiſſen ſie Staabs-Officier, e. g. der Stab iſt da und da hin kommen/ bedeutet mehrentheils den Obriſten oder Capitain.

Stabiliren/ feſte ſetzen/ zu rechte machen/ und befeſtigen.

Staffete, ein Paquet Briefe/ welches in möglichſter Eile fortgeſchicket werden muß/ und überbringet ſolches ein reitender Bothe.

Stapel, iſt das Recht/ Wahren zum Verkauff anzuhalten/ ehe ſie anders wohin dürffen geführet werden. Dergleichen Stapel-Gerechtigkeit hat Hamburg/ Lübeck/ Kiel und Zwickau/ und noch viel andere/ ꝛc.

Staat/ der Zuſtand eines Menſchen/ it. der Menſch führet einen ungebührlichen Staat/ henget alle ſein Vermögen an Hoffarth/ nur daß er Prahlen und prächtig aufziehen mag/ it.* Staat von einer Sache machen/ von einem Dinge viel prahlen/ ſich viel damit wiſſen.

* Staaten von Holland/ iſt das Collegium derer/ welche von den Städten der Republique Holland zu der Verſammlung der General-Staaten/ oder aller ſieben vereinigten Provintzien/ verſchicket werden/ und die der Provintz nöthige und gehörige Sachen in Verwahrung haben.

Staa-

taatiſt, ein Welt-Mann/ Hofdiener/ welcher von allen Dingen raiſoniren kan/ lat. Politicus.

Staats-Mann/ Staats-Dame/ Staats-Jungfer/ wird vor weltliche und galante Perſohnen genommen/ welche ſich in Kleidern wohl aufführen und ſonſt von politiſchen Dingen Galanterie machen.

tante pede, ſtehendes Fuſſes/ unverrückt.

tation. Amt/ Bedienung/ it. Poſtirung/ Schildwache.* Station der Schiffe iſt/ wenn ſie am Ufer ſtille ſtehen.

Stiergefechte/ welches in Spanien geſchiehet/ eine beſondere Ritter-Ubung Vid. Geogr. p. 333.

taroſte, Staroſtey, ein ſehr vornehmes Amt und etwas mehr/ als in Teutſchland ein Landvogt.

tatuten/ allerhand Verordnungen und beſondere Geſetze/ welche dieſe und jene Land- und Herrſchafft beobachten muß.

eckade, iſt ein Stoßdegen/ welchen man verborgen in einen Stab machen läſſet/ ſolchen in der Noth auf der Reiſe zu brauchen.

tellage, Grund/ Ordnung/ Anſtellung/ it. ein Gerüſte/ welches die Mahler oder Schieferdecker machen/ ihre Arbeit zu verrichten.

terling, ein Sterling/ iſt nach Meißniſchen Gelde fünf und ein drittel Pfennig. Ein Pfund Sterling macht 4. Thaler/ 10. Groſchen/ 8. Pfennig.

tranguliren/ mit dem Strick üm den Hals ſchlingen und alſo jämmerlich erwürgen.

Straſſe/ wird bey den Schiffern die Meer-Enge zwiſchen Gibraltar und Ceuta genennet/ wel-

ches

ches die Geographi Fretum Herculeum und Gaditanum nennen.

* Straßfahrer/ diejenigen Schiffleute/ ſo durch die Meer-Enge in das Mittelländiſche Meer ſeegeln.

Stratagema, eine Krieges-Liſt/ Betrug.

Streiffen/ auff Parthey gehen. Streiffereyen/ umher wüten/ e.g. die Schantze bauet man/ um das Streiffen der Feinde zu hindern. it. Streiffen/ bleſſiren/ e.g. die Kugel hat etwas geſtreiffet/ hat ſelben etwas bleſſiret.

Strelitzen/ ſind die Moſcowitiſche Soldaten zu Fuß.

Struſen/ ſind eine Art Moſcowitiſcher Schiffe/ an welchen das vördere Theil Steve genennet wird.

Stück von Achten/ eine Spaniſche Silber-Müntze/ eines Thalers Wehrt.

Stylus curiæ, iſt der Modus, Art und Weiſe zu ſchreiben/ wie es bey Fürſtlichen und andern andern Cantzeleyen gebräuchlich iſt.

Sturm/ wenn die Soldaten auff eine Feſtung mit dem bloſſen Degen anlauffen/ und die Sturm-Leitern anwerffen an die Mauren oder Wälle/ und hinauffklettern/ die Stadt mit dem Degen in der Fauſt erobern/ und alles maſſacriren und darnieder hauen.

Sturm zur See/ wenn der Wind und Wellen grauſam wüten/ und den Schiffen den Untergang drohen.

Subalternes, bedeuten bey den Soldaten Unter-Officirer/ it. Unter-Bediente bey Herrſchafftlichen Aemtern.

Subhaſtation, ſubhaſtiren/ öffentliche Feilbietung/ öffentlich etwas zum Kauf anſchlagen.

Subjectum, bedeutet eine Perſon/ e. g das iſt ein herrlich Subjectum, ein gar feiner Menſch/ welcher gute Fundamenta zur Gelehrſamkeit hat.

Subminiſtriren/ an die Hand geben/ Handbieten/ Unterſchleiff machen.

Submiſſion, Unterwerffung/ Ergebung/ daher ſubmittiren/ Unterwerfen/ zu frieden ſeyn.

Subſidien/ Hülfs-Gelder/ Hülfs-Mittel/ welche groſſe Potentaten andern geben/ um die Soldaten zu unterhalten/ und den Krieg ferner fortführen zu können.

Subſiſtenz, der Aufenthalt/ wobey man bleiben und ſich in ſeinem Stand erhalten kan. Daher ſubſiſtiren/ ſich erhalten/ im Stande bleiben/ e. g. dem Feinde die Subſiſtenz benehmen/ d. i. wenn der Gegen-Feind alles weg nimmt und weder Nahrung vor die Menſchen noch Pferde bleibet.

Subſtitut, ein Beygeſetzter / Nachgeſetzter.

Succade, ſind ſüße Sachen/ Delicateſſen/ welche bey vornehmen Gaſtereyen vorgeſetzet werden.

Succediren/ in einem Amte oder Würde nachfolgen/ daher Succeſſor, ein Nachfolger/ *Succeſſion, Nachfolge. * Succeſſive, nach und nach.

Succeſs, der glückliche Fortgang einer Sache.

Succurs, auch Secours, ſuccurriren/ Hülffe/ zu Hülffe kommen/ entſetzen/ beyſpringen.

Suffiſant, Suffiſament, zulänglich/ hinreichend/ zur Gnüge. Sufficit, es iſt gnug/ iſt ſchon gut.
Suffraganeus, bedeutet bey den Catholiſchen Geiſtlichen einen Weyhbiſchoff/der eines und andern Ertz- oder Biſchoffs-Stelle vertreten muß in geiſtlichen Sachen/ wenn etwa der Ertz-Biſchof geſtorben iſt.
Suffragium, ein Stimme oder Votum, ſo zu einer Sache gegeben wird/ it. Genehmhaltung/ Einwilligung.
Suite, Gefolge/ Geleite/ ſo in den Dienern eines vornehmen Herrn beſtehen/ e. g. der König Auguſtus in Sachſen iſt mit einer ziemlichen Suite nach Leipzig kommen/ d. i. mit einem groſſen Gefolge/ vornehmer Bedienten.
Sultan, iſt der Nahme des Türckiſchen Käyſers/ welchen auch deſſen Söhne brauchen.
Superiores, die Ober-Herren/welche andern/die niedriger ſind als ſie/zu befehlen haben.
Supplique, ein unterthäniges Bittſchreiben/ daher ſuppliciren/ flehentlich bitten. Supplicant, ein bittender und Kläger/welcher etwas ſuchet.
Supremat, die Ober-Herrſchafft/das Ober-Gebiete.
Sur-Intendant, ein Ober-Auffſeher/welcher acht haben muß/damit alles ordentlich zugehe.
Suſpect, verdächtig/ argwöhnlich.
Suſpendiren/aufhalten/verzögern/eine Sache unausgemacht / d. i. in ſuſpenſo laſſen.
Suſpenſion, Auffhaltung/ Erſtreckung.
Suſtiniren/ auch Souteniren/ im Stande halten/ vertheidigen/behaupten.

* Suſtentation, Unterhaltung/ Nahrungs-Mittel/ gute/ ſattſame Verpflegung.

Symbolum, Symbolon, Wahl- oder denckwürdiger Spruch/ dergleichen erwehlen ſich vornehme Leute/ auch groſſe Potentaten.

Symmetrie, eine geſchickte Gleichheit und Proportion aller Theile eines Gebäudes/ oder der Menſchlichen Glieder.

Sympathie, Natur-Neigung/ natürlicher Trieb und Neigung.

Syndicus, derjenige/ welcher vor die Stadt reden muß/ und alles am meiſten unterſuchen/ auch die Rechte der Stadt helffen ſouteniren.

Syndicat, iſt das Amt des Stadt-Verthädigers.

Syndiciren/ oder Sindiciren/ anſtechen/ tadeln/ wenn eine Sache angezäpffet und angeſchnarcht wird/ ſo ſagt man/ dieſes Ding iſt ſyndiciret.

Synedrium, ſo wurde das hohe Gericht zu Jeruſalem benahmet/ welches aus 72. Beyſitzern beſtunde/ bedeutet eigentlich einen Sitz oder Niederſetzung des Richters zum Gerichte.

* Synedrium, iſt ein Griechiſches Wort/ welches im Syriſchen Sanhedrin heiſſet/ dieſes letztere Wort haben die Jüden behalten/ nennen dannenhero ihre Richters Sanhedrim. Von dem Gerichte Sanhedrin konte niemand höher appelliren/ Und dieſes iſt der Jüden weltlich Gerichte; Synagoga, ihre geiſtliche Verſamlung.

Synodus, Verſamlung / Zuſammenkunfft der Geiſtlichkeit in Kirchen-Sachen.

Synopſis, ein kurtzer Auszug eines Buches.

T.

Tag-Satzung/ heiſſet in der Schweitz/ wenn die Deputirten von jeglichen Canton an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen und rathſchlagen.

Taille, Anſehen und Geſtalt des Leibes/eines Menſchen oder Viehes.

Talar, ein langer Rock. * Vornehmlich aber der Käyſerliche oder Königliche Rock/ welcher bey der Krönung angeleget wird.

Talentum, Gall. Talent, bedeutet itzo ein von GOtt verliehenes Pfund/ oder die Gaben und Qualitäten/welche der Menſch an ſich hat/e.g. der Menſch hat ein vortreflich Talent (herrlicher Gaben). Bey den Alten war Talent ſo viel als eine gewiſſe Summe Geldes/ welche etwa nach itziger Müntz und Cours 7. oder acht hundert Thaler austragen möchte.

Talibulimi, eine beſondere Art gelehrter Leute in Türckey/ welche/wenn ſie den Alcoran leſen Giuz Chon, Leſer des Alcorans, genennet werden.

Talio, die Wieder-Vergeltung.

Talmud, ein Jüdiſches Lehr-Buch/ welches der Jüden geiſt- und weltliche Rechte faſſet/ nebſt ihren Ceremonien/ Traditionen und andern Dingen ꝛc.

Tambour, Trommelſchläger.

Tancken/ werden die Waſſer-Behalter in Indien genennet.

Tapet, ein Teppicht/ it. eine Sache aufs Tapet bringen/ eine Sache vortragen/ vorbringen/ ...

me...

mehrer Betrachtung/da man nicht an gedacht hat.

Tariff, iſt eine Vergleichung der Müntzen und Wahren/ da verordnet wird/ was vor Wahre in einem Lande ſollen verzollet werden. Ein Commercien-Tractat.

Tartane, ein leichtes Krieges-Schiff/ welches eigentlich auf dem Mittelländiſchen Meer gebraucht wird.

Tax, der Werth/ Würdigung / Schätzung einer Sache/ von taxiren/ ſchätzen.

Tehocadar-Aga, iſt der Mantel-Träger des Groß-Sultans zu Conſtantinopel.

Temperament, iſt in der Phyſique oder Naturkündigung/ die Beſchaffenheit eines Cörpers/ ob derſelbe kalt/ feucht/ trocken oder hitzig ſey/ it. Milderung / Minderung/ Vergleichung.

Tempeſt, wird auf dem Meer ein hefftiger Sturm-Wind genennet/ welcher das Meer unruhig machet.

Tempo, gute Gelegenheit/ Zeit/ Abſehē/ Vortheil/ Temporiſiren/ die Zeit in acht nehmen/ die Gelegenheit nicht verſäumen/ ſich in die Zeit zu ſchicken. Man ſagt auch: Der Mann temporiſirt/ er hänget den Mantel nach dem Winde.

Tenor, iſt eine gewiſſe Singſtimme nach dem Baſſ, it. der Begriff und Innhalt der Sache.

Tentiren/ unterfangen/ verſuchen/ Probiren/ e. g. Er hat mit mir ein Tentamen angeſtellet/ hat geſehen/ wie ich beſchaffen ſey.

Termin, iſt derjenige Tag/ Zeit und Friſt/ an welchem man vor Gerichte erſcheinen muß/ nachdem er zuvor angeſagt iſt / it. das Ende/ e. g.

ſein Lebens-Termin (Zeit/ Ziel) iſt aus/ it. die Zeit der Zahlung. * In Terminis, e. g. die Sache ſtehet in guten Terminis, iſt noch gantz wohl.

Terminiren/ zu Ende bringen / endigen/ beſchlieſſen/ it Gräntzen ſetzen/ verſteinigen.

Terra firma, das feſte Land/ (Terra ferma) welches zum Unterſchied des Meers und See-Küſten alſo genennet wird.

Terrain, Terra, Erde/ Grund und Boden/ it. ein Gebiete/ Landſchafft/ Land.

Terraſſen/ ſind in denen Luſtgärten die erhabene Oerter und Niederſitze/ welche mit Erde oder Steinen eingefaſſet ſind/ auch wohl mit Bretern.

Territorium, eines jeden Herrn Gebiete und Gerichtbarkeit/ Landſchafft. Daher Territorial Gerechtigkeit/ daß ein jeder Herr in ſeinem Lande zu gebieten hat.

Terza oder Terzo, heiſt in Spaniſchen und Mäyländiſchen ein Regiment zu Fuß.

Teſt, iſt in Engelland eine gewiſſe Ordnung und Geſetz/ da einer/ der zu einem öffentlichen Amte gelangen will/ des Pabſts Ober-Herrſchafft abſchweren/ und des Königes Ober-Jurisdiction erkennen muß.

Teſtament/ der letzte Wille eines Sterbenden/ da er einem ſeine Güter oder etwas davon vermachet.

Téte, wird die Spitze oder das Haupt eines Dinges genennet/ à la tete, ſich gegen den Feind ſetzen/ und wenden. Tete du pont, eine Schantze / welche man zu Verwahrung einer

Brü-

Brücke anleget. * Bey den Medaillen und Müntzen nennet man die Seite alſo/ wo das Bildniß iſt/ und die andere Seite le Revers genennet wird.

[Th]eatrum, ein Schau-Platz. e. g. Theatre de Guerre, ein Schauplatz des Krieges/ wo ſich der Krieg hin ziehet/ und beyde feindliche Armeen gegen einander ſtehen und paſſen.

[Th]eoria, Nachſinnung/ Beſchreibung einer Sache/ welche bloß im Nachſinnen ohne Praxi beſtehet. e. g. Der bleibt nur in Theoria, aber in Praxi thut er nichts/ d. i. er läſſet es bey dem bloſſen Nachſinnen bleiben/ kommt aber nicht zur Wirckung.

[Ti]tulatur, die Beehrung / Ehren-Bezeugung/ ſo man einem gelehrten und vornehmen Mann anthut / wie ſich ſolches gebühret. it. bedeutet auch eine Oberſchrifft des Brieſes / wenn er verſiegelt iſt.

[T]oiſſon d'or, iſt der göldene Vließ/ welcher als ein Ordens-Zeichen von dem Könige in Spanien verliehen wird.

[T]oleranz, Erträglich / Vertragung/ Erduldung/ Gedult. Toleriren/ leiden.

Tolpatſchen oder Talpatſchen/ wird das Ungariſche Fuß-Volck genenennet.

Tonne/ ein beſonderes Schiff-Gewicht/ welches 20. Centner wieget.

Torquiren ängſtigen/ quälen. * In Gerichten bedeutet es die Tortur, Foltern/ auf die Marter-Banck legen / da die Malefiz-Perſohnen gefraget werden/ und bekennen müſſen.

Tort, nicht aber Tourt, Unrecht/ Gewalt / Ver-

druß/ e. g. einem Tort thun/ Verdruß erwecken/ quälen/ alles unrecht anthun.

Totaliter, gäntzlich/ gantz und gar/ durchaus/ e.g. die Frantzoſen ſind totaliter geſchlagen/ i. e. ſie ſind gantz zerſtreuet und ruiniret/ und die meiſten todt geſchlagen worden.

Touchiren/ beleidigen/ wehe thun/ groſſe Ungelegenheit machen/ it. anrühren/ angreiffen/ betaſten/ anfühlen.

Tour, eigentlich ein Umhang von Haaren/ Spitzen ꝛc. * in Zeitungen aber bedeutet es eine Reiſe.

Tout à fait, gantz und gar.

Towarziſchen/ eine beſondere Art Polniſcher Soldaten.

Trabanten/ diejenige Bedienten/ welche neben dem Wagen oder Kutſchen vornehmer Herren hergehen/ oder in Reſidenzen die Hellebarten führen und Wache halten.

Tracaſſiren/ in verdrüßlichen Geſchäfften herum trollen/ lauffen.

Tractament, Verpflegung/ Bewirthung/ tägliche Speiſe. Tractiren/ bewirthen/ auffnehmen/ empfangen.

Tractaten/ ſind die Handlungen zum Vergleich über wichtige Streit-Sachen.

Tracteur, Traiteur, ein Gaſtwirth/ bey welchem vornehme Leute ſpeiſen.

Trafiquen/ Handelſchafften/ Gewerbe/ Handthierungen.

Train, Geleit/ Folge/ Mitzug/ ſo viel als Suite, it. die Hoffhaltung eines Herren.

Trai-

[Tr]ainiren / die Sachen aufhalten / verzögern / auf die lange Banck ſchieben.
[Tr]anchant, ein Vorſchneider.
[Tr]anchée, Trenchee, Laufgraben / welche bey Belagerung einer Feſtung gemacht werden / e. g. die Trencheen eröfnen / i. e. den Anfang machen zur Belagerung / anfange an den Laufgraben zu arbeiten / ſich der Feſtung zu nähern.
[Tr]anchiren / zerſchneiden / die Speiſen artig und nett zerlegen / vorſchneiden. Trenchicant, vid. Tranchant, der trenchiret und tranchiret.
[T]ransaction, Vergleich / Vertrag oder ein Handel eines zweifelhafften Dinges.
[T]ransferiren / überbringen / an einen Ort verſchaffen / it. etwas in eine andere Sprache überſetzen.
[T]ransgreſſiones, Uberſchreitungen / da wieder Gebühr gehandelt wird.
[T]ranſitus, ein Durchgang / Uberfahrt.
In tranſitu, im Vorbeygehen / im Durchmarſch.
[T]ranslatiren / verdolmetſchen / überſetzen / in eine andere Sprache überſetzen und bringen.
Transportiren / überſetzen / davon die Transport-Schiffe ihren Nahmen haben / in welchen die Soldaten über das Meer geſetzet werden.
Transporteur, ein Uberführer / it. ein Geometriſches und Mathematiſches Inſtrument, welches man zu Verjüngung des Maasſtabes / auch bey der Fortification und Artollerie brauchet.
Traſſiren / Geld auff Wechſel nehmen.
Travaille, Arbeit / Mühe / Beſchwerde.

* Travailliren/ Mühe und groſſe Ungelegenheit haben/ arbeiten/ abmatten/ bekümmern.

Traverſen/ allerley Hinderniſſe.

Traverſiren/ hindern/ Hinderniß in Weg legen/ Poſſen machen. In der Fortification heiſt Traverſe oder Traverſa, ein Durchſchnitt in einer Feſtung/ it. eine Erhöhung von Erde und Faſchinen/ welche denen in der Feſtung auf den Bollwercken zur Sicherheit vor den Bomben dienen müſſen.

Trenchement, ein Abſchnitt in der Feſtung.

Tropaniren/ iſt das zuſammen ſchrauben eines Kopffes/ welcher durch einen ſchweren Fall zerſcheitert und zermatſchet iſt.

Treſorie, Schatzkammer/ Renterey/ e. g. ſie ſollen hier wohnen/ aber ſich zuvor auch bey der Renterey melden und ihr Hab anſagen.

Treſorier oder Threſorier, Schatz-Meiſter/ welcher groſſen Herren Schatz und Renten inne hat und über die Threſorey beſtellet iſt.

Treſſiren/ ſo viel als traſſiren.

Treves, Aufſchub/ Stillſtand/ e. g. Stillſtand der Waffen machen/ da keine Parthey oder Armee der andern feindlich begegnen darff.

Tribunal, iſt der hohe Gerichts-Stuhl eines Königes oder ſouverainen Potentatens/ von welchen nicht zu appelliren.

Tributum, Zoll/ Steuren/ Satzung/ Schoß/ Landſteur/ Zinſe.

Triplum, das dreyfache Triple-Alliance, war diejenige/ da ſich Spanien/ Engelland und Holland wieder Franckreich verbunden/ oder wenn ſich drey Potentaten wieder einen Feind verbinden.

TROU-

oublen/ Jrrungen / Verwirrungen / Unruhe/ Streit. e. g. Die Troubles in Ungarn köñten was nach ſich ziehen/ i. e. die Verwirrungen und ſchliñen Händel möchten leicht einen böſen Effect geben.

roß/ der gemeine tolle Pöbel bey der Armee.

rouppen/ ſind ausgefertigte Soldaten von der Armee/ oder ein Hauffen Krieges-Volck/ welche ſich verſamlet haben.

ſchaicks, ſo viel als Saike, ein gemeines Kauffmanns-Schiff/ zu Ladung ihrer Wahren.

ubus opticus, ein groſſes Fern-Glaß oder Sehe-Rohr/ wodurch man der Sternen Gröſſe obſerviret.

ulband, ein Türckiſcher Kopf-Bund oder dicke Mütze/ wird auch Turband genennet.

uchemal-Bachi, iſt des Königes in Perſien Ober-Auffſeher über die Küche.

umult/ Aufruhr/ Empörung/ Unruhe. Daher Tumultuant, ein unruhiger Kopff/ nimmer nüchter/ Rebelle/ Aufrührer.

umultuiren/ Aufruhr anrichten/ Unruh erwecken/ Lerm machen/ Tumultuare & Tumultuari.

Turba, eine Menge Volcks/ it. Lerm/ Unordnung/ Schwarm. Turbiren/ Unruhe machen/ verhindern/ überlauffen/ irre machen.

Turbation, Beunruhigung/ Rebellerey/ Verwirrung.

Tymphen / ſind Polniſche Müntzen/ deren ein Stück davon nach Meißniſchen Werth 3. Gr. 6. Pfennige iſt.

Typographus, ein Buchdrucker/ Typotheta, der Setzer.

V.

Vacanz, Erledigung eines Amtes oder Dienſtes. Vacat, es iſt ledig. Vaciren/ ledig ſeyn.

Vagabond, ein Irrläuffer/ welcher nirgends bleibende Städte hat.

Valeur, Preiß/ it. Ruhm/ Hertzhafftigkeit/ Täpfferkeit.

Vanitæt, Eitelkeit/ Einbildung/ Pralerey/ Hoffart/ Thorheit/ Narrheit.

Vaſall, ein Lehnmann.

Uberläuffer/ Deſerteur, ein Soldat/ welcher von einer Parthey zur andern übergehet/ treuloſer Weiſe weg läuffet.

Vehement, hefftig. Daher Vehemenz, Hefftigkeit/ Hitze.

Venerabile, bedeutet bey denen Catholicken die Monſtrantz/ oder die in derſelben liegende Hoſtie.

Veneration Hochachtung/ Verehrung/ Ehrzeigung / Ehrerbietigkeit. Veneriren/ Ehrenbezeugen/ ſich bücken und ſchmiegen.

Verdeckt/ iſt eigentlich der Boden eines Schiffes. Hernach mit Zuſatz iſt an einer Feſtung der verdeckte Weg/ dadurch man mit den wichtigſten Poſten von auſſen Communication haben kan/ und müſſen ſolchen die Belägerer zuerſt mit angreiffen/ ſonſt die Feſtung ſchwerlich erobert werden kan. Solcher wird aber von gewiſſen Schantzen defendiret.

Verificiren/ gut ſprechen/ vor wahr halten/ bekräfftigen und beſtätigen/ daß etwas wahr ſey.

Ver-

Verunglücktes Schiff/ wird dasjenige genennet/ welches auf der See Schiffbruch leidet und zu Boden gehet.

Vezier, oder Viſier, iſt bey den Türcken ein General. Groß-Vezier aber / iſt der vornehmſte General und Staats-Miniſter des Türcken/ welcher alles dirigiret/ und wo der Sultan nicht ſelbſt zugegen iſt/ die Armee als Generaliſſimus, en Chef commendiret.

Vicariat, das Stadthalterthum / Verwaltung der Stelle eines andern.

Vicarius, ein Verweſer. Bedeutet auch dieſes/ wenn der Römiſche Käyſer abgeſtorben iſt/ und kein Römiſcher König da iſt/ ſo ſind die Churfürſten von Sachſen/ Bäyern und Pfaltz/ ſo lange des heil. Römiſchen Reichs VICARII, biß ein neuer Käyſer erwehlet wird.

Vice, an ſtatt; Vices vertreten/ eine Stelle vertreten. Dieſes Wort Vice, wird vielen vorgeſetzet/ welche hier nach dem Range folgen.

Vice-Roy, Interims-König/ welcher an ſtatt des Königes alles commendiret und verwaltet/ e. g. dergleichen hat der König in Spanien/ in Sicilien/ Neapolis ꝛc.

Vice-Admiral, der an ſtatt des Admirals commandiret/ e. g. dergleichen war 1706. der Vice-Admiral Laake, welcher an ſtat des Admiral Schovels commandirte/ beyde ſind Engliſche See-Commendeurs.

Vice-Geſpan/ in Ungarn ſo viel als ein Baron.

Vice-Comte, oder Vicomte, iſt faſt ein Fürſtlicher Titul in Franckreich/ bedeutet aber in Engelland

gelland ſo viel als Baron, und weniger als ein Graf/ Vice-Comes.

Vidome, oder Vice-Dominus, ein Neben-Herr.

Vice-Cancellarius, ein Neben-Cantzler/ wenn der alte Cantzlar noch lebet/und nicht mehr alles verrichten kan/ ſo nehmen vornehme Herrn einen gelehrten Politicum und Juriſten darneben/ damit er die Uhrkunden und Sachen der Cantzeley möge faſſen. Dieſes Prædicat behält er ſo lange/ biß entweder der alte ſtirbt/ und er Cantzler wird/ oder anders wohin befördert wird.

Victualien/ Lebens-Mittel/ allerhand Proviant.

Vigiliren/ wachſam ſeyn/ gute Acht haben/ ſorgfältig. Vigilanz, Wachſamkeit/ Munterkeit/ Behutſamkeit. e.g. Der General hat gute Vigilanz auf den Feind/ das iſt/ er wird allezeit allart und munter/ auch fertig ſeyn/ macht gute Anſtalt.

Vigilien/ die heilige Abende vor den groſſen und hohen Feſten.

Viguerie, bedeutet in Catalonien einen diſtrict Landes/ welches unter eines Amtmanns oder einer Stadt Jurisdiction oder Gerichtbarkeit ſtehet. eg. ſo ſagt man/die Viguerie von Barcellona, Roſes &c.

Vigeur, Tapfferkeit/ Muth/ Stärcke. Daher Vigoureuſement, tapffer/ mit allen Kräfften/ Nachdruck. e.g. Der Erb-Printz von Heſſen-Caſſel hat bey Höchſtädt ſeine Vigeur erwieſen/ (hat alle ſeine Stärcke/ mit ungemeinen Muth/ Tapfferkeit und Geſchicklichkeit angewendet.)

Viſite, Beſuchung/ Zuſpruch. e. g. Der Hertzog von N. hat dem Hertzog von N. eine Viſite gegeben (hat ihn freundlich beſuchet). So beſuchte der verſtorbene König Wilhelmus III. in Engelland/ den verſtorbenen Georg Wilhelmum, Hertzog in Zelle 1698.

Vivat, er lebe / iſt ein freudiger Zuruff/ welcher ſonderlich gebraucht wird bey Einziehungen/ Crönungen und Siegen groſſer Herren.

Vivres, Lebens-Mittel.

Umſchlag zu Kiel / bedeutet die daſige Jahr-Meſſe/ ſo viel als die Leipziger Meſſen.

Uniformitæt, Eintracht/ Gleichſtimmigkeit.

Union, Vereinigung/ Vergleichung. e. g. Die Union des Königreichs Engell- und Schottlandes/ welche 1707. geſchehen / daran haben groſſe Könige gearbeitet/ alleine die itzige Heldenmüthige ANNA hat das Werck/ durch Beyſtand GOttes zum Stande bracht. vid. Geograph. p. 569.

Unitis Viribus, mit geſamten Kräfften / Macht und Stärcke.

Univerſalien / werden in Pohlen die Königliche Reichs-Tags-Ausſchreibungen genennet.

Univerſal, durchgehend/ allgemein.

* Univerſal-Monarchie, eine allgemeine Ober-Herrſchafft über die gantze Welt. Dergleichen vermeinte ſich Ludovicus XIV. König in Franckreich zu ſchaffen/ und iſt damit von Jugend auf ſchwanger gangen/ hat aber noch nichts mehr als eine privat-Monarchiam über Franckreich gebohren

Unter-Hauß des Parlamentes in Engelland/ was

was es bedeute/ ſiehe Cap. VI. in der Geographie p. 573.

Unterſtecken/ dieſes Wort wird von den Soldaten geſagt/ welche unter die unvollkommenen Compagnien oder Regimenter geſtecket werden.

Volontair, ein Freywilliger/ welcher dem Kriege ohne Charge, Titul und Sold folget/ bloß daß er Ehre bey der Welt und der Armee erhalten möge.

Vocal, ſtimmig. Vocal-Muſic, wenn man in das Saiten-Spiel ſinget.

Vocation, Beruf zu einen Amte.

Voltigiren/ Voltiſiren/ künſtlich ſpringen/ da etliche über Wagen/ Pferde/ wegſpringen können.

Votum, Wunſch/ it. eine Stimme und Spruch auf dem Reichstag / oder auch in einer andern Verſamlung/ da die Vota gegeben/ und darnach einer befördert wird. e. g. Auf den haben die meiſten votiret/ er hat die meiſten Vota.

Urgiren/ forttreiben/ anhalten/ darauf dringen/ e. g. Der General-Feld-Marſchall dringet ſcharf darauf (urgiret)/ daß noch mehr Völcker folgen ſollen.

Uſurpateur, wird ein unrechtmäßiger Poſſeſſor oder Braucher eines Dinges genennet. Uſurpation, unrechtmäßiger Beſitz.

W.

Wagenburg/ iſt dasjenige/ wenn man im Felde alle Wagen künſtlich zuſammen ſetzet/ und dahinter die Soldaten poſtiret/ damit der

Feind

Feind ſo bald nicht einbrechen kan/ ſondern allezeit erſtlich die Wagenburg brechen und erſteigen muß.

Waiwode, iſt ein groſſer Herr oder Graf in Pohlen/ wird auch Waywode geſchrieben.

Waradein, ein geſchworner Müntz-Probirer/ oder Prüfer.

Wardiren/ nach dem Werthſchätzen.

Winter-Qvartire/ wenn die Soldaten des Winters wieder aus dem Felde gehen und ſich in der Stádte und Dörffer Häuſer logiren und ausruhen.

Z.

Zecchini, Zechini, die Venetianiſche halbe Ducaten/ welche aber etwas mehr als ein Thaler werth ſind.

Zeughaus/ in welchem allerhand Rüſtungen/ Gewehr und Stücke geleget und in guter Ordnung gehalten werden/ darinne hält man auch Pulver/ Bley/ Bomben/ Carcaſſen/ Granaten und was zum Kriege nöthig iſt/ daß man es alſo ein Zeug-Hauß/ ein Vorraths-Hauß nennen kan.

Zeugwärter/ welcher auf das Gerüſte und alles im Zeughauß acht haben muß.

Zeities, ſind die Saiken und unbewehrte Kauffmanns-Schiffe.

CLAVIS
INSIGNIUM
PROCERUM
MUNDI.
M DCC VIII.

Uſus & experientia dominantur in artibus.

Geehrteſter Leſer/

JCh muß wieder meinen Willen bey dieſen wenigen Zeilen viel reden/ weilen es nöthig iſt. Viel gute Freunde und Gönner haben mich gebeten den Indicem Inſignium Procerum Mundi, welchen S. G. K. N. F. zu Nürnberg ediret/ zu verbeſſern und zu vermehren/ welches auch beydes geſchehen iſt; Aber das Werckgen giebt allein einen feinen Octav-Band/ daß ich alſo genöthiget werde ſelben/ wie ihn der Autor verfertiget/ anitzo zu publiciren. Es iſt dieſer Index eine Anzeige und Auflöſung/ aller in- und ausländiſchen Potentaten/ Herrſchafften und Stände Wappen/ deren die Calender-Schreiber/ Prognoſticanten und Poſt-Reuter mit verblümten Worten und Nahmen/ in Beſchreibung der groſſen Jahr-Bücher ſich bedienen/ aus vielen Stamm-Büchern/ Hiſtorien und Welt-Beſchreibungen/ und ſonderlich aus den dreyen Theilen des illuminirten groſſen Atlantis, auch etliches aus Herrn Schwartzens im 1642. Jahr ausgegangenem Prognoſtico, einem alſo genanten Poſtilion genommen/ und in dieſe Ordnung bracht/ hiebevor ans Licht gegeben/ itzo aber üm ein mercklich es vermehret und zum Druck verordnet/ durch S. G. K. N. F. Alle dieſe Worte hat der Titul des Indicis. Nun

möch-

möchten etliche mit vollem Halſe ſchreyen: Plagiarius! Plagiarius! Bücher-Dieb / Bücher Ausſchmierer! Ja/ja/ guten Morgen; warum nicht? ich geſtehe es ja und leugne es nicht/ ich habe aber dieſen Indicem nach dem Stylo Artis Heraldicæ auf Bitte eingerichtet/ daß nun allezeit vor Gelb/ gülden; und vor weiß/ſilbern muß geleſen werden/ und alſo meiner Geographie mit andrucken laſſen.

Weilen nun ſehr viel ausgelaſſen war/ und es itzo ſich nicht wolte thun laſſen/ zugleich mit completer Ausführung zu communiciren / ſo ſoll dieſer Index künfftig den Nahmen Clavis Inſignum Procerum Mundi führen/ und eben auch durch Alphabetiſche Ordnung geliefert werden/ daß man hernach leicht ſehen wird/ warum ich dieſes geredet/ itzo drucken und publiciren laſſen. Wo Anfangs ein * iſt/ das habe dazu gethan/ aber Weitläufftigkeit halber ferner zu continuiren unterlaſſen müſſen. Dem Herrn Autori S. G. K. N. F. dancke ich/ daß er mir durch dieſes Anlaß gegeben hat/ einen gantzen completen Clavem zuſammen zu leſen/ und der einfältigen Welt/ zur Aufflöſung der Wapen damit zu dienen.

Feliciter ſapit, qui alieno periculo ſapit.

Geſchrieben 1707.

I. N. I. A.

CLAVIS

Inſignium Procerum Mundi

S. G. K. N. F.

A.

Adler.

DEr Adler/ zweyköpffigte und groſſe Adler/ bedeutet das heilige Römiſche Reich/ den Römiſchen Käyſer/ das Hauß Oeſterreich mit ſeiner Krieges-Macht. Mit den zweyen Köpffen wird auf die Eintheilung des Reiches/ in das Orientaliſche und Occidentaliſche gedeutet.

Adler/ mit der Cron im rothen Feld/ Wien/ Franckfurt an dem Mayn/ und Augſpurg.

Adler ſchwartz im weiſſen Feld/ Heilbron/ eine Reichs-Stadt in Schwaben.

Adler blau/ im weiſſen Felde/ Oeſterreich/ Braunſchweig/ Lüneburg/ und die Herrn Grafen von Fronberg.

Adler/ blauer mit einem Rade im rothen Felde/ Crain.

Adler blauer im weiſſen Felde/ Dortmund.

*Das Heßiſche Wappen führet in den Feldern nicht 3. weiſſe Adler/ wie l. 13. in Exempl. S. G. K. N. F. ſaget. vid. Inſign. Heſſ. pag. 167.

Part.

Part. IV. von weltl. Fürſten/ der Durchlaucht. Welt.

* Gekrönten Adler im gelben Felde hat Chur-Brandenburg nicht/ wohl aber einen ſchwartz-gekrönten Adler auf Silber/ welcher eine Crone um den Halß hat ꝛc. und alles von Gold ausſtaffiret/ bedeutet das Königreich Preuſſen.

Adler/ gekrönter göldner mit einem Jungfer-Angeſichte im ſchwartzen Felde von vier göldnen Sternen begleitet/ Oſt-Frießland.

Adler gekrönter/ mit ſchwartz und göldenen Schachſteinen im blauen Felde/ Mähren.

Göldener gekrönter Adler/ ſtehet auf dem andern offenen Helm des Churſächſiſchen Wapens.

Göldener gekrönter Adler im blauen Felde/ wegen Pfaltz-Sachſen.

Göldener Adler im ſchwartzē Felde/ Chur Sachſen wegen Pfaltz-Thüringen/ welchen auch die Herrn Hertzoge zu Sachſen alſo in ihren Wapen führen.

Göldener Adler im ſilbernen Feld/ Nördlingen.

Halbgöldener Adler im rothen und ſilbernen Felde/ Nürnberg.

Halber ſchwartzer Adler in göldenen Felde/ mit dem Schlüſſel im rothen Felde/ Genff.

Halber Adler mit einem gekrönten Rundfiſche/ Bergen in Norwegen.

Rother Adler im ſilbernen Felde/ Chur Brandenburg/ wegen der Marck Brandenburg/ nicht aber wegen des Hertzogthums Preuſſen/ denn da iſt ein ſchwartzer Adler im ſilbernen Felde.

Rother Adler mit einer göldenen Cron/ Tyrol.

Schwartzer Adler im göldenen Felde/ Anhalt/ Brieg/ Liegnitz/ Solothurn.

Schwartzer Adler im ſilbernen Felde/ Stadt Aach.

Schwartzer Adler mit einer rothen Cron/ Chur-Brandenburg.

Schwartzer Adler/ in jedem Flügel eine Säule/ haltend Biſanz.

Schwartzer einköpffigter Adler mit einer göldenen Crone/ Winsheim.

Schwartzer Adler mit einem ſilbernen Mond im göldenen Feld/ Schleſien/ Münſterberg und Liegnitz.

Schwartzer Adler im göldenen Felde/ Rothweil/ Arnſtadt/ Pfullendorf/ Oppenheim.

Schwartzgedoppelter Adler/ mit der Käyſers-Cron/ auf deſſen Bruſt ein weiſſer Reuter im rothen Felde/ Moſcau. Der Autor der Durchlauchtigen Welt aber ſagt/ es ſey ein zweyköpffigter gelber Adler/ mit dreyen Cronen bedeckt/ auf deſſen Bruſt der ſilberne S. Gregorius mit dem Drachen/ ꝛc.

Schwartz gedoppelter Adler/ mit einem ſchwartzen Löwen-Felde auf der Bruſt/ Flandern.

Schwartz gedoppelter Adler/ im göldenen Felde/ mit einem weiſſen Löwen im rothen Felde auf der Bruſt/ Cammerich.

Schwartz-gedoppelter Adler in göldenem Felde mit einem Schilde auf der Bruſt/ die Herrſchafft Gröningen in Niederlanden.

* Hier ſagt der Autor ſchlecht/ Herrſchafft Gröningen/ ſo iſt auch eine in der Schweitz/ welches

ches ein gemeiner Mann und Ungelehrter nicht unterſcheiden kan.

Schwartz-gedoppelter Adler im göldenen und rothen Felde/ mit einem ſilbernen Schilde auff der Bruſt/ die Herrſchafft Mecheln.

Schwartzgedoppelter Adler/ mit einem rothen Schilde auf der Bruſt durch welchen ein ſilberner Balcken gehet/ der Weſtphäliſche Creyß.

Zwey ſchwartze Adler/ mit rothen Schnabeln und Füſſen/ im ſilbernen Felde/ auf beyden Seiten der rothen Balcken/ Sicilien.

Fünf ſchwartze Adler im göldenen Felde/ Oeſterreich.

Weiſſer oder ſilbener/ mit einer göldenen Cron gecrönter Adler oben auff dem Helm/ Lothringen.

Silberner oder weiſſer Adler im blauen Felde/ Stifft Hildesheim.

* Uber dieſes führen auch etliche Reichs-Städte über ihr Special-Wapen noch Adler/ mit vielem Unterſchiede/ als Mühlhauſen/ Northhauſen/ 2c.

Amaltheen-Hörner.

Zwey dunckelgelbe in einer Cron auf blauen Feld/ Campania felix.

Ancker.

Ancker im ſilbernen Feld/ Graf von Tecklenburg.

Schwartze Ancker im blauen Feld/ Grafſchafft Lingen in Weſtphalen Pag. 200. Part. I. in der Durchl. Welt/ ſtehet ein göldener Ancker im blauen Felde.

Arm.

Geharniſchter Arm mit einem Schwerdte/ führt aber eigentlich eine Harffe.

Rother Arm mit einem weiſſen Schwerdte im göldenen Felde/ Sclavonien.

Zwey göldene Arm/ mit den Händen einen göldenen Stock/ worauf ein gelber Huth geſteckt/ haltend/im blauen Feld/Schweitz oder Eydgenoſſenſchafft.

B.

Balcken.

Gelber Balcken/ im rothen Felde/ Gröningen/ die Stadt in Niederland und Neuenberg.

Schwartzer Balcken im göldenen Felde/ Sachſen.

Schwartzer/ überzwerchter Balck/ im göldenen Felde/ Grafſchafft Mörs.

Silberner/ oder weiſſer Balck im rothen Feld/ Braunſchweig Wolffenbüttel.

Weiſſer überzwerchter oder ſilberner im rothen Felde/ Oeſterreich/ Kärndten/ Weſtphäliſcher Cräyß/ Biſchoffthum Saltzburg/ Grafſchaft Naſſau/ Löwen in Braband.

Weiſſer oder ſilberner nicht gar in die Höhe gerichteter Balcke/ mit dreyen göldenen Cronen drüber und dreyen darunter im rothen Felde/ Elſas.

Zwey göldene Balcken/ Dennemarck.

Zwey rothe Balcken im göldenen Felde/ Oldenburg und Delmenhorſt.

Drey ſilberne Balcken/ im rothen Felde/ das Königreich Ungarn und Mansfeld.

Drey blaue Balcken/ Arragonia.

Drey rothe Balcken im ſilbernen Felde/ das Hertzogthum Arſchott.

rey grüne nicht gar aufgerichtete Balcken/ zwiſchen eilf Hetzen/ im göldenen Feld/ die Herrſchafft Gröningen.

ier ſchwartze und ſilberne Balcken im göldenen Feld/ Ungarn und Chur-Sachſen.

ier rothe aufwarts ſtehende Balcken/ im göldenen Felde/ welche ein nicht gar aufgerichteter blauer Balcken durchſchneidet/ die Inſulæ Baleares.

ier rothe überzwerchte Balcken im göldenen Feld/ das Hertzogthum Rancourt.

Vier überzwerchte Balcken im ſilbernen Felde/ Lothringen.

ünf ſchwartze Balcken im göldenen Felde/ Sachſen.

Bären/ Bären-Füſſe.

inen göldenen Bär im ſilbernen Feld/ Berlin.

in ſchwartzer goldgekrönter Bär mit einem göldenen Halsbande/ im ſilbernen Felde/ auff einer rothen ſchräge ſtehenden Maur in die Höhe ſteigend/ Anhalt.

ben ein ſolcher Bär aber ohne Crone/ Anhalt.

Schwartzer Bär im göldenen Felde/ der Canton und Stadt Bern/ it. die Ritter von Bernfels.

Schwartzer aufrecht ſtehender Bär im ſilbernen Felde/ der Canton Appenzelle.

Zwey ſchwartze Bähren-Tatzen oder Füſſe/ im göldenen Felde/ Braunſchweig Lüneburg.

Baum.

Ein Baum im rothen Felde/ Hermthal/ eine Stadt in Braband.

Grüner Baum im ſchwartzen Feld/ Bergen op Zoom, Hertzogenbuſch.

Grüner Baum im ſilbernen Felde/ Metz.
Grüner Baum im ſchwartzen Felde/ Lindau.
Grüner Baum zwiſchen zweyen Wölfen/ Biſcaia.
Zwey Bäume im rothen Felde/ Wildbad.
*Einen Tannen-Baum führen die Grafen von Waldburg auf dem Helm.
*Einen grünen Baum mit ſilbernen Blumen führen die Grafen von Leiningen auf dem Helm.
* Die Grafen von Ortenburg führen einen abgehauenen ausgeputzten Stamm/ mit abgekapten Aeſten/ nach der Form und Art eines Bandes vom 1 biß 4. Felde.

Bauren.

Vier Bauren führen die Reichs-Stadt Cöln am Rhein/ und Ertz-Biſchöfl. Stadt/ Saltzburg.

Berg.

Fünf ſilberne Berge im rothen Felde/ die Stadt Bryſach.

Bienen.

Bienen/ führet der Pabſt und ſeine Kirche in Wapen.

Biſchofs-Stäbe.

Zwey Biſchofs-Stäbe/ Helmſtädt.

Bock.

Einen göldenen Bock/ mit ſchwartzen Hörnern/ rother Zunge/ im blauen Felde/ die Grafen von Hohen-Embs.
Einen ſchwartzen Steinbock in ſilbernen Felde/ das Biſchoffthum Chur in Graupünten.
Einen ſchwartzen Ziegenbock mit göldenen Hörnern und Füſſen/ wie auch ſchwartz- und goldgetheilten Flügeln/ auff deren ſchwartzen Obertheil ein göldener Stern gebildet iſt/ Heſſen.
Einen ſilbernen Bocks-Kopf ſamt den Halſe/ mit gölde-

göldenen Hörnern im blauen Felde oder Schilde/ die Grafen von Geyer.

Both.

Einen reiſenden oder lauffenden Bothen/ mit einem Brief in der rechten Hand/ in ſilbernen Felde/ die Stadt Lauffen bey Nürnberg.

Burg.

Eine ſilberne Burg mit einer Maur umgeben/ führet und bedeutet das Königreich Valentiam in Spanien.

Büffels-Kopff.

Einen ſchwartzen Büffels-Kopf/ die Stadt Braunſchweig.

Rother Büffels-Kopf mit ſilbernen Hörnern/ Wallachey/ ꝛc.

Rother Büffels-Kopf oder Ochſen-Kopf/ mit einem ſilbernen Ring in der Naſen/ und mit ſilbernen Hörnern/ die aus einer göldenen Krone hervor gucken/ derer unterſte Reif von Silber und roth gewürffelt iſt/ Jülich auch Cleve/ aber unterſchiedlich.

C.

Caſtell.

Ein göldenes Caſtell/ mit 3. ſilbernen Thürnen/ blauer Thür und Fenſtern/ ſchwartzen Maurſtrichen im rothen Felde/ Spanien wegen des Königreichs Caſtilien.

Sieben göldene Caſtelle mit einem rothen Rande umher eingefaſſet/ Portugall/ wegen der Verwandſchafft der Könige von Caſtilien.

Ein ſilbernes drey Thürichtes Caſtell/ mit ſchwartzen Maurſtrichen (worauff ein ſilberner Biſchofs-Stab hervorgehet/ oben darüber aber

eine

eine ſilberne Crone ſchwebet im rothen Felde/ Chur Trier/wegen der Probſtey Weiſſenburg/ welche nun von 154. den Ertz-Stifft incorporirt iſt.

Cirnnuß.

Göldene Cirnnuß/ im rothen und auch im ſilbernen Felde/ die Stadt Augſpurg.

Crantz.

Crantz von grünen Rauten/ Chur-Sachſen mit den Fürſten von Sachſen.

Creutz.

Göldenes Creutz auf einem ſilbernen Hügel im rothen Feld/ Altdorff.

Ein Creutz mit viel verhülleten Manneskopffen/ Aſturien und Lion.

Ein blau und ſilbernes Creutz/ Braunſchweig und Lüneburg.

Ein doppeltes ſchwartzes Creutz im ſilbernen Felde/ die Abtey Hirſchfeld.

Ein groſſes göldenes Creutz/ mit vier andern kleinen göldenen Creutzen umher/im ſilbernen Felde/ Cypern/ Lothringen/ Dennemarck und Holſtein.

Ein göldenes Creutz im blauen Feld/ Lothringen/ Dennemarck und Holſtein.

Ein rothes Creutz/ Burgund/ Chur-Trier.

Ein roth und ſilbernes Creutz im roth und ſilbernen Felde/ die Stadt Elbingen.

Ein rothes Creutz im göldenen Felde/ Catalonien/ Utrecht.

Ein rothes Creutz im göldenen Felde/ mit vier Roſen umher/ Pommern.

Ein rothes Creutz im weiſſen Felde/zwiſchen zweyen

en Königs- und Königinnen-Köpfen / Arragonien.

Rothes Creutz im ſilbernen Felde / Genua / Bononien / Trier / Oldenburg / Delmenhorſt / Paderborn / Zutphen.

Ein ſchwartz Creutz / Trier und der teutſchen Orden-Hofmeiſter.

Schwartzes Creutz im göldenen Felde / Sachſen-Weymar / Grafſchafft Lippe.

Ein ſchwartzes Creutz im rothen und ſilbernen Felde / Galabria oder groß Griechenland / Cölln / Hildesheim / Coſtnitz.

Ein überzwerchtes göldenes / gantzes / und ein aufgerichtetes halbes göldenes Creutz im rothen Felde / Metz.

Silbernes Creutz im rothen Felde oder Schilde / Dennemarck / Holſtein.

Ein ſilbernes Creutz im rothen Felde / Savoyen / Wien / ꝛc.

Ein ſilbernes doppeltes Creutz auf einem grünen Berge im rothen Felde / Ungarn.

Zwey ſilberne Creutze mit einer Cron im rothen Felde / Dantzig.

Vier göldene / kleine / und ein groſſes Creutz in der Mitte im ſilbernen Felde / Dennemarck / Cypern / Holſtein / Lothringen.

* Knebel-Creutze welche am Ende Knebel haben / als das Creutz von Jeruſalem / in dem Neapolitaniſchen / Savoyiſchen und Lothringiſchen Wapen.

* Fuß-Creutz / welches unten einen ſpitzigen Fuß hat / damit es kan eingeſtoſſen werden / das Hertzogthum Verden.

Cro-

Crone.

Crone mit einem Scepter in rothen Felde/ Neu-Caſtilien.

Eine Crone über zwey ſilbernen Creutzen im rothen Feld/ Dantzig.

Göldene Cronen im rothen Felde/ Chur-Mäintz.

Göldene Cron mit einem Bär/ im ſilbernen Felde/Anhalt.

Göldene Cron/ Toledo in Spanien.

Drey göldene Cronen im blauen Felde/ Dennemarck und Schweden.

Eine dreyfache Crone/ der Pabſt/ welche über einander iſt.

Sechs Cronen im blauen Felde/ das Königreich Murcia.

Sechs Cronen im rothen Felde/ Elſas.

D.

Delphin.

Ein rother Delphin im göldenen Felde/ das Delphinat.

Ein blauer gekrönter Delphin mit rothen Ohren und Floß-Federn im göldenen Felde/ iſt das Wapen des Cron-Printzens in Franckreich/ wegen des Delphinats.

Drach.

Drach/ das Königreich Hiſpanien.

Drach/im göldenen Felde/ Dennemarck.

Silberner Drach im rothen Feld/Chur Brandenburg und Churland.

E.

Einhorn.

Göldenes Einhorn im blauen Feld/ Giengen.

Silbernes Einhorn im blauen Feld/ Speyer.

Sil-

Silbernes Einhorn im rothen Felde/Schwäbiſch Gemünde.

* Ein ſilbernes Einhorn/mit einer göldenen Crone üm den Halß/ daran eine Kette herab hänget/ iſt der Schildhalter zur lincken Hand des Wapens von Engelland.

Elend.

Ein gekröntes Elend im blauen Felde/Churland.

Elephanten-Zähne.

Drey Elephanten Zähne im blauen Felde / Siebenbürgen.

Ertz-Engel Michaël.

Ein ſilberner Ertz-Engel im blauen Felde/ Apulia, Daunia oder Capitanata.

Silberner Ertz-Engel im rothen Felde/ Brüſſel.

F.

Fahnen.

Göldene Fahnen mit einem Schwantz im Adler/ im blauen Felde/ Würtenberg.

Rothe und weiße Fahnen im blauen Felde/Würzburg.

Falcken.

Falcken/die Herren von Falckenberg.

Drey weiße Falcken / Lothringen.

Faſanen-Federn.

Gelbe und rothe Faſanen-Federn/Churland.

Federn.

Grüne Federn/Hollſtein.

Feld.

Feld mit blauen und ſilbernen Rauten/ Bäyern.

Feld mit göldenen und ſchwartzen Rauten / Würtenberg.

Blau und ſilbernes im ſchwartzen Felde/Anhalt.

Göl-

Göldenes Feld mit den Worten: Libertas, Bononien.
Göldenes roth und ſilbernes Feld / das Stifft Münſter.
Ein göldenes Feld mit der rothen Straſſen / das Marggrafſthum Baden.
Silbernes halbes Feld / Grafſchafft Meliſo.
Silbernes Feld im rothen Schilde / Oeſterreich.

Fell.

Güldenes Fell mit rothen Streiffen / Hiſpanien.
* Beſſer / ein blaues Feld mit einem von roth und ſilbernen Stücken zuſammen geſetzten Rande eingefaſſet / wegen Neu-Burgund.

Fiſche.

Halb-Fiſche mit der Cron / Jßland.
Zwey göldene Fiſche / als Barben und Lachſe mit dem Rücken zuſammen gekehrt im rothen Felde / Oeſterreich.
Zwo göldene Barben / zwiſchen vier göldene Roſen auf blau im Chur-Sächſiſchen Wapen wegen der Grafſchafft Barby.
Zwo göldene Forellen im rothen Felde / die Hertzoge von Würtenberg im Wäpen und auff dem Helm.
Zwey rothe gegen einander gekehrte Fiſche im ſilbernen Felde / die Grafen von Stolberg.
Zwo göldene Barben / zwiſchen vier Creutzen im blauen Felde / Lothringen.
Drey ſilberne im Waſſer ſchwimmende Fiſche / im rothen Felde / Onoltzbach.

Flügel.

Schwartze Flügel / Chur Brandenburg.

G. Gans.

G.

Gans.

othe Gans im gelben Felde/ Steinfurt.

arben. vid. Korngarben.

Glocke.

öldene Glocken im blauen Felde/ Biſchoffthum und Stadt Metz.

locken hat der alte Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig und Lüneburg von Anno 1635. laſſen auf Thaler prägen/ zur ſonderlichen Bedeutung/ auch auf vielerley Arten.

Gold.

Sechs Stücke Gold/ Portugall.

Neun Stücke Gold/ Navarra.

Granat-Aepffel.

in grüner roth geöfneter Granat-Apffel im ſilbernen Felde/ Spanien/ wegen des Königreiches Granata.

Greiff.

Blauer Greiff im ſilbernen Felde/ Roſtock und Jngolſtadt.

Greiff mit Eyern/ Arragonia und Barſalon.

Göldener Greiff im grünen Feld/ Mecklenburg.

Rother Greiff im blauen und ſilbernen Felde/ Pommern/ Brandenburg/ Preuſſen.

Schwartzer Greiff im göldenen Felde/ Südermanland.

H.

Hahn.

Einen göldenen Hahn/ führet Franckfurt an der Oder.

Hahn/ bedeutet eigendlich den König in Franckreich/

reich/welchen etliche auch Spotsweiſe den Wetter-Hahn der Frantzoſen nennen.

Hahn oder drey Sterne/ Königreich Ungarn.

Hand.

Eine aufgethane Hand im rothen Felde/ Mündelheim.

Zwey ſilberne Hände im rothen Felde/ Antorff oder Antwerpen.

Zwey Hände mit dem Pfauen-Schwantz/Anhalt.

Harffen.

Göldene Harffen im blauen Felde Irrland/ und alſo auch im Engliſchen Wapen.

Has.

Ein Haaß im rothen und ſilbernen Felde/ Haasfurth.

Haſpel-Rad.

Göldenes Haſpel-Rad im ſilbernen Felde/Cleve.

Helleparten.

Silberne Helleparten mit güldenen Stiel/ Dennemarck/ Holſtein.

Henne.

Schwartze Henne im göldenen Felde/ Chur-Sachſen/ Weymar/Coburg/ꝛc.

Dunckelſchwartze Henne im göldenen Felde/Henneberg.

Hertz.

Drey göldene Hertzen im rothen Felde / Chur-Cöln.

Drey göldene Hertzē im rothen Felde/Hildesheim.

Drey rothe Hertzen/Graf von Tecklenburg.

Eilf rothe Hertzen/zwiſchen zwey grünen/nicht aber gar aufgerichteten Balcken im göldenen Felde/ die Herrſchafft Gröningen.

Zwölf

wölff rothe Hertzen üm einen güldenen Löwen/ im güldenen Felde/ Lüneburg.

chtzehen rothe Hertzen/ üm drey blaue Löwen/ im güldenen Felde/ Dennemarck.

Hirſch.

irſch/ Brandenburg und Braunſchweig.

rauner Hirſch mit einer güldenen Cron/ Churland.

ſchwartzer Hirſch im ſilbernen Felde/ die Hertzoge von Braunſchweig und die Herrn Grafen von Schwartzburg/ wegen Lohre und Klettenberg.

Schwartzer Hirſch im güldenen Felde/ die Grafen von Stolberg.

inen güldenen Hirſch im blauen Felde/ über einem grünen Berge/ die Fürſten und Grafen von Hohenzollern.

Horn/ Hörner.

wey Amaltheen-Hörner in einer Cron auf dem güldenen Feld/ Campania felix.

in weiſes Hirſch-Horn/ Wolffenbüttel Braunſchweig.

Ein rothes Hirſchhorn im ſilbernen Felde/ der Churfürſt zu Braunſchweig/ auch ein ſchwartzes Hirſch-Horn im ſilbernen Felde.

Drey ſchwartze Hirſch-Hörner im güldenen Felde/ Oeſterreich/ Würtenberg.

Ein blaues Jäger-Horn im güldenen Felde/ das Hertzogthum Oranien.

Ein rothes Jäger-Horn/ Würtenberg.

Ein gelbes Schröter-Horn/ Würtemberg.

Drey Schröter-Hörner im ſilbernen Felde/ Coburg/ Lauenburg.

Drey rothe Schröter-Hörner im weiſſen Felde/ Chur-Sachſen/ Savoyen.

Hund.

Hund/ eigentlich der Türckiſche Käiſer.

Halber Hund oder Buck/ von ſchwartz und göldenen Rauten/ Würtenberg.

* Beſſer ein Hundes-Kopf mit dem Halſe/ mit ſchwartz und göldenen Rauten.

Hut.

Göldener Hut auf einen Stocke/ Schweitz und gantze Eydgenoſſenſchafft.

Ein rother Hut/ Chur-Mayntz/ Trier.

Ein rother und ſilberner Hut/ Hollſtein/ Cölln.

Ein ſchwartzer und güldener Hut/ Chur-Sachſen.

J.

Jäger.

Jäger/ Sachſen/ Weimar/ Würtemberg/ Thüringen.

Jägerhauß/ Würtenberg.

Jäger-Horn mit Feder-Büſchen/ Würtemberg.

Jungfer oder Jungfer-Bild.

Eine gekrönte Jungfer mit zweyen Fiſchen an ſtatt der Arm/ Würtemberg.

Jungfern-Bild/ Marggrafſchafft Baden.

K.

Keſſel oder Keſſel-Eiſen.

Ein rothes Keſſelein/ Churland.

Silberner Keſſel/ Churland.

* Churland führet ein ſilbernes Keſſel-Eiſen/ da doch der Autor nur Keſſelein/ (vielleicht iſts ein Druckfehler) geſetzet/ oder einen ſilbernen Keſ-

Keſſel-Hacken im rothen Felde/wegen des Geſchlechtes der Ketler.

Kinnbacken.

Gekrönter weiſſer Kinnbacken/ Churland.

Kirchen.

Silberne Kirchen/ mit einer ſilbernen Mauer umgeben/ im rothen Felde/ das Königreich Valentia.

Klee-Blat.

Fünf Klee-Blätter/ Landau im Elſas.

Vierzehen blaue Klee-Blätter/ im rothen Felde/ Caſſel.

Kleinod.

Göldenes Kleinod/ im rothen Felde/ Franckreich.

König/ Königs-Köpffe.

Ein König auf ſeinem Thron ſitzend/ im rothen Felde/ das Königreich Sicilia.

Zween Königs-Köpffe im weiſſen Felde/ Arragonia.

Korngarbe.

Eine göldene Korn-Garbe im ſilbernen und rothen Felde/ Schweden/ Pohlen.

* Dergleichen hat die vornehme Schwediſche Königliche Familie von Waſa geführet.

Krocodill/ Krotte.

Drey Krocodill oder Krotten/ Franckreich/ wenn es verletzet.

Kugeln.

Drey rothe Kugeln im göldenen Felde/ die Graffſchafft Bononien.

Zehen göldene Kugeln/ im rothen Felde/ die Grafſchafft Bentheim.

Kuh.

Zwey rothe Kühe / mit rothen Glöcklein an dem Hals / im göldenen Felde / Fürſtenthum Brandenburg.

Küſſen.

Grünes Küſſen / Chur-Maintz / Cöln / Trier oder die Pfaffen-Gaſſen.

L.

Lamm.

Ein Lamm im weiſſen und rothen Felde / Dennemarck.

Lerchen.

Eine Lerche mit einer göldenen Pyramide, das Stifft Lüttig.

Lilien.

Lilien / insgemein wird dadurch Franckreich bedeutet / auch blaue Lilien.

Göldene Lilien im blauen Feld / Provence.

Göldene Lilien mit 3. Blättern und 2. Roſen / Florentz.

Rothe Lilien mit dem blauen und göldenen Schilde / Engelland / Schottland.

Rothe Lilien im ſilbernen Felde / Coblentz.

Silberne Lilien im blauen Felde / Naſſau.

Zwey Lilien oben / und eine unten im blauen Felde / Artois.

Zwey göldene Lilien im blauen Felde / Franckreich / Engelland / Lothringen / Piccardie.

Drey Lilien / die Freyherren von Eyſtätt.

Drey göldene Lilien im blauen Felde / Franckreich / Hertzogthum Anjou, Delphinat, Pariſer Herrſchafft / Engelland.

Drey göldene Lilien im blauen Felde / zwiſchen wel-

welchen ein kleiner/ nicht aber aufrecht ſtehender rother Stock/ das Hertzogthum Bourbon, Valais und de Dombes.

Drey neben einander ſtehende gelbe Lilien im blauen Felde/ das Hertzogthum Tours, Bononien/ Lemonia, Limoſin.

Sechs Lilien im ſilbern Feld/ Sultzbach.

Neun güldene Lilien/ theils halb/ theils gantze im blauen Felde/ Neapolis.

Zwölff gelbe Lilien im blauen Felde/ Artois.

Dreyzehen gelbe Lilien/ theils halbe/ theils gantze im blauen Felde/ das Hertzogthum Berri.

Vierzehen ſchwartze Lilien im blauen Felde/ in deren Mitten ein weiſſer Thurn/ das Hertzogthum Sedan.

Lindwurm.

Lindwurm/ Spanien.

Lindenbaum.

Einen Linden-Baum im göldenen Felde/ Stadt Lindau.

Löw.

Löw/ dadurch wird insgemein Schweden angedeutet/ wenn er alſo der Löw von Mitternacht genennet wird.

Löw mit einer Helleparte/ Norwegen.

Löw mit dreyen Füſſen auf einem Säbel ſtehend/ mit dem vierdten ein Schwerdt haltend/ Finland.

Löw mit einem Stier-Kopf/ Steyrmarck.

Brauner Löw im göldenen Feld/ Dennemarck.

Blaue Löwen im göldenen Feld/ Dennemarck/ Hollſtein/ Braunſchweig/ Lüneburg/ * doch mit Unterſchied.

Blauer Löw im rothen Roſenland oder Roſenblättern/ Braunſchweig/ Lüneburg/ Sachſen/ Bäyern/ Kärnden/ Tulcien.

Blauer Löw im ſilbernen Feld/ Oeſterreich/ Flandern/ Schleſien/ Lüneburg.

Blauer Löw im rothen Feld/ mit der göldenen Crone/ die Stadt Lützen.

* Ein von Silber und roth/ Band-weiſe geſtreiffter und mit Gold bekrönter Löwe/ im blauen Felde/ Heſſen.

Gecrönter Löw mit Helleparten/ Dennemarck.

Gecrönter blauer Löw/ im ſilbernen und rothen Felde/ Cypern.

Gecrönter rother/ Hiſpania.

Gecrönter rother Löw im göldenen Felde/ Schweden/ Naſſau.

Gecrönter rother Löw im ſilbernen Felde/ das Königreich Leon/ it. Churland.

Gecrönter ſchwartzer Löw/ Chur-Brandenburg/ Preuſſen.

Gecrönter ſchwartzer halber Löw im göldenen Felde/ die Inſul Rügen.

Ein bunter Löw im blauen Felde/ Churſachſen/ it. Weymar/ Lothringen.

Göldener Löw im blauen Feld/ Heſſen/ Braband/ Naſſau/ die Stadt Jena.

Göldener Löw mit einer rothen Cron/ Chur-Pfaltz und Bäyern.

Aufrechts ſtehender göldener Löw im blauen Felde/ Geldern.

Göldener geflügelter Löwe/ mit einem Schwerdt in dem rechten/ und einen offenen Buche in dem lincken Fuße haltend/ die Herrſchafft Venedig.

Göl-

Göldener Löw mit 12. ſolchen göldenen O zeichen im blauen Felde/ Burgund.

Göldener Löw in rothen Felde/ Bergen/ Heſſen/ Grafſchafft Pharlois/ und die Herrſchafft von Zähringen.

Ein göldener Löw im ſchwartzen Felde/ Oeſterreich/ Bäyern/ Pfaltz/ Braband/ Cölln.

Ein halber rother Löw/im göldenen Felde/ worunter blaue und ſilberne Waſſerwellen/Seeland.

Ein rother Löw mit einer Cron/ im göldenen Felde/ Schweden.

Ein rother Löw mit einer göldenen Crone/Spanien.

Ein rother Löw im blauen Felde/ Brandenburg/ Braunſchweig/ Lothringen/ Heſſen.

Rother Löw in blauen und ſilbernen Felde/ Lützeburg.

Rother Löw im göldenen Feld/ mit getheilten Schwantze/ das Königreich Böhmen.

Rother Löw im göldenen Feld/ Holland/ Heſſen/ Utrecht.

Rother Löw im göldenen und rothen Felde/ Schottland.

Rother Löw im göldenen Feld/ mit blauen und ſilbernen Waſſerwellen durchſchnitten/ Oberyſſel.

Rother Löw im grünen Felde Cypern.

Rother Löw mit einem göldenen Schilde/ und rothen Lilien/ Schottland.

Rother Löw im ſilbernen Felde/ Jülich/ Cleve/ Baden/ Churland.

Schwartzer Löw/ Bergen in Norwegen.

Schwartzer aufrechtsſtehender Löw/ Geldern.

Schwartzer Löw mit einer göldenen Crone im ſilbernen Felde/ Zweybrück.

Schwartzer Löw/mit der rothen Kron im göldenen Felde/ Brandenburg.

Schwartzer Löw mit der Kron/ einem Stern und dem Mond/Wallachey.

Schwartzer Löw im göldenen Felde/Chur-Sachſen/ Sachſen-Weimar/ Lothringen/ Cleve/ Jülich/ Saltzburg/ Flandern.

Schwartzer Löw auf der Bruſt eines gedoppelten Adlers/ das gantze Reich/it. Grafſchafft Flandern.

Ein ſchwartzer Löw mit einem göldenen Scepter/ Cleve.

Ein ſchwartzer Löw mit dem Scepter im göldenen Felde/ Lothringen/ Jülich/ Flandern/ Meiſſen.

Ein ſilberner gekrönter Löw/ mit doppelten Schwantze/ im rothen Felde/ Böheim/ Heßen.

Silberner Löw/ mit einer göldenen Krone/ Böheim/ Braunſchweig/ Lüneburg.

Silberner Löw im rothen Felde/ Cypern/ Oeſterreich/ Limburg.

Silberner Löw im rothen Felde/ auff eines gedoppelten Adlers Bruſt/ Cammerich.

Ein ſilberner Löw im ſchwartzen Felde/ Bäyern/ Lützelburg.

Zwey blaue Löwen im blauen Felde/ Frießland.

Zwey göldene Löwen im rothen Felde/ Braunſchweig/ Heſſen/ Naſſau.

Zwey göldene Löwen/ Geldern.

Zwey göldene Löwen im ſchwartzen Felde/ Bergen ob Zoom.

Zwey rothe Löwen im göldenen Felde/ Lüneburg.

Drey

ey ſchwartze Löwen / Graf von Waldburg / Schwabenland.

ey ſchwartze Löwen im göldenen Felde / Oeſterreich / Kärndten.

Löwen-Köpffe.

krönte Löwen-Köpffe / Dalmatia.

Lorbeer-Krantz.

en Lorbeer-Krantz / Ihre Römiſche Käyſerliche Majeſtät.

M.

Mann / Männlein.

blaues Männlein / die Marggraffſchafft Baden.

geharniſchter Mann / Pohlen / Dennemarck / Hollſtein.

rothes und ſilbernes Männlein / Chur-Sachſen und Weimar.

en ſilbernen Mann im göldenen Felde / mit dem ſchwartzen Adler / Schleſien / Liegnitz / Münſterberg.

ilden Mann Braunſchweig / welchen ſie vornehmlich auch auf etliche Thaler ſchlagen laſſen / mit der Uberſchrifft: Alles mit Bedacht / und noch andere Figuren.

arienbild in der rechten Hand ein Scepter / in der lincken Hand das Kind JEſus haltend / Grafſchafft Trient.

Mauer.

Eine ſilberne Maur im blauen Feld / Ober-Laußnitz.

Eine ſilberne Mauer mit vier weiſſen Thürnen im rothen Felde / Antwerpen.

Meer-

Meer-Fräulein.

Ein gekröntes Meer-Fräulein/ Würtenberg.

Meer-Fiſch.

Ein Meerfiſch im Rade/ Navarra.

Mohr/ Mohrenköpffe.

Drey ſchwartze Mohren im güldenen Felde/ Spanien und Portugall.

Zwey Mohrenköpfe im güldenen Felde/ das Königreich Arragonien.

Mond.

Einen ſilbernen Mond mit einem ſchwartzen Adler/ Liegnitz.

Einen ſilbernen Mond im grünen Felde / führet Türckey / auch Mohrenland.

Monſtrantz.

Güldene Monſtrantz zwiſchen neun kleinen dunckelſchwartzen Creutzen im blauen Felde/ das Königreich Gallicien.

Muſcheln.

Schwartze Muſcheln mit einem Creutz im ſilbernen und rothen Felde/ Trier.

Drey Muſcheln/ der Graf von Schauenburg.

Mühl-Rad.

Ein Mühl-Rad die Inſul Goa.

Ein weiß Mühl-Rad im rothen Felde/ die Stadt Mühlhauſen in Thüringen.

Münch.

Ein Münch im roth und ſilbernen Felde/ Chur-Bäyern und die Stadt München.

N.

Nägel.

Drey Nägel im rothen Felde/ Dennemarck und auch Hollſtein.

Neſ-

Neſſelblätter.

Silberne Neſſelblätter im rothen Felde/ Schaumburg/ Dennemarck/ Hollſtein.

O.

Ochſen.

Einen halb aufrechtſtehenden Ochſen/ Ochſenfurt.

Einen ſilbernen Ochſen-Kopff mit einem Ring im Munde im göldenen Felde/ die Stadt Uri.

P.

Paal.

Göldene Paal/ Königreich Gallicien.

Pfaff.

Ein Pfaff mit einem rothen Buch in der Hand im rothen Felde/ Pfaffenhofen/ Chur-Mäyntz/ Cölln/ Trier.

Pfau/ Pfauen-Federn/ Pfauenſchwantz.

Ein Pfau mit ausgeſperrten Federn/ der Graf zu Tecklenburg.

Pfauen-Federn/ Brandenburg/ Sachſen/ Braunſchweig/ Hollſtein.

Pfauenſchwantz/ Brandenburg/ Preuſſen.

Ein grüner Pfauen-Schwantz/ Braunſchweig/ Lüneburg und Sachſen-Lauenburg.

Pyramis.

Eine göldene mit L. G. das Stifft Lüttig.

Pocal.

Ein göldener Pocal, Gallicien in Hiſpania.

Pforte.

Eine aufgeſperrete Porte/ Reuſſen.

Eine göldene Pforte/ Portugall.

Pflugſchar.

Eine ſilberne Pflugſchar mit einem weiſſen Rad im rothen Felde Straubingen.

R. Rad.

R.

Rad.

Ein Haſpel-Rad im ſilbernen Felde/ Cleve.
Ein rothes Rad im ſilbernen Felde/ Osnabrück.
Ein ſilbernes Rad im roth und blauen Felde/ die Stadt Erfurt.
Zwey ſilberne Räder im rothen Felde/ Chur-Mäyntz.
Ein ſilbernes Rad mit einen rothen Adler im rothen Felde/ Osnabrück.

Rauten/ Rauten-Krantz.

Blaue mit ſilbernen Rauten/ Pfaltz/ Bäyern.
Göldene und halbe Rauten/ Sicilien.
Rothe und ſilberne Rauten/ Mansfeld.
Schwartze und göldene Rauten/ Würtenberg.
Grüner Rauten-Krantz/ im ſchwartzen und göldenen Felde/ Chur-Sachſen/ Weimar/ Lauenburg/ Anhalt/ Savoyen.

Reichs-Apffel.

Reichs-Apfel insgemein der Römiſche Käyſer oder das Römiſche Reich.
Reichs-Apfel im rothen Felde/ Upland.
Einen rothen Reichs-Apfel im blau und ſilbernen Felde/ Chur-Pfaltz.

Reuter.

Einen geharniſchten ſilbernen Reuter mit einem Säbel oder Schwerd in der Hand/ im rothen Felde/ Littau/ Pohlen/ Dennemarck/ Muſcau/ Hollſtein.

Rippe.

Zwey Rippen/ mit einer göldenen Linien Florenz.
Vier rothe Rippen/ um ein rothes im göldenen Felde/ Pommern/ Brandenburg.

Roſſe

Roſſe/ oder Pferde.

Das entſprungene/ gezäumte/ geriegelte Roß/ Portugall.

Ein ſchwartzes Roß im göldenen Felde/ Stuttgart.

Ein ſilbernes Roß im rothen Felde/ Dennemarck/ Pohlen/ Hollſtein/ Savoyen/ Weſtphalen.

Ein ſilbernes Roß/ Braunſchweig/ Lüneburg/ Weſtphalen.

Roſe.

Eine Roſe mit einem rothen Creutz/ Chur-Brandenburg.

Rothe Roſen im ſilbernen Felde/ Chur-Sachſen/ Weimar/ Engelland und die Herrn von Roſenberg/ wie auch Roſenheim.

Eine ſilberne Roſe im blauen Feld/ Hagenau.

Zwey Roſen/ Florenz.

Rundfiſch.

Ein gekrönter Rundfiſch/ neben einem halben Adler/ Bergen in Norwegen und die Bergefahrer.

S.

Salvator.

Salvator im göldenen Felde/ Graffſchafft Lemania oder Lemoiſin.

Seule.

Eine ſchwartze und gelbe Säule/ Braunſchweig.

Eine ſilberne Säule im rothen Felde/ Savoyen/ Weimar/ Coburg.

Eine ſilberne Säule im göldenen und rothen Felde/ die Stadt Lüttig.

Schachſpiel oder Steine.

Schachſpiel/ Nordgau und Baden.

Blaue

Blaue und ſilberne Schachſteine/ überzwerch im göldenen Felde/ die Grafſchafft Marck.
Rothe und ſilberne Schachſteine/ Croatien/ Liegnitz/ Brieg/ Cleve/ Berg/ Geldern.

Scepter.

Einen göldenen Scepter im göldenen Felde/ Cleve.
Einen göldenen Scepter/ Brandenburg.

Scorpion.

Scorpion/ Ober-Bäyern.

Schiff.

Ein Schiff/ die Stadt Pariß in Franckreich.

Schild/ Schild-Träger.

Einen halben rothen Schild im göldenen Felde/ Münſter.
Einen blau und göldenen Schild/ in Geſtalt eines nicht gar aufrecht ſtehenden Balckens/ Burgund.
Einen göldenen Schild/ Schottland.
Ein göldener Schild/ in der Zwerg mit roth/ ſonſt ſilber/ Oeſterreich.
Schildträger/ Dennemarck.
Rother und göldener Schild/ Halberſtadt.
Roter Schild/ mit einem weiſſen Balcken durchſchnitten/ in einem ſchwartz gedoppelten Adler/ der Weſtphäliſche Cräyß.
Ein ſilbernes Schild/ in deſſen Mitte fünf andere kleine blaue Schildlein/ Portugall.

Schlange.

Schlange mit einem Kind im Maul/ Mäyland.

Schlüſſel.

Der Pabſt insgemein/ mit ſeiner Kirche und Kriegs-Volck/ wird dadurch bedeutet.
Einen Schlüſſel im rothen Felde/ Worms.

Schlü

Schlüſſel mit zweyen ſilbernen Creutzen im göldenen Felde / Leiden / Bremen / Riga.
Göldene Schlüſſel im rothen Felde / die Stadt Genff.
Silberne Schlüſſel im rothen Felde / Bremen.
Zwey rothe Schlüſſel im göldenen Felde / der Pabſt / Münden.
Zwey rothe Schlüſſell mit einem ſchwartzen Creutze / im ſilbernen Felde / Andernach.
Zwey ſilberne über einander geſchrenckte Schlüſſel / im rothen Felde / Peruſiniſche Herrſchafft Flaminia, oder Romandiola, Orivitaniſches Gebiete.
Zwey Schlüſſel im roten Felde / Regensſpurg.

Schütz.

Schütz / Franckreich / wenn es ſeine Feinde verletzet.

Schwanen / Schwanen-Hals.

Einen roten Schwan / Graf von Trecklenburg.
Ein weiſſer Schwanen-Hals / Trier.
Ein weiſſer Schwan im rothen Felde / Dennemarck / Hollſtein.

Schwerdt.

Ein rothes Schwerdt Chur-Sachſen.
Zwey Schwerdter Creutzweiſe / Chur-Sachſen.
Fünf Schwerdter / das Königreich Congi.

Sichel.

Eine Sichel / Braunſchweig / Lüneburg.

Sonnen-Glantz

Sonnen-Glantz / Genff.

Stern.

Göldenen Stern im rothen Felde / Maſtrich.
Schwartzer Stern in göldenen Felde Waldeck.
Ein Stern mit einem halben Mond / in ſilbernen Feld / Mondheim.
Ein ſilberner Stern im ſchwartzen Feld / Heßen.
Drey göldene Stern im blauen Feld / Oeſterreich.
Fünff Stern mit einem Adler. Gröningen.

Stockfiſch.

Stockfiſch insgemein Finnland.
Acht Stockfiſche im rothen Felde / Dennemarck.

Stierkopf.

Stierkopf / Finnland.
Stierkopf in göldenen Feld / Uri.
Göldener Stierkopf mit 12. ſilbernen Hörnern / im rothen Felde / Wallachey.

Straſſe.

Silberne und blaue Straſſe in ſchwartzen Felde / Anhalt.
Silberne Straſſe / durch ein roten Schild / Schweden / Pohlen.
Silberne Straſſe nach der quer / im rothen Felde / Oeſterreich.
Silberne Straſſe und blauer Feld-Platz / Baiern.

Strauſſen.

Rothe Strauſſen / die Marggraffſchafft Baden.

Stück.

Sechs göldene Stücke / Portugall.

T

Thier

Silbernes Feuer ausſpeyendes Thier/Oeſterreich Steyermarck Dennemarck.

Zwey Tiegerthier in rothen Felde/Normandie.

Thore.

Thor / Alexandria.

Ein Thor mit zweyen Thürnen / Rotenburg / an der Tauber.

Eiu Thor mit zweyen Thürnen / und einen Hund in Thor liegend/ Riga in Liefland.

Ein halb aufgeſpertes Thor / Anhalt.

Thurn.

Zwey rothe Thürne mit einer aufgethanen rothen Pforten in ſilbernen Felde / Offenburg.

Zweene blaue Thürne mit der offenen Pforten in weiſſen Felde / Ravensburg.

Thurn mit Löwen / Arragonien / Barcellonien.

Göldener Thurn im roten Felde Oeſtereich Spanien.

Göldener Thurn / Caſtilien / Portugall.

Silberner Thurn zwiſchen 14 ſchwartzen Lilien/ im blauen Felde / Sedan.

Drey ſilberne Thürne/mit einer ſilbernen Maur umgeben im rothen Felde/Stadt Saltzburg.

Drey ſilberne Thürne im rothen Felde / das Hertzogthum Tours, it. Prag.

Vier ſilberne Thürne / auf einer ſilbernen Maur / Antwerpen.

Sieben göldene Thürne im rothen Felde / (in Spaniſchen Wappen iſt es umgekehret) Portugall / Spanien / und die Inſul Helena.

Trinck-Geſchirr

Göldenes Trinck-Geſchirr im blauen Felde / Spanien.

Türcken.

Türck Ober-Bairen. * welches itzo gut eingetroffen / denn er ärger als der Türck wider das Römiſche Reich gethan.

V

Vogel.

Göldener Vogel mit roten Zungen und Halsband / Jülich / Cleve.

Silberner Vogel im roten Felde / Lothringen.

Zwey rothe Vögel in ſilbernen Felde / Jülich / Cleve.

Drey ſilberne Vögel / Burggraff von Stromberg.

W

Waſſerſtröhme und Wellen.

Waſſerſtröhme oder Wellen / Schweden it. Seeland.

Blaue Waſſerſtröhme / das Marggrafthum Baden.

Wei deman vid. Jäger.

Welt.

Welt mit einem Creutz / die Stadt Amberg in der Pfaltz.

Wicker.

Wicker / die Holländer.

Wölffe.

Einen Wolff mit einem in der Mitte durchgehenden Balcken / Wolfsburg.

Zwey

Zwey rothe Wölf / deren ein jeder ein Lamm in dem Rachen trägt / Biscaia.

Zahn.

Silberne Elephanten Zähn in blauen Felde / Siebenbürgen.

* Wenn alles durchgeſehen wird / kan man leichte ſehen / daß der Autor viel nöthiges ausgelaſſen / beſonders daß die Grafen von Schwartzburg einen Kamm und Gabel führen; it. Drey Kämme die Hertzogen von Mantua. * Die Stadt Hamburg führet auch 3 rothe Thürne in blauen Felde / und ſo durch alle Buchſtaben.

ENDE.

Addenda.

Ad pag. 498. zu Toulon. Anno 1707. wurde die vortreffliche Feſtung Toulon von dem Hertzog von Savoyen und Alliirten ſambt der Engell- und Holländiſchen Flotte zu Waſſer und Lande belagert/ auch die Forte St. Margaretha und St. Catharina emportiret. Allein wie vorgeben wird ſoll die Munition alle mit einander conſumiret worden ſeyn/ und die Frantzöſiſche Armée zog das Land-Volck an ſich/ daß ſich endlich die Alliirten retirirten und die Belagerung aufhuben. Die Stadt und Fortification iſt ziemlich beſchädiget/ wird aber mit groſſer Geſchwindigkeit repariret. Das einige was zu bedauren/ iſt der Heldenmüthige Printz Wilhelm von Sachſen-Gotha/ welcher bey dem Ausfall in den Approchen commendirend erſchoſſen worden.

Ad pag. 1177. num 8. Erlangen/ wird auch Chriſtian Erlangen genennet von dem Marggrafen Chriſtiano Erneſto von Bäyreyt/ welches ein admirables Schloß und Luſt-Pallaſt dabey gebauet/ wobey ein treflicher Garten/ ſo mit der unvergleichlichen Fontaine pranget/ ſo mit vielen Statuen aufgerichtet worden 1707. Unter vielen Unterſchrifften führet ein Adler auch dieſe:

Fons ornat hortum, hortus arcem,
Arx urbem, urbs orbem,
ſed à
CHRISTIANO ERNESTO
ConDeCorantVr
oMnIa.

INDEX
GEOGRAPHIÆ GENERALIS.

Allgemeine Einleitung. pag. 1.

Part. I. CAP. I.
Vom Globo. p. 23.

CAP. II.
Vom Globo Mathematice. 31

CAP. III.
Von der Erde Phyſice, p. 62

CAP. IV.
Von der Erde Politice, p. 86

Die Länder in Europa, 88
in Aſia, 89
in Africa, ibid.
in America, 90

Von Scribenten der alten und neuen Geographie, 92. ſqq.

Index. Part. II.
Geogrophiæ Specialis.

CAP. I.
Von Europa inſonderheit/ p. 104

CAP. II.
Von Portugall. 114

CAP. III.
Von Spanien. 159

CAP. IV.
Von Franckreich. 335

CAP. V.
Von Lothringen und der Graffſch. Burgundien. 537

CAP. VI.
Von Engelland/ Schottland und Irrland/ 562
I. von Engelland. 582.
II. von Schottland. 632
III. von Irrland. 657

CAP. VII.
Von den Niederlanden. 682
I. von den Spaniſchen Niederlanden/ von dem Stiffte Lüttich und Hertzogthum Bouillon. 692

II. Von

II. Von den vereinigten Niederlanden. 775

Cap. IIX.
Von der Schweitz/ 853.

Cap. IX.
Von Italien. 932

Cap. X.
Von Teutſchland. 1116.

Cap. XI.
Von Böhmen. 1437

Cap. XII.
Von Deñemarck und Norwegen 1467

Cap. XIII.
Von Schweden. 1482

Cap. XIV.
Von Pohlen. 1503

Cap. XV.
Von dem Groß-Hertzogthum Moſcau. 1536

Cap. XVI.
Von der kleinen Tartarey und den Koſacken. 1553

Cap. XVII.
Von Ungarn und Europæiſchen Türckey. 1562

INDEX II.

A.

Aach, 1208
Aar, Fluß/ 865
Abeville 450
Abend 11
Aberdonia nova 648
Abernethey 644
Abia graſſa 998
Aba 1495
Abou 670
Aborigines 1114
Abruzzo 1093
Abula 238
Abydus 1601
Ach 1306.
Achaja 1608
Acherontia 1098
Acholry 671
Achrida 1606
Acken, 1306
Adelſingen 878
Admont 1140
Adjacium 1110
Adige Fluß/ 943
Adria 1032
Adrianople 1600
Aebte 1229
Aebtißin 1231
Aelſt 713

Aen-

Aenholt 831
Ænaria 1091
Æqvator 39
Æqvinoctium 40
Æqvinoctialis linea 39
Aera 641
Æſium 1078
Æſtuarium 74
Bodotriæ 637
Itunæ 637
Glottæ ibid.
Vera ibid.
Ætna 1106
Africa 89
Länder 89
Agatha 514
Agde 514
Agen 524
Agenois 524
Aggerhus 1477
Ager
Aurelianus 383
Bellojov. 416
Cuneus 149
Lugdun. 415
Vermand. 447
Vindocinenſis 391
Agher 665
Aginnum 524
Agnetten 1593
Agramunt 319
Agrim 673
Ajazzo, 1110.
Aichſtädt. 1174
Aiſne, Fluß 457
Ainſa 303
Ainſe'le Duc 477
Aire 528
Ais en le Duc 473
Aix 492
Alais 517
Alandia 1488
Alanguer 136
Alava 296
Alba 246
Albania 632. 1603
Urbs 651
Albano 1068
Albanopel 1604
Albarazin 304
Alberfraw 627
Albenga 1042
Albi 509
Albiga 980
Albigeois 509
Albion nova 632
Albis 18
Alcaſar de Sal 136
Alcacerdo Sal ibid.
Albona 1030
Allbret 528
Albreti duc. ibid.
Albuquerqve 253
Alburg 1475
Alby 980
Alcala de Henares 230

Alcala real 260
Alcantara 250
Alcarez 232
Alcaſar 136
Alcmar 791
Alcire 283
Alcudia 323
Alefeld 1366
Alemannia 1117
Alen 1226
Alençon 441
Alenguer 136
Alentejo 137
Alet 512
Alexandria 995
Alford 617
Algarbia 148
Algarbien ibid.
Algeri 1109
Algezira 261
Alhama 274
Alicante 281
Aljubarotta 136
Allendorff 1254
Allobroges 1114
Almagro 233
Almanza 240
Almeria 272
Almerin 135
Almacara 279
Almerinum ibid.
Almuneſar 274
Almeloo 838
Alnitenſis tractus 400
Aloſt 781
Alſatia 1158
Alslo 1477
Alſen 1379
Alt Anhalt 1259
Städten 590
Caſtilien 295
Städt. 1392.1403
Altenau 1329.1371
Altenberge 1171.1381
Altenburg 1351
Altenrotenburg 1208
Altorff 901.1190
Alt-Stargard 1345
Altzey 1295
Alva 146
Amack 1473
Amalfi 1092
Amance 546
Amantea 1099
Amazones 1562
Ambachten 724
Amberg 164
Ambleteuſe 458
Amboiſe 405
Ambrun 488
Ambrunois ibid.
Amenland 849
America 90
Länder ibid.
Amersfort 821
Amiens 444

Amæ-

noeneburg 1261
phiſcii 54
ras 1147
hrom 1360
nſtelodanum 788
nſterdam 788
agni 1068
agra 644
as Fluß 127. 202
daluſia 254
dro 1623
cona 1077
degavam 394
derlecht 762
dernach 1290
dlau 1277
dreasberg 1329
dree 668
dria 1096
dorff 1389
duxar 260
gera 1000
gers 394
germanland 1494
ngelſey 626
ngli 1435
ngouleſme 403
ngoumois 403
Angrivarii 1435
Angûs 647
Anguſta 647
Anhalt 1368
Anjou 393
Anklam 1431
Annaburg 1372
Annand 640
Annaberg 1391
Annecy 955
Annot 501
Anſpach 1177. ſeq.
Antarcticus circulus polaris 47
Antarcticus polus 26. 48
Antibes 500
Antiqvera 274
Antivari 1604
Anthoing 730
Antrym 663
Antwerpen 754
Aoſta 967
Apenrade 1361
Appenzell 905. 907
Apleby 623
Apelda 1401
Apt 501
Apuli 1114
Apulca 1095
Aqvæ mortuæ 515
Aqvi 980
Aqvilega 1028. 1145
Aqvilo 11
Aqvino 1089
Aqvisgranum, 1306
Aragonia 300
Arania 655

Aranjuez 214
Arau 914
Arberg 884
Arboga 1489
Arbois 561
Arburg 883
Archangel 1548
Archipelagus 73. 1621
Arco 1150
Arcos 261
Arcticus polus 26. 47
Arcticus circulus polaris 47
Ardamore 677
Ardart 678
Ardenburg 721
Ardey 678
Ardragh 671
Ardres 454
Arecklo 669
Aremberg 1297
Arenbeck 1350
Arensberg 1304
Arenshang 1389
Arezzo 1056
Arganda 232
Argathelia 643
Argentan 441
Argenton 409
Arghea 1217
Argilia 643
Argas 1612
Argövv 885
Arguel 449
Aria 700
Arles 495
Arlon 744
Armagh 666
Armiagnac 525
Armentieres 716
Armori 424
Armorica 424
Armuyden 813
Arnay-le-Duc 474
Arnburg 1427. 1474
Arnheim 828
Arnhauſen 1474
Arno Fluß 943
Arnſtadt/ 1407
Arnſtein 1411
Arnus Fluß 943
Aroë 1359
Aronches 139
Arona 959
Arras 698
Arroe Inſul 1473
Arſchott 757
Art 903
Artemiſium 1619
Artern 1411
Artois 697
Gräntze ibid.
Gröſſe 698
Arunda 273
Arundel 602
Arunci 139
Arvvangen 882

Ar-

Arzignano 1034
Aſchaffenburg 1281
Aſchau 1158
Aſchleben 1337
Aſchersleben 1339
Aſcii 54
Aſcoli 1078
Aſia 89
Länder 89
Aſperen 798
Aſpres 487
Aſſen 840
Aſſinth 652
Aſſinthum 652
Aſti 973
Aſtorga 245
Aſtracam 1550
Aſtura 1068
Aſturia 290
Aſturica 245
Aſturiga 245
Ath 729
Athlone 672
Atholia 650
Athos 1606
Atria 1093
Atſol 1571
Avalon 474
Aveiro 143
Aveſnes 727
Auersberg 1144. 1230
Augſt 891
Augſpurg 1219
Auguſta
Portugall. 144
Ital. 1106
Auguſtsburg 1382
Auguſtburg 1408
Avignon 503
Avila 164. 238
Aviles 292
Aulbonne 887
Aumale 437
Aunis 400
Aurach 1195
Auray 429
Aurenches 440
Aurelia 384
Aurich 1309
Auſſius 1444
Auſter 11
Autonois 475
Autun ibid.
Auvergne 419. ſeq.
ſuper. 420
infer. 421
Avona Fl. 608
Aux 525
Auxerre 474
Auxerrois 474
Auxois 473
Auxonne 472
Axel 723
Ay 627
Ayges mortes 515
Ayr 641

Baca 275
Baccarate 547
Bacieſarai 1555
Bacharach 1294
Badajoz 248
Baden Helv. 908
- - Auſtr. 1135
- - Margg. 1198
Badenochia 652
Badenweiler 1201
Bœtis, Fl. 204
Bæza 260
Bahus 1476
Baja 19
Bailleul 730
Bajonna 288
Bala 625
Balaguer 320
Balbaſtro 303
Balecheules 651
Ballatimore 677
Ballenſtadt 1369
Balley Thüringen 1416
Bamberg 1171
Banf 649
Bangor 628
Banialucca 1585
Baraculi 627
Barr 549
Barbanſon 731
Barbeſieux 520
Barby Graffſchafft 1337
Barcellona 308. ſqq. 330.
Bercelonette, 972
Bardeſey 628
Bardowick 1352
Bardi 1007
Bari 1095
Barleduc 549
Barietta 1095
Barmſtadt 1354
Barmſtädter Kirch 1351
Barrojus, Fluß 662
Barſelonne 658
Barrow, Fl. 661
Barr-ſur-Aube 467
- - ſeine 473
Bartenſtein 533
Barth 1431
Barton 617
Barwick 622
Baſancon 559
Baſel 889
Baſilea 890
Baſilicata, 1097
Baſſe Navarre 527
Baſſigny 468
Baſtia 1110
Baſtagne 740
Batavi 776
Batavia ibid.
Batenbourg 825
Bathe 608
Battel 603
Bavaria 1153
ſuper 1154, infer ib.

Bavay

Bavay 728
Baumaris 626
Bautzen 1417
Baye de la Hogue 440
Bäyeriſche Kreyß 1152
Bäyern 1153. ſqq.
Bayeux 438
Bayonne 527
Bayreuth 1175
Stadt 1176
Bazadois 524
Bazas 524
Beane 472
Bearn 526
Beaucaire 515
Beauce 387
Beaumont 442. 731
Beaumont le Vicomte 393
Beaugenci 386
Beaujeu 417
Beaufort 395
Beaujolois 416
Beaulie 652
Beauvais 375
Beckendorf 1409
Bechen 1447
Bedford 618
Beilſtein 1263. 1287
Beichlingen 1414
Befort 1237
Beyerland 808
Beja 138
Beira 129. 140
Bekante Länder 87
Belem 133
Belgard 1434
Belgium 683
fœder. 776
Belgrad 1590
Bellac 423
Bellay 479
Bella moreskoy leporie 1553
Bellegarde 475
Bellenz 914
Belleville 417
Bellingwolderfort 843
Bellovacum 375
Belluno 1026
Bellum vadum 293
Belt 1473
Belzium 1518
Belvedere 1611
Benevento 247. 1092
Benfeld 1274
Bensheim 1282
Bentheim 1318
Beraum 1448
Becheria 606
Berchtolsgaden 1163
Berg 66
Bergamo 1036
Bergdorff 1356
infer. ibid.
Bergerac 521

Bergen 728
opzoom 763
Hertzogth. 1307
Kloſter 1335
Bergenhus 1477
Bergſtraſſe 1282
Berlin 1423
Berlinicken 1426
Bernau 1425
Bern 879
ſtadt 881
Bernburg 1369
Berncaſtell 1286
Bernſtadt 1462
Berre 497
Berryregio 407
Bervie 648
Berſello 1011
Berſalu 321
Beſtede 1479
Betancos 289
Betau 814
Beſiers 514
Betavia 824
Beſſarabiſche Tartern 1557
Bethlehem Portugal 133
Bethune 700
Betlentz 914
Bevelandia auſtralis 813
ſeptentr. 814
Bevern 1324
Beverwick 795
Beuren 884
Beuthen 1456. 1466
Bexa 138
Beyersberg 1143
Beziers 514
Bialocerkievv 1520
Bialogrod 1558
Bialogrodiſche Tartern 1557. ſeq.
Biberach 1216. 1226
Biebieſca 241
Biel 925
Biele jezora 1548
Bielefeld 1314
Bieler-See 864
Bielkia 1546
Bielsho 1515
Bierfliet 722
Bierneburg 1496
Bigerrenſis comit. 526
Bigerre 526
Biggar 647
Bilbao 293
Bilſen 773
Binaſco 998
Binche 731
Binvieſca 241
Bingen 1280
Birckenfeld 1251
Birſen 1525
Biſcaja 292
Biſchöffe 1227
brunn 732

ſchoffswerda 1377
Zell 915
ſchweiler 1252
nops-Caſtelle 616
ritz 1592
ſch 1266
tterfeld 1387
iſois prov. 386
ix 650
mont 547
anckenberg 708
burg 1324
heim 1297
hänn 1414
nſac 404
avet 429
aye 519
eckingen 1493
Meicheroda 1413
eſæ 387
ntheim 1214
iterræ. 514
ois 387
lockziel 837
obbio 994
Bobenhauſſen 1265
Boden-See 863
Bodungen 1407
Boel 1341
Boglio 972
Böhmen 1437
  Land-Charte ibid.
  Nahme 1438
Böhmiſche Gräntze ib.
  Beſchaffenheit 1439
  Flüſſe 1440
  Eintheilung 1440
Bömiſch Brodt 1447
Bois de Vincennes 375
Boitzenburg 1344
Boll 897
Bologna 1074
Boligneux 479
Boliward 847
Bommel 825
Bommene 817
Bonifacio 1110
Bonn 1289
Bonner-Schantz 842
Bononia 1074
Bopfingen 1225
Borch 1400
Borckholm 1490
Borckelo 831. 1300
Bord 74
Borcas 11
Borgo franco 997
Bormio 923
Boria 304
Boriſſow 1524
Borgo de Seſſia 999
  di S. Donino 1007
Borgomanero 999
  di Val di Taro 1007
  forte 1019
Borgo a Mozzano 1046

Bor-

Borgo di S. Sepolchro		Brachipult	628
Bornholm 1353.	(1059	Braclaw	1520
Inſul	1473	Braga	144
Born	1380	Braganza	147
Bornſtädt	1411	Bragve	144
Boſa	1109	*Bralavv*	1520
Boſnia	1585	*Braine le Comte*	732
Boſphorus	19. 71	*Brandeis*	1447
Boſton	617	Brandenburg	1424. 1533
Bothnia	1494	Brandenb. Preuſen	1531
Botzen	1148	Branau	1158
Bouchain	726	*Braslau*	15 4
Bouillon	773	Braunfels	1268
Stadt	774	Braunſchweig	1311
Bovines	718	*Brechin*	647
Bovignes	738	*Brecknock*	629
Bourbon l'Archambaut		*Breda*	764
Lancy 476.	(419	*Breek*	849
Bourbonnois	418	*Bregenz*	1206
Bourbourg	719	Breitenberg	1352
Bourdeaux	519	Bremen	1346
Bourg en breſſe	478. 519	*Bremme*	998
Bourges	407	Bremerverde	1347
Bourgogne	470	*Brentfort*	597
Boytzenburg	1364	Brengarten	909
Bourtanger-Fort	843	*Breſcia*	1035
Botzeburg	1428	*Brendola*	1035
Borberg	1296	Breßlau	1457
Bortehude	1347	*Breſſe*	478
Bozzolo	1050	*Breſſici*	1523
Brabant	749. ſqq.	Breſt	428
Bracara	144	*Breſtin*	1516
Bracciano	1081	*Bretagne Prov.*	424

…evil 447
…voord 831
…tten 1296
… 773
…re 413
…nſon 488
…nçonois 488
…eg 1461
…el 808
…nne 467
…nnois 477
…antia 147
…antium 147
…non l'Archeveſqve 466
…n 1450
…ſach 1234
…gau 1234
…tol 608
…annien 562
…Land-Charten ibid.
Nahme 563
Gröſſe 565
Regent ibid.
Succeſſor 570
Regierungsform 572
Religion 580
Müntze ibid.
Politiqve 581
Fremde Länder 678
Prætenſiones 680
Merckwürdig 680
…*rive* 521

Brixen 1151
Brock 1319
Brockfort 1312
Brochhuyſen 1317
Brodnitz 1530
Bromberg 1528
Brombſebroe 1490
Bronchorſt 832
Brondrut 1275
Brovvershafen 817
Bruchſal 1273
Bruck 914. 1444
Bructeri 1435
Brunduſi 1096
Brüg 1135
Brugge 706
Brunneck 910
Brunsberg 1531
Büttel 1352
Brüſſel 752
Brutii 1115
Buchania 649
Buchau 1226. 1232
Buchorn 1227
Buckenberg 1316
Bückenberg 1315
Buckingham 618
Buckovv 1342
Budæa 1588
Budweiß 1446
Budziachiſche Tartern (1558
Buenretiro 212.
Bugey 479

Bul-

Bulgar 1550
Bulach 878
Bulgaria 1595
Bund des Gottes-Hauſes 919
Bund der 10. Gerichte 920
Buntzel 1444. 1459.
Burchuſia 1156
Burckdorff 1331
Burckhauſſen 1156
Buren 827
Burg 832. 1335. 1400
Burgau 1206
Burgdorff 882
Bürgel 1392
Burgi 236
Burgos 236
Burgo di S. Angelo 1113
Burguet 300
Burgund. Graffſch. 553
Gräntze 554
Gröſſe 555
Einwohner ibid.
Regent ibid.
Flüſſe 556
Eintheilung 557
Burgundiſch. Kreyß 1232
Burnham 620
Burſcheid 1303
Buſſetta 1006
Bußweiler 1266
Butau 1435
Butzbach 1258
Butrinto 1605
Buttſtedt 1402
Buzzow 1343
Cabo 65
Cabo de Verde 153
Cabo de Palos 279
Cabo de finis terre 290
de creux 321
Cadenac 523
Cadillac 519
Cadiz 263
Cadore 1027
Cadſand inſ. 722
Caerdif 629
Caen 438
Caerleon 614
Caernavam 628
Caermardan 630
Caffa 1556
Cahors 522
Cajaneburg 1496
Cajania 1496
Cajavi 1516
Cailſoo 640
Calabria 1097
Calaguria 239
Calahorra 239
Calais 453
Calau 1420
Calatajud 304
Calatrava 231

calbe

Calbe 1336
Cale 1392
Calenberg 1326.ſq.
Calmar 1490
Calmuckiſche Tartern 1557
Calori 1108
Calpe 164
Camargue 496
Cambray 725
Cambridge 619
Camburg 1392
Caminitz 1519
Camertes 1115
Camitz 1418
Camina 146
Caminha ibid.
Campania 455
ſuper. 456
infer. 462
Campena 835
Campagna di Roma 318
Camprodon 1064
Camin 1434.
Canaveſe 967
Candia 1614
Caneav 1616
Canes 500
Caneto 1019
Caniſcha 1578
Canoſa 1096
Canſtadt 1196
Cantazaro 1099
Canterbury 598
Cantii 598
Cantons 871
Cantyra 643
Capençois 487
Capha 1556
Capo 65
Figolo 1605
d' iſtria 1029
Capraria 1114
capua 1089
Caput 65
Caravaggio 993
Caravaca 279
Carbre 669
Carcuela 230
Carcaſſo 511
Cardinales venti 11
Cardines mundi 12
Cardigan 630
Cardona 318
Carelia 1496
Carentan 439
Carick 676
Carignano 961
Carlile 622
Carlingfort 667
Carlowitz 1583
Carlsbad 1449
Bergen 1487
Cron 1493
Hafen 1493
ſtadt 1491
Carlſtein 1448

car-

Carmagnola 969
Carmaniola 969
Carmona 259
Carni 1115
Carpentras 504
Carpi 1012.1034
Carrick 641
Carricta 641
Carthagena 278
Cartemund 1472
Caſal 978
maggiore 1001
Caſale majus ibid.
Caſan 1551
Cascais 133
Caſcale ibid.
Caſcaes ibid.
Caſchau 1573
Cashel 676
Caſſel/ Niederl. 718
Heßiſch 1254
Casſis 498
Caſſubia 1434
Caſtell 1185
Caſtell argoneſe 1109
Caſtelbranco 143
Caſtel David 140
de vide ibid.
Rodrigo 148
plen Dolen 652
moy 672
ponzona 1002
amar 1108
Caſtella-nova 207
Caſtello di S. Angelo
Vittorioſo 1112
Caſtel naudari 510
Darii 511
Caſtiglione 1049
Caſtilia
vetus 235
Caſtro 1070.ſq.
Caſtle knock 665
Caſtres 509
Caſtro de Rey 289
Caſtro Marino 150
Marinho 150
Caſtrum 1071
Thedorici 461
Catalogus Scriptorũ 91
Catalonia 305
Catanea 1105
Caterlaga 669
Catharinenburg 1381
Catheneſia 653
Cattaro 1588
Catti 1436
Cavaillon 505
Cavan 666
Caudebec 437
Cauria 252
Cefalonia 1620
Centrones 1115
Certagna 320
Certoſa 998
Cervera 317

Cer-

ervia 1076
etabrica 135
eva 975
hablais 956
hablys 467
halais 521
halchis 1618
halons 463
halonnois 475
halon ſur Saone 475
ham 1164
hambery 953
hambort 387
hambagne 455
hanonry 652
hapell 641
haridemum 275
harlemont 665. 738
Roy 737
harlesville 458
harolles 476
harolois 476
hartres 388
harybdis 1101
haſteau Gontier 395
haſteau-Neuff 404
Landon 413
Meliand 409
d' Oleron 414
Regnand 458
Chaſtillon 387. 479
Sur l' Indre 405
Sur loing 381
Sur Marne 464
Chaſtell de mont Orguell 443
Chateau d' If 506
Thiery 461
En Cambreſis 726
Chatillon ſur Seyne 473
Chattam 598
Chau-du-Loir 393
Chaves 148
Chaumont 375. 468
Chaurzim 1447
Chelm 1518
Chemnitz 1381
Cherbourg 439
Cherſoneſus 201. 64
Taurica 1555
Cheruſci 1436
Cheſter 616
Chiari 1035
Chicheſter 602
Chieraſco 975
Chieri 964
Chieti 1094
Chievre 730
Chimay 730
Chimera 1605
Chinon 406
Chiny 740
Chitry 474
Chivas 966
Chiuſi 1060

Chlumnitz 1445
choczim 1520
Cholmkil 655
chommet 676
chorographia 2
Chremnitz 1570
Chriſtburg 1533
Chriſtians-Haven 1471
chriſtianopolis 1493
Chriſtian-Preiß 1359
Chriſtianſtadt 1312. 1493
chrudim 1446
Churland 1526. 1534
Kreyß 1370
Chur 919
Wahlen ibid.
ciclut 1588
cillejenſis com. 1140
Circaßiſch. Tartern 1557
circuli polares. 46
circulus polaris
arcticus 47
antarcticus ibid
cirenza 1098
citeaux 472
citta nova 1030
vecchia 1113
citadella 324
cividad reale 231
rodrigo 246
civital di friuli 1027
civita Vecchia 1069
civitas regia 231
Roderici 246
Clagenfurt 1141
Clamskenar 646
Clare 674
Clarence 620
Clarenza 1611
Claramontium 376
Clavenna 921
Clauſenburg 1593
Claußthal 1329
Clavv 1195
Clermont 376. 421. 514
Clery 386
Clervaux 468
Cleve 1304
Clingen 1406
Clim 1587
Climata 54
Cliſſa 1587
Clogher 665
Clonfert 674
Clugny 477
cloney 677
cluſe 956
Coblentz 1284
Coburg 1179
Cölleda 1414
Cölln 1288
an der Spree 1423
Cösfeld 1299
Coeworden 839
cognac 404
coila 641

coim-

Coimbra 141
Coimbria 141
Col. Inſ. 655
Colberg 1434
Colcheſter 597
Coldingen 1474
Coldingham 640
Colditz 1380
Coligni 479
Collicure 513
Colinblatt 815
Colmar 1239
Colmars 495
Colmmiers 461
Colrane 663
Columnæ Herculis 165
Comachio 1074
Comines 716
Commercy 550
Cominger 525
Como 1000
Comorra 1569
Compiegne 375
Complutum 230
Compoſtella 285
Concha 231
Concordia 1027. 1048
Conde 442
Condet 726
Condinsky 1549
Condom 529
Condomois 529
Conflens 374
Coni 962
Conimbrica 141
Conimbra 141
Connacia 671
Conſerans 526
Conſeranenſis tract. 526
Conſuegra 233
Conſtantinople 1598
Continens 63
Conty 445
Conventry 614
Converſano 1096
Conza 1092
Coppenhagen 1470
Coppenbrugge 1316
Copranitz 1582
Corbach 1270
Corbeja 445. 1302
Corbeil 378
Corbey 1302
Corck 677
Corcyra 1620
Cordova 258
Corfu 1620
Coria 252
Cornelii Münſter 1303
Cornubia 609
Coron 1612
Corregio 1012
Corſica 1110
Corte 1110
Cortrich 712
Corvey 1302

Corunna 287
Coſenza 1098
Coſnac 520
Coslin 1434
Coſmographia 2
Coſta 74
Coſtnitz 1207
Coſwick 1370
Côtes 74
Cotwitz 1420
Courtenay 380
Courtray 711
Coutances 440
Covvie 648
Cracau 1511
Crackow 1343
Crain 1143
Crainburg 1143
Craſtoſtovv 1518
Creichow 1296
Crema 1036
Cranichfeld 1401
Cremona 991
Crempe 1351
Creſcentin 966
Creſpy 378
Creſſiacum 451
Creſſy 451
Creſſy ſur ſerre 449
Creſt 486
Creta 1614
Creve cœur 799
Creutz 1403
Creutzberg 1255
Creutznach 1294
Criel 436
Criviz 1344
Crichingen 1268
Crimiſch. Tartarn 1557
Croja 1604
Cromarty 652
Cronach 1172. 1177
Cronberg 1270
Cronenburg 1471
Cronſtadt 1592
Cronweiſſenberg 1245
Croſſen 1464
Crotone 1100
Cuenza 231
Cuillay 887
Culm 1529
Culmbach 1176
Cultyr 649
Cumberland 622
Cuneo 962
Cuneus ager 149
Cuningham 642
Curland 1526
Cůſtrin 1426
Cůſtricken 1426
Culemburg 826
Cylley 1140
Czackenthurn 1139
Czaslau 1446
Czauditz 1454
Czerskovv 1515

Czenſtochow 1511
Czeremiſſi 1550
Czernichovv 1545. 1547
Czircaſſi 1521
Czirnick 1144
Czirnitzer-See 1144
Czeremißiſche Tartern D. 1558
DAchsburg 1267
Dachſtein 1274
Dännemarck 1467
Dago 1500
Dalbet 640
Daleborg 1491
Dalekerlia 1489
Dalem 746
Dalia 1491
Damm 707. 843. 1431
Damgarten 1431
Damvillers 742
Dangerdorff 1216
Danneberg 1332
Dantzig 1527
Danubius 17
Darby 616
Darmſtadt 1257
Daroca 304
Daſſal 1366
Dauphine 481
ſuper. 485
infer. 489
Dax 528
Deale 600
Debrezinhal 1574
Delden 838
Delfft 802
Delfftshaffen 802
Delffziel 844
Delitſch 1386
Delmenhorſt 1311
Stadt 1312
Delus Inſul 1623
Demmin 1431
Denbighenſis Com. 625
Denbigh 625
Denefort 630
Dendermonde 712
Denia 283
Dennemarck 1467
Land-Charte ibid.
Gräntze 1468
Land 1469
Einwohner ibid.
Regent ibid.
Religion und Müntze ibid.
Eintheilung 1470
Prætenſiones 1481
Dernbach 1186
Derpt 1500
Deſmound 677
Deſſau 1368
Detmold 1315
Detroit 71
Deventer 834
Devonia 609

Deutſchland 1116
Deynſe 711
Dezzize 411
Didot 630
Diedenhofen 741
Diephold 1318
Diepenheim 838
Dieppe 436
Dieſſenhoven 915
Dieſt 758
Dieuze 546
Diez 1263
Digne 495
Dijonnois 472
Dijon 472
Dillenburg 1262
Dillingen 1228
Dinckelſpiel 1225
Dinan 426
Dinant 771
Dingelfingen 1159
Dingle 678
Dingwell 652
Diois 486
Diou 152
Dirſchau 1528
Diſſentis 919
Diſtantia lócorũ 59. ſq.
Ditkirch 740
Ditio Pontificis recuparata 1061. 453
Dittenborn 1413
Diviſio orbis
Mathem. 30. ſeq.
Phyſica 31. 62. ſq.
Politica 31. 86
Diu 152
Dixmůden 710
Dnieſter 1504
Dniper/ Fl. 1504
Dobberin 1344
Dobriluck 1420
Dobrzin 1515
Dobruziniſch. Tart. 1558
Dockum 846
Döblen 1380
Dömitz 1342
Doesburg 830
Dol 427
Dole 559
Doligno 1604
Dombes 480
Domfront 442
Domitium 1342
Domo d' Oſcola 1003
Donau 17
Donawerth 1158. 1221
Doneſchingen 1205
Doniſche Koſacken 1501
Donzy 411
Dorceſtria 607
Dorat 423
Dordrecht 800
Dormans 464
Dorotheenſtadt 1423
Dornburg 1402. 1392

Dornick	718	Dubrovv	1464
Dornock	653	Duderſtadt	1396
Dorſten	1290	Duglas	627
Dortmund	1313	Dulingen	1205
recht	800	Dünkirchen	719
Dounavortii	643	Duisburg	1305
Douay	717	Düſſeldorff	1308
Douneham	620	Dumblain	644
Douer	600	Dumbriton	642
Dourdan	379	Dumſermelin	645
Douro Fl.	128	Dumfreis	641
Dourlens	445	Dumnotyr	648
Dovvne	663	Düna/ Fl.	1504
Doux	557	Dünamünde	1501
Dovvns	601	Dunbar	639
Dravus Fl.	1580	Dunckeld	650
Douglas	647	Dundalck	668
Drechdoga	668	Dundee	647
Draburg	1142	Duneburg	1502
Dreßda	1374	Dueren	1306
Dreudelburg	1255	Dungervan	676
Dreux	390	Dunghal	664
Drieſen	1426	Dunglas	640
Drocum	390	Dungysky	653
Drontingholm	1488	Dun le Roy	409
Dronero	969	Dunow	597
Drogienzin	1515	Dunrobin	653
Dromote	663	Dunſtafag	644
Drontheim	1478	Duntruin	644
Drum	649	Dunting	1174
Drumyn	644	Durazzo	1604
Druſenheim	1244	Durham	621
Dublin	668	Durlach	1200
Dubris	600	Durius	128

Durnſtein 1272
Dutlingen 1197
Dütz 1290
Duveland 815
Dvvina 1548
Dye 486
Dyler Schantz 843
Dzvvina 1543

E.

East Meath 670
Ebbe und Fluth 75 ſq.
Ebernburg 1294
Ebersdorff 1134
Eberſtein 1200. 1218
Ebora 137
Ebleben 1406
Ebro Fluß 203
Ebsdorff 1332
Eckartsberg 1383. 1398
Eckelnforde 1361
Eckern 762
Ecliptica 41
Edam 792
Edenburg 639. 1576
Effterdingen 1137
Eggenberg 1139
Eger 1449
Fluß 1170
Egliſau 878
Egmond 794
Ehingen 1209
Ehrenbreitſtein 1286
Ehrenberg 1149
Eickhoff 1256
Eiffel 1287
Ejica 259
Eimbeck 1328
Eindhofen 766
Eißfeld 1180. 1396
Einſiedeln 902
Eiſenberg 1392
Eißleben 1411
Eiſenach 1402
Eiſenſtadt 1580
Elba 1061
Elbe 18
Elbingen 1529
Elbingeroda 1329
Elburg 829
Elchingen 1231
Elck 877
Elevatio poli 57
Elfem 673
Elfeld 1261
Ellerich 1413
Elgin 649
Ellerena 249
Elm 505
Elna 512
Elnbogen 1449
Elſaß 1238
Ellwangen 1229
Elſaß-Zabern 1273
Elsburg 1491
Elſter 1419
Elva Inſul 1082

El-

Elvas 138
Ely 619
Emden 1309
Emerita 249
Emmerich 1305
Ems, Fl. 1128
vicus 1217
Emſer-Bad 1263
Enchuſia 793
Engelberg 900
Engelsburg 1453
Engern 1314
Engadin ſup. 920
inf. ibid.
Enghien 729
Engelland 582
Nahme ibid.
Situation 583
Gröſſe 584
Einwohner ibid.
Einkommen 587
Religion 588
Flüſſe 589
Eintheilung 590
Entlibuch 895
Emſchede 838
Ens,
Stadt 1137
Enſisheim 1240
Entre Douro y Mynho
Entre Tejo 137. (144
Eperies 1572
Epirus 1605

Eppingen 1296
Erbach 1261
Erde Figur. 78
Gröſſe 79
Erfurt 1394
Erla 1572
Erlach 885
Erde Bewegung. 80
Erlangen 1177
Ermleben 1370
Erpach 1186
Ertzgebürge 1380
Eſchwege 1257
Escliſe 642
Eskdal 640
Escurial 216
Eſems 1310
Eslingen 1224
Eſpernay 464
Eſpernon 388
Eſpinael 548
Eſſeck 1581
Eſſen 1303. 1314
Eſſex 592
Eſſexia ibid.
Eſtaples 452
Eſtarrac 526
Eſte 1032
Eſthen 1499
Eſtmo 20. 65
Eſtreccho 71
Eſtremadura
Portug 129
hiſp.

hiſp. 248
Eſtremos 140
Etampes 412
Etoile 491
Etſch Fl. 943
Eu 436
Everfeld 1308
Evingey 550
Eureux 437
Eulenburg 1380
Evora 137
Evripus 70
Europa 88. 104
Nahmen 105
Gräntzen 106
Meere 107
Gröſſe 109
Eintheilung 110
Eurus 11
Eutin 1353
Eyerland 796
Eyland 63
Eynville 548
Exceſter 609
Exilles 489
Extremadura
portug 129
hiſp. 248
Faenza 1076
Falaiſe 441
Falckenau 1450
Falckenburg 745
Falckenſtein 1268
Falmouth 610
Falſter 1473
Fano 1073
Fanum
S. Aſaphi 626
S. Bertrandi 525
S. Euphemiæ 1099
S. Gislenii 729
S. Joh. Luiſii 527
S. Papuli 510
S. Pauli 701
S. Viti 740. 1142
Farneſe 1083
Faro 149
Farſalo 1607
Faucogney 558
Favonius 11
Favernach 897
Fehr-Bellin 1425
Feldburg 1345
Felin 1500
Feltri 1026
Feldkirch 1142. 1207
Femern 1362
Feneſtrelles 489
Fermo 1078
Fermanach 665
Fernes 669
Ferraira 140
Ferrara 1073
Ferro 1480

Feurs

Feurs 418
Fifa 645
Figeac 523
Fimera 1362
Final 1003
Finnland 1495
Finſtringen 1268
Fiorenziola 1007
Firma terra 63
Fismes 457
Fiſchhauſſen 1532
Flandern
Hiſpaniſch 702
Nahmen ibid.
Gallic. 714
Holland 720
imperialis 713
teutonica 706
Fleckenſtein 1245
Flensburg 1358
Fleury 737
Flint 626
Flißingen 81
Florentz 1051. 1054
Müntzen 1061
Flos 1166
Fluvius 19
Fogaras 1593
Foligno 1072
Foix 510
Folckeſton 601
Fondi 1089
Fons rapidus 295
Fontainebleau 374
Fontaine l'Eveqve 732
Fora 1360
Forcalqvier 502
Forchheim 1171
Fordun 648
Forenſis prov. 417
Forſt 1420
Fores 417
Forſteck 878
Formentera inſ. 325
Forres 650
Fort S. Antoine 766
S. Michel ibid.
Fort la croix 762
Fort Louis 1245
Philippe 707
Iſabella 766
Fortalitium S. Chriſtophori 249
de S. Miguel 250
Forte fuentes 1001
Foſſano 963
Foſſom brone 1073
Fosſigny 956
Fougeres 427
Franche comté 553
Fraga 303
Fanchimont 772
Francia 338

Fran-

Franckenberg 1255
Fränckiſche Kreiß 1169
Franckfurt am Mäyn 1424
an der Oder 1190
Franckenberg 1382
Land 1169. ſqq.
ſtein 1455
hauſſen 1409
Franckreich 335
Land-Charte ibid.
Nahme 336. ſqq.
Situation 340
Gräntze ibid.
Gröſſe 341
Einwohner 343
König 345
Regierungs-Art 349
Religion 354
Müntzen 355
Flüſſe 356
Eintheilung 357
Fremde Länder 530
Prætenſiones ib. ſq.
alte Zeit 532
merckwürdiges 534
Franecker 846
Frantzhagen 1364
Fraſcati 1067
Fraſerburg 649
Frauen-Burg 1531
breitungen 1181
Feld 910
prießnitz 1388
Freiſingen 1162
Frejuls 499
Fretum 19. 71
Freudenburg 1317
ſtadt 1196
Freyberg 1380
burg 897. 1235. 1398
Freyenhagen 1255
Frias 241
Friaul 1026
Friedberg 1159. 1271
Friedeberg 1459
Friedland 1421. 1445. 1346
Friedlingen 1202
Friedrichsburg 1293 1472
Fridrichsſtadt 1423. 1361
Norwegen 1477
Friedrichs-Oede 1474
Friedrichswerder 1423
Fridaw 1139
Frigida Zona 52
Friſach 1142
Friſia Occident. 844
Frießland 844
Weſt-Frießland 845
Fritzlar 1257. 1261
Fuentaravia 295
Fuerte de S. Chriſt. 249
S. Miguel 250
Fulda 1275

Fünff-

Fünffkirchen 1580
Fünſterwald 1420
Fünen 1472
Funtanella 994
Furnes 709
Fürſtenberg 1204
Fürſtenſtein 1142
Fyrth 636
of Forth 637
of cluyd 637
ſolway ibid.
murray ibid.

G.

Gabaret 519
Gadeluſch 1342
Gaditanus portus 263
Gæda 1090
Gajazzo 1091
Gallia 336
aquitanica 533
belgica 533
braccata 534
celtica 533
cis-alpina 532
comata 534
narbonnenſis 533
togata 533
trans-alpina 532
Gallicia 284
Gallipoli 1097. 1600
Gallovidia 641
Galloway 673
Gamaches 449
Gams 905
Gandersheim 1323
Gandia 283
Gap 487
Gardeleben 1428
Garabuſa 1617
Garnſey inſ. 443
Garonne, Fl. 357
Gartia 1431
Gaſter 911
Gaſcogne 525. 528
Gaſtinois 411
Gaurenſis comit. 525
Gaure 525
Gebweiler 1276
Geelmuyden 836
Gefürſtete Aebte 1228
Geldern 746. 823
Geldria 747
Gelnhaußen 1271
Gemblours 759
Gemunda auſtr. 1137
Genappe 759
Genevais 955
Genf 927. ſqq.
Genfer-See 864
Gengenbach 1226
Gent 704. ſq.
Genua 037
Müntzen 1040
Genuenſis res publica 1040.

Geo-

Geographiæ definitio 1
discrimen 2
diviſio 3
Gera 1390
Gerau 1258
Gerberoi 376
Gerenrode 1369
Gergeau 386
Gergenti 1108
Germania 1117. ſq.
inferior 683
Germersheim 1295
Georgenthal 1404
Gerolſtein 1297
Gerroda 1396
Gerſau 915
Geſtricia 1493
Gevio 913
Gex 480
Gibraltar 261
Gien 412
Giengen 1226
Gieſſen 1258
Giffhorn 1331
Gigondas 506
Gilgenburg 1533
Girace 1100
Girona 317
Givaudan 516
Givet 738
Glajon 731
Glamorgan 629
Glandeve 501
Glaris 903. 904
Glaſqvo 646
Glaucha 1382
Glatz 1450
Gleſſariæ inſ. 148
Gleichen 1413
Globus terreſtris 4. 23
Beſchaffenheit 24. ſq.
zu ſtellen 29
Gloceſtria 613
Glogau 1463
Glotiana 646
Glücksburg 1359
Glückſtadt 1350
Gneſen 1514
Goa 152
Görde 1333
Goeree 808
Goeritienſis com. 1144
Görtz 1144
Goeſa 813
Goito 1018
Goldberg 1460
Goldgranach 1177
Goldingen 1535
Golfo 19. 70
Goor 838
Gorcum 798
Görlitz 1417
Goßlar 1324
Gotha 1404
Gothenburg 1491
Gothland 1480

…Inſul 1490	Greiffenſtein 1268.1459
…otthardsberg 901	Grenoble 485
…ttingen 1328	Grathſiel 1309
…ottorp 1360	Grevelingen 719
…ottsberg 1458	Grevenmachern 743
…oude 797	Grevismölen 1342
…ourdon 523	Grevingen 877
…ourea 650	Griechenland 1601
…rabaw 1342	Greyſingen 1206
…race 500	Greuſen 1406
…adiſca 1144	Grimm 1380
…radus 15	Gripswalde 1432
…ræcia 1608	Griſſa 1458
…rätz …38.1390	Gritſiel 1309
…rafehage 803	Grodno 1522
…rafeneck 1218	Groll 831
…ramont 713	Grönland 1480
…rammont 423	Gröningen 840
…ran 1576	ſtadt 841
…ranada 266	Groenvicum 599
urbs 267.ſqq.	Groſſa 279
…randiska 1582	Groß-Polen 1512. ſq.
…ranſee 898	Groß-Waradein 1574
…rauville 440	Gratkau 1454
…rave 767	Grubenhagen 1328
…raue Bund 918	Grunde 1325
…raubündter 917	Grünhayn 1382
…raudenz 1530	Grünberg 1463
Graveſand 599	ſtadt 1267
Holl. 805	Grüningen 879. 1339
Gray 558	Grypsholm 1488
Greiffenberg 1459	Guadalaviar 205
See 876	Guadalajor 232

Gua-

Guadalatin 205
Guadalaxara 232
Guadalqvivis 204
Guadiana 127. 202
Guadix 273
Guarda 1034. 142
Guarde ibid.
Guaſtalla 1018
Guben 1419
Guemund 547
Guescar 275
Guete 232
Guerande 427
Guere 423
Guienne 518
Guildfort 603
Guillesterre 488
Guimaranes 145
Guingamp 429
Guines 454
Guiſe 448
Guovernolo 1019
Guntzberg 1206
Gundelheim 1175
Gurck 1141
Güſtrow 1342
Guttenzell Aebtiſſin 1231
Gütterbock 1399
Gützkow 1432
Gyula 1574

H.

HAag 803
Habsburg 883
Haberswerth 1450
Hadamar 1263
Hadelerland 1348
Hadersleben 1359
Hæmisphæria 28
Hagenau 1243. 1344
Hailsbron 1178
Hain 1376
Halberſtadt 1338
Halb-Inſul 20. 64
Halicz 1517
Halitia 1517
Halmſtadt 1492
Hall in Niederland. 732
in Sachſen 1336
in Schwaben 1147
Hallein 1168
Halland 1492
Halſtedt 597
Ham 447
Hamm 1313
Hamburg 1355
Hameln 1326
Hamelburg 1276
Hamilton 646
hamont 773
Hamtoncour 597
Hanau 1265
Hannover 1326
Hanovia 1265
Hannuye 760
Hanſee-Städte 1356. ſq.

Harodiſch 1451
Harburg 1240. 1331
Harderberg 837
Hardewick 829
Harfleur 437
Harlem 790
Harlech 625
Harlingen 847
Hartenſtein 1382
Hartfort 597
Hartz 1325
burg 1325
Harwich 597
Haslach 1205
Haſſelt 772, 836
Haſtings 602
Hatfort 597
Hatwan 1572
Havelberg 1429
Havre de grace 434
Hatzfeld 1269
Hatzgerode 1369
Hechingen 1202
Hecla 1479
Heerenberg 832
Helvoot Sluys
Hegenbach 1232
Heidelberg 1292
Heidenheim 1198
Heidersheim 1275
Heigerlach 1202
Heilbrunn 1224
Heilgeland 1361
Heilgenberg 1205
Heiligenbeil 1533
Heiligenhafen 1354
Heiligenſtadt 1396
Heilsberg 1530
Heirich 1260
Heldburg 1180
Heldrungen 1383.
1401
Helicon 1608
Hellas 1608
Helmont 767
Helmſtädt 1322
Helſingburg 1492
Helſingen 1493
Helſingfort 1497
Helſingör 1471
Helſton 610
Helvæ 138
Helvetia 853
HelvootSluys 807
Henneberg 1180
Hennegau 724
Heppenheim 1282
Herborn 1262
Herck 773
Herculis columniæ 165
Hercynia ſylva 1325
Herenthal 762
Herford 614
Herforden 1303. 1214
Heringen 1410
Heriſan 907

Hermanſtadt 1592
Hermunduri 1436
Hernhauſen 1327
Hernici 1115
Hernſtadt 1463
Hernoſand 1494
Herrenbreitung 1184
Hertzberg 1329. 1372
Hertzogenbuſch 765
roda 746
awah 1172
Heruli 1436
Hesdin 701
Heſſen 1253. 1323
caſſel 1253
darmſtadt 1257
homburg 1260
reinfeld 1259
Hetoroſcii 54
Hetruria 1052
Hetruſci 1115
Heusden 799
Heusdorff 1392
Heyde 1355
Hieres Inſul 499
ſtadt ibid.
Hildesheim 1297
Episc. 1365
Hilpershauſen 1180
Himmelsangel 47
Himmelrück 1310
Himmelsthür 1366
Hindelopen 848
Hirpini 1115
Hirſchberg 1459
feld 1256
Hita 232
Hittland 1480
Hitzger 1332
Hitzacker 1332
Hochberg 1201
Höchſt 1281
Höchſtädt 1167. 1213
Hochſtraten 761
Hockelum 798
Hockerland 1537
Hoern 773
Höxter 1302
Hoff 1177. 1389
Hohen-aſperg 1195
hohenburg 1397
Hohenberg 1208
Hohen-geroliseck 1218
Hohen Ems 1217
Hohenfels 1209
Hohenlohe 1186
ſtein 1412. 1377
Hohentwiel 1197
Hohenwaldeck 1161
Hohenzollern 1202
Holland 785. 1533
nord 788
ſüd 796
Holmer- und Storcker-
Schantze 1362
Holſtein 1348

in

in ſonderheit 1352
Holy croſſe 676
Homberg 1260
Homburg 892. 1264. 1325
heßiſch 1254
von der Höhe 1261
Honfleur 438
Honslardick 805
Horizont 32
rationalis 33
ſenſibilis 33
Horn 792
Hornburg 1339
Hoya 1317
Hoyerswerda 1418
Hudwigswald, 1494
Huen 1493
Hueſca 302
Huete 232
Hull 621
Hulſt 723
Hundsfeld 1462
Hunds-rück 1252. 1278
Hundingthon 618
Huningen 1269
Hunningen 1237
Hurſt 606
Huſingen 1206
Huſum 1361
Hutweil 883
Huxarſia 1302
Huy 771
Hybernia 657
Hydrographia 2
Hyth 601
Jabluncka 1452
Jaca 303
Jacca 303
Jacobsthal 1487
Jägerndorff 1453
Jägersburg 1472
Jahrs-Zeit 43. 52
Jaicza 1585
Janna 1607
Japhanien 1551
Jaromitz 1445
Jarzuela 230
Jaſly 1895
Jaſmund 1433
Jauer 1458
Jaworow 1518
Iberus fl. 203
Iburg 1301
Ichtershauſen 1404
Idanha à Velha 143
Idſtein 1263
Idro 1036
Jedbruck 640
Jempteland 1494
Jena 1402
Jeniczaja 1552
Jerſey 443
Jeroſlan 1548

Jeſi 1078
Jevern 1312
Jlantz 918
Il Bergamaſco 1036
Il Breſciano 1035
Il Cremaſco 1036
Il Caſtello di S. Elmo 1112
Jlfeld 1412
Illyrici 1115
Ilm 1409
Jlmenau 1183
Irit 848
Il veroneſe 1032
Il padoliano 1031
Il Vincentino 1034
Ingelheim 1294
Innerloche 651
Inner-Navern 653
Innernes 650
Inner Ourie 649
Ingolſtadt 1157
Ingermannland 1497
Ingweiler 1244
Innthal 920
Inowlotz 1516
Inſpruck 1147
Inskilling 666
Inſubres 1115
Inſul 63
Inſulæ 63. ſq.
æolides 1113
baleares 322
Inſulæ cerigo 1621
calonelos 431
cefalonia 1620
S. columbi 655
curzolari 1621
corfu 1620
ebudæ 654
formentera 325
gorgona 1061
hebudæ 654
S. Helenæ 665
S. Honorii 507
Hittlandicæ 1480
Liparæ 1113
S. Margarethæ 1578
S. Maura 1619
occidentales 654
orcades 656
pityuſæ 324
ſalames 1623
ſchetland. 656. 1480
ſcio 1621
ſcoticæ 654
ſeptem 431
ſtalimene 1622
ſtecades 507
ſud-beveland 813
tremitanæ 1114
valachria 810
vulcaniæ 1113

Inſulæ uxantes 431
yrica 325
Zante 1620
Interamnenſis provincia 144
Joachimsthal 1449
Jochimsthal 1425
Jœncöpieng 1490
Jogalia
Jogny 466
Joh. Georgen Stadt 1382
Johannesburg 1533
Joinville 467
Joux 561
Joyeuſe 517
Ipswick 619
Ipuscoa 294
Ireby 623
Irenopolis 134
Irrland 657
Nahme ibid.
Gräntze 658
Größe 659
Land ibid.
Einwohner 660
Religion 661
Flüſſe 662
Eintheilung ibid.
Irſingen 1230
Irvirin 642
Iſabella 721
Iſchia 1091
Iſelmonde 809
Iſelort 819
Iſelſtein 797
Iſenburg 1269
Iſendick 721
Iſernia 1094
Island 1479
Isle 63
de France 359
de Re 413
d'Oleron 414
de Lerins 507
de Sorlingues 610
Isny 1227. 1231
Iſola 63
Iſps 1136
Isſoudum 409
Iſthmus 20,6
Iſtria 1029
Italien 932
Land-Charte ibid.
Nahme ibid.
Gräntze 934
Grüſſe 935
Land ibid.
Einwohner 937
Regenten 938
Religion 940
Obertheil 945
alte Völcker 1114. ſq.
Itter 1258
Ivanogrod 1497
Judenburg 1140

Juhorski 1549
Jůlich 1306
Juliusburg 1462
Jura inſ. 655
Juſſey 558
Jůttland 1473
KAdan 1444
Kårnthen 1141
Kånichen 1382
Kaliſch 1513
Kaltbienonen 912
Kaltennordheim 1183
Kaminieck 1519
Kandal 622
Kargapol 1548
Kannahnok 651
Kauffbauern 1227
Kauffmanns-Saar-
brůcken 547
Kåyſersheim 1167
Kåyſersberg 1240
Kåyſerslautern 1294
Kåyſersſtuhl 908
Kåyſerswerth 1290
Kehl 1243
Kehlheim 1160
Kelles 670
Kempten 1223
Kemburg 1372
Kent 598
Kerry 678
Ketwyck 1313
Keſenitz 1388
Kexholm 1497
Keula 1409
Kiel 1352
Kilia nova 1558
Kilian 643
Killao 672
Kitfennezagh 674
Kilkennus 670
Kilckeran 643
Kildare 668
Kilgnoan 652
Killinen 651
Kilmarous 651
Kilmore 643. 666
Kilmalock 675
Kilmud 643
Kilonezzell 666
Kiluhauſton 643
Kinaſt 1459
Kinges 670
Kingorn 645
Kingſton 603
Kinkarn 653
Lingſtowne 670
Kintor 649
Kiow 1520
Kirchberg 1295
Kirchenſtaat 1061
Kirckbrid 644
Kirchwall 656
Kirkenbrik 641
Kitzingen 1173
Klein-Pohlen 1510
Klein Reuſſen 1516

Kleine Tartarey 1553
Pommern 1527
Klattau 1448
Kletgau 1217
Klettenberg 1413
Klingenberg 1282
Klingenau 908
Klunbert 800
Knapdalia 643
Kneſebeck 1332
Kneitlingen 1325
Kniphauſen 1312
Knodſenburg 825
Knoefergus 663
Kockem 1286
Kockenhuſen 1502
Koberſchantze 1501
Kochersberg 1274
Kolberg 1166
Kolinsplatz 815
Königgrätz 1445
Königsberg 1259.1532
Königsfelden 884
Königſtein 1281.1376
Königsluther 1323
Königsöhr 1487
Königshofen 1173
Königsmachern 743
Königſee 1409
Koſacken 1559
Köthen 1370
Kockſchaga 1551
Krems 1136
Krim 1555
Krumlaw 1448
Krukſtoun 642
Kruswick 1516
Kufſtein 1150
Kuffenberg 909
Kudack 1521
Kündorff 1183
Kuttenberg 1446
Kupfferberg 1459.1493
Kuynder 849
Kyburg 877
Kylalœ 674
Kinſale 677
Kyritz 1429
LAbour 527
L'aigle 437
la breſſe 478
la brie in Champanien 1459
la chapella 449
labrit ou Albret 529
la chambre 956
La Charite 411
lachiuſa 1034
Lacedæmon 1613
la cite 361
lachovire 1524
Lacus 20, 72
transſimenus 1072
Ladenburg 1272

La Deneſſa de las cien Donzellas 233
la fere 448
la fleche 395
la force 521
lagnieu 480
lagenia 667
lagny 382
laghly 669
lagos 150
la grande chartrevie 486
laholm 1492
lairgs 642
laland 1473
la manche reg 422
mern 590
lameca 143
lamego 143
l'Amienois prov. 444
la mothe 549
lamphering 1366
lanciana 1094
lancaſter 623
Landau 1159, 1246
Landeck 1150
Landen 760
Landaff 629
landerneau 430
Land-Charten 4. ſqq.
deren Verfert. 8. ſq.
zulegen 12, ſqq.
Gebrauch 17
Land-Charten Nutz 20
von Europa 104
zu illuminiren 157
Landiviſeau 430
landrecy 727
Lansberg 1159, 1250, 1426
Landshut 1157, 1458
Landſthal 1250
Landskron 1492, 1511
Langacker-ſchantz 842
Langeland 1473
Langen-Aegen 1207
Langenſaltz 1383, 1397
Langweel 1311
Langres 468
Langues 996
langvedoc 507
ober 508
unter 513
laodicea
lancy 715
lanrick 647
laon 377
la palma 1027
la perouſe 489
Lappland 1494
l'aquila 1093
lara } 240
larad }
laredo 294
lariſſa 1607

Larta 1605
La ſanta caſa 296
Laſphe 1269
Latini 1115
Latitudo loci 56
Lavagna 1043
Laval 393
Lavara 143
La villa 1 361
Laubach 1268
Lauben 1418
Lauchſtädt 1384
Lauenburg 1435. 1363
Lauffen 893. 1168.
Lauffenburg 1210
Laupen 885
Laugingen 1167
La Uraye Champagne 462
Laurogais 510
Lauſanne 886
Lauſitz 1416
Lauterbach 1329
Lautenbach 1276
Lautenthal 1325.1329
Lautern 1293
Lauterburg 1273
Lautereck 1252
Le baſsée 717
Laxemburg 1135
Laxi 627
Le begun 1337
Le bourg 443
Le bulonois 452
Lebus 1425
le buis 487
leCaſteauCornet 443
Leckel 690
le chaſtelet 448
Lecce 1097
le crotoi 4053
Lecco 2000.
Lectora 525
Ledesma 247
Ledetſch 1446
Le Dauphine 482
Leerdam 798
Legio 241.242
Legnano 1033
Leiceſter 615
Leichtenburg 1392
Leiningen comit. 1267
Leipzig 1378
Leiria 134
Leisnick 1380
Le Lude 394
Lemberg 1459.1517
Le Maine 392
Lemgow 1315
Lenczitz 1514
Lentium 700
Lensz 700
Leoben 1139
Leobey 627
Leodicenſis Epiſc. 769
Leogus inſ. 654
Leon 241. 142

Leonberg 1195
Leopoldſtadt 1570
Le paſſage 295
le ponthieu 450
le prixa 266
le remois 456
Lerida 320
Lerice 1043
Lerma 238
Les Baronies 487
Les baux 497
Le ſanterre prov. 446.
Leſcari 527
Lesdiguiers 486
Le Senois
Les Iles de Martegues. 506
Les Landes 528
Les Sevennes 516
Les ſines 730
Letrim 671
Letrum 674
Letten 1500
Leubus 1463
Leucate 513
Leuchtenberg 1164
Le Vermandols 447
Le vimeux 449
Levinia 642
Levis Lentenberg 1409
Leutkirch 1227
Leutmeritz 1444
Leutſch 1571
Leuze 730
Lewarden 845
Leyden 806
Libanova 1607
Libaw 1536
Libenau 1317. 1421
Libourni 519
Libici 115
Licha 1269
Liechfield 615
Lichtenau 1190. 1254
Lichtenberg 1177. 1250.
- - comit. 1265
Lichtenburg 1372
Lichtenſtein 1382
- - voord 831
Lida 1522
Lieberoſe 1421
Liebenthal 1459
Liechſtal 892
Liefland 1448
Liere 762
Liege
Lieſſie 731
Ligne 730
Lignitz 1460
Liony en Barrois 549
Ligures 1115
L' Isle 887
Lillo 764
Lillers 700

lima 146
Limbi 16
Limburg 744. 1187
limoſin 521
Limoux 512
Limmerick 675
Lincolne 617
Lincöping 1489
Lindau 1224
Lindau Aebtißin 1232
Lingen 1319
Linlitquo 640
Lintz 1137
Lion prov. 414
Urbs 415
Lion le ſaunier 562
Lipcker Tartern 1559
Lippe fl 1315
Lippeſtadt 1315
Liparæ inſ. 1113
Lippſtadt 1315
lis bona 130
Lismore 676
Liſabon 130. ſeqq.
lisgold 666
Liſieux 437
Litthandia 1500
Lithauen 1521
Litomyſſel 1446
Littora 74
Livadia 1608
Livorno 1058
Loanda S. Paulo 153
Lobenſtein 1390
Loburg 1336
Locarno 913
Lochabria 651
Lochem 830
Lockes 405
Lockau 1372
Lœbau 1418
Lobeda 1401
Löchenitz 1428
Löuen 753
Lövenſtejn 886. 1185
Logronno 239
Lohra 1202. 1413
Loja 275
Loire Fl. 356
Lombes 525
Lomello 996
Londinum 593
Londen 593
Londonderus 663
Longavico 1612
Longfort 671
Longitudo loci 58
Longobardi 1115. 1436
Longeville 436
Longwick 550
Lao 829

Loots

Loots 773
Lorca 279
Loreto 1078
Lorna 644
Losdun 804
Lothiana 639
Lothringen 537
- Land-Charte/ ibid.
- Nahme 538
- Gräntzen 539
- Grösse 540
- Land und Einwohner 540
- Regent 541
- Religion 544
- Flüsse ibid.
Lougnen fl. 557
Louth 667
Lovet 652
Lover 1036
Loure fl. 557
Luben 1419
Lubitz 1342
Lübeck 1355
Lublin 1512
Lucani 1115
Lucania 1097
Lucca 1044
ſtadt 1045
Luccau 1419
Lucenſis reſpubl. 1044
Lucena 266
Luceria 1095
Lucern Canton 894
Lucko 1518
Luckow 1332
Lucus Auguſti 289
Ludera 1276
Lüders 1276
Ludi 993
Lugano 913
Lugdunenſis ager Galliæ 415
Lugo 289
Lugrunium 239
Lumelo 997
Lunæ villa 547
Lunden 1492
Lunden 1355
Lüneburg 1330
L' univerſite 362
Lure 558
Lurgan 665
Luſi 468
Luſignan 399
Luſſon 399
Lutra fl. 1294
Lutter 1323
Lutry 887
Lüttich 769
ſtadt 770
Lützelburg 739
Lützelſtein 1252
Lützen 1384
Luwo 1517
Luxemburg 739

Luzzara 1019
Lyth 639
MAas 544.690
Macao 152
Manoratata 1078
Macedonien 1605
Maconnois 477
Machſelrain 1161
Madera 153
Madrigallexum 253
Madriga Mego 253
Madrit 208
Mähren 1450
Maelſtrom 1478
Maesland 787
Magdeburg 1334
Magia 913
Materburg 1139
Magnet-Nadel 12
Magni 375
Maideſton 599
Mailtezals, 398
Maine 1612
Magneſia 1607
Mainburg 1173
Majorca 323
Maiſenheim 1250
Malacca 271
Malaga 271
Malchow 343
Machin 343
Maldon 597
Man 627
Malines
Malniſch 1551
Malmoe 1492
Malta 1110
Malteſer Ritter 1111
Mancup. 6556
Manderſcheid 1297
Manfredonia 1095
Mannheim 1292
Manreſa 317
Maan 342
Mans 392
Mansfeld 1411
Mante 378
Mantua 1012. ſeq.
- urbs 1015
Carpetanorum 208
Marange 516
Marans 403
Mar della Zabach 911.
Marathon marbach 1196
Marbella 273
Marche 743
Marchia d' Ancona 706
- media 1423
- nova 1426
- vetus 1427
- uckerana 1428

March.

Marchthal 1229
Marck 1313
Marckbrandenburg 1421
Marckranſtädt 1484
Marckſul 1403
Mare 20. 69
adriaticum 942
æthiopicum 69
album 109
atlanticum 69. 108
balticum 108
britannicum 590
cautabricum 166
congelatum 108
germanicum 108
glaciale 108
hiperboreum 69
hibernicum 589
indicum 69
tonicum 1619
liguſticum 942
mediterran, 107
nigrum 109. 1555
Scythicum 108
tyrrhenum 942
Mariano 1002
Marignano 1002
Marienberg 1381
Marienburg 728. 1528
Marienthal 1418
Marienſtern 1419
Marienwerde 1533
Marienzell 1140. 1209
Marlborough 606
Marle 449
Marlou 376
Marly 375
Marpurg 1259
Marr 648
Marſal 546
Marſeille 477
Marſtrand 1477
Marſi 1115
Martaigne. 521
Martia villa
Martinach 925
Martisburgum
Martorano 1099
Marville 742
Maſagan 152
Maſcon 477
Maſſa 1047
Maſſeick 772
Maſſerano 1050
Manßfeld 1181
Maſtenheim 1244
Maſtrich 768
Maſovien 1514
Mathematica diviſio orbis 30. ſeq.
Maubeuge 727
Maurienne 956
Mauttern 1136
Mayenne 392
Mayerie

Mäyland 981
Mäyn 18
Mäyntz 1279
Mayo 671
Mazara 1107
Mazieres 457
Meaux 459
Mecheln 757
Mecklenburg 1340
Medelin 254
Medelpadia 1494
Medenblick 793
Medgies 1592
Medina 1113
celi 239
del campo 246
ſidonia 261
rio del ſecco 246
Mediolanum 985
Mednicy 1525
Meduana 392
Meer 69
Meerbuſen 70
Meerſtrudel 70
Megalopolis 1612
Megarus 651
Megen 766
Meinland 656
Meinungen 1181
Meißen 1373
ſtadt. 1375
Meiſtetz 1446
Meiten Mons 902
Meldola 1083
Mellingen 910
Melſungen 1254
Melodunum 379
Melun 379
Memel 1532
Memmingen 1223
Mende 516
Mendriſio 913
Menehoud 464
Mengravilla 241
Menin 715
Mens 486
Mentheit 644
Meppel 839
Meppen 1300
Meran 1148
Merche 640
Mercia 611
Mer de Biſcaja 165
Mergenthal 1175
Mergentheim 1175
Merida 249
Meridianus 15.35
Meridies 11.
Merindole 487
Merioneth 625
Mernis 648
Merſeburg 1383.ſeq.
Merspurg 1228
Mervailes 495
Mery Sur-Seyne 462
Meſſina 1104

Metina

Metina celi 239
Metlika 144
Metelino 1622
Meurſianus comitatus 1305
Meurtre 544
Mevve 1528
Meyenfeld 920
Meyland 981. ſeq.
Mez 551.
Miadziel 1522
Middelburg 810
Milazzo 1105
Milden 888
Milo 1624
Milfort 631
Milhauden 524
Militzſch 1465
Mindelberg 1212
Mindelheim 1211
Minden 310
Minho fl. 128
Minius 328
Minscki 1524
Mirabel 495
Miranda Iberica 240
Miranda de douro 147
- De Ebro 240
- Durii 147
Mirandolano 1048
Mirandulanus ducatus 1048
Mirepoix 510
Mirovv 1345
Mittag 11
mittau 1535
Mittelbad 1494
Mittelfahrt 1474
Mittel-See 592
Mitternacht 11
Mittweyda 1382
Mocaſtorna 993
Modena 1008
Modica 1107
Modon 1612
Möllen 1364
Moenunh fl. 1473
Moenus fl. 18
Moldau 1594
Moaurs 1305
mogue 266
Mohlberg 1201
mahilow 1524
moiſſac 523
molck 1136
molina 232
molinga 676
moliſe 1094
Molsheim 1274
momonia 675
monaco 1047
monagham 666
monblanaq 317
monçcon 303

mon-

Moncaliere 964
moncornet 449
Monda 274
Mondego 128
Mondidier 446
Mondonnedo 289
Mondovi 962
Moneglia 1043
Mongatſch 1573
Monickedam 792
Monmoranci 381
Monmouth 613. ſq.
mon reale 1108
Monrond 419
Mons 66,728
albanus 304
ferratus 977
Pieg 37
Regalis
Regius 1108
Montabour 1286
Montagnac 514
Montanach 897
Montargis 381
Gall 411
Montalcino 1060
Montana 1030
Montalto 1071
Montalvan 304
Montauban 509,522
Montbriſon 417
Montcaſſel 718
Mont de Marſan 529
Montebourg 439
faſcolo 1093
S. Angelo 1095
Rey 289
ſancto
peloſo 1098
Montechio 1034
Montereau ſur Jonne 461
Montes-Clair 469
monferrat 977
montfiaſcone 1069
montfort 378, 822 1207
mont-Hulin 452
montiers en Tarentaiſe 956
montigpy le Roy 469
montgomery 628
urbs 629
Montlheri 381
mont Lovis 512
montluel 479
montmedy 742
montmelian 954
montmeliar 491
montpellier 515
montpeſat 494
montrevil 450
montreal 1287
montroſe 648
mont royal 1387

Mont S, Vincent 477
Mont ſerrat 319
monzambano 1034
morbegno 923
mordua 1547
moret 350
Morgen 10
morges 887
morlaix 430
moritania 389
Moritzburg 1377
mortaigne 389
mortain 441
mortagne 718
mortara 997
morviedro 282
möſſen 1383
moſambique 152
Moßbach 1295
Moßburg 1159
Moſcau Luſatiæ 1418
Ruſſiæ 1544
Moſcau 1536
Landcharte ibid.
Nahme ibid.
Gräntze 1537
Land und Einwohner 1538
Zaar 1539
Regierung 1540
Religion 1541
Müntze 1542
Eintheilung 1543
Muſcowitiſch Lapland 1552
Moſcowitiſche Tartarey 1550
Moſel 544
Moſella 544
Motya 1107
moulin 50
moulins 419
mount 666
mouzou 459
moyenvic 546
micislau 1524
muehrau 1140
Muer fl.
Mühlberg 1414. 1376
Mühlhauſen 1414
mulhauſen 930. 1237
mula inſ. 655
Mühlingen 1337
Müllenbach 1593
Müllendanck 1291
Mümpelgard 1249
München 1156
Müncheroden 1130
Mündelheim 1210
Münden 1328
Münſter Biſchoffl. 1298
Stadt 1299
Münſter im Gregorienthal 1240
im Meyenfeld 1287
Münſterberg 1455

munſter-

Munſterthal 920
mul 655
mula 655
munda 128
muravia 649
Murbach 1240.1276
murcia 275
urbs 276. ſqq.
muremanskoy Leporie 1553
murv 1098
Mürs 1305
Mürten 898
mutina 1008
muxaſa 278
muyden 792
mycenæ 1614
NAbe fl. 1170
Nachod 1445
Nadix 35
Naerden 791
Nagaiſche Tartarey 1557
Najara 240
Nairn 649
Namslau 1457
Namur 734
NamurcenſisCom. 733
Nancy 545
Nantes 424
Napoli 1087
di malvaſia 1613
Narbonne 513
Nardo 1097
Narenza 1588
Narva 1499
Naſcia 1623
Naſſau 1262
Natangen 1532
Navarino 1612
Navarra 297
infer 297
ſuper 297
Naumburg 1387
Neapolis 1084
Müntze 1086
Neckers Ulm 1175
Negar 651
Negroponte 1618
Urbs 1455
Nellenburg 1208
Nemetes 1436
Nemorow 1345
Memours 380
Neoſtadienſis præf. 1293
Nerac 524
Nesle 446
Nether-Tyrone
Nerwiden 760
Nettuno 1068
Neubrandenburg 1345
Oettingen 1160
Neuburg 626. 1134. 1166. 1236
Hertzogthum 1166

Nechwitz 1377
Neuburger See 864
Caſtilien 207
Neu-Catzenelnbogen 1259
Neuchaſtell 437
Neu Cloſter 1341
Cöping 1488
Neudeck
Neuemarck 1164
Neuenzecla 1421
Neyers 410
Neutchaſtel 927. 1251
Neugarten 1434
Neuhanß 1064
Neuheuſel 1569
Neuhoff 1275
Neu-kirch 893. 1207
Neumarck 1593
münſter 1353
Neu-Navarino
Neu-Serinwar 1578
ſtargardia 1934
treptow 1434
Neuſtadt 1327. 1412
an der Hart 1293
an der Orla 1390
wieneriſch 1135
Schwäbiſch 1196
Neuſtädel 1165
Neuſol 1571
Neurra 1571
Neukönig Pol 1520
Neus 1289
Nevyn 618
New-aberdeen 648
Newarck 617
Newcaſtle 622, 743
Newburg 649
Neuport 798
Newtowne 665
Neyding 1106
Nibe 1475
Niclasburg 1451
Nicoſia 1105
Nicotera 1100
Nidda 1258
Nider-Rotenberg 1311
Niederlande 681
Land-Charten *ibid.*
Nahme 683
Gräntze 684
Grösse 685
Regent 686
Flüſſe 689
Eintheilung 691
Nieder Laußnitz 1419
Oeſterreich 1113
Rheiniſ Creyß 1178
Müntzen 1179
Sächſiſ Creyß 1319
Weſel 1305
Ungarn 1576
Heßen 1253
Nienburg 1317. 1370
Nienhauß 1302
Nieuport 709
Nieuwendarum 710

Nimä-

Nimägeu 824
Nimägiſ. Frieden 824
Nimes 514. 1445
Niniva 713
Nions 487
Niort 399
Niſſa 1590
Niſi-novogrod 2548
Nithia 646
Nivelle 758
Nivernois 410
Nizza 969 ſq.
della paglia 980
Nördlingen 1225
Nogen le Retru 390
Nogent-ſur Seyne 462
nogent l'Arlaut 464
Nola 1091
Nogent le Roy-ſur Marne de Baſſigny 469
Noli 1042
Nomeny 547
Norden 11
Nordbevoland 1814
Schottland 647
Walles 616
Wind 11
Strand 1361
Normandie 431
Nortfolck 620
Northalmſton 617
Nörtheim 1216
Northaußen 1450
Northeim 327
Northumberland 1620
622
Norwegen 1475
Norwick 620
Noſeroy 561
Noteburg 1497
Noto 1106
Nottingham 616
Notus 11
Nova-caſtella 207
Novara 999
Novellara 1049
Novigrad 1571
Novogardia magna 1546
Novogrodwelicki 1547
Novogrod Severiæ 1545
Novogrodecki 1524
Noyon 376
Nuitz 472
Nürnberg 1188
Nyburg 1472
Nydan 884
Nylang 1496
Nienſchwantz 1498
OBer-Baden 1199
Elſas 1239
Heſſen 1257
Laußnitz 1417
Oeſterreich 1137
Pfaltz 1163

Ober-Sachſen 1367
Sächſiſ. Kreyß 1367
Ungern 1568
Walden 900
Weymar 1402
Weſel 1286
Yßel 833
Oberndorff 1209
ſtein 1268
Oby 1542
Oceanus 68
auſtralic 69
deucaledonius 108
germanicus 589
meridional 69
occidental 69.108
oriental 15.69
ſeptentrional 69
Occa
Occidens 11
Ochſenfarth 1173
hauſen 1229
ſtein 1266
Ocrida 1606
Oczacoviſche Tartarn 1557
Odenſee
Oder fl. 18
Oderburg 1576
Oedenburg 1576
Oeland 1490
Oels 1461. ſq.
Oelsnitz 1389
Oeſel 1500
Oeſterreich 1131
Oettingen 1160.1103.ſq.
Ofen 1575
Offenburg 1126
Ogilia
Oglio fl. 945
Ohmeburg
Ohrdruff 1414
Olare 1461
Oldcourt 668
Oldenburg 1311.1353
Oldenſaal 838
Oldeslo 1350
Olegio 1003
Oleron 526
Olyſſippo 130
Olinque 138
Olite 299
Oliva 1527
Oliventia } 139
Olivenza }
Olten 896
Olympus 1608
Ommen 838
Ommerſchantz 838
Oneglia 975
Ooſt-duvenland 816
Ootmarſen 837
Oppeln 1454
Oppenheim 1294
Orani 1109

Orani

Oranienburg 1424
baum 1368
polder 807
Orben 899
Orbita ſolis 41
Orbitella 1083
Orchies 717
Orcades Inſulæ 656
Ordensmeiſter 1427
Ordegal 289
Orebro 1489
Orduna 294
Orenge 505
Orenſe 288
Orgelet 561
Orientale mare
Orientalis Ocean.
Oriens 10
Origuella 282
Oriſtagni 1109
Orlamunda 1392
Orleanais 383
Orleans 382
urbs 384
Ormus inſ. 153
Ormerskerk 623
Orſojum
Orſoy 1305
Orta 1003. 1093
Ortenburg 1143. 1161
Ortruff 1414
Orvieto 1069
Oſchatz 1377
Oßnabrück 1309. ſqq.
Oſſuna 261
Oſtangeln 619
Oſtborgh 728
Oſten 10
Oſtenby 1490
Oſtenda 708
Oſterburg 1427
land 1390
Oſteroda 1328. 1534
Oeſterreich 1131. 1534
Nieder⸗ 1133
Ober⸗ 1137
Oeſterreichiſ. Kreyß 1130
Oſterwick 766. 1339
Oſt⸗Frießland 1308
Oſt⸗Gothland 1489
Oſtmahorn 846
Oſtia 1067
Oſtio 1020
Oſtium 74
Oſt⸗Rußland 1549
Wind 11
Otranto 1096
Otten⸗See 1472
Ottersberg 1347
Ottweiler 1263
Oudenarde 712
Oedenburg 709
Oudewater 797
Over⸗Flacke 808
Oviedo 291

Oukham 617
Ourique 138
Ouſtiuchi 1549
Ouverkercke 816
Oxama 239
Oxford 611
PAderborn 1311. ſq.
Padua 1030
Päbſtl. Gebiethe 1061
Müntzen 1079
Pagliano 1081
Palæſtrina 1081
Palamos 321
Palatinatus 1163
ſuperior 1163
Palentia 246
Palenza 1003
Palermo 1107
Paleſtrina 1068
Palus 72
Pamiers 510
Pampelone 298
Panevice 1520
Pannonia 1580
Papa 1579
Papauſme 701
Parchim 1342
Parckam 1571
Pardo 213
Pardubiz 1446
Parentium 1029
Parenzo 1029
Paris 360
Paris inſ. 1623
Pariſii 360
Paroi 476
Parma 1004. ſqq.
Parlament 572
Parnaſſus M. 1608
Partenay 399
Pas 702
Pasiay 642
Paſſa
Paſſavant 1249
Paſſau 1162
Patecina 304
Patrimonium Petri 1069
Patraſſo 1671
Pau 526
Pavia 991
Pax auguſta 248
Julia 138
Pay de montagne 473
Pevemontium 958
Peblis 642
Pediculi 1115
Peel 627, 767
Peer 773
Pedena 1030
Pegnitz fl. 1170
Peina 1366
Peitz 1520
Pelaſgia 1607
Peligni 1115
Penbrochium 631

Penbrock

Penbrock 630
Penick 1382
Pen-Iuſula 64
Pennaranda 247
Penzlin 1343
Perche 389
Perigord 521
Perigeux 521
Periſcii 54
Perleberg 1429
Permsky 1544
Pernau 1499
Pernes 701
Perpignam 512
perronne 446
Perſigueiro 140
Perthia 650
Perth 650
Perticenſis regio 389
Pertois 459
Perugia 1701
Perſaro 1073
Peſchiera 1033
Peſcau 1420
Peſelga fl. 136
Peſt 1574
Poſenas 514
Petersberg 1337
Peterborough 617
Petershagen 1310
Petershaußen 1230
Peterwardein 1581
Petigliano 1060
Petricorienſis regio
Petrina
Petzora 1549
Pettaw 1139
Petronell 1136
Peterling 899
Peizar 156
Pfafficken 877
Pfafferhoren 1266
Pfaltzburg 546
Pfein 910
Pfirt 1237
Pfördten 1421
Pfortzheim 1201
Pfreimt 1165
Pfullendorff 1226
Pharus 149
Philippi 1606
Philippeville 727
Philippire 723
Philippopoli 1600
Philipsberg 1272
Philipſtadt 1491
Phiſica diviſio orbis 31
Piacenza 1007
Piccardie 443
= Ober 444
= Nieder 449
Picighitone 993
Pictavia 896
Picti 633

Pickzows 1512
Piemont 957
Pienza 1060
Piequigny 445
Pignel 148
Pignerol 489. 964
Pilatus-Berg 895
Pillau 1532
Pillau 1532
Pilſen 1448
Pinelum 148
Pimlus 1606
Pinhel 148
Pinna 1094
Pinneberg 1351
Pinto 232
Piombino 1059. 1081. ſeq.
Pinſeti 1523
Pirn 1376
Piſa 1057
Piſeck 1447
Piſin Nuovo 1030
Piſtoja 1058
Placentia 251. 296
Plagæ mundi 12
Plancy 462
Plaſtendale 708
Platæa 1619
plavia 1409. 1343
Plaue 1409
Plawe 1343
Plauen 1389
Pleymünden 609
Pleſſe 1455 ſeq.
Plescow 1346
Plintheim 1114
Plœzcko 1263
Plotzko 1505
Plön 1350
Plumtau 1451
Plurium 921
Plurs 921
Pluviers 386
Po fl. 942
Podibrod 1445
Podlachia 1515
Podolien 1519
Pohem 1551
Poitiers 396
Pokulie 1517
Poictou 396
Poix 449
Pola 1029
Polares circuli 46
Pol-David 428
Pole 1547
Pohlen 1503
Land-Charte ibid.
Nahme ibid.
Gräntzen 11.
Flüſſe 1504
Einwohner ibid.
Regent 1505
Regierungs Art 1508
Müntze 1509
Eintheilung 1510

Poli 47
Policaſtro 1092
Poligny 560
Politica diviſio orbis, 31.86
Polmoſa 1623
Polniſche Preuſſen 1527
Polozk 1524
Polozkie 1524
Polus 26
arcticus 26.47
antarcticus 26.48
Poli elevatio 57
Pommern 1429
Vor- 1430
Hinter- 1433
Pomerella 1527
Ponferrata 247
Pontarlier 561
Pons ferratus 247
Pont de Sorque 504
Pont de Remy 451
Pont de Vaux 479
Ponte vetra 289
Pont a mouſſon 546
Ponte de lima 146
Ponti Sara 375
Pontoyſe 375
Pont ſur ſeine 462
Ponne 466
Pontus euxinus 109
Pont S. Eſprit. 517
Pordenone 1027
Poorſtuliet 817
Port a port 145
Portland 608
Portalegre 139
Port S. Louis 514
Porto 145
fino 1042
galleto 294
Hercole 1083
Longone 1082
San Stephano 1082
venere 1043
Portsmuten 605
Portugall 114
Land-Charte ibid.
Nahmen 115
Gräntze 116
Grösse 117
Land ibid.
Einwohner 119
Regenten ibid. ſqq.
Regierungs-Art 124
Religion 125
Müntzen 126
Flüſſe ibid.
Macht und Reichthum 154
Prætenſiones 155
Remarquen 156
Portus 19.72
alacris 139
cale 145
Chaditanus 263
gratiæ 434

magnus 150. 605
paſſagius 295
S. Stephani 1082
Veneris 513
Poſen 1513
Potzdam 1424
Pozzuolæ 1091
Prado 213
Præcopia 1555
Præf. Italicæ 912
Prage 1442
Prager-Kreyß 1442
Prato 1059
Praußnitz 1466
Precop. 1555
Precopenſer Tartern 1557
Premislia 1517
Prenscow 1428.
Preßburg 1568
Preveſa 1605
Preuſſen 1526
Priegnitz 1429
Promontorium 65
aratrum 290
crucis 321
veruvium
Provence 492
Profega 1582
Provins 461
Brucle 1139
Prum 1287
Prybus 1464
Przemisl 1517
Puente d' Areo biſpo 233
Puigcerda 321
Punctum 232
Purmurent 793
Putlingen 1268
Puy 517
Pyrmont 1316
Quedlinburg 1373
Queneſtowne 670
Quenes 670
Quercy 522
Querfurth 1383. 1399.
Quesnog 727
Queſtenberg 1412
Quiloa 152
Quimper Corentin 428
Quinque-portus 601
Quiſſus 510
Rab 1576
Rachelburgum 1139
Rachotziſcher Creyß 1443
Racow 1512
Radegaſt 1369
Radnor 630
Rachelbuto 1105
Rafraine 671

Ragatz

Ragatz, 911
Raguſa 1588
Randazzo 1105
Rackonick 1443
Raghin 666
Rantau 1354
Randon 516
Ramilies 761
Rapallo 1042.
Ramſtein 892
Ranſtädt 1385
Rapersvilla
Ramſtorff 1401
Ratn 1159
Rapoy 664
Rappersweil 916
Rappolsweiler 1241
Rapoltſtein 1252
Raſeborg 1496
Raſtadt 1200
Raſtenburg 1533
Ratenau 1325
Ratibor 1454
Ratzeburg 1345. 1363
Rava 1514
Ravenna 1075.
Ravensberg 1314
Ravensburg 1226
Ravenſtein 767
readurig bob.
Rechlinghauſſen 1290
Reckheim 1319
reées 1305
Regenſperg 878
Regenſpurg 1161
Biſtthum 1162
Reggio 1011
Regio 1011. 1099.
Rechenau 1228
Reichenbach 1485
1389
Reichenberg 1258.
1445
Reichshofen 1266
Reichsſtädte 1218.
1270
Reide 834
Reifferſchied 1297
Reigelsberg 1187
Reims 456
Reinau 1274
Reinbeck 1354
Reineck 1186
Reinſraw 642
Reinfreu 642
Reinhartsbronn 1404
Reinpoltskirche 1268
Remda 1401
Remorentin 1387
Renfroana 642
Rens 1291
Rennes 425
Rensburg 1349
Rennthier 1495
Renty 702
Reſchow 1546

Retel 457
Retimo 1617
Retelois 457
Retzum 919
Revel 1499
Retſchau 1421
klein 1516
roth 1516
Reutlingen 1225
Rey 558
Reygate 603
Rezan 1547
Rheda 1315
Rheenen 823
Rhein 18. 690. 864.
Rheinbergen 1290
feld 1350
felden 1210
fels 1259
graffenſtein 1267
neck 910
ſtein 1339
thal 910
wald 919
Zabern 273
Rhenus 18
ſuperior 18
Inferior 18
Rhingau 1261. 1281
Rhodiſer-Riter 1111
Rhonne 357. 865
Ribemont 449
Ribnitz 1344

Richelium 397
Richmond 621
Rieſenburg 533
Riedlingen 1216
Rieß 1204
Rieſengebürge 1460
Rietberg 1317
Rieux 510
Ricz 494
Riga 1501
Rimini 1076
Ringelheim 1366
Rinteln 1316
Rio 19
Riom 422
Rioja 240
Ripalta 1004
Ripa 1474
Riba 887. 1150
Rivadeo 290
Riviere 914
Rivus 19
Roa 241
Rochefaucault 403
Roanne 418
Rochefort 520. 560 743. 774
Roche Bernard 427
Rochelle 400
Rochefort de marſan 529
Rocheſter 598
Rochlitz 1392

Rodaoy 1092
Rodemachern 743. 1200
Roden 906
Rodenfeltz 1273
Rodericopolis 246
Rodes 523
Römhild 1180
Roenz 732
Röteln 1201
Roggenburg 1231
Rohr 1183
Rolle 887
Roma 1064
Rom inſ. 1359
Romagna 1075
Romagnano 999
Romania 1598
Romezswale 814
Ronciglione 1071
Roneo ferato 1019
Ronda 273
Ronneburg 1392
Roſcomen 672
urbs 673
Roſes 318
Roſenberg 1337
Rosla 1412
Rotheim 1244
Roſienne 1525
Roſſano 1098
Roſſe 670. 677
Roſſia 652
Roßlau 1392
Roſtho 1548
Roſtock 1344
Rotta 266
Rotenberg 1164. 1316
Rotenburg in Schwab. 1149
an der Taub 1191.
an dem Neck 1208
an der Fulda 1256
Rottenman 1140
Rotenmünſter 1232
Roterdam 796
Rothreuſſen 1516
Rothſchild 1471
Rothweil 930. 1224
Rouckel 270
Rouen 432
Rouerque 523
Roveredo 1150
Rovigo 1032
Rouſſilon 512
Roxburg 640
Roxolani 209. 447
Rüdel 1268
Rudelſtadt 1409
Rudolphiwerdia
Rudolphopolis 1409
Rudolphsſtadt 1409
Rudolfswerd 1144
Rue 451
Rügen 1432
Rügenwalde 1435

Rupes

Rupes fortis 520
fucaldi 403
regia 458
Rupinum 1425
Ruprechts-Aue 1275
Ruremun 748
Ruſſia 627
Rußland 627
Ruthin 626
Rutlandia 617
Rutuli 1115
Rybnick 1454
Rye 602
Ryſſel 714
Ryßwick 807
SAar fl. 544
Saaralbe 547
Saarbrucken 1264
Saar louis 547
Sabaudia 946
Propria 953
Sabina 1070
Sabini 1115
Sabionetta 1049
Sable 393
Sabrina fl. 590
Sachſe 1413
Sachſenburg 1383. 1400
Sachſenhagen 1316
Sachſenlauenburg 1362
Saes 441
Sagan 1463. ſeq.
Sagres 150
Sagium 441
Saillens 486
Saintes 520
Salá fl. 1170
Salacia 1,6
Salamanca 242
Salamantia 242
Salanckemen 1575
Salansweiler 1229
Salaſſi 1115
Salernitana 1220
Salerno 1092
Salies 560
Salisbury bob. 606
Salland 834
Salm 1268. 1297
Salmurum 395
Salo 1035
Salòn 497
Salſes 113
Saltz 1335
Saltzburg 1169
- ſtadt 1168
- thal 1322
Saltzungen 1181
Salva terra 136. 143
Saluzzo 968
Salzwedel 1427
Samara 1551
Sambre

Samland 1531
Samnites 1115
Samogitia 1525
Samojede 1552
Sanct Amand 419. 717
Andreæ 294. 1143
Andreas 826
Andrews 645
Andricourt 450
Antoine 490
Aſaph 626
Beata 526
Bertrand de Cominges 525
Brieux 426
choumont 416
Claude 562
Clodoaldi fanum 371
Clou 371
Didier 517
Dionyſii fanum 373
David 631
Dizier 459
Denis 373
Domingo da la calcada 240
Eſtienne de ſurens 418
Eufemia 1099
Florentin 466
Flour 420
Gall 929
S. Germain 372
Gor 1260
Gotthard 1579
Gregorii 678
Guslain 729
Hilario 325. 443
Hubert 774
Hulpe 1318
Hubes 135
Jacob di Compeſtella 285
Jean de Laune 472
Jean de Maurienne 956
Iron 526
Jean de Luzs 527
Jean de Pie de Port 527
Juſti monaſter 253
Lambeal 480
Leonhard 1142
Liger 526
Lucar la major 266
Luciferi fanum 258
Malo 426
Maixant 399
Marcellin 490
Margarethæ 507
Marino 1083
Martin 1148
Martinsberg 1579
Maximini 1284

S. Maurice 924
Miguel 266
Michael 441
Omer 699
Palladii fanum 527
Papoul 510
Paul 501, 701
Paul de Leon 430
Paul de ttoic chateaux 491
Pierre 411, 443
pons de Tomires 513
pol de Leon 430
prex 887
quentin 447
Sebaſtian 294
Severina 1100
Sever 528
Stevenswerd 748
Severina
Valerii 435
Ubes 135
Valier 490
Veit 740, 1142
Venant 701
Vincente 150, 292
Willibalds 1174
Sancerre 409
Sandbäncke 73
Sandhauſſen 73
Sandomir 1512
Sandersleben 1369
Sandwick 600
Sandwone 600
Sangerhanſen 1383
1398
Sangveſa 300
Sans 465
Santarein 134
Santaren ibid.
Santia 967
Santillena 292
Santfliet 762
Saone fl. 556
Saragoſsa 301
Sarburg 1287
Sardinien 1108
Sargans 911
Sarlat 521
Sarnen 900
Sarzana 1044
Saſsari 1109
Saſsuolo 1011
Sas van Gent 723
Saſſenberg 1300
Saltz 1444
Sau 1580
Saverdun 511
Savigliano 962
Savet 502
Saumur 395
Savolaxia 1496
Savona 1042
Savoyen 946
Müntze 947

Regent

Savoyen Regent 948
  Macht 951
  Prætenſiones 952
Sauſenburg 1201
Saxones 1436
Saxonia
  ſuper 1367
Scalabis 134
Scader 1523
Scalot 1479
Scanderburg 1475
Scandiano 1012
Schanz Vrieſe 849
Schaffhauſen 893
Schaffſtädt 1384
Schandau 1376
Scharnitz 1149
Scharſenhufel 761
Schardingen 1158
Schanstenholle 839
Schaumburg 1256. 1315. ſq.
Scheibs 1136
Schelde fl. 690
Schelcklingen 1209
Schelling 850
Schellenberg 1222
Schencken-
  Schantz 827
Schaunizz 1571
Schennis 912
Scheuditz 1384
Schenon fl. 682
Schepey 599
Schevelingen 805
Scheppenſtädt
Scheremberg 1409
Schetſtadt 1244
Schottländiſche
  Inſeln 1480
Schiedam 802
Schieland 797
Schiro 1622
Schiermong Ooghe 850
Schilde 1372
Schildberg 1465
Schin 1477
Schlackenwerd 1449
Schlackwalde ibid.
Schlaitz 1390
Schleida 1297
Schleſien 1451
  Ober 1451
  Nieder 1456
Schleßwig 1360
  Hertzogthum 1358
Schleußingen 1182
Schmiedeberg 1459
Schnäckenburg 1332
Schneberg 1381
Schneck 847
Schon 1477
Schöningen 1323
Schonen 1492
Schonhoffen 798
Schönberg 1345

Schüppenſtädt 1323
Schorndorff 1195
Schotwich 616
Schottland 632
Nahme ibid.
Gräntze 634
Gröſſe ibid.
Land ibid.
Einwohner 635
Religion 636
Flüſſe ibid.
Eintheilung 637
Schreckenberg 1381
Schowen inſ. 816
Scrops 615
Schulpforte 1388
Schrowsbury 615
Schüſſenried 1230
Schütt inſ. 1569
Schultorp 1318
Schwabach 1178
Schwalbach 1260
Schwäbiſch gemond 1225
Hall 1225
Kreyß 1192
Schwanenburg 816
Schiartedyck 849
Schwartze Meer 109
Schwartzenberg 1184
1382
Schwartzburg 1409
1405
Schwatz 1148
Schweden 1482
Land-Charte ibid.
Nahme ibid.
Gräntze u.
Größe 1483
Einwohner ibid.
Regent 1484
Müntze 1485
Eintheilung 1486
Prætenſiones 1502
Schweidnitz 1458. 1372
Schweinfort 1191
Schweitz 854
Schweitz 853
Land-Charte ibid.
Nahe ibid.
Gräntze 854
Gröſſe 855
Land ibid.
Einwohner 856
Regent ibid.
Religion 859
Einkommen 861
Müntze 862
Flüſſe 863
Eintheilung 866
Schweitzeriſche Unterthanen 907
Schwerin 1342
Schwitz 901
dorff 902
Schlavonien 1580

ne 651
riacum 216
riale 216
ti 633
ptores geograph.
nt. 92
recent 96.100.ſq.
genealogiæ 97.102
hiſtoriæ 98.102
lla 1101
tari 1404
rus inſ. 1622
enico 1587
cau 1140
eckingen 1210
dan 458.774
dlitz 1448
ee-Haſen 72
eehauſen 1428
eeland 809.1470
Eintheilung 810
Segedine 1875
Segenberg 1350
Segorbe 282
Segovia 238
Segura 205
Segaſwar 1592
Seguntia 239
Seil 544
Sciſſel 480
Seine fl. 356
Seine urbs 488
Selkirpti 642
Selingenſtadt 1281
Semeur 477
Semgallien 1535
Semendria 1590
Semnones 1115.1436
Semmershauſen 1187
Sempach 894
Sempel 1642
Semur 473
Sendomir 1511
Senez 495
Senſtenberg 1419
Senlio 377
ſenneſ 758
Senainois 465
Senones 465
ſensheim 1185
ſenus fl. 562
ſept-isles
ſeptentrio 11
ſeptimaniæ 247
ſeria 240
ſeſto 989
ſeſtri di Lepante 1043
ſetubal 135
ſerajo 1588
ſerres 487
ſervien 1590
ſevalia 1493
ſevenbergen 800
ſeverien 1545
ſevenwalden 849
ſevilla 255

Siegen 1262
Siena 1060
Sieberien 1551
Sicambri 1436
Sichen 758
Sicilia 1101
citerior ibid.
ulterior ibid.
Siculi 1115
Sicyon 1611
Siegeth 1579
Sigmondorf 1203
Sigmaringen 1202
Silvæ 149
Silves 149
Simancas 247
Simmern 1295
Sinigaglia 1073
Sintzheim 1296
Sinus 19. 70
Sirad 1514
Sirtes 73
Siſſach 892
Siſteron 501
Sitten 924
Sittichenbach 1383
Sivershauſen 1333
Skotzuf 1453
Skye 655
Slakewerda 1365
Slany 1443
Slego 671

Sloten 848
Sluis 720
Smaland 1490
Smalkalden 1183
Smolensko 1545. 1525
Sobernheim 1282
Soczova 1595
Soeſt 1313
Soignies 732
Soiſſons 377
Sollingen 1308
Solothurn 896
Solms 1268
Solſona 319
Solſtitium æſtivale 46
brumale ibid.
Soltholm 1473
Soltau 1333
Sommerdick 808
Sommer-Feld 1420. 1465
Sommerſel 608
Soncino 993
Sondershauſſen 1405
Sonderſitz 1275
Sondrio 923
Sonneburg 1426
Sonneck 1143
Sonnewalde 1269. 1421
Sontra 1257
Sora 1089. 1472
Sorau 1420

Soria

Soria 240
Sorle 731
Sarrento 1091
Soubize 520
Soud-walles 629
Soule 527
Soures 136
Sout'Lew 761
Soutwarck 603
Spalatro 1587
Spandau 1424
Spanheim 1200
Sparenberg 1314
Spanien 159
Land-Charten ibid.
Nahmen 160
Situation 162
Gräntze 163
Grösse 166
Land ibid. ſqq.
Einwohner 171. ſqq.
Conqueten 177
Religion 179
Regenten 180
König 186
Regierungs-Art 188
Eintheilung 205
Reichs-Collegia 190. ſqq.
Grandes 198
Müntze 201
Flüſſe 202
frembde Länder 326
Spanien Prætenſiones 327
alte Völcker 329
Spaniſche Niederlande 692
Einwohner ibid.
Religion 694
Regenten ibid.
Provincien 696
Speckfeld 1187
Sperlinga 1170
Speyer 1271
Spezza 1043
Spiegelberg 1316
Spiez 885
Spina longa 1617
Spitehad 605
Spoletto 1071
Sponheim 1251
Spremberg 1420
Sprottau 1463
Squillace 1099
Stablo 772
Stade 1347
Stadt am Hofe 1159
Staditz 1444
Stadthagen 1316
Stärtzing 1150
Staffort 615
Staffurt 1335
Stagira 1606
Stagnum 72

Stampalia inſula 1623
Stans 900
ſtarenberg 1136
ſtargard 1434.1345
ſtavanger 1479
ſtauffenberg 1165
ſtavern 848
ſtavenhagen 1343
ſteenbergen 764
Steenkerken 731
ſtegebourg 1490
Steenwick 837
ſtein 915
ſteinau 1463
ſteinheim 1281
Stenay 742
Stenda 1421
ſtenfort 1318
ſterling 645
ſternberg 1165.1317
1342
burg 1426
ſtetin 1430
ſteuerwalde 1366
ſtad 1137
ſteyermarck 1147
nieder- 1138
ober- 1139
Stipshorn 1333
Stiriaducat 1137
ſtockheim 1208
ſtockholm 1487
ſtolberg 1412.1382
ſtolhoffen 1199
ſtolpe 1435
ſtolpen 1377
ſtoltzenau 1317
ſtortkau 1420
ſtormarn 1350
ſtrath-navernia 653
ſtralen 749
ſtralſund 1431
ſtraßburg 1241
1510
ſtrathernia 644
ſtraubingen 1157
ſtrausberg 1410
ſtrelen 1377
ſtrelitz 1345
ſtretto 19
ſtriegau 1458
ſtromberg 1295
ſtromburg 1300
ſtul-Weiſſenburg
1578
ſtum 1529
ſtutgard 1194
ſtyrum 1319
ſubſolanus 11
ſuda 1617
ſud-
Hampton 604
Haumpton 664
ſüden 12
ſüd-Holland 796
Gothland 1491

ſoder-

ſudermannland 1488
ſüdwind 11
ſvet 1428
ſvevi 1436
ſuffolk 619
ſuhla 1182
ſulow 1466
ſultza 1196. 1344
ſultzbach 1165
  burg 1201
ſund 1471
ſundgau 1236
ſupplinburg 1323
ſurrey 603
ſurſex 895
ſuſe 968
ſusdal 1548
ſuſſex 602
Suſſexia 602
ſutherlandia 653
ſwart-sluys 836
ſverin 1343. 1344
ſybaritæ 1115
ſylt 1362
ſylva arduenna 469
ſyracuſa 1106
TAbor 1446
Tafalla 299
Tagus fl. 126. 202
Talavera la Reyna 233
Tallard 487
Tamer
Tambach 1405
Tanais fl. 1542
Tanger 153
Tangermünde 1427
Tanneroda 1401
Tannowitz 1554
Taranto 1097
Taraſcon 511
Tarba 526
Tarantaiſe 956
Tarantini 1115
Tariffa 261
Tarracona 304
Tarragona 216
Tarrega 317
  minor 1553
  maſcovit 1550
Tartas 528
Tavaſtia 426
Tauche 1380
Taurini 1115
Tauromenium 1105
Taurus 246
Tavus } fl. 636.
Tay }
Tayne 653
Techtimerow 1521
Teckin 1558
Teck 1196
Teckingen 1212
Tecklenburg 1318
Tegli 923
Tejo fl. 126

Teenſchin 1571
Temeswar 1575. 1593
Temperata Zona 50
Temple 665
Templin 1428
Tenda 972
Tenſtadt 1397
Tepliz 1444
Terni 1072
Terra Lavora 1087
firma 20. 62
nova 1106. 1109
Terra cina 1068
Terskoy leporie 1553
Teruanna 701
Teruel 303.
Teſchen 1452
Tetnang 1217
Teviotia 640
Tewen 1569
Teutſchland 1116
Land-Charte ibid.
Nahme 1117
Gräntze 1120
Gröſſe ibid.
Land 1122
Einwohner 1124
Regenten 1126
Regierungs-Art ib.
Religion 1127
Flüſſe 1128
Eintheilung 1129
Teutſch-Brod 1446
Meiſter 1174
Texel 795
Teyn 1447
Thäler 67
Tham 1399
Thanet 600
Thamsbrücken 1397
The chal of Man 628
The Lands-Ende 610
Themſe 590
The Pyle 627
Thermo pylæ 1607
Therneuſe 723
Theſſalonica 1605
Thier-Circkel } 41
Kreyß }
Stein } 596
Thonon 956
Thoren 1529
Thuin 772
Thun 885
Thüringen 1393
Thurſo 654
Tiber 943
Ticinum 991
Tienen 760
Tierrache 448
Tilly 1161
Tingis 153
Tiran 923

Tirnau

rnau 1570
voli 1067
Vanwaes 714
am 674
bolska 1551
ckay 1573
oledo 222
olem inſ. 818
oletum 222
olmezzo 1028
oloſa 294
omar 136
omaſtowne 670
ondern 1361
onna 1404
ongern 772
onnerre 466
önnigen 1360
opographia 2
Torbay 609
Torgau 1372
Tornau 447
Torne 1494
Toro 246
Torrida Zona 49
Torry caſtel 651
Torteſyllas 248
Tortoſa 317
Tortona 994
Toſcanella 1070
Toulon 477. 498
Touloſe 508

Tour 404
Touraine 404
Tour de Perrin 443
Tournon 517
Towr 596
Trachenberg 1466
Trattlosmontes 146
Trani 1096
Transmontana provincia 146
Tranſiſalania 833
Tranſylvania 1591
Trans-Tagana 137
Trapano 1108
Trarbach 1251
Travelthal 1350
Travemont 1356
Travira 149
Traviſer-Marck 1025
Traunſtein 1158
Travo fl.
Stadt 1587
Trayſa 1255
Treef 641
Treferl 1397
Trefurt 1256
Treguier 429
Trent fl. 590
Tteptow 1431
Tresport 437
Tretterow 1343

Trevigio 1026
Treviri 1436
Trevoux 480
Trezzo 1002
Tribeſce 1432
Tricario 1098
Tricaſtin 491
Tridentum 1152
Trier 1283
Trieſte 1030
Trino 950
Trittore 1354
Trivento 1094
Trochtelfingen 1205
Troja 1136
Trockie 1522
Trontheim 1478
Tropes 500
Tropicus 44
  cancri 44
  capricorni 45
Troppau 1453
Troyes 462
Truro 610
Truxillo 249
Tryme 670
Tübingen 1195
Tudela 299
Tull 552
Tulla 522
Tulln 1136
Tumen 1551
Tung 653

Türcken Europæiſch [illegible]
Türckheim 1140
Turene 52
Turin 958
Turones 404
Turris incantata 125
  Julia 249
Tuſis 919
Tuy 288
Twede dal 642
Twer 1546
ryna 1623
Typperary 675
Tyrol 1145. 1147
Tyrone 665
  Ober- } ibid.
  Nieder- }
Vyrit inl. 655
Vabres 523
Vach 1255
Vada 1042
Vadvitz 1117
Vaiſon 505
Val brenna 914
Valckenburg 1492
Val di Demona 1103
Val di Mazara 1107
Val di noto 1106
Valdo letum 237
Valenca d' Alcantara
Valence Gall. 491
  Ital 995

Valen-

lenciennes 725
lençtole 449
lentia 279
urbs 280
lentianois 491
lette 1112
lez malaga 274
lladolid 237
llencourt 738
Demonæ 1103
Oletum 237
lli ſoletum 237
lmagia 913
legnas 439
lona 1604
lten 540
naiſcin 502
ingiones 1436
aranbon 479
arallo 999
arini 1346
arnetonium 715
aturgas 248
audemont 528
aucouleur 550
Vechte 1300
Veer 812
Vehiltre 641
Vehlen 1319
Vejentes 1115
Velau 828. 1732
Velay 517
Veldentz 1252

veletri 1064
velilla 304
veltelin 922
vence 501
vendome 391
vendomois 391
Venedig 1021. 1024
Venediſche Lombardie 1031
Müntzen 1037
venefro 1091
veneris portus
venlo 747
ventavon 487
venti cardinales 11
vera 275
vercelli 966
Verden 1311
verdun 475
episc. 553
Vereinigte Niederlande 775
Land-Charte ibid.
Nahme ibid.
Gräntze 777
Gröſſe ibid.
Land ibid.
Einwohner 778
Regierung 780
Macht 782
Reichthum 783

Religion 784
Müntze 784
Eintheilung 785
Vereſe 1003
Veria 1606
Veringen 1203
Verona 1033
Verowitz 1582
Verſailles 368. ſeq.
Verua 974
Verveca 241
Vervius 449
Vervinium 449
Veſoul 557
Veſtini 1115
Veſuvius 1091
Viadrus fl. 18
Viana 299
Viana de Fos de lima 146
Viande 741
Vianen 798. 816
Viburgum 1475
Vic 546
Vicegrad 1577
Vicenza 1034
Vich 317
Victoria 296
Vidrus
Viella 526
Vienne 489
Viennais 489
Vierra 18
Vigevano 998
Vignorix 467
Vigo 288
Villach 1142
Village regio 467
Villalpando 248
Villa de Almanſa 240
de conde 146
franca 248. 316. 513. 966. 971
nova de Portemoan 150
Nova 975. 1515
Real 148
Regalis 148
Regis 460
Vitioſa 139. 292
Villena 235
Ville-Franche 417. 524
Roy 460
Ville neuve le Roy 465
Ville neue l'Archeveſque ibid.
la guerre 466
Villingen 1209
Vilnau 1522
Vilvorden 758
Vimarinum 145
Vinociberga 718
Vintimiglia 1042
Vire 442
Virneburg 1297
Virton 742

Viſeo

Viſeo	142	Uſer	74
Viſeum	142	Ulm	1218
Viſſan	454	Ulricum	138
Viſtus	654	Ulſabiel	653
Viſurgis fl.	18	Uiſter	
Viterbo	1069	Ulrichsdal	1487
Vitry le francois	459	Ultonia	663
Vivay	887	Ultzen	1331
Vivarez	516	Ulyſſippo	130
Vlieland	795	Unbekandte Länder	91
Voghera	994	Ungarn	1562
Voigtland	1388	Land-Charte	1563
Voigtsberg	1389	Nahme	ibid.
Volhynien	1518	Gräntze	1564
Vollenhofen	836	Gröſſe	1565
Volſci	1115	Einwohner	ibid.
Volta	1019	Regent	1566
Volterra	1058	Religion	1567
Vordt	1245	Eintheilung	1568
Vooren	808	Unterboden	1200
Vorgebürge	65	Elſas	1241
Vurnes	709	Unterſeven	885
Ubeda	260	Unterwalden	899. 900
Uberlingen	1224	Upland	1486
Ubii	1437	Upſal	1488
Ucht	1317	Urach	1195
Uckermünde	1431	Uranien	
Promontorium Sa-		burg	1424
crum	150	Urb	1282
S. Vincentii	ibid.	Urbino	1072
Udina	1027	Urchart	652
Ukraine	1520	Urguel	321

Uri cant. 901
Urſperg 1230
Uſedom 1433
Uſerche 522
Uſingen 1263
Ultiuga 1549
Utrecht 819
ſtadt 820
Utzberg 1296
Uzeda 233
Uzes 515
Uznach 912
Waal fl. 690
Wagrien 1350
Wachſenburg 1414
Waitzen 1572
Walckenrieth 1324
Waldburg 1216
Waldeck 1270
Walden 597
Waldenſer-Thäler 976
Waldshut 1210
Waldenburg 1382
Waldſtädte 1210
Waldſee 1216
Waldſtein 1445
Walders 1478
Wallachey 1594
Wallenburg 892
Wallenſtadt 911
Walderſtein 1204
Walles 624
nord 625
ſud 629
Walliſer Land 923
Waldershauſen 1404
Walmer 600
Walpo 1582
Walsrote 1331
Walſingham 620
Walwin 631
Wangen 882. 1227
Wangering 829
Wanfried 1257
Warburg 1492
Wardhuß 1478
Warnemunde 1341
Warendorp 1300
Waren 1342
Warmia 1530
Wartenberg 1465
Wartenburg 1531
Warioſamen 1585
Warwick 614
Wartburg 1402
Warſchau 1516
Waſſerburg 1160
Waſungen 1181
Waterford 676
Waverford 631
Wauren 759
Weibling 1156
Weert 773
Weida 1389
Weidenbürgge 1315
Weiden 1166

Weiſ

Weil 1225
Weilburg 1263
Weiltingen 1197
Weingarten 1229
Wernsberg 1197
Weinheim 1282
Weiſſenau 1230
Weiſſenburg 1191. 1245
1592
Weiſſenfels 1383
Weiſſen-See 1383. 1398
ſtein 1500
Weitra 1136
Weixel Fl. 1504
Weixelmünde 1527
Welau 1532
Welles 608
Wels 1137
Welshpoole 629
Wenden 1342. 1419
Wendelſtein 1383. 1400
Werben 1427
Werden 1303. 1313
Werdenberg 905
Werle 1304
Wermeland 1491
Werningeroda 1325
Werre/ Fl. 18
Wertheim 1185
Werwick 715
Weſer/ Fl. 18
Weſten 11
Weſteras 1489
Weſterburg 1267
gau 846
Weſtermanland 1489
Weſterwald 1277
Weſterwick 1490
Weſp 794
Weſt-Frießland 844
Weſt-Gothland 1491
Weſt-Gothen 1491
hoven 1266
Weſt-meath 670
Weſtmorland 623
Weſtphalen
Hertzogthum 1303
Weſtphäliſche Kreyß
1298
Weſt-Rußland 1543
Weſtrich 1278
Weſt-Sex 604
Weſt-Wind 11
Wettenhauſen 1230
Wetterau 1277
Wettin 1337
Wetzlar 1271
Wexio 1490
Wexford 669
Weymar 1400
Weymouth 608
Wiadsky 1550
Wicht 605
Wick 746. 768
le Duerſtede 822
Wicklo 669

Wied 1270
Wien 1133
Wieſenburg 1382
Wieſenſteig 1212
Wietlisbach 883
Wiflisburg 888
Wigthum 641
Wihe 1398
Wilack 1582
Wildau 1522
Wildemann 1325
Wildenfels 1382
Wildhauſen 1347
Wildungen 1270
Wild-rhau und Rhein-Grafen 1267
Willemſtad 799
Williſau 895
Wilton 606
Wiltshire 606
Wiltsburg 1178
Wilſter 1352
Wimpffen 1225
Winchelſey 603
Wincheſter 604
Windau 1535
Winde 11. ſeq.
Windiſch Marck 1144
VVindſor 606
Winſchoten 842
Winsheim 1191
Winterthur 877. 915
Winterhauſen 1187
Winzenburg 1366
Wipping 897
Wippra 1411
Wisbaden 1263
Wisby 1491
Wißmar 1341
Wiſſenkercke 815
VVitepsky 1524
Witehal 595
Withern 641
Witgenſtein 1269
Withlich 1286
Witmunt 1310
Wittſtock 1429
Wittenberg 1371
Wittenburg 1344
Wladislaw 1516
Woerden 797
Wolckenſtein 1382
Wolfach 1205
Wolffenbüttel 1322
Wolffsberg 1142
Wolau 1462
Wolga/ Fl. 1542
Wolgaſt 1432
Wolhauſen 895
Wollin 1433
Wolmerſtädt 1336
Wolodimer 1546
Wologda 1548
Wolſtadt 1461
Wonſiedel 1176. 1389
Woodſtock 61

Wor

…orcheſter 614
…rcum 798. 848
…orlitz 1368
…orms 1270
…ratia 1547
…rſezan 1447
…unſtorff 1327
…ürtemberg 1193. 1196
…ürtzburg 1172
…urtzen 1377

X.

…Ativa 283
Xera eqvitum 249
…eres 265
…eres de los Cavaleros 249
…ucar 205
…icona 284

Y.

YArmouth 620
Yla 655
Yorck 621
Youghall 677
Ypern 715
Yſel / Fl. 890
Yſelburg 832
Yttingen 910
Yverdon 888
Yvetot 435
Yvica Inſ. 325
Yvoix 742
Yura 685

Z.

ZAdiers 1523
Zahoja 266
Zamora 245
Zamoiſce 1518
Zaporapskiſche Coſacken 1560
Zara 1587
Zatmar 1574
Zeitz 1387
Zell 1216. 1330
Zellerfeld 1324
Zefala 152
Zenith 35
Zentha 1575
Zephyrus 11
Zerbſt 1370
Ziegenhayn comit. 1255
Ziegenrück 1389
Zillichau 1465
Ziric-See 817
Znaim 1451
Zodiacus 41
Zofingen 883. 915
Zolkien 1518
Zolnock 1574
Zonæ 48
torrida 49
temperata Septentr. 50
auſtral. 51
frigida Septentr. 52
auſtralis 53

Zörbich	1373. 1386	Zürzach	909
Zuchria]	1606	Zutphen	830
Zug	902. 903	Zuydbeveland	814
Züllichau	1465	Zweybrück	1250
Zürcher-See	864	Zwingenberg	1258
Zürch	875	Zwickau	1381
ſtadt	876	Zwol	834

Folgende Errata, welche in der eilfertigen Ausfertigung mit eingeſchlichen ſeyn / wolle der allergeneigteſte Leſer wohlmeinend corrigiren.

p. 37. lin. 18. ließ vor Wendiſche Inſuln/ Verdiſche.

p. 38. lin. 3. ließ vor Azoiſchen / Azoriſchen.

p. 49. lin. 5. Erd-Strich.

p. 83. lin. 5, ließ / daß die Sonne nicht ſtille ſtehe/ und die Erde ſich bewege.

p. 94. lin. 14. ließ / Rainerus vor Ruinerus.

p. 154. ließ lin. 10. Maſcatea vor Macatea.

p. 163. lin. 10. ließ Pyrenæi montes.

p. 168. lin. 19. ließ Guipuſcoa vor Guipuſoa.

p. 231. lin, 14. num. 1. Orden vor Orten.

p. 259. lin. 24. ließ Licinianum.

p. 329. lin. 5. ſoll Boeticam heiſſen.

p. 398. lin. ult. ſoll Capitis heiſſen.

p. 384. lin. ultim. ließ Vaucoleur.

p. 559. lin. 3. ließ Beſançon.

p. 1056. num. 3. muß Pratalino auch Bratelino geleſen werden / aber nicht Protalino.

E N D E.

auctor promittit p. 1103 Stats discourse.
it. [illegible] Nachricht von Land [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gregorii, Johann Gottfried,

Geographia Novissima Generalis, Specialis, Et Specialissima, Das ist: Eine sehr nützliche, und durch accurate Fragen wohl eingerichtete Welt- Land- und Städte-Beschreibung Darinnen Die auserlesensten, neuesten und remarqvablesten Sachen von Europa, Asia, Africa und America ... nebst einem ... Unterricht Vom Globo, Universal- und Particular-Charten, deren

Franckfurt und Leipzig 1708

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.224
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095322-8
VD18 12921920-001